Meyers Reisebücher

SCHWEIZ

Bibliographisches Institut


Politisches Kärtchen
der
SCHWEIZ.
Massstab=1:1700.000.
Kilometer, 111,3 = 1 Aequ. Gr.
0 5 10 20 30 40
5 Deutsche Meilen, 15 = 1 Aeq. Grad.
0 1 2 3 4 5
24
25
Mülhausen
Basel
Belfort
Altkirch
Delle
Porrentruy
St. Ursanne
Delemont
Laufen
Liestal
Aarau
Olten
Balstall
Solothurn
Biel
La Chaux de Fonds
le Locle
Neuchâtel
Pontarlier
Yverdon
Grandson
Orbe
Moudon
Romont
Freiburg
Bulle
Payerne
Murten
Bern
Burgdorf
Langnau
Thun
Interlaken
Brienz
Lausañe
Morges
Rolle
Nyon
Vevey
Montreux
Villeneuve
Chillons
Genfer See
Lac Leman
Evian
Thonon
Chablais
Genf
Annemasse
Bex
S. Maurice
Martigny
Sion
Sierre
Leuk
Brieg
Visp
Zermatt
Saas
Simpeln
Walliser Alpen
Berner Alpen
Mt. Blanc
Chamonix
Sallanches
Cluses
Boneville
Annecy
Albertville
Aosta
Courmayeur
Châtillon
Penninische Alpen
Macugnaga
Lörrach
Kandern
Zell
Schopfheim
Rheinfelden
Zofingen
Willisau
Sursee
Langenthal
Herzogenbuchsee
Digitized by Google



Erklärung.
Eisenbahnen
Hauptstrassen
Staatsgrenzen
Cantonsgrenzen
Die Cantons-Hauptorte sind unterstrichen.
Schaffhausen
Thurgau
Frauenfeld
Winterthur
Zürich
Constanz
Lindau
Bregenz
Dornbirn
Feldkirch
Vorarlberg
Bludenz
Allgäuer Alpen
Kempten
Immenstadt
Ravensburg
Friedrichshafen
Ueberlingen
Radolfzell
Meersburg
Arbon
Rorschach
St. Gallen
Appenzell
Herisau
Wyl
Toggenburg
Lichtensteig
Uznach
Wesen
Wallenstadt
Werdenberg
Glarus
Einsiedeln
Schwyz
Zug
Altorf
Uri
Andermatt
Chur
Graubünden
Davos am Platz
Rhätikon
Maienfeld
Ragatz
Flims
Ilanz
Thusis
Splügen
Hinterrhein
Samaden
St. Moritz
Engadin
Bernina
Poschiavo
Tirano
Sondrio
Veltlin
Chiavenna
Bellinzona
Locarno
Lugano
Como
Lecco
Varese
Mendrisio
Tessin
Adula Alpen
Faido
Biasca
Domo d'Ossola
Arona
Intra
Pallanza
Stresa
Baden
Brugg
Bremgarten
Lachen
Rapperswyl
Wädenschwyl
Glarner Alpen
Urner Alpen
St. Gotthard
Oberwald
Sargans
Schwarzenbach
Montafon
Schruns
Kloster Th.
Paznaun
Livigno

SCHWEIZ.

Meyers Reisebücher.

Deutschland und Österreich.

Süd-Deutschland und Österreich-Ungarn (von Frankfurt – Heidelberg bis Budapest), mit 25 Karten, 27 Plänen und 8 Panoramen. Geb. 5 M.

Deutsche Alpen. Erster Teil: Bayrisches Hochland, Algäu, Vorarlberg, Nordtirol, Brennerbahn, Ötzthaler-, Stubaier- und Ortlergruppe, Bozen, Meran, Vintschgau, Südtirol: Brenta-, Presanella- u. Adamellogruppe. Gardasee. Mit 17 Karten, 3 Plänen und 12 Panoramen. Geb. 3½ M.

—— Zweiter Teil: Salzburg – Berchtesgaden, Giselabahn, Salzkammergut, Hohe Tauern, Unter-Innthal, Zillerthal, Brennerbahn, Pusterthal und Dolomite. Mit 16 Karten, 3 Plänen und 7 Panoramen. Geb. 3½ M.

—— Dritter Teil: Ober- und Nieder-Österreich, Salzkammergut, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien und Dalmatien. Mit 11 Karten, 4 Plänen und 6 Panoramen. Gebunden 3½ M.

Rheinlande (von Düsseldorf-Aachen bis Heidelberg), mit 20 Karten, 13 Plänen und 2 Panoramen. Gebunden 4 M.

Schwarzwald, Odenwald, Bergstraße, Heidelberg und Straßburg (unter Mitwirkung des Schwarzwald-Vereins), mit 11 Karten und 7 Plänen. Kartoniert 2 M.

Thüringen (Vereinsbuch des Thüringerwald-Vereins), mit 16 Karten und Plänen und 1 Panorama. Kartoniert 2 M.

Harz, mit 7 Karten und 1 Brocken-Panorama. Kartoniert 2 M.

Dresden und die Sächsische Schweiz (Vereinsbuch des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz), mit 8 Karten, 7 Plänen und Grundrissen. Kartoniert 2 M.

Riesengebirge und die Grafschaft Glatz (Vereinsbuch des Riesengebirgs-Vereins), mit 7 Karten und 2 Panoramen. Kartoniert 2 M.

Skandinavien.

Norwegen, Schweden u. Dänemark, mit 19 Karten u. 7 Plänen. Geb. 4 M.

Frankreich.

Süd-Frankreich und die Kurorte am Mittelmeer, von *Gsell Fels;* mit 22 Karten, 26 Plänen und 5 Panoramen. Gebunden 6 M.

Paris und Nord-Frankreich, mit 6 Karten und 29 Plänen. Geb. 6 M.

Schweiz.

Schweiz, mit 21 Karten, 9 Plänen und 27 Panoramen. Gebunden 6 M.

Italien (von *Gsell Fels*).

Ober-Italien (Nord-Italien bis einschließlich Genua und Bologna), mit 12 Karten, 34 Plänen und Grundrissen, 47 Ansichten. Geb. 10 M.

Mittel-Italien (von der Linie Genua – Bologna bis zur Linie Rom – Ancona), mit 6 Karten, 21 Plänen u. Grundr. sowie 34 Ansichten. Geb. 8 M.

Rom und die Campagna (einschließlich der Sabiner, Albaner, Volsker Gebirge, der latinischen Meeresküste und Süd-Etruriens), mit 4 Karten, 49 Plänen und 66 Ansichten. Gebunden 10 M.

Unter-Italien und Sizilien, mit 17 Karten, 42 Plänen und Grundrissen und 41 Ansichten. Gebunden 10 M.

Italien in 60 Tagen, mit 16 Karten und 32 Plänen. Gebunden 9 M.

Orient.

Türkei und Griechenland, Untere Donauländer und Kleinasien, mit 13 Karten, 35 Plänen und Grundrissen, 1 Panorama und 2 bildlichen Darstellungen. Gebunden, 2 Bände, 14 M.

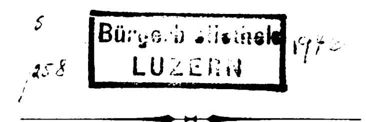
Ägypten, Palästina und Syrien, mit 11 Karten, 17 Plänen und Grundrissen, 45 Textbildern. Gebunden 12 M.

MEYERS REISEBÜCHER.

SCHWEIZ.

DREIZEHNTE AUFLAGE.

MIT 21 KARTEN, 9 PLÄNEN UND 27 PANORAMEN.



LEIPZIG UND WIEN.

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT.

1892.

Holzfreies Papier.

Vorwort.

Die vorliegende 13. Auflage dieses Buches ist wiederum eine gründliche Durcharbeitung, veranlaßt besonders durch die in der Schweiz in den letzten Jahren eingetretene Vermehrung der Eisenbahnen, speziell der Gebirgs- und Bergbahnen, bei deren Darstellung wir, wo es nötig erschien, anticipando verfuhren, so daß auch die erst im Jahre 1893 zur Eröffnung gelangenden Strecken bereits eingehend behandelt wurden. Untergeordnete Bahnen, wie sie im Flachland der nördlichen Schweiz zahlreich entstanden, für den Touristen aber ohne jede Bedeutung sind, haben wir unbeachtet gelassen, weil sie Ballast für das Buch sein würden.

Bei den *ökonomischen Angaben* haben wir auch diesmal wieder die auszeichnenden Sterne (*) bei den *Gasthöfen* weggelassen; diese Empfehlungen haben in allen Reisebüchern so überhandgenommen, daß sie eben keine Auszeichnung mehr sind, und eine Garantie für diese Sterne kann bei der Veränderlichkeit dieser Dinge ja so wohl niemand von dem Herausgeber eines Reisebuches verlangen. Wo ein Gasthof zu loben oder nach irgend einer Richtung hin zu kennzeichnen war, ist das durch einen betreffenden Zusatz geschehen. Mancherlei Ansprüchen gegenüber erklären wir zugleich, daß unsre Führer keine Adreßbücher von Gasthöfen und Wirtshäusern sein sollen und nicht im Interesse der Gastwirte geschrieben werden; wir erkennen durchaus keine Verpflichtung an, *sämtliche* derartige Verpflegungsanstalten anzuführen. Unsre Bücher sollen dem Reisenden, und zwar speziell dem *deutschen* Reisenden,

ein Ratgeber sein, wobei wir auch auf den Touristen mit kleinerer Börse Rücksicht genommen haben.

Den Mitarbeitern und zahlreichen Freunden des Buches, die uns Berichtigungen zukommen ließen, oder welche die Güte hatten, einzelne Abschnitte des Buches durchzusehen, sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus, indem wir gleichzeitig allen Touristen die Bitte ans Herz legen, uns durch Mitteilungen ihrer Reise-Erfahrungen unterstützen und so zur Vervollkommnung des »Wegweisers« auch ihrerseits beitragen zu wollen. Alle derartigen an die »*Redaktion von Meyers Reisebüchern in Leipzig*« gerichteten Beiträge (womöglich unter Hinzufügung der schriftlichen Belege) werden dankend entgegengenommen und verwertet.

Die von der Verlagshandlung am Schluß des Buches beigegebene *Anzeigen-Beilage*, welche Geschäftsleuten Gelegenheit geben soll, sich vor dem Publikum über Dinge auszusprechen, für die der *Text* des Buches keinen Raum hat, steht selbstverständlich nicht im entferntesten Zusammenhang mit der *Redaktion* der Bücher; unser Urteil im Text wird dadurch nicht im mindesten beeinflußt. ☞ Unsre Empfehlung oder auch nur die Aufnahme eines Gasthauses u. dgl. in unsre Bücher ist durch keinerlei Bezahlung – unter welcher Form es auch sei — zu erlangen. Wir bemerken dies ausdrücklich, um gehässigen Bemerkungen entgegenzutreten, sowie um der Möglichkeit von Mißverständnissen und mancherlei Anfragen von vornherein zu begegnen; wir warnen dabei gleichzeitig vor Leuten, die sich als Mitglieder unsrer Redaktion ausgeben (während sie oft nur Inseratensammler, meist aber geradezu Betrüger sind), und bitten, uns von solchen Schwindeleien in Kenntnis setzen zu wollen.

Leipzig, Juni 1892.

Die Redaktion von Meyers Reisebüchern
K. Mühl.

Inhalts-Verzeichnis.

V. Von Basel nach Schaffhausen, Zürich, Luzern und Bern.

VI. Das Berner Oberland.

VII. Westschweiz, Genfer See, Chamonix.

VIII. Das Rhonethal und Wallis.

Illustrationen-Verzeichnis.

I. Karten.

(Die Höhenangaben in den Karten sind Meter; nur bei den mit * bezeichneten Blättern sind sie noch in Pariser Fuß angegeben.)

II. Pläne.

III. Panoramen.

Abkürzungen.

Bed. = Bedienung.
C. = Centimes.
Fr. = Frank.
Frühst. = Frühstück.
km = Kilometer.
L. = Licht.
L. l. = links.
m = Meter. Die beigefügten Zahlen (z. B. 503 m) geben die *Höhe über dem Meer* an.
Min. = Minuten.
N. = Norden.
O. = Osten.
R. r. = rechts.
R. = Route.
S. = Seite.
Stat. = Station.
St. = Stunden.
S. = Süden.
T. d'h. = Table d'hôte.
Tel. = Telegraph.
ü. M. = über dem Meer.
W. = Westen.
Z. = Zimmer.
SAC = Schweizer Alpenklub.
CAJ = Club alpino italiano.

Eingeklammerte Buchstaben mit Zahlen, z. B. (C4), (CD5), (F2,3), sind Verweisungen auf die Quadrate des betreffenden Stadtplans.

Die Angaben *vor* einer Ortsbezeichnung und *in Klammern*, z. B.: (18 km) Lauterbrunnen, (3½ St.) Wengernalp, bedeuten stets die Entfernung des Orts *vom Ausgangspunkt der Tour;* die Angaben *hinter* einem Ortsnamen oder die Angaben *ohne Klammern* im laufenden Text bezeichnen die Entfernung von der *zunächst vorher gemachten Zeitangabe,* z. B.: »zuerst mäßig aufwärts nach *Rottendorf,* 2¼ St., dann steil 1½ St. hinan zur (3¾ St.) *Hochalpe,* dann weiter über Gerölle auf den (5 St.) Gipfel, 1¼ St.«

Allgemeines.

Reisezeit. Schweizerreisen, sofern sie Wanderungen in das Hochgebirge einschließen, sind zwischen Anfang Juli und Mitte September zu unternehmen; um diese Zeit sind die Alpen und Paßwege am schneefreiesten und die Sennhütten bewohnt. Wer bloß Thalwanderungen (Via mala, Staubbach, alle Seen etc.) oder Touren im Voralpenland beabsichtigt, kann schon Mai und Juni dazu benutzen; selbst Höhenpunkte, wie Rigi, Wengernalp und alle von der Post befahrenen Alpenstraßen, werden im Juni schon viel besucht. Der Frühsommer hat Reize, welche die spätern Monate nicht bieten; die ganze Landschaft ist von einer Lebensfrische durchdrungen, welche in vielen Beziehungen dem Hochsommer fehlt, und die Gasthöfe sind von dem Fremdenstrom noch nicht so überflutet wie in der Hauptsaison. Größere Gletschertouren sind nicht vor Mitte Juli anzuraten, obwohl ja zuweilen die Schneeverhältnisse im Frühsommer günstiger sind.

Ausrüstung. Wer bloß Allerwelts-Touren, wie Gotthard, Rigi und Berner Oberland, sich vornimmt, braucht seine gewohnte Garderobe nicht zu ändern und mag nur eine wärmere Kleidung für die Höhenpunkte mitnehmen. Sorglichere Vorkehrungen verlangen Hochgebirgstouren und Gletscherbesuche; Näheres hierüber s. S. 23—25. Der für längere Zeit in das Gebirge *zu Fuß* Wandernde bedarf, wenn er nicht gar zu sparsam in Wäsche und Kleidung sich einrichten will, eines kleinen Koffers (Kleider-Hauptmagazins), den er, mit fester Adresse versehen, von einer Hauptstation zur andern auf der Eisenbahn oder mit der Post *unter Lösung eines Empfangscheins* (5 C.) *voraussendet* und ihn bei der Ankunft gegen Erlegung von 20 C. Lagergeld für den Tag in Empfang nimmt. Für das tägliche Bedürfnis wähle man eine Seitentasche, besser noch einen kleinen Rückentornister oder den praktischen Rucksack nebst Wettermantel. Man beachte aber stets, daß leichtes Gepäck die Vorbedingung für eine genußvolle Reise ist!

Geld. Die Schweiz rechnet nach französischen Franken (= 80 Pfennig oder 40 Kreuzer ö. W.) zu 100 Centimes (oder Rappen, Centesimi im Tessin). Selbstgeprägtes Silbergeld hat sie in 5-, 2-

1- und ½-Frankstücken, Billon-Münze in 20-, 10- und 5-Centimesstücken und Kupfer zu 1 und 2 Centimes. Außerdem kursiert in Silber und Gold viel französisches, italienisches, belgisches und griechisches Geld in halben, ganzen und 2-Frankstücken, das allenthalben genommen wird. ☞ *Schweizer Franken von älterm Gepräge als 1863* (mit einer sitzenden Helvetia als Wappen), *ebenso die Franken päpstlichen Gepräges sind außer Kurs.* Also Vorsicht! Sie werden dem Fremden gar zu gern in die Hand gedrückt.

Für die Reisekasse nimmt man am besten *französische Zwanzig-Frankstücke* oder, da man diese auch in Deutschland mit Agio kaufen muß, *deutsche Hundertmarkscheine* mit; man wechsle diese in den Städten der Schweiz beim Bankier, wo man den Tageskurs bekommt; in den Gasthöfen erhält man etwas weniger, meist 122,50—123 Fr. *Zwanzig-Markstücke* (25 Fr.) gelten meist 24 Fr. 50 C.; *Zehn-Markstücke* (12 Fr. 50 C.) 12 Fr. 20 C. — Festen Kurs unter den ausländischen Goldstücken haben die *französischen, italienischen* und *belgischen Goldstücke* zu 20 Fr. (resp. 10 Fr.) sowie die *ungarischen* 8- und 4-Guldenstücke in Gold (20 und 10 Fr.).

Die **Reisekosten** richten sich ganz nach den Ansprüchen und nach der Lebensweise. Wer alle bequemen Verkehrsmittel benutzt, überall Führer mietet und in den ersten Hotels wohnt, wird täglich unter 40 Fr. kaum auskommen. Fußgänger bei bescheidenen Ansprüchen an Küche und Keller können durchschnittlich täglich mit 15 Fr. (exkl. etwaiger Transportmittel, Führer etc.) recht gut ausreichen. Der Durchschnittstourist mag indessen 20—25 Fr. täglich in Voranschlag bringen. Die Kosten richten sich auch sehr nach der Gegend. Am teuersten sind das Chamonix, das Berner Oberland, das Ober-Engadin, das Walliser Zermatt-Thal und die Italienischen Seen. Der Fußtourist mit kleiner Börse und der Sommerfrischler, welcher die überfüllten Kurorte meiden will, findet z. B. in dem noch nicht überlaufenen und verengländerten *Appenzeller Ländchen,* im *Graubündener* und *Glarner Land* Gegenden, wo er sich die großartigsten Naturgenüsse mit weniger Kosten erkaufen kann und eines gemütlichern Verkehrs im Wirtshaus sicher ist.

Ein **Reisepaß** ist überflüssig. Dennoch ist eine Paßkarte anzuraten, um für *alle Fälle* legitimiert zu sein. Zum Erheben von Geld, Wertsachen oder eingeschriebenen Briefen ist sie unerläßlich.

Zoll. Das Reisegepäck wird in der Regel nicht untersucht. 50 Stück Zigarren oder 250 g Tabak sind gesetzlich erlaubt. 1 kg Zigarren kosten 1,50 Fr. Zoll. Strenger ist die Untersuchung bei Überschreitung der französischen, italienischen, österreichischen und deutschen Grenze, wenn man die Schweiz verläßt.

Ein praktisch entworfener **Reiseplan** ist die Grundlage einer genußreichen Reise; wir geben hier deshalb eine Anzahl Reise-

routen innerhalb der Schweiz, welche die interessantesten Punkte berühren. Man rechne dazu noch die Zeit für Hin- und Rückreise sowie einige Rasttage, die mitunter, durch schlechtes Wetter geboten, unfreiwillig eingeschaltet werden müssen.

A. Hauptroute von vier Wochen.

☞ Auf dieser Route sieht man, mit Ausnahme der Ostschweiz (Engadin) und der Italienischen Seen (deren Besuch 3 Tage erfordert), die Hauptschönheiten der Schweiz. Kürzen kann man die Tour durch Weglassen des Chamonix oder von Zermatt um je 3 Tage.

1\. Tag: Über den *Bodensee* (R. 1) mit Dampfer entweder a) nach *Romanshorn;* dann Eisenbahn (R. 15ª) nach *Zürich,* Besichtigung der Stadt, Fahrt auf den *Ütliberg,* — oder b) nach *Konstanz* und *Schaffhausen;* Eisenbahn nach *Neuhausen, Rheinfall* (R. 2ᵇ); dann nach Stat. *Dachsen* und von da nach *Zürich* (abends).

☞ Wer über **Basel** eintritt, fährt am 1. Tag auf der Badischen Bahn zum **Rheinfall** und nachmittags nach **Zürich.**

2\. Tag: Vormittags Eisenbahn (R. 20) von *Zürich* nach *Luzern* (Koffer »Bahnhof restante Interlaken« aufzugeben); Besichtigung der Stadt (R. 20); nachm. Dampfer über den *Vierwaldstätter See* (R. 22); nach *Vitznau* und Bahn auf den *Rigi* (R. 23); oder nach *Alpnachstad* und Bahn auf den *Pilatus* (R. 25).

3\. Tag: Hinab und Dampfer über den *Vierwaldstätter See* nach *Treib,* hinauf nach *Seelisberg* (S. 156), wieder hinab und mit dem nächsten Schiff nach *Brunnen* (S. 157) und hinauf nach *Axenstein* (S. 158), wo Nachtlager. Von hier event. Besteigung des *Fronalpstocks.*

4\. Tag: Hinab nach *Brunnen,* mit dem ersten Dampfer nach *Flüelen* und auf der *Gotthardbahn* (R. 27ª) durch den Tunnel bis *Biasca;* zurück nach *Göschenen* und zu Fuß (auch Omnibus) nach *Andermatt* oder *Hospenthal* (R. 27ᵇ).

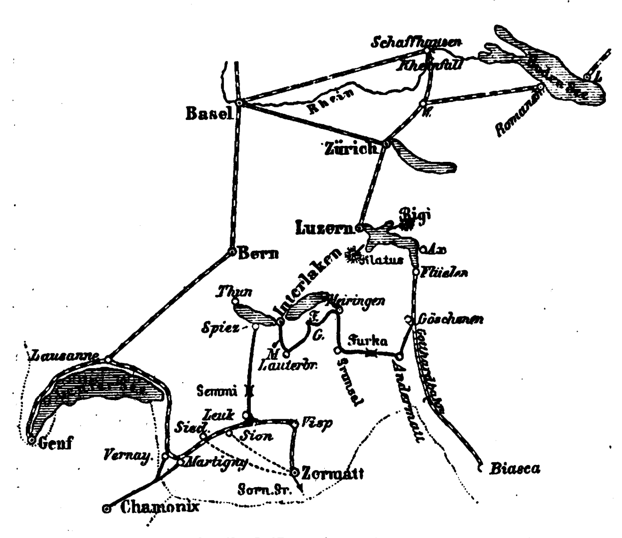
Hieran schließt sich event. ein *Ausflug an die **Italienischen Seen,** indem man über Biasca hinaus bis *Lugano* (R. 27ª) fährt, am nächsten Tag den *Comersee* (R. 57) besucht und in *Bellaggio* nächtigt, am folgenden Tag nach *Como,* auf der Bahn nach Lugano und zu Schiff und auf der Bahn nach *Luino* am *Lago Maggiore* (R. 55) geht, den See befährt, in *Pallanza* bleibt und am dritten Tag hinüber nach Luino und auf der Gotthardbahn zurück nach *Göschenen* fährt. Nur 3 Tage Zeit mehr!

5\. Tag: Post oder Wagen, besser zu Fuß von Andermatt auf die *Furka* (R. 28), hinab zum *Rhônegletscher* und über die *Grimsel* zum *Grimselhospiz* (S. 256).

6\. Tag: Durchs *Haslithal* (R. 38) hinab, vom Kirchet durch die *Aareschlucht* (S. 231) nach *Meiringen* (S. 230); event. noch nach *Rosenlauibad* (R. 36).

☞ Kräftige Touristen gelangen auch am 6. Tag über *Meiringen* und den Brienzer See (Besuch des *Gießbachs!*) noch bis *Interlaken;* hier 7. Tag Ruhetag; dann 8. Tag über die *Schynige Platte* aufs *Faulhorn*, 9. Tag über *Grindelwald* (Eismeer) nach der *Wengernalp*, 10. Tag über *Lauterbrunnen* nach *Mürren* und am 11. Tag (sehr starker Marsch) über die *Sefinenfurke* oder den *Tschingelgletscher* (R. 39) nach *Kandersteg* und knüpfen an den 14. Tag an; 2 Tage Gewinn!

7. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd an den *Reichenbachfällen* hinauf



zum *Rosenlauibad* (R. 36), auf die *Große Scheidegg* und aufs *Faulhorn* (S. 240).

8. Tag: Hinab nach *Grindelwald* (S. 234) und aufs *Eismeer*.

9. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd über *Wengernalp* (S. 239) hinab nach *Lauterbrunnen* und zum *Staubbach* (S. 262).

10. Tag: Zu Fuß oder mit der Bergbahn hinauf nach *Mürren* (S. 263). Über *Gimmelwald* und *Stechelberg* zurück nach *Lauterbrunnen*. Bahn hinaus nach *Interlaken* (R. 39).

11. Tag: In *Interlaken* (S. 248) Rasttag.

12. Tag: Umgebung von Interlaken, Besuch der *Gießbachfälle* etc. Koffer »Bahnhof restante Visp in Wallis« aufzugeben.

13. Tag: Von Interlaken Dampfer über den *Thuner See* (S. 245) nach

Spiez; von da Post oder Wagen nach *Kandersteg* (R. 41). Besuch des *Öschinensees.*

14. Tag: Über die *Gemmi* (R. 41), hinab zu Fuß nach *Bad Leuk,* dann zu Wagen nach Stat. *Leuk* und Bahn nach *Visp* (R. 48); Empfang des Koffers.

15. Tag: Eisenbahn von Visp nach *Zermatt* (R. 53) und zu Fuß oder zu Pferd auf das Riffelhaus.

16. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd auf den *Gorner Grat* (kräftige Leute auf die *Cima di Jazzi*) und zurück nach *Zermatt* (S. 339).

17. Tag: Zum *Schwarzsee* und aufs *Hörnli* (S. 340).

Bergsteiger machen anstatt dessen von Zermatt größere Ausflüge, wenigstens auf das *Breithorn* (S. 341), und gehen dann über den *Col d'Hérens* nach Evolena (S. 334), oder über das *Triftjoch* ins Val d'Anniviers (S. 319), oder über das *Weißthor* nach Macugnaga (S. 342), um durch eins dieser Thäler in das Rhônethal zurückzukehren. Also event. hier Tag 18 und 19.

18. Tag: Eisenbahn von Zermatt wieder zurück nach *Visp.* Eisenbahn nach *Martigny* (R. 48). Koffer »Bahnhof restante Genf« aufzugeben.

19. Tag: Entweder zu Fuß oder zu Pferd über den *Col de Balme* (R. 47c), — oder zu Wagen über *Tête-noire* (R. 47b) nach *Chamonix* (R. 47a).

20. Tag: Chamonix: *Montanvert, Mer de Glace, Chapeau;* nachm. *La Flégère* (R. 47a).

21. Tag: Auf den *Brévent* (event. in Verbindung mit La Flégère).

Bergsteiger gehen Tag 1 über *Montanvert, Mer de Glace* zum *Jardin;* Tag 2 über *La Flégère* auf den *Brévent;* Tag 3 zu den *Grands Mulets.*

22. Tag: Diligence bis *Cluses;* dann Eisenbahn durchs *Arvethal* hinaus nach *Genf* (R. 47a), — oder zu Fuß oder zu Pferd über *Châtelard* und *Finhaut* nach *Vernayaz* (S. 310); Besichtigung der *Gorge du Trient;* abds. Eisenbahn bis *Veytaux-Chillon* (R. 48).

23. Tag: *Schloß Chillon, Montreux, Clarens, Vevey.* Dampfer nach *Ouchy,* Drahtseilbahn hinauf nach *Lausanne* und auf das *Signal* (S. 282); abds. Dampfer nach *Genf* (R. 46).

24. Tag: *Genf* (R. 46).

25. Tag: Eisenbahn nach *Bern* (R. 43). Besichtigung der Stadt (R. 34).

26. Tag: Eisenbahn nach Basel, am interessantesten durch den Jura (R. 45). *Basel* (R. 29).

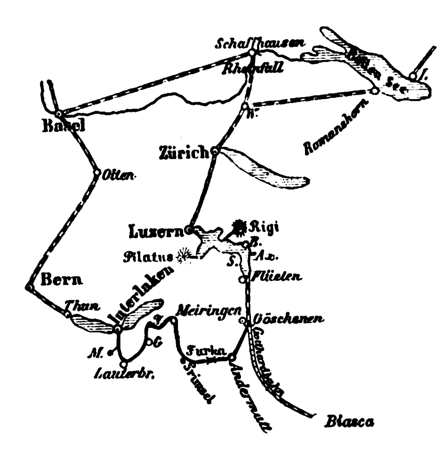
B. Zweiwöchentliche Route: Vierwaldstätter See, Rigi, Pilatus, Gotthardbahn, Berner Oberland.

1. Tag: Von *Basel,* bez. *Singen* Bahn (R. 30) zum *Rheinfall* bei *Neuhausen* (R. 2), — oder vom *Bodensee* (R. 1) Dampfer

nach *Konstanz* und *Schaffhausen,* dann Bahn nach *Neuhausen* zum *Rheinfall.* — Hinüber zur Stat. *Dachsen* und Bahn nach Zürich. Event. noch auf den *Ütliberg* (Bahn).

2. Tag: *Zürich* (R. 16), Stadtbesichtigung. — Nachm. Bahn nach *Luzern* (R. 20). (Oder über Zug—Arth auf den *Rigi.*)

3. Tag: Dampfer über den *Vierwaldstätter See* (R. 22) nach *Vitznau,* Bergbahn auf den *Rigi* (R. 23), hinab und in einem der Orte am See nächtigen. Oder (interessanter) Dampfer nach *Alpnachstad* und Bergbahn auf den *Pilatus* (R. 25) u. hinab. Nachtlager in *Alpnachstad* oder *Stansstad* (S. 176).



4. Tag: Dampferfahrt über den See nach Treib und hinauf nach *Seelisberg,* nachm. hinüber nach *Brunnen* und auf den *Axenstein* (R. 22).

5. Tag: Hinab. Dampfer über den See nach *Flüelen* (R. 22), auf der *Gotthardbahn* bis *Biasca,* zurück nach *Göschenen* und hinauf nach *Andermatt* oder *Hospenthal* (R. 27).

6. Tag: Zu Wagen oder zu Fuß (ebenso schnell) über die *Furka* (R. 28) nach dem *Rhônegletscher* und zu Fuß oder zu Pferd über die *Grimsel* zum *Grimselhospiz,* 8 St.

7. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd durchs *Haslithal* (R. 38) nach *Meiringen,* 8 St.

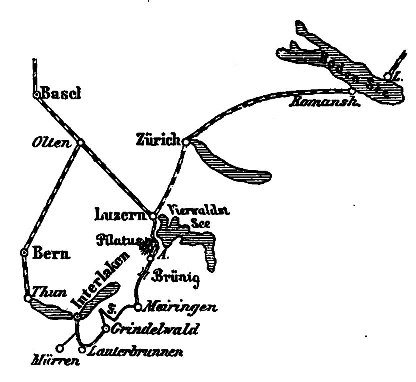
8. Tag: Zu Fuß oder zu Pferd an den *Reichenbachfällen* hinauf (R. 36) über die *Große Scheidegg* auf das *Faulhorn,* 8—9 St.

9. Tag: Hinab nach *Grindelwald* (S. 234), auf das Eismeer, 7 St.
10. Tag: Über die *Kleine Scheidegg,* mit Besuch des *Lauberhorns,* zur *Wengernalp* (S. 239) u. hinab nach *Lauterbrunnen,* 7 1/2 St.
11. Tag: Bahn hinauf nach *Mürren;* hinab über *Stechelberg* nach *Lauterbrunnen* (R. 39); Bahn hinaus nach Interlaken.
12. Tag: *Interlaken* und Umgebung (R. 37).
13. Tag: Über den *Thuner See* (R. 37) hinaus nach *Bern* (R. 34), nachm. Bahn nach *Basel* (R. 33).

☞ **Man kann diese Route auf acht Tage kürzen, wenn man am 2. Tag direkt auf den Rigi, bez. Pilatus fährt und nach Luzern zurückkehrt, am 3. Tag Hospenthal, am 4. Tag die Grimsel, am 5. Tag Rosenlaui, am 6. Grindelwald, am 7. Interlaken erreicht und am 8. über Bern-Basel heimkehrt.**

C. Route durch das Berner Oberland in acht Tagen.

1. Tag: Von Basel nach (R. 32) *Luzern,* — oder vom *Bodensee* (R. 15a), bez. *Singen* über *Zürich* (Zug überschlagen) nach *Luzern* (R. 20), Stadtbesichtigung.



2. Tag: Dampfer über den *Vierwaldstätter See* (R. 22) nach *Flüelen* und zurück nach Luzern; Bahn nach *Alpnachstad,* von da Bergbahn auf den *Pilatus* (R. 25).
3. Tag: Hinab nach *Alpnachstad,* Eisenbahn über den *Brünig* bis *Meiringen* (R. 35); Aareschlucht.
4. Tag: Über *Rosenlaui, Große Scheidegg* auf das *Faulhorn* (R. 36).
5. Tag: Hinab nach *Grindelwald,* Besuch des Untern Grindelwaldgletschers; dann über die *Kleine Scheidegg* zur *Wengernalp.*
6. Tag: Hinab nach *Lauterbrunnen,* hinauf nach *Mürren,* hinab

über *Stechelberg* nach *Lauterbrunnen*, Eisenbahn hinaus nach *Interlaken* (R. 39).

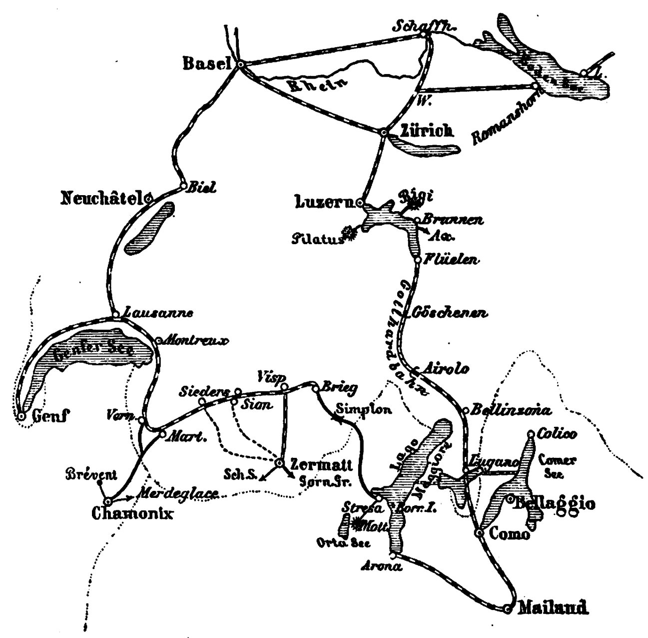
7. Tag: *Interlaken* (R. 37).

8. Tag: Über den *Thuner See* nach *Bern* (R. 34); nachm. nach Basel.

D. Dreiwöchentliche Route durch die Süd-Schweiz. Gotthardbahn, Italienische Seen, Wallis, Chamonix.

1.—3. Tag: Wie bei Reiseroute A.

4. Tag: Hinab nach *Brunnen*, Dampfer nach *Flüelen* (R. 22), dann *Gotthardbahn* (R. 27) nach *Lugano* (S. 356).



5. Tag: Bergbahn auf *Monte Salvatore* oder *Monte Generoso*. Nachm. Dampfer nach *Porlezza*, Bahn nach *Menaggio* (S. 359) am *Comersee* und hinüber nach *Bellaggio* (S. 363).

6. Tag: Besuch der *Villa Serbelloni* und *Villa Carlotta*. Dampfer

über den Comersee (R. 57) bis *Colico* und zurück nach *Como* (S. 366); Bahn nach *Mailand* (R. 58).

7. Tag: Von Mailand Bahn nach *Arona* (S. 355). Dampfer über den *Lago Maggiore* nach *Stresa* (R. 55), *Borromeische Inseln, Pallanza;* hier Nachtlager oder in *Stresa.*

8. Tag: Ausflug über den *Monte Motterone* an den *Ortasee* (R. 55).

9. Tag: Eisenbahn von *Orta* bis *Domo d'Ossola,* dann Post oder Wagen über den *Simplon* (R. 54) nach *Brig.* — Fußgänger fahren bis Isella, gehen dann (sehr lohnend) bis zum *Hospiz* und am 10. Tag bis *Brig,* auf der Bahn nach *Visp* (R. 48) und Bahn nach *Zermatt* (R. 53).

10. Tag: Bahn nach *Visp* (R. 48). Dann Bahn über *Stalden* und *St. Nikolaus* nach *Zermatt* (R. 53). Zu Fuß oder zu Pferd auf das *Riffelhaus.*

11. Tag: *Riffelhaus, Gorner Grat* (R. 53).

12. Tag: Bergsteiger gehen auf die *Cima di Jazzi* (R. 53). Nachtlager im Riffelhaus oder Zermatt.

13. Tag: *Schwarzsee* und *Hörnli,* von Zermatt aus. Rüstige Touristen gehen vom Riffelhaus über *Gorner-* und *Furggengletscher* dahin und so zurück nach Zermatt, 10 St.

Bergsteiger unternehmen von Zermatt aus noch größere Bergpartien; sie gehen z. B. am 13. Tag bis zum *Matterjoch* (Nachtlager) und am 14. Tag aufs *Breithorn* (S. 341); dann am 15. und 16. Tag über *Col d'Hérens* (S. 334) oder über das *Triftjoch* (S. 319) nach *Sion,* bez. *Sierre* hinaus ins Rhônethal.

14. Tag: Zurück nach *Visp* und Bahn nach *Martigny* (R. 48).

15. Tag: Zu Pferd oder zu Fuß über *Col de Balme* (R. 47c) nach *Chamonix.*

16. Tag: Chamonix (R. 47a): *Montanvert — Mer de Glace — Mauvaispas — Chapeau — La Flégère.*

17. Tag: Besteigung des *Brévent,* ev. in Verbindung mit La Flégère (an deren Stelle geht man am 1. Tag eventuell noch zum Bossongletscher).

Bergsteiger gehen Tag 1 über *Montanvert, Mer de Glace* auf den *Jardin,* Tag 2 auf den *Brévent* und Tag 3 zu den *Grands Mulets* oder unternehmen die interessante »Tour um den Montblanc« (R. 47d).

18. Tag: Über Tête-noire (R. 47b) zurück nach *Vernayaz, Gorge du Trient* (R. 48). Bahn bis *Veytaux-Chillon.*

19. Tag: *Montreux, Clarens, Vevey* (R. 46). Dampfer nach *Ouchy,* hinauf nach *Lausanne* zum Signal; Dampfer nach *Genf.*

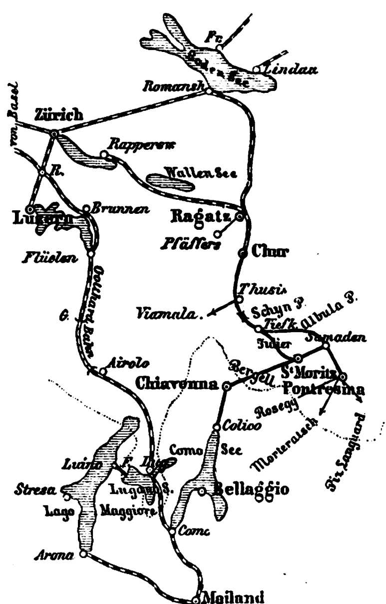
20. Tag: *Genf* (R. 46).

21. Tag: Bahn über *Lausanne, Neuchâtel, Biel* (R. 44 u. 45) durch den Jura, oder über *Bern* (R. 43) nach *Basel* (R. 29).

E. Zweiwöchentliche Route durch die Ost-Schweiz nach den Italienischen Seen, zurück auf der Gotthardbahn.

1. Tag: Von *Basel* (R. 31) oder vom *Bodensee* (R. 15a) nach *Zürich* (R. 16). Dampfer über den *Zürichsee* bis *Rapperswyl*. Bahn am *Walensee* (R. 17a) vorüber nach *Ragaz* (S. 49).

2. Tag: *Ragaz, Taminaschlucht.* Nachm. Bahn nach *Chur* (R. 3) und Post oder Wagen bis *Thusis* (R. 4).



3. Tag: Ausflug in die *Via mala* (R. 4), zurück nach *Thusis*, durch den *Schynpaß* (S. 59) nach *Tiefenkasten*.

4. Tag: Post über den *Albula* (R. 9) oder *Julier* (R. 8) oder zu Fuß ins *Engadin* nach *St. Moritz, Samaden* (R. 11).

5. Tag: Nach *Pontresina* und auf den *Schafberg*; nachm. ins *Roseggthal*, zum Gletscher und auf *Alp Ota* (S. 94—95).

6. Tag: Auf den *Piz Languard*.

7. Tag: Die *Diavolezza-Tour* (S. 95), über den Morteratschgletscher zurück. Bequeme Leute machen bloß den Spazierweg zum Morteratschgletscher (S. 94).

8. Tag: Wagen zum *Berninapaß* (R. 13), dann zu Pferd oder zu Fuß auf *Alp Grüm* und *Sassal Massone*.

Rüstige Bergsteiger gehen auf den *Piz Corvatsch*, *Piz Morteratsch* und *Piz Bernina*.

9. (bez. 9. u. 10.) Tag: Post oder Wagen über *St. Moritz, Kurhaus Maloja* und den *Malojapaß*, durch das *Bergell* (R. 12)

nach *Chiavenna;* Bahn nach *Colico* (R. 4) am *Comersee;* Dampfer über den See bis *Bellaggio* (R. 57). Man kann diese Tour auf zwei Tage verteilen, indem man am ersten Tag nur bis *Kurhaus Maloja* fährt. Fußgänger gehen am 9. Tag bis *Vicosoprano,* am 10. früh nach *Chiavenna.*

10. Tag: *Bellaggio* (R. 57), *Villa Carlotta, Villa Melzi* etc. Abds. Dampfer nach *Como.*

11. Tag: Bahn nach *Mendrisio,* bez. *Capolago.* Auf den *Monte Generoso* (R. 56) zu Fuß von Mendrisio, oder mit der Bergbahn von Capolago aus. Hinab, Bahn nach *Lugano.*

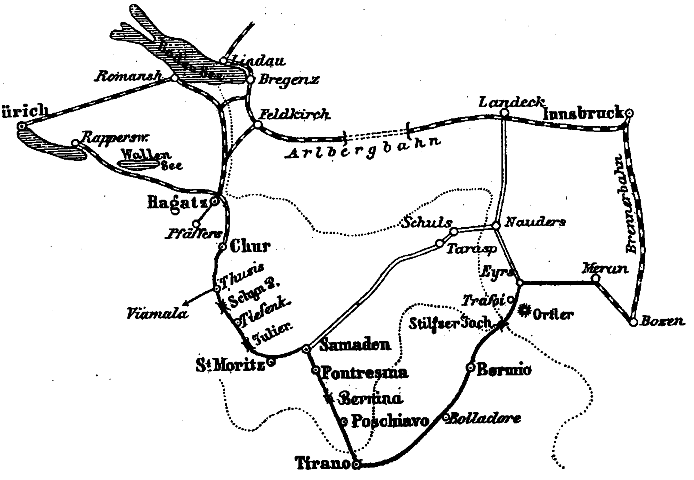
12. Tag: Bergbahn auf den *Monte Salvatore* (S. 358). Dampferfahrt über den See nach *Porlezza* und nach *Ponte Tresa* (S. 359); von da Bahn nach *Luino* am Lago Maggiore.

13. Tag: Dampfer über den *Lago Maggiore* (R. 55) nach den *Borromeischen Inseln, Pallanza, Stresa.* Nachm. Dampfer nach *Arona* oder *Laveno* und von da Bahn nach *Mailand.*

14. Tag: *Mailand* (R. 58).

15. Tag: Rückreise auf der *Gotthardbahn* (R. 27) nach *Luzern.*

F. Wagentour durch die Ost-Schweiz und West-Tirol.



1. Tag: Auf der *Arlbergbahn* (S. 38) über *Bludenz* und *Feldkirch* (von hier event. direkt nach *Ragaz*) nach *Bregenz* (S. 40).

Bergsteiger gehen von Bludenz über die *Scesaplana* (S. 39) nach *Seewis* im Prättigau und hinaus nach *Landquart* (S. 72).

2 Tag: Dampfer über *Lindau* nach *Rorschach;* Bahn über *St. Gallen* (R. 15b) nach *Zürich* (R. 16). Auf den *Ütliberg.*

3. Tag: Dampfer über den *Züricher See* bis *Rapperswyl* (R. 16). Bahn am *Walensee* (R. 17) vorüber nach *Ragaz* (S. 49). *Taminaschlucht.* Abends nach *Chur* (R. 3).

4. Tag: Post oder Wagen nach *Thusis* (R. 4). Besuch der *Via mala* (S. 60). Zurück und durch den *Schynpaß* (S. 59) nach *Tiefenkasten* (S. 80).

5.—9. Tag wie Route E, 4—8.

10. Tag: Post über den *Berninapaß* (R. 13) nach *Poschiavo;* mit eignem Wagen bis *Tirano.* Fußgänger gehen bis zum *Berninapaß,* dann r. ab zur *Alp Grüm* und die alte Poststraße hinab nach *Poschiavo.*

11. Tag: Post oder Wagen (zu Fuß nur bis Tirano ratsam) nach *Tirano* und durch das *Veltlin* nach *Bormio* (R. 14).

12. Tag: Von Bormio Post oder Wagen (besser zu Fuß) über das *Stilfser Joch* bis *Eyrs* (R. 14). Von Santa Maria Besteigung des *Piz Umbrail.* — Fußgänger gehen am 12. Tag nur bis *Trafoi* und brechen am 13. Tag so früh auf, daß sie in Eyrs (3½ St.) den Postanschluß erreichen.

13. Tag: Post oder Wagen durch das *Etschthal* nach *Meran* (R. 14), — oder durch das *Oberinnthal* nach *Landeck* (S. 86—85).

14. Tag: Bahn über *Bozen* und den Brenner, — oder durch das Oberinnthal nach *Innsbruck* (S. 38).

Bergsteigern sind folgende Standquartiere für Hochgebirgstouren zu empfehlen. Für das Berner Oberland: *Grindelwald, Grimselhospiz,* das *obere Rhônethal (Viesch)* und *Kandersteg;* — für die Monterosa- und Mischabelgruppe: *Zermatt* und *Saas* (bez. *Mattmarck*); *Zinal* im *Val d'Anniviers; Evolena* im *Val d'Hérémence; Hôtel Gétroz* am *Col de Fenêtre;* — für die Montblanc-Gruppe: *Chamonix* und *Courmajeur;* — für die Berninagruppe: *Pontresina;* — für die Silvrettagruppe: *Klosters* und *Lavin;* — für die Gotthardgruppe das *Gotthardhospiz* oder *Airolo.* — Ferner: *Stachelberger Bad* für das Glarner Hochland (Tödi) und die Pässe ins Vorderrheinthal; — *Engelberg* für Titlis und Urirothstock.

Verkehrsmittel.

Eisenbahnen. Die Waggons sind in der Deutschen Schweiz nach dem amerikanischen System (Treppen und Thüren an den beiden Wagenenden) gebaut. In der Französischen Schweiz gibt es meist noch Wagen mit geteilten Koupees. Die II. Klasse entspricht mit

ihren zum Teil sehr engen Sitzen an Komfort nicht der II. Klasse in Deutschland; wer bequem sitzen will, sollte I. Klasse nehmen. Die Geschwindigkeit der Fahrt ist nicht besonders groß; auch verkehren in der Schweiz Nachtzüge nur auf der Gotthardbahn und zwischen Zürich und Genf. *Rückfahrkarten* haben zweitägige Gültigkeit und eine Preisermäßigung von 20 Proz. *Rundreisebillets*, die man sich selbst beliebig zusammenstellen kann (schon bei 200 km), sind auf allen Hauptstationen zu haben (4 St. vorher zu bestellen). Nur Handgepäck, das man im Wagen unterbringen kann, ist frei. An allen durchgehenden Waggons sind die betreffenden Endstationen (z. B. »Basel — Genf« oder »Romanshorn — Zürich — Bern« etc.) bemerkt; in diesen hat man *keinen* Wagenwechsel. In der Französischen Schweiz werden die Billets beim Austritt aus dem Wartesaal koupiert und beim Verlassen des Bahnhofs an der »Sortie« abgenommen!

☞ Beim Eintritt in die Schweiz kaufe man am Schalter der Billetausgabe oder auf dem Dampfschiff »**Bürklis Reisebegleiter**« (50 C.), welcher die neuesten Eisenbahn-, Dampfschiff- und Postkurse enthält; man beachte dabei, daß die Eisenbahnzeit in Süddeutschland (Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen) und Österreich mitteleuropäische Zeit hat und der schweizerischen Eisenbahnzeit um 30 Min., die italienische um 20 Min. voraus ist. Die französische Bahnzeit ist hinter der schweizerischen um 26 Min. zurück. Doch erstrebt man in der Schweiz den Anschluß an die mitteleuropäische Zeit.

Das **Postwesen** der Schweiz gehört zu den bestorganisierten Europas. Über alle fahrbaren Alpenpässe gehen bequeme Eilwagen; der Betrieb ist meist gut. Man versäume indes beim Wechsel der Wagen auf den Stationen nicht, sein Handgepäck selbst zu befördern sowie auf das aufgegebene (mit Adresse zu versehende) Gepäck zu achten. Die aussichtbietenden Plätze sind das *Koupee* und das *Kabriolett* sowie die *Banquette* und *Impériale* (über dem Wagen), für je 2—3 Personen eingerichtet. Der Preis dieser Plätze beträgt auf den Bergstraßen 30 C. für das Kilometer. Während der hohen Reisezeit ist es ratsam, sich diese guten Plätze eine Reihe von Tagen schon im voraus zu bestellen. Man muß dabei das Geld (durch Postanweisung) an das betreffende Postamt einsenden und ist der Plätze erst dann *ganz* sicher, wenn man die Zusage in den Händen hat. Bei telegraphischer Bestellung also die Antwort bezahlen! Das *Interieur* kostet auf Bergpässen 25 C. das Kilometer. Auf den Bergpässen ist ein Gepäck bis 10, auf den übrigen Routen bis 15 kg frei. Größeres Gepäck soll ½ St. vor Abgang der Post, bei Nachtkursen am Abend vorher aufgegeben werden. Einen Gepäckschein erhält man nur auf besonderes Verlangen. In jedem Fall versehe man die Gepäckstücke mit seiner Adresse! Ist der Andrang der Reisenden groß, und kann man weder Koupee noch Banquette bekommen, so warte man bei gutem Wetter mit dem Einschreiben (welches spätestens ½ St. vor Abgang der Post geschehen soll),

um dann möglicherweise statt eines Sitzes im Interieur einen Sitz im *Beiwagen* (wo solche gegeben werden!) zu bekommen, dessen Decke zurückgeschlagen werden kann. Das Rauchen im Wagen ist nur gestattet, wenn alle Passagiere es erlauben.

Extraposten der eidgenössischen Post müssen 1 St. vorher bestellt werden. Die Taxen betragen: Für *jedes Pferd* (Trinkgeld inbegriffen) 50 C. für das Kilometer, *Wagengeld* für das Kilometer 20—30 C., *Expeditionsgebühr* 2—4 Fr., so daß z. B. ein zwei- bis fünfsitziger Wagen mit zwei Pferden für 100 km 122 — 134 Fr. zu stehen kommt. Den Vorspann, dessen Strecken reglementarisch vorgeschrieben sind (50 C. das Kilometer), muß man besonders bezahlen. Will man einen und denselben Wagen für die *ganze Tour* behalten, so bezahlt man das *doppelte* Wagengeld (40—60 C.). Es ist anzuraten, sich anstatt der *Privatwagen* für größere Routen der *Extraposten* zu bedienen, welche schneller befördern, den Reisenden der Trinkgelderquälerei entziehen (der Postillon darf bei Strafe kein Trinkgeld verlangen) und bei 4 Personen kaum mehr kosten. *Bei hoher Strafe darf kein Privatkutscher während der Tour die Pferde wechseln. Nur die Extraposten benutzen Relais.*

Lohnkutscher. Durchschnittlich darf man für einen Einspänner täglich 20—25 Fr. und 40—50 Fr. für einen Zweispänner ohne Trinkgeld rechnen. Mit dem Kutscher stelle man den Preis und das Trinkgeld (etwa 10 Proz.) fest und verständige sich über die Ankunftszeit, sobald es sich darum handelt, zu einer bestimmten Stunde Eisenbahn oder Dampfschiff zu erreichen. Bei längern Reisen entwerfe man eine Art Vertrag. Man verständige sich ferner darüber, ob man für den Rückweg zu bezahlen habe. In besuchten Gegenden muß der Reisende eine solche Zumutung des Kutschers jedoch zurückweisen. 60—70 km gelten gewöhnlich als Tagestour.

Dampfschiffahrt besteht auf allen größern Seen der Schweiz. Die Billets sind auf den Schiffen zu lösen. Auf den meisten Seen gibt es eintägige Retourbillets (auf dem Vierwaldstätter See 2tägige).

Telegraph. Für die ganze *Schweiz* besteht eine gleichmäßige Grundtaxe von 30 Cent. und 2,5 C. für jedes Wort (mit Abrundung auf 5 C.). — Nach dem Ausland beträgt die Grundtaxe 50 C. und dann jedes Wort: nach *Deutschland* 10 C., nach *Tirol, Liechtenstein* und *Vorarlberg* 7 C., nach dem übrigen *Österreich-Ungarn* 10 C., nach *Frankreich* 12 1/2 (nach den Grenzbüreaus nur 7) C., nach *Italien* 17 (nach den Grenzbüreaus nur 10) C., nach *Belgien,* den *Niederlanden, Rumänien, Serbien* und *Dänemark* 19 C., nach *Großbritannien* u. *Irland* 34 C., nach *Norwegen* 31 C., nach dem *europäischen Rußland* 44 C., nach *Griechenland* und der *Türkei* 48 C. — Auf den Bahnstationen aufgegebene Telegramme kosten 50 C. mehr.

Briefe kosten bis 250 Gramm innerhalb der Schweiz 10 C. (im

Ortsgebiet von 10 km bis 15 g 5 C.), nach dem ganzen Ausland 25 C.; *Kreuzbandsendungen* im Innern bis 50 g 2 C., bis 250 g 5 C., bis 500 g 10 C.; nach dem Ausland 5 C. für je 50 g; *Postkarten* im Innern 5 C., nach dem Ausland 10 C. — *Postanweisungen* kosten im Innern der Schweiz bis auf 100 Fr. 20 und für jede weitern 100 Fr. 10 C. mehr (Maximum 1000 Fr.); nach und von dem Ausland 50 C. bis zu 50 Fr. und 25 C. mehr für jede weitern 25 Fr. (Maximum 500 Fr.). *Telegraphische Postanweisungen* kosten außerdem noch die Telegraphengebühren und ein Eilbestellgeld.

Bergpferde. Wo es nicht allzu steil bergauf und bergab geht, sind sie zu empfehlen; bei sehr steilen Touren ermüden sie besonders beim Bergabreiten den Reiter sehr und erregen leicht Schwindel. Das Pferd (nebst Knecht) kostet in der Regel täglich 10—12 Fr. und 2 Fr. Trinkgeld, doch muß man auch die Rückkehr mitbezahlen, wenn der Knecht nicht an demselben Tag mehr nach Haus gelangen kann. — An schmalen und etwas gefährlichen Stellen lasse man das Pferd vom Knecht führen. Das Tier zügeln zu wollen, unterlasse man; es sucht schon selbst Tritte und Stufen, über welche es sicher und fest geht. Mehrere Personen thun gut, zusammen ein Pferd zur Fortschaffung ihres Gepäcks zu mieten, der Knecht dient dann gleichzeitig als Führer. Für Damen gibt es Tragsessel, nur erkundige man sich vorher nach dem Preis, weil in der Regel 4 Träger mitgehen.

Führer. Ein guter Führer ist nicht nur Auskunftgeber über Weg und Steg und Träger des Reisegepäcks (bis 10 kg), sondern Diener im weitesten Sinn des Wortes, der durchnäßte Kleider zu trocknen, das Schuhwerk in Ordnung zu halten und alles zur Weiterreise Nötige vorzubereiten hat. Da, wo nicht besondere Taxen bestimmt sind, erhält er für gewöhnliche Touren täglich 6—8 Fr., ein Träger (mit 20—30 kg Gepäck) 5—7 Fr. Für viele der besuchtesten Partien bedarf der Reisende keines Führers. Es ist keine unzeitige Ökonomie, wenn man auf solchen vielbetretenen Wegen sich andern Reisenden anschließt; doch ist dem allein reisenden Fußgänger, insbesondere dem Neuling, sehr zu empfehlen, sich wenigstens eines Trägers zu bedienen; ein auch nur mäßig schwerer Rückentornister wird bei starken Märschen bald eine drückende Last, und man veranschlage deshalb die Ausgabe für den Führer mit im Reisebudget. Durchaus irrig ist aber das Sparsystem angewendet, wenn man ohne Beistand eines zuverlässigen Führers sich in wenig betretene Hochgebirgsgegenden oder Gletscher-Reviere wagen wollte. Wer noch nicht in den Alpen war, kennt die unendliche Einsamkeit solcher Gegenden nicht und hat keinen Begriff von der hilflosen Lage, in welche der Reisende kommt, wenn ihm, dem Alleingehenden, irgend ein Unfall zustoßen sollte. Für Hochtouren wähle man nur patentierte Führer, von denen man sich durch Einsicht in das Führerbuch überzeugt

hat, daß sie die Tour ganz genau kennen. Den Gasthofsempfehlungen der Führer traue man aus naheliegenden Gründen nicht unbedingt. Der Führer soll sich überall selbst beköstigen, bei größern Bergtouren ist es jedoch üblich, den Führer mit zu verpflegen.

Gasthofswesen.

Das Gasthofswesen ist in der Schweiz vorzüglich entwickelt und unter den etwa 1000 Gasthöfen und Pensionshäusern der Schweiz (mit ca. 60,000 Betten) verdienen eine große Anzahl die Bezeichnung »Mustergasthöfe« und zwar nicht nur jene stolzen, mit allem Luxus ausgestatteten Paläste, sondern auch eine ganze Reihe kleinerer, oft bescheidener Wirtshäuser, die reinlich, behaglich eingerichtet und billig sind und besonders Fußtouristen sehr empfohlen werden können. Im Text unsers Buches sind in dieser Beziehung bei manchen Gasthäusern kurze, auf vieljährige Beobachtungen und Erfahrungen gegründete Winke und Bemerkungen beigefügt. Natürlich wird aber bei der großen Veränderlichkeit dieser Dinge niemand die Redaktion für die gegebene Auskunft unbedingt verantwortlich machen wollen. — Die Preise guter Gasthöfe I. Ranges sind gewöhnlich: Zimmer 3—6 Fr., Kaffee komplett (d. h. mit Butter, Honig etc.) 1,50 Fr.; Table d'hôte ohne Wein, mittags (1 Uhr) 4 Fr., abends (6 u. 7 Uhr) 5, auf einigen Höhepunkten 6 Fr.; Licht (Bougie) 1 Fr., Bedienung (Service) 1 Fr.; Weine die Flasche von 2 Fr. an aufwärts. (In einigen Gasthöfen I. Ranges wird, wenn man bloß ein Zimmer nimmt, ohne den ganzen Tag etwas zu verzehren, irgend ein Betrag [4—5 Fr.] »pour perte de consommation« angesetzt.) — Preise guter Gasthöfe II. Ranges: Zimmer 2—4 Fr., Frühstück 1,25—1,50 Fr., Mittagstisch 3—4 Fr., Wein die Flasche von 1,50 Fr. an, Bedienung 50 C., Beleuchtung 50 C. — Gasthöfe III. Ranges berechnen für Frühstück 1 Fr., Mittagsessen 2—2,50 Fr., Zimmer 1,50—2 Fr. In diesen Häusern trinkt man gewöhnlich sogen. *»offene Weine«*, d. h. gute Landweine in 2 (30—40 C.), 3 (45—60 C.) Deziliter oder in ½ Liter (70—85 C.). — Im allgemeinen lebt man in der Schweiz preiswürdig, d. h. man erhält für sein Geld auch eine entsprechende Gegenleistung, besonders wenn man die oft kurze Saison und bei manchen Punkten die Schwierigkeit des Herbeischaffens der Lebensmittel in Betracht zieht. Man darf eben nicht vergessen, daß nicht alles teuer ist, was viel Geld kostet, und daß man oft bei kleiner Rechnung mit Rücksicht auf das Gebotene doch nicht billig lebt. Kostspielig für den einfachen Touristen wird das Reisen in der Schweiz dadurch, daß er oft zu einer üppigern Lebensweise genötigt wird, die er sich für gewöhnlich nicht gestattet, und daß er bei der Einkehr in vornehmen Häusern einen Komfort mitbezahlen muß, von dem er als Durchreisender kaum Gebrauch macht. — Abgesehen von den

Hauptorten der Schweiz, wo es billigere Speisehäuser gibt, ist es unter allen Umständen zu empfehlen, sich an der Table d'hôte (am besten abends) zu beteiligen und seine Hauptmahlzeit darauf zu verlegen; speist man nach der Karte, so zahlt man schließlich ziemlich das Gleiche, ohne annähernd das gehabt zu haben, was die Table d'hôte bietet. Unverhältnismäßig teuer sind kalte Aufschnitte, Käse, Eier, Butter, Brot u. dergleichen besondere Imbisse, die der Deutsche liebt; man thut besser, dann gleich ein Gabelfrühstück (2,50—3,50 Fr.) zu verlangen. Event. versehe man sich in den Städten mit kalter Küche, was besonders angebracht ist, wenn mehrere Personen zusammenreisen. Lästig ist in manchen Gasthöfen noch die Trinkgelderjagd der Dienerschaft; man sollte dieser Unsitte steuern, indem man (außer für besondere Dienstleistungen) nichts gibt. Man nehme sich darin die Engländer zum Muster.

In allen guten Hotels erhält der Reisende *spezifizierte schriftliche Rechnung;* diese ist unter allen Umständen zu verlangen. Daß man mit der Bezahlung der Rechnung nicht bis zum letzten Augenblick zögert, sondern dieselbe (namentlich wenn man am andern Morgen früh weiter wandern will) schon am Abend berichtigt, um etwaigen Irrtümern rechtzeitig zu begegnen — und ähnliche Klugheitsregeln brauchen hier wohl nicht weitläufig angeführt zu werden.

In der hohen Reisezeit wird man an vielbesuchten Orten stets gutthun, sich schon am Morgen telegraphisch (unter Angabe von Namen, Stand und Herkunft) Zimmer in dem Gasthof zu bestellen, in dem man abends zu bleiben gedenkt, zumal wenn man mit Damen reist. Doch sei man in der Bestellung deutlich, damit der Empfänger orientiert ist, und verständige das Hotel, falls man verhindert wird, zum bestellten Termin einzutreffen, *rechtzeitig* telegraphisch.

Wer von seinem Hotel aus mehrtägige Ausflüge macht und sein Gepäck zurückläßt, vergesse nicht, sein Zimmer im Büreau des Hotels zur Verfügung zu stellen, damit es ihm für die Dauer seiner Abwesenheit nicht berechnet wird!

Pensionen. Viele Gasthöfe gewähren bei einem Aufenthalt von mindestens einer Woche ermäßigte *Pensionspreise;* außerdem gibt es eine große Anzahl besonderer *Pensionshäuser,* welche die hohen Annehmlichkeiten des Landlebens mit städtischem Komfort verbinden. Das Leben in diesen Häusern ist billiger und weniger geräuschvoll als in den Hotels. In die Pensionspreise sind Frühstück, Mittagsessen und Abendbrot eingeschlossen; dieselben schwanken zwischen 5 und 10 Fr.; Zimmer mit Bett, je nach Lage und Ausstattung, kosten 1—5 Fr., Getränke werden besonders bezahlt und gewöhnlich allwöchentlich einige Franken für Licht und Bedienung angesetzt. ☞ Man unterrichte sich vorher genau darüber, ob sich der Pensionspreis *mit* oder *ohne* Zimmer versteht, ob Bedienung und Licht inbegriffen sind etc. Bei den Angaben kleinerer Häuser versteht sich der angegebene Pensionspreis vielfach einschließlich Zimmer,

bei den vornehmeren Häusern ausschließlich Zimmer, was den Preisunterschied natürlich beträchtlich erhöht.

Bäder und Kurorte. Um dem Reisenden Gelegenheit zu geben, den seinen Verhältnissen zusagenden Badeort zu wählen, fügen wir ein Verzeichnis der Heilquellen und Kurorte sowie derjenigen Punkte bei, welche sich durch ihre Lage zu Luftkuren eignen.

a) Mineralbäder.

Alvaneu (S. 82), 965 m, Bahn bis Chur, dann 4 St. Post (Albulastr.). Gipshaltige Schwefelquelle (7,5° C.) gegen Rheuma und Gicht, chronische Hautschäden, Skrofeln, Hämorrhoidalbeschwerden, Bleichsucht, Magenkatarrhe u. Blutleere. Dampfbäder und Douchen.

Baden (S. 215), an der Eisenbahnlinie Basel–Zürich, 350 m, Schwefeltherme (45—50° C.). Wirkt (wie Aachen) heilkräftig gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Hämorrhoiden, chronische Katarrhe. Einfaches Leben, mildes Klima, Logierhäuser für jede Börse.

Bormio (S. 110), 1340 m, im Veltlin. Das Wasser wird gegen chronische Hautleiden, Skrofeln, Frauenkrankheiten und Rheumatismus angewandt. Herrliche Bäder. Prachtvolle Lage (aber wenig schattige Spaziergänge), mildes, südliches Klima.

Fideris (S. 73), 1056 m, im Prättigau. Windgeschützte, staubfreie Lage. Meist Schweizer.

St.-Gervais (S. 305), an der Route Genf – Chamonix, warme Schwefeltherme (40° C.). Feine Gesellschaft.

Gonten (S. 117), 884 m, im Kanton Appenzell (Bahnstat.), Molkenkuranstalt mit erdiger Eisenquelle; ländlich. Etwas rauhes Klima.

Gurnigel (S. 244), 1153 m, Post von Bern in 5 St., meistens von Unterleibsleidenden besucht. Herrliche Lage, aber wenig windgeschützt. Schöne Waldspaziergänge.

Heustrichbad (S. 269), 702 m, von Thun 1 St. Post, am Fuß des Niesen, gegen Krankheiten der Atmungsorgane. Windgeschützte Lage.

Lavey (S. 317), 433 m, im Rhônethal, gegen Skrofeln, Rheumatismus etc. gebraucht. Das Klima ist im Sommer nicht fieberfrei.

Lenk oder *An der Lenk* (S. 274), 1075 m, mit Post 8 St. von *Thun*; gegen Hautkrankheiten und chronische Katarrhe. Geschützte Lage.

Leuk oder *Loèche les Bains* (S. 271), 1415 m, am Fuß der Gemmi. Die Gipsthermen wirken gegen Gicht, Rheumatismus und chronische Hautkrankheiten. Viel Franzosen.

Lostorf (S. 216), 453 m, 1 St. Post von Stat. Olten. Schwefelquelle gegen Hautkrankheiten und Skrofulose. Einfach.

St. Moritz (S. 97), im Ober-Engadin (1769 m ü. M.). Saison Juli und August. Warme Kleidung. Die Quellen wirken besonders bei Schwächezuständen, Nervenkrankheiten und in der Rekonvaleszenz, Bleichsucht, Skrofeln und Unterleibsleiden. Aufenthalt vornehm und teuer.

Pfäffers (S. 51), 685 m, und *Ragaz* (S. 49), 521 m, weltberühmtes Wildbad an der Eisenbahn Rorschach – Chur. Das Wasser wirkt allein durch seine terrestrische Wärme. Es wird gegen allgemeine Schwächezustände, gegen Nervenkrankheiten, Lähmungen, chronische Katarrhe etc. angewandt. Vornehm, nicht billig.

Rütihubelbad (736 m), 1 St. nördl. von Stat. Worb der Linie Bern-Luzern (S. 151), erdig-salinische Eisenquelle; einfach und billig, deutscher Verkehr.

Schinznach (S. 141), 380 m, Schwefeltherme gegen Hautausschläge, Skrofeln, Rheuma, chronische Katarrhe, Syphilis etc. Bahnstation.

Schwendlenbad (S. 151), 836 m, 2 km von Stat. Konolfingen, Eisensäuerling, inmitten von Fichtenwäldern, gegen Störung der Verdauungsorgane angewendet. Einfaches, billiges Leben.

Seewen (S. 170), 461 m, Station der Gotthardbahn. Erdige Stahlquellen, besonders gegen Frauenkrankheiten. Seebäder u. Douchen. Molkenkuren. Gast- und Badehäuser einfach. Angenehmer, ländlich stiller Aufenthalt. Mildes Klima.

Stachelberg (S. 137), 665 m, hinter Glarus bei Stat. Linththal. Schwefelquelle, erprobt bei skrofulösen Krankheiten, chronischen Hautleiden, chronischen Katarrhen, Unterleibskrankheiten und Menstruationsstörungen. Klimatischer Kurort.

Tarasp-Schuls (S. 87), 1340 m, im Unter-Engadin. Die Wässer wirken hauptsächlich gegen chronische Störung des Verdauungsapparats, Leber-, Milz- und Nierenleiden. Auch Blutarmen, Geschwächten und Nervenkranken thut Tarasp gut.

Weißenburg (S. 273), 896 m, 23 km Post von Thun; etwas viel Niederschlag. Warme Gipstherme (26° C.) gegen hartnäckige Katarrhe, entzündliche Lungenkrankheiten und angegriffene Respirationsorgane.

b) Seebäder.

Arbon, am Bodensee (S. 35). Sehr ruhig.

Arth, am Zuger See (S. 145).

Beckenried, am Vierwaldstätter See (S. 155). Geschützte Lage.

Brunnen, am Vierwaldstätter See (S. 157). Reges Leben. Als Krankenstation nichts, weil dem Föhn ausgesetzt.

Friedrichshafen, am Bodensee (S. 31). Traubenkur.

Horn, am Bodensee (S. 35). Sehr ruhig.

Immensee, am Zuger See (S. 145).

Konstanz, am Bodensee (S. 35).

Kreuzlingen, am Bodensee (S. 35).

Lindau, am Bodensee (S. 30).

Mammern (S. 42), mildes Klima, für Frühjahrs- und Herbstkuren.

Ouchy, am Genfer See (S. 302). Viel Engländer.

Pallanza, am Lago Maggiore (S. 353).

Rorschach (S. 34), am Bodensee.

Seeburg (S. 146), bei Luzern.

Thun, am Thuner See (S. 242).

Überlingen, am Bodensee (S. 34).

Viznau, am Vierwaldstätter See (S. 154). Sehr geschützte, warme Lage.

Walenstadt, am Walensee (S. 133); auch Traubenkur.

Weggis, am Vierwaldstätter See (S. 154).

Außerdem befinden sich in *Genf, Clarens, Vevey, Bern, Zürich, Romanshorn, Schaffhausen* u. *Luzern* Anstalten für See- und Flußbäder.

c) Solbäder.

Bex (S. 323), im Rhônethal, prachtvoll gelegen. Traubenkuren. Herbst- und Winteraufenthalt. Hoher Ton.

Liestal (S. 216), Stat. der Bahn Basel–Olten, einfach.

Mumpf (S. 214), an der Bahn Basel–Zürich.

Rheinfelden (S. 214), an der Bahn Basel–Zürich, sehr starkes Solbad.

Schweizerhall (S. 213), an der Bahn Basel–Zürich, wie Rheinfelden sehr besuchtes Solbad.

d) Kaltwasserheilanstalten.

Albisbrunn (S. 124), Stat. Mettmenstätten, Linie Zürich–Luzern (S. 143). Viel Franzosen.

Brestenberg (S. 142), am Hallwyler See, von Stat. Lenzburg. Mildes Klima, gute Trauben.

Buchenthal (S. 118), Stat. Utzwyl, Linie St. Gallen–Zürich. Auch Kiefernadelbäder.

Mammern (S. 42), auch Seebäder.

Regoledo (S. 362), am Comersee. Südliches Klima. Teuer.

Salute (S. 351), am Lago Maggiore. Schöne Lage. Hohe Preise.

Schönbrunn (S. 144), 710 m, bei Zug. Die beste Anstalt der Schweiz. Vortrefflich geleitet, ruhige Lage.

Schönegg (S. 155), am Vierwaldstätter See (Stat. Beckenried). Vorzügliche Badeeinrichtungen, prachtvolle Lage.

e) Wasserheilanstalten nach Kneippschem System: *Affoltern* am Albis (S. 143); — *Disentis* (S. 70); — *Hütten* oberhalb des Zürichsees (S. 127); — *Küßnacht* am Rigi (S. 169); — *Merligen* am Thuner See (S. 247); — *Walchwyl* am Zuger See (S. 145) u. a.

f) Klimatische Luftkurorte und Sommerfrischen.

Aigle (S. 322), Rhônethal. Reizend gelegen. Winteraufenthalt. Gutes Trinkwasser, Traubenkur.

Arosa (S. 56), 32 km Post von Chur, wunderschön gelegener Höhenkurort, 1892 m ü. M.

Axenfels (S. 159), 550 m, bei Brunnen, am Vierwaldstätter See.

Axenstein (S. 159), 675 m, oberhalb Brunnen am Vierwaldstätter See. Wundervolle Aussicht. Vornehme Welt. Hoher Komfort. Waldpark. I. Ranges.

Beatenberg (S. 253), 1148 m, über dem Thuner See, von wo Drahtseilbahn hinauf; prachtvolle Lage. Herrliche Luft. Unterkunft für jede Börse.

Beckenried (S. 155), am Vierwaldstätter See; windstill, hübsche Ausflüge, behagliches Stillleben.

Bellaggio (S. 363), am schönsten Punkte des Comersees gelegen.

Bürgenstock (S. 176), 738 m, über dem Vierwaldstätter See prachtvoll gelegen. Drahtseilbahn hinauf. Glänzende Ausstattung. Vornehme Gesellschaft. I. Ranges.

Chexbres (S. 279), prachtvoll überm Genfer See bei Lausanne gelegen. I. Ranges.

Churwalden (S. 79), 1255 m. Übergangsstation für Davos. Schattige Spaziergänge, windgeschützt.

Davos am Platz (S. 76), 1556 m, im Prättigau. Milde Alpenluft, für Brustkranke (im ersten Stadium) vorzügliche Winterstation.

Engelberg (S. 178), 1010 m, gerühmtes Höhenklima, gut bei Skrofeln, Bleichsucht, Hypochondrie und Hysterie. Nichts für Brustkranke.

Felsenegg (S. 144), 907 m, auf dem Zuger Berg. II. Ranges. Waldungen. Bäder. Erfrischende Bergluft.

Gais bei Appenzell (S. 115). Bahnstation. Berühmter Molkenkurort, aber völlig schattenlos. Einfach.

Gersau (S. 155), am Vierwaldstätter See. Brustkranken als Frühjahrs- und Herbstaufenthalt zu empfehlen.

Gießbach (S. 255), am Brienzer See. Schattige Promenaden. Waldungen. Schöne Sommerfrische. Nichts für rheumatisch Leidende.

Glion, über Montreux (S. 298).

Gunten (S. 246), am Thuner See. Einfach.

Heiden (S. 35), Bahnstat., 806 m, bei Rorschach, oberhalb des Bodensees, besonders Rekonvaleszenten zu empfehlen. Wenig Schatten.

Heinrichsbad (S. 117), bei Herisau. Milch- und Molkenkuren. Windgeschützt. Feuchter Boden, in warmen Sommern angenehm. Streng religiöse Gesellschaft. Einfach.

Hertenstein (S. 154), am Vierwaldstätter See, einer der wärmsten Punkte des Sees; Frühjahrskur für Brustleidende. Naturpark II. Ranges.

Interlaken (S. 248). Mildes, gleichmäßiges Klima. Elegantes, außerordentlich reges Leben. Hotels und Pensionen für jede Börse.

Klosters (S. 74), 1205 m, frische Lage. Übergangsstation für Brustleidende nach Davos. Bahnstation.

Magglingen (S. 285), über Biel (von wo Drahtseilbahn hinauf), in aussichtreicher Lage (900 m), Waldspaziergänge, vornehme Gesellschaft.

Maloja-Kurhaus (S. 101), 1800 m, einer der höchstgelegenen Luftkurorte, mit allem erdenklichen Komfort; sehr interessant.

Meggen (S. 169), am Vierwaldstätter See. Großer Naturpark. Sehr warmes Klima, für Frühjahr- und Herbstkuren. II. Ranges.

Monte Generoso (S. 358), mit guten Hotels, Drahtseilbahn hinauf, über dem Luganer See. Bezaubernde Aussicht.

Montreux (S. 298), mit ***Clarens, Vernex, Territet*** und ***Veytaux,*** in wunderschöner Lage am Genfer See, berühmter klimatischer Kurort, besonders für Frühjahr und Herbst (Traubenkur), doch auch im Winter viel besucht. Hauptsächlich gegen Krankheiten der Atmungsorgane. Pensionen aller Art; im allgemeinen nicht billig.

Morschach (S. 159), oberhalb Brunnen. Stillleben. II. Ranges.

Mürren (S. 262), 1630 m, Bergbahn hinauf, hoch über dem Lauterbrunnenthal. Großartiges Panorama. I. Ranges.

Niederrickenbach (S. 177), 1167 m, in geschützter, sonniger Alpenlandschaft. Waldungen. Ruhige, angenehme Sommerfrische.

Ouchy (S. 302), bei Lausanne am Genfer See. Höchster Komfort. Großer Park. Seebäder. Viel Amerikaner und Engländer.

Pallanza (S. 353), am Lago Maggiore. Mildes Klima, gleichmäßige Temperatur. Südliche Vegetation. Seebäder. Hohe Preise.

Parpan (S. 79), 1505 m, wenig windgeschützte Lage, frische und anregende Luft. Einfach.

Piora (S. 192), 1841 m, am Ritomsee, 3 St. oberhalb Airolo, großartige, windgeschützte, aber einsame Lage.

Richisau (S. 140), am Pragelpaß. Hohe, windgeschützte Lage. Milch und Molken. II. Ranges.

Rigi-Kaltbad (S. 164), 1441 m, Bergbahnstation. Luftkurort I. Ranges. »Erfrischungsmittel bei geistiger Überbürdung und nervöser Abspannung.« Für Lungen- und Nervenkranke ist der Rigi nichts. Feine internationale Gesellschaft. Sehr hohe Preise.

Rigi-Klösterli (S. 163), 1300 m, Bergbahnstation. Kühl und schattig, aber aussichtslos. Unterkunft einfach und billig. Treffliche Milch.

Rigi-Scheidegg (S. 168), 1648 m. Bergbahnstation. Aussicht wie auf Rigikulm, aber ganz frei und schattenlos gelegen. Vornehm.

Rigistaffel (S. 163), 1594 m, Bergbahnstation. II. Ranges.

Rosenlauibad (S. 233), 1330 m, am Weg von Meiringen nach Grindelwald. Wälder. Stille.

Samaden (S. 92), 1707 m, im Ober-Engadin. Sehr lebhafter Verkehr. Nicht billig.

Schönfels (S. 144), 921 m, bei Zug auf dem Zuger Berg. II. Ranges.

Seelisberg (S. 155), 845 m, über den Vierwaldstätter See, geschützt gelegen. Waldesschatten. Sehr angenehm.

Seewis (S. 73), im Prättigau (910 m), windgeschützte, warme Lage. Ländliche Abgeschiedenheit. II. Ranges.

Sieders (S. 318), für Frühjahr und Spätherbst. Traubenkuren.

Sigriswyl (S. 247), am Thuner See. Einfach.

Silvaplana (S. 100), 1816 m, im Ober-Engadin. Teurer Aufenthalt.

Sonnenberg (S. 149), 1 St. von Luzern, hoch und aussichtsreich, Tannenwälder. Ziegenmilch, Molken.

Spiez (S. 247), am Thuner See.

Stoß (S. 159), 1293 m, Kurhaus am Fronalpstock. Alpeneinsamkeit.

Stresa (S. 354), am Lago Maggiore. Garten. Bäder. Prachtvolle Aussicht.

Teufen (S. 115), bei Appenzell; Bahnstation. Einfach.

Ütliberg (S. 124), bei Zürich. Bergbahn hinauf.

Viznau (S. 154), am Vierwaldstätter See; windgeschützte, warme Lage. II. Ranges.

Waid (S. 115), 650 m, 1 St. von St. Gallen. Vegetarianerkost. Heilgymnastik. II. Ranges.

Waldhäuser (S. 67), 1102 m, bei Flims. Bevorzugter Punkt, viel Wald. Fast nur deutsche Gesellschaft.

Walenstadt (S. 133), am Walensee. Seebäder. Ziegenmilch und Molken. Traubenkur. Einfach.

Walzenhausen (S. 45), bei Stat. Rheineck. Einfach.

Weesen (S. 131), am Walensee. Seebäder. Windgeschützte Lage, Traubenkur. Einfach.

Weißbad (S. 116), bei Appenzell, Milch und Molkenkur. Bäder. Windgeschützt und schattig. Boden feucht, in warmen Sommern angenehm.

Weißenstein (S. 283), bei Solothurn, hoch gelegen (1216 m). Angenehme Spaziergänge. Etwas windig und das Wasser nicht besonders.

Wengen (S. 240), bei Lauterbrunnen. Prachtvolle Lage.

Wiesen (S. 78), unweit Davos, in hoher (1454 m), windgeschützter Lage. Für Brustleidende.

Fußreisen.

Zeiteinteilung. »Morgenstunde hat Gold im Munde« gilt ganz besonders für Alpentouren. Zeitiges Ausmarschieren gewährt nicht nur den Vorteil, mit vollen, frischen Kräften frühzeitig schon eine gute Strecke vorwärts zu kommen, sondern ist sogar Bedingung bei Wanderungen auf Gletschern. Wer mit den Forderungen seines Magens sich so abfinden kann, daß er erst nach einigen Wanderstun-

den sein erstes Frühstück einnimmt, wird sich sehr wohl dabei befinden. Das Marschieren in der Mittagswärme ist überall unangenehm; eine etwa vierstündige Rast (11—3 Uhr) erhält die Kräfte ungemein. Allzu spätes Wandern ist zu vermeiden, weil der Spätanlangende im Gasthof mit dem Zimmer, welches eben noch übrig ist, fürlieb nehmen muß.

Bekleidung und **Reise-Ausrüstung** (vgl. S. 1). Was an Wäsche und Kleidern mitzunehmen ist, wird jeder nach seinen Bedürfnissen selbst ermessen. Sehr empfehlenswert sind farbige wollene Flanellhemden (besser als die seidenen), weil sie den Schweiß aufsaugen und vor Erkältung schützen, und weiche wollene Strumpfsocken. Die größte Aufmerksamkeit ist der Fußbekleidung zuzuwenden. Für unbeschwerliche Bergpartien genügen gewöhnliche, bequeme, solid gesohlte Schuhe oder Stiefel. Für höhere Bergpartien sind feste, dicksohlige, stark mit Nägeln beschlagene, bequem sitzende *Bergschuhe* unbedingt notwendig. Man lasse sich dieselben zu Haus anfertigen, trete sie gehörig aus und lasse sie erst in der Schweiz nageln. Diese Schuhe dürfen nie gewichst, sondern nur mit Fett kalt eingerieben werden. Für Bergpartien ist der *Alpstock* eine sehr wesentliche Hilfe, man lasse sich in der Handhabung desselben unterweisen. Für große Gletschertouren braucht man *Steigeisen, Eispickel, Seil* und wollene Fausthandschuhe. Für kleinere Partien genügt ein tüchtiger, starker Reiseschirm. Zur Vervollständigung des Reise-Apparats für den Fußwanderer gehören ferner: *Hausschuhe* oder *Pantoffeln, Feldflasche, Fernrohr* oder *Opernglas* und für Schnee- oder Gletscherwanderungen eine *farbige Brille,* die selbst bei bloß grellem Sonnenlicht wohlthuend ist. Auch vergesse man nicht einzustecken: *Messer* mit Pfropfenzieher und Scherchen, *Zündhölzchen,* ein Stückchen *Kerze, Nähzeug* und *Knöpfe, Heftpflaster, Bindfaden, Kompaß,* womöglich auch ein *Aneroidbarometer, Trinkbecher, Hirschtalg* gegen Wundsein und zum Einreiben der Füße vor größern Märschen, *Opiumtinktur* (gegen Durchfall), *Glycerin* gegen Schneebrand und dicke wollene *Fausthandschuhe* für eventuelle Schneereisen.

Einige allgemeine Wander-Regeln.

Bergan steige man gleichmäßig, ruhig, in langsamem Tempo, besonders zu Anfang, so daß Puls und Lunge nicht in übermäßige Aufregung geraten. Man kommt auf diese Weise am schnellsten vorwärts. Wer starkem Blutandrang nach dem Kopf ausgesetzt ist, der möge ein zusammengelegtes Taschentuch, von Zeit zu Zeit in frisches Wasser eingetaucht, über den Kopf legen.

Wer empfindlich beim *Kaltwassertrinken* ist, vermische das Wasser im Lederbecher mit etwas Kognak aus der Feldflasche; sonst schadet der mäßige Genuß kalten Wassers, selbst wenn man erhitzt sein sollte, durchaus nicht, er ist sogar ratsam, um eine Verdickung des Bluts zu verhüten.

Bei Gletscher- und Firnwanderungen unterwerfe sich der Reisende ganz den Anordnungen des Führers.

Beim Überschreiten eines Gletschers wird das Seil angelegt; dasselbe soll zwischen je zwei Personen etwa 3 m entfernt und stets straff sein. Größere Hochgebirgs- und Gletschertouren unternehme man nur bei sicherm Wetter und günstigem Zustand des Schnees nach vorheriger Erkundigung. Ist der Schnee durch Föhn oder Regen erweicht, so wird das Steigen zu einer alle Kräfte aufreibenden Anstrengung, von der unbedingt abzuraten ist.

Auf einer Höhe angelangt, lege man den Rock an; ist ein Gasthaus oder eine Hütte droben, so wechsele man, falls der Körper sehr stark transpirierte, die Wäsche und pausiere 1/4 St., ehe man wieder hinausgeht; die sich geltend machende Reaktion geht nicht selten aus der Erhitzung in fieberfröstelnde Kälte über.

Auf einem Stationspunkt angelangt, überlasse sich der Fußwanderer nicht sofort der unbedingtesten Ruhe; noch etwas Bewegung bewahrt vor dem unbehaglichen Steifwerden der Füße. Wer bedeutende Ermattung in den Schenkeln und Waden spürt, wasche dieselben sorgfältig erst mit überschlagenem Wasser, um Staub und Schweiß zu entfernen, und dann mit Spiritus oder ordinärem Branntwein. Überhaupt trägt regelmäßige Hautpflege unglaublich viel zum Wohlbefinden auf Fußreisen bei.

Vor Antritt des Marsches reibe man sich die Füße und die Innenseite der Strümpfe tüchtig mit Hirschtalg (Unschlitt) ein; das ist das beste Mittel, um dem Wundlaufen vorzubeugen. Hat man sich dennoch eine Blase gelaufen, so ziehe man einen weißen wollenen Faden durch dieselbe, wasche sie mit Spiritus aus und lege ein mit Talg bestrichenes Leinwandläppchen oder ein Heftpflaster (nicht »Englisches Pflaster«) auf.

Was man als **Proviant auf Bergtouren** mitzunehmen hat, hängt ganz davon ab, was der Reisende verträgt; die Wirkung der dünnen Luft auf den Magen ist eine sehr verschiedene. Sehr empfehlen möchten wir Erbswurst und Bohnenwurst, die mit einem Zusatz von Fleischextrakt und hineingeschnittenem Brot eine vorzügliche, nahrhafte, dicke Suppe geben. Als Getränk nehme man Rotwein mit. Als eiserner Bestand ist eine gute Cervelatwurst und Schokolade in Täfelchen sehr angenehm, zu der man einen Schluck Kognak oder Wein aus der Feldflasche genießt. Mit Kaffeepulver versehe man sich reichlich. Auch die Mitnahme von Butter zum Brot empfehlen wir.

Noch sei hier bemerkt, daß die Schweizer Unterkunftshütten in Bezug auf ihre Einrichtung weit hinter denen in den Deutschen und den Österreich. Alpen zurückstehen.

Ratschläge für bergsteigende Damen.

Das Haupterfordernis für bergsteigende Damen ist zunächst ein fester Bergschuh, am besten in Form eines hohen Schnürstiefels, von starkem Kalbleder mit dicken Sohlen und flachen Absätzen. Beim Maßnehmen dieser Schuhe ist darauf zu achten, daß beide mit starken Strümpfen bekleidete Füße fest auf der Erde stehen und nicht, wie meistens der Fall, frei in der Luft hängen. Man trete die Schuhe zu Haus ein (am besten bei nassem Wetter) und lasse sie erst in der Schweiz nageln.

Besonderes Gewicht ist darauf zu legen, daß der Körper als erste Bekleidung nur Wolle erhält (feinwollene Trikots). Von dunklem, nicht zu schwerem Wollenstoff angefertigte weite, bis zum Knie reichende Beinkleider, darüber bei Gletschertouren vielleicht noch eine wärmende, den Körper umschließende Umhüllung (Leibbinde) und dann ohne Jupons das Kleid von dunklem, dauerhaftem Wollenstoff, welches derart einzurichten ist (durch Aufknöpfen), daß es bei Touren entsprechend kurz und lang gemacht werden kann. Am zweckmäßigsten ist ein Kleid, welches aus einem ganz einfachen Rock mit *weiter* Taille oder Bluse und einem anschließenden kurzen Paletot besteht. Es empfiehlt sich auch, auf großen Touren noch einen zweiten gewöhnlichen Anzug oder aber einen langen Regenmantel mitzunehmen, um sich eventuell bei Naßwerden umkleiden

zu können. Selbstverständlich noch Wäsche, Strümpfe, Morgenschuhe, ein leichteres Paar Stiefel und Toilettengegenstände. Ein warmer Plaid ist unerläßlich bei der Rast auf dem Eis, auch ein kleines Tuch für den Hals ist sehr erwünscht.

Beim Beginn von Wanderungen in weichem Schnee sind über die Schuhe und Strümpfe Gamaschen (bis zum Knie) zu ziehen. Ziemlich lange, starke graue wildlederne Handschuhe sind vortrefflich, doch empfehlen sich bei Gletschertouren auch wollene Fausthandschuhe. Als Kopfbedeckung ein starker Stroh- oder leichter Filzhut, der innen warm gefüttert ist, und dessen nach unten gehende Ränder das Gesicht schützen. Ein blauer Schleier ist unerläßlich.

Vor dem Schlafengehen werden die Füße mit Spiritus eingerieben und alle dem Druck ausgesetzten Stellen mit Unschlitt bestrichen. Ist irgend eine gedrückte Stelle oder der Anfang einer Blase vorhanden, dann muß ein dick mit Unschlitt bestrichenes Läppchen aufgelegt werden. Beim Aufstehen sind die Füße wieder mit Spiritus und *stark* mit Talg einzureiben. Bei etwaiger Rast am Tag, und besonders wenn man abends ins Quartier kommt, ist dies mit kalter Abreibung zu wiederholen und sind andre Strümpfe und leichte Schuhe anzuziehen. Vor warmen Fußbädern hüte man sich durchaus.

Morgens wäscht man die der Luft ausgesetzte Haut mit lauwarmer Milch, reibt dann das Gesicht leicht mit Cold-Cream ein und wendet dann Reispuder (Leichners Fettpuder, Berlin) ziemlich stark an. Die Lippen müssen noch besonders mit Cold-Cream oder guter Lippenpomade eingerieben werden. Da abends nach beendeter Tour das Gesicht gewöhnlich sehr brennt, wird dasselbe ebenfalls vor dem Schlafengehen mit lauwarmer Milch und, um Staub und Schweiß besser entfernen zu können, mit Mandelkleie gewaschen und wieder mit Cold-Cream eingerieben, wobei die Lippen durchaus nicht zu vergessen sind.

Einige alpine Erläuterungen.

Alp (in Tirol ***Alm***), ***Alpen***, Weideplätze im Hochgebirge, auf denen Melkvieh gesömmert wird.

Alpenglühen, jenes erhabene Schauspiel, welches entsteht, wenn die untergehende Sonne unter Beihilfe gewisser atmosphärischer Bedingungen die höchsten beschneiten Alpenspitzen mit einer intensiven Glutröte überzieht, während die ganze Landschaft ringsum schon im blauen Schatten der Dämmerung liegt. Nicht jedes Jahr ist reich an solchen Abenden; es gibt Sommer, in denen nicht ein einziges Mal das eigentliche Alpenglühen stattfindet.

Alpenwirtschaft, die Viehwirtschaft auf den Weideplätzen des Hochgebirges. Ende Mai treibt man die Herden (meist Rinder, in Appenzell auch viel Ziegen, in den Italienischen Alpen auch Bergamasker Schafe) auf die unterste Staffel der Alpen (s. d.); dies heißt »auf Alp fahren« (A l p a u f f a h r t). Ende Juni benutzt man die mittlere Staffel, und erst zu Ende Juli kann man die oberste besetzen. Die Alpauffahrt und die Heimkehr von der Alp sind in den Schweizerdörfern Volksfeste. Auf der Alp weiden die Kühe frei. Am Morgen und Abend bläst der Senne in sein Alpenhorn oder jodelt den Kuhreigen, der in jedem Kanton verschieden ist. Auf diesen Ruf erscheinen die Kühe auf dem Melkplatz. In der Schweiz wird die Alpenwirtschaft fast nur von Männern betrieben. Das Haupterzeugnis der Alpenwirtschaft ist der Käse und zwar der fette, von ungerahmter Milch gefertigte. Wo man halbfette und magere Käse macht, wird auch Butter gewonnen. Die besten Käse sind der *Gruyère* (Greyerzer) und der *Emmenthaler*, beide scharf im Geschmack, die, in großen Laiben von 75 kg Schwere angefertigt, erst gut werden, wenn sie mindestens ein Jahr alt sind. Die Schweiz versendet jährlich etwa 150,000 Ztr. Käse im Wert von über 15 Mill. Fr. Dagegen werden jährlich 70—100,000 Ztr. Butter vom Ausland in die Schweiz eingeführt.

Erratische Blöcke *(Findlingsgesteine)*, Felsblöcke, welche einst wie das Gestein der Moränen durch die Riesengletscher der Eiszeit aus dem Innern der Alpen herausgetragen wurden.

Firn (= alt, vorjährig), ***Firnschnee***, im Hochgebirge seit Jahren angehäufter Schnee, welcher nach und nach immer grobkörniger wird und sich in der Tiefe zu Gletschereis verdichtet.

Fluh, Felswand.

Gandecken, s. *Moränen*.

Gletscher, im Französischen »*Glacier*«, in den Italienischen Alpen »*Ghiaccio*«, im romanischen Graubünden »*Vadret*«, im Kanton Wallis »*Biegno*«, in Tirol »*Ferner*« (von Firn) oder »*Kees*« genannt, zusammenhängende Eismassen, welche sich von dem ewigen Schnee (Firn, s. d.) in die Thäler und Schluchten bis zu 1300 m ü. M. hinabziehen. Sie entstehen, indem die Oberfläche des Firnschnees schmilzt, als Schneewasser in die tiefern Schneeschichten eindringt, dieselben wie einen Schwamm sättigt und dort wieder gefriert, also ähnlich, wie ein Eiszapfen an einem schneebelasteten Dach entsteht. Der Gletscher liegt also tiefer als der Firn; kein Gletscher ist möglich ohne höher liegendes Firnfeld. Es ist mithin eine irrige Meinung, wenn die weithin sichtbaren, blendend weißen Schneeberge der Alpen für Gletscher gehalten werden.

Eine allgemeine Höhenlinie, wo der Firn aufhört und das feste Gletschereis anfängt, läßt sich nicht feststellen; an den Südabhängen der Alpen liegt diese Linie zwischen 2700 (großer Aletschgletscher) und 3000 m (Lysgletscher am Monte Rosa), — am Nordabhang etwa bei 2500 m. Aus den hier angeführten Gründen ist auch die Länge der Gletscher eine sehr verschiedene. Der Morteratschgletscher am Bernina ist beinahe 10 km, der Gornergletscher (bei Zermatt) über 10 km und der große Aletschgletscher fast 20 km Horizontalprojektion (ohne Firnmulden) lang. Letzterer ist der größte Gletscher der Schweiz. Über die Eisdicke der verschiedenen Gletscher fehlt es an Untersuchungen. Man schätzt z. B. den Roseggletscher im Engadin auf 160 m, den Unteraargletscher auf 350 m Dicke. Das Gesamtgletscherareal der Schweiz umfaßt 2096 qkm. — Der Gletscher bewegt sich nach der Tiefe zu. Die Bewegungs-Hauptfaktoren mögen in dem Gesetz der Schwere beruhen, infolge dessen die höher liegenden schweren Massen die tiefern thalwärts treiben. Die mehr oder minder starke Abschüssigkeit des Gletscherbettes bedingt auch dessen mehr oder minder rasche Bewegung. Der englische Naturforscher Forbes fand am Mer de Glace bei der Arveironquelle (Thalende des Gletschers) ein jährliches Vorrücken von 65 m, 1/2 St. weiter oben beim Montanvert eine jährliche Bewegung von 260 m. Der Gletscher bildet keine ebene Oberfläche, er ist zerklüftet in Quer- und Längsspalten und Randklüfte. Alle sind Risse im Körper des Eisstroms, die durch zu starke Spannung der Massen entstehen. Die Gletscherspalten (Crévasses) erreichen bei ihrer völligen Ausbildung eine Breite von 4—6 m, eine Länge von 3—30 m und höchst verschiedenartige Tiefe, die oft bis zu 300 m hinabgeht. Sie sind bei Gletscherwanderungen das größte u. gefährlichste Hindernis. — Wenn das Felsenbett des Gletschers plötzlich abbricht, so entsteht da, wo im Flußbett ein Wasserfall sich bilden würde, ein solches Abstürzen von Eisscherben, daß daraus ein Trümmerchaos entsteht, die Gletschernadeln, welche mit ihrem bläulich schimmernden Eis die malerisch schönsten Effekte eines Gletschers bilden.

Infolge der Einwirkung der Sonne schmelzen des Tags über von der Gletscherfläche klare, wohlschmeckende Wasser ab, bilden oft in das Eis tief einschneidende Bäche und, in die Gletscherspalten hinabstürzend, die sogen. Gletschermühlen, eine höchst interessante Erscheinung (sehr schön am Morteratschgletscher). Auf dem Grunde der Gletscher bilden sich durch Steine, welche von den Gletscherbächen in rotierende Bewegung gesetzt werden, sogen. Riesentöpfe, höchst instruktiv im Gletschergarten zu Luzern zu sehen (S. 147). Wo größere Blöcke auf den Gletscher herabstürzen, bilden sich

durch Abschmelzen des umgebenden und Stehenbleiben des direkt unterlagernden Eises die **Gletschertische** (tables, champignons), wirklich Schwämmen ähnlich, indem der Hut ein Block oder eine Gesteinsplatte, der Stiel eine Eispyramide ist. Ebenso sieht man maulwurfshügelähnliche, oft bedeutende Erhöhungen von Eis unter einer schützenden Decke von Sand und Erde erhalten, die sogen. **Eiskegel**. Kleine Steine und einzelne Sandkörner findet man dagegen in Vertiefungen und so selbst Schmetterlinge und Blätter zoll-, ja fußtief in das Gletschereis eingesenkt in einem Loch, welches ganz der Gestalt des Körpers entspricht. Der Boden, über welchen, oder die Felsenwände, an denen einst Gletscher sich vorüberbewegten, wurden dadurch poliert und tragen die Spuren des **Gletscherschliffs** an sich; die Geologie nennt sie »*Rundhöcker*« (roches moutonnées) und beweist, daß zur Zeit einer allgemeinen Vereisung (der quaternären Periode) riesige Gletscher diese Gegend bedeckten und polierten. — Das einzige bis jetzt auf dem Gletscher lebend gefundene Tier ist der *Gletscherfloh* (Desoria glacialis), der in den Haarspalten des Gletschereises zu Tausenden lebt.

Gufferlinie, s. *Moränen*.

Kahr, Kar, Karrenfelder, gefurchte Felspartien; Rinnen in weichern Gesteinen (z. B. Kalkstein), deren senkrechte Wände rechtwinkelig auf die horizontale Sohle stoßen.

Kräuterkäse, s. *Zieger*.

Lawine oder *Lauine* ist ein Schneesturz von bedeutender Höhe. Der Luftdruck, welchen das Niederstürzen solcher Schneemassen auf deren nächste Umgebung hervorbringt, ist so furchtbar, daß große Steine, ja sogar menschliche Wohnungen weit hinweg geschleudert und starke Bäume entwurzelt werden. Ist der Schnee, wenn er fällt, trocken, staubig, gekörnt, so kann er durch plötzlich einbrechende Stürme in großer Masse emporgehoben und zu Thal getragen werden; dies ist dann die *Staublawine*. Ist es jedoch der Fall, daß die Erdwärme im Frühjahr die unterste Lage eines geneigten Schneefeldes wegschmelzt, so daß dasselbe seine Verbindung mit dem durch das Schneewasser schlüpfrig gewordenen Boden verliert, so reißt, durch das Gesetz der Schwere gedrängt, ein großer Teil der Schneemasse sich los und stürzt als *Grundlawine* hernieder. Diese, weniger gefährlich, haben ihre regelmäßigen Wege, welche der Älpler »*Züge*« (s. *Zügenstraße*, S. 78) nennt. Brechen einzelne Eispartien sogen. hangender Gletscher ab, so entsteht die »*Gletscherlawine*«. Den beiden letzten Gattungen gehören die Lawinen an, welche man auf der Wengernalp von der Jungfrau im Hochsommer herniederdonnern hört. Von weitem gesehen, erscheinen sie gar nicht so furchtbar und gleichen mehr einem sanft über die Felsenwände herabsinkenden Wasserfall.

Molken *(Wadicke, Schotten)*, die nach dem Gerinnen des Käsestoffs der Milch zurückbleibende Flüssigkeit, Nebenprodukt bei der Käsebereitung, wird unter anderm zu medizinischem Gebrauch (Molkenkur) aus Milch mit Weinstein, Alaun (saure Molken) oder Lab, Labessenz (süße Molken) dargestellt.

Moränen, Schuttwälle der von den Seiten der Berge herabgefallenen Gesteinsstücke an den Rändern der Gletscher oder auf diesen selbst, bei früher höherm Stande des Gletschers wohl auch über ihm am Felsufer. Sie heißen **Seitenmoränen**, wo sie den Gletscher an seinen Ufern begleiten, **Stirn-** oder **Frontmoränen** am Ausgang des Gletschers (meist mit konvex nach abwärts gerichteter Kurve), oft von bedeutender Höhe, welche der Gletscher zuweilen gewaltsam vor sich herschiebt, die ihn in andern Fällen, wo seine Ausdehnung abgenommen hat, aber auch (oft in sehr großer Entfernung) als Wall umgeben (z. B. zwischen Meiringen und Im Hof, S. 253). **Grundmoränen** nennt man die Trümmerpartien am Boden der Gletscher. Nicht selten ziehen Schuttwälle auch über die Länge der Gletscher hin, wohl die Folge des Zusammenfließens verschiedener Eisströme (z. B. am Aletschgletscher, vgl. das Panorama v. Äggischhorn);

man nennt sie Mittelmoränen, Gufferlinien oder Gandecken.

Nagelfluh, ein aus Geröllsteinen zusammengesetztes festes Konglomeratgestein. Beim Bruch stehen oft die runden Flächen der Geröllsteine wie Nagelköpfe hervor, daher der Name.

Zieger, der sehr trockne, aus dem durch zweite Ausscheidung der Kuhmolke (nicht Ziegenmolke) noch gewonnenen Quark hergestellte Käse, der in den Glarner Alpen, mit Salz und gepulvertem Ziegerkraut (Melilotus coerulea) gemischt, den bekannten grünen *Kräuterkäse* oder *Schabzieger* gibt.

Größe und Einwohnerzahl der Schweiz.

Nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1888.

Kantone (in historischer Reihenfolge)	Größe in qkm	Einwohner	Sprache
1) Zürich	1725	339056	deutsch
2) Bern	6889	539405	deutsch, zu 16 % franz.
3) Luzern	1501	135722	deutsch
4) Uri	1076	17285	deutsch
5) Schwyz	908	50378	deutsch
6) Unterwalden			
ob d. Wald	475	15030	deutsch
nid d. Wald	290	12520	deutsch
7) Glarus	691	33794	deutsch
8) Zug	239	23123	deutsch
9) Freiburg	1669	119529	franz., zu 26% deutsch
10) Solothurn	784	85709	deutsch
11) Basel			
Stadt	36	74245	deutsch
Landschaft	422	62154	deutsch
12) Schaffhausen	294	37876	deutsch
13) Appenzell			
Außer-Roden	261	54192	deutsch
Inner-Roden	159	12904	deutsch
14) St. Gallen	2019	229367	deutsch
15) Graubünden	7185	96235	44% deutsch, 14% italien., 41% roman.
16) Aargau	1404	193834	deutsch
17) Thurgau	988	105121	deutsch
18) Tessin	2818	126946	italienisch
19) Waadt	3223	251297	französisch
20) Wallis	5247	101837	franz., zu 31% deutsch
21) Neuenburg	808	109037	franz., zu 13% deutsch
22) Genf	279	106738	französisch
	41390	2933334	

Von der Gesamtbevölkerung sind 92 Prozent Schweizer und 8 Prozent (238,313) Ausländer.

Nach den Sprachen verteilt sich die Bevölkerung der Schweiz: 71,3 Proz. Deutsch, 21,7 Proz. Französisch, 5,3 Proz. Italienisch, 1,3 Proz. Romanisch, der Rest andre Sprachen.

Nach der Religion: 58,8 Proz. Protestanten, 40,5 Proz. Katholiken, 0,3 Proz. Israeliten, 0,4 Proz. andre Konfessionen.

Das Bundesheer der Schweiz, auf allgemeiner Wehrpflicht beruhend (stehende Truppen nicht vorhanden), setzt sich zusammen aus dem »Auszug« (Mannschaft vom 20. bis 32. Jahr), der »Landwehr« (bis zum 44. Jahr) und dem Landsturm (bis zum 50. Jahr). Kriegsstärke (1. Jan. 1890): 125,570 Auszug, 80,715 Landwehr und 262,766 Landsturm; Summa 469,051 Mann. Das Instruktionspersonal für das gesamte Heer zählt nur 187 Mann. Die Militärschulen befinden sich in Thun.

Reiselitteratur und Karten.

Für einläßlichere Information mögen dienen: *Tschudi*, Tierleben der Alpenwelt, Leipzig, J. J. Weber. — Berg- und Gletscherfahrten in den Alpen von *Ed. Whymper*, deutsch von Dr. *Fr. Steger*, mit Karten und 114

Illustrationen, Braunschweig, Westermann. — *G. Studer,* Über Eis und Schnee. Die höchsten Gipfel der Schweiz und die Geschichte ihrer Besteigung, Bd. I—IV, Bern, Dalp. — Prof. *J. C. Ducommun,* Taschenbuch für den schweizerischen Botaniker, mit Abbildungen, Luzern, C. F. Prell. — Botanischer Taschenbegleiter. Eine Hochalpenflora der Schweiz und des alpinen Deutschland, von *Dr. Simmler,* mit Abbildungen, Zürich. — Dr. *C. Schröter* und *L. Schröter,* Taschenflora des Alpenwanderers, Zürich, Meyer & Zeller, 1889. — In den Alpen, von *John Tyndall,* deutsche Ausgabe mit Holzschnitten, Braunschweig. — Aus der Firnenwelt, von *J. J. Weilenmann,* Leipzig. — *Tucketts* Hochalpenstudien, übers. von A. Cordes.

Die unserm Buch beigegebenen *Kärtchen* werden für gewöhnliche Touren ausreichen. Für speziellere Wanderungen sind die Sektionen von *Dufours topographischer Karte der Schweiz,* 1 : 100,000, 25 Blätter, einzeln zu 2–2½ Fr., zu empfehlen (Bern, bei Schmid, Francke & Co.).

Von diesem großen Atlas gibt es auch eine Reduktion, *Dufours Generalkarte der Schweiz* im Maßstab von 1 : 250,000, in 4 Blättern zu je 2,50 Fr.; in noch erhöhterm Maß ein Meisterwerk des Kartenstichs.

Eine *neue* Aufnahme der *Dufourschen Karte* ist: **Topographischer Atlas der Schweiz im Maßstab der Originalaufnahmen* (der sogenannte »Siegfried-Atlas«); es werden 546 Blätter, von denen die das Flachland behandelnden in 1/25000, das Hochgebirge in 1/50000 Maßstab mit Horizontalen von 10, bez. 30 m Abstand gestochen sind. Ein Netz dieser Kartenwerke legt jede Buchhandlung vor. Preis das Blatt 1 Fr. ☞ Für Spezialtouren und längern Aufenthalt an einem Ort sind diese Blätter am meisten zu empfehlen.

Die **Höhenangaben** sind im Buch nach dem Metermaß berechnet (1 Meter = 3,33 Schweizer Fuß = 3,078 Pariser Fuß).

Entfernungsangaben wurden bei den *Eisenbahnen* und allen *Fahrstraßen* in Kilometern gemacht, nur bei Straßen mit sehr wechselndem Gefälle wurde der Zeitbedarf eines mäßigen Fußgängers angegeben. (Gute Fußgänger gehen bekanntlich 1 km in 12 Minuten, gemächlich Wandernde in 15 Minuten.) Daß diese Angaben nach der Ausdauer im Fußgehen und Bergsteigen entweder zu groß oder zu klein erscheinen können, bedarf keiner weitern Erörterung. Tüchtige Fußgänger werden unsre Zeitangaben reichlich bemessen finden und etwas weniger Zeit brauchen. Beim Bergsteigen nimmt man an, daß man durchschnittlich 300 m in 1 Stunde steigt. Für leichtere Bergtouren gibt Prof. Dr. J. Frischauf in Graz folgende Berechnung für den Zeitbedarf geübter Bergsteiger: Die Weglänge mit 13⅓ Min. für 1 km, oder 10 Min. für 1000 Schritt (zu ¾ m); dazu gerechnet je 1 Min. auf 10 m Steigung.

Die Angaben *vor* einer Ortsbezeichnung und *in Klammern,* z. B.: (18 km) *Interlaken,* (3½ St.) Wengernalp, bedeuten stets die Entfernung des Ortes *vom Ausgangspunkt der Tour;* die Angaben *hinter* einem Ortsnamen oder die Angaben *ohne Klammern* im laufenden Text bezeichnen die Entfernung von der *zunächst vorher gemachten Zeitangabe,* z. B.: »zuerst mäßig aufwärts nach *Rottendorf,* 2¼ St., dann steil 1½ St. hinan zur *Hochalpe,* dann weiter über Gerölle auf den (5 St.) Gipfel, 1¼ St.«

I. Der Bodensee und der Rheinfall.

I. Route. Der Bodensee.

Vgl. das Kärtchen S. 32.

Der **Bodensee**, von den Römern *Lacus Brigantinus*, im Mittelalter *Lacus Potamicus* (nach dem alten Wort Bodan, d. h. Ebene, Vertiefung) und im 16. Jahrh. das *Schwäbische Meer* genannt, ist bei einem Flächenraum von 539 qkm (9½ QM.) der größte deutsche und nächst dem Genfer See auch der größte Schweizer See. Seine westlichen Ausbuchtungen sind der *Überlinger See* und der *Unter-* oder *Zellersee*. Obgleich der größte Teil seiner Ufer flach ausläuft, so ist der See dennoch, schon durch die gewaltige Wasserfläche, der großartigste deutsche See. Seine Längenausdehnung von SO. gegen NW. ist so bedeutend, daß man bei Bregenz den entgegengesetzten, 70 km entfernten Endpunkt, die flache Gegend von Ludwigshafen, nicht mehr erkennen kann. Dieser Länge entspricht die ansehnliche Breite von 15 km zwischen Friedrichshafen und Romanshorn. Seine Höhenlage über dem Meeresspiegel ist 398 m. Dessenungeachtet ist sein Klima äußerst mild; innerhalb der letzten vier Jahrhunderte kam es nur sechsmal (1477, 1572, 1596, 1695, 1830 und 1880) vor, daß der See ganz zufror. Seine größte Tiefe ergibt 252 m; doch verliert der See stetig an Tiefe, da die in ihn mündenden Flüsse, besonders der ihn mitten durchströmende Rhein, viele erdige Teile zurücklassen. Im Wasser leben 26 verschiedene Arten von Fischen, darunter Welse bis 100 kg schwer und Blaufelchen (Coregonus Wartmanni). Am Schweizer Ufer ist die Angelfischerei frei. — Der Bodensee ist die besuchteste Eingangspforte zur Schweiz von Osten her und der Verkehr auf dieser großen Wasserfläche sehr lebhaft; etwa 30 Dampfer und mehrere Trajektdampfer durchfurchen den See. Gewöhnlich ist der See ruhig und die Fahrt äußerst angenehm und lohnend. Nur beim Föhn (Südwind), bei starkem Nordwest- und Ostwind bilden sich hohe Wellen; auch wird das Wasser ohne sichtliche Ursache von merkwürdig schnellem Wechsel des Steigens und Fallens (*Ruhß* genannt) beunruhigt. — Obsthaine und Weingärten (Seewein), üppige

Getreidefelder, Wiesenfluren und kräftige Wälder umgürten die Ufer; am südlichen Horizont türmt sich die Alpenwelt in prächtiger Szenerie bis zur Schneehöhe auf; reinliche Dörfer, gewerbreiche Städte und zahlreiche schloßartige Landsitze beleben seine Ufer.

Die von Fremden am meisten berührten Orte am Bodensee sind:

Lindau, bayrische Stadt mit 5400 Einw., Bezirksamt, Amtsgericht und Garnison (1 Bat. Infanterie). Der Bahnhof nur 3 Min. vom Landeplatz. Hauptzollamt am See, wo das Gepäck der aus der Schweiz oder aus Österreich kommenden Reisenden untersucht wird.

Gasthöfe: *Bayrischer Hof*, schöne Lage am Hafen, im Restaurant Bier; gut. — *Hotel Reutemann*, am Hafen, gut. — *Helvetia*, am Hafen; Touristen. Bier. — *Greiner zur Krone*, Bier. — *Sonne.* — *Hotel garni und Pension Lindenauer Hof*, einfach, am See.

Wirtschaften: Der *Schützengarten*, Aussicht, schattige Anlagen, Bier. — *Seegarten.* — Bräustübl der *Inselbrauerei*, mit Kegelbahn. — *Rupflin*, neben dem Schützengarten, Wein. — Nahe der Stadt: *Gärtchen auf der Mauer*, mit Sommertheater.

Seebade-Anstalten: Frauenbadeanstalt östl. vom Hafen, Männerbadeanstalt in der sogen. Insel (hier auch warme Bäder).

Ruder- u. Segelboote gegen feste Taxen am Schiffslandeplatz.

Dampfschiff: Tägl. nach

Bregenz	13mal,	I. 0,60,	II. 0,40	M.
Konstanz	6mal,	I. 3,85,	II. 2,60	-
Friedrichshafen	8mal,	I. 2,05,	II. 1,35	-
Romanshorn	4mal,	I. 2,25,	II. 1,50	-
Rorschach	6mal,	I. 1,65,	II. 1,10	-

Die Stadt, bis 1805 freie Reichsstadt, liegt auf einer Insel im See (»*Schwäbisch-Venedig*«), mit dem Festland nur durch eine 219 m lange Holzbrücke und den 550 m langen Eisenbahndamm verbunden, und verdient wegen ihrer reizenden Umgebung als Sommerfrische besucht zu werden. — Sehenswürdigkeiten: Der *Hafen-Leuchtturm*, 33 m hoch; oben prächtige Rundschau (Eintritt 40 Pf.). Am Hafeneingang ein kolossaler *Löwe* (von Halbig) als Staats-Hoheitszeichen. — *Denkmal König Maximilians II.* im Hubertus-Ritterkleid, nach Halbigs Modell. — Das 1422 im gotischen Stil erbaute, 1578 in deutsche Renaissance umgewandelte **Rathaus* ist 1884—87 vom Architekten Fr. Thiersch und den Maler Jos. Widmann trefflich restauriert; Fries mit Einzug Philipps des Schönen auf dem Reichstag von 1496. — Am Reichsplatz der **Reichsbrunnen*, von Rümann und Thiersch (München), mit einer Lindavia und allegorischen Figuren in Bronzeguß. — Die *Heidenmauer* (angeblich von Tiberius erbaut) aus römischer Zeit. — Die katholische *Stifts-* und protestantische *Stephanskirche* in friedlicher Nachbarschaft. Vor letzterer der *Maximilians-Brunnen* mit Neptun. — In der ehemaligen (gotischen) Barfüßerkirche befindet sich der *Theatersaal* und die *Stadtbibliothek* (theologisch wertvolle Handschriften).

Umgebung: Über (1/2 St.) *Aschach* (Pens. Stieg) auf den (3/4 St.) **Hoyerberg** (456 m) mit zwei Wirtschaften, prächtige Aussicht, namentlich bei Sonnenuntergang. — Über das Dörfchen *Schachen* r. nach (35 Min.) *Enzisweiler* (Pens. Schmid), l. nach (40 Min.) **Bad Schachen** (Schwefelquelle und Seebad), in prächtiger Lage (Pension), und weiter (3/4 St.)

***Lindenhof** (*Villa Gruber*), Freitag geöffnet; an den übrigen Wochentagen mit Karte zu 1 M. (in den Gasthöfen). — ¼ St. weiter **Schloß Alwind**, mit Prachtaussicht. — Dampfschiff in 25 Min. nach **Wasserburg** (*Hotel u. Pension Springer*, gelobt; Wirtsch. von *Aicheler*), Grab des Komponisten Lindpaintner, gest. 1856. — Dampfschiff nach **Langenargen** (*Schiff*, gut; *Löwe*), mit der schönen *Villa Monfort* der Prinzessin Luise von Preußen in maurisch-italienischem Stil und Seebädern.

Dampfschiffahrt von Lindau nach Rorschach oder Romanshorn: Nach der Ausfahrt l. in der Bucht Bregenz, darüber der *Pfänder*, weiterhin die Vorarlberger Alpen. — Eingang ins *Rheinthal*, in dessen Hintergrund die beschneite *Scesaplana*. Im Vorblick *Rorschacher Berg*. — L. oben (zerstreut) Kurort *Heiden*. — R. am Seeufer Rorschach, weiterhin *Horn*.

Friedrichshafen (410 m), früher *Buchhorn*, eine alte, schon 833 genannte Reichsstadt mit 3520 Einw., erhielt erst 1811 unter König Friedrich I. von Württemberg den jetzigen Namen.

Gasthöfe: *Deutsches Haus*, am Hauptbahnhof, Garten am See, Aussicht. — *Krone*, Aussicht, Garten am See. — *König von Württemberg* (Pens.), Aussicht. — *Müller*, am Hafenbahnhof, mit Gartenwirtschaft (Bier) — *Bahnrestaurant*, am Hafenbahnhof und Dampferlandeplatz, mit aussichtsreicher Plattform; empfohlen.

Seebäder: Beim Deutschen Haus; beim *Seehof* (Pens.); *Sternenbad*.

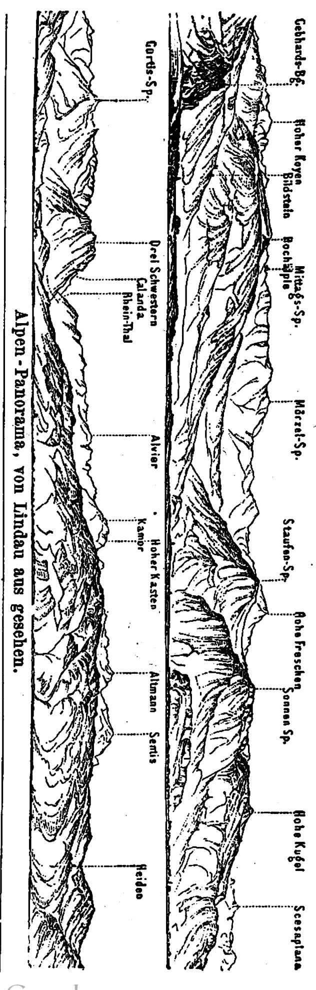
Römisch-irische Bäder (Naturheilanstalt): *Langenstein* »zum Türkischen Bad« (Wein, Fische).

Dampfschiff: Tägl. nach

Bregenz . . .	7mal,	I. 2,50,	II. 1,70 M.
Konstanz . .	6mal,	I. 2,35,	II. 1,55 -
Lindau . . .	7mal,	I. 2,05,	II. 1,35 -
Rorschach .	5mal,	I. 1,20,	II. 0,80 -
Romanshorn	4mal,	I. 1,85,	II. 1,25 -

Eisenbahn von Friedrichshafen, direkte Schnellzüge nach *Ulm* (2 St.) und *Stuttgart* (4¼ St.).

Das Städtchen (3520 Einw.) ist südlicher Endpunkt der Würt-



Alpen-Panorama, von Lindau aus gesehen.

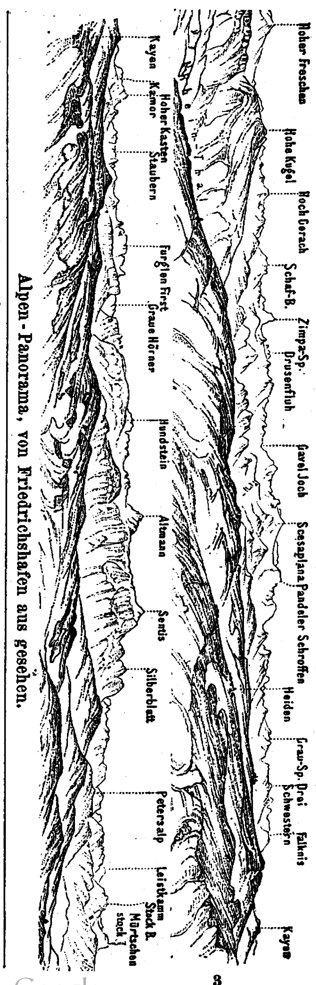

BODENSEE.
Maßstab 1:480000.
Kilometer
DER RHEIN
VOM UNTERSEE
BIS SCHAFFHAUSEN
n. München
n. Stuttgart
Anschluss siehe Karton
KONSTANZ
Friedrichshafen
LINDAU
BREGENZ
Rorschach
Arbon
Romanshorn
Meersburg
Ueberlingen
Reichenau
Schaffhausen
Immenstaad
Tettnang
Weinfelden
Bischofzell
Rheineck
WÜRTEMBERG
BAYERN
BODEN SEE

tembergischen Staatsbahn (zwei Bahnhöfe, der eine am Landeplatz für Dampfschiffreisende) und Sommeraufenthalt der königlichen Familie, welche in dem 1050 durch den heil. Konrad gegründeten, 1802 aufgehobenen Kloster *Hofen* residiert; das *Schloß,* in wunderschöner Lage, enthält einige gute Bilder von Gegenbaur, Heß, Deschwanden etc.; Schloßkirche; Garten in Begleitung des Gärtners (Trinkg.) zu besichtigen. — Friedrichshafen ist ein besuchter Seebadeort; *Kursaal* mit *Kurgarten* und *Alpenansicht. — *Verein für Geschichte des Bodensees;* unter den Sammlungen Pfahlbautenfunde und römische Funde (Dienst., Freit., Sonnt. 10—12 Uhr geöffnet; sonst melden beim Kustos, Kaufm. Breunlin). — *Hafen* mit Landungsvorrichtung der Trajektboote.

Spaziergänge ins *Riedle,* Waldpark. — (1 St.) *Berg* (gutes Wirtsh.), bei der Kirche schöne Aussicht. — (3/4 St.) *Manzell* (königl. Meierei).

Am nördlichen Ufer weiter folgt **Meersburg** (446 m; *Bär; Löwe;* am See: *Seehof; Wilder Mann* mit Biergarten), romantisch-mittelalterliches, badisches Städtchen (1800 Einw.), bis 1750 Residenz der Bischöfe von Konstanz, zuletzt des Fürsten-Primas von Dalberg. Hier wächst der beste Wein am Bodensee.

Das *alte Schloß* war 1838–55 Wohnsitz des Germanisten Freiherrn v. Laßberg; das *neue Schloß,* 1750 erbaut, ist jetzt Taubstummenanstalt. Auf dem *Friedhof* Gräber des Magnetiseurs Mesmer, des Freiherrn v. Laßberg und der Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff (gest. 1848).



Alpen-Panorama, von Friedrichshafen aus gesehen.

Dampfschiff von Meersburg nach *Konstanz* und weiter (in $1^1/_4$ St.) nach

Überlingen (*Badehotel* mit Garten, am See; *Löwe,* am See; *Krone),* badisches Städtchen auf Sandsteinfelsen, mit dem Ansehen einer mittelalterlichen Reichsstadt; 4000 Einw. — **Münsterkirche,* fünfschiffig, in reinster Gotik, die herrlichste Kirche am Bodensee. — **Rathaussaal,* Schnitzwerk und deutsche Kaiser-Porträte. — Alte **Stadtkanzlei,* eine Perle deutscher Renaissance von 1599. — Alte Patrizierhäuser, Festungstürme und Gräben, jetzt Promenaden.

Am nördlichen See-Ende liegt

Ludwigshafen (*Adler),* Dorf mit 900 Einw. Speditionsplatz. — Gegenüber ($^1/_2$ St. mit Kahn, 1 M.) Schloß **Bodman,** früher königl. Pfalz, in welcher Ludwig der Fromme, Karl der Dicke, Ludwig III. (das Kind) und Konrad I. wohnten.

Am südlichen, schweizerischen Ufer.

Rorschach (402 m), stadtähnlicher Flecken im Kanton St. Gallen mit 5867 Einw., ein belebter Eintrittspunkt in die Schweiz und Hafenplatz. Bedeutender Kornmarkt. Rorschach wird seiner reizenden Umgebung halber gern zum Aufenthalt erwählt. Gute Seebäder, römisch-irische Bäder, Molkenkur. — Großes *Kornhaus.* — *Katholische Kirche* in romanischem Stil (1888 renoviert); neue *Protestantische Kirche.* Kantons-Lehrerseminar. ☞ Der *Hauptbahnhof* ist am Landeplatz der Dampfer, ein zweiter (Knotenpunkt für St. Gallen und Chur) liegt 1 km östl. Event. dort Wagenwechsel!

Gasthöfe: *Anker,* unweit des Hafens; gut, empfohlen. — *Hotel Seehof,* Aussicht. — *Grüner Baum,* mit Gartenwirtschaft und Bier. — *Bodan.* — *Falke,* mit altdeutscher Bierhalle. — *Badhof,* mit türkischen warmen Bädern. — *Hotel Bahnhof.* — *Schiff.* — *Krone.* — *Hirsch.* — *Ilge.* — *Hotel Post.*

Restaurants: *Bahnhofsrestauration,* gut, auch Bier, Aussichtsterrasse. — *Schäfle,* mit Garten und Kegelbahn. — *Signal.* — *Freihof,* bayr. Bier. — *Stierlin,* auch Bierhaus. — *Grüner Baum.* — *Bäumlistorkel,* Gartenwirtschaft. — *Bavaria.*

Seebäder, gut eingerichtet, 5 Min. vom Ort; — *Türkisches Bad.*

Dampfschiff: Tägl. 6mal nach *Lindau,* I. 2,05, II. 1,40 Fr.; — 3mal nach *Bregenz,* I. 2,55, II. 1,70 Fr.; — 5mal nach *Friedrichshafen,* I. 2,30, II. 1,55 Fr.

Post u. Telegraph nahe am Hafen.

Spaziergänge. Am *Rorschacher Berg* liegen: (15 Min.) Kloster **Mariaberg** (jetzt Lehrerseminar), schöne Aussicht über den See. — $^1/_2$ St. höher **St.-Anna-Schloß** (gute Wirtschaft), im Mittelalter eine mächtige Burg, die gleiche Aussicht umfassender, und noch $^3/_4$ St. höher der ($1^1/_4$ St.) ***Roßbühel** (Wirtschaft), mit vollem Blick über den Bodensee. — Das (1 St.) **Möttelischloß,** alter Edelsitz, Turm mit schönem Saal und *Aussicht. (Besser geht man durch das **Martinstobel* hierher, $2^1/_2$ St.) — Zum *Markgräflerhäuschen* $^3/_4$ St. — Schlösser *Wartensee* und *Wartegg* (s. unten), mit schönen Gärten. — *Villa Seefeld* (10 Min.) der württembergischen Königsfamilie. — **Meldegg* (S. 46), berühmter Aussichtspunkt; über Stat. Rheineck; $^1/_2$ Tagestour. — *Schloß Weinburg* (S. 46).

Zahnradbahn von Rorschach nach Heiden 7 km. Maximalsteigung 9 Proz. Tägl. 5 Züge in 55 Min., zurück 45 Min., II. 3 Fr., III. 1,95 Fr. Retourbillet 3,50 Fr. und 2,30 Fr. Sitze nach der Seeseite nehmen. Die ganze Linie ist landschaftlich interessant. — Vom Bahnhof Rorschach nach dem Güterbahnhof; hier beginnt die Steigung. Schöner Blick auf den Bodensee. L. unten Schloß *Wartegg* (1560 erbaut); r. oben Schloß *Wartensee.* — (4 km) Stat. *Wienachten* (588 m) mit großen Sandsteinbrüchen. L. Dorf *Wolfhalden,*

im Vorblick *Heiden*. Dann herrlicher Blick ins Rheinthal, dahinter die Vorarlberger Alpen. — (5 km) Stat. *Schwendi* im Obstbaumwald. Großer Einschnitt, unter kühner Brücke hindurch. Auf hohem Damm über ein tiefes Tobel. Nun auf dem Wiesenplateau zur Endstation

Heiden (806 m ü. M., 408 m ü. d. Bodensee), mit 3453 Einw., Appenzeller sehr besuchter Höhen- und Molkenkurort in aussichtsreicher Lage; ringsum grüne Matten, sauerstoffreiche Atmosphäre. Die Anlagen geben aber noch wenig Schatten, und der Wald ist 10 Min. entfernt. Post und Tel. Hübsche *Kurhalle* mit Park.

Gasthöfe: *Freihof*, mit großer Dependenz. — *Schweizerhof*, ebenso, Park. — *Hotel und Pens. zum Sonnenhügel*, in der Nähe der Kurhalle. — *Löwe*, gegenüber der Post. — *Frohe Aussicht*, freundliche Lage. — *Linde* (Kaufleute). — *Krone*, Bier. — Privatwohnungen.

Ausflüge: Vom Altan des Kirchturms Rundsicht. — Nach (1/4 St.) *Bellevue* (Aussichtsturm) und zum (1/2 St.) *Säntisblick*; schöne Aussichten. — In den *Krähenwald*. — *Wolfhalden*, 1 St. hin und zurück. — *Roßbühel* (S. 34). — **St. Antonienkapelle* (1108 m), 1 1/2 St. südl., vortreffliche Aussicht, besonders ins Rheinthal; dabei kleine Wirtschaft. — Nach *Schwarzeck* und auf den ***Kayen** (1118 m), 1 1/4 St. Man kann bis zum *Rehetobel* (5 km, 5 Fr.) fahren, dann noch 1/2 St. zu Fuß. Große Rundsicht über den See, die Vorarlberger, Montafuner, Rätikon- und Appenzeller Alpen. Hinab nach *Trogen* (S. 47), so nahe es scheint, 1 1/4 St. Nach *Vögelins-Egg* 1 1/2 St. (S. 47), *St. Gallen* 2 1/2 St. (S. 114).

Tour ins **Appenzeller Land** s. S. 116.

Von Rorschach nach Romanshorn läuft die Eisenbahn längs des See-Ufers (l. Villa Seefeld) nach (5 km) Stat. **Horn**, Seebad (großes *Kurgebäude* mit Garten); dann (7 km) Stat. **Arbon** (*Bär*, mit Garten, gut; *Engel*; *Krone*, Pens. und Seebad), das Arbor Felix der Römer, mit 3073 Einw. Seebäder. Schloßturm aus Merowinger Zeiten. L. erscheint der *Säntis*. — (12 km) Stat. *Egnach* und (14 km) **Romanshorn** (410 m), vermeintlich das römische *Cornu Romanorum*, thurgauischer Ort mit 3890 Einw., Haupteintrittspunkt in die Schweiz (schnellste Verbindung zwischen Lindau und Zürich, S. 113). Größter Hafen und bedeutendster Kornmarkt am Bodensee. — *Töchterinstitut* von Pastor Zollikofer. — Aussicht vom Schloß.

Gasthöfe: *Hotel Bodan*, hinter der Einsteighalle, Garten, Café; gut. — *Falke*. — *Post*. — *Sonne*. — *Jäger*. — *Hotel Bahnhof*. — **Restaurants:** *Bahnrestaurant*, gut. — *Schweizerhaus* mit Bierkeller. — *Café National*. — *Hecht*. — **Dampfschiff:** Tägl. nach Bregenz 3mal, I. 3,40, II. 2,25 Fr.; — Konstanz 2mal, I. 2,55, II. 1,70 Fr.; — Friedrichshafen 4mal, I. 1,45, II. 1,00 Fr.; — Lindau 4mal, I. 2,80, II. 1,85 Fr.

Von Romanshorn längs des Sees über *Güttingen* (mit Schloß), *Münsterlingen* (Irrenanstalt und Krankenhaus) nach

Kreuzlingen (*Helvetia*, Seebäder; *Löwe*), Städtchen mit 3519 Einw., 936 gestiftete reiche Augustiner-Chorherren-Abtei, 1848 aufgehoben, jetzt Thurgauer Schullehrer-Seminar. Großes *Holzschnitzwerk (Leidensgeschichte Christi) in der Kirche. — Weiter folgt

Konstanz (407 m), Hauptstadt des badischen Seekreises (seit 1806), am Ausfluß des Obersees in den Untersee, mit 16,233 Einw. (2423 Evangelische), altertümlichen Baudenkmälern, Landgericht, Hauptzollamt und Garnison (Inf.-Reg. Nr. 114).

Gasthöfe: *Inselhotel,* im ehemaligen Dominikanerkloster (S. 38). Speisesaal aus der Klosterkirche hergerichtet (interessant). Aussicht. — *Hecht* (Pl. a), bei der Post, altbewährtes, gutes Haus. — *Hotel Halm* (Pl. c), am Bahnhof. — *Hotel Schöneheck,* am Bahnhof, neu, mit Restaurant. — *Badischer Hof* (Pl. e), Hußstraße. — *Falke,* Kreuzlinger Straße; ebenso. — *Schnetzer* (s. unten), Touristen. — *Krone* (Pl. d).

Bier: *Caférestaurant Victoria,* am Bahnhof. — *Klein-Venedig,* am See. — *Engstler.* — *Museum,* beim Münster, mit Garten. — *Sterngarten,* an der Rheinbrücke.

Cafés: *Barbarossa,* am Obermarkt; Weine; auch Zimmer. — *Schnetzer,* an der »Marktstätte«, mit gutem Bierrestaurant.

Heilanstalt für Nervenkranke, von Dr. *G. Fischer* geleitet, im ehemal. Konstanzer Hof; schöne, ruhige Lage.

Eisenbahn: Nach (50 km) Schaffhausen $1^1/_2$ St., I. 4,00, II. 2,65 M., — (145 km) Basel $4^1/_2$ St., I. 11,60, II. 7,70 M.

Dampfschiff: Tägl. nach

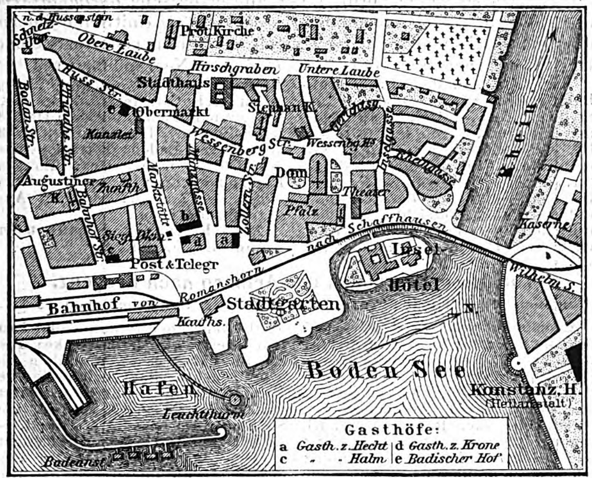
Bregenz . .	7mal,	I. 4,35,	II. 2,90 M.
Friedrichsh.	7mal,	I. 2,35,	II. 1,55 -
Lindau . .	6mal,	I. 3,85,	II. 2,60 M.
Romanshorn	3mal,	I. 2,05,	II. 1,35 -
Rorschach .	4mal,	I. 3,10,	II. 2,05 -

Seebäder neben dem Hafen, angenehm, Überfahrt 10 Pf.

Stadtgeschichte. Gegründet wahrscheinlich als römisches Kastell von Constantius Chlorus, wurde Konstanz 570 Bischofsitz und vielfach Aufenthalt der Könige und Kaiser, z. B. Karls d. Gr., Karls d. Dicken, Friedrich Barbarossas u. a. Fürstentage 1158 und 1183. Judenverfolgung 1348–1425 (Halévys Oper »Jüdin«). Großes Konzil 1414—18, auf dem die Gegenpäpste Johann XXIII., Gregor XII. und Benedikt XIII. abgesetzt, Martin V. gewählt, Johannes Huß 6. Juli 1415 und Hieronymus von Prag 1416 verbrannt wurden (Ursache der Hussitenkriege). Anwesend waren: Kaiser Siegmund, Papst Johann XXIII., 26 Fürsten, 140 Grafen, 20 Kardinäle, 7 Patriarchen, 20 Erzbischöfe, 91 Bischöfe, 600 Prälaten und Doktoren und gegen 4000 Priester. Konstanz hatte 1523 die Reformation angenommen, wurde aber 1548 durch Karl V. der katholischen Kirche wieder zugeführt und verlor dabei seine Reichsfreiheit an Österreich. 1806 kam es an Baden.

S e h e n s w ü r d i g k e i t e n: Der ***Dom** (Kirchner, Brückengasse 3) ist eine romanische Säulenbasilika vom Ende des 11. Jahrh. Neue gotische Turmspitzen (*Aussicht, 20 Pf.) von 1857. Hauptportal mit *Eichenholzskulpturen (Leidensgeschichte) von 1470. Das Hauptschiff tragen 16 Monolithsäulen. Im Chor 72 geschnitzte *Domherrenstühle. Die Welsersche Kapelle mit dem Grabmal des Bischofs Otto IV. Reiche Schatzkammer (Eintritt, zugleich zur Sammlung im Kapitelsaal, 1 M.). In der heil. Grabkapelle Marmor-Inschrift aus der Römerzeit. Freih. v. Wessenbergs, des letzten Bistumverwesers (gest. 1860), Grabmal. Im Dom wurden die meisten Sitzungen des Konzils abgehalten, und noch zeigt man die Stelle, wo Huß 1415 bei seiner Verurteilung gestanden haben soll. — Neben dem Dom schöner Kreuzgang. — Dem Hauptportal gegenüber das *Wessenberghaus* mit Gemäldesammlung (9—12, 2—5 Uhr freier Eintritt) und der Stadtbibliothek. — Durch die Wessenbergstraße zur *Stephanskirche,* gotischer Bau mit Glasgemälden und trefflichen Skulpturen von Hans Morink. — Über den Stephansplatz am (r.) Stadthaus vorüber zum Obermarkt, wo gleich r. ein Haus, vor welchem laut Inschrift der Burggraf Friedrich von Nürnberg am 18. April 1417 vom Kaiser mit der Mark Brandenburg belehnt wurde. — Daneben das *Café Barbarossa* mit der Inschrift: »Curia pacis

constantiae Anno M. C. L. XXXIII«, in welchem Friedrich Barbarossa mit den lombardischen Städten Frieden schloß. — Westl. gelangt man über die hübsche Promenade der *Obern Laube* zur *Protestantischen Kirche,* in romanischem Stil, 1873 vollendet. — Von der Obern Laube westl. weiter; r. geht es zum Hußdenkmal (s. unten), südl. zum alten *Schnetzthor* mit dem Zwinger und dem *Wohnhaus Huß',* in welchem derselbe gefangen genommen wurde; mit Steinbild und Gedenktafel, 1878 erneuert. — Durch die Hußstraße zurück



Plan von Konstanz.

zum Obermarkt und r. zum *Städtischen Kanzleigebäude* in Renaissancestil von 1593, mit Fresken von Wagner, dem reichen *Stadtarchiv* und sehenswertem Höfchen. — Weiter zur *Marktstätte,* wo gleich r. in der Rosgartenstraße das **Rosgarten-Museum* (Konstanzer und Bodensee-Altertümer, besonders aus der Pfahlbautenzeit; tägl. 8—12, 3—5 Uhr geöffnet, sonst Eintritt gegen 40 Pf.) in dem sehenswerten früheren Zunfthaus zum Rosgarten. Das Siegesdenkmal für 1870/71, von Baur, steht ebenfalls auf der Marktstätte. — Südl. liegt die *Augustinerkirche,* den Altkatholiken eingeräumt. — Von der Marktstätte östl. gelangt man zum *Kaufhaus,* 1388 erbaut, worin 1417 das Konklave der Kardinäle tagte; 20 Pf. Eintritt. Der Konziliumsaal enthält Fresken aus der Geschichte von Konstanz

(l. von Schwörer, r. von Pecht). Über dem Saal eine *Sammlung indischer Sehenswürdigkeiten* etc. von Gebr. Mayer (30 Pf.). – Nordwärts durch den am See gelegenen *Stadtgarten* zur **Dominikanerinsel* mit dem aus dem *Kloster* (worin Huß 6. Dez. 1414 bis 24. März 1415 schwere Kerkerhaft erduldete) 1873 umgebauten *Inselhotel*. Romanischer Kreuzgang mit modernen Fresken von Häberlin. Schöne Aussicht auf den See. Gegenüber das *Theater*, außen mit drolliger Darstellung, Austreibung des Hanswurstes. Beim Inselhotel vorbei weiter nördl. l. der alte malerische *Rheinthorturm*, um 1200 erbaut. – Dann auf der *Eisenbahnbrücke* (mit Standbildern) über den Rhein und r. auf wunderschöner *Promenade am See entlang; l. der ehemalige *Konstanzer Hof*, jetzt Nervenheilanstalt.

Ausflüge: Auf dem Brühl **Huß-Denkmal**, erratischer Block, auf der Stelle gesetzt, wo Huß (6. Juli 1415) und Hieronymus von Prag (31. Mai 1416) verbrannt wurden.–($^3/_4$ St.) ***Allmannshöhe** (461 m) mit Aussichtsturm (Aussicht über die Alpen) und Pension. — ($^1/_2$ St.) **Loretto-Kapelle* mit herrlicher Aussicht. Daneben Dörfchen *Staad* mit besuchter Bierwirtschaft (Dampfschiffstat.).—Insel **Mainau** ($1^1/_2$ St. schattiger Fußweg durch den Katharinenwald, Droschke 5 M., 2spänn. 9 M.; mit dem Dampfschiff in 1 St.), Eigentum des Großherzogs von Baden; Terrassen-Insel mit Schloß, früher Deutschherren-Kommende. Eintritt gestattet. Wirtschaft. — (1 St.) *Tabor*, mit Aussichtsturm (474 m).

Nach **Reichenau, Schaffhausen, Rheinfall** etc. s. R. 2.

Von Innsbruck durch den Arlberg nach Bregenz.

(Eingehenderes über diese Strecke s. in Meyers »Deutsche Alpen«, Bd. 1.)

Eisenbahn von *Innsbruck* nach (197 km) *Bregenz* in $6^3/_4$–8 St. für I. 12,10, II. 8,40 Fl. (Schnellzug). Der Expreßzug führt durchgehende Wagen, Schlafwagen und am Schluß des Zuges einen Aussichtswagen (I. Kl.), der auch Reisenden II. Kl. gegen Zuschlagsbillet zugänglich ist (auf der Strecke Landeck-Bludenz sehr zu empfehlen). Zuschlag für II. Kl. 65 Kr. (im Rundreisebillet nimmt man besser I. Klasse).

☞ Bis *St. Anton* rechts, dann links sitzen!

Die ***Arlbergbahn** (1884 eröffnet) geht von Innsbruck (582 m) zunächst im Oberinnthal aufwärts. — Stat. *Kematen*, r. die durch Kaiser Maximilians Jagdabenteuer bekannte *Martinswand*. — Stat. *Zirl*, oben Ruine *Fragenstein*. — Stat. *Telfs*, r. die Straße vom Fernpaß. — L. das Cistercienser-Stift *Stams*, von der Mutter Konradins von Schwaben nach dessen Tod gegründet. — (39 km) Stat. Silz (648 m). — (46 km) Stat. *Ötzthal*, für Reisende ins Ötzthal. — Über die Ötz l. Einblick in dieses Thal (Acherkogel); dann eine baulich interessante Bahnstrecke; über die Pitzthaler Ache, r. drüben die grünbedachte Sachsenkapelle bei *Brennbüchl*, an der Stelle errichtet, wo König Friedrich August von Sachsen 1854 seinen Tod fand. — (55 km) Stat. **Imst** (716 m), der Marktflecken 4 km nördl. — Weiter über *Schönwies*, an der (r.) Schloßruine **Kronburg* vorbei nach

(73 km) **Landeck** (776 m; *Bahnrestaurant*, auch Z. — *Post*; — *Goldener Adler*; — *Schwarzer Adler*), Dorf mit 1600 Einw., alter Burg und Sitz verschiedener Behörden; als Straßenknotenpunkt mit regem Verkehr. Auf der Brücke schöner Blick auf Dorf *Stanz* u. Ruine *Schroffenstein*. Restaurierte gotische Kirche, mit dem Schroffensteiner Altar und Glasmalereien.

Post von *Landeck* nach *Nauders*, wo Anschluß nach dem *Unterengadin* (Schuls-Tarasp, R. 10; direkte Wagen dahin) und zur *Stilfserjoch-Route* (R. 14); Näheres S. 85.

Bergsteiger gehen wohl von *Pians* (nächste Station hinter Land-

eck) durch das *Paznaunthal* über (7 St.) *Galtür* und die *Pillerhöhe* (2046 m) zum (10 St.) *Madlehner Haus* (Nachtlager) und am andern Tag über den *Vermontpaß* (2806 m) in 7 St. nach *Guarda* im Engadin (S. 88); Näheres in Meyers »Deutschen Alpen«, Bd. 1. Doch ist die Route von Bludenz über den *Lüner See* (s. unten) weit lohnender.

In Landeck beginnt die eigentliche Gebirgsbahn; sie steigt im *Stanzerthal* aufwärts (25 : 1000), r. die *Parseiergruppe* (3034 m), dann hoch über der Thalsohle hin. Stat. *Pians*, im Vorblick r. die *Ruine Wiesberg* (961 m), malerisch auf einer Felsecke am Eingang ins Paznaunthal gelegen (l. Einblick in das Thal). Dann auf der 195 m langen ***Trisannabrücke**, einem luftigen, eleganten Bau (der bedeutendste der Arlbergbahn), 86 m hoch über die Trisanna hinweg; hübscher Rückblick r. auf die Brücke. Nun folgen schwierige Anschnitte an die Berglehne. — Bei Stat. *Strengen* (1029 m) Blick westl. auf Blankahorn, nördl. Parseierspitze. — Weiter aufwärts über *Flirsch* und *Pettneu* nach

(100 km) Stat. **St. Anton** (1303 m; *Bahnrestaurant*), am Fuß des Arlbergs und an der östlichen Mündung des **Arlbergtunnels**, der, 10,250 m lang, in der kurzen Zeit von drei Jahren vollendet wurde und ca. 12 Mill. Fl. kostete; er ist der drittlängste der europäischen Eisenbahntunnels (nur St. Gotthard und Mont Cenis übertreffen ihn) und mit 1311 m Seehöhe der höchst gelegene Alpentunnel. Die Bahn im Tunnel ist zweigeleisig, steigt 4007 m lang 2°/₀₀ bis zum Höhepunkt (1311 m) und fällt von da gegen den westlichen Ausgang 6243 m lang 15°/₀₀. ☞ *Man schließe die Fenster wegen des eindringenden Rauches!* Die Dauer der Fahrt durch den Tunnel beträgt bei den Personenzügen 25, beim Expreßzug 17 Min.

Am westlichen Tunnelportal liegt (111 km) Stat. **Langen** (1218 m; *Bahnrestaurant*) und das Direktionsgebäude der Arlbergbahn. Dann rollt die Bahn im *Klosterthal* 10 km lang mit einem Gefälle von 29 auf 1000 rasch abwärts, und zwar hoch (bis 130 m) über der Thalsohle auf der nördlichen Thalseite (eine Reihe der schwierigsten Bauten). L. Blick auf die Rätikonkette mit *Scesaplana*. — (117 km) Stat. *Danöfen* (1074 m). — Im Vorblick der *Säntis*. — (122 km) Stat. *Dalaas* (933 m), mit schönem *Panorama. — Nun folgt die baulich schwierigste Strecke der Arlbergbahn. Sie hat hier auf 15 km Länge ein Gefälle von durchschnittlich 30 auf 1000, einmal sogar 31,4°/₀₀, die stärkste bisher für Adhäsionsbahnen erreichte Steigung. — Bei (130 km) Stat. **Braz** (706 m) erreicht die Bahn die Thalsohle. — L. Einblick ins *Montafon*.

(137 km) Stat. **Bludenz** (559 m; *Bludenzer Hof*, am Bahnhof; — *Post*; — *Eisernes Kreuz*; — *Arlberger Hof*, nahe der Bahn; — *Krone*; — Brauerei *Fohrenburg*), alte Stadt mit 2100 Einw., überragt vom Schloß *Geyenhofen*. Zur Pfarrkirche führt eine Treppe von 100 Marmorstufen.

Zum Lüner See und auf die Scesaplana, bildet mit dem Abstieg nach Seewis für Bergsteiger eine sehr lohnende Eintrittsroute in die Schweiz; 2 Tage. Von Bludenz durch das *Brandner Thal* nach (3 St.) **Brand** (878 m; *Kegele*; *Beck*) und von hier mit Führer zur (6 St.) *Douglashütte* (Wirtschaft und Nachtlager) am ***Lüner See** (1924 m), prächtiges Bild. Von hier ohne wesentliche Schwierigkeit in 4 St. auf die ***Scesaplana** (2967 m), einen prachtvollen Aussichtspunkt; jenseits hinunter zur *Schamella*-Klubhütte (2350 m) des SAC und hinab in 4 St. (vom Gipfel) nach *Seewis* (S. 73).

Von Bludenz, l. Blick auf die beeiste Scesaplana, über Stat. *Nenzing*, l. Ruine *Welsch-Ramschweg*, im Illthal überall rege Textilindustrie, nach Stat. *Frastanz*; Schlachtfeld von 1499 mit der Wendelinkapelle. — Durch einen Tunnel nach

(160 km) Stat. **Feldkirch** (457 m; *Bahnrestaurant*; — *Englischer Hof*; — *Löwe*; — *Weißes Roß*; — *Bär*, an der Bahn), Stadt mit 3600 Einw., zwischen felsigen Bergen, eine natürliche Festung des Thals. In der Pfarrkirche prächtiger Hochaltar, in der Kapuzinerkirche ein Florentiner Gemälde. Großes Jesuitenpensionat Stella matutina (Morgenstern). **Alpengarten*, am Gymnasium. Über der Stadt die alte *Schattenburg*, einst Residenz der

Grafen von Montfort. — Spaziergang: Auf den **St. Margarethenkapf* (557m), Bergpark in Privatbesitz (Eintritt gegen Karte, in den Gasthöfen).

Zweigbahn von Feldkirch durch das Fürstentum Liechtenstein, über den Rhein in 3/4 St. (19 km) nach **Buchs** (Linie Chur-Rorschach), S. 48.

Hauptbahn weiter über Stat. *Rankweil* (Adler; Hecht), hübsch gelegen, r. der *Hohe Freschen* (2001 m), — Stat. *Götzis*, mit hübscher Kirche und Ruine Montfort, nach — (178 km) Stat. **Hohenems** (432 m; *Post; Krone*), mit 4500 Einw., Schloß des Grafen Waldburg-Zeil, Ruine *Hohenems* (altes Geschlecht) und der einzigen Synagoge in Tirol-Vorarlberg (alte Judengemeinde von 200 Köpfen). — (185 km) Stat. **Dornbirn** (*Dornbirner Hof; Hirsch*), mit 9400 Einw., Hauptort der Vorarlberger Industrie. — Über *Schwarzach* nach (193 km) Stat. **Lautrach** (412 m), wo l. die Bahn über den Rhein in die Schweiz nach *St. Margarethen* (S. 46) an der Linie Rorschach-Chur abzweigt. Dann folgt

(197 km) Stat. **Bregenz** (400 m; *Bahnrestaurant*, sehr gut).

Gasthäuser: *Österreichischer Hof*, am See; T. d'h. o. W. 1 Fl. 50 Kr. — *Hôtel de l'Europe*, am Bahnhof. — *Hotel Montfort*, ebenda. — *Weißes Kreuz*, Mitte der Stadt. — *Schwarzer Adler*, am Hafen, einfach. — *Goldener Löwe*, Bier. — *Schweizerhof*, 6 Min. vom Bahnhof. — *Lamm*, beim Hafen, ganz einfach. — *Krone*.

Restaurationen und Cafés: *Bahnrestaurant*, Caférestaurant mit hübscher Aussichtsveranda; sehr angenehm. — *Caférestaurant Austria*, Grabengasse. — *Drechsel*, Obergasse. — **Wein:** *Kinz*. — *Franz Ritter*, mit Garten (1/4 St.). — *Heidelberger Faß*, mit Garten (Freitag Abend DÖAV). — *Zur alten Weinstube*, gegenüber dem Bahnhof.

Bier: *Forstersche Brauerei*. — *Hirsch*. — *Reiner*. — *Schützenhaus*. Alle mit Garten.

Seebäder: *Kommunal-Badeanstalt*. - An der Lindauer Straße, *Zur Schanze*.

Eisenbahn: Nach (11 km) *Lindau* (S. 30) 8mal in 20 Min.

Dampfschiff: Von Bregenz nach *Lindau* in 15 Min.; — *Friedrichshafen* in 1 1/2 St.; — *Konstanz* in 1 3/4-4 St.

Bregenz (400 m), die Hauptstadt Vorarlbergs, mit Bezirkshauptmannschaft, Hauptzollamt, Garnison und 6299 Einw., liegt wunderschön am Bodensee. Es ist das alte *Brigantium* (keltisches Wort) der römischen Provinz Raetia secunda und hat eine interessante Geschichte. — *Bregenz* hat von allen Uferstädten des Bodensees die am meisten gebirgige, durch Waldwuchs und Mannigfaltigkeit der Spaziergänge schönste und empfehlenswerteste Lage. *Gebhardsberg* und *Pfänder* sind vorzügliche, leicht erreichbare und mit Gasthäusern versehene Aussichtspunkte.

Bregenz zerfällt in die *obere* und *untere* Stadt. Die erstere befindet sich auf der Stelle des römischen Brigantium und bildet noch heute ein Viereck mit etwa 50 Häusern. Die neuern Häuser und zahlreiche hübsche Villen stehen gegen den See hin, während sich im Innern noch viel Altertümliches erhalten hat. — Sehenswert ist die *Pfarrkirche zum heil. Gallus*. — Über dem westlichen Thor zur obern Stadt (durch die Urachgasse) ist die italische Schutzgöttin der Viehställe, Epona, aus Sandstein halb erhaben gemeißelt, eingemauert. — Das **Vorarlberger Landesmuseum** (täglich geöffnet; 25 Kr.) in der Riedgasse enthält die am *Ölrain* (wo 1885 das angebliche »Forum Brigantii«, eine Villa, und 1887 ein Bad freigelegt wurden) südwestl. der Stadt ausgegrabenen Altertümer, unter denen ein dem Drusus, Sohn des Tiberius, gewidmeter Gedenkstein; ferner Pfahl-

bauten-Altertümer, Folterwerkzeuge, Waffen, Mobiliar aus dem Schloß Hohenems, Holzschnitzereien, Gemälde von Angelika Kauffmann und eine naturgeschichtliche Sammlung. — In der Nähe die *Evangelische Kirche,* im gotischen Stil 1864 errichtet.

Ausflüge: 1) Dampfschiffahrt nach **Lindau** (1/4 St.). — 2) Spaziergang auf der *Lindauer Straße* über die *Schanz* zur **Klause**; nach 1 St. das beliebte Wirtshaus **Zum Bäumle** bei Stat. **Lochau**. Rückfahrt event. mit Bahn. Sehr lohnend. — 3) Zum (1/4 St. östl.) **Berg Isel,** mit Schießstätte und Wirtschaft. — 4) Zum (1/2 St. westl.) Cistercienser-Kloster **Mehrerau,** mit neuer Kirche in romanischem Stil und prachtvoller innerer Ausschmückung durch Malerei und Skulptur; 5 Min. weiter Wirtschaft mit *Schwefelbad.*

5) ***Gebhardsberg** (595 m), 3/4 St. südl. durch die obere Stadt (Wegw.), auf beliebigen Wegen r. dem Lärchenwald zu, bei dessen Lichtung Wallfahrtskirche u. *Gasthaus.* Schöne Aussicht. Die Kirche steht auf Nagelfluh; eine Sandsteinlage weiter unten ist von Gletschern glatt geschliffen.

6) Auf den ***Pfänder** (1064 m), 2 St. Großartiger Aussichtspunkt. Wege meist bezeichnet, nicht zu fehlen, Führer überflüssig. Man kann hinauf reiten (Maultiere) und fahren (Zweisp. 9 Fl.). Der kürzeste (weiß bezeichnete) steilere Weg geht bei der alten Kaserne vorbei, an Gehöften und interessanten Nagelfluhwänden hinauf; nach 1 St. die *Halbstation* (Einkehr), dann noch 1/2 St. — Ein zweiter Weg führt über Berg *Isel, Weißenreute, Hintermoos* zur (1 St.) *Halbstation.* — Der bequemste Weg ist der Fahrweg über *Fluh* (zwei Wirtsh.), 2—2 1/2 St.; man kann damit den Besuch des Gebhardsbergs verbinden. Man überschaut oben den Bregenzer Wald, die Hochgipfel des Algäu, des Montafon, des Rheinthals bis zum Urirothstock und der Schwäbischen Alb. — Das *Pfänder-Hotel* liegt 5 Min. unter dem Gipfel, Telephon, Pens. von 3 1/2 Fl. an. T. d.'h. für Durchreisende 1 Fl. 20 Kr. Man unterlasse es nicht, den Pfändergipfel zu besteigen.

---

2. Route: Der Rheinfall bei Schaffhausen.

A. Dampfboot von Konstanz nach Schaffhausen in 2 3/4–3 1/4 St., für I. 4 Fr., II. 2,85 Fr. Angenehme Fahrt, gute Restauration. Unter der Bahnbrücke durch in den hier aus dem Bodensee strömenden Rhein. Das linke Ufer wird alsbald schweizerisch, das rechte bleibt badisch. — (1/4 St.) l. Stat. Schloß **Gottlieben** *(Krone),* Herrn M. von Fabrice gehörig, 1250 erbaut; von Ludwig Napoleon, als er sich als politischer Flüchtling in der Schweiz aufhielt, restauriert. In dem östlichen Turm saßen Huß, Johann XXIII. und Felix Hämmerlin gefangen. L. an der Höhe Schloß *Kastel.* Dann tritt das Schiff in den *Untersee.*

(1/2 St.) l. Stat. **Ermatingen** *(Adler; Krone)* mit 1679 Einw.; größte Fischerei am Untersee. Dahinter Schloß *Hard* mit Park. Nahebei (20 Min. von der Stat.) Schloß *Wolfsberg,* klimatische Kuranstalt (Hotel, Pens. 4—6 Fr.). — Im Vorblick r. die Felsennester *Hohentwiel, Hohenkrähen* und *Hohenhöwen.* (40 Min.) l. Stat. *Mannenbach* (Pens. Fehr). Oben **Arenenberg** (467 m), einst Wohnsitz der chemal. Königin von Holland, Hortense (sie starb hier 1837),

und ihres Sohnes, des Kaisers Napoleon III., dessen Witwe es noch gehört. (Man geht von Mannenbach oder Ermatingen aus hinauf.) — Daneben auf hohem Felsen Schloß **Salenstein*, mittelalterlich. Weiterhin Schloß *Eugensberg*, einst Eugen Beauharnais gehörig.

R. (50 Min.) Stat. Insel **Reichenau**, 5 km lang, 2 km breit, fruchtreich, mit 3 Dörfern (in Mittelzell: *Mohr; Bär*); einst reiche Benediktiner-Abtei, 724 von Karl Martell gestiftet, in der Klosterkirche (806 geweiht) wird der Grabstein Karls des Dicken gezeigt. Auf der **Hohenwarte* (440 m) schöne Rundschau. In der Mitte der Insel *Schloß Königsegg*, aus dem 16. Jahrh.

(1 St.) l. Stat. *Berlingen* und (70 Min.) *Steckborn* (2410 Einw.), thurgauische Orte mit Fischerei und Weinhandel. — L. Kloster *Feldbach;* weiter *Glarisegg*, Landsitz des Fürsten von Waldeck. R. Schloß *Marbach* (Wasserheilanstalt). — Der See nimmt Flußcharakter an. (1½ St.) r. Stat. *Wangen* und l. Ruine *Neuenburg;* gleich darauf l. Stat. *Mammern* mit vortrefflicher Kaltwasserheilanstalt und Sanatorium des Dr. Ullmann für Nervenkranke. — L. Schloß *Liebenfels*. Daneben Wallfahrtsort *Klingenzell*. Tiefer Schloß *Freudenfels*, dem Kloster Einsiedeln gehörig. R. Burg *Kattenhorn*. — (1¾ St.) Stat. *Oberstaad*. Dahinter das ehemalige Kloster *Öhningen* mit petrefaktenreichen Steinbrüchen. Bei *Eschenz* (1875 Fundstätte römischer Tempel und Bäder) fließt der See als Rhein aus. Auch das rechte Ufer wird schweizerisch. R. (2 St.) Stat. *Stein am Rhein* (*Sonne; Rabe*, guter Wein), sehr altes Städtchen mit dem ehemaligen Kloster *St. Georgen*, in dem ein wohlerhaltener Saal mit Fresken von 1516. R. oben das im 9. Jahrh. erbaute Schloß *Hohenklingen*, gut erhalten. Bei *Hemmishofen* unter der 25 m hohen *Brücke* der Bahn Singen—Winterthur hindurch. Dann r. oben Schlößchen *Wolkenstein*. In der Ferne der *Hohentwiel* (S. 43). — L. (2½ St.) Stat. *Dießenhofen* (Adler; Löwe), malerisch gelegen. L. das aufgehobene Dominikanerstift *Katharinenthal* (jetzt Krankenasyl), r. Villa *Rauschenberg*, Dorf und Stat. *Büsingen*, dann l. das ehemalige Klarissinnen-Kloster *Paradies*, und endlich

(3¼ St.) **Schaffhausen** (S. 43). Omnibus für den Bahnhof (50 C.) und die Gasthöfe beim *Rheinfall* (S. 44; 1 Fr. 50 C.), am Landeplatz.

B. Eisenbahn von Konstanz nach dem Rheinfall.

Für den eiligen Touristen. (50 km) **Eisenbahn** von *Konstanz* nach *Schaffhausen* in 1⅔ St. für I. 4,00, II. 2,65, III. 1,70 M. — ☞ *Wer in Schaffhausen nicht verweilen und nur den Rheinfall besuchen will, nimmt sogleich Billet bis* **Neuhausen** (erste Station hinter Schaffhausen), 20, 15, 10 Pf. mehr. — Plätze im Wagen l. nehmen.

Von Konstanz (S. 35) anfangs längs des Rheins, dann längs des (l.) Untersees, Aussicht bis zu den Alpen. — L. Schloß *Gottlieben* (S. 41). — R. Stat. *Reichenau*, l. Damm zur Insel Reichenau (s. oben).

(20 km) Stat. **Radolfszell** (*Schiff; Sonne; Post*), Städtchen von mittelalterlichem Ansehen, im 9. Jahrh. gegründet. Gotische Pfarrkirche, 1436 erbaut. Am See auf der Halbinsel Mettnau das Landhaus des 1886 verstorbenen Dichters Viktor von Scheffel, *Villa Seehalde*. — Die Bahn verläßt den See.

(30 km) Stat. **Singen** (*Bahnrestaurant; Krone; Adler; Ekkehard*), Marktflecken; dabei die württembergische Bergfeste *Hohentwiel* (691 m), bekannt durch Scheffels »Ekkehard«; 1¼ St. hinauf.

Eisenbahn von hier in 6 St. nach **Stuttgart**; — durch den *Schwarzwald* nach **Offenburg** in 4—6 St. Näheres s. in Meyers »Süd-Deutschland« und Meyers »Schwarzwald«. — Über Winterthur nach **Zürich** (S. 113).

L. Stat. *Gottmadingen*, r. Stat. *Thayingen* (Zollstation), berühmt durch seine Höhlenfunde.

(50 km) Stat. **Schaffhausen** (391 m; gutes *Bahnrestaurant*), Kantonshauptstadt mit 12,402 Einw.

Omnibusse zu den Gasthöfen beim Rheinfall stehen am Bahnhof.

Gasthöfe: *Rheinischer Hof*; — *Hotel Müller*; — *Hotel Riesen*; alle drei am Bahnhof gelegen. — *Post*, in der Stadt, einfach, aber gelobt. — *Schiff*, am Landungsplatz; einfach. — *Tanne*, ganz ordentlich, billig. — *Krone*, ebenso. — *Schwan*. — **Bier**: *Rebmann*, am Bahnhof. — *Café Müller*; — *Franziskaner*; — *Mohr*; — *Fortuna*, ebenda; meist Münchener Bier. — In der Stadt: *Tiergarten*.

Rheinbäder oberhalb der Stadt.

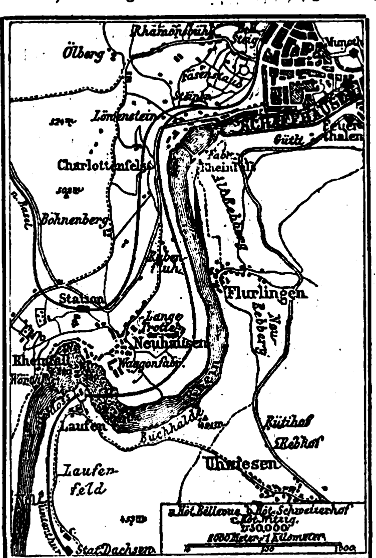
Schaffhausen, im 9. Jahrh. als Schifferstation entstanden, hat mit seiner mittelalterlichen Befestigung und seinen Erker- und Giebelhäusern zum Teil noch sein Gepräge der schwäbischen Reichsstadt (es trat erst 1501 in die Eidgenossenschaft). — Sehenswert: Die gotische *Hauptkirche St. Johann* (12. Jahrh.), mit guter Orgel. — Das *Münster*, romanische Säulenbasilika (12. Jahrh.), im Innern nicht glücklich restauriert; bedeutende Orgel. Im Kreuzgang (offen) Grabdenkmäler alter Geschlechter. Auf dem Münsterturm trägt die *Große Glocke* von 1486 die Inschrift: »Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango«, bekanntlich das Motto zu Schillers »Glocke«. — Das *Imthurneum*, vom Stadtbürger J. C. Imthurn in London für künstlerische Zwecke (Theater, Konzerte; kleine Gemäldesammlung) 1864 gestiftet. — Das *Rathaus* mit skulpturenreichem Ratssaal (17. Jahrh.). — Das schöne *Mädchenschulgebäude*. — Die großen **Wasserbauten* im Rhein: riesige Turbinen vor dem Mühlenthor. — Der *Munoth*, ein rundes Kastell mit bombenfesten Gewölben, erbaut 1564—82, ist eines Besuchs wert (50 C.). — Auf dem Fäsenstaub Büste Johannes v. Müllers (1752 in Schaffhausen geboren). Die *Bibliothek* bewahrt die Büchersammlung dieses Historikers und die Handschrift seiner Weltgeschichte auf. — Im *Historisch-antiquarischen Museum* (Stadtbibliothekgebäude) keltische Pfahlbauten und römische und mittelalterliche Altertümer. Im *Staatsarchiv* wird ein »Onyx« aus der Zeit Neros aufbewahrt (1 Fr.; 11—12 Uhr frei). — Schöne gotische *katholische Kirche* von 1886 auf dem Fäsenstaub.

Spaziergänge: Promenade auf den *Fäsenstaub* (Sommerkasino, Fremde haben Zutritt); — auf die (1/2 St.) *Hoh-Fluh* (Aussicht auf Stadt, Rheinthal bis Hohenklingen und die Hegauberge); — das *Mühlethal*. — Das *Säckelamts-Hüsli*, über dem Schützenplatz, *Alpenpanorama. — *Villa Charlottenfels*, am rechten Rheinufer, kunstsinnig eingerichtet. — *Kohlfirst* (574 m), Waldpartien und Rundsicht. — **Hoher Randen* (914 m), Aussichtsberg (3 1/2 St.). — Von *Feuerthalen* schöner Blick auf Schaffhausen.

Von Schaffhausen nach dem Rheinfall.

☞ Um den Rheinfall ganz zu genießen, besichtige man sämtliche hier angeführte Aussichtspunkte. Man beginne die Tour bei *Station Neuhausen*. — Reisende aus der Schweiz fahren nach Stat. *Dachsen*, von da (Omnibus 75 C.) nach (15 Min.) *Schloß Laufen* und machen die Tour in umgekehrter Ordnung.

An der Station Neuhausen: ***Hôtel Bellevue*** (etwas billiger); — 3 Min. weiter: ***Hotel Schweizerhof*** (vornehm, vortrefflich eingerichtet und geführt, kein Trinkgeld!), von deren Gartenterrassen man das großartige Schauspiel betrachten kann. Diese haben ihre Omnibusse (1 1/2 Fr.) in Schaffhausen am Bahnhof und Dampfboot. — In Neuhausen: ***Hotel Rheinfall*** und an der Straße nach Schaffhausen: ***Rheinhof*** (Pens. u. Bad), wesentlich billiger. — Auch im ***Hotel Schloß Laufen*** (S. 45) und im ***Hotel Witzig*** an der Stat. Dachsen (bequem gelegen für die Weiterreise nach Zürich) logiert man gut. — ☞ Wer sich bei einem kurzen Besuch nur restaurieren will, nimmt eine Erfrischung im *Schlößchen Wörth*.



Schaffhausen — Rheinfall.

Der ***Rheinfall*** ist eine 170 m breite und 24 m hohe Felsenbank, die quer im Rheinbett liegt, über welche der Strom sich herabwälzt. Der Begriff Wasserfall, wie er im Gebirge sich ausprägt, ist hier nicht vorhanden; es ist mehr die Form eines kolossalen Wehrs mit Unterbrechungen, die der Rheinfall darstellt. Die Felsenschwelle muß früher bedeutend höher gewesen sein; darauf deuten die vier mitten im kämpfenden Flusse stehen gebliebenen Felsenruinen hin, auf deren mittelster ein kleiner Pavillon errichtet wurde. (Man kann den Felsen mit einem Nachen vom Schlößchen Wörth und von der Fischetz aus erreichen und besteigen. Diese gefahrlose Fahrt kostet für 2 Personen 3 Fr., für jede Person mehr noch 1 Fr.; mit Überfahrt nach dem

linken Ufer für jede Person 50 C. mehr.) Das Geräusch, welches der Fall verursacht, hört man in stiller Nacht einige Stunden weit. Die günstigste Beleuchtung für die Besichtigung ist früh von 7—9 und nachm. von 3 Uhr an. Abends ½10—10 Uhr wird der Fall bengalisch u. elektrisch beleuchtet (1 Fr. in den Hotels).

Da der Rheinfall von keinem der römischen Schriftsteller, sondern zuerst im Jahr 960 erwähnt wird, so hat der Professor Dietrich an der technischen Hochschule in Berlin die Ansicht ausgesprochen und durch Gründe belegt, daß der Fall erst in relativ neuerer Zeit durch Auswaschung entstanden sei.

Nach der bekannten Hypothese Rütimeyers floß der Rhein in einer frühern geologischen Periode nicht durch den Bodensee, sondern durch den Walensee und Zürichsee ab. Die Wasserscheide zwischen dem Rhein bei Sargans und dem Walensee besteht allerdings nur aus niedrigen Schutthügeln und ist noch nicht 10 m hoch!

Eisenbahn von Schaffhausen nach (3 km) Stat. **Neuhausen** (430 m, 70 m über dem Rhein), von wo aus man den Besuch des Rheinfalls (1½—2 St. Zeit) beginnt. In Neuhausen *Waggon-*, *Waffen-*, und *Aluminium-Fabrik;* große Turbinen. Von der Station zwischen Hôtel Bellevue (l.) und Hotel Schweizerhof (r.) hindurch, hinunter nach Schlößchen *Wörth* (Restauration; auch Z. 2 Fr.) und dann (für diejenigen, welche von *Neuhausen* weiter reisen wollen) nördl. um die Bucht herum, hinauf bis an Dorf Neuhausen, über die Eisenbahnbrücke nach **Schloß Laufen** (415 m; Eintritt 1 Fr.), zinnen- und turmreich auf malerischem Kalkfelsen thronend. Dahinter liegt das *Hotel Laufen* (Restauration; aussichtslos). Von hier gelangt man an verschiedenen Pavillons vorüber, hinunter zum *Känzeli* und zur **Fischetz,* wo der beste Standpunkt!

Es ist dies ein in den Strom hinausgebauter Pavillon, so daß man in erschreckender Nähe des furchtbaren Katarakts steht. Hier entfaltet sich die Großartigkeit des Wassersturzes am imposantesten; es ist nur ein Bruchstück des interessanten Schauspiels, aber ein gewaltiges. Kautschukmäntel werden gereicht (20 C.).

Von der Fischetz hinab an den Rhein und mit Nachen (jede Person 50 C., Hin- und Rückfahrt 80 C.) über den Strom nach dem Schlößchen Wörth zurück und hinauf zur Stat. Neuhausen. — Wer nach *Zürich* will, fährt vom Schlößchen Wörth mit Nachen (50 C. jede Person!) direkt über den Rhein zur Fischetz, steigt hinauf (Pforte l.) nach Schloß Laufen und geht (20 Min.) oder fährt von hier (Omnibus) nach Stat. *Dachsen.* — Die **Bahn nach Zürich** (in 2 St., I. 6,00, II. 4,20 Fr.) führt von Dachsen nach Stat. *Marthalen,* dann auf hoher Eisenbrücke (32 m) über die Thur nach dem hoch über der Thur gelegenen *Andelfingen* (Löwe) und über *Henggart* (dabei die Privatpension *Schloß Goldenberg)* und *Hettlingen* (r. das weinberühmte Neftenbach) nach (30 km) Stat. *Winterthur;* von da weiter nach (53 km) **Zürich,** s. S. 113.

Bahn nach Basel. Von Neuhausen in 3 St. für I. 9,50, II. 6,30, III. 4,05 Fr., wie in R. 30 beschrieben, am rechten Rheinufer (links sitzen!) entlang nach (92 km) *Basel* (S. 207).

II. Vom Bodensee nach Graubünden.
Splügen. Julier. Albula. Vorderrheinthal.

---

3. Route: Von Rorschach über Ragaz nach Chur.

Vgl. die beifolgende Karte.

Eisenbahn von *Rorschach* 5mal in 2½ St. nach (72 km) *Ragaz* für I. 7,50, II. 5,25, III. 3,75 Fr.; in 2¾ St. nach (79 km) *Lanquart* (für das Prättigau, Davos etc.) für I. 8,25, II. 5,80, III. 4,15 Fr.; — in 3–3¾ St. nach (90 km) *Chur* für I. 9,75, II.6,85, III. 4,90 Fr.

Wer in Ragaz nicht zu bleiben wünscht, kann den Besuch dieses Punktes und des Bades Pfäfers recht gut in 4—5 St. erledigen, so daß er, in Ragaz einige Züge überschlagend, immer schon abends in Chur sein kann.

Von Rorschach (S. 34) längs des Bodensees, im Vorblick die vorspringende »*Rheinspitz*« (Anschwemmungsland der Rheinmündung). R. Schloß *Wartegg*. Höher Schloß *Wartensee*. — (5 km) Stat. *Staad*. Die Bahn tritt in das breite, fruchtbare Rheinthal. Droben r. Schloß *Greifenstein*, höher *Heiden* (S. 35). Rebenterrassen bekleiden nun die Berge (gute Rotweine). — L. der *Pfänder* (S. 41), Vorarlberger Alpen; — r. Schloß *Weinburg*, Sommeraufenthalt des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Dahinter der *Buchberg*, mit dem *Aussichtspunkt »*Steinerner Tisch*«.

(7 km) Stat. **Rheineck** (*Post; Hecht*), Städtchen (1919 Einw.), von Rebenhügeln umgeben. Auf dem *Burgistein* (Turmruine) Aussicht.

Post nach (5 km) **Walzenhausen** (673 m; *Kurhotel* und *Hotel und Pens. Rheinburg*), mit 2964 Einw., besuchter Luft- und Milchkurort; oberhalb der Kirche Panorama über den Bodensee. Weiter über Ruine *Grimmenstein* zu dem berühmten Aussichtspunkt (¾ St.) ***Meldegg** (648 m) mit *Wirtschaft* und hinab ¾ St. nach Stat. *St. Margarethen* oder *Au*.

L. über dem Rhein österreichisches Gebiet. R. am Hügel der Rittersitz *Vorburg*. Droben Burg *Grimmenstein*.

(11 km) Stat. **St. Margarethen** (406 m; *Bahnrestaurant; Ochse*), mit 1647 Einw., idyllisch gelegen. Zweigbahn über den Rhein nach *Lautrach* an der Linie Bregenz — Feldkirch (S. 40). — Große Kurve um den Felsenpfeiler des *Monstein*. — (17 km) Stat. **Au** (*Schiff*), mit 1260 Einw., in weingesegnetem Thalkessel. — (19 km) Stat. *Heerbrugg*. — L. drüben hell leuchtend Schloß *Hohenems*. Das Zwillingspaar *Kamor* (1762 m) und *Hoher Kasten* (1799 m) schließt

den Thalkreis. R. *Balgach* (Bad), darüber Schloß *Grauenstein.* — (22 km) Stat. *Rebstein;* höher Schloß *Weinstein.* Hoch oben **St. Antönien-Kapelle* (1108 m), Aussichtspunkt (1½–2 St., oben Gasthaus).

(24 km) Stat. **Altstätten** (470 m; *Drei Könige; Frauenhof,* beide gut; *Splügen,* am Bahnhof), Stadt mit 8430 Einw., Fabriken.

Von Altstätten über den Ruppen nach Trogen und St. Gallen.

5 St. Die Straße (Fußweg näher) windet sich empor über den *Ruppen* (930 m) und die (1½ St.) *Landmarch* (990 m) nach

(3 St.) **Trogen** (905 m; *Krone,* gut; *Schäfli*), Hauptort des Kantons Appenzell Außer-Roden, mit 2578 Einw. Post (nach St. Gallen) und Tel. Starke Textil-Industrie. In der Nähe *Hotel u. Pens. Lindenbühl.* — 1¼ St. auf den Gäbris (s. unten). — (3½ St.) **Speicher** (*Löwe; Krone*), großes Fabrikdorf mit 3036 Einw. Tel. — ¼ St. weiter **Vögelinsegg** (963 m; *Hotel und Pens. Vögelinsegg*), mit Blick über fast den ganzen Bodensee. — Dann an dem Nonnenkloster *Notkersegg* vorbei nach **St. Gallen** (S. 114).

Von Altstätten über den Stoß nach Gais und Appenzell.

Post von Altstätten über (10 km) Gais nach (15 km) Appenzell in 4 St., 2,70 Fr. — Die Straße steigt 1½ St. zur *Kapelle *am Stoß* (951 m), wo schöne Aussicht und gutes *Gasthaus.* Die Kapelle wurde zum Andenken des 1405 stattgefundenen Freiheitskampfs der Appenzeller Sennen gegen das Ritterheer unter Herzog Friedrich von Österreich und dem Abt von St. Gallen errichtet.

(8 km) **Gais** (934 m), 2505 Einw., die Mutter aller Appenzeller Molkenkurorte, schon seit 1749 besucht, leider fast völlig schattenlos. Kurarzt. Post u. Tel. Vgl. S. 115. Gasthöfe: *Krone* mit Kurgarten. – *Ochs.* — *Hirsch,* bescheiden. — Westl. vor dem Ort: *Bad u. Gasthof zum Rothbach.* — *Pens. Rothenstein.* — *Adler.*

Ausflug: Auf den ***Gäbris** (1253 m), bequem in 1 St. Fahrweg und Fußwege hinauf. Panorama (im Wirtshaus) sehr lohnend.

Von Gais Fußpfad (1¼ St.) über *Zwieslen* nach dem *Weißbad* (S. 116). — Fahrstraße nach **Appenzell** (S. 116). — Straßenbahn n. **St. Gallen** (S. 115).

Hauptroute. Von Altstätten Bahn weiter über das sumpfige *Eisenried;* der Einblick l. auf die Rhätikonkette wächst. R. die breite Pyramide der *Fähneren* (1508 m) im Appenzell.

(30 km) Stat. **Oberriet** (424 m; *Adler; Sonne,* am Bahnhof), katholisches Dorf mit 4080 Einw. In der Nähe *Bad Kobelwies.*

Ausflug auf Kamōr und Hohen Kasten (Bergtour) in 3 St. Führer etwa 5 Fr.; ein Knabe thut es auch. Der Weg führt über die Kamoralpen auf die **Kamorspitze** (1752 m) und von da über den Bergsattel in ½ St. auf den **Hohen Kasten** (1799 m); *Wirtshaus* gemütlich, lohnendes Panorama. — Abstieg event. ins *Weißbad* (S. 116) oder zur Stat. *Rüthi* (s. unten).

Hinter *Oberriet* r. Ruine *Blatten.* R. oben das Berghaus auf dem *Hohen Kasten,* l. im fernen Südosten das gezackte *Fluchthorn.*

(36 km) Stat. **Rüthi** (440 m), mit 1337 Einw.; darüber schauen die Felsenbasteien der *Stäuberen* herein. L. *St. Valentinsberg,* Wallfahrtskirche. – (43 km) Stat. **Saletz.** R. die Orte *Frümsen, Sax* und *Gasenzen* in üppigen Maisfeldern; darüber die Ruinen vo) *Frischenberg* und *Hohen Sax.* Hoch oben der Einschnitt der *Saxe-Lucke* (1655 m), durch welche man in 6 St. ins *Weißbad* (S. 116 gelangt. — (44 km) Stat. **Haag** (*Kreuz; Gams*). R. oben die Kulmen des *Kapf* (2041 m), *Margelkopf* (2205 m) und *Faulfirst* (2338 m).

(49 km) Stat. **Buchs** (450 m; *Bahnrestaurant,* gut), mit 2900 Einw., turmartigem Schloß und dem verkommenen Städtchen *Werdenberg* mit Schloß, einst im Besitz der Grafen von Montfort.

Gasthöfe: *Arlberg,* am Bahnhof, Garten, gerühmt. — *Rhätia,* ebenda. — *Rößli,* von Künstlern besucht.

Ausflug: Auf den ***Alvier** (2363 m) in 5 St. auf gutem Weg zur Spitze. Nicht schwer und sehr lohnend. Oben bewirtschaftete Klubhütte.

Verbindungsbahn (vom Kurierzug Wien-Arlberg-Paris benutzt) von Buchs über die Stat. *Schaan-Vaduz* und *Nendeln* in ¾ St. nach (19 km) *Feldkirch* (S. 39). Zollvisitation! (Vgl. Meyers »Deutsche Alpen«, Bd. I.)

Seitentour ins Toggenburg.

37 km **Post** von *Buchs* in 5½ St. nach **Ebnat** (5,70 Fr.). Von dort 25 km **Eisenbahn** bis *Wyl.* Bescheidenen Touristen sehr zu empfehlen. Billige und ruhige Sommerfrischen.

Die Chaussee führt durch *Werdenberg* und über *Grabs* nach (5 km) **Gams** (480 m; *Schäfle*) und dann am *Zollhaus* (Restauration) vorüber durch das romantische *Simmitobel* nach

(15 km) **Wildhaus** (*Hirsch,* gut; — *Sonne),* dem höchsten (1104 m) Dorf des Toggenburg, mit 1166 Einw., Post und Tel. Geburtsort des schweizerischen Reformators Ulrich Zwingli (geb. 1. Jan. 1484, gest. 11. Okt. 1531 auf dem Schlachtfeld von Kappel); man zeigt noch im Weiler *Lisighaus* seine Geburtsstätte.

Ausflüge: Ruine (¼ St.) *Wildenburg* und zum Seelein auf *Schönenboden.* — ***Säntis** (Führer 10 Fr.) in 6 St., leicht; Näheres S. 117. — Auf den **Sommerikopf* (1316 m), vortreffliche Aussicht, ohne Führer in 1 St. — Mit Führer (20 Fr.) über die *Krayalp* (1808 m) nach dem *Weißbad* (S. 116) in 7–8 St. — Über *Käserruck* (2267 m) in 6 St. nach *Walenstadt* (S. 133). Beschwerlich, Führer 15 Fr.

Die Hauptstraße läuft über *Lisighaus* (l. »*Zwinglis Hütte*«) nach (19 km) **Unterwasser** (*Stern*). R. der *Säntis,* den man von hier in 5 St. ersteigt. — Hinab nach

(21 km) **Alt-St. Johann** (890 m; *Rößli,* gut, Forellen), mit 1482 Einw., von den Felsenköpfen der Churfirste und des Säntis (5 St., Führer 10 Fr.) eingeschlossen. — (24 km) *Starkenbach* (Wirtsh.), an der Burgruine *Starkenstein* vorüber nach

(27 km) **Stein** (840 m; *Krone*), hinter dem das Thal sich allgemach erweitert. Post und Tel. Man betritt das *industrielle* Toggenburg. Es faßt eine Menge wohlhabender, reinlicher Dörfer mit einer aufgeweckten Bevölkerung (54,000) in sich und ist Hauptsitz der weltberühmten St. Gallischen Musselin- und Baumwoll-Industrie.

(31 km) **Neßlau** (753 m; *Krone,* gut, u. a.), Pfarrdorf mit 2209 Einw., Post und Tel. — Von hier mit Führer auf den **Speer** (S. 130) in 4½ St. Hochromantischer Bergpfad hinab nach *Weesen* (S. 131).

(32 km) **Neu-St. Johann** (760 m; *Schäfle,* gut, Forellen; *Stern*), 1798 säkularisiertes Benediktiner-Kloster, jetzt industrielle Anlage. 1 St. östl. bei Ennetbühl Bad und Molkenkurort *Rietbad* (854 m). — (35 km) *Krummenau* (Wirtshaus), Pfarrdorf; die Thur bildet hier eine »*Naturbrücke*«.

(37 km) **Ebnat** (642 m; *Krone,* gut. — *Sonne.* — *Rosenbühl,* Gartenwirtsch.), reformierte Pfarrgemeinde mit 2693 Einw.; angenehme Sommerfrische für bescheidene Ansprüche; Baumwollweberei. — Auf den Speer (S. 131) 4 St. — Auf die Alp *Tanzboden.*

Toggenburger Eisenbahn: Von *Ebnat-Kappel* nach *Wyl,* 25 km in 1¼ St. für II. 1,95 Fr., III. 1,40 Fr.

Kappel (*Traube*), mit 2304 Einw.

(5 km) Stat. **Wattwyl** (618 m; *Rößli;* — *Toggenburg,* beide gut), Hauptort des Bezirks Neu-Toggenburg, prächtiges Dorf mit 5260 Einw. und Baumwoll-Manufaktur. – Post nach *Utznach* (S. 131). — Nahebei Franziskanerinnen-Kloster *Maria der Engeln,* darüber Ruinen des Schlosses *Iberg.*

Die Bahn läuft hoch über der Thur nach (8 km) Stat. **Lichtensteig** (*Krone,* gut), Städtchen mit 1529 Einw. und schön gelegener gotischer Kirche; nahebei Ruine *Neu-Toggenburg.* — Weiter über (11 km) Stat. *Dietfurt* nach (12 km) Stat. **Bütschwyl** (615 m;

Löwe, gewerbfleißiges Dorf mit 2844 Einw. — (15 km) Stat. *Lütisburg* (1303 Einw.), in romantischer Lage mit Schloß; kühne Brücke. Dann über (18 km) Stat. *Batzenhaid* nach (25 km) Stat. **Wyl** (S. 118).

Hauptroute: Auf der Weiterfahrt (vgl. Karte b. R. 18) hat man l. das Fürstentum Liechtenstein (S. 40). —(55 km) Stat. **Sëvelen** (*Traube*), im März 1892 abgebrannt; darüber der *Alvier*; r. Bad *Rans*. — R. *Wartau*, Gemeinde mit 3217 Einw., und Ruine *Wartau*.

(61 km) Stat. **Trübbach** (*Löwe*, gut), in der Nähe Marmorbruch.

Ausflüge: Hinauf nach (1¼ St.) **Oberschan** (676 m) mit *Hotel u. Pens. Badik*. — Auf den **Alvier* (2363 m) über die (2½ St.) Alp *Palfries* (1479 m; Gasthof mit Pens.) in 5 St., sehr lohnend; vgl. S. 48. — Auf den **Gonzen** (1833 m) leicht in 4½ St. mit Führer. Leichter von Sargans aus.

L. über dem Rhein *Balzers* (gute Forellen) mit Ruine *Guttenberg*, darüber der *Fläscherberg* und der *Falknis*.

(65 km) Stat. **Sargans** (485 m; *Bahnrestaurant*, gut; *Hotel Thoma*), Städtchen mit 873 Einw., Knotenpunkt, wo r. die Bahn von Zürich (R. 17) mündet; eventuell Wagenwechsel! 5—10 Min. Aufenthalt.

☞ Wer nach Zürich fährt, nehme bei schönem Wetter nur Billet bis *Rapperswyl* und dort das Dampfschiff nach Zürich. (Vgl. S. 130 u. 127.)

Ausflug auf den (3 St.) ***Gonzen** (1833 m), wegen seiner schönen Aussicht zu empfehlen. Weg am Schloß vorüber auf Alp *Palfries* (s. oben). Nun nicht zum Knappenhaus eines aufgelassenen Eisenbergwerkes (zu steil), sondern, dasselbe umgehend, bequem zum Gipfel.

Von Sargans in das Weißtannenthal. 7 St. Sehr interessant. Von Stat. *Sargans* nach *Mels*, dann Fahrstraße (Post bis Weißtannen) hoch über der *Seez* nach *Rütti*. Hinab ins *Rauchstein-tobel*, Fälle des *Prechtbachs*. — (9 km) Weiler *Schwendi* (Wirtschaft).

(11 km) **Weißtannen** (997 m; *Alpenhof*, einfach, aber gut, Pferde und Führer; *Pens. Frohsinn*). Post und Telephon nach Mels. Hier herrscht ein urpatriarchalisches Hirtenleben, streng katholisch. — Ein nicht beschwerlicher Weg führt in 6 St. hinüber nach *Matt* (S. 141) im Glarner Kleinthal. Ein andrer Paß geht über den *Raminfurkle* oder *Foo-Paß* (2235 m) nach **Elm** (S. 141), 7 St.

Um in das *Calfeuserthal* (S. 52) zu gelangen, steigt man von Weißtannen empor zur Alp *Valtüsch* (Hütten, 1842 m), am **Heidelspitz* (2431 m) vorüber, zum *Heidelpaß* (2227 m) und hinab zur Alpenkapelle (5 St.) **St. Martin** (1351 m). Weiter nach **Pfäffers** (S. 51).

Hauptroute. Von Sargans weiter r. die alte Kirche *St. Leonhard*, Ruine *Freudenberg*. R. der *Monte Luna* und *Vasanakopf*.

(70 km) Stat. **Ragaz** (505 m), 10 Min. vom Dorf entfernt.

Omnibus 75 C., ohne Gepäck 50 C. Wer nicht für längern Aufenthalt nach Ragaz will, läßt sein Gepäck im Bahnhof und macht seine Partien zu Fuß. Der Besuch des *Taminathals erfordert 3 St. Zeit.

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel Quellenhof*, in Verbindung mit dem *Hof Ragaz* (mehr für Badegäste), zwei der umfangreichsten und besteingerichteten Gasthäuser, einem Besitzer gehörig. Höchster Komfort. Entsprechende Preise. Das Kurbad, Helenabad, Mühlebad sind durch gedeckte Galerien mit den Hotels verbunden. Molkenkuranstalt. — *Hotel u. Pens. Tamina*, altes gutes Haus, etwas billiger; damit verbunden die *Bade-* und *Trinkhalle*. — *Schweizerhof*, hübsche Lage. — II. Ranges: *Krone*, gelobt. — *Hôtel garni Post* (Locher), nahe den Bädern, empfohlen. — *Hotel Calanda*. — *Hotel u. Pens. Lattmann*, bürgerlich gut. — *Hotel u. Pens.*

Fröhlich, mit Restaurant und Garten; ebenso. — *Zum Rosengarten*, am Bahnhof, mit Gartenwirtschaft; für Touristen gut gelegen. Bier. T. d'h. um 12 und 1½ Uhr. — *Hôtel National*, mit Restaurant, Garten, Bier. — *Ochs*; — *Löwe*, beide mit Brauerei; für bescheidene Ansprüche.

Pensionen und **Hôtels garnis**: *Post* (s. oben). — *Home Villa* (Frau Rochat). — *Pension Flora*, in stiller Lage, streng religiös gesinnten Protestanten empfohlen. — *Pension Wartenstein* (s. unten), ¾ St. entfernt (Drahtseilbahn hinauf), in prächtiger Lage.

Cafés und **Restaurationen** (alle mit Garten): *Kursaal*. — *Rheinvilla*, am Weg zum Bahnhof. Münchener Bier. — *Nußbaum*, besuchtes Bierlokal. — *Felsenkeller* (Bier), angenehm. schattig. — *Ochs*; — *Löwe*, Bier.

Bäder höchst komfortabel. Vorm. 2 Fr., Nachm. 1 Fr.

Kurärzte: Dr. *Jäger*, Dr. *Dormann*, Dr. *Bally*, u. in Pfäffers Dr. *Kündig*.

Kur- u. Musiktaxe wöchentlich 3 Fr.

Post, Telegraph und Telephon. — Post vom Bahnhof über Dorf *Pfäffers* nach *Vättis* in 2¾ St.

Wagen (am Bahnhof): Nach (1 St.) *Pfäffers*: 2 Pers. hin und zurück 7 Fr.; 3–4 Pers. 10 Fr.

Gottesdienst: katholisch, protestantisch, englisch und französisch.

Ragaz (526 m), in hochromantischer Umgebung an den Ufern der schäumenden Tamina, ist einer der berühmtesten Badeorte ganz Europas und entwickelt im Sommer ungemein reges Leben. Kurgäste 5000, Durchreisende 40,000. Früher ein ärmliches Dorf, hat es durch ansehnliche Neubauten sehr gewonnen (1932 Einw.) und gehört jetzt dank seiner naturschönen Lage und seinen zahlreichen reizenden Ausflügen zu den angenehmsten Sommeraufenthalten der Schweiz. Das Klima ist etwas feucht, aber mild (so daß noch guter Wein gedeiht), gleichmäßig, mit konstanter Ventilation. In Pfäffers (S. 51) ist die Luft feucht und um etwa 5° C. kälter, weil die Sonne hier nur einige Stunden lang in den Kessel hineinschauen kann. — Das Badewasser (acratische Thermen gleich *Wildbad* und *Gastein*) wird durch Holzröhren (3750 m lang) aus den hinter dem Bad Pfäffers (S. 51) entspringenden heißen Quellen (37° C.) hergeleitet und verliert dabei nur 2—3° Wärme (vgl. S. 18).

Es gibt in Ragaz fünf verschiedene Bade-Anstalten: 1) das große, gedeckte **Schwimmbad* (30 m lang, 10 m breit, einzig in seiner Art); — 2) das *Helenabad*; — 3) das *Neubad*; — 4) das *Mühlebad* und — 5) das *Dorfbad*; die erstern vier (B. Simon gehörig) enthalten 81 Kachelbäder und 5 Douchekabinette sowie Inhalationsapparate.

Das **Kurhaus* bildet mit seinen Gesellschaftsräumen (Ball- und Konzertsaal, Lesekabinett, Billardsaal, Café) und den schönen schattigen Promenaden im *Kurgarten*, wo täglich dreimal die Badekapelle spielt, den Sammelplatz der Badegäste. Elektrische Beleuchtung.

Auf dem katholischen Friedhof Grabmal des Philosophen Schelling, laut Inschrift vom König Max II. von Bayern errichtet.

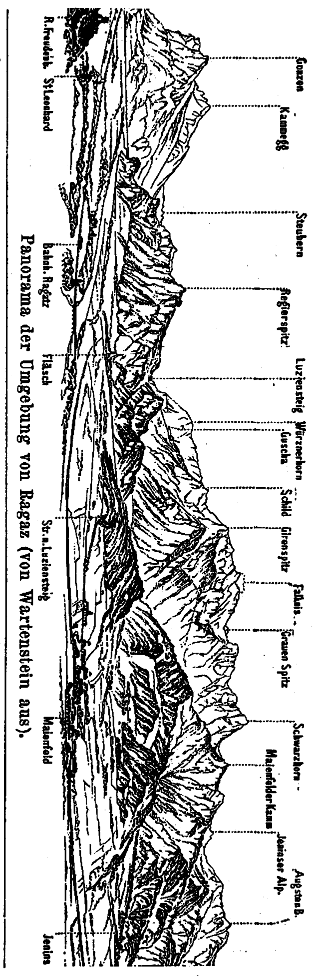
Ausflüge: 1) Fahrstraße nach *Sargans*, nach 20 Min. l. zur (½ St.) Ruine **Freudenberg** (577 m), 1437 zerstört, mit schönem Thalpanorama.

2) ***Ruine Wartenstein** (751 m), ¾ St. oberhalb Ragaz, schattige Fahrstraße durch Wald. Drahtseilbahn hinauf (800 m lang, mittlere Steigung 28%) geht hinter dem Kurhotel Hof Ragaz ab; Fahrzeit 6 Min., Züge nach Bedarf; I. 1 Fr., II. 60 C. (bergab 60, bez. 30 C.). Oben *Pension* mit Restaurant und Gartenwirtschaft; die *Aussicht ist reizend; vgl. das Panorama, S. 51.

3) ¼ St. höher die Kantonal-Irrenheilanstalt **Pirminsberg** (834 m), bis 1838 Benediktinerkloster **Pfäffers**, mit dem gleichnamigen Alpendorf (822 m; *Adler; Löwe*). Auf dem nahen Aussichtspunkt *Tabor* (843 m; der Weg geht unterhalb des Klosters hinter demselben durch die Wiesen von der Straße l. ab) noch schönere Aussicht als auf Ruine Wartenstein.

4) Westl. von Ragaz (Promenadenweg schattig) der (¾ St.) Aussichtspunkt **Guschakopf** (803 m), Rundblick umfassender als vom Wartenstein. Terrasse mit Ruhebänken.

5) Die großartigste Partie ist die durch das ***Taminathal** zum (5 km) Bad *Pfäffers* (ein Ausflug auf 3 St.; auch zu Wagen, 7 Fr.). Unmittelbar hinter Ragaz öffnet sich die Felsenschlucht; imposant stürzt die Tamina in breiter Kaskade aus derselben hervor. Der schmale Fahrweg windet sich durch das enge Thal, stets die über schwarze Nummuliten-Felsen brausende Tamina zur Seite. Überhängende finstere, wild zerklüftete Gesteinsmassen. Felsenthor. Großartige Szenerien. Fall des *Schwattenbachs*. Das Thal ist zum Teil so eng, daß die Sonne selbst im hohen Sommer nur von 10–4 Uhr die Thalsohle bescheint. In der Tiefe dieser Schlucht liegt **Bad Pfäffers** (685 m). Die Gebäude enthalten 140 Zimmer, in denen ca. 300 Kurgäste logieren können (nichts für Touristen, Bad 1 Fr.), und 32 Baderäume. Man wohnt in Pfäffers billiger als in Ragaz, doch ist die Lage des Badegebäudes eine sehr einsame und düstere. Das Wasser tritt aus tiefen Felsenspalten mit einer Wärme von 37° C. zu Tag in einer schaurigen, 10–15 m breiten



Panorama der Umgebung von Ragaz (von Wartenstein aus).

*Felsenschlucht, die zu den abenteuerlichsten Szenerien der Alpen gehört. Zum Besuch derselben (5 Min. hinter dem Kurhaus, am besten zwischen 11 und 12 Uhr mittags) hat man gegen 1 Fr. im Hauptgang des Vordergebäudes eine Karte zu lösen (kein Trinkgeld!). Der Weg dahin in dämmeriger Felsenhalle (ein sicherer gezimmerter Langsteg über der tobenden Tamina) ist schlüpfrig; man versehe sich mit einem Regenschirm! Bei der Quelle r. oben ein Kreuz; hier stand früher das alte Haus, von welchem die Kranken (z. B. Ulrich von Hutten) an Stricken zur Quelle herabgelassen wurden. Zu der Quelle führt ein gewölbter, finsterer Felsgang, 10 m lang; Temperatur wie im Dampfbad.

Ein Jäger soll 1038 die Quellen entdeckt haben, über welchen Abt Hugo II. 1242 die erste Badeeinrichtung, ein über der Tamina schwebendes Holzhaus, erbauen ließ. Man sieht in den Wänden noch die für die Balkenlager gemeißelten Löcher. An einigen Stellen rücken die hohen, überhängenden Felsenwände oben so nahe zusammen, daß ein Weg (der »*Beschluß*« genannt, 10 Min. hinter dem Bad) als »Naturbrücke« fast 100 m hoch darüber hinwegführt.

☞ Den Rückweg kann man über **Dorf Pfäffers** (S. 51) und Wartenstein nehmen; man geht hinter dem Badehaus r. über Terrassen empor, dann über jene Stelle, wo oberhalb der Schlucht die Felsen sich zusammenneigen (»Naturbrücke«), und einen Treppenpfad (nach Regenwetter nicht unbedenklich) bis zur Wiese, wo der Weg l. nach Dorf Pfäffers, r. nach Vättis (s. unten) führt.

6) Auf den **Vasana-Kopf** (2035 m), in 3½ St. Von Ragaz neue Fahrstraße durch Buchenwald mit Aussicht nach (1½ St.) **Valens** (915 m; *Wirtshaus*), idyllisch gelegenes Dorf. (Von Pfäffers hierher in ½ St.) Nun über die *Luasalp* (1846 m) r. hinauf, dann l. auf den Gipfel mit imposanter Aussicht.

7) Auf den **Piz Alun** (1481 m), 2 St. von Dorf Pfäffers. Durch das liebliche Thal nach (1 St.) *St. Margareten*; jenseits l. aufwärts. Zu dem 6 m hohen Felsen (Spitze des »Pizzo Lun«, d. i. Mondberg) führen Holztreppen hinauf. Führer unnötig.

8) Zum **Wildsee.** Von Valens mit Führer in 5 St. stark steigend zur Grat-Lucke (2515 m) empor. Großartiges Hochalpenbild, der Wildsee (2436 m) zu Füßen, gegenüber *Piz Sol* (2849 m).

9) Auf den ***Falknis** (2566 m), mit Führer von Mayenfeld (12 Fr.) in 6-7 St., sehr lohnend.

10) Von **Ragaz** über den **Gungels-Paß** nach (7 St.) **Reichenau** im Vorder-Rheinthal. Die Fahrstraße bis Vättis (Post in 2¾ St., 2,65 Fr.) steigt zum Dorf *Pfäffers* hinauf, dann auf der rechten Seite der Tamina nach (2 St.) *Vadura*, gegenüber dem *Monte Luna* (2416 m; von Valens in 4 St. leicht), dann hinab nach (3 St.) **Vättis** (947 m; zur *Tamina; Lärche*, gut), am Fuß des kraterartig gegipfelten *Drachenbergs*. Hier spaltet der Weg: geradeaus, längs dem *Görbsbach* über den **Gungels-Paß** (1350 m, aussichtslos) nach *Tamins* und (7 St.) **Reichenau** (S. 57); Führer nötig. — R. hinein durch das *Calfeuserthal* zur Alphüttenkolonie *St. Martin* (1351 m) und durch den Engpaß *la Foppa* nach *Weißtannen* und *Sargans* hinab (S. 49).

11) **Luziensteig** (S. 53), in 4 St.

12) Bergsteiger gehen von Valens aus in 6 St. mit Führer auf die **Grauen Horner**, die im **Piz Sol** (2849 m) gipfeln. Sehr lohnend.

13) Auf die ***Scesaplana** (2768 m); am bequemsten von Seewis (S. 73) aus.

14) Auf den **Gonzen** (S. 49), leicht.

Bahnroute Ragaz—Chur. Über den Rhein (Holzbrücke) nach Graubünden, r. oben Dorf *Pfäffers*, l. Schloß *Salenegg*.

(74 km) Stat. **Mayenfeld** (520 m), Graubündener Städtchen

(1224 Einw.) mit feudalistischen Reminiszenzen und Häusern in echt rätischem Typus. Der Turm am Eingang soll unter Kaiser Valentinian 367 erbaut worden sein; er ist restauriert (Weinwirtschaft), hübsche Aussicht. Ruinen des Schlosses der Ritter *von Brandis* (teilweise noch bewohnt). Der hier wachsende Wein ist vortrefflich.

Gasthöfe: *Rößli*. — *Sonne*. — *Ochs*. — *Pension Vilan* mit *Restaurant*, an der Eisenbahn.

Ausflug auf die eidgenössische Festung **Luziensteig** (727 m), welche den Zugang in die Schweiz von Österreich her sperrt. Man kann bis zum obersten (2 St.) Blockhaus (1072 m) reiten; schöne Aussicht. Die Fahrstraße läuft am Schloß *Salenegg* vorüber, 3/4 St. bis zur *Steighöhe* (719 m) zwischen *Fläscherberg* (l.) und *Falknis* (r.) beim Wirtshaus uralte Kapelle. Da, wo das Defilee zwischen dem Fläscherberg l. und dem Falknis r. am engsten wird (250 m breit), ist die Straße durch die (1 St.) Festungswerke (692 m) abgeschlossen. Im Sommer hier Übungskurse eidgenössischer Scharfschützen und Artillerie; außerdem sind die Festungswerke nicht mit Militär besetzt. Die Felsenkämme sind mit Blockhäusern garniert, um die Nebenwege zu beherrschen; man kann ohne Erlaubnis hinaufsteigen. — Vom obersten Blockhaus (1072 m), 1 St. westl., geht man in einigen Minuten auf die höchste Erhebung des *Fläscherbergs*, 1138 m; lohnende Aussicht.

Bahn. Nun durch die überaus fruchtbare »*Herrschaft*«, die sich bis Chur erstreckt. L. das weingesegnete *Jenins*, darüber die Ruinen von *Alt-Aspermont*. R. oben *Wartenstein* und *Pirminsberg*. L. Ruine *Wyneck*. L. Dorf *Malans* am Fuß des *Augstenbergs* (2378 m). Hier wohnte und starb (1834) der Dichter Gaudenz v. Salis. An den Halden wächst der kostbarste Wein der Gegend, der *Kompleter*.

(77 km) Stat. **Landquart** (527 m; *Hotel Landquart*, am Bahnhof mit Bahnrestaurant; *Hotel Davoser Hof*, weiter oben, besser), Aussteigepunkt für das Prätigau, Klosters und Davos (R. 7), Eisenbahn dahin. — L. Eingang in das Prätigau und das uralte Schloß *Marschlins* mit vier Türmen, deren einige Pippin (Karls d. Gr. Vater) gebaut haben soll. Weiter Dorf *Igis*, darüber Ruine *Facklenstein* und die *Cypriansspitz* (1777 m).

(80 km) Stat. **Zizers** (564 m; *Krone*), Pfarrdorf (1143 Einw.), schon 825 urkundlich genannt. Nahebei Reste von *Ruch-Aspermont*. R. Ruine *Neuenburg*. — L. Dorf *Trimmis*. — An der Bergwand Ruine *Ober-Ruchenberg*; weiter oben die Meierei *Molinära*, Landgut des Bischofs von Chur. R. Ruine *Liechtenstein*, Stammburg des souveränen Fürsten. Etwas weiter die Ruinen *Haldenstein* und *Grottenstein*. Darunter Schloß der Herren v. Salis. — Aussicht in das *Vorder-Rheinthal*; r. der *Calanda*, in der Tiefe des Thals der *Oberalpstock*. Später l. das großartige Irrenhaus; dann bald

(90 km) Stat. **Chur** (590 m; *Bahnrestaurant*), 5 Min. von der Stadt.

Alle Hotels haben Omnibus am Bahnhof. Wer sogleich mit der Post weiter reisen will, besteigt den Post-Omnibus. Auch Wagen am Bahnhof.

Gasthöfe: *Steinbock*, jenseit der Stadt, komfortabel; Aussicht; Café. — *Lukmanier*, gegenüber der Post, mit Café; gut. — *Weißes Kreuz*, in der Stadt, billiger. — *Stern*, billig. — *Roter Löwe* oder *Kasino*. — *Sonne*. — *Drei Könige*, einfach, gelobt.

Café-Restaurants: *Restaurant zum Calanda*, neben dem Lukmanier; bayrisch Bier; Gartenwirtschaft. — *Rieder.* — *Splügen.* — *Bahnrestaurant*, gut. — *Lürlibad*, Gartenwirtschaft. — *Montalie*, großer Garten und Halle. — *Rosenhügel.*

Wein: Die beste Sorte Bündener Landwein ist der »Herrschäftler«. Man trinkt ihn in der *Hofkellerei* (auf dem bischöfl. Hof) und in den bessern Caférestaurants. Die gangbarsten Weine sind die Veltliner.

Bier: *Calanda* (s. oben). — *Franziskaner.* — *Kasino-Halle*, Münchener Bier, Garten. — *Löwenhof.* — *Brauerei Rohrer*, mit Garten. — *Aktienbrauerei*, Gartenwirtschaft, vor der Stadt.

Badeanstalten: *Schwimmbad* auf dem Sand. — Warme Bäder ebenda und bei *Rohrer*, neben der Brauerei.

Buchhandlung: *Hitz*, Poststraße.

Zigarren: *L. Hitz*, Poststraße.

Eilwagen, Reisewagen (besser am Bahnhof als bei den Wirten zu mieten), bis Pontresina 70–100 Fr., und **Extraposten** s. bei den Routen 4–9.

Chur (roman. *Cucra,* ital. *Coira*), mit 9381 Einw. (zu 1/4 Kathol.), Hauptstadt des Kantons Graubünden und Sitz eines Bischofs und Domkapitels, liegt im Winkel hoher bewaldeter Berge (Mittenberg und Pizokel) an der aus dem Schanfigg hervorrauschenden Plessur, gegenüber dem 2808 m hohen Calanda. Wenige alte Mauerreste zeugen davon, daß die engstraßige Stadt ehedem befestigt war. Als Endpunkt der Eisenbahn und als Eingangspunkt zu fünf Bergpoststraßen ist Chur bemerkenswerter Speditionsplatz.

Römischen Ursprungs (»Curia Rhaetorum«), wird Chur 452 schon als Bischofsitz genannt. Die Stadt machte sich vom Bischof unabhängig und erhielt 1460 vom deutschen Kaiser einen Freiheitsbrief. 1802 wurden die Besitzungen des Bistums eingezogen u. der Helvetischen Republik überwiesen.

Sehenswürdigkeiten: Der romanische **Dom**, auf dem hoch gelegenen »Bischöflichen Hof« (einst römisches Kastell), aus dem 12. u. 13. Jahrh., im Bauplan unregelmäßig.

Vor der Fassade, zu beiden Seiten der Gitterthür, vier rätselhafte Heiligenfiguren. — In der Krypta die bei St. Luci (hinter der Kantonsschule) ausgegrabenen halbkreisförmigen Mosaikfußböden aus der Römerzeit. Steinskulpturen im Innern: der Sarkophag des Bischofs Ortlieb v. Brandis (gest. 1491) und das Sakramentshäuschen von 1484, ein schlanker gotischer Turm. Holzschnitzwerk: der von Jak. Rösch zu Ende des 15. Jahrh. gearbeitete figurenreiche *Hochaltar, die Verherrlichung der Jungfrau und der Schutzheiligen des Bistums (der Märtyrer St. Lucius und seiner Schwester Emerita, deren Gebeine als Reliquien aufbewahrt werden) darstellend. — Die Sakristei bewahrt Monstranzen (eine von Peter Vischer), Versehbüchsen und Brustbilder, zum Teil aus den Zeiten der Kreuzzüge, von hohem antiquarischen Wert; gestickte und gewirkte Stoffe aus sarazenischer und vorsarazenischer Zeit; ein Meßgewand mit arabischer Schrift; Paramente mit Reliefstickerei.

(Der Kirchenschatz ist Sonn- und Festtags 3–7 Nm., an Werktagen 8 1/2–2 Vm., 3–7 Uhr Nm. zu besichtigen; Billet 1 Fr.)

Vor dem Dom das dem Kapuzinerpater Theodosius gewidmete (Kreuz-) Denkmal. — Daneben das alte *Bischofsschloß* mit uralter Kapelle. Der hohe, viereckige Turm »*Marsöl*« soll aus Römerzeiten stammen; ein zweiter Römerturm, »*Spinöl*«, ist bis auf wenige Fuß abgetragen. Hübsch verzierter *Hofbrunnen* — Hinter dem Dom das Priesterseminar *St. Luci.* — Nebenan die paritätische *Kantonsschule.* — Im »Alten Friedhof« (von Buolsches Haus): das **Rhätische**

Museum (Eintr. 80 C., mehrere Pers. je 50 C.; Sonnt. 10—12 Uhr frei), mit antiquarischen Sammlungen und einem Holbeinschen Totentanz; die *Kantonalbibliothek* mit einer Sammlung romanischer Litteratur und das *Naturhistorische Kabinett* mit der Mineraliensammlung des Mönches Placidus à Spescha und einer geognostischen *Sammlung. — Das neue *Posthaus* und das neue *Zeughaus.* — Das *Regierungsgebäude,* das *Rathaus* mit einigen alten Glasmalereien, die protestantische Hauptkirche *St. Martin* (vom Turm lohnende Aussicht).

Ausflüge: Zum *Rosenhügel* (10 Min.), lohnende Aussicht. — (1/2 St.) *Felsenkeller* mit ebenso reicher Aussicht. — **Promenade* l. von der Kantonsschule, zum (20 Min.) *Lürlibad* (Sommerwirtschaften) und weiter zur (3/4 St.) *St. Luciuskapelle* mit reizender Aussicht. — Von der Straße ins Schanfigg nach 1/2 St. l. abzweigend, gelangt man in 2 St. auf die Höhe des **Mittenbergs** (1106 m), mit prächtiger Aussicht. — Von der Straße nach Churwalden (südl.) führt am Rosenhügel vorbei ein Waldweg am *Pizokel* hinauf zur (1 1/2 St.) **Maiensäß Schönegg,** treffliche Aussicht. — Von derselben Straße führt 3/4 St. von Chur r. ein Wegweiser auf die (1 1/2 St.) **Maiensäß Känzeli,** am Pizokel, schöne Aussicht. — Auf die **Spontisköpfe** (1839 m); vom Känzeli (s. oben) noch 2 1/2 St., sehr lohnende Aussicht. — Zu den Sassal-Quellen auf dem Sand und nach *Maladers* (s. unten). — *Scalära-Tobel,* 1 St., von Rüfen zerklüftete Schlucht. — Zu den Quellen, berühmten Natron- und Stahl-Säuerlingen, von ***Passugg** (auch »Rabiusaschlucht« genannt), 1 1/4 St. in einem Seitenthal der Plessur: man geht bis halbwegs Malix, beim Wegweiser l. hinab zur Quelle; *Kurhaus* (830 m) mit Stahlbädern, Milch- und Molkenkuren; billig. Prächtige Felsenklause, großartige Szenerie. Es führt auch ein Fußweg vom *Todtengut* auf dem Sand durch die wildromantische Schlucht zu den *Passugger Quellen.*

Auf das ***Stätzerhorn** (2576 m) oder *Piz Raschilg,* prächtiger Aussichtspunkt (Panorama von A. Heim, bei Hitz in Chur), in 5 1/2 St. Poststraße bis (2 3/4 St.) *Parpan* (S. 79), dann von der Landstraße r. ab, mit kleinem Wagen, zu Pferd oder zu Fuß (Führer überflüssig) auf Reitweg über die *Stätzer Alp* zur Spitze, wieder 2 2/3 St., selbst für Damen leicht ausführbar. Oben eine zerstörte Schutzhütte. Prachtvoller Rundblick über die Bündener Gebirgswelt. — Der Abstieg nach *Obervatz,* durch den Schynpaß nach *Thusis* im Rheinthal (6 St.) führt am Wirtshaus Lenzerhaide von der Landstraße r. und bei der nächsten Teilung l. ab, von Obervatz steil abwärts, zuletzt pfadlos über sumpfige Wiesen hinab.

Auf den **Montalin** (2263 m), in 4 St. (Führer 8 Fr.), mit schöner Aussicht. Weg durch das Scalära-Tobel nicht schwierig.

Auf den **Calanda** (2808 m), in 6 St., nicht schwierig. Führer (12 Fr.; nur für Geübte entbehrlich) und Proviant sind mitzunehmen; man geht über (1 St.) *Haldenstein* zur 1891 erbauten (3—4 St.) Klubhütte (ca. 2300 m; und von dort in etwa 2 St. zur Spitze; großartige Rundschau. Edelweiß.

Auf den **Gürgaletsch** (2444 m), direkter Weg in 3 1/2 St. (Führer 7 Fr.) über *Meyersboden* (1/2 St.). Schöne Aussicht.

Von Chur durch das Schanfigg nach Davos.

10, bez. 8 St. — **Post** von Chur bis (22 km) *Langwies* in 4 St., 3,30 Fr.; landschaftlich lohnend, wenig besucht. Das **Schanfigg** (Scane vicum) ist ein zerklüftetes, 6 St. langes Alpenthal deutscher Zunge. Von *Langwies* (Führer ratsam, doch gibt es Wegweiser) nur zu Fuß oder zu Pferd in 4 St. nach *Davos.*

Die Straße zieht am Mittenberg entlang. Rundell mit prachtvoller Aussicht auf Chur. Bis (4 km) *Maladers* (1013 m) schöne Felsenpartien. L. Ruine *Bramburg.* Dann über *Calfreisen* (1248 m), *Castiel* (Wirtshaus), *Pagig* nach (14 km) **St. Peter** (1252 m; Wirtsh.), Hauptort des vordern Thals; weiter über *Peist* nach

(22 km) **Langwies** (1377 m; *Post* bei *Mattli*, gut), Hauptdorf des Schanfiggthals mit 313 Einw. (Von hier gelangt man südwärts in 2½ St. nach *Arosa*, s. unten.) — Nun Saumpfad steil ansteigend, am rechten Ufer der jungen Plessur an *Eggen* vorüber, in 2½ St. zur **Strela-Paßhöhe** (2377 m). Famose Aussicht auf Davos. (Von hier in 1½ St. leicht aufs aussichtsreiche *Schyahorn*, 2713 m.) Hinab pfadlos über die *Strelaalp*; hier r. über die *Schatzalp* (1878 m) nach **Davos Platz** (S. 76), 1½ St.; l. nach **Davos Dörfli** (S. 75), 1¾ St.

Von Chur nach Arosa.

Post von *Chur* über *Langwies* nach (32 km) *Arosa*, 2mal tägl. in 4–5½ St., 4,75 Fr. — Bis (22 km) *Langwies* s oben. Dann neue Fahrstraße am linken Ufer der Plessur (Aroser Wasser) über *Sonnenrüti*, *Litzenrüti*, r. oben der Hof *Maran* (1869 m; Pens u. Restaurant Carmenna), an zwei kleinen Seen (Kahnfahren) vorüber nach

(32 km) **Arosa** (1892 m), eine idyllische Alpenansiedelung auf einer von Bergen umschlossenen Hochfläche, in neuerer Zeit als ein z. Z. noch einfacher, nicht teurer Höhenkurort (auch für den Winter eingerichtet) außerordentlich besucht, so daß die Gasthöfe (nicht luxuriös, aber gut) kaum ausreichen; sie liegen an der Straße hinauf in dieser Reihenfolge: *Pension Seehof* (1720 m), an dem kleinern Untersee in den sogen. »Seegruben«, sehr angenehmes, einfaches Haus. Kahnfahrten; — *Hotel Rhätia*; — *Hotel zur Post*; — *Pension Brunold*, einfacher. — *Pension Rothhorn* (1770 m), nach dem größern (Ober-) See zu, Post und Tel.; — *Waldhaus Arosa* (1740 m), schöne Lage, angenehm; — *Villa Germania* (besonders für Damen); — *Hof Arosa* (1750 m). Aussicht; — *Hotel Victoria* (soll 1892 eröffnet werden); — r. *Grand Hôtel Arosa* (Aktienhotel), Haus I. Ranges, für den Winterbetrieb eingerichtet, in günstiger Lage; — r. oben *Aroser Kulm* (bisher *Sanatorium Berghilf*, 1860 m), auch für den Winteraufenthalt eingerichtet, mit voller Sonne. — *Villa Zürrer*; — *Hôtel Bellevue*; — *Hotel u. Pension Kurhaus Arosa* (1850 m), Eröffnung 1892 unsicher.

Ausflüge: Abwärts zu den obenerwähnten Seen und ins Welschtobel (¼ St.); aufwärts zum (¾ St.) *Schwelli-See* (1919 m) und (1½ St.) *Alpli-See* (2120 m), beide von der jungen Plessur durchflossen. — Auf die (¾ St.) *Alp Tschuggen* (2051 m). — Auf das *(Arosa-) Weißhorn* (2655 m) ganz leicht und bequem, 2½ St.; schöne Aussicht. — *Schießhorn* (2610 m) in 2–3 St. leicht. — Etwas anstrengender, aber äußerst lohnend ist das **Aroser Rothhorn* (2984 m); kürzer (4½ St.) über den Schwelli-See, bequemer (5 St.) durchs Welschtobel.

Bergsteiger gehen von Chur nach Arosa (7–8 St.) mit Führer über *Prada* nach *Tschiertschen* (1351 m; Wirtsh.); von hier entweder über die *Churer Alpen*, oder (mühsamer) über das *Brüggerhorn* (2451 m), oder durch das *Urdenthal* und über das *Carmennajoch* (2377 m) hinab nach *Arosa*.

Übergänge von Arosa.

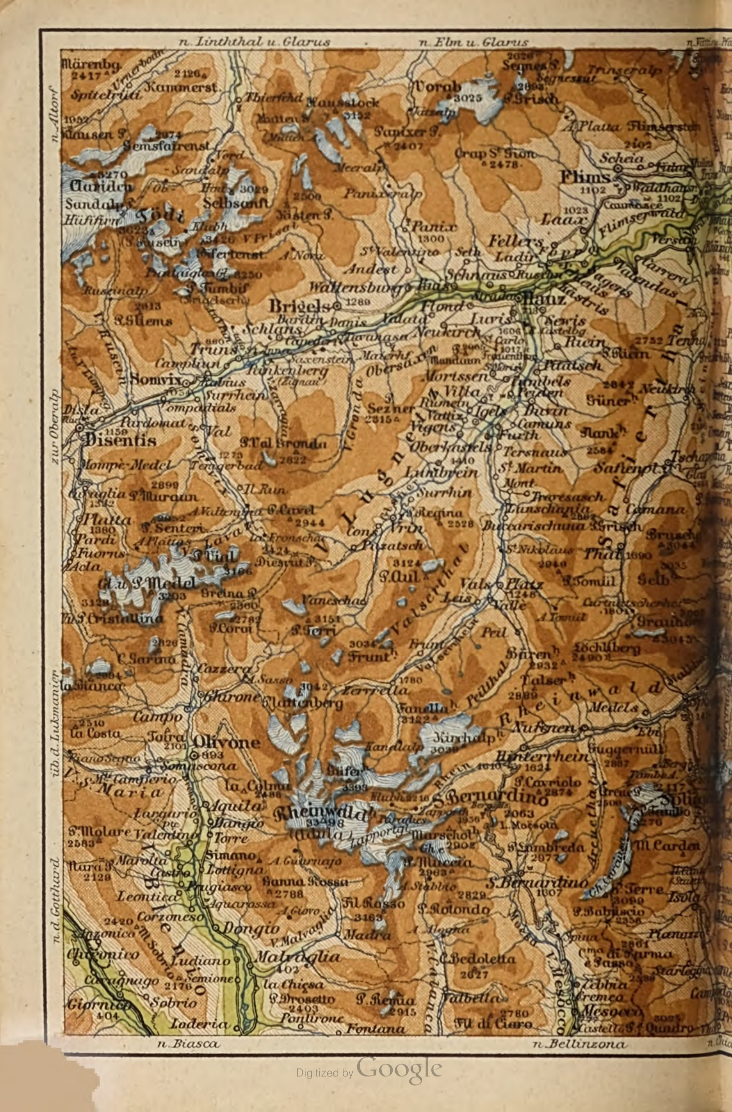
a) Von Arosa durch das *Welschtobel* (hier hatte man 1879 den Steinbock angesiedelt, den Bestand aber 1887 nach Filisur übergesiedelt) über die *Furcletta* (2577 m) und hinab über Alp *dil Guert* nach **Alvaneu** (S. 82), 7 St.

b) Von Arosa, westl. am *Schwelli-See* vorbei auf das *Urden-Fürkli* (2594 m); hinab zum *Urdensee* und nach **Parpan** (S. 79), 5 St.

c) Von Arosa auf den aussichtsreichen *Sandhubel* (2768 m) und hinab durchs Brückentobel nach **Wiesen** (S. 78), 6 St.

d) Von Arosa östl. über die *(Maienfelder) Furka* (2445 m) und hinab über die *Kummeralp* nach (5 St.) **Davos** (S. 76).

Der **Kanton Graubünden** ist mit 7185 qkm Flächenraum der größte Kanton der Schweiz, aber auch zugleich der am schwächsten bevölkerte (13 auf 1 qkm). Anfangs ein Teil von Rätien, war Graubünden 843 mit Deutschland verbunden und stand als Hochalemannien oder Churwalchen unter den Herzögen von Schwaben. Im 14. und 15. Jahrh. bildeten sich gegen die Angriffe fremder Herren: der Gotteshausbund, der Obere oder Graue Bund, der Zehngerichtenbund, die sich 1471 zum »Ewigen Bund in Hochrätien« vereinigten. 1512 Eroberung der Grafschaften Veltlin, Chiavenna und Bor-



n. Linththal u. Glarus
n. Elm u. Glarus
n. Altorf
zur Oberalp
üb. d. Lukmanier
n. d. Gotthard
n. Biasca
n. Bellinzona
Kammerst.
Hausstock
Vorab
3025
Segnes P.
P. Grisch
Flims
Scheia
Laax
Flimserwald
Trinseralp
Crap St. Gion
2478
Panixeralp
Panix
1300
Andest
Waltensburg
Ruis
Schnaus
Ruschein
Ladir
Fellers
Ilanz
Kästris
Valendas
Versam
Clariden
Sandalp
Tödi
Selbsanft
3029
Semsfairenst
Brigels
1289
Schlans
Truns
Somvix
Surrhein
Disentis
1159
Pardomat
Val
P. Val Gronda
2822
Sezner
2315
Obersaxen
Neukirch
Luvis
Flond
Valata
Danis
Tavanasa
Rinkenberg
Mompè-Medel
Tenigerbad
Il Run
P. Muraun
2899
Platta
Pardi
Fuorns
Acla
P. Cavel
2944
P. Vial
Gl. u. P. Medel
Greina P.
P. Cristallina
P. Coroi
P. Terri
3151
Vaneschal
Fruntl
3034
P. Aul
3124
Vals
Platz
Valserthal
Leis
Vrin
Cons
Pitzatsch
P. Regina
2528
Lumbrein
Surrhein
Igels
Villa
Vattiz
Vigens
Oberkastels
Morissen
Peiden
Duvin
Camuns
Furth
Tersnaus
St. Martin
Lunschania
Tavanasa
Buccarischuna
P. Grisch
Thal
1690
Safienpl.
Camana
Peil
Büren h.
2932
Löchliberg
Tersnaus
Riein
Pitasch
Rumbels
Tenna
Güner h.
2842
Neukirch
Rheinwald
Medels
Nufenen
Hinterrhein
1624
Kirchalp h.
3039
Fanella h.
3122
Zervreila
1780
Peilthal
Valserhorn
C. Sarina
Cazzera
Ghirone
Campo
Olivone
893
Somascona
La Costa
V. S. Maria
P. Molare
2583
Largario
Aquila
Dangio
Torre
Simano
Lottigna
Marolta
Castro
Prugiasco
Leontica
Corzoneso
Dongio
Aquarossa
Malvaglia
Ludiano
Semione
Giornico
404
Sobrio
Loderia
Pontirone
Fontana
P. Drosetto
2403
P. Remia
2915
la Chiesa
V. Malvaglia
Madra
Fil Rosso
3163
Sosto
Gana Rossa
2788
Rheinwaldh.
3398
Güfer h.
3393
Lapporthorn
Marschol h.
P. Muccia
2963
S. Bernardino
2063
P. Cavriolo
2874
S. Bernardino
1607
P. Uccello
P. Lumbreda
Mesocco
Soazza
Castello
P. Rotondo
Bedoletta
2627
Valbella
Fil di Cairo
2780
Lostallo
Cebbia
Cremea
P. Terre
3099
P. Badascio
M. Cardene
Isola
Pianazzo
Splügen
Ebi
Suggernüll
Grauhörner
Selb h.
P. Tomül
V. Mesocco
V. Calanca
Ticino
Digitized by Google



GRAUBÜNDEN.
1: 450000
Kilometer.
Höhen in Metern.
bis 750m.
750-1000
1000-1500
1500-2000
2000-2500
üb. 2500 m.
n. Ragaz
ins Prättigau
Trimmis
Calanda
Haldenstein
Masans
Rhein
CHUR
585
Ems
Felsberg
Montalin
Schanfigg
Hochwang
Mattlis
Serneus
Fideriseralp
Klosters
Weissfluh
Davos
Platz
Dörfli
Schatzalp
Tschiertschen
Passugg
Prada
Langwies
Churwalden
Parpan
Arosa
Weißhorn
Thiegerfluh
Frauenkirch
Valbella
Lenzerhorn
Sandhubel
Glaris
Wiesen
Schmitten
Alveneu
Filisur
Monstein
Jenisberg
Stulsergrat
Hochducan
Thusis
Sils
Lenz
Brienz
Obervatz
Tiefenkastn.
Surava
Bärenbühl
Bergün
Via mala
Zillis
Donath
Andeer
Bärenburg
Ausserferrera
Schweiningen
Conters
P. St. Michel
Tinzen
P. d'Ala
Preda
Albula P.
Weissenstein
Oberhalbstein
Roffna
P. d'Err
Samaden
Celerina
Bevers
St. Moritz
Canicül
Mühlen
Sur
Marmels
Stalla
Julier P.
P. Julier
Campfer
Silvaplana
Sils
Maria
Roccabella
Septimer P.
Avers
Cresta
Campsut
Madesimo
P. Stella
Tscheischhorn
Gletscherhorn
P. Duana
ins Unterengadin
üb. den Flüelapaß
Pontresina

mio, infolge deren Verwüstung des Landes durch österreichische und spanische Truppen. 1797 wurden jene Gebiete durch Bonaparte wieder mit Italien vereinigt. 1798 Vereinigung Graubündens mit der Helvetischen Republik.

Hauptsprache war in früherer Zeit die romanische. Sie wird in zwei Hauptdialekten, dem Oberländer und Engadiner Romanisch (letzteres Ladin genannt), gesprochen, und mehrere periodische Blätter: »Gazetta romanscha«, »il Sursilvan« und »Fögl d'Engiadina«, sowie Bibeln, Grammatiken etc. erscheinen in dieser Sprache. Heute sprechen, gegenüber 37,078 rätoromanischen u. 13,957 italienischen, 44,272 Einwohner deutsch (Prätigau, Herrschaft, Chur, Davos, Schanfigg, Churwalden und Rheinwald), und der Gebrauch der deutschen Sprache ist im Zunehmen. Italienisch wird jenseit der Alpen in den Thälern Puschlav, Bergell, Misocco und Calanca gesprochen.

---

4. Route: Von Chur durch die Viamala über den Splügen nach Chiavenna und Colico am Comersee.

Vgl. die beifolgende Karte.

Der Splügen ist einer der schönsten Alpenübergänge der Schweiz; bei keinem der andern Zentralalpenübergänge tritt man so unvermittelt und rasch in das italienische Leben und die üppig wuchernde südliche Vegetation ein als bei diesem. Vor Eröffnung der Gotthardbahn war der Splügen einer der lebhaftesten Alpenübergänge.

119 km **Post** von Chur tägl. 2mal, vorm. und abends nach Ankunft der Bahnzüge nach *Thusis* (26 km) in 3 St., Interieur: 5,60 Fr. (Koupee 6,95 Fr.). — *Splügen* (51 km) in 7¼ St., 12 Fr. (resp. 14,65 Fr.). — *Chiavenna* (92 km) in 13¼ St., 21,95 Fr. (resp. 26,60 Fr.). — **Eisenbahn** von Chiavenna in 50 Min. nach (27 km) *Colico* für I. 3,10, II. 2,15, III. 1,40 Fr. — Von Colico **Dampfboot** über den Comersee nach Bellaggio und Como.

Reisewagen in Chur zu mieten, bis Thusis 1spänn. 15 Fr., 2spänn. 30 Fr.; — bis Splügen 2spänn. 65 Fr., 3spänn. 100 Fr.; — bis Chiavenna 2spänn. 135 Fr., 3spänn. 180 Fr.; — Trinkgeld (10 Proz. der Taxe).

Extrapost s. Tarif S. 14; z. B. nach *Chiavenna* ca. 150 Fr.

☞ **Für Fußgänger.** Post von Chur aus benutzen bis *Thusis*; von dort zu Fuß durch die Viamala bis (2¾ St.) Andeer oder allenfalls Splügen (6 St.); — im Postwagen sieht man nichts von der Großartigkeit der Viamala (man gehe event. streckenweise nebenher).

☞ Für solche, welche nach Davos wollen, ist die Tour über Thusis durch den Schyn (S. 59) und über die Zügenstraße (S. 77–78) der Route über Churwalden (S. 79) nach Davos vorzuziehen.

Von *Chur* aus an der Kaserne und der kantonalen landwirtschaftlichen Schule vorüber, zunächst im *Vorder-Rheinthal* aufwärts. R. der Calanda mit der Rutschfläche des Felsberger Bergsturzes (1842, 1850, 1867), darunter das Dorf *Alt-* und *Neu-Felsberg.*

(7 km) **Ems** (573 m; *Kreuz*), roman. *Domat,* kathol. romanisches Pfarrdorf mit 1429 Einw.; Tel.; Steinhäuser in echtem Bündener Charakter mit Malereien. Reste der Burg *Oberems.* Die vereinzelten Hügel, wahrscheinlich Überreste gewaltiger Schlammströme, werden hier *Tombels da chiavals* (Pferdegräber) genannt. Über eine neue Eisenbrücke, 24 m über dem Rhein, nach

(10 km) **Reichenau** (590 m; *Adler*), nur aus wenigen Gebäuden: dem Schloß des (als Chemiker bekannten) Herrn v. Planta, dem

Gasthof und drei andern Häusern, bestehend, am Zusammenfluß des Hinter- und Vorder-Rheins. Post und Telegraph. Hier bestand am Ende des vorigen Jahrhunderts eine Erziehungsanstalt, an welcher Zschokke und der 1793 flüchtige Herzog von Chartres (nachmaliger König Ludwig Philipp) unter dem Namen Mr. Chabaud Lehrer waren. Letzterer bewahrte warmes Interesse für sein Asyl und sandte seine Porträte als Mr. Chabaud und König (von Winterhalter gemalt) dem jetzigen Besitzer. Im schönen *Garten (Trinkgeld) Punkt, wo man den Zusammenfluß der beiden Rheinströme gut übersieht.

Von Reichenau durchs **Vorderrheinthal** nach **Andermatt** (R. 6); — durch das **Safierthal** nach **Splügen**, 10–12 St. zu Fuß, nicht lohnend.

Hinter Reichenau über den Vorderrhein nach

(12 km) **Bonaduz** (654 m; *Degiacomi; Post*), kathol. romanisches Pfarrdorf, im Mittelalter »Beneduces« genannt, am Eingang in das

Domleschger Thal (Val Tomiliasca), welches 2½ St. lang ist und 22 Dörfer mit mehr als 6000 Einw. und 20 Schlösser und Burgruinen hat; es wird westl. von dem durch viele zerstreute Höfe und Dörfer belebten **Heinzenberg**, östl. vom Malixer Berg und dem Höhenzug des Stätzer Horns (S. 55) eingeschlossen und hat ein sehr mildes Klima.

Weiter liegt l. die *St. Georgen-Kapelle* und auf isoliertem Sandsteinfelsen (¼ St. l.) Schloß **Räzüns** *(Arcunes)*, (13,5 km) das Dorf gleichen Namens, in welchem auf einer Brunnensäule das Standbild des mythischen Königs Rhätus steht; das Schloß soll von ihm erbaut sein; es ist noch bewohnt. — Weiterhin auf steiler Felsennase *Nieder-Juvalta*, dessen Ringmauern bis hinab an das Rheinufer reichen. Auf isolierter Felsenpyramide der viereckige Turm von *Ober-Juvalta* und darunter die Ortschaft *Rothenbrunnen* (614 m) mit jod- und phosphorsäurehaltigem Eisensäuerling (20° C.), ein bescheidenes Bad (Kuranstalt; Hotel Rothhorn), sehr wirksam bei zurückgebliebenen Kindern. — L. oben Schloß *Ortenstein*, früher den Grafen von Travers gehörig, jetzt der Familie von Juvalta. — Geradeaus im Schynpaß hoch und beschneit *Piz Curvèr* und in des Thales Mitte die weißen Gebäude von *Fürstenau*. — L. Ruinenturm von *Paspels* oder *Alten-Sins;* etwas weiter Ruine *Canova* oder *Neuen-Sins*. — (19 km) *Realta* (627 m; Wirtshaus). Bald darauf l. an der Straße *Kantonsarbeitshaus*. L. im Hintergrund *Piz Err, Piz Michel* und *Tinzenhorn*.

(23 km) **Katzis** (666 m; *Kreuz*), Pfarrdorf (714 Einw.) mit Dominikanerinnen-Kloster. Darüber der Luftkurort *Sarn* (1200 m). — L. unten *Sils*, darüber Piz Kesch. Geradeaus die Ruine *Ehrenfels*, etwas mehr r. der *St. Johannis-Stein* mit den Ruinen von *Hohen-Rätien*. R. Schloß *Nieder-Tagstein*, mit schönem Garten (S. 59).

(26 km) **Thusis** (746 m), roman. *Tosan*, mit 1098 Einw., ist nach wiederholten Bränden und Wasserverheerungen durch die Nolla jetzt der stattlichste Marktflecken Graubündens und lebhafter Touristenstationsort. Angenehmer Sommeraufenthalt. Post und Tel.

Gasthöfe: *Viamala* mit Pensionshaus und Garten; schöne Lage. T. d'h. 5 Fr. o. W. — *Rhätia*, nahe der Post; Bier. — *Hotel Post* mit Dep. *Kurhaus (Adler)*, Haltepunkt der Posten. — *Weißes Kreuz*, nicht teuer, gelobt; Pension. — *Goldnes Gemsli*. — *Bierbrauerei zum Felsenkeller* (Rosenbühl).

Spaziergänge: 1) Über den Rosenbühl zum (20 Min.) *Belvedere* (Wirtschaft) u. zum (1/2 St.) *Crapteig*, einem mit Tannen bestandenen aussichtsreichen Felsen.—2) Auf Promenadenweg zum (1/2 St.) *Taubenstein*, ebenfalls aussichtsreich. — 3) Zur ***Viamala** (S. 60) bis zur dritten Brücke. — 4) Zur **Nolla-Schlucht** (40 Min.). Der Nolla ist nach Hochgewittern eins der furchtbarsten Gebirgswasser der Alpen. Von der Brücke aus hat man schon einen Einblick, besser aber noch 1/4 St. oberhalb Thusis.

5) Nach ***Nieder-Tagstein** (852 m) 1/2 St. Neuer Weg durch den Wald; auf dem alten zurück. Unterwegs Panorama über das Domleschg. Um Schloß *Tagstein* (einem Württemberger gehörig) ein wahrer *Naturpark. Über dem Hausthor steht: »Mier gechent die Porthen us vnd ein, Gott der her wele vnseren geleitzman sein«.

6) Zur Ruine **Campi** (Stammburg der Familie Campell), 1 St. über Sils (s. unten). Im Rückweg (1 St.):

7) Nach (3/4 St.) **Hohen-Rätien** oder *Hohen-Realta* (950 m), mächtige Ruine l. am Eingang zur Viamala; guter Weg hinauf. Der Sage nach soll auch diese Feste König Rhätus im Jahr 587 v. Chr. gebaut, — und der letzte Burgherr, als die Burg vom Volk erstürmt war, sich in den Rhein hinabgestürzt haben. – Die ebenfalls in Trümmern liegende *Johanniskirche* war im frühen Mittelalter die einzige des Thals (*Wirtsh.*).

8) Nach **Rongellen** (1 St.) durch den Wald hinter Crapteig auf der alten Viamalastraße; zurück auf der neuen.

Bergtouren: 1) Auf die **Präzerhöhe** (2123 m), von Thusis nordwestl. über die Dörfer *Masein, Portein* und *Sarn* (1178 m; Wirtsh.) in 4 1/2 St., leicht; Aussicht ähnlich jener auf dem — 2) **Stätzerhorn** (S. 55), welches man im Domleschg von *Almens* aus mühsam in 5 St. ersteigt. — 3) ***Muttnerhorn**, 5 St. über Schyn und Dorf Mutten (S. 60). — 4) Auf ***Piz Beverin** (3000 m); entweder von Thusis direkt über die Alpen *Saisso* und *Vioms* zur (4 1/2 St.) *Alp Obrist*, oder leichter über *Zillis* (S. 61) ebendahin; dann 2 1/2 St. zur Spitze; vgl. S. 61.

Von Thusis durch den Schyn-Paß nach Tiefenkasten.

Die Schynstraße (1869 vollendet) gehört zu den schönsten und interessantesten Partien in Graubünden, ein Seitenstück der Viamala. Um sie zu besichtigen, sollten Reisende ins *Engadin*, anstatt direkt von Chur nach *Tiefenkasten* zu fahren (R. 8 und 9), stets den kleinen Umweg über Thusis machen. Jedenfalls ist es zu empfehlen, von Thusis bis Tiefenkasten (3 1/2 St.) zu Fuß zu gehen.

Wagen: Solisbrücke 1spänn. 6 Fr., 2spänn. 10 Fr.

Post nach (15 km) *Tiefenkasten* und von da entweder über den *Julier* (R. 8) nach *Samaden*; — oder zum Anschluß an den Albulakurs (R. 9) nach (20 km) *Alvaneuer Bad* und nach (52 km) *Davos* (R. 7).

Thusis östl. gegenüber öffnet sich das *Albulathal*, an dessen Abhängen der an großartigen Partien reiche ***Schyn-Paß** (roman. *Müras*) sich durchwindet. Die Straße setzt über den *Hinterrhein* (r. Ruine Ehrenfels), durchläuft das Dorf **Sils** (696 m; *Gasthaus; Restaur. Albula*) mit altem Edelsitz und steigt am linken Albula-Ufer ziemlich steil an. L. *Schloß Baldenstein* (noch bewohnt) und Dorf *Fürstenau*. Indem man in das wirkliche Albulathal eintritt, überraschendes Bild: die Ruine ***Campi** (s. oben) tritt aus den Tannen malerisch hervor; hinter derselben schöner Niederblick auf die Albula. – Es folgt der Hof *Runplanas*, im Vorblick die Kirche von Solis, dann die großartige Albulaschlucht, und durch den Versascawald. *Gasth. zum Freihof* (834 m, ganz einfach). Nun folgt der *Paß Mal*. Die Straße passiert Tunnels, gemauerte Galerien zum Schutz gegen winterliche Lawinenstürze (in der zweiten l. Austritt und Blick in die Tiefe) und steinerne Viadukte.

5 Min. hinter dem *Wirtsh. Paßmal* beim (7,5 km) Maiensäß *Kalabrien* (862 m) geht r. ein Sträßchen im Zickzack hinauf nach *Unter-Mutten* und ($1^1/_2$ St.) *Ober-Mutten* (1874 m; Wirtsh.), von wo man in südlicher Richtung in $1^1/_2$ St. das **Muttnerhorn* (2460 m) besteigt; überaus lohnende Aussicht. — Von Ober-Mutten weiter nach (18 km) *Zillis* (S. 61).

Weiter über das *Muttnertobel*, prachtvolle Blicke auf den Sturzbach und in den Abgrund. Dann an hohen Felsen entlang, durch einzelne Tunnels zum Hof (9 km) *Unter-Solis* mit der Donatusquelle (Eisen und Jod). Schöner Rückblick; dann folgt die (2 St.) ***Solis-Brücke** (860 m), aus einem einzigen eleganten, leicht geschwungenen ($24^1/_2$ m Spannung) Bogen bestehend, 78 m über dem Spiegel der Albula. Dicht vor der Brücke l. Austritt mit vollem Blick auf das Bauwerk. Von hier an verliert sich die landschaftliche Pracht. Die Straße steigt $^1/_2$ St. bis (12 km) *Alvaschein* (1015 m; Wirtsh.), r. drüben *Stürvis* mit Ruine, im Vorblick *Piz Michel;* r. unten die alte Kirche *Müstail*. Nun fällt die Straße ($^1/_2$ St.) nach (15 km) **Tiefenkasten** (S. 80).

Hauptroute über den Splügen. Unmittelbar hinter Thusis, jenseit der *Nollabrücke*, steigt die Straße (l. *Hohen-Rätien*, S. 59) und tritt in die hohen, kühlen Felsenhallen der ***Viamala**, einer der großartigsten Naturszenerien in den Alpen. Im Mittelalter ging eine von den Römern angelegte, 2 m breite »Via strata« am Heinzenberg hin, von der noch Reste vorhanden sind. 1470 wurden die ersten Anlagen zu dem heute gebräuchlichen Felsenpfad gemacht, den man wegen der häufigen Felsen- und Lawinenstürze »via mala«, d. h. böser Weg, benannte. Die Steinbrücken dieser engen Gebirgsgasse wurden 1738, der Tunnel durch das »*Verlorne Loch*« und die 7 m breite Straßenstrecke von Thusis bis *Rongella* erst 1822 gebaut. Die schwarzgrauen Schieferwände, fast senkrecht gespalten, bauen sich 400—500 m hoch zu beiden Seiten auf. Tief drunten l. schäumt über Sturztrümmer der hellgrüne Rhein. Ehe man zum »*Verlornen Loch*« (818 m), einer 65 m langen, durchs Gestein getriebenen Galerie, $^1/_2$ St. von Thusis, kommt, ist beim *Känzeli* ein schöner Standpunkt, der Rückblicke auf Hohen-Rätien und Thusis gestattet. Hinter dem Tunnel, jede Minute neue Bilder gestaltend, öffnet sich nach $^1/_4$ St. die enge Kluft zu einem kleinen, freundlichern Zirkus, in welchem der (29,3 km) Hof *Rongellen* (Pens. z. Viamala-Schlucht), Postablage des höher liegenden Bergdörfchens, liegt. Dann *Gasth. zur Post*. Abermals rücken die Felsenwände zusammen, immer enger, tiefer wird die Spalte, in deren Abgrund der Rhein sich durchwindet. Steinerne Schutzgalerie. $^1/_4$ St. weiter überwölbt in kühnem Wurf die *erste Brücke* den 38 m tiefen Gebirgsriß, der etwas schief hinabfällt, so daß nie Sonnenstrahlen hineindringen. Abermals drängt sich die Straße an die feuchten, mit Moos und blühenden Saxifragen überdeckten Felsenwände; der quervorstehende Gesteinspfeiler ist mittels einer kurzen Pforte durchbrochen, und man steht vor der berühmten *Mittlern Brücke (867 m), 70 m über dem Rhein. Man hält schwere Steine bereit, um sie hinabzuwerfen und dem Reisenden einen Maßstab von der Tiefe

zu geben; ein kanonenschußähnlicher Knall verkündet den Schlag des Steins auf die Wasserfläche. Am 27. Aug. 1834 stieg der Rhein nach einem gewaltigen Gewitter bis dicht unter den Brückenbogen; noch steckt Holz in den obern Felsenspalten als Zeugnis jener Wasserhöhe. — 25 Min. weiter *dritte Brücke* (885 m) und Ende der eigentlichen Viamala. Von Thusis bis hierher 1½ St. — Der Engpaß öffnet sich, vor uns liegt das mattenreiche **Schamser Thal** (Vallis Sex amnes) mit romanisch redender protest. Bevölkerung, ca. 1700 Köpfe; es ist das elliptische Becken eines ehemaligen Sees. Im Hintergrund der Suretta-Gletscher.

(35 km) **Zillis** (933 m; *Post* oder *Kreuz*), roman. *Ciraun,* Post und Tel., mit 320 Seelen und der ältesten Kirche (interessante Gemälde an der kassettierten Decke, 12. Jahrh.) des Thals, von Kaiser Otto I. dem Bischof Waldo Anno 940 geschenkt. Das letzte Haus l. (Brandruine) mit alten Fresken, die »Hans ardüser hat gemolet im 1590 im Brach«, und einem deutschen Spruch (im romanischen Land).

R. der ***Piz Beverin** (3000 m). Vortrefflicher Aussichtspunkt, einer der schönsten Graubündens, 7 St., Führer (von Zillis 5 Fr.) und Proviant mitnehmen. Reitweg über *Donath, Mathon* (1521 m), *Alp Tgoms* (1879 m) zur (4½ St.) *Alp Obrist* (2186 m; event. Nachtlager), 2½ St. unter dem Gipfel. Letzte Strecke etwas beschwerlich. An der Westseite des Gipfels viele Kristalle. Pferd mit Knecht 12 Fr., Sesselträger 7 Fr. jeder Mann.

L. droben **Piz Curvèr** (2975 m), mit Führer in etwa 5 St. zu erreichen, schwieriger. — Hinabweg über *Zitail* nach *Tiefenkasten* (S. 80).

R. am Berg die Orte *Lon, Mathon,* tiefer *Fardün* (mit Feste), *Donat, Casti* und *Clugin.* Hier hat eine ähnliche Geßler-Geschichte gespielt wie in vielen andern Thälern Bündens.

Auf Burg *Fardün* (vom Volke kurzweg »La Turr« bezeichnet) regierte Mitte des 15. Jahrh. ein Landvogt mit empörender Grausamkeit. Schon lange kochte des Thalvolkes stille Wut. Da trat der Zwingherr eines Tags in die Hütte Jon Chaldars, dessen Familie im Gebet um den Mittagstisch saß, und spuckte in den aufgetragenen Brei. Der Bauer sprang auf, packte den Vogt beim Schopf und stieß ihm das Gesicht in den heißen Brei mit den Worten: »Magla swes sü la putt, chia tü hasch cundüt« (»Friß den Brei selbst, den du gewürzt hast«), bis er erstickte. Das war der »*Tell-Schuß*«, der zur Befreiung des Thals den Anstoß gab.

(37 km) *Bad Pignieu,* nicht mehr benutzt. Da, wo die Straße über einen Bergbach führt, wurde nach Vollendung der Splügen- und Bernhardin-Straßen ein Denkstein mit folgender Inschrift gesetzt:

»*Jam via patet hostibus et amicis; Cavete Rhaeti! Simplicitas Morum et Unio servabunt avitam Libertatem.*« (»Jetzt ist der Weg geöffnet Feinden und Freunden; seht euch vor, Rätier! Einfalt der Sitten und Einigkeit werden euch bewahren die alte Freiheit.«)

(38 km) **Andeer** (979 m; *Hotel Fravi,* Mineralbad, Gipstherme; *Sonne; Pens. Hößli*), Hauptdorf des Schamserthals, 581 Einw. Bei der hoch liegenden Kirche Blick über das Thal. In der Nähe Ruine *Castellazzo.* Auf den Höhen viele Steinhühner. Post und Telegraph.

Bergtouren auf *Piz Beverin* (s. oben) und *Piz Curvèr* (s. oben). Auch **Piz Vizzan** (2472 m) ist in 4½ St. über die Alphütten *Burgias* und **Piz Tschera** (2626 m) in 4½ St. über *Alp Albin* leicht zu erreichen.

Von Andeer durchs Averserthal ins Engadin oder Bergell.

Von *Andeer* bis *Bivio* 11 St. Führer nicht nötig. Proviant zu empfehlen, da die Wirtshäuser sehr gering. Großartige Gebirgsnatur.

3/4 St. oberhalb **Andeer,** bei *»In den Kehren«,* öffnet sich l. die düstere Schlucht, welche in das Ferrera- und Averserthal führt. Weg immer auf der östlichen Thalseite nach (1 3/4 St.) **Außer-Ferrera** (1321 m). Durch Schluchten mit ehemaligen Hochöfen vorüber nach (3 1/4 St.) **Inner-Ferrera** oder **Canicül** (1480 m; *Wirtshaus*). — Bei der malerisch gelegenen Brücke ist die (1 St.) Grenze des romanisch redenden Ferrerathals und des deutschen Averserthals. Hochromantischer Punkt. R. hinein geht es in das italienische *Valle dei Lei.* — In (5 St.) **Campsut** (1676 m) beginnt das eigentliche Averserthal. — (5 1/4 St.) **Cröt** (1720 m). R. das *Mädriserthal;* l. ziemlich jäh hinauf nach (6 1/2 St.) **Cresta** (1949 m), Hauptort des Thals. (Beim Pfarrer Erfrischungen, auch Betten.) — Über Wiesengelände, Hochalpennatur, am *Podestatshaus* vorbei nach (8 St.) *Juf* (2042 m), einer der höchst gelegenen bewohnten Häuserkomplexe Europas. — Von hier über den (9 St.) *Stallerberg* (2584 m) nach (11 St.) **Bivio** oder *Stalla* (S. 81).

Hinter *Andeer* am Weiler und der Ruine *Bärenburg* vorüber zu *»In den Kehren«*, wo l. Eingang in das *Ferrerathal* (s. oben). Man gehe hinter der Brücke über den Averser Bach auf neuer Straße etwa 3 Min. tief hinein zum Wasserfall. In vielen Windungen empor zu der wilden, tannenbewachsenen **Rofnaschlucht;** der Rhein stürzt in großer Kaskade herab. L. der *Surettagletscher;* dann das Felsenthor *Sasaplana* (großartige Partie), 1340 m. Das Thal erweitert sich; r. Alpendörfchen *Sufers* (an der Straße: Hot.-Pens. Hinterrhein, 1470 m) am Fuß der *Kalkberge.* Durch Tannenwald, auf den die malerischen Trümmer einer Burg herabschauen; dann öffnet sich das breite **Rheinwald-Thal,** in seiner Tiefe von dem eisumpanzerten *Adula,* der Geburtsstätte des Hinterrheins, geschlossen. Ganz alpine Vegetation. Ein deutsch redender, kräftiger Menschenschlag, etwa 1400 Köpfe stark, bewohnt den Rheinwald.

(52 km) **Splügen** (1450 m; *Hotel-Pens. Bodenhaus,* Posthalt., gut; *Hotel Splügen,* einfacher), roman. und ital. *Spluga,* der Hauptort des Thals, ist ein echtes Gebirgsdorf mit 424 Einw. Hier trennen sich die beiden großen Alpenstraßen: r. über den Bernhardin (R. 5), l. über den Splügen. Von hier bis Chiavenna (42 km) kein ordentliches Gasthaus, also event. etwas Proviant mitnehmen.

Bergtouren: Auf das ***Tambohorn** oder Pizzo Tambo (3276 m) mit Führer (15 Fr.) in 5 St., majestätische Aussicht. — **Guggernüll** (2887 m), mit Führer (8 Fr.). — **Surettahorn** (3025 m), mit Führer (20 Fr.), nur für geübte Bergsteiger. — Ausflug zu den Quellen des *Hinterrheins* (S. 65).

Die Straße über den Splügen, als Saumpfad schon von den Römern benutzt, wurde auf Kosten der österreichischen Regierung 1818—22 erbaut, als Sardinien und die Schweiz den Bernhardinpaß chaussierten. Allenthalben ist sie 5 m breit und kann ohne Vorspann und im Trabe befahren werden. Sie geht über den Rhein und steigt dann mit sieben großen Kurven im *Oberhäuslibachtobel* empor. Westl. das Hinterrheinthal mit der Bernhardinstraße. Die mit Mondmilchzapfen inkrustierte erste Galerie schließt die bisherige Aussicht ab

und führt in ödere Gegenden; l. *Surettahörner* (3025 m) und *-Gletscher.* Folgen 16 Windungen sowie das erste *Berghaus* (2035 m; ordentliches Nachtlager) und die erste große Galerie. Auf der **Paßhöhe des Splügen** ($2^1/_2$ St. vom Dorf Splügen) der Grenzpfahl mit der Notiz, daß diese Höhe *(Colmo del Orso)* 2117 m mißt. Wenige Minuten tiefer das erste italienische Zufluchtshaus (Casa cantoniera, Wirtschaft). Nach $^1/_4$ St. (3 St. Gehens vom Dorf Splügen) die (64 km) Italienische Dogana (Zollstätte, strenge Visitation, besonders nach Zigarren!) mit dem einfachen *Albergo del Monte Spluga* und Kapelle. Drüben r. der *Curciusagletscher* und das *Tambohorn* (s. oben). Durch baumlose Hochebene. *Brücke von Colmaretta.* Hinter derselben ($^3/_4$ St.) r. die Trümmer ehemaliger Befestigungen.

Früher führte der Paßpfad r. ab durch die *Cardinell* nach *Isola* hinab, ein gefürchteter Weg, auf dem Marschall Macdonald im Dezember 1800 ein Korps zu Brunes italienischer Armee führte und dabei viele Leute verlor.

Nun beginnen die großen Schutzgalerien; die erste ist 230, die zweite ca. 800 m lang. Fensterartige Nischen gestatten Niederblicke auf das in der Tiefe liegende *Isola.* Man befindet sich wieder in der Region des Baumwuchses. Die Cantonieren *Stuetta* und *Tecciala* (Wirtschaft). Bei *Pianazzo* (Wirtshaus) führt ein Sträßchen ($^1/_2$ St.) hinauf zum *Kurhaus Madesimo* (ca. 1600 m) mit Wasserheilanstalt. — Die Post hält einige Minuten beim ***Wasserfall des Madesimo,** dessen Sturz (260 m) man von einem sichern Standpunkt aus der Höhe betrachten kann. Hier beginnen jene Zickzackterrassen der Straße, welche der Eilwagen im lebhaften Trab hinabjagt.

(79 km) **Campodolcino** (1083 m; *Croce d'oro; Posta*), ärmliches Dorf und Poststation. Von hier an wächst das Interesse an der Landschaft. Schöne Exemplare der Edelkastanie (Castanea vesca) zeigen sich in Menge. Das Thal der Lira ist mit riesigen Steintrümmern erfüllt, die, von Baumgruppen umstanden, malerische Gruppen bilden. — (85 km) *Gallivaggio,* mit schlankem, weißem Kirchturm. — (88 km) *San Giacomo,* nach welchem Orte das ganze Thal genannt wird; l. Einblick in das *Val Bregaglia* (Bergell). Die Vegetation des südlichen Klimas entwickelt sich mit jeder Minute mehr, und die Pracht der italienischen Färbung ruht über der ganzen Landschaft.

(92 km) **Chiavenna** (327 m), deutsch *Cleven,* sehr alte Stadt mit 4500 Einw., an der Maira und am Eingang ins Bergell (R. 12) reizend gelegen. Post und Tel. Bahnhof südl. der Stadt.

Gasthöfe: *Hotel Conradi*, das beste zwischen Thusis und dem Comersee; Bäder, Wagen, Garten. Café-Restaurant. Eisenbahnbilletbüreau mit Gepäckaufgabe. Schweizerisches Postbüreau. — *Albergo Specola,* am Bahnhof nach Colico. — *Albergo Crimea,* ebenso. — *Albergo San Paolo,* einfach. — Nahe bei der Post *Bierhaus von Ritter* (das Bier von Chiavenna gilt in Oberitalien für das beste). — *Restaurant im Bahnhof,* ganz leidlich, Bier.

Chiavenna ist das »Clavenna« der Römer, später Hauptort der Grafschaft Cleven. Gegenüber dem Hotel Conradi die Ruinen eines *Schlosses*, von den Spaniern gleichzeitig mit der Festung *Fuentes* erbaut. Sehenswert ist die Kathedrale *San Lorenzo* mit schlankem Glockenturm (1538 erbaut), altem Taufstein mit Reliefs (Baptisterium) und seltsamen Beinhäusern. Viel Seidenspinnerei; bedeutende Bierbrauereien; auch ist das in der Nähe aus Lavezstein gedrechselte Geschirr ein Handelsartikel. Unter den Aussichtspunkten ist der Schloßgarten, »il paradiso« (50 C.), besuchenswert. Tropfsteingruben hinter demselben und ventaroli (Windlöcher), die zu Wein- und Bierkellern benutzt werden. (Kühle Kneiplokale!)

Ausflüge: Wasserfall *La Boggia* (1 St.). — *Prato Giano,* Platanenallee, am Ende derselben *Monte Tabor,* eine Weinkneipe (Grotto), schön gelegen. — *Uschione* (1/2 St.), steiler Treppenweg, aber lohnend. — *Monte Sant' Antonio* (3 St.), Fernsicht nach dem Comersee etc. — Zum (1/2 St.) *Palazzo Vertemati Franchi,* das einzige Haus, welches beim Bergsturz von Plurs (S. 103) übrig blieb — 1/2 St. vom Ort einige 1891 aufgefundene *Gletschermühlen* (Riesenkessel).

Eisenbahn Chiavenna-Colico (27 km) in 50 Min. für I. 3,10, II. 2,15, III. 1,40 Fr. Man erhält direkte Billets nach den Dampfschiffstationen des Comersees, die auch für den Omnibus zwischen Bahnhof und Landeplatz in Colico gelten; Benutzung zu empfehlen!

Eisenbahn von *Chiavenna* zuerst durch einige kleine Tunnels, dann im breiten Thal der Maira, durch das früher sehr sumpfige *Piano di Chiavenna,* r. der **Boggia-Fall,* über (102 km) Stat. *Samolaco* nach (106 km) Stat. *Novate-Mezzola,* vorbei am *Lago di Mezzola,* ursprünglich das nördliche Ende des Comersees. — Weiter am See an (112 km) Stat. *Dubino* vorüber, l. Einblick in das Veltlin (R. 14). 1/2 St. weiter, r. auf dem Felsenhügel *Montecchio,* die Trümmer der 1607 vom spanischen Statthalter von Mailand, Graf Fuentes, erbauten, »Joch der Bündener« genannten *Festung Fuentes,* wo aber »wegen deß unertragentlich faulen luffts viel Spanier täglich den beltz lassen mußten«.

Der Berg ist geschichtlich merkwürdig; auf ihm sang Vergil und schrieb Plinius; an seinem Fuß lag die große feste Pflanzstadt Volterra, von den Tusciern gegründet, von den Galliern zerstört. Hier kämpften der wilde Medighin (Anfang des 16. Jahrh.) mit den Rätiern, Pappenheim im Dreißigjährigen Krieg und der italienische Held des 19. Jahrh., Garibaldi.

Sumpfige Ebene: *Piano di Spagna;* die Luft ist fiebererzeugend. Viel Sumpfvögel. Zur Zugzeit fallen jährlich Scharen hier ausruhender gefiederter Sänger den Vogelmördern zum Opfer.

(119 km) Stat. **Colico** (220 m), am Comersee, der Bahnhof 10—12 Min. vom Landeplatz der Dampfschiffe. Omnibus dahin.

Gasthöfe: *Hotel Risi,* mit Café — *Angelo;* — *Isola Bella;* beide italienisch. — *Ristorante Posta,* am See; nicht billig, aber ordentlich. — Nachtlager ist in Colico nicht zu empfehlen, die Luft ist nicht besonders.

Fahrt über den *Comersee* s. R. 57; — Eisenbahn ins *Veltlin* s. S. 112 bis (41 km) *Sondrio* in 1 3/4 St. für I. 4,65, II. 3,25, III. 2,10 L.

5. Route: Von Chur über den Bernhardin nach Bellinzona.

Vgl. Karte bei S. 57.

125 km. **Post:** Im Sommer 1mal tägl. früh von *Chur* nach (52 km) *Splügen*, Interieur 12 Fr., Koupee 14,65 Fr.; (79 km) *St. Bernhardin*, Interieur 18,75 Fr. (Koupee 22,75 Fr.); (125 km) *Bellinzona* in 16¾ St., Interieur 27,15 Fr. (Koupee 33,50 Fr.), und 1mal von *St. Bernhardin* nach (46 km) *Bellinzona*, 15,15 Fr. (Koupee 18,85 Fr.). — **Extraposten** s. Tarif, S. 14. — **Privatwagen** (2spännig) nach *Bernhardin* 100 Fr., nach *Bellinzona* 180 Fr. — Fußgänger mögen sich in *Misocco* einen Postplatz nehmen, aber erst in *Soazzo* einsteigen.

Von **Chur** bis (52 km) **Splügen** s. S. 57—62. Von *Splügen* läuft die Straße (r.) ziemlich eben im *Rheinwaldthal* über *Medels*, *Ebi* nach (59 km) *Nufenen*; l. das *Tambohorn* oder *Schneehorn* (3276 m); Eingang in das *Areuethal* und Blick auf den *Curciusagletscher*. Im Vorblick der mächtige *Zapportgletscher*, r. das *Kirchalphorn*.

(62 km) **Hinterrhein** (1624 m; *Post*, gut), höchstes Dorf des Rheinwaldthals, Post und Telegraph.

Ausflug zu den (3 St.) **Rheinquellen**, nur mit Führer (6 Fr.) und nur für den eifrigen Touristen lohnend. Am jungen Rhein aufwärts zur (2½ St.) *Zapporthütte* (1956 m), von Bergamasker Schafhirten benutzt. Hinter der (3 St.) *Zapport-Klubhütte* (2320 m) bricht der Weg an einer schwarzen Untiefe, der *Hölle*, ab. Das Thal ist durch den gewaltigen *Zapportgletscher* ausgefüllt, aus dem ein ansehnlicher Wasserstrahl, die *Rheinquelle*, hervorbricht (2216 m).

Bergtouren: Auf das **Kirchalphorn* (3039 m) in 4 St., nicht schwer. — Auf das *Rheinwaldhorn* (3398 m) 7—8 St., beschwerlicher Weg von der Klubhütte. Aussicht lohnend.

Der **Bernhardinpaß** (2063 m) war den Römern bereits bekannt; die gegenwärtige Kunststraße wurde 1818—23 erbaut. Der Weg ist ziemlich einförmig. Zunächst über die erste Brücke des Rheins (1610 m), dann viele Windungen (am Ende der zweiten Kehre r. auf dem alten Saumpfad abschneiden) und nach zweistündigem Steigen das *steinerne Berghaus* auf der *Paßhöhe* (casa di refugio, 2063 m), bescheidenes Wirtshaus; daneben der kleine *Moësola-See*, aus welchem die *Moësa* abfließt. — ½ St. unter dem Berghaus r. die Trümmer der *Victor-Emanuels-Brücke*, 1869 eingestürzt.

(79 km) **San Bernardino** (1626 m), kleines, italienisches Dorf mit Mineralquelle (gipshaltiger Eisensäuerling, geruchlos, stark perlend, 9½° C.), als kühler Sommerluftkurort besucht; viel Italiener. Post und Telegraph. (*Grand Hôtel Victoria*, I. Ranges, neu; *Albergo Brocco*, deutsch; *Albergo Ravizza*; *Bellevue* mit Restaurant; *Albergo Minghetti*.)

Nun ½ St. sanft steigend. In großen Windungen (Fußwege kürzen) fällt dann die Straße und öffnet schöne Niederblicke auf das Val Misocco. - Nach 1 St., bei *alla Spina*, r. Wasserfall der Moësa. Nach ½ St. *S. Giacomo* (Albergo), l. Absturz der *Moësa*.

(94 km) **Misocco** und **Cremeo** (778 m; *Posta*; *Toscani*), zwei Ortschaften. Post und Telegraph. Hier beginnt die reichste südliche

Vegetation; die ganze Landschaft ist ein an Farben und Formen reiches Gemälde. Den Mittelpunkt des Bildes nimmt die kolossale Ruine des **Schlosses Misocco* ein, die mit ihren vier Türmen als die schönste der ganzen Schweiz gilt. Sie gehört den lombardischen Grafen Trivulzi, unter denen es 1521 die Graubündener zerstörten. Das *Val Misocco* wird von einer durchaus italienischen, katholischen, sehr intelligenten Bevölkerung bewohnt.

(97 km) r. *Soazza* (630 m). Prächtige Edelkastanien. Nach 1/2 St. stürzt r. die **Buffalora* über 60 m hoch und 1/2 St. tiefer bei *Cabbiolo* der *Nelle montane* hernieder. — 1/4 St. weiter *Lostallo* (425 m; Post).— (109 km) *Cama* (341 m); die ersten Feigenbäume; der Wein rankt wild an den Bäumen empor und schlingt Festons von Ast zu Ast.

(113 km) **Grono** (335 m; *Hotel Calancasca,* deutscher Wirt). Post und Telegraph. Die Kapelle bei der Burg *Florentino* enthält sehr alte Wandgemälde. — R. öffnet sich das *Calancathal,* dessen Bevölkerung als Kaminfeger oder Steinarbeiter auswandert.

(114 km) **Roveredo** (297 m; *Engel,* deutscher Wirt, gut; *Weißes Kreuz*), Hauptort des untern Misocco, mit 1065 Einw. und stattlichen Häusern. Post und Tel. Trümmer des Trivulzischen Palastes. L. beim Eingang in das *Traversegna-Thal* die schöne *Chiesa della Madonna. (Nicht über die Brücke!)* — Nach 25 Min. *San Vittore* (285 m), letztes Bündener Dorf, mit Turmruine. — (121 km) *Lumino,* erstes Tessiner Pfarrdorf. Dann *Castione,* Station der Gotthardbahn, und über *Arbedo* (S. 195) nach (124 km) **Bellinzona** (S. 195).

---

6. Route: Von Chur durch das Vorderrheinthal nach Andermatt.

Vgl. die Karten bei S. 57 und S. 181.

95 km **Post:** Tägl. 1mal direkt nach *Andermatt* in 13 3/4 St. für 22,75 Fr. (Koupee 27,50 Fr.), 1mal bis *Disentis* (8 St.) und 1mal bis (33 km) *Ilanz* (in 4 3/4 St.). Taxen: *Ilanz* für 7,35 Fr., (51 km) *Trons,* 11,85 Fr. (14,45 Fr.), (63 km) *Disentis* in 9 St. 14,85 Fr. (18 Fr.).

Lohnkutscher nach *Disentis* 2spänn. 80 Fr., nach *Andermatt* 135 Fr. — **Extrapost** nach *Andermatt* mit durchgehendem Wagen 157 Fr.

Die Straße durch das **Vorderrheinthal** ist landschaftlich anziehend und lohnender in umgekehrter Richtung.

Von *Chur* bis (10 km) *Reichenau* S. 57. Dann steigt die Straße r. (l. biegt die Splügenstraße ab, R. 4) nach (11,2 km) *Tamins* (684 m; Krone), l. Einblick ins Domleschg (Schloß *Räzüns*) mit *Piz Curvèr*.

Die **Neue Straße Reichenau-Ilanz* (Post 1mal, 3 1/4 St.), ein schöner, kühner Bau, führt von Reichenau über *Bonaduz* (l. zweigt die Splügenstraße, R. 4, ab), dann hoch über dem Thal, oft in Felsen gesprengt, auf 80 m hoher Brücke (729 m) über das *Versamer Tobel* nach (8,5 km) **Versam** (909 m; *Wirtshaus*) in aussichtsreicher Lage. Dann abwärts über *Carrera* nach (15 km) **Valendas** (823 m; *Wirtsh.*) u. über *Kästris* nach (22 km) **Ilanz** (S. 67).

(15 km) **Trins** (860 m; *Post;* Tel.) mit Ruine *Hohentrins,* in einem Wald von Kirsch- und Nußbäumen. — L. unten *Diggs.* — (17 km) *Mulins* (829 m), romantisch gelegen; die schroffe Wand des *Flimsersteins* (2102 m) begrenzt r. die Wiesenmulde, der *Seeboden* genannt. R. schöne Wasserfälle. L. beginnt der *Flimserwald,* davor der tannenumschattete *Cresta-See* (850 m).

(21 km) **Flims** (1102 m; *Hôtel u. Pens. Bellevue,* Posthaus; *Post; Adler*), roman. *Flem,* alter Ort (797 protest. Einw.) in quellenreicher Gegend (Flimm heißt: fließendes Wasser). Post u. Tel. Flims und Waldhäuser liegen auf den Trümmern eines gewaltigen Bergsturzes aus vorgeschichtlicher Zeit, der an Ausdehnung nicht seinesgleichen hat; die Schuttmasse beträgt (nach Heim) 15 Kubikkilom.

Bergtour auf den **Flimserstein,** leicht. Man geht über *Fidaz* nach *Bargis* (1548 m), dann l. auf die Hochfläche des Flimsersteins zur (3 St.) *Alp Sura* (2102 m; Einkehr), von wo man event. den höchsten Gipfel des *Flimsersteins* (2696 m) in 2 St. erreicht. — Auf den **Vorab** (3025 m) braucht man 7 St., davon 2 St. über das Eis des Bündnerbergfirns. Führer (20 Fr.) nötig. Für Bergsteiger lohnende Tour.

Nördl. von Flims steigt der Weg zum *Segnes-* u. *Martinslochpaß* (Näheres S. 141) hinauf, die beide nach Elm im Sernfthal führen. (3/4 St. von Flims der *Segnesfall,* einer der schönsten der Schweiz.)

1/4 St. später die **Waldhäuser** (*Kurhotel Waldhaus-Flims,* 1130 m, komfortabel und vortrefflich geführt, mit mehreren Villen als Dependenzen, Pension von 9 Fr. an; *Hotel und Pension Segnes* von M. Candrian, 1102 m, recht gut, billiger, Pens. 8—9 Fr. m. Z.; in beiden Hotels Vorherbestellung nötig; Privatwohnungen), vortrefflicher Luftkurort (Bäder und Molken), wegen seiner lieblichen, im lichten Forst zerstreuten Lage viel und fast ausschließlich von Deutschen besuchte Sommerfrische. Sehr zu empfehlen. Post u. Tel. L. hinab vom Weg (1/4 St.) liegt, von Nadelholz umschlossen, der kleine *Caumasee* (1000 m), ein romantisches Plätzchen mit guter Badeanstalt. (Das Wasser, 15° R. warm, soll gegen Rheumatismus gut sein.)

Die Straße fällt dem *Laaxer Tobel* zu, über das eine Brücke führt.

(27 km) **Laax** (1023 m; *Hotel-Pension Seehof,* hübsch gelegen, gut; *Post*), nettes Dorf in sumpfiger Umgebung. R. hinauf Straße nach dem aussichtsreichen *Fellers* (1218 m), von dem aus der *Crap St.-Gion* (2478 m) leicht in 3 St. zu ersteigen ist. Die unten liegende Landschaft wird die *Gruob* (roman. *La Foppa*) genannt. — Nach 3/4 St. *Schleuis* (764 m); r. oben Schloß *Leuenberg* (jetzt Waisenhaus).

(33 km) **Ilanz** (718 m; *Hotel Oberalp; Lukmanier,* gelobt; *Rhätia; Zum Grauen Bund; Krone,* einfach, aber gut), roman. *Glion,* in wunderschöner Lage, mit 802 Einw. Post u. Telegraph. Erstes Städtchen am Rhein, altertümlich, man sieht noch, daß Ilanz, einst Hauptort des Grauen Bundes, bevölkerter als heute war; Wappenbilder alter Geschlechter an den Häusern. Fast jedermann spricht deutsch und romanisch. Guter Standpunkt für Ausflüge.

Ausflug auf ***Piz Mundaun** (2065 m), $3^1/_2$ St., Reitweg bis hinauf (Führer 5 Fr., nicht nötig), äußerst lohnend! Weg über das ($^1/_4$ St.) Kirchlein *St. Martin* (783 m; schon hier prächtiger Blick) durch Tannenwald nach ($^3/_4$ St.) *Luvis* (1000 m), dann über Alpentriften zu der Felsenwand von (l.) *San Carlo*, mit Kapelle und einem verlassenen ($2^1/_2$ St.) Wirtshaus (1606 m). Die Spitze ist von hier über den Grat in 1 St. leicht zu erreichen und gewährt eine großartige Aussicht. — Wer thalaufwärts nach Disentis weiter will, geht mit Führer hinab über *Obersaxen* (s. unten); man erreicht die Poststraße dann nach $3^1/_2$ St. bei *Tavanasa* (S. 69). — Auch nach *Villa* im Lungnetz (s. unten) leichter Abstieg.

Ausflüge: Über den *Panixer Paß*, S. 141. — *Martinslochpaß*, S. 141.

Von Ilanz über den Greinapaß nach Olivone.

Post tägl. 1mal über *Furth* (1,70 Fr.) bis *Vrin*, $4^1/_4$ St.; dann zu Fuß bis *Olivone* 10 St. Von Vrin Führer mitnehmen. — **Lungnetz** wird jene vom Glenner durchflossene Thalstrecke genannt, die bei Furth gabelt; der westliche Arm führt den Namen *Vrinthal*; — der östliche *St. Peter*- oder *Valser Thal* (s. unten).

Von Ilanz steigt die Poststraße am Berg empor, unter *Luvis* vorüber nach ($^3/_4$ St.) Ruine *Kastelberg* (927 m).

(1 St.) **Felsenthor von Porclas** (1017 m), auch *Frauenthor* genannt, angeblich zu Ehren der Frauen von Lungnetz, welche diese Thalsperre 1355 gegen die schwäbischen Ritter verteidigten. L. das *Rieiner Tobel*.

($1^1/_4$ St.) Bei **Valgronda**, hinter der Kapelle *St. Moritz*, teilt sich die Straße: l. nach *Furth* (s. unten), r. nach ($1^1/_2$ St.) **Combels** (1145 m) und ($1^3/_4$ St.) **Villa** (1244 m; *Wirtshaus*), Ende der Straße. (Von hier in 2 St. auf Piz Mundaun.) — Nun Saumweg, (2 St.) *Rumein*, *Vattiz*, *Vigenz* und (3 St.) **Lumbrein** (1410 m), großes Dorf mit 2 Wirtshäusern und altem Schloß. — (4 St.) **Vrin** (1454 m; *Casanova*) mit 382 Einw. — In 3 St. zur **Disrutpaßhöhe** (2424 m). Hier teilt sich der Weg: r. durch das *Somvixer Thal* nach *Truns* (S. 69), — l. nach dem **Greinapaß** (2360 m), der durch das *Val Camadra* nach *Olivone* (S. 72) führt.

Von Ilanz über den Valser Berg nach Hinterrhein.

$9^1/_2$ St. — **Post** von Ilanz über Bad *Peiden* (1,40 Fr.), (11 km) *Furth* (1,70 Fr.) nach (22 km) *Vals* 4 St. (3,50 Fr.), von dort zu Fuß nach Hinterrhein $4^1/_2$ St., prachtvolle Fußwanderung.

Bei *Valgronda* (s. oben) l. nach ($1^1/_2$ St.) **Peiden** (825 m), Mineralbad am Ausgang des *Duviner Tobels*. Dann übers Wasser nach (2 St.) **Furth** (908 m; *Post*; *Piz Mundaun*) hinauf. Hier beginnt das *St. Peterthal*; durch ein Tobel nach ($2^1/_4$ St.) *Tersnaus*. — ($2^3/_4$ St.) *St. Martin*. Der Engpaß *Hundsschupfen* hoch über dem Thalwasser. Folgen die Höfe ($3^1/_4$ St.) *Lunschanei*, *Haspel* und ($3^1/_2$ St.) *Buccarischuna* (1170 m), *Campo* und

(5 St.) **St. Peter am Platz** od. **Vals** (1262 m; *Hôt. Piz Albin*; *Hôt. Piz Aul*; *Badrutt*; alle einfach), Hauptort des Thals (701 Einw.). Hier spaltet das Thal: r. hinein das *Zervreilathal*; — l. durch das *Peilthal* in 3 St. zur Paßhöhe des *Valser Bergs* (2507 m) und $1^1/_2$ St. hinab nach *Hinterrhein* (S. 65); — oder über den *Lentapaß* (2954 m) in $7^1/_4$ St. nach *Olivone* (S. 72).

Hauptroute Chur — Andermatt. Von *Ilanz* (S. 67) am linken Rheinufer an *Strada*, *Schnaus* und *Ruis* vorüber im Thal fort; r. hinauf geht der Weg über den Panixer Paß (S. 141). R. oben Ruine *Jörgenberg* (945 m); ähnliche Sage wie in Weinsberg. Weiter r. Poststraße über *Waltensburg* nach **Brigels** (1289 m), hoch gelegene Sommerfrische (*Hotel Kistenpaß*; *Pension Capaul*, einfacher, auch für Passanten; Post und Tel.), am Eingang zum Kistenpaß (S. 138). — Am andern Rheinufer (l.) oben auf heiterer Bergstufe

die zerstreute Alpengemeinde **Obersaxen,** deren 730 deutsch redende Einwohner von den Walsern abstammen. – Die Hauptstraße geht unten im Thal, dann über den Rhein nach

(46 km) **Tavanasa** (799 m; *Kreuz*). L. droben *Piz Valgronda* (2822 m), r. das Kirchlein von *Dardin;* l. Ruine *Saxenstein,* Dorf *Zignau* mit Ruine *Rinkenberg.* Über die Brücke; r. oben *Schlans* mit Ruinenturm; darüber die *Brigelser Hörner* (3217 m, sehr schwierig). Die Straße erreicht nun die geschichtl. merkwürdige **St. Anna-Kapelle,** an jener Stelle erbaut, wo 1424 der erste rätische Bundesschwur unter einem erst 1870 zerstörten *Ahornbaum* geleistet wurde.

In der Vorhalle der Kapelle (1836 renoviert) stehen folgende Sprüche:
In libertate vocati estis (Zur Freiheit seid Ihr berufen)
Ubi spiritus Domini, ibi libertas (Wo der Geist des Herrn, ist Freiheit)
In Te speraverunt Patres (Auf Dich hofften die Väter)
Speraverunt et liberasti eos (Sie hofften, und Du befreitest sie).
An den Seiten historische Fresken, welche den ersten Schwur des Grauen Bundes und dessen Erneuerung 1778 (der Bundesschreiber mit großer Brille etc.) darstellen.

(51 km) **Truns** (860 m; *Hotel Tödi; Krone*) mit 983 Einw., Post und Telegraph. In der Kirche gutes Altarblatt. Grabmal des Alpenforschers Placidus à Spescha aus Disentis (gest. 1833). In dem historisch interessanten alten Haus der Familie *Cavegn* Bilder und Wappen der alten Landrichter. Wallfahrtskirche *Marienberg,* Aussicht.

Ausflug: Nordwärts in das geologisch merkwürdige **Puntaiglastobel** zu dem prachtvollen Gletscher gleichen Namens; am Gletscherfuß (2½ St.) *Alphütte* (Erfrischungen). – ☞ Reisende, die über die Oberalp kommen, gehen von Truns aus mit Führer in 4 St. auf den **Piz Mundaun* (S. 68) und nach Ilanz hinab.

Weiter über *Rabius* nach (56 km) **Somvix** (1054 m; *Post*), Dorf mit 1169 Einw. und Schloßruine, gegenüber dem *Somvixer Thal.*

Durch das Somvixer Thal nach Olivone.

10 St. Saumpfad mit Führer (für 2 Tage 20 Fr.) und Proviant.

Hinab über den Rhein nach (1¼ St.) **Surrhein** (892 m). Das 6 St. lange **Somvixer Thal** ist schluchtartig eng; Urwaldeinsamkeit und melancholischer Ernst bilden das Gepräge des Thals. – Über *Val* zum (1½ St.) **Teniger Bad** (1273 m), eisenhaltiges Schwefelwasser (14° C.) mit neuem Badehaus. Von hier äußerst lohnend in 7–8 St. über das *Lavazjoch* (2509 m) nach *Curaglia* (S. 71). – (2½ St.) Klubhütte von *Rhun* (1296 m). – (3 St.) *Val Tenjia* (1340 m), mit der *Antonius-Kapelle.* Der Weg steigt steil an zum (6¼ St.) **Greinapaß** (2360 m) und führt dann durch das **Val Camadra** nach (10 St.) **Olivone** (S. 72).

Die Straße nach Disentis ist durch ihre Bauten interessant, der Badus (Sixmadun) erscheint im Hintergrund des Thals. – Nach ¾ St. interessante Brücke (1039 m), 60 m über dem *Russeintobel.* In der Tiefe des *Russeinthals* geht der Paß über *Sandalpfirn* hinüber nach Glarus (S. 138). An der Felswand r. Gedenktafel an die Gebirgsforscher *Escher v. d. Linth, Pater Spescha* und *Theobald.* Dann die schöne *Stelusabrücke* (Wasserfälle). L. *Piz Muraun* und

Medelser Gletscher. R. die *St. Placiduskirche* und l. das an der Stelle der frühern *Ruine von Castelberg* 1876 erbaute *Kurhaus Disentiner Hof*. In 10 Min. nach

(63 km) **Disentis** (spr. dissĕntis, vom lat. Desertina), 1150 m, Marktflecken mit 1329 Einw. (Von hier vgl. Karte bei R. 27.)

Gasthöfe: *Disentiner Hof* (Dr. med. *Condrau*), vor dem Flecken, Mineralwasser- und Molkenkur, Kneippsches Heilverfahren. Sehr gut. — *Hotel Condrau zur Krone*. — *Hotel und Pension Lukmanier*. — Cristallinakäse, zart und weich wie Butter, und weißer Tavetscher Honig.

Die vormals gefürstete Benediktinerabtei wurde vom heil. Sigisbert um 614 gestiftet und war lange die alleinige Trägerin der Kultur in dieser Gegend und politisch bedeutend. 1799 legten die Franzosen das Gebäude in Asche, wobei das wertvolle Archiv und kostbare Manuskripte zu Grunde gingen. 1846 brannte das Kloster zum drittenmal ab; jetzt ist es Lateinschule. In Disentis befindet sich eine Druckerei für romanische Litteratur (vgl. S. 57).

Ausflüge: Von der (3/4 St. westl.) ***Acletta-Kapelle** (1291 m; schönes Madonnenbild) Überblick des Rheinthals. — Spaziergang auf der **Lukmanierstraße** (S. 71) bis *Curaglia*, 1½ St., sehr lohnend. — Auf **Alp** und **Piz Pazzola** (2582 m), 5 St. mit Führer, sehr lohnend. — **Alp Lumpegnia**, 2 St., sehr zu empfehlen. — ***Piz Muraun** (2899 m), ohne besondere Anstrengung in 4½ St. mit Führer (8 Fr.), großartige Aussicht. Wanderung zum **Medelser Gletscher** kann bei dem Herabsteigen unternommen werden (3 St.). — Über den **Brunnigletscher** in das Maderaner Thal (S. 188) zum Hotel Alpenklub (9 St.). — *Sandalppaß* nach *Linththal*, s. Näheres S. 138. — Über **Passo del Uomo** (oder *Piora*) nach Airolo (12 St.).

Route über den Lukmanier nach Biasca s. S. 71.

Hinter Disentis beginnt r. das **Tavētsch**, von gewaltigen Alpenhäuptern umschlossenes Hochthal. Die neue Straße kreuzt nun wiederholt den alten Weg. R. die *Acletta-Kapelle*; l. drüben die sehr alte *St. Agatha-Kapelle*. Schöner Rückblick. Dann *Mompé-Tavetsch*. L. *Piz Pazzóla* und die Eispyramiden des *Piz Gannaretsch*.

(72 km) **Sedrūn** (1401 m; *Krone*, gut, Pens. 5 Fr.), Hauptort des Tavetsch mit 768 Einw. In der Kirche ein heil. Georg von Diogg.

Ausflüge: Zum (4 St.) ***Piz Pazzóla** (2582 m); über den Rhein nach Surrhein, l. nach *Cavorgia* (1349 m) und r. hinauf zur (2 St.) *Alp Pazzola* (1874 m), von wo ein Pfad in 2 St. auf den Gipfel führt. Führer unnötig. Aussicht sehr lohnend.

Über den **Kreuzlipaß** (Führer 15 Fr.), ziemlich beschwerlich. R. durch das *Striemsthal* (1 St.) aufwärts. Dann westl. l. hinauf zur Paßhöhe (2350 m). Über die *Muttenalp* in das *Etzlithal* und hinab durch das *Maderaner Thal* nach (8–9 St.) **Amsteg** (S. 188).

Über *Camischolas* und *Sarkuns*, mit Wallfahrtskirche. — (75 km) **Ruēras** (1401 m; *Wirtsh. Oberalp*) in lawinenbedrohtem Thalkessel. 1749 und 1817 wurde fast das ganze Dorf von den Lawinen zerstört. L. die Ruine von *Pontaningen* oder *Pultmenga*. 8 Min. hinter Rueras spaltet der Weg in den verwilderten, aber aussichtsreichern *Fußweg* r. und (l.) den bessern Chausseeweg.

Der **Fußweg** steigt zu den Alpen *Milez* und *Scharinas* (1914 m), die fettesten des Tavetsch, ins *Val Tiarms*, r. der *Crispalt* (3080 m) und der *Federstock* (2983 m), durch eine Thallücke, l. der *Calmot*, zur Paßhöhe ($2^1/_2$ St.) *Paß da Tiarms* (2154 m). Prächtiger Niederblick. Hier gelangt man wieder auf die Oberalpstraße.

Die *Chaussee* führt an dem lawinenbedrohten *Selva* vorbei nach (80 km) **Tschamut** (1640 m; *Rheinquelle*). Post. Öde Gegend, dürftiger Kornbau, vielleicht der höchste in Europa.

Nach $^1/_2$ St. l. die *Alp Milez*, über die man mit Führer in 2 St. zu den **Quellen des Vorderrheins,** dem dunkelgrünen **Tomasee** (2344 m) gelangt, in ernstem, einsamem Felsenzirkus ($2^1/_2$ St. von Tschamut). — Vom See aus ist der Quellpunkt des Rheins, der **Piz Badus** oder **Six madün** (2931 m), mit Führer (5 Fr.) in 2 St. ohne große Mühen zu ersteigen. — Leichter (in $3^1/_4$ St.) von Tschamut aus ist die Spitze des ***Piz Nurschallas** (2744 m) zu erreichen; umfassende Aussicht. Man kann in $1^1/_2$ St. auf der andern Seite hinab auf die Oberalpstraße und nach Andermatt gehen.

Die Straße steigt weiter über Alp *Surpalix* in vielen Windungen zur (86 km) **Paßhöhe der Oberalp** (2052 m), der Grenze zwischen den Kantonen Graubünden und Uri; seit 1889 mit Befestigungen versehen (vgl. S. 198). R. mündet der alte Weg über Paß da Tiarms (s. oben). L. der *Oberalpsee* (2028 m), mit roten Forellen. Am Westende kleines *Gasthaus*. Sein Abfluß bildet eine der Reuß-Quellen. Dann eine Strecke eben, schließlich in Serpentinen hinab, überraschende Aussicht, geradeaus das Furkahaus, in der Tiefe Andermatt und Hospenthal, l. daneben die *Gotthardstraße*. Fußwege kürzen bedeutend (der *alte* Weg ist aber aussichtslos); der Fußgänger erreicht bergaufwärts die Höhe stets früher als der Wagen. — Hinab nach (95 km) **Andermatt** (S. 199).

Route 6a: Von Disentis über den Lukmanier nach Biasca.

62 km. — **Post** von Disentis nach (19 km) *Santa Maria* in $3^1/_4$ St., (39 km) *Olivone* in $6^1/_4$ St. für 9,65 (Koupee 11,60) Fr., (61 km) *Biasca* in $8^3/_4$ St. für 13,10 (Koupee 16,20) Fr.

Die Straße über den Lukmanier, 1878 eröffnet, ist bis Curaglia landschaftlich sehr interessant. Der **Lukmanier-Paß** (mit 1917 m, nächst dem Malojapaß mit 1811 m der niedrigste Alpenübergang der Schweiz) war im Mittelalter einer der begangensten Alpenwege. — Das **Medelser Thal** ist ziemlich belebt, die Bevölkerung (571 Einw.) katholisch, romanisch redend.

Von Disentis hinab zum Tobel von *Fontanivas*, wo sich Vorderrhein und Mittelrhein vereinigen (1063 m). In der Thaltiefe der *Medelser Gletscher* und die *Cristallina-Pyramide*. Felsendefilee. Nun windet sich die Straße am linken Ufer des Mittelrheins durch eine malerische Schlucht, durchbricht auf einer Strecke von $^3/_4$ St. elf Tunnels (der längste 112 m) und führt an zerklüfteten Felsenwänden vorüber, dann in Windungen hinauf nach

(5,5 km) **Curaglia** (1332 m; *Post*), im Vorblick der Piz Cristallina. Von Curaglia in 4 St. auf den ***Piz Muraun*** (S. 70), mit Führer.

(7 km) **Platta** (1380 m; *Post*), Hauptort des Thals. Rückblick auf den Tödi. Meteorologische Station. Kirchhof mit Beinhaus.

Bei (11,5 km) **Perdatsch** (1552 m) verzweigt das Thal: l. in das durch seinen Käse bekannte *Val Cristallina;* — r. in das dem Lukmanier zuführende Hauptthal. Von Perdatsch in 5 St. (mit Führer) auf den *Piz Cristallina* (3129 m), mühsame Tour. — Nun breiter Wasserfall des Rheins. Nach $^1/_4$ St. **St. Gion** (1615 m),

einige Ställe und Hospiz. — Nach $^1/_2$ St. **St. Gall** (1681 m) und nach 1 St. (19 km) **St. Maria** (1842 m; *Gasthof*, ordentlich), uraltes Hospiz, jetzt bescheidene Sommerfrische, Molkenkur. L. der *Scopi* (3200 m), in 4 St. zu ersteigen. R. *Piz Rondadura* (3019 m), in $3^1/_2$ St. leicht erreichbar. (Von Sta. Maria Fußsteig durchs Val Termine und Val Piora in $3^1/_4$ St. nach *Piora*, S. 192). — Von *St. Maria* in $^1/_2$ St. zur (21 km) **Paßhöhe des Lukmanier** (1917 m). Kantonsgrenze. Im O. die Adulagruppe mit *Piz Valrhein* oder *Adulahorn* (3398 m). — In Windungen hinab in das Tessiner **Val Zura.** Nach $^3/_4$ St. ehemaliges Hospiz **Casaccia** (1822 m), dann über *Piano di Segno* (1650 m; Wirtshaus), im Vorblick das Rheinwaldhorn, in 2 St. nach **Hospiz Camperio** (1228 m) und über *Samoscana* nach

(39 km) **Olivone** (892 m; *Hotel Olivone*, großes Haus), im *Val Blegno*, Kreishauptort mit 711 Einw., gut gebaut. Post u. Tel. — Die Straße läuft über *Aquila* (l. das Rheinwaldhorn), *Torre*, *Lottigna* bleibt l. oberhalb der Straße. Dann der kleine Badeort (48 km) *All' Acqua Rossa* (530 m; Albergo). Hier teilt sich die Straße, die eine über *Malvaglia* folgt dem linken Flußufer, die andre, schönere, dem rechten und führt über *Semione* nach (62 km) **Biasca** (S. 195).

7. Route: Prätigau. Davos. Flüelapaß.

Vgl. die Karte bei Route 4.

a) Von Landquart durch das Prätigau nach Davos.

Eisenbahn von *Landquart* (S. 53, Stat. der Linie Rorschach–Chur) über (33 km) *Klosters* (in 2 St. für I. 9,90, II. 6,60, III. 2,65 Fr.) nach (50 km) *Davos* in $3^1/_3$ St. für I. 15,00, II. 10,00, III. 4,00 Fr.

Die schmalspurige (1 m) Bahn Landquart – Davos ist eine reine Adhäsionsbahn (die höchste in Europa) und überwindet die Höhendifferenz von 1106 m zwischen *Landquart* (527 m) und dem höchsten Punkt, der Stat. *Wolfgang* (1632 m), ohne jede Zahnstange mit einer Maximalsteigung von 45 auf 1000, im Durchschnitt 25 auf 1000. Von *Klosters* bis zur Höhe bei Stat. *Wolfgang* mußte die Straßenlänge von 6,8 km auf 10,15 km künstlich verlängert werden, um 439 m Höhe zu ersteigen.

☞ Links sitzen!

Für Fußgänger ist der Weg erst von (22 km) *Küblis* an lohnend. Landschaftlich schöner ist der Weg über *Lenz* durch die Zügenstraße (S. 77/78). — Auch können Reisende nach Davos die **Via mala* und den **Schynpaß* (R. 4) mit besuchen, wenn sie Post von Chur über *Thusis* und *Tiefenkasten* nehmen und dann auf die Zügenstraße übergehen.

Das **Prätigau** (rätoroman. *Val Pratens*, »Wiesenthal«) ist ein 33 km langes, fruchtbares Thal, dessen 8000 Einwohner deutscher Zunge, Protestanten (bis zum 16. Jahrh. romanisch), von Viehzucht leben. Das Prätigauer Hornvieh ist das größte und schönste Graubündens.

Von Stat. *Landquart* (527 m) über die Landquart zur (2 km) Stat. *Malans;* dann (5 km) Stat. *Felsenbach-Valzeina,* am Eingang in die *Klus,* eine Felsenschlucht, aus welcher r. ein Weg in $1^1/_2$ St. zu dem auf luftiger Höhe gelegenen *Kurhaus Valzeina* (1119 m) führt; l. am Felsen, gleich einem Schwalbennest, die Ruine *Fragstein,* deren Mauern einst das Thal sperrten. Die Bahn geht an der Landquart durch die Schlucht, welche das Thor zum Prätigau bildet. Beim Austritt freundliches Thalbild mit dem Kirchlein von *Fanas.* — (6,7 km) Stat. *Seewis* (590 m; l. Blick auf die Scesaplana); von hier l. am Weiler *Pardisla* vorbei, Fahrstraße (Post) bergan nach

(1 St.) **Seewis** (950 m; *Hotel-Pens. Scesaplana*, gut. — *Hotel und Pens. Kurhaus Seewis*, Schweizer und Süddeutsche. — *Pens. Walser*, schlicht, Post u. Tel.), am Abhang des Augstenbergs (Vilan), geschützt gegen rauhe Winde (sehr warm!) und darum schwächlichen Personen als Luftkurort sehr anzuempfehlen. — Auf dem Friedhof liegt der Dichter Gaudenz v. Salis (gest. 1834) begraben. Das Schloß des Freiherrn v. Salis ist jetzt Pfarr-, Schul- und Rathaus.

Ausflüge von Seewis: kleine zwei- bis dreistündige auf *Alp Nova* (1691 m), *Fromaschan* (2063 m), *Fadärastein* (1167 m; sehr lohnende Aussicht). — Anhöhe *Pastoja* mit Pavillon (Aussicht). — Auf den **Vilan** (2380 m), 3½ St., Aussicht. — Auf den *Tschingel* oder *Barthümelberg* (2545 m), 6 St., mit Führer. — Auf die **Scesaplana** (2969 m) 7 St., leichter als von Bludenz (S. 39) aus. Bequem in 4 St. zur *Schamellahütte* des SAC (bewirtschaftet), dann nach 2 St. steilen, anstrengenden Steigens auf bez. Weg, Führer (14 Fr.) anzuraten, zur Spitze. Hinab event. zur Klubhütte am *Lüner See* (S. 39).

(7,9 km) Stat. **Grüsch** (633 m; *Krone*), darüber die malerische Ruine *Solävers*. Durch die stark versandete Thalsohle nach

(11,5 km) Stat. **Schiers** (657 m; *Post*), Dorf mit 1924 Einw., Post u. Tel., Lehrerseminar. Im Jahre 1622 tapfere Verteidigung des Orts gegen die Österreicher, wobei sich die Frauen auszeichneten.

Von Schiers in 3 St. über den *Stälser* Berg (und die Stäffel) auf das **Kreuz** (2200 m), vortrefflicher Aussichtspunkt; Hinabweg nach *Küblis* (3 St.).

Dann über den Schraubach, bald darauf über die Landquart ans linke Ufer und an diesem aufwärts, durch den 225 m langen *Fuchsenwinkeltunnel* immer längs der Straße, über Stat. *Furna;* im Vorblick erscheinen die *Plattenhörner* (3227 m) und in der Bel-Etage der Landschaft auf sonnigen Matten das Dorf Fideris. — (16,8 km) Stat. **Jenatz** (733 m; *Post; Krone*), r. das Pfarrdorf (755 m), in einem Obstwald. — Dann l. erster Blick auf die *Silvrettagruppe*.

(18,2 km) Stat. *Fideris*, oder **Fideriser Au** (746 m; *Niggli*).

Weg von der Straße r. ab nach (25 Min.) **Dorf Fideris** (903 m; *Badewirtschaft;* — *Pens. Aquasana* (1016 m); — *Stern;* — *Zum Löwen;* alle billig), mit 395 Einw., Post u. Tel.

½ St. höher im öden Ratschitscher Tobel liegt **Bad Fideris** (1056 m). Post von der Stat. 3mal hinauf. Die Quelle, ein alkalischer, eisenhaltiger Säuerling, wird gegen Störung der Verdauung, Skrofeln, Bleichsucht, Auszehrung und Anomalien der Menstruation angewendet. Einfache Einrichtungen, kurgemäße Küche.

Nun hart am Flußufer durch eine malerische Waldschlucht, deren Felsenwände geknickte Bänderstruktur zeigen. Beim Austritt Aussicht in das Obere Prätigau. L. oben die Burgruine *Castels*, einst Sitz der österreichischen Landvögte. — R. *Dalfazza*, am Ausgang des *St. Antönier Alpenthals*. — Über den Schamellabach nach

(21,5 km) Stat. **Küblis** (813 m.; *Krone*, gut; *Steinbock; Bad Küblis*), Dorf mit 536 Einw.; Kreuzungsstation, 6 Min. Aufenthalt.

Seitentour: In das abgeschiedene Hirtenthal *St. Antönien* zur Gemeinde (3 St.) **St. Antönien** (1420 m; *Wirtsh.*, ordentlich). Von hier: 1) mit Führer in 4–5 St. (schwierig) auf die an Stalaktiten-Höhlen reiche *Sulzfluh* (2820 m), schöne Aussicht. — 2) Über das *St. Antönier-Joch* (2375 m) in 5 St. nach *St. Gallenkirch* in Montafun. — 3) Über (1½ St.) *Partnunstaffel* mit dem guten **Hotel Sulzfluh** (1772 m), Luftkurort, weiter über den Grubenpaß (2162 m), leicht in 5 St. nach *Schruns* im Montafun.

Es folgen einige Steinbrücken über Tobel, der 88 m lange *Bühltunnel,* (24,5 km) Stat. *Saas* (925 m), dann am *Mühltobel* vorbei über mehrere Brücken nach (28 km) Stat. *Mezza Selva* (1032 m; *Hotel Mezza Selva,* gut). (Von hier an vgl. Karte bei R. 4.)

Jenseit der Landquart (20 Min.) **Serneus** (987 m), Dorf, und 1/2 St. weiter **Bad Serneus** (983 m), erdig-salinische Schwefelquelle; billige Pension.

Dann eine längere Brücke über den Saaseralpenbach, Straßenverlegung, an der steilen Lehne des *Grubenstutz* hin in das freie Gelände von (30,6 km) Stat. *Klosters-Dörfli* (1127 m) und

(32,6 km) **Klosters-Platz** (1194 m; *Bahnrestaurant*), Kopfstation, Umspannen der Maschine, Aufenthalt! Das Dorf (1209 m) mit 1514 Einw., von fast 1 St. Länge, angesichts des Silvrettagletschers, in prachtvoller, aber frischer Lage; Übergangsstation für Brustleidende nach Davos, auch allen denen zu empfehlen, welche ein beschauliches Leben in prächtiger Alpenlandschaft den geräuschvollen Badeorten des Engadin vorziehen. Fichten- und Buchenwaldungen, ohne Steigungen zu erreichen. Es zerfällt in die Gruppen: *Dörfli, Platz, Brücke* und *Serfranga.* Ein 1528 eingegangenes Prämonstratenserkloster gab dem Orte den Namen.

Gasthöfe. In Platz: *Hotel und Kurhaus Silvretta* (Mattli); Preise I. Ranges. — *Hotel u. Pension Brosi,* schöne Lage, komfortabel, schattiger Garten, gelobt. — *Hotel u. Pension Vereina,* komfortabel, gelobt (hat den Vorzug vieler Sonne). — In Dörfli (einfacher): *Kurhaus Klosters-Dörfli.* — *Pension Schweizerhaus.* — *Hirsch.* — *Rößli.* — *Restaurant zum Alpenhof,* hinter dem Bahnhof.

Führer: *Pfr. Casparis.* — *Christian* und *Wilhelm Jann.* — *Guler.*

Bergtouren: 1) Über den **Vereina-Paß** nach *Süs* im Engadin (10 St.), mit Führer (12 Fr.) und Proviant; nicht beschwerlich. Fahrstraße durch *Mombiel* bis *Nowai* (1368 m). Dann Steigung auf *Stutzalp* (1877 m), wo ein gespenstiger Hirt sein Wesen treibt, zur (3 St.) *Klubhütte Vereina des SAC* (1950 m) und (3 1/4 St.) *Fremd-Vereina,* Alpenhütten (1962 m). Hier schwenkt der Weg l. in das *Süser Thal,* durch welches man in 2 1/2 St. mäßigen Steigens zur (6 St.) **Vereina-Paßhöhe** oder **Valtortapaß** (2659 m) gelangt, auf dem man dem Piz Linard unmittelbar gegenübersteht. Hinab durch das *Sagliansthal* in 3 St. nach *Lavin* oder *Süs* im Engadin, 3 St. (S. 90). (Vor dem Vereinapaß kann man auch r. über den niedrigern *Fleßpaß* [2479 m] nach Süs gelangen.)

Von Fremd-Vereina führt r. (südl.) der schöne **Jörifleßpaß** (2567 m), r. die *Jöriseen* und der *Jörigletscher,* darüber das *Weißhorn* (3088 m), hinab ins Fleßthal an die Flüelastraße (S. 77) und nach Süs.

2) **Laviner Joch** (12 St.), mühsam, nur mit Führer (12 Fr.), aber sehr lohnend. Bis *Vereina-Klubhütte* wie oben, dann in das *Vernelathal,* 2 St. schlechter Weg; r. die 1000 m hohen Wände der Plattenhörner, l. *Schwarzhorn* (3248 m), dann steil hinauf auf den *Pillergletscher* und zum (7–8 St.) *Laviner Joch* (2783 m), *Vernela-Paß* oder *Fuorcla Zodrell,* großartiger Einblick in die Silvrettagruppe. Der Hinabweg ins *Val Lavinuoz* geht über *Alp Marangun* hinaus nach *Lavin* im Engadin (S. 89). — Noch genußvoller, freilich auch noch anstrengender, ist der Weg über den **Roggengrat** im *Sardascathal,* hinab in das *Vernelathal* und dann erst über das *Laviner Joch,* ein großer Tagesmarsch.

3) Über den **Silvretta-Paß** nach *Guarda* (S. 88) im Engadin, 11–12 St., für geübte Alpengänger, nur mit Führer (16 Fr.). Über *Mombiel* und Alp *Pardenn* führt eine Fahrstraße bis zu den (3 St.) Hütten im *Sardascathal* (1635 m), dann in 2 St. zu Fuß steil an zur (5 St.) **Silvretta-**

Klubhütte (2300 m), welche an sich ein beliebtes Ausflugsziel bildet. — Dann über den **Silvrettagletscher** in 3 St. zur (8 St.) *Paßhöhe* (3026 m); l. das *Signalhorn* (3207 m). Nun hinab über das Gletscherfeld *Plan Rai* ins *Val Tuoi* und in 3½–4 St. nach (12 St.) *Guarda.* Lohnende Tour. 4 St. Marsch über Gletscher, aber nicht gefährlich.

4) **Canardhorn** (2611 m), 5 St., über *Novai* nicht zu schwierig, mit Führer (7 Fr).

5) **Pischahorn** (2982 m), im Hintergrunde des Mönchalpthals, 6 St., leicht. Führer 7 Fr.

6) **Casannaspitze** (2562 m), 4 St., lohnend, aber nur für Schwindelfreie.

7) **Piz Buin** (3327 m), von der Silvretta-Klubhütte 5 St., äußerst lohnend, nicht allzu schwierige Kletterpartie; 4 St. über Gletscher.

8) Nach dem **Ungeheuerhorn** (3000 m); Kletterpartie, von der *Vereina-Klubhütte* in 4 St. Lohnend.

9) **Plattenhörner**, drei Spitzen, höchste 3227 m; von der Vereina-Klubhütte 6 St. Großartige Aussicht; nur für schwindelfreie Bergsteiger.

10) **Verstanklahorn** (3302 m), nur für Bergsteiger ersten Ranges; Führer 40 Fr. von der Vereina-Klubhütte aus in 5–6 St.; sehr schwierig.

11) **Silvrettahorn** (3248 m), von der Silvretta-Klubhütte in 5 St. Schwere Partie, aber sehr lohnend.

Die Bahn (auch die Straße ist für den Fußgänger lohnend) geht nun auf einer Brücke mit hohen Pfeilern über die Landquart und steigt in einer großen Kehre steiler an, überschreitet den *Wassertobelviadukt*, durcheilt den 325 m langen *Cavadürlikehrtunnel* und führt durch Wald hinauf (prachtvolle Blicke auf das Thal und die Gletscher der Silvrettagruppe) zur (41 km) Stat. *Laret* (1525 m), im Wald in stiller malerischer Bergeinsamkeit gelegen. Weiter am *Schwarzsee* (1507 m; Gasth.), an l. *Unter-Laret* (1530 m; Wirtsch. Waldhaus) und r. *Ober-Laret* (1674 m) vorüber zur (43,5 km) Stat. **Wolfgang** (1633 m; *Hotel Davos Kulm*), auf der Wasserscheide zwischen Landquart und Landwasser, der höchste Punkt der Bahn, der höchstgelegene von einer Adhäsionsbahn erreichte Punkt in Europa. Ausflüge nach **Parsenn* (1 St.), und auf das wilde *Schwarzhorn* (2672 m). Darunter liegt die öde, geognostisch merkwürdige *Tote Alp.* Die Bahn führt nun mit mäßigem Gefälle durch Wald hinab, am *Davoser See* (1562 m), 1½ km lang, 54 m tief, vorbei in die Ebene von Davos zur (47 km) Stat. **Davos-Dörfli** (1570 m; *Bahnrestaurant*) und dann am korrigierten Landwasser entlang in den hübschen Bahnhof von (50 km) **Davos-Platz** (1543 m; *Bahnrestaur.*).

Davos-Dörfli (1574 m) liegt in windgeschützter Lage gegenüber dem Flüelathal und dem Dischmathal, durch welches der Scalettagletscher hereinschaut. Der Gesamteindruck der Landschaft Dăvōs ist stille Erhabenheit einer außergewöhnlich ruhigen Natur.

Gasthöfe: *Hotel Flüela und Pension Gredig* (Post und Tel.), mit Café-Restaurant, auch für Durchreisende geeignet. Mittagstisch 3 Fr. — *Grand Hôtel Seehof* (*Kurhaus Dörfli*), behaglich eingerichtet, Aufzug, schöne Gesellschaftsräume, besonders Kranken empfohlen. — *Hotel-Pens. Mühlehof.* — *Pens. Bellevue,* einfach. — *Villa Paul.* — *Pens. Pronier.* — *Villa Concordia.* — *Villa Vecchia.*

Arzt: Dr. *Volland.*

Davos-Platz (1559 m), Gemeinde mit 4800 Einw., wird wegen seiner geschützten Lage, seiner fast absoluten Reinheit der Luft,

relativen Windstille, nebelfreien klaren Wintertage neben der seiner Höhe zukommenden Dünne der Luft von Brustleidenden, hauptsächlich im ersten Stadium, als Winterstation viel besucht. »Davos hat eine Sommer- und eine Wintersaison; letztere beginnt mit dem Einschneien des Orts, welches meist in der zweiten Hälfte des Oktobers stattfindet, und endet mit der im März oder April eintretenden Schneeschmelze. Noch bevor diese beendet, soll der Kranke Davos verlassen, und will er die Sommerkur dort gebrauchen, vor Ende Mai nicht dahin zurückkehren.« *(Reimer.)* — Im Rathaussaal Glasgemälde und alte Waffen. Im Rathaus gute Wirtschaft. *Kurgarten* mit Konzerten. Elektrische Beleuchtung.

Gasthöfe (überall Pension): *Kurhaus Davos-Platz (Holsboer)*, komfortabel, mit großem Konversationshaus, Bäder, Dampfheizung, Aufzug, Wintergarten, Billard; Dependenzen für Familienwohnungen: *Villa Germania; Villa Helvetia; Villa Wohlgelegen; Villa Batava; Villa Brittania.* — *Hotel Rhätia* mit Dependenzen *Villa Kaiser* und *Post*, Bäder, Glasgalerie im Garten, schöne Zimmer mit Ofenheizung; elektrische Beleuchtung, gelobt. — *Hotel u. Pens. Strela* mit Dependenz, altbekanntes Haus in geschützter Lage, kleine Zimmer, gut und billig; meist Deutsche. Alpengarten. — *Hotel u. Pens. Schweizerhof*, komfortabel, windgeschützter Garten, Warmwasserheizung, in den Dependenzen *(Villa Gelbke)* Ofenheizung. Viel Deutsche. — *Hôtel Belvedère* und *Hôtel Angleterre*, in beiden meist Engländer. — *Hotel Victoria*, komfortabel; Ofenheizung; ebenso. — *Pension Buol*, Bäder, elegant, elektrische Beleuchtung; meist Engländer; Dependenzen: *Villa am Stein; Centralhof.* — *Zur Post*, Warmwasserheizung. — *Davoser Hof*, für Durchreisende; Café-Restaurant, Bier. — *Hotel u. Pens. Rathaus*, einfach und billig; Passanten- u. Touristenhotel — *Hotel-Pension Villa Eisenlohr.* — *Hotel-Pension Bergadler.* — *Hotel Garrè* (Pension Bürgi). — *Pension Gelria.* — *Hotel u. Pension Christiana.* — *Pension Villa Collina.* — *Villa Freitag.* — *Hotel Bahnhof.* — *Sanatorium des Dr. Turban*, unter ärztlicher Leitung (wie in Görbersdorf und Falkenstein).

Wohnungen mit und ohne Küche: Die oben genannten Dependenzen. Dann *Haus Morosani.* — *Villa Michel.* — *Villa Charlotte.* — *Villa Quisisana* (holländische Pens.). — *Villa Bandli.* — *Damenheim.* — *Heim für Damen* (Villa Fürstenau).

Cafés: *Kurhaus* (Konversationshaus), großes, schönes Lokal mit Billards und deutschem Bier. — *Davoser Hof.* — *Schweizer Hof.* — *Restaurant Tietge.* — *Bergadler.* In allen bayrisch Bier.

Kurärzte: Dr. *Beeli;* Dr. *Buol;* Dr. *Peters* (Chirurg); Dr. *Spengler* u. Söhne; Dr. *Huggard;* Dr. *ten Cate;* Dr. *Walz* u. a. — **Zahnarzt.** — Zwei **Apotheken** (Mineralwässer).

Post über den *Flüela* nach (49 km) *Schuls-Tarasp* in 7 St. für 12,25 Fr., Koupee 14,70 Fr., resp. *Samaden;* — durch die Zügenstraße nach (58 km) *Chur* in 8 St. für 14,50 Fr., Koupee 17,40 Fr., — **Telegraph.**

Theater im Kurhaus. — **Konzerte** des Kurorchesters und fremder Künstler.

Gottesdienst: Katholischer, evangelischer und englischer.

Evangel. Diakonissenhaus (Krankenanstalt), eine segensreiche Einrichtung, für Schwerkranke und für unbemittelte Kurgäste.

Buchhandlung. — **Meteorolog. Station.**

Erziehungsanstalt für brustschwache junge Leute im *Fridericianum* (Dr. *Schaarschmidt* und *Mühlhäusser*), ein Hochgebirgsgymnasium, welches bis zum Abiturientenexamen vorbereitet.

Mädchenpensionate: Schulsanatorium der Fräulein *Anna* und *Bertha Dickes.* — Fräulein *Theyer* u. *Haar.*

Ausflüge: Hinan zum (20 Min.) **Stein.** — Zum (20 Min.) **Waldhaus** *(Wirtsch.)*, nach Davos-Dörfli zu. — Durch das *Guggertobel* zum (1/2 St.)

Gemsjäger; romantischer Weg. — Zum (1 St.) *Davoser See* (S. 75), mit Ruheplätzen im Wald. — (1 St.) *Ischaalpe* (1885 m), Waldweg, Lärchen. — ($1^1/_2$ St.) *Druschi-Alpe* (1776 m), jenseit des Sees. — Auf die (1 St.) *Schatzalpe* (1875 m), mit Wirtschaft.

Bergtouren: Auf das ***Schiahorn** (2713 m) neuer Reitweg hinauf, leicht; über die *Schatzalpe* auf *Strela-Paßhöhe* (2 St.) und dann noch 1 St. bis zum Gipfel. Edelweiß. — Auf die *Weißfluh* (2848 m), $4^1/_2$ St.; sehr lohnend, nur die erste Stunde steil.

Übergänge: 1) Über den **Strelapaß** nach *Chur;* 9 St. Näheres S. 56.

2) Über den **Scalettapaß** ins **Engadin**, interessanter als Flüela; bis *Capella* 8 St. Der neue, bezeichnete Weg läuft durch das *Dischmathal* in $2^3/_4$ St. zum einsamen *Bergwirtshaus Dürrenboden* (2010 m). Von hier aus ist in 4 St. das **Schwarzhorn* (3151 m) zu ersteigen. Dann auf neuem Weg ansteigend zur ($4^1/_2$ St.) Berghütte auf der *Scaletta-Paßhöhe* (2619 m), l. der *Scaletta-Gletscher*, r. das *Kühalpthalhorn* (3086 m). Steil hinab zur *Alpe Fontana* im *Schafboden* (1 St.) und in das *Val Sulsana* zum gleichnamigen Dorf (2 St.) und hinaus nach (8 St.) *Capella* (S. 91).

3) Über den **Sertig-Paß** (2762 m) nach **Bergün** (S. 83), 8 St., Führer ratsam, obwohl Saumweg. In ($2^1/_2$ St.) *Sertig-Dörfli* 2 Wirtshäuser.

Von Davos-Dörfli über den Flüelapaß nach Süs (27 km, 2mal Post in $4^1/_4$ St. für 6,90, Koupee 8,30 Fr.), zu Fuß $6-6^1/_2$ St., führt der Weg durch Wald bis zu den Hütten von *Schindelboden* und in vielen Windungen (r. der Flüelabach) am ($1^1/_4$ St.) *Gasthof zur Alpenrose* vorbei, zum (2 St.) Gasthaus *Tschuggen zur Alpenglocke* (1941 m). Nach $1^3/_4$ St. erreicht man die von aller Vegetation entblößte ($3^3/_4$ St.) *Paßhöhe des Flüela* (2388,6 m) mit ordentlichem Gasthof. R. der *Schottensee,* dahinter das **Schwarzhorn* (3150 m), das von hier in 3 St. mit Führer (8 Fr.) leicht bestiegen wird (sehr lohnend); bis zum Gletscher guter Fußpfad, dann $^1/_4$ St. gefahrlos über den Gletscher, nachher wieder Fußpfad bis zur Spitze. — Nun den Abhang in Serpentinen hinunter. Nach den Hütten von *Chant Sura* (2177 m) Blick ins *Susascathal,* im Hintergrund *Piz Miezdi* und *Arpiglia.* R. der breite *Grialetsch-Gletscher.* $^1/_2$ St. eben, dann jäh durch den Wald hinab ($2-2^1/_2$ St. vom Paß) nach (27 km) **Süs** im Unter-Engadin (S. 90)

---

b) Von Chur über Lenz und durch die Landwasserstraße nach Davos.

58 km **Post** tägl. 1mal, bis (23 km) *Lenz,* Interieur 5,75 Fr., Koupee 6,90 Fr. — (38 km) *Wiesen,* Interieur 9,50 Fr., Koupee 11,40 Fr., — (58 km) *Davos-Dörfli,* Interieur 14,50 Fr., Koupee 17,40 Fr. in 8 St.

Von *Chur* bis (23 km) *Lenz* s. S. 79. Die sogen. *Landwasserstraße* (auch *Zügenstraße*), 1873 erbaut, konkurriert an landschaftlichem Reiz mit dem Schynpaß; Fußgängern zu empfehlen.

Zuerst von Lenz auf der Albulastraße. R. unten das Landwasser und Tiefenkasten, dahinter die Julierstraße; durch (26 km) *Brienz.* — R. beim Kreuz frühere Richtstätte. (Hier senkt sich r. die Albulastraße [R. 9] nach dem Alvaneuer Bad hinab.) Die Landwasserstraße

steigt hinunter, passiert die romantische Ruine *Belfort* (1152 m, einst dem mächtigen Freiherrn v. Vaz gehörig, 1499 zerstört) und eine Brücke (1045 m) über das *Crapaneiratobel.* R. unten *Surava.*

(31 km) **Alvaneu** (1185 m; *Krone*), mit 321 Einw. und schöner Kirche im Rokokostil. Das Bad s. S. 82. Gletscherschliffe in der Nähe. Geradeaus der *Stulsergrat.* R. unten *Filisur* und die Albulastraße.

(34 km) **Schmitten** (1280 m; *Adler*), roman. *Ferera,* mit 216 Einw. u. hoch liegender Kirche (1304 m). Weiter drüben r. *Jenisberg.*

(38 km) **Wiesen** (1439 m; *Bellevue,* Bäder; – *Palmy,* beide komfortabel, für längern Aufenthalt, Pens., gut; — *Wirtshaus,* ganz ordentlich), auf grüner Hochfläche geschützt gelegen, als Luftkurort besucht (gleiche Verhältnisse wie in Davos). Post und Tel. Kurarzt.

Ausflüge: Viel geebnete, wenn auch teilweise ansteigende Spazierwege, besonders auf der Landwasserstraße. Wald in der Nähe. — Nach dem (20 Min.) *Tiefentobel.* — Zum (½ St.) **Bärentritt* (s. unten). — ½ St. durch Lärchenwald r. hinab zur *Jenisberger Brücke* (1189 m), 88 m hoch. Viamala-Reminiszenz. — Schöner Waldweg in 2 St. nach *Filisur* (S. 82). Auch von der Hütte vor der Jenisberger Brücke gelangt man am rechten Ufer zu diesem Waldweg. — (3 St.) Auf den **Sandhubel* (2768 m), meist über Matten. Reitpferde bis zur Spitze. Prachtvolle Rundsicht.

Nun in Windungen scharf hinab. Nach ½ St. wird der Glanzpunkt der Straße, das ***Känzli am Bärentritt** (1263 m), erreicht, ein steinerner Vorbau, der einen romantischen *Umblick bietet. Tief unten (80 m) drängt sich der Fluß tosend durch die enge Spalte und nimmt das in jähem Sturz r. herabbrausende Wasser des *Sägetobels* auf. Hier beginnen die sogen. »*Züge*« (denen die Straße den Namen verdankt), jähe, fichtenbewachsene Geröllhalden abwechselnd mit senkrechten Felswänden. Vom Bärentritt zieht sich die meist in den Felsen gesprengte Straße durch einige kleine Tunnels weiter hinab und verengert sich nahe dem Wasser beim sogen. »*Brumbenz*« (1236 m). R. ein *Wasserfall.* Nun durchbricht die Straße abermals in mehreren Tunnels eine vorgelagerte Gebirgswand und erreicht *Hoffnungsau* (1330 m; Wirtshaus), ein früheres Hüttenwerk.

(46 km) **Glaris** (1454 m; *Zur Post*), Post und Tel. Das Defilee öffnet sich. — (47,5 km) **Spinabad** (1476 m), Schwefelquelle und Luftkurort (*Kurhaus*), meist Schweizer. Man kann hier die Post besteigen, weiterhin bietet der Weg nichts mehr. — Bei (50,5 km) **Frauenkirch** (1541 m; *Hotel-Pens. Post,* gut, Pens. 5–6½ Fr. m. Z., Post und Tel.) öffnet sich r. das mattenreiche *Sertigthal.*

Am Eingang ins Sertigthal **Bad Clavadel** (1664 m; Schwefelquelle, einfach), ¾ St. von Davos Platz; 5 Min. davon *Kurhaus Clavadel,* 1892 abgebrannt. — Weiter im Thal, beim Weiler *Wyti,* steigt man leicht auf das **Rinnerhorn** (2533 m), guter Orientierungspunkt.

(55 km) **Davos-Platz** und (58 km) **Davos-Dörfli** (S. 75).



8. Route: Von Chur über den Julier nach St. Moriz.

Vgl. die Karten bei Route 4 und 11.

83 km **Post:** Im Sommer tägl. 1mal. Bis (28 km) *Tiefenkasten* in 4¼ St. für 7,15 Fr. (Koupee 8,60 Fr.). — (46 km) *Mühlen* in 6¾ St. für 11,65 Fr. (14 Fr.). — (71 km) *Silvaplana* in 12 St. für 17,75 Fr. (21,30 Fr.). — (77 km) *St. Moriz* in 12½ St. für 19,40 Fr. (23,30 Fr.). — (83 km) *Samaden* in 13 St. für 20,75 Fr. (24,90 Fr.).

Wer einen Teil der sehr angenehmen Tour zu Fuß machen will, steige in *Tinzen* aus und gehe bis *Bivio* oder *St. Moriz* zu Fuß.

Eine zweite tägliche Verbindung mit *St. Moriz* geht über *Thusis* durch den **Schynpaß* (S. 59) nach *Tiefenkasten* und über den Julier. Die Tour ist 12 km weiter (Fahrzeit 13¼ St.), aber lohnender. Das Nähere s. R. 4. — Taxen: (26 km) *Thusis* 5,60 Fr. (6,95 Fr.). — (58 km) *Mühlen* 13,75 Fr. (16,70 Fr.). — (83 km) *Silvaplana* 19,75 Fr. (23,90 Fr.). — (87 km) *Bad St. Moriz* 20,85 Fr. (25,25 Fr.). — (95 km) *Samaden* 22,75 Fr. (27,50 Fr.).

Wagen (2spännig): Chur–Silvaplana 110 Fr. — St. Moriz 120 Fr. — Samaden 130 Fr. — Pontresina 130 Fr. — Über Thusis und Schynpaß 5 Fr. für jedes Pferd Zuschlag. — Trinkgeld 10 Proz. der Taxe.

Extrapost (fahren in 1 Tag, während die Privatwagen 2 Tage bis ins Engadin brauchen) bis Samaden 141,20 Fr., mit durchgehendem Wagen 160,20 Fr. (für 5 Personen Platz).

Von Chur (600 m) rankt am Pizokel die »obere Kommerzialstraße« (im Gegensatz zur »untern«, dem Splügen) empor, in das Thal der Rabiusa einbiegend. R. der Calanda, l. Einblick in das Schanfigg, l. im Vorblick der Gürgaletsch. (7 km) *Malix* (1158 m). L. Ruine *Straßberg;* l. der *Jochberg.* Brücke über das *Trutztobel.*

(10 km) **Churwalden** (1240 m), mit 671 Einw., Post und Tel., schon mit alpinem Charakter, als Luftkurort besucht. Waldspaziergänge, keine Sommernebel, wenig Regen. Übergangsstation für Davos.

Gasthöfe: *Krone (Kurhaus).* — *Hotel u. Pens. Mettier* und Dependenz *Schweizerhaus,* gut. — *Hotel Gengel* (Post), gelobt. — *Hotel u. Pens. Weißes Kreuz,* II. Ranges, mäßige Preise; auch für Touristen. — *Pens. Hemmi.* — *Pens. Rothhorn.* — *Café-Restaurant Post.* — *Löwenhof,* Bier.

In der Kirche des zerstörten Prämonstratenser-Mönchsklosters Altar vom Holzschnitzer Rösch (S. 54), daneben Ruinen eines Nonnenklosters.

Die Straße steigt, l. das *Weißhorn* und *Parpaner Rothhorn.*

(13,2 km) **Parpān** (1511 m), freundliches Alpendorf (71 Einw.) mit dem Buolschen Stammhaus (in welchem eine Ahnengalerie), wie Churwalden als Sommerluftkurort besucht, nur ist die Luft hier noch dünner und die Lage weniger windgeschützt. Post und Tel.

Gasthöfe: *Kurhaus zur Post,* gut. — *Stätzerhorn,* ebenso. — **Seebäder** (¼ St.). — **Ausflug** aufs (3 St.) ***Stätzerhorn** (2576 m); bequemer Weg. Pferd 12 Fr. Kleiner Wagen bis hinauf. Näheres S. 55 l. Sehr zu empfehlen.

Folgt die Höhe der Straße 1551 m ü. M. Nun bergab. (15 km) *Valbella* und der *Heidsee* (1487 m) mit Pension und Restaur. auf kleiner Insel. Abwärts über die einsame, nur mit Legföhren bewachsene, früher durch ihre Lindwürmer(!), jetzt durch ihre Schneestürme berüchtigte *Lenzer Heide* (roman. Planura) nach *Lai* (Pens. z. Post); dann das (17,8 km) *Kurhaus Lenzer Heide* (1476 m), ein vielbesuchter Sommerkurort.

Bald darauf hinter den einzelnen Häusern leidlicher Fahrweg bis *Obervatz* und Saumpfad nach der *Solisbrücke* am Schynpaß (S. 60), der kürzeste Weg nach Thusis. Man halte sich anfangs l. den Heidbach entlang, den man vor *Nivaigl* überschreitet; hinter Nivaigl geht man dann sogleich den ersten Weg steil hinab.

(23 km) **Lenz** (1320 m; *Krone)*, kathol. Pfarrdorf mit 339 roman. Einwohnern, auf aussichtsreicher Bergterrasse, früher eine mehrfach bewährte, strategisch wichtige Stellung. Post und Tel.

Hier Straßenteilung: **Post** r. über die *Zügenstraße* nach **Davos** (S. 77 und 78), — l. über den *Albulapaß* nach *Samaden* (R. 9).

Hinter Lenz großartiger Niederblick auf den Oberhalbsteiner Thalzug, unten Tiefenkasten. R. 1/2 St. seitwärts *Vazerol*, Weiler, wo 1471 die Volksgesandten die »ewigen drei Bünde in Hohenrätien« geschlossen haben sollen. Weiter unten mündet r. die Schynstraße (S. 59). In großen Kurven hinab nach

(28 km) **Tiefenkasten** (889 m), besser *Tiefenkastels*, mit 203 Einw., Post und Tel. Malerisch an der Albula gelegenes Dorf, am Eingang in das Oberhalbsteinthal, schon zu Römerzeiten ein Kastell (imum castellum). Das Dorf ist am 11. Mai 1890 abgebrannt.

Gasthöfe: *Julier*, an der Brücke, Post und Tel. — *Hotel Albula*, gelobt.

Nun steigt die Straße ziemlich steil in das *Oberhalbstein*, ein etwa 3 St. langes, geologisch interessantes Thal mit romanischer und katholischer Bevölkerung, und erreicht nach 1/2 St. die von Felswänden eingeschluchtete Stelle »*Am Stein*« (1137 m), von der das Thal »Oberhalb des Steins« seinen Namen erhielt. Tiefblick auf den Oberhalbsteiner Rhein oder Julia. (33 km) Weiler *Burvein*. L. Villa des Grafen Travers.

(35,6 km) **Conters** (1189 m; *Julierhof; Kreuz*), Dorf unter dem *Piz St. Michel*, drüben r. *Reams* mit Schloß; höher *Präsanz* mit Ruine *Rauschenberg*, ganz oben die Wallfahrtskapelle *Ziteil*.

(37 km) **Savognin** (1213 m; *Hotel Piz St. Michel; Hotel Pianta*, gut), deutsch *Schweiningen* (507 Einw.), in hübscher Lage an der Mündung des *Val Nandro*, mit Ruine *Padnotz*. Luft- und Molkenkurort. Post und Tel. Von hier in 5 St. mit Führer auf den *Piz Curvèr* (2975 m), leicht und lohnend. — (39 km) **Tinzen** (1240 m), roman. *Tinizogn*, mit 438 Einw. und Alabasterbrüchen am Fuß des (l.) 3179 m hohen *Tinzenhorns*. L. Blick auf *Piz d'Aela* (3340 m) und *Piz val Lugn*, ein wildes Gebirgsrevier. — Die Straße ersteigt die zweite Thalstufe. Romantische Szenerie, Roffnaschlucht. — (42 km) *Roffna*, schöne Stromstürze bei der Sägemühle (1418 m).

(46,5 km) **Mühlen** (1461 m), roman. *Molins*, Post und Tel., Mittagshalt der Post (30 Min.). Malerische Lage; auf der Brücke Einblick in das waldige Val da Fallèr. Angenehmer Aufenthalt.

Gasthof: *Löwe*, zugleich Post; Mittagsessen m. W. 4 Fr., recht gut.

Ausflug auf ***Piz Platta** oder *Weißhorn* (3386 m) durch Val da Fallèr mit Führer in 6 St., lohnend und nicht zu schwierig.

Die Straße steigt. L. oben Dörfchen *Sur*, r. Ruine *Splüdatsch* (1603 m). Dritte Thalstufe; r. die Trümmer des Raubschlosses *Marmels*. — Nach 1 St. *Marmorera* (1634 m). Bruch von Lavezstein, aus dem Geschirre gedrechselt werden. Wasserstürze der *Julia*. Nach 1 St.

(54 km) **Bivio** (bivia, »Scheideweg«) oder **Stalla** *(Zur Post)*, 1776 m, mit 158 Einw., in baumloser Wiesenmulde, kalt und rauh. Hier spricht man italienisch, romanisch und deutsch. Nun beginnt die eigentliche *Julierstraße*, von welcher r. der *Septimerpaß* abzweigt.

Von Bivio über den Septimer nach Casaccia (vgl. Karte R. 11).

4 St. sehr rauher, teilweise gepflasterter Saumpfad, einförmig und wenig benutzt. Führer unnötig.

Der **Septimer** war im Mittelalter vom 10. Jahrh. an die besuchteste aller rätischen Alpenstraßen und ist wahrscheinlich römischen Ursprungs. Von *Bivio* durch *Val Cavreccia* in 2 St. zu der öden Paßhöhe des *Septimer*, oder *Passo di Sett* (2311 m), auf welcher ein zerfallendes Berghaus (»Xenodochium sancti Petri«), während des Hochsommers von *Bergamasker Schafhirten* bewohnt. Diese aus den lombardischen Thälern stammenden »pastori« kommen alljährlich mit ihren etwa 50,000 Tieren in die Graubündener Alpen, um hier gegen einen mäßigen Gemeindepachtzins ihre Herden zu sömmern. Die Hirten sind düstere, wortkarge, aber ehrliche Menschen von klassischer Genügsamkeit. Ihre Kost besteht aus Polenta, Zieger und Sufi (Molke). — Der Niederweg nach *Casaccia* (S. 102) ist steil, 1½–2 St.

Von Bivio über den Lunghino-Paß nach Maloja.

Saumpfad in 5 St. Kürzeste und lohnendste Verbindung mit dem Engadin, vielfach von Einheimischen als Saumweg (Transport des Veltliner Weins) benutzt. Führer entbehrlich. — Auf dem Septimer Weg 1½ St., dann l. über den grünen Rücken, zuletzt Gerölle (fortgesetzt Wegweiser-Tafeln) in 1½ St. (3 St.) zur Paßhöhe **Fuorcla di Lunghino** (2635 m), lohnende Aussicht. Hinab ½ St. zum *Lago di Lunghino* (2480 m); von hier guter Reitweg über Alpboden in 1½ St. nach *Maloja* (S. 101). — Lohnende Tour auf den **Piz Lunghino** (2780 m); 10 Min. jenseit des Passes r. über Gerölle und Fels in ¾ St. Aussicht gut.

Der **Julier** (vgl. Karte R. 11), schon im Mittelalter stark begangene Handelsstraße, von Kaiser Friedrichs II. Heer 1212 im Zuge gegen Otto IV. überschritten, ist seit 1825 zu einer trefflichen Kunststraße umgewandelt, die, obgleich eine der höchsten schweizerischen Bergpoststraßen (2287 m), dennoch im Frühjahr am ehesten vom Schnee befreit wird und den Lawinen am mindesten ausgesetzt ist. In landschaftlicher Beziehung bietet der Julier wenig. Der Weg rankt in vielen Windungen an den Alpen *Brascheng* und *Surgonda* durch öde Trümmerhalden empor, erreicht nach 1½ St. ein gutes *Bergwirtshaus* (La Veduta; 2240 m) und nach ½ St. die Paßhöhe, 2287 m (hinab nach Bivio etwa 1 St.).

Zwei auf der Paßhöhe stehende, 2 m hohe steinerne Säulen von Talkgneis werden als Überreste eines keltischen oder nach andern »römischen« (weil man 1854 nahe bei der einen Säule 200 römische Kupfermünzen aus dem 1–4. Jahrh. fand) Tempels gehalten. Urkunden von 1396 berichten schon von dem »marmelstein uf dem julierberg«. Die Geschichte dagegen berichtet, daß Cäsar auf seinem ersten Zug durch die Alpen bis hierher vorgedrungen, aber vor dem Widerstand der Rätier damals zurückgewichen sei. Bei den Säulen beginnt das Engadin.

An einem kleinen Bergsee vorüber, zwischen dem *Piz Pülaschin* (3017 m) r. und dem *Piz Julier* (3385 m) l., führt der Weg über die *Julieralp* rasch hinab; großartiger Ausblick auf die Berninagruppe, zuerst *Piz Surlei* (3187 m) und *Mt. Arlas* (3129 m), dann die turmähnlichen, *Castellatsch* genannten Zacken am Fuß des *Piz Corvatsch*, etwas zurück *Piz Bernina;* im Thalgrund die Seen von *Silvaplana* und *Campfèr*. — (71 km) *Silvaplana* (S. 100), — (77 km) **St. Moriz** (S. 97), — (83 km) *Samaden* (S. 92).

9. Route: Von Chur über den Albula nach Samaden.

Vgl. die Karte bei Route 4.

Landschaftlich sehr lohnend, von den ins Engadin führenden Poststraßen am meisten; auch für den Fußmarsch, der auf der ganzen Strecke zwischen Alvaneu und Ponte zu empfehlen ist.

81 km. **Post** tägl. 2mal mit den beiden Ausmündungspunkten *St. Moriz* und *Pontresina*, in 13½–15 St. Von Chur nach (23 km) *Lenz* für 5,75 Fr. (Koupee 6,90 Fr.). — (32 km) *Alvaneuer Bad*, 8 Fr. (9,60 Fr.), und (43 km) *Bergün* (25 Min. Aufenthalt). 10,75 Fr. (12,90 Fr.). — (66 km) *Ponte*, 16,65 Fr. (20 Fr.). — (72 km) *Samaden*, 18,15 Fr. (21,80 Fr.). — (77 km) *St. Moriz* (Dorf), 19,50 Fr. (23,40 Fr.). — (75 km) *St. Moriz* (Bad), 20 Fr. (24 Fr.).

Extraposten: St. Moriz 145 Fr., durch den Schynpaß 160 Fr. — **Wagen:** Chur-Samaden 120 Fr.; — St. Moriz und Pontresina 130 Fr. — Über Thusis und Schynpaß 5 Fr. für das Pferd Zuschlag. — Trinkgeld 10 Fr.

Von *Chur* nach (23 km) *Lenz* S. 80. Dann senkt sich die Straße in großen Windungen (r. unten die *Julierstraße*), über *Brienz* (l. Ruine Belfort), r. hinab (l. die Landwasserstraße) nach dem

(32 km) **Alvaneuer Bad** (950 m), besuchte kalte Schwefelquellen (7,5° C.). Man trinkt hier die Petersquelle (Stahl) und die jod- und natronhaltige Quelle von Solis. Weiteres S. 18.

Bade-Etablissement (Bes. *Balzer*) in reizender Umgebung, auch Luftkurort, gelobt; Pens. von 6½ Fr. an; auch für Touristen nicht teuer.

Ausflüge: Auf die Zügenstraße (S. 78). — Auf den **Piz San Michel** (3163 m) in 7 St., mit Führer; nur für Bergsteiger. — Auf das **Hintere Rothhorn** (2867 m) in 4½ St. — Durch das *Val Spadlatscha* zur (3 St.) *Aelahütte* des SAC (2201 m), von wo tüchtige Bergsteiger mit Führer in 4 St. das **Tinzenhorn** (3179 m) und in 5 St. den **Piz d'Aela** (3340 m) erklettern. Der Abstieg vom Tinzenhorn westl. zum *Tinzenthorpaß* (2580 m) hinab nach Tinzen (S. 80) ist nicht minder schwierig.

Den Bädern gegenüber schöner Wasserfall vom *Bärenbühl* herab. L. oben das Dorf *Alvaneu*. Weiter über das Davoser Landwasser nach

(35,5 km) **Filisur** (1040 m; *Hotel Schönthal;* Tel.), reformiertes Pfarrdorf mit 282 Einw. und originellen Steinhäusern. In der Umgegend hat man neuerdings den Steinbock angesiedelt (der wie es scheint im Schanfigg [S. 56 r.] nicht gedeihen wollte). — Im Vor-

blick der Felsen *La Crochetta;* l. die malerische Burgruine *Greifenstein.* — Durch reizendes Waldthal nach (40 km) *Bellaluna* (1100 m), ehemalige Eisenhütte. Kleines *Wirtshaus.* Die Straße steigt 1/2 St. stark; dann folgt der ***Bergüner Stein** (1304 m), roman. *Il Crap,* abenteuerliches Felsendefilee, in dessen Tiefe von etwa 190 m die Albula donnert. Die Straße ist etwa 300 m lang in Felsen gesprengt. (Aussteigen und diese Strecke zu Fuß gehen!) Beim Austritt aus der Felsengasse prächtige Alpenlandschaft.

(43 km) **Bergün** (1388 m), roman. *Bravuoing,* reformiertes romanisches Pfarrdorf mit 435 Einw. und alter Kirche von 1188, in grünem Thalkessel, eingeschlossen von gigantischen Dolomithäuptern (r. Piz d'Aela).

Gasthöfe: *Piz d'Aela,* Mittagsessen für Postreisende 3,50 Fr. m. W. — *Weißes Kreuz.* — *Hotel Cloëtta,* neues großes Haus. — *Sonne,* ganz bescheiden. — **Post** und **Tel.**

Bergtouren: Zur (3 St.) *Aela-Klubhütte* (2201 m) und von da auf das **Tinzenhorn** oder **Piz d'Aela** (S. 82). — Auf ***Piz Kesch** (S. 91) nicht leicht, aber für gute Bergsteiger sehr lohnend; man übernachtet in der Alp *Chiaclavuol,* dann in 5 1/2–6 St. hinauf. Führer 25 Fr.

Nördl. auf der Höhe *Latsch* (1590 m), dessen Besuch (1 1/2 St.) sehr lohnt. L. hinein das erzreiche und seltene Alpenpflanzen liefernde *Val Tuors.* — 3/4 St. hinter Bergün prachtvolle Szenerie an der Brücke. Weiter durch das wilde *Val del Diavel* (Teufelsthal) zu den Alphütten von *Naz* (1745 m), 1 1/2 St. von Bergün. Wasserfall *Palpuogna;* l. Blick auf *Piz Ürtsch* (3273 m). Nun steigend an *Preda* und *Palpuogna* und dem *Palpuognasee* vorbei zum (52 km) **Weißenstein** (2030 m), Berghaus (Forellen und Wein), bei den Albulaquellen. Großartiger *Felsenzirkus, aus dem die *Giumels* (d. h. Zwillinge, 2785 m) hervortreten. Über ein großartiges *Granit-* und *Kalkschiefertrümmerfeld* (l. kürzender Fußweg), durch eine lautlose Natur zur

(57 km) **Albula-Paßhöhe** (2315 m; kleines *Wirtshaus*), l. die eigentliche *Albulaspitze* oder *Piz Ürtsch* (3273 m), in 3 St. mühsam zu ersteigen (lohnend). R. die Grate der *Cresta mora.* (Der Albula ist botanisch interessant.)

Von der Paßhöhe hinab ziemlich einförmiger Weg, anfangs über Alpweide, im Vorblick *Piz Mezzem,* dann durch Lärchenwald in vielen großen Windungen (welche Fußgänger kürzen mögen) nach (66 km) **Ponte** (S. 91); nach (72 km) *Samaden* und (75 km) *St. Moriz* (S. 97), resp. *Pontresina* (S. 92).

III. Das Engadin und das Veltlin.

Das an Naturschönheiten so reiche Hochalpenthal des **Engadin** *(Vallis Eniatina)* erstreckt sich 100 km lang (Ober-Engadin 40, Unter-Engadin 60 km) von SW. gegen NO. und wird von der mächtigen Zentralmasse des Bernina, der Julierkette und der Silvrettagruppe eingegrenzt. Die meisten Gipfelpunkte dieser Gebirgszüge erreichen eine Höhe von 3000—3500 m, in der Berninagruppe aber steigen sie über 4000 m empor.

Das Ober-Engadin wetteifert in der Großartigkeit seiner Gebirgswelt mit den besuchtesten Gegenden der westlichen Alpen. Bei einer Höhe von 1610—1811 m in der Thalsohle hat es ein ziemlich kaltes Klima, so daß der Winter die Hälfte des Jahrs einnimmt; Frühling und Herbst sind kurz; Schnee mitten im Hochsommer, im Juli und August, fallen zu sehen, gehört ebensowenig zu den Seltenheiten, als im Winter eine Kälte von 25° C. Das Unter-Engadin dagegen, in einer Höhe zwischen 910 und 1592 m, ist in der Thalfläche milder, was sich auch schon durch die Bodenkultur kundgibt. Die von großen Wäldern überdeckten, schluchtartig sich öffnenden Seitenthäler sind noch der Aufenthalt der größten europäischen Raubtiere, der Bären und Lämmergeier.

Die Vegetation erreicht im Engadin eine ungewöhnliche Höhe, man trifft die Tanne hier bis 2000 m und die Arve (Zirbelkiefer) mit ihren eßbaren Kernen bis 2500 m, während z. B. im Harz bei über 1000 m, im Riesengebirge bei über 1400 m der Baumwuchs aufhört. Im *Scarlthal* kommen Gerstenfelder noch in einer Höhe von 2000 m ü. M. vor. Infolge der südlichen Winde geht im Ober-Engadin die Schneegrenze nicht unter 3070 m hinab (in der übrigen Schweiz 2660 m).

Ein großer Teil der Bewohner des Engadin ist wohlhabend und hat sich als »Schweizerkonditoren« und »Cafetiers« Vermögen im Ausland erworben. Das Engadiner Haus, von Stein errichtet, fällt durch seine kleinen Fenster und seine saubere Haltung auf; die Wohnstube zeichnet sich durch ihre Arvenholz-Vertäfelung und große Sauberkeit aus. Gewerbe sind im Thal fremd; die meisten Handwerker sind nicht einmal Engadiner, sondern Deutsche oder Schweizer andrer Kantone. — Die Thalsprache ist das *Ladinsche* oder *Engadinische*, ein besonderer Dialekt der in einem Teil des Kantons Graubünden gesprochenen *romanischen Sprache* (Churwelsch oder Rätoromanisch); doch verstehen sehr viele Leute auch Deutsch (namentlich in St. Moriz, Samaden, Pontresina und Tarasp). Vgl. S. 57. — Mit Ausnahme des katholischen *Tarasp* und der paritätischen Gemeinde *Steinsberg* bekennt sich das ganze Thal zur reformierten Konfession. Infolge der günstigen klimatischen Faktoren erreichen die Engadiner ein hohes Alter. Greise von 80—90 Jahren sind häufig.

»Unter den klimatischen Sommerkurorten nehmen die Stationen des Engadin in Bezug auf die Stärke des Effekts entschieden den ersten Platz ein. Sie ermöglichen die volle Wirkung des Höhenklimas unter sozialen Verhältnissen, wie wir sie sonst nicht wiederfinden.« *(Reimer.)* Die Luft ist außerordentlich dünn und trocken. Bei den bedeutenden Temperaturschwankungen (bis 16° C. im Lauf eines Tags) versehe man sich mit warmen Kleidern!

☞ Die Saison ist im Engadin sehr kurz, die meisten Gasthöfe sind nur vom 15. Juni bis 15. Sept. geöffnet und in dieser Zeit oft überfüllt. Auch eine Vorausbestellung, selbst eine telegraphische, ist dann oft unwirksam; wer eher kommt, mahlt eher.

10. Route: Das Unter-Engadin. Von Landeck über Nauders nach Schuls-Tarasp und Samaden.

Vgl. die große Karte der Schweiz.

Die Arlbergbahn (S. 38) bildet eine Zugangsroute für das Unter-Engadin, da die Stat. **Landeck** dieser Linie für Reisende aus Österreich die nächste Bahnstation für **Schuls-Tarasp** ist, nur 69 km, welche die Post in $9^1/_4$ St. (Privatwagen in $7^1/_2$–8 St.) zurücklegt. (Die kürzeste Postverbindung, 49 km, ist jetzt von Davos, S. 75.)

Post von *Landeck* 2mal bis (44 km) *Nauders* in $5^3/_4$ St. für 3,52 Fl.; — von Nauders 2mal nach (29 km) *Schuls-Tarasp* in 4 St. für 7,20 Fr. und (79 km) *Samaden* in $10^3/_4$ St. für 20,60 Fr. Post Landeck - Kurhaus Tarasp (73 km) in $9^1/_2$ St. für 16 Fr., Koupee 19,65 Fr. — Privatwagen am Bahnhof Landeck zu haben.

Hinter Landeck (Station der Arlbergbahn, S. 38), 777 m, wird das Thal schluchtartig eng. »Die Landschaft ist aufwärts bis gegen Finstermünz das Musterbild einer erhabenen Monotonie.« Am Gasthaus *Alter Zoll* vorüber zur (9 km) *Pontlatzbrücke* (845 m), welche von den Tirolern 1703 gegen die Bayern und 1809 gegen Bayern und Franzosen mutig und erfolgreich verteidigt wurde. — (12 km) **Prutz** (861 m; *Rose*), darüber Burg *Landeck* und westl. oberhalb Schwefelbad *Unterladis* und der berühmte Sauerbrunnen *Oberladis* (1383 m; gute Unterkunft), ein »nordisches Tibur«. — L. Eingang ins Kaunser Thal. — Weiter über (16 km) *Ried* mit *Schloß Siegmundsried.* Westl. auf der Höhe *Serfaus*, dessen St. Georgskirche aus dem 9. Jahrh. das älteste und lange das einzige Gotteshaus dieser Gegend war. — (31 km) **Stuben** (*Post; Traube*) und *Pfunds* (967 m), zusammenhängende Ortschaften mit 1800 Einw., schöner, alter Kirche, Post und Tel. — Hier beginnt die neue *Finstermünz-Straße*, vollendet 1855; sie geht nach $2^1/_2$ km auf der *Cajetan-Brücke* (970 m) über den Inn und ersteigt r. die steilen Felshöhen. — (38 km) **Hochfinstermünz** (1106 m), mit großem *Gasthof* und prächtiger *Aussicht ins Innthal, in welchem die alte Straße zur *Alten Finstermünz* (977 m) hinzieht. (Fußsteig direkt nach Martinsbruck s. S. 86.) Über sie herein ragen die Felsgrate der Engadiner Berge, gerade gegenüber der *Piz Mondin* (3162 m). Nach $^1/_2$ St. die zwischen senkrecht abfallenden Felswänden eingekeilten, seit 1840 aufgeführten Befestigungswerke von *Fort Nauders* (1229 m), z. Z. mit nur einigen Mann Besatzung. — Die Straße wendet sich nun von dem ins Engadin hineinschluchtenden Innthal ab und erreicht in großem Bogen (Fußgänger kürzen)

(44 km) **Nauders** (1362 m; *Post; Löwe; Mondschein*), großes, nach dem Brand von 1880 stattlich aufgebautes Dorf mit 1300 Einw. Vom hoch gelegenen Friedhof schöner Blick auf den Ortler. Nahebei das Schloß *Naudersberg* (Bezirksgericht). Post und Tel.

Ausflüge: 1) Auf die l. vom Weg nach Martinsbruck gelegene **Norbert-höhe** (1368 m) $^1/_2$ St., mit prächtiger Aussicht auf die Engadiner

Berge; ohne Führer. — 2) Auf den östl. gelegenen **Schmalzkopf** (2721 m) 5 St., mit umfassender Rundsicht.

Von Nauders nach Eyrs zur Stilfser Joch-Straße (R. 14), Post in 4½ St. — Hinter Nauders steigt die Straße noch bis zu dem Sattel der (7 km) *Reschenscheideck* (1494 m); unmittelbar dahinter Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meer. — (8 km) *Reschen* (Stern), daneben der *Reschensee*. Prachtvoller *Anblick der Laaser- und Ortlergruppe (r.). — Hier beginnt das *Vintschgau*. — (10 km) *Graun* (1521 m). Darauf am *Mittersee* vorüber nach (16 km) **St. Valentin auf der Haid** (1432 m; *Post*, gut), 1140 als Spital errichtet; weiter, am *Haider See* vorüber, betritt man die *Malser Heide*, l. Schloß *Plawen*, r. Dorf *Burgeis*, Schloß *Fürstenberg*, darüber Kloster *Marienberg*, geradeaus das Ortlermassiv.

(25 km) **Mals** (1045 m; *Post*; — *Bär*; — *Hirsch*), alter Markt mit Ruinen der *Fröhlichsburg* und Feste *Trostturm*. Ausflug auf das *Glurnser *Köpfel* (2389 m) mit entzückender Aussicht. Führer 3 Fl.

☞ Fußgänger gehen von *Mals* nicht über *Spondinig* nach *Prad* (S. 107), sondern r. ab, direkt über *Lichtenberg*, *Agums* dahin; 2 St.

Von Mals weiter über *Tartsch* nach (31 km) **Schluderns** (918 m; *Schweizerhof*), von der *Churburg* überragt.

(36 km) **Spondinig** (880 m; *Hirsch*, ordentlich). Noch 3 km weiter liegt *Eyrs*, der eigentliche Ausgangspunkt der Post nach Bormio; vgl. S. 107.

Von Nauders geht die Straße in leichter Steigung zur Paßhöhe, nördl. von der *Norberthöhe* (1368 m) und dann in elf Windungen (Fußgänger kürzen bedeutend) hinab ins Unter-Engadin, über den Inn, der hier die Grenze zwischen Österreich und der Schweiz bildet.

(52 km) **Martinsbruck** (1019 m; *Post* [Denoth]), erster schweizerischer Ort; oberhalb die Ruine *Serviezel*. Beim Eintritt aus der Schweiz *nach* Österreich hier Mautvisitation (ziemlich einläßlich). Wer in diesem Falle sein Gepäck vorausschickt, vergesse nicht, die Schlüssel beizufügen, sonst bleiben die Sachen liegen.

Von Martinsbruck führt ein schlechter Fußpfad bergauf, bergab am *linken* Ufer des Inn in 1½ St. nach Dorf *Finstermünz* am rechten Ufer, von wo man in ½ St. zur Festung *Hochfinstermünz* (S. 85) hinaufsteigt.

In großartiger Landschaft im Unter-Engadin am Inn aufwärts nach (55 km) *Strada* und höher *Schleins*, dahinter der *Muttler* (3299 m). — Nun folgt eine Thalenge, r. oben Ruine *Serviezel*, gegenüber (l.) das *Val Assa* mit einer intermittierenden Quelle, *la fontana Chistaina*. — Das Thal wird weiter, r. erscheint oben

(62 km) **Remüs** (1226 m; *Restaurant Faller*), mit alter berühmter Kirche des heil. Florian (trotzdem 1880 fast ganz abgebrannt).

Von Remüs führt der **Fimberpaß** (2650 m) nordwärts in 9 St. mit Führer ins Paznaun. Östl. desselben liegt die **Stammerspitze** (3256 m), von Prof. Schulz aus Leipzig 1884 zuerst bestiegen. Objekt für gute Bergsteiger.

Gleich darauf r. das *Val Sinestra* (romantische Schlucht), darüber Burgruine *Tschanüff*. — (64 km) *Crusch*, an der Mündung des *Val d'Uina*, durch welches man leicht nach Mals (s. oben) im Vintschgau gelangt. — Weiter r. oben *Sins*, l. drüben der Hof *Pradella*, nach

(69 km) **Schuls** (1215 m), Hauptort des Unter-Engadin, mit 940 Einw. und festungsartiger Kirche, bildet mit dem *Kurhaus*

Tarasp und dem Dorfe *Vulpera* zusammen den Kurort *Tarasp-Schuls,* dessen Gesamtwirkung der von Karlsbad und Marienbad gleicht. Vortrefflich stärkendes Alpenklima. Post und Tel.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel und Pension Belvedere,* mit Gartenanlagen, und — *Neu-Belvedere,* Prachtbau mit luxuriösen Einrichtungen, noch vornehmer. — *Hotel zur Post* an der Straße nach dem Kurhaus; elegant. Post u. Telegr. In allen ereien gute Verpflegung und Bedienung; Pens. ca. 6 Fr. ohne Zimmer. Viel Deutsche. — II. Ranges: *Hotel Könz,* behaglich, gelobt, Aussicht, Kegelbahn. Schweizer. — *Hotel und Pension Quellenhof.* — *Krone.* — ☞ Alle Gasthöfe fahren ihre Gäste in den Morgenstunden zur Quelle.

Restaurationen: *Café Belvedere.* — *Café Post.* — *Krone.*

Badeanstalt für Stahlbäder.

Post: In 5½ St. nach (54 km) *Samaden,* 13,65 Fr. (Koupee 16,40 Fr.). — 1mal nach (29 km) *Nauders,* 4 St., 7,20 Fr. — Nach (46 km) *Davos-Dörfli,* 12,25 Fr. (Koupee 14,70 Fr.). — Briefe sind je nach der Wohnung nach »Kurhaus Tarasp« oder »Schuls im Engadin« zu adressieren, andernfalls gibts Verzögerungen.

Führer: Lehrer *Balzer* und *J. Brunett* in Schuls.

Der Ort ist berühmt durch die hier entspringenden Natronsäuerlinge und Stahlquellen, unter denen die *Wyh-* oder *Campellsquelle* und die *Sotsaß-* oder *St. Florinusquelle* die bedeutendsten sind. In ganz Schuls gibt es kein ganz eisen- und kohlensäurefreies Wasser; jedes Trinkwasser ist ein schwacher Säuerling. An der alten Straße zwischen Schuls und Fettan (der Pfad trotz Wegweiser nicht leicht zu finden) die beiden Schwefelwasserstoffquellen *Mofetta Felix* und *Mofetta del Dragun,* kleine Vertiefungen im Boden von 1 m Umfang und ⅓ m Tiefe; aufrecht stehend bemerkt man von den Einwirkungen des Gases fast nichts, erst wenn man sich bückt, empfindet man einen Hustenreiz. Eine dritte Mofette befindet sich in der Nähe des Pavillons (Aussichtspunkt) an der Wyhquelle.

Ein Promenadenweg, der »Kurweg«, führt von Schuls (hinter Hotel Belvedere l. ab) am rechten Ufer des Inn aufwärts durch Waldparzellen in 30 (zurück 36) Min. zum **Kurhaus Tarasp-Schuls** (1180 m), das, in dem hier schluchtenartigen Innthal gelegen, den Mittelpunkt des Kurlebens bildet. Trinkhalle. Post und Tel.

Das prachtvolle Gebäude, ein Badehotel ersten Ranges, nebst eleganter Villa als Dependance, hat Raum für 300 Gäste, höchsten Komfort und dem entsprechende Preise. Musikkapelle, Pferde und Wagen. Pens. 9–12 Fr. o. Z.

Badeärzte: Dr. *Pernisch.* — **Kurtaxe:** Saison 17 Fr., Mai und September 8 Fr.; außerdem 0,75 Fr. wöchentlich für Weganlage.

Nahebei entspringen jene berühmten Tarasper Quellen: die *St. Lucius-* oder große und *Emerita-* oder kleine Quelle (Trinkquellen) am rechten Innufer. — *Ursusquelle* und *Neue Badequelle* am linken Ufer, welche durch ihren enorm starken Gehalt an kohlensauren Salzen zu den wirkungsvollsten Mineralquellen Europas gehören. Ergänzt wird dieser Quellencyklus von der an der Mündung des Val Zuort entspringenden *Bonifaciusquelle;* ferner durch die *Carola-* an der Hotelbrücke r.) und *Wyhquellen* (oberhalb Schuls), welche

bei sehr bedeutendem alkalischen Gehalt zugleich Eisensäuerlinge in einem Grad sind, daß sie mit Pyrmont und Schwalbach wetteifern. Die Heilkraft der Wässer wird durch die Gunst der klimatischen Verhältnisse bedeutend gehoben. (Weiteres s. S. 19.)

1/4 St. oberhalb vom Kurhaus auf aussichtsreichem Plateau (Fahrstraße hinauf) liegt schön und ruhig, etwas abseits vom Verkehr, das Dörfchen **Vulpera** (1275 m), wo Fremde wohnen, welche auf billigere Preise bedacht sind; kleinere freundliche Häuser.

Gasthöfe: *Bellevue* (Dependenz des Kurhauses Tarasp), recht gut; Pens. 6–8 Fr. — *Waldhaus*, mit Dependance *(Steiner)*, schön gelegen, gelobt. Pens. 6–7 Fr. — *Wilhelm Tell* und *Alpenrose*, empfohlen. — *Conradin*, gelobt.

1/2 St. oberhalb Vulpera liegt **Tarasp** (1401 m) oder *Fontana* (*Hotel Tarasp,* mit Restauration), einziges kathol. Dorf des Engadin; dabei auf jähem Felsen (1500 m) die Trümmer des **Schlosses Tarasp,** 1625 abgebrannt, von den Erben des Herrn von Planta-Samaden, leidlich erhalten. *Kapuzinerkloster* (dahinter Wirtschaft).

Spaziergänge (ebene spärlich) und **Ausflüge von Schuls-Tarasp:** 1) Auf dem Kurweg zu den *Salzquellen* und über *Vulpera* zurück (1–1 1/2 St.). — 2) Auf *Schloß Tarasp* über *Vulpera* und zurück (1 1/2–2 St.). — 3) Auf den (1 1/2 St.) ***Kreuzberg** zwischen Vulpera und Tarasp, reizender Aussichtspunkt, Panorama von Pfarrer Steudel in Ravensburg. Zurück über *Avrona,* zusammen 3 St. — (Die Umgebung von Schuls-Tarasp ist für den Botaniker sehr ergiebig.)

4) Nach (1 St.) **Avrona** (1450 m), neuer Weg; einsamer Hof am Fuß des *Piz Pisoc,* hoch über der Schlucht des Scarlthals, guter Kaffee und Wein zu haben. Beliebter Ausflug. 20 Min. weiter hübscher Blick in die wilde *Clemgiaschlucht,* dann steil in die Höhe zur prächtigen Waldwiese (1 1/2 St.) *St. Jon* (1460 m), mit Ruinen.

5) Nach *Pradella,* hübscher Waldweg, und über die neue Brücke zurück.

6) Die aussichtsreichen Bergdörfer **Guarda** (1650 m; *Sonne; Osteria Silvretta*), angenehmer Sommeraufenthalt (s. unten), — (1 1/2 St.) **Fettan** (1647 m; *Hotel Victoria; Post*), Luftkurort; Omnibus zur Quelle in Tarasp, — (3/4 St.) **Sent** (1433 m; *Hotel Rhätia*), ein ansehnlicher Flecken mit 1005 Einw. (eigentümliche Gebräuche und Trachten) und malerischer Kirchenruine, — sind alle mit der Thalstraße durch eine schöne, an Aussicht reiche *Seitenfahrstraße verbunden und werden deshalb viel als lohnende Ausflugsziele besucht, besonders ist die Straße von Ardez nach Fettan durch das romantische **Tasnatobel* zu empfehlen.

7) In das **Val d'Uina,** ein schönes Seitenthal des Inn. Man fährt bis (1 1/2 St.) *Sur Enn* (1112 m; Wirtshaus), dann zu Fuß 1 1/2 St. ins Thal bis (3 St.) *Uina da doura* (1515 m), großartige Szenerien. Nachmittagsausflug. — Weiter kann man über *Uina da daint* (1 St.) und den *Sur-Saß-Paß* (2357 m; Tiroler Grenze) in 5 St. nach *Mals* (S. 86) gelangen. Führer unnötig. Jenseit des Passes wurde 1888 der Dr. Schmidt aus Döbeln in Sachsen von Hirten ermordet und beraubt.

8) Nach **Alp Laisch** (1828 m) über *Fontana;* 1 1/2 St.

9) Auf ***Muotta Naluns** (2143 m), liebliche Thalansicht, leichte und lohnende Fußtour über Fettan in 3 St.

10) Auf ***Piz Lischana** (3103 m) 6 St.; Reitweg bis zur frühern (3 St.) Klubhütte (2000 m), jetzt nicht mehr benutzbar; dann leidlicher Steig an steilen Wänden hin. Oben herrliche Rundschau. Führer 15 Fr.

11) (4 St.) **Piz Chiampatsch** (2923 m), in 4–5 St., leicht, Aussicht gegen N. beschränkt. Führer 12 Fr.

12) **Piz Pisoc** (3178 m), 7 St. strenge Kletterpartie, mehr für Geübte. Führer 30 Fr. Aussicht noch umfassender als auf Piz Lischana.

13) Nach **Guarda** und in das **Val Tuoi**, in dessen Hintergrund der imposante **Piz Buin** (3327 m) aufsteigt; östl. vom Val Tuoi das Massiv des **Piz Cotschen** (3029 m); beide in 5–6 St. ohne besondere Schwierigkeit zu ersteigen; Führer 30 Fr. Lohnend. — Von Guarda führt ein *Gletscherpaß* (Cromselspaß, 3020 m) über den *Silvrettagletscher* zur Klubhütte und nach *Klosters* (S. 75); und der ebenfalls vergletscherte *Vermuntpaß* nach dem Montafun oder ins Paznaun (S. 39).

Von Schuls durch das Scarlthal nach dem Münsterthal.

8 St. Fußtour bis Sta. Maria. Führer (25 Fr.) nicht nötig. Der Weg (schlecht fahrbar) ist reich an großartigen Naturszenen, das Thal an Bären, Gemsen und Adlern. Bis Scarl und zurück lohnende Tagespartie. — Von *Schuls* schöner Waldweg, erst aufwärts, 1/4 St. r. jenseit des Schlundes, in dem die *Clemgia* rauscht, der einsame Hof in *Avrona*. Durch Wald (20 Min.) bergab in das **Scarlthal**. R. die grauen Wände des *Piz Pisoc*. Weiter r. mündet das *Val Mingèr*. — Der Weg schwenkt l. um die Ecke; immer am rechten Ufer bleiben. — *Schmelzboden*, Ruinen verlassener Hochöfen. R. *Val Tavru*. (3½ St.) Dorf **Scarl** (1813 m; *Schwarzer Adler*, ganz bescheiden); sonderbare Tracht der Weiber. — Nach 3/4 St. Wegscheide:

a) R. geht es über den (1 St.) *Paß La Cruschetta* oder *Pravieter Joch* (2316 m; österreich. Grenze) hinab in 3 St. nach **Tauffers** (S. 90).

b) L. geradeaus, bald auf das andre Bachufer, dann nur Saumpfad, l. Alphütten; nach 25 Min. r. Hütte von *Pra da seccia* am Fuß des *Piz d'Astas* (2982 m). — 1/4 St. weiter r. Hütte von Astra da dora. — Nach 10 Min. l. Hütten von *Tamangur da daint*. — 10 Min. weiter r. die Hütten von *Astras da daint*; nicht untenweg zu gehen, wo es sumpfig ist. In 3/4 St. erreicht man die *Paßhöhe Costainas* (2251 m). Steil hinab 1/4 St. Alphütte l. von *Champatsch*; l. gehalten, bis man auf den Weg in den lichten Wald kommt. Steil in ein Tobel hinab. Nach 3/4 St. Dörfchen **Lü** (1918 m; *Wirtsh.*), als Luftkurort empfohlen. Prächtiger Niederblick in das **Münsterthal**. Tief unten Dorf *Fuldera*; r. drüben die Höhenzüge *Durezzas* (ca. 2900 m), geradeaus *Piz Lat* (2883 m). — Über *Lüssai*, steile, steinige Gasse bergab ins Münsterthal und über *Valcava* nach (8 St.) **Sta. Maria** (S. 90).

Fußgänger gehen von Schuls auf der neuen, auf der aussichtsreichen Höhe laufenden Fahrstraße (S. 88) über *Fettan*, *Ardez*, *Guarda* nach *Lavin*, 18 km. — Die Poststraße führt zunächst bei *Nairs* am *Kurhaus Tarasp* (s. oben) vorbei und steigt dann am linken Innufer hoch an, l. drüben malerisch *Schloß Tarasp*, dann l. das *Val Plafna* mit dem Piz Plafna. R. mündet das großartig wilde *Val Tasna*, durch welches man über den *Futschölpaß* (2767 m) nach Paznaun in Tirol gelangt (9 St.).

(80 km) **Ardez** (1471 m; *Post*), 628 Einw., mit Ruine *Steinsberg*, schöner, neuer romanischer Kirche und alten Herrenhäusern. Ardez soll, wie Lavin und Guarda, eine etruskische Niederlassung sein. — An malerischen Felsenpartien (Felsenthor) vorüber über *Giarsun* an der Mündung des (r.) *Val Tuoi*, r. Fahrstraße (1/2 St.) hinauf nach *Guarda* (S. 88), nach

(86 km) **Lavin** (1439 m; *Piz Linard* oder *Post*; *Steinbock*; *Kreuz*), mit 249 Einw., Post und Tel. Dahinter erhebt sich die schlanke Pyramide des *Piz Linard* (3416 m).

Die Besteigung des ***Piz Linard** (höchste Spitze der Silvrettagruppe, 3416 m; Führer 20 Fr.) bietet für Geübte keine größern Schwierigkeiten und

ist äußerst lohnend. 4 St. (Reitweg) bis zur Unterkunftshütte von *Gliems*, am Fuß des Kegels. Von hier steil und schwierig in 3 St. zur Spitze. Erhabener Eindruck. — Genußreicher Hinabweg über den *Sagliainsgletscher*, am Fuß des *Plattenhorns* entlang nach dem Thal von *Lavinuoz* und dann (nur für geübte Berggänger) am *Verstanklahorn* vorüber, über den *Silvrettagletscher* nach dem *Signalhorn* und auf den großen **Piz Buin** (3327 m) mit unvergleichlicher Rundsicht.

Spaziergang von Lavin in das *Val Lavinuoz* zum *Tiatschagletscher*, 2½ St. — Ersteigung des **Piz Mezdi** (2924 m) in 5 St.; Kletterpartie in Gneisbrocken. — Über Guarda zum **Piz Cotschen** (3029 m), großartiges Gletscherpanorama.

(91 km) **Süs** (spr. susch), 1430 m (*Hotel Rhätia; Schweizerhof; Flüela*, bescheiden), mit 380 Einw.; Bierbrauerei, Post und Tel. Über dem Dorf Ruinen, von denen die Sage geht, daß in ihrer Nähe kein Vogel singe, weil einst das Volk den Burgherrn, dem es freien Abzug zugestanden hatte, treulos erschlug. Westl. mündet die über den *Flüela* (S. 77) kommende Straße. — Hinter Süs durch ein enges Defilee; prachtvoller *Rückblick auf die Pyramide des Piz Linard.

(97 km) **Zernez** (1497 m; *Bär*, gut, nicht teuer), mit 570 Einw., 1872 niedergebrannt und zum Teil neu erbaut. Stammhaus der Familie Planta-Wildenberg. Post und Tel. Freundliche Wiesenmulde am Fuß des *Munt della Baseglia*. Eingang in das *Spoelthal* (s. unten).

Der Freund wilder Alpenszenerien mag in das **Val Cluozza** gehen, in dessen Tiefe die trümmervollen *Val del Diavel* (Teufelsthal) und *Val Sasso* (Felsenthal), wilde Einöden, liegen, die Urheimat der Bären. — Eine Klettertour ist der (4 St.) **Munt Baseglia** (2980 m), 4 St. mit Führer. Ebenso (6 St.) *Piz Nuna* (3128 m) und (5 St.) *Piz d'Arpiglia*.

Von Zernez über den Ofenpaß nach Münster.

39 km. **Post** nach (15 km) *Ofen*, 3,75 Fr., in 6½ St. nach (39 km) *Münster*, 9,90 Fr. Von da weiter in 1¾ St. nach *Mals* (S. 86).

Die Route ist landschaftlich wenig lohnend, bildet aber die schnellste Verbindung des Engadin mit der Stilfser Joch-Straße, die man entweder über *Mals* (bequemer) oder direkt (schneller) über *Santa Maria* (S. 109) erreicht.

Von *Zernez* in das vom *Spoel* durchflossene *Val da Fuorn* (20 Min.). *La Serra*, Trümmer einer vom Herzog Rohan 1635 angelegten Landwehr. Durch waldige Jähhänge in Windungen bergauf, bergab und hinauf nach dem einsamen (3 St.) **Ofenwirtshaus**, *il Fuorn* (1804 m); l. *Val del Buotsch* und *Stavelchod*, Bärenheimaten. — (4½ St.) Sumpfige Ebene des **Ofenpasses** oder *Sur Som* (2155 m). Hinab (hübsche Blicke) in das Münsterthal in 1¼ St. nach (27 km) **Cierfs** (1664 m; *Wirtsh.*) — Weiler *Lüsai, Fuldera* und *Valcava*, Bergdorf mit stattlichen Häusern.

(35 km) **Sta. Maria** (1388 m; *Weißes Kreuz; — Piz Umbrail*), wohlhabendes Dorf (414 Einw.), wo l. der Pfad aus dem Scarlthal (S. 89) mündet. Von hier in 3½ St. Paßweg durch das *Muranzathal* über den öden *Umbrailpaß* (2512 m), zur IV. Cantonniera *Sta. Maria* auf der Stilfser Joch-Straße (S. 109). — Bei einer Säge (½ St.) an das linke Ufer des *Rambachs* auf zerstörte Fluren.

(39 km) **Münster** (1248 m; *Münsterhof; Ciavalatsch*, bescheiden), der einzige kathol. Ort des Münsterthals (568 Einw.). Nonnenkloster (Benediktinerinnen). — Nach ¼ St. österreich. Grenze. — (42 km) **Tauffers** (1232 m; *Post*) und hinauf nach (50 km) **Mals** (S. 86). Dort die **Calven**, eine Thalenge, in welcher jener Kampf der Bündener gegen die Tiroler 1499 stattfand, welcher die Schlacht auf der *Malser Heide* genannt wird.

Weiter erst am rechten, dann am linken Innufer, immer Rückblick auf Piz Linard, nach (103 km) *Brail* (Kreuz), l. die Schlucht *Val Mela.* — Die nächste Brücke, *Punt auta* (pontalta), ist Grenze zwischen Unter- und Ober-Engadin. — Über *Cinuschel* (1616 m) durch enge Waldschlucht nach (107 km) *Capella,* mit Kirchentrümmern (Fresken darin). Eingang in das *Sulsanathal* zum *Scalettapaß* (S. 77). — L. *Piz d'Esen* (3130 m) und *Piz Quatervals* (3157 m).

(110 km) **Scanfs** (1650 m; *Stern; Scaletta*) mit 401 Einw.; schöne Häuser reich gewordener Zuckerbäcker. Das Innthal wird hier breiter. Eingang in das *Casanathal,* durch welches 1635 Herzog Rohan sein Heer über den *Casanapaß* (2692 m) führte und die Österreicher bei Livigno schlug. — Dann tauchen im Vorblick Berge der Berninagruppe auf, Piz Rosatsch, Piz Surlei, Piz Corvatsch.

(113 km) **Zuoz** (1712 m; *Kurhaus Concordia,* auch Wasserheilanstalt, komfortabel; *Pens. Poult; Schweizerbund*), stattliches romanisches Dorf mit alten Familienhäusern, 429 Einw., Luftkurort, auch als Winteraufenthalt geeignet. Kurarzt. Stammhaus der Familie von Planta (ein um das Land verdientes Geschlecht), alter Turm *Tuor.* Ausflüge: (5 St.) *Piz Mezaun* (2965 m), leicht; (4 St.) **Piz Griatschouls* (deutsch: Jägerhorn, 2973 m), leicht. — Am andern Innufer der *Arpiglia-Wasserfall.* — Die Luft wird immer dünner und frischer; der Getreidebau verschwindet.

(116 km) **Madulein** (1681 m; *Wirtshaus Guardavall*); auf einem Felsenkopf Ruine (1/4 St.) *Guardavall* (1790 m), 1251 erbaut (mit *Restauration*); besuchter Aussichtspunkt. Ausflug: Ins *Val Eschia,* Wasserfall und Gletscher am *Piz Kesch;* halbe Tagestour. Auf *Belvair* (2257 m) 1 1/2 St.

(118 km) **Ponte** (1691 m; *Hotel Albula z. Post,* gut; *Krone,* jenseit des Inn), an der Mündung des (r.) *Albulapasses* (S. 83). Brücke über den *Inn.* — L. liegt *Campovasto (Camogask),* dahinter *Val Chiamuera* (spr. djamuera); auf *Alp Prünas* eine Alpenmusterwirtschaft.

Ausflüge: ***Piz Kesch** (3422 m), von tüchtigen Bergsteigern mit Führer in 6 St. ungefährlich zu ersteigen; mühsam, aber sehr lohnend. Auch von *Bergün* (S. 83) aus. — ***Müsella** (2631 m), sehr lohnende Tour; 2 1/2 St., leicht.

Dann am kanalisierten Inn hin, r. die *Crasta mora;* beim Wirtshaus *Au (Agnas)* sieht man r. den *Piz Ot,* l. davon *Piz Padella.*

(122 km) **Bevers** (1710 m; Wirtsch. b. Lehrer *Krättli,* Botaniker), reiches, nettes Dörfchen am Fuß der finstern *Crasta mora* (schwarzer Kamm, 2937 m) in rauher Lage. Ausflug durch *Val Bevers* und *Val Suvretta* über Alp Giop nach St. Moriz (S. 99). — Dann entrollt sich die ganze Berninagruppe, und man erreicht (124 km) **Samaden** (S. 92), den Hauptstraßenknotenpunkt des Ober-Engadin.

11. Route: Das Ober-Engadin. St. Moriz, Samaden und Pontresina.

Vgl. beifolgende Karte.

Samaden (1728 m), mit großartigem Blick auf die Berninagruppe, als Luftkurort vielbesucht. Der Ort ist Haupt-Straßenknotenpunkt und Hauptort des Ober-Engadin, mit 842 reform., meist begüterten Einwohnern, und hat auch durch seine großen, im modernen Stil erbauten steinernen Häuser ein ganz städtisches Ansehen. Ältestes Adelshaus ist das von Plantasche, dessen Bärentatzenwappen man an vielen Häusern begegnet. *Englische Kirche.* Hier erscheint die romanische Zeitschrift »*Fögl d'Engiadina*«. Guter Thalüberblick vom Hügel (1/4 St.) *Munterütsch,* von der alten *St. Peterskirche* (1797 m)und von der nördl. liegenden *Alpetta* (1 St.).

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Bernina,* mit Café-Restaurant, schöne Lage. Bäder. Post und Tel. Auch im Winter geöffnet. Recht gut, entsprechende Preise. — II. Ranges: *Hôtel et Pension des Alpes; — Hôtel Bellevue; — Krone,* alle drei einfacher und billiger; auch Touristen zu empfehlen.

Post: Täglich nach (5 km) *Pontresina,* 1,40 Fr. (Koupee 1,70 Fr.); — (54 km) *Schuls-Tarasp* in 6 St., 13,65 Fr. (16,40 Fr).; — (80 km) *Nauders* in 10 1/4 St., 20,15 Fr. (24,20 Fr.); — (55 km) *Tirano* in 8 1/2 St., 12,30 Fr. (15,15 Fr.); — (54 km) *Chiavenna* in 6 1/2 St., 13,65 Fr. (16,40 Fr.); — (83 km) *Chur* in 11 1/4 St., 20,75 Fr. (24,90 Fr.) über den Julier und 18,15 Fr. (21,80 Fr.) über Albula.

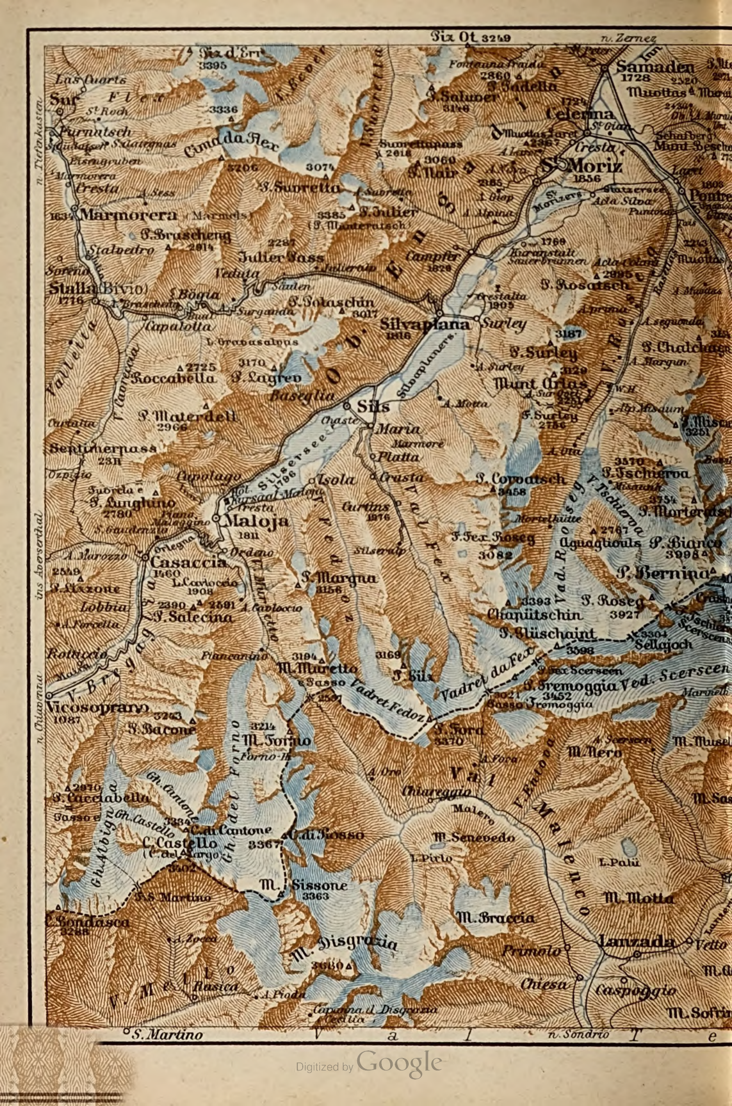
Telegraph.

Omnibus (von Hotel Bernina): 2mal nach *St. Moriz-Bad,* 1,20 Fr.; — nachm. nach *Pontresina* (1 Fr.) und dem *Morteratsch-Gletscher,* 1,75 Fr.

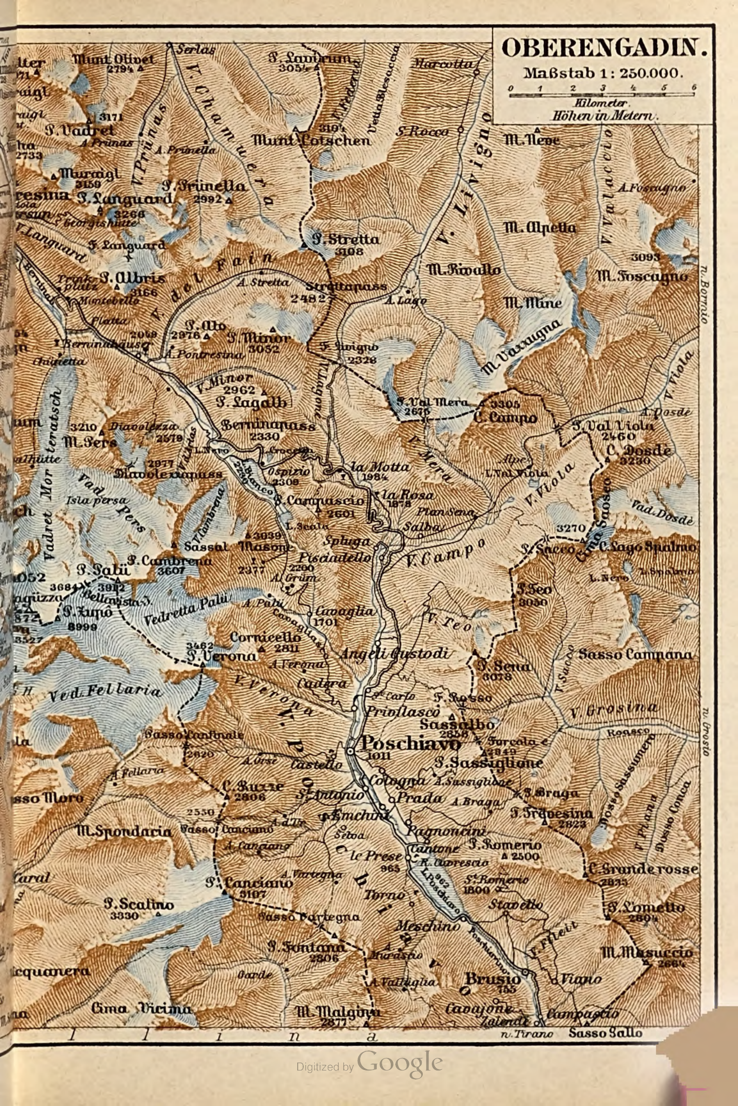
Ausflüge (vgl. Pontresina, Celerina, St. Moriz): Nach (2 1/2-3 St.) ***Muottas Murail** (2520 m), sehr lohnend, wenn auch etwas steil; Führer unnötig. Man geht auf der Straße nach Pontresina 1/2 St. und dann l. ab auf den Reitweg; Weiteres S. 97. — ***Piz Padella** (2860 m), 3 St. leichter Reitweg; zunächst auf dem Weg zum Piz Ot, dann l. ab. Oben schöne Aussicht. — Ins **Beverser Thal** (S. 99); bis zum Orlandischen Mayensäß kann man mit Einspänner fahren. — Auf den ***Piz Ot** oder *Hochhorn* (3249 m), in 4 1/2 St. Führer 8 Fr., Pferd bis an den Kegel 9 Fr. Weg gut hergerichtet. Der Reitweg führt an der *St. Peterskirche* vorüber, im Zickzack hinauf um den *Piz Padella* herum, den man mit 2 St. Umweg ersteigen kann. Bei der *Fontauna fraida* (+ 2° C.; 2694 m) zwei Drittel des Wegs. Von hier an steinige Passage über Granitplatten. Nun 3/4 St. am eigentlichen Felsenkegel des **Piz Ot** im gesprengten treppenartigen Pfad hinauf. Die *Aussicht ist sehr bedeutend; am großartigsten ist der Anblick der Berninakette, die sich vom Piz Ot weit malerischer darstellt als vom Piz Languard, dessen Rundsicht aber ausgedehnter ist.

Von Samaden läuft die Poststraße südöstl. am *Flazbach,* im Vorblick der Roseg-Gletscher, Piz Roseg und l. Piz Bernina, nach

(5 km) **Pontresina** (1803 m), mit 500 Einw., der eigentliche Touristenstandort für das Ober-Engadin. Bergbesteigungen und Gletschertouren gehen fast ausschließlich von hier aus. Pontresina ist gegen die schärfern Ost-, Nord- und den regelmäßigen Thalwind, der am Inn weht, geschützt und hat im Verhältnis zu



Piz Ot 3249
n. Zernez
Samaden
1728
Muottas Muraigl
Celerina
St. Moriz
1856
Cresta
Pontresina
Statzersee
Piz d'Err
3395
Las Quarts
Sur
St. Roch
Cima da Flex
Fontauna fraida
2860
P. Padella
P. Saluver
Suvrettapass
3060
P. Nair
P. Suvretta
P. Julier
Marmorera
Cresta
P. Bruscheng
Stalvedro
Julier Pass
Veduta
Campfer
Kuranstalt
Sauerbrunnen
P. Rosatsch
Stalla (Bivio)
1776
Bögia
Capalotta
P. Polaschin
3017
Silvaplana
1816
Surlej
Silvaplanersee
P. Surlej
Roccabella
P. Lagrev
Baseglia
Sils
Maria
Munt Arlas
P. Materdell
2966
Septimerpass
2311
P. Chalchagn
Silsersee
1796
Isola
Platta
Cresta
Curtins
1976
P. Lunghino
2780
Maloja
1811
P. Corvatsch
3458
P. Tschierva
P. Morteratsch
Casaccia
1460
P. Fex Roseg
3082
Aguagliouls
P. Bianco
3998
P. Bernina
P. Margna
3156
P. Roseg
3927
Chapütschin
3393
P. Glüschaint
3598
Sellajoch
P. Salecina
Lobbia
M. Muretto
3104
P. Sür
Vadret Fedoz
Vadret da Fex
P. Tremoggia
Sasso Tremoggia
Ved. Scerscen
Vicosoprano
1087
P. Bacone
3243
M. Forno
3214
P. Fora
3370
M. Nero
Val Malenco
Chiareggio
Malero
P. Cacciabella
C. di Cantone
C. Castello
C. di Rosso
3367
M. Sissone
3363
M. Senevedo
L. Pirlo
L. Palü
M. Motta
C. Bondasca
3288
M. Braccia
M. Disgrazia
3680
Primolo
Lanzada
Chiesa
Caspoggio
M. Sofriti
V. Mello
Rasica
S. Martino
Val Te
n. Sondrio


OBERENGADIN.
Maßstab 1: 250.000.
Kilometer
Höhen in Metern
Poschiavo
1011
Berninapass
2330
Brusio
Le Prese
Piz Languard
Piz Albris
Piz Lagalb
Piz Cambrena
Piz Palü
Piz Verona
Piz Sassalbo
Piz Scalino
Piz Stretta
Strettapass
Piz Vadret
Munt Olivet
Munt Cotschen
Val Chamuera
V. Livigno
V. Campo
V. Viola
V. Grosina
V. Poschiavo
V. del Fain
Vadret Morteratsch
Vedretta Palü
Ved. Fellaria
Diavolezza
M. Pers
Sassal Masone
Cavaglia
Angeli Custodi
Prada
Cologna
S. Antonio
Cantone
Meschino
Campascio
Sasso Gallo
Campocologno
Viano
Zalende
Cavajone
M. Masuccio
Cima Viruna
n. Tirano
n. Bormio
n. Grosio
Sasso Campana
Alpe Grüm
la Motta
la Rosa
C. Campo
C. Dosde
M. Foscagno
M. Rivallo
M. Mine
M. Vazzagna
M. Alpetta
M. Neve
Forcola
Italia

seiner absoluten Höhe und der Nähe der großen Gletscher ein mildes Klima. Deswegen und der Großartigkeit der Umgebung, der Bequemlichkeit zu Ausflügen halber wird Pontresina im Hochsommer ganz außerordentlich viel (auch als *Sommerluftkurort*) besucht. Post und Tel. Das Panorama von Pontresina hat seinen Mittelpunkt gegen S. auf das Rosegthal, am Eingang r. vom Piz Rosatsch, l. vom Chalchang flankiert; im Hintergrund des Thals der Roseg-Gletscher, über demselben l. die doppelgipfelige Sella, r. daneben der pyramidale Piz Glüschaint, dem sich der gewaltige Chapütschin anschließt. Im W. erhebt sich der zweigipfelige Piz Julier, r. Piz Suvretta und Piz Nair; im NW. Saluver, Padella und Piz Ot (schöne Pyramide); im NNO. der weiße Piz Albula. Der Piz Bernina ist von Pontresina aus nicht sichtbar. — Pontresina besteht aus *Unter-Pontresina (Laret), Bellavita, Ober-Pontresina (Spiert), Giarsun,* darüber *Carlihof* mit altem Kirchlein und der Turmruine *Spaniola,* unbekannten Ursprungs. Überall elektrische Beleuchtung.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Roseg,* außerhalb des Dorfs, Aussicht auf den Roseg-Gletscher; luxuriös; Garten. Vortrefflich geführt, recht gut. Meist Engländer. — *Hotel Saratz,* prachtvoller Bau, komfortabel; umfassende Aussicht, Garten; geschützter Platz vor dem Haus. Ebenfalls viel Engländer. — *Hotel Kronenhof* und *Bellavista,* in der Mitte des Dorfs. Meist Engländer. Im Erdgeschoß Restaurant mit Münchener Bier und Billard. — *Hotel Enderlin,* dem Weißen Kreuz gegenüber, komfortables Haus mit heizbaren Zimmern; schöne Aussicht. Im Erdgeschoß Restaurant mit gutem Münchener Bier. — II. Ranges: *Weißes Kreuz* (Lehrer Enderlin), Quartier der Deutschen; gut und nicht teuer; hübsche Gartenanlage mit Aussicht. Empfohlen. Zimmer vorausbestellen! (Man wird event. in Privathäusern untergebracht.) — *Hotel Languard,* in herrlicher Lage, gelobt. Deutsches Publikum. — *Hotel Pontresina und Post,* gut, mit Aussicht; Post- und Telegraphenbüreau; deutsche Reisende. Damit verbunden großes, schönes Bierrestaurant mit Münchener Bier vom Faß; Billards. Abends Versammlungslokal der biertrinkenden Deutschen. Empfohlen. — *Hotel Müller,* mit Bierrestaurant; für Touristen. — In Ober-Pontresina: *Hotel Steinbock* in Giarsun, ruhige Lage; für längern Aufenthalt zu empfehlen. — *Hotel Bernina* (Schmid), neu. — Ohne Verpflegung: *Villa Jenny; — Villa Stiffler.*

Cafés: *Casino,* hübsches Lokal, Bier. — *Sanssouci.* — *A ma Campagne,* oberhalb Hotel Pontresina; als Frühstückslokal zu empfehlen, schöne Aussicht.

Bier in den Hotels: *Enderlin;* — *Pontresina;* — *Müller;* — *Kronenhof;* s. oben. — Im *Café Casino.*

Privatlogis fast in allen Häusern.

Kurärzte: Dr. med. *Bernhard.* — Dr. med. *Gredig.*

Führer: *Hans Graß; Gian Groß, Hans de Chr. Graß, M. Schocher, Leonh. Caflisch, Bened. Cadonau, Chr. Schnitzler* u. a., alle den schwierigsten Aufgaben gewachsen.

Fuhrwerke (Preise nach fester Taxe): *Einspänner* (Hin- und Rückfahrt) zum Morteratsch 5 Fr., *Zweispänner* 10 Fr. — Berninahäuser 6, bez. 7,50 Fr. — Berninahospiz 13, bez. 25 Fr. — Roseg 9 Fr. — Samaden 6, bez. 10 Fr. — St. Moriz 7, bez. 14 Fr. — Silvaplana 10, bez. 20 Fr.

Post. Anschluß zu allen bei Samaden (S. 92) und St. Moriz (S. 98) angeführten Kursen.

Bergpferde mit Führer: *Piz Languard* 9 Fr. — *Muottas Murail* 9 Fr. — *Fuorcla Surlei* bis *Silvaplana* 20 Fr.

Spazierwege: 1) **Schluchtpromenade,** Nachmittags- und Abendpromenade, romantische Partie. Aus-

gang bei Hotel Saratz, hinab über die *Puntota* (Brücke), dann l. ab, in der Tiefe braust der wilde *Morteratschbach*, an der Wirtschaft *Chalet Sanssouci* vorüber. Nach 20 Min. Aussicht auf Pontresina, die alte Schloßruine (Spaniola), den hohen Languard-Wasserfall etc.

Von der *Puntota* führt die schöne **Tais- und Rosellas-Promenade** im *Rosegthal* am rechten Bachufer aufwärts, Aussicht auf den Roseg-Gletscher, bis nach (1¼ St.) *Acla Colani* (1845 m), wo man ans linke Ufer auf den Fahrweg gelangen kann.

2) Die (1½–3 St.) ***Schafbergtour,** sehr lohnend. Erster Ausgang bei Hotel Roseg, zweiter bei der Kirche in Unter-Pontresina, dritter beim Hotel Steinbock. Vereinigung der drei Wege auf dem (¼ St.) Hügel *Crastotas*. Dann steiler bis über die ersten Felsköpfe. Ruheplatz und Bänke, Mitte des Wegs. Nun durch lichte Waldungen zum (1½ St.) *Aussichtspunkt (etwa 2200 m). Aussicht, wie bei Pontresina beschrieben, nur kommen im O. noch Tschierva, im SO. Palü, davor Munt Pers zum Vorschein. Bis zum Gipfel des **Munt della Bescha** (2733 m) oder *Schafberg*, Reitweg, noch 1½ St. Oben entrollt sich auch die eigentliche Berninagruppe. — Ein Fußweg führt von hier in 1 St. nach Muottas Muraigl hinüber (s. unten) und in 1½ St. nach Pontresina hinab.

3) Auf die **Alp Muottas da Pontresina** (2243 m) 1½ St. Von der Puntota immer geradeaus bleibend, durch Wald hinauf. Oben Signal.

4) Nach der (1 St.) **Acla** (Meierei) am St. Morizer See (S. 99).

5) Auf ***Muottas Murail,** sehr lohnend. Reitweg vom Hotel Roseg aus in 2 St. hinauf. Weiteres S. 97.

6) Auf **Alp Grüm** und ***Sassal-Massone.** Zu Wagen bis zum (23 km) *Bernina-Hospiz* (S. 104); dann zu Fuß (oder zu Pferd) auf einem Reitweg r. ab am *Lago bianco* entlang, r. der Cambrenagletscher, dann über den Abfluß des Sees, l. der *Lago della Scala*. Wegweiser: r. ½ St. hinauf zur Alp ***Sassal Massone** (2377 m), eine runde Steinhütte mit origineller Weinwirtschaft; — l. zur (1¼ St.) **Alp Grüm** (2200 m, kleine *Wirtschaft*); prächtiger *Blick besonders von Sassal Massone auf den Palügletscher und den Puschlaver See.

Größere Ausflüge (vgl. St. Moriz):

7) Der ***Morteratsch-Gletscher** (1½ St.). Auf der Berninastraße südwärts bis zur (40 Min.) ersten Straßenabzweigung r., dieser folgend (die Poststraße beginnt da zu steigen) 10 Min. weiter Pferdestation, wo die Wagen (Einspänner bis hierher 5 Fr.) halten müssen. (Fußgänger gehen auf der Berninastraße bis zum Brunnen Montebello [schönste Aussicht auf Morteratsch und Bernina], von wo r. ein Waldweg zum Wasserfall und zum Hotel führt.) Dann Fußweg zur *Chapütschölbrücke* über den Berninabach. Mehrere malerische Wasserfälle übereinander. Auf der zweiten Brücke über den *Morteratschbach* hat man das Gletscherthor des *Morteratschgletschers* gegenüber. Hier das *Hotel zum Morteratsch* (1908 m), ½ km vom Gletscherende, doch braucht man noch eine kleine ½ St., um auf gebahntem Steig auf die Höhe des Gletschers zu gelangen, den man nicht ohne Führer betreten sollte. Am Fuß eine Gletscherhöhle (5° C.), 10 Min. vom Hotel. — R. vom Gletscherthor führt ein steiler Pfad (es ist der Weg zur Bovalhütte) in ½ St. zur Schäferhütte von *Chünetta* (r. am Weg) und zum Aussichtspunkt hinan. Hier entfaltet sich ein großartiges Gletscherbild. Unter sich den Morteratschgletscher, drüben Munt Pers, r. Cambrena, Palü, Zupo, Bernina.

2 St. weiter auf Fußpfaden am Gletscher gelangt man zur **Bovalhütte** (2459 m; Führer 8 Fr., für Geübte entbehrlich) des SAC. 4 St. von Pontresina, Ausgangspunkt der Bernina-Ersteigungen; sehr zu empfehlen. Manchmal wird die Tour über den Gletscher hinein fortgesetzt bis auf **Isla persa* (2–2½ St.); dazu Führer unerläßlich.

8) **Roseg-Gletscher** (spr. rosetsch), 2 St. Thalweg, fahrbar für kleine Wagen (9 Fr.) bis zur (1¾ St.) Restauration (*Hôtel du Glacier*, sehr teuer); Führer unnötig, wenn man nicht auf den Gletscher will. Den Eingang des Thals bewachen l. der *Piz Chalchang* (spr. djaldjannj, 3154 m, in 6 St.), r. der *Piz Rosatsch* (2995 m



PANORAMA vom PIZ LANGUARD 3266 Meter ü. M.

in 5 St. zu ersteigen). Der Weg durch das *Rosegthal* führt über die Brücke *Punt Ota*, l. drüben die Rosellas-Promenade, bei *Acla Colani* Brücke; dann an *Alp Prima* und *Alp Segunda* vorüber zur (1 3/4 St.) Restauration (2000 m), 3/4 St. vom Gletscher. Der **Roseg-Gletscher** steigt flach aus dem Thal auf und wird aus den beiden Strömen des *Vadret da Tschierva* (l.) und des *Vadret da Mortel* (r.) gebildet. Inmitten des Gletschers liegt ein grünes Felseneiland, ***Agagliouls** (spr. agaliux, d. h. mittlere Zacke) genannt, eine Schafweide, über der in stiller Majestät ein riesiger Halbkreis sich aufbaut; 2676 m ü. M., 4–5 St. von Pontresina; nur mit Führer!

Auf der ****Alp Ota** (2251 m), 1 St. von der Restauration; Reitweg, erst eben, nach 1/4 St. r. hinauf zu den Hütten (1/2 St.) und 20 Min. weiter bis zum Aussichtspunkt über dem Roseg-Gletscher; instruktiver Blick über den Gletscher, im NO. Piz Chalchang, dann Misaun, Tschierva, Morteratsch, Bernina mit Scerscen, Roseg, gerade im S. Sella, dann Glüschaint und Chaputschin.

Auch die **Alp Surovel** (2263 m), 3/4 St. von der Restauration, gewährt eine ähnliche Aussicht.

9) ****Piz Languard** (3266 m), östl. von Pontresina, in 4 St. zu ersteigen; Rückweg 2–3 St. Niemand sollte diese Tour unterlassen! Führer (nicht nötig) 8 Fr., Pferd bis an den Fuß des obern Kegels 9 Fr. — Die untere Hälfte des Wegs ist ganz bequem. Oberhalb Pontresina l. ab von der Straße, auf neuem Reitweg in Windungen hinan (der alte geht weiter r. durch Wald hinauf) zur (1 St.) *Alp Languard* (Erfrischungen). Von dort in Windungen hinauf und dann an der langen Berghalde hin zur (2 1/2 St.) Roßstation (2771 m) am Fuß des eigentlichen Piz. Hier muß das Pferd entlassen werden; das eigentliche Steigen beginnt. Gut getretener, stellenweise recht steiler (beim Herabsteigen etwas unangenehmer) Felssteig im Zickzack zu dem geebneten Scheitelpunkt hinan, wo man Erfrischungen erhält. Trigonometrisches Signal. Die **Aussicht ist eine fast unermeßliche; den Glanzpunkt bildet die Berninagruppe. Vgl. das beifolgende Panorama.

1/4 St. unter dem Gipfel Steinhütte, in welcher der Maler Georgi aus Leipzig (1858) wochenlang hauste, um zu zeichnen.

10) ****La Diavolezza** (9–10 St.) ist eine der lohnendsten Partien im ganzen Berninarevier, auch von Damen ausgeführt (6–7 St. zu Fuß). Führer (12 Fr.; einer genügt für mehrere Personen) und Proviant, gefärbte Augengläser, gute Schuhe und Bergstock unerläßlich. Man fährt (6 Fr.) recht früh morgens von Pontresina nach den (2 St.) Berninahäusern, 2049 m (S. 104), und bestelle event. den Wagen 7 St. später an die Restauration am Morteratschgletscher). Dann zu Fuß über *Alp Bondo*, am kleinen *Diavolezza-See* (2579 m) vorbei und 1 St. über den zahmen Diavolezza-Gletscher in 3 St. auf die »Fuorcla«, den (5 St.) ***Diavolezza-Paß** (2977 m), unterhalb des *Munt Pers* (3210 m, noch weitere 1 1/2 St.), wo sich eins der großartigsten **Gletscherpanoramen der Schweiz entrollt; l. Piz Palü, dann Piz Bernina und Piz Morteratsch. Hier rasten! Kleines *Restaurant* des Chr. Graß. Von hier auf rauhem Pfad hinab auf den *Vadret Pers* und hinüber auf die Felseninsel (6 St.) **Isla persa**, welche diesen vom *Vadret Boval* trennt; beide vereinigen sich unterhalb der Insel als Morteratschgletscher. Nun abermals steil hinab über Gerölle (r. großartige *Eisbrüche) auf den ***Morteratsch-Gletscher.** Derselbe ist mit Führer ganz ungefährlich, höchst interessant und für den Neuling sehr instruktiv, denn man findet hier alle Erscheinungen der Gletscherwelt, Eisbrüche, die verschiedenen Moränen, Gletschertische, Gletschermühlen, den Gletscherfloh etc. Auf dem Gletscher abwärts fast bis zu seinem Ausgang; dann an der Felswand hinauf und am (8 1/2 St.) Hotel mit Restauration (S. 94 r.) vorbei, zurück nach (10 St.) Pontresina.

11) Über ***Fuorcla Surlei** (2756 m) in 7 St. nach *Silvaplana* (S. 100). Sehr lohnend und nicht schwer; Pferd 20 Fr. Der Weg führt durchs Rosegthal zur (1 3/4 St.) Restauration, dann

Stahlbad Surpont, mit eigener Quelle, 1892 eröffnet; großes Etablissement. – Weiterhin *Villa Pidermann-Brügger*, elegant (nur Frühst. u. Abendessen). Deutsches Publikum. — Möblierte Zimmer mit Frühst. und Abendessen in den Häusern längs der Badstraße: z. B. *Villa Beausite* (Dr. med. Berry).

Gasthöfe zwischen der Innbrücke und der Englischen Kirche, I. Ranges: *Hôtel du Lac*, mit eleganter Ausstattung; Garten, Billard, Aussicht. Pens. (5 Min. von der Quelle.) — *Hotel St. Morizerhof*, mit Caférestaurant (Bier). — *Pension Edelweiß* (für strenge Israeliten). — *Engadiner Hof*, mehr bürgerlich; Touristen empfohlen. — *Pension Flütsch* (nur Frühstück und Abendessen). — *Bellevue*, mit Terrasse und Balkonen. — *Hôtel Central*, mit großem Café, Münchener Bier. — Weiter hinauf: *Hôtel Belvedere*.

Gasthöfe im Dorf St. Moriz: *Hotel Engadiner Kulm* (J. Badrutt), auf dem höchsten Thalpunkt, mit prächtigem Umblick; höchster Komfort und dem entsprechende Preise; sehr gelobt. Meist Engländer. Das ganze Jahr offen; im Winter Eis- und Schneesport. — *Hotel Caspar Badrutt*, das ganze Jahr offen, Garten. — *Hotel-Pension Steffani*, in freier, aussichtsreicher Lage. – Auf einem Hügel in prachtvoller Lage *Hôtel Beaurivage*, geschmackvoll eingerichtet. — *Tognoni-Badrutt*, Hôtel garni (mit Einrichtung für den Winter): schöne Aussicht. — *Hotel zur Post*, einfacher und gut, Touristen empfohlen. — *Hotel und Pension Petersberg*, nahe am Engadiner Kulm, Aussicht auf den See; gut; Familienpension in christlichem Sinn. — *Hotel* und *Pens. Wettstein*; — *Hotel und Pens. Veraguth*, als bürgerlich gut gerühmt, Bier; — *Hotel Helvetia*, mit Bierrestaurant; — *Pens. Gartmann*; — *Pens. National* (das ganze Jahr offen); alle diese liegen ungefähr in der Mitte des Dorfs; die Aussicht ist allerdings beschränkt, die Einrichtungen sind jedoch gut und die Preise bescheidener. Alle halten T. d'h. — Im untern Dorf: *Pens. Suisse*, kleineres Haus mit T.d'h. und Restaurant (für Touristen); gelobt. — Nur Frühst. und Abendessen geben ferner: *Maison Flugi*; — *Villa Joos*; — *Villa Berry*; — *Maison Schmidt* (der Lehrer) und viele andre; alle frei gelegen, mit schöner Aussicht.

Cafés: *Café Central*, Bier. – *St. Morizer Hof*. – *Hotel Helvetia*. — *Hotel Veraguth*.

Badeärzte: Dr. *Berry* (im Dorf). — Dr. *Biermann*. — Dr. *Christeller* (im Winter in Bordighera). — Dr. *Veraguth*. — Dr. *Zangger* (im Winter in Rapallo).

Post nach (49 km) *Chiavenna* in 10 St. für 12,25 Fr. (Koupee 14,70 Fr.); — (61 km) *Schuls* in 7 St., 15,50 Fr. (18,60 Fr.); — (83 km) *Chur* über den Julier in 11 St., 20,75 Fr. (24,90 Fr.); — (61 km) *Tirano* in 8 St., 14,20 Fr. (17,45 Fr.); — (6 km) *Samaden* in 3/4 St., 1,90 Fr. (2,30 Fr.). — **Extrapost** s. Tarif S. 15.

Wagen. Ganze Tagestouren: 1spänn. 15 Fr., 2spänn. 30 Fr. — Nach Pontresina 8–10 Fr., Maria-Sils 8 Fr., Maloja, Morteratschgletscher, Ponte und Beverserthal je 10 Fr., Rosegthal 15 Fr. — **Reitpferde.** — **Omnibus** nach *Pontresina* (1,50 Fr.) und zum *Morteratschgletscher* (2,50 Fr.); nach *Maloja-Kurhaus* in 1 1/2 St. für 3. Fr.

Buchhandlung: *Hitz*, Badstraße. Auch gute Zigarren.

Deutsch-evangelischer Gottesdienst.

St. Moriz (1856 m), roman. *San Murezzan*, höchstes Dorf des Engadin (842 Einw.), 45 m höher als der Malojapaß, in prachtvoller Lage über dem gleichnamigen tiefgrünen See, ist durch die Zusammenwirkung seiner erdigen Eisenquellen und seines mächtig anregenden Klimas einer der wichtigsten Kurorte Europas und ein Anziehungspunkt für Kranke aller Nationen geworden. Reine, dünne und trockene Luft, viel heiteres Wetter, aber starke Temperaturschwankungen, deshalb warme Kleidung zu empfehlen. Das Wasser entwickelt (bei 5 1/2° C.) so viel kohlensaures Gas, daß es nahezu in Wallung gerät und das Atmen über dem Reservoir unmöglich macht.

Der Geschmack ist prickelnd, angenehm kühlend. Man trinkt das Wasser früh nüchtern, beginnt mit einem Glas und steigt nach und nach bis höchstens zu acht Gläsern. Für die Bäder wird es künstlich erwärmt. Die Badeeinrichtungen lassen zu wünschen übrig. Strenge Kurdiät. Das *Kurhaus* ist während der Saison (vom 15. Juni bis Mitte September) fortwährend überfüllt. Ruhige Größe der Natur und anheimelnde Stille bilden den Grundcharakter der Landschaft. Am See das *Kasino* mit eleganten Konzert- und Gesellschaftssälen und Veranda (Eintr. 1 Fr.). Englische Kirche, neue katholische Kirche, französisch-reformierte Kirche. Die Umgebung ist reich an lohnenden Ausflügen, auch einige bequemere Wege für Leidende. Neuerdings wird St. Moriz auch als Winterstation benutzt, da es sich während des Winters einer bemerkenswerten Windstille erfreut.

Ausflüge: 1) Zur (1/2 St.) **Acla d'Im Lej** (Meierei, Mayensäß), Lieblingsspaziergang der Kurgäste, Kaffee. Hübscher Weg von hier nach (1/2 St.) *Celerina.* — 2) Auf den (20 Min.) *Kurhügel* und weiter auf den (3/4 St.) *Johannisberg* und *Restauration Crestalta* (S. 100). Aussicht auf die Seen und die Berge. — 3) Über (3/4 St.) *Alp Laret* auf (1 1/2 St.) ***Muottas Laret** (2367 m). Herrliche Aussicht; Wirtschaft. — 4) Auf Alp (1 St.) ***Giop** (2185 m), Wacholderalp, mit großartiger Aussicht. — 5) Auf (1/2 St.) *Untere* und *Obere Alpina,* (20 Min. weiter) ausgedehnte Aussicht über das Ober-Engadin. — 6) Zum *Druiden-Opfer-Altar* (wohl nur ein erratischer Block), 10 Min. Nahe dabei der *Innfall* (Abfluß des Morizer Sees). — 7) Auf den ***Piz Nair** (3060 m), über Alp Giop leicht in 3 1/2–4 St. (mit Führer, 9 Fr.). Panorama der Berninakette in größter Ausdehnung. — 8) Nach **Bevers,** 6 1/2 St. Führer nicht nötig. Man geht über die Alp Giop zur *Alp Suvretta* und hinauf zum (3 St.) *Suvrettapaß* (2618 m), hinab durch das nördliche *Val Suvretta* in das **Val Bevers** auf die (4 St.) *Alp Suvretta-Samaden* (2144 m), einer der ersten botanischen Fundorte des Engadin. Dann hinaus über *Prasüvatsch* (von hier Fahrsträßchen) nach (6 1/2 St.) *Bevers* (S. 91) und eventuell zu Wagen zurück. — 9) Auf den **Rosatsch** (2994 m) 3-4 St. steil zu steigen, Führer 10 Fr.; nicht besonders lohnend. — 10) 2 St. weiter (Führer 10 Fr.) ***Piz Surlei** (3187 m), mit prachtvollem Einblick in das Rosegthal und auf den Berninastock; steil, aber ungefährlich.

Die fernern Partien nach *Fuorcla Surlei* (S. 100), *Piz Ot* (S. 92), in das *Fexthal* (S. 100), auf *Muottas Murail* (S. 97), *Piz Languard* (S. 95), *Morteratsch-Gletscher* (S. 94) und über den *Berninapaß* (R. 13) s. die betreffenden Stellen.

Eine Fahrstraße geht vom Dorf St. Moriz direkt auf der Höhe entlang, eine zweite vom Kurhaus am Inn (hier noch *Sela* genannt) aufwärts, denselben überschreitend, nach

(11 km) **Campfèr** (1829 m), in geschützter Lage, ein fast ausschließlich von Engländern besuchter Ort. Post und Tel.

Gasthöfe: *Hotel Julierhof,* Engländer. — *Hôtel d'Angleterre,* schöne Aussicht; Engländer. — *Haus Cazin.* — *Villa Wohlgelegen* (Felix). — *Café-Restaurant Alpina.* — **Ausflüge** s. bei St. Moriz, Pontresina, Sils etc.

Nun am kleinen *See vom Campfèr* entlang, der mit dem Silvaplaner See zusammenhängt; beide vom jungen Inn durchströmt. Am andern Ufer drüben auf einem Hügel die *Restauration Crest'alta* (s. unten). R. oben kommt die *Julierstraße* (R. 8) herab und mündet in

(13,6 km) **Silvaplana** (1816 m), mit 301 Einw., Post und Tel., malerisch am Fuß des Julierpasses gelegenes Dorf, Luftkurort.

Gasthöfe: *Hotel und Pension zum Wildenmann und Post* (früher *Rivalla*), Bes. Heinz, Pens. m. Z. 7½-9 Fr., Z. 2-3 Fr., Frühst. 1,25, Mitt. 3½ Fr., Abds. 2,75 Fr. — *Hotel Corvatsch*, am See. — *Sonne*, bescheiden.

Das Dorf liegt wenig geschützt; r. wird es vom Silvaplaner, l. vom Campferer See begrenzt, geradeüber (Brücke) das verödete Dörfchen *Surlei*, dahinter der *Piz Surlei*. — Fußweg am Ostufer des Campferer Sees entlang nach Bad St. Moriz, ¾ St. (Omnibus 1 Fr.).

Ausflüge: (½ St.) **Restauration Crest'alta** (1905 m), bescheiden, recht luftig gelegen, Pavillon mit schöner Aussicht, besonders auf *Julier* (Munteratsch) und *Piz della Margna*. Von hier schöner, bezeichneter Weg in 1 St. nach St. Moriz. — Nach dem *Piz Surlei* (3187 m), 4 St., nicht schwer. — Über ***Fuorcla Surlei** (2756 m) nach dem Rosegthal und Pontresina (7 St.); sehr lohnend, besonders wenn man die Besteigung des Piz Corvatsch damit verbindet (vgl. S. 95). Reitpferde bis auf die Fuorcla. Großartiger Blick auf die Berninagruppe, besonders den Roseg-Gletscher. — (6 St.) **Piz Corvatsch* wird von Fuorcla Surlei aus in 2½ St. bestiegen (vgl. S. 96). — **Piz Julier** (Munteratsch, 3385 m), Kletterpartie, durch Weganlagen erleichtert; 5 St. mit Führer (20 Fr.).

Die Straße geht hart am Westufer des 3 km langen bis 77 m tiefen Silvaplaner Sees, dann am Inn entlang nach

(18 km) **Sils** (1797 m), aus den beiden Teilen **Sils-Baseglia** und dem 1 km südl. gelegenen **Sils-Maria** (*Hotel zur Alpenrose*, fast nur Deutsche; *Hotel Edelweiß*, beide gut und sehr besucht) bestehend, eins der windgeschütztesten Dörfer des Ober-Engadin; angenehmer Aufenthalt. Reiches Ausflugsgebiet. Post und Tel.

Omnibus nach *St. Moritz* in 1 St., nach *Malojakurhaus* in 1 St., 1 Fr. 50 c.

Umgebung: 1) *Muot Maria* (5 Min.), bewaldeter Hügel mit Aussicht. — 2) *Crastas da Mulin*, 20 Min. lange schattige Waldpromenade. — 3) Auf (½ St.) *Laret*, mit Lärchen bewachsener Hügel, vortreffliche Aussicht. — 4) *Bellavista*, bewaldeter Felskopf (25 Min.). — 5) *Chastè*, Spaziergang um die Halbinsel, 1½ St. — 6) Auf den (1¼ St.) **Marmoré* (2200 m), ordentlicher Fußweg, reizende Aussicht.

Ausflüge (vgl. St. Moriz, Pontresina etc.). — 7) In das ***Fexthal** (Halbtagstour) führt ein Fahrweg und ein Fußweg; letzterer geht am Fexbach hinauf durch eine enge Schlucht und mündet kurz vor der Kapelle von *Crasta* (1948 m) in den Fahrweg; dieser geht weiter an einer (1 St.) Aussichtsbank vorbei (trefflicher Blick; viele kehren hier um), über (1¼ St.) **Curtins** (1976 m; *Restaurant* vor dem Ort, ein zweites hinter dem Ort), eine der höchstgelegenen, ständig bewohnten Ortschaften in Europa, bis zum letzten Haus im Thal, (2 St.) *Muot Selvas*, von welchem prächtige Aussicht auf den Abschluß des Thals; besonders schön Piz Tremoggia. Von dort noch ¾ St. bis an den Fuß des (2¾ St.) Gletschers.

8) Über *Fuorcla Fex-Roseg* (3082 m) nach *Pontresina* (S. 96), 10 St. mit Führer; — und über den *Fexgletscher* und den Passo Tremoggia (3021 m) nach *Malenco*, in 10 St. mit Führer; beide beschwerlich. — ***Piz Tremoggia** (3452 m, italien. Messung 3437 m) vom Fexthal aus in 6 St. mit Führer, nicht zu schwierig. Übernachten in *Curtins*. Prachtvolle Umschau. — Auch *Pizzo della Margna* (3156 m), in 5 St., *Piz Corvatsch* (S. 96) und viele andre Bergtouren sind von hier zu unternehmen.

Weiter hart am Nordufer des **Silser Sees** (1797 m) entlang; derselbe ist der größte der Engadiner Seen, 5 km lang, über 1 km

breit bis 74 m tief. Auf einer Landzunge Ruine *Casté*. Drüben am Ausgang des *Val Fedoz* (im Hintergrund der große Fedozgletscher) liegt das Dörfchen *Isola* und darüber *Pizzo della Margna* (3156 m). Die Straße überschreitet eine in den See vorspringende Felsennase, den *Crap da Chüern,* dann erscheint bereits im Vorblick das große Kurhaus Maloja.

(25 km) **Maloja** (1811 m) oder *Maloggia,* am Ende des Silser Sees, ein das Engadiner Hochthal im SO. abschließendes Plateau mit dem **Hotel Kursaal de la Maloja** (1800 m), einem Prachtbau von 90 m Fronte in wunderschöner Lage (doch sehr bewegter Atmosphäre), eine der großartigsten Anlagen dieser Art, im Innern mit dem erdenklichsten Komfort ausgestattet; 300 Betten. Die Preise sind verhältnismäßig nicht zu hoch. Post u. Tel. Engl. u. kathol. Gottesdienst.

Die Anlage kostete angeblich 5 Mill. Fr. und wurde von einer belgischen Aktiengesellschaft (mit klerikalem und legitimistischem Kapital) als Konkurrenz für St. Moriz unternommen. Die Lage des Hauses mit vollem Blick auf den Silser See und das Hochgebirge ist vortrefflich, die Einrichtung sehr behaglich, das ganze Haus geheizt (in dieser Höhe auch im Sommer oft angenehm) und elektrisch beleuchtet. Einzelne Chalets für Familienwohnungen. Gelegenheit zu Bootfahrten.

Omnibus 2mal tägl. nach *St. Moriz* in 1½ St. für 3 Fr., Retourbillet 5 Fr.

R. an der Straße das *Hotel Longhin,* einfach, Touristen zu empfehlen (Pens. 6 Fr.); an der Höhe aussichtsreiche Spaziergänge und der bisher unvollendet gebliebene Schloßbau des Grafen Renesse. Weiterhin die einfache *Osteria vecchia* (auch Z.) und auf der Paßhöhe das *Hotel Maloja-Kulm,* ebenfalls einfach.

Von Maloja ins Veltlin, beschwerliche Gletschertour. Auf der Malojahöhe zweigt südl. durch das Thal der *Ordlegna* ein Weg am schönen (¾ St.) **Lago di Cavloccio* (1908 m) vorbei zur (1½ St.) *Alp Pian Canino* (1987 m). Von hier besucht man den ***Fornogletscher** (1 St.), einen der prachtvollsten Eisströme des Alpengebiets.

An der Ostseite des Gletschers liegt die 1888 erbaute **Forno Klubhütte** des SAC (ca. 2500 m), 3½ St. von Maloja, wichtig für eine Reihe von Bergtouren, z. B. *Monte del Forno* (3214 m), *Cima del Largo* (3188 m), *Pizzo Baccone* (3243 m), *Cima di Castello* (3402 m), *Monte della Disgrazia* (3677 m) u. a.

Von Pian Canino dann aufwärts über Gletscher zum (3 St.) **Muretto-Paß** (2557 m): schöner Blick auf den **Monte della Disgrazia** (3677 m); nur tüchtige Steiger erreichen ihn in 4 St. von der *Disgrazia-Hütte* am *Corno Rossa-Paß* (2800 m), dem Sattel zwischen Val Malenco und Val di Sasso Bissolo (Masino), 7 St. von Chiesa oder Torre (s. unten).

Vom Murettopaß auf rauhem Weg in das *Malencothal* nach *Chiareggio* (1668 m; ländliches Wirtshaus); dann Karrenweg nach (8 St.) *Chiesa* (Gasthof), l. *Torre* (Festungstrümmer) und *Spriana* (1834 Bergsturz). Dann 2 St. hinab nach *Sondrio* (S. 112).

Von Maloja besteigt man in 3 St. den südl. gelegenen **Piz Salecina** (2591 m) und den nordwestl. sich erhebenden ***Piz Lunghino** (2780 m) in 3 St. Beides leichte Bergtouren, letztere lohnend, Führer angenehm.

Von Maloja über den **Lunghino-paß** (2635 m) zum *Septimer* und in 5 St. nach *Bivio* an der Julierstraße s. S. 81; kürzester Weg nach Chur. Damit kann die Besteigung des *Piz Lunghino* unternommen werden (vgl. S. 81).

12. Route: Von Samaden über den Malojapaß und durch das Bergell nach Chiavenna.

Vgl. Karte bei R. 11.

Eilwagen, tägl. 2mal von *Samaden* in 6³/₄ St. über (25 km) *Maloja* nach (58 km) *Chiavenna*, 13,65 Fr. (Koupee 16,40 Fr.). — **Eisenbahn** von Chiavenna nach (27 km) *Colico* am Comersee. Dort Anschluß an die Dampfboote des Comersees.

Privatwagen von Samaden nach *Chiavenna* 2spänn. 60 Fr.

Die Tour durch das Bergell ist landschaftlich außerordentlich lohnend, eine der schönsten der Schweiz; doch breche man vom Malojapaß früh auf; mittags ist's sehr heiß.

Von *Samaden* nach (25 km) *Maloja* s. S. 92—101. Am Südende des Maloja-Passes bietet sich plötzlich eine überraschende Aussicht auf das in einer Tiefe von 400 m zwischen kolossalen Felsenkulissen eingesenkte ***Bergell** oder **Val Bregaglia**, ein landschaftlich wundervoll ausgestattetes Thal, bis Chiavenna 30 km lang. Man passiert hier binnen wenigen Stunden die verschiedensten Vegetationsstufen, eine jede der drei Thalstufen ist auch eine bestimmt erkennbare Pflanzenregion. In den sechs Gemeinden leben 1600 Einw. italienischer Zunge (doch wird deutsch verstanden) und Physiognomie, aber protestantischer Konfession und schweizerischen Charakters, ein konservatives, von der Fremdenindustrie noch wenig berührtes Völkchen. — In 18 Krümmungen senkt sich die kunstvolle Straße hinab auf *Pian di Folla*, bei welcher aus der Schlucht l. die *Ordlegna* (Abfluß des *Fornogletschers*) hervorstürzt (5 Min. hinein, schöner Wasserfall). An den Ruinen der Kirche r. *San Gaudenzio* vorüber nach

(32 km) **Casaccia** (1460 m; *Hotel Stampa*), wo nördlich der Saumpfad über den Septimer (S. 81) emporsteigt. — L. großartiger Blick auf Cima del Largo und Pizzo dell' Acqua. Folgt der Weiler *Lobbia*, dann die zweite Thalstufe mit Straßenwindungen (ein Fußweg folgt den Telegraphenstangen nach auf dem alten Weg mit Römerpflaster); l. das *Albignathal*, r. oben *Roticcio*. Schöne Wettertannen, dabei l. die einladende *Brauerei Zum Felsenkeller*.

(39 km) **Vicosoprano** (1087 m; *Prevost*, gut; *Giac. Maurizio*, mit Caférestaurant), mit 339 Einw., Post u. Tel., mit schönem Wasserfall der *Albigna*, welche hier in die Maira fließt. Schöner Standpunkt auf der *Albignabrücke*, Blick auf groteske Felsgebilde. Der alte *Senveleturm* und die Reste von *Castellaut* (von den Römern erbaut).

Ausflüge: Zum *Albignafall* und ***Albigna-Gletscher** (3 St.), durch Gletschertische und Reinheit des Eises ausgezeichnet. — ***Pizzo della Duana** (3133 m), Felsenkegel, 7 St. steil zu steigen; Führer nötig, lohnend.

Über (40,5 km) *Borgonuovo* nach (41,5 km) **Stampa** (1000 m; *Giacometti*, Post), in der zweiten Thalstufe gelegen; der alpine Charakter verliert sich. Beginn des Ackerbaues. Durch das natürliche Felsenthor »*Sass tacca*«. Jenseit der Maira r. das schöne Schloß des

Barons v. Castelmur, welcher auch die bei Porta gelegene Kapelle *Sta. Maria di Castelmur* restaurierte. Das Thal verengert sich, und die Straße windet sich durch die kleine Galerie »*Porta*«. L. der imposante Turm des alten Schlosses *Castelmur* (923 m). Es ist die dritte Thalstufe, in welcher plötzlich südliche Vegetation sich erschließt. Hier beginnt die Kultur des Kastanienbaums. Reichbewaldetes Gebirge, urkräftige Edelkastanien überschatten den Weg, und bald steigt auch die Rebe von Terrasse zu Terrasse den sonnigen Abhang hinan.

(44,5 km) **Promontogno** (819 m; *Hotel Bregaglia* [Bergellerhof], an der Brücke, I. Ranges, Kurhaus mit Pension, gut), Post u. Tel.

Ausflug: In das **Bondascathal** zum **Bondascagietscher**; bis zur Alp *Sass Furra* (1830 m), 3 St.; Führer nötig. Man kann dabei auch über die *Alp di Sciora* (2068 m) und den *Passo di Cacciabella* (2878 m) nach *Vicosoprano* gelangen (9 St.); nur für geübte Steiger. Die Partie ist sehr interessant; das Thal gehört zu den großartigsten (noch wenig besucht).

R. oben (1 St.) **Soglio** (1088 m; *Hotel Giovanoli*, im Salisschen Schloß; *Pension Willy* in der Casa Battista), mit 338 Einw., einst Sitz der einflußreichen Familie Salis, deren Paläste und Gärten meist erhalten sind. Soglio ist ein guter Luftkurort und besonders für Frühjahr und Herbst zu empfehlen. Malerische Aussicht auf das *Bondascathal*.

5 Min. weiter **Bondo,** elendes Dorf am Ausgang des großartigen Bondascathals, mit stattlichem Palast der Grafen Salis. *Grotti* (Felsenkeller, Wirtschaft), von alten Kastanien umgeben (abends. hier Gesellschaft). Nahebei der *Tremoggiafall.* — Weiter *Spino* (802 m) mit Café und Wirtshaus.

(48 km) **Castasegna** (720 m; *Gebr. Schumacher*, gut; *Albergo Svizzero*), hübsches Dorf mit 238 Einw., Post und Tel. Italienische Grenze auf der Brücke *(Zollvisitation)*. Jenseit derselben *Bierbrauerei*. Viele Maulbeerbäume; Anfang der Seidenzucht. An steinichten Rebabhängen vorüber, durch Kastanienwälder und das italienische Dorf (51 km) *Villa di Chiavenna* (Wirtshaus) in die erweiterte Thalfläche. R. schöner Wasserfall. (53 km) *Santa Croce;* große Bierbrauereien. Auf der andern Seite der Maira stand einst der wohlhabende Flecken *Plurs (Piuro)*, welcher am 4. Sept. 1618 nebst dem Dorf *Scilano* nach langem Regenwetter durch einen Felsensturz vom *Berg Conto* mit 2000 Einw. verschüttet wurde. Eine etwa 20 m dicke Felsenschuttmasse deckt den Ort; jetzt wachsen darauf Reben; 1861 wurde beim Graben eine Kirchenglocke gefunden. Im jetzigen Dörfchen (l.) *Piuro* Fabrik der aus Lavezstein gedrechselten Kochgeschirre. (R. oben, 1/2 St., Schloß *Roncaglia* mit bemerkenswerten Zimmerdecken und seltenen Gemälden.) R. der schöne Wasserfall *Acqua fraggia*.

(58 km) **Chiavenna** (S. 63), Bahnstation.

---

13. Route: Von Samaden über den Berninapaß nach Poschiavo und Tirano im Veltlin.

Vgl. Karte bei Route 11.

55 km **Post** tägl. morgens von Samaden in 6 St. nach (38 km) *Poschiavo* (wo die Post übernachtet), 9,65 Fr. (Koupee 11,60 Fr.), und weiter nach (55 km) *Tirano*, 13,90 Fr. (16,70 Fr.). Zwischen Poschiavo und Le Prese tägl. 3mal **Omnibus**. — Sehr genußreich ist die Fußwanderung: bis Poschiavo 8 St., Tirano 11½ St.

An der Grenze strenge Zollvisitation!

Extraposten s. Tarif S. 14. — **Privatwagen** nach *Poschiavo* 2spänn. 50 Fr.

Die erst 1864 vollendete **Berninastraße**, einer der höchsten von der Post befahrenen Alpenübergänge (2334 m), wird auch im Winter lebhaft benutzt.

Die Straße steigt von *Samaden* (S. 92) über (5 km) *Pontresina* (S. 92), am *Morteratschgletscher* (S. 94) vorbei, auf den man bald darauf einen prächtigen Blick gewinnt, hinauf nach *Plattas* und zu den (14 km) **Berninahäusern** (2049 m), einfach, neuer Wirt; Tel.; l. *Val del Fain* (Heuthal), r. gehts zur *Diavolezza* (S. 95). Der Baumwuchs hört auf. Weiter l. Eingang ins *Val Minor*, r. der *Munt Pers* und *Val d'Arles* zum *Lago Nero* (2222 m), schwarz von seinem Moorboden. Gleich daneben der *Lago Bianco* (2230 m), so genannt, weil das weißliche Gletscherwasser des *Cambrena-Gletschers* ihm zufließt. Zwischen beiden Seen (Forellen) ist die Wasserscheide; der Lago Nero fließt nach dem Inn, — der Lago Bianco durch den Poschiavino der Adda zu. Bald darauf das stattliche (20,5 km) **Berninahospiz** (2309 m), am kleinen *Lago della Crocetta,* mit der Überschrift: »Dieu et patrie«. Post und Tel. *Gasthof* mit *Restaurant,* während der T. d'h. (12½ Uhr) kann man nicht nach der Karte speisen. Ausblick auf den *Cambrena-Gletscher*.

Ausflüge: Auf den **Piz Lagalp** r. (2962 m) in 2 St. mit Führer; sehr lohnend. — Südl. der wilde, in 1½ St. (Kletterweg über Gerölle) zu ersteigende ***Piz di Campaccio** (26[illegible] m), mit sehr schöner Aussicht.

☞ **Fußgänger vom Hospiz nach Poschiavo** wählen anstatt der Poststraße den **alten Weg über Alp Grüm und Cavaglia**; 4 St., schlechter Weg, aber lohnend, in der Richtung von Poschiavo nicht anzuraten, weil sehr steil. Vom *Ospizio* r. ab, am *Lago Bianco* entlang, gegenüber dem *Cambrena-Gletscher*. Beim Abfluß des Lago Bianco über diesen und dann längs des *Lago della Scala*. (R. Wegweiser hinauf [½ St.] zur **Alp Sassal Massone* [S. 94] mit origineller Weinwirtschaft und Prachtaussicht.) Weiter geradeaus zur (1½ St.) ***Alp Grüm** (2189 m, *Sommerwirtschaft*), imposanter Anblick des smaragdgrünen *Palü-Gletschers*, Niederblick auf die Kuranstalt Le Prese, den Puschlaver See und Meschino. — Von hier holperiger Fußweg nach (2¼ St.) **Cavaglia** (1701 m). Bei der Brücke *Pont' alto* enge Schlucht, schöner Sturz des *Cavagliascabachs;* r. merkwürdige, vom Wasser in Felsen ausgehöhlte, über 10 m hohe Löcher. Dann weiter abwärts (l. halten) durch Wald nach (4 St.) *Poschiavo*.

Die Poststraße steigt vom Ospizio noch 8 Min. bis zur (21 km) **Berninapaßhöhe** (2330 m), fällt dann in vielen Windungen, l. Sträßchen nach *Livigno,* über die (25 km) *Alp la Motta* (Wirtshaus, 1984 m) zur Poststation (27 km) *La Rosa* (gelobtes Wirts-

haus; 1878 m). Nun ziemlich steil hinab l. ins *Val di Campo* (durch das ein Weg in 10—11 St. ins Val Viola und nach Bormio, S. 97, führt). Weiter über *Angelo Custode* und *San Carlo* nach

(38 km) **Poschiavo** (spr. poskiāvo), deutsch *Puschlāv* (1011 m).

Gasthöfe: *Hotel Albrici*, an der Piazza, neben der Post, gut. — *Croce bianca*, im untern Dorf, gut. — **Café:** *Lardi*, auch Bier. — **Post** und **Tel.**

Stadtähnliches Dorf (3007 Einw.), in welchem der Luxus reich gewordener Konditoren sich geltend macht. Lebhafter Handel mit Veltliner Weinen. Im Puschlaver Thal wird ein italienischer Dialekt gesprochen, Deutsch wird nur in den Oberschulen gelehrt. Rathaus mit einer sogen. Hexenkammer; das Archiv bewahrt die Akten von 50 Hexenprozessen auf, der letzte von 1752. — Reformierte Kirche. — Katholische Viktorskirche mit beachtenswertem Portal.

Umgebung: *St. Peterskirchlein*, auf kleiner Anhöhe. Darüber die *Ortini*, Luxusgarten; und noch 1/2 St. höher Reste des *Castello*. — (1 St.) **Selva*, Aussichtsterrasse. — Auf ***Piz Sass albo** (2858 m), in 5–6 St., mühsam, aber sehr lohnend; Nachtlager auf (3 St.) Alp *Sassigliona* (1924 m).

Weiter auf der Straße über *San Antonio* nach

(43 km) **Le Prese** (962 m), *Kuranstalt* mit trefflichem Schwefelbad (8° C.), und gut geführtem *Kurhotel* (Pens. 8—12 Fr. m. Z.), am nördlichen Ende des Puschlaver Sees, sehr schön und klimatisch günstig (»Mittelstation«) gelegen. Angenehmer, ruhiger Sommeraufenthalt, auch Deutschen sehr zu empfehlen. Post u. Tel. Kurarzt.

Wagen: Nach *Pontresina* 1spänn. 30 Fr., 2spänn. 45—50 Fr. — *Tirano* 1spänn. 8 Fr., 2spänn. 14 Fr.

Omnibus nach *Poschiavo* zu jedem Postanschluß.

Nahebei **Cantone** mit dem Haus *Cavresch*, einst Sammelplatz der Hexen (!), dann Residenz des Barons de Bassus (Mitstifter des Illuminatenordens), welcher Ende des 18. Jahrh. hier eine verschwenderische Hofhaltung etabliert hatte.

Der *Puschlaver See* (962 m), kaum 3 km lang und 1 km breit, 88 m tief, liefert berühmte Forellen. — Auf der Straße Überreste der alten Befestigungswerke *Casaccia*. Dann r. der Wasserfall des *Crodologio*. Nach 3/4 St. *Meschino*, am Ende des Sees, wo der *Poschiavino* ausfließt und in jagenden Wasserstürzen nach dem Veltlin hinabeilt. Dieser untere Thalteil wird das *Brusascathal* genannt. L. auf hohem Felsen das uralte Kirchlein *San Romerio*. Das Thal wird enger, die Straße fällt sichtlich. Beginn der italienischen Vegetation, prächtige Kastanien- und Nußbäume.

(49 km) **Brusio** (755 m; *Osteria*), im ital. Patois: *Brüs*, Dorf mit etwa 1165 Einw. Post und Tel. Bedeutender Tabaksbau; jährlicher Erlös ca. 30,000 Fr. Der Brusasker bestellt seine Wiesen und Äcker ganz musterhaft; das Volksleben gestaltet sich schon ganz italienisch. L. Wasserfall des *Filetbachs*, r. des *Sajento*.

(53 km) **Campocologno** (562 m; *Albergo Rezia* des G. Zanolari, Mitt. 3 Fr.), Grenzort, Post und Tel. Italienische Zollkontrolle ziemlich streng, besonders nach Zigarren. Die italienische Grenze

wird hier durch ein Thor gesperrt, welches nachts geschlossen ist! Hoch oben der **Sasso del Gallo.* R. Trümmer der Grenzfeste *Platta Mala* (italienisches Zollamt). Dann über die italienische Grenze nach

(54,5 km) **Madonna di Tirano** *(Hotel San Michele)* im Veltlin, hochberühmte *Wallfahrtskirche, »die Schutzwehr gegen die Ketzerei«, aus weißem Marmor erbaut, auf dem Turm die Bronzestatue des heil. Michael. L. oben *Roncajola,* r. die Kapelle *Santa Perpetua* mit prachtvoller Aussicht. Pappelallee nach

(56 km) **Tirano** (460 m; *Albergo Italia,* mit dem Postbüreau; *Posta vecchia* od. *Angelo; H. Stelvio*), wohlgebauter Flecken mit 6000 Einw., an der Adda und der Straße Bormio-Colico (R. 14) mit einigen »Palazzi« (Salis, Torelli etc.) aus dem 16. Jahrh., »da zu Tyran alweg viel Adels und gelehrter leuth gewesen«. In *San Martino* Grabdenkmal der Gräfin von Salis-Wolkenstein. Handel mit Wein und Seide.

Post: Von *Tirano* tägl. 2mal nach (26 km) *Sondrio* in 2¾ St.; von da **Eisenbahn** nach (41 km) *Colico* zum Anschluß an das Dampfboot über den Comersee. — Von *Tirano* tägl. nach (55 km) *Samaden;* bis Poschiavo nur 4 Plätze und keine Beiwagen! Extrapost (1spänn.) für 2 Pers. bis Poschiavo 12,50 Fr., für 4 Pers. (2spänn.) 25 Fr. — Von *Tirano* tägl. in 6 St. nach (38 km) *Bormio;* Int. 7,15 Fr., Koupee 8,85 Fr.

---

14. Route: Aus Tirol über das Stilfser Joch nach Bormio und durch das Veltlin nach Colico.

Vgl. die Reisekarte der Schweiz.

Von Innsbruck führen zwei fahrbare Routen, über den Brenner—Meran und durch das Oberinnthal, nach der Stilfser Joch-Straße; beide Wege laufen in *Spondinig* im Vintschgau an der Mündung der Stilfser Joch-Straße zusammen. Die Überschreitung des *Stilfser Jochs ist allerdings in der Richtung *von Bormio nach dem Vintschgau* noch schöner als umgekehrt, da dieser Alpenübergang zu den wenigen gehört, bei denen sich die Effekte vom S. nach N. steigern. Wenn wir die Route gleichwohl in der Richtung von N. nach S. behandeln, so geschieht dies, weil der Stelvio seiner Lage wegen namentlich von österreichischen Reisenden meist in dieser Richtung passiert wird.

A. Von Innsbruck über den Brenner nach Bozen, Meran und durch das Vintschgau nach Spondinig. (Näheres in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I.)

Die bequemste Verbindung. — Eisenbahn von *Innsbruck* nach (161 km) *Meran* (I. 9,00, II. 7,00, III. 4,00 Fl., in 6½–8½ St.) über den *Brenner* (1362 m) hinab nach *Gossensaß* (bis hier r., dann l. sitzen), *Franzensfeste,* wo l. die Pusterthalbahn einmündet, und an *Brixen* vorbei nach

(129 km) **Bozen** (I. Ranges: *Viktoria,* am Bahnhof, gut; — *Kaiserkrone,* Stadt; — *Schwarzer Greif,* gerühmt, Bäder; — *Hôtel de l'Europe,* unten Bierhalle; — *Stiegl,* empfohlen); — Spaziergang zum *Kalvarienberg* und nach *Virgl* (½ St.).

Eisenbahn weiter über *Terlan*

nach (161 km) **Meran** (I. Ranges: *Erzherzog Johann.* — *Graf von Meran.* — *Habsburger Hof;* — *Tiroler Hof,* beide am Bahnhof. — *Haßfurther.* — *Sonne,* Touristen. — *Forsterbräu,* mit Gartenrestaurant, Bier); bei kurzem Aufenthalt Besuch von *Dorf* und **Schloß Tirol* (637 m), 1¼ St.

Eilwagen (anzuraten) von *Meran* nach (47 km) *Eyrs* für 3,60 Fl. ö. W., außerdem Stellwagen. — Von Meran über die Etsch. R. Schloß *Forst,* l. das *Bräuhaus Forst* (frisches Bier, die Stellwagen halten), mit schattigem Garten. Nun bergauf, prächtige Rückblicke. Bei der (6,5 km) *Töllbrücke* (508 m, 188 m über Meran) ist die Höhe der Vintschgauer Thalsohle erreicht. R. Dorf *Partschins,* dahinter der Partschinser Wasserfall. L. Bad an der Töll. Die Straße zieht durch versumpfte Auen, r. die abgeholzten Hänge des sogen. »Vintschger Sonnenbergs«. (9 km) *Rabland.* Jenseit des Flusses Schloß *Tarandsberg* (Dornsberg). — (15 km) **Naturns** (511 m; *Zur Post; Kreuz*), überragt vom Schloß *Hoch-Naturns.* — Nach 2 km r. Straße ins Schnalser Thal. — Kurz vor (17 km) *Staben* interessanter Blick auf diesen Ort, scheinbar vom Laaser Ferner überragt. Unterkunft im *Bad Kochenmoos.* — R. oben die Burg *Juval.* — (21 km) r. *Tschars.* Folgt schöne Ruine Castellbell. — (27 km) **Latsch** (643 m; *Hirsch*), stattliches Dorf. — L. am Eingang ins Marteller Thal Schloß *Morter.* R. über *Tieß* das *Schloß Annenberg,* malerische Architektur. Dann in ein Defilee von alten Moränenhügeln, zwischen welchen der Strom um 100 m fällt, eine Art von klimatischer Scheide im Vintschgau. Jenseit derselben werden Rebe und Kastanie spärlicher, der Pflanzenwuchs nimmt nordisches Aussehen an. — (34 km) **Schlanders** (721 m; *Post; Kreuz*), in der Nähe Marmorbrüche. Von S. schauen die Ferner des Laaser Thals, insbesondere das Hasenohrl, herein. Nun steil aufwärts nach (35,5 km) *Kortsch* am Ausgang des Georgenthals. — (40 km) *Laas* (869 m). Schöner Blick auf die Laaser Ferner. ☞ Fußgänger gehen von Laas ab nicht mehr der Poststraße nach, sondern halten sich am südlichen Thalhang über *Schgums* und *Tschengels* nach *Prad* (s. unten). — (45 km) **Eyrs** (899 m; *Post*); Ausgang der Post über das Stilfser Joch. — (48 km) **Spondinig,** wo die Straße von Landeck (S. 85 u. 86) mündet.

B. Von Innsbruck auf der Arlbergbahn nach Landeck und durch das Oberinnthal über Nauders und Spondinig s. S. 38 und S. 85–86.

Von Spondinig über das Stilfser Joch nach Bormio.

(Näheres in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I.)

Post von **Eyrs** über (3 km) **Spondinig** bis (68 km) **Bormio** vom 1. Juli bis 30. Sept. tägl. in 11½ St. für 7,35 Fl. ö. W. Doch ist der Fußmarsch auf dieser so großartigen Straße dringend zu empfehlen, man kommt auch ebenso schnell vorwärts, bergauf sogar schneller. Wenn man z. B. in *Trafoi* übernachtet hat, geht man am andern Morgen bis *St. Maria,* besteigt den *Piz Umbrail* und ist noch zeitig genug wieder unten, um mit dem Eilwagen nach *Bormio* weiterfahren oder zu Fuß dahin gehen zu können; denn auch der Fußmarsch ist bis Bormio sehr lohnend. — Man kann sein Gepäck aufgeben, nur beachte man, daß in *Sta. Maria* italienische Zollrevision ist! Man muß also entweder zugegen sein oder den Schlüssel mitschicken. — **Lohnkutscher** über das Joch bis Bormio 24 Fl. — **Zeitdauer für den Fußgänger,** von Spondinig: Prad ½ St., Trafoi 3½ St., Franzenshöhe 5½ St., Stilfser Joch 7½ St., Sta. Maria 8 St., Bormio 11½ St. — Der Wagen braucht bis Franzenshöhe 7, St. Maria 10, Bormio 11½ St.

Die Straße geht von Spondinig (879 m) direkt gegen S., dem Eingang des Trafoier Thals entgegen, und erreicht zunächst (3 km) **Prad** (896 m; *Neue Post*), kleines Dorf am Beginn der ***Straße über das Stilfser Joch,** der höchsten Fahrstraße in Europa, in

der sich Kunst und Natur wirksam vereinigen, um die Bewunderung des Reisenden auf den Gipfelpunkt zu steigern. Es erhebt sich die gewaltige Masse der Ortler Alpen mit ihren Gletschermeeren und aus ihnen der höchste Berg Deutschlands, der majestätische, blendend weiße Ortler (3902 m), rings von ebenbürtigen Bergkolossen umgeben. R. windet sich an den Abhängen des Kor- und Gstinesbergs die großartigste aller Alpenstraßen (2760 m) in 46 Windungen zum Joch hinan und von dort in 38 Windungen in das Brauliotha nach Bormio hinab. Sie wurde vom österreichischen Staat ausgeführt und 1824 dem Verkehr übergeben. Ihre mittlere Neigung beträgt 5°. Vom Juni bis Oktober ist die Straße, wenn nicht zu starker Schneefall eintritt, ohne Gefahr passierbar.

Der Weg von *Prad* bietet anfangs wenig Interessantes. Bald aber glänzt im S. das Eis des Madatschferners; wenn man sich umwendet, sieht man im N. die weiße Pyramide der Weißkugel. — R. in der Höhe das kleine Dorf *Stilfs* (1302 m), das der Straße und dem Joch den Namen gibt.

(10 km) **Gomagoi** (1273 m; *Reinstadler,* bescheiden), am Eingang in das *Suldenthal.* Ein kleines Fort sperrt das Trafoier Thal.

Wer eine Besteigung des ***Ortler** ausführen will, geht von Gomagoi durch das (l.) *Suldenthal* auf schlechtem Fußpfad in 3 St. nach **Sulden** (1845 m; *Gasthof Eller; Gasthof Zum Ortler*), wo Führer auf den Ortler zu haben sind (10 Fl.; nach Trafoi hinab 11½ Fl.). Von hier in 4 St. zur *Payerhütte* (3020 m), wo Nachtlager, und am andern Morgen in 3–4 St. zur Spitze des ***Ortler** (3905 m), für einigermaßen Geübte ohne Gefahr. *Aussicht natürlich großartig. Hinab über die *Payerhütte* nach **Trafoi** (s. unten) 4–5 St. (Näheres in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I.)

Hinter Gomagoi wird die Landschaft immer großartiger. Nach 20 Min. die Vordere Madatschspitze (3101 m), r. davon die Geisterspitze, nach der ersten Straßenausbiegung der Madatschferner, später l. die Trafoier Eiswand. Kurz vor

(15 km) **Trafoi** (1541 m; *Post; Zur schönen Aussicht*) entrollt sich eins der erhabensten Alpenbilder, der Blick auf den Ortler.

Spaziergang zu den ***Heiligen drei Brunnen** (1598 m), einem großartigen Alpenbild, ¾ St. Eine Art Fahrweg geht von der Straße, etwa 5 Min. von der Post entfernt, l. ab. Es ist eine Hütte, in welcher drei hölzerne Bildsäulen, Christus, Maria und Johannes, aus deren Brüsten das Wasser (+3°) mächtig hervorschießt. Daneben eine Wallfahrtskirche.

Auf den ***Ortler** (s. oben) 9 St.; besser von Sulden hinauf.

Hinter Trafoi beginnt der Wald und die Reihe der Windungen. Die Benutzung derselben ist nur auf kurze Strecken ratsam, beispielsweise von der ersten Windung außerhalb Trafoi zur zweiten. Man genießt jedoch die Großartigkeit der Landschaft ungestörter, wenn man auf der Straße bleibt. Bei der auf einen Vorsprung gestellten Bank auf dem (1¼ St. von Trafoi) * *Weißen Knoten* Blick auf die Heiligen drei Brunnen und Ansicht des gewaltigen *Pleißhorns* (3476 m). Denkmal für den ersten Ortler-Ersteiger. — 10 Min. wei

ter die Stelle (Marmorkreuz), wo 151 m unterhalb der Straße am 16. Juli 1876 die Leiche der Madeleine Tourville gefunden wurde. (Henry de Tourville, eigentlich Henry Perreau, hatte seine zweite Gattin an dieser Stelle getötet und dann über den Abhang hinuntergeschleift; er wurde deshalb zum Tod verurteilt, aber zu 18jähriger Kerkerstrafe in Gradiska begnadigt, wo er 1889 starb.) — Weiter hinauf Blick auf die riesigen Eistreppen des *Madatschferners;* dann an der *Cantoniera del Bosco* vorüber. Bei einer Wendung erblickt man das Gasthaus Franzenshöhe sowie die Jochhöhe.

(26 km) **Franzenshöhe** (2188 m; guter *Gasthof*), mit schöner Aussicht. Die Aussicht auf die l. aufragenden Kolosse der Ortler wie rückwärts auf die Ötzthaler Gruppe wird immer bedeutender. Nur am Rhonegletscher sieht man von einer Fahrstraße aus Gletscher neben und unter sich in solcher Nähe. Nach 1 St. hinter einem Wegmacherhaus (Casetta dei rotteri), 2527 m, sieht man bereits über den Tabarettakamm hinweg auf die Vertainspitze und ihre Nachbarn. Nahe am Joch l. der sanft gewölbte bis zur Straße her reichende *Ebenferner* oder *Vedretta dello Stelvio.*

(34 km) **Paßhöhe des Stilfser Jochs,** *Giogo di Stelvio,* auch *Ferdinandshöhe* genannt (2760 m; nach Dufour 2797 m, die Wegsäule gibt sogar 2814 m an, beides irrig), l. davon Grenzstein zwischen Tirol und Lombardei. Höhenvergleiche: Furka 2436 m, Flüela 2405 m, Bernina 2334 m, Julier 2287 m, Splügen 2117 m, Gotthard 2114 m, Simplon 2010 m, Brenner 1362 m. *Großartiger Blick auf den Ortler, den von S. Kommende hier zuerst erblicken. Wer noch mehr sehen will, der steige nördl. etwa 20 Min. über den *Breitkamm* zur *Dreisprachenspitz* (2800 m) hinan; Aussicht auf den Ortler großartig, im WSW. die Berninagruppe. — Das *Val Brauglio* beginnt mit einer flachen Weitung; hier ist es zu empfehlen, die Serpentinen durch Fußsteige abzukürzen.

(37 km) **Santa Maria** (2485 m), *Quarta Cantoniera,* erster italienischer Ort, aus Dogana und *Gasthaus* bestehend, die höchste ständige Wohnstätte in Europa. Meteorologische Station.

Vom Gasthaus besteigt man in 1½ St. den ***Piz Umbrail** (3034 m), Führer für Geübte nicht nötig, der eine prachtvolle Ansicht der Ortlergruppe gewährt. Sehr zu empfehlende Tour. Man steigt nordwestl. über Rasen hinan; weiter oben in Steingerölle beginnt der Zickzackweg. Abstieg event. zur dritten Cantoniera.

Sehr lohnend ist auch die Besteigung der ***Geisterspitze** (3476 m), südsüdöstl. von der Höhe des Stilfser Jochs, mit Führer in 3–4 St. über den Ebenferner hinan.

Von Sta. Maria führt ein Pfad über das *Wormser Joch* (2512 m) in das *Val Muranza* und in 3 St. nach *Sta. Maria* im Münsterthal (S. 90).

Das Thal verengert sich und die Straße durchzieht das sanft abschüssige *Pian del Brauglio* mit der *Terza Cantoniera* (2313 m), mit *Gasthaus.* Die folgende Terrasse ist als die Defensivstellung von *Spondalunga* bekannt. — Straßenarbeiterhaus (2165 m). Weitere

neun Windungen führen zur *Seconda Cantoniera* (1980 m, 1859 zerstört) hinab, vor welcher die Straße mittels des ***Ponte alto*** den aus dem Val Vitelli kommenden Gletscherbach überschreitet. — Folgt nun ein neuer landschaftlicher Abschnitt. Mehrere lange Schutzgalerien; kühne steinerne Brücken folgen über tosende Bergwasser. Der Wildbach *Morena* durchrauscht das Val Brauglio, durch das mehrere Windungen hinabführen zur *Prima Cantoniera* (1702 m), einfaches Wirtshaus. Unterhalb derselben der ***Ponte del Piano,*** über eine tiefe Felsenschlucht. Kleiner Tunnel, an dessen Ausgang l. eine Marmortafel mit den Angaben über den Bau der Straße. — An der Vereinigung des Val Brauglio mit dem Val Fraele wendet sich das Thal gegen S. und büßt den hochalpinen Charakter ein, wenn auch die Straße noch immer hoch über der *Adda* hinführt. Am Ausgang der letzten Galerie liegen in der Tiefe die Gebäude des *Alten Bades* (Bagni vecchi), 10 Min. davon r. unterhalb der Straße die *Neuen Bäder* (Bagni nuovi) von Bormio.

(50 km) Die **Neuen Bäder von Bormio** (1340 m) bilden einen bedeutenden Gebäudekomplex mit einem komfortabeln *Hotel,* von dessen Terrasse prächtige *Aussicht. Post und Tel. Vgl. S. 18.

Das **Neue Kurhaus** ist auch Logierhaus für Durchreisende (Mitt. 4 Fr.); empfohlen. Rings um das Kurhaus junge Anlagen. 50 sehr angenehme Badezimmer, darunter geräumige *Schwimmbäder (man unterlasse nicht zu baden). — Kurarzt. — Hier geht die Post über den Stelvio ab.

Die acht **Mineralquellen** wurden schon im Altertum benutzt und erfreuten sich im Mittelalter ganz besondern Ruhms, so daß man von ihnen zu sagen pflegte: »Wormser Bad heilt allen Schad«. Sie kommen aus Kalk- und Dolomitfelsen und sind die heißesten (33–39° C.) in den Italienischen Alpen. Ihre Mächtigkeit beträgt gegen 1200 Lit. in der Minute. Zuerst waren sie in den **Alten Bädern** (1448 m; Bagni di San Martino) gefaßt, die auf einer 60 m hohen Felswand hinter dem Kurhaus liegen und ebenfalls stark besucht sind. (Gutes **Hotel**; einfacher, doch Touristen zu empfehlen.)

Zum Trinken wird vorzugsweise die Pliniusquelle (Spaziergang dahin) benutzt. Die hauptsächlichste Verwendung finden die Quellen gegen chronische Hautleiden, Rheumen, Skrofeln, Leberleiden und sexuelle Krankheiten. Ihre Wirkung wird durch ein treffliches südliches Klima mit frischer Alpenluft erhöht.

Post 1mal über das Stilfser Joch nach *Eyrs* in 12 St. für 16,20 Fr.

Ausflüge: 1) Nach *Sta. Lucia* und über *Molina* zurück 3/4 St. — 2) Nach *Premadio*, zur Madonnenkirche von Oga 1 3/4 St. Schöne Aussicht. — 3) Über *Camplung* nach *San Niccolò* 1 3/4 St. und zur Kirche *San Pietro Marcellino,* mit prächtigem Umblick. — 4) Über *Premadio* und *Madonna d'Oga* zur Wallfahrtskirche *San Colombano.* Bedeutendes Panorama. — 5) Ins Thal *Furva* zu Wagen (Omnibus, 1spänn. 12 Fr., 2spänn. 24 Fr.) nach dem (14 km) Kurhaus **Sta. Caterina** (1737 m; *Kurhaus; Hotel Piz Tresero,* für Touristen), dem einzigen Sauerbrunnen Italiens, sehr besucht. Interessante Gletscherumgebung, Standquartier für Hochtouren (vgl. Meyers »Deutsche Alpen«). — 6) Durch *Val di Dentro* nach *Livigno* (Übergang nach Pontresina S. 97) mit Rückweg über *Val di Fraele* (großartige Kalkalpenwildnis); 2 Tage. — 7) Durch **Val Viola** über den *Violapaß* (2460 m) zur Berninastraße; bis *La Rosa* 11 St. Lohnender Übergang nach Pontresina (vgl. S. 97).

(53 km) **Bormio** (1224 m; *Post; della Torre;* — man wohnt besser im Bad, s. oben), auf deutsch *Worms,* düsteres, winkeliges, italienisches Bergstädtchen mit 1700 Einw., alten Türmen und Freskobildern (auffallend die Köpfe mit blonden Haaren!) an den Häusern. In der Nähe die Ruinen einer 1639 zerstörten Burg.

Von Bormio durchs Veltlin nach Tirano und Colico.

(Näheres in *Meyers* »Oberitalien« von *Th. Gsell Fels.*)

Post von Bormio über (38 km) **Tirano** in 4½ St. für 7,15 (Koupee 8,85) Fr., nach (65 km) *Sondrio* in 7¾ St. Auch direkte Billets Bormio – Tirano – Bernina – Samaden, ohne Wagenwechsel. — **Eisenbahn** von Sondrio nach (41 km) **Colico** am Comersee in 1½ St. für I. 4,65, II. 3,25, III. 2,10 Fr. — **Privatwagen** (bez. **Extrapost**) bis *Sondrio* ca. 60 Fr. — Die Tour ist auch hier noch landschaftlich sehr interessant, aber die Straße heiß, ohne Schatten, die Verpflegung nur in Tirano und Sondrio gut und deshalb der Fußmarsch nicht zu empfehlen.

Das **Veltlin** oder **Val Tellina** ist ein 90 km langes, außerordentlich fruchtbares, besonders durch seine kräftigen Weine bekanntes Thal, welches sich vom Stilfser Joch bis an den Comersee hinabzieht und reich an landschaftlichen Schönheiten ist. Klima, Vegetation und Sprache sind italienisch. Das Veltlin taucht zuerst im 5. Jahrh. in der Geschichte auf. Es war Jahrhunderte hindurch der Schauplatz blutiger und zerstörender Religionskriege. 1620 ermordeten die mit dem Papst und Spanien verbündeten katholischen Einwohner sämtliche Protestanten, eine Blutthat, welche einen 20jährigen Krieg zur Folge hatte. Jetzt gehört das Thal zum Königreich Italien.

Die Straße überschreitet den *Frodolfobach.* R. *Sta. Lucia.* Bei *Ceppina* dicht an das Ufer der Adda. Das Thal verengert sich; es folgt die *Serra di Morignone,* ehemals befestigter Engpaß, ein strategischer Schlüssel, um den auch Garibaldi mit seinen Alpenjägern 1859 kämpfte. — (9 km) r. *San Antonio di Morignone,* l. das *Val Mala.* Die Landschaft wird immer romantischer. *Ponte del Diavolo.* — R. *Vercedo.* Tracht der Weiber: feuerrote Strümpfe und eng gefältelte schwarze Röcke. — (15 km) *Le Prese,* in schönem Thalkessel. Hier wird die seltene Labrador-Hornblende gefunden. Nun beginnt das eigentliche Veltlin. Kirche *San Marco* mit sehr altem Turm. Abermaliger Engpaß. — (18 km) *Mondadizza,* dessen Frauen die schönsten des Veltlins sein sollen. Weiter die Begräbniskirche *Sta. Agnese* und nahebei die Ruinen des Schlosses *Boffalora,* Thalkessel von (r.) **Sondalo,** der Hauptort des obern Thals, mit großem, hoch liegendem Kloster. Die Vegetation entwickelt sich bedeutend, Walnußbäume garnieren die Landschaft.

(20 km) **Bolladore** (865 m; *Post* oder *Angelo,* mäßig; *Hôtel des Alpes*), Halteplatz der Post, Pferdewechsel. — Die ersten Weinberge und Maulbeerbäume erscheinen. — (25 km) *Grosio* (670 m), Dorf mit 2800 Einw. und der imponierenden Hauptkirche *San Giuseppe.* — Auf Felsenterrassen die Ruine *Venosta,* 1525 von den Bündnern zerstört. L. Kapelle, Familiengruft der Visconti-Venosta.

(28 km) **Grosotto** *(Leone d'oro)*; schöne Madonnenkirche mit schlankem Kirchturm. Unweit der Post das Stammhaus des Ritters Jakob Robustelli, des fanatischen Anführers jenes religiösen Aufruhrs vom 19. Juli 1620, dem viele Hunderte von Protestanten zum Opfer fielen, die Veltliner Bartholomäusnacht (»sacro macello«), durch welche das Thal dem alten Glauben zurückgegeben wurde. Das Thal wird nun breiter. — (31 km) l. *Mazzo.* Nahebei die Ruine *Pedenale,* l. oberhalb *Sparso.* Seidenzucht. Folgen *Tovo* (r. Schloßruine *Belleguarda)* und (34 km) *Lovero,* wo 1807 ein Erdrutsch einen See aufstaute, dessen Spuren heute noch sichtbar sind.

(39 km) **Tirano** (Näheres S. 106). Über den Berninapaß s. R. 13. — Das untere Veltlin ist wenig unterhaltend, selbst beim Fahren ermüdend. Nach **Madonna di Tirano** (S. 106). Brücke über den Poschiavino. — Über (43 km) *Villa* und *Bianzone* nach (53 km) *Tresenda* (Wirtsh.), wo l. die Straße über den Aprikapaß nach Edolo abzweigt. (Näheres in *Meyers* »Deutsche Alpen«, Bd. I.) — (60 km) *Chiuro* am Ausgang des *Val Fontana.* Oben r. das große Dorf *Ponte* (Post). Jenseit *Boffetto* wächst der berühmte Grumellowein.

(69 km) **Sondrio** (348 m; *Posta; Maddalena;* mehrere *Cafès*), mit 6500 Einw., Hauptort des Veltlins, an der Mündung des (nördl.) *Val Malenco,* Übergang ins Engadin (S. 97); Beginn der Bahn nach Colico. Hauptkirche *San Gervaso.* Theater. Luft- und Traubenkur (vom 15. August bis Ende Oktober). Spaziergang in die Schlucht *Gombaro* (1/4 St.).— Nordwestl. der *Monte della Disgrazia* (3673 m), den man über Torre und Chiesa zur (7 St.) Disgraziahütte (2800 m) gehend in 4 St. besteigt; sehr schwierig; vgl. S. 101.

Eisenbahn Sondrio—Colico (Bahnhof 10 Min. von der Stadt). Nach 1/4 St. *Sassella,* wo der vortrefflichste Veltliner *(Perla di Sassella)* wächst. Feigenbaum und Lorbeer treten auf. Im Rückblick die Adamellogruppe. — (6 km) Stat. *Castione.* — (11 km) Stat. *San Pietro-Berbenno.* R. am Berg *Berbenno.* — (18 km) *Ardenno* und *Masino.* Im *Val Masino* 3 St. aufwärts das besuchte Kurhaus *Bagni di Masino* (1326 m). — (23 km) Stat. *Talamona.*

(26 km) Stat. **Morbegno** (260 m; *Ancora*), mit starker Seidenzucht und 3400 Einw. Aussicht vom Schloßhügel. Schlucht des Bittothals (1/4 St.). — Weiter Stat *Cosio-Traona,* Stat. *Delebio,* an der Feste *Fuentes* (S. 64), r. Bahn von Chiavenna nach (41 km) **Colico** am Comersee (S. 64). Der Bahnhof 10—12 Min. (Omnibus) vom Landeplatz der Dampfschiffe über den Comersee (R. 57).

IV. Zentralschweiz: Zürich, Luzern, Vierwaldstätter See, Rigi und St. Gotthard.

15. Route: Vom Bodensee nach Zürich.

a) Von Romanshorn über Winterthur nach Zürich.

82 km **Schweizer. Nordostbahn** von *Romanshorn* nach *Zürich* tägl. 7mal in 2–3 St. für I. 8,65 Fr., II. 6,05 Fr., III. 4,35 Fr. — Für Reisende aus Bayern und Württemberg, welche sich ohne Aufenthalt nach Zürich und nach der Mittel- und Westschweiz begeben wollen, die kürzeste und wohlfeilste Route. — Wer mehr Zeit hat, mag die landschaftlich schönere Tour über *St. Gallen* fahren (R. 15b).

Von *Romanshorn* (S. 35) über Stat. *Amriswyl,* (16 km) *Sulgen,* l. am Horizont die *Säntiskette.* R. Stat. *Bürglen,* altes Schloß. — (23 km) Stat. **Weinfelden** *(Traube),* am Fuß des weinberühmten *Ottenbergs,* mit altem Schloß. — Stat. *Märstetten* (darüber Schloß *Altenklingen*) u. *Müllheim.* — Über die Thur. L. oben Schloß *Wellenberg.* — Stat. *Felben.* — (40 km) **Frauenfeld** (419 m), an der Murg, Hauptstadt des fruchtbaren, Obst und Wein bauenden Thurgaues, mit 6087 Einw. und altem Schloß. Der Turm vor dem 10. Jahrh. errichtet. Rege Baumwollfabrikation. Kaserne. Straßenbahn nach (18 km) *Wyl.* — Stat. *Islikon.* — L. erster Blick auf das Glärnischmassiv.

(56 km) **Winterthur** (442 m; *Bahnrestaurant,* Bier).

☞ Großer Bahnknotenpunkt, 7–10 Min. Aufenthalt. Reisende von Romanshorn nach Zürich bleiben im Wagen sitzen. Nach *Schaffhausen* und *St. Gallen* bei einzelnen Zügen Wagenwechsel. Aufpassen!

Gasthöfe: *Goldener Löwe,* empfohlen; Omnibus am Bahnhof. — *Krone.* — *Schweizer Hof.* — *Adler,* zunächst dem Bahnhof (Restaurant mit Bier). — *Restaurant Rheinfels* (Bier). — *Bahnrestaurant,* recht gut.

Winterthur an der *Eulach* ist mit 15,958 Einw. nächst Zürich die größte Stadt des Kantons Zürich, von Weinbergen umgeben und außerordentlich gewerbreich. Die Stadt hielt bis 1467 getreu zu Österreich. Großartige Schulgebäude mit Bürgerbibliothek, Münz- und Naturaliensammlung. Die Kunsthalle mit guten Gemälden. Technikum. Daneben ein Rigi-Panorama. Reitschule, schöne Holzarchitektur. Architektonisch schönes Stadthaus (von Semper). Großartige Maschinenwerkstätte. Lokomotivenfabrik.

Ausflüge: *Veltheim* u. *Neftenbach,* famose Weine. — (1/2 St. südl.) *Eschenberg* (595 m) mit Aussichtsturm. — ***Schloß Kyburg** (630 m; Gasth.), 1 St. schattigen Waldwegs (am nächsten von Stat. Kemptthal, s. unten), Ende des 3. Jahrh. unter Kaiser Diokletian erbaut, 1264 Residenz Rudolfs von Habsburg.

Die Bahn (l. sitzen!) läuft in das *Kemptthal* ein, r. Ruine *Wülflingen.* — Stat. *Kemptthal, Effretikon* (l. Bahn nach Wetzikon), *Dietlikon* und (73 km) *Wallisellen,* l. kommt die Bahn von Rapperswyl (S. 130); l. Blick auf *Glärnisch* und *Mürtschenstock.* — Stat. *Örlikon.* Großer Tunnel, 933 m lang. Bei der Ausfahrt l. überraschender *Anblick der Stadt Zürich. — (82 km) **Zürich** (Näheres s. S. 118).

Bis zum Dampfschiff-Landungsplatz am Zürichsee 20 Min.; Droschken 1 Fr.

b) Von Rorschach über St. Gallen nach Zürich.

(100 km) **Eisenbahn**, tägl. 11 Züge von *Rorschach* nach (17 km) *St. Gallen* in 3/4 St. für I. 1,75 Fr., II. 1,25 Fr., III. 90 C.; — 5 Züge nach (100 km) *Zürich* in 4 St. für I. 10,55 Fr., II. 7,45 Fr., III. 5,30 Fr.

Die Tour ist landschaftlich lohnend. — Für den, der das Hochgebirge noch nicht kennt, ist ein Besuch des *Appenzeller Landes* (S. 116) sehr zu empfehlen; ländlich, billig.

Von Rorschach (S. 34) Hafen zum Außen-Bahnhof, dann starke Steigung (2 Proz.). R. die Fläche des Bodensees. L. der bewaldete *Rorschacher Berg* mit dem *St. Anna-Schloß.* Dorf *Goldach;* auf der 26 m hohen *Goldachbrücke:* l. das *Möttelischloß.* — Stat. *Mörschwyl;* durch das waldige *Steinach-* oder *Galgentobel* ansteigend nach Stat. *St. Fiden.*

(17 km) Stat. **St. Gallen** (676 m) in schönem Hochthal.

Gasthöfe: *Hecht,* vortrefflich; mit Café. — *Hirsch,* mit Café-Restaurant. — *Stieger,* nahe am Bahnhof, sehr gelobt; Café-Restaurant, gutes Bier. — *Walhalla,* am Bahnhof, neu und schön; Café-Restaurant. — *Linde,* neu, Café-Restaurant. — *Schiff.*

Cafés: *Café Hecht.* — *Café National.* — *Post.* — Konzerthaus am *Rosenberg* (S. 115), neues schönes Lokal, Aussicht.

Wein: Meist rote Rheinthaler, das 1/2 Liter 70 C.; der beste ist Bernegger.

Bier: *Stieger,* am Bahnhof. – *Café National.* – *Trischli,* Garten. – *Tivoli.*

Bäder: *Löchlibad.* — *St. Magnihalden* 13, mit römisch-irischen Bädern. — *Seifert,* Rorschacher Str., gut.

Droschken: Fahrt für 1–2 Pers. 80 C., 1/2 St. 1,20 Fr., 1 St. 2 Fr.

Straßenbahn: Nach (14 km) *Gais* tägl. 5mal in 1 1/3 St. für II. 1,70, III. 1,40 Fr. — **Post** nach (10 km) *Trogen,* 3mal in 1 3/4 St. für 1,45 Fr.

Geschichtliches. Die Stadt erhielt ihren Namen von dem durch den heil. Gallus, einen irländischen Glaubenssendling, vor 640 gestifteten Kloster, das vom 9.–11. Jahrh. (neben Korvei in Westfalen) als das gelehrteste Kloster diesseit der Alpen glänzte. In der Stiftsbibliothek werden noch die Original-Codices der Mönche Ratpertus, Walafried, Notkerus Balbulus, Ekkehard (bekannt durch Scheffels Roman) und des Monachus St. Gallensis aufbewahrt. Die Stadt wurde durch Kaiser Friedrich II. unmittelbare Reichsstadt. Den Grund zur heutigen Baumwollindustrie legte der (1416) von Konstanz durch das Konzil vertriebene Leinwandhandel.

St. Gallen, mit 27,842 Einw. (2/3 Protestanten, 1/3 Katholiken), ist Kantonshauptstadt, Sitz der Regierung, eines Bischofs und Domkapitels und entwickelt als Haupthandelsplatz und Fabrikationsort der ostschweizerischen Baumwollindustrie (besonders in Musselin

und Stickereien) viel Leben, namentlich Mittwochs und Sonnabends, wo die Fabrikanten hier (in der *Unionbank*) zusammenkommen.

Sehenswürdigkeiten. Die **Stiftskirche** (katholisch), 1756 bis 1766 im Rokokostil über der Grabstätte des heil. Gallus erbaut, mit zwei 66 m hohen Türmen. Die Orgel ist eins der größten Werke. Neben der Kirche *Wohnung des Bischofs* in dem 1805 aufgehobenen Benediktinerkloster, in welchem auch die ***Stiftsbibliothek** mit 29,000 Bänden (Mont., Mittw. u. Sonnabd. 9—12 und 2—4 Uhr geöffnet) und 1506 kostbaren und seltenen Codices; besuchenswert. — Im ehemaligen *Kloster* die Kantonsregierung und das Stiftsarchiv. — In der Kantonsschule auf dem Brühl die *Stadtbibliothek* (eigentlich Vadianische Bibliothek), 38,000 Bände mit für die Reformationsgeschichte wichtigen Manuskripten-Codices. — Am Stadtpark das **Städtische Museum** (Sonnt., Mittw. u. Freit. 1—3 Uhr geöffnet, sonst gegen 50 C.) mit *naturhistorischen Sammlungen* (schweizerische Vögel), den *Sammlungen des Historischen Vereins* und (im ersten Stock) der *Gemäldesammlung des Kunstvereins* mit bemerkenswerten Bildern und Kupferstichen. — Die **St. Laurentiuskirche** (reformiert), in gotischem Stil 1851—53 neuerbaut; *Glasgemälde (Abendmahl) von Gsell in Paris und harmonisches Geläute (As dur). — Neue gotische *St. Leonhardskirche,* 1887/88 erbaut. — Das *Industrie- und Gewerbemuseum* (Sonnt., Dienst., Mittw., Sonnab. 10—12, 2—4 Uhr). — *Kantonalbank.* — *Unionbank.*

Spaziergänge: Auf den (1/2 St. südl.) ***Freudenberg** (885 m), mit Wirtshaus und Tubus, Aussicht. — (20 Min.) ***Falkenburg,** mit schöner Aussicht, Restauration und Garten. — (1 St.) *Fröhlichsegg,* mit Wirtshaus. — Über **Rosenberg** (745 m) mit Konzerthaus (neues schönes Lokal, Aussicht) nach (1 St.) *Peter und Paul* (801 m), Wirtshaus und Aussicht. — (1 St.) Kuranstalt **Obere Waid** (637 m), Pflanzenkost, und *Untere Waid:* beide besucht.

Von St. Gallen ins Appenzeller Ländli.

Wer ein paar gemütliche und billige Wandertage genießen will, der gehe nach *Appenzell* hinauf. Das Land ist noch nicht verengländert, die Leute sind noch naturwüchsig frisch, nicht jedes Wirtshaus ein Hotel, aber reinlich, einfach und anheimelnd.

Straßenbahn von *St. Gallen* nach (14,5 km) *Gais*, 5mal in 1 1/3 St. für II. 1,70, III. 1,40 Fr. — **Post** von *Gais* nach (6 km) *Appenzell* in 3/4 St. — Zweisp. von *St. Gallen* nach *Weißbad* 20 Fr.

Diese Straßenbahn ist die erste, welche, auf einer Gebirgsstraße entlang laufend, dieser in allen Krümmungen, Steigungen und Gefällen folgt und dabei Steigungen bis 1:11 mittels einer eingelegten Zahnstange überwindet. Sie geht nahe dem Hauptbahnhof ab, erst parallel der Hauptbahn und steigt dann (die einzige Stelle, wo sie den Straßenkörper vermeidet) in einer Kurve von nur 30 m Radius hinauf zur *Nesthöhe* (Restaur.) und folgt dann der Straße. Stationen: *Riethäusle, Lustmühle, Niederteufen, Sternen,* dann

(7 km) **Teufen** (836 m; *Linde,* Garten, Kegelbahn. — *Hecht.* — *Restaur. Örtli*), stattlicher Marktflecken in echtem wohlhäbigen Appenzeller Stil. Molkenkurort, geschützt gelegen. Flußbäder. Die 4629 Einw. beschäftigen sich mit Weberei und Baumwollmanufaktur. — Folgen die Stationen *Linde, Rose,* dann

(11 km) **Bühler** (834 m; *Rößli*), Fabrikdorf mit 1510 Einw.; viel Stickerei. — Nun aufwärts über *Zweibrücken* nach

(14,5 km) **Gais** (934 m; Näher. S. 47). Ausflug (Zahnradbahn projektiert)

auf den (1 St.) ***Gäbris** (1250 m), Wirtshaus oben, weite Aussicht. Vom Gäbris in 1 1/4 St. auf den *Ruppen* (S. 47); von hier 3/4 St. zur *St. Antoni-Kapelle* und 1 1/2 St. nach *Heiden*. Weiter, einen prächtigen Aussichtspunkt passierend, hinab nach Appenzell.

[☞ *Fußgänger* (3 St.) gehen von St. Gallen hinauf nach *St. Georgen*, über den *Brand*, durch Wald hinab, wieder hinauf nach *Schäflisegg* (1 St.), 10 Min. r. der Aussichtspunkt *Fröhlichsegg*. Hinab nach (1 1/4 St.) *Teufen*, am Gasthaus *Linde* vorbei, dann r. hinab in die Tiefe, Brücke, dann gleich r. ab Fußweg über den *Laimensteig* nach (3 St.) Appenzell.]

(20 km) Appenzell (781 m).

Gasthöfe: *Löwe*. — *Hecht*; beide gut. — *Krone*, Bier, gelobt. — *Schiff*. — *Restaurant zur Konzerthalle*, beim Bahnhof. — *Brauerei* jenseit der Sitterbrücke.

Post von Appenzell nach *Gais* 4mal in 1/2 St., 85 C.

Eisenbahn von Appenzell über *Herisau* nach (26 km) *Winkeln* s. S. 117.

Hauptort von Inner-Roden, mit 4477 Einw. Gemütlicher Aufenthalt, im Sommer sehr belebt. Stadtkirche mit Glasgemälden. Totenkapelle mit (benannten) Schädeln. Altertumssammlung im Schloß (50 c.) Aussicht vom *Klosterspitz*. Besuch bei den Kapuzinern und in dem Stickereietablissement. An Sonntagen bunte Musterkarte der Landestrachten.

Der **Kanton Appenzell** (420 qkm, 67,096 Einw.), ganz Gebirgsland (höchste Erhebung der *Säntis* mit 2504 m), fast ohne Ackerbau, trennte sich 1597 in das protestantische, wohlhabendere, dicht bevölkerte (54,192 Einw.) *Außer-Roden* und in das katholische, viehzüchtende, ärmere, minder bevölkerte (12,904 Einw.), noch ganz patriarchalische, alpine *Inner-Roden*. Während der Außer-Rödler nichts Außergewöhnliches in der *Kleidung* zur Schau trägt, ist das »Häs« (Anzug) des Inner-Rödlers höchst charakteristisch. — Die feinsten und elegantesten *Weißstickereien* werden von den Inner-Rödlerinnen gefertigt; die Stickerinnen sind ihres dreistimmigen *Gesanges* halber berühmt.

Das Appenzeller Land wird im Sommer seiner **Molkenkurorte** halber viel besucht; die berühmtesten sind: *Teufen, Heiden, Gais, Weißbad, Gonten, Waldstatt* u. *Walzenhausen*. Die allnächtlich aus frischer Ziegenmilch bereitete »Geißschotte« wird heiß, wie sie aus dem Käsekessel kommt, mit möglichster Eile, oft 3 oder 4 St. weit, von den Alpen in die Kurorte getragen und wird nun von den Kurgästen warm getrunken. Diese Ziegenmolke, von süßlich-fadem Geschmack, dient zunächst dazu, verdicktes, entzündliches Blut, erhitzte Säfte zu verdünnen, zu beruhigen und so mittelbar Magen und Unterleibsübeln sowie Aufregung der Nerven entgegenzuwirken.

3/4 St. von Appenzell, an *Pension Steinegg* (Molkenkur) vorbei (Promenadenweg am rechten Ufer der Sitter, meist schattig), liegt

Weißbad (817 m), Molkenkuranstalt, Stationspunkt für Bergtouren. Mäßige Preise (Pens.), einfache, gute Einrichtung. Vor der Brücke: *Gasth. Weißbad-Brücke* und *Gemsli*, einfach. Eventuell kommt man auch in der (1/4 St.) *Schwendi* (866 m; Gasthaus *Felsenburg*) unter. — Spaziergang zum *Leuerfall* (2 St.).

Ausflüge nach dem Alpsteingebirge (vgl. *Kuhn*, »Der Alpstein«; Zeitschr. des DÖAV, 1888): a) ***Wildkirchli** u. **Ebenalp** (2 St.), ohne Führer (5 Fr.) zu finden. Reitweg. Der Weg geht vor dem Weißbad l.; nach 60 Schritten (Wegw.!) den Berg hinan und oben immer in der Richtung auf die Ebenalp zu über die Matte hinauf bis zur (1 1/2 St.) *Bommenalp*. Nun schmaler Bergpfad an der schroffen Felswand der Ebenalp hin; in der Tiefe das Secalpthal. Auf der Höhe das Wirtshäusli zum *Aescher* und auf schmalem Felsenpfad, Brücke (Gedenktafel: »Unserm Ebel«, ein Deutscher, welcher, einer der ersten, in seinem Reisebuch von 1793 auf die Schönheiten der Schweiz aufmerksam machte), nach 5 Min. die erste Grotte, in welcher das 1621 gestiftete **Wildkirchli** (1449 m) liegt. Einige Schritte weiter, in einer zweiten Höhle, liegt das hölzerne Bruderhäuschen, jahrhundertelang Aufenthalt von Eremiten (der letzte

stürzte 1853 tot), jetzt *Wirtschaft.* Durch einen 200 Schritt langen Felsengang führt der Wächter (50 C.) zu einem Ausgang (Steinstufen, Vorsicht!) auf die schöne **Ebenalp** (1620 m), genußreiche Ausblicke; *Bergwirtshaus.* (Beide Stätten durch Scheffels »Ekkehard« poetisch verklärt.) — Rückweg über den *Ziesler*, die *Klus* (Aussicht), den *Schäfler*, auf die *Altenalp* (1 St.) und hinab in das *Seealpthal* zum *Seealpsee* (1142 m; Wirtshaus); hier eine Gedenktafel an Fr. von Tschudi. Von dort in $1^1/_2$ St. in das Weißbad zurück.

b) Auf den ***Säntis** (2504 m) 6–7 St. Führer 10 Fr., sehr zu empfehlende Partie. Zuerst 1 St. durch *Ober-*, *Unter-* und *Wasserauen* (880 m). Bei dem Katzensteig bergan in 1 St. nach *Groß-* und *Kleinhütten* (Milch und Brot zu haben); nun folgt ein Bergpfad, bei dem man r. in der Tiefe den *Seealpsee* hat. (3 St.) *Meglisalp* (1480 m). Sennenwirtshaus mit Betten. (5 St.) *Hintere Wagenlucke*, ein an Versteinerungen reicher Gebirgseinschnitt mit Aussicht gegen N. Nun über das große *Schneefeld* in 1–$1^1/_2$ St. bis zum guten *Wirtshaus* (Betten 3–4 Fr.; Heulager 1,50 Fr.) unter dem Gipfel und auf die kahle Felsenkuppe (2504 m) noch 5 Min. Oben ein Observatorium (meteorolog. Station I. Ordnung; Tel.), 2467 m ü. M. — Der Aussichtshorizont ist sehr groß; das Heimsche Panorama gibt treffliche Auskunft.

Großartiger ist der Weg von Weißbad auf den Säntis über das Wildkirchli, am *Öhrlifelsen* (2160 m) vorbei, über den Gletscher, zuletzt auf 120 m langer steiler Felstreppe (mit Drahtseil) auf den Gipfel; jedoch nur Berggängern mit Führer als interessanter Aufstieg zu empfehlen. — Von *Urnäsch* (s. unten) auf den Säntis 6–7 St. interessanter, vom SAC angelegter Weg über die Alp »Gemeinen Wesen« (1283 m), $2^1/_2$ St. und die kleine Klubhütte »Auf Thierwies« (2084 m), 2 St.; zuletzt auf der oben erwähnten Felstreppe.

[Eine Bergbahn ist auch auf den Säntis geplant.]

Zum Hinabweg über den Schafboden nach *Wildhaus* (S. 48) oder *Alt-St. Johann* (S. 48), in 5 St., ist ein Führer angenehm.

c) **Kamor** und **Hoher Kasten** (S. 47), in $1^3/_4$ und 2 St., sehr lohnend; man kann bis $^1/_2$ St. unter den Gipfel reiten. Führer unnötig.

d) **Altmann** (2435 m), mit Führer in 7–8 St., über *Brüllisau* am *Sämtis-See* (1270 m) und *Fählensee* (1453 m) vorüber. Lohnende Aussicht. Versteinerte Ammonshörner.

e) Über **Krayalp** (S. 48) oder **Saxer Lucke** (S. 47) in das Rheinthal.

Eisenbahn Appenzell – Winkeln (– St. Gallen).

Eisenbahn (schmalspurig) von Appenzell nach (26 km) *Winkeln*, an der Linie St. Gallen–Zürich, 6mal in $1^1/_2$ St. für II. 2,40, III. 1,70 Fr., nach *St. Gallen* in 2 St. — Die Bahn berührt zuerst (3 km) **Gontenbad** (884 m), eisenhaltige Mineralquelle, Molkenkur, ländliches Kurhaus. — (6 km) **Gonten** (904 m; *Löwe*; *Bär*), kath. Pfarrdorf mit 1503 Einw. — (7 km) *Jakobsbad* (869 m), gute Molkenkuranstalt. — (11 km) Stat. **Urnäsch** (837 m; *Krone*; *Bahnhof*), großes Pfarrdorf (876 m) mit 3128 Einw., Alpenwirtschaft. Landbau; Bad und Kuranstalt Fraternité auf *Rosenhügel* (Pens. 3–5 Fr). — Weiter geht die Bahn in nördlicher Richtung im Urnäschthal abwärts über (13 km) *Zürchermühle* nach (17 km) **Waldstatt** (823 m; *Hirsch*, mit Pens.; *Sonne*), Pfarrdorf mit 1413 Einw. und dem *Bad Säntisblick* mit Bädern aller Art. Torf und Sandstein in der Nähe. — Über *Wylen* nach

(22 km) **Herisau** (777 m; *Löwe*, komfortabel; *Storch*), dem größten und reichsten Ort von Appenzell Außer-Roden, mit 12,972 Einw., einem der Hauptfabrikationsplätze ostschweizerischer Baumwollindustrie. Kirche aus dem 7. Jahrh. Gemeindehaus mit Kantonsratssaal. — Seitwärts ($^1/_4$ St.) das **Heinrichsbad** (767 m), eine Pension und Kuranstalt (Milch- und Molkenkuren, Stahlquelle), besonders für weniger Bemittelte und für streng religiös gesinnte Protestanten (gemeinsame Morgenandachten etc.).

Von Herisau Bahn weiter nach (26 km) Stat. **Winkeln** (s. S. 118).

Eisenbahn St. Gallen—Zürich: R. der *Rosenberg* (S. 115). — (22 km) Stat. *Bruggen.* Dann über die **Sitterbrücke*, auf drei Pfeilern 63 m hoch über der vereinigten Sitter und Urnäsch. — (24 km) Stat. *Winkeln-Herisau,* Zweigbahn nach *Appenzell* s. oben. — (28 km) Stat. *Goßau;* r. Bahn nach Sulgen. — L. (33 km) Stat. **Flawyl** (616 m; *Rößli* u. a.), Gemeinde mit 4316 Einw., Musselin- und Baumwollindustrie. — R. auf hoher Bergwand Prämonstratenser-Frauenkloster *Glattburg.* L. Stat. *Utzwyl;* r. Straße nach der Kaltwasserheilanstalt *Buchenthal.* — L. Stat. *Schwarzenbach.* — (47 km) **Wyl** (589 m; *Schönthal; Adler*), burgartiges Städtchen mit Baumwollindustrie (3507 Einw.). Dominikanerinnenkloster. Kapuzinerkloster. Vom Bahnhof Blick l. auf Säntis und Churfirste. $1^1/_2$ St. von Wyl der Aussichtspunkt *Nollen* (790 m) mit gutem Gasthaus. (Zweigbahn von Wyl ins Toggenburg nach [25 km] *Ebnat* [S. 48].) — R. Stat. *Sirnach.* — R. Stat. *Eschlikon.* — L. das aufgehobene Cistercienser-Frauenkloster *Dänikon.* — R. Stat. *Aadorf.* — L. *Elgg* mit Schloß. — Stat. *Räterschen.* R. Dorf *Ober-Winterthur.* — Oben Schloß *Kyburg* (S. 114).

(74 km) Stat. **Winterthur** (S. 113). ☞ Wagenwechsel! Weiterfahrt nach (100 km) **Zürich,** s. S. 114.

---

16. Route: Zürich und der Zürichsee.

Vgl. beifolgenden Plan.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel* und *Pension Baur au Lac* (Pl. 28, B 2), am See, reizende Aussicht und Gartenanlagen, eins der ersten Etablissements der Schweiz. — *Hôtel* und *Pension Bellevue* (Pl. 29, B 4), mit prachtvoller Aussicht, am See; Café mit Billard. — *Hôtel Baur »en ville«* (Pl. 27, C 2), in der Stadt. — *Hotel Viktoria* (Pl. 40, E 2), dem Bahnhof gegenüber. — *Hôtel National* (Pl. 30, E 2), am Bahnhof, schön eingerichtet, gelobt.

II. Ranges: *Zürcher Hof* (Pl. 44, B 4), nahe am See, Personenaufzug. — *Zentral-Hotel* (Pl. 33, E 3), nahe am Bahnhof, gelobt. — *Storch* (Pl. 32, C 3), in der Stadt, an der Limmat, bürgerlich, gut. — *Hôtel de l'Epée* oder *Schwert* (Pl. 31, C 3), in der Stadt, nahe dem See. — *Hotel Habis* (Pl. 35, E 2), am Bahnhof, mit Garten; gelobt, aufmerksam. Bier. — *St. Gotthard,* ebenda; Café-Restaurant. — *Schweizer Hof* (Pl. 38, D 3), am Limmatquai. — *Hotel Bahnhof,* vormals *Bayrischer Hof* (Pl. 36); — *Stadthof* (Pl. 37); beide am Bahnhof; — dahinter *Pension u. Hotel garni Post* und *Romers Hôtel garni.* — *Wanners Hôtel garni* (Pl. 45), Bahnhofstr., Touristengasthof. — *Limmathof* (Pl. 39, E 3), vor der Bahnhofsbrücke, gut, treffliche Weine. — *Krone,* am Limmatquai. — *Seehof* (Pl. 41, B 3), einfach. — *Widder* (Evangel. Vereinshaus), Rennweg.

Pensionen: *Neptun,* Seefeld, Garten, Aussicht, gelobt. — *Weißes Kreuz,* ebenda. — *Tiefenau,* Steinwiesstr. — *Sonnenberg,* am Zürichberg (s. unten). — Frau Prof. *Aeby,* Plattenstr. — *Karolinenburg,* $^1/_2$ St. oberhalb der Stadt, einfacher, ländlich; Aussicht.

Restaurants, Cafés: *Bahnhofsrestaurant,* recht gut. — *Kronenhalle* (Pl. 43, B 4), bayrisches Bier. Mittagstisch ($12^1/_2$ Uhr) billig, recht gut. — *Café-Bar* (American) und *Jägerstube* des Hotel Baur au lac, neu. — *Café National,* am Bahnhof. — *Café Safran,* beim Rathaus. — *Tonhalle* (s. unten), Bier, Billard. — *St. Gotthard,* Bahnhofstraße. — *Wanner,* ebenda.

ZÜRICH



A
B.
C
Uetlibergbahn
z. Schützenhaus
I
II
III
IV
V
Bahnhof
Thierarzneischule
Unt. Selnau
Bezirks Gebäude
Selnau
Enge
Wasserthurm
Bäder
Botan. Garten
Katze
Stockerstr.
Schanzen Graben
Synagoge
Sihl Canal
St. Annakirche
Bahnhof Strasse
Kant. Bank
Bank
Rennweg
Linden hof
Loge
Stadthaus
Anlagen
Kappeler Hof
Central Hof
Stadthaus Quai
Bauschanze
Zürich See
Quaibrücke
Rathaus Quai
Limmat Quai
Münster
Sonnen Quai
Stadelhofer Quai
Tonhalle
Zähring. Pl.
Neumarkt
Mittlerer Graben
Hirschen graben
Turn Platz
Hohe Promenade
Schönberg
Physikgeb.
Rämi Strasse
Fluntern Kirchhof
1:11500
0 50 100 200 300



1	Gross-Münster	CIII
2	Frau-Münster	CIII
3	Peterskirche	CIII
4	Augustinerkirche	CII
5	Rathhaus	CIII
6	Baugarten	BII
7	Stadtbibliothek u. antiq. Mus.	BIII
8	Waisenhaus	DIII
9	Blinden u. Taubst. Anstalt	DIV
9b	Kunstgütli	DIV
10	Kantonsschule	CV
11	Museum, literar.	CIII
12	Staats Archiv	BIII
13	Stadthaus	BIII
14	Fleischhalle	CIII
15	Kaufhaus	BIII
16	Zoolog. Museum	FII
17	Straf Anstalt	DIII
18	Irrenhaus	
19	Spital, altes	DIV
20	Alter Kirchhof	BV
21	Lavaters Grab u. St. Anna Kirche	DII
22	Amthaus	CIV
23	Theater	CIV
24	Eidg. Polytechnikum	EIV
25	Reitschule	DI
26	Post u. Telegraph	CII
27	Hôtel Baur	CII
28	" " u. Pens. Baur au Lac	BII
29	" " u. Pens. Bellevue	BIV
30	" " National	EII
31	Hôtel Schwert	CIII
32	" " Storch	CIII
33	Central Hôtel	EIII
34	zur Sonne	BIII
35	Hôtel Habis	EII
36	Bayrischer Hof	EII
37	Stadthof	EIII
38	" " Schweizerhof	DIII
39	" " Limmathof	EIII
40	Hôtel Viktoria	EII
41	" " Seehof	BIII
42	" " St. Gotthard	EII
43	Kronenhalle (Restaurat.)	BIV
44	zum Züricherhof	BIV
45	Hôtel Wanner	DII

Bier: *Kronenhalle* und *Tonhalle;* importierte Biere. — *Café Orsini,* bayrische Biere, Fraumünsterplatz (C3). — *Kropf,* In Gassen (C2), schönes Lokal, Münchener Bier. — *Franziskaner*, Stüssihofstatt. — *Blaue Fahne.* — *Stadtkeller* (originell). — *Metzgerbräu.* — *Pschorrbräu.* — Im *Freihof* bei *Weißhaar* (Münchener, Nürnberger). — *Meyerei,* Spiegelgasse (Pilsener). — *Strohhof*, St. Petersgasse, sehr gut. — *Drahtschmiedli,* am rechten Limmatufer (F 3), Garten.

Konditorei: *Sprüngli,* Paradeplatz.

Gartenwirtschaften und Vergnügungslokale: *Tonhalle*, die besuchteste; abds. tägl Konzert. — *Sonnenberg* (520 m). oberhalb Hottingen am Adlisberg (1/2 St.); — *Jakobsburg* (580 m; Münchener Bier) und nahebei *Schlößli* (1/2 St.), beide am Zürichberg; alle mit schöner Aussicht. — *Zum Pfauen.* — *Plattengarten* am Polytechnikum.

Deutsches Reichskonsulat: Rämistr. 25, Büreaustunden 10–12 Uhr.

Offizielles Verkehrsbüreau, im Erdgeschoß der Börse, 9–12, 2–5 Uhr. Gibt jegliche Auskunft (auch schriftlich) unentgeltlich.

Bäder: Seebäder (A 3 u. B 3); auch in den Vorstädten Riesbach und Enge. — Irisch-römische Badeanstalten bei Dr. *Stocker* am Mühlebach und bei *Boßhard* auf der Platte.

Droschkendienst: 1/4 St. Fahrt für 1–2 Pers. 1 Fr., 3–4 Pers. 1,40 Fr.; — 1stünd. Fahrt für 2 Pers. 2,80 Fr., für 3–4 Pers. 4 Fr. Von 10 Uhr abds. bis 6 Uhr früh 70 C. Nachttaxe (Zuschlag) und 10 C. Lichtgeld. Koffer 20 C.

Post und Telegraph (Pl. 26, C 2), geöffnet von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abds., Sonn- und Festtags von 10–12 und 2–4 Uhr.

Der **Zentralbahnhof** (E 2, 3) ist 20 Min. von den Landungsplätzen der Dampfschiffe entfernt. Der bei der Tonhalle (A 3) ist durch Tramway mit dem Bahnhof verbunden. — Ein zweiter Bahnhof in *Enge* (A 1) liegt nahe am Alpenquai. — Bahnhof der *Ütlibergbahn* in Selnau (C 1). — **Dampfschiff** über den See s. S. 125.

Pferde-Eisenbahn vom Bahnhof durch die Stadt s. den Plan.

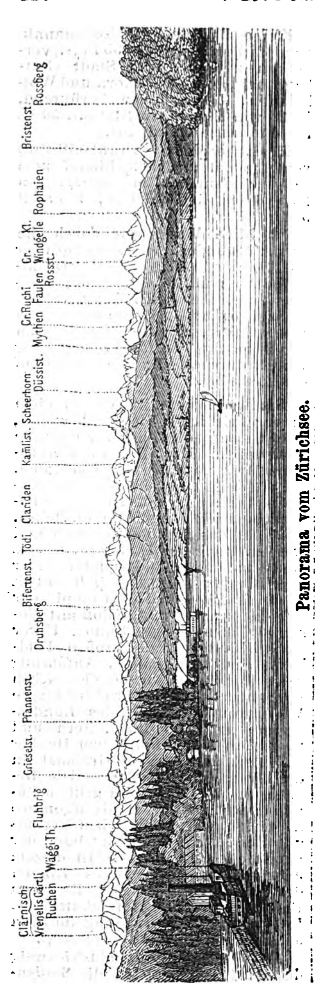
Kleine Dampfschiffe (sogenannte Dampfschwalben für je 35 Pers.) verkehren zwischen der Stadt (Rathausquai), dem Zürichhorn und Wollishofen, 13 Stationen berührend, 10 C. von Station zu Station, 50 C. für die ganze Rundfahrt.

Zürichbergbahn (Drahtseilbahn) vom Limmatquai (E 3) hinauf zum Polytechnikum (40 m höher), von früh 6 bis abds. 10 Uhr, Fahrzeit 3 Min, Preis 10 C.

Flüchtige Wanderung durch die Stadt: 2 Stunden. Vom *Bahnhof* über die *Bahnhofsbrücke* hinauf (Drahtseilbahn) zum *Polytechnikum, Kantonsschule,* über den *Zeltweg* auf die *Hohe Promenade*, in die Stadt zum *Großmünster,* über die *Quaibrücke* an der *Börse* und dem *Hôtel Baur au Lac* vorbei, durch die Bahnhofstraße auf den *Bahnhof.*

Stadtgeschichte. Zürich war schon in vorchristlichen Zeiten bewohnt, wie die aufgefundenen Pfahlbauten nachweisen. Der historische Kernpunkt der Stadt ist der Lindenhof, auf welchem einst das römische »Castrum Turicense« und später die königliche Pfalz stand. Im 10. Jahrh. erscheint Zürich schon als Stadt und war zu Ende des 11. Jahrh. bereits ein bedeutender Handelsplatz. Unter dem Bürgermeister *Rudolf Brun* trat es als fünftes Glied dem Bunde der Eidgenossen bei und schloß mit diesen 1351 den »Ewigen Bund«. Unter *Hans Waldmanns*, des großen Feldherrn und Staatsmanns, Anführung nahm Zürich teil an den glorreichen Burgunderkriegen. Der Pöbel klagte Waldmann fälschlich des Landesverrats an, ließ ihn foltern und überlieferte sein Haupt dem Henker (6. April 1489). Sein Grabmal in der Fraumünsterkirche. — Die Reformation durch Zwingli griff in Zürich mächtiger durch als irgendwo in der Schweiz. Noch heutigestags gilt Zürich als die Schutzburg der reformierten Kirche. — In diesem Jahrhundert wiederholtes Ringen der konservativen und liberalen Parteien um die Herrschaft; seit 1869 wurde die Verfassung im Sinn der reinen Demokratie befestigt.

Ein bedeutender Industriezweig des Kantons Zürich ist die **Seiden-**



Panorama vom Zürichsee.

fabrikation, welche schon seit dem 13. Jahrh. betrieben wird; zur Zeit etwa 120 Firmen mit 39,000 Arbeitern und über 18 Mill. Fr. Arbeitslöhnen. — Ausgedehnter, wenn auch nicht dem Wert nach, ist die **Baumwollindustrie**, welche 620,000 Spindeln (ein Drittel der Schweizer Gesamtzahl) und ca. 22,400 Menschen beschäftigt, die ca. 14½ Mill. Fr. erhalten.

Zürich (459 m) liegt sehr schön, wird mit Recht »die Stadt der Gärten« genannt und wetteifert in Beziehung auf den Liebreiz der Umgebungen mit Genf. Die Stadt selbst hat nur 28,216 Einw., mit den Gemeinden *Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Riesbach (Neumünster), Enge, Außersihl, Wiedikon, Unterstraß* und *Oberstraß*, die im regen Verkehr mit der Stadt stehen (und mit ihr zu einem »Neu-Zürich« vereinigt werden sollen), jedoch 91,213 Einw. Der Stadtkern wird durch die *Limmat* in zwei Hälften geteilt; die Seite, auf welcher das Großmünster liegt, heißt die Große Stadt, jene am linken Ufer die Kleine Stadt. Sechs Brücken, von denen die schöne *Quaibrücke*, die *Münsterbrücke*, die 18 m breite *Bahnhofsbrücke* sowie die eiserne *Gemüse-* oder *Rathausbrücke* bemerkenswert sind, verbinden die beiden Stadtteile. — Zürich zeichnete sich von jeher auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kunst aus, daher der Name »Limmat-Athen«; es ist auch heute Sitz einer Universität, des Eidgenössischen Polytechnikums, mehrerer gelehrten Gesellschaften und Kantonshauptstadt.

Die Besichtigung der Stadt beginnen wir auf dem

Bahnhofsplatz, wo seit 1889 ein Standbild des schweizerischen Staatsmanns *Alfred Escher* (geb. 1819 in Zürich, gest. 1882), dem in erste Linie das Zustandekommen der Gotthardbahn zu danken ist. Dann betreten wir die mit modernen Bauten besetzte **Bahnhofstraße;** l. die *Gewerbehalle,* dann r. das *Escher-Linth-Schulhaus;* weiterhin l. die *Bank von Zürich,* r. das *Postgebäude* und der Palast der *Kreditanstalt* (Pl. 26), am Paradeplatz. L. gegenüber der *Zentralhof* mit eleganten Magazinen. R. die *Kantonalbank* und die 1876—78 in italienischer Renaissance erbaute *Börse* (ethnographische Sammlung, 50 C.). Dann öffnet sich die Straße auf die *Stadthausanlagen* (B 3); r. der schöne ***Alpenquai** und der prächtige *Park* (eine junge Schöpfung, als Baumgarten wissenschaftlich geordnet) mit Aussicht auf den See. Nördl. davon sind große Neubauten im Entstehen. (Weiter hinaus am See der *Belvoir-Park* in Enge mit schönen Baumgruppen.) L. führt die 1883 erbaute 20 m breite und 120 m lange, prächtige ***Quaibrücke** über die hier aus dem See abfließende Limmat an deren rechtes Ufer. Schönes Panorama (vgl. S. 120). — Am linken Ufer unterhalb der Brücke liegt das in den Fluß hinausgebaute, durch Kastanien überschattete ***Bauschänzli** (B 3). — Nördl. davon die **Fraumünsterkirche** (Pl. 2, C 3), in ihren ältesten Teilen aus dem Anfang des 13. Jahrh. Gegenüber *Zunfthaus zur Meise.* — Dann über die Münsterbrücke ans rechte Ufer; hier gleich r. das *Helmhaus* und die ehemalige *Wasserkirche* (im 15. Jahrh. erbaut) mit der

***Stadtbibliothek** (Pl. 7, B 3), über 100,000 Bände und 3000 hochinteressante Manuskripte enthaltend.

Geöffnet 9–12, 2–5 Uhr. Meldung im Helmhaus. 50 C. Gesellschaften 1 Fr. Hervorzuheben sind: Griechisches *Psalterium* (Codex vaticanus), auf Purpurpergament (7. Jahrh.); — drei lateinische *Briefe* der *Johanna Gray* (1553 Königin von England, 1554 enthauptet) an Antistes Bullinger (Zwinglis Nachfolger); — Brief *Zwinglis* an seine Frau; — ein Brief *Friedrichs d. Gr.* an Prof. Müller (in Zürich), in welchem er den von diesem herausgegebenen »Parsival« »elendes Zeug« nennt, das »keinen Schuß Pulver wert« sei; — Totenmaske König Heinrichs IV. von Frankreich; — die Aldinische Ausgabe der *griechischen Bibel* von 1518 mit Noten von Zwingli; — die von Fust in Mainz 1465 gedruckte Ausgabe von *Cicero de officiis;* — *Reliefkarte* der Schweiz von *Müller.*

Eine Treppe höher das ***Museum der Antiquarischen Gesellschaft** (8—12, 2—6 Uhr, 50 C.), in dem die prähistorischen Funde der Pfahlbau-Ausgrabungen an den schweizerischen Seen den Schwerpunkt bilden. — Hinter der Wasserkirche das *Bronzestandbild Zwinglis,* des schweizerischen Reformators (S. 48), von Natter.

In der Nähe die Hauptkirche der Stadt, das **Großmünster** (Pl. 1, C 3), eine einfache Pfeilerbasilika romanischen Stils, 1078—1146 und 1227—78 erbaut, mit Skulpturen am Hauptportal. Die beiden Türme wurden 1779 mit achteckigen Hauben geschlossen.

Am westlichen Turm unter einer Nische die sitzende Figur Karls d. Gr., der die Kirche beschenkte. Im Innern (20 C.) drei große Glasbilder: Christus, Petrus und Paulus (Turmrundsicht, 30 C.). — Daneben an der Stelle des ehemaligen Chorherrenstifts die *Mädchenschule,* welche den restaurierten *Kreuzgang (20 C.) einschließt; phantastische Skulpturen; *Brunnen* mit dem Standbild Karls d. Gr.

Stromabwärts, vorbei am **Rüden**, der, in deutscher Renaissance restauriert, die Schweizer Schulaustellung und das Pestalozzi-Stübchen enthält. An der drittten Brücke (Gemüsebrücke), das **Rathaus** (Pl. 5, C 3), 1694 in Renaissancestil erbaut; — die **Fleischverkaufshalle** (Pl. 14, C 3), 66 m lang, über der Limmat erbaut. — Gegenüber das **Litterarische Museum** (Pl. 11, C 3), Lesesäle mit Zeitungen; Fremde sind einzuführen.

Am linken Limmatufer gelangt man hier zur alten **Peterskirche** (Pl. 3, C 3); das Zifferblatt der Uhr hat 9 m Durchmesser. Vor dieser Kirche (an der er Prediger war) erhielt *Lavater* 1799 bei der Einnahme Zürichs durch die Franzosen, Verwundeten helfend, den tödlichen Schuß, dem er 1801 erlag. Sein Grab befindet sich (seit 1881) zwischen den Eingangsthüren. — Der **Lindenhof** (C D 3), ein hoch aufgemauerter, lindenbeschatteter Platz, ist das einstige römische Castrum Turicense. — Südl. die Freimaurerloge »Modestia cum Libertate«. — In der Nähe die von den Altkatholiken benutzte **Augustinerkirche** (Pl. 4, C 2).

Von der Münsterbrücke südwärts am *Sonnenquai* gegen den See hinauf zur **Tonhalle** (A B 4), großes Konzert- und Vergnügungslokal (S. 118). Weiter südl. das neue *Theater,* nach dem Brande des alten (Pl. 23, C 4) in 1¼ Jahr erbaut. Von der Tonhalle l. über den Stadelhofplatz (Fontäne) und l. ansteigend auf die ***Hohe Promenade** (B 4, 5), mit Denkmal des Liederkomponisten *H. G. Nägeli* (Pl. 20), geb. 1773, gest. 1836. Wundervolle Aussicht! — Von hier an den Kirchhöfen entlang und r. hinab, durch die Rämistraße (l. Musterlager von Bauartikeln) hinauf zur **Kantonsschule** (Pl. 10, C 5), mit Gymnasium und Industrieschule. — Weiter nördl. zum *Kantonsspital* (D E 5), in dessen Nähe die andern medizinischen Institute liegen, dahinter das hochragende *Physikgebäude* (besonders wichtig für Elektrizität); dann zum

***Eidgenössischen Polytechnikum** (E 4), nach Plänen von Semper und Wolf 1860—62 erbaut, mit schönen Sgraffitomalereien an der Nordseite; dient zugleich für die Kollegien an der kantonalen Universität (im Südflügel) und zur Aufbewahrung der Sammlungen beider Hochschulen. Vor dem Gebäude prächtiges Bild der Stadt.

Der Besuch des **Polytechnikums** beträgt etwa 600 immatrikulierte und 250 freie Zuhörer, — an der Universität über 500, worunter auch etwa 70 Studentinnen. — An der **Universität** lesen 99 Professoren und Privatdozenten, am Polytechnikum deren 95.

Die **Sammlungen** sind für Fremde jeden Tag (Person 50 C., Gesellschaft 1 Fr.) zugänglich. Im Erdgeschoß (Haupteingang von der Stadtseite), Mittelbau: die *Archäologische Sammlung,* Gipsabgüsse berühmter antiker Bildwerke. — Die *Mechanisch-technische* und *Technologische Sammlung,* wegen ihrer Modelle und japanischen Produkte beachtenswert; zum Teil im Erdgeschoß. — Im 1. Stock (Eingang von der Rückseite des Gebäudes) die **Geologisch-paläon-*

tologischen und *Paläo-phytologischen Sammlungen;* Bild: *Öningen zur Tertiärzeit* (S. 42). — Die *Mineralogische Sammlung* unter Prof. *Kenngotts* Leitung. — Im 2. Stock die prächtige **Aula* und die *Zoologische Sammlung,* besonders reich an Alpentieren, mit Resten der Pfahlbau-Haustiere, — und die *Zoologisch-paläontologische Sammlung.* — Endlich noch die *Kupferstichsammlung* in Zimmer 10b (über 20,000 Blätter). — Das *Entomologische Museum,* in der 2. Etage des Universitätsflügels, und die *Physikalische Sammlung.*

Hinter dem Polytechnikum das *Chemische Laboratorium* der Universität. Südl. die *Blinden-* und *Taubstummenanstalt* (Pl. 9) und das **Künstlergütli** (Pl. 9b, D 4), Korporationshaus des Kunstvereins, welcher hier seine Sammlungen aufgestellt hat.

Freier Eintritt Sonnt. 10–12, Sonnabd. 2–4 Uhr; außerdem 50 C. Meldung im Nebenhaus beim Gesellschaftsrestaurant. Katalog 40 C.

Ölgemälde (außer den nur kunstgeschichtlich interessanten Bildern älterer Schweizer Maler, von Asper, † 1571, an): Nr. 1. *A. Achenbach,* Hafeneinfahrt bei Sturm. — 12. 231. **Böcklin,* Frühlingserwachen; In der Gartenlaube. — 13. 14. *Kaspar Boßhard,* Waldmanns Abschied von seinen Mitgefangenen; Gefangennahme Hämmerlins. — 19. *A. Calame,* Bei Brunnen am Vierwaldst. See. — 21. *A. Corrodi,* Onkel u. Nichten. — 53. *Girardet,* Das kranke Kind. — 55. 58. *A. Graff,* Bildnis der Schauspielerin Koch; Selbstporträt (Kopie?). — 59. *K. Grob,* Der Maler auf der Studienreise. — 118. *Holzhalb,* Sägalp am Reichenbach. — 122. *Ang. Kaufmann,* Bildnis Winckelmanns. — 126. 128. 130. *Koller,* Alpe im Engelbergerthal; *Mittagsruhe (schöne Tiergruppe); Viehherde am See. — 133. *Fr. Lenbach,* Porträt des Dichters Leuthold. — 163. 164. *G. Pulian,* Bacharach; Dom zu Limburg. — 175. *V. Scheuchzer,* Partie im Fuscherthal in Tirol. — 178. **Siemiradzki,* Die Gondelfahrt der Patrizierin (Privatbesitz). — 180. *Stäbli,* Landschaft aus der bayr. Hochebene. — 181. 182. *Steffan,* Gebirgsbach; Alpsee im Engadin. — 191. *E. Stückelberg,* Johannes Parricida. — 197. *V. Tobler,* Hochzeit im Amperthal. — 204. *Vautier,* Der galante Professor. — 229. *R. Zünd,* Eichenwald.

Außerdem befindet sich hier eine Sammlung von *Handzeichnungen* und *Aquarellen* (Freitag 2–4 u. Sonntag 1/2 11–12 Uhr).

Nördl. vom Polytechnikum die *Forst-* und *Landwirtschaftliche Schule,* dahinter das *Neue Chemische Laboratorium,* nördl. die *Sternwarte* (E 5), dahinter die *Frauenklinik.* Stadtwärts das *Pfründhaus St. Leonhard* (E 4). — Hinab (Drahtseilbahn) an die Limmat zu der bedeutenden *Maschinenbau-Anstalt* von *Escher, Wyß & Komp.* (E F 3). — Über die 15 m breite **Bahnhofsbrücke* r. in die **Platzspitz-Promenade** (F 2), Parkanlagen mit Denkmal des Idyllendichters *Geßner* (gest. 1788) u. Standbild des Minnesängers *Hadlaub* (bekannt aus G. Kellers Zürcher Novellen); hier wird das *Schweizerische Landesmuseum* errichtet werden. — Am *Kornhaus* (Pl. 16, F 2) vorbei, auf dem eisernen Viadukt in das neue Bahnhofsviertel zur *Reitschule* (Pl. 25, D 1) und zum **Botanischen Garten** (C 1) mit dem *Botanischen Museum* und den Herbarien *Joh. Geßners.* Darin die ehemalige Festungsbastion »Katz« mit hübscher Aussicht. — Vor dem Gerichtshaus in Selnau (B 1) ein riesiger *erratischer Block.* Daneben das *Gewerbemuseum* mit Ausstellung (8—12 u. 2—5 Uhr; Eintritt frei).

In Außersihl (DE 1) die große *Kaserne* und die *Zeughäuser* mit Waffensammlungen, z. B. Zwinglis Waffen (wochentägl. 8—12 und 1 1/2—6 Uhr; Trinkgeld). Hier auch die **Römisch-katholische Kirche,** 1874 neuerbaut, mit hübschen Glasmalereien (aus München).

Ausflüge: 1) Nach dem **Zürichberg** im NO., mit Waldpromenaden und schönen Aussichtspunkten (679 m), 1 St. Drahtseilbahn vom Limmatquai bis zum Polytechnikum (S. 119). — Südl. vom Zürichberg der *Adlisberg* mit Aussichtsturm »Känzeli« (700 m). Bis zum »Dolder« am Adlisberg ist eine Drahtseilbahn vom Römerhofe aus geplant (650 m lang, Maximalsteigung 15 %, Höhendifferenz von 79 m).

2) Auf die (1 St.) **Waid** (578 m), Restaurant, mit humoristischen Fresken geschmückt. Umfassende Aussicht. Weg durch Unterstraß (F 3) hinauf.

3) Auf den ***Ütliberg** (873 m), einen sehr lohnenden Aussichtspunkt. 9 km lange Eisenbahn (Adhäsionsbahn mit gewöhnlichen Lokomotiven u. 7 Proz Steigung) in 1/2 St., I. 3,50, II. 2,00 Fr.; Retourbillets 5 u. 3 Fr. Bahnhof in Selnau (C 1), 417 m. — Auch zu Fuß durch *Enge* (A 1; Pferdebahn bis an die Bederstraße) und über die Sihlbrücke bei der Papierfabrik, dann l. und bald darauf r. bergan bis zum *Albisgütli* (bis hierher auch mit Droschke, 2,40 Fr.) und von hier in 1 1/4 St. zu Fuß hinauf. Vom *Albisgütli* direkt auf den Berg los; überall Wegweiser. Droben auf dem Sattel r. auf dem breiten Weg bleiben, der am *Hotel Uto-Staffel* (1/4 St. vom Gipfel) vorüber um den Kulm herum zum Gipfel führt.

Die Bahn (sehr lohnende Fahrt) windet sich am Berg hinauf, berührt Station *Waldegg* (623 m) und endet 399 m über der Stadt, 816 m ü. M. Von hier erreicht man in 5 Min. das *Kurhaus-Hotel u. Pens. Ütliberg* (Diner 4 Fr.) und in weitern 3 Min. den **Uto-Kulm** mit eleganter *Restauration* und Terrasse (873 m); ebenfalls gut. Tubus. Umfassende *Aussicht (Panorama von *H. Keller*): im O. der Säntis, r. die Churfirsten, im SO. der breite Glärnisch, weiter r. Tödi, das Große und Kleine Scheerhorn, Großer Ruchen, Große und Kleine Windgälle, der pyramidale Bristenstock, im S. im Vordergrund der Rigi mit seinen Hotels, dahinter Urirothstock, Spannörter, der steil abfallende Titlis, im SW. die Berner Oberlandsberge: Finsteraarhorn, Schreckhorn, Wetterhorn und hinter dem Pilatus: Mönch, Eiger und Jungfrau; noch mehr r. die Blümlisalp. Zu Füßen der Zürichsee und die Stadt Zürich. Vor der Restauration eine Orientierungsscheibe. Denkstein für den schweizerischen Bundespräsidenten *Dubs* (gest. 1879).

Vom Ütli nach Zug. Wer nicht nach Zürich zurück, sondern auf den Rigi will, kann eine genußreiche Bergtour auf dem Kamm des *Albis* entlang damit verbinden. Man geht eine kurze Strecke hinter dem *Hotel Uto-Staffel* (statt l. in das Thal hinab) geradeaus. Dann weiter auf dem Kamm entlang über *Baldern* (Wirtsch.), am Restaurant *Felsenegg* oberhalb Adliswyl vorbei nach (2 1/2 St.) **Ober-Albis** *(Hirsch)*, einzeln stehendes Wirtshaus (793 m). Hier sowie von der (20 Min. l.) **Hochwacht* (880 m) umfassender Rundblick. — Der Weg senkt sich hinab nach (3 1/2 St.) **Hausen** *(Löwe)*, 5 Min. l. Kaltwasserheilanstalt **Albisbrunn** (603 m). L. an der Straße das *Zwingli-Denkmal* auf dem Schlachtfeld von Kappel, wo *Ulrich Zwingli*, geb. 1484 zu Wildhaus, am 11. Okt. 1531 kämpfend fiel. Über (4 St.) *Kappel* und (5 St.) *Baar* (3/4 St. östl. die Tropfsteinhöhle in der Höll, S. 144) nach (5 1/2 St.) **Zug** (S. 143).

Das etwa 1/2 St. südl. von der Albis-Hochwacht gelegene **Albishorn** (915 m; *Wirtshaus*) besucht man entweder vom Forsthaus *Sihlwald* aus (wohin man von Stat. *Thalwyl*, S. 125, auf schönen Waldwegen gelangt), oder direkt von Zürich auf der neuen Sihlthalbahn (6 mal tägl.). Abstieg direkt nach Albisbrunn.

4) Den **Rheinfall von Schaffhausen** kann man als Ausflug von Zürich aus besuchen, 1 1/4—1 3/4 St. Bahnfahrt nach *Dachsen* (S. 44).

Der Zürichsee.

Der **Zürichsee**, 88 qkm groß, 409 m ü. M. und bis 143 m tief, ist eine der freundlichsten landschaftlichen Erscheinungen der Voralpen. An Großartigkeit kann er allerdings nicht mit dem Vierwaldstätter oder mit den Seen des Berner Oberlands konkurrieren, aber an Lieblichkeit und Anmut seiner mit Dörfern und Villen übersäeten Ufer übertrifft er fast alle andern Schweizer Seen. Er friert selten ganz zu; aber am 6. Januar 1891 schloß sich die Eisdecke ganz und hielt 68 Tage.

Dampfboote von Zürich 7mal bis *Rapperswyl* in 2¼ St. für I. 2,50, II. 1,80 Fr.; — bis *Thalwyl* 3mal in ¾ St.; — bis *Wädenswyl* 4mal in 1½ bis 1¾ St. Außerdem öftere Querverbindungen. — Die Schiffe berühren nicht immer dieselben Stationen, fahren von Zürich auch an verschiedenen Punkten (r. und l. von der neuen Quaibrücke) ab; man ziehe also den Fahrplan zu Rate. — Für die Reise nach Glarus, Ragaz, Chur (R. 17) ist die Dampferfahrt bis *Rapperswyl* sehr zu empfehlen; mehrere Schiffe haben dort Anschluß an die Bahnzüge.

Der Zürichsee ist auch an beiden Ufern von **Eisenbahnen** begleitet (die rechtsufrige ist noch im Bau und soll 1893 eröffnet werden); vgl. S. 130.

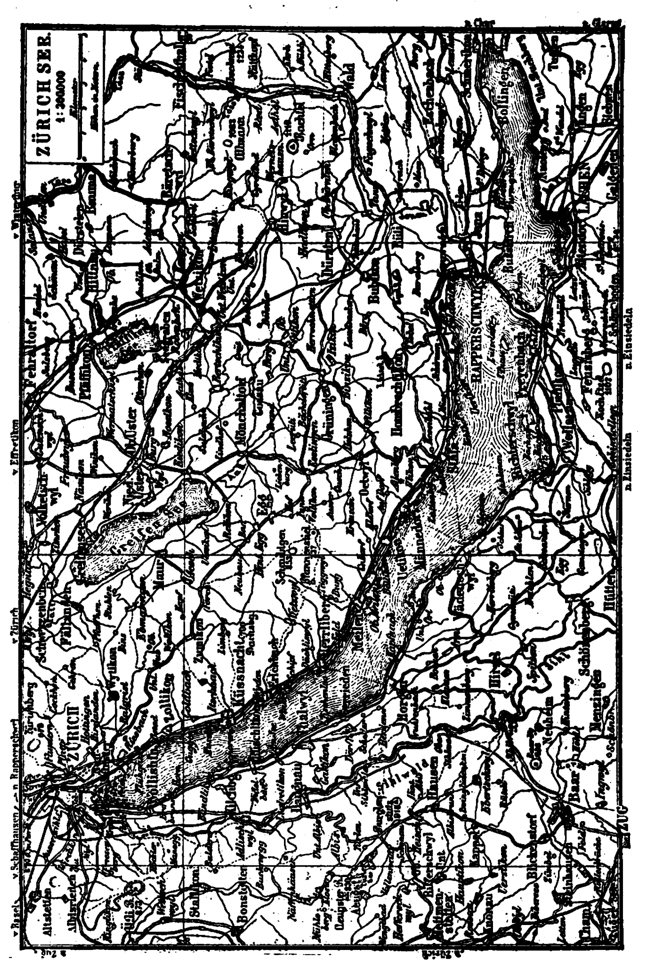
Seefahrt. Bei der Ausfahrt von Zürich hat man l. die Vorstadt *Neumünster* mit *Kirche*, r. die *Bürgliterrasse*, dahinter den *Ütliberg*. L. die Irrenanstalt und weiterhin Dorf *Zollikon* (Station); r. *Wollishofen* und die Stat. *Bendlikon* (Löwe), Sommeraufenthalt. Oberhalb Villa des Dichters Konr. Ferd. Meyer. — L. Stat. **Küßnacht** (*Sonne*, Fische), nicht zu verwechseln mit dem Küßnacht in Schillers »Tell« am Vierwaldstätter See (S. 169); besuchter Ausflugsort. — R. Stat. *Rüschlikon*. Oberhalb das *Nidelbad* (Kuranstalt u. Restaurant; Pension und Restaurant Belvoir) und die *Villa Broelberg* des polnischen Grafen Ladislaus Broel-Plater.

Hier verlebte die berühmte Schauspielerin *Karoline Bauer* (1807–78) ihre letzte Lebenszeit. Sie heiratete, zur Gräfin Montgomery erhoben, 1829 den Prinzen Leopold von Koburg, von dem sie wieder geschieden wurde, als derselbe die belgische Königskrone annahm. Darauf kehrte sie zur Bühne zurück, vermählte sich 1841 mit dem polnischen Emigranten Grafen Plater und lebte später hier, wo sie ihre bekannten interessanten Erinnerungen schrieb und 1878 starb.

R. Stat. *Ludretikon* (Krone). — L. Stat. *Erlenbach* (Pens. u. Rest. Seehof), in reizender Lage; vortreffliche Rotweine.

(½ St.) R. Stat. **Thalwyl** (*Adler*, gut), hoch liegender Ort mit aussichtsreicher *Kirche (480 m), 4045 Einw. Bahnstation (S. 134).

L. Stat. *Herrliberg*, Weindorf. — R. Stat. *Ober-Rieden* und weiter r. (1 St.) Stat. **Horgen** (*Hotel-Pension Meierhof*, am Bahnhof; *Löwe*, gut; *Schwan; Schützenhaus*, Café-Restaurant, am See), Bahnstation (S. 134), Marktflecken mit 5519 Einw. Seidenweberei, Spinnerei; Kirche mit harmonischem Geläute (H moll). Oben an der Straße nach Zug (wohin Post, 20 km) liegt der Kurort (½ St.) *Bocken* und der Aussichtspunkt **Zimmerberg* (773 m), ¼ St. r. von der *Hirzelhöhe* (Wirtsh.). — (1¼ St.) L. Stat. **Meilen** (*Löwe; Sonne*), 5 km lange Pfarrgemeinde mit 2859 Einw. Bedeutende Weinproduktion, schöne Pfarrkirche mit reichem Geläute (F dur). Straße auf den (1 St.) **Pfannenstiel* (737 m), mit einem Denkmal


ZÜRICH SEE.
1:300000

des Naturforschers Oken (ehemals Professors in Zürich). Einfaches Wirtshaus oben. Prächtige Aussicht.

R. Halbinsel *Au* (durch Klopstocks Ode gefeiert), mit dem malerisch schön gelegenen *Hotel Au* (Pens. 6 Fr.). Blick auf die Glarner Alpen (Tödi). — L. Stat. *Ütikon,* dann Stat. **Männedorf** *(Wilder Mann),* 2615 Einw. Hier die *Gebetheilanstalt* der verstorbenen Jungfer *Trudel,* von Herrn *Zeller* fortgesetzt; viel Zuspruch.

(1¾ St.) R. Stat. **Wädenswyl** *(Engel,* schön am See gelegen, gut; *Hôtel du Lac),* prächtig gelegener Marktflecken mit 6346 Einw., Bahnstation (S. 134). Bedeutende Textilindustrie, Gerberei.

Eisenbahn nach *Einsiedeln* (S. 128). — **Post** nach *Zug* (S. 143), 3 Fr.; — nach **Hütten** (740 m; *Hotel Kreuz,* Wasserheilanstalt nach Kneippscher Methode, Arzt; — *Bär),* klimatischer Kurort; 1,30 Fr.

(2 St.) R. Stat. **Richterswyl** *(Engel; Drei Könige;* beide gut), mit 3881 Einw., Bahnstation (S. 134), ebenfalls reizend gelegen.

Ausflüge: Nach (7 km) **Feusisberg,** Luft- und Molkenkurort mit reizender Aussicht. In der Kirche ist durch Fresken am Plafond die Verdammung Arius', Luthers, Zwinglis, Calvins, Rousseaus und Voltaires dargestellt.

Größte Seebreite (4 km) zwischen hier und l. Stat. **Stäfa** *(Rößli; Sonne),* reiches Seedorf, 3845 Einw. Hier lebte Goethe einige Zeit. — L. Stat. *Kehlhof,* dann *Ürikon.* — L. Stat. *Schirmensee.* Oben (an den Pappeln kenntlich) Landsitz *Goldenberg* (gute Weinlage), früher der Sängerin Pauline Lucca gehörig. Dahinter der *Bachtel* (S. 130).

R. die fruchtbare Insel **Ufenau** (*Wirtschaft,* Klosterwein), Eigentum des Klosters Einsiedeln, mit einer 973 erbauten Kirche. Hier starb als Flüchtling (im August 1525) einer der edelsten deutschen Kämpfer für Glaubensfreiheit, *Ulrich von Hutten* (geb. 1489), bei dem Pfarrer Schnegg. Die Stelle, wo sein Körper ruht, ist unbekannt.

R. die Landzunge *Hurden* mit dem neuen Seedamm (s. unten).

(2¼ St.) L. Stat. **Rapperswyl,** Endpunkt der Dampfschiffahrt, Station der Bahn nach Glarus, Ragaz, Chur etc. (S. 131).

Gasthöfe: *Hôtel du Lac,* am See, gut; Bäder. — *Hôtel du Cygne,* am Landeplatz, gut; Restaurant. — *Freihof,* Mitte der Stadt, gut. — *Hôtel de la Poste,* am Bahnhof; Bier. — *Bahnrestaurant.* — **Seebade-Anstalt.**

Alte Reichsstadt mit 2789 Einw., lebhafter Hafenplatz, einst Sitz österreichischen Adels. — Das alte *Schloß Rapperswyl,* die Grafenburg auf der Höhe, 1091 gegründet, von mittelalterlichem Ansehen, enthält ein von dem polnischen Grafen Plater (S. 125) gegründetes *Polnisches historisches Museum* mit der Büste Kosciuszkos und polnischen und slawischen Altertümern (Eintritt 1 Fr.). Im Schloßhof errichteten die emigrierten Polen ein Denkmal für die Opfer ihrer letzten Revolution. Der schattige Lindenhof war einst Turnierplatz der Ritter (Hirschpark); reizende Aussicht. Rathaussaal mit guten Holzschnitzereien von 1471; Ofen mit Basreliefs von 1572, Kreuzfahrer-Reliquien etc. — Kapuzinerkloster; in dessen Kirche Bilder von Deschwanden. — Der fast 1 km lange **Seedamm,* 1878 zum

Zweck der Bahnverbindung mit Pfäffikon an Stelle einer alten Holzbrücke aufgeworfen, hat drei feste Brücken und eine 41 m lange eiserne Drehbrücke für die Schiffahrt. Hübsche Aussicht vom Damm, der auch Fahrstraße und Fußweg hat.

Von Zürich nach Einsiedeln.

Dampfschiff (2 St.) oder **Bahn** (1 St.) nach Stat. **Wädenswyl** (S. 127). Von dort **Eisenbahn** in 1 St. über (12 km) *Biberbrücke* nach (17 km) *Einsiedeln* für II 2, III 1,50 Fr.; — von Biberbrücke nach (20 km) **Arth-Goldau** in 1 St. für I 3,60, II 2,55, III 1,80 Fr.

Die Bahn, ab Wädenswyl ansteigend, bietet beständig die ausgedehntesten *Fernsichten (l. sitzen!). — (3 km) Stat. *Burghalden;* (6 km) Stat. *Samstagern*, hier l. Mündung der Bahn von *Rapperswyl* über *Pfäffikon* (12 km). Dann r. Blick auf Hütten. — (9 km) Stat. *Schindellegi* (757 m; Freihof), heißer Kampf der Schwyzer gegen die Franzosen am 2. Mai 1798. Die Landschaft wird alpin. — (12 km) Stat. *Biberbrücke* (832 m; Gasth. Post), wo r. die Eisenbahn nach Stat. *Arth-Goldau* (S. 129) geht, l. nach (17 km) *Einsiedeln.*

Von Biberbrücke auf Waldwegen in 1¼ St. zum **Kurhause Gottschalkenberg** (1152 m) auf der Höhe des *Hohen Rhonen*, schöne Aussicht.

(17 km) Stat. **Einsiedeln** (909 m), *Monasterium Eremitarum,* franz. *Notre Dame des Ermites,* Flecken mit 8512 Einw., ist durch die stattliche Benediktiner-Abtei und ihr viel verehrtes Marienbild ein Wallfahrtsort von europäischer Berühmtheit, der mit Santiago di Compostella, Loreto und Maria-Zell in der Zahl der Besucher (durchschnittlich 150,000 im Jahr) konkurriert. Hauptwallfahrtstag ist der Tag der Kreuzerhöhung (Engelweihe), am 14. September.

Gasthöfe: *Pfauen,* gut, Omnibus an der Bahn; Post u. Tel. — *Sonne,* gut. — *Goldener Adler,* gelobt. — *Drei Könige.* — *Schwan,* für Touristen. — *St. Georg* mit gutem Restaurant.

Von der Gründung des Klosters erzählt man, daß Graf Meinrad, um 797 zu Sülchen bei Rottenburg geboren, als Einsiedler in dieser Gegend eine Kapelle erbaut habe, für welche ihm die Äbtissin des Fraumünsters in Zürich (nach 853) ein noch vorhandenes Marienbild geschenkt habe. Der Einsiedler wurde um 861 erschlagen. Nach ca. 50 Jahren wurde die Zelle restauriert und das erste Kloster erbaut. Als der Bischof von Konstanz 948 die Kirche weihen wollte, wurden Engelstimmen laut, welche verkündeten, daß der Heiland die Weihe bereits selbst vollzogen habe. Papst Leo VIII. bestätigte das Wunder und verhieß denen, welche zu »Unsrer lieben Frau bei den Einsiedlern« wallfahrten, vollkommenen Ablaß. Der Zudrang der Pilger wuchs mehr und mehr. Herzog Hermann von Alemannien schenkte ihm die umliegende Wildnis, Kaiser Otto I. bestätigte diese Schenkung. Wie aus einer Urkunde Rudolfs von Habsburg hervorgeht, waren die Äbte schon lange vor 1274 Reichsfürsten. Der Reformator Zwingli war einige Zeit als Leutpriester in Einsiedeln angestellt und predigte 1517 eifrig gegen den Ablaß.

Das gegenwärtige, in italienischem Stil errichtete Hauptgebäude (135 m Front) stammt aus den Jahren 1704—19. Das Kloster zählt 90 Benediktinerpriester, 16 Kleriker und 30 Laienbrüder. Lyceum

und stark besuchtes Gymnasium, denen sich 21 Professoren aus dem Orden widmen. Die Kirche mit zwei schlanken Glockentürmen ist mit Malereien und Vergoldungen überladen. Die besten Bilder sind eine Himmelfahrt Mariä und ein sterbender Christus, beide von *Kraus*, die Fresken in der Kuppel und eine Maria Magdalena von *Sing*, im Beichthaus. Der große Kronleuchter ist ein Weihgeschenk Napoleons III. Im Mittelschiff die aus Marmor erbaute *Kapelle der heil. Jungfrau* mit dem Gnadenbild aus schwarzem Holz mit Edelsteinen bedeckt und in goldenem Strahlenkranz. Vor der Kirche die Standbilder der Kaiser Otto I. und Heinrich II. Brunnen aus schwarzem Marmor mit der gekrönten Madonna.

Neben wissenschaftlichen Sammlungen auch die Klosterbibliothek (Werktags 9–11, 2–5 Uhr) von 26,000 Bänden, besonders historischer Litteratur, mit vielen Inkunabeln und Handschriften aus dem 8.—12. Jahrh.; ein Unikum ist die als *Regionator Einsiedlensis* bekannte Beschreibung Roms im 8. und 9. Jahrh. Manuskript aus dem 10. Jahrh. — Im Großen Saal lebensgroße Porträte des Papstes Pius IX., Kaisers Franz Joseph I. von Österreich, der Kaiserin Elisabeth, des Kronprinzen Rudolf, des Kaisers Wilhelm I., des Konigs Friedrich Wilhelm IV., des Kaisers Napoleon III., der Kaiserin Eugenie (Geschenke der Genannten).

Das Kloster betreibt bedeutende Landwirtschaft und züchtet besonders vortreffliche Pferde. Der Platz vor dem Kloster ist mit Marktbuden besetzt, in denen Devotionalien: Rosenkränze, Marienmedaillen, Heiligenbilder und Gebetbücher, verkauft werden. Die *Buchhandlung Benziger & Co.* (Filialen in New York, Cincinnati, Chicago), das größte Institut für graphische Künste in der Schweiz, beschäftigt einige 50 Pressen und gegen 800 Arbeiter. Die große »Päpstliche Anstalt für kirchliche Kunst und Industrie« *(Adelrich Benziger & Co.)* fertigt Kirchenornamente und Paramente. — Vom *Herrenberg* Aussicht.

Von Einsiedeln nach Schwyz.
(Vgl. Karte R. 22.)

Fußweg über (1½ St.) *Alpthal* (Wirtsh.) zum *Hacken* (1393 m) und hinab nach (4 St.) *Schwyz*. Die Poststraße (lohnender) führt über (5 km) *Biberbrücke* (S. 128) und (12 km) *Rothenthurm* (s. unten) nach (16 km) *Sattel* (s. unten). Hier l. südl. ab auf der prachtvollen **Schlagstraße* an verschiedenen Gasthäusern vorbei nach (27 km) **Schwyz** (S. 170). — Auch fährt man auf der Eisenbahn nach *Arth-Goldau* (s. unten) und auf der Gotthardbahn nach *Schwyz*.

Die Eisenbahn Biberbrücke–Arth-Goldau (vgl. Karte b. R 22), 1891 eröffnet (größte Steigung 50‰) führt über (3 km) Stat. *Altmatt* durch einförmige Landschaft nach (7 km) **Rothenthurm** (927 m; *Ochs; Schwert*), mit alten Befestigungen der Schwyzer.

¾ St. r. seitwärts beim Weiler *Schorno* die dem Andenken des Kampfes bei *Morgarten* geweihte Kapelle *St. Jakob*. Wandmalereien, welche die Schlacht darstellen. 2 km weiter beginnt der Abhang, **am Morgarten** genannt, wo die Eidgenossen 1315 ihren denkwürdigen ersten Sieg über die Österreicher errangen.

Weiter durch zwei kleine Tunnels nach (12 km) **Sattel** (832 m; *Neue* und *Alte Krone; Löwe*) mit 898 Einw. L. führt die prächtige *Schlagstraße (11 km) nach *Schwyz*. — Nun (l. sitzen!) zieht die Bahn an den südlichen Abhängen des Roßbergs über verschiedene Tobels hinab mit

prachtvollem Blick auf den Lowerzer See und den Kranz der Berge (Mythen, Fronalpstock, Rigihochfluh und Rigi-Scheidegg mit dem Aussichtsturm im Vordergrund) nach Stat. Steinenberg und (20 km) Stat. Arth-Goldau (S. 169) an der Gotthardbahn.

---

17. Route: Von Zürich nach (Glarus) Ragaz, Chur.

Vgl. die Karten S. 126 und 135.

a) Eisenbahn: Zürich – Rapperswyl – Walensee – Chur.

A. Glatthalbahn von Zürich nach (46 km) *Rapperswyl*, 7mal in 2 St., I. 4,50 Fr., II. 2,60 Fr., III. 1,85 Fr. — (84 km) *Glarus*, 3mal in 3½–5 St., I. 7,20 Fr., II. 5,05 Fr., III. 3,60 Fr. — (110 km) *Ragaz*, 4mal in 4 St., I. 10,30 Fr., II. 7,25 Fr., III. 5,20 Fr. — (130 km) *Chur*, in 4¾–5 St., I. 12,30 Fr., II. 8,65 Fr., III. 6,20 Fr.

☞ Plätze rechts nehmen. – Vergnügungsreisenden ist bei gutem Wetter entschieden anzuraten, von Zürich bis Rapperswyl mit dem Dampfboot zu fahren (S. 125) und erst hier die Eisenbahn zu nehmen oder auch die kürzere und genußreichere Linie der linksuferigen Eisenbahn (S. 134) zu benutzen.

B. Rechtsuferige Zürichseebahn (im Bau, 1893 zu eröffnen) geht zunächst in 2 langen Tunnels unter der Stadt Zürich durch, dann am östlichen, bez. nördlichen Seeufer entlang und kürzt die Fahrt bis Rapperswyl um 11 km. Stationen: *Stadelhofen, Tiefenbrunnen*, (10 km) *Zollikon*, (12 km) *Küßnacht* (S. 125), (14 km) *Erlenbach* (S. 125), (16 km) *Herrliberg*, (19 km) *Meilen* (S. 125), (22 km) *Ütikon-Männedorf* (S. 127), (26 km) *Stäfa* (S. 127), *Ürikon*, *Feldbach* und (35 km) *Rapperswyl* (S. 127).

Von Zürich bis (8 km) Stat. *Wallisellen*, s. S. 114, wo l. die Nordostbahn abzweigt. R. Stat. *Dübendorf* und *Schwerzenbach*. L. Stat. *Nänikon*. — R. (20 Min.) seitwärts der *Greifensee* mit Schloß, 1444 von Breitenlandenberg gegen die Eidgenossen verteidigt; der Ritter wurde nach der Einnahme des Schlosses mit 60 Genossen hingerichtet. — (20 km) Stat. **Uster** (466 m; *Stern; Usterhof*) mit 7042 Einw. und hoch liegendem Schloß (Restaurant). — L. Stat. *Aathal* (Pens. Schönenwerd) und der nicht sichtbare *Pfäffiker See*. — (28 km) Stat. *Wetzikon* (Löwe; Schweizerhof), 5421 Einw.; nahebei die Pfahlbauten bei *Robenhausen*, einst eine der größten »Pfahlbürgerstädte« (Schauplatz der Pfahldorfgeschichte in *Fr. Th. Vischers* »Auch Einer«).

Ausflug auf den ***Bachtel** (1119 m), vielbesuchter Aussichtspunkt. Lokalbahn in 10 Min. nach (4 km) *Hinwyl*. Von hier zu Fuß oder mit kleinem Wagen (7 Fr.) in 2 St. hinauf. Von Rapperswyl Kommende steigen in *Wald* (erste Station der in *Rüti*, s. unten, abzweigenden Bahn nach Winterthur) aus; 1½ St. hinauf. Oben Gasthaus, gut. Aussicht sehr lohnend.

R. Stat. *Bubikon*. Blicke auf Glärnisch, Tödi, Clariden. — R. *Ritterhaus*, alte Malteser-Kommende. — (35 km) Stat. *Rüti* (Löwe), einst Prämonstratenser-Abtei. Hier zweigt l. die 47 km lange Tößthalbahn nach Winterthur ab. Auf den *Bachtel* (s. oben). — L. *Jona* (Pension), schöner Ort mit Landsitzen. — Aussicht auf den Zürichsee.

(46 km) Stat. **Rapperswyl** (S. 127), Kopfstation, 5 Min. Aufenthalt. — Die Bahn läuft am Züricher Obersee hin. R. Kloster *Wurmsbach*. Über dem See *Lachen* und Eingang in das Wäggithal (S. 134). — L. Stat. *Schmerikon* (*Rößli; zum Bad,* am See), am See-Ende. — R. Schloß *Grynau,* einst den Grafen von Habsburg gehörig. — (55 km) L. Stat. **Utznach** (420 m; *Ochs; Falke*), industrieller Ort mit 1991 Einw. — L. oben Frauenkloster *Berg Sion*. — L. Stat. *Kaltbrunn-Benken*. 1 St. nordöstl. der Luftkurort *Rieden* (720 m; *Rößli*) mit 415 Einw., am Berghang, angenehm. — L. Stat. *Schänis* (442 m; *Hirsch*) mit 1866 Einw., einst gefürstete Augustiner-Frauenabtei (jetzt Fabrik); hier der uralte St. Gallusturm (restauriert).

(67 km) Stat. **Ziegelbrücke,** Einmündung der linksuferigen Zürichseebahn (S. 134) und r. Abzweigung der Bahn ins Glarner Land (S. 135). Überraschender Einblick in das Glarner Thal.

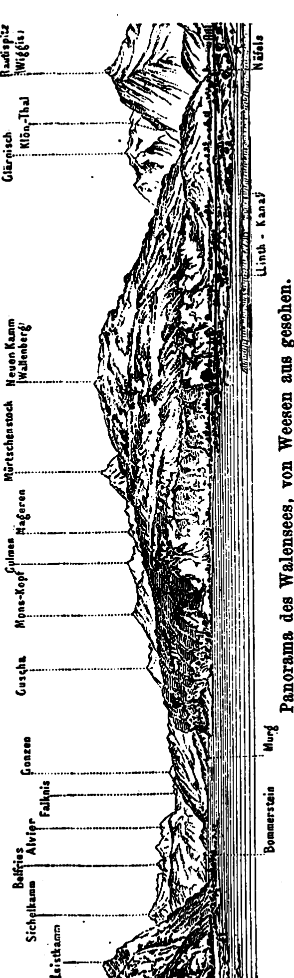
(70 km) Stat. **Weesen** (430 m; *Bahnrestaurant,* gut), Städtchen mit 711 Einw., am Walensee. Für längern Aufenthalt zu empfehlen; ruhig. Aussicht auf den Walensee, den Mürtschenstock und das Glarner Thal. Kurzer Aufenthalt. Zweigbahn nach Glarus (S. 135).

Gasthöfe: *Schwert,* komfortabel, gut. Seebäder. — *Hotel Speer,* an der Station, Garten. Pension, gelobt. — *Hot.-Pens. Mariahalden,* hoch gelegen, mit prächtiger Aussicht. — *Rößli,* gut.

Spaziergänge: Am *Kapfenberg* hinter Mariahalden. — Angelfischerei im See ist jedem Fremden gestattet.

Ausflüge: Das (1/2 St.) **Fly** (Pens. *Felsenegg;* Pens. *Flyhof; Traube;* alle billig, Seebäder). — Auf den (1/2 St.) **Biberlikopf** (578 m), Überreste eines römischen Turms. Aussicht, Panorama von Keller. — Schöne aussichtsreiche *Fahrstraße nach (1 St.) **Ammon** oder *Amden* (939 m; *Hirsch,* gut; *Stern*), in schöner nach S. geöffneter Bergmulde gelegenes, wohlhabendes Dorf mit 1284 Einw., Aussicht. Steiler Fußpfad hinab nach *Bätlis,* zu der Schlucht, in welcher die Wasserfälle des *Sell*- und *Serenbachs* herabstürzen; mit Nachen zurück nach Weesen. — Von Ammon in 3 1/2–4 St. auf den *Leistkamm* (2106 m), lohnend und leicht. Rückweg nach *Bätlis* am Walensee oder auch über *Alp Oberkässern* (Wirtschaft) nach dem *Speer* und *Weesen*. — Haupttour von Weesen ist der ***Speer** (1954 m), in 4 1/2 St., überall Wegweiser. Stets l. halten. 3/4 St. unter dem Gipfel auf *Alp Oberkäßern* (1647 m) gutes, teures *Wirtshaus* mit 30 Betten. Die Aussicht vom Gipfel ist eine der umfassendsten in der nordöstlichen Schweiz.

Weiterfahrt. ☞ *Plätze links nehmen.* Die Bahn passiert den *Linthkanal,* mit dem die Linth den Walensee verläßt, und bald darauf den *Escherkanal,* den künstlichen Lauf der Linth in den Walensee, 1807–11 angelegt, wodurch das von der Linth gebildete, Fieber erzeugende Sumpfland der Kultur zurückgegeben wurde. Dem Wohlthäter der Gegend, *Konrad Escher,* wurde als Anerkennung von der Eidgenossenschaft der Zuname »von der Linth« gegeben. — Die Bahn tritt nun an den blauen ***Walensee** (423 m), nächst dem Urner See (Arm des Vierwaldstätter Sees) der von den imposantesten Gebirgsufern umgebene schweizerische See; er ist 16 km lang, durchschnittlich kaum 2 km breit und bis 151 m tief. Im Winter 1890/91 war er der einzige Schweizer See, der nicht zufror.



Panorama des Walensees, von Weesen aus gesehen.

Gegen N. wird er von dem kolossalen Felsenbau der Churfirstenkette (s. unten) eingeschlossen, deren Gipfel bis 2309 m ü. M. aufsteigen. Gegen S. schließen ihn weicher geformte Vorberge ein, aus denen der zerklüftete Mürtschenstock (2442 m) am bedeutendsten hervortritt. Die Bahn passiert neun Tunnels nacheinander; dazwischen schöne Durchblicke auf den See und r. in die nur einen Augenblick sichtbare Filzbachschlucht. L. oben *Ammon* (S. 131). — R. *Mühlethal,* das im Winter 4 Monate lang nicht einen Sonnenstrahl empfängt; jenseit des Sees die 400 m hohen Wasserfälle des *Serenbachs* und *Bairenbachs,* darunter *Bätlis.* — (77 km) Stat. **Mühlehorn** *(Hotel Seegarten; Tellsplatte),* reformiertes Glarner Pfarrdorf. Durch die Schlucht r. erblickt man in dem zerklüfteten Mürtschenstock ein Felsenfenster, durch welches am 11. u. 12. Jan. nachm. 2 Uhr die Bewohner von Mühlehorn alljährlich nach 5 Wochen (am 29. u. 30. Nov. scheint sie ebenfalls durch) zum ersten Male wieder die Sonne erblicken.

Von *Mühlehorn* aussichtsreiche Fahrstraße (höchst lohnend) über den *Kerenzerberg* nach (3 St.) **Mollis** (S. 134) im Glarner Thal, welche das Pfarrdorf **Obstalden** (682 m; *Stern; Hirsch)* und an ihrem höchsten Punkte (712 m) das Dörfchen **Filzbach** *(Rößli)* berührt. Beides Sommeraufenthalte. — Von Mühlehorn auf den *Mürtschenstock* (S. 133) in 7 St.; Führer 20 Fr.

Tunnel, dann das Dörfchen *Tiefenwinkel,* abermals Tunnel. R. Denkmal für H. Simon (politischer Flüchtling von 1848).

(81 km) Stat. **Murg** (*Rößli; Schiffli*), romantisch am Ausgang des Murgthals gelegen. Spinnereien.

Ausflug in das Murgthal. Am rechten Bachufer aufwärts; beim (20 Min.) Wasserfall nicht über die Brücke, sondern erst über die (40 Min.) zweite ans linke Ufer; steil aufwärts. Nach 3/4 St. über die Murg zur *Merlenalp* (1100 m) und weiter in 2½ St. zu den drei *Murg-Seen* (der höchste 1825 m) und zur (4½ St.) *Murgseealp* (1838 m). Von hier besteigt man das *Hochmättli* (2256 m), das *Roththor* (2514 m) in 2½ St. und von der Mürtschenalp aus den *Mürtschenstock* (2442 m), beschwerliche Tour, nur für tüchtige Bergsteiger. — Von der Murgseealp kann man über das *Murgseefurkel* (2002 m) nach Glarus (5 St.) gelangen und dabei den *Schilt* (S. 135) besteigen. — Führer von Murg über die Mürtschenalp nach Glarus 10 Fr.

Tunnel, dann r. Stat. *Unterterzen* mit bedeutenden Mühlen; darüber *Oberterzen* und weiterhin *Quarten* (Kurhaus Quarten, Wasserheilanstalt nach Kneipp, Pens. 1,80—3 Fr.), jenseit des Sees *Quinten* (über die Ortsnamen s. unten). Durch den *Bommersteiner Tunnel*, l. *Mols*.

(90 km) L. Stat. **Walenstadt**, alte Stadt mit 2729 Einw., 1 km vom Ostende des Sees. Starke Buntweberei. Seidenraupenzucht.

Gasthäuser: *Hotel Churfirsten*, am Bahnhof, gut. — *Hirsch*, in der Stadt.

Ausflug auf die ***Churfirsten-Alpen**, genußreiche und gefahrlose Tagestour (für Botaniker besonders interessant); Führer (6 Fr.) und Proviant. Von Walenstadt in 2 St. auf Alp *Lösis*, teilweise Waldweg, und zu der Alphütte (2½ St.) *Büls* (1386 m). Man sieht hier noch Gemsen. Die Bergkette zwischen Gonzen und Speer ist zu »Freibergen« erklärt worden, wo bei schwerer Buße kein Tier geschossen werden darf. — Weiter über die Alp (3¼ St.) *Tschingel* (1536 m); r. oben die Felsenzacken des *Selun* (2208 m), *Frümsel* (2268 m), *Brisi* (2280 m), *Zustoll* (2239 m), *Scheibenstoll* (2238 m), *Hinterruck* (2309 m) und *Käsernruck* (2267 m), die sieben Spitzen der Churfirsten (von Walenstadt aus sind nur die zwei letztern zu besteigen). — Unter diesem Bergzug entlang zur (4¼ St.) *Alp Schwadis* (1455 m); von hier in östlicher Richtung umbiegend über Alp *Schrienen*, bequemer Rückweg über den *Walenstadter Berg* nach (6¼ St.) Walenstadt.

Die eigentliche Tour geht von Alp Schwadis weiter nach *Sälsalp* (1421 m) unter dem *Leistkamm* zur *Laubegg* (1373 m) und steil hinab nach (6¼ St.) *Quinten* (guter Wein). Von da mit Kahn über den See zurück.

Folgt r. Ruine *Gräplang* (Grappa longa), schon vor 881 erbaut, Stammschloß des angesehenen Schweizer Geschlechts der Tschudi, die ihren Stammbaum bis 870 zurückführen.

R. am Großberg der Hof *Primsch*, die »Prima«, d. h. erste Station einer Reihe von Ortschaften, welche man mit Unrecht über das neuromanische Zeitalter in die Römerzeit hinaufschieben wollte. Ihr folgen die am Walensee gelegenen Gons oder Sigons, Terzen, Quarten, Quinten.

L. *Bärschis* und die *St. Georgenkapelle*. — (94 km) Stat. *Flums* (3230 Einw.), große Spinnerei. — R. oben das Kapellchen von *Tils*. L. *Ragnatsch* und der *Tschuggen* (1883 m). Aus dem hellroten Felsen (Melser Konglomerate) werden vortreffliche Mühlsteine gehauen. — (101 km) **Mels** (499 m; *Melser Hof; Frohsinn; Schlüssel*), Flecken mit 3859 Einw., am Eingang in das *Weißtannenthal* (S. 49). Spinnfabrik mit interessanter *Wasserleitung (für Techniker besuchenswert). Von Mels Fußweg nach dem einfachen (2½ St.) *Kurhaus Palfries* und auf den (5 St.) **Alvier* (S. 48). — L. Schloß *Sargans*, darüber der

Gonzen (S. 49). — (104 km) Stat. **Sargans** (S. 49), wo unsre Bahn in das Rheinthal tritt (Wasserscheide zwischen diesem und dem Walensee nur 10 m! Vgl. S. 45) und die Linie Rorschach — Chur mündet (R. 3); hier 4—10 Min. Aufenthalt. *Bahnrestaurant.* — Von *Sargans* nach *Chur* s. S. 49—53.

b) Eisenbahn von Zürich nach Glarus oder Ragaz — Chur.

85 km **Linksuferige Zürichseebahn.** Landschaftlich lohnender als die Glatthalbahn (R. 17a). Tägl. 6 Züge, worunter 1 Schnellzug (vorm.), in 2½ St. bis (69 km) Glarus, in 3 St. bis (85 km) *Linththal.* Die Linie ist durch die Berührung der Stat. *Ziegelbrücke* (umsteigen!) die *kürzeste* und *schnellste* Verbindung mit Chur (4 St.). Bis *Glarus* I. 7,20, II. 5,05 Fr. — *Linththal* I. 8,50, II. 6,00 Fr. — Nach *Chur* I. 12,30, II. 8,65 Fr. — Links setzen!

Von *Zürich* um die Vorstadt Außersihl herum, unter der Ütlibergbahn hindurch und durch Tunnel zur (4 km) Stat. *Enge.* — Nun längs des südwestlichen (linken) Ufers des Zürichsees (S. 125). — Stat. *Wollishofen;* r. der Albis. — Stat. *Bendlikon,* r. oben die Villa des Grafen Plater (S. 125). — Stat. *Rüschlikon,* darüber das *Nidelbad* (S. 125). — (12 km) Stat. *Thalwyl* (S. 125).

Hier zweigt r. die direkte, teilweise bereits im Bau befindliche, 1894 zu eröffnende **Eisenbahn Thalwyl-Zug** ab, welche den Höhenzug zwischen dem See und dem Sihlthale und die Albiskette mittels zweier Tunnel zu 1250 u. 3270 m Länge durchbricht und die kürzeste Verbindung zwischen Zürich und der Gotthardbahn herstellt. — Von Station Thalwyl lohnender Ausflug auf prächtigen Waldwegen nach dem *Forsthaus Sihlwald* und von da auf das *Albishorn* (915 m), Wirtshaus (S. 124).

Stat. *Oberrieden.* Über dem See l. oben der Pfannenstiel (S. 125). — (18 km) Stat. *Horgen* (S. 127). Die Bahn führt nun über die Halbinsel Au nach Stat. *Au* und gelangt zu einem prachtvollen Aussichtspunkt. Man blickt fast über den ganzen See. — (24 km) Stat. *Wädenswyl* (S. 127); r. die Bahn nach Einsiedeln und Arth-Goldau (S. 128). — (28 km) Stat. *Richterswyl* (S. 127). Überm See das malerisch gelegene *Rapperswyl* (S. 127), durch eine Zweigbahn über den Seedamm mit Pfäffikon verbunden. — (34 km) Stat. *Pfäffikon* (2900 Einw.); r. Bahn nach Einsiedeln und Arth-Goldau (S. 128). ½ St. oberhalb Pfäffikon *Hotel Lugeten,* schön gelegen; Pension m. Z. 4 Fr.

(40 km) Stat. **Lachen** *(Ochs),* Marktflecken mit 1669 Einw., doppeltürmiger Kirche und altem Rathaus. In der Nähe die *St. Johannesburg* (Trümmer des Stammschlosses der Grafen von Rapperswyl, mit restaur. Kapelle), gutes *Gast-* und *Pensionshaus.* Weiter l. Mineralbad *Nuolen* (Hotel u. Pens.) am See. Die Bahn verläßt den See. L. die Säntisspitze. R. im Wäggithal der Große Aubrig.

(44 km) Stat. **Siebnen** (450 m; *Rößli*), Fabrikdorf, am Eingang ins *Wäggithal,* durch welches ein Omnibus zum komfortabeln (3½ St.) *Kurhaus Innerthal* (864 m) führt. — R. die *Stockbergkette.* L. der *Linthkanal* (S. 131). Im Vorblick Wäggithaler Berge, darüber hinaus



26°40 n. Zürich n. Rapperschwyl
Amden
26°50'
Churfirsten
WESEN
Wallen See
Obstalden
Mühlehorn
Murg
Quarten
Nied. Urnen
Filzbach
Beglingen
Näfels
Mollis
Neuenkamm
Fronalpstock
Mürtschen Stock
Netstal
Rautispitz
Scheye
Deyenstock
Riedern
GLARUS
Ennetbühl
Ennenda
Schild
Klönthal
Glärnisch
Vrenelisgärtli
Mitlödi
Sool
Schwanden
Sernf Fl.
Engi
Gulder Stock
Magereu
Spitzmeilen
Weissmeilen
Leuchelbach
Luchsingen
Hätzingen
Diesbach
Betschwanden
Sand Stock
Platten Berg
Matt
Krauchthal
Kärpfstock
Kärpfboden
Bleitstöcke
Freiberge
Elm
Linththal
Kilchenstock
Hahnenstock
Erbs Alp
Steinibach
Pz. Segnes
Martinsloch
Segnes Pass
Zwölfhorn
Vorab
Hausstock
Kammerstock
Kalberstöckli
Tödi
n. Ilanz
26°50'


OST-GLARNER ALPEN.
Massstab 1 : 240,000
Kilometer 111·1 Äquat. Grad.
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
n. Wildhaus
Wallenstadt
Stadt
Sichelkamm
Tscherlach
Bärschis
St. Georgen
Flums
Grossbg.
Portels
Brod
Flumser Thal
Schils Bach
Tils
Heidenbg.
Halten
Guscha
Mädems
Weissenbg.
Grafalp
Walenkamm
Schwändi
Weisstannen
Seez
Mels
Wangs
Sargans
Vilters
Ragnatsch
Gonzen
Atzmoos
Tschiggen
Krummstein
Malans
Wartau
Weite
Fontenas
Sevelen
Triesen
Balzers
Mariahilf
Klein Mels
Fläscher Berg
Fläsch
Mayenfeld
Rhein
S. Leonhard
Freudenbg.
Ragatz
Pfäffers
Valens
Vasön
Piz Sol
Graue Hörner
Mte. Luna
Schlössli Kopf
Hochwart
Vättis
Calfeuser Thal
Tamina
St. Martin
Gigerwald
Ringelkopf
Scheibe
Sardona
Trinser Furca
Trinserhorn
Piz da Sterls
Trinser Alp
Crap da Flem
Sulm da Strals
Tschep
Crap Matts
Schafengrat
Kunkels-Pass
Weibersattel
Männersattel
Calanda
Untervatz
Oberbg.
Haldenstein
Lichtenstein
n. Flims
n. Moulins
n. Reichenau
n. Chur
27°10'
47°

der *Glärnisch.* — Stat. *Reichenburg.* L. die Spitze des *Speers* (S. 131). — Stat. *Bilten* (1868 Bergsturz). Über den Linthkanal nach

(58 km) Stat. **Ziegelbrücke,** wo Reisende nach *Weesen, Ragaz, Chur* event. umsteigen und der Linie S. 131 folgen. — Die Bahn nach Glarus geht über den Linthkanal zurück, prächtiger Einblick in das Glarner Thal, nach Stat. *Nieder-* und *Ober-Urnen.* R. Dorf *Nieder-Urnen,* mit Ruine *Oberwindeck,* dann folgt Ruine *Vorburg* und Dorf *Ober-Urnen.* Im Vorblick der *Vorderglärnisch* (S. 136). — (62 km) Stat. *Näfels-Mollis;* weiter nach (69 km) **Glarus,** s. unten.

---

18. Route: Glarner Alpen.
Von Weesen nach Glarus und Stachelberg.

Vgl. beifolgende Karte.

Eisenbahn von *Weesen* nach (12 km) *Glarus* in 1/2 St., I. 1,25 Fr., II. 90 C., III. 65 C.; — von *Glarus* nach (16 km) *Linththal* in 3/4 St., I. 1,60, II. 1,15 Fr., III. 80 C.

Von *Weesen* (S. 130) über den *Linthkanal* ins Glarner Thal nach (5 km) Stat. *Näfels-Mollis.* R. **Näfels** (440 m; *Schwert; Linthhof*), mit 2423 Einw., kathol. Pfarrdorf am Fuß des *Rautibergs.* Schöne Kirche. Kapuzinerkloster *Mariaburg.* Sehenswerte alte Zimmerdecken im sogen. »Palast«. Hier alljährlich im April »Fahrtfeier« zum Gedächtnis des Siegs der Glarner über den österreichischen Adel (1388). Elf Denksteine bezeichnen die Angriffspunkte (beim 10. ein Obelisk).

Ausflug: Interessante Tagestour über Haslensee (750 m) und Obersee (983 m) zur (4 St.) *Rautialp* (1645 m) und von hier auf die (5 St.) **Scheye** (2261 m) und den **Deyenstock** (2025 m) und von da hinab in das Klönthal (S. 138); mit Führer (20 Fr.). — Wird der ***Rautispitz** (1284 m) zugleich bestiegen (6 St. von Mollis), mit der *Scheye* durch einen schwindligen Pfad verbunden, dann starke Tagestour (18 Fr.). Der *Obersee* fließt unterirdisch ab, und der tiefer zu Tage tretende Bach bildet den *Haslensee,* der abermals unsichtbar abfließt und an der Näfelser Thalwand als *Rautibach* und *Milchbach* ausströmt.

L. **Mollis** (448 m; *Bär; Löwe,* Bier), protestantisches Pfarrdorf mit 2020 Einw., am Fuß des *Fronalpstocks* (2127 m). Spinnereien und Webereien mit technisch interessanten Wasserbauten. Handel mit Kräuterkäse (Schabzieger); er wird mit blauem Steinklee (Melilotus coerulea) und Salz gemischt und getrocknet.

Ausflüge: Über den Kerenzer Berg nach *Obstalden* (S. 131), sehr lohnend. — Bergtouren: *Neuenkamm* (1906 m), leicht. — *Fronalpstock* (2127 m), mit Führer in 3 St. — **Schilt** (2302 m), in 5 St.; sehr lohnend.

(10 km) Stat. **Netstal** (471 m; *Bär; St. Fridolin*), mit 2326 Einw., am Fuß des kahlen *Wiggis.* R. Eingang ins *Klönthal* (S. 138).

(12 km) **Glarus** (454 m; *Bahnrestaur.*), mit 5401 Einw., Hauptort des Kantons, in großartiger Lage, umgeben vom Glärnisch (südöstl.), Schilt (nordöstl.) und Wiggis (nordwestl.).

Gasthöfe. I. Ranges: *Glarnerhof*, nahe beim Bahnhof, sehr gut. — II. Ranges: *Schweizerhof*. — *Drei Eidgenossen*, gut; Bier. — *Löwe*. — *Sonne*. — Gartenwirtschaften: *Bergli* (574 m), Aussicht, 1/4 St. westl. — *Erler*, Brauerei.

Glarus (481 m) ist nach dem Brand von 1861 fast ganz neu aufgebaut. Die beste Übersicht hat man von der *Burg* und dem *Bergli* aus. Hübsche romanische Kirche (Katholiken und Protestanten gemeinsam). Im *Gerichtsgebäude* die Sammlungen der Stadt. Regierungsgebäude; hübscher *Volksgarten*, nahe am Bahnhof. Mehrere Fabriken, besonders in dem am rechten Linthufer gelegenen Dorf *Ennenda* (2705 Einw.). Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren.

Führer: *Stüssi*. — *Streiff*. Feste Taxen, die sich beim Übernachten um 5 Fr. erhöhen.

Ausflüge: In das *Klönthal* (S. 139). — Über *Ennenda* und das *Tursenriet* (Uscheriet) nach (1 St.) *Mitlödi*, lohnender Weg mit Ansicht des Tödistocks. — Auf die (5½ St.) *Scheye* (2261 m), Führer 10 Fr. — Auf den (5 St.) *Fronalpstock* (2127 m), Führer 7 Fr. — Auf den **Schilt* (2302 m) über Alp Heuboden (1454 m) in 5–6 St. Führer 8 Fr. — Über *Fronalp* nach *Mühlehorn* (Führer 8 Fr.) und *Murg* (Führer 10 Fr.).

Der **Glärnisch**, ein zentraler Hauptstock der ostschweizerischen Kalkzone, vereinigt alle Lagerungsverhältnisse und Formationen in sich. Man unterscheidet vier Hauptgruppen: 1) Die Felsenpyramide des unmittelbar über Glarus aufsteigenden *Vorderglärnisch* (2331 m), von Glarus in 5–6 St. mit Führer (10 Fr.) zu besteigen; sehr steil. — 2) Der *Mittelglärnisch*, mit dem großen Schneequadrat, »*Vrenelisgärtli*« genannt (2907 m), ist schon wesentlich schwerer zu besteigen. — 3) Der *Hinterglärnisch*, fällt gegen das Klönthal ab und erreicht im Bächistock 2920 m. Besteigung nur von geübten Kletterern. — 4) Der **Ruchenglärnisch* (2910 m), wird von *Vorauen* (S. 139) aus mit Führer (25 Fr.) von guten Bergsteigern in 10 St. erreicht. Man geht vom Klönthal zu der (4–5 St.) Klubhütte (2015 m) des SAC; dort übernachten und morgens in 3–4 St. zum aussichtsreichen Gipfel. Herab in 6 St. Unterhalb der Klubhütte Edelweiß.

Eisenbahn. L. das Dorf *Ennenda* (Adler; Stern; Gast- und Kurhaus Schützenhof) mit großen Fabriken. — Bei (16 km) Stat. *Mitlödi* (Hirsch) erster Anblick des Tödi. — (18 km) Stat **Schwanden** (533 m; *Bahnrestaurant; Adler; Ochs; Restaur. Eisenbrücke*) mit 2364 Einw. und Fabriken, wo l. das *Klein-* oder *Sernfthal* (S. 141) abzweigt. — (20 km) Stat. *Nidfurn*, Weg zur *Ober-Blegialp* (1426 m) hinauf; 3 St., lohnend; lieblicher Bergsee. Im Vorblick stets der *Tödi*. — R. *Leukelbach* mit Wasserfall. Darüber der *Bächistock*. (23 km) Stat. *Luchsingen* (Freihof). Spinnereien. R. Einblick durch das *Bächitobel* auf den *Grieselt-* od. *Faulenstock*. — Am andern Ufer der Linth liegt *Häzingen*, schönes Dorf mit Wolltuchfabrik. L. *Wasserfall des *Diesbachs*. — (25 km) Stat. *Diesbach-Betschwanden* (597 m), Fabrikdorf; r. oben der düstere *Ortstock*, daneben die *Clariden*; l. der *Saasberg*. — Nun nach (27 km) Stat. *Rüti* und über die Linth.

(28 km) Stat. **Linththal** (661 m), Endpunkt der Bahn, letztes Dorf (2228 Einw.) des Thals, 10 Min. südl. von der Station; wohlhabende Gemeinde mit großen Baumwollspinnereien.

Gasthöfe: *Rabe*, recht gelobt. — *Post* oder *Bär*, billig. — *Eidgenossen*. — *Klausen*. — 1 St. von Linththal, im Thierfehd: *Hotel Tödi* (817 m), Molkenkur-

ort, umgeben von einem Felsenzirkus, gut, aber schatten- und aussichtslos. Vom Tödihotel auf das (1/4 St.) *Känzli*, schöne Aussicht. — **Führer.**

5 Min. nördl. von der Station das ***Stachelberger Bad** (664 m), am Braunwaldberg, vorzüglich gehaltene Kuranstalt mit Bade- und Douche-Einrichtungen, Molkenkur. Gute Verpflegung; aufmerksame Bedienung; patriarchalischer Ton. Pension o. Z. 6 1/2 Fr., Kurtaxe 1 Fr. wöchentl. Das Bad ist stets stark besucht, Vorausbestellung deshalb nötig. Die Quelle, ein starkes alkalisches Schwefelwasser von kühlend hepatischem Geschmack (8° C.), bläulichweiß opalisierend, fließt sehr schwach, wird gebadet und getrunken. Die Lage des von einem ausgedehnten *Waldpark mit Promenaden und rauschenden Waldbächen umgebenen, windgeschützten Bades ist einzig in ihrer Art (s. S. 19). Badearzt. Die **Aussicht von der Terrasse* prachtvoll: gerade gegenüber das *Durnachthal*, im Hintergrund Leiterberg und Hausstock (3152 m); l. vom Thal der *Saasberg*, r. der kahle *Kilchenstock*, südl. der mit einem Schneefeld bedeckte *Selbsanft* (3029 m). In der Tiefe des Hauptthals der *Biferten-gletscher*, aus dem der *Bifertenstock* (3426 m) und, etwas verdeckt, der *Tödi* (3623 m) hervorragen. Zu äußerst r. der *Kammerstock* (2125 m).

Ausflüge: 1) Spaziergang auf den (3/4 St.) **Alpengruß*, orientierende Übersicht, Blick auf den Tödi.

2) In das *Durnachthal* bis zum (1 1/2 St.) *Sulzgletscher.*

3) Zum (1 St.) *Fätschbachfall*, sehr lohnend.

4) Zur ***Pantenbrücke** und **Üelialp** (2 1/4 St.), ohne Führer. Fahrstraße über die *Auengüter* am *Fätschbachfall* und **Schreyenbachfall* (r.) vorbei nach dem (1 1/4 St.) **Thierfehd** (819 m), einer kleinen Ebene am Schluß des Thals mit dem *Hotel zum Tödi* (S. 136); Einsp. 8 Fr. Hier über Brücke; dann weiter l. durch Wald bergan und hinab zu der 90 m tiefen Schlucht der Linth, über welche die (2 St.) **Pantenbrücke** (979 m), eine Reminiszenz aus der Viamala, ihren steinernen Bogen spannt. Steine hinabwerfen! (Einige Minuten vor der Brücke l. einige Schritte vom Weg Denkmal für den beim Grünhorn am 8. Aug. 1866 verunglückten *Dr. Hugo Wislicenus.*) — 1/4 St. höher (von der Brücke l. hinauf, nicht r.) Weg zur ***Üelialp** (1100 m), mit Bäumen bestandener Weideplatz mit *Aussicht auf den Bifertengletscher, aus dem in voller Pracht der Tödi hervorwächst, ein herrliches Bild. Nicht zu versäumen; es ist der Glanzpunkt (denn von der Brücke sieht man noch nichts).

Von der Üelialp kann man nordöstl. über die *Untere Baumgartenalp* (1601 m) nach *Obort* (1045 m; Wirtsh., ländl. Sommerfrische) und von da zurück nach Stachelberg gelangen. — Von der Baumgartenalp in 3 1/2 St. steil durch das »Thor« und über die Nüschenalp zum **Muttensee** (2442 m) in schauerlich öder Umgebung. Hier eine gute Klubhütte des SAC, die für Hochtouren: *Muttenstock* (3091 m), *Bifertenstock* (3426 m), *Kistenpaß* (s. unten) u. dgl. dient.

5) Auf die **Braunwaldberge** (ca. 1500 m), Wiesenterrasse, in 1 St. — 1 St. weiter die *Braunwaldalp*, Aussicht nach W. auf die Clariden (1745 m).

6) Auf den ***Saasberg** (1971 m), bis hinauf mit Gras bewachsen, ganz leicht; in 4 St.

7) **Faulenstock**, dessen höchste Spitze (2804 m), auch **Böser Faulen** genannt, wird von Luchsingen (S. 136) aus in 8 St. bestiegen, schwierig (Führer, Jak. Notz, 30 Fr.); er gewährt eine der schönsten Aussichten.

8) Auf den **Kammerstock** (2125 m) 4 St. mit Führer. Aussicht derjenigen vom Saasberg ähnlich, doch imposanter.

9) Der ***Tödi** ist mit 3623 m der höchste Alpengipfel der nordöstlichen Schweiz. Nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es drei Gemsenjägern aus Linththal am 11. Aug. 1837, den Riesen zu bezwingen. Seitdem wiederholten sich die Besteigungen; doch ist sie nur geübten Steigern mit erfahrenen Führern (40 Fr.) anzuraten, da die Tour nicht ohne Gefahr ist. Man geht gewöhnlich von der Pantenbrücke r. auf die *Untere Sandalp*, nach der *Schafalp* und zu der *Alpenklubhütte* (2451 m; 7 St. von Linththal) am *Grünhorn;* hier übernachten. Am andern Morgen über den Bifertengletscher und den berüchtigten *»großen Tödischlagg«* (Gletscherspalte) zum Gipfel des Tödi (3623 m), 4–5 St. von der Klubhütte. Die Aussicht umfaßt nahezu die ganze Zentralalpenkette. — Den *Abstieg* kann man auch nach S. in das Vorderrheinthal nehmen; man gelangt dann hinab durch die *Porta da Gliems*, oder *da Spescha* nach *Alp Rusein* und in 6 St. nach *Disentis* (S. 70); Führer dann 50 Fr.

10) Über den **Sandalppaß**, schwerer Gletschermarsch unter den west lichen Abdachungen des Tödi entlang nach Disentis im Vorderrheinthal; 12—14 St., anstrengender Weg, nur mit gutem Führer (30 Fr.). (Die Tour zur Obern Sandalp ist an sich recht lohnend und sehr zu empfehlen.) Der Weg führt über die (2 St.) *Pantenbrücke* und über den *Limmernbach* am *Sandbach* hinauf zur ($3^3/_4$ St.) *Vordern Sandalp* (1250 m). Dann über eine jähe, fast 600 m hohe steinige Rasenwand, die *Ochsenblanke*, über welche der *Oberstaffelbach* in schönen Kaskaden niederschäumt, in $2^3/_4$ St. zur *Bifertenalp* und ($6^1/_4$ St.) ***Obern Sandalp** (1938 m; Heulager), inmitten furchtbarer Hochgebirgsnatur. — Auf dem Biferten-Älpli die *Fridolinshütte* (2100 m). — $1^1/_2$ St. von der Obern Sandalp (»Obersand«) beginnt die anstrengende Wanderung über den *Sandfirn*. Die Aussicht vom (8–9 St.) **Sandalppaß** (2807 m) ist großartig. Hinabweg sehr steil zur *Ruseinalp* (1 St.) u. in $4^1/_2$ St. hinaus nach **Disentis** (S. 70).

Ein zweiter Paß geht von der *Obern Sandalp* über den **Claridengletscher** (2969 m) zum *Hüfigletscher* im Maderaner Thal (S. 188); 8 St. schwerer Weg; lohnend. Führer 30 Fr.

11) Über den **Kistenpaß** (2500 m), anstrengende Wanderung, nur für geübte Berggänger mit Führer (27 Fr.), großartig und sehr lohnend (übernachten in der [6 St.] Klubhütte am Muttensee); bis *Brigels* im Vorderrheinthal (S. 68) 12–13 St.

A) Von Stachelberg über den Klausenpaß nach Altdorf.

10 St. **Saumweg** bis *Unterschächen* 7 St. (Pferd 25 Fr.), dann 14 km **Straße** (Post); ohne Führer (15 Fr.) zu finden. Landschaftlich lohnend.

Vom *Stachelberger Bad* oder von *Linththal* über den Fruttbach, dann r. am Fruttberg und am schönen **Fätschbachfall* (S. 136) hinauf; oben l. Pfad zu den Fällen. Dann über die Grenze zwischen den Kantonen Glarus (Mauer mit Gatterthor) und Uri nach dem (2 St.) **Urnerboden** (1300—1400 m), der größten Alp der nördlichen Schweiz, und rings von kolossalen Gebirgsstöcken eingeschlossen. In dieses urnerische Arkadien ziehen die Schächenthaler Hirten im Sommer um eine nomadische Saison zu halten. Man passiert die ($2^3/_4$ St.) Sennenwirtschaft *Zur Sonne;* bald darauf, bei der ($3^1/_4$ St.) *Spitelrüti*, Bergkapelle (1389 m) auf einer Anhöhe und Wirtschaft. Weiter am *Waldhüttli* vorbei steigt der Weg einförmig zur kahlen (5 St.) **Paßhöhe des Klausen** (1952 m). R. Felsenturm; Ausblick auf die mächtigen *Clariden* (3270 m) mit dem *Kammlistock* (3238 m) und dem vergletscherten *Scheerhorn* (3296 m). Über die

Niemenstaffel (l. halten) an der *Balmwand* (1/2 St.) hinab nach (6 St.) **Äsch** (1234 m; *Gasthof zum Stäubi*); l. kommt vom Griesgletscher der **Stäubibach* (Schächen), einer der schönsten Wasserfälle der Schweiz. — Nach 1/2 St. Brücke über den Schächen zur *St. Annakapelle*.

(7 St.) **Unter-Schächen** (994 m; *Hotel u. Pens. zum Klausen*, gerühmt), in geschützter Lage; hier beginnt das romantische *Schächenthal* und die Poststraße (14 km bis Altdorf, Wagen 10 Fr.). L. der Große Ruchen (3136 m) im Brunnibachthal, r. die Windgälle (2772 m). Am wilden Schächenbach durch enge Felsengassen entlang. — (7 3/4 St.) *Spiringen* (926 m). R. der Pfad zum *Kinzig-Kulmpaß* (S. 140).

(9 1/2 St.) **Bürglen** (552 m; *Hotel Tell*, Pens. 5 Fr.), wo die Hütte des Volkshelden *Wilhelm Tell* gestanden haben soll; an deren Stelle die 1522 erbaute, mit Szenen aus dem Leben des Helden bemalte *Tellskapelle*; auch zeigt man noch jene Stelle, an welcher Tell, als er ein Kind aus dem Schächenbach erretten wollte, ertrunken sein soll.

»Da braust der wilde Schächen
Hervor aus seiner Schlucht,
Und Fels und Tanne brechen
Von seiner jähen Flucht.

Er hat den Steg begraben,
Der ob der Stäube hing,
Hat weggespült den Knaben,
Der auf dem Stege ging.«
(*Uhland.*)

(10 St.) **Altdorf** (S. 186), 1/4 St. von der Stat. der Gotthardbahn.

B) Von Glarus durchs Klönthal (Pragelpaß) nach Schwyz.

Vgl. die Karten bei S. 134 und bei R. 22.

10–11 St. — Von Glarus durchs *Klönthal (reizend) bis Richisau (4 St.) guter Fahrweg (von Seerüti bis 10 Min. von Vorauen kleines Dampfschiff); dann Saumweg (elend) über den Paß bis Muotathal (4 St.), langweilig, dann wieder 12 km Fahrstraße (Post) durchs Muotathal nach Schwyz, lohnend. Anfang und Ende der Tour reich an malerischen Stellen. — Führer (von Glarus bis Muotathal 15 Fr.) von Richisau bis zum Paß ratsam.

Von **Glarus** (S. 134) nach (20 Min.) *Riedern*. Über die *Löntsch*, dann ansteigend an der *Wirtsch. Staldengarten* (r. Weg von Netstall) vorbei ins romantische *Büttnertobel*. Üppige Laubholzwälder. Beim Austritt aus der waldigen Schlucht großartiges Landschaftsbild des schönen, stillen, wiesengrünen ***Klönthals**, in dessen Mitte der tiefgrüne, 3 km lange, 1/2 km breite **Klönthaler See** (828 m) liegt. Er wird von einem kleinen Dampfer (von Seerüti bis zum Seeende, 20 Min. von Vorauen) befahren. (1 1/2 St.) *Seerüti*, ländliches Wirtshaus; l. steigen die Wände des *Glärnisch* (S. 136) empor und spiegeln sich im See. Am Ende des Sees (l. drüben) Denkmal des Idyllendichters *Geßner*. Die Straße führt am nördlichen Ufer (an der Stelle vorbei, wo die Kriegskasse Suworows in der Seetiefe liegen soll) nach einer kleinen Schutzhütte (schönes Echo) und nach

(3 St.) **Vorauen** (838 m), höchst angenehmer Aufenthalt, Station

für Bergtouren: *Deyenstock* 2025 m, *Rautispitz* 2284 m, *Ochsenkopf* 2181 m und *Glärnisch* (S. 136). Herrliche Ahornbäume.

Gasthöfe: *Hotel-Pension Klönthal.* — 1 km weiter: *Zum Klönthal,* einfach.

Von hier auf dem neuen aussichtsreichen Fahrsträßchen nach (4 St.) **Richisau** (1095 m), lieblich gelegenes *Hotel* mit Molkenkuranstalt; empfohlen (bis Muota kein Wirtshaus mehr). Sennerei. Gruppen alter Ahornbäume. Hier beginnt das Aufsteigen zum *Pragelpaß* (Führer mitnehmen bis zur Paßhöhe); Richtung nach einer einzeln stehenden Wettertanne, stets den rauschenden Bach l. Bei einer Sennhütte l. über den Bach.

(6½ St.) Die **Paßhöhe des Pragel** (1554 m) überstieg im Oktober 1799 der russische Feldmarschall Suworow mit 24,000 Mann Infanterie, 11,000 Pferden und zahlreicher Artillerie, vom französischen General Lecourbe gedrängt, sich einen Ausweg nach O. schaffend (S. 197 r.). — Über sumpfigen Boden, an Sennhütten vorbei (Milch), abwärts zu einem (7½ St.) Kreuz, dem Anfang des engen, aber malerisch wechselvollen **Muotathals.** Bergauf, bergab; dann am *Stalden* steil ab, fürchterlicher Weg über mächtige Steinblöcke. Unten beim Steg über die *Muota* beginnt die Fahrstraße.

(8½ St.) **Muotathal** (624 m), Hauptort des Thals, mit 2015 Einw. Im Franziskanerinnenkloster St. Joseph schlug Suworow 1799 sein Hauptquartier auf; das »Suworow-Zimmer« wird noch gezeigt. Die Vorsteherin wird »Frau Mutter« begrüßt.

Gasthäuser: *Hirsch.* — *Kreuz.* — *Krone.* — *Post.* Alle ländlich, Forellen, auch Bier. — **Post** in 1¾ St. nach (13 km) *Schwyz,* 1,55 Fr. — **Telegraph.**

Nebentouren: Vom Muotathal beschwerlicher Bergpfad über den **Kinzig-Kulm** (2076 m; Sennhütte) in das Schächenthal (8 St.). Suworow passierte ihn am 27. und 28. Sept. 1799. — Ein steiler, aber aussichtsreicher Fußpfad führt in 3 St. auf den *Stoß,* bez. *Fronalpstock* (S. 159 r.).

Nach 1 St. Wasserfall des *Gstübt-Bachs,* bei *Ried* (Wirtshaus) prächtige Felsenpartien. — (10 St.) Brücke, die sogen. *Suworow-Brücke,* im Defilee bei *Hinter-Iberg,* um welches Suworow 29. und 30. Sept. 1799 gegen die Franzosen vor seinem Rückzug über den Pragel- (s. oben) und Panixer Paß (S. 141) kämpfte. Der Schauplatz war die jetzt von der neuen Straße l. unten (3 Min.) versteckt liegende steinerne Brücke (530 m). — Dann öffnet sich die Thalschlucht gegen *Ober-Schönenbuch* (Wirtsh.). R. nach (10 St.) **Schwyz** (S. 170) oder l. nach **Brunnen** am Vierwaldstätter See, S. 157.

C. Von (Glarus) Schwanden durchs Sernfthal über den Panixer Paß und den Segnes-Paß ins Vorderrheinthal.

13–15 St. — **Eisenbahn** von *Glarus* nach (6 km) *Schwanden* (I. 60 C., II. 45, III. 30 C.). — **Post** tägl. 2mal von *Schwanden* nach **Elm** (15 km) in 2¾ St., 2,25 Fr. Von Elm Saumpfade, nur mit Führer (18–20 Fr.) zu passieren. Über den *Panixer Paß* nach *Ilanz* 10 St.; — über den *Segnes-Paß* nach *Flims* 8 St. — Rauhe, wildlandschaftliche Touren, mehr von natur-

wissenschaftlichem Interesse (Fischversteinerungen).

Bei *Schwanden* öffnet sich engschluchtig das *Glarner Kleinthal* oder **Sernfthal**; einförmig.

(8 km) **Engi** (774 m; *Sonne*, gut), Dorf mit 1164 Einw. und Industrie. L. Fußweg durch das *Mühlebachthal* über das *Widersteiner Furkel* (2014 m) zu den schönen *Murgseen* (S. 133) und hinaus nach Murg am Walensee, Alpenweg in 7 St. Führer 10 Fr.

Die Bewohner des untern Sernfthals finden ihren Erwerb in den *Schieferbrüchen des Plattenbergs* und in den Spinnereien und Webereien. Der Plattenberg r. über dem Sernf ist wegen seiner *Fischversteinerungen* berühmt.

(11 km) **Matt** (826 m; *Wirtsh. Elmer*), Geburtsort des Botanikers Prof. Osw. Heer.

Durch das *Krauchthal* über den *Riesetengrat* (2188 m) nach *Weißtannen* (S. 49) und Sargans (7½ St.).

(15 km) **Elm** (982 m; *Elmer*), letztes Dorf (mit 834 Einw.) des Thals, rings von hohen Gebirgen eingeschlossen. Ein großer Teil des Dorfs wurde am 11. Sept. 1881 durch einen entsetzlichen Felssturz (Schiefer) zerstört, wobei auch über 100 Menschen ums Leben kamen.

Dieser hintere Teil des Thals bei Elm ist großartig. Elm ist deshalb Stationsort für Bergsteiger: *Kärpfstock* (2797 m; Führer 15 Fr.), *Hausstock* (3152 m; Führer 20 Fr.), *Vorab* (3025 m), *Piz Segnes* oder *Tschingelspitz* (3102 m), *Saurenstock* (3054 m) können nur von geübten Touristen ausgeführt werden. Führer: *Peter Elmer*. Bei Elm münden drei Thäler, durch welche vielbegangene Pässe führen.

a) Über den (4 St.) **Raminfurkle-** oder **Foo-Paß** (2229 m), mit Führer (15 Fr.), nach (7 St.) *Weißtannen* (S. 49). Schwierig und wenig lohnend.

b) ***Segnes-** oder **Martinsloch-Paß** (2625 m). Beschwerlich, aber sehr lohnend. Nur mit Führer (17 Fr.). Über die *Tschingelalp* zur Paßhöhe (5 St.). Oben in einer Felsenwand r. das *Martinsloch*, ein Felsenfenster. Steil hinab zum obern *Segnesgletscher* und zu der *Platta-Hütte* hinaus nach (8 St.) **Flims** im Vorderrheinthal (S. 67).

c) **Panixer Paß.** Von *Elm* nach **Ilanz** 9–10 St., ebenfalls anstrengend. Nur mit Führer (15 Fr.). Die ersten 1½ St. Saumpfad, weiter über Schnee zur (4½ St.) *Paßhöhe* (2407 m; Cuolm da Pignu). Hinabweg steil auf die *Meeralp* (¾ St.), in deren Bach bei Suworows berühmtem Rückzug (5.–10. Okt. 1799) viele Russen hinabstürzten (S. 140). — Nach ½ St. der *gehauene Stein*, hinab nach (7 St.) **Panix** (1300 m; Wirtshaus). Weiter über (8¼ St.) *Ruis* nach (9½ St.) **Ilanz** (S. 67) im Vorderrheinthal.

d) Ins **Calfeuser Thal** und nach **Vättis** (S. 52) im *Taminathal* gelangt man auf drei Wegen: 1) über den *Muttenthalergrat* (10 St.); 2) über den *Scheibepaß* (ca. 2700 m), in 9 St.; 3) über den *Sardonapaß* (ca. 2950 m), in 11 St. Alle sehr anstrengend.

e) Nach **Stachelberg** führt der **Richetlipaß** (2263 m) in 7 St., ohne besondere Beschwerde; Führer 10 Fr.

---

19. Route: Von Zürich über Olten nach Bern.

132 km **Eisenbahn.** Tägl. 8 Züge in 3½–5 St. für I. 13,90 Fr., II. 9,75 Fr., III. 6,95 Fr. — In *Olten* Wagenwechsel, wenn man nicht in einem mit »Zürich-Bern« bezeichneten Wagen sitzt.

Von *Zürich* bis (32 km) *Brugg* s. S. 215–214, wo r. die Bahn nach Basel abzweigt (R. 31). — Weiter l. die Irrenanstalt *Königsfelden*, im Vorblick Ruine *Habsburg* (s. unten). — (37 km) Stat. *Schinznach* (367 m), für die salinisch-muriatische Schwefeltherme des **Schinznacher Bades** (S. 18), eine der ersten der Schweiz; auch Solbad (*Kurhaus*, meist Franzosen). Schattige Promenaden.

Schloß ***Habsburg** (514 m) auf dem *Wülpelsberg*, 20 Min. oberhalb Schinznach, bequemer Waldweg; das Ahnenschloß des österreichischen Kaiserhauses, von Graf Radbot von Altenburg 1020 erbaut, jetzt von einem Pachter bewohnt. Das Ganze mehr Ruine; soll restauriert werden.

(41 km) Stat. **Wildegg** *(Hotel Aarhof)*, mit hoch liegendem Schloß. Brücke nach Schloß *Wildenstein.* — (44 km) Stat. *Rupperswyl;* hier zweigt l. die *Aargauische Südbahn* (S. 141) ab. — R. über der Aare *Biberstein*, mit Johanniter-Schloß. — Vor Aarau l. die große Kantonsheilanstalt.

(51 km) Stat. **Aarau** (368 m; *Rößli*, gut; *Ochs; Löwe; Bahnhofsgartenwirtschaft* mit Bier, hübsch), Hauptstadt des Kantons Aargau, mit 6809 Einw., an der Aare, über welche eine Kettenbrücke führt. Großer Gewerbfleiß; besonders Seidenbandmanufaktur, optische und geodätische Instrumente; — Glasgemälde des 16. Jahrh. im Großratsgebäude; das städtische Rathaus mit dem alten Turm Rore (Zschokkes »Freihof von Aarau«); prächtiges *Schulhaus* beim Bahnhof. — In der »Blumenhalde« lebte und starb (1848) *Heinrich Zschokke* (geb. 1771 zu Magdeburg), Verfasser der »Stunden der Andacht« und vieler Novellen. Auch der Litterarhistoriker *Heinrich Kurz* (gest. 1873) lebte hier.

Ausflüge: Zum (1/4 St.) »*Alpenzeiger*« auf dem Hungerberg (Wirtschaft).

Zweigbahn (Aargauische Südbahn) von Aarau nach *Rupperswyl* (s. oben); dann r. ab über (16 km) **Lenzburg** *(Krone)*, mit gräflichem Schloß, gegenüber Kirche *Staufberg* mit Glasmalereien; 10 km südl. **Bad Brestenberg** (S. 19); — nach (20 km) Stat. *Hendschikon* und über (36 km) **Muri** (Solbad u. Luftkurort; *Löwe*) mit früherer Benediktinerabtei (Klosterkirche renoviert) nach (47 km) **Rothkreuz** zur Gotthardbahn; Näheres S. 183.

Tunnel. — (55 km) Stat. *Schönenwerth*, größte Schuhfabrik der Schweiz. Holzbrücke nach *Alt-Gösgen*, mit Schloßruine. — R. die Jurakette. — Stat. *Dänikon.* — R. Dorf *Winznau*, darüber die Ritterburg *Lostorf.* — (63 km) **Olten** (S. 216), Bahnknotenpunkt, Aufenthalt, event. *Wagenwechsel.* Gutes *Bahnrestaurant*, T. d'h. m. W. 2,50 Fr., empfohlen. — Von Olten nach (132 km) **Bern**, s. S. 218.

---

20. Route: Von Zürich (auf den Rigi) nach Luzern.

Vgl. die Karte bei R. 22.

Die Route Zürich-Zug-Luzern bildet einen Hauptzugang für den **Rigi** (R. 23); Näheres s. S. 161.

67 km **Reppischbahn**, tägl. sieben Züge von Zürich nach *Zug* in 1—1 1/2 St., I. 4,05 Fr., II. 2,85 Fr., III. 2,05 Fr. — *Luzern* in 2—2 1/2 St., I. 7 Fr., II. 4,90 Fr., III. 3,50 Fr.

Auf den Rigi direkte Billets *Zürich-Arth-Rigi* (auf der Bergeisenbahn): II. 12,50 Fr., III. 11,05 Fr. **Rundreisebillets** (3 Tage gültig) von Zürich über *Arth* auf *Rigi-Kulm*, nach *Viznau* hinab und über *Luzern* nach *Zürich* zurück oder umgekehrt: I. 22,15 Fr., II. 19,50 Fr. III. 16,50 Fr.

Von *Zürich* (Plätze r. zu nehmen) nach Stat. *Altstetten* (r. Bahn nach Baden, S. 213), Stat. *Urdorf*, dann in das *Reppischthal.* — (13 km) Stat. *Birmensdorf*, l. oben der Ütliberg. Tunnel. — Nun erscheint der zackige Pilatus. L. Stat. *Bonstetten* (550 m). — Bei Stat. *Hedingen* erster Blick auf die Berner Oberlandsalpen; langsam rückt hinter dem Pilatus der Vieschergrat hervor, bis vor Mettmenstetten auch Eiger und Jungfrau heraustreten. — (25 km) Stat. *Affoltern* (Kneippsche Wasserheilanstalt). — L. im Vorblick der *Rigi*, dahinter *Urirothstock* und r. *Titlis.* — (29 km) Stat. *Mettmenstetten.* (Post nach *Albisbrunn*, S. 124.) — L. der Glärnisch. — R. Stat. *Knonau* (433 m). Der Zuger See kommt r. in Sicht. Herrliches *Gebirgspanorama.

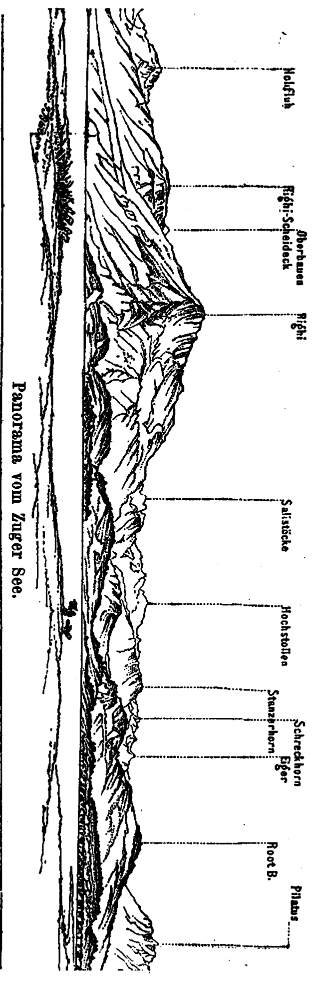
(39 km) Stat. **Zug** (417 m). Rigireisende gehen hier aufs nahe Dampfboot (S. 144); vom Hafendamm, der *Platzwehr*, Aussicht.

Gasthöfe: *Hirsch.* — *Löwen*, am Hafen, gut, Bier. — *Bellevue.* — *Ochs*, Geschäftsreisende (Goethezimmer). — *Hotel zum Bahnhof*, Gartenwirtschaft (Bier). — *Falke.* — *Rigi.*

Omnibus zu den Kuranstalten *Felsenegg* und *Schönfels* (s. unten).

Dampfboot über den Zuger See s. S. 144. — **Badeanstalt** im See.

Zug, Hauptort des fruchtbaren Kantons, liegt freundlich am Fuß des Zuger Bergs, hat 5161 (meist kathol.) Einw. und viel alte Häuser und Warttürme. Neues *Regierungsgebäude.* — Bei dem *Kapuzinerkloster* Aussicht, in der Kirche Altarblatt von Calvaert. — Im *Zeughaus* die mit dem Blute des Bannerherrn Peter Kollin ge-



Panorama vom Zuger See.

färbte Fahne, die er sterbend in der Schlacht bei Arbedo 1422 (S. 195) verteidigte. — Im *Rathaussaal* gotisches Schnitzwerk.

Am 5. Juli 1887 wurde Zug von schwerem Unglück betroffen, indem ein 150 m langes Stück des Quais und mit ihm 21 Häuser der sogen. »Vorstadt« in den See versanken, wobei auch elf Menschenleben zu Grunde gingen. Übrigens wurde die Stadt bereits 1435 und 1494 von ähnlichen Katastrophen heimgesucht.

Ausflüge: Nach (1/2 St.) *Guggithal* am Zuger Berg, Pension, Bier, Aussicht. — 1 1/2 St. von Zug (Wagen am Bahnhof) die rühmlichst bekannte Wasserheil- und Molkenkuranstalt **Schönbrunn** (675 m) bei Menzingen. Freundliche Umgebung, treffliches Quellwasser, irisch-römische Bäder. Dr. *Hegglin.* — 1/4 St. von Menzingen Luftkurort *Schwandegg* (Dr. Arnold).

1/2 St. nordwestl. von Schönbrunn liegt die **Tropfsteinhöhle in der Höll.** Man erreicht sie von Zug zu Fuß über *Thalacker* in 1 St. (Fahrweg über *Baar* 1 1/2 St., Wagen 6 Fr.), dann l. hinab in das romantische Tobel der Lorze und in diesem 1/4 St. abwärts bis dahin, wo r. der Höllbach mündet. Hier am rechten Ufer der Lorze ein *Restaurant,* in dem man Karten zum Eintritt (1 Fr., mehrere je 50 C.) und Führer erhält. Die bereits 1862 entdeckte Grotte (Sonnt. Vorm. geschlossen) ist erst 18·8 zugänglich gemacht. Sie ist zwar nicht so bedeutend wie die Höhlen in der Fränkischen Schweiz oder gar Adelsberg, zeigt aber wunderbar gebildete Stalaktiten und Stalagmiten, welche den Besuch lohnend machen.

Auf dem mit Nadelholz bestandenen **Zuger Berg** das gute Kur- und Pensionshaus **Schönfels** mit hübscher Umgebung (935 m). Aussichtspunkte: *Hochwacht* (992 m), *Hüngistock* (1037 m) und *Horbachgütsch* (936 m). — R. daneben Pension und Molkenkuranstalt **Felsenegg** (954 m), mit schönen Waldpromenaden, gelobt. — Fahrgelegenheit vom Bahnhof Zug hinauf (1 1/2 St.).

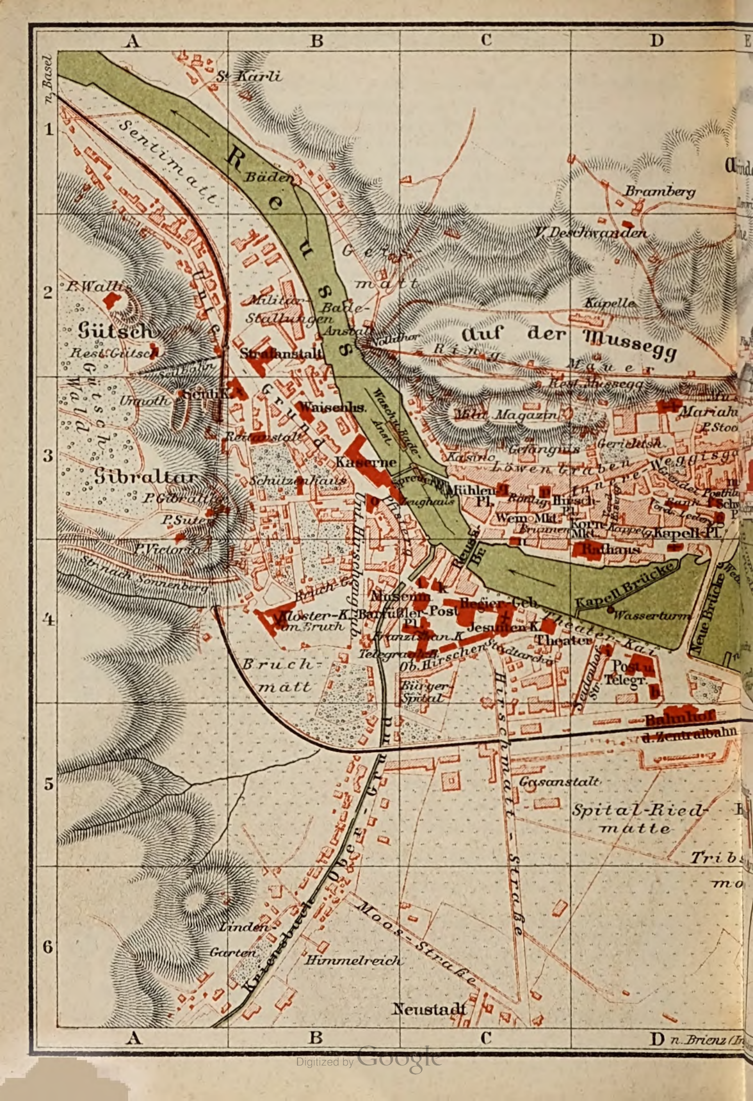
Man nehme jetzt einen Platz auf der vom See abgewendeten Seite des Wagens. Der Zug umläuft das nördliche Ende des *Zuger Sees,* Aussicht l. auf den Rigi. — Stat. *Cham,* Fabrik kondensierter Milch. — L. auf einer Landzunge *Schloß *Buonas.* Die Bahn verläßt das See-Ufer und biegt in das *Reußthal* ein. — Bei (47 km) Stat. **Rothkreuz** (431 m; *Bahnrestaurant*), Bahnknotenpunkt, kommt r. die Bahn von Basel (S. 142), l. zweigt die *Gotthardbahn* (R. 27) ab. — Stat. *Gislikon,* am 23. Nov. 1847 Schauplatz der entscheidenden Kämpfe im Sonderbundskrieg. L. durch eine Einsattelung zeigt sich erst das Staffelhaus, dann die Hotels auf Rigi-Kulm. Stat. *Ebikon* und l. der lange, schmale *Roth-See.* Im Vorblick der Pilatus. Tunnel. Brücke über die Reuß. — R. oben der Gütsch, den die Bahn durchtunnelt, l. die alten Türme von (61 km) **Luzern** (s. unten). Omnibus der Gasthöfe am Bahnhof.

Von Zug über den Zuger See und auf den Rigi.

Dampfschiffe vom Bahnhof Zug tägl. 5mal nach *Immensee* und *Arth,* 1 St. Fahrt. Taxe: I. 1,60, II. 0,90 Fr.

Von *Arth* auf der **Bergbahn** (1 3/4 St.), **zu Pferd** oder **zu Fuß** (3 1/2 St.) auf den **Rigi,** s. S. 162; — von *Immensee* (S. 168) zu Fuß oder zu Pferd in 3 1/4 St. auf den Rigi. — Man kann auch mit der Gotthardbahn (R. 27) bis *Goldau* (S. 183) fahren und hier auf die Bergbahn übergehen.

Der ***Zuger See,** 417 m ü. M., 15 km lang, 4 km breit und bis 196 m tief, kontrastiert durch seine Stille auffallend gegen den lebens-


A
B
C
D
n. Basel
Reuss
St. Karli
Sentimatt
Bäder
Gerstmatt
Bramberg
V. Deschwanden
Kapelle
P. Wallis
Gütsch
Rest. Gütsch
Militär-Stallungen
Bade-Anstalt
Nöllithor
Auf der Mussegg
Ring
Mauer
Rest. Mussegg
Stadtanstalt
Seilbahn
Gütsch Wald
Grund
Waisenhs.
Mariah.
P. Stoo
Reitanstalt
Milit. Magazin
Gefängnis
Gerichtsh.
Kaserne
Kasino
Löwengraben
Gibraltar
P. Gibraltar
Schützenhaus
Spreuer Br.
Mühlen-Pl.
Zeughaus
Hirsch-Pl.
Wein-Mkt.
Korn-Mkt.
Kapell-Pl.
P. Suter
P. Victoria
Rathaus
Str. nach Sonnenberg
Reuss Br.
Kapell Brücke
Wasserturm
Neue Brücke
Museum
Regier.-Geb.
Kloster-K. im Bruch
Barfüßler-Pl.
Post
Jesuiten K.
Theater
Theater-Kai
Franziskan. K.
Telegraph
Ob. Hirschengraben
Stadtarchiv
Bruchmatt
Bürger-Spital
Post u. Telegr.
Bahnhof d. Zentralbahn
Gasanstalt
Spital-Riedmatte
Hirschmatt-Straße
Obergrund
Moos-Straße
Linden Garten
Himmelreich
Kriensbach
Neustadt
n. Brienz
1
2
3
4
5
6
Digitized by Google



E
F
G
H
Gasthöfe:
a Schweizer Hof E 3
b Luzerner Hof E 3
c Hot. National F 3,4
d Beau Rivage G 4
e Englischer Hof E 3
f Hotel du Rigi D 3
g Schwan D 3
h Hot. Gotthard D 4
i Hot. du Lac D 4
k Hot. de la Poste C 4
l Wilder Mann C 4
m Hot. des Alpes D 3
n Hot. d. Balances C 3,4
o Engel B 3
p Adler C 3
q Rößli C 3
Kapuzinerkl. Wesemlin
Im Steinbruch
Restaurant Gletscher-Garten
Löwen-Monument
Löwen-Garten
Kreuzmatt
Stauffers-Museum
Felsberg
P. Felsberg (Pietzker)
Im Wey
Löwen-Str.
Hof-Str.
Alpen-Str.
Rest. Stadthof
Friedhof (Kathol.)
(Prot.)
Meyers Diorama
Prot. K.
Stifts K. (St. Leodegar)
Schweizerhof-K.
P. Neu-Schweizerhaus
Bellevue
nach drei Linden
P. Rauch
P. Morel
P. Faller
Str. n. Adligenschwil
Kursaal
National kai
Halden-Straße
P. Belvedere
P. Gesegnete Matt
P. Tivoli
Tivoli-Bäder
Städt. Badeanstalt
Dampfsch.-Landepl. für Flüelen
Topfskop
Landepl. n. Alpnacht
Landepl. für Küssnacht
Alpnacht
Landeplatz für Flüelen
Brünig-Bahnhof
Inseli
VIERWALDSTÄTTER SEE
Nord
Süd
W.
O.
LUZERN.
Maßstab 1:13000
Meter
0 100 200 300
1
2
3
4
5
6

frohen Zürichsee. Der See hat ein mildes Klima und zeigt an seinen Ufern malerische Gruppen von Nußbäumen und Edelkastanien. Im Winter 1879/80 war der See seit 50 Jahren zum erstenmal wieder zugefroren. Er ist fischreich; sehr schmackhaft ist eine Forellenart, Rötheli. Am Nordufer wurden Pfahlbauten gefunden. Die Fahrt über den See ist sehr angenehm. R. Schlößlein *Cham* (s. oben). Weiter vor r. Schloß *Buonas* (Hot. Wilder Mann), l. der *Zuger Berg* (s. oben). — Im Vorblick der *Rigi,* steil. R. der gezackte *Pilatus* und geradeaus die *Roßstöcke.* Das Schiff erreicht l. Stat. *Lothenbach,* kreuzt den See und landet bei der Station der Gotthardbahn (S. 183)

Immensee, von wo guter Reitweg auf den Rigi (S. 168).

Gasthöfe: *Hot. u. Pens. Rigi;* Seebäder. — *Schlüssel.* — *Eiche.* — *Ilge.* — **Post** durch die *Hohle Gasse* nach (3 km) **Küßnacht** (S. 169) am Vierwaldstätter See.

Bei der Weiterfahrt l. der durch seinen Felssturz von 1806 berüchtigte *Roßberg* (S. 170). Hinüber zur Stat. *Walchwyl* (Hot. Pens. Hürlimann; Kneippsche Wasserheilanstalt, Dr. Hediger). Weiter im Vorblick die beiden *Mythenstöcke.* R. die Trace der *Gotthardbahn.*

(1 St.) **Arth** am Fuß des Rigi, Ausgangspunkt der Rigi-Eisenbahn. In der *Kirche* silberne Geschirre aus der Beute der Schlacht bei Grandson (Trinkschale Karls des Kühnen, mit dessen Wappen). — Von Arth auf den *Rigi* vgl. S. 161; nach *Einsiedeln* S. 129).

Gasthöfe: *Adler,* Garten, Seebäder; — *Hotel Rigi;* beide gut. – *Krone* u. a.

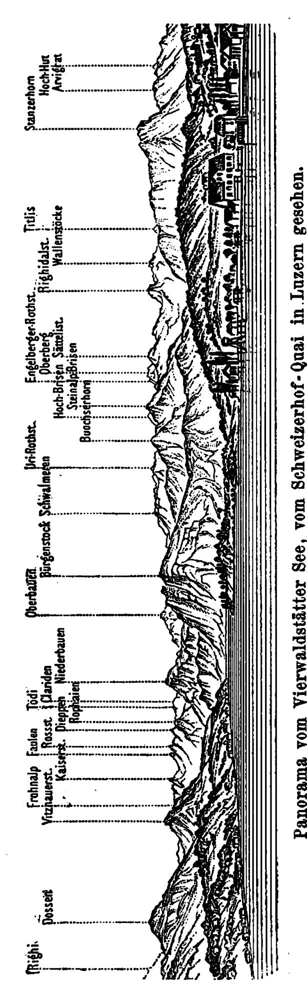
Die Stadt Luzern.

Vgl. den beifolgenden Plan.

Hotels. 1) Am Vierwaldstätter See. Diese Gasthöfe, alle komfortabel und mit reizender Aussicht, sind im Hochsommer gewöhnlich besetzt und darum hoch in ihren Preisen. (☞ Vorausbestellung der Zimmer anzuraten!) Sie sind hier in ihrer örtlichen Reihenfolge aufgezählt.

I. Ranges: *Schwan* (Pl. g, D 3), gegenüber der neuen Brücke. — Dahinter *Hôtel du Rigi* (Pl. f, D 3), nicht teuer. — *Englischer Hof,* am Landeplatz der Dampfboote (Pl. e, E 3). — *Schweizer Hof* (Pl. a, E 3), hochfein, Garten vor dem Haus mit Aussicht; — *Luzerner Hof* (Pl. b); beide Häuser unter Einer Verwaltung (Gebr. Hauser) vortrefflich eingerichtet und geführt; Personenaufzug, elektrische Beleuchtung. Empfohlen. — *Hôtel National* (Pl. c, F 4), palastartiger Bau, mit wundervoller Aussicht; mit allem Luxus und Komfort (Aufzug), Garten und Promenaden. Kurhaus, morg. und abds. Molken und Milch, Bäder Entsprechend hohe Preise. T. d'h. 1, 5 u. 7½ Uhr zu 5 Fr. — *Hotel* und *Pension Beau Rivage,* in prachtvoller Lage am See (Pl. d, G 4), empfohlen. — *Hotel Central,* Haldenstr., II. Ranges, neu. — Noch etwas weiter *Hôtel de l'Europe,* am See, ruhig gelegen. — Für ganz bescheidene Ansprüche: *Hôtel des Alpes* (Pl. m, D 3), kleines Haus für einzelne Touristen. — *Hotel Rebstock,* nahe der Stiftskirche, bürgerliches Haus, neu.

2) Auf der Bahnhofsseite. *Hotel Gotthard* (Pl. h, D 4), neben dem Bahnhof, recht gut; Restaurant u. Café. — *Hôtel du Lac* (Pl. i, D 4), in der Nähe des Bahnhofs; gut; viel Deutsche; Mitt. 3½ Fr., Abds. 2½ Fr., Restaurant mit Bier. — *Hotel Victoria,* Ecke der Hirschmatt- und Pilatusstraße, neu, gut eingerichtet. —



Panorama vom Vierwaldstätter See, vom Schweizerhof-Quai in Luzern gesehen.

Hôtel de la Poste (Pl. k, C 4), in der Stadt, schlicht und billig. — *Wilder Mann* (Pl. l, C 4), billig, für Touristen, gelobt.

3) In der Stadt. II. Ranges: *Hôtel des Balances* (Wage), an der Reuß (Pl. n, C 3, 4), gutes bürgerliches Haus, Café; empfohlen. — *Engel* (Pl. o, B 3), ebenso, gute Rheinweine; Touristen. — Bescheidener: *Adler* (Pl. p). — *Weißes Rößli* (Pl. q), ganz gut. — *Mohr*, Kappelgasse. — *Weißes Kreuz*, mit Bierhalle. — *Krone*, billig; u. a. m.

Pensionen. An der Küßnachter Straße, alle mit Aussicht: *Pens. Gesegnete Matt* (H 4), deutsche Hausfrau. Auch möblierte Wohnungen mit Küche für Familien. Garten. Empfohlen. — *Pens. Tivoli* (H 5), mit Seebädern. — *Pens. Belvedere* (H 5), elegant, feiner Ton im Haus; auch Winterpension. — In Seeburg, 1/2 St. von Luzern: *Hotel u. Pens. Armleder*, mit Seebädern und Garten, täglich 4mal Landung der Dampfboote (5 Min. Fahrt). — Höher am Hofgaßweg: *Pens. Neu-Schweizerhaus*, Garten, Aussicht. — Mehr zurück gegen Kreuzmatt zu: *Pension Felsberg*, recht freundlich (F G 3). — *Alt-Schweizerhaus*. — *Hirschy*. — *Faller*. — Bei St. Karli: *Wyder-Ineichen*. — Am linken Reußufer, hoch, aussichtsreich: *Pens. Suter* (A 3), auf Gibraltar, gelobt. — *Pension Wallis* (Pens. 7—9 Fr. m. Z.) und *Pens. Gütsch*, beide auf dem Gütsch (A 2) mit herrlicher Aussicht, Wald in der Nähe. Drahtseilbahn hinauf (S. 149). — Gegenüber von Luzern, am linken See-Ufer: (3 km) *Pens. Château Stutz*, Aussicht, Schatten; Bäder. — *Kurhaus Sonnenberg* (780 m), 1 St. Fahrweg; großartige Rundsicht; für Luftkuren geeignet; Ziegenmilch, Molken und Molkenbäder.

Restaurants und Cafés: *Kurhaus* (s. unten). — *Café Stadthof*, mit Garten, abends Konzert, [illegible]; sehr besucht. — *Hotel St. Gotthard*, am Bahnhof. — *Hôtel du Lac*, Billard. — Dahinter: *Restaurant Flora*. — *Café du Théâtre*. — *Café Alpenklub*, an der Reußbrücke, Billard. — *Café Hungaria*, Gärtchen, Ungarwein. — *Restaurant Seidenhof*, neben Hôtel du Lac; elegant. — *Auf dem Gütsch* (S. 149), mit herrlicher Aussicht.

Bier: Bierhalle *Muth*, Alpenstr. (E 3), sehr besucht; Münchener Bier, auch gute (kalte) Küche. — *Palmenhof*, Haldenstraße (hinter dem Kurhaus). — *Löwengarten*, beim Löwendenkmal. — *Weißes Kreuz*, s. oben. — *Stadt München*, an der Reuß, neben Hotel Waage, Münchener Bier, gut. — *Dubeli*, Kornmarkt. — *Kunz*, Kappelgasse. — *Café Seehof*, hinter dem Englischen Hof, Wiener Bier. — *Falkenbrauerei*, Weggisgasse.

Hauptpost u. Telegraph, bez. **Telephon** (C 4) am Bahnhof (D4,5), 7 Uhr früh bis 8 Uhr abds., Sonnt. 10–12, 4–6 Uhr. Nebenpostämter: Zürcherstr. 14 u. Baselstr. 15.

Offizielles Verkehrsbüreau: Schwanenplatz, unentgeltliche Auskunft. — Bank- und Wechselgeschäfte in der Nähe.

Optiker: *Eckert*, Kapellplatz. — *Kuhn*, im Schweizerhof.

Bäder. Seebäder: *Neue Seebadeanstalt* (G 4), mit Schwimmbädern für Herren und Damen; Eintritt 20 C. — Bäder des *Hôtel du Lac*, elegant. — *Feldersche Badeanstalt*, an der Spreuerbrücke. — Flußbäder beim Nöllithor (B 2) und zu St. Karli (B 1).

Permanente Ausstellung der Kunstgesellschaft im Rathaus (S. 149), 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends (1 Fr.).

Kurhaus (S. 148) am Quai National, mit Café-Restaurant (teuer), Theater (2,50 Fr.), Konzerten (1,50 Fr.), Garten; ~~Eintritt 1~~ Fr. Saison 30 Fr.

Droschken-Tarif: Zeitfahrten für 1–2 Pers. (1/4 St.) 80 C., 1 St. 2,50 Fr. — Für 3 od. 4 Pers. (1/4 St.) 1,20 Fr., 1 St. 3,60 Fr. — Bahnhof 1 Fr., bez. 2 Fr. Koffer 50 C. — Nach Sonnenberg 8,00, bez. 12,00 Fr.; — Seeburg 1,50, bez. 2,00 Fr.; — Von 10 Uhr abds. bis früh 6 Uhr doppelte Taxe.

Hauptbahnhof am linken Ufer (D 5). — Bahnhof der Brünigbahn, 5 Min. südöstl. (E 5).

Dampfschiffahrt, s. S. 152. Die verschiedenen Landeplätze s. den Plan. Die Schiffe nach Flüelen legen nach der Ausfahrt vom Schweizerhof-Quai meist noch am Bahnhof an; bei der Rückfahrt umgekehrt (zuerst am Bahnhof).

Kahnschiffahrt auf dem See (Taxe): Offener Kahn für die Stunde 50 C., gedeckter 1 Fr., Gondel 1, bez. 1,50 Fr., 1 Fährmann für die Stunde 1 Fr. Auch zwei Naphtha-Boote nach Tarif.

☞ Eilige Reisende, welche nur 3–4 St. Aufenthalt in Luzern haben, gehen vom Bahnhof über die *Neue Brücke*, *Schweizerhof-Quai*, zum **Löwenmonument* und zum **Gletschergarten*; dann hinauf zur **Musegg* (Aussicht), hinab und über die Spreuerbrücke, mit Drahtseilbahn auf den *Gütsch* (*Aussicht).

Luzern, mit 22,000 Einw. (darunter 2857 Protestanten), Hauptstadt des gleichnamigen Kantons am Ausfluß der Reuß aus dem Vierwaldstätter See (437 m), ist Hauptschlüsselpunkt für die Alpenwelt der sogen. Urkantone und darum ein Ort, den fast jeder Schweizertourist berührt. Die Lage der eng gebauten Stadt ist ungewöhnlich schön. In großem Halbbogen bauen sich eine Menge kühn gestalteter Vorberge um die nördlichen See-Arme auf (unter denen fast im S. der malerische Pilatus besonders hervortritt), und keine Stadt der Schweiz bietet einen solchen überraschenden Reichtum von Ausflügen wie diese. Darum wählen Fremde gern für längere Zeit Luzern als Sommeraufenthalt. Hauptzielpunkte sind die weltberühmten Aussichtspunkte *Rigi* und *Pilatus* sowie die über Luzern kreuzende Gotthardbahn und die Brünigbahn.

Rundgang. Vom Bahnhofplatz, an dem l. das schöne *Post- u. Telegraphengebäude* liegt, führt die aus Stein und Eisen erbaute, 16 m breite, 150 m lange prächtige *Neue Brücke* (D 4) über den Seeausfluß, an einer Wettersäule vorbei hinüber in die »große Stadt«

zum ***Schweizerhof-Quai** (E 3), mit seinen großen, prachtvollen Hotels, seiner Kastanienallee und dem sich hier entrollenden *Panorama (ganz l. der Rigi, zu äußerst r. der Pilatus) die Hauptpromenade der Fremden. An einem Vorsprung des Quais ein in Stein gehauener Ortszeiger. — R. vom Luzerner Hof das *Direktionsgebäude der Gotthardbahn.* Östl. weiter zur **Hof-** oder **Stiftskirche,** nach 1633 im Stil italienischer Renaissance erbaut; Türme, 75 m hoch, mit Jahrzahl 1406. Hauptaltarblatt: Christus am Ölberg, von *Lanfranc;* geschnitzte Chorstühle, alte Glasgemälde, Holzrelief: »Tod Mariä« (15. Jahrh., renoviert 1861); große Orgel mit 90 Registern, *Orgelkonzert täglich (ausgen. Sonn- und Feiert.) 6—7 Uhr nachm. (1 Fr.). Der *Friedhof,* von Arkaden eingeschlossen, enthält einige gute Denkmäler und Wandbilder von Paul Deschwanden. — In der Leodegarstraße in der Buchhandlung von C. F. Prell ein **Relief der Gotthardbahn* in 1:25,000 (sehr interessant, Eintritt frei). — Jenseit des Hôtel National liegt l. der **Kursaal** (G 4), ein Fremdenkasino mit Theater, Konzert-, Ball- und Gesellschaftssälen; Eintritt s. oben. — Zurück bis zum Luzerner Hof, dann r. in die Alpenstraße mit hübschen Schauläden und zum *Meyerschen Diorama* (E 2, 3), in welchem die Rundsichten vom *Rigi,* vom *Pilatus* und vom *Gorner Grat* zu sehen sind (1 Fr.). — R. das *Panorama* mit: Übertritt der französischen Armee unter Bourbaki auf Schweizer Gebiet am 1. Febr. 1871 (Eintritt 1 Fr.). Etwas weiter das *Stauffersche Museum ausgestopfter Alpentiere* (F 2; 50 C.). 200 Schritt weiter steht Luzerns größte Sehenswürdigkeit, ***Thorwaldsens Löwenmonument** (F 2), zum Gedächtnis der am 10. Aug. 1792 bei der Verteidigung der Tuilerien im Kampf gegen das Volk gefallenen Schweizergardisten (fast 800), nach einem Modell des Meisters vom Bildhauer *Ahorn* in Konstanz 1821 ausgeführt.

Es stellt einen kolossalen Löwen dar, der sterbend mit der rechten Pranke den bourbonischen Schild schützt. Eine abgebrochene Lanzenspitze steckt ihm zwischen den Rippen. Die Figur, von 5,5 m Höhe und 9 m Länge, liegt in einer künstlich in den Felsen gemeißelten, 14 m breiten Grotte, vor welcher ein von Fichten und Ahornbäumen überschatteter Teich das Kunstwerk widerspiegelt. Über dem Löwen die Inschrift: »*Helvetiorum fidei ac virtuti*«; darunter die Namen der gefallenen Offiziere etc.

Nahe dabei eine den Gefallenen gewidmete Kapelle mit der Inschrift: »Invictis Pax«. Dann das *Löwendenkmal-Museum* mit Bild der Kämpfe der Schweizergarde in Paris (1 Fr., nicht der Mühe wert). — L. vom Löwen der ***Gletschergarten** (Eintritt 1 Fr.), höchst sehenswerte Riesentöpfe (16 Strudellöcher von Gletschermühlen), Findlinge und Felsen mit Gletscherschliffen aus der Urzeit, die hier 1872 beim Graben eines Kellers entdeckt wurden; hochinteressant und instruktiv (nicht nur für den Geologen). — Damit in Verbindung das *Pfyffersche Relief* der *Urkantone.* — Auf dem Rückweg steige man an der neuen *Christuskirche* im Basilikenstil (vom Turm schöne

Rundsicht) vorbei nach **Mussegg* (CD 2), oder vom Gletschergarten hinauf, am Kapuzinerkloster *Wesemlin* vorüber, noch höher zu den **Drei Linden* (G 1); reizender Blick über Stadt, See und Gebirge.

Hinter dem Schweizerhof die *Reformierte Kirche* (E 3). — Im **Rathaus** (D 4), 1509—1605 erbaut, Schnitzarbeiten, Porträte früherer Schultheißen, die *Permanente Kunstausstellung* und das *Museum der Kunstgesellschaft* (Eintritt S. 147), kunstgewerblich und geschichtlich interessante Gegenstände, darunter die *Sammlungen des Historischen Vereins.* — Am Weinmarkt schöner *Brunnen* (C 3) von 1481. — Am Hirschenplatz ein mit Fresken geschmücktes Haus (Goldschmied Bossard). — Über die alte hölzerne *Spreuerbrücke* (mit einem Totentanz in den Giebelfeldern aus dem 16. Jahrh.) nach dem **Museum** (BC 4), in welchem die *Kantonsbibliothek* und das *Naturalienkabinett* (Sonnt. 1—3, Dienst. 1—4 Uhr, sonst 25 C.). — Unweit die *Bürgerbibliothek* (wichtig für Schweizergeschichte). — Daneben das *Regierungsgebäude* mit prächtigem Lichthof, in welchem das *Staatsarchiv* und das *Münzkabinett* (besonders päpstliche Medaillen). — Die *Jesuitenkirche* (C 4), 1667 erbaut, enthält ein Altarblatt von Toriani und den Eremitenrock des heil. Nikolaus von der Flüh (S. 177). — Daneben das *Stadttheater* (CD 4).

Die **Kapellbrücke** (D 4), 150 m lang, 1300 erbaut, mit Bildern (ohne Kunstwert) in den Dachgiebelfeldern (Geschichte der Heiligen Mauritius und Leodegar, Schutzheiligen der Stadt), führt über die Reuß nach dem Schweizerhof-Quai zurück. Der anstoßende *Wasserturm* (in demselben das *Städtische Archiv*) soll das älteste Bauwerk, ein Leuchtturm (*»lucerna«,* daher der Name?) aus Römerzeiten sein. — Auf dem Wasser tummeln sich hier halbzahme schwarze Wasserhühner (Fulica atra) und Schwäne.

Schöne Standpunkte: Allenwinden (E 1). — ***Mussegg** (CD 2), alte Ringmauer mit Türmen. — Auf der westlichen Stadtseite der ***Gütsch** (A 2), mit besuchter *Restauration* (Sommerwirtschaft) und den Pensionen *Gütsch* und *Wallis.* Besuch zu empfehlen, wunderschöne Aussicht. Eine 167 m lange Drahtseilbahn (durch Wasserkraft getrieben) mit einem Höhenunterschied von 78 m führt in einer Steigung von 53° (Maximum) in 2½ Min. hinauf; alle 10 Min., 30 C. Auf den Turm führt ein Aufzug (30 C.), oben schönste Rundsicht.

Man kann vom Gütsch auf der Höhe durch Wald in ¾ St. zum **Kurhaus Sonnenberg** (S. 146) und weiter in 10 Min. zum Gipfel des Berges gehen; hinab ½ St. nach *Kriens* und mit der Straßenbahn zurück.

Vgl. Karte bei R. 22.

Weitere Partien: Die Straße am See entlang, dann (vor Seeburg) l. hinauf nach der **Meggerhöhe** (556 m), von wo aus ein großer Teil des Vierwaldstätter Sees zu übersehen ist. — Von dort hinab zum Schloß **Neu-Habsburg**; dann nach Altstad und längs des Sees nach Luzern zurück. — Auf der *Adligenschwyler Straße* am (l.) Landgut *Lindenfeld* vorüber, dann r. ansteigend zum ***Dietschenberg** mit dem *Vogelherd* (1 St.). — L. führt ein Fußweg zu den *»Drei Linden«.*

Größere Ausflüge: 1) Auf den *Bürgenstock* (S. 176) und **Hammetschwand,** mit Dampfschiff über Kehrsiten; zurück über Stansstad oder Buochs; Tagespartie. — 2) Über *Adligen-* und *Udligenschwyl* auf das (3 St.) ***St. Michaelskreuz** (819 m). Hinab

(1/2 St.) nach Stat. *Gislikon* und über *Ebikon* auf der Eisenbahn zurück nach Luzern. — 3) Straßenbahn von Luzern (Pl. B 5) fast stündlich in 12 Min. nach (3 km) **Kriens** (509 m; *Hotel Pilatus; Linde*), großes Industriedorf mit 4323 Einw. Von hier in 3/4 St. hinauf zum aussichtsreichen Kurort *Sonnenberg* (S. 149). — 1/2 St. von Kriens: Schloß ***Schauensee** (595 m), 1586 erbaut. — 3/4 St. weiter zur Wallfahrtskapelle **Hergottswald** (792 m; *Hot. Pens. Haas,* 854 m) am Pilatus. Von da zur Stat. *Littau* (s. unten) hinab oder weiter in 1 1/2 St. über *Scharmoos* nach **Schwarzenberg** (841 m; *Pension Matt; Kreuz; Pfistern* u. a.), ländlicher Kurort, — oder interessanter über die *Würzenegg,* durch das anmutige *Eigenthal,* mit ländlichem Kurhaus (1030 m).

Wer von Luzern nicht über den *Gotthard,* sondern über den *Brünig* seine Reise in das Berner Oberland fortsetzt, der wende wenigstens einen Tag an eine Dampfschiffahrt über den ***Vierwaldstätter See** bis *Flüelen* und weitere ein oder zwei Tage zu einem Ausflug auf der hochinteressanten ***Gotthardbahn** (R. 27).

***Rigi-Kulm** ist von Luzern in 2 1/4 St. gut zu erreichen. Bis *Viznau* mit dem Dampfschiff (3/4 St.), von da Rigibahn auf den Kulm (R. 23). — Als Bergbesteigung ist der weit interessantere ***Pilatus** (R. 25, Bergbahn von Alpnachstad hinauf) oder der **Fronalpstock** (S. 159) mehr zu empfehlen.

Von **Luzern** über den *Brünig* nach dem **Berner Oberland** R. 35; — nach **Stansstad** und **Engelberg** R. 26; — über den **St. Gotthard** R. 27; — nach **Bern** R. 21; — nach **Basel** R. 32; — nach **Zug** und **Zürich** R. 20.

---

21. Route: Von Luzern durch das Entlebuch nach Bern.

95 km **Eisenbahn** in 3–3 1/2 St. für I. 9,90, II. 6,95, III. 4,95 Fr. Schnellste Verbindung zwischen Luzern u. Bern.

Die Bahn durchläuft zunächst das **Entlebuch,** ein nicht hochromantisches, aber liebliches und weidereiches Bergthal, bewohnt von einem intelligenten, heitern, patriarchalischen Hirtenvolk von großer körperlicher Gewandtheit und Stärke; die Volksgymnastik des Schwingens wird hier eifrig betrieben. Käsehandel.

Im weitern Lauf erreicht die Bahn das **Emmenthal,** eins der fruchtbarsten Thäler der Voralpen und weltberühmt wegen seines vortrefflichen fetten *Schweizerkäses.* Starke, intelligente Bevölkerung, Freunde gymnastischer Spiele; schöne weibliche Tracht. Bedeutender Wohlstand.

Von der Linie nach Zürich l. abbiegend durch den Zimmeregg-tunnel (1135 m, 2 Min. Durchfahrt) nach Stat. *Littau.* L. der Wallfahrtsort *Blatten.* — (12 km) *Malters.* — L. liegt das (1 1/2 St.) *Kurhaus Farnbühl* (730 m), eine Stahlquelle, und der Kurort *Schwarzenberg* (s. oben). — L. *Werthenstein* mit ehemaligem Kloster. Tunnel. — (20 km) Stat. *Wolhusen* (571 m) mit 1661 Einw. Südwestl. Kurhaus *Menzberg* (1010 m). — Tunnel. Schluchtiges Thal. Interessante Bahnbauten. Auf hohem Damm gelangt die Bahn in das *Entlebuch.*

(28 km) Stat. **Entlebuch** (678 m; *Hotel Port; Pension Jenni*), in hübscher Lage, Hauptort des Entlebuchs, mit 2720 Einw.

L. oben (3 St.) **Bad Schimberg** (1425 m), klimatischer Kurort mit alkalischer Schwefelquelle, elegantes neues *Kurhaus.* Fahrstraße hinauf. — Von hier in 1 St. auf die Höhe des *Schimbergs* (1819 m), schöne Aussicht.

Von Entlebuch in 3 St. leicht auf den ***Napf** (s. unten).

(35 km) Stat. **Schüpfheim** (728 m; *Adler; Rößli*), Amtsort mit 2808 Einw., stattlicher Kirche und Kapuzinerkloster. 10 Min. davon ländliches *Kurhaus* mit erdiger Eisenquelle.

1½ St. l. oben hübsch gelegenes Kurhaus (Milchkur, Sommerfrische) u. Wallfahrtsort **Heiligkreuz** (1126 m). — Auf das ***Brienzer Rothhorn:** Poststraße über *Flühli* (900 m; Kurhaus Kreuzbuch) nach (18 km) *Sörenberg* (1165 m; Kurhaus), beide mit alkalischer Schwefelquelle. Von dort rauher Fußpfad in 4 St. zum Gipfel (S. 256). Führer 8 Fr. Nach Brienz hinab 2–3 St., eventuell auf der neuen Bergbahn.

(42 km) Stat. **Eschholzmatt** (853 m; *Löwe*) mit 3086 Einw., das höchste Dorf des Entlebuchs. Wallfahrtskirche.

Tunnel. — (46 km) Stat. *Wiggen* (793 m). Die Bahn betritt den Kanton Bern. — (51 km) Stat. *Trubschachen.*

Von hier besteigt man am besten den ***Napf** (1408 m), eine äußerst lohnende, leichte Tour, ohne Führer. Fahrweg von *Trubschachen* (Wagen 6–10 Fr.) bis (2½ St.) *Mettlen* (1053 m), dann noch 1 St. Saumweg im Zickzack zum Gipfel. Oben gutes, nicht teures Hotel u. Pension, zugleich Luftkurort. Das Panorama umfaßt die ganze Schweizer Hochalpenkette.

(57 km) Stat. **Langnau** (684 m; *Bahnhof; Hirsch; Hotel Emmenthal*), großes Pfarrdorf, 7644 Einw., Hauptort des hier beginnenden Emmenthals. Man sehe die großen Käselager hiesiger Exporthändler an (Stücke bis 3 Ztr.). R. Bahn nach Burgdorf — Solothurn (S. 278), 44 km in 3 St. Von Langnau in 2½ St. auf die aussichtsreichen **Rafrüti* (1204 m).

Stat. *Emmenmatt.* Im Hintergrund l. erscheinen die Berner Hochalpen. — Stat. *Signau* (Uhrenfabrik). — Stat. *Zäziwil.* L. in der Ferne der *Niesen.* — (74 km) Stat. *Konolfingen;* 2 km südl. das *Schwendlenbad* in prächtiger Waldumgebung. — Stat. *Tägertschi.* Nun prachtvolles Gebirgspanorama. L. die ganze Stockhornkette und weiterhin (im halben Rückblick) *Mönch, Eiger, Jungfrau, Blümlisalp, Balmhorn, Altels* etc. — (82 km) Stat. *Worb* (Löwe), darüber Schloß *Wyl.* 1 St. östl. das *Rütihubelbad* (736 m), eisenhaltige Mineralquelle, schöne Ansicht der Berner Alpen (man fährt mit der Post bis Enggistein, dann noch 20 Min. hinauf) — L. die Bahn Bern — Thun (R. 37), in welche unsre Linie nun mündet. — (87 km) Stat. *Gümlingen* (Aussteigen für Thun und Interlaken!). — (90 km) Stat. *Ostermundingen.* L. das *Schänzli.* Auf hoher Eisenbahnbrücke über die Aare nach (95 km) **Bern** (R. 34).

---

22. Route: Der Vierwaldstätter See.

Vgl. die beifolgende Karte.

Der Besuch des Vierwaldstätter Sees bildet den Glanzpunkt einer Schweizer Reise und gehört zu den großartigsten Genüssen.

Zeiteinteilung: Wer nur *1 Tag* an den See wenden kann, fahre mit dem ersten Dampfer früh direkt nach *Brunnen,* steige oder fahre (Omnibus)

auf den *Axenstein* und wieder hinab, fahre dann mit dem Vorm.-Schnellzug der Gotthardbahn bis *Göschenen* (Mittag), zurück nach *Flüelen*, Dampfer über den See (event. noch in *Beckenried* bleiben) nach Luzern zurück. — Oder man fahre von Brunnen mit einem Nachmittagsschiff nach *Flüelen*, nehme hier das Mittagsmahl, gehe oder fahre nach *Altdorf* (3 km) und zurück und benutze das nach Luzern fahrende Schiff.

Auf *2 Tage:* 1. Tag. Mit dem ersten Schiff nach *Viznau*, Bahn auf den *Rigi-Kulm*, Frühstück auf *Staffel*, hinab vorm. noch nach *Viznau*; — oder Dampfer nach *Alpnach*, Bahn auf den *Pilatus*, hinab und Dampfer nach *Viznau*; Dampfer nach *Beckenried*, hinauf nach *Seelisberg*. Übernachten. — 2. Tag. Früh hinab nach *Treib* zum ersten Schiff, nach *Brunnen* und weiter wie oben bei der Eintagstour.

Dampfschiff: Tägl. 8mal nach *Flüelen*; — 4mal nach *Küßnacht*; — 9mal nach *Alpnach*: — 5mal zwischen *Viznau* und *Alpnach*.

Billets werden an der Landungsstelle oder auf dem Schiff genommen. Retourbillets 2 Tage gültig.

Das größere **Gepäck** wird auf dem Dampfboot gewogen (das kleinere ist frei). Die einzelnen Stücke sind mit gut lesbaren Adressen zu versehen.

St.	Dampfschiff von Luzern nach	I Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
1/2	Hertenstein	1,20	0,60
3/4	Weggis	1,60	0,80
1	Viznau (Rigib.)	2,00	1,00
1 1/2	Buochs	2,40	1,20
1 2/3	Beckenried	2,40	1,20
2	Gersau	2,80	1,40
2 1/4	Treib-Seelisberg	2,80	1,60
2 1/3	Brunnen	2,80	1,70
2 1/2	Sisikon	3,20	2,00
2 3/4	Tellsplatte	3,65	2,10
3	Flüelen	3,65	2,30
1/6	Seeburg	0,40	0,30
1/2	Meggen	1,20	0,60
2/3	Greppen	1,60	0,[illegible]0
1	Küßnacht	2,00	1,00
1/2	Kastanienbaum	1,00	0,50
5/6	Hergiswyl	1,40	0,70
1	Stansstad	1,50	0,80
1 1/4	Rozloch	1,80	1,00
1 1/2	Alpnach (Pilat. B.)	2,40	1,20

Segelschiffahrt. Das auf dem Vierwaldstätter See häufig vorkommende plötzliche Umspringen des Windes ist bei Segelfahrten mit kleinen Booten wohl zu beachten und Vorsicht hierin geboten.

Der ***Vierwaldstätter See**, von den ihn umgebenden vier Kantonen Luzern, Unterwalden, Schwyz und Uri so genannt, ist der berühmteste und besuchteste Gebirgssee der Schweiz. An seine malerischen und hochromantischen Ufer versetzt die Waldstätter Urgeschichte jene Begebenheiten, deren Hauptpunkte Schiller in seinem »Wilhelm Tell« verherrlicht hat. Die Gestalt des Sees ist eine Gliederung von sieben nach allen Weltgegenden ausbuchtenden Seebecken. Der südlichste, der *Urner See*, ist der an Uferszenerie großartigste, aber zugleich bei Stürmen auch gefährlichste; an ihn schließt sich westl. der *Gersauer* oder *Buochser See*. An seinem Westende springen zwei Felsenzungen (die *Nasen*) vor, die ihn gänzlich abzuschließen scheinen; die See-Enge ist hier ca. 900 m breit. Die nächste, vierarmige Seekammer wird in ihrer Mitte der *Kreuztrichter* genannt, die einzelnen Arme gegen NO. der *Küßnachter See*, gegen SW. der beinahe abgeschlossene *Alpnacher See* und gegen NW. der *Luzerner See*. Die größte Seetiefe beträgt 209 m (zwischen Beckenried und Gersau), der Wasserspiegel liegt 437 m ü. M., die Oberfläche mißt 113,36 qkm. Außer 16 Dampfbooten befahren den See Ruder- und Segelschiffe, »Nauen«. Beim Sturm ist

er einer der gefährlichsten Bergseen; wenn der Föhn (Südwind) aus dem Urner Reußthal hervorbricht und die Wellen vor sich her treibt, derselbe Wind aber zugleich auch, im Gebirge gebrochen, von W. die Wogen des Buochser Sees gegen O. jagt, so stürmen die Wasserhügel zwischen Gersau und Brunnen zerschellend zusammen und jagen aufgelöste Wassermassen hoch in die Lüfte; alles wütet dann in wilder Brandung, und die Dampfer können bei Brunnen nicht landen.

»Wehe dem Fahrzeug, das jetzt unterwegs
In dieser furchtbarn Wiege wird gewiegt!
Hier ist das Steuer unnütz und der Steurer;
Der Sturm ist Meister, Wind und Welle spielen
Ball mit dem Menschen. — Wenn der Sturm
In dieser Wasserkluft sich erst verfangen,
Dann rast er um sich mit des Raubtiers Angst,
Das an des Gitters Eisenstäbe schlägt!
Die Pforte sucht er heulend sich vergebens:
Denn ringsum schränken ihn die Felsen ein,
Die himmelhoch den engen Paß vermauern.«

(Schillers »Tell«, IV. Akt, 1. Szene.)

Die **Temperatur** des Wassers ist sehr verschieden; in einer Tiefe von 100–130 m ist sie 5–6° C., an der Oberfläche im Sommer 20–27° Cr Gänzlich in allen Teilen ist er auch 1830 nicht zugefroren; 1879–80 war de. Luzerner und Alpnacher See gefroren. Das Wasser ist klar und tiefgrün.

Die Seefahrt von Luzern nach Flüelen steigert sich in ihren landschaftlichen Eindrücken von Ort zu Ort, weil sie dem Gebirge zugeht. Bei der Ausfahrt von *Luzern* stuft im Rückblick die Stadt mit ihrem mittelalterlichen Turmkranz und ihren stattlichen Hotels am Ufer sich schön auf. R. Landgut *Triebschen,* wo Richard Wagner mehrere Jahre wohnte; jetzt der Schauspielerin Minnie Hauck gehörig. R. Schlößchen *Stutz* (Pension). L. *Seeburg* (Hot. Pens. Armleder), dann das mit Villen besetzte Ufer des *Meggenhorns,* darüber l. der *Rigi* mit den Kulmhäusern, im Sattel *Rigistaffel,* r. der zackige *Pilatus,* im Vorblick der bewaldete *Bürgenstock* mit Kurhaus, darüber das *Stanser* und *Buochser Horn.* Für kurze Zeit schaut der Schneegipfel des *Titlis* hervor; ebenso kommen nach und nach zum Vorschein r. nächst dem Pilatus einzelne Gipfel der Berner Alpen: *Lauteraarhorn, Schreckhorn, Rosenhorn, Mittelhorn, Wetterhorn, Mönch,* davor *Eiger* und dahinter die *Jungfrau.* Auf Felsenbrocken l. im See und am Gestade allenthalben Kapellchen und Bildstöcke, welche die Schiffer ihrem Schutzpatron, dem heil. Nikolaus, stifteten. Der Seespiegel erweitert sich; das Dampfschiff kommt in die Mitte des *Kreuztrichters;* Einblicke nach allen vier Seearmen. R. hinein nach Stansstad (S. 176) und durch die Seeenge (Brücke) in den *Alpnacher See* zur Brünig-Route. L. der *Küßnachter See,* der am wenigsten interessante Arm (S. 169); l. das Schloß *Neu-Habsburg* (S. 149), weiter *Meggen* und im Hintergrund *Küßnacht.* Geradeaus fährt der Dampfer auf die Spitze eines Vorgebirges zu, auf dem

die Orte *Zinne* und der *Tanzenberg,* ehemals österreichische Zollstätte, sowie die Trümmer der Burg *Hertenstein* liegen; nahe dabei *Hotel-Pension Schloß Hertenstein* (Station), mit Garten, gelobt. — Ein lachend freundliches, sich an den Fuß des Rigi schmiegendes Gelände bietet die Landschaft von

(3/4 St.) Stat. **Weggis** (1386 Einw.), wo Fußgänger auf den Rigi aussteigen (S. 168). In diesem gegen alle rauhen Winde geschützten Seewinkel wachsen Edelkastanie, Feigen- und Mandelbaum im Freien. Weggis ist der Gemüsegarten für Luzern.

Gasthöfe: *Bellevue,* 1/4 St. westl., treffliches Haus, sehr besucht; Omnibus an der Dampfschifflände. Seebadeanstalt. — *Hôtel du Lac,* im Ort, Garten, Seebäder. — *Lion d'or,* Seebäder; — *Hôtel de la Poste.* Beide am Landeplatz, Häuser II. Ranges, gut. — *Hotel und Pension Paradies des Dr. Gerig.* — *Pens. Belvedere* (mit botanischem Park) und *Villa Köhler.* — *Pens. Buhlegg, Herrenmatt* u. a.

Spaziergänge: Längs des Sees nach *Viznau,* 6 km Fahrstraße. Halbwegs *Pension Lützelau.* — *Promenade an *Pens. Rigiblick* und *Greppen* vorüber nach *Küßnacht* (S. 169).

Weiter längs der mit reichster Vegetation geschmückten Ufergelände, an *Hotel und Pension Lützelau* (Seebäder) vorbei nach

(1 St.) Stat. **Viznau,** anmutig gelegenem Dorf mit 777 Einw. in außerordentlich warmer, geschützter Lage. ☞ Aussteigestation für Rigibesucher (R. 23), Ausgangspunkt der Rigibahn, am Ufer.

Gasthöfe: *Hotel zur Rigibahn* und *Pension Kohler,* mit Terrasse am See, gut. — *Hôtel-Pension Rigi,* Garten, Bier vom Faß, Seebäder, gut. — *Zimmermann* (Weißes Kreuz), mit Biergarten und Seebädern. Schlicht. — *Hotel du Parc,* vormals *Pfyffer* (10 Min.), am See, gut. — *Bierhalle zur Alpenrose,* oberhalb des Bahnhofs. — *Friedrichs,* Bierrestaurant mit Pension, am See. — 3/4 St. oberhalb Viznau: *Pension-Restaurant Grubisalm* (S. 164).

Dampfer, 4mal tägl. nach *Alpnach* (S. 172) zur Brünig-, bez. Pilatusbahn.

Ausflüge: 1 1/4 St. oberhalb Viznau (Reitweg hinauf durch Wald) liegt auf dem Plateau der **Weißenfluh** (946 m): *Hotel und Pension Weißenfluh* in prächtiger Lage, Pens. m. Z. von 5 1/2 Fr. an, nicht teure Sommerfrische. Von hier in 1 1/2 St. auf den *Viznauer Stock* (1448 m). — Von Viznau Fußtour über die *Obere Nase* nach *Gersau,* wohin auch schöne Fahrstraße am See entlang (7 km). — Straße nach *Weggis* (6 km). — Zur *Rothenfluh,* Felsenwand mit der Tropfsteinhöhle *Waldisbalm* (mühsam).

Die Trace der Bahn, oberhalb der schräg einsinkenden roten Felsenwand, kann man vom Schiff aus verfolgen. Der See scheint nun durch die sogen. *Nasen,* zwei in den See vorspringende felsige Ausläufer der Berge, sich schließen zu wollen. Eine Wendung des Schiffs öffnet neue Einblicke in den nun sich r. öffnenden *Buochser See* und l. nach Brunnen zu. Geradeaus liegt Beckenried.

(1 1/2 St.) Stat. **Buochs** (*Krone,* Brauerei, Post u. Tel.; *Hirsch; Restaurant Kreuzgarten*), Unterwaldener Dorf, 1798 von den Franzosen eingeäschert. Nicht alle Schiffe legen hier an.

Post nach (6 km) *Stans.* Fußgänger nach Engelberg nehmen die alte schattige Poststraße und, ohne Stans zu berühren, an der ersten Brücke einen schönen Fußweg am rechten Ufer der Aa, der erst in Wolfenschießen wieder in die Fahrstraße einmündet.

Von Buochs auf den *Bürgenstock* (S. 176) mühsam, aber viel schöner als von Stansstad her.

(1⅔ St.) Stat. **Beckenried,** 1479 Einw., vielbesuchter Kurort, eine angenehme, ruhige Sommerfrische in lieblicher Lage, inmitten der üppigsten Vegetation und einer reizenden Umgebung. Das Prachtexemplar eines Nußbaums steht vor der Kirche. Seebad.

Gasthöfe: *Hot.-Pens. Sonne,* am Landeplatz, Bäder, Garten; gut. — *Mond,* ebenso, mit Depend. — *Nidwaldner Hof,* komfortabel, ruhig, Bäder, Garten. Pension, gelobt. — *Adler.* — *Pension Ackermann.*

Wagen nach *Seelisberg* 13 Fr. (2spänn. 25 Fr.), *Schönegg* 6 Fr. (12 Fr.).

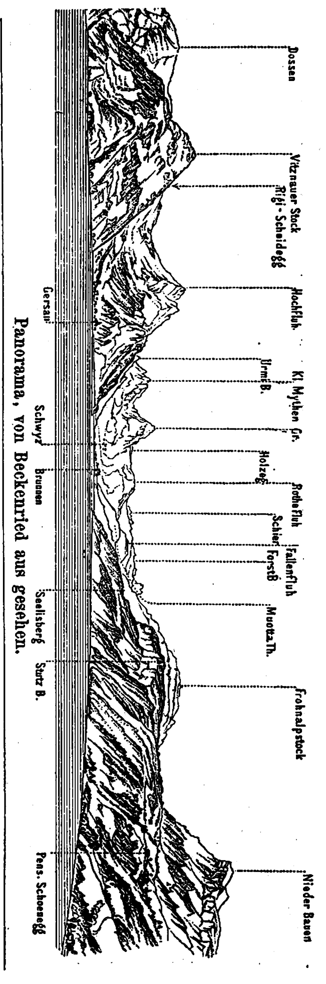
Ausflüge: (1 St.) *Unter-* und (1½ St.) *Ober-Sassi* (Alpen mit weiter Aussicht). — *Spießalp* (2¼ St.), mit Wald. — *Buochser Horn* (1809 m) in 3½ St., Führer für Geübte entbehrlich. Wunderschöne Aussicht.

Nach **Seelisberg.** Fahrstraße zu der Wasserheilanstalt (¾ St.) **Schönegg** (760 m), pneumatische Kuranstalt I. Ranges, Bäder, reizender Sommeraufenthalt (deutsche Gäste), Milch- und Molkenkur (Kurarzt). Herrliches Panorama. — Weiter fast eben in ¼ St. zum Kurort (1 St.) **Emmatten** (790 m; *Hotel-Pens. Engel,* mit Gartenwirtschaft; *Post; Stern; Schlüssel; Schützenhaus* und *Eintracht,* Gartenwirtschaften mit Bier), ein stattliches Unterwaldener Dorf mit 637 Einw. — Dann durch ein Waldthal am *Seelisberger Seeli* vorüber nach (2½ St.) **Seelisberg** (S. 156).

Das Dampfschiff kreuzt den See. Malerischer Punkt auf dem See. L. der *Viznauer Stock,* geradeaus Gersau mit der *Hochfluh,* daneben, tiefer, die beiden kahlen *Mythen* oberhalb *Schwyz.*

»Zwei Zinken ragen ins Blaue der Luft
Hoch über der Menschen Geschlechter.« (Schiller.)

(2 St.) Stat. **Gersau,** 1816 Einw., in einem von hohen Bergwänden eingeschlossenen Winkel,



Panorama, von Beckenried aus gesehen.

der gegen O., N. und W. vor Winden geschützt, jedoch nach S. dem Föhn ausgesetzt ist, freundlich von Obst- und Kastanienbäumen umgebener Ort. Schmucke Kirche am Ufer, Industrie in Florettseide. Mildes Klima, gleichmäßige Temperatur und Brustkranken deshalb als Frühjahrs- und Herbstaufenthalt zu empfehlen. Aussteigepunkt für Fußgänger auf Rigi-Scheidegg (S. 168), das hoch oben auf dem Gebirgssattel glänzt.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel und Pens. Müller*, großes, elegantes Haus mit Villen als Dependenzen und Garten, am See, Tel. Mitt. 3½ Fr. Milch- und Molkenkur, Bäder; auch Winteraufenthalt. Gelobt. — II. Ranges: *Hot.-Pens. Hof Gersau*, gemütlich. — *Hirsch.* — *Hotel Bellevue.* — *Beau Séjour.* — *Pension Seehof.* — *Zur Ilge*, schlicht.

Als historisches Kuriosum ist zu erwähnen, daß diese Gemeinde während vier Jahrhunderten eine selbständige Republik bildete, bis 1798 und wieder 1818 dieser Liliput-Freistaat aufgehoben wurde. — Bis in die 20er Jahre hielten nach der Ortskirchweihe die gesamten Vagabunden der Schweiz hier eine »Gauner-Kilbi« (Kirchweihe), bei welcher es drei Tage lang in Saus und Braus hoch herging; am vierten flog alles wie Spreu auseinander.

Ausflüge: Nach *Schönbühl*, 10 Min. — *Bächrüti* und *Kirchenfluohloch*, 30 Min. — *Riesleten-Wasserfall* (mit Kahn), 35 Min. — Nach *Außer-Urmi* (1½ St.), schöner Aussichtspunkt. Alphütte (Milch). Weiter auf den (2½ St.) *Vitznauer Stock* (1454 m), etwas mühsam. — *Mythenstein* (Schiller-Denkmal) und *Rütli* (S. 157) 1½ St., mit Kahn 3 Fr. — Uferstraße östl. nach (7 km) *Brunnen*, westl. nach (7 km) *Vitznau.* — **Rigi-Hochfluh** (1693 m) in 3½ St., Führer angenehm, ziemlich strenge Tour. Großartige Aussicht. Hinüber zur Scheidegg 2 St. (S. 168).

Der Dampfer fährt um einen Bergvorsprung; etwas weiter steht l. die Kapelle »*Kindlimord*«; ein Spielmann soll hier sein Kind, das ihn um Brot anflehte, am Felsen totgeschlagen haben; es ist aber eine Stiftung zu Ehren der gemordeten Kindlein zu Bethlehem. — Im Vorblick r. oben die Hotels auf dem *Axenstein;* weiter r. darüber der Fronalpstock. Weiter Einblick auf (l.) *Schwyz* mit seinen Häusern (vorn Kloster *Ingenbohl*) um den Fuß der beiden kahlen *Mythenstöcke* gruppiert, so wie Schiller in der Eingangsszenerie zum »Tell« die Gegend schildert, welche er nie gesehen, sondern nur aus der ihm von Goethe gegebenen Schilderung kannte. Die Stelle ist einer der reizendsten Punkte des Sees.

(2¼ St.) Stat. **Treib** *(Wirtshaus)*, Station für *Seelisberg;* Omnibus u. Wagen (7—12 Fr.) fahren in 1¼ St. in Windungen hinauf (Fußgänger kürzen) nach **Seelisberg** (801 m), Gebirgsdorf mit 718 Einw. und wegen seiner schönen Umgebung vielbesuchter Kurort.

Gasthöfe. II. Ranges: *Hotel-Pension Bellevue* (Ziegler). — *Löwe.* — *Pension Grütli*, 7 Min. weiter, mit Aussichtsterrasse; T. d'h. 3 Fr.

Von Seelisberg weiter aufwärts an der *Kapelle Maria Sonnenberg* (Pens. Grütli; s. oben) vorüber zum

(1½ St.) **Kurhaus Sonnenberg** (845 m), große Hotel-Pension in wunderschöner, windgeschützter Lage, geschätzter Kurort; gut, deutsche Sitte. Arzt. Schöne Waldspaziergänge, treffliches Quellwasser. Bäder. Die Aussicht über den 400 m tiefer zu Füßen liegenden Urner See, gerade gegenüber Fronalpstock, l. Axenstein, ist großartig. — Ausflüge: Zum (½

St.) *Seeli* (753 m), dem Seelisberger See, mit Seebädern, in kahler, aber großartiger Umgebung; — zur *Egg*, schöner Aussichtspunkt, und (3/4 St.) *Känzli*; — zur **Schwendifluh* und zum alten *Schlößchen Beroldingen*, von da lohnender Weg sehr steil hinab nach *Bauen* und mit Nachen (2–4 Fr.) hinüber zur Tells-Kapelle oder nach Flüelen. — Hinab zum *Rütli* (s. unten).

Vom Kurhaus auf den ***Seelisberger Kulm** oder *Nieder-Bauen* (1925 m), mit Führer (6 Fr.) in 4 St., prachtvolle Aussicht; äußerst lohnende, doch nicht ganz leichte Partie. Der Weg führt 1/2 St. auf der Straße nach *Emmatten* zu, am *Seeli* vorüber, nach 1/2 St. l. ab und nun 3–3 1/2 St. steil durch Wald und Wiesen zum Gipfel hinan. — Leichter ist die Besteigung von Emmatten aus, 3 1/4–3 1/2 St.: Am rechten Ufer des Kohlthalbachs an Häusern vorbei, nach 20 Min. (eine Sennhütte r. lassend) l. Der deutliche Fußweg mündet nach 1 3/4 St. im mittlern Einschnitt des vom Thal aus sichtbaren östlichen Felsengrats. Unterwegs die prächtigsten Blicke auf den See, Rigi und Mythen. Weiter durch Alpenmatten, l. halten, zum Gipfel mit Kreuz. (3/4 St. unterm Gipfel 2 ummauerte [ungemessen] tiefe Löcher, die »Höllenlöcher« genannt.) *Aussicht: Von keinem andern Punkt erblickt man so vollständig und ununterbrochen den Vierwaldstätter See von einem Ende zum andern wie von hier. Der Urner See präsentiert sich in schwindelnder Tiefe. Schön stellen sich Glärnisch, Tödi, Scheerhorn, Windgällen, Bristenstock und Uri-Rothstock dar.

Das Schiff geht hinüber nach (2 1/2 St.) Stat. **Brunnen** mit 2278 Einw., in wunderschöner, auch klimatisch günstiger Lage (nur dem Föhn ausgesetzt), der Hafen von Schwyz, hat als Station der Gotthardbahn und als Stationsort besonders für bequeme Touristen einen sehr regen Verkehr. Großer Föhn- und Frachtschiffhafen. Am Hafen das alte Susthaus. Am Bahnhof neue protestantische Kirche.

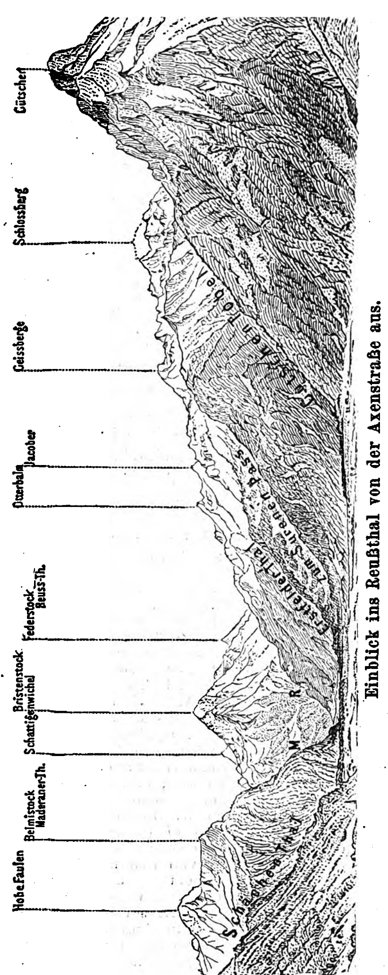
Gasthöfe. I. Ranges: *Waldstätter Hof*, prachtvolle Lage am See, mit Depend., Garten, Badeanstalt; gutes Haus; M. 4 Fr. — Im Ort am See: *Hot.-Pens. Goldner Adler*, mit Dependenz (hoch gelegene Villa mit Park); auch Café-Restaurant. T. d.'h. 3 Fr., gelobt, gut. — *Hotel-Pens. Auf der Mauer*, 8 Min. vom See, schöne ruhige Lage, von Bäumen umgeben. — II. Ranges: *Hirsch*, am See, etwas billiger. — *Rößli*, einfach, gut. — *Pension Gütsch* (s. unten). — *Pens. Bellevue*, an der Axenstraße; Pens. 6 Fr., gelobt. — *Pens. Mythenstein*, ebenda. — *Hot.-Pens. Schweizerhof*, nahe der Schiffslände, neu, mäßige Preise. — *Pens. du Lac*, einfach. — *Hotel Bahnhof*, an der Station, ebenso. — *Zur Drossel*, am Landeplatz, schattiger Biergarten (die Rückwand geologisch interessant), einfach, Touristen sehr zu empfehlen. Pension. Badegelegenheit. — *Brunner Hof*, hinter der Post, nahe dem See. — *Freihof*, mit Café-Restaurant. — *Sonne*, mit Gartenwirtschaft, billig. — *Rütli*. — *Rigi*.

Seebadeanstalt, 50 C. das Bad.

Post: Nach (5 km) *Schwyz* tägl. 7mal in 1/2 St., 90 C.

Post u. Tel. an der Schiffslände.

Ausflüge: 1) Auf den ***Gütsch** (519 m), Anhöhe mit Anlagen und reizender Aussicht. — 2) Auf der neben der Gotthardbahn (R. 27) zum Teil hoch über dem See laufenden ***Axenstraße** (12 km) nach Flüelen, 3 St., sehr zu empfehlende Partie (aber nur vormittags, weil nachmittags sehr sonnig.) Zahlreiche Tunnels. R. Urirothstock. Dörfchen *Sisikon*. Weiterhin kann man (beim Pensionshaus *Tells-Platte*) zur Tells-Kapelle (S. 159) niedersteigen. Im Vorblick der *Bristenstock*. — 3) Zum **Mythenstein** am gegenüberliegenden Ufer (mit Nachen); einzeln aus dem Wasser ragende, 26 m hohe Felsensäule mit der Inschrift: »*Dem Sänger Tells, Friedr. Schiller, die Urkantone 1859*«. — 4) 1/2 St. südl. davon (einige Dampfer halten; Kahn von Brunnen 2,50 u. 4 Fr.; von Seelisberg hinab 1/2 St.) das **Rütli** (od. *Grütli*), die Wiege schweizerischer Volksfreiheit (seit 1859 schweizerisches Nationaleigentum). Hier war es, wo in der Nacht vom 7. zum 8. Nov. 1307 Stauffacher von Steinen



Einblick ins Reußthal von der Axenstraße aus.

(Schwyz), Walter Fürst aus Attinghausen (Uri) und Arnold an der Halden aus dem Melchthal (Unterwalden) mit 30 Gesinnungsgenossen den Schwur leisteten, den Schiller so markig zusammenfaßt:

»Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern
In keiner Not uns trennen und Gefahr.
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren:
Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.«

Hier wurde der Sturz der Vögte, welche das Land bedrückten, beschlossen. Drei Quellen sprudeln an der Stelle, wo nach des Volkes Meinung die ersten Eidgenossen standen (kleines Wärterhäuschen). — Weiter schattiger Fußweg in 1 St. nach Seelisberg hinauf. — 5) Mit Kahn (1 Fr.) hinüber nach *Treib* und in 1½ St. hinauf nach **Seelisberg** (S. 156).

6) Nach ***Schwyz** und auf den ***Großen Mythenstock,** S. 171 r.; sehr zu empfehlende Tour.

Von Brunnen auf den Axenstein.

☞ Nicht zu versäumender Ausflug. Fahrstraße (1 St.) hinauf, nachm. sehr heiß. Omnibus am Landeplatz, 2,50 Fr. Wagen 5 Fr., 2spänn. 10 Fr. (Zahnradbahn bis Fronalpstock geplant.) Zuerst 2 km auf der Axenstraße, dann l. in Windungen hinauf. Ein kürzerer, mehr schattenspendender, etwas steiler Fußweg führt dicht hinter der Pension Gütsch l. ab und in ¾ St. auf die Höhe.

Der ***Axenstein,** oberhalb Brunnen, genießt wegen seiner seltenen Lage und Vorzüge europäischen Ruf und

gehört zu den sehenswertesten Punkten der Schweiz. Auf der Höhe das **Grand Hôtel und Pension Axenstein** (711 m), palastartiges Gebäude nebst reizender Dependenz. Raum für 300 Gäste; eins der schönstgelegenen und besten Etablissements (I. Ranges) der Schweiz, viel von vornehmen Familien besucht; großartige Aussicht auf beide Seearme und Urirothstock; ausgedehnter prachtvoller *Waldpark (nur für die Gäste dieses Hotels), Bäder, Milch und Molken, Telegraph; Sonntags vorm. Gottesdienst. — 10 Min. unterhalb: **Grand Hôtel Axenfels** (630 m, 35 Min. von Brunnen), mit Dependenz; schöne Lage (nur ohne Park), Bäder; ebenfalls recht gutes, sehr gelobtes Haus. — Höher liegt: *Hotel u. Pension Rütliblick* (800 m), einfacher, neu, Aussicht.

Im Dörfchen **Morschach** (657 m), 3/4 St. von Brunnen (anspruchsloser als Axenstein): *Hot. u. Pens. Fronalp.* — *Pension Bettschart*, ländlich. — Weiter oben *Pension Degenbalm* (727 m), schöne Lage. — Von Morschach Fahrstraße in 2 St. auf den (von Brunnen 2 1/2–3 St.) ***Stoos** (1290 m), Wagen 15 u. 20 Fr., schönes *Kurhaus* in prächtiger Lage (Kegelbahn, Sonntags kathol. Gottesdienst); gelobt. — *Pens. Balmberg,* einfach. Von Stoos in 6 Min. auf das *Stooshorn.* Noch schöner ist die Aussicht vom Gipfel des ***Fronalpstocks** (1919 m), vom Stoos noch 1 1/2–2 St. unbeschwerlicher Weg, der im Vordergrund den Rigi übertrifft. Unter dem Gipfel kleines Hotel (bescheiden). — Vom Stoos ins *Muotathal* (S. 140), 1 1/2 St., sehr schön.

Dampfbootfahrt. Der ***Urner See,** welcher bei Brunnen beginnt, wird ringsum von steil aufsteigenden Felsenriesen eingeschlossen und bildet mit seinen großartigen Uferlandschaften den schönsten Teil des Vierwaldstätter Sees. R. drüben am Ufer der *Mythenstein,* als Schillerdenkmal (S. 157). Im Vorblick die Pyramide des Bristenstockes. Unter dem *Fronalpstock* l. zieht sich die 1863 bis 1864 erbaute **Axenstraße* (s. oben) und die 1879—82 erbaute *Gotthardbahn* (S. 186) hin. R. Stat. *Rütli* (S. 157), die Wiese des Bundesschwurs. L. am Ausgang des *Riemenstaldenthals* (2 2/3 St.) Stat. **Sisikon** *(Hotel u. Pension Urirothstock)*, geschützt gelegenes Dorf; im Vorblick leuchtet l. hell aus dunklem Gebüsch, am Fuß des *Axen* (1022 m), die (2 3/4 St.) Stat. *Tellsplatte* (am Landeplatz *Restauration*) hervor, von der man in wenigen Minuten auf dem Weg r. (Boot 1 Person 30 C.) zur **Tellskapelle** gelangt, 1880 neu erbaut und geschmückt mit Fresken des Malers Stückelberg (Schwur auf dem Rütli, Tellschuß, Tellsprung, Geßlers Tod). Das abgerissene Gebäude wurde 1388 an der Stelle erbaut, wo Tell durch kühnen Sprung aus dem Kahn dem Landvogt Geßler entkommen sein soll.

Geßler wollte den Schützen, der, nachdem er von seines eignen Kindes Haupt einen Apfel hatte schießen müssen, dem Tyrannen furchtlos bekannte, daß der nächste Pfeil ihm (dem Landvogt) gegolten habe, wenn er seines Kindes Haupt getroffen hätte, in den Kerker werfen lassen und führte ihn gefesselt in seinem Schiffe mit sich. Als dieses jedoch beim Kleinen Axen angekommen war, da brach solch ein grimmiges Ungewitter jählings hervor, daß die Ruderer dringend rieten, den gebundenen Tell freizulassen und an das Steuerruder zu stellen, weil er der einzige sei, der das Schiff zu retten vermöge.

»Da sprach der Vogt zu mir: Tell, wenn du dir's
Getrautest, uns zu helfen aus dem Sturm,
So möcht' ich dich der Bande wohl entled'gen.
Ich aber sprach: Ja, Herr, mit Gottes Hilfe

Getrau' ich mir's und helf' uns wohl hie dannen.
So ward ich meiner Bande los und stand
Am Steuerruder und fuhr redlich hin;
Doch schielt' ich seitwärts, wo mein Schießzeug lag,
Und an dem Ufer merkt' ich scharf umher,
Wo sich ein Vorteil aufthät' zum Entspringen.
Und wie ich eines Felsenriffs gewahre,
Das abgeplattet vorsprang in den See,
Schrie ich den Knechten, handlich zuzugehen,
Bis daß wir vor die Felsenplatte kämen;
Dort, rief ich, sei das Ärgste überstanden. —
Und als wir sie frischrudernd bald erreicht,
Fleh' ich die Gnade Gottes an und drücke,
Mit allen Leibeskräften angestemmt,
Den hintern Gransen an die Felswand hin.
Jetzt, schnell mein Schießzeug fassend, schwing ich selbst
Hoch springend auf die Platte mich hinauf,
Und mit gewalt'gem Fußstoß hinter mich
Schleudr' ich das Schifflein in den Schlund der Wasser.«
(Schillers »Tell«, IV. Akt, 1. Szene.)

Die Kapelle wurde (wie man sagt) in Gegenwart von 114 Personen eingeweiht, welche Tell persönlich noch gekannt hatten, und alljährlich wird zum Andenken an diesen Volkshelden am Freitag nach Himmelfahrt feierlicher Gottesdienst hier gehalten, zu dem das Volk aus allen Waldkantonen mit geschmückten Kähnen herbeieilt. — 10 Min. oberhalb der Kapelle *Hotel-Pens. zur Tellsplatte.*

An den senkrechten Felsenwänden des *Axen* sind die Lagerungsschichten des Gesteins vielfach geknickt und ineinander gedrängt. Hier hat die Axenstraße, senkrecht über dem See, hoch in den Felsen gesprengt, ihre interessanteste Stelle (Tunnel am *Axeneck*). Fußtour vom Gasthaus zur Tellsplatte bis Flüelen (1 St.) lohnend.

R. das Dörfchen *Bauen* (Hotel Tell) und weiterhin **Isleten** (mit Dynamitfabrik), am Eingang in das *Isenthal.*

In Isleten legen nur 2 Schiffe an; sonst Boot von Tellskapelle hinüber. Von *Isleten* hinauf zum Dorf (1/2 St.) **Isenthal** (775 m; *Wirtshaus Gasser,* Führer). Von hier mit Führer (der Wirt oder sein Sohn, 15 Fr.) entweder durchs *Kleinthal* (5–6 St.), nur für Schwindelfreie, oder bequemer durchs *Großthal* über die (3 St.) *Hangbaumalp* (1725 m; Heubetten) in 6–7 St. zum Gipfel des ***Urirothstocks** (2932 m); schwierig, doch nicht gefährlich, 2 St. über Schnee. Großartige und malerische *Aussicht oben. — Abstieg ev. über *Blümlisalpfirn* u. *Schloßstock* zur (3 St.) Klubhütte und nach (6 St.) Engelberg (S. 178 r.).

Von Isleten durchs Großthal über den *Schönegg-Paß* (1925 m) in 6 St. nach *Wolfenschießen* (S. 177).

Im Vorblick Flüelen, das Reußthal und der Bristenstock, r. oben der Gitschen (2521 m), Vorberg des Urirothstock und weiterhin

»Der Surenen furchtbares Gebirge
Auf weit verbreitet öden Eisesfeldern,
Wo nur der heisre Lämmergeier krächzt«. (Schillers »Tell«.)

(2 3/4 St.) Stat. **Flüelen,** mit 732 Einw., Hafenplatz am Kopf des Sees und an der Gotthardstraße (S. 186), Station der Gotthardbahn (R. 27); vor dem Dorf großes Spital, an der Axenstraße schon Feigenbäume. *Schlößchen Rudenz,* einst der Familie von Attinghausen gehörig.

Gasthöfe. II. Ranges: *Kreuz und Post,* gut. — *Adler,* ebenso. — *Hotel*

St. Gotthard, mit Bierhalle. — *Tell und Post* (Post u. Tel.), gelobt. — *Stern.* — In allen Hotels Vino d'Asti (italienischer Schaumwein). — *Restaurant Bahnhof*, Gartenwirtschaft, Münchener Bier.

Ausflüge: Auf die **Axenstraße* bis zur großen in den Felsen gesprengten Galerie, 1/2 St. (S. 157). — Nach **Altdorf** (S. 186) und **Bürglen** (S. 139), 1 1/4 St., empfohlen. Omnibusse am Landeplatz.

---

23. Route: Der Rigi.

Vgl. Karte bei R. 22.

Den von jedem Schweizerreisenden pflichtschuldigst besuchten Gipfel des ***Rigi** erreicht man entweder von N. vom Zuger See oder von S. vom Vierwaldstätter See aus. Von beiden Seiten führen Bergeisenbahnen hinauf, welche zur Erreichung des Gipfels jetzt fast ausschließlich benutzt werden; nur noch selten wird der Rigi zu Fuß oder zu Pferd bestiegen. Am zweckmäßigsten besucht man den Berg, indem man von N. her (wegen der überraschenden Aussicht) von *Arth* am Zuger See (S. 145) mit der *Arth-Rigibahn* hinauf und mit der *Viznau-Rigibahn* nach *Viznau* am Vierwaldstätter See (S. 154) hinabfährt. Man kann also den Rigi recht gut in 1 Tag besuchen, ohne oben zu übernachten.

I. **Bergeisenbahn Arth – Rigi** (11,17 km lang), 8mal bis *Rigi – Kulm* in 1 2/3 St. für 8 Fr., *Rigi-Klösterli* in 1 1/4 St. für 5,20 Fr., *Rigi-Staffel* in 1 1/2 St. für 7,10 Fr. Hinab ist die Fahrzeit die gleiche, der Preis die Hälfte. — Diese Route ist die bequemste für Reisende, welche entweder von **Zürich über Zug** und den **Zuger See nach Arth** (R. 20) gehen, oder, mit der **Gotthardbahn** (R. 27) kommend, in Stat. **Goldau** auf die Bergeisenbahn übergehen. – *Rundreisebillet Zürich-Zug-Arth-Rigi-Kulm-Viznau-Luzern-Zürich und umgekehrt 3 Tage gültig: I. 22,15, II. 19,50, III. 16,50 Fr., zu empfehlen.

II. **Bergeisenbahn – Viznau – Rigi** (7,02 km lang), 10mal bis *Rigi-Kulm* in 1 1/3 St. für 7 Fr., *Rigi-Kaltbad* in 52 Min. für 4,50 Fr., *Staffelhöhe* in 1 St. für 5 Fr., *Rigi-Staffel* in 68 Min. für 6 Fr. Hinab die gleiche Fahrzeit, der Fahrpreis die Hälfte. — Rundreisebillet Luzern-Rothkreuz-Immensee-Arth-Rigi-Kulm-Viznau-Luzern I. 15,35, II. 14,50, III. 12,90 Fr.

☞ Es ist sehr ratsam, sich schon in Luzern oder Zürich ein Billet für die Rigibahn zu nehmen, um beim Verlassen des Dampfers sich sogleich einen guten Platz sichern zu können.

Die Rigibahnen, von Riggenbach und Zschokke nach dem Zahnradsystem erbaut, werden mit eigens dafür konstruierten Lokomotiven betrieben, wobei ein großes Zahnrad in eine starke gezahnte Mittelschiene eingreift und dadurch die Fortbewegung bewirkt. Eine etwaige Entgleisung wird durch kräftige Bremsvorrichtungen verhindert. Die Waggons, welche sich auf- und abwärts vor der Maschine befinden, sind mit dieser nicht verkoppelt, können also eventuell auch für sich zum Stehen gebracht werden. Die Fahrt ist sicher. Die Wagen (glaskastenartig) gewähren nach allen Seiten freie Aussicht. Man sitze rückwärts (dem entsprechend sind unten in der Beschreibung die Worte L. und R. zu verstehen). Die Frequenz beträgt jährlich ca. 140,000 Personen, während der Rigi früher (ehe die Bergbahnen bestanden) jährlich von kaum 30,000 Fremden erstiegen wurde.

Fußgänger und **Reiter** (Pferde ca. 10 Fr.) haben die Wahl zwischen verschiedenen Ausgangspunkten, von denen der Rigi-Kulm in etwa 3 1/2 –

5 St. erreicht wird. Näheres über diese Reitwege s. S. 168.

III. **Eisenbahn Rigi-Kaltbad–Rigi-Scheidegg**, auf der 5 Züge verkehren. Der Betrieb auf dieser Adhäsionsbahn findet mit gewöhnlichen Lokomotiven statt. Maximalsteigung 5 Proz. Fahrpreis 2,50 Fr., Retourbillet 3,60 Fr. Vgl. S. 167.

Die **Haupt-Aussichtspunkte** und **Hotels** des Rigi sind:

Rigi-Kulm (1800 m), höchster Punkt und deshalb von Touristen am meisten besucht, mit *Hotel Rigi-Kulm* und *Hotel Schreiber.*

Rigi-Staffel (1594 m), 1/2 St. tiefer, mit *Hotel Staffelhaus; Hotel Rigi-Staffel-Kulm* (Restaurant, Kouvert 3 Fr., offenes Bier, 3/10 L. 30 C.; mäßig), an der Stat. Staffel der Arth-Rigi Bahn, 20 Min. vom Kulm; und dem kleinen *Gasthof zur Rigibahn;* ebenfalls Touristenstationen.

Rigi-Kaltbad (1441 m), noch 3/4 St. tiefer als Staffel, gegen den Vierwaldstätter See zu, mit vornehmem *Kurhaus.* Mehr Pension, nichts für Touristen (doch Restaurant mit Faßbier). — An der Stat. das *Hôtel Bellevue,* II. Ranges, Kouvert 3 1/2 Fr.

Rigi-Rothstock (1665 m), 15 Min. vom Staffelhaus, beliebt für den Sonnenuntergang, und

Rigi-Scheidegg (1648 m), 2 St. südöstl. von Kulm, mit vornehmem *Kurhaus.* Mehr Pension.

Außerdem finden sich an Gasthöfen noch: *Hotel Rigi-First* (S. 167), 1/4 St. von Kaltbad. — Noch weiter bergab: *Sonne* u. *Schwert* in Klösterli (S. 163), *Rigi-Felsenthor* (S. 164), *Unterstätten* (S. 167); alle für Pensionsgäste mit bescheidenern Ansprüchen. — (In Summa verfügen die Hotels am Rigi über 2000 Betten.)

Zeiteinteilung. Wer in einem der Berggasthöfe zu übernachten gedenkt (bescheidenen Reisenden empfehlen wir dazu die Häuser auf *Rigi-Staffel,* nicht auf dem Kulm), richte seine Tagestour so ein, daß er spätestens 6 Uhr abends das Staffel- oder Kulmhaus erreicht, um das Schauspiel des Sonnenuntergangs zu genießen. Man hat weit mehr Chancen für diesen als für einen nebelfreien Sonnenaufgang. ☞ Warme Kleidung nicht vergessen!

Will man auf dem Rigi nicht übernachten, so kann man recht bequem in Einem Tag von *Zürich* über *Arth* auf den *Rigi-Kulm* (in 4 St.) und hinab über *Vitznau* nach *Luzern* (in 2 1/2 St.) gelangen. Wenn man zur Hinauffahrt den ersten Zug von Zürich und zur Hinabfahrt den letzten wählt, hat man 7 St. für den Rigi und kann den ganzen Berg besichtigen (Rundreisebillet S. 161). Noch leichter ist der Besuch des Rigi von Luzern aus in Einem Tag zu bewerkstelligen.

I. Die **Bergeisenbahn von Arth auf den Rigi-Kulm** wurde 1875 eröffnet. Die höchste Steigung beträgt 20 Proz., im Mittel 14 Proz., der Höhenunterschied 1325 m. — Von **Arth** (S. 145), der Dampfschiffstation am Zuger See (Bahnhof am Landeplatz; l. sitzen), 425 m ü. M., zieht sich die Bahn das Thal entlang nach (8 Min.) *Oberarth.* Die Linie beginnt nunmehr zu steigen, überschreitet den *Aabach* und passiert den 39 m langen *Mühlefluhtunnel.* Hierauf durchkreuzt die Bahn das Trümmerfeld des Bergsturzes (S. 170), geht unter der Gotthardbahn weg und erreicht die zweite (2,4 km; 18 Min.) Stat. **Arth-Goldau** (S. 169), gemeinschaftlicher Bahnhof mit der *Gotthardbahn* (S. 183) und der Bahn nach Einsiedeln (S. 129), auf die man hier übergehen kann; 526 m ü. M. Spitzkehre! ☞ Hier beginnt die Zahnstange; man setze sich r., an die vom Rigi abgewendete Nordseite des Wagens. — Zu beiden Seiten der Bahn riesige Nagelfluhblöcke, vom Bergsturz herrührend. Mehrere sind dem Bahndamm einverleibt. Nun mittels eines Viadukts über die Schwyzer

Landstraße und hinauf (Blick auf den Zuger See) zur Wasserstation (4,5 km) *Kräbel* (764 m) auf einem Bergvorsprung. Weiter an der 300 m langen und ebenso hohen, steilen Kräbelwand entlang, in welche die Bahn eingeschnitten ist, mit prachtvollem Blick auf den *Zuger-* u. *Lowerzer See* u. *Schwyz,* von den kahlen *Mythenstöcken* (S. 171 r.) überragt. Mehr r. die Muotathaler und Glarner Alpen mit dem massigen Glärnisch; l. der *Roßberg* mit der leicht erkenntlichen Bahn des Bergsturzes. Von diesem Prachtpunkt windet sich die Bahn, 3 km lang, bis nahe an Rigi-Klösterli, teils durch Wald und Matten, teils an malerischen Felsenpartien und rauschenden Wildbächen vorüber. Sie passiert den *Rothenfluhtunnel* (76 m lang), l. jenseit der Schlucht das »*Untere Dächli*«, darauf die *Rothenfluhbachbrücke* (r. Wasserfall) und erreicht die (51 Min.) Wasserstation *Fruttli* (1152 m). Höchst interessante in die Nagelfluhschichten gesprengte Strecke. *Dossenbachbrücke* mit Sturzbach. *Pfedernwaldtunnel* (45 m lang). Dann die eiserne, 30 m lange Schildbachbrücke (32 m Spannweite), in einer starken Kurve liegend. L. drüben der ältere Saumpfad. Das enge Defilee öffnet sich.

(8,3 km; 1¼ St.) Stat. **Klösterli** (1315 m), von Bergen eingeschlossen, ohne Aussicht, schattig, aber windgeschützt und kühl, ein billiger Molken- und Luftkurort (1326 m). 1¼ St. vom Kulm. Dabei die Wallfahrtskapelle *Maria zum Schnee,* 1689 erbaut. Tel.

Gasthöfe: *Sonne,* Pens., mit Depend. *Krone.* — *Schwert,* Pens., Milch und Molken. — 10 Min. höher: *Pens. Rigi-Riedboden,* Pens. 4½ Fr. Alles ländliche gute Häuser zweiten Ranges, nicht teuer (Pens. 4½–6 Fr.), vom Mittelstand besucht. — Für Brustschwache sind die Spaziergänge meist etwas zu steil. — Von Klösterli Reitweg in 20 Min. nach Hotel Rigi-First. — Hauptwallfahrtstage in Klösterli sind am 5. August und 6. September sowie am 11. Juli, dem Kirchweihtag, an welchem auch ein Schwingfest stattfindet.

Weiter den Bergabhang entlang; oben werden die Häuser von Rigi-Kulm sichtbar, zuletzt r. das Hotel Rigi-First und weiterhin auf dem Plateau das Kurhaus Rigi-Scheidegg.

(10,2 km, 1½ St.) Stat. **Rigi-Staffel** (1607 m), wo l. die Linie von Viznau (S. 165) einmündet, mit *Hotel Staffel* (mit Restaurant und Bier), *Hotel Rigi-Staffel-Kulm* und *Hotel zur Rigibahn,* alle bescheidener und billiger als auf Rigi-Kulm; zum Übernachten empfohlen. Kreuzungspunkt aller Rigiwege (½ St. unter Rigi-Kulm).

Empfehlenswert ein Gang über die obere und untere Sennhütte zur Felsenhöhle.

15 Min. entfernt ***Rigi-Rothstock** (1662 m), herrlicher Standpunkt für Sonnenuntergang, von dem aus der mittlere, von Rigi-Kulm nicht sichtbare Teil des Vierwaldstätter Sees und die Finsteraarhorn- und Jungfraugruppe zu überblicken sind.

Bis hierher ist die Fahrt ziemlich aussichtslos; nun öffnet sich plötzlich eine überraschende *Aussicht auf den Vierwaldstätter See, den zackigen Pilatus, die Schneekette vom Titlis und Uri-Rothstock zum Tödi, Glärnisch und Säntis (das Berner Oberland ist noch bis halb-

wegs zur Kulmhöhe durch den Rigi-Rothstock verdeckt). Nach W. aber schweift der Blick über die weit gestreckte, vom verblauenden Jura eingerahmte grüne Ebene mit zahllosen Städten und Dörfern. Diese Überraschung bildet den Glanzpunkt der Fahrt. — Vom Staffelhaus, zwischen grotesken Felsentrümmern und Nagelfluhblöcken sich hindurchwindend, erreicht der Zug bald die Endstation, den

(11,1 km; 1²/₃ St.) **Bahnhof Rigi-Kulm** (1750 m). Von hier hat man noch 50 m bis zum Kulm zu steigen. Etwas unterhalb *Hotel Schreiber* (mit Caférestaurant im Erdgeschoß) und *Hotel Rigi-Kulm,* Prachtbauten in der Hand *eines* Besitzers; Raum für 500 Personen, Preise ersten Ranges (Bett, L. u. Bed. 7 Fr., Souper o. W. 5 Fr.).

Pension 14 u. 15 Fr., doch Nichts für längern Aufenthalt. — Morgens ½ St. vor Sonnenaufgang Alphornsignale. — Meteorologische Station.

II. Die **Bergeisenbahn von Viznau auf den Rigi,** 1871 erbaut, ist die erste Rigi-Eisenbahn; sie hat eine Steigung von 18—25 Proz. (bei gewöhnlichen Linien ist 3 fast das Maximum) und einen Höhenunterschied von 1307 m. — ☞ Plätze möglichst nach der Seeseite zu nehmen. Von **Viznau** (S. 154), Dampfschiffstation, 443 m ü. M., führt die Bahn an der Felsenwand durch Laubholzwald (Edelkastanien) und über Matten hinauf. L. am felsigen Gestein hat die Geschmacklosigkeit eines Schokoladenfabrikanten eine Reklame angebracht. Tief unten erblickt man Viznau in Gärten gebettet. Je höher der Zug steigt, desto mehr erweitert sich der Horizont. Der Zug passiert einen kleinen *Tunnel* und dahinter die 23 m hohe eiserne **Schnurtobelbrücke,* das interessanteste Bauobjekt der Bahnlinie; Aussicht auf den See. Oberhalb derselben Station beim *Restaurant Grubisbalm* (Pens. 4½ Fr.). — Bald darauf erscheint r. im Winkel des Seeeinschnitts Luzern, daneben der zackige Pilatus. Weiter l. glänzt der Sarner See, überragt vom Stanser Horn; daran reiht sich Spitze an Spitze. Besonders wirkungsvoll treten Titlis, Jungfrau, Mönch, Eiger, das Finsteraarhorn und die Schreckhörner hervor. Gegenüber erscheint das Buochser Horn und in der Tiefe Beckenried. Darüber l. die breiten Schneemulden des Urirothstocks. Die Bahn ist stellenweise in die Nagelfluhschichten gesprengt und schmiegt sich l. dicht an steil abfallende Felsenwände, während r. der Abgrund sich öffnet und Einblicke in waldige Schluchten gestattet. — (2,6 km) Wasserstation *Freibergen* (1026 m). Nun Doppelgeleise (zum Ausbiegen der Züge) bis Kaltbad. Kreuzungspunkt der Züge. — (3,4 km; 36 Min.) Stat. **Romiti-Felsenthor** (1206 m; *Hotel u. Pens. Rigi-Felsenthor,* ¼ St., einfach). L. oben Hotel Rigi-First an der Bahn nach *Scheidegg.*

(4,5 km; 52 Min.) Stat. **Rigi-Kaltbad** (1439 m), Kur- und Pensionshaus allerersten Ranges, der geschützteste und als Kurort am besten geeignete Punkt auf dem Rigi (vgl. S. 162), erfreut sich eines weiten Rufs und ist fast stets überfüllt. Nichts für Touristen.

Vornehme Gesellschaft. Preise I. Ranges, Pension von 9 Fr. an. Vorausbestellung der Zimmer nötig! 200 Zimmer, wovon 100 heizbar. Telegraph und Post. Kurkapelle. Englische Kirche. Kurarzt. — Am Bahnhof das *Hôtel Bellevue* (II. Ranges, Kouvert 3½ Fr., Pens. von 7 Fr. an), scherzweise das Profitantenhotel genannt.

Ganz in der Nähe liegt romantisch zwischen Felsen die »**Kapelle zum Kaltbad**«. Jährlich am Laurentiustag (10. Aug.) hier Sennenkirchweihe (Kilbi). Die dabei sprudelnde Heilquelle (5° C.) war bereits im 16. Jahrh. rühmlichst bekannt. Nach der Sage sollen sich drei Schwestern vor den Verfolgungen eines gewaltthätigen Landvogts hierher geflüchtet und ein Einsiedlerleben geführt haben. Daher der frühere Name »*Schwesternborn*«.

Spaziergang: (10 Min.) Auf das ***Känzeli** (1470 m), Pavillon, malerische Aussicht. — Darunter das »Leiterli«, für Schwindelfreie, um auf steilem Weg auf die Seebodenalp und nach Küßnacht hinabzusteigen.

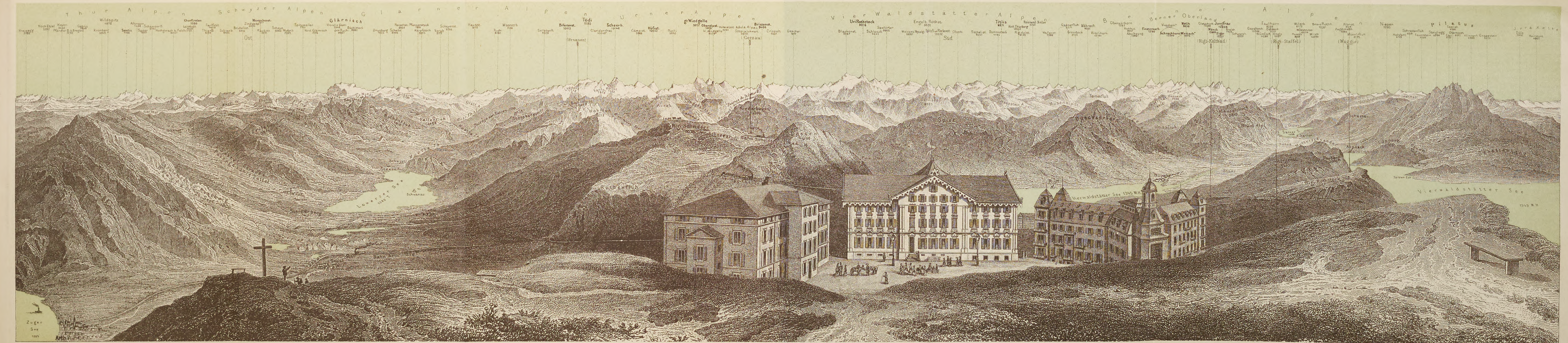
Die Bahn steigt weiter zur (5,1 km) Stat. **Staffelhöhe** (1558 m). Der Zug biegt dann in weiter Kurve um eine mächtige Felswand, und plötzlich enthüllt sich ein neues überraschendes Bild, der großartigste Punkt der ganzen Bahn. Das langgestreckte Küßnachter Seebecken tritt r. unten in den Gesichtskreis, und der nur durch eine schmale Landzunge (mit der Tells-Kapelle) davon getrennte ovale Zuger See erscheint. Etwas höher treten l. nun gewaltige Höhenzüge, die Urner, Schwyzer und Glarner Berge, vor allen die kahlen Mythen, der vergletscherte Urirothstock, der Tödi und der breite, massige Glärnisch, Mürtschenstock und Säntis imponierend hervor. Tief unten l. von *Rigi-Klösterli* (S. 163) mit Kirchlein, die Arther Bahn und hoch darüber die Gebäude von *Rigi-Scheidegg* (S. 168). — Am Abgrund hin führt die Bahn zur (5,9 km; 68 Min.) Stat. **Rigi-Staffel** (1607 m) und, wie S. 163 geschildert, zum *Bahnhof* (7 km; 1⅓ St.) **Rigi-Kulm** (1750 m), von dem man noch 50 m zum Gipfel zu steigen hat.

Der **Rigi** (die Anwohner sagen *die Rigi*) ist ein nach allen Seiten frei stehender Gebirgsstock, südl. und westl. vom Vierwaldstätter See, nördl. und östl. vom Zuger und Lowerzer See bespült. Nach N. fällt er schroff und steil ab, während er sich nach S. in großen Terrassen abdacht. Über den fruchtbaren, wiesengrünen und obstreichen Thalgütern erheben sich Waldungen und darüber Alpentriften, auf denen im Sommer über 4000 Stück Vieh weiden, mit ungefähr 150 Sennhütten. Der Gebirgsstock besteht aus Nagelfluh, die nördliche und westliche Abdachung aus Molasse.

Der höchste Gipfel des Bergs ist der ***Rigi-Kulm,** 1800 m ü. M., 1363 m über dem Vierwaldstätter See, eine mit Rasen überwachsene, baumlose Kuppe (mit einfachem Belvedere; Trinkgeld), die vermöge ihrer freien Lage einen vollen Rundblick gestattet, wie wenige Berge der Voralpen. Mit diesem Vorzug verbindet Rigi-Kulm aber noch zwei andre. Da er auf der Grenze zwischen Flach- und Hochland liegt, so entfaltet sich hier nicht nur ein ausgedehntes Gebirgsbild der Alpengruppen und ihrer Häupter zwischen der Säntiskette im O. und der Altels im W., sondern es erschließt sich auch

ein Blick auf die Hügelgelände der nördlichen Schweiz, deren Hintergrund durch die matt verblauenden Juraberge und Vogesen und durch die Höhenzüge des Schwarzwaldes gegen den Horizont abgegrenzt wird. Dieses so reiche Doppelbild von Majestät und Anmut wird nun noch ganz besonders gehoben durch die vielen glänzenden Seespiegelflächen, welche den Rigi wie eine Insel zu umschließen scheinen. Läßt man das Auge flüchtig durch den Mittelgrund schweifen, so zählt man zwölf größere und kleinere Schweizer Seen, deren einige, durch auftauchende Bergzacken unterbrochen, wie mehrere verschiedene, selbständige Seebecken erscheinen. Direkt gegen N. liegt der *Zuger See* da, über dem in der Höhe der kleine *Türler See* am Albis hervorglänzt; weiter östlich (r.) leuchten mehrere schmale Streifen des *Züricher Sees* und über diesen der *Pfäffiker See* hell herauf. Über dem Sonnenberg, dem Nachbar des durch seinen Felsensturz von 1806 berüchtigten Roßbergs (S. 170), in einer Mulde der *Ägeri-See.* Nun rückt das Auge allgemach in das Alpenterrain; da zieht, mehr als irgend eine andre Wasserfläche, der *Lowerzer See* (S. 170) die Aufmerksamkeit auf sich; der Blick überfliegt den Pfad, welchen der Schütze Tell wanderte, als er, des Landvogts Nachen entsprungen, zur Hohlen Gasse eilte, um den Todespfeil zu entsenden. Jetzt häufen sich Kulm an Kulm die Massen der zur Rigigruppe gehörenden Bergindividuen und verdecken den *Vierwaldstätter See,* der nur parzellenweise in den Einsattelungen erscheint. Im tiefen Mittelgrund r. zeigt sich verkürzt der *Sarner See* und nun, so nahe unten, daß man glaubt, mit einem Steinwurf ihn erreichen zu können, der *Luzerner* und *Küßnachter See,* beide in ganzer Größe. Im Hügelland endlich der *Sempacher See,* darüber die beiden kleinen *Ergolzwyler* und der *Mauen-See,* und r. davon der *Baldegger* und *Hallwyler See.* Über die Alpen gibt das beigefügte Panorama die beste Erläuterung.

Die Berge treten kurz vor und nach dem Tageswechsel (Sonnenauf- und -Niedergang) am schärfsten hervor. Während des Tags, namentlich wenn es haltbar gutes Wetter ist, verwischt ein leichter, dünner Dunstschleier die einzelnen Umrisse, so daß selbst mit dem Fernrohr die Zeichnung der einzelnen Stöcke und Hörner nicht genau zu erkennen ist. Dies immer noch im günstigen Fall; es begegnet aber leider nur zu oft, daß feste, gerundete Nebelballen sich um die Zentralalpen lagern und so das Bild ganz oder teilweise dem Anblick entziehen; oder es tritt der noch schlimmere Fall ein, daß den Rigi-Kulm eine Nebelkappe überzieht, so daß tagelang gar nichts zu sehen ist und der Reisende, welcher nicht vergeblich hierher gereist sein will, sich ganz geduldig in das Abwarten fügen muß. Wenn dieser Umnachtungsprozeß auf dem Kulm eintritt, so ist immer noch die Möglichkeit vorhanden, daß der Nebel bloß die



Höhen in Pariser Fuss.

PANORAMA von RIGI-KULM 5541 Par. Fuß. – 1800 Meter

Bibliograph. Institut in Leipzig

Spitze einhüllt, während es unten auf der Staffel, dem Känzeli, Rothstock und Scheidegg das schönste helle Wetter ist; man lasse es also nicht unversucht, dort Ersatz zu gewinnen. Wenn jedoch die Berge am Tag so auffallend scharf hervortreten (besonders bei Südwind), daß man mit unbewaffnetem Auge jede Einzelheit genau erkennen kann, wenn sie außerordentlich nahe und grell in den Farben erscheinen, dann eile man, nach genossenem Umblick den Rigi zu verlassen und in ein wohnliches Hotel im Thal zu kommen, denn einige Regentage sind dann fast unausbleiblich.

Immerhin bereitet selbst auch mißliches Wetter dem Naturfreund oft Schauspiele und atmosphärische Erscheinungen, die reichlich für andre Unannehmlichkeiten entschädigen. Dahin gehören zunächst die *Nebelmeere,* ausgedehnte große Dunstmassen, die sich über die Tiefen lagern, so daß die Berge im Sonnenglanz wie Inseln aus Milchfluten hervorragen. Dann bei lokalen Nebelbildungen die sogen. *Nebelbilder* (identisch mit dem »Brockengespenst«), bei denen die Schatten der auf freier Hochfläche stehenden Wanderer an eine gegenüberliegende Nebelwand fallen und, von einem Regenbogen umschlossen, alle Bewegungen wiedergeben, welche von den Personen gemacht werden. Ferner ist des erhabenen Schauspiels zu gedenken, wenn ein *Gewitter* tiefer als der Kulm sich entladet.

Zum *Sonnenaufgang* wird ½ St. vorher durch ein Alphorn das Signal zum Aufstehen gegeben. Man kleide sich möglichst warm an, denn die Morgenluft weht oft gewaltig frisch da oben.

Die **Geschichte** des Rigibesuchs beginnt mit dem Kaltbad, wo bei einer Quelle von 5° C. schon im 16. Jahrh. eine Kapelle und eine Einsiedelei bestanden. Auf der Arther Seite wurde 1689 das Klösterli der Kapuziner erbaut und in dem Kirchlein ein wunderthätiges Madonnenbild aufgestellt. Die frommen Anstalten zogen Wallfahrer an; Touristen erschienen nur sehr vereinzelt. Seit der Mitte des 18. Jahrh. wurde der Rigi häufiger besucht; aber bahnbrechend wirkte erst das vortreffliche Panorama des Züricher Kartographen H. Keller, das er 1804–14 anfertigte. Sofort erstand auf Rigi-Kulm eine Berghütte, 1816 schon ein Wirtshaus, auf Staffel ein solches 1817. Schon 1812 war im Kaltbad ein förmliches Kurhaus entstanden; Scheidegg, ebenfalls im Besitz einer Heilquelle, wurde erst 1840 gebaut. Mit dem zunehmenden Touristenstrom vermehrten und erweiterten sich die Rigihäuser.

Seit Eröffnung der Bergbahnen ist der Aufenthalt unter der drängenden, geräuschvollen Menschenmasse, welche sich im Sommer alltäglich hier oben Rendezvous gibt, für den Naturfreund ungemütlich.

Bergeisenbahn Rigi-Kaltbad – Rigi-Scheidegg.

Die Bahn, 7 km lang, Maximalsteigung 5 Proz., eine gewöhnliche Adhäsionsbahn, läuft auf dem Rücken des Rigi entlang und gewährt eine höchst aussichtsreiche Fahrt (Lowerzer und Zuger See). Die Bahn berührt zunächst (1,2 km) Stat. **Rigi-First** (1446 m; *Hotel,* elegant, gelobt; von hier Reitweg nach Rigi-Klösterli ¼ St.), weiterhin die kunstvolle eiserne Brücke von (2,8 km) Stat. **Unterstätten** (*Pens. Rigi-Unterstätten,* einfach) mit Blick auf den Vierwaldstätter See, Urirothstock, Berner Alpen. Dann auf steinernem Damm (Prachtwerk) über den *Dossen-*

tobel und durch einen 58 m langen *Tunnel* bei Wasserstat. *Weißtanneneck*, schönster Punkt der Bahn. (6,8 km) Stat. **Rigi-Scheidegg** (1600 m).

Das **Kur- und Gasthaus Rigi-Scheidegg** (1648 m) besitzt 200 Zimmer, wird ausgezeichnet bewirtschaftet und ist nicht zu teuer, *Restaurant* für Touristen. Geschlossene Trink- und Spazierhalle. Kapelle für alle Kulte. Pension. Milch und Molken. Kurarzt. Telegr. Vorausbestellung nötig! Für Brustleidende ist Rigi-Scheidegg nichts, da es ganz frei und schattenlos liegt. — Nahebei *Stahlquelle*. Die *Aussicht vom 20 m hohen Aussichtsturm ist fast ebenso großartig wie die vom Rigi-Kulm.

Von Scheidegg auf ***Rigi-Hochfluh** (1702 m), 2 St., sehr lohnende Bergtour. Auf neuem Weg östl. am Burggeist (1/4 St.) vorüber, den Grat entlang abwärts (bis 1200 m), dann wieder ansteigend auf bezeichnetem Weg über Alpweiden zu einem Felskouloir, durch welches man auf einer 25 m hohen Leiter (von Dr. Stierlin gestiftet) zum Gipfel gelangt. Großartiges malerisches Panorama. — Hinab nach *Gersau* (s. unten).

Reit- und Fußwege auf den Rigi.

Alle bequem, zum Reiten praktikabel und ohne Führer zu finden.

1) Von **Goldau** (S. 169) Reitweg, 3¾ St. Der interessanteste, überraschend und wenig anstrengend. Von Arth nach Goldau Bahn. Diesseit der Kirche über die Aa-Brücke. Das Steigen mäßig bergan, zwischen Alpweiden und Tannengehängen. (1¼ St.) *Unteres Dächli* (Wirtshaus), 940 m. Schöner Rückblick von der Bank vor dem Haus. — Noch eine kleine Steigung, dann gut geebneter Weg. Man kann nicht irren, wenn man den Stationsbildern in dem betriebenen Weg folgt. Nach 20 Min. das *Obere Dächli* (996 m), fast die Hälfte des Wegs bis zum Kulm. L. stets die Bergbahn. Beim 8. Bild (1¾ St.): *Malchuskapelle*. — ½ St. über den Aabach zum (1187 m; 2¼ St.) **Klösterli Maria zum Schnee** (S. 163). Weiter steil zwischen dem First und Schild hindurch; am Felsen eine Marmortafel: »Dem frommen Andenken weiland Ernst II. zu Sachsen-Gotha« (dem Schweizerfreund) gewidmet. Schöne Aussicht. — Geradeaus in ¾ St. zum (3 St.) **Staffelhaus** (1594 m; S. 163), wo alle Wege zusammentreffen. Nun ein letzter steiler Anstieg der Bahn entlang zu den (3½ St.) **Kulm-Häusern** (S. 164).

2) Von **Immensee** (S. 169) 3½ St. guter, aber etwas steiler Reitweg an der Tells-Kapelle vorüber, in 1 St. auf die *Untere Seebodenalp* (Erfrischungen). Dann in vielen Windungen bergan in 1½ St. zum **Staffelhaus** (S. 163) und ½ St. auf den **Kulm** (S. 165). Er hat den Vorteil, bis morgens 11 Uhr im Schatten zu liegen.

3) Von **Weggis** (S. 154) 3½ St., früher meist benutzter Reitweg, immer mit Aussicht auf den Vierwaldstätter See. Durch Obst- und Kastaniengärten hinauf zur (1¼ St.) *Heiligkreuzkapelle*, Ruhebank, schöne Aussicht. Dann an der Felsenwand weiter (½ St.) das Felsenthor des *Hochsteins*, aus drei mächtigen Nagelfluhblöcken durch einen Felsensturz gebildet. **Hotel und Pension Rigi-Felsenthor** (1140 m), abseits vom großen Fremdenstrom, einfach und gut; Ende des Laubholzes. Folgen Stationskreuze und r. die Bahnlinie, welcher entlang der Weg zum Kaltbad und Kulm führt (S. 164).

4) Von **Gersau** (S. 155); für Reisende, welche von Flüelen kommen, 4 St. strenger, stellenweise schlechter Reitweg durch fruchtbare Güter zum *Brand;* Blick in die Schlucht des *Tiefentobels*. R. Wasserfall des *Röhrlibachs* in malerischer Umgebung. 1 St. bis auf die *Giebelgüter*, mit freundlichen Bauernhäusern hoch oben an steilen Abhängen. (2 St.) Wirtshaus im *Untern Gschwänd* (ländlich). An der *St. Josephskapelle* vorüber zum *Obern Gschwänd*, von da auf das *Schneeälpli* und **Rigi-Scheidegg** (s. oben); von dort event. mit der Bahn auf den *Kulm* oder auf gutem Fußweg in 2 St.

24. Route: Tour um den Rigi: Von Luzern über Küßnacht und Arth nach Schwyz und Brunnen.

Vgl. Karte bei R. 22.

Tagestour. Teils mit Wagen, teils mit Dampfschiff. Von *Immensee* bis *Brunnen* event. auch mit Benutzung der Gotthardbahn. Am besten Dampfschiff (morgens, Taxe: 2,40 Fr.) nach *Küßnacht* und dann den weitern Weg (6 St.) bis Brunnen zu Fuß. Sehr zu empfehlende Tour. Man finde sich abends zum letzten Dampfboot in *Brunnen* ein.

Dampfschiff oder Straße. An der *Pension Seeburg* vorbei zum Schloß *Neu-Habsburg;* die alte Burg war oft Jagdaufenthalt Graf Rudolfs und die in Schillers Ballade (»Zu Aachen in seiner Kaiserpracht im altertümlichen Saale« etc.) von ihm erzählte Begebenheit soll sich in dieser Gegend zugetragen haben; ein altes Gemälde im Beinhaus zu Meggen stellt die Szene dar. — (8 km) *Meggen* (Hotel Gottlieben). — 25 Min. weiter nach *Mörlischachen* versetzt Schillers »Tell« den Klostermayer, der seinen Brautlauf hielt, als der Schütze »am wilden Weg mit Mordgedanken« saß. — R. Stat. *Greppen.* — (13 km) **Küßnacht** (440 m; *Hôtel du Lac; Schwarzer Adler; Pension Monséjour,* Wasserheilanstalt nach Kneippschem System u. a.), 2940 Einw., am Ende des Küßnachter Sees. Brunnensäule mit dem Standbild Tells. — Auf der Straße nach Immensee (Post in ½ St., 70 C.), ¼ St. von Küßnacht, lag r. am Weg die *Burg des Landvogts Geßler* (jetzt ganz verschwunden), wohin er den gefesselten Tell nach dem Apfelschuß wollte bringen lassen. Tell, an der Platte (S. 159) im Urner See dem Schiff des Landvogts entsprungen, eilte über Brunnen und Steinen seinem Feind voraus und erwartete ihn in der *Hohlen Gasse,* wo er den verhängnisvollen Schuß that, welcher das Signal zur Befreiung der Waldstädte gab. Am Ende des Hohlwegs steht (¼ St.) die *Tellskapelle,* ursprünglich den Vierzehn Nothelfern geweiht. — Blick auf den Zuger See.

Die »Hohle Gasse« ist seit dem neuen Straßenbau fast ganz verschwunden. Die Kapelle ist restauriert und mit Fresken versehen; in den drei Seiten: Tells Gefangennahme, Apfelschuß und Sprung aus dem Schiff; in der Vorhalle: Geßlers Tod in der Hohlen Gasse.

Beim Wirtshaus *zur Eiche* geht es r. nach *Ober-Immensee,* l. nach (15 km) **Immensee** (S. 145), Station der Gotthardbahn (S. 183) und Dampfschiffstation am Zuger See. Prächtige Nußbaumallee am Ufer des Zuger Sees und am Fuß des Rigi entlang, r. die Gotthardbahn, nach (22 km) **Arth** (S. 145). Ausgangspunkt der Bergbahn auf den Rigi (S. 162). Südöstl. öffnet sich (Rigi r., Roßberg l.) das *Goldauer Thal.* Fußwanderer gehen gleich r. nach (24 km) *Ober-Arth* und (25 km) **Goldau** (526 m; *Hot.-Pens. Hof Goldau,* nicht gerühmt; *Restaurant* am Bahnhof; *Rößli*), Station der Gotthardbahn (S. 183), der Arth-Rigibahn (S. 162) und der Bahn nach Einsiedeln (S. 129),

welche hier einen gemeinschaftlichen Bahnhof haben. Goldau liegt auf der Stätte des Trümmerfelds des

Goldauer Bergsturzes vom 2. Sept. 1806, herbeigeführt durch eine infolge langen Regnens eingetretene Erweichung mergeliger Einlagerungen der Nagelfluh, aus welcher der Roßberg fast durchweg besteht. Er verwandelte binnen wenigen Minuten das reizende, fruchtbare Thal in eine Steinwüste, verschüttete 100 Wohngebäude und 220 Scheunen der Dörfer Goldau, Busingen, Röthen und Lowerz und füllte einen Teil des Lowerzer Sees aus. 457 Menschen kamen dabei um, die übrigen retteten das nackte Leben durch eilige Flucht oder wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Der Schaden betrug an 2 Mill. Fl.

Auf den ***Roßberg** (1583 m) steigt man über (3/4 St.) *Steinenberg*, östl. von der Sturzfläche zur *Roßberghütte* (1276 m) und zum Gipfel, der *Wildspitz* (1583 m); oben *Hot.-Pens. Roßberg-Kulm*, prächtige *Aussicht.

Die Kirche des Dorfs wurde 1849 fast an derselben Stelle erbaut, wo die des alten Goldau stand; zwei an den Außenwänden eingemauerte schwarze Marmortafeln erzählen von dem Unglück und nennen Verschüttete. — Der Weg nach Lowerz und Schwyz wie auch die Eisenbahn führen durch die jetzt mit Rasen überwachsene Trümmerfläche; drüben am Roßberg ist noch deutlich die 6—7 km lange und 5 km breite Sturzbahn zu erkennen.

(28,5 km) **Lowerz** (463 m; *Rößli*), an den anmutigen Gestaden des *Lowerzer Sees.* Auf der Insel *Schwanau* im See Geßlers Burgruine, Kapelle, Eremiten- und Fischerhaus (hübsch) mit Wirtshaus. Überfahrt von Lowerz oder Seewen; angenehmer Ausflug. — Die Landstraße läuft dicht am See-Ufer hin, im Vorblick die beiden *Mythen*, nach

(33 km) **Seewen** (461 m) am Lowerzer See und am Fuß des Urmibergs, Station der Gotthardbahn (S. 183), in einem natürlichen Park gelegen, mit einer erdig-muriatischen Stahlquelle; auch Milch- und Molkenkurort. Viel von Frauen besucht (vgl. S. 18).

Gasthöfe: *Rößli* (Post), Seebäder, schattig. — *Stern;* beide Kurhäuser.

In *Seewen* Wegteilung: r. Fahrweg über *Ibach,* oder besser Fußweg dem Bach entlang, durch Wiesen nach (38 km) **Brunnen** (S. 157; auf dem *Dampfschiff* zurück nach Luzern); — l. in 1/2 St. nach

(36 km) **Schwyz** (514 m), 2 km von der Bahnstation (S. 183).

Gasthöfe II. Ranges: *Cheval blanc* (Rößli), am Markt, Pension, gut; Post u. Telegr. — *Hotel Hediger*, gelobt. — *Kreuz,* am Markt. — *Bär.* — *Adler;* — *Ochs* u. a. — *Café Central,* bei der Hauptkirche. — *Brauerei Drei Könige,* hübscher Biergarten. — Gasthöfe am Bahnhof s. S. 186. — *Gasthaus Stern* in Rickenbach, 1/4 St.

Post tägl. 7mal zur Stat. *Schwyz* in 10 Min. — 7mal nach *Brunnen* in 1/2 St. — 2mal nach *Muotathal.*

Schwyz (6663 kathol. Einwohner), Hauptort des gleichnamigen Kantons, in prachtvoller Umgebung, wird wegen seiner schönen Lage und gesunden, milden Luft als Sommerfrische besucht und besonders seiner schönen Spaziergänge wegen geschätzt. — Schöne *Pfarrkirche* von 1774, mit Marmoraltären, Bildern und Schnitzereien;

vom Turm *Aussicht. — Das *Rathaus*, 1642 neu erbaut, mit Fresken von Ferdinand Wagner in München (Schlacht bei Morgarten etc.) »zur Erinnerung an die 600jährige Erinnerungsfeier des Schweizerbundes 1291«; im Innern etwa 60 Porträte der Landammänner seit 1543; Plafondschnitzereien; Abbildung des Goldauer Bergsturzes. — *Zeughaus.* — Im *Archiv* die Originale der ältesten Verträge zwischen den ersten Eidgenossen und alte Schlachtenbanner. — **Münz-* und *Medaillensammlung* bei Gebrüder von Hettlingen. — Im hochliegenden stattlichen (ehemaligen Jesuiten-) *Kollegium* (5 Min.) befindet sich jetzt die größte katholische Erziehungsanstalt (Gymnasium) der Schweiz. — *Kapuzinerkloster* (nur Männer haben Zutritt) und *Dominikanerinnenkloster*.

Spaziergänge: Nach der Kapelle *St. Joseph* und *St. Agatha*, 15 Min. — Nach der Einsiedelei im *Tschütschi*, 3/4 St. — *Syti* und (1/4 St.) **Rickenbach** (*Stern*, ländlich einfach; *Bellevue*) mit Lehrer-Seminar. Von da Fahrstraße ins *Iberg*; weiter in 30 Min. an der *Brudersfluh* vorbei in das einsame Bergthälchen *Lothenbach*. Von da 1 St. in die schönen Voralpen *Oberberg* (Pensionshaus; 1126 m) und *Zimmerstalden*. Hinab in 20 Min. beim sogen. hintern *Iberger Brückli* in die neue *Muotathalstraße* (S. 140). Diese prächtige Tour beansprucht 3 St.

Ins ***Muotathal** (bis zur Steinernen Brücke 1 St., bis ans Dorf *Muotathal* 2 1/2 St.), vortreffliche Straße (Post). Beim Eingang großartige Szenerie, Via mala-Reminiszenzen, aber freundlicher. Zu empfehlen ist die Wanderung auf der neuen Straße bis zur (r. unten, etwas versteckt liegenden) Suworowbrücke, über dieselbe und auf der alten Straße (kostbare Thalbilder) über Schönenbuch und Ibach zurück. Wagen (1spänn. 10 Fr., 2spänn. 18 Fr.) bis Muotathal. (Näheres S. 140.)

Auf der ***Schlagstraße** (S. 129) 3/4 St. bis zum Aussichtspunkt. — Nach *Seewen* (s. oben) 15 Min. — Nach *Ingenbohl* (3/4 St.), Kloster, Mutterhaus der theodosianischen Barmherzigen Schwestern. — Auf ***Axenstein** 1 1/4 St., Fahrstraße über *Ibach* und durch *Ober-Schönenbuch*, äußerst lohnende Partie, ganz mit Wagen zu machen (vgl. S. 158), auf der andern Seite nach Brunnen hinab.

Auf die Große Mythe.

3 1/2 St. Einer der lohnendsten Ausflüge. Pferd nach Holzegg 8 Fr., zurück 6 Fr. Führer (unnötig) 5 Fr.

Fahrstraße nach (1/4 St.) *Rickenbach* (s. oben), sodann Saumweg nach der (1 3/4 St.) *Holzegg* (1415 m; kleines Gasthaus). Dann auf dem ganz in Felsen gesprengten *neuen Mythenweg*, welcher, 2706 m lang, überall 1 1/2 m breit ist, in 48 Windungen in 1 1/4 St. unbeschwerlich zum (3 St.) Gipfel. Auf der Ostseite des Gipfels einfaches *Wirtshaus* mit einigen Betten; Preise der Höhe entsprechend.

Die ***Große Mythe** (1903 m) erhebt sich nebst ihrer Zwillingsschwester, der ***Kleinen Mythe** (1815 m), auf dem Rücken des »*Haken*«. Vor allen benachbarten Bergen zeichnen sich die Mythen durch ihre pyramidale Gestalt und durch die (erst durch einen Waldbrand im Jahre 1800 hervorgerufene) Kahlheit ihrer schroffen Felswände aus. Die *Aussicht ist großartig, die Hauptschönheit liegt aber im anmutigen Vordergrund. Panorama von *Albert Heim* (3,50 Fr.).

Von Schwyz 5 km Poststraße nach (41 km) **Brunnen** (S. 157).

25. Route: Der Pilatus.

Vgl. Karte bei R. 22.

Der Besuch des Pilatus kann als eine der lohnendsten Partien nicht genug empfohlen werden, zumal er seit Erbauung der Bergeisenbahn jedermann zugänglich ist. Aber auch als Bergtour ist er höchst interessant und in dieser Beziehung dem überlaufenen Rigi vorzuziehen. Der Pilatus ist 333 m höher als der Rigi und aussichtsreicher, besonders auf das 4 St. nähere Berner Oberland.

Zugangslinien zum Pilatus.

A. Auf der **Brünigbahn** (R. 35) von Luzern über (9 km) **Hergiswyl** (in 22 Min. für I. 0,90, II. 0,65, III. 0,45 Fr.) nach (13 km) Stat. **Alpnachstad** in 1/2 St. für I. 1,40, II. 1,00, III. 0,70 Fr.; s. S. 227. Gleich hinter der Station beginnt die Pilatusbahn.

B. Dampfschiff (angenehmer) von *Luzern* 2mal nach *Hergiswyl* (50 Min.), 1,40 Fr.; 8mal nach *Alpnach* (1–1 1/2 St.), 2,40 Fr. — Die im folgenden genannten Stationen werden nicht bei allen Fahrten berührt. Das Dampfschiff von *Luzern* (teils vom Bahnhof, teils vom Quai abgehend) passiert die stillen, tannenbewachsenen Seegestade, hält an den Stationen *St. Niklausen, Kastanienbaum* und **Kehrsiten**, Station für die Bergbahn auf den **Bürgenstock** (S. 176). Dann angesichts des bewaldeten Lopperbergs, r. oben der Pilatus, nach **Hergiswyl** (S. 227), wo Bergsteiger das Schiff verlassen. Nun durch die Brücke in das Alpnacher Seebecken. L. *Rozloch* (S. 176), darüber das Stanser Horn. Im Vorblick erscheinen auf kurze Zeit die Schneegipfel des Wetter- und Wellhorns. In **Alpnachstad** (S. 227) endet die Dampfschiffahrt, wenige Schritte von der Station der Pilatusbahn.

Die Pilatusbahn.

Die ***Pilatusbahn** wurde 1886–89 von dem schweizer. Ingenieurobersten *Ed. Locher-Freuler, Fritz Locher-Wollner* und *Ed. Guyer-Freuler* ausgeführt und ist eins der kühnsten und großartigsten Bauwerke unsrer Zeit. Das »System Locher« unterscheidet sich von andern Bergbahnen dadurch, daß die Lokomotive einen zur Längsachse des Schienenkörpers quer liegenden Kessel hat, daß Lokomotive und Personenwagen ein Ganzes bilden, und daß die vier Zahnräder in die aus dem vollen Stahl ausgefräste, zwischen den Laufschienen liegende Zahnstange nicht vertikal (von oben), sondern horizontal (seitwärts) eingreifen und jeden Augenblick gebremst werden können. Den Unterbau der Bahn bildet ein urfester massiver Steindamm, oben bedeckt mit starken Granitplatten (aus Osogna im Tessinthal), welche das Schienenwerk (80 cm Spurweite) tragen, das wiederum durch starke Eisenklammern mit dem Unterbau verbunden ist. Alle Brücken und Viadukte sind aus Stein. Die ganze Anlage macht einen außerordentlich soliden Eindruck, so daß die Möglichkeit eines Unfalls nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen erscheint und auch ängstliche und schwindlige Leute, denen die steilen Böschungen der Trace Bedenken erregen, sich getrost diesem Verkehrsmittel anvertrauen mögen.

Die Länge der Bahn beträgt 4618 m; von Alpnachstad (441 m ü. M.) ausgehend, überwindet sie bis Stat. Pilatuskulm (2070 m ü. M.) einen Höhenunterschied von 1629 m. Die mittlere Steigung ist 42 auf 100 (ein Winkel von 22° 47′), die höchste Steigung 48 auf 100 (Winkel von 25° 39′), das ist die bedeutendste Steigung, welche Zahnradbahnen (nicht Seilbahnen) bisher erreicht haben. — Die Baukosten der gesamten Bahn beliefen sich auf 1,900,000 Fr.

Fahrgeschwindigkeit 1 m in der Sekunde (bei Eisenbahnschnellzügen bis 17 m). Fahrzeit hinauf wie hinab je 1 1/2 St.

Fahrpreise: bergauf 10 Fr., bergab 6 Fr. — Bei Benutzung des ersten Frühzuges oder des letzten Abendzuges zur Bergfahrt kostet das Billet hinauf und hinab nur 10 Fr., Rückfahrt mit jedem Zuge. — Sonn-

tagsbillet (Juni–September) nur mit dem ersten oder zweiten Frühzuge zur Bergfahrt (Thalfahrt beliebig) 9 Fr. — Kombiniertes Billet für Bahn und Hotel Pilatus-Kulm (Nachtlager, Diner und Déjeuner) 25 Fr.

Jeder Wagen hat 32 Plätze; die besten sind im obersten Koupee (auf den untersten an der Maschine ist die Erschütterung ziemlich stark). Aussicht hat man auf beiden Seiten gleich schön.

Die *Bergbahn auf den Pilatus beginnt in *Alpnachstad* hinter dem Bahnhof der Brünigbahn (wo auch die Billetschalter sind) und geht sogleich mit einer Steigung von 36 Prozent durch Buchenwald, in dem weißes Kalkgestein zu Tage tritt, hinauf zur (800 m vom Ausgang) Wasserstat. *Wolfort* (900 m ü. M.); r. schöner Blick auf den Alpnacher See. Dann auf dem 23 m weiten Viadukt über die *Wolfortschlucht,* schwindelnder Blick auf die obere Bahnlinie, und gleich darauf durch den 44 m langen *Wolforttunnel.* Nun folgt das schwierigste Stück des Bahnbaues an der *Risleten,* einer jähen Schutt- und Geröllhalde, hinauf; hier die stärkste Steigung der Bahn, 48 Proz. Wieder durch Wald (die Buche ist der Tanne gewichen) und durch die beiden *Spycher Tunnels,* 51 und 97 m lang; dann herrliche Aussicht r. auf den Vierwaldstätter See (Küßnachter Bucht) und den ganzen Rigi, der sich zum Pilatus wie die Idylle zum Epos verhält. Der geschlossene Wald hört auf, einzelne zerzauste Wettertannen treten auf, und nach ³/₄ St. Fahrt erreichen wir (2400 m) Stat. **Ämsigen** (1400 m), auf grüner Alpweide, die Ausweichestation mit Schiebebühnen, wo die zu Berg und zu Thal fahrenden Züge sich kreuzen; Sennhütte und Bergwirtshäuschen (Erfrischungen). Hier arbeiten zwei Wasserpumpwerke, welche die 700 m höher gelegenen Gasthöfe mit Quellwasser versehen. Weiter durch Weideland, r. der steile Hang des *Steigli,* in den Bergkessel der *Mattalp* (nur im Hochsommer bezogen); großartiger Anblick des Matthorns (l.) und des Esels (r.). Nun verschwindet die Vegetation nach und nach, der Kalkfelsen tritt mehr und mehr zu Tage. Die Bahn wendet sich r. der *Rosegg* zu und geht in überaus kühner Anlage, die, besonders von oben gesehen, bei ängstlichen Leuten Schwindel erregt, an den steilen Abstürzen des Esels hin, dessen Wände sie in etwa 1900 m Seehöhe in vier kleinen Tunnels von 44, 55, 46 und 11 m Länge durchsetzt. L. entrollt sich nun das Panorama der Berner Oberlandsberge, die Bahn erreicht noch einmal die stärkste Steigung von 48 Proz. und alsbald die (4618 m) Endstat. **Pilatus-Kulm** (2070 m), wo auch die Wege von Alpnach und Alpnachstad münden. Neben der Station steht das ältere *Hôtel Bellevue* mit Caférestaurant (Telephon), jetzt Dependance des (1 Min. weiter gelegenen) großen *Hotels Pilatus-Kulm* (Mitt. 5 Fr.; im Erdgeschoß ein »Restaurant II. Klasse« mit billigeren Preisen), 1889/90 erbaut.

Von der Bergbahn-Station guter Weg in 8–10 Min. bis zur Spitze

des ***Esel** (2123 m). Die Umgebung ist ein wildes Chaos zerklüfteter Felsenmassen und verwitterter Urgesteine.

Der ***Pilatus** (2133 m) wird in seiner untern Hälfte von Wäldern und schönen Alpenweiden (die im Sommer ca. 4000 Stück Rindvieh ernähren) umgeben, aus denen als obere Bergkrone jähe, verwitterte, kahle Felsenkolosse herauswachsen. Diese sind in mehrere Spitzen gespalten, woher er seinen frühern Namen Fracmont (mons fractus) erhielt. Die höchste Felsenzacke ist das *Tomlishorn,* vom Klimsenhorn-Hotel aus in 1 St. gut ersteigbar, bietet aber nicht mehr als der mit weniger Schwierigkeiten zu erreichende **Esel* (2123 m). Die übrigen Gipfelpunkte sind: *Widderfeld* (2080 m), *Gemsmattli* (2052 m), *Matthorn* (2040 m) und *Klimsenhorn* (1910 m). — Der *Name des Pilatus,* des sagenreichsten Bergs der Schweiz, kommt wahrscheinlich vom althochdeutschen »billôd« (d. h. aufgesperrter Rachen, Schlund, Spalte) oder von »mons pileatus« (d. h. Berg mit Hut); seine Zacken sind oft mit einem Nebelhut verdeckt. Volksspruch: »Hat der Pilatus einen Hut, so wird das Wetter gut; hat er einen Degen, so gibt es Regen«. Nach dem Volksglauben jedoch rührt der Name vom einstigen römischen Landpfleger Pilatus her, der, von Gewissensbissen über die Verurteilung Christi gefoltert, hier seinem Leben in dem kleinen Pilatus-See ein Ende gemacht haben soll.

Die *Aussicht von der Spitze des Esels ist eine großartige; alle Bergriesen der Zentralalpen treten viel schärfer erkennbar aus dem großen Gipfelgewirr hervor als auf dem 300 m niedrigern Rigi; der Blick auf den Vierwaldstätter See und das reizende Gelände von Luzern ist überaus malerisch. Die eigentümlichen Beleuchtungs-Metamorphosen spielen auch hier die Hauptrolle, und es sind dieselben fesselnden Erscheinungen zu beobachten, wie sie S. 167 beschrieben sind. Die Spitze des Pilatus ist oft in Nebel gehüllt und wird manchmal plötzlich von Unwettern umtost, die aber ebenso schnell wieder vorübergehen; man lasse sich dadurch also nicht sogleich zur Rückkehr ins Thal veranlassen. Vgl. das Panorama.

Von den Gasthöfen führt ein neuer, von der Pilatusbahn-Gesellschaft angelegter, in die Felswand gesprengter interessanter Steig ($1^1/_4$ km lang) in einer kleinen $^1/_2$ St. zum **Tomlishorn** (2133 m), dem höchsten Gipfel des Pilatus, dessen Aussicht im wesentlichen der vom Esel gleicht, welch letztere doch noch unbeschränkter ist (*Panorama von Imfeld). — Auch auf das *Matthorn* (2040 m) ist ein Steig angelegt.

Außer der Bergbahn führen drei Wege auf den Pilatus.

a) Von **Hergiswyl,** Führer unnötig (7 Fr.); $3^1/_2$ St. bis *Klimsenhorn-Egg* (bis hierher Reitweg, Pferd 12 Fr.; abwärts $2^1/_2$ St.); dann noch $^3/_4$ St. bis zum ($4^1/_4$ St.) Gipfel *(Hôtel Pilatus-Kulm; Bellevue).* Nachm. teilweise Schatten. Der lohnendste Weg.

b) Von **Alpnachstad;** 4–$4^1/_2$ St. Reitweg bis *Hôtel Bellevue.* Pferd 14 Fr. Vormittags schattig. Als Abstieg zu empfehlen.

c) Von **Alpnach** 4–$4^1/_2$ St. (abwärts 3 St.). Reitweg bis *Hôtel Bellevue.* Vormittags schattig. Am wenigsten besuchter, aber weitaus bester Weg.

Höhen in Pariser Fuss

PANORAMA vom PILATUS

6566 Par Fuſs - 2133 Meter

Bibliograph. Institut in Leipzig

Der Weg von Hergiswyl auf den Pilatus (4 St.) führt an der Kirche l. vorüber, mäßig ansteigend durch Bauernhöfe und Wiesen. Nach 20 Min. nicht den Fußsteig l. Man bleibt auf dem geraden Weg. — (1 St.) Wirtshaus *zum Brunni* (Hotel Beausite). 5 Min. höher Bank unter Tannen mit reizendem *Niederblick. — (1½ St.) *Alp Altengschwend.* Hier nicht r., sondern l. über Matten in den Wald, ziemlich steil. Dann l. hinauf. Bei einer Bergecke (Bank) reiche Aussicht. — (2 St.) *Alp Frakmünd* (1309 m), frischere Luft. Dann Zickzackweg. Rasthütte. Man erblickt das (3½ St.) *Hotel Klimsenhorn* auf *Klimsenhorn-Egg* (1869 m), nicht teuer.

Dem Touristen ist jedoch nicht anzuraten, hier zu übernachten, da die Aussicht nur eine teilweise und der Weg nach dem Esel zum Sonnenauf- und -Untergang noch 1 St. weit ist. Pferde können nur bis Klimsenhorn-Hotel gehen. Auf das **Klimsenhorn** (1910 m) 5 Min.; sehr malerische Aussicht gegen N. und O. Das Berner Oberland bleibt noch durch die Spitze des Pilatus verdeckt. — Auf das **Tomlishorn** (s. oben) führt ein nicht mehr sicherer Weg über die *Kastelenalp* in 1 St. zum Gipfel.

Vom Klimsenhorn-Hotel zum Esel (¾—1 St.) führt ein Zickzackweg durch Geröllhalden. Leicht zu Schwindel geneigte Personen mögen hier einen Führer mitnehmen (1 Fr.). An einigen Stellen eiserne Griffstangen in den Felsen. Nach einigen Wendungen steht man vor dem ***Chriesiloch,** einer kaminartigen Höhle, welche auf einer Holztreppe durchstiegen wird, — leicht und sicher. Oben beim Heraussteigen, sobald man den Kopf aus der Höhle erhebt, liegt das ganze Berner Oberland mit seinen Schneebergen frei erschlossen da, ein überraschender Anblick. Längs eines zerfressenen Grats (schöne Kalkspate) in einigen Minuten zum *Hotel Pilatus-Kulm* und *Bellevue* und von hier auf den *Esel,* s. oben.

Der sogen. **Pilatus-See** (im Sommer ausgetrocknet) sowie die **Dominikshöhle** auf *Bründelnalp* (ein 28 m hohes und 36 m tiefes Loch) werden wegen der Schwierigkeiten kaum von Fremden besucht. Die Umgegend ist reich an Petrefakten.

Von Alpnachstad auf den Pilatus.

Von **Alpnachstad** (S. 227, Pferd 12 Fr., Träger 5 Fr.) führt in 4 St. ein angenehmer Reitweg vom Rößli und der Kapelle über Matten zum Wald hinauf. Auf *Obsee* und *Rüthi* (Ruhebank) schon entzückende Blicke auf den Alpnacher See. Nach 40 Min. durch Wald im Zickzack auf (2 St.) *Ämsigen* (Restaurant; 1381 m). Hälfte des Wegs. Etwas höher auf *Ämsigenalp* öffnet sich die Aussicht auf die Alpenkette. Nun durch die »*Wasserleiti*« zur *Mattalp* (½ St.); r. der schroffe *Steigligrat,* l. das *Matthorn,* im Vorblick die *Ringfluh,* das *Tomlishorn* und der *Esel.* — Eine weitere ½ St. über Wiesen zu den sogen. (3½ St.) *Kilchsteinen* (Laubalp; 1869 m). Nun noch ½ St., in Serpentinen, zu den Hotels *Pilatus-Kulm* und *Bellevue* und zum Gipfel (S. 173). Der Weg ist meist schattig und besonders als Abstieg zu empfehlen.

Von Alpnach auf den Pilatus.

Der Weg von **Alpnach** (S. 227) führt unfehlbar über die (2 St.) *Alp Lütholdsmatt* (1149 m; Wirtshaus) und an den Sennhütten von *Schwändi* (1341 m) und *Frakmünd* (1627 m) vorüber in 4½ St. zum Gipfel (S. 174).

26. Route: Von Luzern über Stans nach Engelberg.

Vgl. Karte bei R. 22 und 27.

Dampfschiff von Luzern 10mal nach *Stansstad* (1,50 Fr.) in 1 St. und von dort tägl. 2mal **Post** nach (22 km) *Engelberg* in 3½ St., 5,10 Fr. (Koupee 6,25 Fr.). — **Wagen**: Einsp. von Stansstad nach Engelberg 15 Fr., Zweisp. 25 Fr.; von Stans 10–12, bez. 20 Fr. — Sehr angenehm ist es auch, von Luzern direkt zu Wagen (20, bez. 40 Fr.) nach Engelberg zu fahren. — Für Fußgänger von (3 St.) Grafenort an lohnend; Einsp. dahin 9 Fr. — (Elektrische Straßenbahn von Stansstad nach Stans ist geplant.)

Von Luzern mit dem Dampfschiff über *St. Niklausen* und *Kastanienbaum* (S. 172) nach (½ St.) *Kehrsiten*, Station für *Bürgenstock*.

Drahtseilbahn hinauf auf den *Bürgenstock* von Kehrsiten in ¼ St. für I. 1,50, II. 1 Fr., abwärts 1,00 und 0,50 Fr. Die Linie beginnt 437 m ü. M. und endet 870 m ü. M. (433 m Höhenunterschied, Restaurant am Bahnhof). Die Bahn hat eine Länge von 936 m und Steigungen von 36—58 auf 100, die höchste bisher erzielte Steigung. In der Mitte muß umgestiegen werden. Der Betrieb erfolgt durch Elektrizität, welche durch eine 3¾ km von der obern Station entfernte Turbine erzeugt wird. Dieselbe Dynamomaschine schafft auch gutes Trinkwasser (an dem es früher sehr fehlte) auf die Hohe und dient zur elektrischen Beleuchtung des Kurhauses.

Die **Kuranstalt und Pension Bürgenstock** (870 m), 4 Min. von der obern Bahnstation, ist ein komfortables Haus I. Ranges; Luftkurort, Bäder, Molken, prachtvolle Lage, Wald, schöne Umgebung; vornehme Gesellschaft; Pens. von 6½ Fr. o. Z. an. — Außerdem *Park-Hotel*, neu. (Von Buochs hinauf s. S. 154.) Von Bürgenstock in 1 St. steil hinauf zur **Hammetschwand* (1134 m), mit vorzüglicher Aussicht.

(1 St.) Stat. **Stansstad**, Dorf mit 840 Einw., 1798 von den Franzosen niedergebrannt; Turmruine (1880 restauriert) von 1308 im See. Reizende Umgebung. ☞ *Aussteigen für Engelberg.*

Gasthöfe: *Hotel Winkelried*, dicht am See, gut; Wagen. — *Rößli*. — *Freienhof*, billig. — *Schlüssel*, gering.

Auf den *Mutterschwander Berg* und zu dem hübsch gelegenen (½ St.) **Hotel u. Pension Rozloch** vor der Schlucht **Rozloch**, am Alpnacher See, alkalisch-salinische Schwefelquelle, Einrichtung bescheiden. Leider verderben einige Gipsmühlen ringsum die Luft. — ¼ St. östl. die *Pension Rozberg* (628 m) von Kenel-Christen und weiterhin die *Pension Burg Rozberg*. — Von da zu der 1308 von den Unterwaldenern zerstörten (¾ St.) *Ruine Rozberg* (*Aussicht). — Hoch über dem *Drachenried*, am Zingel, das *Drachenloch*, eine weite Höhle (Drache Struthahns von Winkelried); unweit Stans die deshalb ihm erbaute Winkelried-Kapelle.

Von Stans Fahrstraße über Obbürgen auf den (1½ St.) *Bürgenstock* (s. oben); Wagen 14 Fr.

Unterwaldener Kampf 1798. Das französische Direktorium hatte der Schweiz die Verfassung der »Helvetischen Republik« oktroyiert. Die Unterwaldener weigerten sich, diese Verfassung anzuerkennen und rüsteten sich zum äußersten Widerstand. Die Franzosen, 16,000 Mann unter General Schauenburg, rückten heran und versuchten bei *Stansstad* zu landen. Vom 6.—8. Sept. mißlangen alle Versuche, denn das Hirtenvölklein (aus dem einst ein Arnold von Winkelried hervorgegangen) war zu einer kleinen Heldenschar (2000 Mann) geworden. Ein Umweg über Alpnach brach dennoch dem Feind Bahn in das Land. Jetzt entstand ein Verzweiflungskampf, bei dem Weiber und Jungfrauen neben ihren Männern und Brüdern kämpfend fielen, Greise und Knaben den Heldentod starben. Pestalozzi, der große Pädagog und Menschenfreund, sammelte die verlassenen Kinder um sich und ward Retter der Kleinen.

Von Stansstad Straße (elektrische Bahn im Bau) nach

(4 km) **Stans** (458 m), 2458 katholische Einwohner.

Gasthäuser: *Engel* — *Krone*, gut. — *Rößli*, gering. — **Post:** 3mal nach (4 km) *Buochs* (85 C.). — **Telegraph.**

Hauptflecken und Regierungssitz des Halbkantons Nidwalden, am Fuß des schönen Stanser Horns, in einem Wald von Nuß- und Obstbäumen; im Winter hat der Ort 82 Tage nur 1 St. lang Sonne. Im *Rathaus:* Saal, in welchem Nikolaus von der Flüh (S. 228) die entzweiten Tagsatzungsgesandten 1481 wieder versöhnte (Gemälde von Volmar). Die *Pfarrkirche* (17. Jahrh.) enthält sehr schöne schwarze Marmorsäulen. Nahe der Kirche das * *Winkelried-Denkmal* von Schloeth, einen jungen Schweizer darstellend, der über die Leiche des »der Freiheit eine Gasse öffnenden« Winkelried mit wuchtigem Morgenstern in die durchbrochene Linie der Feinde eindringt (vgl. S. 215). Auf dem Brunnen *Bildsäule Arnold Winkelrieds*, vor dem Flecken erneutes Wohnhaus desselben, auch sein Panzerhemd zeigt man im Zeughaus. — Marmortafel im Beinhaus hinter der Kirche zum Andenken der 1798 Gefallenen. — Vom Kapuzinerkloster hat man eine schöne Aussicht.

Ausflüge: ***Stanser Horn** (1900 m) 3½–4 St.; über *Blumattalp* (Sennhütte zum Übernachten) und Rasenhänge zum Grat und an diesem entlang zum Rasengipfel. Führer 5 Fr. — Eine **Bergbahn** von Stans auf das Stanser Horn (ebenso ein Hotel am Gipfel) ist im Bau und soll 1893 eröffnet werden. Es ist eine 3½ km lange Drahtseilbahn in drei Abteilungen mit elektrischem Betrieb, Maximalsteigung 60 %. Preis hin und zurück ca. 8 Fr. Schöne Aussicht auf Titlis u. Berner Hochalpen wie vom Pilatus. Sehr lohnender Ausflug.

Auf das **Buochser Horn** (1809 m) über *Büren* und *Nieder-Rickenbach*, in 3 St. Schöne Aussicht: besonders der Vierwaldstätter See.

Von Stans Seitenweg über *Nieder-Büren*, dann l. hinauf nach (2 St.) **Nieder-Rickenbach** (1167 m; *Kurhaus zum Engel*, sehr angenehm; *Kreuz*), Wallfahrtsort und sehr besuchter, nicht teurer, ruhiger Luftkurort in reizender Umgebung, hübsche Ausflüge: (1 St.) *Giebelalp*; (1½ St.) *Musenalp* (1789 m); (1½ St.) *Buochser Horn* (s. oben); (3 St.) *Steinalpbrisen* (2406 m). Übergang ins *Isenthal*, 5 St.

Poststraße weiter; r. Stanzer Horn, l. Buochser Horn, im Vorblick die Wallenstöcke. L. oben *Nieder-Rickenbach* (s. oben). Über *Thalwil* nach (10,5 km) **Wolfenschießen** (521 m; *Zur Eintracht; Kreuz*), Dorf (996 Einw.), von dem durch Konrad Baumgarten 1307 im Bad erschlagenen Junker Wolfenschießen (Schillers »Tell«, I. Akt) her bekannt. In der Kirche die Gebeine (und Szenen aus dem Leben) des Anachoreten Konr. Scheuber, Schwiegersohn des Nikolaus von der Flüh; seine Klause neben der Kirche. — L. in der Höhe *Altzellen*, wo Baumgarten dem Vogt Wolfenschießen das »Bad gesegnet«. — (15,5 km) *Grafenort* (575 m); Kapelle und ein dem Kloster Engelberg gehörendes Herrschaftsgebäude mit *Wirtshaus* (gut). Von hier steigt die Straße 1½ St. lang durch Wald an. Wo der Wald sich lichtet (*Wirtshaus zum grünen Wald*), unten in jäher Tiefe r. die Engelberger Aa, prachtvolle Alpenlandschaft;

Einblick in das *Engelbergthal,* rings von Felsenkolossen und Schneebergen eingeschlossen. Am großartigsten tritt r. der *Titlis* hervor. L. der spitze *Engelberg,* im Hintergrund die *Spannörter* (3149 m).

(24 km) **Engelberg** (1019 m), Dorf in schöner Gebirgslage, mit 1973 Einw., besuchter Luftkurort, besonders für Nervenleidende geeignet wegen seiner reinen, kühlen Luft. Vgl. S. 20.

Gasthöfe: *Hotel u. Pension Titlis,* am Eingang ins Dorf, mit Dependenz; Wandelbahn; Badehaus; recht gut. — *Hotel und Pension Sonnenberg,* erhöht gelegen; Aussicht; großes, schönes Haus; Bäder; höhere Preise, recht gut. — *Kurhaus Müller* und (daneben) *Hotel National* mit *Pension der Frau Dr. Müller,* Einrichtung gut; Garten; Pens. 6–9 Fr. — *Engel* (gegenüber vom Kloster), älteres Haus, gute Verpflegung. Bäder. Pens. 6½ bis 8 Fr. — *Pens. Engelberg,* einfach, für Touristen. — *Hôtel des Alpes.* — *Pension Heß.* — **Bier** neben der Post im Chalet. — Mehrere *Kaffeewirtschaften* nach dem Tätschbachfall zu.

Privatwohnungen in vielen Häusern (z. B. bei Dr. *Cattani*) des Dorfs.

Kur: Für Lungenleidende im vorgeschrittenen Stadium ist Engelberg nichts. Warme Kleider mitbringen, da der Temperaturwechsel oft ein sehr schroffer ist. Im Juni häufig eine Regenperiode. Zimmervorausbestellung nötig! Die kuhwarme Milch, besonders vorzügliche Ziegenmilch oder Molke, wird morgens aufs Zimmer ans Bett gebracht. Vortreffliches Trinkwasser.

Führer: *Karl, Eugen* und *Joseph Heß.* — *Joseph Amrhein.* — *Leodegar Feierabend.* — *Joseph Imfanger.*

Das Benediktinerkloster (Mons angelicorum) wurde 1121 gestiftet und ist heute noch in Blüte (Besuch nach eingeholter Erlaubnis gestattet). Der Abt war ehedem Monarch im Thal. Viele neue Bilder in der Kirche und Vorhalle von *Deschwanden, Würsch* und *Kaiser* (alle drei Unterwaldener Landeskinder). Die *Bibliothek* von 18,000 Bänden, ihrer Kodices durch die Franzosen beraubt, hat doch noch einiges Interessante. Mit dem Kloster verbunden ist eine besuchte *Erziehungsanstalt* und eine ausgedehnte *Ökonomiewirtschaft* (die Haupteinkünfte des Klosters ergeben sich aus dem Käsehandel; große Vorräte). — Spazierweg zur (¼ St.) *Bänkli-Alp.*

Ausflüge: 1) Zum **Tätschbachfall** (1 St.) und ½ St. weiter auf die *Herrenrüti* (1187 m; Käserei des Klosters) mit Ansicht der Firnfelder des Grassen (Pferd 5 Fr.). — 2) In das *Horbisthal* bis an das (¾ St.) **Ende der Welt,** imposanter Felsenkessel, von den schneebedeckten Gipfeln des Thals eingerahmt. — 3) *Gerschnialp* (S. 180). — 4) *Engstlenalp* (s. S. 180 bei »Engelberger Joch«). — 5) *Schwändlialp* (1 St.) über die Aa mit hübscher Aussicht (nach Grafenort hinunter) und den obern Weg bei dem reizenden *Arni-Tobel* vorbei, heimwärts 1¼ St. — 6) Aufs ***Widderfeld** (2354 m) 4 St. mit Führer (8 Fr.) hinauf, abwärts 2½ St. (oben Edelweiß), oder Rückweg über *Zingelalp* 1½ St., *Schwändlialp* ½ St., Engelberg ¾ St. — 7) **Rigidalstock** (2595 m), in 4½ St. mit Führer, nicht leicht, aber lohnend. — 8) ***Urirothstock** (2932 m) in 8 St. mit Führer (15 Fr.); sehr lohnend, aber nur für Geübte. Abstieg event. hinab an den Vierwaldstätter See nach Isleten. — 9) **Groß-Spannort** (3205 m); Klubhütte (1981 m), 4 St. von Engelberg. Dann in 4½ St. beschwerlichen Steigens hinauf. — 10) Das *Klein-Spannort* (3149 m), 6–7 St. von der Hütte, ist noch weit schwieriger zu erreichen.

Pässe. Von Engelberg führen: der *Surenenpaß* (2305 m) nach Altdorf in 9 St. (s. unten), — der *Jochpaß* (2208 m) nach Meiringen in 9 St. (S. 180), — das *Juchli* (2170 m) in das Melchthal in 8½ St. (S. 179 r.), — und die *Storegg* (1740 m) ebendahin in 7½ St.

Von Engelberg auf den Titlis.

Vgl. Karte bei R. 27.

Bergtour in 7–8 St. mit Führer (12 Fr.) und Proviant; für den ausdauernden Bergsteiger ohne jede Gefahr und von den größern Gletscherwanderungen jedenfalls die leichteste; äußerst lohnend. Man geht am Spätnachmittag über die *Pfaffenwand* zum (2½ St.) *Hotel Heß* (1780 m), wo man übernachtet; bis hierher kann man reiten (10 Fr.). Um nicht in zu vorgerückter Tagesstunde den Firn überschreiten zu müssen, wo er erweicht ist, pflegt man schon um 2 Uhr aufzubrechen und erreicht in 2 St. durch Gestrüppe, über Rasen, Schutt und Geröll am Laubersgrat entlang den *Stand* (2448 m), wo der Weg von Engstlenalp mündet. Dann r. an der Felsenkante entlang im Zickzack empor zum (3 St.) *Rothegg* (2752 m), einem Felsvorsprung zum Rasten, eventuell Sonnenaufgang. Dann auf dem *Titlisgletscher,* in ca. 2 St. zur Spitze des ***Titlis** (3239 m), der *Nollen* genannt, hinauf. Die Firnhalde ist ziemlich steil, deshalb ermüdend, aber von nur wenig Schründen durchzogen, die leicht zu umgehen sind. Auf dem Gipfel (gegen O. senkrecht abfallend) prächtige und wilde *Aussicht, besonders gegen S. (Panorama von Imfeld in Engelberg zu haben).

Wer nicht nach Engelberg zurück will, geht zum *Jochpaß* hinab und direkt nach *Meiringen* (S. 180).

Von Engelberg über das Juchli oder die Storegg in das Melchthal.

Vgl. Karte bei R. 27 und S. 225.

a) **Juchlipaß.** Fußpfad 8½ St. bis **Sarnen.** Etwas beschwerlich, aber landschaftlich lohnend. Führer bis auf die Paßhöhe, 6 Fr. Der Weg von *Engelberg* steigt über *Unter-Arni-Alp* zur (3 St.) Paßhöhe (2170 m), ein schmaler Sattel zwischen (r.) *Nünalphorn* und (l.) dem *Hutstock,* mit fußhohen Moospolstern. Niederblick in das Melchthal. Man kann nicht fehlen, wenn man der Thaleinsenkung folgt. L. die *Klosterkapelle,* wo Nikolaus von Flüe eine Zeitlang wohnte.

(6 St.) **Melchthal** (894 m; Unterkunft beim Kaplan, auch Pension); hier zeigt man die Stelle, wo das Haus von *Heinrich an der Halden* stand, dessen Sohn *Arnold* (in Schillers »Tell« Melchthal genannt) einer der drei Stifter des Rütlibundes (1307) war. 2½ St. thalaufwärts liegt der *Melchsee* mit Wasserfall »*Stäubiloch*«, dessen Abfluß im Felsspalt verschwindet und 1½ St. später als Melch-Aa wieder zum Vorschein kommt; *Pension Frutt* am Melchsee (1894 m), viele Ausflüge. — Hinausweg (1½ St.) nach **Sachseln** oder (7½ St.) **Sarnen** (S. 227) an der Brünigroute.

b) **Storeggpaß** (1740 m). Beschwerlicher und wenig lohnender Fußpfad 7½ St. bis **Sarnen;** Führer nötig.

Von Engelberg an die Gotthardbahn.

Vgl. die Karte bei R. 27.

A. Von Engelberg über den Surenenpaß nach Altdorf oder Erstfelden.

9 St. guter Saumpfad; in umgekehrter Richtung mühsamer, 1 St. mehr. **Führer** (14 Fr.) und Proviant nötig. Für feste Gänger sehr lohnend.

Von Engelberg zum (50 Min.) *Tätschbachfall* (S. 178). — (1¼ St) *Herrenrütialp* (1187 m), große Käserei, dem Kloster Engelberg gehörig, gegenüber vom *Grassen-Gletscher-Abfluß.* — Im Vorblick die Zacken des *Großen Spannorts* (3205 m). Bis hier ebener Weg. Nun beginnt das Steigen; — r. schöne Kaskaden des *Stierenbachs.* — R. die Absturzwand des Titlis. — Nach 23 Min. nicht r. über die Brücke, sondern geradeaus. Im Vorblick die Felsenpyramide des *Schloßbergs.* — (1¾ St.) Gatterthor, Grenze zwischen Unterwalden und Uri, und die malerisch gelegenen ersten Hütten von *Nieder-Surenen.* — Das Surenenthal öffnet sich schluchtig. — Stark steigender Fußpfad. Nach 25 Min. zweite Hütte von *Nieder-Surenen.* Im Vorblick der Blackenstock, an dessen Fuß r. die Paßhöhe. — Steil hinauf. — ¾ St. r. vom Weg **Sturz des Stierenbachs.* — Brücke. — Herrlicher Rückblick auf Grassen

und Titlis. — (3½ St.) Hütten der *Blackenalp* (1778 m). — Nach 25 Min. über den *Blackenbach.* — Steil an über kleine Schneeflecke zum

(5 St.) **Surenen-Paß** (2305 m), einem schmalen Übergangssattel, nach beiden Seiten steil abfallend. Schöne Aussicht auf die Schächenthäler und Schwyzer Alpen; besonders schön die Windgälle. Auf dieser Höhe spukt ein alpines Ungeheuer, das »Greiß«, welches Tiere der Herden töten soll. Im Spätsommer 1799 überschritt unter General Lecourbe ein französisches Bataillon mit zwei Geschützen die Sureneneck und griff die Österreicher an, mußte aber, als Suworow vom Gotthard kam, sich zurückziehen. — Unter der Paßhöhe beginnt der *Lange Schnee,* über den man eventuell abfahren kann. Dann sehr steiler Stapfenweg hinab zur (6 St.) *Waldnachtalp* (1449 m) oder *Boden* und durch Runsbetten zu den (6½ St.) *Hütten der Waldnachtalp* (Milch zu haben). — 10 Min. l. steinernes Brückchen. Hier ist Wegscheide. Der beste Weg führt r. über das Brückchen zu dem nach (8 St.) *Rübshausen,* längs des tief einsinkenden, schaurigen *Bockischlunds,* hinabführenden sichern Pfad. Der *Waldnachtbach* stürzt in malerischem Fall tief hinunter. — Von Rübshausen im Reußthal r. nach (9 St.) **Erstfeld** (S. 187) oder l. über Attinghausen nach (8½ St.) **Altdorf** (S. 186), beides Stationen der Gotthardbahn (R. 27).

B. Nach **Erstfeld** über die **Schloßberglücke** (2631 m), eine beschwerliche, aber für Bergsteiger lohnende Tour; 10–11 St. mit Führer und Proviant.

C. Nach **Wasen** über den **Grassenpaß** oder **Bärengrube** (2718 m), eine noch beschwerlichere Tour für geübte Berggänger; 10–11 St. mit Führer.

Von Engelberg über den Jochpaß nach Meiringen.

Vgl. Karte bei R. 27 und S. 225.

9 St. **Saumpfad** (umgekehrt 10 St.); **Führer** ist bis über die Höhe des Jochpasses zu empfehlen, wo man das Wirtshaus auf Engstlenalp erblickt, 8 Fr.; bis Meiringen 18 Fr. **Pferd** bis *Engstlenalp* 15 Fr., *Meiringen* 30 Fr.

Entfernungen: Von Engelberg nach der Obern Trübseealp 2½ St. (bergab 1½ St.); bis Jochpaßhöhe 1 St. (bergab ½ St.); Engstlenalp 1 St. (bergauf 1½ St.); Wyler 3 St. (bergauf 4¾ St.); Hof oder Innertkirchen ¼ St.; Meiringen 1¼ St.

Von Engelberg *Saumweg* (l.) unweit des Klosters über die *Engelberger Aa* in den Wald, durch den man zur schönen (¾ St.) *Gerschnialp* und im Zickzack an der steilen *Pfaffenwand* (1790 m) zum (2¼ St.) *Hotel Heß* emporsteigt (l. die Gletscher des Titlis) und am kleinen *Trübsee* (1765 m) vorbei auf die (2½ St.) *Obere Trübseealp* gelangt. Hier scheint der Pfad auszugehen; durch Felstrümmer steil zur (3½ St.) **Höhe des Jochpasses** (2208 m). Grenze zwischen Unterwalden und Bern. Nun ziemlich bergab auf die schöne (4½ St.) **Engstlenalp** (1839 m), am *Engstlensee* (1852 m) entlang, l. die Felsenkette der *Gadmenfluh* (bis 2972 m aufsteigend), im Vorblick l. das kolossale *Schreckhorn,* bis zu dem fast immer in Sicht bleibenden *Hotel Engstlenalp* (Immer), 2 einfache Kurhäuser; schöne Aussicht.

Führer sind die Knechte des Wirts, dem man den Führerlohn bezahlt. **Ausflug** auf das **Sätteli** (2 St.), oder das *Achtelgraßsättli* (1993 m), Einschnitte in die Gadmenfluh. Prachtvolle Aussicht. Hinab nach *Am Bühl* oder *Gadmen* (S. 190), schwieriger Weg, 2 St. Führer nötig. — Auf den aussichtsreichen *Hohen Stollen* (2484 m), in 4 St. — Auf den *Wildgeißberg* (2655 m),

in 3 St. nicht leicht, aber Prachtaussicht. — *Mittagslücke* und *Gadmenfluh* in 2 St. Alles mit Führer. — In 2 St. über die *Tannenalp* (1982 m; Milch) nach Frutt (S. 179) am Melchsee; dann über den *Hohen Stollen* (2484 m) nach Meiringen in 4 St. Sehr genußreich, Führer 10 Fr.

Auf den *Titlis (S. 179), in $5^1/_2$ St., Führer 10 Fr. und Trinkgeld, mit Abstieg nach Engelberg 20 Fr. Von Engstlenalp überschreitet man in $1^1/_2$ St. den *Jochpaß*, biegt dann r. ab und geht am *Trübseegletscher* (r.) entlang, geradeaus zum *Stand* (S. 179). Dann noch 3 St. zum Gipfel.

Weiter am *Wunderbrunnen* (Metzgerbrunnen, 1712 m), einer Quelle, vorüber, welche meist nur während des Sommers von früh bis nachm. 4 Uhr fließt. Aussicht gegen SW. auf das *Finsteraarhorn*, die *Schreckhörner*, *Wetterhorn* und *Breithorn*, gegen NO. auf den *Titlis*. Auf teilweise schlechtem Weg, den Abfluß des *Engstlensees* überschreitend, durch lichten Wald nach *Schütziboden* (1569 m) hinunter. L. kleine Wasserfälle der *Achtelsaasbäche*. Der *Gentelbach* rauscht unsichtbar. *Schwarzenthalhütten* (1401 m; Wirtsch.). Das Thal heißt nun *Gentelthal*. Nach $^3/_4$ St. die *Genthalhütten* (1217 m). Bei der *Leimbodenbrücke* (1195 m) bleibt man am rechten Ufer. Weiterhin, teilweise durch Wald (prächtige Blicke ins Thal), 1 St. hinunter nach ($7^1/_2$ St.) *Wyler*. Von hier Fahrstraße beim Wegweiser r. — L. mündet das *Gadmenthal* (S. 190). — Über ($7^3/_4$ St.) *Innertkirchen* (S. 257) nach (9 St.) **Meiringen** (S. 230).

---

27. Route: Gotthardbahn und Gotthardstraße.

Vgl. die Karten bei R. 22, 27 und 55.

A. Die Gotthardbahn von Luzern über Bellinzona nach Mailand.

km	Eisenbahn von Luzern nach	Fahrz. d. Schnellz.	Preise (in Fr.) für Postzüge I.	II.
34	Arth-Goldau (Rigibahn)	St. 1	2,85	2,00
58	Flüelen. . .	$1^1/_2$	5,20	3,65
96	Göschenen.	$2^1/_4$-3	11,45	8,05
112	Airolo . . .	$3^2/_3$	14,30	10,00
131	Faido. . . .	$4^1/_4$	17,95	12,55
157	Biasca . . .	5	22,60	15,85
176	Bellinzona.	5	24,60	17,20
197	Locarno . .	$5^1/_2$-$6^1/_4$	26,80	18,75
206	Lugano . .	$5^1/_3$-$6^1/_3$	29,30	20,50
216	Luino . . .	6-7	27,35	19,20
237	Como. . . .	7-8	29,85	20,90
284	Mailand . .	8-9	35,70	25,00

Die **Gotthardbahn**, 1882 eröffnet, bildet eins der interessantesten Reiseziele der Schweiz und ist für den Vergnügungsreisenden insofern von großer Wichtigkeit, als sie es ermöglicht, schnell auch nach der Südschweiz, an die herrlichen Gestade des Luganer-, Comer- und Langensees zu gelangen. Man kann in 3–4 Tagen folgende Tour unternehmen: Luzern – Gotthard – Lugano – Monte Salvatore (oder Generoso) – Comersee – Como – Mailand – Arona – Lago Maggiore – Locarno – Luzern.

Auf der Gotthardbahn verkehren täglich 5 durchgehende (1 Tagesblitzzug mit I. Kl, 1 Tages-, 1 Nachtschnellzug, 2 Personen-) Züge und durchgehende Wagen *Luzern – Luino*, *Luzern – Locarno*, *Frankfurt – Genua*, *Zürich – Mailand*, *Paris – Basel – Mailand*, *Köln – Mailand*, *Calais*, bez. *Ostende – Mailand*, sowie Schlafwagen Basel – Mailand und Ostende – Basel – Mailand. — Der Tagesschnellzug

hat in *Göschenen* 25 Min. Zeit (genügend!) zum Mittagsessen, Gedeck mit Wein 3,50 Fr., gut, zu empfehlen.

Direkte Billets: Basel – Lugano I. 39,50, II. 27,60, III. 19,75 Fr.; — Basel – Mailand I. 45,50, II. 31,85, III. 22,20 Fr.; — Zürich – Lugano I. 33,45, II. 23,40, III. 16,75 Fr.; — Zürich – Mailand I. 39,45, II. 27,65, III. 19,70 Fr.

Die Fahrt durch den großen Tunnel währt bei Schnellzügen 18–23, bei Postzügen 27–30 Min. Die höhere Temperatur im Tunnel ist im Sommer gar nicht bemerkbar, auch belästigt der Rauch nicht (doch sind die Kondukteure angewiesen, die Fenster zu schließen); wohl aber ist dies beim Passieren des großen Kehrtunnels, besonders bergauf, zu empfehlen.

Von **Zürich** (R. 20) aus ist die Fahrt 33 km länger, nimmt 1¼ St. mehr Zeit in Anspruch und kostet I. 3,25, II. 1,75, III. 1,25 Fr. mehr. — Von **Basel** zur Gotthardbahn wird die Linie Basel – Olten – Luzern (R. 32) von den internationalen Schnellzügen benutzt. — Vergnügungsreisende sollten zunächst *Rigi* oder *Pilatus* besuchen, mit dem Dampfschiff über den *Vierwaldstätter See* fahren und erst in *Flüelen* auf die Gotthardbahn übergehen. Der Übergang von der Gotthardbahn auf die Rigibahn (und umgekehrt) findet auf Stat. *Arth-Goldau* (S. 183) statt.

☞ Wer nur die Bahn sehen will, kann dies sehr gut in einem Tagesausflug von Luzern aus bewerkstelligen, indem er mit dem ersten Postzug bis *Giornico* (Retourbillet I. 32,70, II. 22,90, III. 16,35 Fr.) oder *Biasca* (Retourbillet I. 36,20, II. 25,35, III. 18,10 Fr.) fährt, hier zu Mittag speist und mit dem nächsten Postzug zurückkehrt.

Fußgänger, von N. kommend, fahren durch den Tunnel bis *Airolo*, gehen dann zu Fuß bis *Giornico* und von hier wieder auf die Bahn. Auf dem Rückweg sollte man bis *Göschenen* fahren, zu Fuß bis *Amsteg* marschieren und von hier wieder die Bahn benutzen. — ☞ Wem hauptsächlich daran liegt, die Bahnbauten kennen zu lernen, verlasse die Bahn in *Wasen*, gehe von hier zu Fuß nach der andern (rechten) Thalseite: beim Hôtel du Bœuf durch die Gasse und auf holperigem Pfad über die untere Bahnlinie (zwischen Tunnelmündung l. und Wärterhaus r.) hinab zur Brücke und jenseit der Reuß auf dem steilern der zwei Pfade bis zu dem tiefstgelegenen Häuserpaar (Nr. 52). Nahe nördl. oberhalb desselben hat man den Blick auf alle 3 Etagen der Bahnlinie, die 3 Maienreußbrücken etc. Samt Rückweg sind ¾–1 St. Zeit erforderlich. — Von *Wasen* fahre man dann auf der Bahn weiter bis *Fiesso*, übergebe dem Schaffner das Handgepäck (Trinkgeld 50 C.) zur Beförderung an den Stationsvorstand nach *Faido*, bez. *Giornico* (Bezeichnung durch angehefteten Zettel wünschenswert) und gehe die Straße entlang nach dem vereinzelt liegenden alten Wirtshaus von *Dazio grande* (S. 193), dann, immer dem Fahrweg ca. 5 km (1 St.) folgend, nach *Faido* oder besser noch 11 km weiter bis *Giornico* (wo aber leider der Schnellzug nicht hält), um auch diese letzte großartige Partie des Bahnbaues besichtigen zu können.

☞ Von Luzern nehme man zunächst *rechts* Platz, von Flüelen an *links*, von Airolo an wieder *rechts*.

Die ***Gotthardbahn**, der vierte Schienenweg, welcher die Alpen von N. nach S. überschreitet, gehört zu den bedeutendsten Bauwerken der Welt; ihre Anlage, besonders die Herstellung der großartigen Tunnelbauten, die in dem beinahe 15 km langen Haupttunnel, dem größten Tunnel der Welt, gipfeln, sind ein Triumph der technischen Wissenschaft und in hohem Grad sehenswert. Der Bau der Bahn begann im Jahr 1870. Im Dezember 1874 fand die Eröffnung der Linien Biasca — Bellinzona — Locarno und Lugano —

Chiasso statt. Dem weitern Ausbau stellten sich wiederholt technische, besonders aber finanzielle Schwierigkeiten in den Weg, indem das Baukapital sich als unzulänglich erzeigte. Diese Schwierigkeiten wurden durch den Nachtragsvertrag von 1878, in welchem sich die beteiligten Staaten zu einer Erhöhung der Subvention um 28 Mill. Fr. verpflichteten, glücklich überwunden. Das Gesamtkapital bestand danach in 119 Mill. Subventionskapital (Schweiz 31, Italien 58, Deutsches Reich 30 Mill.), 34 Mill. Aktienkapital und 85 Mill. Obligationenkapital, Sa. 238 Mill. Fr. Am 29. Febr. 1880 wurde der Richtstollen des großen Gotthardtunnels durchgeschlagen und am 22. Mai 1882 die Bahn dem durchgehenden Verkehr eröffnet. 1892 wurde die Legung des zweiten Geleises ziemlich vollendet. — Außer dem großen Tunnel (Näheres S. 191), in welchem die Trace ihren Höhepunkt mit 1154 m erreicht, hat die Bahn noch zwölf größere (bis 1934 m lang) und eine Reihe kleinerer Tunnels, zusammen 57 mit einer Länge von über 40 km, so daß man also fast den fünften Teil der Fahrt im Tunnel zurücklegt. Die Steigung der Bahn ist eine sehr bedeutende, sie beträgt auf der Nordseite des Tunnels mehrfach 26 auf 1000 und erreicht auf der Südseite einmal (zwischen Giornico und Bodio) sogar 27 auf 1000.

Bahnfahrt. (R. sitzen!) Von *Luzern* auf der Nordostbahn (S. 145) nach (17 km) Stat. **Rothkreuz** (430 m), dem Knotenpunkt der Nordostbahn und Zentralbahn mit der Gotthardbahn und Ausgangspunkt der letztern, welche von hier, südwestl. abzweigend (im Vorblick r. der Rigi), zunächst (25 km) Stat. **Immensee-Küßnacht** (463 m; S. 169) am Zuger See erreicht. R. oben die »Hohle Gasse« mit der Tellskapelle (S. 169). Die Bahn geht dann am Nordfuß des Rigi entlang, hübscher Blick (l.) auf den See, im Vorblick die beiden *Mythen* (»Zwei Zinken ragen ins Blaue der Luft, hoch über der Menschen Geschlechter«), r. Glärnisch und Scheerhorn; weiterhin l. reizend gelegen **Arth** (S. 145), der Ausgangspunkt der Rigibahn, welche wir in der nächsten (34 km) Stat. **Arth-Goldau** (513 m; *Bahnrestaurant; Hotel Hof Goldau,* am Bahnhof, nicht gerühmt; *Rößli; Restaurant Bellevue;* Weiteres S. 162) kreuzen; Rigibesucher steigen hier in die Bergbahn über (der Besuch des Rigi ist von hier mit Aufenthalt in 4—6 St zu bewerkstelligen; Fahrt $1^1/_4$ St.; s. R. 23). L. Bahn hinauf nach Einsiedeln (S. 129). — Unsre Bahn führt nun über das jetzt bewaldete Trümmerfeld des *Goldauer Bergsturzes* vom 2. Sept. 1806 (vgl. S. 170), dessen 6—7 km lange, 5 km breite Sturzbahn man drüben l. am Roßberg noch erblickt. — (39 km) Stat. **Steinen** *(Krone; Rößli; Stauffacher),* am reizenden *Lowerzer See* (S. 170), dessen Nordufer wir folgen; r. oben Rigi-Scheidegg, im Vorblick (l.) stets die prächtigen kahlen *Mythenstöcke* (S. 171). — (42 km) Stat. **Schwyz-Seewen** (458 m),

Die großen Spiraltun

Mafsstab 1:25.000.
Die Zahlen bezeichnen die Höhe über dem Meere in Metern.

Station Wasen
Wasen
Wattingen
Urschlaui
Garten Rüti
Dieden
Reus
Meyen Reuss
Wattingen Tunnel 1084 m
Leggistein-Tunnel
1031
919
912
893
921
974
840
859
847
974
989
964

Gotthardbahnstrecke:

Freggio
Brusgnano
Freggio T. 1564 m lg.
912
880
Ticino
Dazio T. 364 m lg.
Piottino
Dazio grande
Fiesso St.
Prato
Pra
1567
Die Zahlen
über dem Me

Gotthardbahnstrecke: Fiesso —

...els der Gotthardbahn.

Pfaffensprung-Tunnel 1476 m
der Höhe
812
809
774
Pfaffensprung-Brücke
Häggrigenthal
Gornerenbach
Nord
W.
O.
Süd
Station Gurtnellen
Wubel
846
Steinen
Surütti
Gotthardstrasse
Wyler

...Wasen — Gurtnellen.

831
...nto T.
...m lg.
...bezeichnen die Höhe
...ere in Metern

Anzonico
Motta
Stat. Lavorgo
Pianotondo T.
1508 m lg.
Travi T.
1547 m lg.
La Lume T.
...
560
496
Gotthard St.
520
Tourniquet T. 72 m lg.
460
Ticino
Ticinetto
Stat. Giornico
Maſsstab 1 : 25.000

...-Faido — Lavorgo — Giornico.

Station für den ländlichen Kurort *Seewen* (S. 170) und das 2 km südöstl. gelegene (Post in 10 Min.) **Schwyz** (S. 170); am Bahnhof *Hotel Schwyzer Hof*); man sieht es l. vor sich. — Die Bahn wendet sich südl. und überschreitet die Muota; man erblickt den Vierwaldstätter See und gelangt nach

(46 km) Stat. **Brunnen** (442 m; *Bahnrestaur.*; S. 157), dem Hauptverkehrsmittelpunkt am Vierwaldstätter See, wo sich ein prachtvolles *Panorama eröffnet; l. oben unter dem Fronalpstock das Kurhaus Stoos (S. 159), am andern Seeufer hoch oben der besuchte Kurort *Seelisberg* (S. 156), l. darüber der Uri-Rothstock, nach S. der herrliche **Urner See* mit dem Bristenstock im Hintergrund. — Die Bahn geht weiter (kleiner Tunnel) hoch am Ostufer des Sees entlang, die Axenstraße wiederholt kreuzend, r. immer das oben beschriebene *Panorama. Am jenseitigen Ufer das *Rütli*, wo die Eidgenossen den Sturz der Vögte beschlossen (Schillers »Tell«, I. Akt, 4. Szene); vgl. S. 157. Es folgen nun erst zwei kleinere und dann die drei größern, durch Kalk und Kreide führenden Tunnels; der *Ölbergtunnel*, 1934 m lang (nächst dem Großen Tunnel der längste der Bahn), vor der (51 km) Stat. *Sisikon* (S. 159), gleich darauf der *Stutzecktunnel*, 985 m lang, und der *Axenbergtunnel*, 1118 m lang, teilweise in Kurven mit 500 m Radius. Im Vorblick erscheint

(57 km) Stat. **Flüelen** (439 m; *Restaurant* am Bahnhof; Weiteres S. 160), Hafenplatz am Vierwaldstätter See und Ausgangspunkt der Fahrstraße über den St. Gotthard (Näheres s. S. 197). Vergnügungsreisende werden die reizende Tour über den See meist mit dem Dampfschiff zurücklegen und hier erst auf die Bahn übergehen. — Von Flüelen (l. sitzen!) führt die Bahn nun in gerader Linie im Urner *Reußthal* aufwärts. L. am Eingang ins Schächenthal:

(61 km) Stat. **Altdorf** (450 m; *Hotel-Pens. Bahnhof*, mit Restaurant); der Ort (*Schlüssel; Löwe*, Restaurant; *Krone; Wilhelm Tell*, Biergarten; *Bär*) 2 km l. von der Station, Hauptort von Uri, 2553 Einw., berühmt als Schauplatz des Apfelschusses Wilhelm Tells; da, wo jetzt noch das Kolossal-Standbild des kühnen Schützen (Gipsmodell mit Wasserglas überzogen, von Siegfried in Zürich) aufgestellt ist, soll Tells Standort gewesen sein, und weiter oben, wo der mit Fresken (Szenen aus Tells Leben und der Schlacht bei Morgarten) bemalte Turm steht, soll der Knabe offenen Auges dem Pfeil des Vaters entgegengesehen haben. An diesem Turm soll ein Standbild Tells mit seinem Knaben (von Kißling in Zürich) Platz finden. Einige Brunnenfiguren erinnern noch an den Urner Helden, dessen Andenken unverwüstlich im Volk fortlebt. — Aussicht bei dem *Kapuzinerkloster* und bei dem (l.) Pavillon *Waldeck*. Über dem Orte der *Bannwald*, ein gesetzlich für unantastbar erklärter Forst, der Lawinen und Steinschläge zurückhalten soll.

Ausflug nach *Bürglen* (S. 139), Tells Geburtsort, 1/2 St. — 1 St. in das *Riedernthal;* frei stehende hohe Felsensäule. — Ins **Schächenthal** und über den **Klausen** nach (9 1/4 St.) *Stachelberg* (S. 138).

Bei der Weiterfahrt l. oben *Bürglen*, die Geburtsstätte Wilhelm Tells (S. 139). L. der *Hohe Faulen* (2503 m) und das *Sittliser Horn* (2452 m); r. der *Gitschenstock* (2540 m); l. am Berg *Schattorf* (2 km). R. die Reuß, jenseit derselben *Attinghausen* mit der Ruine Schweinsberg, in welcher 1307 der aus Schillers »Tell« bekannte Freiherr v. Attinghausen starb. Das turmartige Steinhaus wird als Wohnhaus des Walter Fürst (Tells Schwiegervater) gezeigt.

(67 km) Stat. **Erstfeld** (475 m; *Bahnhofshotel; Hof Erstfeld*, Restaurant), Hauptdepot und Werkstätten der Gotthardbahn. R. jenseit der Reuß das Dorf und die Landeskapelle auf der Jagdmatt.

R. Blick in das ***Erstfelder Thal,** das sich 4 St. weit zwischen dem *Mäntliser* (südl.) und dem *Geisberg* (nördl.) in das Massiv des *Schloßbergs* und der *Spannörter* (3205 m) hineinzieht und eine Menge der malerisch-imposantesten Felsenszenerien birgt. Die prächtigsten Punkte sind der (2 St.) Wasserfall des *Faulenbachs* und 2 St. höher der ernste *Faulensee* (1774 m) sowie der stille *Obersee* (1970 m) samt den des Thals Hintergründe ausfüllenden *Schloßberg-Gletscher, Altstaffel* und *Krönletgletscher.* Sehr zu empfehlende Tagestour. — Am Obersee eine Klubhütte, von wo tüchtige Bergsteiger m. F. in 4 St. das **Krönle** oder **Krönlet** (3108 m) und in 5 St. das **Große Spannort** (3205 m) besteigen; beide mit großartiger Aussicht; ersteres ist leichter. — Von Erstfeld nach **Engelberg** s. S. 179.

Bis hierher war der Höhenunterschied der Trace höchstens 10 auf 1000. Nun werden schwere Berglokomotiven vorgespannt, denn jetzt beginnt die eigentliche Steigung der Bahn, welche bis Göschenen, 29 km lang, andauernd 22—26 auf 1000 beträgt. L. *Klus,* oben die *Kleine* (2988 m) und *Große Windgälle* (3192 m), im Vorblick immer der pyramidale *Bristenstock* (3074 m).

Die (72 km) Stat. **Amsteg** (548 m) liegt dicht bei **Silĕnen** *(Wirtshaus)*, Pfarrdorf mit 1786 Einw. Neben der Kapelle zu den Vierzehn Nothelfern (1081 erbaut) der wohlerhaltene Turm des Edelsitzes derer von Silenen. Unweit des Bahnhofs r. auf niederm Hügel die Ruinen von *Zwing-Uri* (?), vom Landvogt Geßler erbaut, jetzt als »Villa Zwinguri« restauriert und als Sommerfrische vermietbar. — 2 km weiter liegt **Amsteg** (522 m; *Hot.-Pens. Stern u. Post; Kreuz; Hirsch; Freihof*), in reizender Lage, am Fuß des *Bristen* und am Eingang in das *Maderaner Thal* (s. unten).

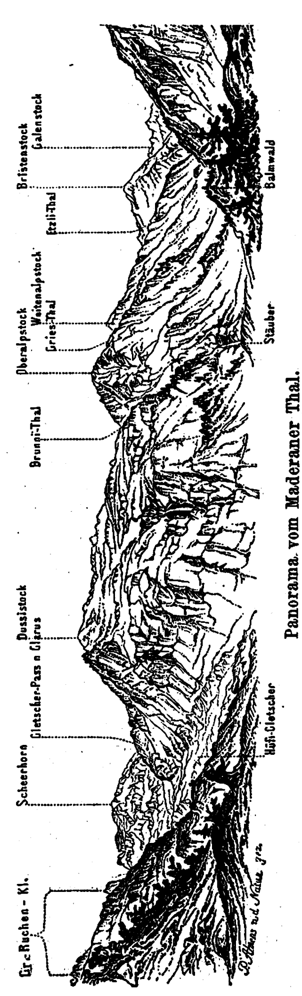
Auf den ***Bristenstock** (3074 m) zu steigen (7-8 St., Führer 20 Fr.), ist nur geübten Bergsteigern anzuraten, die Aussicht ist aber großartig.

Von Amsteg über den **Kreuzlipaß** nach *Sedrun* im Vorderrheinthal, 8 St., s. S. 70.

Von Amsteg ins Maderaner Thal.

Das **Maderaner Thal** ist für den Hochtouristen sehr lohnend; für den flüchtigen Besucher liegt der Reiz auf dem Rückweg über Bernetsmatt. — 3 1/2-4 St. Fußpfad bis zum Gasthaus Alpenklub, 1 1/2 St. weiter bis zum Hüfigletscher. Hin und zurück mit Besuch des Gletschers etwa 1 1/2-2 Tage. Führer (6 Fr.) überflüssig, Pferd 12 Fr.

Von **Amsteg** steil zur (20 Min.) *St. Antonskapelle,* wo sich das Thal öffnet. Der Oberalpstock wird sichtbar.



Panorama vom Maderaner Thal.

— (3/4 St.) **Bristen** (797 m; *Café Fedier*, auch Z.). Dann über den Kärstelenbach (der Thalbach), am rechten Ufer aufwärts; r. drüben Eingang in das *Etzlithal*. Nach 1/2 St. auf der *Thalbrücke* (879 m) wieder ans linke Bachufer und zu dem Weiler (13/4 St.) *Schattigenberg* (1037 m); nun r. durch ein Gatter und bergan über Wiesen zur Häusergruppe am (21/2 St.) *Lungenstutz* (1097 m; Wirtshaus), an der nördlichen Thalwand der Wasserfall des *Golzernbachs*. Über den *Griesbach* zu den Sennhütten am *Stössi* (1172 m). — Bei der *Sagi* über den *Kärstelenbach* nach (31/4 St.) *Balmiwald*, und in 1/4 St. zur

(31/2 St.) **Hotel-Pension zum Schweizer-Alpenklub** (1354 m), Luftkurort, in reizender waldiger Lage (schöne Spaziergänge), recht gut geführt. Führer zu haben.

Vom Hotel auf gutem Pfad auf gleicher Höhe, den kleinen verborgenen See und den Oberstäfflibachfall l. lassend, mit schönem Blick auf die Thaltiefe r. und den von der gegenüberliegenden Thalwand in dieselbe herabstürzenden *Brunibach* bis zur (11/4 St.) Höhe (1642 m) über dem **Hüfigletscher**, zu dem man, jedoch nur mit Führer, hinabsteigen kann.

Hinter dem Hotel führt ein Weg direkt hinab zu und über den Kärstelenbach am *Brunibachfall* (zu dem man hinaufsteige) vorüber nach dem Gletscherthor des *Hüfigletschers* oder gleich nach dem Fall r. abbiegend hinauf zur (3 St.) *Klubhütte* (1999 m) auf dem Hüfiälple und von da noch 1 St. bis zu dem Anfang des *Hüfigletschers* (31/2 St. unter dem Claridenpaß).

Übergänge u. Bergtouren vom Hotel Alpenklub: Großartige Partie über den *Claridenpaß* (2969 m) nach *Linththal* (S. 138), 11 St., nur für ausdauernde Steiger. — Übergang über den *Brunnipaß* (2736 m) in 9 St. nach Disentis im Vorder-Rheinthal (S. 70); ebenfalls beschwerlich. — Besteigung des *Oberalpstocks* (3330 m), des *Düssistocks* (3262 m) u. vieler andrer Gipfel; alle nur für geübte Berggänger.

Auf dem *Rückweg vom Hotel Alpenklub nach Amsteg (7 St., Führer angenehm) macht man einen lohnenden Umweg. Man geht auf dem oben erwähnten Weg zum Hüfi-

gletscher etwa ¾ St., dann l. am »*Tritt*« hinauf zur *Alp Gnof* (1895 m) und nun auf der Höhe weiter über die Stäfelalpen (1925 m) zur (3 St.) ***Alp Bernetsmatt** (1998 m; Einkehr, zur Not Nachtlager), wo sich ein großartiges Panorama entrollt. In der Thaltiefe das *Scheerhorn* mit dem (r.) *Hüfigletscher*. Unmittelbar daran die steile Pyramide des *Düssistocks*, an den sich die »strahligen« (kristalligen) *Stöckle* anschließen; darunter der *Tschingelgletscher*. Daneben das *Brunnithal*. Dann majestätisch breit, mit vielen Zinken der *Oberalpstock* oder *Piz Tgietschen* (3300 m). Noch breiter sein Nachbar, der *Weitenalpstock*, neben dem das *Etzlithal* sich einsenkt. Den Schluß gegen den Ausgang des Thals bildet der *Bristenstock*. — Dann abwärts am *Golzeren Berg* zum *Golzeren See* (1410 m) und über *Seewen* steil auf schlechtem Weg hinab ins Thal, wo man bei der *Thalbrücke* (s. oben) den Thalweg erreicht; auf diesem hinaus nach (7 St.) *Amsteg*.

Nun sehr interessante Strecke. Die Bahn geht durch den 181 m langen Windgällentunnel, setzt beim Austritt sofort auf einer 45 m hohen Fachwerkbrücke (mit zwei Öffnungen von 47 und 56 m) über den aus dem Maderaner Thal (l. *Einblick) kommenden Kärstelenbach, um bald darauf in den beiden *Bristentunnels* zu verschwinden, die, 615 m lang, in einer Kurve von 400 m Radius liegen und unter dem Bristenlauizug den Abhang des Bristenstocks durchbohren. Nach der Ausfahrt r. unten die erste Brücke der Gotthardstraße, dann wird die Trace sofort mittels einer 77 m langen *Fachwerkbrücke (ein kühner und graziöser Bau) 72 m über die unten schäumende Reuß hinweg an das linke Ufer des Flusses geführt. Ein Prachtpunkt; Rückblick l. auf die Brücke und die majestätische Windgälle. R. das breite Rohrbachhorn (1910 m). Am linken Ufer kleine Tunnels durcheilend, Wildbäche überschreitend (40 m lange Brücke über den *Intschibach*; 30 m hohe Brücke über den *Zgraggenthalbach*), mit der andauernden enormen Steigung von 26 ‰ aufwärts. L. unten die alte Meitschlinger Brücke, im Vorblick der Fellinenstock (2910 m), l. der sogen. *Wasener Wald* (ein Trümmerchaos).

(79 km) Stat. **Gurtnellen** (741 m; *Restaurant*), Alpendörfchen. — Bald darauf tritt die Bahn in den ersten, durch Gneisgranit gebrochenen, spiralförmigen Tunnel, den *Pfaffensprungtunnel* (3 Min. Fahrt), der, 1476 m lang, in einer Kurve von 300 und 500 m Radius sich schraubenartig windend, seine eigne Trace (bei 23 ‰ Steigung) überschreitet, um so die 35 m höhere Thalstufe zu gewinnen. Diese der Gotthardbahn eignen, interessanten Spiraltunnels wiederholen sich im Livinenthal noch viermal. L. unten die *Pfaffensprungbrücke*. Hier soll ein Mönch, der eine schöne Tochter des Thals geraubt hatte, mit seiner Beute hinübergesprungen sein, um dem ihn verfolgenden Volk zu entgehen. — Nun folgt abermals eine hochinteressante Bahnstrecke, welche die Aufgabe hat, die in der Luftlinie 6–7 km vor uns, aber 300 m höher liegende Station Göschenen zu erreichen. Der Zug passiert eine Reihe interessanter Kunstbauten, einige kleinere Tunnels und bald darauf die 50 m lange Brücke über die untere Mayenreuß; r. oberhalb liegt die Stat. Wasen, und

man sieht r. die später zu befahrende Bahnstrecke in zwei Stockwerken hoch über sich. Dann geht es auf der Untern Reußbrücke bei Wattingen über die Reuß und gleich darauf in den durch Gneisgranit gebrochenen spiralförmigen *Wattinger Tunnel* (895—919 m ü. M.), der, 1084 m lang, in einer Kurve mit 300 m Radius liegt (22 ‰ Steigung). Kaum hat ihn der Zug verlassen, so braust er in großer Biegung nach r., auf der Obern Reußbrücke bei Wattingen wieder über die Reuß an deren linkes Ufer zurück, schöner Blick thalabwärts und auf die Windgälle, berührt das Dörfchen *Wattingen,* durcheilt den Rohrbachtunnel (217 m lang), l. Wasserfall, und hält bald darauf in

(87 km) Stat. **Wasen** (931 m; *Hôtel-Pens. des Alpes,* das beste; *Ochs* mit *Restaurant Post; Krone; Restaurant Walker,* Kegelbahn; *Buchser,* Bierwirtschaft, über dem Bahnhof, Aussicht), Dorf mit 937 Einw., und zwar in der Richtung thalabwärts (also scheinbar zurückkehrend); r. hat man die befahrene Strecke unter sich, l. oben sieht man die noch zu befahrende Trace. Westl. öffnet sich das *Mayenthal,* durch welches der Weg über den Sustenpaß führt (s. unten).

Von Wasen durchs Mayenthal über den Sustenpaß nach Meiringen.

12 St. Saumpfad, zum Teil noch fahrbar. Die 1811 erbaute Straße über den Susten zerfällt nach und nach. Pferd 35 Fr. Führer unnötig. — An der rechten Seite des **Mayenthals** hinauf. Oben zerstörte Schanze. (3/4 St.) *Hüsenbrücke* (1090 m). — (1 1/2 St.) **Mayen** oder *Dörfli* (1320 m), mit Wirtshaus und hübscher Kirche. — (2 1/2 St.) *Fernigen* (1459 m). Über den in der Tiefe schäumenden *Gurezmettlerbach* zur (l. drüben) *Hundsalp* und (3 St.) Brücke über den Gurezmettlerbach (1565 m). Dann über die *Sustenalp* (1757 m), l. die Gletscher des *Sustenhorns* (3512 m), steil hinauf zum (6 St.) **Susten-Paß** (2262 m), der Paßhöhe; Rundblick auf den *Steinengletscher,* das *Kleine Sustenhorn, Spitzliberg* (3418 m). R. die *Urathshörner.* Steil hinab zur (6 1/2 St.) **Steinalp** (1866 m; *Wirtshaus*). L. der *Steinengletscher,* über dem das **Sustenhorn** (3512 m) emporragt. (Es wird von hier in 5 1/2 St. erstiegen; beschwerlich. Rückweg ins Voralpthal, S. 191.) Die Passage wird die *Hölle* und der Abgrund der *Hexenkessel* genannt.

(8 St.) **Gadmen** oder **Bühl** (1207 m; *Bär*), Hauptort des Gadmenthals (731 Einw.). R. die steile *Gadmenfluh* (S. 180), daneben die *Wendenstöcke* (Südseite des Titlis, S. 179) und der *Wendengletscher.*

(9 St.) **Nessenthal** (930 m), Weiler; l. das *Radolfshorn* (2604 m), r. darunter der *Triftgletscher.* L. Eingang ins *Triftthal,* in dem 4 1/2 St. aufwärts eine Klubhütte (2515 m) liegt, zum Besuch der *Dammastockgruppe* (Hochtouren). — Bei (9 3/4 St.) *Mühlethal* (837 m) mündet r. das *Gentelthal.* Bei (10 1/4 St.) *Wyler* mündet r. der Pfad vom *Engelberger Joch* (S. 181). — (10 1/2 St.) **Innertkirchen,** Haslethal und (12 St.) nach **Meiringen** (S. 256).

Der Zug geht zunächst, 25 ‰ ansteigend, thalabwärts weiter, überschreitet auf der *Mittlern Mayenreußbrücke* (65 m lang, 60 m hoch) den hier aus dem Mayenthal kommenden Bach, dann die *Strahllochbrücke* (33 m lang) und dampft dann in den ebenfalls spiralförmigen *Leggissteintunnel* (964—989 m ü. M.) hinein, der eine Länge von 1090 m hat und in einer Kurve mit 300 m Radius und 22 ‰ Steigung durch Gneisgranit gebrochen ist. Beim Austritt wird die Mayenreuß zum drittenmal auf der **Obern Mayenreußbrücke* bei Wasen (56 m lang,

50 m hoch) überschient; Prachtblick hinab auf die untern Brücken und in die Schlucht. Dann sogleich in den 79 m langen Mayenkreuztunnel. — Die Richtung des Zugs ist nun wieder thalaufwärts, l. tief unter sich in zwei Etagen sieht man die von der Lokomotive mit Mühe zurückgelegten Strecken. — Es folgen nun ein 102 m langer Lawinentunnel, dann die *Kellerbachbrücke* mit zwei Öffnungen von je 35 m und die 60 m lange *Rohrbachbrücke,* eine der wenigen eisernen Bogenbrücken der Bahn. Nun folgt abermals einer der größten Tunnels, der 1570 m lange, unter drei großen Lawinenthälern sich hinziehende, ziemlich gerade *Naxbergtunnel* (1031—67 m ü. M.); nachdem derselbe mit 23 ‰ Steigung passiert, sieht man Göschenen vor sich und l. über der Reuß einen mächtigen Damm, gebildet von den aus dem Großen Gotthardtunnel herausbeförderten Gesteinsmassen. — Wir passieren die Göschenen-Reuß auf 65 m langer, hoher Fachwerkbrücke und halten im Bahnhof der

(95 km) Stat. **Göschenen** (1109 m), Gebirgsdorf (737 Einw.), am nördlichen Eingang des Großen Gotthardtunnels. R. prächtiger Einblick in das *Göschenenthal,* dessen Tiefe vom *Dammafirn* geschlossen wird. Hier Mittagshalt (25—30 Min.); im *Bahnrestaurant* T. d'h. 3,50 Fr. m. W. (sehr zu empfehlen); r. neben dem Speisesaal, im Bierlokal, eine bescheidenere T. d'h. 1,60 Fr. mit einem Glas Wein.

Gasthöfe: *Hotel-Pens. Göschenen,* mit Gartenwirtschaft, Bier. — *Rößli,* mit Dependenz, Fuhrwerk. — *Brauerei St. Gotthard.* — *Löwe,* Restaurant, einfach, gelobt.

Lohnender Ausflug durch das **Göschenenthal** über (1¼ St.) Wicki, wo r. das Voralpthal mündet (schöner Wasserfall der Voralp-Reuß), *St. Nikolaus* zur (3 St.) *Göschenen-Alp (1715 m; beim Kaplan), großartig schön gelegen. — Von hier Übergänge über den *Dammapaß* nach dem *Nessenthal* (schwierig); — über die *Alpiglenlücke* (2778 m) nach *Realp* (leichter), vom Paß in 3 St. auf den aussichtsreichen *Lochberg* (2865 m) u. a. — Von Göschenen in 4 St. (Führer *Jos. Gamma*) zur **Voralphütte** (ca. 2100 m) des SAC. am Fuß des *Sustenhorns* (S. 190), das auch von hier bestiegen wird.

In Göschenen zweigt r. die *Gotthardstraße* durch die *Schöllenen, Teufelsbrücke* nach *Andermatt* und über den *St. Gotthard* nach (35 km) *Airolo* (S. 197) ab, von der in *Hospenthal* wiederum die Route über die *Furka* (R. 28) r. abgeht. Fußmarsch sehr lohnend.

Post, Privatwagen und **Omnibusse** stehen am Bahnhof.

Sogleich hinter Göschenen geht die Bahn über die Gotthard-Reuß und tritt in den ***Großen Gotthardtunnel,** welcher *Göschenen* direkt mit *Airolo* (auf der Gotthardstraße 35 km voneinander entfernt) verbindet. Derselbe ist 14,984 m lang und mit Ausnahme einer 428 m langen Kurve (mit 300 m Radius), welche in der zur Stat. Airolo führenden Strecke liegt, schnurgerade. Der Scheitelpunkt liegt in der Mitte des Tunnels, 1154 m ü. M., in einer 319 m langen Horizontalstrecke, ca. 1000 m unter dem Gotthardpaß. Der Abfall beträgt gegen Göschenen 5,82 ‰, gegen Airolo (6066 m) 2 ‰; die Tunnelweite beträgt ca. 8 m. Der Tunnel ist zweigeleisig.

Der Erbauer, L. Favre, aus Genf, hatte die Ausführung um 50 Mill. Fr. übernommen und sich verpflichtet, die Arbeiten in 9 Jahren (bis 1880) zu vollenden. Die Maschinen wurden durch komprimierte Luft bewegt. In geologischer Hinsicht wird der vom Tunnel durchfahrene Teil der Zentralalpen in vier Abschnitte geteilt: das Finsteraarhornmassiv (Gneis und Gneisgranit), 2060 m lang; die Urserenmulde unter der Andermatter Ebene, 2315 m lang (Urserengneis 65 Proz., Sericitschiefer 20 Proz., schwarze Schiefer und Cipollin 15 Proz.); das Gotthardmassiv, 7420 m lang (Glimmergneis 87 Proz., Hornblende 7 Proz., Serpentin 6 Proz.), und die Tessinmulde, 3155 m lang (Glimmerschiefer 73 Proz., Hornblende 15 Proz., Quarzitschiefer, Dolomit 12 Proz.). Das Gestein war im allgemeinen fest, seltener gebräch. Sehr störend für die Arbeiten im Tunnel war oft der Wasserzudrang. Ebenso war die Hitze im Tunnel, welche 30,2° C. erreichte, für die Arbeiter höchst lästig, obwohl die gewaltigen Kompressoren täglich 100–180,000 cbm Luft von atmosphärischem Druck in den Tunnel brachten. Von den am Tunnel beschäftigten 3400 Arbeitern starben während des Baues 130 (Denkmal auf dem Kirchhof in Göschenen). — Am 29. Febr. 1880 wurde der Richtstollen durchgeschlagen, und die von Göschenen und die von Airolo vorgedrungenen Arbeiter reichten sich hier die Hände. Leider hat der Baumeister die Vollendung dieses Riesenwerks nicht mehr erlebt, er starb 19. Juli 1879 im Tunnel am Schlagfluß.

Tunnel-Längen: Gotthard 14,920 m, Mont Cenis 12,233 m, Arlbergtunnel 10,250 m, Galerie Ronco (neue Bahn Genua – Novi) 8262 m, Kochemer Tunnel der Moselbahn 4216 m, Hauts-Geneveys (Neuchâtel – Chaux de Fonds) 3263m, Großherzog-Friedrich-Tunnel (strategische Bahn im südl. Schwarzwald) 3170 m, Krähbergtunnel (Odenwaldbahn) 3100 m, Brandleitetunnel (Thüringer Wald) 3030 m, Hauensteintunnel 2700 m, Homartingtunnel (zwischen Straßburg und Avricourt) 2678 m, Sommerautunnel (Schwarzwaldbahn) 1696 m, Semmeringtunnel 1431 m, Mühlbachtunnel (Brennerbahn) 855 m.

Die Fahrt durch den Gotthardtunnel dauert bei Schnellzügen 18–23, bei Postzügen 27–30 Min. Die höhere Temperatur (23° C.) ist im Sommer gar nicht bemerkbar, auch belästigt der Rauch nicht; doch schließen die Kondukteure die Fenster. Bei jedem Kilometer sind Laternen (abwechselnd r. und l.) angebracht. Beim Austritt aus dem Tunnel r. neue Befestigungen (S. 198).

(111 km) Stat. **Airolo** (1145 m, *Bahnrestaurant*), hart am südlichen Mundloch des Tunnels und am Südfuß des Gotthardpasses.

Gasthäuser: *Hotel Lombardi* am Bahnhof, gutes Haus. — *De la Poste,* bei Motta, ebenso, Garten, Aussicht. — *Hotel Airolo,* etwas höher. — *Hôtel des Alpes,* einfacher. — *Hotel Rossi.*

Von Airolo in 20 Min. zur *Stalvedroschlucht* und ¼ St. weiter zum *Langobardenturm* (s. unten).

Das **Val Bedretto,** westl. von Airolo, von den höchsten und wildesten Schneebergen Tessins umgeben, steigt 4 St. gegen seine Tiefe an, aus welcher der **Nufenenpaß** (2440 m) in das Eginenthal und nach *Obergestelen* (S. 204) in 9 St. (Führer!) geleitet. Die Ortschaften des Thals heißen *Albinasca, Fontana,* (6 km) *Ossasco, Villa,* (9 km) *Bedretto, Ronco* und das ärmliche (13 km) *Ospizio all' Acqua* (1605 m), einfaches Wirtshaus, von dem aus der *San Giacomo-Paß* (2308 m) über die *Alp Formazzora* in das *Formazzathal* (S. 204) in 3½ St. führt.

Das **Val Canaria,** östl. von Airolo, ist nur für Mineralogen sehr interessant; viel anziehender aber das einsame, vor rauhen Winden geschützte

***Val Piora** (Führer unnötig), dessen Besuch sehr zu empfehlen ist. Auf aussichtsreichem Saumpfad mit mäßiger Steigung von *Airolo* nach *Madrano, Brugnasco* und *Altanca* (1392 m); von hier auf steilerm Zickzack an den prachtvollen Wasserfällen der Foß hinauf zu dem (3 St.) **Hotel Piora** (Bes. *Lombardi*) am ¾ St.

langen *Ritomsee (1829 m), gute Zimmer und Bewirtung, einer der höchst gelegenen Luftkurorte (1841 m). Windstilles Alpen- und Felsenthal mit reicher *Flora, Alpenrosenfeldern und landschaftlich sehr lohnenden Besteigungen: (1/4 St.) Bellavista (1930 m), (1 St.) Motta (2117 m), (1 1/4 St.) Fongio (2212 m), (2 St.) Piz Camoghè (2359 m), (2 1/2 St.) Taneda (2670 m), der »Rigi des Gotthardgebirges«, und (3 St.) Punta Nera (2721 m), mit prachtvoller Ansicht der Gotthardgruppe. — In 4 St. über den Passo del Uomo (2212 m) nach Sta. Maria am Lukmanier und von da (eventuell auch mit Post) nach Disentis (4 St.) oder Olivone, s. R. 6a.

Airolo liegt in einer großartigen Berglandschaft, und man ist hier mit einem Schlag in ein transalpinisches Leben versetzt, Sprache und Erscheinung der Bevölkerung sowie die Bauart ihrer Wohnstätten sind italienisch und bald, nach kurzer Fahrt schon, umgibt uns auch eine südliche Natur. (Die Flora von Airolo und an den Südhängen des Gotthard ist überaus reich und mannigfach.) Dieser schnelle Übergang vom Norden nach dem Süden bildet einen Hauptreiz der ganzen Route. — Nun beginnt das **Val Leventina** *(Livinenthal)*, das 65 km lange, vom Ticino durchströmte Hauptthal des Kantons Tessin, welches von der Mündung des Val Blegno an bis Bellinzona »*Riviera*« genannt wird. Es ist reich an landschaftlichen Schönheiten und hat eine Fülle von Wasserfällen; die *Strecke zwischen Rodi-Fiesso und Giornico (s. unten) ist auch zu Fuß sehr lohnend, besonders die Defilées von Dazio grande und der Biaschinaschlucht (S. 182 r.). Die Bevölkerung ist katholisch und spricht ein italienisches Patois. Bis 1798 standen Livinen und Bedretto unter dem harten Joch Uris, dessen Vögte das Thal ausspreßten.

Die Bahn fällt von Airolo an nun ununterbrochen, passiert vor *Stalvedro* (r. oben Reste eines Langobardenturms) auf 50 m langer Brücke den *Ticino*, welcher von r. aus dem *Val Bedretto* hervorrauscht, l. das *Canariathal* (S. 192) und führt durch den Engpaß von Stalvedro, l. die drei Tunnels der Gotthardstraße. Weiter r. schöner Wasserfall des *Calcaccia;* dann mit einer Neigung von 25 °/oo, *Piotta* r. lassend, zur (118 km) Stat. **Ambri-Piotta** (992 m; *Engel; Sonne*), am Fuß des *Pizzo Massari* (2762 m). Das Getreide wird hier auf Trockengerüsten (Rescane) gedörrt. Die Vegetation beginnt sich zu entwickeln. — Nun in mäßigerm Fall an (l.) *Quinto* (berühmter Käse) vorüber, l. *Varenzo* mit hochthronendem Kirchlein, r. der *Campolungo* (2680 m; mineralogischer Fundort), zur (123 km) Stat. **Rodi-Fiesso** (946 m; *Hot. Monte Piottino*), auf grünen Matten. Nun folgt wieder eine sehr interessante Strecke, das Defilee von *Dazio grande* (Wirtsh.), vom *Monte Piottino* (Platifer) gebildet, durch welches sich der Ticino in wilder, romantischer *Schlucht Bahn gebrochen hat und die Straße den prachtvollen Wasserstürzen entlang führt. Die Bahn bewältigt dieses Hindernis, indem sie über den Ticino geht, die Gotthardstraße zweimal kreuzt, in den spiralförmigen *Obern Kehrtunnel bei Freggio* (1564 m lang;

880—912 m ü. M.) tritt und in diesem eine Kurve mit 300 m Radius beschreibt, dann abermals den Ticino passiert, um bald darauf den *Untern Kehrtunnel bei Prato* (797—831 m ü. M.) zu durchsetzen, der, von gleicher Länge und Anlage wie der erstere, ebenfalls durch Gneis und Glimmerschiefer führt; beide mit einer Neigung von 23 °/oo. Vor *Polmengo* geht es dann auf 65 m langer Fachwerkbrücke wieder an das linke Ufer und zur

(131 km) Stat. **Faido** (721 m), dem Hauptort des Mittel-Livinenthals mit 1400 Einw., von völlig italienischem Charakter.

Gasthöfe: *Hotel Faido*, am Bahnhof. — *Hot.-Pens. Suisse*, ebenda. — *Angelo*, wird deutsch gesprochen, Pens., nicht teuer. — *Hot.-Pens. Franscoli*, billige Pension. — *Prince of Wales*. — *Hotel Vella*, billig. — *Brauerei Rosian*.

Hübsche Häuser. Italienische Sitten neben deutschem Älplerwesen. Bei dem Kapuzinerkloster schöner Spaziergang.

Mit dem Monte Piottino hat die Alpenregion abgeschlossen; südliche Vegetation beginnt, und reiches Laubgewinde umgibt fortan die Landschaft. — Weiter mit 26 °/oo Fall an *Chiggiogna* vorüber, eine der reizendsten Thalansichten. Drüben l. der schlanke Turm ist Überbleibsel eines frühern Prätoriums. R. oben *Piz Forno* (2909 m), darunter der schöne **Wasserfall der Gribiascina*. *L.* oben *Calonico*, dann (138 km) Stat. *Lavorgo* (618 m; 5 Min. unterhalb Bier), Dörfchen in prächtiger Umgebung. Das Thal verengert sich abermals zur Schlucht *Biaschina*, durch welche die Straße zieht, neben und zuletzt hoch über dem rauschenden Tessin, während die Bahn die Schlucht wieder mit zwei großen, durch Gneis gebrochenen, spiralförmigen und hart aufeinander folgenden Tunnels durchsetzt. Es folgt zuerst der Tunnel *la Lume* (442 m lang), dann der Viadukt von *Pianotondo* (104 m lang), von 30 m Höhe mit vier Öffnungen. Hierauf der *Pianotondo-Tunnel* (1508 m lang; 520—560 m ü. M.), unten r. die spätere Fahrbahn, dann ein kurzer Tunnel unter der Gotthardstraße, der 61 m lange *Travi-Viadukt* und zum Schluß der 1547 m lange *Travi-Kehrtunnel* (460—496 m ü. M.). Gleich nach der Ausfahrt über den Fluß (für Fußgänger im Fachwerk der Brücke Zugang zur Station) zur

(145 km) Stat. **Giornico** (451 m), 2 km vom Ort (*Posta; Cervo; Corona*), mit 578 Einw., bei dem die ersten Feigenbäume im Freien wachsen und die Weinrebe schon auf südliche Art an Laubengestellen gezogen wird. Neben der Hauptkirche die kleine Kirche *San Nicolaus da Myra*, nach der Volksmeinung ein ehemaliger Götzentempel. Die Kirche *Santa Maria di Castello* auf einem Hügel. — Hinter der Station r. oben die einsame Kirche von *Tirolo*, dann l. der Ort; weiter über das *Schlachtfeld von Giornico*, wo am 28. Dez. 1478 die Eidgenossen mit den Mailändern blutig stritten. — Schöne alte Kastanienbäume. Dann auf 114 m langer Brücke

über den Tessin und nun in der stärksten Neigung der ganzen Bahn, 27 °/oo, r. *Val Madro,* zur (150 km) Stat. **Bodio** (334 m; *Posta*), inmitten einer üppigen Vegetation; ringsum Walnuß-, Maulbeer- und Feigenbäume. Mit Bodio hat die Bahn die untere Thalstufe erreicht; ihr Gefälle ist von hier an nur ein ganz geringes. — Weiter r. über dem Ticino liegt *Personico,* am Eingang in das *Val d'Ambra,* in dessen Hintergrund die *Cima di Gagnone* (2516 m) erscheint. An *Polleggio* (mit bischöfl. Seminar) vorbei und auf zwei längern Brücken über den l. aus dem *Val Blegno* (R. 6a) kommenden *Brenno,* l. der malerische Fall des *Frodabachs,* nach

(157 km) Stat. **Biasca** (296 m; *Bahnrestaur.,* dahinter Bierhalle), 1/4 St. vom Dorf *(Unione e Posta),* mit 2088 Einw., am Ausgang des *Val Blegno,* aus dem ein Schneegipfel des Rheinwaldhorns hervorschaut. Alte Stiftskirche. Feigenbäume. Zur Wallfahrtskirche der *heil. Petronilla* führt eine *Via crucis* mit schöner Aussicht.

Post nach (23 km) *Olivone* (in 3 1/2 St.) und über den *Lukmanier* nach (51 km) *Disentis* in 10 1/2 St. für 13,10 Fr. Durch das **Val Blegno** nach (22 km) **Olivone** (S. 72); von hier über *Disrut* und *Greinapaß* nach **Ilanz** (S. 68) oder über den *Lukmanier* (S. 72–71) nach **Disentis.**

In Biasca beginnt die *Riviera,* der unterste, breite, versandete, etwas langweilige Teil des Livinenthals. Die Bahn führt am linken Tessinufer nach (163 km) Stat. *Osogna* (266 m; Hauptort der Riviera). Darüber (r. hübsche Kapelle) l. die Felspyramide des *Roc d'Osogna* (1826 m). Weiter über *Cresciano,* Wasserfall des *Loggerabachs* vom *Pizzo di Claro* (2719 m), nach (169 km) Stat. *Claro* (253 m), l. die große Ortschaft (294 m) mit Burgruine. (Von hier an vgl. Karte bei R. 55.) L. am Berg das Benediktinerinnenkloster *Santa Maria* und darunter die schönen Fälle von *St. Petronilla.* — Bei (173 km) Stat. *Castione* durchschneidet die Bahn das Schlachtfeld von *Arbedo* (am 30. Juni 1422; hier wurden die Schweizer von den Mailändern geschlagen), passiert dann auf schöner Brücke die Moësa; l. Einblick ins *Misoccothal* (Bernhardinstraße, R. 5), im Vorblick die malerischen, bewehrten Höhen um

(176 km) **Bellinzona** (244 m; *Bahnrestaurant,* gut), deutsch *Bellenz,* Hauptstation der Gotthardbahn, in strategisch wichtiger Lage.

Gasthöfe: *Hôtel de la Posta e Schweizerhof* (auch *Hôtel de la Suisse et Ange*), Bahnhofstr., gut. — *Hotel Cervo (Hirsch),* deutsch gesprochen, Touristen zu empfehlen. — *Hôtel de la Ville et Union* (Stadthof), Bahnhofstraße. — *Albergo Elvezia,* ebenda. — *Bayrische Bierhalle,* näher am Bahnhof. — *Brauerei Haas.*

Post tägl. 1mal über den *Bernhardin* (R. 5) nach (124 km) *Chur* in 17 St., 27,15 Fr. (Koupee 33,50 Fr.).

Die Stadt Bellinzona imponiert von weitem wie ein Stück ritterlichen Mittelalters. Drei hoch liegende, von Türmen überragte Burgen, deren Mauern von den Bergen herablaufen, scheinen das Thal zu sperren. Jetzt ist das im Thal liegende *Castello Grande*

(222 m, einst Sitz des Landvogts von Uri) Kantonszucht- und Zeughaus; die beiden andern, *Castello di Mezzo* (Schwyz) und *Castello Corbario* (das oberste, 458 m, ehemals Residenz des Unterwaldener Vogts), stehen in Verbindung mit der Befestigung. Die Stadt mit 3302 Einw. italienischer Zunge und Lebensweise ist Sitz der Tessiner Regierung. Die *Stiftskirche* ist im italienischen Geschmack des 16. Jahrh. erbaut, mit einigen guten Marmorreliefs an der Kanzel. *Kapuzinerkloster* mit altem *Campo Santo.* Ein 720 m langer Damm (riparo tondo) schützt die Stadt vor Überschwemmungen des Ticino, über den eine 260 m lange Brücke aus Granitquadern führt. — Schöne Aussicht auf dem **Castello Grande* (Eintritt gestattet, kleines Trinkgeld), beim Monasterio di *Sant'Agostino* und besonders bei der Kirche von *Artore,* genannt *Santa Maria della Salute.*

Ausflug zur Sementina-Schlucht, in welche der Volksglaube Gespenster bannt. Am Eingang bei der auf steilem Felsen liegenden Kirche schöner Thalüberblick. Oberhalb Giubiasco, bei *alle Motte,* Aussicht gegen Locarno und den Lago Maggiore. — Auf **Monte Camoghè** (2226 m), mit Führer in 7–8 St., über *Bironico* s. unten.

Von Bellinzona nach Lugano (— Como — Mailand).

Von Bellinzona im Tessinthal abwärts. Bei (179 km) Stat. *Giubiasco* (der Ort l.) geht die Bahn nach *Locarno* (s. unten) geradeaus, unsre Linie zweigt l. ab und führt am Bergabhang empor, mit prachtvollem Blick auf das Ticinothal, Locarno und den Lago Maggiore, r. unten Stat. *Cadenazzo,* zum *Monte Cenere,* den sie in einem Tunnel von 1673 m Länge (438—475 m ü. M.) durchbricht. — (191 km) *Rivera-Bironico* (475 m) im freundlichen *Agnothal.*

Ausflug auf den **Monte Camoghè** (2226 m). Von *Bironico* (Führer zu nehmen) l. ab in das *Val Isone* über (1¼ St.) *Medeglia* und (¾ St.) *Isone.* Schöne Kastanienwälder. Weg zum Reiten über Alpweiden und durch Waldung 3 St. bis zum (5 St.) Gipfel. Aussicht vom Monte Rosa bis zur Berninagruppe und zum Ortler sowie auf einen Teil der Seen.

An (199 km) Stat. *Taverne* vorüber, l. das malerisch gelegene Kapuzinerkloster Bigorio. — Weiter l. *Lamone, Cadempino* und *Vezia,* in fruchtbarer, von Landhäusern belebter Umgebung. Hochgelegene Wallfahrtskirche Madonna di San Martino. Durch den 919 m langen *Tunnel von Massagno,* dann plötzlich überraschend schöner Niederblick auf den See und die Stadt Lugano.

(206 km) Stat. **Lugano** (338 m; *Bahnrestaurant*), hochgelegener Bahnhof mit prächtiger Aussicht; ¼ St. von der Stadt (Näheres S. 356); Drahtseilbahn vom Bahnhof (r.) hinab in die Stadt. — Weiterfahrt nach (237 km) *Como* und (284 km) *Mailand* s. S. 360.

Von Bellinzona nach Locarno (und Magadino) am Lago Maggiore.

Die Bahn führt von Bellinzona in einem 285 m langen Tunnel unter dem Castello di Mezzo, dann in einer 30 m langen Galerie unter dem Wildbach *Dragonato* durch. Bei (179 km) Stat. *Giu-*

biasco (233 m) Gabelung der Bahn: l. geht sie durch den *Monte Cenere* (S. 196) nach *Lugano,* während wir geradeaus im Ticinothal bleiben. Hinter (185 km) Stat. *Cadenazzo* (211 m) bei *Cantone* abermals Gabelung der Bahn: l. nach (192 km) *Magadino* (Hotel Belvedere) in ungesunder Lage und weiter über die italienische Grenze an der Ostseite des Lago Maggiore entlang nach (216 km) **Luino** (S. 352). — Der Strang r. überschreitet den Tessin und nach (191 km) Stat. *Gordola* die Verzasca (am Ausgang des gleichnamigen Thals), tritt bei *Contra* an das Ufer des *Lago Maggiore* und erreicht den Hafenort u. die Endstat. (197 km) **Locarno** (S. 351).

B. Die Gotthardstraße von Göschenen über Andermatt und den Gotthardpaß nach Airolo.

Vgl. die Karte bei S. 181.

Die Fahrstraße über den St. Gotthard, eine der großartigsten Passagen der Schweiz, besonders auf der Südseite, ist seit der Eröffnung der Gotthardbahn einer gewissen Vereinsamung nicht entgangen; nur Fußgänger und Techniker, welche die Gotthardbahnbauten eingehend besichtigen wollen, folgen der Straße. Dagegen hat die Strecke *von Göschenen bis Andermatt* ihre touristische Bedeutung behalten, einmal ihrer landschaftlichen Vorzüge wegen (Schöllenen, Teufelsbrücke), hauptsächlich aber als Zugangsroute zur Furka von O. und zur Oberalproute von W. her. Ebenso ist der Übergang über den *Gotthardpaß* von *Göschenen* nach *Airolo* (35 km Fahrstraß , zu Fuß in 8 St.) Touristen sehr zu empfehlen, besonders ist der Abstieg nach Airolo wunderschön (prächtige Alpenflora).

Post (am Bahnhof) von Göschenen nach (6 km) *Andermatt* in 1¼ St. für 1,40 Fr. (Koupee 1,70 Fr.) zum Anschluß an die Routen über die Oberalp und die Furka. Über den Gotthardpaß führt keine Post mehr.

Privatwagen (am Bahnhof) nach *Andermatt* und *Hospenthal*, Einsp. 8, Zweisp. 15 Fr.; *Airolo*, Zweisp. 65 Fr. — **Omnibusse** der Hotels aus Andermatt (1–1½ Fr.) und Hospenthal (2 Fr.) stehen am Bahnhof Göschenen.

Die St. Gotthardstraße. Die Römer kannten den Paß nicht. Im Jahr 1300 stand ein Hospiz am Fuß des Bergs, woher der Name Hospenthal (Hospital). 1374 wurde ein Hospiz mit Kapelle auf der Übergangshöhe erbaut. Die *alte* Gotthardstraße war gepflastert und nur als Saumpfad benutzt. Der Weg von Flüelen bis Bellinzona wurde bei gutem Wetter in 4 Tagen zurückgelegt — heute in 4 St., gleichviel bei welchem Wetter! Die erste Reise in einer Kutsche über den Gotthard unternahm der englische Mineralog Greville am 25. Juli 1775. Der Versuch kostete ihm 18 Karolin (ca. 400 Fr.). Man brauchte 7 Tage von Altdorf bis Magadino. Damals war die Gotthardstraße dennoch die gebräuchlichste Straße aus Deutschland nach Italien; etwa 16,000 Menschen und 9000 Pferde passierten dieselbe jährlich. Die gegenwärtige 6 m breite Straße wurde 1820–30 hergestellt. Im Winter ist der Gotthardpaß mitunter wegen des Schnees wochenlang unpassierbar.

In der **Kriegsgeschichte** der neuern Zeit hat der Gotthard durch die Kämpfe von 1799 zwischen Franzosen, Russen und Österreichern und namentlich durch den famosen Zug Suworows einen großen Namen erhalten. — Nach verschiedenen Kämpfen zwischen den von N. vordringenden Franzosen und den von S. kommenden Österreichern im Livinenthal und an der Teufelsbrücke blieben die erstern schließlich Herren der Situation. Da erschien im September der alte Feldmarschall Suworow mit einem russischen Heer von

25,000 Mann und 5000 Pferden am südlichen Fuß des Gotthard. Eine Abteilung der Division Lecourbe stellte sich ihm entgegen; sie vermochte nicht standzuhalten und mußte, dem ungestümen Angriff der Russen weichend, bis auf die Paßhöhe zurückgehen (25. Sept.). Zu dieser Wendung hatte eine Diversion des Generals Schweikowski wesentlich beigetragen, der auf mühsamen Alpenpfaden durch das Soresciathal den Franzosen in die Flanke gefallen war. Zum Andenken an diesen Sieg ließ der Feldmarschall in die Granitwand die Worte »Suworow victor« eingraben. Die Franzosen hatten auf ihrem Rückzug einen Teil des Urner Lochs durch Sprengung unwegsam gemacht und die Teufelsbrücke abgebrochen. Die Russen räumten den Schutt hinweg, bauten aus Baumstämmen eine neue Brücke und drangen siegreich, die Franzosen vor sich herjagend, in das untere Reußthal hinab. Suworow wollte mit seinem Heer zu General Korsakow stoßen, von dessen Niederlage bei Zürich er keine Kunde hatte. Lecourbe hatte jedoch alle Schiffe und Fahrzeuge bei Flüelen in seine Gewalt bekommen, so daß Suworow keinen andern Ausweg wußte, als den denkwürdigen Zug über den Kinzig-Kulmpaß zu unternehmen, wo dann die Gefechte im Muotathal (S. 140) und der Rückzug über den Pragel und Panixer Paß das große Alpenkriegsdrama endeten.

Von Göschenen führt die Gotthardstraße über die *Häderlibrücke* (1134 m) an das rechte Reußufer. L. die nördliche Tunnelmündung. Nun beginnt die ***Schöllenen** (von den Felsentritten der alten Straße »scaliones« so benannt), eine von jähen, aller Vegetation entblößten grauen Felsen eingeschlossene lawinenbedrohte Wegstrecke. Fußsteige kürzen ab. Mittels der *Sprengibrücke* an das linke Ufer. Gefährlichste Stelle im Frühjahr wegen der Lawinen; Galerie zum Schutz gegen dieselben. Um eine Felsenecke des Teufelsbergs nach 3/4 St. zu der berühmten ***Teufelsbrücke** (1400 m), 30 m über der ganz zu Schaum aufgelösten, in ihrem jählings abfallenden Granitbett herniederjagenden Reuß; 1830 erbaut. Die alte Teufelsbrücke, um welche 1799 die oben erwähnten Kämpfe stattfanden, lag etwas tiefer und brach 3. Aug. 1888 zusammen. (In Gegensatz zu der Romantik der Umgebung stehen die an den Felswänden vor der Brücke angebrachten geschmacklosen Reklamen.)

Hier beginnen die **Befestigungen**, welche die Schweiz zur Deckung des Gotthardüberganges seit 1888 angelegt hat: R. *Fort Urnerloch*, weiterhin *Batterie Bätzberg*, auf der Höhe des 2550 m hohen Bätzbergs: *Fort Bätzberg*; l. oben *Fort Oberalp*. Alle sind aus Granit gebaut und mit Panzerschilden aus Hartguß bekleidet. Sie beherrschen die Bahn, das Reußthal und die Zugänge zur Furka.

Die übrigen Befestigungen liegen auf der *Oberalp* (S. 71), als linke Flanke; bei *Airolo* (S. 192), als Südfront (hier die Forts *Fondo del Bosco* und noch höher, ca. 1600 m, *Motta*, *Bartola*); auf der *Furka* (S. 202), als rechte Flanke. Damit wird der strategische Mittelpunkt der Schweiz, das Gotthardmassiv u. die nördl. liegende wichtige Straßenkreuzung im Ursernthal (Furka — Oberalp mit Airolo — Göschenen) beherrscht, welch letzteres ein befestigtes Lager sowohl zur Defensive als zur Offensive bildet.

5 Min. höher das 66 m lange **Urner Loch**, ein 1707 durch den Felsen getriebener, später erweiterter Tunnel, 1415 m ü. M., unter dem 300 m tiefer der Gotthardtunnel entlang geht. In noch frühern Zeiten befand sich hier ein in Ketten über dem Strom hängender Balkenweg, die »Stäubende Brücke« genannt. Landschaftlich ist dieses

Gebirgsthor von hübscher Wirkung, denn es führt den Wanderer aus der düstern Schöllenen-Schlucht in das friedliche **Ursernthal,** ein 4 St. langes, baumloses, von hohen Bergen umgebenes Wiesenthal, das 7 Monate Winter und nur 5 Monate schneefreie Zeit hat und mit dem tiefsten Punkt 1438 m ü. M. liegt. Es bildet mit den vier Dörfern *Andermatt, Hospenthal, Zum Dorf* und *Realp* einen eignen Bezirk, dessen 1231 Bewohner (Walliser) viel lebensfröhlicher und sangeslustiger sind als die ernsten Urner des untern Reußthals. Hier werden die fetten »Ursernkäse« gefertigt.

(6 km) **Andermatt** oder **Ursern,** ital. *Orsèra* (1444 m), wo l. die Oberalproute (R. 6) einmündet; Post und Telegraph.

Gasthöfe (Omnibus am Bahnhof Göschenen, 1 u. 1½ Fr.). I. Ranges: *Hôtel Bellevue,* elegantes, vornehmes Haus, Molkenkuren, viel Engländer, mit Dependance *Pens. Nager* u. *Hôtel Touriste* mit »Restauration für Touristen« (auch Bier), nicht teuer. — *Grand Hôtel Andermatt* und *Hotel-Pension Oberalp* (älteres billigeres Haus), am westlichen Ausgang des Ortes, großes komfortables Haus für längern Aufenthalt (Zentralheizung). — II. Ranges: *Hotel Gotthard,* nahe der Post. — *Drei Könige,* altes Haus. — *Krone,* schlicht.

Mineralienkabinett: Neben Hôtel Bellevue, Schmuck etc. Man handle.

Post. Oberalproute: (95 km) *Chur* in 12½ St., 22,75 Fr. (Koupee 27,50 Fr.). — Furkaroute: (22 km) *Furka* in 4½ St., 4,00 (4,80) Fr. — (34 km) *Rhônegletscher* 8,45 (10,15) Fr. — (84 km) *Brig* in 12 St., 21,00 (25,20) Fr.

Wagen in den Hotels teuer, billiger gegenüber der Post (bis Realp 8–10 Fr.).

Das Dorf (711 Einw.) stand im Mittelalter am Fuß des Kirchbergs, wo jetzt noch das uralte Türmchen mit den Steinhäusern zu sehen ist, wurde aber durch eine Lawine zerstört. In den Straßen Fahrgeleise nach italienischer Art; auch die verlotterten Häuser gleichen schon sehr den Bauten der Hesperia magna. Bei der Kapelle **Mariahilf* voller Blick über das Thal bis l. zur Furka. Südl. von Andermatt an der Berglehne der *Ursernwald,* ein kleiner »Bannwald« (zum Schutz gegen Lawinen), zur Zugzeit ein Sammel- und Rastplatz großer Scharen von Zugvögeln.

Ausflüge: 1) Auf die *Oberalp* und zum *Oberalpsee* (S. 71), 2 St. — 2) Auf den **Badus** oder **Sixmadun** (2931 m) in 5 St.; Führer (12 Fr.) notwendig. Blick auf die Gotthardgruppe. Besser von *Sedrun* (S. 70) aus. — Von Andermatt über die **Furka** R. 28, — über die **Oberalp** R. 6.

(9 km) **Hospenthal** (1463 m; *Hot.-Pens. Meyerhof,* gut, frei gelegen; *Hot.-Pens. Goldener Löwe,* gut, nicht teuer; *Kreuz,* mit Post u. Tel., einfach, aber ordentlich), am Fuß des St. Gotthard, in hübscher, freier Lage; r. zweigt die Straße nach der Furka (S. 201) ab. Das im 13. Jahrh. zuerst hier errichtete Hospital gab dem Dorf den Namen. Der Turm auf dem Hügel datiert aus der Langobardenzeit. Postplätze abends vorher in Andermatt bestellen!

Hier beginnt das Steigen über den eigentlichen Gotthardberg. In zahlreichen Windungen zieht sich die jetzt nur noch für den Lokalverkehr unterhaltene Straße am linken Felsenufer der Reuß hinauf; öder, pflanzenärmer wird es von Schritt zu Schritt, bis zu-

letzt der kahle Granit der ganzen Landschaft den Charakter des Anorganischen aufdrückt. Man betritt den öden *Gamsboden*. L. das *Guspisthal.* Nach 1¼ St. die 1. Cantoniera (1791 m). R. das *Winterhorn* oder *Piz Orsino* (2666 m), weiterhin der *Piz Lucendro* (2959 m). — Die Straße tritt in den Kanton Tessin und erreicht nach 1 St. *Campo di Rodunt*, zweites Schirmhaus. Nach 6 Min. Brücke über die Reuß, welche aus dem ¼ St. r. gelegenen Lucendrosee (s. unten) kommt (½ St. Umweg, lohnend). Zwischen den drei kleinen Seen: *Lago grande, Lago scuro* und *Lago sella,* liegt die

(21 km) **Paßhöhe des St. Gotthard** (2114 m) und gleich darauf das ehemalige *Gotthardhospiz* (2093 m), Ende des 14. Jahrhunderts gegründet. Gegenüber das gute *Hôtel du Mont Prosa,* Telegraph, Telephon nach Airolo. Der intelligente Wirt, Felix Lombardi, ist Verwalter des Hospizes und ausgezeichneter Ratgeber für Partien im Gotthardgebiet. Daneben das alte *Hospiz*, wo früher ca. 15,000 Personen jährlich unentgeltlich verpflegt wurden. Weiterhin die kleine *Totenkapelle,* wo man früher Verunglückte ausstellte.

Der Gotthard ist nicht, wie oft irrtümlicherweise geglaubt wird, ein Berg, über dessen Rücken die Straße geht, sondern vielmehr ein aus Urgebirge bestehender Zentralstock, welcher östl. nach den Bündener Bergriesen, westl. nach dem Wallis hinübergreift, eine Gipfelgruppe mit Einsattelung und Quellgebiet von 4 Strömen (Rhone, Rhein, Reuß, Tessin). Die einzelnen Gipfel tragen aber alle besondere Namen. Die bedeutendsten dieser umstehenden Felsenkulme sind: *Pizzo Rotondo* (3197 m), *Pizzo Pisciora* (3123 m), *Muttenhorn* (3103 m), *Saashorn* (3041 m), *Winterhorn* oder *Piz Orsino* (2666 m), *Monte Prosa* (2738 m), *Guspis* oder *Gotthardshorn* (2825 m), *Pizzo centrale* (3003 m), *Lucendro* (2959 m), *Fibbia* (2742 m), *Piz Ravetsch* (3010 m), *Piz Blas* (3028 m), *Piz Rondadura* (3019 m), *Badus* oder *Six Madun* (2931 m) u. a.

Mehrere dieser Berge können mit Führer gut erstiegen werden (Führer sind im Hotel zu haben); am leichtesten **Monte Prosa** (2738 m), in 2½ St., Führer 7 Fr.; etwas schwieriger die ***Fibbia** (2742 m), mit Führer (7 Fr.); vom Hospiz in 2½ St. — Noch viel großartiger ist die Aussicht vom (3½ St.) ***Pizzo Centrale** (*Tritthorn*, 3003 m), von dem aus *Albert Heim* ein *Panorama gezeichnet hat, das auch für den Monte Prosa als Orientierungsmittel dient. Führer 10 Fr. Weg bis zum Gipfel gebahnt. Sehr zu empfehlen. — ***Pizzo Lucendro** (2959 m), die schönste Firnpyramide der Gotthardgruppe, mit Führer in 3½–4 St., unschwierige, interessante Besteigung; *Aussicht ganz großartig und malerisch. Man berührt dabei (½ St. vom Hospiz) in einem Hochalpenthal den ***Lucendrosee** (2083 m), eine der Hauptquellen der Reuß. Prachtvolle Aussicht. — ¾ St. östl. vom Hospiz der kleine *Sellasee* (2231 m), mit Forellen. Direkt unterm See, ca. 800 m tiefer, geht der Gotthardtunnel durch. — (1 St.) **Sorescia** oder *Scara Orell* (2240 m), Aussichtspunkt; über den Tessin, dann l. hinauf.

Das Hinabsteigen von der Paßhöhe in das Tessiner Livinenthal (bis Airolo hinab in 2 St., hinauf 3 St.) gehört zu den schönsten Genüssen einer Alpenreise. In zahlreichen Windungen stuft sich die Straße durch das seiner Lawinenstürze und Schneewirbelstürme wegen im Winter und Frühjahr gefürchtete **Val Trĕmola** (»Thal des Zitterns«) hinab, r. die steilen Abhänge der *Fibbia,* l. die *Alp*

di Sorescia. Beim Eintritt in das Val Tremola, ein wenig unter der ersten Brücke, erinnert die in den Felsen gehauene, jetzt kaum noch lesbare Inschrift: »Suvorowii victorii« an Suworows Sieg (S. 198) 25. Sept. 1799. — Nun folgen die Zufluchtshäuser (Cantoniere) *Sant'Antonio* (1943 m) und *San Giuseppe* (1832 m; Wirtschaft); bei letzterm tritt man aus der Schlucht, deren Straßenzickzack mittels eines Fußwegs fast um die Hälfte abzukürzen ist: zu Füßen *Airolo* mit den Bauten der Gotthardstraße und der Gotthardbahn, r. Eingang in das *Val Bedretto.* — (35 km) **Airolo** (S. 192).

Oberhalb Airolo einige Befestigungen zur Deckung des Gotthardüberganges: die Forts *Fondo del Bosco* und darüber *Motta Bartola.* (Vgl. S. 198.)

---

28. Route: Von Andermatt über die Furka zum Rhonegletscher (-Grimsel) und nach Brig im Wallis.

Vgl. die Karten bei R. 27 u. 48.

Die Route über die Furka (mit 2436 m der höchste fahrbare Paß der Schweiz) gehört zu den interessantesten Partien, welche man mit Wagen machen kann. In umgekehrter Richtung weniger lohnend. Die Furkastraße verdankt strategischen Rücksichten ihre Entstehung; um Truppen aus der Ostschweiz schnell nach dem Südwesten befördern zu können, baute man Anfang der 60er Jahre den Übergang über die Furka.

Post: Von Andermatt nach (34 km) *Gletsch* in 6¾ St. für 8,45 Fr. (10,15 Fr.). — (84 km) *Brig* in 12 St. für 21 Fr. (25,20 Fr.). — **Extraposten** s. Tarif, S. 14. — **Wagen** (S. 199) zur *Furka* 20, Zweisp. 35 Fr.; nach *Gletsch* 30, bez. 45 Fr.; *Brig* 70, bez. 100 Fr.

Fußgänger erreichen das Furkahaus ebenso schnell wie die Post (5½ St.), doch ist das Fahren bis Realp anzuraten. Von der Furka nach Gletsch (2 St.) gehe man jedenfalls zu Fuß.

Von **Andermatt** (1444 m) bis (3 km) **Hospenthal** s. S. 199. Hier steigt l. die Gotthardstraße hinauf. — Geradeaus durch das mattenbedeckte *Ursernthal* über (6 km) *Zum Dorf* nach (9 km) **Realp** (1542 m; *Hôtel des Alpes; Post,* mit Post u. Tel.), Dorf am Fuß der Furka. Nun steigt die Straße in Windungen empor, die man jedoch auf nähern Fußpfaden bedeutend abschneiden kann (man biege ¼ St. hinter Realp vor der ersten großen Windung r. ab!). Im Rückblick das schöne Ursernthal. L. unten die Reuß, darüber das zur Gotthardmasse gehörende Winterhorn (2666 m) und der Wyttenwassergletscher. Am *Fuchsenegg* (1896 m) das (13,5 km) *Hotel Galenstock,* neues kleines Haus. Sobald man die *Ebnetenalp* (2082 m) erreicht hat, erblickt man das Furkahaus, obwohl man fast noch 2 St. entfernt ist; der Weg läuft eine Zeitlang fast horizontal bis zum (16 km) *Gasthaus zum Tiefengletscher* (2070 m), Post und Tel.; Pferde zu dem zwischen den dunkeln Zacken des Galenstocks gebetteten (1½ St.) **Tiefengletscher,* Fundstätte für Kristalle und Topase (1868 einige hundert Zentner); Weg dahin. Weiter über

den aus dem (r. oben) Tiefengletscher abschmelzenden Bach und über den *Siedlenbach* auf *Siedlenalp;* r. Blick auf die Galenstockgruppe, l. der Gotthard, die Fibbia und der Badus.

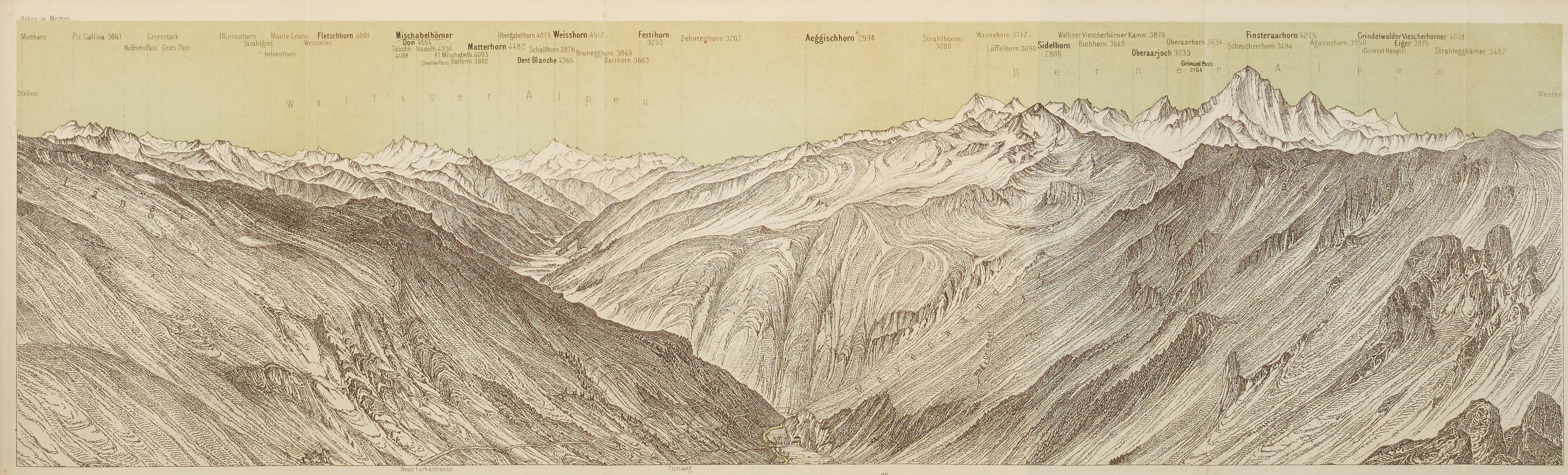
(22 km) **Paßhöhe der Furka** (2436 m), ein scharf ein- und abgeschnittenes Joch mit dem *Hotel u. Pension Furka* (Müller-Lombardi, 65 Betten, gut, freundliche Aufnahme, Z. m. L. u. B. von 3 Fr. an, T. d'h. o. W. 5 Fr., im Restaurant Diner à part von 3 Fr. an, Pension 9–12 Fr., Wagen an Stat. Göschenen) und Post- und Telegraphenstation. Hier oben erschließt sich plötzlich eine der prachtvollsten *Hochalpenansichten, die man, nahe der Schneegrenze, bequem im Reisewagen erreichen kann, auf *Nägelis Grätli,* das mächtige *Finsteraarhorn* und andre Punkte der Berner Hochalpen. 1/4 St. weiterhin hat man einen Thalblick ins Ober-Wallis mit dem *Weißhorn, Matterhorn,* der *Mischabelgruppe* und noch 1/4 St. weiter hinab den vollen Anblick des *Rhonegletschers.*

Ausflug: Auf das ***Furkahorn** (3028 m) neuer Weg in 2 1/2 St., oder wenigstens zur (1/2 St.) ersten Spitze (2819 m), sehr lohnende Partie mit gewaltigem Panorama (im Hotel zu haben). Abstieg auf dem neuen Militärweg. Führer (5 Fr.) ratsam.

Wanderung mit Führer (10 Fr.) über den obern Teil des *Rhonegletschers* (1 1/2 St. lang) und über **Nägelis Grätli** (2582 m, *Aussicht) entlang zum *Grimsel-Hospiz* (S. 255), 5 St.; sehr lohnend, aber nicht für zahme Spaziergänger. — Auf den ***Galenstock** (3597 m), vom Furkahaus in 5 St. zu ersteigen. Nur für geübte, schwindelfreie Steiger mit gutem Führer. — Auf das **Muttenhorn** (3103 m) in 3 St., großartige Aussicht.

Hochtouristen können auch vom Furkahaus über den *Leckipaß* (2912 m) und den *Lucendropaß* (2519 m) nach dem *Gotthardhospiz* gelangen; 10 St. anstrengende Tour.

Die Straße läuft nun zunächst horizontal. Bald zweigt r. die neue Militärstraße ab (Fußgängern erlaubt), die zu den Befestigungen führt, welche den Furkapaß beherrschen (vgl. S. 198); man kann von da aufs Furkahorn steigen. 20 Min. vom Furkahaus entfernt führt r. von der Straße ein schmaler Fußweg (leider ohne jeden Wegweiser) mit herrlichen Aussichten in weitern 25 Min. zuletzt über die Moräne nach dem **Känzeli,* mit vollem Überblick des obern Rhonegletschers. Vom Känzeli über die Moräne in 10 Min. hinab zum Hôtel Bellevue unterhalb der Galenhütten (s. unten). Die Straße geht dann an den *Galenhütten* (2407 m) vorüber, hoch überm ***Rhonegletscher,** dann in sieben großen Schlangenwindungen zu diesem selbst hinab. Nirgends in der Schweiz kann man wie hier mit einem Wagen so nahe an den Rand eines chaotisch zerklüfteten, in seiner Farbenwirkung herrlichen Gletschers fahren. An der zweiten Windung das *Hôtel Bellevue,* nahebei ein künstlicher Stollen im tiefblauen Gletschereis (50 C.); 1/4 St. oberhalb das Känzeli (s. oben). Fußgänger können vom Hôtel Bellevue auf steilem Pfad in 3/4 St. direkt zum Gletscherende (mit einer zweiten Eisgrotte, S. 203) absteigen und von da in 1/2 St. Gletsch erreichen.



PANORAMA VON DER FURKA NACH SÜDWESTEN. (2436 Meter.)

Der *Rhonegletscher* zeichnet sich durch Reinheit des Eises, durch tief ultramarinblaue Färbung in seinen Spalten und durch die schöne muschelartige Ausbreitung seines Frontteils, in welcher er einem erstarrten Riesenwasserfall gleicht, vor vielen andern Gletschern aus. Wie sämtliche Gletscher der Schweiz, war der Rhonegletscher seit langem in stetem Rückgang begriffen (in 20 Jahren um 600 m), soll aber seit 1889 wieder zunehmen. Er ist jetzt etwa 10 km lang.

(Von den Galenhütten aus, 1/4 St. vom Furkahotel, ist das hier beifolgende »Panorama von der Furka« aufgenommen.)

Nun hinab immer angesichts des Gletschers, dann über den *Muttbach*, am *Länggrat* entlang, abermals in Windungen (die man, r. dem alten Saumweg folgend, kürzen kann) bergab, die junge Rhone überschreitend, zum großen (34 km) *Hotel zum Rhonegletscher* (1761 m), in »Gletsch«, höhere Preise. Da, wo man den Thalboden betritt, hat die *Rhone* angeblich ihren Ursprung; es sind drei Quellen von 16—17,5° C., welche bald durch die aus dem Rhonegletscher abfließenden Schneewasser, die als die eigentlichen Rhonequellen anzusehen sind, verstärkt werden. — 1/2 St. vom Hotel eine künstliche schöne *Eisgrotte* (50 C.), etwas naß. Ausflug aufs Sidelhorn (s. unten).

Von Gletsch über die Grimsel zum Grimselhospiz.

2 St. **Saumpfad**, Pferd 10 Fr., bis Meiringen 30 Fr. Führer bei hellem Wetter überflüssig. Vom Hotel r. hinter den Sennhütten hinauf zieht sich der Weg an der **Mayenwand** (im Volksdialekt Mayenwang) hinauf, einer gegen die Nordwinde geschützten großen Alpenhalde, berühmt wegen ihres großen Pflanzenreichtums, besonders an Alpenrosen. Schöner Rückblick auf Rhonegletscher (darüber Furkahorn) und Rhonethal; im S. der große Griesgletscher. Auf der Höhe hört alle Vegetation auf. Nur zwischen dem Gestein fließt Schneewasser in unschlüssigem Lauf dem **Totensee** (2144 m) zu; er hat 1 km Umfang, ist während 7 Monaten zugefroren und beherbergt kein lebendes Wesen.

(1 1/4 St.) **Paßhöhe der Grimsel,** an der **Hauseck** (2164 m), die, obgleich sie beträchtlich tiefer liegt als die Furka, dennoch in ihrer Umgebung viel rauher ist. — Ein mit Stangen bezeichneter Weg führt von hier hinab (man läßt den Totensee l.) in das Ober-Wallis nach **Obergestelen** (s. unten). — Von der Höhe der Hauseck ist das **Sidelhorn** (S. 255) leicht in 2 St. zu ersteigen; es liegt l. über dem Totensee.

Im W. zeigen sich *Finsteraarhorn* und *Schreckhorn*. R. erblickt man 8–10 gezackte Felsenzähne, die den Namen **Nägelis Grätli** (lohnender Übergang vom Furkahaus aus, s. oben) führen. Als die Österreicher im Sommer 1799 den Grimselpaß besetzt hielten und die im Haslithal stehenden Franzosen vergebens versucht hatten, den Paß direkt zu nehmen, führte sie ein Bauer (Fahner) aus Guttannen auf Jägersteigen an diesen Felszacken entlang, so daß sie den Osterreichern in den Rücken fallen konnten und diese nach längerm Kampf zur Aufgabe ihrer Stellung und zum Rückzug ins Wallis zwangen.

Der Bau einer Militärstraße über die Grimsel ist im Werk.

Vom Paß über eine urweltlich gepflasterte Straße in 3/4 St. hinab zum (2 St.) **Grimselhospiz** (S. 258). — Von der Grimsel durchs *Haslithal* nach **Meiringen,** S. 258–256.

Poststraße nach Brig. 10 Min. Brücke über einen Wassersturz der Rhone. In Windungen durch eine waldige Schlucht hinab. — (39 km) **Oberwald** (1370 m; *Hotel Furka,* bescheiden), l. öffnet sich das *Gerenthal,* durch welches man in 8 St. ins Val Bedretto

(S. 192) gelangt. — In Oberwald betritt man die Thalsohle des stillen, etwas melancholischen Oberwallis, dessen Bewohner (deutsch-burgundischen Ursprungs) katholisch und hochkonservativ sind und einen deutschen Dialekt sprechen. Im Vorblick immer die Firnpyramide des *Weißhorns,* im Rückblick den mächtigen *Galenstock.* — (42 km) **Obergëstelen** (1369 m; *Bacherwirt*) oder *Haut Chatillon,* wo der Pfad von der Grimsel herab (s. oben) mündet.

☞ Von hier an vgl. die Karte bei Route 48.

(44 km) **Ulrichen** (1349 m; *Gasth. zum Griesgletscher,* bescheiden); l. das *Eginenthal,* durch welches man l. über den *Nufenenpaß* (2440 m) ins Val Bedretto (S. 192) in 9 St. nach Airolo, — r. über den *Griespaß* ins Val Formazza gelangt. Pferde und Führer.

Von Ulrichen über den Griespaß (Tosafall) nach Domo d'Ossola.

☞ Nur wegen Besichtigung des ***Tosafalls* zu empfehlen; 7 St. dahin. — 16 St. bis *Domo d'Ossola;* Saumpfad bis *Andermatten* (9 St.), dann Straße. Führer nur bis zur Paßhöhe (6 Fr.) notwendig, aber auch weiter anzuempfehlen, nach dem Tosafall 12 Fr., Pferd 20 Fr. Nachtlager beim Tosafall; bis hier keine Unterkunft, also Proviant mitnehmen.

Über die Rhone nach dem Weiler *Im Loch,* wo der Weg in das *Eginenthal* einbiegt. Wasserfälle. Bei (2½ St.) *Altstaffel* (2100 m) teilt sich der Weg: l. geht es steil hinauf nach dem *Nufenenpaß* in das Val Bedretto (S. 192); — r. über schieferige Halden 1 St. zum **Griesgletscher;** aufgerichtete Stangen dienen als Richtschnur, in ½ St. ist er überschritten. — Die (4 St.) **Paßhöhe** (2448 m), schon jenseit des Gletschers, bildet die Grenze zwischen der Schweiz und Italien. Imposanter Anblick der Berner Alpen, besonders des *Finsteraarhorns.* Steil hinab nach den Hütten von *Bettelmatten* (1 St.); *Moraß* (40 Min.); dem *Griesbach* folgend nach *Kehrbächi* (½ St.). Hier zweigt der *Giacomo-Paß* ins Val Bedretto ab. — (6½ St.) **Auf der Fruth** (sulla frutta), mit kleiner Kapelle (1685 m). Hier ist der berühmte ****Tosafall** *(Cascada di Frutt),* der prachtvollste und mächtigste Wasserfall der schweizerischen Alpenwelt. Lange, ehe man ihn erreicht, hört man den Donner seiner Sturzmassen. In einer Breite von etwa 24 m und über eine schräge Felsenwand von etwa 150 m Höhe jagt die *Toccia* in drei Absätzen hinab; bester Anblick ¼ St. l. hinab. (*Hôtel de la Cascade,* neben dem Fall, einfach, aber gut.)

Man betritt nun das *Val Formazza.* — (7¾ St.) *Fruthwald,* (8 St.) *Gurflen,* (8¼ St.) *Zum Steg,* wo das Rathaus der obern Thalschaft steht. — Nach ¼ St. *Pommat* oder *Wald* auf der rechten Seite des Flusses. — (9 St.) **An der Matten** (1242 m; *Gasthof*), mit der Kirche des Thals. — (10¼ St.) *Unterwald,* letzter Ort, wo deutsch gesprochen wird. Es folgt der *Engpaß von Foppiano,* malerische Felsenpassage. Aus dem Defilee tretend, kündet sich allmählich der Übergang in südliches Klima an. Kastanien, dann weiter unten, bei *Rocco,* Wein und Feigen.

(11½ St.) **Premia** (799 m; *Agnelo,* Wagen zu haben). Hinabwärts (gute Straße) heißt von hier an das Thal *Val Antigorio.* Über *Crovegno* und *Crodo* (von hier Post), immer längs der *Toccia,* nach *Crevola-Ossolano,* wo sie auf die Simplonstraße (R. 54) einmündet, welche nach (16 St.) **Domo d'Ossola** (S. 349) führt.

An der *Wylerkapelle* vorbei, nach 40 Min. *Geschenen,* wieder ein schwarzes Dorf. R. das *Trützithal.* L. oben das *Brodelhorn.*

(50 km) **Münster** (1390 m; *Goldenes Kreuz,* gut), Hauptort des Oberwallis mit 395 Einw. Auffallend sind die stelzbeinig auf runden Steinen (zum Schutz gegen die Feldmäuse) postierten Scheunen.

Auf das ***Löffelhorn** (3098 m) in 6 St., Führer 6 Fr. Für kräftige und schwindelfreie Berggänger sehr zu empfehlen. Außerordentliches Panorama: der ganze Ober-Aargletscher zu Füßen; Mittelpunkt des großen Firnbildes ist das Oberaarhorn, überragt vom Finsteraarhorn. — Hinab über Aaralp nach dem Sidelhorn oder nach der Grimsel.

Aufs *Blindenhorn* (3382 m), 7 St., Führer 12 Fr.

(53 km) *Reckingen.* Drüben l. das *Blindenthal,* in dessen Tiefe das Blindenhorn (3382 m). R. das *Bächithal.* — Nun folgen *Gluriagen* (Wallfahrtskapelle), *Ritzigen, Biel* und *Selkingen.* R. das *Wallithal* mit den *Galmihörnern.* — (57 km) **Niederwald** (1254 m; *Wirtshaus*), mit vorzüglichem Trinkwasser. Das Thal wird enger. Tannenwald. In großer Kurve nach dem Fieschertobel, aus dessen Hintergrund ein wenig vom Fieschergletscher hervorsieht.

(65 km) **Fiesch** oder *Viesch* (1071 m; *Hôtel du Glacier* [Post], fein; *Hôtel des Alpes,* billiger, gelobt; *Restaurant*), mit 393 Einw. Ausflug zum zerklüfteten *Fiescher Gletscher* ($2^1/_2$ St., guter Stand punkt auf dem *Titer,* 1579 m) und auf das *Äggischhorn* (S. 206). Spaziergänge, gutes Wasser, Wälder; als Luftkurort geeignet.

Übergänge. Von Fiesch über *Äggischhorn* nach *Bellalp,* die *Nesselalp* nach *Mund* und *Visp* (S. 317), 16 St. beschwerlich, aber lohnend; Führer 15 Fr. — Ins *Binnerthal* über den *Albrunpaß* (2411 m) oder den *Kriegsalppaß* (2567 m) nach *Devera* und *Domo d'Ossola* (S. 349), 12 St. Sehr beschwerlich.

In freundlicher Umgebung weiter nach (66 km) **Lax** (1048 m; *Kreuz*), guter Käse. Dann bricht die Thalsohle plötzlich ab in eine bedeutend tiefer liegende Stufe. Großartiges Landschaftsbild, immer als Schlußstein das *Weißhorn.* Durch Wald hinab zu der hoch über die Rhone gespannten *Brücke* von *Grengiols* (886 m). Drüben l. schluchtet das *Binner Thal* hinein (im Dorf *Binn,* 2 St. von Fiesch, *Hotel Ofenhorn,* Station für Besteigung des Ofenhorns [3242 m] und für den Albrunpaß). Reiche Vegetation, malerische Staffage. — (74 km) **Mörel** (781 m; *Hôtel des Alpes; Hotel Äggischhorn*), in reizender Lage. R. die Trümmer des Schlosses *Mangepan,* 1262 zerstört. — Der Weinbau beginnt. Etwas weiter, unter kahlen Felsenwänden, r. oben die Kirche *Hohfluh* mit Einsiedlerklause. R. jagt aus tiefer Schlucht die *Massa,* das abgeschmolzene Wasser des Aletschgletschers (den man aber von hier nicht sieht), hervor. — (80 km) *Naters* (682 m), malerisches Dorf. Großes Beinhaus. Parketteriefabrik. *Schloß Flue* oder *Saxo* und Ruinen *Weingarten.* Über der Rhone l. oben das *Glyshorn,* daneben die *Saltineschlucht,* oberhalb derselben die *Simplonstraße.* Im Rückblick oben Aletschgletscher und Hotel Bellalp.

(84 km) **Brig** (684 m), Beginn der Bahn durch das Rhonethal (R. 48) und der Simplonroute (R. 54); Näheres S. 321.

Von Fiesch nach dem Äggischhorn, Bellalp und nach Brig.

Vgl. die Karte bei R. 48.

☞ *Äußerst lohnende Tour in die Hochgebirgswelt* (auf 2 Tage, Übernachten auf Riederalp oder Bellalp). Zu Fuß oder mit Pferd (10 Fr. zum Hotel, zur Spitze 15 Fr.) von *Fiesch* 5 St. auf das Äggischhorn, hinab zum Hotel 1–1¼ St., weiter 4½–5 St. zum Hotel Bellalp, hinab nach Brig 2½ St. Führer (8 Fr.) eigentlich nur notwendig zwischen Hotel Riederalp und Hotel Bellalp wegen Überschreitung des Gletschers. — In umgekehrter Folge ist die Tour etwas beschwerlicher.

Von *Fiesch* (s. oben) führt der Reitweg, meist schattig, hinter Hôtel des Alpes hinauf, nach einigen Minuten bei einer Brücke (die man nicht überschreitet) r. ab den Telegraphenstangen nach auf schattigem Zickzackweg. Nach 1¼ St. Erfrischungshütte. Auf der (2 St.) *Fiescher Alp* (1891 m) hat man den Wald unter sich, das *Hotel* in Sicht.

(3 St.) **Hotel zur Jungfrau** (2193 m), sehr gut und meist von Engländern überfüllt. Der Weg zum Gipfel (2 St.) ist gut und ohne Führer (4 Fr.) zu finden. Bis 20 Min. unter dem Gipfel kann man reiten (7 Fr.). Dicht hinter dem Haus r. hinauf, dann bei einem schönen Aussichtspunkt, wo r. ein guter Weg zur *Märjelen-Alp* führt, wieder l. einschwenkend, über steinige Alpen, dann über einen Bach und am Rand eines Schneefelds zum eigentlichen Felsenkopf. Die letzten 10 Min. über treppenförmig gelagerte Gneisplatten zum (5 St.) Gipfel des ****Äggischhorns** (2934 m), dessen Rundgemälde zu den großartigsten gehört, welche Punkte dieser Höhe überhaupt bieten.

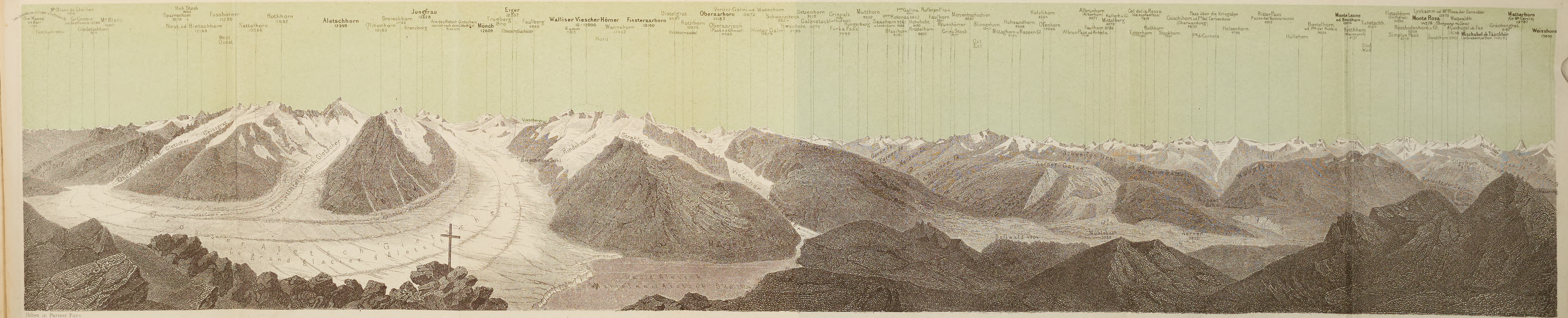
Am meisten fesselt in der Aussicht der Riesenstrom des ***Aletschgletschers**, der, von den Firnwüsten der Jungfrau herabkommend, der größte Gletscher der Alpen ist (2100 m breit und fast 20 km lang). Über seinen Rücken geht der Weg zur Jungfrau (S. 234). Jungfrau, Mönch und Eiger erscheinen hier als unbedeutende Schneekuppen. Am klarsten treten die Fiescher Hörner hervor. Südwestl. die Monte Rosa-Gruppe, Mischabelhörner (Dom), Fletschhorn, Matterhorn und Weißhorn. — R. vom Aletschgletscher der **Märjelensee** (2367 m), der, wenn er eine gewisse Höhe erreicht, dem tiefer liegenden Fiescher Gletscher sein Wasser zuführt. Außerdem bricht sich der See zuweilen (zuletzt 25. Juli 1890) auch einen eignen Ausweg unter dem Aletschgletscher hindurch und läuft dann durch die *Massa* bei Naters (S. 205) in die Rhone ab. Mächtige Eisblöcke schwimmen auf des Sees blauem Spiegel, der oft im Sommer noch gefroren ist.

Vom Hotel Jungfrau nach Bellalp (5 St.) geht man, auf der Höhe bleibend, über *Bettmeralp* (1956 m, 10 Min. vom Weg der kleine *Bettmersee,* 1991 m, mit Goldforellen) nach

(2½ St.) **Riederalp** (1925 m) mit *Hotel und Pension Riederalp,* als Sommerfrische besucht. (Von hier hinab nach Mörel [S. 205] in 1½ St.) Von hier ½ St. hinauf zum *Furkeli* (2078 m; Gasthof), dann hinab in ¾ St. zum *Aletschgletscher* (1700 m), den man hier in ½ St. leicht (doch nur mit Führer, in Riederalp mitnehmen) überschreitet. Drüben hinauf in 1¼ St. zum

(5 St.) **Hotel Bellalp** (2137 m), in prachtvoller, aussichtsreicher Lage, fast immer von Engländern überfüllt. Unweit das *Chalet* des englischen Professors *Tyndall.* — Von hier in 2½ St., bei gutem Wetter ohne Führer (4 Fr.), bequem auf das ***Sparrhorn** oder **Bellalphorn** (3026 m); Aussicht gegen die Walliser Alpen großartig, fast besser als vom Äggischhorn (Panorama im Hotel zu haben). — Gletscherwanderer ersteigen (steil und anstrengend) in Einem Tag vom Hotel Bellalp das ***Aletschhorn** (4198 m) und sind abends wieder zurück. Die Aussicht ist großartig.

Vom Hotel Bellalp geht man auf zunächst gutem, dann immer schlechter werdendem, entsetzlich steinigem Reitweg über *Platten* (1340 m; 2 kleine Wirtshäuser) und Naters in 2½–3 St. hinab (hinauf 4½ St.) nach (13½ St.) Brig (S. 321).



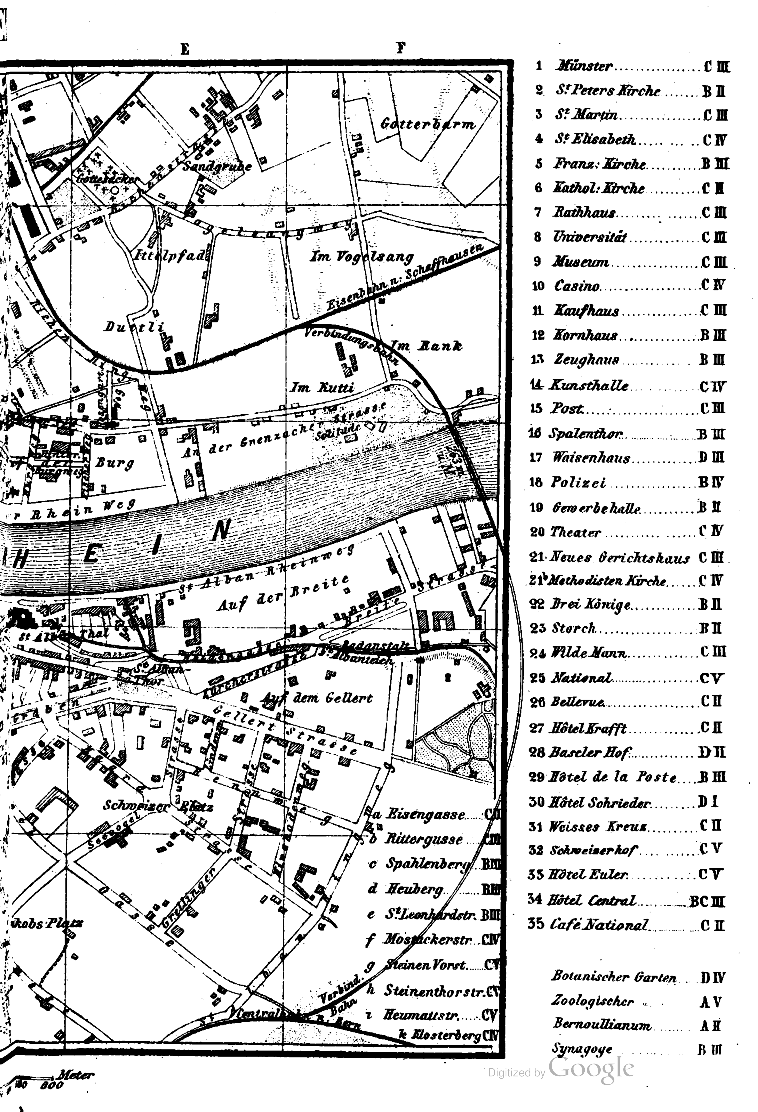
PANORAMA vom AEGGISCHHORN 9054 Par Fuß – 2941 Meter

Bibliograph. Institut in Leipzig

BASEL

1:20,000.

0 100 200 300 400


E
F
1 Münster C III
2 St Peters Kirche B II
3 St Martin C III
4 St Elisabeth C IV
5 Franz: Kirche B III
6 Kathol: Kirche C II
7 Rathhaus C III
8 Universität C III
9 Museum C III
10 Casino C IV
11 Kaufhaus C III
12 Kornhaus B III
13 Zeughaus B III
14 Kunsthalle C IV
15 Post C III
16 Spalenthor B III
17 Waisenhaus D III
18 Polizei B IV
19 Gewerbehalle B II
20 Theater C IV
21a Neues Gerichtshaus C III
21b Methodisten Kirche C IV
22 Drei Könige B II
23 Storch B II
24 Wilde Mann C III
25 National C V
26 Bellevue C II
27 Hôtel Krafft C II
28 Basler Hof D II
29 Hôtel de la Poste B III
30 Hôtel Schrieder D I
31 Weisses Kreuz C II
32 Schweizerhof C V
33 Hôtel Euler C V
34 Hôtel Central BC III
35 Café National C II
Botanischer Garten D IV
Zoologischer A V
Bernoullianum A II
Synagoge B III
a Eisengasse
b Rittergasse
c Spahlenberg
d Heuberg
e St Leonhardstr.
f Mostackerstr.
g Steinen Vorst.
h Steinenthorstr.
i Heumattstr.
k Klosterberg
Gotterbarm
Sandgrube
Gottesacker
Im Vogelsang
Eisenbahn n: Schaffhausen
Verbindungsbahn
Im Rank
Im Kutti
Solitude
An der Grenzacher Strasse
Burg
Rhein Weg
R H E I N
St Alban Rheinweg
Auf der Breite
St Alban Thal
St Alban Thor
Badanstalt
St Albanteich
Auf dem Gellert
Gellert Strasse
Schweizer Platz
Centralbahn
Verbind. Bahn
Meter
800

V. Von Basel nach Schaffhausen, Zürich, Luzern und Bern.

---

29. Route: Die Stadt Basel.

Vgl. beifolgenden Stadtplan.

Gasthöfe. Am Zentralbahnhof. I. Ranges: *Hotel Euler* (Pl. 33, C 5), komfortabel. — *Schweizerhof* (Pl. 32, C 5), elegant, mit Garten, empfohlen. — *Hôtel National* (Pl. 25, C 5), Bes. *Hauser*, gelobt. — II. Ranges: *Hotel Hofer*, gelobt. — *Hotel St. Gotthard*, mit Bierhalle. — *Hotel Jura*. — *Falke*, bescheiden, offenes Bier. — *Hotel Viktoria*, mit Café. — Am Badischen Bahnhof: *Hotel Schrieder* oder *Deutscher Hof* (Pl. 30, D 1). — In der Stadt. I. Ranges: *Drei Könige* (Pl. 22, B 2), nobles altes Hotel am Rhein; T. d'h. o. W. 5 Fr. — II. Ranges: *Hotel Krafft* (Pl. 27, C 2), am Rhein in Klein-Basel, Aussicht. — *Storch* (Pl. 23, B 2), am Fischmarkt. — *Bellevue* (Pl. 26, C 2), an der Rheinbrücke, mit Cafêrestaurant. — *Krone*, ebendaselbst. — *Weißes Kreuz* (Pl. 31, C 2), Aussicht, nicht teuer; bayrische Bierstube. — *Baslerhof*, nahe dem Badischen Bahnhof, Garten. — *Post*, Gerbergasse, nahe der Post. — *Wilder Mann* (Pl. 24, C 3), Freie Straße. — III. Ranges: *Goldner Stern*.

Cafés und Restaurants (in allen offene Weine): *Café National* (Pl. 35, C 2), an der Rheinbrücke in Klein-Basel; angenehme Lage. — *Stadt-Kasino*, Barfüßerplatz, gute Küche. — *Café Drei Könige* (s. oben). — *Café Safran*, Gerbergasse. — *Bühlers Bayrische Bierhalle*; Steinenvorstadt (B 4), mit *Biergarten* im Sternengäßlein 18; Bayrisch Bier, gutes Essen. Abends glänzend erleuchtet; Konzerte; viele Deutsche. — *Kibiger*, Barfüßerplatz 19. — *Schlüsselzunft* (Veltliner Wein), gute Küche, schöner Zunftsaal. — Gute Restaurants im *Zentralbahnhof* und besonders im *Badischen Bahnhof*.

Bier: *Bayrische Bierhalle*, s. oben. — *Geltenzunft*, am Markt. — *Basel-Aktien-Bierhalle*, Freie Straße. — *Kardinal*, Freiestraße, schönes Lokal. — *Kunsthalle*, mit Garten und Wandgemälden. — In Klein-Basel: *Weißes Kreuz* (s. oben). — *Brauerei Burgvogtei*, Gartenwirtschaft.

Zigarren: *Lüssi*, Spahlenberg 3.

Gartenwirtschaften: *Bühlers Biergarten*, Sternengäßlein. — *Zoologischer Garten* (A 5), Restaurant mit Bier (50 C.). — *Sommer-Kasino* (D 5), mit Restaurant; gute Gesellschaft. Abds. oft Konzert; zu empfehlen.

Eisenbahn: Der *Badische Bahnhof* in Klein-Basel, 10 Min. von der Rheinbrücke (D 1). Wer die Schweiz verläßt, hat im Bahnhof *Zollrevision!* — Der *Zentralbahnhof* für die schweizerischen und elsässischen Bahnen in Groß-Basel (C 5). Die Bahnhöfe sind durch eine Verbindungsbahn, welche über den Rhein führt (I. 1 Fr., II. 70 C., III. 50 C.), und durch Tramway (30 C.) verbunden.

Post und Telegraph: Freienstraße (C 3) und in den Bahnhöfen.

Tramway durch die Stadt zu den Bahnhöfen; vgl. den Plan.

Omnibusse der Gasthöfe an den Bahnhöfen. — **Droschken:** ¼ St. 1–2 Pers. 80 C., 3–4 Pers. 1,20 Fr. — jede St. 2,40 Fr., 3–4 Pers. 3,50 Fr. — Vom Gasthof zum Bahnhof bis 2 Pers. 1,20 Fr., 3 u. 4 Pers. 1,80 Fr. Von einem Bahnhof zum andern 1½ Fr., 3 u. 4 Pers. 2,50 Fr. Gepäckstücke je 20 C. — Nachts (10–6 Uhr) 3 Fr. und 10 C. Licht.

Deutscher Reichs-Konsul: Herr *von Bary*, Güterstr. 72.

Verkehrsverein, Schifflände 7, Fremde erhalten hier jegliche Auskunft unentgeltlich.

Baseler Leckerli bei *Wirz*, Eisengasse 3 (bei der Rheinbrücke).

Bade-Anstalt im Rhein (C 3). Türkische und Dampfbäder Leonhardstraße (B 3).

Rundgang durch die Stadt: Vom Zentralbahnhof (C 5) durch die Elisabethenstraße, St. Albansgraben und Rittergasse zum Münster, über die Wettsteinbrücke nach Klein-Basel, längs des Rheins zur Alten Brücke, dann bei der Kaserne vorbei zur Johanniterbrücke, über dieselbe nach Groß-Basel, über den Blumenrain zur Alten Brücke hinauf, Eisengasse, Rathaus, Spahlen-Vorstadt, Spahlenthor, Steinengraben zurück zum Bahnhof.

Basel (248 m), mit 75,000 Einw. (30 Proz. Katholiken), liegt zu beiden Seiten des Rheins: *Groß-Basel,* am erhöhten linken Rheinufer; *Klein-Basel,* niedriger auf dem rechten Ufer. Drei Fahrbrücken und eine Eisenbahnbrücke mit Fußweg führen über den Rhein. Die Stadt nimmt einen weiten Flächenraum ein, veranlaßt durch die große Anzahl von Privatgärten und öffentlichen Plätzen. Schöne Promenaden auf den ehemaligen Stadtgräben umgeben die alte Stadt; daran reihen sich prächtige Landsitze und neue Stadtteile. Basel hat eine großartige Seidenbandindustrie und ist die erste Handelsstadt der Schweiz, begünstigt durch ihre Lage zwischen Deutschland, Schweiz und dem nahen Frankreich. Dazu gesellt sich ein bedeutender Personenverkehr (½ Million im Jahr) sowie zahlreiche Verbindungen Baseler Kaufleute und Fabrikanten mit überseeischen Ländern. Daher ist denn auch der Reichtum Basels berühmt und hat in der Schweiz nur an Genf seinesgleichen. Derselbe spricht sich ebensowohl durch allgemein verbreiteten Wohlstand aus als durch große Vermögen einzelner Privaten. Einer der zahlreichen Millionäre, Chr. Merian (gest. 1858), der Erbauer der Elisabethkirche (S. 212), hat der Stadt ein Vermögen von 12 Mill. Fr. vermacht. Die Baseler verdienen indessen auch ihr Glück; denn bei allem Reichtum bleibt ihre Lebensweise einfach bürgerlich und haushälterisch, und nie verleugnet sich ihr Wohlthätigkeitssinn. In Basel ist auch der Mittelpunkt der Missionsbestrebungen der evangelischen Kirchen Süddeutschlands und der Schweiz. Die Baseler Missionsgesellschaft (gegründet 1816) hat ihren Sitz im Missionshaus vor dem Spahlenthor (A 2, 3), wohl das größte derartige Institut auf dem Kontinent, wo durchschnittlich immer 70—80 junge Männer ihre Ausbildung (sechsjähriger Kurs) für den Missionsberuf empfangen. (Sehenswerte ethnographische Sammlung im Missionshaus.) — In großstädtischer Weise hat sich das Vereinsleben entwickelt für Kunst und Wissenschaft, Wohlthätigkeit, Geselligkeit und speziell Musik, worin Vortreffliches geleistet wird.

Das ***Münster** (Pl. 1, C 3; der Sigrist, Münsterplatz 13) ist in seiner gegenwärtigen Gestalt das Werk mehrerer Jahrhunderte und daher in ungleichem Stil aufgeführt. Von dem ersten Bau ist nichts mehr vorhanden, von dem zweiten aus dem Ende des 12. Jahrh. nur

noch das Chor und der Kern des Schiffs, alles andre wurde durch die Erdbeben von 1346 und 1356 zerstört. Die Vollendung des Neubaues zog sich bis in das 16. Jahrh. hinein (erst 1501 wurde der Martinsturm fertig). — Die etwas kahle Fassade, gegen W. gerichtet, zeigt ein Hauptportal in reinen Verhältnissen mit Propheten, Königen und musizierenden Engeln; ferner kleine Strebepfeiler mit Statuen, wahrscheinlich Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde, sowie die Personifikationen des Lasters und der Wollust, endlich die beiden Figuren der Heiligen Martin (den Mantel zerteilend) und Georg. Die eleganten Türme steigen ohne Strebepfeiler vom Platz auf, der 66 m hohe *Georgsturm* ist reicher verziert als der um 3 m niedrigere *Martinsturm*. Die nördliche Langseite enthält die romanische **St. Galluspforte*, triumphbogenähnlich aufsteigend, am Portalpfeiler Christus mit Petrus und Paulus, die klugen und die thörichten Jungfrauen (Relief), die sechs Werke der Barmherzigkeit, die beiden Johannes und oben das Jüngste Gericht.

Das Innere imponiert durch ungewöhnliche Breite des Mittelschiffs. Bemerkenswert sind: die kelchförmige *Kanzel* (1486). — *Taufstein* von 1405 mit gotischem Bildwerk. — Im Seitenschiff l. eine Reihe Grabmäler (Epitaph des Erasmus von Rotterdam); zwei Reliefplatten aus dem 11. und 12. Jahrh., die Leiden von St. Vinzenz; Tafel mit sechs Aposteln (Reste einer Altarbekleidung). — Die zwei Fenster des Seitenschiffs nach dem Platz enthalten die Abbildungen des Kaiserpaars Heinrich II. und Kunigunde, des Reformators Öcolampadius und des Bürgermeisters Meyer. — Im Querschiff, dessen südliches Rundfenster mit einem großen Glasgemälde geschmückt ist, die Chorstühle der Domherren (aus dem 15. Jahrh.) mit allerlei oft sarkastischen Darstellungen.

Im Chorumgang: *Sarkophag der Kaiserin Anna*, Gemahlin Rudolfs I. von Habsburg, mit ihrem Söhnlein. — Krypte. — Neue vortreffliche Orgel. Die neuen Glasmalereien sind teils von Gsell in Paris, teils aus der Münchener Glasmalerei.

Im Münster fanden 1431–48 die Sitzungen des großen **Konziliums** statt, der letzten der großen Kirchenversammlungen, auf welcher reformatorische Tendenzen mit Kraft und Nachdruck geltend gemacht wurden, und das den Schluß aufstellte: »Konzilien stehen über dem Papst«.

Die restaurierten **Kreuzgänge* südl. neben dem Münster (stets offen) sind aus dem 14. und 15. Jahrh. und reich an Grabdenkmälern, darunter die der Reformatoren Öcolampadius und Grynäus. Die reichen **Fenster des großen Kreuzganges* wurden 1488 errichtet.

Der sogen. **Konzilium-Saal** am Münster und die *St. Nikolauskapelle* bergen die reiche ****Mittelalterliche Sammlung,*** welche plastische und malerische Kunstwerke, Geräte, Waffen etc. enthält (Sonntags 10½ – 1 Uhr; sonst gegen Trinkgeld durch den Sigrist des Münsters. *Katalog 1 Fr.), darunter das Panzerhemd Karls des Kühnen und die kleine silberne Kanone, der »Drach ungehir«, gegossen von Hans Georg von Straßburg 1514.

Hinter dem Münster die *Pfalz*, eine von Kastanien beschattete Promenade mit Aussicht auf Klein-Basel und den Strom. Daneben das *Lesegesellschaftsgebäude* (unten Restaurant). Darunter am Rhein die *Schwimmschule* für Männer und die Frauenbadeanstalt. An der Ostseite des Münsters das *Standbild des Reformators Öcolampadius*.

Das ***Museum** (Pl. 9, C 3), in der Augustinergasse, 1849 auf der Stelle des alten Augustinerklosters erbaut, schließt die größten Kunstschätze und Sammlungen der Stadt ein. Das Gebäude ist im griechischen Stil gehalten und mit einem in Hautreliefs die Segnungen der Wissenschaften und Künste symbolisierenden Fries und wirkungsvoller Flur und Treppe geschmückt.

L. im Eingang: *Löwenrelief* vom Thor zu Mykenä; r. die

Bibliothek (in der Woche 10-12 und 2-4 Uhr), ca. 200,000 Bände, besonders reich an Inkunabeln des 16. Jahrh. Unter den 4000 Manuskripten besitzt Basel ein Unikum, den römischen Historiker Vellejus Paterculus. Dann die Briefe des Reuchlin, Erasmus, der Reformatoren und Gelehrten des 16. Jahrh., — ferner die Akten des Baseler Konzils (Bearbeitungen durch Teilnehmer am Konzil). — Im Treppenhaus Fresken, von *Böcklin* (1869) gemalt: 1) die schaffende Kraft auf einer von Tritonen getragenen Muschel; — 2) der Frühling, blumenstreuende Genien; — 3) Apollon mit den Sonnenrossen.

Im 1. Stockwerk die ***Aula der Universität*** mit Porträten der berühmtern Professoren und die ***Naturhistorischen Sammlungen*** (Sonnt. 10½-12½ und Mittw. 2-4 Uhr, außerdem gegen Trinkgeld); *Mineralogische*, *Zoologische* und besonders reichhaltige **Paläontologische Sammlung*. — Hier auch ein *Jungfrau-Relief* von Simon.

Die ***Kunst-Sammlung*** enthält eine *Gemäldegalerie* (Sonnt. 10½-12½ und Mittw. Nm. 2-4 Uhr) tägl. gegen Trinkgeld (Katalog 50 C.), — eine *Handzeichnungen*- und eine *Kupferstichsammlung* (Donnerst. und Sonnabd. 2-5 Uhr).

Im sogen. Holbeinsaal nehmen die Bilder von *Hans Holbein dem jüngern* (der lange Zeit in Basel lebte) die eine Seite ein, die gegenüberstehende Wand Bilder älterer Schweizermaler. — Im Altdeutschen Saal Bilder der altdeutschen Kunstperiode; l. und r. von der Eingangsthür größtenteils Bilder der holländischen Schule. — Die Mittlere Abteilung enthält nur Bilder von modernen Schweizermalern; — in der IV. und V. Abteilung Bilder verschiedener Schulen und Zeiten. — Im nördlichen Saal neben neuern Schweizern auch Deutsche, wie Koch, Overbeck, Schraudolph, Steinle, Feuerbach, Lessing etc.

Wir führen hier nur einige hervorragende Bilder an und verweisen im übrigen auf den *Katalog* (50 C.).

Unter den Gemälden: Nr. 7 u. 8. *Hans Holbein der jüngere;* Zwei Aushängeschilder eines Schulmeisters und einer Schulmeisterin. — 13. **Derselbe*, Porträt des Dr. Amerbach. — 19. *Ders.*, Der Leichnam Christi, »das vollkommenste Aktbild nordischer Kunst« (wie Kugler sagt), angeblich nach dem Kadaver eines im Rhein ertrunkenen Juden 1521 gemalt. — 20. **Ders.*, Die Familie Holbeins, eins der besten Bilder. — 22. *Ders.*, Das Porträt des Fräuleins Käthchen von Offenburg, unter welches Holbein aus Rache, weil sie ihm untreu wurde, die Worte »Lais Corinthiaca« setzte und es so vor seine Hausthür hing. — 26. *Ders.*, **Passion*, für welche einst Kurfürst Maximilian von Bayern Salz im Wert von 30,000 Fl. bieten ließ. — 75 u. 76. *Hans Baldung (Grien)*, Der Tod eine Frau küssend und eine Jungfrau beim Schopf nehmend. — 82 u. 83. *Lukas Cranach*, Zwei Miniaturporträte Luthers und seiner Gattin. — 134. *Dav. Teniers der jüngere*, Lautenspieler. — 135. *Derselbe*, Bauernstube. — 152. **Rigaud*, Porträt des Ritters Luk. Schaub. — 216. *Annib. Caracci*, Geburt Christi. — 224. *Rob. Fournières*, Dame im Bad. — 232. *Mabuse*, Anbetung der Weisen. — 237. *Swanefeld*, Joseph seinen Traum erzählend. — 241. *Teniers*, Raucher. — 274. *Koch*, Macbeth und die Hexen. — 285. *Overbeck*, Der Tod Josephs. — 290. *Steinle*, Evangelist Lukas. — 296. *Feuerbach*, Idyll (am Hainsee). — 297. *Lessing*, Waldlandschaft. — 336. **Vautier*, Ein verschuldeter Bauer muß sein Landgut verkaufen lassen. — 345. *Stückelberger*, Der Prophet Elias führt der Witwe von Sarepta ihren wieder-

erweckten Sohn zu. — 346. *Ders.*, Marientag im Sabinergebirge. — 350. **Koller*, Kuhherde im Wasser. — 351. **Ders.*, Pferde in einem Hohlweg. — 353. *Böcklin*, Heroische Landschaft, Diana-Jagd. — 354. *Ders.*, Römerin. — 355. *Ders.*, Christus und Magdalena. — 357. **Diday*, Partie am Brienzer See. — 374. *Calame*, Das Wetterhorn.

Unter den ältern Handzeichnungen: Nr. 1–78. *Hans Holbein* der jüngere. 85–101. *Hans Holbein* der ältere. 110–119. *Manuel Deutsch*. 135–137. *Albr. Dürer*. — Unter den neuern Handzeichnungen: *Joh. Schraudolph* (2–23) und *Heß* (1 u. 24), Skizzen zu den Bonifacius-Fresken in der Basilika zu München. — 52. *Cornelius*, *Originalskizze zum »Jüngsten Gericht« in der Ludwigskirche zu München.

Im Saal der Handzeichnungen Relief der Finsteraarhorn- u. Jungfraugruppe von Simon (1 : 10,000).

Im Erdgeschoß: die *Antiquarische Sammlung* (Prof. *Bernoulli*), Pfahlbau-Ausgrabungen, Antikaglien, Bruchstücke des Holbeinschen Totentanzes, antike Vasen etc. — Dann das *Mexikanische Museum*, Sammlung aztekischer Altertümer.

Unweit des Museums die **Martinskirche** (Pl. 3, C 3) mit den sogen. *Häupterstühlen*, Meisterwerke der Holzbildhauerei und Holzschnitzerei der spätern Renaissance. (Sigrist, Martinskirchplatz 2.) — Schönes Eisengitterportal am Blauen Haus in der Martinsgasse. — In der Nähe die **Universität** (Pl. 8, C 3), durch eine Bulle Papst Pius' II. 1460 gegründet, zählt jetzt ca. 70 Lehrer und ca. 300 Studierende. — Einige Schritte weiter zur **Alten Rheinbrücke** (C 2), 1226 erbaut; auf derselben r. kleine *Kapelle*, sogen. *Käppelinjoch*, von welcher zur Zeit der Gottesurteile die Hexen in den Rhein gestürzt wurden. — Stromaufwärts führt die neue *Obere Brücke* (D 3) mit sichtbarem Fall hinüber nach Klein-Basel; auf den Eingangspfeilern vier Basilisken (das Wappentier Basels), das Stadtwappen (Bischofsstab) haltend. — Stromabwärts die *Untere Brücke* (B 2). — L. vor der Alten Brücke die *Gewerbehalle*; gegenüber Büreau des Verkehrsvereins. — Durch die Eisengasse hinauf zum ***Rathaus** (Pl. 7, C 3), einem malerischen Bau, in seinem ältern Teil aus dem 14. Jahrh., mit zwei *Wendeltreppen; 1508–21 völlig gotisch umgebaut, die Fassade in diesem Jahrhundert restauriert. In der untern Halle zwei Fresken: l. Verurteilung des Herodes, r. Josaphats Ermahnung an die Richter. Stattliche Freitreppe zum Großrats-Saal (*Glasmalereien); auf derselben Statue des Munatius Plancus, des Gründers von Augusta Rauracorum (Augst). — Daneben die *Bank*, dann die *Geltenzunft* (Bierrestaurant) und etwas weiterhin, in der Freien Straße, das *Postgebäude*. Gegenüber die *Schlüsselzunft*, deren Zunftsaal (1886 restauriert) ein Meisterwerk des heutigen Handwerks ist. Weiter die *Brauerei zum Kardinal* (schöner Saal). — Ferner sehenswert: der *Fischmarktbrunnen* mit naiven Figuren, 1467 errichtet. — Die neue *Gewerbeschule* und das *Gewerbemuseum* in der Spahlenvorstadt. — Das burgtrotzige ***Spahlenthor** (Pl. 16, B 3), von zwei Türmen flankiert und mit glasierten Ziegeln bedeckt, von *Jakob Sarbach* 1473 erbaut; besonders schön von außen. Weiter hinaus das *Missionshaus* (S. 208) und das *Bernoullianum* (A 2), nach

den berühmten Mathematikern genannt, mit den chemischen und physikalischen Laboratorien der Universität und der Sternwarte. — Das *Vesalianum* (B 3), nach dem Anatomen Vesalius (geb. 1514) genannt, medizinische Abteilung der Universität. — Das *Zeughaus* (Pl. 13, B 3). — Die schöne gotische *St. Elisabethenkirche* (Pl. 4, C 4) auf Kosten des Christoph Merian-Burckhardt (gest. 1858) von Riggenbach 1857—65 erbaut. — Die *Kunsthalle* am Steinenberg (Pl. 14, C 4), mit permanenter Ausstellung (50 C.) des Schweizerischen Kunstvereins, schönem Restaurant mit Wandgemälden von Brünner und Garten. Dahinter die *Skulpturenhalle* mit Gipsabgüssen nach Antiken. — Daneben das 1875 in Spätrenaissance erbaute *Theater* (Pl. 20). — Gegenüber das *Stadt-Kasino* mit prachtvollem *Musiksaal.* — Die römisch-katholische **Marienkirche* in der Holbeinstraße (1885 von Paul Reber in Basel erbaut) ist ein romanischer Bau, eine dreischiffige Säulenbasilika mit r. neben das Chor gestelltem Seitenturm. — Mehrere neue *Schulhäuser,* trefflich eingerichtet, zum Teil auch architektonisch beachtenswert. — Der **Zoologische Garten* (A 5) und der *Botanische Garten* (C D 4, 5), sind beide besuchenswert (50 C.).

Spaziergänge: Zum ***St. Jakobs-Denkmal** (D 5) von F. Schlöth, den am 26. Aug. 1444 hier im Kampf gegen das französische Heer gefallenen 1200 Eidgenossen 1872 errichtet; es stellt die Helvetia als Siegesgöttin dar; am Sockel vier sterbende Krieger. Dahinter das **Sommer-Kasino* (S. 207). — Schönster Spaziergang auf **St. Margarethen* (1/2 St.). — 10 Min. vom Spahlenthor der schöne *Gottesacker auf dem Kannenfeld,* an der Burgfelder Straße: 5 Min. von der elsäss. Grenze, schöner Rundblick.

Birsigthalbahn.

Eisenbahn von *Basel* (Steinenthorstraße, B V) in 52 Min. nach (13 km) *Flühen,* hin und zurück I. 2,10, II. 1,50 Fr. Nachmittagsausflug zum Besuch von Landskron und Mariastein. — Die schmalspurige Lokalbahn folgt der Landstraße durch das fruchtbare *Birsigthal* und berührt dabei folgende Stationen: (2 km) **Binningen** (260 m; *Hirsch; Bär,* Garten), Dorf mit 4175 Einw. Dabei *St. Margarethen* (Aussicht), die *Batterie* (alte Schanze) und das *Neubad* (Gartenwirtschaft). — (3 km) *Bottminger Mühle* (Restaurant). — (4 km) *Bottmingen,* mit 746 Einw. Dabei das *Bottminger Schlößchen* mit Parkanlage und guter Wirtschaft. — (5 km) **Oberwyl** *(Krone),* Dorf mit 1140 Einw., Brauerei und Parkettfabrik. — (7 km) **Therwil** (295 m; *Rößli*), mit 960 Einw., in hügeliger Landschaft des *Leimenthals.* — (9 km) **Ettingen,** mit 751 Einw. und eisenhaltiger Kalkquelle (bescheidenes Bad); gutes Gasthaus. Von hier in 1 1/4 St. durch Wald auf den **Blauen** (822 m), von dem man die Berner Alpen erblickt. — Dann ansteigend über *Witterswil* und *Bättwil* nach der Endstat. (13 km) **Flühen** (382 m; *Wirtshaus*), mit kleinem Bad (Eisen) am Fuß des Blauen, in einem von Felsen umgebenen Bergkessel des Jura. Von hier besucht man in 1/2 St. über *Tannwald* (im letzten Hause Schlüssel zur Ruine) die stattliche ***Ruine Landskron** (546 m), erst 1813 von den Alliierten eingenommen und geschleift; sie liegt auf deutschem (elsässischem) Gebiet und gewährt vom Turm eine hübsche Aussicht auf Schwarzwald, Vogesen und Jura. — 1/2 St. südl. von Flühen liegt auf Solothurner Gebiet **Mariastein** (514 m; *Post,* mit Garten), Benediktinerabtei (1876 aufgehoben) und besuchter Wallfahrtsort, malerisch auf der Höhe.

---

30. Route: Von Basel nach Schaffhausen (Rheinfall) und Konstanz.

145 km **Badische Staatsbahn.** Von Basel nach (92 km) *Neuhausen* (Rheinfall) in 3 St. für I. 7,40, II. 4,90, III. 3,15 Mk.; — *Schaffhausen* in 3 St. für I. 7,75, II. 5,25, III. 3,30 Mk.; — (145 km) *Konstanz* 4½ St. für I. 11,60, II. 7,70, III. 4,95 Mk. (Näheres in *Meyers* »Schwarzwald«.)

Vom *Badischen Bahnhof* in *Klein-Basel* durch fruchtreiche Fläche, l. die Ausläufer des *Schwarzwaldes*. Folgen Stat. *Grenzach, Wyhlen.* Die Bahn tritt an den Rhein. — (16 km) Stat. *Rheinfelden* (S. 214). — (19 km) Stat. *Beuggen* (Anker), einst Deutsch-Ordens-Kommende, jetzt Rettungsanstalt für arme Kinder nebst Schullehrer-Seminar. Weinbau. — Stat. *Nieder-* und *Ober-Schwörstadt,* r. Saline *Ryburg.* — (27 km) Stat. *Brennet.* L. Eingang in das romantische **Wehrathal.* — (33 km) Stat. **Säckingen** (*Löwe; Schütze; Walfisch,* Bier), badisches Städtchen (früher adliges Frauenstift), allbekannt durch Scheffels »Trompeter von Säckingen«; Spaziergang zum *Bergsee,* ½ St. — (38 km) Stat. *Murg,* an der Mündung des Murgthals. — (42 km) Stat. **Laufenburg** (*Badehotel; Adler*) über dem Rhein, Aargauer Bezirksort, durch eine Brücke mit dem badischen *Klein-Laufenburg* verbunden. Hier bildet der Strom einen malerischen Katarakt, den **Großen Lauffen,* von der Bahn aus (r.) sichtbar. Auf dem Felsen Schloß *Ofteringen.* — Tunnel; Viadukte bei *Hauenstein.* — Stat. *Albbruck,* l. das wildromantische *Albthal.* — Stat. *Dogern.*

(56 km) Stat. **Waldshut** (*Bahnrestaur.*), badisches Städtchen.

Zweigbahn von Waldshut r. nach **Zürich** (R. 31) in 1¾ St.

Die Bahn berührt die Stat. *Thiengen,* Stat. *Oberlauchringen* (Bahn in das Wutachthal). — (92 km) **Neuhausen.** ☞ Aussteigen zur Besichtigung des *Rheinfalles,* s. S. 44. — (95 km) **Schaffhausen** (S. 43). Von da nach (145 km) **Konstanz,** s. R. 2b.

---

31. Route: Von Basel über Brugg nach Zürich.

90 km **Eisenbahn** (Bötzbergbahn). 7mal in 2¼–2¾ St. für I. 9,40 Fr., II. 6,60 Fr., III. 4,75 Fr.

L. setzen! Ausfahrt in *Basel* vom *Zentralbahnhof.* L. das *Jakobs-Denkmal* (S. 212). L. über dem Rhein die Höhe von St. Crischona, Anstalt zur Ausbildung junger Männer für die innere Mission. Stat. *Muttenz,* am Fuß des mit Ruinen gekrönten *Wartenbergs.*

L. drüben **Solbad Schweizerhall,** Sole nahezu vollgradig, Douchen und Schweißbäder. Stark besucht von an Rheumatismus Leidenden und Gichtkranken. Außerordentlich milde Lage.

(8 km) Stat. *Pratteln* (Abzweigung r. der Linie nach Olten) mit befestigtem Kirchhof. L. der Schwarzwald. — L. *Basel-Augst,* Dorf mit Saline, die Augusta Rauracorum der Römer; Trümmer eines Amphitheaters; Spuren eines Tempels, einer Wasserleitung etc.

(12 km) Stat. *Augst;* l. Dorf *Kaiseraugst.* Dem Rhein entlang nach

(17 km) Stat. **Rheinfelden** (264 m) mit 2400 Einw., Städtchen aus dem 11. Jahrh., im Dreißigjährigen Krieg von Bernhard von Weimar belagert und genommen. Bedeutendes Solbad, Tabaksfabriken. Bedeckte Brücke über den Rhein an das badische Ufer (S. 213). Hier der Rheinstrudel, wegen seiner Gefährlichkeit der *Höllenhaken* genannt. Bedeutender Lachsfang.

Gasthöfe mit Solbädern: *Hotel Dietschy zur Krone,* am Rhein, Aussicht; gelobt. — *Rhein-Solbad* (Hôtel des Salines), am Rhein. — *Drei Könige,* Garten. — *Hôtel Bellevue* (auf der badischen Seite). — *Schützen.* — *Schiff.*

L. die Vorberge des Schwarzwaldes. — Nun in tiefem Einschnitt nach Stat. *Möhlin.* — (27 km) Stat. **Mumpf** *(Solbad Sonne),* Geburtsort der Rachel (geb. 1820, gest. 1858). Blick l. auf *Säckingen* (S. 213) mit langer Brücke. — (30 km) Stat. *Stein,* l. Abzweigung nach *Koblenz.* — Über Stat. *Eiken,* Stat. *Frick,* Stat. *Hornussen,* Stat. *Effingen,* am Fuß des Bözbergs durch den *Bözbergtunnel* (2400 m lang; 5 Min. Fahrt) nach (49 km) Stat. *Bözenegg.* Beim Austritt plötzlich großartiges Panorama: r. Jungfrau, Schreckhorn etc., davor Rigi und Pilatus. R. Bad *Schinznach* (S. 141), darüber die *Habsburg.*

(57 km) **Brugg** *(Hotel Bahnhof; Rößli; Rotes Haus),* Städtchen mit 1572 Einw., wo r. die Bahn von Olten-Bern (R. 19) einmündet. Interessanter Brückenturm mit rätselhaftem alten Bild. Schöner Blick von der Aarebrücke (ein Bogen von 26 m) auf die altertümliche Stadt. In der Nähe (20 Min.) das römische Kastell *Altenburg.*

Im Winkel zwischen Limmat und Aare lag einst vor 1300 Jahren:

Vindonissa, große befestigte Niederlassung der Römer im alten Helvetien, von der Theater und Wasserleitung noch vorhanden sind.

Die **Abtei Königsfelden,** 1/4 St. von Brugg, einst ein Klarissinnen-Nonnen- u. Minoriten-Mannskloster, 1310 auf der Stelle erbaut, wo Johann von Schwaben seinen Oheim, den Kaiser Albrecht, ermordete. 1528 wurde die Abtei aufgehoben. Kirche und Kloster, bisher zum Teil Ruine, werden gegenwärtig auf Kosten des Schweizer Bundes restauriert; alte Glasgemälde und Holzschnitzereien. Das Kloster ist verschwunden, an seiner Stelle steht jetzt die Kantonal-Irrenanstalt.

Eisenbahn Brugg – Muri – Rothkreuz.

47 km Aargauische Südbahn, die nächste Verbindung zwischen Basel und der Gotthardbahn. Die Trace läuft über das sogen. *Birrfeld,* über (4 km) Stat. *Birrfeld* nach (9 km) Station *Othmarsingen* (Kreuzung mit der Nordostbahn) und (11 km) Stat. *Hendschikon,* wo r. die Hauptlinie der Bahn von Lenzburg (S. 141) her einmündet. — Weiter über Dottikon, r. Villmergen nach (20 km) Stat. **Wohlen** *(Bär; Bad),* mit 2624 Einw. Mineralquelle und Strohgeflechtfabriken. Über Stat. *Boswyl* (im Vorblick Rigi, Pilatus und die Berner Alpen) nach

(27 km) **Muri** (497 m; *Löwe*), ehemaliger Benediktinerabtei. *Kuranstalt.*

Weiter über Stat. *Benzenschwyl,*

Mühlau, *Sins* und *Oberrüti*, dann über die Reuß nach (47 km) Stat. **Rothkreuz** (S. 183), wo unsre Linie in die Gotthardbahn einmündet.

Die Bahn überbrückt die Reuß bei ihrer Mündung in die Aare, nimmt bei (61 km) Stat. **Turgi** die Bahn von Waldshut (S. 213) auf und steigt nun, dem Lauf der Limmat (l.) entgegen, nach

(66 km) Stat. **Baden** (382 m), Städtchen mit 3887 Einw., schon zu Tacitus' Zeiten (Histor. I, 67) ein besuchter Thermalort; angenehmes Klima, freundliche Umgebung. Über dem Städtchen Trümmer des (1/4 St.) *Stein zu Baden* (459 m); von hier war Kaiser Albrecht ausgezogen, als ihn der Meuchelmörder bei Brugg (vgl. S. 214) überfiel, und aus diesen Mauern zogen Leopold I. und Leopold II. in die verhängnisvollen Schlachten am Morgarten (S. 129) und bei Sempach (S. 217).

Gasthöfe. II. Ranges: *Hotel Bahnhof;* — im Städtchen *Wage.* — *Engel.* — *Hirschli,* Touristen.

Gasthöfe in den großen Bädern. I. Ranges: Neue *Kuranstalt Baden* (Grand Hotel) mit den Hotels *Hinterhof* und *Staadhof;* eleganter Neubau, mit höchstem Komfort. — *Verenahof,* auch für den Winteraufenthalt eingerichtet. — *Schiff.* — II. Ranges: *Blume.* — *Limmathof,* gut. — *Schweizer Hof.* — *Freihof,* gut. — *Bär.* — *Ochs*, billig.

Restaurant: *Kurhaus.* — *Café Brunner.* — *Schartenfels.* — *Café Belvedère*, bei der Ruine.

Die Bäder liegen etwa 10. Min. nördl. vom Städtchen, zu beiden Seiten der Limmat, und werden in die großen (vornehmern) und kleinen Bäder unterschieden. Das geschmackvolle *Kurhaus* (50 C. Eintritt) bildet den Mittelpunkt des Badelebens; Restaurant, Kurkonzerte. Sommertheater. Sehenswert die alten Türme, das *Brugger Thor,* das *Bank-* und das *Postgebäude.* Schöne Promenaden der Limmat entlang. Merkwürdige *schiefe* Brücke. Der Quellenreichtum (man zählt deren 19) des 45—52° C. heißen Schwefelwassers ist so groß, daß alle Hotels ihr eignes Wasser in Fülle haben, somit auch die Bäder je im Hause selbst sich befinden. Das Badeleben ist einfach. Kurtaxe: tägl. 20—50 C. Näheres S. 18.

Baden war bis 1415, wo es die Eidgenossen eroberten, in österreichischem Besitz. Während der Jahre 1428-1711 fanden oft die eidgenössischen Tagsatzungen in Baden statt und entwickelten durch die Anwesenheit der fremden Gesandtschaften einen für die damalige Zeit unerhörten Luxus. Es herrschte zu dieser Zeit in Baden eine Üppigkeit und Zügellosigkeit, die an das antike Badeleben in Bajae erinnern.

Die Bahn durchtunnelt den Schloßberg. L. im Vorblick der *Glärnisch.* (68 km) Stat. *Wettingen,* r. die 1227 gegründete Cistercienserabtei *Wettingen* (interessante *Kirche), jetzt Schullehrer-Seminar. Zweigbahn r. nach Zofingen, l. nach Bülach-Winterthur. — Stat. *Killwangen*, *Dietikon*, *Schlieren*, *Altstetten.* Hier zweigt r. die *Reppischbahn* (R. 20) nach Zug ab. R. der *Ütliberg* (S. 124). (89 km) **Zürich** (S. 118).

32. Route: Von Basel über Olten nach Luzern.

95 km **Eisenbahn** (Schweizerische Zentralbahn). 4mal in $3^1/_4$–$3^1/_2$ St. für I. 10,25 Fr., II. 7,15 Fr., III. 5,10 Fr. — ☞ R. sitzen!

Von *Basel* bis (8 km) *Pratteln* s. R. 31. R. Kurort *Frenkendorf,* (341 m) oben Ruine *Schauenburg.* — Stat. *Niederschönthal.*

(15 km) Stat. **Liestal** (315 m; *Falke*), Regierungssitz des Halbkantons Basel-Land mit 4927 reform. Einw., ehemals mit Türmen befestigtes Städtchen. In der Ratsstube die in der Schlacht bei Nancy erbeutete Trinkschale Karls des Kühnen. Auf dem Kirchhof Denkmal für den am 7. April 1875 hier gestorbenen Dichter Herwegh.

Zweigbahn von Liestal nach (14 km) **Waldenburg** (540 m; *Löwe*), Städtchen mit 1000 Einw., Schloßruine und Uhrenindustrie. — **Post** u. Omnibus von hier 4mal in 50 Min. nach ($5^1/_2$ km) **Langenbruck** (740 m; *Kurhaus-Hotel* mit Dependenz *Ochs*, Pens. $5^1/_2$–8 Fr.), ein ländlicher, angenehmer, ruhiger Luftkurort auf dem Paß des Hauensteins in freundlicher Umgebung gelegen.

L. Stat. *Lausen.* R. Landsitz *Ebernrain.* — (22 km) Stat. *Sissach,* Marktflecken. Nördlich (l.) die aussichtsreiche (1 St.) *Sissacher Fluh* (700 m). — R. Stat. *Sommerau.* — L. Ruine *Homburg.* — Stat. *Läufelfingen;* $^3/_4$ St. südöstl. auf dem Rücken des Hauenstein das *Kurhaus Frohburg* (845 m) mit herrlicher Alpenaussicht. Dann in den **Hauensteintunnel,** 2700 m lang (Fahrzeit 5 Min.), bekannt durch das bei dem Bau desselben entstandene Unglück; am 28. Mai 1857 stürzte ein Schacht ein und schnitt dadurch 52 Arbeitern den Rückweg ab. Bei den Rettungsversuchen kamen nochmals 11 Männer um. — Nach dem Austritt erblickt man r. auf kurze Zeit die Berner Alpen und oben das *Sälischlößli.*

(40 km) Stat. **Olten** (402 m), großer Bahnknotenpunkt, Aufenthalt 15—20 Min. Ev. Wagenwechsel. Das Städtchen mit 4936 Einw. und reger Industrie liegt jenseit der Aare auf alten Römerfundamenten (Ultinum?). Werkstätten der Zentralbahn.

Vortreffliche **Bahnhofsrestauration**; T. d'h. m. W. 2,50 Fr. Die Reisenden werden zum Abgang eines jeden Zugs gerufen. *Also ganz ruhig essen!*

Gasthöfe: *Schweizer Hof.* — *Hotel Wys;* beide am Bahnhof. — *Krone.* — *Halbmond.*

Spaziergänge: Auf das ($^3/_4$ St.) ***Sälischlößli** (682 m), oder **Neu-Wartburg** mit Wirtschaft und Aussicht; die Baseler Künstler schmückten den »Rittersaal« mit Fresken.

Post von Olten nach ($1^1/_2$ St.) **Lostorf** (*Kurhaus*), Schwefelbad mit Kochsalzquellen, in hübscher Lage (S. 18); dabei *Schloß Wartenfels.*

(44 km) Stat. **Aarburg** (*Krone*), Städtchen mit 2079 Einw. und malerisch auf hohem Felsen gelegenem Schloß, 1660 als Festung angelegt, jetzt Schuhfabrik. R. Eisenbahn nach Bern (R. 33).

(48 km) Stat. **Zofingen** (436 m; *Rößli; Ochs*), alte Stadt (4496 Einw.) mit Seiden- und Baumwollindustrie. In der *Stadtbibliothek* Briefe der Reformatoren und das Malerbuch der Schweizer Künstlergesellschaft. Man fand hier Überreste römischer Bauten. Bei dem

Schützenhaus 900jährige Linden, in deren Ästen Tanzböden angelegt sind. Auf dem Bahnhof r. im Vorblick *Finsteraarhornkette* mit *Eiger, Mönch* und *Jungfrau*. Eisenbahn nach Baden-Wettingen (S. 215). — L. Stat. *Reiden* mit ehemaliger Malteser-Ordenskommende. — L. Stat. *Dagmersellen,* im Vorblick, dann r. die Pilatuskette, — L. Stat. *Nebikon.* — L. Stat. *Wauwyl.* — Dann l. prächtiger Blick auf den Rigi.

(70 km) Stat. **Sursee** (2135 Einw.), altes Städtchen am Sempacher See mit altertümlichem Rathaus, burgund. Architektur. — Weiter längs des *Sempacher Sees* (507 m). — Stat. *Notwyl.*

(79 km) Stat. **Sempach** (515 m; *Kreuz; Adler*), altes Städtchen mit 1106 Einw., zerfallenden Stadtmauern und Türmen, 1/4 St. l. am See. Hier erfochten die Eidgenossen am 9. Juli 1386 jenen Sieg über Herzog Leopold von Österreich, der ihre Freiheit befestigte.

»Die Schweizer fielen auf ihre Kniee und beteten. Dann erhoben sie sich und stürzten wütend gegen die feindliche Eisenschar an. Vergeblich; sie durchbrach keiner. Mann um Mann sank. 60 Leichname der Eidgenossen bluteten am Boden; alle wankten. — *,Ich will der Freiheit eine Gasse machen!'* schrie jählings donnernd eine Stimme, *,Treue, liebe Eidgenossen, tragt Sorge für mein Weib und Kind!'* Das sprach Arnold Struthahn von *Winkelried,* der ritterliche Unterwaldner, umfaßte alsbald mit beiden Armen von des Feindes Speeren, soviel er deren fassen konnte, begrub sie in seinen Leib und sank. Und über seine Leiche stürmten die Eidgenossen durch die Lücke der eisernen Mauer zermalmend ein.« *(Zschokke.)*

An der Stelle, wo man den Leichnam des Herzogs Leopold fand, wurde eine Kapelle erbaut, in welcher der Gedächtnistag noch jetzt durch eine religiöse Feier verherrlicht wird. Denkstein mit Inschrift an der Stelle, wo Winkelried fiel.

Allmählich erschließt sich die Aussicht auf den Pilatus, l. der Rigi, r. als letzter Berg der *Napf.* — L. Stat. *Rothenburg.* — Stat. *Emmenbrücke;* l. die Reuß. — L. die Bahn von Zürich. Tunnel; r. oben der Gütsch. — (95 km) **Luzern** (S. 145).

---

33. Route: Von Basel über Olten nach Bern (und Thun).

138 km. — **Eisenbahn** von *Basel* bis (109 km) *Bern* in 3–4 St. für I. 11,50 Fr., II. 8,05 Fr., III. 5,75 Fr. — (138 km) *Thun* in 4½–5¼ St. für I. 14,75 Fr., II. 10,30 Fr., III. 7,40 Fr. — Billet bis *Interlaken,* in 7–7½ St., für I. 17,80 Fr., II. 13,30 Fr., III. 8,90 Fr. Wer direkt ins Berner Oberland geht, lasse sein Gepäck direkt bis Interlaken einschreiben.

☞ Von *Basel* nach *Olten* Plätze r., von *Olten* nach *Bern* l. zu nehmen.

Von *Basel* über (40 km) *Olten* (event. Wagenwechsel) nach (44 km) *Aarburg* s. S. 216. Dann r. neben der Aare über *Niederwyl, Murgenthal, Roggwyl,* (60 km) Stat. *Langenthal.* Bei hellem Wetter l. die Berner Alpen; r. die Jurakette. — Stat. *Bützberg.* — (68 km) Stat. *Herzogenbuchsee* (467 m) mit 2316 Einw. R. die Linie nach Solothurn (S. 282). — L. Stat. *Riedtwyl.* L. Stat. *Wynigen.* Tunnel.

L. malerische Felsenpartien und (85 km) Stat. **Burgdorf** (535 m; *Guggisberg; Hotel Bahnhof;* Bierrestaurant *Casino*), malerisch über der Emme gelegen, mit 6875 protest. Einw. und einem im 7. Jahrh. erbauten Schloß, in welchem Pestalozzi 1798—1804 sein Institut hatte. Bei der Kirche, auf dem Schloß, sieht man die Berner Alpen. In Burgdorf lag *Max Schneckenburger* (gest. 3. März 1849) aus Thalheim in Schwaben, der Dichter der »Wacht am Rhein«, begraben, bis seine Gebeine 1886 nach seinem Geburtsort übertragen wurden. In seinem Liedernachlaß befand sich folgende »Letzte Bitte«:

»Wenn ich einmal sterben werde
Weit von meinem Vaterland,
Legt mich nicht in fremde Erde,
Bringt mich nach dem heim'schen Strand!

Meines Herzens Flamme lodert
Einzig Dir, Germania.
Drum, wenn einst mein Leib vermodert,
Sei mein Staub den Vätern nah'.«

R. Stat. *Lyssach.* — L. Stat. *Hindelbank.* — R. Stat. *Schönbühl;* entfernter *Hofwyl,* Lehrerseminar. — L. Stat. *Zollikofen;* r. Bahn nach *Biel.* — R. *Rütti,* landwirtschaftliche Lehranstalt. — R. die schöne *Tiefenaubrücke.* — Dann (l.) prächtige *Alpenansicht. — L. das *Schänzli* (Vergnügungsort). Nun über die **Eisenbahn-Aarebrücke,* 40 m über dem Wasser; unter der Schienenfahrbahn eine Passage für Fußgänger und Fuhrwerke. — (109 km) **Bern** (R. 34).

---

34. Route: Die Stadt Bern.

Vgl. den beifolgenden Stadtplan.

Gasthöfe. I. Ranges: *Berner Hof* (Pl. 21, B 4), mit Aussicht auf die Alpen; höchst komfortabel, entsprechende Preise. — *Hôtel Bellevue* (Pl. 22a, C 4), Aussicht auf die Alpen; Garten; gut. — *Schweizer Hof,* nördl. gegenüber dem Bahnhof (Pl. 22, A 3), sehr besucht. — II. Ranges: *Falke* (Pl. 29, C 3), in der Hauptstraße, empfohlen. — *Hôtel du Jura* (Pl. 26, A 4), mit Café-Restaurant, östl. vom Bahnhof, gelobt. — *Goldener Löwe* (Pl. 36, B 4), gut. — *Hôtel de France* (Pl. 37, A 3), dem Bahnhof gegenüber. — *Bär,* nahe dem Bahnhof, mit schönem Café-restaurant (Wandgemälde mit Bärenköpfen), gelobt. — *Pfistern* (Pl. 31, C 3), Handelsreisende, gut; Z. 3 Fr., Mitt. 3 Fr. — *Storch* (Pl. 23, B 3). — *Wilder Mann* (Pl. 25, B 3), billig, gelobt. — *Schmieden* (Pl. 28). — *Zu Webern.* — *Zu Zimmerleuten.* — *Sternen,* billig.

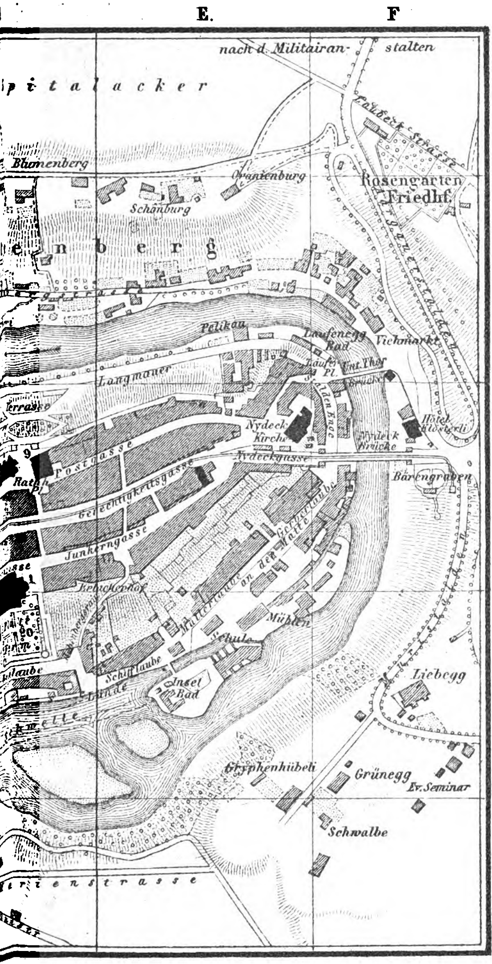
Pensionen: *Simon Herter* »Zum Affen«, Kramgasse. — *Pens. Jolimont der Schwestern Schiffmann,* in der äußern Enge. — *Liechti,* Museumsgebäude (B 4). — *Frau Böhlen,* Kasino.

Café-Restaurants: *Bahnhof,* neu und schön eingerichtet, gut (Kouvert 2,50 Fr.). — *Hotel Bär,* nahe dem Bahnhof. — *Schweizer Hof,* gegenüber dem Bahnhof. — *Casino* (Pl. 15, B 4), Gärtchen mit *Aussicht; abends Konzert. — *Café National* (gutes Bier). — Auf dem *Schänzli,* Konzerte.

Bier: *Café National.* — *Café Frick,* Schauplatzgasse (B 4), vielbesucht und gelobt. — *Café-Brasserie Rhyn,* Bärenplatz. — *Café Cassani,* im Neuen Museum. — *Café Krone.* — *Café Althaus,* Hotelgasse. — *Hotel Bär;* in allen bayrisch Bier.

Wein: *Großer Kornhauskeller,* volkstümlich (S. 222). — Dahinter: *Jakob Ryff.* — *Bär.* — *Weibel.*


BERN
A.
B.
C.
D.
I
II.
III.
IV.
V
Blindenanstalt
Rabenthal
Thierspital
Schützenmatte
Eisenbahn
Botanischer Garten
Schänzli
Schanzenberg
Sonnenberg
Altenberg Bad
AARFLUSS
Turnplatz
Anatomie
Kunstmuseum
Naturhistor. Museum
Aarhof
Waisenhaus
Färberei
Güterbahnhof
Sternwarte
Cavall. Caserne
Grosse Schanze
Aarbergergasse
Neuengasse
Spitalgasse
Bahnhof
Bahnhof-Pl.
Zeughausg.
Waisenhaus-Platz
Käfigthurm
Marktgasse
Metzgergasse
Kramgasse
Kesslergasse
Herreng.
Amthausgasse
Inselgasse
Bärenplatz
Casino Pl.
Christoffelplatz
Schauplatzgasse
Neues Museum
Bundes-Gasse
Bundes Rathhaus
Terrasse
Eidgenöss. Bank
Bundesgasse
Münz Terrasse
Schwellenmätteli
Werkhof
Kleinschanzenpromenade
Taube
Aarziehle
Gasfabrik
Schwimm-Anstalt
Dalmazi Brücke
Helvetia Pl.
Blumenrain
1:11000
Meter
0
50
100
200
300



Öffentliche Gebäude:

1 *Münster* ..... DIII
2 *Kathol. Kirche* ..... DIII
3 *Franzôs. Kirche* CIII
4 *Hl. Geist Kirche* ..... AIII
5 *Bibliothek* CIV
6 *Hypothek Bank* CIV
7 *Universität* CIV
8 *Filial Post* ..... DIII
9 *Rathhaus* ..... DIII
10 *Kornhaus* CIII
11 *Polizei* CIV
12 *Münze* CIV
13 *Bundes-Rathhaus* CIII
14 *Theater* CIII
15 *Casino* ..... BIV
16 *Post u. Telegraph* ..... AII
17 *Bürgerspital* ..... AIV
18 *Zeitglockenthurm* CIII
19 *Rud. v. Erlach* ..... DIV
20 *Berth. v. Zähringen* ..... DIV
20a *Kindlifresserbr.* CIII

Gasthöfe:

21 *Bernerhof* ..... BIV
22 *Schweizerhof* ..... AIII
22a *Hôtel Bellevue* CIV
23 *Storch* ..... BIII
25 *Wildermann* ..... BIII
26 *Hôtel du Jura* ..... AIV
27 *Kreuz* ..... BIII
28 *Schmieden* CIII
29 *Falken* CIII
30 *Zimerleuten* CIII
31 *Pfistern* CIII
32 *Zu Webern* CIII
34 *Bär* ..... BIV
36 *Goldener Löwe* ..... BIV
37 *Hôtel de France* ..... AIII

Gartenwirtschaften: *Schänzli* (s. oben), Sommertheater. – *Enge,* schöne Promenade und Aussicht. — *Maulbeerbaum* (A 4), Biergarten.

Bäder: Schwimmanstalt in der Aare (C 5); — geschlossene Bäder: Laufenegg (F 2), Altenbergbad (C 2); — irisch-römische in der Villette bei *Büchler,* Laupenstraße 171. — *Pfeiffer,* in der Lorraine, Badeanstalt mit Schwimmbassin. (NB. das Wasser der Aare ist sehr kalt.)

Zigarren bei *Fluri* am Bahnhof.

Reiseartikel: *Rüggsegger,* Marktgasse. — **Bergschuhe** bei *C. Bührer,* Spitalgasse.

Konzerte gegen Abend abwechselnd auf der *Münsterterrasse,* auf der Promenade zur Kleinen Schanze, auf dem *Schänzli* (Sommertheater), im *Kasinogarten* und in der *Enge.*

Post neben dem Bahnhof (Pl. 20b, A 3), 7 früh bis 8 Uhr abends, Sonnt. 10–12 und 2–4 Uhr (*Filiale* in der Kramgasse mit Tel.). — **Telegraph** ebenda; Tag und Nacht geöffnet (*Filiale* bei der Nydeckbrücke, F 3).

Tramway vom Bärengraben durch die ganze Stadt und bis zum Bremgartenfriedhof; Betrieb mit komprimierter Luft. Vgl. den Plan.

Droschken: 2 Pers. in der Stadt 80 C., 3 und 4 Pers. 1 Fr. für den Weg; 1 St. 2 Fr. Von oder nach dem Bahnhof mit Koffer 80 C.; nachts doppelte Taxe.

Verkehrsbüreau im linken Flügel des Bahnhofs; gibt jegliche Auskunft.

Kaiserlich deutsche Gesandtschaft: Exzellenz Freiherr *v. Bülow,* Büreau Bundesgasse 40 (10–12 Uhr).

Eilige mögen unsrer unten gegebenen Führung folgen und die Besichtigung der Sammlungen etc. unterlassen; der Rundgang erfordert dann nur etwa 3 St. Zeit.

Bern (543 m), mit 47,150 meist reform. Einwohnern (3931 Katholiken und 358 Juden), von denen 95 % Deutsch, 4 % Französisch ihre Muttersprache nennen, Hauptstadt des Kantons und Sitz der eidgenössischen Bundesbehörden (nur das Bundesgericht residiert in *Lausanne*) und der bei der Schweiz beglaubigten Gesandten, eine der schönsten Schweizerstädte, liegt trutzig-stolz und breit-behäbig auf einer von der Aare umflossenen hohen Landzunge und hat, namentlich von der Thuner Chaussee (F 3, 4) aus gesehen, den vollendeten Charakter einer mittelalterlichen Burg. Auffallend in der Bauart sind die in den alten Hauptstraßen konsequent durchgeführten, längs beider Straßenseiten laufenden Arkaden (»Lauben«), in denen sich fast der ganze Fußgängerverkehr bewegt.

Bern ist zwar immer noch Sitz einer alten reichen Erbaristokratie berühmter Adelsgeschlechter, als: v. Erlach, v. Sinner, v. Tscharner, v. Wattenwyl, v. May, v. Büren etc., und in der Reihe derselben erblickt man mehrere angesehene Bankgeschäfte; aber eine Handelsstadt im gewöhnlichen Sinn ist Bern nicht. Zeichnete Zürich sich von jeher auf dem Gebiet der Wissenschaften aus, so ragte die Berner Aristokratie mehr auf dem Felde der Krieger und Regenten hervor. Das neue Bern hat sich, würdig der Stellung, die es immer unter den eidgenössischen Städten eingenommen, entschieden den neuzeitlichen Bestrebungen zugewandt und in die Vorderreihe der regenerierten Kantone gestellt; aber eine solche Summe wissenschaftlicher und künstlerischer Kräfte wie Zürich besaß es nie. Sein gefeiertster Name ist A. v. Haller (gest. 1777). Berühmte

Berner sind auch der Fastnachtspieldichter und Maler Nikol. Manuel (gest. 1530), der Philosoph K. V. v. Bonstetten (gest. 1832), A. Bitzius, der unter dem Namen Jerem. Gotthelf bekannte Volksschriftsteller (gest. 1854), und der Geolog B. Studer. — Bern ist Sitz des Zentralbüreaus des Weltpostvereins und des internationalen Telegraphen-Büreaus sowie des internationalen Büreaus für gewerbliches, litterarisches und künstlerisches Eigentum.

Rundgang: Neben dem Bahnhof (im Umbau) liegt l. das *Posthaus* (Sitz der Zentral-Post- und Telegr.-Verwaltung) und r. die *Heiliggeist-* oder *Spitalkirche* (Pl. 4, A 3), 1722—29 im Zopfgeschmack erbaut. Gegenüber die *Eidgenössische Bank* (A 4) im Renaissancestil. — Außerhalb des Bahnhofs das prachtvolle große *Bürgerspital* (Pl. 17, A 4), 1734—39 erbaut, mit der Inschrift: »Christo in pauperibus« (Um Christi willen zum Besten der Armen). — Weiter südl. gelangt man r. an der Kantons-Hypothekarkasse vorüber auf das Terrain der ehemaligen **Kleinen Schanze** (A 4), ein neuer Stadtteil mit Anlagen, schönem Schulhaus, Töchterschule mit Seminar und Handelsklasse. Schöne Aussicht, Alpenzeiger.

L. davon der Gasthof zum *Berner Hof* (Pl. 21) und neben diesem das prächtigste unter den neuen Gebäuden, das im italienischen Palaststil erbaute ***Alte Bundes-Rathaus** (Pl. 13, B 4), Sitz des Bundesrats, des Ständerats und Nationalrats, welche sich jährlich hier versammeln. Der Besuch der Tribünen ist frei; die Räte verhandeln nach Belieben in deutscher, französischer und italienischer Sprache. (Wegen Besichtigung des Innern und der Sammlungen wende man sich an den Portier.) — Im *Vorhof* schöner Brunnen mit dem Standbild der Berna. Von der Terrasse hinter dem Palais, noch besser vom *Dach des Hauses, herrliche Alpenansicht.

Zwischen Berner Hof und Bundes-Rathaus führt eine kleine, 118 m lange Drahtseilbahn in 1½ Min. (10 C.) hinab zur Schwimmanstalt in Aarziehle.

Weiter an der Ecke des Kasinoplatzes das *Neue Museum*, Gesellschaftslokal. (Einführung durch ein Mitglied.) Die Statuen auf der Hauptfassade stellen alte Berner Magistrate und Krieger dar. — Gegenüber das *Kasino* (Pl. 15), Lokal für Konzerte und Bälle, mit Café und Terrasse mit *Alpenaussicht. — R. in der Inselgasse das **Neue Bundes-Rathaus** (C 4), ein schöner Bau von *Auer*, für die eidgenössischen Departements des Militärs, der Industrie und der Landwirtschaft. — Östl. die *Münze* (Pl. 12). — Nun nordwärts über *Kasino-* und *Bärenplatz*, am (r.) *Käfigturm* (B 3) vorüber, r. durch die Marktgasse zum neu aufgeputzten **Zeitglockenturm** (Pl. 18, C 3), ursprünglich Hauptthor der Stadt.

Bei jedem Stundenschlag, nachdem oben der hölzerne Hahn gekräht und mit den Flügeln geschlagen hat, hält eine Bärenschar am äußern Uhrwerk vor einer sitzenden Figur ihren Umzug. Außerdem zeigen die Figuren durch Kopfnicken und durch Schlagen mit einem Hammer auf die Glocke die Stundenzahl an. Unter dem Zifferblatt die Büste Bertholds von Zähringen.

Durch den Turm, dann gleich r. am Ende der Hotelgasse das **Historische Museum** (Dienst. u. Sonnab. 3—5, Sonnt. ½11—12 Uhr unentgeltlich, außerdem 1 Fr.) und die **Stadtbibliothek** (Pl. 5, C 4), über 75,000 Bände (2—4 Uhr an Wochentagen). Unten im Korridor r. röm. Mosaik (Theseus und Ariadne) und noch zwei andre auf der Treppe, bei Orbe und Avenches gefunden. Im großen Saal sind die berühmten **Burgunder Tapeten* ausgestellt.

Es ist eine Sammlung von mittelalterlichen Kunstgewirken, welche aus den Zeiten des 1476 bei *Grandson* und *Murten* von den Eidgenossen besiegten Herzogs Karl des Kühnen von Burgund herstammen.

Besonders reich ist die Bibliothek an Manuskripten romanischer ritterlicher Dichtungen des 13. Jahrh., wie z. B. die Lieder Herzog Heinrichs III. von Brabant. Hier befindet sich auch der vorzüglichste Parzival-Kodex.

Im Nebensaal die *Antiquarische Sammlung* mit bedeutenden Pfahlbautenfindlingen, helvetischen, römischen und nach römischen Altertümern. — Nebenan, im Anschluß an das Antiquarium, die *Ethnographische Sammlung* mit seltenen Gegenständen aus Polynesien, von Cooks Reisen, aus Nordwestamerika und von den Fidschi-Inseln.

An die Rückseite des Museums stößt die **Universität** (Pl. 7, C 4), 1834 gegründet; sie wird besonders in der juristischen und in Verbindung mit dem neuen Inselspital (vor der Stadt) in der medizinischen Fakultät besucht und zählt gegenwärtig 80 Lehrer und über 400 Studierende. Vor der Universität, südöstl., Terrasse mit Blick auf die Alpen; r. die Kirchenfeldbrücke (s. S. 222). — Nun östl. durch die Herrengasse abwärts zum Münster. — Vor dem Münster das **Reiterstandbild Rudolfs von Erlach* (Pl. 19, D 4), der durch seinen Sieg bei Laupen (1339) über das Adelsheer die Selbständigkeit Berns bewahrt hatte, von *Vollmar*.

Das **Münster** (Pl. 1, D 3; stets geöffnet, Küster 30 C.), die (reform.) Hauptkirche der Stadt, gehört der schwäbischen Schule der späten Gotik an. Nach einer Inschrift am Hauptportal wurde 1421 der »erste Stein zu dieser Kilchen geleit«. Der Bau währte über 150 Jahre. An der Nordseite, nahe der obern Galerie, ist das Standbild des Baumeisters mit dem Spruch: »Mach's na«, an der Stelle, wo er zu Tode gefallen sein soll. Im Hauptportal die Skulpturen des Meisters Küng: Das Jüngste Gericht, den Papst in der Hölle darstellend, sowie die klugen und thörichten Jungfrauen, in deren Mitte das Bild der Gerechtigkeit. Der Turm ist z. Z. im Ausbau begriffen; von seiner Plattform (50 C.) *Aussicht.

Im Innern des Chors Denkmal Bertholds von Zähringen, Denkmal des Schultheißen Fr. v. Steiger und sechs schwarze Marmortafeln mit den Namen der 1798 im Kampf gegen die Franzosen gefallenen 18 Offiziere und 702 Soldaten. Daneben herrliche **Christusgruppe* (Pietà), von Tscharner 1870 geschenkt. — Schnitzwerk an den Chorstühlen aus dem Ende des 15. Jahrh. — Orgel von 55 Registern (abends Konzert, 1 Fr.). — Im Turm die große Glocke von 280 Ztr. Gewicht, 1611 gegossen.

Südl. von der Kirche liegt die ***Münsterterrasse** (D 4) oder **Plattform,** schattiger Promenadeplatz, an Stelle des Kirchhofs, 35 m

über der Aare, mit vortrefflicher *Aussicht auf die Alpen (vgl. das Panorama S. 223). Inmitten des Platzes *Bronzestandbild Bertholds V. von Zähringen* (Pl. 20), des Gründers von Bern, von Tscharner. In der Mauer *Denktafel* an den Studenten (und spätern Pfarrer) *Weinzäpfli,* der (1654) mit einem scheu gewordenen Pferd in die Tiefe an der Aarlände sprang und mit dem Leben davonkam. In den Pavillons Erfrischungen. — Zurück zur Universität und hier l. südl. auf die 1882—83 erbaute ***Kirchenfeldbrücke** (CD 4), einen mächtigen Eisenbau, 227 m lang, 14 m breit, der in zwei Bogen von je 80 m Spannung 36 m hoch über die Aare (prachtvolle *Rundschau) an deren rechtes Ufer zum *Helvetiaplatz* (C D 5) führt. Hier entsteht ein neuer Stadtteil (»Kirchenfeld«) auf dem von einer englischen Aktiengesellschaft (»Bern Land Company«), welche auch die Brücke gebaut hat, erworbenen Terrain. Hier ist das *Bernische Kantons-Museum* im Bau. — Vom Helvetiaplatz am rechten Aare-Ufer hinauf auf den *Muristalden* (Blick über die Stadt), dann abwärts zum **Bärengraben** (F 3), einer uralten Stiftung, welche die Stadt verpflichtet, Berns heraldisches Tier (welches die etwas derbe, aber kraftbewußte Energie des alten Bern nicht übel versinnbildlicht) stets in einigen Exemplaren lebend, zur Freude von jung und alt, öffentlich zu unterhalten. Der Tod eines »Mutzen« oder eine Familienvermehrung ist ein Ereignis von höchstem Interesse für jeden Berner. — Von hier führt die großartige ***Nydeckbrücke** (F 3), 1841—44 aus Granit erbaut, zur Stadt zurück; sie hat nur eine (46 m) Spannung, 134 m Länge und 12 m Breite. Die Brücke mündet am Kopf der Stadt, wo Herzog Berthold von Zähringen 1191 den Ort zu bauen begann. Hier die *Nydeckkirche* (E 3), auf den Resten der alten Zähringerburg errichtet (Gedenktafel). Weiter unten die »Läuferstatue«. — Stadtwärts durch die Gerechtigkeitsgasse, dann r. zum restaurierten *Rathaus* (Pl. 9, D 3) aus dem 15. Jahrh., dem Sitz der Kantonsregierung, mit wertvollem Archiv. Daneben die *Altkatholische Kirche* (Pl. 2, D 3), in romanisch-gotischem Stil. — Durch die Metzgergasse zum *Kornhaus* (Pl. 10, C 3), 1711—16 erbaut, wo der Fruchtmarkt abgehalten wird. Unter dem Haus (30 Stufen) der *Kornhauskeller,* Weinwirtschaft mit 54 Lagerfässern, die im ganzen 920,000 Flaschen fassen. — Auf dem Platz davor steht der *Kindlifresserbrunnen* (Pl. 20a), angeblich zum Andenken an eine 1288 von einem Juden an einem Christenkind verübte Mordthat.

Nun nordwärts durch Anlagen hinab zur Aare, über dieselbe und hinauf zum ***Schänzli** (C 2), dem schönsten Aussichtspunkt von Bern (Besuch nicht zu unterlassen), inmitten von Anlagen, mit Gartenwirtschaft (wer nichts verzehrt, zahlt 50 C. Eintritt) und Sommertheater. Man hat unter sich die Stadt mit dem Gurten, dahinter die Berge des Berner Oberlandes, vgl. das nebenstehende

Panorama. Dahinter die *Kasernen* und *Militärgebäude* (EF 1) mit Zeughäusern, alten Rüstungen, Waffen und Beutestücken. — Vom Schänzli hinab zum *Botanischen Garten* (B 1, 2) und über die **Eisenbahn - Aarebrücke* (S. 218), 40 m über dem Wasser, zurück zur Stadt. Hier l. die alte *Anatomie* (Neubau beim Neuen Spital) und gegenüber das

Kunstmuseum (B 2) in der Waisenhausgasse, 1878 erbaut, enthält die *Städtische Gemäldegalerie*, meist moderne Bilder.

Geöffnet: 9–12, 2–5 Uhr, 50 C.; Sonnt. 10½–12 U. frei. — Katalog 50 C.

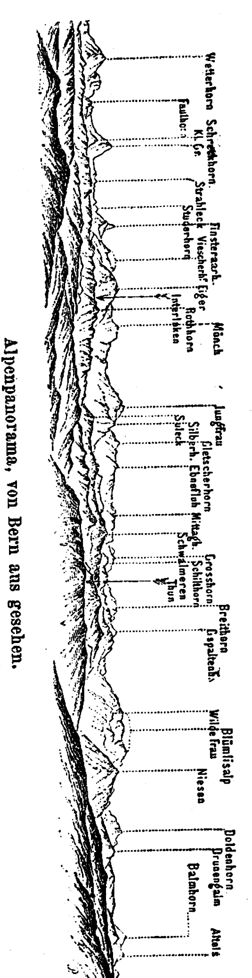
Im Untergeschoß die *Kunstschule*. Im Erdgeschoß l. der Antikensaal mit Gipsabgüssen und Glasmalereien.

I. Kabinett. Aquarelle: Nr. 2–4. *Mind*, Katzenbilder. — 6. 7. *G. Lory d. ält.*, Schweizer Landschaften. — 26. *J. Callot*, Jagdszenen. — 19. *Corrodi*, Rom. — An den Wänden Schweizer Trachtenbilder. — Ölgemälde: 32–35. *Aberli*, — 36–38. *Rieter*, — 39–41. *König*, Schweizer Landschaften.

II. Kabinett: Ölgemälde aus dem Ende des 15. u. Anfang des 16. Jahrh. — Nr. 56. *A. Dürer* (?), Jesus, Abschied nehmend. — 54. *Nik. Manuel*, Bauernhochzeit aus dem 16. Jahrh.

III. Kabinett: Nr. 60–65. *Düntz*, Berner Porträte. — 1–26 (an der Längswand). Bildnisse von Künstlern, welche in Bern gelebt haben.

Großer Saal: Nr. 80. *J. Werner* (1637–1710), Erfahrung (Greis). — 81. *Ders.*, Republik Bern (krieger. Weib). — 82. *Ders.*, Gerechtigkeit (junges Weib). — 87. *Rubens* (angeblich), Triumph des Mars. — 89. *Jordaens*, Bohnenfest. — 92. **Franz Floris*, Judith. — 141. *Meuron*, Gemsjäger. — 152. **Th. Pixis*, Huß' Abschied von seinen Freunden. — 146. *Karl Girardet*, Aus der Schlacht bei Murten. — 147. *Veillon*, Frühlingsmorgen am Brienzer See. — 143. *Alb. de Meuron*, Negerin. — 131. *Ed. Girardet*, Hirtenszene. — 132. *Ders.*, Almosen. — 135. *W. Moritz*, Der Ehemann



Alpenpanorama, von Bern aus gesehen.

im Wirtshaus. — 161. **Diday,* Lauterbrunnenthal. — 160. **Ders.,* Alpenhütte im Berner Oberland. — 142. *De Meuron,* Der sterbende Gatte. — 156. **Calame,* Gegend bei der Handeck. — 157. *Ders.,* Wasserfall in der Gegend von Meiringen. — 172. *Koller,* Verirrte Kuh. — 158. *Steffan,* Idyll aus der Gegend von Meiringen. — 189. *Dietler,* Kinder von Iseltwald. — 190. *Ders.,* Kinder aus Ober-Hasli. — 153. **Anker,* Das Schulexamen. — 165. **Benj. Vautier,* Tischgebet. — 241. *Castan,* Öschinensee.

Gegenüber das ***Naturhistorische Museum** (B 2), ein schönes Gebäude, 1881 von A. Jahn erbaut. Dienst. und Sonnabd. 2–5 Uhr, Sonnt. von $10\frac{1}{2}$–$12\frac{1}{2}$ Uhr frei, sonst gegen 1 Fr., 2–5 Pers. je 50 C

Erdgeschoß: R. *Mineraliensammlung,* reich an größern Aufsatzstücken: einzig dastehende Gruppe der 1868 am Tiefengletscher (S. 201) gefundenen *schwarzen Bergkristalle (Morione).

L. *Paläontologische Abteilung.* Schädel eines Rhinozeros und Unterkiefer eines Dinotheriums aus der Molasse des Kantons; Skelett des irischen Riesenhirsches u. v. a.

Im sehenswerten Treppenhaus *Reliefs* des Berner Oberlandes.

Im I. u. II. Stock *Zoologische Sammlung:* Säugetiere und Vögel. Zusammenstellung der schweizerischen Fauna. Darunter der vielgenannte Hund »Barry« vom Großen St. Bernhard, welcher selbständig 14 Menschen aus Schneestürmen rettete. — III. Stock: Reptilien, Amphibien und Fische; wirbellose Tiere. Reiche Ausstellung von Korallen und Strahltieren in der Schweiz; eine der größten Konchyliensammlungen. Daneben die Insektensammlung.

Das an das Museum stoßende großartige Gebäude ist das *Städtische Gymnasium,* 1885 errichtet. Daneben das *Bürgerliche Knabenwaisenhaus* und eine Art drittes *Bundesrathaus* (im Bau) hauptsächlich für die Telegraphenverwaltung bestimmt.

Die **Große Schanze** (A 3), eine schöne Promenade vor dem Verwaltungsgebäude der Jura-Simplon-Bahn, mit der Büste des ehemaligen Bundespräsidenten *Jakob Stämpfli* und künstlicher Hochterrasse mit prachtvoller Aussicht auf Bern und die Berner Alpen.

Das neue *Inselspital,* ein Komplex von 10 Gebäuden, zeitgemäß eingerichtet, liegt 20 Min. südwestl. von der Stadt.

Umgebung von Bern.

***Schänzli** (S. 222). — ***Engi-Promenade** (Weg unter dem Eisenbahndamm durch, über die Schützenmatt-Straße), auf einer von der Aare umfangenen Halbinsel; 20 Min. nördl. von Bern. Café-Wirtschaft. — **Bremgarten-Wald,** hinter der Engi-Promenade, $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt.

Ausflüge: 1) Auf den **Gurten** (860 m), $1\frac{1}{4}$ St. Man kann bis hinauf fahren; Wagen 2spänn. 20 Fr. Der Weg geht südl. durch *Aarziehle* über *Groß-Wabern* hinauf. Oben *Wirtshaus.* Schöne Aussicht (Panorama von Stierlin).

2) Nach (11 km) **Zimmerwald** (tägl. Post) und auf die **Bütschelegg,** schöne Partie. Im Dorf Zimmerwald *Pension* und *Kuranstalt* (858 m). Man steige noch $1\frac{1}{2}$ St. bis auf die *Bütschelegg* (1058 m), von wo großartiges Gebirgspanorama.

3) **Belvedere;** 1 St. herrlicher Weg durch den Bremgarten-Wald, ehemaliges Herrschaftsgut, von Damen geführt. Aufenthalt für Ruhebedürftige. Verpflegung gut; mäßige Preise.

4) **Bremgartenschloß;** 1 St. derselbe Weg wie nach Belvedere, r. von der Neubrücke kürzerer Fußweg. Ehemals Besitz des Ritters Hans Nägeli, des Eroberers der Stadt. Jetzt beliebtes Ziel für Ausflüge; *Restaurant* mit Kaffee, Bier und Wein. Die Aussicht vom Garten über der Aare romantisch. — In der Nähe *Schloß Reichenbach,* jetzt Brauerei mit schattigem Garten an der Aare.

VI. Das Berner Oberland.

Vgl. die beifolgende Karte.

Berner Oberland wird jener südliche, hochalpine Teil des Kantons Bern genannt, der vom Walliser Rhônethal, den Kantonen Uri und Unterwalden, dem Brienzer und Thuner See und den Kantonen Freiburg und Waadtland eingegrenzt ist und sich um die Zentralmasse des Finsteraarhorns angelagert hat. Im engern Sinn bezeichnet man damit den zwischen der Grimsel und dem Gemmipaß gelegenen Teil der Berner Alpen. Kein andrer Teil der Hochgebirgsschweiz hat so flächenhaft zusammenhängende Gletscher- und Firnfelder, bei keinem ist die Gipfelbildung so reichhaltig und malerisch entwickelt wie bei diesem, und keiner bietet einen so reichen und schnellen Wechsel formschöner Panoramen. Das Berner Oberland ist deshalb ein Lieblingsziel der Alpentouristen, besonders im Gebiet der beiden Lütschinen (Lauterbrunnen u. Grindelwald) und im Haslithal sowie auf den Firnen der Finsteraarhorngruppe selbst, Schnee- und Eiswüsten, welche erst der Eifer der Alpenklubbisten recht erschlossen hat. — Die höchsten Spitzen der Berner Alpen sind: die Grindelwalder Fiescher Hörner (4049 m), die Schreckhörner (4080 m), der Mönch (4104 m), die Jungfrau (4167 m), das Aletschhorn (4198 m) und das Finsteraarhorn (4275 m). Ihrer absoluten Höhe nach nehmen die Berner Alpen erst den dritten Rang ein, weil die Montblanc-Kette bis 4810 m und die Walliser Alpen im Monte Rosa bis zu 4638 m steigen. — Die Dorfschaften und Alpenhütten dringen in den Berner Alpen nicht so hoch empor wie in Graubünden und Wallis; die höchsten perennierenden Wohnungen sind das Grimselhospiz (1874 m) und das Wirtshaus auf dem Gemmipaß (2302 m). Das Wirtshaus auf dem Faulhorn (2683 m) und das Furkahaus (2436 m) sind bloß während der Sommermonate bewohnt. Die am höchsten gelegene Ortschaft ist das Dorf Mürren mit 1630 m.

Die **Bevölkerung** des Berner Oberlandes, intelligent, körperlich meist kräftig und gut gewachsen, gehört der reformierten Konfession an, lebt von Alpenwirtschaft und Viehzucht und erwirbt durch die Holzschnitzerei, im Haslithal durch die Seidenweberei und im Sommer hauptsächlich aus dem Fremdenverkehr ihren Unterhalt. Durch den Touristenbesuch und dessen Forderungen, Gewohnheiten und Begierden ist das Volk seiner ursprünglichen Einfachheit und seinem natürlichen Wesen sehr entfremdet worden, und der Fremde nimmt hier meist keinen angenehmen Eindruck vom Schweizer Volk (soweit es eben der Fremde kennen lernt) mit heim; »Kein Geld, kein Schweizer« heißt es im Berner Oberland mehr denn irgendwo in der Schweiz.

Holzschnitzereien, eine kunstvoll betriebene Industrie des Landes, findet man am billigsten in Brienz und in Meiringen. In Bern (bei Heller) und Interlaken ist dagegen die größte Auswahl, freilich viel teurer.

Karten vom Berner Oberland (für spezielle Bereisung). Die betreffenden Sektionen aus dem »*Topographischen Atlas der Schweiz*«: 395 Lauterbrunnen, 396 Grindelwald, 392 Meiringen, 397 Guttannen, 488 Blümlisalp, 489 Jungfrau, 490 Obergestelen; je 1 Mark.

Reisepläne.

A. Kleine Tour in 8 Tagen. 1. Tag: Eisenbahn von **Bern,** Dampfschiff von Thun über den Thuner See (R. 37), vorm. in Interlaken, am Gießbach oder

in Brienz. Nachm. Eisenbahn nach Meiringen und (R. 36) zu Fuß oder mit Pferd an den Reichenbachfällen hinauf nach Rosenlaui. — 2. Tag (R. 36): Vorm. über die Große Scheidegg, hinab nach Grindelwald. Mittagsrast (Gletscher) u. hinauf nach Wengernalp. — 3. Tag: Hinab zum Staubbach (R. 39). Mittags in Interlaken. Nachm über den Thuner See zurück nach Bern. — Oder von **Luzern** mit der Brünigbahn (R. 35) nach Meiringen, nachm. und dann wie oben. — Wer die kleine Tour behaglicher machen will, geht den 1. Tag nach Meiringen, 2. Faulhorn, 3. Wengernalp, 4. Mürren, 5. Bern.

B. Kleine Tour mit Weiterreise nach dem St. Gotthard oder in das Wallis. 1. Tag: Von Bern nach Interlaken (R. 37) wie oben. Nachm. Bahn nach Lauterbrunnen, zu Fuß od. Pferd (demnächst Bergbahn) bis auf Wengernalp (R. 40). – 2. Tag: Zu Fuß oder Pferd über Grindelwald aufs Faulhorn. – 3. Tag: Über die Große Scheidegg nach Rosenlaui. An den Reichenbachfällen hinab nach Meiringen. — 4. Tag: Durch das Hasli (R. 38) über die Grimsel nach Gletsch i. Rhônethal.

C. Größere Tour. 1. Tag: Von Bern bis Interlaken (vorm.). Bahn nach Lauterbrunnen (R. 39). Mit Bergbahn nachm. hinauf nach Mürren. — 2. Tag: Vorm. über Lauterbrunnen zurück, hinauf nach Wengernalp, hinab nach Grindelwald. — 3. Tag: Auf das Faulhorn und hinab über Große Scheidegg bis Rosenlaui. — 4. Tag: Nach Meiringen, Bahn nach Brienz, Dampfer zum Gießbach und über den Brienzer See zurück nach Bern; oder auf der Brünigbahn nach Luzern. — Bequemer, wenn man den Besuch des Grindelwaldgletschers erst am 3. Tag unternimmt und abends auf dem Faulhorn übernachtet, am 4. Tag bis Meiringen kommt und am 5. Tag die Rückreise antritt.

D. Wer diese größere Tour auf einer Reise nach Wallis (Zermatt) und Chamonix machen will, geht am 1. Tag, wie oben bei A., von Bern über Interlaken, Meiringen bis Rosenlaui; — 2. Tag über die Große Scheidegg auf das Faulhorn und hinab nach Grindelwald; — 3. Tag Besuch des Gletschers, dann auf die Wengernalp und event. noch hinab nach Lauterbrunnen (Staubbach); oder auf Wengernalp bleiben und — 4. Tag: hinab nach Lauterbrunnen, hinauf nach Mürren, zurück nach Lauterbrunnen, Bahn nach Interlaken. (Kräftige Fußgänger gehen von Mürren am 4. Tag noch auf das Schilthorn und am 5. Tag über Sefinenfurke und Dündengrat nach Kandersteg.)

Bei allen diesen Routen sind Touren wie Schynige Platte, Schmadribachfall sowie eigentliche Hochgebirgstouren ausgelassen; wer das Berner Oberland eingehend bereisen will, braucht dazu 14 Tage Zeit und muß fester Fußtourist sein.

Die Bettelei ist zwar im Berner Oberland gesetzlich untersagt, wird aber doch unter allerlei Vorwänden nach wie vor ausgeübt, weil die Sache rentiert. Man sei also entweder fest und gebe nichts, oder bestimme gleich beim Antritt der Tour einige kleine Münze für die Alphornbläser, Alpensängerinnen, balgenden Knaben, Alpenrosen anbietenden Mädchen, Echo-Kanoniere und ähnliche Industrielle und lasse sich jedenfalls dadurch den Humor nicht verderben.

---

35. Route: Brünigbahn.
Von Luzern nach Meiringen und Brienz (Interlaken).

Vgl. Karte bei R. 22 und bei S. 225.

Eisenbahn (Brünigbahn) von *Luzern* nach (13 km) *Alpnachstad* (für den Pilatus) in 1/2 St. für I. 1,40, II. 1,00, III. 0,70 Fr.; — (46 km) *Meiringen* in 3 St. für I. 7,90, II. 5,45, III. 3,55 Fr.; – *Brienz* in 3 3/4 St. für I. 10,30, II. 7,25, III. 4,25 Fr. – **Dampfschiff** von *Brienz* nach *Interlaken* in 1 1/2 St. – Wer Muße hat, möge mit dem **Dampfschiff** von Luzern bis *Alpnach* fahren (1–1 1/2 St.;

S. 172) und hier erst auf die Brünigbahn übergehen. ☞ Bis Alpnach-Stad l., dann r. sitzen.

Wagen von *Luzern* nach *Meiringen* oder *Brienz* 40–50 Fr.; Interlaken 60–70 Fr.

Fußreisende mögen auf der Bahn bis *Sachseln* fahren; von dort dann zu Fuß über den Brünigpaß gehen, eine sehr unterhaltende Tour und landschaftlich lohnender als die Eisenbahn; von Sachseln bis *Meiringen* 28 km, *Brienz* 31 km.

Die Brünigbahn, zur Jura – Simplon-Bahn gehörig, ist schmalspurig und zwischen Luzern und Giswyl sowie zwischen Meiringen und Brienz eine gewöhnliche Adhäsionsbahn. Die Strecke von Giswyl über den Brünigpaß bis Meiringen wird mit Hilfe einer Abtschen Zahnstange (zwischen den Schienen), in welche die unter der Lokomotive und den Wagen liegenden Zahnräder eingreifen, überwunden; Maximalsteigung 12 auf 100. Auf dieser Strecke werden Züge mit je drei Wagen gebildet, die sich nach Bedürfnis folgen. Die Bahn ist landschaftlich und baulich recht interessant.

Vom *Brünigbahnhof* (E 5, 6) in *Luzern* südwärts durch die Thalmulde des *Allmend* nach (5 km) Stat. *Horw*, l. das große Dorf (1555 Einw.). Dann erscheint l. der Vierwaldstätter See, an dessen Ufer die Bahn nun entlang geht; r. die Vorberge des Pilatus. (9 km) Stat. *Hergiswyl (Rößli)*, Dorf mit 1343 Einw., wo Fußgänger auf den Pilatus (S. 172) die Bahn verlassen. Führer. Dampfschiffstation. — Dann mittels eines 1186 m langen Tunnels durch die Felsenmasse des *Lopperbergs*, am *Alpnacher See* entlang nach

(13 km) **Alpnach-Stad** (438,6 m), wo das Dampfschiff von Luzern landet (wenige Schritte vom Bahnhof) und die *Pilatusbahn (S. 172) beginnt; man sieht r. ein Stück ihrer Trace.

Gasthöfe: *Mont Pilate*, dicht am Bahnhof, nahe beim Landungsplatz; gut. — *Rößli*, billig. — *Restaurant* mit Bier am Landeplatz.

Dann durch die Niederung der in den Alpnacher See mündenden *Aa* nach (15 km) **Alpnach-Dorf** (455 m; *Krone; Schlüssel*), mit 1905 Einw. Der Bau der Kirche (mit Inschrift) wurde aus dem Erträgnis eines schwer zugänglichen Waldes am Pilatus gedeckt, dessen Holz auf einer 12,000 m langen Leitung hinab befördert wurde. — L. das prächtige *Stanserhorn* (S. 177), auf das eine Bergbahn hinaufführt (Eröffnung 1893). Dann über den Wildbach *Große Schlieren*, r. *Kägiswyl* (bedeutende Parkettfabrik), über die Aa nach (18 km) Stat. *Kerns-Kägiswyl;* l. auf einer Terrasse das stattliche Dorf *Kerns* (569 m; *Krone*), mit 2350 Einw., von dem man aber nur den Kirchturm sieht. — Gleich darauf folgt

(21 km) Stat. **Sarnen** (476 m; *Obwaldener Hof; Adler;* 10 Min. *Pens. Niederberger*, schön gelegen; *Pens. Landenberg*), Hauptort von Obwalden, 3928 kathol. Einwohner, in freundlicher Lage; Benediktinerinnen- und Kapuzinerkloster. R. auf dem *Landenberg* stand die 1308 zerstörte Burg des österreichischen Vogts. Jetzt stehen das Zeughaus und das Schützenhaus droben. Melchthal in Schillers »Tell« erzählt von des Tyrannen Flucht (vgl. S. 179):

»Nicht lag's an mir, daß er das Licht der Augen
Davontrug, der den Vater mir geblendet.
Nach jagt' ich ihm, erreicht' ihn auf der Flucht
Und riß ihn zu den Füßen meines Vaters.
Geschwungen über ihn war schon das Schwert;
Von der Barmherzigkeit des blinden Greises
Erhielt er flehend das Geschenk des Lebens.«

Bei der Pfarrkirche schöner Aussichtspunkt. Schöne Kantonsschule. Auf dem Rathaus Bildnisse der Standeshäupter von 1381 bis auf unsre Tage, auch das des Bruders Nikolaus von Flüh, und ein Relief der Schweiz (1 : 40,000). Im *Hexenturm* das Kantonsarchiv. Im *Beinhaus* eine alte interessante Holzdecke.

Ausflüge über *Stalden* nach dem hoch und abgeschieden gelegenen ländlichen ($3^1/_2$ St.) **Schwändikaltbad** (1414 m), gut; erdige Eisenquelle.

Am Eingang in das Melchthal steht die (1 St.) **Flühlikapelle** mit der Kaplanei (guter Wein), vom Bruder *Nikolaus von Flüh* gestiftet, der, nachdem er im 50. Lebensjahr seine zahlreiche Familie verlassen hatte, als Einsiedler in der Waldwildnis am *Ranft* wohnte und der Legende nach $19^1/_2$ Jahre lang keine Speise zu sich nahm als jeden Monat die Kommunionhostie. — Drunten im Waldtobel am *Ranft* Fußsteig über die *Melchaa*, an der originellen Kapelle zum »*Mösli*« vorbei steil hinan zur Kerns-Melchthalstraße (über welcher die uralte Kirche *St. Nikolaus* steht) nach dem Dörfchen **Melchthal** (S. 179).

Von dort weiter zur Höhe (1894 m) nach **Frutt** (einfaches Pensionshaus), auf dem botanisch höchst interessanten Gebiet der *Schratten*, und zum *Melchsee* (S. 179).

Bei der Weiterfahrt r. das Nonnenkloster, das Armenhaus und das Erziehungsinstitut Nikolaus' von Flüh. Weiter l. das Spital mit der Inschrift: »Christo in pauperibus«. L. Eingang in das *Melchthal*. — Dann tritt die Bahn an den lieblichen **Sarner See** (467 m), 6 km lang, $1^1/_2$ km breit, und geht am Ostufer nach

(24 km) Stat. **Sachseln** (474 m; *Weißes Kreuz*, Seebäder; *Engel; Rößli*), l. das Dorf mit 1556 Einw. In der Kirche (mit 22 schwarzen Marmorsäulen) die Gebeine des heil. Nikolaus von Flüh (in betender Stellung zusammengefügt) und dessen härenes Gewand (50 C.). In der Vorhalle Fresken, den Eintritt des Bruders Klaus in die Tagsatzungsversammlung 1481 (deren Zwist er beilegte) darstellend. — Vorbei an *Ettisried* mit altem Burgturm, *Eywyl* und dem Wirtshaus beim Zoller *(Zum Schiff)* am Ende des Sees nach

(30 km) **Giswyl** (488 m; *Büffett* am Bahnhof; *Hôtel de la Gare*, mit Restaurant; *Krone*); r. unten das Dorf (1556 Einw.); darüber die Kirche (508 m); am Bahnhof die Überreste des Feudalschlosses *Rudenz;* r. drüben der geologisch interessante *Giswyler Stock;* dahinter das *Brienzer Rothhorn* (S. 256, von Giswyl in 6 St.).

Fußgänger gehen von hier auf der Brünigstraße über den *Kaiserstuhl* (703 m; Wirtschaft), wo man Wetterhorn und Wellhorn erblickt, über *Lungern* zur ($3^1/_2$ St.) Brünigpaßhöhe (1035 m) mit dem Hotel Brünig. Dann l. hinab nach ($5^1/_2$ St.) *Meiringen*, r. nach (6 St.) *Brienz*.

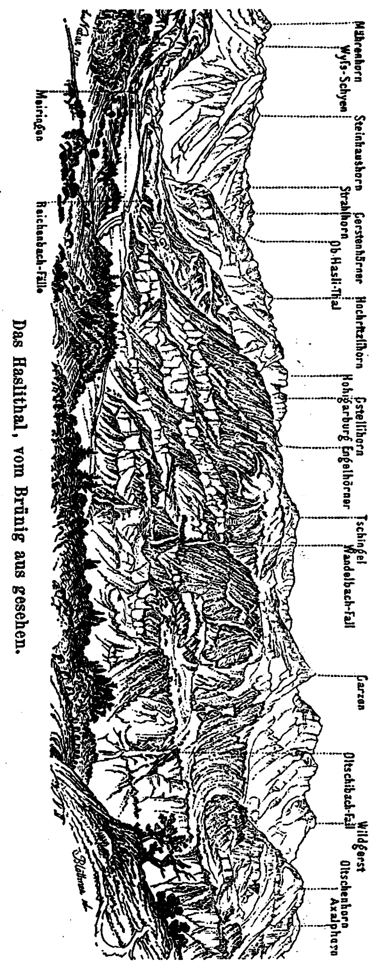
In Giswyl einiger Aufenthalt, weil hier die Berglokomotive vorgelegt und der Zug geteilt wird. Denn nun beginnt die Zahnstange,

mittels der die Bahn die erste Steilrampe emporklimmt (10 Proz. Steigung) zur Überwindung des *Kaiserstuhls* (703 m), eines Querriegels (alte Moräne) zwischen Sarner- und Lungernsee, Fahrt durch Wald. Oben angekommen hübscher Blick auf den r. unten liegenden kleinen, 2 km langen *Lungernsee* (659 m), der 1836 mittels Stollen in den Sarner See abgeleitet, und dessen Spiegel dadurch um 30 m tiefer gelegt wurde (um Kulturland zu gewinnen); man erkennt den alten Uferrand noch ganz deutlich. Eine Strecke lang horizontal ohne Zahnstange dahin zur

(36 km) Stat. **Lungern** (755 m), r. unten das jetzt stille Dorf (715 m; *Löwe* und *Hotel Brünig; Bär*), letztes Dorf des Thals (1756 Ew.), 1/4 St. vom See, vom *Wyler Horn* überragt.

Ausflüge: Aufs **Wyler Horn* (2006 m) 3 St.; bis 1/4 St. unter den Gipfel kann man reiten. Pferd 8 Fr. — Aufs *Brienzer Rothhorn* (S. 256) 5 St.; nicht leicht. — Auf den **Lungern-Giebel* (2037 m) in 3 1/2 St., nicht schwierig.

Dann folgt die zweite Steilrampe (10 Proz.), mittels Zahnstange an der jähen Bergwand hinan; prächtiger *Rückblick hinab ins Thal, r. hübscher



Das Haslithal, vom Brünig aus gesehen.

Wasserfall. Der Zug durcheilt einen kleinen Tunnel, den *Käppelitunnel* (905 m), 137 m lang; nun ins Bergthal *Brünigmatti,* r. sieht man die Brünigstraße, und mit der obersten Steilrampe (10 Proz.) zur

(40 km) Stat. **Brünig** (1004,5 m), dicht an der Brünigstraße, wo die Bahn ihren Höhepunkt erreicht; *Bahnrestaurant* (T. d'h. 3,50 Fr. m. W., wenig benutzt), daneben *Pension u. Kurhaus Brünig.* Hier öffnet sich die Aussicht auf die Berge des Berner Oberlandes, die sich bei der Weiterfahrt auf das Haslithal mehr und mehr entrollt (vgl. das Panorama auf S. 229). — Nun senkt sich die Trace immer auf der Zahnstange mit der größten Steigung der Bahn (12 Proz.), 3800 m lang bis ins Thal hinab; der schwierigste Teil des Bahnbaues, an Einschnitten, steilen Mauern und überhangenden Felsen entlang, über die wilden Schluchten des Großbachs, Kehlbachs und Hausenbachs hinweg, immer mit prächtiger Aussicht r. Bei *Hausen* erreicht man den Thalgrund, die Zahnstange verschwindet, und der Zug geht wieder mit normaler Geschwindigkeit in den Kopfbahnhof von

(46 km) **Meiringen** (599 m), mit 2853 reformierten Einwohnern, der Hauptort des Haslithals (S. 256), von hohen Bergen umgeben, der Typus eines Berner Oberländer Dorfs und Hauptort der Holzschnitzarbeiten (hier billiger als in Interlaken) mit ca. 600 Holzschnitzern. Im Januar 1879 brannte Meiringen bei einem Föhnsturm zum großen Teil ab, wurde zwar schöner wieder aufgebaut, hatte aber am 25. Oktober 1891 das gleiche Geschick nochmals zu erleiden, wobei nur der südliche Dorfteil sowie Kirche, Pfarr- und Schulhaus und Bahnhof stehen blieben.

Gasthöfe: *Wilder Mann (Sauvage),* schöne Lage, gut. Garten. — *Hotel Bahnhof,* mit Restaurant. — *Hotel Brünig,* neu erbaut. — *Hotel Reichenbach* mit *Pens. des Alpes,* an den Reichenbachfällen, 1/4 St. vom Bahnhof. — *Hirsch,* am östlichen Dorfausgang, ebenso. — *Restaurant zur Post,* mit Biergarten. — *Bierbrauerei zum Stein,* an der Brücke zu den Reichenbachfällen. — Von den meisten Hotels aus kann man abends die bengalische Beleuchtung der Fälle des Reichenbachs und Alpbachs sehen, für welche jeder Person 50 C. berechnet werden. — *Hotel* u. *Pension Alpbach* (s. unten).

Abgebrannt sind 1891 die Gasthöfe: *Hotel Viktoria* (nahe am Bahnhof; — *Meiringer Hof* (ebenso); — *Adler*; — *Bär*; — *Krone,* über deren Wiederaufbau z. Z. (Mai 1892) etwas Gewisses nicht zu sagen ist.

Post: 4mal nach (5 km) *Innertkirchen,* 80 C. — **Wagen:** nach *Innertkirchen* 6 Fr. (Zweisp. 10 Fr.).

Pferde: Nach Rosenlaui 10 Fr. — Scheidegg 15 Fr. — Auf das Faulhorn 25 Fr. — Nach Grindelwald 25 Fr. — Über das Faulhorn nach Grindelwald 35 Fr. — Grimsel 25 Fr. — Über das Joch nach Engelberg 35 Fr.

Führer. Meiringen ist eine der Führerheimaten. Zu den besten Führern gehören u. a.: *Melchior Anderegg.* — *Johann Anderegg* auf Lugen. — *Peter Anderegg* auf Zaun. — *Johann* und *Kaspar von Bergen.* — *Melchior Blatter.* — *Johann* und *Andreas Jaun* auf Schattenhalb. — *Kaspar Maurer* auf Lugen. — *Johann Tännler* in Hausen.

Die **Umgebung** bietet viele schöne Punkte. — Auf den ***Hasleberg** führt ein Fahrweg; oben im Dorf dem Alpbach zu. Dann folgt (3/4 St.) *Hotel u. Pension Alpbach* (ca. 900 m), einfach, mit prächtiger Aussicht auf *Willigen*, *Schwendi* und das aufsteigende *Zwirgi*, durch dessen Lücke das *Well-* und *Wetterhorn* riesenhaft

niederschauen. Malerische Linden- und Ahornwaldungen. L. führt ein Seitenpfad zur (20 Min.) **Alpbachschlucht,** durch einen bequemen Weg mit Geländer zugänglich gemacht; zwischen engen Felsen donnert der Alpbach 80 m hoch herab. Am Eingang (1 Fr. Eintritt) kleines Wirtshaus mit prächtiger Aussicht. — Weiter hinauf nach *Golderen* und durch *Wasserwendi* (1221 m); großartiger Anblick des ganzen *Rosenlauigletschers*. Dann hinüber nach (1 3/4 St.) **Hohfluh** (Pens. *Willi*, einfach; 1049 m) und über *Unterfluh* zurück. Der ganze Ausflug nimmt 3 St. in Anspruch.

Auf den ***Hochstollen** (2484 m), den Rigi des Haslithals (Bergbahn hinauf konzessioniert), von Meiringen 5 St. mit Führer; dringend empfohlen. — Ins wildromantische ***Urbachthal** (S. 257).

Eine Hauptsehenswürdigkeit von Meiringen bildet die ***Aareschlucht,** deren Besuch (2 St. Zeit) man nicht unterlassen sollte. Man geht von Meiringen südwärts nach dem Oberhaslithal zu über die Aare und biegt dann vom Hauptwege l. ab (ein großes Schild: »A la plus grande gorge du monde« zeigt den Weg an) zum (1/2 St.) *Restaurant* am Eingang in die Schlucht: 1 Fr. Eintritt. Die Schlucht ist ein gewaltiger, bis 180 m tiefer Riß in dem Querriegel des Thals, dem *Kirchet*, in dessen Tiefe die Aare hindurchschießt, über welcher man auf festem Steg dahinschreitet; großartige Szenerien. Oft rücken die himmelhohen Felsen zusammen, daß man sie mit ausgespannten Armen erreichen kann; dann treten sie wieder zurück, und man kann mit Muße die seltsamen Erosionsgebilde an den Felswänden studieren. Die Schlucht ist 1 1/4 km lang; am Schluß wird sie breiter, und hier kann man r. hinaufsteigen bis zur Höhe des Kirchet (S. 257) und auf der Fahrstraße aus dem Oberhasli nach Meiringen zurückkehren (lohnender noch in umgekehrter Richtung). — Eine höher gelegene seitliche Schlucht, die »*Trockene Lamm*«, mit einer Gletschermühle, soll ebenfalls zugänglich gemacht werden.

Vier bedeutende Routen laufen in Meiringen zusammen: 1) Von **Interlaken** und *Brienz* (R. 37 u. 38) 6 St. — 2) Brünigbahn von **Luzern** (R. 35). — 3) Von **Grindelwald** über die Scheidegg und **Rosenlaui** (R. 36) 7 1/2 St. — 4) Von der **Grimsel** durch das *Ober-Hasli* (R. 38) 8 St.

Die Brünigbahn geht von Meiringen nun als gewöhnliche Thalbahn im *Haslithal* abwärts, auf dem Damm der kanalisierten Aare entlang an der (53 km) Stat. *Brienzwyler* (Balmhof; Bär), wo die Brünigstraße (S. 228) r. herabkommt, vorbei nach dem *Brienzer See,* dessen Ostende wir erreichen in (58 km) **Brienz** (S. 255), der Endstation der Bahn, unmittelbar am Landeplatz der Dampfboote über den Brienzer See (S. 254).

---

36. Route: Von Meiringen über die Große Scheidegg, Grindelwald, Wengernalp nach Lauterbrunnen.

Vgl. Karte vom Berner Oberland bei S. 225.

14 St. Saumpfad. Zu Pferde (Taxe s. oben) oder zu Fuß. Ohne Faulhorn- und Eismeer-Besuch zwei gemächliche Tagemärsche mit Nachtquartier in Grindelwald; mit Faulhorn- und Eismeerpartie drei Tagemärsche, Übernachten auf dem Faulhorn und in Grindelwald. Der Weg ist teilweise ganz erbärmlich. ☞ *Es ist ernstlich zu rügen, daß auf dieser von aller Welt besuchten Tour von den Bewohnern für den Weg gar nichts gethan wird!* (Der Bau eines ordentlichen Weges ist jetzt endlich vom Kanton beschlossen.) Führer entbehrlich; der Weg ist ungemein begangen.

☞ Die Route in umgekehrter Folge (weniger lohnend): Lauterbrunnen–Meiringen s. R. 40.

Entfernungen: Meiringen bis Rosenlaui 3 (bergab 2) St.; — Große Scheidegg 2½ (bergab 1¾) St.; — Grindelwald 2 (bergauf 3) St.; — Kleine Scheidegg 4 (bergab 3) St.; — Wengernalp ½ (bergauf ¾) St.; — Lauterbrunnen 2½ (bergauf 4) St.

Von Grindelwald nach Lauterbrunnen Bergbahn im Bau.

Von *Meiringen* (S. 230) über die Aarebrücke (Willigenbrücke), durch (¼ St.) Dorf *Willigen* nach den ***Reichenbachfällen** (*Hotel Reichenbach* mit *Pens. des Alpes;* Sesselträger). Die Fälle werden abends bengalisch beleuchtet. Wer ein Pferd hat, steige hier ab und lasse es bis zum obersten Fall (¾ St.) leer hinaufgehen. Der Weg zu den Fällen führt (wenn man vor Hotel Reichenbach steht) l. ab, über eine Brücke (607 m) und ist zweckmäßiger zu Fuß zu unternehmen. Der *unterste Fall* ist besonders nachmittags von malerischer Wirkung. Der *zweite Fall* wird in der Regel nicht besucht. Der *dritte* kämpft sich zwischen Felsen hindurch und ist durch eine Hütte verbaut (25 C.). Gleich oberhalb Steinbrücke mit guter Ansicht des Falles. Der *fünfte Fall* liegt (r.) ein wenig seitab, man erblickt ihn von oben. Dann biegt der Fußweg (l.) in die Wiesen ein, mündet aber oben wieder in den Pferdeweg. Bei der nächsten Hütte nochmals r. ab, einem Haus zu, welches den Anblick des *sechsten* und **obersten Falles* abschließt (50 C. Schaugeld). Der Staffelweg führt wieder auf den Reitweg. Den gewaltigsten Eindruck gewinnt der Wanderer jedoch, wenn er ganz oben einen schmalen Pfad r. etwa 30 Schritt vorgeht. – Weiter prächtiger Niederblick. Oben (1¼ St.) Hütte von *Zwirgi* (976 m; teure Erfrischungen). Weg zur Aussicht in die Schlucht erfordert einen Tribut von 30 C.; kann man sich schenken. Im Vorblick tauchen *Wellhorn* und *Wetterhorn* auf, bald auch der erste Alphornbläser. Die grauen Zacken der *Engelhörner* ragen l. empor, und nach und nach wachsen *Wellhorn,* das zugespitzte *Dossenhorn* und die Firnpyramide des *Wetterhorns* immer mächtiger hervor. Malerische Gebirgspracht rundum, besonders nachmittags. Bei einem Bergahorn (r.) der erste Blick auf den obern Teil des *Rosenlauigletschers.* — Drüben an der Felswand der Wasserfall des *Seilibachs;* in der Tiefe tost der *Reichenbach.* In der Perspektive der *Eiger.* Schmutziger Weg. Malerisch gelegene (2¼ St.) *Sagi* (Sägemühle, 1215 m, kl. Restaur.); — nach ¼ St. *Gschwandenmatt-Brücke* und über dieselbe zur ***Gschwandenmatt** selbst, einem allbekannten, von den Landschaftern schon unendlich oft ausgebeuteten Standpunkt — grüner Wiesenplan, weidende Herden mit Glockengeläute, braune Sennhütten, das Ganze von dämmeriger Waldung umkränzt und alles überragend: die Felsenszenerie der Engel-, Well- und Wetterhörner mit dem Rosenlauigletscher, den das spitze *Dossenhorn* überragt. Man vertrödele in Gottes Namen seine Zeit und genieße in vollen

Zügen die seltene Naturpracht. — Hinter der Brücke Wegteilung: r. geht's mit Beiseitelassung von Rosenlauibad direkt nach der Großen Scheidegg, l. der Weg am Reichenbach entlang nach

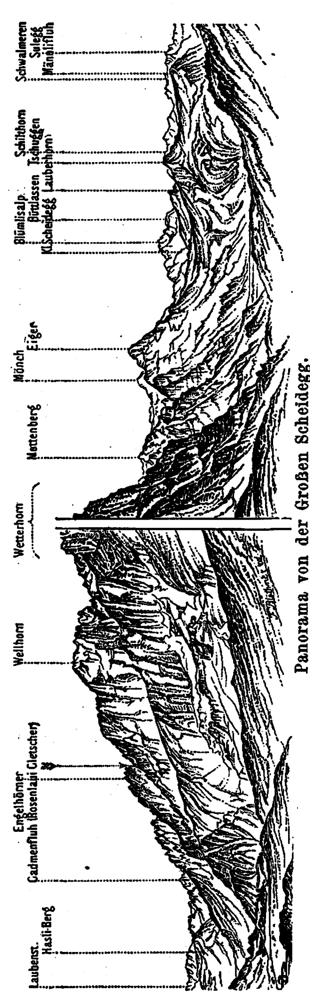
(3 St.) **Rosenlauibad** (1330 m), gutes *Hotel* in windgeschützter Lage. Die Mineralquelle ist versiegt. Lager tüchtiger Holzschnitzereien. Hinter dem Bade der *Schwarzbachfall.*

Ausflüge: 1) Zum ***Rosenlauigletscher** 2 St. ansteigender, später recht schlechter Weg. Der Gletscher ist sehr zurückgegangen (erst seit 188? wächst er langsam wieder), trotzdem bleibt der Besuch interessant. Der Rosenlauigletscher (am Fuß etwa 1600 m ü. M.), welcher aus den gewaltigen Firnmagazinen zwischen dem Dossen-, Well- und Rosenhorn hervordringt, gehört nach der Reinheit und Färbung seines Eises unter die ersten Gletscher des Alpenlandes. Keine Moräne verunreinigt ihn; seine Spalten prangen im herrlichsten Ultramarin. — Auf den **Rosenlauihubel** (1 St.), einen einzeln stehenden Felsen, mit vollem Blick auf den Gletscher.

2) Auf das **Tschingelhorn** (2324 m) 2 St., Reitweg. — 3) Auf **Garzen** (2618 m) 3 St. (davon 2 St. zu Pferd), Aussicht noch ausgedehnter. — 4) Auf **Wildgerst** (2892 m) 4 St., erreicht fast die Rundsicht des Faulhorns. — 5) Noch imposanter vom (5 St., davon 3 St. Reitweg) ***Schwarzhorn** (2930 m), welche jene vom Faulhorn übertrifft. Zwischen beiden liegt das *Blaugletscherlein,* der Ursprung des Gießbachs (S. 255). Gute Fußgänger (nur mit Führer) können die Tour auf Wildgerst und Schwarzhorn in Einem Tag machen. Sehr empfohlen. — 6) **Dossenhorn** (3140 m), nur für tüchtige Bergsteiger mit Führer. 6 St. bis zur *Dossen-Klubhütte* (2680 m), die man auch vom Urbachthal (S. 257) besucht; dann 1½–2 St. hinauf. Von der Hütte aus werden auch das *Wetterhorn* (3703 m) in 5 St. (nicht zu schwierig), das *Hangendgletscherhorn* (3294 m) in 5 St., über den Gauligletscher das *Ewigschneehorn* (3331 m; mit Abstieg zur Grimsel 11 St.) bestiegen.

Gegenüber vom Hotel kleine Brücke, dann r. steil hinan; nach ¼ St., ehe man in den Wald kommt, Überblick über die zerklüfteten *Engelhörner* (2857 m). — Durch Wald (3¼ St.) Alp *Breitenboden* (1417 m). — L. die ganze Wandfläche des *Wellhorns,* im Vorblick *Wetterhorn* und *Rosenhorn;* r. über die *Brochbrücke.* Der Eiger kommt wieder zum Vorschein, und das Wetterhorn tritt immer riesiger hervor. — (3¾ St.) Alphütten von *Schwarzwald* (1467 m), mit Gasthof (einfach, aber gelobt; für Touristen). L. das zerrissene *Schwarzwaldgletscherlein.* — Bei der (r.) *Grindelwaldssagi* großartige Ansicht des *Wetterhorns.* — (4½ St.) *Alpiglenalp* (1620 m). Brücke über den vereinigten *Geisbach* und *Reichenbach.* — Im Rückblick der *Tellistock* und das *Tannhorn* und ganz in der Tiefe der *Titlis.* — Grenze der Baumregion. Auf zerfurchtem Alpboden (nicht r.) zur

(5½ St.) ***Großen** oder **Hasle-Scheidegg** (1961 m), einem rasenbewachsenen Bergsattel mit *Bergwirtshaus* (1891 im Neubau); Führer und Pferde aufs **Faulhorn* (12 Fr.), zu dem der Weg (4 St.) hier r. abzweigt (S. 240). Überraschender *Blick: das mattenreiche *Grindelwalder Thal,* überragt l. von den Felsenwänden des *Wetterhorns,* zur Seite die Pyramide des *Schreckhorns,* dann der *Mettenberg,* neben dem r. und l. die beiden *Grindelwaldgletscher,* zur Seite *Eiger* und *Mönch* (vgl. Panorama S. 234). — ¼ St. weiter im Lauchbühl



Panorama von der Großen Scheidegg.

wieder ein Alphornist; auch Böller (50 C.), schönes Echo. — Weiter elender, bei Regen bodenlos kotiger Weg zwischen Gehegen hinab. Nach 1 St. führt bei dem *Gasthaus Wetterhorn* (1232 m) l. ein Weg in 10 Min. nach dem *Obern Grindelwaldgletscher;* er ist nicht so imposant wie der Rhônegletscher, aber einer der am tiefsten herabsteigenden Gletscher (bis 1300 m); künstlicher Eistunnel (50 C.). 10 Min. östl. vom Hotel der **Eisboden* (1341 m), ein Platz mit schönen Ahornbäumen, Alphütte, Quelle und schöner Aussicht. — Jenseit des Hotels Denkstein für den 1880 mit zwei Führern verunglückten und nie aufgefundenen Dr. Haller aus Burgdorf.

($7^1/_2$ St.) **Grindelwald** (1057 m), eigentlich **Gydisdorf** (Grindelwald heißt der ganze Thalkessel), mit 3087 Einw., ist als Mittelpunkt der großen Route über Scheidegg—Wengernalp und wegen Besuchs der Gletscher und als Ausgangspunkt zahlreicher Hochtouren von Fremden außerordentlich besucht, so daß es im Hochsommer fast stets überfüllt ist und die Preise dem entsprechend sehr hoch sind. Auch als Luftkurort ist Grindelwald sehr geeignet und wird neuerdings sogar mit Erfolg als Winteraufenthalt für Brustkranke (im ersten Stadium) benutzt.

Gasthöfe: *Adler,* Garten mit Châlet, Café-Restaurant. — *Bär,* beim Bahnhof, gelobt; Garten. Dabei die englische Kapelle. — *Grand Eiger.* — *Hôtel du Glacier* mit *Restaurant National,* gegenüber dem Bahnhof. — *Burgener,* billiger, T. d'h. o. W. 3 Fr., Bier vom Faß; gut, empfohlen. —

Pension Schönegg, schön gelegen; gelobt. — *Alpenruhe*, einfach, nicht teuer, Mitt. 2½ Fr. — *Restaurant Oberland*, beim Bahnhof. — In der *Brauerei Hofweber* Bierauschank.

Eisenbahn von *Grindelwald* in 1⅓ St. für I. 5, II. 3 Fr. nach (20 km) **Interlaken**, s. S. 260; Abzweigung in *Zweilütschinen* nach *Lauterbrunnen.*

Führer: Christen Almer, Peter Baumann am Guggen; Peter Schlegel, Ulrich Almer, Hans Baumann, Chr. Bohren, Chr. Jossi, U. Wenger, Rud. Kaufmann, Peter Kaufmann u. v. a.

Pferde: Eismeer 10 Fr.—Wengernalp 14 Fr. — Meiringen 25 Fr. — Auch **Sesselträger** sind zu haben.

☞ Bei etwaigen Prellereien wende man sich an den Regierungsstatthalter in Interlaken.

Ausflüge: 1) Auf das (2½ St.) **Eismeer**, d. h. die mittlere Partie des **Untern Grindelwaldgletschers**, den man seines bequemen Zugangs wegen auch den »*Damengletscher*« nennt. Pferd 10 Fr. (nur 1½ St. lang zu brauchen), Führer (7 Fr.) ratsam. Erste Stunde bis zur Nellenbalm steil, aber guter Weg; ½ St. bis zum *Kessibachfall* (im Sommer versiegt). 40 Min. bis *Steglauenen*, die einzige Schwindlige etwas genierende Passage, die jedoch gut zu begehen ist. 10 Min. *Martinsdruck* (bis 10 Uhr vormittags Schatten). Nach 10 Min. Hütte (2 St.) **Bäregg** (1649 m; *Wirtschaft*). 5 Min. auf den Gletscher, so abgeschmolzen, daß man auf einer Holztreppe hinabsteigen muß, wofür der Wirt auf Bäregg 1 Fr. berechnet (auch wenn man nicht hinabsteigt). — Gewaltiger Firn- und Gletscherzirkus, der vom Mettenberg, dem Schreckhorn, der Strahlegg, dem Grünhorn, dem Viescher Grat und Eiger in der Tiefe eingeschlossen wird. — Für gute Gänger ist eine Fortsetzung der Wanderung von Bäregg mit Führer über das Eismeer 1 St. zu den einsamen Weiden am ***Zäsenberg** (1852 m) oder noch 1½ St. höher auf das **Zäsenberghorn** (2343 m) zu empfehlen.

Lohnend ist auch der Besuch der ***Lütschinenschlucht**, mittels welcher die Lütschine aus dem abgeschmolzenen Gletscher hervorbricht, ½ St. von Grindelwald (Eintritt 50 C.).

2) Den **Obern Grindelwaldgletscher** (S. 234) mit der Eisgrotte und den *Eisboden* besucht man am besten auf der Route zur Großen Scheidegg; 1 St. bis zum Gasth. Wetterhorn, dann r. ab. Pferd 8 Fr. Ein kürzerer Fußweg geht am Ostausgang von Grindelwald r. ab.

3) Die **Milchbach-Tour** (5–6 St., Führer 12 Fr.), für Bergsteiger. Vom *Obern Gletscher* an der linken Seitenmoräne (oder direkt, aber etwas schwindlig) hinan zum **Châlet Milchbach** (*Einkehr*). Von hier entweder r. durch Wald auf der linken Seite der Lütschine in 1¼ St. zurück nach Grindelwald; — oder an der linken Wand des *Mettenbergs* steil hinan; durch das *Milchbachloch* (nicht immer zugänglich), durch welches noch vor mehreren Jahren ein Wasserfall hinabstürzte; auf festen Leitern hinauf zum Gletscher (1 St.). Leichter Übergang über denselben (½ St.). Prachtvolle Aussicht auf die Schreckhörner, den Mettenberg etc. Auf der andern Seite am Abhang des *Wetterhorns* über Felsen und schmale Grasbänder steil hinab bis *Grindelwald* (2½ St.).

4) Auf ***Männlichen** (2345 m), leichte und lohnende Tour; 4 St. Führer (10 Fr.) kaum nötig; man geht über die Lütschine und dann r. hinauf (l. gehts zur Kleinen Scheidegg). Aussicht umfassender als auf der Schynigen Platte. — ¼ St. unter dem Gipfel zwischen Männlichen und Tschuggen (S. 239) das *Hotel Grindelwald-Rigi.*

5) (2½ St.). **Nodhalden** (1692 m) und wenig höher *Pension Waldspitz*, mit herrlicher Aussicht, nicht teuer. Für solche, die nicht aufs Faulhorn wollen, als Halbtagstour zu empfehlen; — auf die (2½ St.) **Burg** (2209 m) an der Bußalp am Faulhornweg (Pferd 15 Fr.); — aufs **Faulhorn** 5 St. (S. 241).

6) ***Mettenberg** (3107 m) in 6 St. mit Führer (25 Fr.), für tüchtige Bergsteiger nicht zu schwierig; großartiger Blick auf das Eismeer, Schreckhorn, Finsteraarhorn und Wetterhörner.

7) Nach der Milchbach-Tour oder statt derselben ist rüstigen Gängern

als eine lohnende Vorübung zu Hochgebirgstouren zu empfehlen: die **Weißhorn-Klubhütte** »beim Gleckstein« (2345 m), mitten in wundervoller Gletscherwelt zwischen den Wetter- und Schreckhörnern. — Zunächst zum Milchbachloch (s. oben), dann über den Gletscher und an dessen rechtem Ufer durch den »Schlupf«, über die »Zybachs-Platten«, auf den »Schönenbühl«, dann Leiterweg zur Hütte. Reizende Aussicht.

8) Das **Wetterhorn** oder die **Hasle-Jungfrau** (3708 m), mit einer fast 2000 m hohen, beinahe senkrecht abgeschnittenen breiten Felsenwand aus dem Grindelwalder Thalgrund aufsteigend, wird von der *Weißhorn-Klubhütte* in 6 St. bestiegen, natürlich nur von geübten Steigern; Führer 60 Fr.

9) Der **Eiger** (3975 m) wurde zum erstenmal 1858 von dem Irländer *Barrington* unter Beihilfe der Führer Peter Bohren und Christ. Almer erstiegen. Seitdem alljährlich, aber nur von tüchtigen Alpensteigern. Von der Wengernalp in 10 St. Jeder Führer 70 Fr. (Auch auf den Eiger ist eine Bergbahn konzessioniert.)

10) Der **Mönch** (4105 m), zum erstenmal 1857 von Dr. *Porges* aus Wien erstiegen. Am Guggigletscher (2½ St. vom Hôtel Bellevue auf Scheidegg) Klubhütte (2430 m). Aufgang gewöhnlich von Grindelwald nach der Mönchhütte am »Bergli«, dann über das *Mönchjoch* in 9 St. Sehr beschwerliche Tour; nur für Steiger ersten Ranges. Jeder Führer 80 Fr.

11) Die **Jungfrau** (4167 m), der am frühsten von den Berner Alpen bekannt gewordene Berg, der seinen Namen jedenfalls von der Reinheit seines weithin sichtbaren Schneegewandes erhielt, wurde zuerst am 3. Aug. 1811 durch Rudolf und Hieronymus Meyer aus Aarau und am 3. Sept. 1812 durch Gottlieb Meyer erstiegen. Spätere Expeditionen durch Agassiz, Desor, Forbes, Gottlieb Studer etc. fallen in die 40er Jahre. Die Besteigung ist sehr anstrengend, weniger gefahrvoll; sie geschieht entweder von *Grindelwald* aus, indem man am ersten Tag bis zur (8 St.) *Klubhütte am Bergli* (ca. 3000 m), der Mönchhütte, steigt, von wo noch 6 St.; oder vom *Hotel Jungfrau* am Eggischhorn (S. 206) aus über den Großen Aletschgletscher hinauf zur *Konkordiahütte* (2870 m) am Faulberg, dann noch 7 St. — Oder von Lauterbrunnen durch das Roththal (S. 265), wo ebenfalls eine Klubhütte (2764 m). Dann über sehr steile und schwierige Felspartien; oder auf dem 1885 gefundenen, kürzesten und relativ ungefährlichsten Wege zum Gipfel. — Ausnahmsweise wird die Jungfrau von kühnen Steigern auch von der Kleinen Scheidegg aus über Schneehorn u. Silberhorn bestiegen. — Die beiden ersten Wege treffen am *Roththalsattel* zusammen, wo man noch 1¼ St. (schwierige Passage) zum Gipfel hat. Die Form des Gipfels ist veränderlich, meist ein schmaler Eisgrat von 3–4 m Länge und ⅓–½ m Breite, an beiden Seiten in glatte Eiswände abgeschnitten. Der nordwestliche Fuß der Jungfrau ruht im Lauterbrunnenthal, die obere Partie desselben ist der *Schwarzmönch*. Eine gegen W. abfallende senkrechte Felsenwand heißt das *Rote Brett* mit den Strählplatten. Der ganze Bau wird durch zwei gegen NW. vorgelagerte mächtige Bergstufen gehoben, das *Silberhorn* (3705 m, zum erstenmal von v. Fellenberg und K. Bädeker 1863 erstiegen) und seinen Nachbar, das *Schneehorn* (3415 m). — Die Besteigung der Jungfrau erfordert 2 Führer zu je 80 Fr. und 1 Träger zu 40 Fr.

12) Die **Schreckhörner**, höchste Spitze 4080 m, Kleines Schreckhorn 3497 m, sind gleichfalls wegen ihrer außerordentlichen Schroffheit größtenteils schneefrei. Das *Große Schreckhorn* wurde 1861 zum erstenmal vom Rev. *Leslie Stephen*, unter Führung der Brüder *Christen* und *Peter Michel*, und *Ulrich Kaufmann* aus Grindelwald erstiegen. Zweite Besteigung am 4. Aug. 1864: Fellenberg, Professor Äbi und Pfarrer Gerwer; seither alljährlich mehrmals. Die Tour ist sehr schwierig und anstrengend. Der Aufstieg geht von Grindelwald über die *Bäregg* und den *Kastenstein* zur (5 St.) *Schwarzegghütte* (2500 m; übernachten); von da in 8 St. hinauf. Jeder Führer 100 Fr.

13) **Kleines** und **Großes Fiescher Horn** (3875 und 4049 m), untereinander verbunden durch einen wundervollen Gletschergrat. Das erstere vom Obern Eismeer aus sehr schwer zugänglich und nur zweimal bestiegen, das zweite von der *Konkordiahütte* am Aletschgletscher und von der *Berglihütte* in ca. 8 St. ersteigbar; auch wenig besucht, aber von ergreifender Großartigkeit des Panoramas.

Gletscherpässe (nur für geübte Bergsteiger mit guten Führern):

14) Über die **Strahlegg** (3351 m) in 14 St. zur *Grimsel;* 2 Führer, jeder 40 Fr. Übernachten in der Schwarzegghütte (s. oben). Näheres S. 259. — Zur Grimsel gelangt man auch noch über das *Lauteraarjoch* (3156 m) und über das *Finsteraarjoch* (3390 m); beides große und anstrengende Gletscherreisen.

15) Nach dem *Hotel Jungfrau* am *Eggischhorn* (S. 206) führen zwei sehr lohnende Pässe: a) das **Jungfraujoch** (3360 m), zwischen Mönch und Jungfrau, schwere, aber äußerst lohnende Tour; 17 St., Führer 80 Fr.; — b) Das **Mönchsjoch** (3630 m), ebenso großartig und weniger schwierig; 15 St., Führer 80 Fr.

16) Das **Finsteraarhorn** s. S. 260. (Vgl. auch die Ausflüge S. 259.)

Von Grindelwald nach Wengeralp.

Vgl. die Karte bei Seite 250.

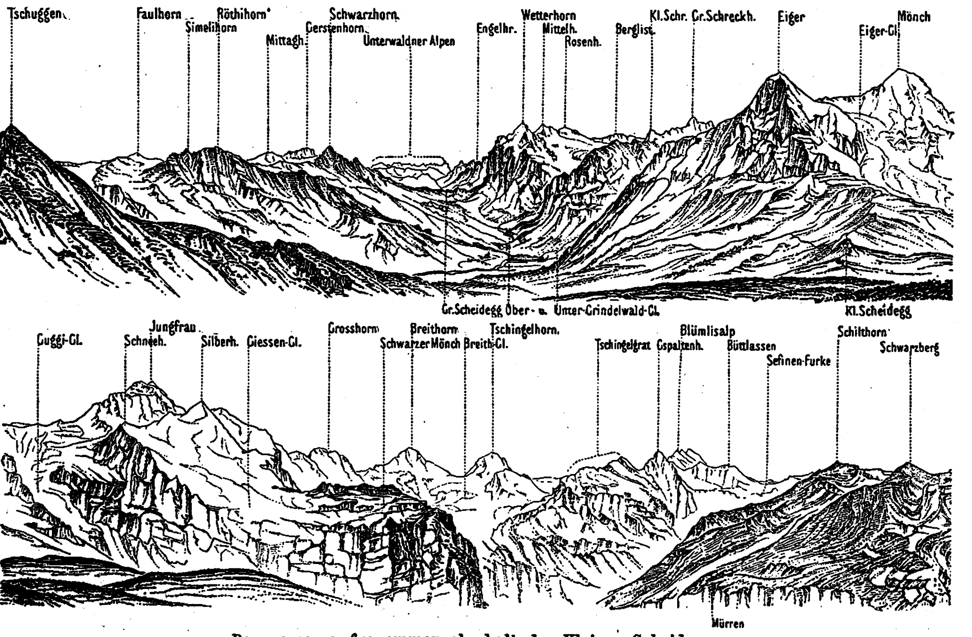
Die **Zahnradbahn Grindelwald – Wengernalp – Lauterbrunnen** (1893 zu eröffnen), schmalspurig (80 cm), ist 18,5 km lang und überwindet einen Höhenunterschied von 1000, bez. 1200 m mit Steigungen bis 25 Proz. Die Fahrt wird etwa 2⅓ St. dauern. Die Bahn geht vom Bahnhof der Berner Oberlandbahn in Grindelwald ab zur Lütschine, wo sich die Bahn mittels Spitzkehre dreht. Hier beginnt die Bergfahrt, mit wechselnden Steigungen von 15 bis 25 Proz. und zahlreichen Kurven über *Vor dem Holz, Stauden, im Rohr* und durch den Brandeggwald nach (4,51 km) Stat. **Alpiglen** (1620 m), zunächst dem *Hôtel des Alpes.* — Weiter zieht die Bahn mit Steigungen von bloß 9 bis 15 Proz. oberhalb des Saumweges durch zur »Salzegg« und, möglichst dem Terrain sich anschmiegend, mit geringen Steigungen (6 Proz.) zur (8,64 km) Stat. **Kleine Scheidegg** (2056 m), s. unten. Von hier fällt die Bahn wieder, und zwar mit 10 Proz. bis zur (10,8 km) Stat. **Wengernalp** (1877 m), s. unten, wendet sich dann nördl., um über *Faulenwasser, Blesswald* und *Gassenmatt*, auch hier oberhalb des Saumpfades sich haltend und mit Gefällen von 15 und 20 Proz. die letzte (15,3 km) Stat. **Wengen** (1272 m), zu erreichen. Hierauf wendet das Tracé wieder gegen S. und gewinnt mit 25 Proz. Gefälle die Thalsohle, um in die (18,5 km) Endstation **Lauterbrunnen** (S. 262), 798 m ü. M., der Thalbahnen einzumünden.

Der Reitweg führt am Gasthof zum Bären vorüber, dann l. hinab und über die Schwarze Lütschine, den mittlern, vernachlässigten Fußweg r. (hier sollten die Grindelwalder einen Wegweiser errichten!) bergan, l. immer den *Eiger*. Über *Rohr* (Einkehr) und an den Hütten von Brandegg vorüber, hinauf in 2–2½ St. nach

(10 St.) **Alpiglen** (1611 m; *Hôtel des Alpes,* einfach und teuer). Nun weniger steil an. Alpenrosen, Alphornbläser etc. Rückblick auf das Grindelwaldthal. An den Alpenhütten von *Mettlen* (1812 m) vorüber; dann etwas abwärts und im Zickzack hinauf zur

(11½ St.) ***Kleinen Scheidegg** (2069 m) mit der *Hôtel-Pension Bellevue,* Preise ersten Ranges, recht gut.

Ausflug aufs (1¼ St.) ***Lauberhorn** (2475 m), sehr genußreich. Von hier erblickt man die höchste Spitze der Jungfrau. Pferd vom Hotel 4 Fr. Touristen sollten nicht versäumen, diesen Aussichtspunkt mitzunehmen; es ist



Panorama, aufgenommen oberhalb der Kleinen Scheidegg.

nur $1^1/_2$ St. Umweg, denn man kann direkt zur Wengernalp hinabsteigen.

Auf den (2 St.) **Tschuggen** (2523 m), noch lohnender, aber etwas schwieriger, großartige Rundsicht.

Auf ***Männlichen** (S. 235), sehr lohnend, $2^1/_2$ St., über Alpen; Tschuggen und Lauberhorn bleiben l. Zwischen Männlichen u. Tschuggen liegt das *Hotel Grindelwald-Rigi* (2200 m).

Auf den **Eigergletscher** ($1^1/_2$ St. hin und zurück); dann noch 2 St. zur **Guggihütte** (2430 m); für Bergsteiger mit Führer lohnende Tour. (Von der Hütte aus wird *Mönch* und *Jungfraujoch* erreicht; s. oben und S. 236).

Majestätisches Gebirgsbild (vgl. das Panorama): *Eiger, Mönch* und *Jungfrau* in so unmittelbarer Nähe, daß man wähnt, eine Büchsenkugel müsse hinüberreichen. Dazwischen herabhangend der (l.) *Eiger-*, (r.) *Guggi-* und *Gießengletscher*. Im Hochsommer sieht und hört man von morgens 11 Uhr an Lawinen stürzen. Man achte nur auf die drei großen Lawinenstürze und suche die Lawinen nicht oben auf den Schneefeldern. — Von der Kleinen Scheidegg fällt der nun bessere Weg allmählich ab zur

(12 St.) ****Wengernalp** (1885 m), mit dem *Hôtel de la Joungfrau,* mäßig und nicht billig, wo man sich unmittelbar dem riesigen Eispalast der Jungfrau gegenüber befindet; unstreitig von allen denjenigen Standpunkten des Berner Oberlandes, welche keine Rundschau, sondern bloß Ansichten bieten, der großartigste. Man macht von hier die oben angegebenen Ausflüge. In dem frühern kleinen Wirtshäuschen arbeitete Lord Byron an seinem »Manfred«.

Wie auf hohem Schaugerüst steht hier der Wanderer den stolzesten der Berner Schneeriesen, namentlich der unvergleichlich schönen Jungfrau, gegenüber, nur durch die wüste Schlucht des *Trümmletenthals* von den mächtig anstrebenden Massen getrennt. Etwa 3–4 km mag, in gerader Linie gemessen, die Entfernung betragen, welche zwischen dem Standpunkt des Beschauers und den in gleicher Höhe liegenden Wänden der Jungfrau sich ausdehnt; ungeübte Augen schätzen die Raumdifferenz viel geringer, man wähnt, mit einem Steinwurf die gegenüberliegende Seite erreichen zu können, weil keine bekannte Größe, kein Haus, kein Gegenstand vorhanden ist, der geeignet wäre, ein nur annäherndes Augenmaß abzugeben.

Gleich einem Fußschemel der Gebirgskönigin baut sich zunächst das blinkende *Silberhorn* (3705 m) auf. Dahinter erhebt sich in unbeschreiblicher Majestät die *Jungfrau* (4167 m); doch sieht man ihre höchste Spitze von der Wengernalp aus nicht. R. wird sie im Hintergrund von den Gspaltenhörnern flankiert. L. daneben, durch das Jungfraujoch getrennt, steht der *Mönch* (4105 m), den man hier besser als je zuvor übersieht. — Der *Eiger* (3975 m) schließt die Reihe der im Vordergrund paradierenden Berge, während tiefer l. noch die Wetterhörner sich sehen lassen.

Alle diese Schönheiten erreichen den Brennpunkt ihrer höchsten Reize erst bei dem Wechsel der Tageszeiten, bei dem Sonnenaufgang und -Niedergang. Das erstere Schauspiel in ungetrübter Pracht mit allen seinen Steigerungen auf dieser Höhe zu genießen, gehört zu den seltenen Treffern des Reiseglücks; dagegen erlebt man das fast noch schönere Alpenglühen weit häufiger bei untergehender Sonne. Während ringsum der Abend die Landschaft in die duftig-violetten Töne der Dämmerung bereits tauchte — während das Trümmletenthal zu des Wanderers Füßen in beginnender Nacht sich lagert, schwimmt der Gipfel der Jungfrau noch im brennenden Feuerglanz. Dann ermattet auch oben der Glanz — die Rosenglut erlischt, und wenig

Augenblicke noch, dann ist das ganze riesige Schneegebäude in ein blasses Totenblau gehüllt. Am hohen Mittag dagegen hört man es tosen und krachen in den Eisschluchten und Schneegewändern der Jungfrau, mitunter von leicht herabflatternden Schneebändern begleitet, noch öfter jedoch ohne jede äußere, dem Auge wahrnehmbare Erscheinung; es sind die oft zahlreichen Lawinen, die im nachhallenden Donner bei völlig heiterer Luft interessante Effekte hervorbringen. Sie sind unschädlich, weil sie sich in Gegenden entladen, zu denen nie ein menschlicher Fuß hindringen wird. Das Trümmletenthal, in das der Eiergletscher sich ergießt, ist eins jener General-Schuttmagazine, in welches Eiger, Mönch und Jungfrau ihre Ablösungen niedersenden, – woher auch sein Name.

Einen schönen Einblick in das Thal und auf die Basis der Jungfrau hat man von der **Mettlenalp** (1700 m) aus, 3/4 St. südwestl. vom Hotel.

Andre **Ausflüge** s. bei der Kleinen Scheidegg, S. 237 u. 239.

Der Reitweg von Wengernalp hinab nach Lauterbrunnen (2—2 1/2 St.), zum Teil sehr steil (fast 1100 m Höhenunterschied), läuft über die *Wengernalp,* l. der alpenrosenreiche *Gürmschbühl* (hinter dem die Mettlenalp, s. oben, liegt), immer r. biegend, dann ziemlich jäh durch Wald hinunter. Die Jungfrau sinkt immer tiefer (bei dem Rückblick) hinab. L. drüben die Hotels in Mürren. Dann l. haltend durch den *Schiltwald* (Alphornbläser mit *Echo) nach

(1 1/2 St.) **Wengen** (1319 m; r. *Hotel Mittaghorn* und *Pension Alpenrose;* l. seitwärts *Pension Wengen,* gelobt), Dörfchen mit prachtvollem Blick in das Lauterbrunnenthal. Drüben das *Schilthorn,* weiter die (r.) *Sulegg* und der *Bellenhöchst* sowie die Zacken der steilen *Lobhörner.* Darunter das Dörfchen *Isenfluh* (Pens. Sterchi), weiter l. Mürren, dahinter *Gspalten-, Tschingel-* und *Breithorn* mit dem *Schmadribachgletscher* u. *-Fall;* weiter l. neben dem Schwarzmönch das Großhorn vorsehend. — Weiter an *Hotel-Pension Silberhorn* (gelobt, nicht teuer) vorüber, auf steilem Pfad hinab über die Weiße Lütschine nach (1 St.) **Lauterbrunnen** (S. 262), Bahnstat.

Ein andrer gefahrloser und nur 1/2 St. weiterer Weg führt vom Hotel Jungfrau gegen das Trümmletenthal hinab zu der prachtvollen ***Mettlenalp** (1700 m), mit noch großartigerm Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau, dann um den **Gürmschbühl** (1897 m) herum, mit prachtvollen Aussichten. Viele Alpenrosen. Halbwegs Wengen trifft der Weg mit dem gewöhnlichen Reitweg zusammen.

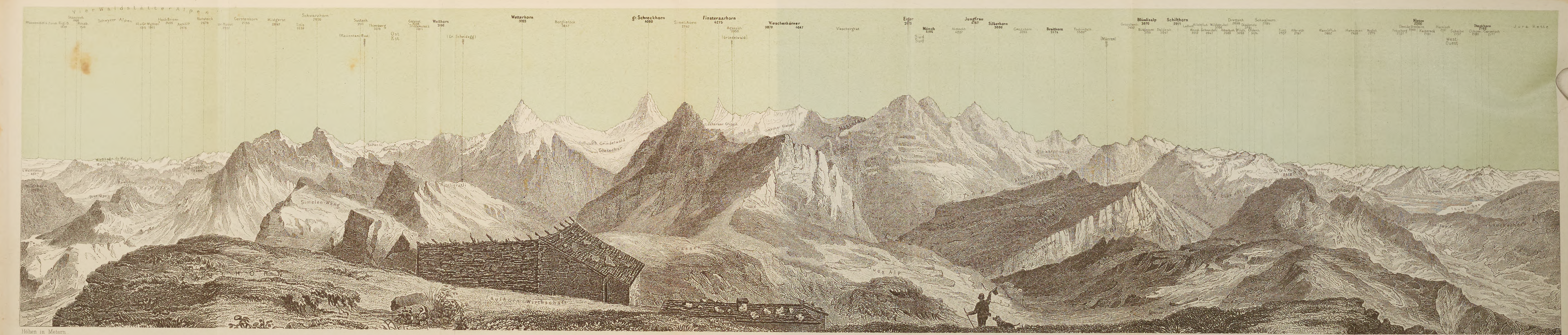
Mit gutem Führer kann man auch von der Wengernalp durch das Trümmletenthal hinunter nach Lauterbrunnen gelangen.

Von **Lauterbrunnen** nach **Mürren,** *Schilthorn* und **Schmadribachfällen** s. S. 263–265; – **Eisenbahn** nach (13 km) **Interlaken** s. S. 262–260.

Das Faulhorn.

Das Faulhorn ist ein Glanzpunkt der Schweiz, dessen Besuch niemand unterlassen sollte. — Zu Fuß oder mit Pferd. Vier Reitwege führen hinauf, der am wenigsten steile ist der von der Großen Scheidegg (4 St.), – der anstrengendste, aber überraschendste (indes nur mit Führer) der von den Gießbachfällen (S. 255) auslaufende (6 St.). Führer (10 Fr.) angenehm, besonders bei unbestimmtem Wetter (auch genügt ein Bursche für ca. 5 Fr.). Das Wirtshaus auf dem Gipfel ist oft sehr überfüllt, man sichere sich also, will man oben übernachten, möglichst ein Zimmer, zumal wenn Damen dabei sind.

1) Reitweg von der **Schynigen**



Höhen in Metern.

PANORAMA vom FAULHORN 2683 Meter

Bibliograph. Institut in Leipzig

Platte (S. 252). 4 St. (hinab 3 St.) fast immer auf dem Plateau entlang: 1 St. *Iseltenalp* (hier l. über den Rücken, nicht r. hinunter), 1 St. *Sägisthalsee* (1938 m), 1 St. *Schwabhorn* und 1 St. *Faulhorn*. Die Tour wird gewöhnlich von Interlaken aus in Verbindung mit derjenigen auf die Schynige Platte gemacht. Pferd mit Führer 2 Tage 25 Fr.

2) Von der **Großen Scheidegg** (S. 233), 4 St. (hinab 3 St.), allmählich über Alpweiden ansteigend (Führer nicht nötig). Der Weg ist bis zum Bachsee schlecht u. streckenweise von den Kuhherden ausgetreten. Pferd 12 Fr. Auf diesem Wege taucht allmählich ein Riese des Berner Oberlandes nach dem andern empor, bis auf dem Gipfel die ganze stattliche Reihe vor dem Beschauer aufragt. An der ersten Brücke (über den Bergelbach) wende man sich nicht l., sondern geradeaus; auch da, wo der Pfad aufhört, gehe man nicht l. ab, sondern halte sich immer in ziemlich gleicher Höhe nach den (3/4 St.) Viehhütten des obern Läger der Grindelalp (1954 m); von da l. (westl.) weiter, abwechselnd auf und ab steigend, später durch ein (1 3/4 St.) Grenzgatter, am Widderfeld hin, über den Weißbach und l. unterhalb des *Ritzengrätli* (2524 m; r. oben) zum (2 3/4 St.) *Bachsee* (2264 m) mit Hütte, wo l. der Grindelwalder Weg (vgl. unten) von der Bachalp heraufkommt. R. am See entlang, aufwärts zum *Gassenboden;* bald sieht man r. oben das Faulhornhaus; Zickzackweg (1 1/4 St.) bis hinauf.

3) Von **Grindelwald** (S 234) 5 St. (bergab 3 St.): Führer 10 Fr., angenehm; Pferd 17 Fr. Zwei Wege:

a) Der besuchteste, auch für Pferde gangbare Weg führt vom Bahnhof in Grindelwald gleich l. hinan, dann nach 5 Min. r. und nach wieder 10 Min. beim Kreuzweg geradeaus, nach 5 Min. r., dann gleich wieder l. weiter in den Reitweg nordwärts über die Matte (1 1/2 St.) *Hertenbühl* (1571 m; Erfrischungen) zur (2 1/2 St.) *Waldspitz* (*Hotel Alpenrose;* ca. 1900 m), an den *Mühlebachfällen* vorbei zur (3 St.) *Bachalp* (1980 m; Käsefabrikation, Schwefelquelle); nun weniger steil hinauf zum (3 3/4 St.) *Bachalpsee* (2264 m), wo r. der Weg von der Großen Scheidegg einmündet, und über den (4 3/4 St.) Gassenboden im Zickzack (5 St.) zum Gipfel.



Wegekärtchen vom Faulhorn.

b) Anfangs steil, mitunter durch Waldung. Führer zu empfehlen. Über *Burg* und *Stein* (1055 m) durch Wald zur *Holzmattenalp*, zu den Hütten des *Mittelläger* und *Oberläger* auf *Bußalp* (2050 m); dann am *Langenrain* hinauf zum *Gassenboden* und zum Gipfel.

4) Von den **Gießbachfällen** (S. 255) 6 St. Mühsam. Führer nötig (10 Fr.). An der *Bottenklemme* (Gießbachfall) zur (3 St.) Alp *Tschingelfeld,* über Alp *Hüttenboden* (1½ St.), zum *Hüttenboden-See* (½ St.) und von hier einen festen Turnerweg, das Schwabhorn r. lassend, hinauf zum (6 St.) Gipfel. Dieser Weg, so mühsam er ist, belohnt insofern, als er erst droben mit Einem Schlag die Pracht der Hochlandsberge entrollt.

Das ***Faulhorn** (2683 m), aus schwarzem glimmerigen Thonschiefergestein bestehend, hat von diesem verwitternden Material seinen Namen erhalten. Es ist ein großartiger Aussichtspunkt zur Kenntnis der Berner Alpen (Finsteraarhorn-Massivs) und schon deshalb nicht mit dem Rigi zu vergleichen, weil er nur ein Stück Alpenwelt, aber dieses in erhabenem Maßstab gibt. Das beifolgende Panorama überhebt der Mühe, die Aussicht zu beschreiben. Das Hauptaugenmerk nehmen die beiden schlanken Spitzen des Finsteraarhorns und der Schreckhörner in Anspruch. Im Rückblick die längs des Brienzer Sees aufsteigenden Berge, dahinter die Juraberge und östl. die Unterwaldner und Schwyzer Berge.

Das gute **Wirtshaus**, eine der höchsten menschlichen Ansiedelungen in Europa, mit primitiven, kleinen Zimmern, hält der Lage des Hauses entsprechende hohe Preise. — **Meteorologische Station.**

---

37. Route: Von Bern nach Thun, über den Thuner See nach Interlaken.

Vgl. Karte vom Berner Oberland, S. 225.

31 km **Eisenbahn** von *Bern* nach *Thun* in 1 St. für I. 3,35 Fr., II. 2,35 Fr., III. 1,70 Fr. Wer, ohne Thun zu besuchen, direkt ins Berner Oberland will, löse gleich Billet bis *Interlaken* (I. 6,40 Fr., II. 5,35 Fr., III. 3,20 Fr.). Man hat sich dann um die Beförderung des Gepäcks aufs Schiff nicht zu bekümmern. — **Dampfschiff** von *Thun*, resp. *Scherzligen* nach *Interlaken* in 1⅓–2 St.; I. 2 Fr., II. 1 Fr. (Nur bei schlechtem Wetter möge man an Stelle des Dampfers von 1893 an die **Thunerseebahn** [S. 246] benutzen.) — ☞ Bis *Münsingen* r., dann l. sitzen.

Der Zug geht über die *Aarebrücke* (S. 218), r. das »Schänzli«, l. der *Bantiger* (Berg), darunter das Irrenhaus *Waldau,* r. Militäranstalten. — Stat. *Ostermundingen;* r. Blick auf die Alpen (Jungfrau). — (8 km) Stat. *Gümlingen (Hotel Mattenhof).* L. die Bahn nach *Luzern* (R. 21). — Stat. *Rubigen.* — (16 km) l. Stat. *Münsingen.* Im Vorblick r. die Stockhornkette. — Stat. *Wichtrach* und *Kiesen.* L. oben (2½ St.) der aussichtreiche Luftkurort *Falkenfluh* (1040 m). — Stat. *Uttigen,* r. der Niesen, im Hintergrund Mönch, Eiger und Jungfrau. L. im Vorblick Schloß Thun. R. Kasernen der eidgenössischen Militärschule.

(31 km) **Thun** (570 m), Stadt mit 5507 meist protest. Einwohnern, ist ein Haupteintrittspunkt für das Berner Oberland und darum während der Reisezeit außerordentlich belebt.

Wer gleich nach Interlaken weiter will, bleibe im Wagen; der Zug fährt bis zum Einschiffungsplatz in (34 km) **Scherzligen** (20 C.) zum Anschluß an das Dampfboot.

Gasthöfe. I. Ranges: *Thuner Hof*, vor der Stadt, herrlich an der Aare gelegen; großer Garten; höchst komfortabel; entsprechende Preise. — *Bellevue*, außerhalb der Stadt, prachtvoll gelegen, mit großem Garten. Reizender Sommeraufenthalt. Englische Kapelle. — *Hotel u. Pension Baumgarten*, in schöner Lage, großer Garten. — II. Ranges: *Freienhof*, in der Stadt, Café und hübscher Biergarten. — *Krone*, bürgerlich, gut. — *Falken*, gut, große Bierhalle mit gutem Stoff und Terrasse. — *Weißes Kreuz*, billig u. gut. — *Schweizerhof*, nächst dem Bahnhof. — Am Rathausplatz: *Zur Metzgern*; — *Zum Hirschen*; — *Zum Bären*.

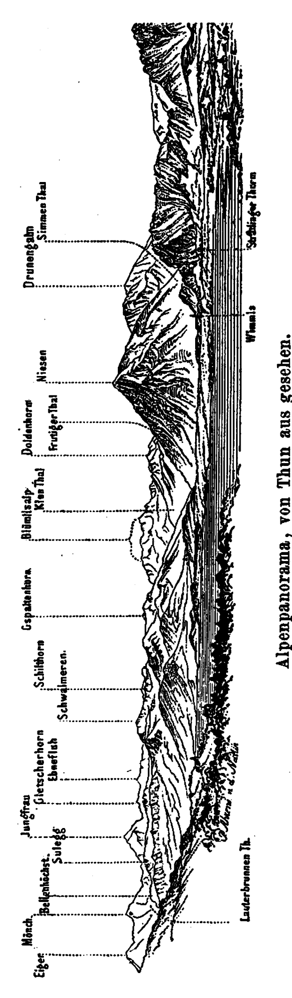
Pensionen: *Itten*, vor der Stadt, Gärten, Aussicht auf die Alpen, gelobt.

Cafés: *Freienhof*, mit Biergarten (Kurgarten). — *Café Peschl*, am Bahnhof, Garten. — *Des Maréchaux* (Zu Schmieden), Obere Hauptgasse.

Bier: *Steinbock*. — *Falkenhalle*, mit Restaurant. — *Brauerei Feller*. — *Freienhof*, s. oben.

Das altertümliche, mit Arkadenstraßen und hohem Fußrain originell gebaute Städtchen liegt (558 m) am Ausfluß der Aare aus dem Thuner See und ist reich an prächtiger Umgebung; überall schauen die Pyramide des Niesen, das auffallend geformte Stockhorn und die Schneehäupter des Oberlandes in die Landschaft herein. In Thun ist eine eidgenössische Militärschule zur Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren der Spezialwaffen, besonders der Artillerie. Im alten *Rathaus* römische Altertümer. (Man beachte die merkwürdige Bauart der Häuser in der Hauptstraße.) — Hoch die Stadt überragend (Steintreppen hinauf), liegen auf einem Hügel das bastillenartig mit Ecktürmchen ausgerüstete **Schloß**, 1193 vom Herzog Berchtold V. von Zähringen gebaut, gegenwärtig Amtssitz, historische Sammlung und teilweise Gefängnis, und die **Pfarrkirche**, um 993 gestiftet, in ihrem gegenwärtigen Bau von 1738. Glocken mit der Jahreszahl 1412. Von den Pavillons des Kirchhofs herrliches *Panorama. — *Keramisches Museum* (verkäufliche Majoliken; die Fabrik 10 Min.). — In der Umgebung von Thun liegen viele wunderschöne Landhäuser.

Spaziergänge und Ausflüge: Promenade an der Aare (das *Schwäbis*) mit Flußbädern. — Auf das (20 Min.) ***Jakobshübeli** (640 m), Bergvorsprung oberhalb des Hôtel Bellevue; guter Alpenzeiger, man sieht die Blümlisalp, Doldenhorn, die Spitze des Gspaltenhorns, Jungfrau, Mönch und Eiger. — In das *Bächigut*, über die beschattete *Bächimatt*, längs der Aare, etwa 20 Min., zur *Chartreuse*, einem Herrschaftsgebäude in eigentümlicher Bauart, mit schönem Garten. — Weiter nach der **Kohlerenschlucht** (Wasserfälle) und 3/4 St. weiter nach dem Aussichtspunkt ***Haltenegg** (1001 m); hinab in 1/2 St. nach *Oberhofen* (S. 246). — (1 1/2 St.) ***Schloß Schadau**, auf dem linken Aare-Ufer, in altgotischem Stil, dem Herrn v. Rougemont gehörig; englische Parkanlagen. Eintritt in den Garten nur Sonntags erlaubt. Man fährt entweder mit Wagen hin, oder setzt mit dem Kahn (20 C.) über die Aare nach der Kapelle (überall Wegweiser). — Auf der Goldiwyl-Straße (am Grüsisberg) zur (1 St.) *Rappenfluh* (880 m), zum *Siechenwäldli* und zum (1 1/4 St.) *Pavillon Brändlisberg* (731 m). — Nach (1/2 St.) **Steffisburg** *(Brauerei)* und 1/2 St. weiter zum **Schnittweyer Bad** (eisenhaltige Quelle), gerühmt, ländlich, billig. — Auf der Simmenthaler Straße zum (7 km) **Strättliger Turm** (S. 268) und über *Glütsch* nach



Alpenpanorama, von Thun aus gesehen.

(13 km) **Amsoldingen** (621 m), an einem kleinen See gelegen. Partie ins romantische *Stockenthal* mit den malerischen Trümmern des Schlosses *Jagdburg*. Römische Trümmer. — Weiter nördl. (3 km) **Thierachern** *(Löwe)*, prächtige Aussicht von der Galerie des Gasthauses. Schöne Landsitze. — 6 km zurück nach Thun, oder 6 km bis Bad **Blumenstein** (793 m), erdige Stahlquelle. Hinter der Kirche der *Fallbach*.

11 km weiter das ***Gurnigelbad** (1153 m) mit salinisch-gipshaltigen Schwefelquellen, ein Stück Schwarzwald mitten in der Schweiz; herrliche Waldwege; für Frauen und Kinder sowie ältere Leute sehr geeignet. Wagen von Thun hierher 30, bez. 50 Fr., Post (33 km) von Bern in 5 St., 7 Fr., bez. 8½ Fr. Das *Kurhaus* (Hauser u. Aberegg), eins der besten Häuser der Schweiz, hat für 560 Personen Raum, ist aber im Juli und August stets überfüllt, Unterkunft nicht ohne Vorherbestellung. Die Stockquelle ist schwach bitter, von adstringierendem Nachgeschmack und 7° C. mittlerer Temperatur. Das Schwarzbrünneli oder die Stinkquelle hat mehr Schwefelwasserstoffgehalt (8½° C.). Die Bäder sind namentlich für Frauen sehr angezeigt. Badearzt. Weiteres s. S. 18. — Von da in 1 St. auf den **Hochgurnigel* (1544 m), umfassende Aussicht. — Mit Führer (4 Fr.) in 2½ St. auf den **Ganterist* (2177 m), über den ein Paß nach dem *Weißenburger Bad* (S. 273) geht.

Von Thun über *Blumenstein* (s. oben) zur *Wahlalpe* (1812 m) und von hier auf das ***Stockhorn** (2193 m) in 4½–5 St. Für Bergsteiger mit Führer. Sehr lohnend. (Von *Erlenbach*, S. 273, schwieriger.)

Von **Thun** nach der **Gemmi** und **Bad Leuk** (R. 41); — durch das **Simmenthal** nach *Saanen* und *Vevey* oder *Aigle* (R. 42).

Von Thun auf den Niesen.

Von Thun bis *Wimmis* 11 km oder *Heustrichbad* 15 km Fahrstraße, dann Reitweg bis auf den Gipfel 4½–5 St.

Wagen: Von Thun nach *Wimmis* oder *Heustrich* 1spännig 8 Fr., 2spän-

nig 15 Fr. — **Pferd** auf den Niesen und zurück 15 Fr., nach 11 Uhr vorm. 20 Fr. — **Sessel**: 4 Träger zu je 12 Fr. — **Führer** (8 Fr.) überflüssig.

Fußgänger fahren mit dem **Dampfboot** (von 1893 an event. auch mit der Bahn) bis *Spiez* und gehen von hier in $1^1/_4$ St. nach *Wimmis*.

Erster Weg: Von **Thun** bis (9,5 km) **Brodhäusi**, s. R. 42. Dann über die steinerne Brücke nach

(11 km) **Wimmis** (634 m; *Löwe* gut; Pferde und Führer), Dorf am Fuß des Niesens, mit Schloß, jetzt Bezirksamt, und sehr alter Kirche. — Am Ende des Dorfs biegt der Weg zum Niesen l. ab, läuft ($^1/_2$ St.) durch die obstreichen *Spißen*, fällt dann ein wenig, geht über den *Staldenbach* und schwenkt bei dem Wegweiser l., am Bach hinauf, von wo er dann nicht mehr zu verfehlen ist. Bei den Sennhütten von ($2^1/_2$ St.) *Unterstalden* (1506 m) Hälfte des Wegs. Viele Zickzackwege mit geringer Steigung. Aussicht erst auf dem Grat bei der *Eggschatthütte* (1934 m). Dann noch 1 St. zum Gipfel. (Eine Zahnradbahn von Wimmis auf den Niesen ist geplant.)

Zweiter Weg (für den Abstieg zu empfehlen; nachm. schattig): Von Thun mit Dampfboot bis *Spiez* und von da Straße nach (5 km) *Heustrich* (R. 41), — oder Wagen von Thun direkt nach (15 km) *Heustrich-Bad*, in $1^3/_4$ St. — Vom Bad die beiden ersten Stunden durch Wald, dann über die *Schlechtenwaldalp* und weiter in vielen Windungen, stets mit wechselnden Ausblicken bei starker Steigung über die *Hegernalp* (1923 m), in $4^1/_2$ St. auf den Gipfel (Pferd 15 Fr.).

Der ***Niesen** (2366 m) ist einer der berühmtesten der leichter zu erreichenden Aussichtspunkte der Schweiz und deshalb außerordentlich besucht. Das Wirtshaus liegt 5 Min. unter dem Gipfel und hält der hohen Lage entsprechende Preise. Zur Orientierung kaufe man sich im Niesenhaus ein Panorama (von P. Christen, 1 Fr.). Die Aussicht ist unvergleichlich. Zu Füßen der Thuner See und Interlaken, dahinter der Brienzer See und l. über diesen Pilatus und Rigi, die Unterwaldener und Schwyzer Alpen. Daran reihen sich die Schneehäupter des Berner Oberlandes: Wetterhorn, Schreckhorn, die Jungfrau mit Mönch und Eiger, das zackige Gspaltenhorn, die glänzende Blümlisalp, Doldenhorn, Balmhorn und Altels sowie die breite Gletscherterrasse des Wildstrubels. Als riesiger Schlußstein im SW. die Dent de Jorasse (Montblancgruppe).

Auch von *Frutigen* (S. 269) führt direkt ein sehr vernachlässigter Weg in 5 St. hinauf; nicht anzuraten.

Von Thun über den Thuner See nach Interlaken.

Dampfschiff von *Thun* bis *Interlaken* $1^1/_3$–2 St. für I. 2 Fr., II. 1 Fr.; nicht jeder Dampfer hält an allen Stationen, ein Schiff geht direkt. — **Eisenbahn** (im Bau, 1893 zu eröffnen) von *Thun* bis (27,4 km) *Interlaken* in $^3/_4$ St. für I. 3 Fr., II. 2,25 Fr., III. 1,50 Fr. — Bei gutem Wetter ist die herrliche Fahrt auf dem Dampfer über den See unter allen Umständen vorzuziehen; nur bei ganz schlechtem Wetter möge man die Bahn benutzen.

Der ***Thuner See** *(Lacus Dunensis)*, im Mittelalter Wendelsee genannt, 560 m ü. M., 216 m größte Tiefe, 18 km lang, größte Breite $3^1/_2$ km, wird in seiner ganzen Länge von der Aare durchflossen. Seine Ufer sind mit Dörfern und Landhäusern bekränzt und durch ihren abwechselnden Charakter reizend und malerisch. Die Winde wehen auf ihm ziemlich regelmäßig, und selten kommen Stürme vor. Zugefroren ist der See in den letzten Jahrhunderten nur 1830 und da nur teilweise.

Die gute ***Fahrstraße von Thun nach Interlaken** (21 km; Einsp. 14, Zweisp. 25 Fr.) am nördlichen Ufer des Sees entlang ist eine wunderschöne, lohnende Tour, auch für den Fußgänger (aber früh morgens, weil später sehr sonnig), besonders von Merligen an. Sie führt über

Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Ralligen nach (11 km) **Merligen** (S. 247). Von hier an ist die Straße zum Teil in den Felsen gesprengt und führt oft hoch über dem See dahin, köstliche Ausblicke gewährend. — 20 Min. hinter Merligen führt l. eine Seilbahn (1/4 St.) und ein Fußweg (2 St.) durch Wald hinauf nach *Beatenberg* (S. 247). Nach 1 St. von Merligen beim *Wirtshaus zum Beatus* führt l. ein Pfad in 1/4 St. hinauf zur *Beatenhöhle* (S. 253), aus welcher der Beatenbach hervorbricht. — Zurück und auf der romantischen Straße weiter, r. unten *Leerau*, über die Brücke des Beatenbachs (Restaurant; l. oben die *Beatenhöhle*, S. 253), dann durch einige Tunnels, am *Beatus-*, früher *Küblis-Bad* (Pension) und an *Neuhaus* vorbei nach (21 km) **Interlaken** (S. 248).

Die Eisenbahn Thun-Interlaken (1893 zu eröffnen) geht von Thun über (1,5 km) Stat. *Scherzligen* (Abgang der Dampfer), dann südl. über *Dürrenast* zur (4,5 km) Stat. *Gwatt*, dann über die aus dem Kanderthal kommende *Kander* längs dem Hange von *Einigen* zur (11 km) Stat. **Spiez** (631 m; S. 247) auf dem Plateau oberhalb Schonegg (*Aussicht auf den See); Aussteigen für die Gemmiroute (R. 41) und das Simmenthal (R. 42). Post dahin. Nun senkt sich die Bahn wieder, um durch das liebliche Gelände von *Faulensee* mit dem *Faulenseebad* (S. 247) das Ufer des Thuner Sees zu erreichen. Hier folgt die sogen. *Krattighalde*, die mit ihren steilen Felspartien und schroff abfallenden Ufern bedeutende Schutzbauten nötig machte; immer am Ufer entlang zur (20 km) Stat. *Leißigen* (572 m) und weiter an kleinen Seebuchten vorbei zur (23 km) Stat. *Därligen* (S. 247) der Bödelibahn und auf dieser nach (27,4 km) Stat. **Interlaken** (S. 248).

*Dampferfahrt über den Thuner See. Von Thun fährt man noch eine Strecke auf der Aare. R. das *Inseli*, Landsitz des Architekten v. Graffenried; weiter r. (1/4 St.) *Scherzligen* (Aufnahme der Bahnreisenden), mit uraltem Kirchlein, und *Schadau* (S. 243), mit Schloß des Herrn von Rougemont, l. die *Chartreuse*, ein altertümliches Herrenhaus. Das Schiff tritt in den See hinaus, das *Panorama entrollt sich immer schöner; im SW. das Stockhorn, im S. der pyramidale Niesen; l. davon Blümlisalp und Doldenhorn. L. Schlucht des *Hünibachs*. Das moderne Schloß *Hünegg* des Hrn. v. Parpart; dann *Hilterfingen* mit alter Kirche; r. *Gwatt* und der *Strättliger Turm* (S. 268).

(3/4 St.) Stat. **Oberhofen**, Dorf und Schloß, einst (1308) Wohnsitz des bei dem Mord Kaiser Albrechts (S. 214) beteiligten Walther von Eschenbach, jetzt der Gräfin von Pourtalès gehörend. Von dieser Familie ist auch das im Stift befindliche Krankenhaus gegründet.

Gasthöfe: *Pens. Oberhofen*, hoch und schön gelegen. — Daneben *Pension Moy*. — *Restaur. Zimmermann*, gut.

Weiter die Landsitze *Örtliboden* und *Herzigenacker*. R. Einblick ins *Frutigenthal;* in dessen Tiefe Altels, Balmhorn, Rinderhorn.

(1 St.) Stat. **Gunten** (*Pension du Lac; Pension Graber* oder *Hirsch; Pension Schönberg*, hoch gelegen; *Kreuz*), mit hübschen Holzhäusern.

Von Gunten ¾ St. Fahrstraße hinauf nach dem Luftkurort **Sigriswyl** *(Pens. Bär),* 800 m ü. M. Hinüber zum Sigriswyl-Grat, in 2½ St. zum Aussichtspunkt *Bergli* (1846 m), etwas weiter das (4 St.) *Sigriswyler Rothhorn* (2053 m) und an dessen östlichem Grate das *Schafloch,* s. unten.

Von Gunten auf den kahlen Bergrücken, die **Vordere Blume** (1395 m), 2 St., herrliche Aussicht.

Der Dampfer fährt quer über den See. Im Vorblick *Äschi* (s. unten), darunter das *Faulenseebad.* L. erscheinen die Schreckhörner; daran reihen sich Mönch, Eiger und Jungfrau.

(1⅙ St.) Stat. **Spiez** *(Hotel Spiezerhof,* I. Ranges, elegant, am Landungsplatz, Schwimmbad; *Pens. Schonegg,* ¼ St. entfernt, reizend gelegen; *Pens. Itten;* alle gelobt), hübsches Dorf mit dem *Schloß Spiez,* »der goldene Hof«, eins der ältesten Bauwerke am Thuner See, später im Besitz der Berner Familien v. Bubenberg und Erlach, jetzt der Familie v. Wilcke (Berlin) gehörig, mit Anlagen und Rüstkammer (Mittw., 1 Fr.). ☞ Aussteigen für die *Gemmi-Route* (R. 41) und die Tour ins *Simmenthal* (R. 42); Post s. dort. — ¾ St. südl. von Spiez das ½ St. oberhalb des Sees prächtig gelegene **Faulenseebad,** gelobte Mineralquelle, angenehmer Aufenthalt. Noch ½ St. südl. oberhalb liegt überaus freundlich **Äschi** (859 m), mit guten Gasthöfen *(Hotel Blümlisalp; Hotel Niesen* etc.), angenehme Sommerfrische. — Auf dem See weiter, l. *Ralligen,* turmartiges Haus, und

(1½ St.) Stat. **Merligen** *(Hotel Beatus,* gut, *Lorbeerbaum), am Fuß der zerklüfteten *Ralligstöcke* und am Eingang ins (l.) *Justithal;* petrefaktenreicher Marmor (der Schulmeister hat immer Stücke).

In der Tiefe des Justithals das ***Schafloch** (1780 m), eine 200 m lange, einen Gletscher bergende, interessante Höhle (s. oben). Lohnend, aber mühsam; mit Führer in 3 St. zu erreichen. — Auf das *Bergli* (1846 m) und das *Sigriswyler Rothhorn;* s. oben.

2 km östl. von Merligen liegt die Stat. *Beatenbucht* (Restaurant), Ausgangspunkt der Drahtseilbahn hinauf nach *Beatenberg* (S. 253), in ¼ St. für 2,50 Fr., hinab 1 Fr., Retourbillet 3 Fr. Die 1889 eröffnete Bahn ist 1610 m lang, die zu ersteigende Höhe 540 m, kleinste Steigung 24, größte 40 auf 100. Wasserbetrieb wie am Giesbach. Die Bahn endet oben 3 Min. vom Kurhaus. — Von Beatenbucht prächtige Straße am See entlang in 2 St. nach Interlaken; s. S. 246.

Nun um die in den See vorspringende *Nase,* der Fuß des steilen, unten bewaldeten *Beatenbergs;* oben die *Kuranstalt des Beatenbergs* (S. 253). Dann Blick auf die *Faulhornkette,* r. die *Schreckhörner.* — Einsam l. der Landsitz *Leerau.* Daneben der Wasserfall des aus der *Beatenhöhle* (S. 253) abfließenden Baches. R. am Ufer *Krattigen;* dann Stat. *Leißigen.* Im Vorblick l. der steile *Harder,* r. davon Interlaken, dahinter das *Augstmatthorn.* Das Schiff landet bei

(1¾ St.) Stat. **Därligen** *(Pension Seiler),* Station der *Bödelibahn.*

Bahnhof am Anlandeplatz. Eisenbahn bis (4 km) *Interlaken* für I. 80 C., II. 40 C., bis (8,5 km) *Bönigen* für I. 1,60 Fr., II. 0,80 Fr.

Der Dampfer fährt weiter, läuft bald aus dem See in den neuen Schiffahrtskanal der Aare (l. Ruine Weißenau, r. der Abendberg) ein und auf diesem nach (1⅓–2 St.) **Interlaken** (s. unten), Hafen neben dem Bahnhof, zu dem eine gedeckte Halle führt.

Omnibusse etc. der Hotels am Bahnhof und Hafen, 5 Min. von den Hotels. Vom Bahnhof Interlaken zieht die Bahn durch den Ort, überschreitet die Aare, hält an Stat. **Interlaken-Oststation** (früher »Zollhaus«), wo die Bahn nach Lauterbrunnen–Grindelwald abgeht (S. 261) und die Dampfer über den Brienzer See ihren Ausgang nehmen (S. 254), und endet im Bahnhof (8,5 km) **Bönigen** (S. 249), Station der Dampfschiffe auf dem Brienzer See.

Interlaken (552 m) ist das Mekka und Medina aller sommerlichen Alpentouristen, nebst Luzern der Mittel- und Brennpunkt alles Reiselebens in der Schweiz; eine Schweizerreise gemacht zu haben, ohne in Interlaken gewesen zu sein, kommt dem bekannten Sprichwort von Rom und dem Papst gleich. — *Interlaken* besteht aus den Gemeinden *Unterseen, Matten* und *Interlaken* (früher *Aarmühle*), zusammen mit 4043 Einw. Zu letzterer gehört die große Hotelkolonie am Höheweg, welche das eigentliche, von der modernen Welt belagerte Interlaken ausmacht. Hier haben Luxus und Komfort ihre behaglichen Stätten für den Verkehr der feinen Welt inmitten der großartigsten Alpenwelt aufgeschlagen. *Interlaken* ist keine Sommerfrische für Leute, die sparen müssen; damit sei indessen keineswegs gesagt, daß man nicht auch relativ billig in diesem Paradies leben kann. Hier hat die Konkurrenz wahrhafte Wunder gewirkt, denn die

Gasthöfe sind fast ohne Ausnahme gut; die Mehrzahl derselben gehört sogar zu den besten der Schweiz. Die vornehmen Häuser haben zwar alle hohe Preise, bieten aber dafür auch ein entsprechendes Äquivalent.

a) Am Höheweg, I. Ranges: *Hôtel Métropole* (früher *Ritschard*), zwei sehr elegante Häuser, Garten; Badeanstalt. — *Hotel Victoria*, eins der prachtvollsten Hotels der Schweiz, vortrefflich geführt; Gartenanlagen. Personenaufzug; viel Engländer und Amerikaner. — Dahinter *Pension Dr. Volz*, gut; Bäder. — Daneben *Hot.-Pens. Horn*, mit Biergarten. — *Hotel u. Pens. Jungfrau*, 4 Dependenzen; gelobt; viel Familien. — *Schweizerhof*, im Schweizer Stil, mit Garten. — *Hôtel u. Pens. Belvédère*, in Gartenanlagen, neben dem Kursaal. — *Hôtel et Pens. des Alpes*, mit Dependenz und Garten. — *Hôtel u. Pens. Beau-Rivage*, prachtvoller Bau mit Badeanstalt (auch Schwimmbad) und Garten. — *Hôt.-Pens. St. Georges*, mehr II. Ranges. — Südl. am Höheweg, II. Ranges: *Hôtel u. Pens. du Nord*, gelobt. — *Hôtel Interlaken*, mit Garten; recht gelobt, deutschen Reisenden zu empfehlen. — *Hôtel du Lac*, bei Stat. Interlaken-Oststation, für bescheidenere Ansprüche.

b) In Aarmühle, II. Ranges: *Oberländer Hof*, mit Café-Restaurant und bayr. Bier; T. d'h. 3 Fr., gut. — *Adlerhalle*, Bier. — *Bahnhofshotel*. — *Berger*, am Bahnhof, mit Café-Restaurant (Bier), gelobt. — *Hotel Krebs*, unweit vom Bahnhof. — *Weißes Kreuz* und *Hôtel de la Poste* (früher *Rößli*), beide für Fußtouristen; Bier. — *Zum Schwanen*, mit Bierrestaurant.

c) In Unterseen, II. Ranges: *Hôtel et Pens. Beau-Site*, hübscher Garten, Pension. — *Hotel Eiger*, mit Blick auf Eiger und Jungfrau. — *Hotel Unterseen*, freundlich, billig. — *Hôtel du Pont*, an der Aare, von Deutschen besucht; Billard und Bier; hübsche Lage an der Aare, Garten. — *Hotel Bellevue*, deutschen Touristen zu empfehlen; Flußbäder, gelobt. — *Krone*.

d) Gegen Matten hinaus, I. Ranges: *Hôtel National* (früher *Wyder*), nahe beim Höheweg und doch ruhiger; Garten; empfohlen. — *Hotel u. Pens. Jungfraublick*, am Kleinen Rugen herrlich gelegen, köstliche Spazierwege, sehr vornehmes Haus mit entsprechenden Preisen; überwiegend Engländer. — II. Ranges: *Hotel u. Pens. Mattenhof*, angenehme Lage. — *Deutscher Hof*, angenehmes Haus, von Deutschen besucht und gelobt. Mäßige Preise; empfohlen. — *Hotel u. Pens. Reber*, mit Garten; gelobt. — *Hotel u. Pens. Ober* (Schlößli), ruhig und abgeschlossen in reizender Lage. Empfohlen. — *Pens. Zwahlen-Spycher*.

In Bönigen, am Brienzer See: *Pens. Bellerive*, Bäder. — *Châlet du Lac* — *Hot.-Pens. Bönigen*, gelobt. — *Hôt.-Pens. de la Gare*, am Landeplatz. — In Gsteigwyler (S. 261): *Pens. Schönfels*. — In Wilderswyl (S. 261): *Hotel-Pens. Schönbühl*, gesund gelegen. — *Bär*. — An der Straße nach Brienz (1/4 St.) *Pension Felsenegg*, Milchkuren. Sämtlich billiger: Pension 4—6 Fr.

Restaurants mit **Bier** vom Faß in der *Bayrischen Brauerei*, am Ende des Höhewegs, gut. — *Café-Restaurant Oberländer Hof*, neben der Post, Veranda, Münchener Bier. — *Adlerhalle*. — *Berger*, am Bahnhof.

Kursaal, Gesellschaftslokal mit Restaurant (teuer), offenem Bier, Billard, Lesezimmer und Gartenanlagen, in denen tägl. 3mal Konzert. Molke jeden Morgen 6½ Uhr. Tageskarte 1 Fr., Wochenkarte 5 Fr. für Benutzung der Lesezimmer, Säle, Konzerte. Telegraph und Telephon.

Briefpost und Telegraph: in Interlaken, am Eingang vom Bahnhof her l., 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonnt. 10–12 und 6–8 Uhr.

Bahnhöfe hat Interlaken zwei: Der *Hauptbahnhof* für die Bödelibahn östl. nach Bönigen, westl. nach Därligen(-Thun); der zweite: *Interlaken-Oststation* (an der Strecke Interlaken—Bönigen) für die »Berner Oberlandbahnen« nach Lauterbrunnen und Grindelwald (S. 261).

Dampfboote: Über den Thuner See (S. 245), Abgang im Hafen beim Hauptbahnhof; — über den Brienzer See (S. 254), Abgang bei »Interlaken-Oststation«.

Wagen, Pferde und **Esel** nach Taxe.

Bäder: *Volz*, hinter Hotel Victoria, warme Bäder 2 Fr. — *Hôtel Beau Rivage*. — *Hôtel Bellevue*, Flußbäder (kalt).

Bücher, Landkarten, Leihbibliothek bei *Christen* am Höheweg.

Zigarren, Reiseartikel und **Magazine** jeder Art am Höheweg.

Internationale **Apotheke** von *Seewer*, auch homöopathisch.

Interlaken hat seinen Namen von dem 1130 für Nonnen und Mönche gestifteten Augustinerkloster, welches »inter lacus«, zwischen den Seen, erbaut wurde. Die ganze zwischen dem Brienzer und Thuner See liegende, äußerst fruchtbare, etwa 5 km lange und 2 km breite Fläche, früher ebenfalls Seebecken, heißt das *Bödeli*. Es wird von der aus dem Brienzer See kommenden und in den Thuner See sich ergießenden *Aare* durchflossen und trägt die Ortschaften Unterseen, Interlaken (früher Aarmühle), Matten und Bönigen. Das Frauenkloster wurde des sittenlosen Lebenswandels seiner Insassen halber (man nannte es: »impudica vitiorum schola«) vom Papst 1484 aufgehoben, und das Mönchskloster ging während der Reformation (1528) ein. Jetzt sind im Gebäude: Spital, Gefängnis und Beamtenwohnungen. In der Nähe die Primar- und Sekundarschule und die alpinen Sammlungen der Sektion Oberland des Schweizer Alpenklubs. Die Kirche dient während des Sommers als katholische Kapelle und Lokal für den englischen, schottischen u. reformiert-französichen Gottesdienst. Das sogen. neue Schloß (Statt-

halterei) ward erst 1750 erbaut. Die außerordentliche Milde des Klimas (s. unten) und die ungemein vorteilhafte Lage für genußreiche Ausflüge machten *Interlaken* bald zu einem Lieblingspunkt der Reisewelt. Obwohl es durch seine Einrichtungen scheinbar den Charakter eines Badeorts nach großem Zuschnitt hat, so ist es doch mehr ein großes, herrliches Stillleben mit Naturkneiperei in seidenen Kleidern. Jede Familie lebt für sich und sucht sich ihre Gesellschaft nach Bedürfnis. Nur das Kurhaus bildet den allgemeinen Sammelplatz (Konzerte und gelegentlich auch Bälle). Auch fehlt es nicht an Réunions und Produktionen durchreisender, oft namhafter Künstler, um die Ungunst widrigen Wetters überwinden zu helfen. An schönen Tagen gehören ein Spaziergang unter den Nußbäumen des ***Höhewegs** mit prachtvollem Blick auf die Jungfrau und der Besuch eines Konzerts im Kurgarten im Gewühl der in allen Nationen vertretenen Welt zu den Hauptgenüssen.

Man kann annehmen, daß während der vier Reisemonate Juni bis Ende September durchschnittlich täglich 1000 bis 1500 Fremde in Interlaken weilen. In einzelnen Jahren passieren 100,000 Fremde (davon drei Fünftel Deutsche).

Über das **Klima** sagt Dr. *H. Reimer:* »Die Erwärmung dieses breiten Flachlands durch die Sonne ist eine sehr vollständige, dafür spricht schon die Üppigkeit der Vegetation, dafür der Reichtum an stämmigen Nuß- und Obstbäumen. Und doch artet diese starke Wärmeentwickelung höchst selten in Schwüle der Luft aus. Hierfür sorgen teils die von den Schneefeldern her nächtlich bewirkte Abkühlung, teils die regelmäßig von den Seen her wehenden Winde. Der Föhn trifft Interlaken nur selten und mäßig; gegen das Eindringen des Nordwindes schützen die Bergwälle fast vollständig.

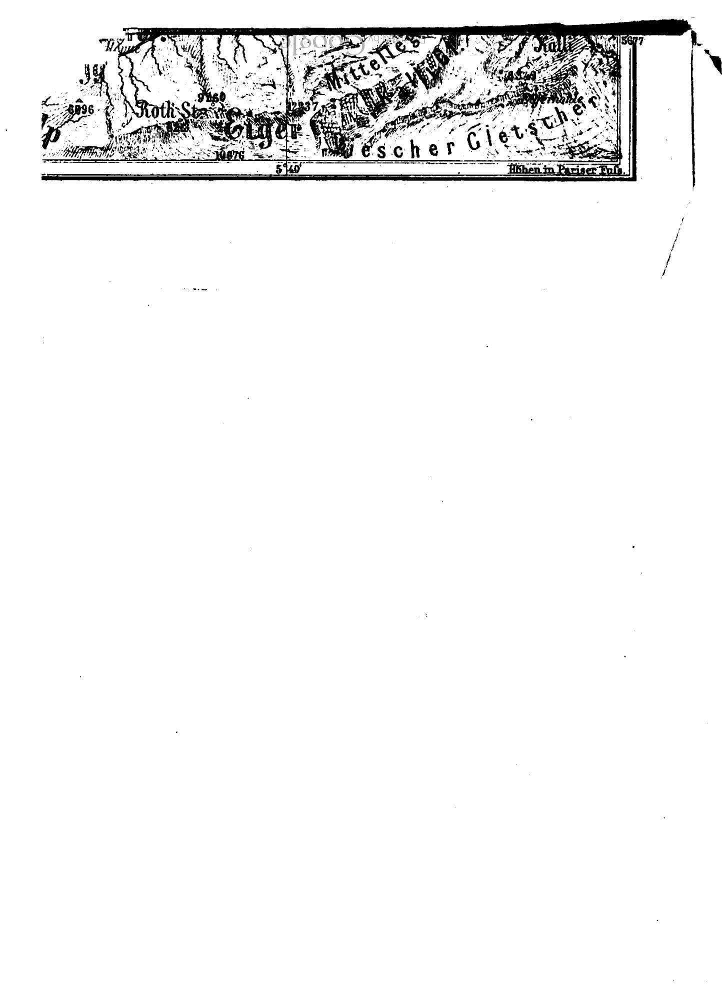
»Da kein Wind das Zwischenseeland berühren kann, ohne über eine Wasserfläche hingestrichen zu sein, so besitzt die Luft fast stetig einen ziemlich hohen Grad von Feuchtigkeit, und dies trägt wesentlich zur Mäßigung der Wärmeschwankungen bei. Alle diese Umstände verleihen Interlaken diese warme, aber keineswegs heiße, diese windstille, aber keineswegs stagnierende, diese feuchte, aber keineswegs naßkalte Atmosphäre, und zwar in einer Höhenlage, welche den meisten Leuten zusagt und keine Gegenanzeigen findet. Hierin liegt das Geheimnis von Interlaken als eines Luftkurorts, der, alle Schädlichkeiten und alle stärkern Einwirkungen abhaltend, den zu Hause Geschäftigen in einschmeichelnder Weise zum süßen Nichtsthun unter freiem Himmel verleitet, der die Rekonvaleszenz beschleunigt und auch katarrhalische Zustände und nervöse Reizbarkeit häufig beseitigt. Außer der Milch- und Molkenkur und den guten Badeeinrichtungen ist hier noch besonders des Reichtums an Erdbeeren zu gedenken, welche während des ganzen Sommers zu haben sind und in diätetischen Gebrauch gezogen werden können.«

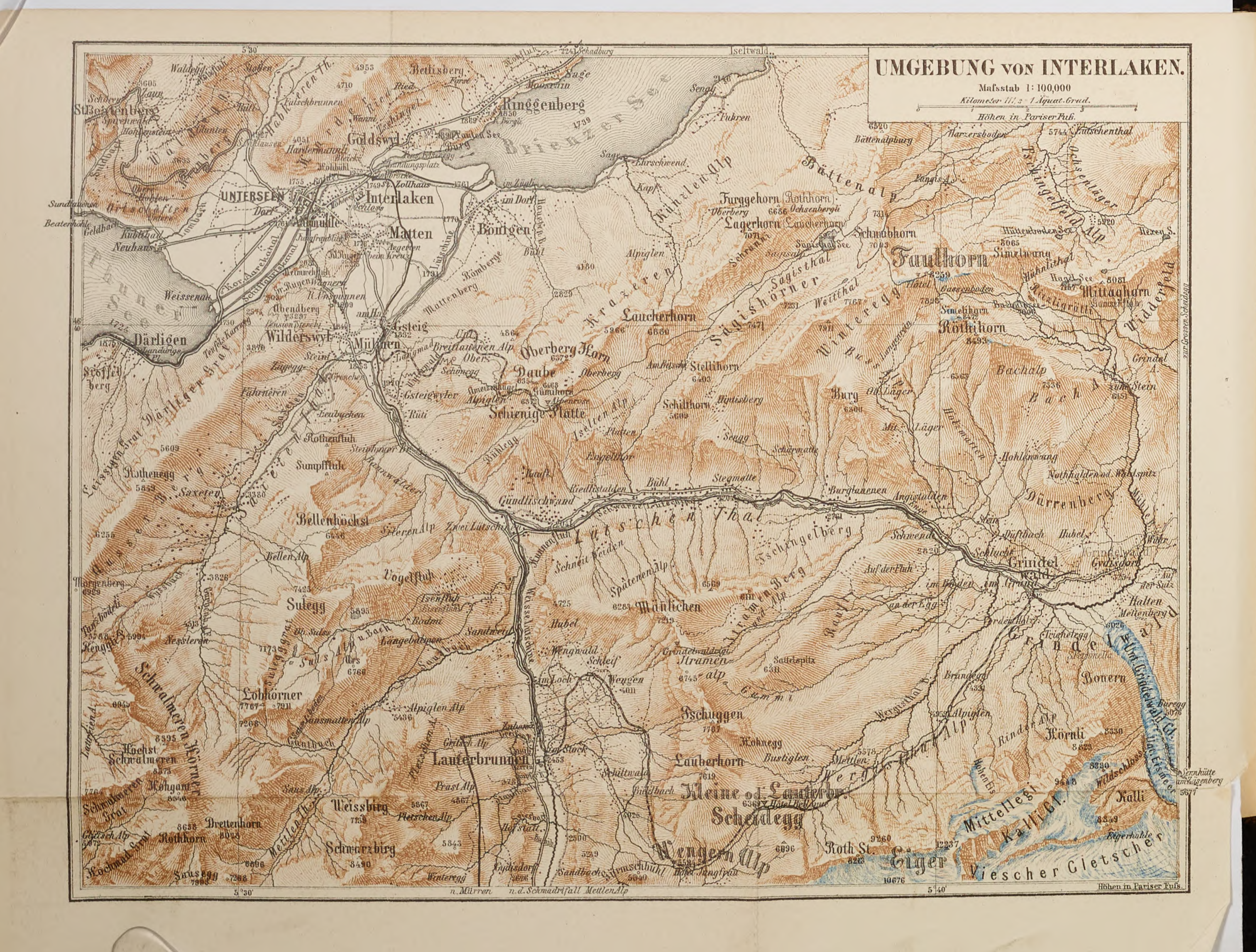
Mittlere Temperatur (in Celsiusgraden): Juni 18,53, Juli 21,06, August 18,95, September 16,95; Durchschnitt 18,87.

Die **Umgebung** ist sehr reich an schönen Standpunkten.

1) ***Kleiner Rugen** (739 m), bewaldeter Hügel, südl. von Interlaken, oberhalb des Hotels Jungfraublick; schöne Waldwege mit vielen Bänken, bis zum Gipfel 3/4 St. Am Abhang eine *Trinkhalle* mit schöner Aussicht. — Zickzackweg hinab nach der *Wagneren*, Felsenschlucht, in deren Durchblick man nur die Jungfrau sieht.

2) ***Heimwehfluh** (676 m), am Fuß des Großen Rugens, unvergleichlich schöner Punkt mit Pavillon und


Mittelles
Roth St.
9160
6096
Eiger
12237
10676
Gletscher
5677
5°40'
Höhen in Pariser Fuss.


UMGEBUNG von INTERLAKEN.
Maſsstab 1:100,000
Höhen in Pariser Fuſs.
Interlaken
UNTERSEEN
Matten
Bönigen
Ringgenberg
Goldswyl
Brienzer See
Thuner See
Därligen
Wilderswyl
Gsteig
Müllinen
Iseltwald
Faulhorn
Röthihorn
Schwabhorn
Lauberhorn
Lauterbrunnen
Grindelwald
Männlichen
Tschuggen
Lauberhorn
Kleine od. Lauterbr. Scheidegg
Wengen Alp
Eiger
Mittellegi
Kalli
Viescher Gletscher
Bellenhöchst
Sulegg
Lobhörner
Weissbirg
Schwarzbirg
Schwalmeren Hörner
Daube
Schienige Platte
Laucherhorn
Sägishörner
Lütschen Thal
Bachalp
Mittaghorn
Dürrenberg
Zwei Lütschinen
Gündlischwand
Höhen in Pariser Fuſs

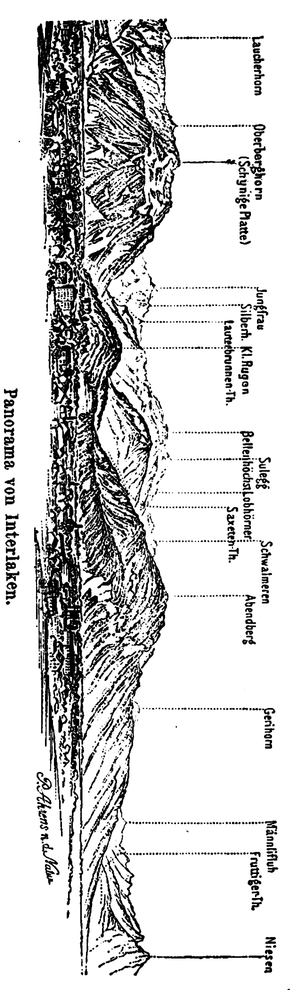
Wirtschaft, 3/4 St. von Interlaken, 1/2 St. von der Wagneren-Schlucht. Aussicht über das ganze Bödeli, den Thuner See, Beatenberg, Jungfrau, Mönch und Eiger. — Durch den Waldweg (Fahrstraße) von der Wagneren hinaus nach

3) **Unspunnen** (620 m), Ruine in malerischer Umgebung auf isoliertem Felsen (mit *Café Unspunnen*), schöne Aussicht auf die Jungfrau. Die Ritter von Unspunnen starben schon im 14. Jahrh. aus. Die Sage erzählt von der schönen Ida und von einem zweiten Blaubart, der seine Weiber lebendig begraben ließ, und von einem feurigen Hunde, der große Schätze bewacht. — Von der Ruine nach (2 km) *Wilderswyl* und *Gsteig* mit alter Kirche. Herrliche Aussicht bei der Linde hinter dem Friedhof. — Man kann gleich über die Brücke der Lütschine nach **Bönigen** (3 km) gehen. Überblick des Brienzer Sees, Blick auf das sogen. »Hardermannli«, eine Felsen-Konfiguration am Harder, die einem menschlichen Kopf ähnlich sieht. Reizendes Sträßchen den See entlang nach *Iseltwald* (S. 254).

4) 1/2 St. **Hohbühl** und **Harder.** Über die eiserne Zollbrücke, längs der Aare und Bahn, an einem schattigen Plätzchen, »Vogtsruh« (reichliche Quelle), vorüber, hinauf zum *Hohbühl* (631 m), Aussichtspunkt. — Etwas höher das *Untere* und *Obere Bleiki*, zu Spaziergängen umgewandelt. Etwas steil an. — Die dicht dabei angelegten Spaziergänge am **Harder** (bis 1590 m) sind sehr ausgedehnt, aber bei ihrer Benutzung, namentlich an der südwestlichen Seite zwischen dem *Untern Bleiki* und dem **Lustbühl**, ist Vorsicht notwendig; doch ist die frühere Greyerzleiter jetzt eine gefahrlose Promenade. — Weiter gegen Unterseen zu *Goldey* und *Lustbühl*, Spaziergänge mit wundervollem Blick auf die Alpen.— Der **Brand**, am westlichen Ende des Harders, und die *Egg* am Kienberg, jenseit des Lombachs am Eingang des Habkernthals (S. 254).

5) **Golzwyl-Hubel**, 1/2 St. von der Aarebrücke (hinter Hôtel Beau-Rivage), mit Kirchenruine; Straße hinauf. Nahebei der kleine *Faulensee*.

6) Schloßruine **Ringgenberg**, in



Panorama von Interlaken.

welche die Kirche von Ringgenberg eingebaut ist (1/4 St. von Golzwyl), und Ruine *Schadenburg* (1/2 St. weiter am Abhang des Harders); voller Blick über den Brienzer See.

7) Genußreiche Tour (auch zu Wagen) auf der *Straße am Nordufer des Thuner Sees über *Merligen* nach *Thun* (S. 246-245).

8) Schloßruine **Weißenau**, am Thuner See. Romantischer Weg (4 km) am Abendberg oder den Aarekanal entlang.

9) (2 1/4 St.) ***Abendberg** (1257 m), bis zur Hälfte über Heimwehfluh etc. fahrbar, droben Molken- und Luftkuranstalt *Hôtel und Pens. Bellevue* (1139 m), ruhig, herrliche *Aussicht. — Pferd hin und zurück und 1 St. Aufenthalt 8 Fr. — Für Fußgänger ist der nächste Weg nach der *Heimwehfluh*, die man etwa bis zur Hälfte ersteigt, dann l. auf den zweiten Seitenweg einbiegt und so auf die kürzeste Weise, etwa in 1 3/4 St., den Aussichtspunkt erreicht. Dieser Aufstieg gehört mit zu den schönsten in der Nähe Interlakens.

Größere Ausflüge.

10) Auf die ***Schynige Platte** (2070 m), Rivalin des Faulhorns, deren Besuch man nicht unterlassen sollte. 4-4 1/2 St. Reitweg, ohne Führer zu finden; Pferd und Knecht 17 Fr., Führer 8 Fr., Knabe 3 Fr. — Eisenbahn von Interlaken bis (3,: km) *Gsteig*. Von hier auf schmaler Straße in 1/4 St. nach **Gsteigwyler** (Pens. *Schönfels*). Durchs Dorf und r. beim Brunnen den ersten Weg l. hinauf gelangt man über Wiesen zum neuen Weg, welcher r. ab (der alte geradeaus) durch hohen Buchenwald im Zickzack (1 3/4 St.) auf die (3 St.) **Schönegg** (1448 m) führt; l. die *Breitlauenenalp* mit *Pens. Breitlauenen*; herrliche *Niederblicke auf das *Bödeli* und die Seen. Nach abermaligem Steigen von 1 St. eröffnet sich der großartige Blick ins Lauterbrunnenthal in unendliche Berg- und Gletscherpracht; r. die Pyramide Bellenhöchst, l. daneben Sulegg. Im S. und SW. der Mönch, daneben das Jungfraujoch, über dem das Aletschhorn hervorschaut. Nun stuft sich's über gewaltige Gletscherreviere zur Jungfrau hinauf, an welche sich das Silberhorn, Gletscherhorn, Ebnefluh, das zweizackige Mittaghorn, Großhorn, von dem ein breiter Gletscher niedersinkt, und Tschingelhorn anschließen; darunter in des Thals Hintergrund der Schmadrigletscher. Angesichts dieses großartigen Panoramas gelangt man zur

(4 1/2 St.) ***Schynigen Platte** (2070 m) mit Gasthaus *Zur Alpenrose* (Kouvert 4 Fr., 1 Fl. Bier 1 1/2 Fr.). Aussicht vom Haus von O. nach W.: Wetterhorn, Berglistock, Schreckhörner, Finsteraarhorn, Fiescher Hörner, Eiger. Wenige Schritte vom Haus (l.) ist die kahle, von allem Pflanzenwuchs entblößte, glatte, schräg absinkende Felsenfläche, welche, wenn vom Regen feucht, weithin im Sonnenschein glänzt oder »scheint«, daher der Name »Schynige Platte«.

Die Bergbahn auf die Schynige Platte (Eröffnung 1893) geht von Stat. *Gsteig-Wilderswyl* (S. 261), 570 m ü. M., ab und erreicht mittels eines Kehrtunnels (160 m lang) die (4,6 km) Stat. *Breitlauenen* (s. oben), 1546 m ü. M., beim Pensionshaus. Weiter empor zum *Grätli*, das mittels eines 150 m langen Tunnels durchbrochen wird, und zur (7,3 km) Endstation **Schynige Platte** (s. oben), 1970 m ü. M. Die Maximalsteigung ist 25 pCt. Die Fahrt wird etwa 1 St. währen und die Bergfahrt 8, die Thalfahrt 6, hin und zurück 12 Fr. kosten.

Von der Schynigen Platte 1/2 St. auf die ***Daube** (2064 m), sehr zu empfehlen, um das ganze Panorama zu genießen. — Spaziergang zur (1/4 St.) *Alp Iselten* (600 Stück Vieh).

Von der Schynigen Platte führt ein Reitweg in 4 1/2 St. auf das **Faulhorn** (S. 240) über die *Iseltenalp*, dann l. (nicht r. hinab!) über einen kleinen Bergsattel, etwas abwärts zum (2 St.) *Sägisthalsee* (1938 m) am Fuß des Faulhorns, das man r. im Vorblick erst jetzt sieht. L. am See entlang und dann r. einbiegend, in großen Zickzacklinien ansteigend zum (4 1/2 St.) Gipfel des Faulhorns. Führer entbehrlich. Auf dem ersten Teil der Strecke großartiges Panorama.

11) (3 St.) ***Isenfluh** (Näheres S. 261), einer der bequemsten größern Ausflüge in der Umgegend von Inter-

laken. Noch umfassendere Aussicht auf der *Vogelfluh* (1154 m). — Von Isenfluh kann man direkt nach Mürren in ca. 2 St.; Führer nötig.

12) An die ***Gießbachfälle,** Tour von 3-4 St., s. S. 255.

13) **Lauterbrunnen, Mürren, Schmadribachfälle,** s. R. 39.

14) **Grindelwald, Wengernalp** etc., s. R. 36 und 40.

15) Nach ***St. Beatenberg.** Entweder Eisenbahn bis Darligen und Dampfschiff über den Thuner See bis (3/4 St.) Stat. *Beatenbucht* (vgl. S. 247), oder zu Wagen (9 u. 16 Fr.) auf aussichtsreicher Straße bis hierher (schöne Fahrt); dann 1/4 St. Drahtseilbahn hinauf bis 3 Min. vom Kurhaus. — Die direkte Straße (3 St. zu Fuß; Wagen 15 u. 26 Fr.) geht durch Unterseen, zweigt von der ins Habkernthal l. ab über den Lombach und dann im Zickzack durch Wald hinan. Etwas über halbwegs, bei der letzten Kehr der Straße, der *Hohlenstein*, ein merkwürdiges Steindenkmal aus keltischer Zeit. Dann Brücke über die *Sundlauenen* zu den ersten Häusern von

St. Beatenberg (1148 m), 1 St. langes, über Matten zerstreutes Dorf (1200 Einw.) mit köstlicher Aussicht auf die Berge des Berner Oberlandes und den Thuner See. Es ist ein berühmter Luftkurort in prachtvoller, gegen N. windgeschützter Lage, nach S. dem See zugewendet, prächtige Gebirgsluft, die Sommerhitze durch Waldung und Seeluft gemäßigt. Ebener Spaziergang auf dem aussichtsreichen Gelände. Gasthöfe (in örtlicher Reihenfolge von O. nach W.): *Pension des Alpes*, windgeschützt, 1 St. von der Drahtseilbahnstation. — *Pension Jungfrau*, im evangelisch-christlichen Sinn geleitet. — Das große *Hotel Alpenrose* (Engländer), mit Dependance *Pension Silberhorn*, neu. Nahebei eine neue Kirche. — *Hôtel u. Pension Bellevue.* — Dann kommt Post u. Telegraph. Hier *Hotel Post* mit Restaurant und Chalet. — Weiter: *Grand Hôtel Victoria*, Neubau mit 200 Betten, Engländer. — *Restaurant Feuz*, auch Zimmer. — *Pens. Schönegg* (Rothpletz), in der Mitte des Dorfs, nahe der Kirche, nicht teuer; Hausandacht, Deutsche und Schweizer. — *Pension Blümlisalp.* — *Pension Beatrice* und *Pension Waldbrand*, mit Terrasse. — *Pension Edelweiß* und *Pension Erica*, kleine Häuser in hübscher Lage. Noch 1/4 St. weiter, nur 3 Min. von der Stat. Drahtseilbahn: *Kurhaus St. Beatenberg* (Dr. Müller, Arzt), gut ausgestattet; geschlossene Veranda; Waldpark; viel deutsche Pensionäre.

Spaziergänge (zahlreiche Wegweiser): Auf den **Amisbühl** (1336 m; *Restaurant*), 25 Min. vom Hôtel des Alpes; herrliche Aussicht. — ***Waldbrand,** 25 Min. vom Kurhaus; Aussicht hinab ins Justithal und auf den See. — Äußerst lohnend und leicht ist die Bergtour auf den nördl. über Beatenberg gelegenen ***Güggisgrat,** dessen vorgeschobenste Spitze, das **Niederhorn* (1965 m), über Alpenmatten bequem in 2½-3 St., der mehr zurück gelegene *Burgfeldstand* und das *Gemmenalphorn* (2064 m) in 3½ St. erreicht werden. Die malerische Aussicht umfaßt die Alpen vom Säntis bis Oldenhorn, von dem an die Berner Voralpen in reicher Zackenkette sich ausbreiten. Gegen NW. fällt der Güggisgrat steil in das Justithal hinab, über welchem sich die zerklüfteten Ralligstöcke erheben. (Panorama in den Hotels für 2 Fr. zu haben.) — Zum *Schafloch*, s. S. 247. — Schöner Weg, auch Drahtseilbahn (S. 247) durch Buchenwald hinab nach (1 St.) *Beatenbucht* und (1¼ St.) *Merligen* (S. 247), Dampferstationen. — In 3/4 St. hinab über *Schwändi* zur

16) **Beatenhöhle** (687 m). Auch direkt in 1½-2 St. von Interlaken über die *Sundlauenen* auf der *Straße von Interlaken nach Merligen (S 246). Der heil. Beatus, ein »schottischer« Glaubensapostel, soll hier gelehrt haben; die Höhle wurde später ein vielbesuchter Wallfahrtsort, bis die Berner Regierung 1566 die Einsiedelei vermauern ließ. Jetzt steht sie wieder offen. Aus einer Seitenhöhle kommt der Beatusbach, der sich in mehreren Fällen in den See ergießt. 1/4 St. hinab zur Straße.

17) Auf den (5 St.) **Hohgant** oder **Furggengütsch** (2199 m). — Fahrweg durch das *Habkernthal* (Wagen 15 u. 25 Fr.) über den Lombach bis zum (2½ St.) Dorf *Habkern* (1067 m;

einfaches Wirtshaus). Von hier führen zwei Wege hinauf, der eine schlecht und ermüdend, aber näher durch das *Traubachthal;* der andre etwas weiter, aber lohnender über die *Bohlegg* und die Alpweiden im *Algäu.* Es ist eine Doppelspitze, von der aus man bei hellem Wetter den Montblanc erblicken kann.

18) Auf das (5 St.) **Augstmatthorn** (2140 m), nur für Bergsteiger mit Führern. Der Weg geht durch das *Habkernthal* über die *Bodmialp,* von da noch $1^1/_2$ St. bis zum Gipfel und zu dem naheliegenden *Suggiturm* (2086 m).

19) **Saxetenthal** und ***Sulegg** (2412 m), 6 St. Führer nötig. Das Thal öffnet sich hinter dem *Kleinen Rugen* gegen *Wilderswyl.* — ($2^1/_2$ St.) *Saxeten* (1098 m), Dorf in romantischer Lage, dann muß man die Alpen von *Bellenhöchst* (1891 m, $2^1/_4$ St.) passieren und an steilem Abhang den Kamm der *Sulegg* erklimmen. Vortreffliches Panorama. Man steigt auch von der Alp *Neßlern* (hinten im Saxetenthal) direkt auf Sulegg; kundige Alpengänger selbst ohne Führer. Rückweg $1^1/_2$ St. nach *Isenfluh* (auch als Anstieg sehr zu empfehlen), 1 St. nach *Zweilütschinen* an der Straße nach Interlaken.

---

38. Route: Von Interlaken über den Brienzer See nach Brienz, Meiringen und durchs Haslithal zur Grimsel.

Vgl. Karte vom Berner Oberland S. 225.

Dampfboot von *Interlaken* (Abgang bei »Interlaken Oststation«) auf der Aare über *Bönigen* (bis hierher auch mit der Bödelibahn vom Hauptbahnhof oder von der Oststation Interlaken in $^1/_4$ St.), dann über den Brienzer See nach dem *Gießbach* u. *Brienz* in 1 St. für 2 Fr. und 1 Fr. — **Eisenbahn** von *Brienz* nach (12 km) *Meiringen* in 25 Min. für I. 2,60 Fr., II. 1,95 Fr. — Von *Meiringen* zu Fuß oder zu Pferd zur *Grimsel* s. S. 256.

Der **Brienzer See** (565 m), rings von hohen, felsigen Bergzügen (vorherrschend Jurakalk) eingeschlossen, ist 14 km lang, bis 3 km breit, bis 261 m tief und wird in seiner ganzen Länge von der aus dem Haslethal kommenden Aare durchflossen. Auf ihm tobt der Föhn, wenn er aus den engen Gründen des Haslithals hervorbricht, mit furchtbarer Wildheit. Nie, selbst nicht in den kältesten Jahren, friert der See zu. Die besuchtesten Punkte sind der *Gießbach* und die reizende Seebucht von *Iseltwald.*

Dampfboot auf der Aare (oder Eisenbahn) von Interlaken bis Stat. *Bönigen* (S. 248). L. (zurück) der *Golzwyl-Hubel,* mit Ruine eines alten Kirchturms, und weiter vor Dorf und Ruine *Ringgenberg.* Nun hinaus über den *Brienzer See* nach ($^1/_4$ St.) Stat. *Niederried.* Höher Ruinen der *Schadenburg;* r. hinter einer Landzunge die kleine, reizende Seebucht von ($^1/_8$ St.) Stat. **Iseltwald** (*Wirtschaft* am Strand; *Pens. zur Seebucht,* Seebäder), wunderhübsch gelegene Häusergruppe, ein Schatzkästlein für Maler und Poeten; nahebei eine wiesenbedeckte Felsenbastei, der *Tanzplatz.* — ($^1/_2$ St.) Stat. *Oberried* unter dem spitzen *Augstmatthorn.* R. in der Höhe *Schwabhorn* und *Faulhorn,* dann die eingeschluchtete Waldpartie, aus welcher der *Gießbach* hervorschäumt.

(3/4 St.) Stat. *Gießbach,* wo man das Dampfboot verläßt zum Besuch des weltbekannten ***Gießbachs** (716 m), im engern Sinn die malerische Gruppierung der sieben übereinander gelegenen, durch waldbewachsene Felsen über 300 m herniederschäumenden Wasserfälle des am Faulhorn entspringenden Baches.

Gasthöfe am Gießbach: **Gießbachhotel** und *Restaurant* (Hauser), I. Ranges, zwei Häuser mit hohen Preisen (Bett 6 Fr. etc.), Pension 8 bis 10 Fr.; Kaltwasserheilanstalt im Wald gelegen. Post und Telegr.; direkte Billete für die Eisenbahn. Jeden Abend 9 Uhr *Illumination der Kaskaden* durch bengalische Flammen; kostet für jede Person 1,50 Fr., Hotelgäste 1 Fr. (auch wenn sie nicht zugegen sind!) — 5 Min. oberhalb des Gießbachhotels das **Hôtel Beausite,** in schöner Lage, billiger, von Ländergerweilenden sehr gelobt. Man kann auch hier die Kaskaden sehen.

Eine Drahtseilbahn (333 m lang) mit Wasserbetrieb führt mit durchschnittlich 28 Proz. (Maximum 32 Proz.) Steigung über einen langen Viadukt in 6 Min. zu den Gasthöfen hinauf. Der abwärts gehende Wagen wird oben mit Wasser gefüllt und zieht den andern, wasserleeren Wagen empor; Fahrpreis 1 Fr. — Daneben führt ein Weg in 20 Min. an den 7 Fällen hinauf; hinter dem zweiten kann man hinweggehen (Felsengrotte unter dem Fall). Bei der obersten Brücke stürzt der Gießbach aus einer Felsenschlucht mit 120 m hohen Wänden in einen Felsenkessel von 54 m Tiefe. Bester Standpunkt zum Überblick der Gießbachfälle von der **Terrasse des Gießbachhotels* (660 m). Auch bei dem *Känzeli,* auf dem sogen. *Wurf,* schöne Aussicht. Noch umfassender auf dem (1/2 St.) **Rauft* (750 m), waldige Felsenpartie, schattiger Weg; wundervolle Aussicht auf den Brienzer See und seine Umgebung. Schöne ebene Waldspaziergänge machen auch einen längern Aufenthalt am Gießbach angenehm.

Vom Gießbach kann man einen schönen Waldweg durch die *Enge* in das Haslethal gehen. — Genußreicher Gang nach (3 St.) *Interlaken* über *Iseltwald,* 2 St. Fußpfad; weiterhin Fahrstraße. — Vom Gießbach auf das **Faulhorn* in 6 St., s. S. 242; auf *Schwarzhorn, Wildgerst, Tschingel* s. S. 233; *Brienzer Rothhorn* s. S. 256.

Fußtour vom Gießbach nach **Meiringen** (4 St.) über die (2 1/2 St.) **Axalp** (1600 m) mit *Gasthof* (als Luftkurort besucht) und dem nahen *Hinterburgsee,* romantische Lage am Fuß des Axalphorns und Oltschikopfs; alpines Idyll. Leichte Besteigung des *Burghorns* (2164 m). — Vom Hinterburgsee über die reichen Bauerngüter von *Zaun* hinunter nach *Meiringen.* Wegweiser notwendig.

Gegenüber vom Gießbach liegt das Dorf *Ebligen* unter dem 2223 m hohen *Tannhorn* und 1/2 St. östlicher (schöner Fußweg in 1 St.)

(1 St.) Stat. **Brienz** (604 m), großes, fast 2 km langes Dorf mit 2531 Einw., in echtem Oberländer Charakter, in herrlicher Lage auf mächtigem Schuttkegel, ist Hauptort der Oberländer Holzschnitzerei-Industrie, welcher fast die ganze männliche Bevölkerung obliegt. Zeichen- und Holzschnitzschule. Sehenswert sind die Werkstätten und die Magazine (reichste Auswahl). Die Schifferinnen von Brienz singen sehr hübsch dreistimmig. — In Brienz beginnt die Brünigbahn (R. 35); Bahnhof wenige Schritte vom Landeplatz.

Gasthöfe: *Weißes Kreuz*, am Landeplatz der Dampfer und am Bahnhof, Aussicht; gelobt. — *Bär*, mäßig; Aussicht auf den See, Gartenterrasse; englischer u. katholisch. Gottesdienst.

Kähne: Nach dem Gießbach 3 Fr.; St. 5 Fr. für Hin- und Rückfahrt.

Schöne Aussicht beim *Kirchhof* und umfassender auf dem **Fluhberg*, 1/4 St. hinter Tracht. Auf den Schuttablagerungen kommt die Redische Viper (Vipera aspis) vor.

Ausflug: Auf das ***Brienzer Rothhorn** (2351 m), sehr zu empfehlen. Die 1892 eröffnete **Bergbahn** auf das Rothhorn von 7600 m Länge mit 18–25 Proz. Steigung und 1681 m Höhenunterschied ist eine einfache Zahnradbahn nach Abtschem System. Tägl. 4 Fahrten in 1½ St. für 10 Fr. zu Berg, 6 Fr. zu Thal. Sie geht von der Bahnstation und dem Landeplatz der Dampfschiffe am Traxbach aufwärts, dann über den Bach und westl. am Berg hinauf durch den Wangenwald und den 112 m langen Schwarzfluhtunnel nach der (2,22 km) Wasserstation *Goldried* (1024 m); Aussicht auf den Brienzer See, l. drüben der Gießbach. Weiter aufwärts durch zwei Tunnels (119 und 290 m lang) zur (3,59 km) Wasserstation *Hausstadt* (1346 m). Die Aussicht erweitert sich immer mehr, l. reizender Blick in das Haslithal. Weiter über die *Planalp* am Mühlbach ansteigend zur Wasserstation (5,74 km) *Oberstafel* (1823 m); dann mittels großer Kurve zum obersten Grat und mittels der beiden Schonegg-Tunnels (37 u. 133 m lang) durch den Breitengrat und zur (7,6 km) Endstation *Rothhornkulm* (2252 m) mit provisorischer Restauration (Hotel geplant), 10 Min. (100 m) unter dem Gipfel.

Der Reitweg, ohne Führer (5 Fr.) zu finden, führt in 5 St., meist über Alpweiden, anfangs ziemlich steil durch Wald nach den (2 St.) *Hausstadthütten* (Einkehr, 1336 m) und über die *Planalp* leicht in 1 St. Dann noch 2 St. steil ansteigend bis zum Gipfel. Die *Aussicht nach der Titliskette, den Spannörtern, Uri-Rothstock, Engelberger Rothstock etc. bis zum Glärnisch ist sehr imposant. Reizend ist auch der Blick in das Haslithal. Unter den langen Linien des Jura der Neuenburger und Bieler See. In nebeliger Ferne der Montblanc. Gegen NO. der Sarner See und dahinter der Alpnacher und Vierwaldstätter See, gegen N. sogar der Bodensee und unmittelbar zu Füßen der Brienzer See.

Eisenbahn von Brienz nach Meiringen (12 km) s. S. 230.

Von Meiringen durchs Oberhaslithal über die Grimsel zum Rhonegletscher.

10¾ St. — **Fahrweg** von Meiringen (tägl. 2mal *Post* nach Innertkirchen, 1 Fr.) bis *Guttannen*, 3½ St. Wagen 10, bez. 18 Fr. — Dann **Saumweg** bis zum Handeggfall 2½ St., zum Grimselhospiz 2½ St., zur Paßhöhe 1 St. (in umgekehrter Richtung sind die Entfernungen ¼ kürzer), zum Rhonegletscherhotel 1¼ St. Führer (18 Fr.) durchaus unnötig. Träger billig. **Pferd** von Meiringen zum Handeckfall (6 St.) 15 Fr.; Grimsel 25 Fr. Die Fahrstraße über die Grimsel ist im Bau (1897 zu vollenden).

Das **Oberhaslithal** erhält seine ganz eigentümliche Physiognomie durch die vielen Becken, welche darin aufeinander folgen und durch enge Thalschlünde getrennt sind, in deren Tiefe die Aare braust. Bis zum Handeckfall ist das Thal unterhaltend, vielförmig; weiter oben bis zur Grimsel ist es öde und wild, aber interessant. — Die Einwohner (7175), deutscher od. schwedischer Abkunft und protestant. Konfession, sind ein hübscher Menschenschlag; der schwedische Historiker Geijer sieht sie als die Abkömmlinge der in das Alpenland ausgewanderten Skandinavier an. Unverkennbar ist in Sprache und in Sitten, Körper- und Gesichtsbildung eine wesentliche Verschiedenheit vom Typus der benachbarten Thalbewohner. Als Schwinger tragen sie in den Kampfspielen mit den übrigen Bewohnern des Oberlandes oft den Sieg davon.

Die Straße geht, von Meiringen r. abbiegend, über die Aarebrücke. [Fußgänger gehen bald darauf l. ab durch die interessante **Aare-*

schlucht (S. 231) und erreichen mit ½ St. Umweg die Straße auf der Höhe des Kirchet wieder.] — Weiter am (r.) Hotel Reichenbach vorüber, geradeaus gegen den *Kirchet* an (½ St.), einen den Thalgrund sperrenden Querriegel, eine alte Stirnmoräne. In der sogen. Eisperiode war das ganze Haslithal mit einem gewaltigen Gletscher ausgefüllt; Gletscherschliff-Flächen weiter oben an der sogen. *Hählen* (hellen) *Platte*, auf *Räterichsboden* und hoch an den Felsen der Thalwände bestätigen dies. Der Kirchet ist in der Mitte gespalten, eine Schlucht (l.), die oben genannte *Aareschlucht genannt, durch welche die Aare braust; von der (40 Min.) Wirtschaft *zur Lammi* (705 m) geht ein Fußweg (Wegweiser!) l. in die Schlucht (lohnende *Seitentour) hinab, den thalabwärts kommende Reisende einschlagen und so nach Meiringen gelangen; Wegzoll 1 Fr. — Weiter in Straßenwindungen hinab, l. Einblick in das *Gadmenthal* (Sustenpaß, S. 190, oder Engstlenalp, S. 180), an dem sich der an Adlern reiche *Pfaffenkopf* und der *Benzlauistock* in jähen Wänden aufrichten. — Das nun folgende *Im Grund* oder *Hasligrund* ist ein fruchtbarer Thalkessel (616 m), in welchem neun Dörfchen und Weiler liegen, die Gemeinde *Innertkirchen* mit 1278 Einw.

(1¼ St.) **Im Hof** (630 m; *Hotel Alpenhof*, an der Straße; *Hotel Imhof*, Veranda, gute Verpflegung; *Alpenrose*, an der Brücke, gelobt), Post u. Telegr. Wagen und Pferde zu haben.

R. öffnet sich das an wilden Naturschönheiten reiche, wenig besuchte ***Urbachthal**, in dessen Tiefe das *Hangend-Gletscherhorn* (3294 m) erscheint; Besteigung geübten Gängern anzuraten.

Gute Berggänger können vom Urbachthal aus, wenn sie auf der (3 St.) *Mattenalp* (1860 m) oder (4 St.) *Urnenalp* (2198 m) übernachten, mit gutem Führer eine Gletschertour über den *Gauli-* und *Grünbergligletscher* nach dem ***Ewigschneehorn** (3331 m, ohne Gefahr ersteigbar und sehr lohnend) und von da herab über den *Lauteraar-* und *Unter-Aargletscher* nach dem Grimsel-Wirtshaus (S. 259 l.) machen 12 St. von Im Hof. (Vgl. auch S. 233 r.)

R. oben *Unterstock*. — (1¾ St.) die **Zuben*, großartige Szenerie, unten r. kämpft sich die Aare durch eine finstere Schlucht. Hinab 10 Min. *Vordere Urweid*. Zwei Felsentunnels. (2¼ St.) *Hintere Urweid* (751 m). Wirtshaus bei der Brücke (Bier). L. Wasserfall des *Benzlauibachs*. — Über die Brücke und am linken Ufer nach (2¾ St.) *Im Boden* (868 m); nach 5 Min. kleines Wirtshaus.

(3½ St.) **Guttannen** (1049 m; *Bär*, mäßig und nicht billig), der letzte Wintersitz im Oberhasle; weiter hinauf bis zur Grimsel bloß im Sommer belebt. Die herabrollenden, die Wiesen verderbenden Steine sieht man zusammengelesen in Haufen liegen.

Ausflug aufs ***Ritzlihorn** (3282 m) in 8 St., schwierig, lohnende Aussicht.

Weiter nur Saumweg, durch Wald an romantischer Stelle über die (4 St.) *Tschingel-Brücke* (1138 m) auf das rechte Aar-Ufer. R. droben der *Weißgletscher*, daneben Steinrüfe (4½ St.). Über

die *Schwarzbrunnenbrücke* (1212 m) an das linke Ufer. Überall Spuren des Gletscherschliffs. Die Aare bildet hier die *Stäubeten.* Ein großer Querriegel scheint das Thal zu schließen. 20 Min. Weg hinauf, an Syenitblöcken vorbei. L. der stäubende Aaresturz, darüber in der Höhe die *Gelmerhörner.* Alphütten von *Breitenwald.* — (5 1/2 St.) Zu den *Handegg-Kehren,* durch Wald. L. kleines Wirtshaus, hinter welchem man sogleich den ***Handeggfall** (unten 1329, oben 1380 m), einer der großartigsten Wasserstürze der Alpen, zum großen Teil in Frontansicht überblicken kann (50 C. Eintritt; oben abermals 50 C.! Man kann es sich hier unten ersparen); die Aare stürzt hier in Einer Masse 60 m tief hinab. Großartiger zeigt sich der Fall weiter droben, von der Brücke aus gesehen. — 10 Min. weiter das schmucke (5 3/4 St.) **Hotel Handegg** (1417 m; ordentlich und nicht teuer); gegenüber Weg, 5 Min. abwärts, zur *Brücke über der Aare (50 C. Weggeld), von welcher sich der Wassersturz völlig übersehen läßt. Seitwärts vom *Erlenhorn* kommt der *Erlenbach* und prallt in halber Höhe seines Sturzes gewaltig mit dem noch geschlossenen Aarestrom zusammen. Bei Sonnenschein (vormittags) umwölbt ein Regenbogen das Schauspiel. — Weiter l. Wasserfall des *Gelmerbachs,* aus dem 1 1/2 St. oberhalb liegenden *Gelmersee* (1829 m) kommend. Der Baumwuchs verliert sich; die Gegend wird öder, verwilderter. Die Felsen sind mit der gelben Flechte (Lecidea geographica) bedeckt. Nach 25 Min. die *Stockstäge* oder *Böse Seite,* geneigte Granitfläche mit Gletscherschliffen. Gegenüber l. ebenfalls unverkennbarer Gletscherschliff. 10 Min. weiter abermals eine solche Passage, die *Hähle* (d. h. schlüpfrige) *Platte,* jetzt ganz ungefährlich. — 45 Min. weiter r. Wasserfall des *Bächligletschers.* (7 1/2 St.) Die Alp *Räterichsboden* (1705 m), mit zwei Sennhütten und kleinen Seen. Dann wieder hoch hinauf; fast alles nur Steinwüste. — Nach einer Biegung erscheinen r. die Schneehäupter des Agassizhorns, der beiden Fiescher Hörner und des Finsteraarhorns.

(8 1/2 St.) **Grimsel-Hospiz** (1874 m) am *Grimsel-See,* in unendlich einsamer Lage, ursprünglich wohlthätige Stiftung der Landschaft Hasle (1757 gegründet), um den Säumern und armen Wanderern bei wildem Wetter eine Zufluchtsstätte zu gewähren. Jetzt Gasthaus mit primitiver Einrichtung, aber guter Verpflegung (auch Bier). Station für Hochgebirgspartien. Gute Führer. Telegraph. Schön präsentiert sich im W. das *Agassizhorn* (3956 m), das daneben liegende *Finsteraarhorn* erblickt man erst, wenn man 20. Min. nordöstl. auf den *Nollen* (1981 m) steigt.

Man kann hier Strümpfe und andre Touristenbedürfnisse kaufen.

Die Grimsel hatte Berühmtheit erhalten, weil sich die bedeutendsten Naturforscher der 30er Jahre für meteorologische und Gletscherbeobachtungen hier und im Pavillon Dollfus auf dem Aargletscher aufhielten.

Gewöhnlich bezieht der Spittler (Wirt) im Mai oder Juni mit etwa

30 Kühen das Grimselhaus und bleibt bis Mitte Oktober oben; während des Winterhalbjahrs hausen hier nur zwei Knechte, welche Haus und Vieh hüten. Es vergehen im Winter oft mehrere Wochen, ehe jemand den Weg passiert.

Ausflüge (alles ziemlich anstrengende, aber höchst lohnende Touren): 1) Zum **Unter-Aargletscher**, mit Führer. Fußweg (2 St.) durch den *Aarboden* bis zum Gletscheranfang (1877 m). Das Ersteigen des Gletschers ist etwas mühsam. Oben fast eben, wenig Spalten und ganz gefahrlos. Er ist 2 St. lang und 3/4 St. breit und entsteht aus der Vereinigung des *Finster-Aargletschers*, des *Lauter-Aargletschers* und des *Strahleggletschers*. Wo die drei Gletscher zusammenstoßen (4 1/2 St.), *am Abschwung* (2490 m), haben die Seitenmoränen einen Schuttdamm von 18 m aufgebaut, an dem 1827 der Naturforscher Hugi seine Hütte zur Beobachtung der Gletscher errichten ließ. 1840, als Agassiz (gest. 1873) seine Studien hier begann, war die zerstörte Hütte mit dem Gletscher 1300 m fortgerückt. Agassiz ließ dort das scherzweise *Hôtel des Neuchâtelois* genannte (jetzt nicht mehr existierende) Steinblockhaus errichten, in welchem er (mit andern Gelehrten) während der Sommer 1840–44 wohnte und von da seine Beobachtungen in die Welt sandte. Die Steinhütte **Pavillon Dollfus** (2339 m) erbaute der Naturforscher *Dollfus* am linken Ufer des Unteraargletschers; sie ist als Geschenk an den Schweizer Alpenklub übergegangen, von dem sie als Klubhütte im stand gehalten wird. (Nachtlager für Besteiger des Finsteraarhorns, welches sich hier prächtig präsentiert.) — Vom Pavillon kann man (unschwierig) über den Lauteraargletscher hinauf in 4–5 St. das ***Ewigschneehorn** (3331 m) besteigen; sehr lohnend (vgl. S. 257 u. 233).

2) Auf **Nägelisgrätli** (2484–2630 m) mit Führer, sehr lohnend, famoser Überblick vom ganzen Rhonegletscher (über den Gletscher in 4 St. zum Furkahaus, S. 202). Besser in umgekehrter Richtung.

3) Auf das (3 St.) ***Kleine Sidelhorn** (2766 m). Führer (5 Fr.) nicht absolut notwendig, aber brauchbar; ein Knabe thuts auch. Vom Hospiz aufwärts 3/4 St. bis zur Trennungsstelle (2114 m) der Wege nach (r.) Obergestelen und (l.) Glatsch. Von hier r. steil bergan durch Alpweiden zur Schneide. Dann grobes Trümmergestein bis zum (3 St.) Gipfel (2766 m). Großartige Aussicht auf die Finsteraarhorn-Masse (der Ober-Aargletscher zu Füßen), die Gotthardalpen und die Walliser Gebirge bis über das Matterhorn hinaus. — Hinab zum Rhonegletscher (S. 203), 2 St., oder nach Obergestelen, 3 St.

4) Auf den **Juchlistock** (2586 m) mit Führer in 2 3/4 St., ganz leicht, ungemein lohnende Aussicht.

5) Über die **Strahlegg** (3351 m) nach *Grindelwald*, Gletscherwanderung, 14 St. Zeit, nur mit kundigen Führern und bei vollkräftiger Ausdauer zu unternehmen. Zwei Führer, à 40 Fr. Aufbruch mit genügendem Mundvorrat, morgens 2 Uhr; auch kann man vorher im Pavillon Dollfus übernachten. — Von der *Grimsel* 1 1/2 St. bis Anfang des *Unter-Aargletschers*. Über denselben am *Pavillon Dollfus* vorbei zum (4 1/2 St.) *Abschwung* (2490 m). 1 St. ziemlich ansteigend, geradeaus das *Finsteraarhorn*, r. den Abschwung umgehend, schwenkt man in ein neues, stark ansteigendes Firnthal ein; es ist der *Strahlegg-Gletscher* (1 1/2–2 St.) bis an den Fuß der Strahlegg. — 1 1/2 St. starkes Steigen im Schnee zur Sattelhöhe der (9 St.) **Strahlegg** (3351 m). Großartige Aussicht: In nächster Nähe Finsteraarhorn, Mönch und Eiger, über dem Viescher Grat sieht die Jungfrau hervor, r. das Große und Kleine Schreckhorn. Steil hinab auf das obere Eismeer des Grindelwaldgletschers nach den Hütten am (12 St.) *Zäsenberg* oder zur *Schwarzegghütte* (2500 m; S. 236 r.), über das untere *Grindelwalder Eismeer* (1 St.) hinauf zur *Häregg* (S. 235 l.) und hinab nach Grindelwald. (Besser in umgekehrter Folge.)

6) Über das **Ober-Aarjoch** (14 St., Nachtlager in der Klubhütte). Gletscherwanderung wie *Strahlegg*, ebenfalls zwei tüchtige Führer à 35 Fr. Von der *Grimsel* 3 St. bis zum *Ober-Aargletscher*, 2 St. lang über denselben an den Fuß des *Ober-Aarhorns*

(3643 m) zwischen diesem und dem *Rothhorn* hinauf zur (6 St.) **Klubhütte am Ober-Aarjoch** (3233 m); hinab an den Fuß des *Rothhorns* 1 St.; quer über den *Fieschergletscher*, gefährliche Wanderung, zu der Schafweide »*Auf der Trift*« ($2^1/_2$ St.), schwierige Passage, bald auf Felsen und in Trümmergestein, bald auf Eis, nach den Hütten von *Stock* ($2^1/_2$ St.) hinauf zur *Märjelenalp* ($^3/_4$ St.) und ins (14 St.) Hotel Jungfrau (2 St.), S. 206 l.

7) Auf das **Finsteraarhorn** (4275 m), der höchste Gipfel der Berner Alpen; er ist in der höchsten Partie fast das ganze Jahr wegen seiner steil abfallenden Flanken schneefrei und zeigt sich von fern als kahle, dunkle Felsenpyramide, woher auch der Name stammt. Die Jungfraubesteiger Gebrüder Meyer unternahmen 1812 die ersten Versuche, dieses Riesen Meister zu werden; sie kamen nur bis etwa 3400 m. Prof. *Hugi* drang 1828 bis 60 m unter den äußersten Gipfel vor. Der erste Tourist, der hinauf gelangte, war Herr *Sulger* aus Basel im Jahr 1842. Der Gipfel bildet einen wellenförmigen Grat von ungefähr 20 Schritt Länge. Die Besteigung ist nur für geübte, schwindelfreie Bergsteiger mit mindestens zwei erprobten Führern (je 80 Fr.) empfehlenswert; jedenfalls sehr anstrengend. Von *Grimsel* aus 6 St. bis zur *Klubhütte am Ober-Aarjoch* (s. oben), wo man übernachtet, dann 7 St. scharfen Steigens. — Von *Grindelwald* ausgehend, bleibt man in der *Schwarzegghütte* (2500 m) und hat dann noch 10–12 St. zum Gipfel; der schwierigste Weg, selten gemacht. — Vom *Äggischhorn* (S. 204) ausgehend, nächtigt man in der *Konkordiahütte* (2880 m), von wo man den Gipfel in 6–8 St. erreichen kann. — Alle diese Wege führen an der Westseite des Berges empor zum *Hugisattel* und über den Nordgrat zum Gipfel. Die Ersteigung von O. her und über den Südgrat ist sehr schwierig.

Vom Grimselhospiz führt der Saumpfad in 1 St. zur **Paßhöhe der Grimsel** (2164 m) an der *Hauseck.* Hier teilt sich der Weg und läuft r. (durch Stangen bezeichnet) am *Totensee* vorbei in 2 St. nach *Ober-Gestelen* in *Ober-Wallis* hinab (vgl. S. 201); — l. dagegen an der an Alpenrosen reichen *Mayenwand* entlang in $1^1/_4$ St. zum ($10^3/_4$ St.) Gasthaus *Zum Rhonegletscher* (mäßig und nicht billig) an der Furkastraße (vgl. S. 203).

---

39. Route: Von Interlaken nach Grindelwald und Lauterbrunnen. Staubbach. Mürren. Schmadribach.

Vgl. Karte vom Berner Oberland S. 225.

Eisenbahn von *Interlaken* (Oststation) über (8,2 km) *Zweilütschinen,* hier l. nach (19,4 km) **Grindelwald** in $1^1/_3$ St. für I. 5,00, II. 3,00, Retourbillett 8,00 und 4,80 Fr.; — r. nach (12,3 km) **Lauterbrunnen** in 40 Min. für I. 3,25, II. 1,95, Retourbillet 5,20 und 3,10 Fr. — Die schmalspurige Bahn ist bis Zweilütschinen reine Adhäsionsbahn mit 25 ‰ höchste Steigung. Von Zweilütschinen bis Lauterbrunnen Adhäsionsbahn mit 2 Zahnstangenrampen von 900 und 500 m Länge und 120 ‰ Maximalsteigung; von Zweilütschinen bis Grindelwald Adhäsionsbahn mit 2 Zahnstangenrampen von 1770 und 1300 m Länge und 120 ‰ Maximalsteigung. Die Zahnstange ist nach dem System Riggenbach konstruiert. Die Lokomotive hat 2 voneinander unabhängige Mechanismen für Adhäsion und Zahnradbetrieb.

Von *Lauterbrunnen* **Drahtseilbahn** hinauf nach *Grütschalp,* von da elektrische Adhäsionsbahn nach *Mürren.* — Reitweg von Mürren hinab nach

Stechelberg ($1^1/_4$ St.), sehr steil. — Von Lauterbrunnen Fahrstraße bis ($2^1/_2$ St.) *Trachsellauenen;* von da nur zu Fuß in $1^1/_4$ St. zu den *Schmadribachfällen.*

Die von Lauterbrunnen hauptsächlich besuchten Punkte sind **Mürren** und die **Schmadribachfälle.** Man fahre nach *Lauterbrunnen*, besichtige den Staubbach und den *Trümmelbach* und fahre mit der Bergbahn hinauf nach *Mürren*, wo Nachtlager. Am zweiten Tag hinab über Gimmelwald, Stechelberg, Trachsellauenen, *Schmadribachfälle* und zurück nach Lauterbrunnen. Man kann die Route auch zu einer Tagestour (ca. $7^1/_2$ St.) vereinigen: früh nach ($2^1/_2$ St.) Trachsellauenen; — Schmadribachfälle, hin und zurück nach Stechelberg $2^1/_2$ St., und hinauf über Gimmelwald nach *Mürren* ($2^1/_2$ St.), wo man übernachtet, da Mürren am besten bei Abendbeleuchtung besucht wird (Eilige können auch noch hinab nach Lauterbrunnen gelangen, auf der Bergbahn in $^3/_4$ St., zu Fuß $1^1/_2$ St.). — Wer nur Mürren besucht (bequeme Reisende mögen allenfalls auf den Schmadribachfall verzichten), nehme den Rückweg über Gimmelwald und Stechelberg (ca. 6 St.); sehr zu empfehlen. — Für die Schmadribachfälle Führer (8 Fr.) anzuraten, auch genügt ein Knabe von Trachsellauenen.

Die Eisenbahn verläßt Interlaken auf der *Oststation* (570 m) bei der Bödelibahn (S. 248), 1 km östl. von der Mitte des Höhewegs, und geht südl. durchs Bödeli, an *Matten* vorbei zur (3,2 km) Stat. *Wilderswyl-Gsteig* (587 m), wo l. die Bahn auf die Schynige Platte abzweigt (S. 252); l. *Gsteig*, 10 Min. r. *Wilderswyl* (Pens. Schönbühl; Bär) am Eingang ins *Saxetenthal* (S. 254). Dann tritt die Bahn in das von der *Lütschine* durchströmte Thal, überbrückt den Fluß und geht an dessen rechtem Ufer aufwärts. Am andern Ufer die Fahrstraße. R. die *Rothenfluh;* eine Stelle derselben heißt der *Böse Stein*, weil ein Herr von Rothenflue hier seinen Bruder erschlug (Denktafel). L. *Gsteigwyler*, r. die Fluhwände des Bellenhöchst, der Sulegg und die Isenfluh, geradeaus der Männlichen (S. 235), darüber der Mönch, r. davon das Silberhorn. Dann über das Wasser der hier zusammenfließenden beiden Lütschinen. — Augen links! Das prächtige Wetterhorn erscheint. Der Zug hält auf

(8,2 km) Stat. **Zweilütschinen** (655 m; *Bär*, einfach), kleines Dorf. Hier spaltet das Thal in zwei Arme: l. das *Grindelwalder*, von der *Schwarzen Lütschine* durchströmt, geschlossen vom Wetterhorn, r. das *Lauterbrunnenthal*, von der *Weißen Lütschine* durchflossen. Im Rückblick l. oben die *Schynige Platte* und die Sägisthalhörner.

Ausflug auf ***Isenfluh**, von Zweilütschinen in $1^1/_4$ St. (Führer bis Mürren 7 Fr.), sehr lohnend; gleich der erste, r. am Berg aufsteigende Pfad an der Straße nach Lauterbrunnen. Das Dörfchen Isenfluh (1098 m; Pension) erschließt eine malerische Aussicht. Von hier in 4 St. m. F. auf die *Sulegg* (S. 254). — Lohnend ist auch der Weg (nicht ohne Führer), auf der Höhe fort, nach *Mürren* ($3^1/_2$ St.). Außerhalb des Dorfs l. an der *Sausalp* hin (1 St.). Dann $^1/_2$ St. steigen. Die Aussicht wird prachtvoll. Auf *Pletschenalp* überschreitet man den Bach, der als Staubbach tiefer über die Bergwand fällt, dann die Bergbahn nach Mürren auf Stat. *Grütschalp;* von da elektrische Bahn nach Mürren (S. 263).

Die Eisenbahn nach Grindelwald geht an (l.) *Gündlischwand* vorüber am linken Ufer der Schwarzen Lütschine aufwärts. Kleiner

Tunnel (60 m lang). Jenseits l. die durch Überschwemmung und Bergsturz bedrohten Hütten von *Bühl* und *Stegmatten*. — (12,3 km) Haltestelle *Lütschenthal* (718 m). — Über den Fluß und nun mittels der 1770 m langen Zahnstange die Thalsperre des *Stalden* überwindend, hinauf zur (14,4 km) Haltestelle *Burglauenen* (889 m), Wasserstation; das Dorf liegt auf einem alten Bergsturz. Schöne Nußbäume. Das *Wetterhorn* tritt nun immer freier heraus. Dann durch die Thalenge der Ortweid, über den Schwendibach ins offene Thalgelände von Grindelwald. Überwältigender Anblick. R. der riesenhafte Eiger, nachher das Silberhorn und die Jungfrau. Geradeaus der Mettenberg und darüber das Schreckhorn. An den Thallehnen unzählige freundliche Häuschen. Die letzte Strecke wird mittels der 1300 m langen Stange genommen, bei *Rothenegg* unter der Straße durch. — (19,4 km) Endstat. **Grindelwald** (S. 234).

Die Eisenbahn Zweilütschinen — Lauterbrunnen geht südwärts in das zu beiden Seiten von 500—700 m hohen Kalkfelsenwänden eingeschlossene *Lauterbrunnenthal*, das seinen Namen von der außerordentlichen Menge der Wasserfälle hat, die zu beiden Seiten herab regnen. Auffallend ist l. die einem kolossalen runden Turm gleichsehende *Hunnenfluh*. R. oben Isenfluh. Dann auf der 900 m langen Zahnstange aufwärts bis *Sandweidli* (727 m). Im Vorblick l. immer gewaltiger die *Jungfrau*. R. der *Sausbach*. Blick auf den *Staubbach*. Dann wieder auf einer 500 m langen Zahnstange zur

(12,3 km) Endstat. **Lauterbrunnen** (800 m), 1 km langes Dorf (Gemeinde 2176 Einw.), in engem Thal gelegen, mit außerordentlich lebhaftem Touristenverkehr.

Gasthöfe: *Steinbock*, nächst dem Bahnhof, gut, Garten; im Erdgeschoß: *Restaurant de la Gare*, preiswert, Bier. — *Staubbach*, am Dorfausgang, ruhigere Lage, Aussicht auf den Staubbach. — *Hotel-Pension Trümmelbach*, unterhalb des Trümmelbachfalles, 1/2 St. thalaufwärts.

Wagen: Stechelberg 6 Fr. (10 Fr.).
Pferde: Nach Wengernalp und Grindelwald 20 Fr.
Führer: *Heinrich v. Allmen*, Sohn, in Wengen, *Brunner* (Ulr.), *Fuchs* (Fritz), *Graf* (Fritz, Johann, Adolf), *Lauener* (Peter, Christian, Johann), *Stäger* (Johann), *Steiner* (Fritz) u. a.

5 Min. südl. vor dem Ort liegt der (20 C. Zoll) ***Staubbachfall,** eine reizende, poetische Erscheinung, wenn er Wasser hat, aber auch ein armer Wicht, wenn es ihm im Hochsommer am Nötigen fehlt. Schon mancher Reisende ging dann arg enttäuscht hinweg. In einer Höhe von 300 m springen zwei Stromarme über die senkrecht abfallende Felsenwand hinaus und vereinigen sich rasch zu einer beweglichen Wassersäule, von der nur ein kleiner Teil an einer Klippe zerschellt, alles übrige aber in freier Luft sich in Millionen Perlen auflöst und zuletzt in schimmernden Regenstaub verdünnt, der die Matten weit umher mit immerwährendem Tau benetzt, und in welchem leuchtende Regenbogen durch-

einander weben. Die erste Bedingung zum Vollgenuß der Schönheit des Staubbachs ist — Sonnenglanz (nur bis Mittag).

Von *Lauterbrunnen* auf die **Wengernalp, Grindelwald** und weiter, vgl. R. 40. — Zu den **Schmadribachfällen** S. 265. — Auf das **Schilthorn** s. unten. — Ausflug (1 St.) nach dem schönen **Trümmelfall** S. 265.

Von Lauterbrunnen nach Mürren, ein nicht zu unterlassender *Ausflug (ein Glanzpunkt der Schweiz!), führt eine Bergbahn in 3/4 St. hinauf; der Reitweg, 2 3/4 St. hinauf, ist steil und schlecht, lohnt aber durch seine prächtigen Aussichten. Den Rückweg nimmt man event. über Stechelberg (steil), S. 264.

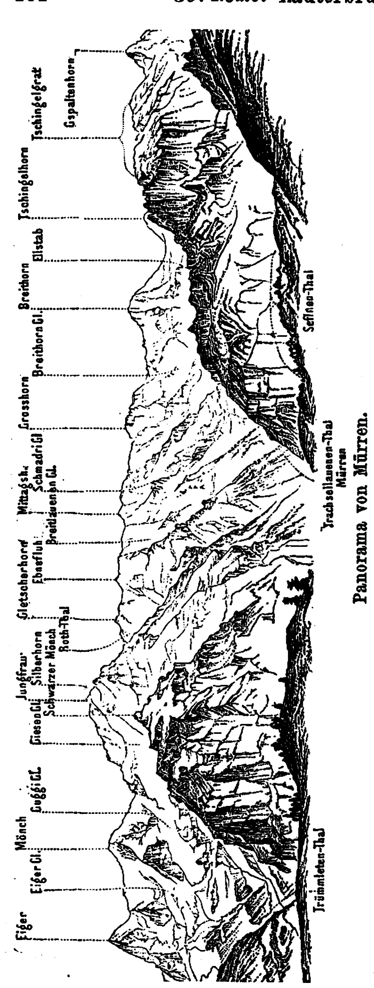
Die **Bergbahn nach Mürren** (in 42 Min. für 3,75 Fr., hin und zurück 6 Fr.) geht gleich oberhalb des Bahnhofs der Interlakener Bahn jenseit der Straße ab, 795 m ü. M., zunächst als Drahtseilbahn (1272 m laug) mit 60% Maximalsteigung in 21 Min. hinauf zur Stat. *Grütschalp* (1534 m), also 739 m Höhendifferenz. Hier muß umgestiegen werden. Von *Grütschalp* weiter führt eine elektrische Adhäsionsbahn nach Spraguescher System mit 5% Maximalsteigung und prächtiger *Aussicht auf der Höhe hin nach (4,3 km) Mürren (s. unten).

Reitweg: In der Mitte des Dorfs bei einem Wegweiser (westl.) steigt der Weg am Bach hinauf steil an, schwenkt dann scharf r. ein, wo ein Weg auf die *Pletschenalp* r. abzweigt, kehrt wieder zum Bach zurück, überschreitet ihn nochmals und zickzackt in Windungen empor, über das *Flühbächli*, den *Lauibachfall* und das *Herrenbächli*, wo sich der erste Blick auf den Eiger (l. von der Jungfrau) erschließt. Über das *Kupferbächli*, (1 1/4 St.) *Erfrischungshütte*. Dann Brücke über den *Pletschbach* (der den Staubbachfall l. unten bildet); hier ist man schon 400 m über der Thalsohle. Wundervolle Aussicht. Nach 3/4 St. über zwei Arme des *Spißbachs*, l. eine Sägemühle (1500 m), vor der abermals reizender Ausblick. Weiter r. der *Bizenbrunnen*, ausgezeichnete Quelle. Am Wald wieder schöne Aussicht. Auf der Höhe eben fort an der Bahn (s. oben) hin noch etwa 1/4 St. bis (2 3/4 St.) Mürren.

Mürren (1636 m), Dorf mit über die Matten zerstreuten altersschwarzen Hütten. Die Leute gehen hinab nach Lauterbrunnen in die Kirche; ebenso die Kinder in den Religionsunterricht (auch im Winter). Die *Aussicht von *Mürren* und mehr noch vom 3/4 St. höher gelegenen **Allmendhubel* (1938 m) ist unaussprechlich erhaben. Der Hauptblick fällt auf die riesige Jungfraupyramide, deren Gipfel sich jedoch hinter die Trabanten versenkt; dagegen tritt das *Silberhorn* um so prächtiger hervor. Die westliche Flanke der Jungfrau, der *Schwarze Mönch*, ein Gebirgsbau von erschreckenden Massenverhältnissen, wächst aus der Tiefe des Lauterbrunnenthals empor.

Gasthöfe: *Grand Hôtel des Alpes*, und 3 Minuten weiter *Hotel Kurhaus Mürren*, mit Dependenz *Bellevue*; beides komfortable gut geführte Häuser ersten Ranges in prachtvoller Lage. — Hinter dem Kurhaus: *Hotel-Pension Jungfrau*, mäßigere Preise und Verpflegung. — Täglich katholischer Gottesdienst.

Ausflug: Auf das ***Schilthorn** (2971 m), 4 St. westl. von Mürren; Führer (7 Fr.) entbehrlich. Sehr zu empfehlende Tour, Reitweg fast bis zum Gipfel. Pferde (12 Fr.) bis an den Fuß des Schilthorns. Weg: Steigend an der linken Seite des Allmendhubels. Geradeaus das *Bietenhorn*, über steinige Weiden, r. der *Ägertenbach*, (1 1/4 St.) Eingang in das *Engithal*. Am Ende desselben (2603 m) kleine Klubhütte. Von hier l. gegen die Schneide über Schnee zum Denkmal für die vom Blitz erschlagene Lady Alice Arbuthnot. An der Schneide



Panorama von Mürren.

aufwärts (Blick auf das Grauseelein), unterhalb des Kleinen Schilthorns vorbei, dann etwas hinab auf den Sattel und längs der Schneide auf den Gipfel des *Großen Schilthorns*, 1 St. von der Hütte. Großartige *Aussicht; voller Anblick der Jungfrau; r. hinein noch Blümlisalp, das riesige Doldenhorn, Fisistock, entfernter die Altels und der Wildstrubel, näher der Dündengrat und zu Füßen das Sefinenthal u. dessen Furgge. Im W. Frutigthal, der Niesen und die Stockhornkette, hell erkennbar Thun u. ein Stück vom See. Dahinter Bern, noch tiefer Solothurn und am Horizont der blaue Jura. (Panorama von *Imfeld.*)

Rückweg über »die grauen Platten« und die Schiltalp, stellenweise etwas steil (Entfernung gleich) — oder durch das Sefinenthal, etwas beschwerlicher und 1½ St. weiter, aber sehr lohnend.

Von **Mürren** über *Tschingelpaß* oder *Sefinenfurgge* in das **Kien- und Kanderthal** s. S. 266.

Von Mürren zum Schmadribachfall. Auf steilem und steinigem Weg ½ St. hinab nach **Gimmelwald** (1386 m; *Hotel u. Pens. Schilthorn*), in reizender Lage am Nordrand des Sefinenthals. Dann ¼ St. hinab in das *Sefinenthal;* auf einem Steg über die Lütschine, dann r. bergan, bald darauf l. der malerische Wasserfall der *Sefinen-Lütschine;* der Weg führt über r. herabkommende Kaskaden eines Baches, jenseit derselben Wegteilung: l. ¼ St. steil hinab nach *Stechelberg* (S. 265); — r. (Wegweiser: »Zum Schmadribachfall«) nach *Trachsellauenen* (S. 265), von diesem Weg zweigt nach ¼ St. bei dem nach l. zeigenden Wegweiser: »Zum Hotel Schmadribach«, r e c h t s ein Steig ab,

welcher steil aber äußerst lohnend in $2^1/_2$ St. über das *Chalet Steinberg* (teuer!) zu der ($3^1/_2$ St.) ***Oberen Steinbergalp** (1769 m; mit kleinem *Wirtshaus*), in großartiger Lage, führt; wilderhabene Naturschönheiten, prachtvoller Blick auf die Gletscher und den *Schmadribachfall.* (Lohnender Abstecher in $1^1/_2$ St. mit Wegweiser zum *Oberhornsee* [2080 m.]) — Von hier hinab zur ($4^1/_4$ St.) *Lägersennhütte* (s. unten) unterhalb des **Schmadribachfalls** und weiter nach (5 St.) *Trachsellauenen* (s. unten) und von da entweder in 2 St. zurück nach (7 St.) *Mürren* oder thalab in 2 St. nach (7 St.) *Lauterbrunnen.* (Vgl. unten in umgekehrter Richtung.)

Von Lauterbrunnen zu den Schmadribachfällen 4 St. (Führer 8 Fr., kaum nötig) thalaufwärts, bis *Rüti* 4 km Fahrstraße (zu Fuß lohnender am rechten Ufer der Lütschine), flankiert von 600 m hohen Felsenwänden. Beim ($^1/_2$ St.) *Hotel-Pension Trümmelbach* l. Fußweg (Wegweiser) in 10 Min. hinüber nach dem ***Trümmelfall** (40 Min. von Lauterbrunnen; Eintritt 50 C.), welcher in Schraubengängen durch einen Felstrichter herabwütet, sehr sehenswert. — Weiter nach *Rüti* und dann über die *Stegmattenbrücke* (Dornige Brücke) an das rechte Ufer der Lütschine. L. die *Schiltwaldfluh* mit der *Chorbalm* (einer Höhle). — ($1^1/_2$ St.) *Stechelberg* (922 m), kleine *Wirtschaft.* R. hinauf Weg nach *Mürren.* Hier geht das Steigen an. *Sichellauenen* (995 m). Blick l. hinauf in das *Roththal.*

Das wilderhabene **Roththal,** von vergletscherten Wänden und himmelhohen Felsmauern umgeben, liegt 2900 m hoch und gilt der Sage nach, wie der Brocken in Deutschland, als Versammlungsort von Hexen und Gespenstern. — Gletscherfeste Bergsteiger gehen von Sichellauenen zum *Stufenstein* (Alphütten) und durch das *Roththal* (Klubhütte 2764 m; 6 St. von Lauterbrunnen), über den Innern Grat auf die Jungfrau (vgl. S. 236).

($2^1/_2$ St.) **Trachsellauenen** (1208 m), mit kleinem *Hotel Schmadribach* (gut). Hier bleiben die Pferde zurück.

Rüstige Touristen gehen von Trachsellauenen r. hinauf über die Untere und Obere Ammertenalp zu den Häusern am ***Oberen Steinberg** (1769 m), bis zum kleinen Wirtshaus bei der *Oberen Steinbergalp* (s. oben), wo die Aussicht auf den Gletscherkessel noch weit großartiger ist als unten im Thal. Zurück event. über die *Lägersennhütte* (vgl. unten u. oben l.), **Vom Hotel Schmadribach nach Mürren:** $2^1/_4$ St. Längs des Lauterbrunner Wegs hinab $^1/_4$ St. bis zum Wegweiser (Schmadribach). Hier l. aufwärts $^1/_4$ St., dann eben und etwas abwärts 5 Min. zur Wegspaltung (Stechelberg und Mürren), aufwärts 5 Min. zu einer Bank (Blick auf Sefinenfall); hinab 10 Min. dann über den Bach (Kalktuffe) und aufwärts 20 Min. zum Wegweiser »Gimmelwald«; von hier $^1/_4$ St. nach *Gimmelwald* und 35 Min. nach *Mürren* (vgl. a. S. 264).

Der Weiterweg (öfters Wegweiser) führt an einem ehemaligen Bergwerk vorüber, nach $^1/_4$ St. um den Felsvorsprung und zur *Alp Untersteinberg* (1365 m) und über den Thalbach, im Vorblick l. das *Breithorn,* r. das *Tschingelhorn.* Nach der zweiten Brücke am r. Ufer aufwärts, an einem Wasserfall vorüber, dann hinauf zur ($3^3/_4$ St.) *Lägersennhütte.* Hier Anblick der **Schmadribachfälle;** von hoher Klippenwand braust in einem mittlern, vollen Hauptfall und 8—10 Nebenfällen der *Schmadribach* in zwei Etagen herab. Großartige Umgebung.

Aus dem Lauterbrunnen- in das Kanderthal.

A. **Gletschertour über den Tschingel- und Kandergletscher.** Von *Lauterbrunnen* bis *Kandersteg* 14 St. Man übernachtet in Trachsellauenen oder auf Steinbergalp. Führer 30 Fr. Nur ausdauernden Gängern anzuraten, für diese aber äußerst lohnend.

Von Lauterbrunnen über (2½ St.) *Trachsellauenen* bis zu den (4¼ St.) *Steinberghütten* (kleiner Gasthof) beim Schmadribach s. oben; dann ¾ St. eben bis zum (5 St.) *Tschingelgletscher*. Über denselben ziemlich mühsam über Bergschutt und Felsen zum (6¼ St.) *Tschingeltritt* (2176 m), eine 6 m hohe Felsenwand, die zu erklimmen ist. Auf derselben Blick über den ganzen Tschingelgletscher, r. *Blümlisalp*, l. *Tschingelhorn* (3581 m), in der Mitte der Übergangshöhe das *Mutthorn* (3041 m). Nach 2stündigem Gletschermarsch auf den

(8½ St.) **Tschingelpaß** (2824 m). Hier neues Gletscherpanorama: l. das *Birghorn* (3216 m), weiter vor das *Sackhorn* (3218 m) und *Schilt*- oder *Hockenhorn* (3297 m). R. *Blümlisalphorn* (3670 m), das *Fründenhorn* (3367 m) und die kahlen Wände des *Doldenhorns* (3647 m).

Kurzer Abstecher (1 St. mehr) r. nach der *Gamchilücke* (2833 m), zwischen Blümlisalp und Gspaltenhorn, bei schönem Wetter nicht zu unterlassen. Ausblick nach N. — Von der Tschingelpaßhöhe ersteigt man l. den schönen Firnwall, den **Petersgrat** (3205 m), dann steil hinunter nach *Ried* im Lötschthal (S. 321). Lohnender, aber auch anstrengender als der Tschingelpaß.

Über den *Kandergletscher* hinab, immer l. gehalten, 1½ St. auf die steilen Felsenterrassen des *Alpetli*, dann r. hinab nach den (12 St.) Hütten von *Selden* (Erfrischungen, Zimmer mit Bett), 1½ St., und hinaus nach Kandersteg (S. 270), 2 St.

B. **Über Sefinenfurgge und Hochthürligrat.** 15 St. anstrengender Alpenweg von *Lauterbrunnen* nach *Kandersteg;* Führer (25 Fr.). Genußreich, aber nicht so großartig wie über den Tschingelpaß (s. oben). Event. übernachten auf dem *Dürrenberg* oder in der Klubhütte am Hochthürligrat (Frauenbalm).

Von *Lauterbrunnen* nach (2¾ St.) *Mürren* S. 263. Von da hinab in das *Schiltthal* und r. hinauf immer bei großartiger Aussicht nach (4¼ St.) der *Oberbergalp* (1985 m). Weiter über *Boganggenalp* (2045 m) empor zur (6 St.) **Sefinenfurgge** (2616 m), zwischen r. dem *Großen Hundshorn* (2932 m) und l. der *Bütlassen* (3197 m). Famoser Blick auf Wilde Frau (3259m) und die gewaltigen Firnreviere der Blümlisalp (3670 m). Steiler Pfad bergab (7 St.) Alphütte *Dürrenberg* (1995 m), nach ¼ St. in das *Kienthal*, r. die *Steinenalp* (1480 m). — Nun über die *Untere* und *Obere Bundalp*, steil hinauf 3 St. zum (11 St.) ***Hochthürligrat** (2706 m), erhabene Alpenansicht: *Doldenhorn*, *Fründenhorn*, darunter *Blümlisalp-Gletscher*, dann die breite Schneehalde der *Blümlisalp*, davor die *Wilde Frau* (Klubhütte »zur Frauenbalm«). — Über Geschiebe jäh hinab an den *Blümlisalp-Gletscher* (ja nicht r. auf den Schafweg) zur *Obern Öschinenalp* (1972 m), 1½ St. Der Weg ist durch Stangen bezeichnet, nur nie r. abgehen! Schmaler Pfad zur *Untern Öschinenalp* an den hochromantischen (13 St.) ***Öschinen-See** (1 qkm), von senkrechten Felsenwänden eingeschlossen, über die eine Menge kleiner Wasserfälle in den See hinabstürzen (Spiegel 1592 m ü. M.). Einer der malerischten Punkte der Berner Alpen. Gegen W. einziger Ausgang nach (15 St.) *Kandersteg* (S. 270).

c) Von der **Sefinenfurgge** kann man auch über Dürrenberg, oder vom **Hochthürligrat** über Bund durch das **Kienthal** hinab nach **Reichenbach** (S. 269). Von Mürren 10 St. Führer 22 Fr. Der Weg geht von der *Steinenalp* (s. oben) steil hinab zur **Tschingelalp** (1153 m), einem prächtigen Thalkessel. — 1½ St. weiter das Dorf *Kienthal* (Wirtshaus) und 1 St. über die fruchtbaren Terrassen von *Scharnachthal* nach *Reichenbach* (S. 269).

40. Route: Von Lauterbrunnen über Wengernalp, Grindelwald, Große Scheidegg nach Meiringen.

Vgl. Karte vom Berner Oberland S. 225.

14 St. **Saumweg** sehr begangen, daher **Führer** unnötig; höchstens Knabe als Träger. — **Pferd** bis Wengernalp 12 Fr. (bergab ist ratsamer zu Fuß zu gehen; Weg steil und steinig), bis Grindelwald 20 Fr. Bergbahn Lauterbrunnen – Wengernalp.

Die **Bergbahn** von *Lauterbrunnen* über *Wengernalp* und *Kleine Scheidegg* nach *Grindelwald* (1893 zu eröffnen) macht andre Verkehrsmittel überflüßig; sie bringt den Reisenden in 1 St. auf die Wengernalp und in $2^1/_3$ St. nach Grindelwald. Näheres S. 237.

Mit den nötigen Aufenthalten auf Wengernalp oder Bellevue, am Obern Grindelwaldgletscher, Rosenlauigletscher und Reichenbachfällen wird diese Favoritroute gut zwei Tagereisen geben; weitere Ausflüge von Grindelwald erfordern mehr Zeit. Übrigens ist die Strecke Grindelwald — Meiringen interessanter in umgekehrter Folge von Meiringen nach Lauterbrunnen, wie sie in R. 36 beschrieben ist.

Entfernungen: Wengernalp $3^1/_2$ St., Kleine Scheidegg $^3/_4$ St., Grindelwald $2^1/_2$ St., Große Scheidegg 3 St., Rosenlaui $1^3/_4$ St., Meiringen 2 St.

☞ **Beschreibung der Örtlichkeiten, Panoramen und Ausflüge s. R. 36.**

In Lauterbrunnen beim Hotel Staubbach über die Lütschine (787 m). Dann l. in schroffen Windungen hinauf nach ($1^1/_2$ St.) **Wengen** (S. 240, 1319 m). Bei den Hoteltafeln gehe man nicht r. nach Pension Wengen, sondern l. nach Pension Mittaghorn zu. Im Niederblick das Lauterbrunnenthal, im Vorblick *Hunnenfluh* und *Männlichen.* Von Wengen ab wird der Weg angenehmer; unterwegs zweimal Hütten mit Erfrischungen. Alphornbläser (schönes Echo). Jenseit des Waldes durch ein Gatter; hier geht es geradeaus zur *Mettlenalp* (S. 240), unser Hauptweg führt l. aufwärts. Mit jedem Schritt wächst das Gebilde der Jungfrau riesiger hervor. Der Abhang (einige Schritte r. vom Weg) gestattet Blicke in das Trümmletenthal und in das Lauterbrunnenthal; r drüben auf hohem Felsenplateau Mürren. R. die Abhänge des *Gürmschbühls.* — ($3^1/_2$ St.) **Wengernalp** *(Hôtel de la Joungfrau),* 1885 m, mit *Prachtblick auf Jungfrau, Eiger und Mönch. Bergbahnstation. Näheres S. 239. (Ausflug auf das **Lauberhorn,* S. 235). Nach $^3/_4$ St. weitern leichten Steigens wird die *Kleine Scheidegg* (2066 m) und das *Hôtel Bellevue* erreicht (vgl. S. 237). Großartiges Gebirgsbild. Tief unten das Grindelwald-Thal. Nach $1^1/_4$ St. mäßig hinab über die *Wergisthal-Alp,* den mächtigen Eiger immer r., nach *Alpigeln* (S. 237; 1611 m) und nun steil hinab auf holperigem Weg ($1^1/_4$ St.) nach

($6^3/_4$ St.) **Grindelwald** (1057 m; Näheres S. 232). Von Grindelwald mühselig auf unverantwortlich vernachlässigtem und zwischen Hecken eingeengtem Weg (vgl. S. 234 u. 233) weiter! — Bei dem *Hotel Wetterhorn* führt ein Pfad r. ab, in 10 Min. nach dem *Obern Grindelwald-Gletscher* mit Eistunnel (50 C.) und nach dem **Eisboden* (vgl. S. 234). Von hier über Matten, ziemlich steil an zur

(9¾ St.) **Großen Scheidegg** (S. 233; 1961 m). Das breite *Wetterhorn* beherrscht die ganze Gegend. Beim Wirtshaus (noch besser einige Schritte weiter r.) prachtvoller Rückblick auf die schroffen Wände des Wetterhorns und Mettenbergs, dahinter das Schreckhorn und weiter l. Eiger und Mönch. Nordwestl. führt der Weg nach dem Faulhorn (S. 241), dessen Kegel man deutlich vor sich sieht. R. oben der Schwarzwaldgletscher, zwischen Wetter- und Wellhorn herabsinkend. — Weiter hinab an den Reichenbach und über die Brücke bald in den Wald, durch den der steinige Pfad zur *Sagi* und zur *Pens. Schwarzwaldgletscher* (S. 233) führt. R. die verwitterten Engelhörner (2861 m). Nach 10 Min. vom Gasthaus, auf Alp *Breitenboden,* (Alpenrosen) Wegteilung: l. geht es direkt nach Meiringen, r. mit einem Umweg von ½ St. hinunter zum (11½ St.) **Rosenlauibad** (vgl. S. 233; 1330 m). Dann waldiges Defilee, r. der tosende *Reichenbach;* Standpunkte von märchenhafter Pracht. R. der zwischen *Engel-, Well-* und *Wetterhörner* eingebettete *Rosenlauigletscher* mit seinem blauen Eisdom, vom kahlen *Dossenhorn* gekrönt. Weiter über den Wiesenplan der **Gschwandenmatt* zur Brücke, nach *Alp Grindel* und zur (12¼ St.) *Sagi* (Sägemühle), kleinem Wirtshaus (1215 m). — (12¾ St.) *Gasthaus* von *Zwirgi* (976 m), prächtiger Niederblick auf den Kirchet. R. hinab und dann l. einbiegend an den ***Reichenbachfällen** (S. 232; man lasse die Pferde leer vorausgehen) hinunter und hinaus nach (13½ St.) **Meiringen** (S. 230).

---

41. Route: Vom Thuner See (Spiez) durch das Kanderthal und über die Gemmi nach Bad Leuk.

Vgl. Karte bei S. 225 und die Karte bei R. 48.

Dampfboot von Thun bis *Spiez* in 1 St.; von dort **Post** nach (16 km) *Frutigen* in 2⅓ St. für 2,65 Fr. (Koupee 3,45 Fr.). **Wagen** von *Spiez* bis *Kandersteg* 1spänn. 18, 2spänn. 30 Fr. — Von Frutigen **Post** (Juli u. August) und **Privatwagen** bis (14 km) *Kandersteg* in 2½ St. — Von Kandersteg zu Fuß (6 St.) oder mit **Pferd** (15 Fr.) bis zur *Gemmi* und dann unbedingt zu Fuß. *Mit Pferd hinab nach Leuk ist gefährlich und verboten!* Führer entbehrlich.

Die Tour über die ***Gemmi** bildet die lohnendste Passage aus dem Berner Oberland ins Rhonethal. Fahren bis Kandersteg sehr anzuraten.

Wagen von Thun nach *Frutigen:* 13 Fr. (2spänn. 24 Fr.). — Nach *Kandersteg* 20 Fr. (40 Fr.).

Entfernungen: Von Thun bis Frutigen 24 km, — bis Kandersteg 13 km, — Kandersteg bis Schwarenbach 3 St., — bis zur Gemmipaßhöhe 1 St., — Bad Leuk 1½ St. — Bahnstation Leuk 3 St.

a) Mit Dampfschiff von *Thun* bis *Spiez,* s. S. 246–247. Post über *Spiezwyler* weiter wie unten. — b) Mit Wagen von *Thun* (S. 243) über *Gwatt* zu dem auf einem Hügel (alte Gletschermoräne) gelegenen *Strättliger Turm,* 48 m hoch, der den Eingang zum Sim-

menthal beherrscht, 1383 zerstört, jetzt Pulvermagazin. Bei 5 km **Straßenteilung**: r. geht es in das Simmenthal (R. 42), l. führt unsre Straße über die kanalisierte Kander. R. die lange *Stockhornkette;* gerade hinauf die Pyramide des Niesen, daneben die Schneeberge des Oberlandes und l. Schloß *Spiez*. — (10 km) *Spiezwyler* (652 m), r. drüben Wimmis (S. 273); thalaufwärts, r. unten die Kander. Bei 14 km Posthalt für Äschi (S. 247) und das r. über der Kander gelegene **Heustrichbad** (702 m), milde alkalisch-salinische Schwefelquelle (10° C.), besonders bei chronischen Katarrhen und Lungen-Emphysem; Arzt etc. Näheres S. 18. — Im Hintergrund die *Altels*, l. das *Balmhorn* und die *Blümlisalp*, r. der *Wildstrubel*.

(16 km) **Mühlĕnen** (693 m; *Bär; Hot.-Pens. Niesen*). Von l. kommt der *Suldbach*. L. hinauf Fußweg nach (3/4 St.) *Äschi* (S. 247) und weiter über Leißigen nach Interlaken, 4 St., sehr angenehm.

(18 km) **Reichenbach** (712 m; *Bär*), an der Öffnung des *Kienthals* (S. 266 r.), mit Ausblick auf die *Blümlisalp* mit ihren Gipfeln.

Von W. nach O.: *Blümlisalphorn* (3670 m), *Weiße Frau* (3661 m), *Morgenhorn* (3625 m). Am weitesten gegen W. das *Öschinenhorn* (3490 m); die drei untern, nach N. vorgeschobenen Gipfel sind von W. nach O.: *Rothhorn* (3300 m), *Blümlisalpstock* (3219 m), *Wilde Frau* (3259 m). — Die Besteigung dieser Gipfel wird nur von geübten Bergsteigern mit tüchtigen Führern von *Kandersteg* (s. unten) aus unternommen.

Bekannt ist die Sage von der Blümlisalp, wonach an ihrer Stelle früher eine üppige Alp gestanden habe, deren Senn hier mit seiner Dirne ein schwelgerisches Leben führte, während er seine alte Mutter darben ließ. Da verfluchte diese ihren Sohn und die Alp, welche gleich darauf durch ein Unwetter zur jetzigen eisigen Einöde wurde, wobei Hirt und Buhlerin elend umkamen.

Hinter Reichenbach zweigt ein Weg l. in das *Kienthal* (S. 266 r.) ab; wir gehen r. über die Kander in das *Frutigthal* nach

(24 km) **Frutigen** (828 m), stattliches Dorf mit 4021 Einw. Tuchweberei, sogen. Frutigtuch, Zündhölzchenfabriken, Schieferbrüche. Aussicht auf das *Balmhorn, Altels* und *Doldenhorn*.

Gasthöfe: *Bellevue; — Adler;* beide nicht billig. — *Helvetia*.

Durch das Engstligenthal nach An der Lenk, 8 St. Pferd 15 Fr., Führer bis Adelboden unnötig. Von Frutigen neue Straße durch das Engstligenthal, ein 8 St. langes, von dem *Engstligenbach* durchschäumtes Hirtenthal, bis (4 St.) **Adelboden** (1356 m; *Hotel Wildstrubel; Adler; Pens. Hari*), Hauptort des Thals, mit 1579 Einw. 1½ St. thalaufwärts der schöne *Wasserfall des vom Wildstrubel kommenden Engstligenbachs. — R. von Adelboden geht der Bergpfad über das *Hahnenmoos* (1954 m) in 4 St. (hübsche Aussicht) nach *An der Lenk* (S. 274) im Ober-Simmenthal.

Von *Frutigen* über den *Engstligenbach* in das *Kanderthal*. Auf einem Hügel r. die *Tellenburg*, einst Sitz gestrenger Vögte, jetzt abgebrannt. L. über die Kander durch das lebhafte Kanderthal nach

(28 km) **Kandergrund** (878 m; *Hotel Altels*), Pfarrdorf mit freundlichem Pfarrhaus und Kirche zu *Bunderbach*, 1111 Einw.

1/4 St. hinter dem Ort führt ein Fußweg r. ab in 10 Min. zu dem reizenden ***Blauen Seeli** (dabei kleine *Pension;* kleines *Restaurant* an der

Fahrstraße, für Durchreisende) in hübscher Umgebung. Der Abstecher ist lohnend. Für die Kahnfahrt auf dem See und als Wegzoll werden 1 Fr. erhoben. — Nordöstl. (l.) vom See kommt man wieder auf die Straße.

2 km weiter l. Felsenpyramide und Ruine *Felsenburg* (13. Jahrh.), dahinter *Mitholz* (962 m). Dann in Windungen hinauf (Fußgänger kürzer dem alten Weg folgend) auf den Bühlstutz zu einer höhern Thalstufe und am kleinen Bad *Bühl* (1185 m; Gasthaus) vorbei nach

(37 km) **Kandersteg** (1170 m), das letzte Dorf des Thals, von Hochalpen umgeben, Standquartier für Hochtouren. Thalaufwärts das *Gellihorn* (2289 m), daneben l. das *Rinderhorn* (3457 m), fast davor die schneebelastete *Altels* (3636 m) und ganz nahe der *Fisistock* (2943 m); im Einblick durch das Öschinenthal das *Doldenhorn* (3647 m), *Blümlisalp* (Weiße Frau; 3661 m) und als nördlicher Eingangspfeiler der *Birrenstock* (2511 m). Dem Dorf gegenüber eine alte Moräne des Blümlisalp-Gletschers. Ende des Fahrwegs.

Gasthöfe: *Hotel Viktoria.* — 1/2 St. weiter in Eggenschwand: *Hotel u. Pens. Gemmi,* Engländer. — Noch 10 Min. weiter: *Bär,* am Aufstieg zur Gemmi. Alle drei in Einem Besitz!

Führer: *Gebr. Ogi, Gebrüder Hari* u. a., für Hochtouren. — Über die Gemmi ins Bad Leuk (unnötig) 10 Fr.; bis zur Dauben (Paßhöhe) 7 Fr.

Pferd zum *Öschinensee* 8 Fr. — Bis an den *Tschingelgletscher* 15 Fr.

Ausflüge: Zum ***Öschinensee** (1 1/2 St.), 1592 m, der schönste Typus eines Alpensees (kleine Wirtschaft; Bootfahrt). Führer (4 Fr.) nicht nötig. Fußweg (beim Hotel Viktoria l.) bis *Öschinenalp,* nördl. vom See, wo schönster Blick auf die großartige Umgebung. — Eine schöne *Tagestour kann man hier anschließen (Führer 10 Fr.): Vom Öschinensee zur *Obern Öschinenalp* (1957 m; Sennhütte, Kaffee) r. über Rasen zur Moräne des *Blümlisalpgletschers,* über den untern Teil desselben (prachtvolle Eislawinen). Auf der andern Seite über Rasenabhänge (viel Edelweiß) zum (5 St.) **Hochthürligrat** hinauf (2706 m; Klubhütte), 1/4 St. weiter über ein Schneefeld mit herrlichster Aussicht. Zurück an der nördlichen Seite des Gletschers über Moränerücken hinunter, jedoch *nicht* r. auf die Schafweiden (Murmeltiere). Diese Partie ist gefahrlos und bergsteigenden Damen zu empfehlen, die einen Blick in die Schnee- und Eisregionen thun wollen. — Vom Hochthürligrat unternimmt man den Aufsteig über Eis zur *Wilden Frau* (östlicher Ausläufer der Blümlisalp, 3259 m), prachtvoller Blick auf das Firnmassiv der Blümlisalp. Die übrigen Gipfel der *Blümlisalp* (S. 269) sind nur für Hochtouristen. Ebenso das *Doldenhorn* (3647 m).

Über *Hochthürligrat* und *Sefinenfurgge* oder über den *Tschingelgletscher* in das Lauterbrunnenthal; großer Tagesmarsch von 15 St.; s. S. 266. — Auf die *Altels* (3636 m), sehr lohnend. Führer 25 Fr. — *Rinderhorn* (3457 m), noch ernster. Führer 30 Fr. — **Balmhorn* (s. unten), sehr lohnend.

In das ***Gasternthal** (1/2 St.), einer der wildesten Gründe der Alpen, 4 St. lang, in seiner Tiefe vom Tschingelgletscher eingeschlossen. — Aus dem Gasternthal zweigt r. der **Lötschenpaß** ab; ziemlich steiler Anstieg von den Gasternhütten zur *Gfällalp* (1840 m) in 1 1/2 St., wo zur Not auf Heu übernachtet werden kann. Von da zur »Balm« (2421 m), einer kleinen Höhle, dann über eine starke Moräne, quer über dem Gletscher endlich zur Paßhöhe (2695 m) in 2 1/2–3 St. Großes *Panorama von ergreifender Wildheit und Majestät. In 2 St. nach *Kippel* (S. 321), 6–7 St. von Kandersteg.

Die Straße führt noch 2 km weiter bis *Eggenschwand.* Von dort zu Fuß oder mit Pferd. Wasserfall des *Alpbachs,* dann l. in

Windungen gegen das *Gellihorn* ansteigend. — Nun fast eben fort; l. schöne Niederblicke auf das Gasterenthal. — Nach 2½ St. *Spitalmatthütten* (1902 m). Hier betritt man den Kanton Wallis. Moränehaufen eines alten Gletschers. L. *Altels* und *Rinderhorn,* dazwischen der *Schwarzgletscher,* dahinter das *Balmhorn* (3711 m).

(3 St.) **Schwarenbach** (2067 m), gutes Bergwirtshaus in einsamer Lage; r. das *Felsenhorn,* l. das *Kleine Rinderhorn.* Hier ist der Schauplatz von Zacharias Werners Schicksalstragödie »Der vierundzwanzigste Februar« (die Erzählung ist aber einer Sage nachgebildet).

Von hier wird der aussichtsreiche **Wildstrubel** (3251 m) in 5 St. erstiegen. Rückweg beschwerlich in 6 St. nach Bad An der Leuk.

Auf das ****Balmhorn** (3711 m) in 6 St. über den Schwarzgletscher, Führer 30 Fr., mit der wundervollsten Aussicht auf die Walliser und Berner Alpen. Für Schwindelfreie ohne Gefahr. — Der Übergang vom Balmhorn auf die **Altels** (3636 m) ist schwierig.

Nach ¾ St. der 1½ km lange, seichte *Dauben-See* (2214 m), Abfluß des Lämmerengletschers, ¾ des Jahrs zugefroren. Der Weg läuft hoch über dem See hin zur (4½ St.) **Paßhöhe der Gemmi** (2329 m), auch *Daube* genannt. Kleines Gasthaus, *Hotel Wildstrubel.* R. das *Daubenhorn* (2952 m), der Lämmerengletscher mit dem *Wildstrubel* (3251 m), den man von der Gemmi in 4 St. erreicht (nicht leicht). Ein wenig l. erschließt sich eine prächtige Aussicht auf ein Stück des mittlern Rhonethals und auf die Walliser Berge, namentlich Mischabelhörner, r. Weißhorn, Matterhorn und Dent Blanche. Plötzlich überraschender *Blick in die schwindelnde Tiefe; scheinbar senkrecht zu unsern Füßen liegt Bad Leuk. Hier beginnt der höchst originelle und wohl abenteuerlichste Alpenpaß der ganzen Schweiz (1½ St. bis hinab). Die gegen 700 m hohe, fast senkrechte Felsenwand ist von oben bis unten gespalten und bildet eine kaminartige, gegen das Rhonethal hinaus offene Riesenschlucht, in welcher sich der 1737—41 in den Felsen eingesprengte, 1½ m breite, 3,3 km lange Weg an der westlichen Wand in zahllosen Zickzacks hinabwindet. (Das Hinabreiten ist untersagt, doch ist der Pfad auch für Schwindlige ganz gut passierbar.) Lautes hohles Echo hallt in dem wüsten Raum wieder. Nie können die von oben und unten Kommenden sich früher sehen, als bis sie einander begegnen; ihre Zurufe, ihr Johlen hören und beantworten sie schon lange vorher. 1861 stürzte die Gräfin d'Arlincourt vom Pferd in den Abgrund, weil sie dem Tier nicht seinen Willen ließ, sondern dasselbe leiten wollte (Marmorkreuz r. am Felsen).

(5½ St.) **Bad Leuk** (1411 m), franz. *Louèche-les-Bains.*

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel des Alpes,* prächtige Lage, vortrefflich. — *Hôtel de France,* komfortabel. — II. Ranges: *Hotel Gebr. Brunner,* gelobt. — *Hôtel Maison blanche,* Terrasse, angenehm. — *Hôtel de l'Union,* gut, Deutschen zu empfehlen. Bier. — *Hotel Bellevue,* neuer Wirt, gelobt. — *Weißes Rößli,* von Touristen gelobt. — *Guillaume Tell.* — **Post** und **Tele-**

graph. — **Post:** Im Sommer (bis 15. Sept.) Vm. nach der Bahnstation Leuk (Susten) 3,95 Fr. (Koupee 6,50 Fr.) in 2 St., bergauf 3 St.

Wagen nach Stat. Leuk: 1spänn. 13 Fr., 2spänn. 25 Fr. (Oft billiger, man handle.)

Pferd nach Kandersteg 20 Fr.

Man unterscheide *Leukerbad* (mit 620 Einw.) von dem Flecken *Leuk, Louèche-la-Ville* (S. 320), der 11 km entfernt im Rhonethal liegt. Es liegt in einem von drei Seiten durch Felsenwände eingeschlossenen Kessel; im hohen Sommer verschwindet schon um 5 Uhr nachm. die Sonne hinter der Gemmi (800 m hohe Felsenwand). Die *salinischen Gipsthermen* (bis 50° C.), welche dem Ort einen europäischen Ruf gaben, sollen bereits 517 bekannt gewesen sein. Es gibt sieben Badegebäude; das große *Neubad* an der Promenade hat zwei große Bassins für gemeinschaftliche Bäder, in deren jedem 35 Personen Raum haben. Außerdem Einzelbäder. Die *Gesellschaftsbäder* sind deshalb Notwendigkeit, weil die Kurgäste (meist Franzosen, Italiener, Schweizer) 2, 3, ja sogar 4 St. ohne Unterbrechung im Wasser bleiben müssen und so vor Langeweile geschützt sind. Sie sind in lange schwarze Bademäntel gehüllt; muntere Konversation, Spiele, Gesellschaftslieder etc. verkürzen die Zeit. Badetischchen schwimmen auf dem Wasser, auf denen Trinkglas, Waschschwamm, Taschentuch und Zeitungen liegen, auf denen man sogar Domino spielt. Man kann von außen hineinsehen. Ein zweites ist das *Werrabad,* mit vier großen Bassins. Dann noch die *Lorenzquelle* oder das *Lorenzbad,* das *Alpenbad* und das *Zürichbad* (für Unbemittelte). Sämtliche Bäder sind morg. 5—10 Uhr und nachm. 2—5 Uhr geöffnet; tägl. 2 Fr. fürs Baden. Die 20 Thermalquellen enthalten schwefelsauren Kalk, schwefelsaure Magnesia, schwefelsaures Natron und kohlensauren Kalk. Es wird mit einem ½stündigen Bad begonnen, welches innerhalb drei Wochen auf 4 St. vorm. und einige Stunden nachm. gesteigert wird. Nach dem Baden ½ St. in das Bett. Der Körper wird nach einiger Zeit voll Ausschlag, der sich später wieder verliert. — Leuk ist kein Luxusbad; außer einer Kurkapelle gibt es keine Unterhaltungen als die großartige Umgebung. Die Gasthöfe sind einfach, aber gut und nicht teuer. Die Badeeinrichtungen entbehren jeglichen Komforts. (Vgl. S. 18.)

Spaziergänge: Kurpromenade (Baumallee mit Ruhebänken, »Prado« genannt), Vereinigungspunkt der Badegäste, ½ St. lang. — Zum *Dalawasserfall* ½ St. — Nach den *Grotten* von *Messon* ¾ St. — Anhöhe von *Feuillerette* (1783 m) ½ St. — Zu den Hütten von *Majieng* (1765 m) ¾ St.

Ausflüge: 1) Zum Dorf **Albinen** (1277 m) interessant; ¾ St. bis zur *Wandfluh,* dann an 8 senkrechten Leitern empor: bei der ersten Leiter eine Höhle, oberhalb der zweiten vortrefflicher Niederblick. Die dritte ist nichts für Schwindlige, obgleich sie nur 12 Sprossen hat. — 2) Über den *Wolfstritt* (Pas-du-loup; 1861 m), steiler Reitweg zur (1½ St.) *Torrentalp* (1934 m) und weiter zur (2 St.) ***Alp Chermignon** (1916 m), prächtige Aussicht, und event. auf den (2½ St.) **Galenstock** (2463 m), sehr lohnend, oder den **Guggerhubel** (2193 m), überall prächtige Aussicht auf die Walliser Alpen. Führer 10 Fr.

3) ***Torrent-** oder **Mainghorn**

(3003 m), Weg über den *Wolfstritt* 4½ St. von Leuk großartige Rundsicht, Reitweg hinauf; Pferd 15 Fr., Führer (10 Fr.) entbehrlich. Vom Städtchen Leuk aus (über Albinen) Führer nötig.

Von Leukerbad gute Straße, dem Lauf der Dala folgend, abwärts über (6 St.) *Inden* (Restaurant; 1137 m). Von der Kirche l. hinab kann der Fußtourist den alten, abkürzenden Saumpfad l. einschlagen. Geradeaus das kahle *Illhorn.* In Windungen abwärts ans linke Ufer. Nach 20 Min. die Kapelle *St. Barbara* (930 m); hier Fußweg r. (die Straße geht l. weiter) hinab nach dem Städtchen (8 St.) **Leuk** (S. 320) und ¼ St. weiter hinab zum Bahnhof *Leuk-Susten* oder *Louèche-la-Souste* (Restaurant) 634 m.

---

42. Route: Von Thun durch das Simmenthal nach Vevey oder Aigle.

Tour auf 2 Tage. Poststraße.
Eilwagen von Thun bis (41 km) *Zweisimmen* in 5¼ St. für 6,95 Fr. (9 Fr.); — (54 km) *An der Lenk* 9,10 Fr. (11,80 Fr.); — (55 km) *Saanen* in 8 St. für 9,30 Fr. (12,05 Fr.). Von Saanen am andern Morgen (nach [13 km] *Gsteig* 2 Fr.) weiter nach (14 km) *Château d'Œx* in 1¼ St. für 1,60 Fr. Hier Wegteilung: a) Über *Bulle* (in 5 St. für 6,80 Fr.) und *Châtel St.-Denis* nach *Vevey* in 8¾ St. für 10 Fr. (11,45 Fr.) — b) Von Château d'Œx nach *Aigle* in 8 St. für 8,85 Fr. (10,65 Fr.).

Wagen von Thun nach *Zweisimmen* 1spänn. 28, 2spänn. 50 Fr., *An der Lenk* 35 und 60 Fr., *Saanen* 35 und 60 Fr.

☞ Diese Route bildet eine Verbindung des Berner Oberlandes mit dem Genfer See.

Das **Simmenthal,** früher wegen der »Sieben Brunnen« Siebenthal genannt, 11 St. lang, ist reich an Bildern der Kleinromantik, hat fruchtbare Alpen, und das Simmenthaler Vieh gilt als das schönste des Kantons Bern. Ziemliche Wohlhabenheit; behäbige Häuser.

Von *Thun* bis zum *Strätliger Turm* s. R. 41. Noch vor demselben steigt unsre Straße r. neben der Kander an und läuft unter der (r.) *Simmenfluh* in das Simmenthal ein. R. am Berg *Reutigen.* — (10 km) *Brodhäusi* (Hirsch). L. *Wimmis* (der Niesen hoch darüber); Brücke hinüber. — (13 km) *Latterbach,* gegenüber das *Diemtigthal.* — (16 km) *Erlenbach* (707 m; Krone; Löwe) mit 1378 Einw. Von hier ist das *Stockhorn* (2193 m) in 5 St. zu ersteigen (Führer).

(23 km) **Weißenburg** (737 m; *Hotel Weißenburg,* ländlich), mit Schloßruinen. Malerische Lage.

¾ St. r. seitwärts in einer engen, dennoch für Wagen zugänglichen Schlucht liegt das ***Buntschi-** oder **Weißenburger Bad** (844 m), in seiner landschaftlichen Szenerie ein Seitenstück zum Bad Pfäffers (S. 50). Die salinische Gipstherme (27–28° C.) entspringt in einem Schlund 2 km hinter dem neuen Badehaus und hat Ähnlichkeit mit dem Leuker Wasser. Wirtschaft und Einrichtungen vortrefflich; Arzt. Weiteres s. S. 19

Bei der *Simmeneck* Thalenge. — (30 km) **Boltigen** (831 m *Bär),* stattliches, wohlhabendes Dorf mit 1951 Einw. Droben r. die Kalkwand ist die *Mittagfluh* (1889 m). Bergsturz von derselben.

Dann folgen *Weißenbach* und *Garstatt.* Das Thal wird freundlicher.

(41 km) **Zweisimmen** (964 m; *Krone; Hotel-Pens. Simmenthal; Bär*); Hauptort des Ober-Simmenthals, mit 1940 Einw. 2 km südöstl. das restaurierte Schloß *Blankenburg,* jetzt Amtssitz; 2 km nördl. die Burgruine *Mannenberg* (1016 m) auf einem Felsenhügel, etwas darunter Ruinen der römischen *Castra di Lubica* (Laubegg).

Von Zweisimmen nach An der Lenk und über den Rawylpaß nach Sitten.

Post bis (12 km) *An der Lenk* in 1 3/4 St. für 3,15 Fr. (3,85) Fr.); dann Reitweg über den *Rawylpaß* in 10 St. bis Sitten; auf bernerischer Seite gut, drüben in Wallis schlecht. Hinabreiten nicht ratsam. Führer über den Rawylpaß nötig, 20 Fr.

Von Zweisimmen Fahrstraße, die Große Simmen r., durch belebte Gegend. — (5 km) **St. Stephan** (1005 m; *Zum Falken*). R. oben der *Amselgrat.* — *Matten,* l. das *Fermelthal.*

(12 km) **An der Lenk** (1070 m; *Hotel-Pension Hirsch,* gut, gerühmt; *Krone; Stern; Bär*), am Fuß des Wildstrubels, Dorf mit 1997 Einw. und berühmten Schwefelquellen mit *Kuranstalt* (gute Unterkunft und Verpflegung), Spezialarzt für Hals- und Ohrenkrankheiten, Inhalationskabinett u. Trinkhalle; reizende Umgebung; auch als Sommeraufenthalt sehr zu empfehlen. — Ausflüge: In landschaftlicher Pracht füllt der *Ammerten-, Wildstrubel-, Rätzli-* und *Weißhorn-Gletscher* die Tiefe des Thals. — Im Hintergrund (2 St.) prachtvolle Wasserfälle der Simme. Die Simme entspringt oberhalb des **Räzlibergs** (1397 m; Wirtsh.), ein grünes Plateau, aus »sieben Brunnen«, woher der Name Siebenthal. — Südwestl. am Krummbach aufwärts zum (2 St.) ***Mülkerblatt** (1937 m), ein prächtiger Aussichtspunkt. — Nach dem ***Rohrbachstein** (2953 m) vom Rawylpaß aus in 3 St., unschwierig; wundervolle Aussicht. Von hier über *La Plaine morte* nach dem **Wildstrubel** (3251 m) und von dort (mittels Leitern) zu den *Siebenbrunnen* und dem *Simmensturz* hinunter. — Über die (2 1/2 St.) *Ifigenalp* zum *Ifigen-Seelein* (Edelweiß), 2080 m, und zur (5 St.) Klubhütte (ca. 2300 m); weiter in 3 St. über den Gletscher nach dem ***Wildhorn** (3268 m). Wundervolles Panorama.

Über den Rawylpaß nach Sitten: Durch das *Pöschenriedthälchen* und die *Fallweidn,* immer guter Weg. Dann ansteigend in das *Ifigenthal.* Schöner **Fall des Ifigenbaches.* (2 1/4 St.) Hütten von **Ifigen** (1601 m; Wirtsh.). Hier ziemlich steil hinan. Das eigentliche Ifigenthal bleibt r. Gerade hinauf das *Mittaghorn* (2687 m). Dann am kleinen *Rawylsee* (2360 m) vorbei zum (4 St.) **Kreuz** (2415 m), der Paßhöhe; Walliser Grenze. Zufluchtshütte. Der Weg, nun weniger gut, senkt sich über die steinige Hochebene des **Rawylpasses** hinab. Darüber das *Weißhorn* (3012 m) und der große *Glacier de la Plaine morte.* Daneben *Rohrbachstein* und *Wetzsteinhorn.* Nach etwa 3/4 St. eine der Gemmi ähnliche Passage (vorsichtig). Großartiger Ausblick in das Rhonethal und auf die Walliser Alpen. In gewundenem Felsenweg an den weißen Wänden von *Armillon,* r. das *Rawylhorn* abwärts. Weiter nicht l. hinab zu den (6 1/2 St.) Sennhütten von *Les Ravins* oder *Unter-Rawyl* (1819 m; denn nur ganz Schwindelfreie dürfen mit Führer den nähern Weg durch den Sentier du Bis längs der Wasserleitungen einschlagen); man geht vielmehr r. bergan, oben um die Schlucht *(Chändle)* herum nach *Praz Combeira* (1629 m) und auf scheußlichem Weg abwärts durch **Ayent** (1036 m; Wein im Pfarrvidum) und *Grimisuat* über Alpenweiden nach (10 St.) **Sitten** (S. 333).

Hauptroute: Von *Zweisimmen,* dem Lauf der Kleinen Simme entgegen, zur (49 km) Wasserscheide der *Saanenmöser* (1283 m; zwei primitive Wirtshäuser), Hochfläche mit Sennhütten überdeckt.

Beim Hinabweg r. das *Rüblyhorn* (2307 m), daneben l. *Gummfluh* (2459 m), dann l. *Oldenhorn* und *Sanetschhörner*.

(55 km) **Saanen** (1014 m), franz. *Gessenay (Groß Landhaus,* Grand Logis; *Klein Landhaus* oder *Bär),* Hauptort des Amtsbezirks, mit 3733 Einw., die von der Viehzucht leben. Holzhäuser mit Inschriften. Die Bevölkerung, unter der das weibliche Geschlecht sich vorteilhaft auszeichnet, spricht deutsch und französisch. Vorzügliche Saanenkäse (nach der thalabwärts gelegenen Ortschaft »Fromage de Gruyères« genannt). Gegen S. das *Obersaanenthal* (s. unten).

Von Saanen ins Lauenenthal.

Von Saanen über (20 Min.) *Gstaad* (Dorf) zum reizend gelegenen Dorf ($2^1/_2$ St.) **Lauënen** (1262 m; *Bär*). Im Hintergrund das *Wildhorn* und der träumerische **Alpensee* (Lauenensee; 1379 m) mit großartiger Umgebung.

Von Saanen über den Sanetschpaß nach Sitten.

11 St. Bis (3 St.) *Gsteig* Post, 1,90 Fr., dann (8 St.) Fußpfad bis *Sitten;* Pferd 15 Fr. Führer von Gsteig bis zum Pont neuf bei zweifelhaftem Wetter notwendig. Lohnende Tour.

Durch das *Obere Saanenthal* nach (3 St.) **Gsteig** (1192 m; *Bär*), franz. *Chatelet.* Dann beginnt das Steigen; $^1/_2$ St. kraterartiger Kessel, an dem der Paßweg sich steil emporwindet. Oben auf dem Plateau des *Kreuzbodens,* Schnee und kahle, felsige Stellen, zur *Grande Croix* (2221 m) und $^1/_4$ St. zur ($6^1/_2$ St.) **Sanetsch-Paßhöhe** (2324 m). $^1/_2$ St. weiter zum *Hotel Sanetsch* (2064 m) auf *Alp Sansfleuron.* Famose Aussicht auf den Eiszinnenkranz vom Matterhorn bis zum Montblanc. In steilem Zickzack hinab, an Sennhütten vorüber, trefflicher Niederblick in das Rhonethal; Holzrinnen zur Wasserleitung (künstliche Wiesenbewässerung, in welcher die Walliser Meister sind). — Über *Alp Glary* (1500 m) hinab zum (9 St.) *Pont neuf,* Steinbrücke über die wilde Morgeschlucht. Nun Fahrweg. (10 St.) *Chandolin* (Wirtshaus). $^1/_4$ St. ansteigend nach *Granois.* Dann nach — (11 St.) **Sitten** (S. 333).

Von Saanen über den Col de Pillon nach Aigle. $10^1/_2$ St. — Post von *Saanen* bis (3 St.) *Gsteig* in $1^1/_2$ St. (s. oben); dann Straße in $5^1/_4$ St. über den *Col de Pillon* (1550 m) nach *Sepey (Ormont-Dessous),* von wo Post nach ($2^1/_4$ St.) *Aigle.* Näheres s. R. 49. Lohnende Tour, Führer unnötig.

Hauptroute: Bei den Ruinen der Burg *Vanel* (r.) Grenze zwischen dem Kanton Bern und Waadt und zugleich der deutschen und französischen Sprache. — (57 km) *Rougemont,* großes Pfarrdorf mit Schloß (einst Cisterzienserpropstei). Durch *Flendrup.*

(65 km) **Château d'Œx** (994 m), deutsch *Ösch,* Bezirkshauptort des Pays d'en-Haut, mit 2691 Einw. Als Luftkurort besucht.

Hotels: *Hotel und Pens. Berthord,* komfortabel, hübsche Lage. — *Hôtel de l'Ours* oder *Bär,* vortreffliches deutsches Haus, billiger. — *Rosaz.* — *Café Turrian* u. a.

Von Château d'Œx nach Aigle. (36 km) Post in $5^1/_2$ St., 8,25 Fr. (11,25 Fr.), Wagen 28 und 50 Fr. Wundervolle Tour, am besten zu Fuß in $7^1/_2$ St. Bei *Les Moulins* die Straße l. in Windungen empor und durch waldige Schlucht zum *Bauernbad* und hinab nach (2 St.) *Etivaz* (1178 m). Nun wieder durch Wald in Serpentinen hinauf zur Paßhöhe (1392 m). Eben fort zum Kurhaus *La Lecherette,* durch das stille Alpengelände *Les Mosses* (1446 m; Hôtel des Alpes), am (r.) schönen *Kurhaus zur Krone* (1364 m) in **Comballaz** vorüber (l. die Diablerets, im Vorblick die Dent du Midi), hinab (r.) nach (5 St.) **Sepey** (*Ormont Dessous,* S. 323) und von dort nach **Aigle,** wie S. 322 angegeben.

Bei *Le Pré* über die Saane nach *Les Moulins* (Holzhäuser mit Skulpturen). Hier Gabelung des Wegs: südl. nach *Aigle* (s. oben), westl. über *Bulle* nach *Vevey.* — In enger Thalschlucht über *Rossinières* (Hôtel du Grand Châlet), *La Tine* (Chamois), um den *Mont Cullan* über die Waadt-Freiburger Grenze *(Chaudannefall)* nach

(78 km) **Montbovon** (795 m), deutsch *Bubenberg* (*Hôtel du Jaman* gut). Von hier wird der Fußgänger über *Plan de Jaman* nach Vevey wandern. Die Poststraße führt über *Gruyères* nach *Bulle* (S. 278), von dort (Bahn oder) Diligence um den *Moléson,* über *Châtel St. Denis* nach (128 km) **Vevey** (S. 301).

Von Montbovon über Plan de Jaman nach Vevey oder Montreux.

7½, bez. 6 St. Führer (6 Fr.) unnötig. Pferd bis zur Paßhöhe (3 St.) 15 Fr., bis Montreux oder Vevey 25 Fr. Von *Montbovon* ansteigend, dann ein wenig abwärts über (1 St.) die Brücke des *Hongrinbachs.* Nun hinauf zum (1½ St.) Bergwirtshaus *En Allières.* Dann stärker ansteigend. Große Sennhütte (3 St.) von *Plan de Jaman.* Wenige Minuten führen zur Paßhöhe des **Col de Jaman** (1512 m). L. die weithin sichtbare *Dent de Jaman* (1879 m), in 1¼ St. zu ersteigen. Hier das vortreffliche Panorama, bei dessen erstem Anblick Lord Byron schwärmerisch ausrief: »Schön wie ein Traum«. Aussicht: Der ganze Genfer See tief unten zu Füßen; in der Ferne Neuenburger und Murtener See, abgegrenzt durch die Juraberge. L. über dem Genfer See die Savoyischen Alpen bis zur Dent du Midi.

Hinab nach ¼ St. Wegteilung: R. bequemer Weg über **En Avant** (985 m; *Hôtel des Avants,* sehr gut), *Chernex* nach r. (7½ St.) **Vevey** (S. 301) oder l. (6 St.) **Montreux** (S. 298) am Genfer See. — L. erreicht man auf weniger gutem aber kürzerem Weg am linken Ufer der Baie du Montreux in ¾ St. die Bahn Glion-Rochers de Naye auf der Stat. *Caux* (S. 298) und kann auf dieser Bahn über *Glion* hinab zur Bahnstation *Territet-Glion* (S. 298) gelangen.

Wenn man bei dieser Gelegenheit die *Rochers de Naye* (S. 298) besuchen will, geht man von Col de Jaman l. (südl.) ab zur Stat. *Jaman,* von wo man event. auf die Rochers mit der Bergbahn hinauffahren kann.

VII. Westschweiz, Genfer See, Chamonix.

43. Route: Eisenbahn von Basel über Bern, Freiburg, Lausanne nach Genf.

Diese Route werden Reisende wählen, welche Bern besuchen wollen; direkt nach Genf Reisenden ist die Route 45 durch den Jura, als landschaftlich lohnender, mehr zu empfehlen.

270 km **Eisenbahn**: Tägl. 3 Züge in 9 St. Von Basel nach *Lausanne* I. 22,45 Fr., II. 15,90 Fr., III. 11,55 Fr. — *Genf* I. 28,80 Fr., II. 20,40 Fr., III. 14,75 Fr. — Reisende nach *Vevey* etc. verlassen schon in *Chexbres* (S. 275) die Bahn. — Direkte Wagen »Basel-Genf«. ☞ Bis Olten r., dann l. sitzen. In Bern auf die Seite der Wartesäle setzen!

Von **Basel** nach (111 km) **Bern** s. R. 33. Von dort Jura-Simplon-Bahn mit französisch redenden Kondukteuren.

Von *Bern* (R. 34) beim Ausfahren l. Blick auf die Berner Alpen. Stat. *Bümplitz*. — Stat. *Thörishaus;* weiterhin l. die Stockhornkette. — Stat. *Flamatt*. — Stat. *Schmitten*. R. die Jurakette. — Stat. *Guin*. Hohe Brücke (Viaduct de Grandfey) über die Saane, 80 m über dem Wasserspiegel.

(143 km) **Freiburg** (640 m; *Büffett*), franz. *Fribourg*.

Gasthöfe. *Schweizerhof,* Rue de Lausanne, mit Bierlokal. — *Faucon.* — *Jägern.* — *Hôtel des Bains.* — *Café National.* — **Pension:** *Bellevue.*

☞ Ein Besuch von Freiburg ist sehr interessant. Bei beschränkter Zeit geht man vom Bahnhof durch die Rue de Lausanne zum Rathaus über die große Drahtbrücke und über die Gotteronschlucht zur Lorettokapelle und hinab in die untere Stadt, über die Saanenbrücke hinauf zum Dom und zum Bahnhof zurück (ungefähr 2 St.).

Freiburg, Kantonshauptstadt mit 12,239 Einw., hat viel Verwandtes mit Bern, den gleichen, nur noch mehr ausgeprägten burgartigen Charakter (malerische alte Häuser, Stadtbefestigung und Türme) und eine ähnliche Lage auf einer Landzunge, nur noch auffallender. Um die auf steilem Felsen liegende Stadt mit dem andern Saane-Ufer zu verbinden, wurde 1832—34 die große ***Drahtbrücke** *(Grand Pont suspendu)* vom französischen Ingenieur Chaley erbaut, die, wie das Gewebe eines Spinnennetzes, 246 m lang, 51 m über dem Spiegel der *Saane* frei in der Luft schwebt. Sechs 360 m lange Drahtseile, jedes aus 1056 Drähten geflochten, tragen die Brücke und werden, tief in den Felsen versenkt, von 128 Ankern gehalten. — Eine zweite ähnliche Brücke ist der über die *Gotteron*- oder

Galtern-Schlucht führende **Pont du Gotteron,** 75 m hoch, 180 m lang, 1840 erbaut. — Man gehe über die zuerst genannte Brücke an das rechte Ufer der Saane und von da über die Gotteronbrücke auf die Straße, welche r. von Bourguillon kommt, an der **Loretto-kapelle* (Aussicht) vorüber, hinab in die durch ihre zum Teil sehr alten Häuser höchst interessante **untere Stadt*, über die Saanenbrücke und wieder hinauf zur oberen Stadt. Aus der obern, französisch redenden Stadt führen teilweise sehr steile Treppen in die untere, deutsch redende. Das Pflaster der Straße *La grande Fontaine* bildet das Dach für die darunter liegenden Häuser der Straße *Court Chemin.* — Eine weitere Sehenswürdigkeit ist in der oberen Stadt die **St. Nikolauskirche** oder der **Dom,** ein Münster der gotischen Zeit, im 13. Jahrh. begonnen, im 15. Jahrh. beendet; der Turm ist ohne Spitze (*Aussicht). Über dem Hauptportal eine figurenreiche Skulptur, das Jüngste Gericht darstellend. Berühmt ist die *Orgel* mit 74 Registern und 7800 Pfeifen (1½ und 8 Uhr nachm. Orgelkonzert, 1 Fr.; Sonnabends 1½ Uhr nachm.). — Im Lyceumsgebäude das *Museum Marcello,* mit Skulpturen und Bildern der Herzogin von Castiglione, welche diese unter dem Künstlernamen »Marcello« geschaffenen Kunstwerke ihrer Vaterstadt vermachte. — Das **Rathaus,** im 16. Jahrh. an Stelle des alten Schlosses errichtet, mit imponierender Freitreppe. In der Nähe ein alter, von Steinpfeilern gestützter *Lindenstamm,* 1486 zum Andenken des Siegs bei Murten gepflanzt. — *Bronzestandbild des Paters Girard* (Pädagog). — Hoch gelegen ist das ehemalige *Jesuitenkollegium* (1818—47). — Neue hübsche *Protestantische Kirche.*

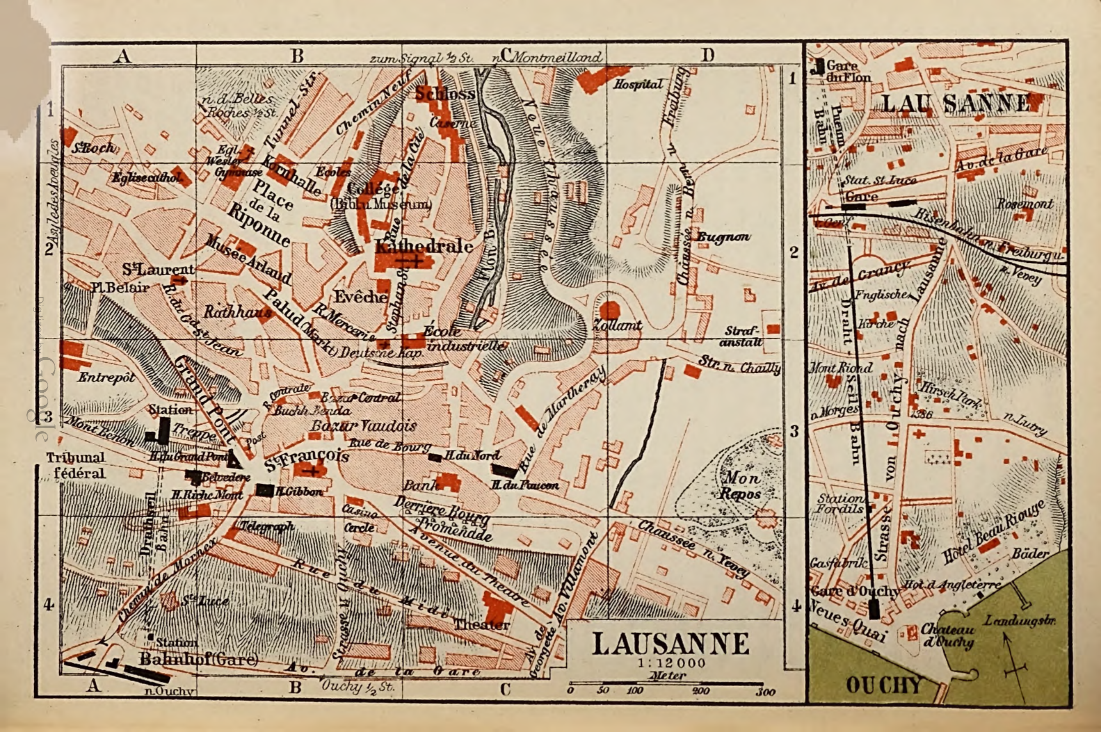
Post von Freiburg in 2 St. (2,35 Fr.) nach (17 km) **Murten** (464 m; *Couronne*), Hauptort des Freiburger Seebezirks, auf einer Anhöhe über dem kleinen melancholischen Murtener See (435 m), wo 34,000 Eidgenossen am 22. Juni 1476 über Karl den Kühnen von Burgund und sein 60,000 Mann starkes Heer einen so vollständigen Sieg erfochten, daß mehr als 20,000 Menschen erschlagen wurden. Riesige Beute, mit der die Zeughäuser der Schweizer Städte heute noch angefüllt sind.

8 km von Murten (Eisenbahn) liegt **Avenches** oder **Wiflisburg** (462 m; *Couronne*), das *Aventicum* der Römer, vor Cäsar die Hauptstadt des alten Helvetien (»Caput gentis« bei Tacitus). Römische Baureste. Museum.

Bahnfahrt. Hoher Damm über der Glane. Prächtige Alpenansicht. Folgen die Stat. *Matran, Neyruz, Cottens* mit Schloßruine. — Stat. *Chénens.* — Stat. *Villaz-St. Pierre.* L. der *Mont Gibloux* (1203 m). Dahinter der steile Moléson (s. unten). — L. das Cistercienserinnen-Kloster *La Fille Dieu.*

(169 km) **Romont** (709 m; *Büffett; Cerf; Croix*), Stadt an der Glane, mit malerischen mittelalterlichen Befestigungen. Das Schloß (775 m) im 10. Jahrh. von den burgundischen Königen erbaut. Schöne Aussicht oben: die Alpenkette bis zum Montblanc.

18 km **Zweigbahn** tägl. 4mal in 1 St. für II. 1,65 Fr., III. 1,25 Fr. nach **Bulle** (769 m; *Hôtel des Alpes; Union*), Städtchen mit 2797 Einw. —


LAUSANNE
1:12000
Meter
0 50 100 200 300
zum Signal ½ St.
n. Montmeilland
Hospital
Schloss
Caserne
Chemin Neuf
n. d. Belles Roches ½ St.
Tunnel-Str.
St Roch
Egl. Wesley
Gymnase
Kornhalle
Eglise cathol.
Ecoles
Collège (Bibl. u. Museum)
Rue de la Cité
Place de la Riponne
Musée Arland
Kathedrale
Neue Chaussée
Flon B.
Chaussée n. Bern u. Freiburg
Bugnon
St Laurent
Pl. Belair
R. du Cd St Jean
Rathhaus
Palud (Markt)
R. Mercerie
Evêche
Stephans St.
Deutsche Kap.
École industrielle
Zollamt
Straf-anstalt
Str. n. Chailly
Entrepôt
Grand Pont
Station
Treppe
Mont Benon
Tribunal fédéral
H. du Grand Pont
Post
R. Centrale
Bazar Central
Buchh. Benda
Bazar Vaudois
Rue de Bourg
H. du Nord
St François
Rue de Martheray
H. du Faucon
Belvédère
H. Riche Mont
H. Gibbon
Bank
Casino
Cercle
Derrière Bourg
Promenade
Mon Repos
Drahtseil Bahn
Telegraph
Chaussée n. Vevey
Chemin de Morges
Rue du Midi
Avenue du Théatre
Av. Villamont
Strasse n. Ouchy
St Luce
Theater
Av. de Georgette
Station
Bahnhof (Gare)
Av. de la Gare
n. Ouchy
Ouchy ½ St.
Asile des Aveugles
Gare du Flon
Pneum. Bahn
LAUSANNE
Av. de la Gare
Stat. St Luce
Gare
Rosemont
Eisenbahn n. Freiburg u.
n. Veney
Av. de Grancy
Englische Kirche
Draht-Seil Bahn
Strasse von Ouchy nach Lausanne
Mont Riond
n. Morges
Hirsch Park
386
n. Lutry
Station Fordils
Gasfabrik
Hotel Beau Rivage
Bäder
Hot. d'Angleterre
Gare d'Ouchy
Neues Quai
Chateau d'Ouchy
Landungsbr.
OUCHY

Ausflug von Bulle auf den (4 St.) ***Moléson** (2005 m). Leicht. Führer 8 Fr., entbehrlich. Der Weg führt erst am linken, dann am rechten Ufer des La Trême-Baches aufwärts am früheren Kloster (1 St.) Part Dieu (956 m) und mehreren Chalets (Einkehr) vorüber, zuletzt steil zum Gipfel (unterhalb desselben ein Wirtshaus). Auf den Alpweiden des Berges werden die Gruyère-Käse gefertigt. Die Aussicht ist vorzüglich, eine der schönsten der Westschweiz. — Rückweg in 3 St. hinab nach *Châtel St.-Denis;* dann Diligence nach Vevey (S. 301).

Bahnroute. (174 km) Stat. *Siviriez.* — 800 m langer Tunnel. — (178 km) Stat. *Vauderens.* Dann ins Waadtland. — (185 km) **Oron-le-Châtel,** kleines Dorf mit auf Felsen gebautem Schloß; das Städtchen *Oron-la-Ville* liegt 1/4 St. r. in der Tiefe. Blick auf das Savoyische Gebirge; l. der gezackte *Dent du Midi;* mehr r. der *Montblanc.* — (188 km) Stat. *Palézieux-Châtel St.-Denis.*

(197 km) Stat. **Chexbres** (637 m), wo Reisende nach *Vevey* die Bahn verlassen sollten. 2 km südöstl. das Dorf *Chexbres* (581 m).

Gasthöfe: *Hôtel et Pens. du Signal,* 10 Min. von der Station, mit großartiger *Aussicht. — *Hôt. Sauvageat.* — *Lion d'or,* im Dorf, einfach.

Post (nach jedem Bahnzug) von Stat. *Chexbres* durch das Dorf *Chexbres* (mit altem Schloß) nach (8 km) *Vevey;* bergab in 50 Min., bergauf in 1 1/4 St. Auf dem Hinabweg, 10 Min. vom Bahnhof, herrliche Aussicht beim ****Signal de Chexbres** (585 m) auf den Genfer See und die ihn umgebenden Berggruppen; großartiges Bild! Der Weg überschreitet später die Westbahn und läuft zwischen Weinbergmauern nach *Vevey* (S. 301).

Dann durch den 460 m langen Tunnel von Cornallaz, beim Austritt l. voller entzückender **Blick über den ganzen Genfer See; l. Dent de Morcles und Dent du Midi. — Stat. *Grandvaux;* immer ausgedehnterer Blick über den See und l. ins Rhonethal. Unten *Lutry.* Gegenüber *Dent d'Oche.* — Stat. *La Conversion (Lutry),* über die *Paudèzebrücke,* an Landhäusern und Prachtbauten vorüber nach

(209 km) **Lausanne** (515 m; gute *Restauration,* Kouvert 3 Fr.), Bahnknotenpunkt; 10—30 Min. Aufenthalt. Event. Wagenwechsel!

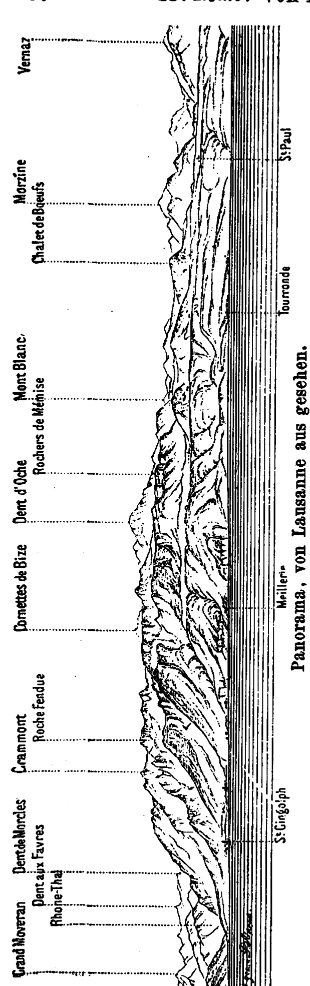
Weiterfahrt nach Genf s. S. 282, Sitze l. nehmen; — nach Vevey etc. s. S. 312. Sitze r. nehmen.

Gasthöfe: *Hôtel du Faucon* (C 3), nahe an der Promenade, sehr gut. — *Hôtel Gibbon* (B 3), gegenüber der Post, vortrefflich; Aussicht. (Nach dem englischen Geschichtschreiber genannt, der hier 1787 an seiner »Römischen Geschichte« arbeitete.) — *Hôtel Riche-Mont* (B 3), nahe am Bahnhof, Aussicht; gelobt. Restauration. — *Hôtel du Grand Pont* (B 3), Z. 3 1/2 Fr., mit Café u Billard. — *Hôtel Victoria,* Avenue de Rumine. — *Beausite,* Rue Grand Chêne 9, deutsch, mit Garten (Konzerte). — *Hôtel des Messageries,* Place St. François, II. Ranges, mit Restaurant; recht gelobt. — *Bellevue,* Aussicht. — *Hôtel du Nord* (C 3), mit Café-Restaurant.

Pensionen: *Beau-séjour,* — *Campart;* — nach Ouchy zu: *Roseneck.* — *Victoria,* Garten, Aussicht. — Familienpensionen: *Mercanton,* Rue du Midi. — *Brun,* Villa Paleyres. — *Piquet,* Rue Beau Séjour, u. m. a.

Café-Restaurants: *Café du Nord,* Bier, deutsche Zeitungen. — *Théâtre,* Garten und Terrasse. — *Hôtel du Pont,* bei der Post. — *Café de la Banque.* — **Bier:** *Caférestaurant des Alpes,* hinter dem Bahnhof auf der Höhe, mit Aussicht auf den See, Plätze im Freien. — *Gambrinus,* Rue Haldimand. — *Brasserie de Lausanne,* Place St. François. — *Bavaria,* Rue de Bourg.

Fiaker für 1 St. 3 Fr., jede folgende 1/2 St. 1 Fr. — Vom Bahnhof in die Stadt (steil an) 2 Fr.



Panorama, von Lausanne aus gesehen.

Zeitungen im Cercle littéraire und Cercle Beau-séjour; Einführung durch den Gastwirt, wo man wohnt.

Deutsche Buchhandlung (Photographien, Ansichten, Leihbibliothek in drei Sprachen) von *Benda* (Rue Centrale 3), zu jeder Auskunft bereit; Nachweisung von Wohnungen etc.

Gottesdienst, deutscher, jeden Sonntag; Kirche in der Rue Mercerie und Kapelle von Martheray.

☞ Bei beschränkter Zeit besuche man den Grand Pont, die Kathedrale, das Schloß, die Terrasse neben dem Kasino, Montbenon und das Signal.

Drahtseilbahn (in Lausanne »la ficelle« genannt) zwischen der Stadt (A 3), dem Bahnhof (A 4) und *Ouchy* (dem 1/2 St. entfernten Hafen von Lausanne, S. 298) I. 50 C., II. 25 C., zwischen Stadt *(du Flon)* und Bahnhof *(St. Luce)* 10 C. für *alle* Züge; Station (St. Luce) dem Bahnhof gegenüber.

Lausanne (483 bis 545 m), das Lausonium der Römer, mit 31,049 Einw., Hauptstadt des Kantons Waadt u. Sitz des schweizerischen Bundesgerichts, liegt 2 km vom See an den Abhängen des *Jorat*, eine Dreihügelstadt, überragt von der schönen Kathedrale und dem mittelalterlichen Schloß. So winkelig der alte Häuserkern der Stadt ist, so reizend entfalten sich die neuen Stadtteile, besonders in der Nähe des Bahnhofs. Die auf zwei Hügeln gelegenen Stadtteile St. François und St. Laurent werden durch den ***Grand Pont** (AB 3), einen imponierenden Viadukt über das Thal des Flon, miteinander verbunden. Vom *Palud* (Markt) steigt man über Holztreppen hinauf zum hoch gelegenen protestantischen

***Münster** (BC 2), der schönsten Kirche der Schweiz, frühgotischen

Stils, im Chor mit romanischen (burgundischen) Reminiszenzen, 1000 begonnen, von Gregor X. 1275 im Beisein Kaiser Rudolfs von Habsburg eingeweiht und seit 1873 in Restaurierung. Sie ist 100 m lang und 43 m breit. Das Äußere ist ziemlich fragmentarisch, der Hauptturm (76 m) wurde nur bis etwas über die halbe Höhe fertig. Bemerkenswert das mit Statuen geschmückte Apostelthor und die Skulpturen an dem riesigen Rundfenster.

Im Innern (der Küster, marguillier, wohnt l. vom Eingang), tragen eigenartige Bündelpfeiler die herrlichen hohen Hallen.

Interessante Grabmäler: im innern Chor l. die verstümmelte Grabfigur des im Blutbann beigesetzten letzten Freiherrn Otto v. Grandson, der im gerichtlichen Zweikampf fiel; — des Papstes Felix V. (gest. 1451); — der Bischöfe Wilhelm von Menthonex (gest. 1406) und Haimon von Montfaucon (gest. 1517); — dann (r. am äußern Chorrundgang angefangen): das einer russischen Prinzessin Orlow (gest. 1781); — dann eine weiße Urne als Denkmal der Herzogin Karoline von Kurland (gest. 1783); — daneben das Denkmal der Gräfin Henriette Stratford-Canning, einer Gräfin Wallmoden, Mutter der Gattin des berühmten preußischen Ministers Freiherrn vom und zum Stein (mit der lat. Inschrift: »Der trefflichen Gattin, der sorgsamsten Mutter der Gatte und die trauernden Kinder«) u. eine Gedenktafel, an den mutigen Patrioten Major Davel, den Märtyrer des Rechts und der Freiheit des waadtländischen Volkes, auf Befehl der Berner Regierung am 24. April 1723 hingerichtet.

Von der schattigen *Terrasse* (529 m), dem ehemaligen Kirchhof, schöner Ausblick über Stadt und See. Daran stoßend die *Evêché* (ehemalige bischöfliche Wohnung), jetzt Gerichtslokal. Durch die Stephansstraße zur *École industrielle* (früher Krankenhaus; C 2, 3). Daneben Kapelle für den deutschen Gottesdienst. — Im **Akademiegebäude** (B 2) befinden sich das Gymnasium, die Hörsäle der Akademie, die Kantonsbibliothek und das **Kantons-Museum** mit anatomischer Präparatensammlung, römischen und keltischen Altertümern, ethnolog. Sammlung, Mineraliensammlung Charpentiers, Münzsammlung etc. (Sonnt. 11—2, Mittw. u. Sonnabd. 10—4 Uhr). — Nördl. das feste **Schloß** (C 1), 545 m, mit der Wappendevise »Liberté et Patrie«, einst Bischofsitz, jetzt Regierungsgebäude. — Hinab zur Place de la Riponne, wo die Kornhalle und das **Musée Arlaud** (B 2), genannt nach seinem Begründer, dem Maler Arlaud, stehen.

Sonnt. 11–2, Mittw. und Sonnabd. 10–4 Uhr frei, außerdem 1 Fr. — Im ersten Stock **Bildersammlung**: *Calame*, *Der Brienzer See. — *Diday*, Der Rosenlauigletscher. — *Gleyre*, Hinrichtung des Majors Davel und La Bataille du Divicon. — *Wouwerman*, Reitergefecht. — *van der Neer*, Mondscheinlandschaft. — *Vautier*, Ein Sommersonntag. — *Veillon*, Vierwaldstätter See. — *Morel-Fatio*, Wegnahme eines Negerschiffs.

Als musterhafte Anstalten sind zu nennen: das *Blindeninstitut* (Asile des aveugles), die *Irrenanstalt* (Asile des aliénés), das *Hôpital cantonal* und das *Institut Blumer* für schwächliche Kinder. Außerdem hat Lausanne vortreffliche Lehranstalten und Pensionen für junge Leute, die französisch lernen wollen. — Auf dem Montbenon das neue *Palais du tribunal fédéral*, Sitz des Bundesgerichts.

Spaziergänge: Auf ***Montbenon** (A3), Promenade mit *Aussicht über den See. — Das ***Signal** (647 m), 1/2 St. Wagen 5 Fr. Man geht vom Schloß (C1) nördl. der Fahrstraße entlang; jenseits der Brücke r. abkürzender Fußsteig. Oben Erfrischungen. Die Aussicht prachtvoll. Hübscher Rückweg östlich hinab durch das bewaldete Flonthal. — Auf den (1/2 St.) *Grandes roches* (598 m), gegen Yverdon zu, hinter der großen Kaserne, erblickt man den Montblanc. — Nach Voltaires Landhaus *Montriond*.

Dampfboot nach **Genf** S. 302 – 303 oder *Vevey* etc. S. 302 – 301.

Eisenbahn von Lausanne nach Genf. Zunächst folgt Stat. *Renens*, dann (222 km) Stat. *Morges* (S. 302). L. stets reizende Blicke auf den See und den Montblanc. R. Schloß *Vufflens* (S. 302). – Die Stat. *St. Prex* und *Alaman* mit Schloß *Menthon* (S. 302); r. *Aubonne* (Omnibus). – (237 km) Stat. **Rolle** (S. 302), r. das **Signal de Bougy* (S. 302). – (248 km) Stat. **Nyon** (S. 303).

Von Nyon auf La Dôle. Tagestour. Post tägl. 2mal (7 St.) in 2½ St. für 2,70 Fr. bis (16 km) **St. Cergues** (1046 m; *Hôtel de l'Observatoire*, Prachtaussicht; *Hôtel de la Poste*). — Führer (etwa 5 Fr.) entbehrlich für die Bergtour (2½ St.) auf **La Dôle** (1678 m), höchster Punkt im Schweizer Jura, schöne Aussicht. Der Montblanc, über 100 km entfernt, erscheint ganz nahe. — Auf näherm, etwas steilerm Weg über *Gingins* nach Nyon zurück. — Fußgänger gehen von Nyon nach *La Rippe* und von da in 3 St. durch Wald hinauf (angenehm).

Hinter Nyon folgen die Stat. *Celigny, Coppet* (S. 303), *Versoix*. Die Ufer bilden eine Kette eleganter Villen und Landhäuser. Man erblickt l. den Grand Salève. – (270 km) **Genf** (Näheres R. 46).

---

44. Route: Von Basel über Solothurn, Biel nach Genf.

Diese Route ist nur den Reisenden zu empfehlen, welche Solothurn besuchen wollen, andernfalls ist der Weg durch den Jura (R. 45) als landschaftlich schöner vorzuziehen. Solothurn wird nur des Aussichtspunkts Weißenstein wegen besucht, den man übrigens leichter und überraschender vom Münsterthal (S. 284) aus erreicht und dann event. nach Solothurn hinabsteigt.

269 km **Eisenbahn**, 2 durchgehende Züge in 8½, resp. 10¾ St., aber keine durchgehenden Wagen.

Von *Basel* nach *Solothurn* (2 – 3 St.) I. 7,50, II. 5,25, III. 3,75 Fr.

Von *Basel* nach (41 km) *Olten* s. S. 214. ☞ *Wagenwechsel*. Dann zweigt die Bahn von der nach Luzern r. ab und führt am Fuß des Jura entlang an unbedeutenden Stationen vorüber nach Stat. *Neu-Solothurn*, am rechten Aareufer (ein zweiter Bahnhof, *Alt-Solothurn*, liegt am linken Ufer).

(76 km) **Solothurn** (434 m), das *Solodurum* der Römer, eine der ältesten Städte der Schweiz, an der Aare, ist gegenwärtig die ziemlich stille Hauptstadt des Kantons (8462 Einw.). Die alten Befestigungen sind jetzt Promenaden. Solothurn war von 1828 an Sitz des Bistums Basel und hat 11 Kirchen.

Gasthöfe: *Krone*, Café und Restaurant. — *Hirsch*. — *Roter Turm*.

Hauptgebäude ist das **Ursusmünster**, im Florentiner Stil aus inländischem Marmor (1763 – 73) erbaut. — Neue *Protestantische*

Kirche. — Das ***Zeughaus** birgt die größte Sammlung mittelalterlicher Rüstungen und Waffen in der Schweiz, größtenteils Beute aus den Kämpfen gegen Österreich und Burgund. — Am *Zeitglockenturm* (wahrscheinlich dem ältesten Gebäude) Inschrift auf das Alter der Stadt und ein Uhrwerk, das Figuren in Bewegung setzt (mittags 12 Uhr). — *Rathaus* mit Kunsttreppe und römischen Inschriften. — Eine echte **Madonna* von *Holbein dem jüngern* befindet sich in der Städtischen Gemäldesammlung. — In Solothurn starb 1817 der Polenheld Kosciuszko (er ruht in Krakau), und hier lebte (»unter den Tannen«) der Dichter *Ch. Sealsfield* (Karl Postl aus Mähren), bekannt durch seine amerikanischen Romane (gest. 1864).

Zur (1/2 St.) ***Verena-Einsiedelei.** Zum Thor bei der Krone hinaus, am *Zeughaus* (l.) vorbei und l. nach einem von zwei Türmen flankierten Landgut. Hier r., dann l. durch eine Lindenallee auf eine Kapelle zu. Hinter der Bierbrauerei von *Bargezzi* (20 Min.) bei einem Wegweiser »Eremitage«, Fußweg in das **Verenathal**, eine 10 Minuten lange romantische Schlucht mit reizenden Promenaden. Am Ausgang der Schlucht die **Einsiedelei St. Verena** (494 m) mit Klausnerwohnung u. Felsenkapelle.

Ausflug nach dem ***Weißenstein.** Fahrweg in 3 St. über Oberdorf, Wagen (3 Pers.) 20 Fr., Omnibus (abds.). Der Fußweg (2 1/2 St., Führer, 5 Fr., angenehm) geht zunächst zur *Verena-Einsiedelei*, dann (man sieht oben das Weißensteinwirtshaus) über die Fahrstraße am Hügel hinauf. Nach wenigen Schritten l. in den Zickzackgang und zu einem an Felsenwänden etwas steil hinaufführenden Fußpfad, der auf die *Nesselbodenalp* geleitet. Hier gewinnt man den Weißensteinfahrweg, welchen man r. hinauf verfolgt.

Der ***Weißenstein** (1284 m) gehört zu den ausgesuchtesten Standpunkten für eine Panoramenansicht der Alpen vom Jura aus. Von der Terrasse des für Luftkuren eingerichteten *Kurhauses* übersieht man die ganze Alpenkette vom Säntis im O. bis zum Montblanc (Panorama von Keller; Tubus). Noch ausgedehnter ist die Rundsicht auf der **Röthefluh** (1398 m), 3/4 St. östl., und am umfassendsten von der ***Hasenmatte** (1449 m), 1 1/2 St. westl.

Eisenbahn nach Biel. Hinter Solothurn über die Aare zur (78 km) Stat. *Alt-Solothurn;* dann folgen die Stat. *Selzach, Grenchen, Pieterlen* und (102 km) Stat. **Biel** (S. 285), Wagenwechsel! — Fortsetzung der Bahn nach (269 km) **Genf** s. S. 285.

---

45. Route: Von Basel über Delsberg und Biel nach Genf.

km	Eisenbahn v. Basel nach	I. Fr.	II. Fr.	III. Fr.
52	Münster . .	6,05	4,25	3,05
90	Biel	10,65	7,45	5,35
124	Bern . . .	11,50	8,05	5,75
120	Neuchâtel .	14,00	10,00	7,25
195	Lausanne	21,95	15,70	11,35
213	Genf . . .	27,05	19,30	13,95

Die landschaftlich interessante ***Jurabahn** ist eine ebenso schnelle Verbindung zwischen Basel und Genf wie über Bern (R. 43) und Reisenden, welche mit Beiseitelassung von Bern und Solothurn direkt nach Genf wollen, wohl zu empfehlen.

Der Besuch des *Weißenstein* (s. oben) von Münster (S. 284) aus gewährt eine reizende Überraschung

Abfahrt vom *Zentralbahnhof* in Basel (248 m). L. Dorf *St. Jakob* (S. 212); weiterhin l. Ruine *Reichenstein;* nun über die neue Birsbrücke, die Unglücksstelle des großen Eisenbahnunfalls vom 14. Juni 1891, welches über 100 Menschen das Leben kostete. (5 km) Stat. *Mönchenstein*. L. die Trümmer der Schlösser *Klus* und *Mönchsberg*. — (8km) Stat. *Dornach-Arlesheim* mit großen Fabriken, alter Kathedrale und *Schloß Birsegg* mit *Einsiedelei* und sehenswertem *Park. — R. in der Ferne das Schloß *Landskrone* (S. 212). R. die *Pfeffingerfluh*. — (11 km) Stat. *Äsch*. — R. Stammschloß derer *v. Blarer*. L. Schloß *Angenstein*. Tunnel. R. das *Pfeffinger Schloß*, l. einige Mauerreste des Schlosses *Bärenfels*. — (15 km) Stat. *Grellingen;* Wasserfall der Birs. L. Dorf *Zwingen*, wo das *Lüsselthal* mündet. Am Schloß *Ramstein* vorbei, durch enge Thalschlucht (Kessiloch) nach (23 km) Stat. **Laufen** (352 m, *Sonne*), Städtchen mit Ringmauern. Abermals enges Thaldefilee. — (26 km) Stat. *Bärschwyl*. Tunnel. — (30 km) Stat. *Liesberg;* l. ein Felsenobelisk. L. Ruine *Saugern*. (36 km) Stat. *Soyhières* (deutsch Saugern); Beginn der französischen Sprache.

(39 km) Stat. **Delémont** (*Bahnrestaurant;* 436 m) oder *Delsberg* (*Bahnhofshotel; Falke; Bär*), 3638 Einw., einst Sommerresidenz der Bischöfe von Basel. Schloß, Reste römischer Bäder.

Eisenbahn (kürzeste Verbindung zwischen Bern und Paris) mit 2932 m langem Tunnel nach (28 km) **Porrentruy** (*Pruntrut*)-Montbeliard-Belfort.

Von der Kopfstation Delsberg geht die Bahn nach Stat. *Courrendlin*, mit Eisenwerk. Hier beginnt das ***Münsterthal** (*Val Moutier*). Es zeichnet sich durch groteske Felsenpartien aus, die oft, senkrecht gespalten, wie die Mauern einer engen Gasse zu beiden Seiten aufsteigen und mit ihrer sporadischen Bewaldung äußerst malerische Gruppen bilden. Drei kleine Tunnels. L. die Glashütten von *Roches*, dann die Schmiede von *Martinet*. — Stat. *Roche*. Fünf Tunnels nacheinander, großartiger Viadukt. Drei Tunnels.

(52 km) Stat. **Münster** (538 m) oder *Moutier-Grandval* (*Hôtel de la gare*); das Dorf (*Hirsch; Rößli; Krone*) liegt 1¼ St. r. in freundlichem Thalkessel, mit 2346 Einw. (darunter 1000 deutsch sprechende), großem Schloß und schmucker Propsteikirche.

Von hier zu Fuß in 3½ St., zu Wagen (25 Fr.) in 2 St. über (9 km) *Gänsbrunnen* (747 m) auf den ***Weißenstein** (S. 283). Höchst lohnend.

R. große Glashütte *La Verrerie*. Großer Tunnel (615 m). Beim Austritt l. oben riesige Felsenbastionen (Les Roches de Court). — (59 km) Stat. **Court** (*Bär*), wo ein freundliches Wiesenthal beginnt. An der hübschen Kirche vorüber nach Stat. *Sorvilier*, durch *Bévilard* nach (64 km) Stat. *Malleray*. Nun folgen die Stat. *Reconvilliers* und (71 km) **Tavannes** (761 m) oder *Dachsfelden*, großes Pfarrdorf (*Couronne; Hôtel de la gare*) mit bedeutender Schafzucht. — Nun fällt die Bahn in waldige Schlucht hinab und geht in einem 1267 m langen Tunnel unter der *Pierre Pertuis* (792 m) hindurch.

Pierre Pertuis (*Petra pertusa*), ein 12 m hohes natürliches Felsenthor, welches einen Höhenzug auf der Paßhöhe zwischen Tavannes und Sonceboz durchbricht und die römische Inschrift trägt: »Numini Aug(ustorum) via (fa)cta per Titum Du(rmium) Paternum II. vir(um) Col. Helvet.«; deutsch: »Zu Ehren der Kaiser wurde dieser Weg gemacht durch Titus Durmius Paternus, Statthalter der Colonia Helvetiorum.«

In großer Kurve auf hohem Damm hinab nach (78 km) Stat. **Sonceboz** (656 m; *Bahnrestaur.; Couronne*). Abzweigung nach La Chaux de Fonds (S. 287). — Tunnel. R. die *Scheuß* im engen St. Immerthal. — (82 km) Stat. *Reuchenette* (Eisenhammerwerk). Tunnel. Über die Landstraße. Prachtpunkt. Brücke von *Rondchâtel*. Abermals zwei Tunnels; r. tiefe Schlucht mit hoher Bogenbrücke der Landstraße. Tunnel (270 m lang) im *Taubenloch*. Beim Austritt großartige Überraschung. *Blick auf das fruchtbare, reichbevölkerte Hügelland der Kantone Bern und Solothurn; dahinter der Hochgebirgskranz der Berner Alpen und in blauer Ferne der Montblanc. L. unten Biel. R. Blick auf den See.

(90 km) Stat. **Biel**, franz. *Bienne* (440 m; *Bahnrestaurant; Bielerhof*, am Bahnhof; *Krone; Schweizerhof*, gut, bayr. Bier), Bahnknotenpunkt, bernisches Städtchen mit 15,407 Einw. Sprachgrenze zwischen Deutsch und Französisch. Das *Museum Schwab* enthält wertvolle *keltische Altertümer. Uhrenindustrie. Herrliche Alleen.

Über der Stadt (5 km), auf luftiger Höhe, der Luftkurort **Magglingen** (*Macolin*), Kurhaus (882 m), in 1 St. auf Waldwegen zu erreichen. Drahtseilbahn (10 Min. vom Bahnhof) hinauf in 20 Min. für 1 Fr. Schönes Alpenpanorama. Waldanlagen.

Auf den ***Chasseral** (1609 m) in $4^1/_2$ St. Oben großartige Aussicht über die Alpenkette vom Glärnisch bis zum Montblanc. Gasthaus. Am besten von *Neuveville* (s. unten) in $3^1/_2$ St. zu erreichen.

Tramway nach (2 km) *Bözingen*, von da durch die romantische, zugänglich gemachte **Taubenlochschlucht* ($2^1/_2$ km lang, Eintr 10 C.) nach *Frinvillier*.

Der **Bieler See** (434 m) ist 16 km lang, bis 4 km breit und bis 77 m tief. Ein Schmuck des Sees ist die *Petersinsel* (Wirtshaus), deren Gipfel 36 m über dem Seespiegel ein Eichenwald krönt. J. J. Rousseau, der aus Genf Vertriebene, fand hier 1765 Asyl (wurde aber später ausgewiesen). Die Insel hat Dampfbootverbindung mit Neuveville. — In neuerer Zeit ist der See durch Kanalbauten tiefer gelegt, wobei Pfahlbaufunde gemacht wurden.

Die Bahn (l. sitzen) läuft am Bieler See hin, über Stat. *Twann*. L. prächtiges Panorama der Berner Oberlandsberge, Jungfrau, Mönch, Eiger u. s. w. — (123 km) **Neuveville** (440 m; *Faucon*) oder *Neuenstadt*, in malerischer Lage fast am Ende des Bieler Sees, mit 2368 Einw. Museum (Altertümer). Spaziergang zur ($^1/_2$ St.) Schloßruine (Aussicht) und (1 St.) auf den *Jolimont* (Parkanlagen), 170 m über dem See. Von Neuveville Dampfboot zur Petersinsel und Besteigung des Chasserals; s. oben. — Folgen die Stat. *Landeron, Cressier, Cornaux* (erster Blick auf den Neuenburger See) und *St. Blaise*. Viel Weinbau (der »Neuchateler« ist vortrefflich).

(138 km) **Neuchâtel** (484 m; *Büffett*); Bahnhof hoch über der $^1/_4$ St. entfernten Stadt (Omnibus), $^1/_3$ St. vom Dampfschifflandeplatz.

Gasthöfe: *Hôtel Bellevue,* dicht am See; gelobt. — *Hôtel du Lac,* ebenfalls am See. — *Faucon,* in der Stadt; gut, empfohlen. — *Soleil,* nahe am See. — *Hôtel des Alpes,* am Bahnhof; bescheiden. — *Hôtel du Port,* u. a.

Café-Restaurants: *Faucon,* s. oben. — *Café du Jura,* nahe am Hafen, Bier. — *Jardin anglais.* — *Bellevue,* am Bahnhof. — *Café de la Poste,* daneben. — *Café des Alpes,* am Landeplatz, Gärtchen, Bier. — *Cercle du Musée,* im *Palais Rougemont,* geschlossene Gesellschaft, Fremden der Eintritt gestattet. — **Bier:** *Tonhalle,* Garten. — *Brasserie Strauß.* — *Lion.*

Weine, sehr gut; *Rotweine: Neuchâtel, Cortaillod, Derrière Moulin; Weißweine: Auvernier, St. Blaise. — **Uhren:** *Jeanjaquet & Co.* — ☞ Beim Ankauf einer Uhr in der Schweiz beachte der Reisende, daß er Fremdenpreise zahlen muß, für welche er in der Heimat wenigstens die gleiche Ware erhält.

Dampfboote nach *Murten* und *Stäfis.* — **Bäder** am Hafen (40 C.).

Omnibus zum Bahnhof 30 C.

Drahtseilbahn (mit Wasserbetrieb), 370 m lang, zwischen *Ecluse* (Neuchâtel) und dem 120 m höher gelegenen Vorort *Le Plan* 20 C., hinab 10 C.

Neuchâtel (435 m; *Neuenburg, Neocomum*), Hauptstadt des Kantons Neuenburg, mit 16,504 Einw., am gleichnamigen See in reizender Lage, steigt stufenartig vom Wasser am Fuß des grünen Chaumont hinan, eine wohlgebaute, feine aristokratische Stadt, deren gelber Baustein ein Wahrzeichen ist (»ville de beurre«). Die fürstliche Munifizenz einzelner Mitbürger gestattete luxuriöse Kommunalbauten. Die sehenswertesten Gebäude sind: am Hafen das prachtvolle *Gymnasium* (Collège latin), an dem die Naturforscher Agassiz, Coulon, Desor u. a. wirkten, mit *Naturgeschichtlichen Sammlungen und der *Stadtbibliothek.* — Unweit das *Erzstandbild David de Purys,* der seiner Vaterstadt 6 Mill. Fr. vermachte. — Auf der Place des Halles das alte *Kornhaus (Les Halles)* von 1570, mit den Wappen der Orléans-Longueville. — Am Quai des Alpes das große *Collège de la Promenade* und der Renaissancepalast des **Musée de peinture** (Sonnt. 1–4, Donn. 10–12 Uhr frei) mit Historischem Museum und Altertümern (im Erdgeschoß; 50 C.) und (im I. Stock) der *Städtischen Gemäldesammlung* (50 C.), meist moderne Bilder.

Bemerkenswert: *Der Monte Rosa von *Calame;* — Hugenotten, von katholischen Truppen überfallen, von *Girardet;* — *Aurèle Robert,* Markuskirche zu Venedig; — im 2. Zimmer: eine Suite von Porträten preußischer Könige und Generale; — **Calame,* Der Rosenlauigletscher; — **Leopold Robert,* Die Basilika S. Paolo in Rom nach dem Brande; — **Derselbe,* Les Pêcheurs (für 80,000 Fr. angekauft); — *Anker,* Die Bourbakische Armee bei ihrem Übertritt in die Schweiz 1871; — *Girardet,* Derselbe Gegenstand.

Daneben ein Pfahlbautengrab. — Am Nordende des 2 km langen *Quai des Alpes* liegt die *Akademie,* ein großer Schulbau. — Durch die Rue du Faubourg zum **Palais Rougemont** oder *Hotel Dupeyrou (Cercle du Musée),* mit Gesellschaftslokalen und hübschen Gartenanlagen (Fremden der Eintritt gestattet). Dahinter ein Museum ausgestopfter Alpentiere. — Das auf der westlichen Anhöhe gelegene **alte Schloß,** bis 1848 Sitz eines preußischen Gouverneurs, jetzt Regierungslokal, mit 13 Standbildern der Grafen und Gräfinnen von Neuenburg. — Die **Stiftskirche** *(Église Collegiale),* aus dem 12.

Jahrh. herrührend, birgt ein interessantes *Denkmal des Grafen Neuenburg von 1372, restauriert 1840. Vor der Kirche das schöne Denkmal des Reformators *Farel*. — Auf der *Mail* (25 Min.) die neue *Sternwarte*, durch Telegraph mit La Chaux de Fonds und Le Locle wegen der dortigen Uhrenindustrie verbunden. — Im untern Teil der Stadt das *Rathaus* und diesem gegenüber das *Bürgerspital*, welches David von Pury erbauen ließ. — Das *Spital Pourtalès*. — Die (1 St.) *Irren-Heilanstalt Préfargier*, Geschenk des Hrn. v. Meuron.

Ausflüge: Durch die *Gorge de Seyon* über *Vallengin* (altem Schloß) zur **Pierre à bot**, für Geologen von Interesse. — Auf den ***Chaumont** (1172 m), 2 St. (Post) hinauf; 25 Min. von Neuchâtel führt der Fußweg von der Straße nach Chaux de Fonds ab. Wagen hin und zurück 10 Fr. 1/4 St. unterm Gipfel: *Hôtel Chaumont* (1128 m), vornehmes Kurhaus; *Hôtel du Château, einfach*. Die *Aussicht auf die Alpen und die Seen ist sehr umfassend. — Zu den ***Gorges de l'Areuse** s. unten.

Das **Fürstentum Neuenburg** war nach dem Aussterben des Hauses Longueville 1707 an das preußische Königshaus gekommen. Napoleon schenkte es 1806 seinem Marschall Berthier als souveränes Fürstentum. 1814 wieder an Preußen gekommen, wurde es 1815 als 21. Kanton in die Eidgenossenschaft aufgenommen, ein merkwürdiges Zwitterverhältnis, indem es zugleich souveräner Freistaat der schweizerischen Eidgenossenschaft und abhängiges Land eines monarchischen Staates war. 1847, bei der politischen Neugestaltung der Schweiz, erklärte auch Neuenburg sich als unabhängiger Freistaat. Da die Gegenbestrebungen der Royalisten von Preußen aus ohne Unterstützung blieben, so schlug ein von den Aristokraten hervorgerufener Sturm am 3. Sept. 1856 fehl; am 21. Juni 1857 entsagte Preußen seinen Anrechten.

Die Bewohner des Kantons zeichnen sich durch schönen Körperbau, geistige Begabung und feine gesellige Sitte aus. — Hauptindustrie des Kantons ist die **Uhrenfabrikation**, welche in La Chaux de Fonds und Le Locle ihren Höhepunkt erreicht.

Eisenbahn tägl. 5mal von *Neuenburg* in 2–2½ St. für I. 5,10, II. 3,25, bez. I. 6,40, II. 4,10 Fr. nach (30 km) **La Chaux de Fonds** (998 m; *Fleur de Lys; Lion d'or*), größtem u. reichstem Dorf der Schweiz, mit städtischen Einrichtungen u. 25,835 Einw., Hauptfabrikations- und Handelsplatz der jurassischen Uhrenindustrie. Sehenswert das *Planetarium* von *Ducommun*.

(38 km) **Le Locle** (921 m; *Hôtel du Jura; Trois Rois*), mit 11,312 Einw., wo der Einblick in die Uhrenfabrikation noch instruktiver ist.

Der **Neuenburger See** (*Lacus Eburodunensis, Lac d'Yverdon*), 433 m ü. M., 39 km lang, bis 10 km breit und bis 144 m tief, ist mit 240 qkm Oberfläche der drittgrößte der Schweizer Seen. Er friert selten ganz zu; zuletzt 1795, 1830 und 1880. Das nordwestliche Ufer am Fuß des Jura ist lebensvoll, mit wohlhabenden Ortschaften, die viel Weinbau treiben. Das südöstliche Ufer ist einförmig, von schroffen Molassefelsen eingefaßt, auf denen nur wenige Dorfschaften liegen. An der Ostseite bedeutende keltische Pfahlbauten, besonders bei Estavayer und Cortaillod. — Dampfboot nach *Murten* und *Estavayer*.

Eisenbahn von Neuchâtel nach Genf. Bis Yverdon hat man den *Neuenburger See* immer l. und am Horizont die Berner Alpen. Bei *Serrières* (hier die Schokoladenfabrik Suchard) durch einen Tunnel, dann (l.) Stat. *Auvernier*. — Bei (146 km) Stat. *Colombier* Denkmal für die am 22. März 1871 hier infolge einer Eisenbahnkatastrophe verunglückten 87 französischen Soldaten. Nahebei (20

Min.) *Chanelaz,* hydrotherapeutisches Kurhaus. (L.) Stat. *Boudry,* Geburtsort Marats; nahebei (ca. 20 Min.) die **Gorges de l'Areuse.* — (L.) Stat. *Bevaix,* l. *Cortaillod,* berühmter Weinort. R. oben der *Creux du vent* (1465 m), ein Wetterprophet. — L. Stat. *St. Aubin.* — Stat. *Vaumarcus* mit (r. oben) Schloß. R. Stat. *Concise* (Pfahlbauten), am Fuß des *Mont Aubert.* In der Nähe Brüche gelben Marmors. Die Bahn durchschneidet einen Teil des *Schlachtfeldes von Grandson,* auf dem Karl der Kühne von Burgund am 3. März 1476 von den Eidgenossen aufs Haupt geschlagen wurde. Die Beute wird noch in allen Schweizer Zeughäusern gezeigt. Drei Granitblöcke stehen als Denkmal auf dem Schlachtfeld. — R. Stat. *Onens.* — Dann (172 km) Stat. **Grandson** *(Lion d'or; Croix rouge),* mit 1708 Einw., Schloß, einst den Grafen von Grandson gehörend, deren letzter 1397 im gerichtlichen Zweikampf fiel (S. 281).

(176 km) Stat. **Yverdon** oder *Iferten* (437 m; *Hôtel de Londres*), mit 6330 Einw., das römische *Eburodunum,* hatte seiner Zeit europäischen Ruf erhalten durch Pestalozzis Erziehungsanstalt. Pensionen. Im Schloß Bibliothek, römische Altertümer, Pfahlbautenfunde.

Weiter wird die Bahn ziemlich einförmig; r. die Juraberge. Stat. *Ependes* (r. drüben das alte *Orbe*), *Chavornay* (2 Tunnels) und *Eclépens.* Bei (r.) (199 km) Stat. *Cossonay* Abzweigung der Jougnebahn nach Pontarlier. — Dann in das Thal der *Vénoge.* Am Thalausgang Blick auf die Alpen des Chablais. — (207 km) Stat. *Bussigny* (r. Bahn nach Genf). — (210 km) **Lausanne** (S. 279), Aufenthalt. Dann, wie S. 282 beschrieben, nach (274 km) **Genf** (R. 46).

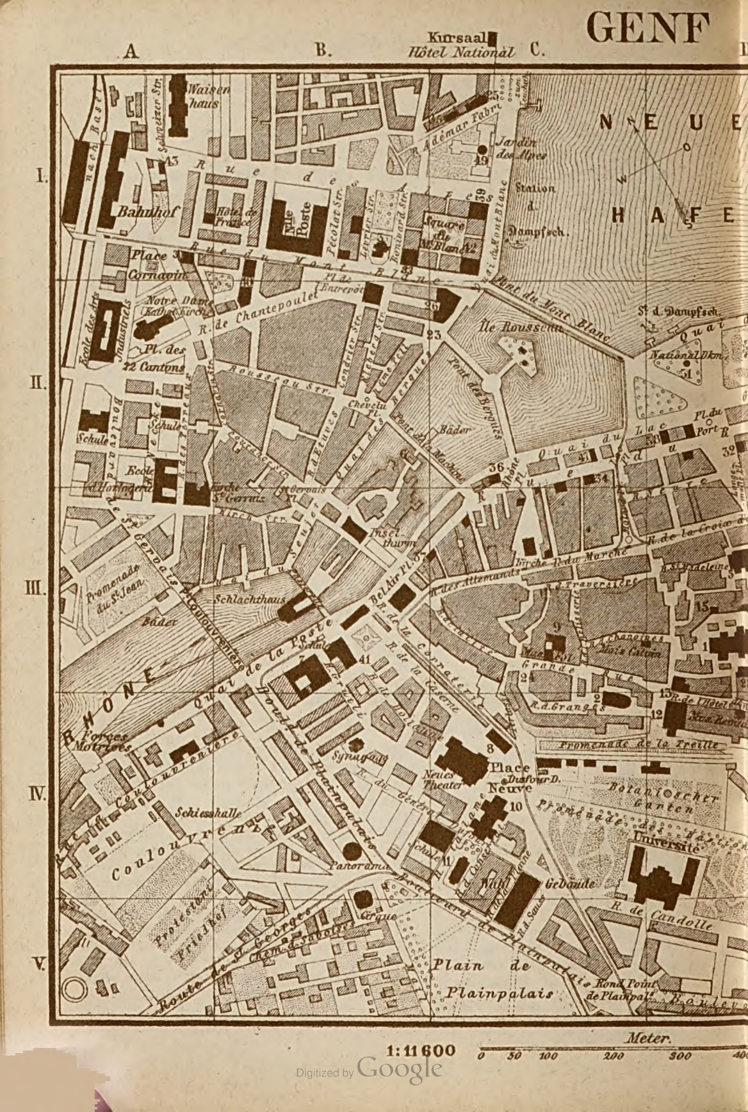
---

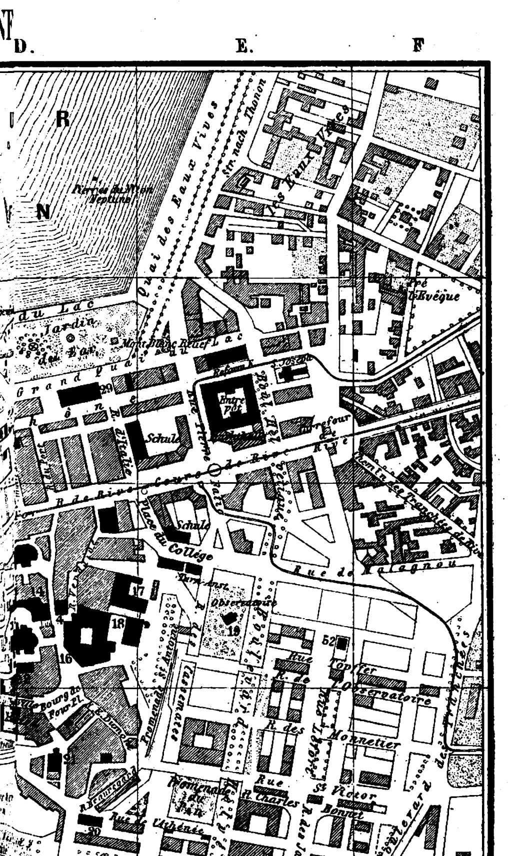
46. Route: Genf und der Genfer See.

Vgl. beifolgenden Stadtplan.

Am **Hauptbahnhof** (A 1) Droschken, Hotel-Omnibus etc. — Ein zweiter Bahnhof für *Annemasse, Bouveret, Chamonix* etc. liegt in *Eaux-Vives* im O. der Stadt; man fährt mit der Pferdebahn vom Hauptbahnhof über Cours de Rive (E 2) dahin.

Gasthöfe. Am rechten Rhone-Ufer (Bahnhofseite); I. Ranges (vornehm mit hohen Preisen): *Hôtel des Bergues* (Pl. 26, C 2), Aussicht auf den Montblanc, vortreffliches Haus; deutscher Wirt. — *Hôtel de la Paix* (Pl. 39, C 1), luxuriöses Haus. — *Grand Hôtel de Russie* (Pl. 42, C 1), am Quai du Montblanc. — *Grand Hôtel Beaurivage* (Pl. 25, C 1), Terrasse mit Aussicht auf den See und Montblanc; vortrefflich. — *Hôtel d'Angleterre,* gelobt. — *Grand Hôtel National* (C 1), 10 Min. vom Quai du Montblanc, großartiger Prachtbau. Aussicht auf den See und den Montblanc. — *Hôtel et Pension Richemont* (Pl. 35, C 1), am Jardin des Alpes; deutscher Wirt. — II. Ranges: *Hôtel de Genève* (Pl. 40, B 1), Rue du Montblanc, gerühmt. — *Hôtel de la Gare* (Pl. 43, A 1), klein. — *Hôtel Suisse* (Pl. 30, A 1), beim Bahnhof, gut. — *Hôtel des Negociants,* ebenda. — *Hôtel de la Monnaie,* ebenda. — *Hôt. Pen. Bellevue,* Rue de Lyon, Familienhotel. — *Auberge de Famille* (Herberge zur Heimat), Rue Bautte 1 (A 2), bescheidenen Reisenden zu empfehlen.


GENF
A.
B.
C.
Kursaal
Hôtel National
I.
II.
III.
IV.
V.
Waisenhaus
Bahnhof
Hôtel de France
Neue Poste
Square du Mt. Blanc
Jardin des Alpes
Station d. Dampfsch.
Rue du Mont Blanc
Place Cornavin
Notre Dame Kathol. Kirche
R. de Chantepoulet
Pl. des 22 Cantons
Pont du Mont Blanc
Île Rousseau
Pont des Bergues
Rousseau Str.
Bäder
Quai du Lac
National Dkm.
Schule
École d'Horlogerie
Kirche St. Gervais
Inselthurm
Promenade du St. Jean
Schlachthaus
Bel Air Pl.
R. de la Corraterie
Quai de la Poste
Forces Motrices
Coulouvrenière
Schiesshalle
Synagoge
Neues Theater
Place Neuve
Promenade de la Treille
Botanischer Garten
Promenade des Bastions
Université
Panorama
Cirque
Protestant. Friedhof
Route de St. Georges
Plain de Plainpalais
Rond Point de Plainpal.
R. de Candolle
Grande Rue
R. d. Granges
Maison Calvin
NEUER HAFEN
1:11600
Meter.
0 50 100 200 300



Öffentliche Gebäude:

1	*Cathédrale de St. Pierre*	DIII
2	*St. Germain Kirche*	CIV
3	*Anglicanische Kirche*	BI
4	*Lutherische Kirche*	DIII
5	*St. Magdalena Kirche*	DIII
6	*Hydraul: Maschine*	BII
7	*Telegraph*	BIII
8	*Musée - Rath (Bildergallerie)*	CIV
9	*Société de Lecture*	CIII
10	*Conservatorium (d. Musik)*	CIV
11	*Eglise du Sacré Coeur*	CIV
12	*Hôtel de Ville (Rathhaus)*	DIV
13	*Zeughaus*	DIII
14	*Strafanstalt (Evêché)*	DIII
15	*Casino*	DIII
16	*Palais de Justice*	DIII
17	*Gymnasium*	EIII
18	*Stadt Bibliothek*	DIII
19	*Sternwarte*	EIII
20	*Athenäum u. Kunst-Kab.*	DIV
21	*Reitschule*	DIV
22	*Temple de l'Auditoire*	DIII
23	*Bergues Pl.*	BCII
24	*Grand Mézel Pl.*	CIII

Gasthöfe:

25	*Hôtel Beaurivage*	CI
26	„ „ *des Bergues*	CII
29	„ „ *de la Métropole*	DII
30	„ „ *suisse*	AI
31	„ „ *de la Couronne*	DII
32	„ „ *du Lac*	DII
33	„ „ *Victoria*	BI
34	„ „ *Grand Aigle*	CII
35	„ „ *Richemont*	CI
36	„ „ *Ecu de Genève*	CII
37	„ „ *de la Balance*	BIII
38	„ „ *de Paris*	DII
39	„ „ *de la Paix*	CI
40	„ „ *Genève*	BI
41	„ „ *garni de la Poste*	BIII
42	„ „ *de Russie*	CI
43	„ „ *de la Gare*	AI
47	*Café du Nord*	CII
49	*Mon.t du Duc de Brunswick*	CI
51	*National-Denkmal*	DII
52	*Russische Kirche*	EIII

Am linken Rhone-Ufer; I. Ranges (wie oben): *Écu de Genève* (Pl. 36, C 2), deutsche Wirte. — *Hôtel de la Métropole* (Pl. 29, D 2), am Grand Quai, deutsch. — II. Ranges: *Hôtel garni de la Poste* (Pl. 41, B 3), deutscher Gasthof, viel Deutsche. — *Hôtel du Lac* (Pl. 32, D 2), gelobt, Geschäftsreisende. — *Hôtel de la Balance* (Pl. 37, B 3). — *Hôtel Victoria* (früher Pens. Flägel), Rue Pierre Fatio (E 2). — *Hôtel de Paris* (Pl. 38, D 2). — *Grand Aigle* (Pl. 34, C 2). — *Hôtel du Montblanc,* Rue du Rhône.

Pensions *pour étrangers* oder *Pensions alimentaires* (in großer Menge). Man zahlt monatlich für vollständige Verpflegung 100–300 Fr. Die Buchhandlungen (S. 290) geben die beste Auskunft. Hier nur einige: *Pension Richardet,* Rue du Montblanc 6 u. 8. — *Pension Fleischmann,* Rond Point du Plainpalais, Pens 5–7 Fr. — *Piccard* (Mad. Bonnard), Place de la Métropole 2. — *Labarthe,* Rondpoint de Plainpalais. — *von Hiller,* Rue Thalberg 4. — *Morhardt,* Boulevard 7. Fazy 2. — *Vultier,* Quai Pierre Fatio 12. — *Bovet,* Rue du Général Dufour 20. — *Bérard,* Rue du Rhône 59, billig und entsprechend.

Restaurants. *Café du Nord* (Pl. 47, C 2), am Grand Quai, in der zweiten Etage etwas billiger als in der ersten. — In der Rue du Rhône (C D 2): Nr. 10 *Restaurant du Rhône*; — 78 *Adam* (Restaurant du Lac); — 56 *Villard.* — In den meisten um 12 Uhr mitt. und 8 Uhr abds. T. d'h.

Cafés. Am linken Ufer: *du Nord* (Pl. 47, C 2), deutsche Zeitungen; — *de la Couronne;* — *de Genève;* alle am Grand Quai. — *Kiosk der Promenade des Bastions* (C 4) unter Bäumen, Konzerte. — *Café lyrique,* am neuen Theater. — *Café de la Bourse,* Quai de la Poste. — Am rechten Ufer: *Café de la Poste,* Rue du Montblanc 16. — *Jardin des Alpes,* am Place des Alpes. — Frühstück: Café au lait mit Brot und Butter 75 C. — *Crémerie du Molard* 4, hier auch Dejeuner und Diner zu jeder Zeit; für Damen empfehlenswert.

Bier: *Berger,* Rue du Rhône 48. — *Fr. Landolt,* Rue du Conseil Général. — *Ackermann,* Rue du Rhône 92 (bayr. Bier). — *Brasserie Bonivard* (Wehrle) Rue des Alpes 6. — *Grande Brasserie de Munich* (Jäger), Boulevard James-Fazy 3 (A 3), deutsche Liedertafel. — *Brasserie Kreutzer,* Cours de Rive 1 (D E 2, 3).

Bäder. Warme: *Bains des Alpes,* Rue Lévrier 5 (B 1). — *Bains de la Poste,* hinter dem Hôtel garni de la Poste. — Seebäder, Schwimmanstalten auf beiden Ufern (C 1 u. E 1). — *Rhonebäder* (C 2), angenehm; auch Schwimmbad. — Wasserheilanstalt in *Champel sur Arve* (Dr. Glatz), 20 Min. südl., mit *Hotel-Pension Beauséjour,* Park.

Theater (C 4). Regelmäßig nur im Winter.

Droschken: Fahrt innerhalb der Stadt 1,50 Fr.; Stunde 2,50 Fr., jede 1/4 St. mehr 65 C.; nachts (Sommer von 10, Winter von 8 Uhr an) 2,25, 3,75, 1 Fr. — Einspänner Tag 15, Zweispänner 30 Fr. Man verlange den Tarif.

Hauptpost mit Telegraphenbureau, Rue du Montblanc (B 1); Filiale im Bahnhof, Place Bourg de four 3 (D 4) und Rue du Rhône 102, Quai de la Poste. — **Telegraph u. Telephon,** Quai de la Poste. — Von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abds. Postlagernde Briefe sind auf der Hauptpost abzuholen.

Pferdebahnen: Vom Bahnhof durch Rue du Montblanc über Pont du Montblanc zur *Place du Molard* (C 3). Von hier ostwärts durch Cours de Rive zur Stat. *Eaux Vives,* nach *Chêne,* (7 km) *Annemasse* (Bahnhof) und *Etrembières* (Ausgang der Bergbahn auf den Salève); — westl. über Place neuve nach *Carouge.*

Dampftramways: Vom Bahnhof nordwärts nach (6 km) *Fernex* (S. 294); — vom Bahnhof westwärts über *Chatelaine* nach (5 km) *Vernier.* — Vom Quai de la Poste (B 3) über Boulev. Plainpalais nach *Onex, Bernex,* (10 km) *Laconnex* u. *Chancy;* — durch Boulev. Plainpalais weiter über die Arve (r. nach *Lancy*), l. über *Carouge* nach (9 km) *St.-Julien* stündlich. — Vom Cours de Rive über *Florissant* nach (6 km) *Veyrier, Bossey* und *Collonges* am Fuß des Salève; — nach (7 km) *Annemasse,* s. oben; — über *Corsier* nach *Douvraine;* — über *Vandoeuvres* nach *Jussy.*

Boote auf dem See, für 1 St. 2,20 Fr. mit 1 Ruderer, jede 1/2 St. mehr 1,10 Fr. — Die **Segelkähne** (*Voiliers*)

sind für Ungeübte nicht ohne Gefahr, daher nicht ohne Schiffer fahren! Bis an den Pont du Montblanc heranzufahren ist des reißenden Abflusses wegen untersagt.

Konsulate: *Deutsches Reich*, Rue de l'Hôtel de Ville 3, Konsul Bachmann; 8–10 Uhr. — *Österreich-Ungarn*, Rue Centrale 1, Konsul Mansbach; 1–2 Uhr.

Auskunftsbüreau, Quai du Montblanc 5 (10–12 u. 2–4 Uhr), giebt unentgeltlich jegliche Auskunft.

Gottesdienst: *Römisch-katholische Kirche*, Église du Sacré Cœur (Pl. 11). — *Reformierte Kirche*, Kathedrale St.-Pierre, Sonnt. vorm. 10 Uhr, nachm. 2 Uhr. — *Lutherische Kirche* im Temple, Rue Verdaine 38. — *Synagoge* neben der Hauptpost.

Kursaal oder *Cercle des étrangers*, 1885 erbaut, am Quai des Paquis (C1); jeden Abend Konzert.

Sommerkonzerte: *Kursaal* (s. oben) jeden Abend, 1 Fr. — Jeden Abend am *Grand Quai* vor den Cafés du Nord und de la Couronne; im Englischen Garten (50 C.); im *Kiosque des Bastions* (CD 4); beim Denkmal des Herzogs von Braunschweig. — *Promenades Concerts* abends auf dem See, 1mal wöchentlich. — **Winterkonzerte:** im *Theater* etc.; s d. Zettel.

Magazine für Uhren und Bijouterie (Genfer Spezialitäten): — *Vacheron & Constantin*, Rue de l'Île. — *Bachmann*, Grand Quai 2. — *Golay-Leresche* (Quai des Bergues 31). — *Patek, Philippe & Co.* (Grand Quai 22). Vgl. die Notiz S. 286 r. oben.

Deutsche Buchhandlungen: *Burkhardt*, Place du Molard 2. — *Georg*, Rue de la Corraterie.

Reise-Utensilien bei *Isenring*, Place du Lac 2. — *Sessely*, Rue Corraterie 4.

Erziehungsanstalten für Knaben: *Brunel-Haccius* (deutscher Professor), in Lancy; — *Thudichum*, in Pregny etc.

Töchterinstitute: *Courvoisier & Faure* (Mmes.), Chemin Bertrant; — *Dimier de Siebold* (Mmes.), in La Servette; — *Pradez* (Mlle.), in La Servette; — *Lacroix & Heinemann* (Mlles.), La Chevillarde.

Geldwechsel bei *Finaz*, *Uhlmann & Co.*, Place Hollande, Hauptpost.

Deutsche Apotheke: *J. Ackermann*, Rue des Allemands 13. — *Finck*, Rue du Montblanc.

Gesellschaft: *Deutsche Liedertafel*, Brasserie de Munich (S. 289 l.); Donnerstag Abend.

Stadtgeschichte. Julius Cäsar erwähnt der Stadt zuerst als der ältesten im Allobroger-Land. Später römisch, kam sie nach dem Fall des Weltreichs an Burgund und war schon früh Bischofsitz. Als erster Graf von Genf wird Konrad II. (gest. 1079) genannt. Im 14. Jahrh. kam es unter Botmäßigkeit der Grafen, spätern Herzöge von Savoyen, gegen deren Übermacht sich die Stadt mit Bern und Freiburg verbündete und damit (1526) unter den Schutz der Eidgenossenschaft trat. 1535 erklärte sich die Stadt mit Berns Hilfe als unabhängig. Durch die Reformation Calvins (1535–64) wurde Genf Sammelpunkt ausgezeichneter Protestanten (Huguenots) und zum »protestantischen Rom«. Die Strenge der Lehrsätze Calvins führte zu Verfolgungen Andersgläubiger; seine asketischen Gebote schufen ein theokratisches Gemeinwesen, das an Härte und Unduldsamkeit dem alten Regiment nicht nachstand. — 1602, in der Nacht vom 11. zum 12. Dez., wollte sich Savoyen der Stadt durch Ersteigung (l'Escalade) ihrer Mauern wieder bemächtigen; die Bürger schlugen die Überrumpelung glänzend ab. Ein schönes Brunnendenkmal am Ausgang der Rue des Allemands (BC3) stellt dieses Ereignis dar. Das 18. Jahrh. kennzeichnen eine Reihe innerer Bürgerkriege und die Verfolgung J. J. Rousseaus (geb. zu Genf 1712, Sohn eines Uhrmachers), dessen Schriften durch Henkers Hand verbrannt wurden. Mitte April 1798 zogen die Franzosen in die Stadt und verleibten sie ihrer Republik ein. Nach Napoleons Sturz wurde sie Bundesglied der Eidgenossenschaft. In neuerer Zeit ist Genf bekannt als schützendes Asyl politischer Flüchtlinge der heterogensten Färbung.

Genf (379 m), franz. *Genève*, Hauptstadt des Kantons gleichen Namens und mit 52,638, mit den Vorstädten *Eaux-Vives*, *Plainpalais* und

Carouge 78,482 Einw., ist die bevölkertste und reichste Stadt der Schweiz und trägt einen entschieden großstädtischen Charakter: es ist das »schweizerische Paris«. Der belebte See, die reizenden Ufer, mit Ortschaften und Landhäusern bedeckt, die Firsten der Jurakette im N., der schroffe Salève im S., dahinter die Firne des Montblanc, dazu die stolze Stadt selbst, das rege Leben, der Reichtum, die Eleganz: das alles macht Genf zu einem der reizendsten Plätze des Erdbodens, und darum auch ist es schon seit langem der Aufenthalt vieler Fremden aller Nationen (oft 25—30,000). Die stärkere Stadthälfte *(la Cité)*, der Sitz der vornehmen Bevölkerung, ist auf dem steilen linken (südl.) Ufer erbaut; gegenüber, auf flacherm Gelände, liegt das Arbeiterviertel *St.-Gervais*. Der enge und bei den hoch getürmten Häusermassen ziemlich finstere Stadtkern hat seit 1850 durch Schleifung der Festungswerke außerordentliche Erweiterungen erhalten und ist mit neuen Straßenreihen und prächtigen Häusern ausgestattet worden. Die aus dem Genfer See fließende Rhone teilt die Stadt in zwei Hälften, welche durch 7 Brücken verbunden sind, darunter der wundervolle ***Pont du Montblanc** (C 2), der in zwölf flachen Bogen vom Grand Quai zum Quai du Montblanc führt. — Stromabwärts liegt die mit dem *Pont des Bergues* verbundene ***Île Rousseau** (C 2), mit kostbarer Aussicht über den See und dem *Erzstandbild J. J. Rousseaus* von Pradier. — Der prächtige ***Quai du Montblanc** (C 1) gestattet einen noch freiern Überblick über die Berge Savoyens, überragt vom Montblanc und der (l.) Aiguille du Midi. — Nordwärts im *Jardin des Alpes* (mit Panoramazeiger) erhebt sich das

***Denkmal des Herzogs Karl von Braunschweig** (Pl. 49, C 1), ein Prachtbau, umgeben von einem schönen schmiedeeisernen Gitter, in seiner allgemeinen Anlage (bedingt durch die genauen Vorschriften im Testament des Herzogs) eine vergrößerte Wiedergabe des Denkmals der Scaligeri in Verona. Ganz aus Marmor, erreicht es die Höhe von 20 m und wird gekrönt von dem bronzenen *Reiterstandbild des Herzogs (von *Cain)*, leider nur in Lebensgröße und deshalb von unten gesehen viel zu klein. Zwei kolossale Löwen und zwei Greife aus rotem Marmor (ebenfalls von Cain) bewachen den Aufgang. Der Sarkophag (von *Iguel)* ruht unter einem Gewölbe, umgeben von sechs Baldachinen, unter denen die Statuen von sechs welfischen Vorfahren des Herzogs angebracht sind: Heinrich der Löwe und Otto (15. Jahrh.), Ernst von Lüneburg, August der Weise, Karl Wilhelm und Friedrich Wilhelm. (Das Denkmal bedarf fortwährender Restaurierung.)

Welche Ironie des Schicksals, daß es der reichen, unabhängigen *Republik* Genf vorbehalten blieb, in einem Prachtwerk aus Marmor und Gold das Andenken eines *Fürsten*, eines von seinem Volk vertriebenen Duodezdespoten, zu verewigen! (Der Herzog Karl von Braunschweig, der

sogen. Diamantenherzog, geb. 1804, kam 1823 zur Regierung; geldgierig, tyrannisch und ausschweifend, ward er 1830 durch einen Volksaufstand vertrieben und für regierungsunfähig erklärt. Seitdem lebte er meist in Paris, öfter in skandalöse Prozesse verwickelt; er starb 1873 in Genf, dem er sein bedeutendes Vermögen [ca. 25 Mill. Fr.] vermachte mit der Bestimmung, ihm ein glänzendes Mausoleum zu errichten.

Nordwärts schließt der *Quai des Pâquis* mit dem neuen *Kursaal* und weiter der *Quai du Léman* mit der *Jetée des Paquis* an, prächtige aussichtsreiche Promenaden. — Zurück zur Stadt und über den *Pont du Montblanc* (C 2) zum *Grand Quai du Lac* (CD 2), mit dem schönen *Nationaldenkmal* (Pl 51, D 2), zur Erinnerung an die Vereinigung des Kantons Genf mit der Schweiz, zwei sich umschlungen haltende weibliche Bronzefiguren. Daneben der *Jardin du Lac* oder *Jardin anglais* (Fontaine, Café u. Restaur.) mit den Büsten der Maler *Calame* und *Diday* und dem **Montblanc-Relief* (6 m lang, 4 m breit, in Lindenholz geschnitzt), Donn. und Sonnt. (1—4 Uhr) gratis, sonst gegen ½ Fr. Eintrittsgeld; sehr sehenswert. — Im See die *Pierres du Niton* (D 1), zwei erratische Felsenblöcke. — Nordwärts schließt der schöne *Quai des Eaux vives* an mit der *Jetée des Eaux vives;* aus ihr steigt eine fünfstrahlige, hohe Fontäne (fontaines lumineuses), abends elektrisch beleuchtet, sehr effektvoll. — Hinter dem Grand Quai liegt die *Rue du Rhône.* — Durch die Rue Pierre Fatio kommt man in die Stadt zur Rue des Casemattes. L. das astronomische *Observatorium* (Pl. 19, E 3), Place St.-Antoine; dahinter die prachtvolle *Russische Kirche* (Pl. 52); in der Nähe am Töpffer-Square das *Denkmal R. Töpffers,* des beliebten Genfer Schriftstellers. — R. über der Promenade St.-Antoine das *Collège* (von Calvin gegründet, im Stil des 16. Jahrh. restauriert) und das *Palais de Justice;* hinauf zur

Kathedrale St.-Pierre (Pl. 1, D 3), 1124 in byzantinischem Stil vollendet, im 18. Jahrh. durch Anbauten verunstaltet, jetzt reformierte Kirche. (Der Küster wohnt hinter der Kirche.)

Im Innern gute Holzschnitzereien. Grabmäler des Herzogs Rohan, Chef der Protestanten unter Ludwig XIII., und des Agrippe d'Aubigné, Freund Heinrichs IV. Berühmte *Orgel* (Sonnt., Mittw. und Sonnabd. abds. 7½ Uhr Orgelkonzert, 1 Fr.). Auf der *Kanzel* predigte 1541—64 der Reformator *Calvin.* — Herrliches Panorama vom *Turm* (50 C.). Glockenspiel.

An die Kathedrale schließt sich die gotische **Chapelle des Macchabées** 1406 erbaut, 1882–86 sehr schön restauriert; sehenswert.

Im **Hôtel de Ville** (*Rathaus,* Pl. 12, D 4) kann man auf einer Rampe bis unter das Dach reiten. Vor diesem Gebäude ließ der Rat von Genf 1762 *Rousseaus* »*Émile*« und den »*Contrat social*« durch den Henker als »skandalöse, der Religion und dem Staat verderbliche Bücher« öffentlich verbrennen. (Rousseaus angebliches Geburtshaus mit Inschrift liegt in der Rue J. J. Rousseau 27; thatsächlich wurde er 1712 im Hause Grande Rue 40 geboren.) — Gegenüber das *Zeughaus* (Pl. 13) mit dem *Musée historique genévois* (Sonnt. u. Donn. 1—4 Uhr), 1891 restauriert, mit Fresken (Scenen aus der

Genfer Geschichte) unter dem Vordache. — Von der *Promenade de la Treille* hinter dem Hôtel de ville Aussicht auf den Mont Salève. — Darunter der **Botanische Garten** (CD 4), vom Naturforscher A. P. de Candolle 1816 angelegt (*Alpenflora), mit Büsten berühmter Genfer Gelehrten. — Anschließend die besuchte ***Promenade des Bastions** (CD 4) mit Café (Bier); abds. Konzert. — Daneben das **Athenäum** (Pl. 20, D 4), prächtiges Gebäude für permanente *Gemälde-Ausstellungen* (1 Fr.), ein Geschenk der Genfer Familie Eynard. Im Erdgeschoß ein *Industriemuseum* (10—6 Uhr, Sonnt. 11—4 Uhr), im ersten Stock *Karten* und *geographische Zeichnungen.*

Südl. an der Promenade die **Universität** (D 4), 1867—70 erbaut, von etwa 500 Studierenden und Hörern (auch Damen) besucht; im Mittelbau die Hörsäle, die *Antiquitäten- und Münzsammlung* und das *Archäologische Museum* (Sonnt. u. Donn. 1—4 Uhr).

Im linken Flügel: das **Naturhistorische Museum** (Sonnt., Mont., Mittw., Donn. und Freit. 1—4 Uhr; sonst gegen Trinkgeld), enthält die geologische Sammlung von de Saussure, die Koleopteren von Melly, die Petrefakten bei Pictet und Rives, die Konchylien von B. Delessert, vollständige Lokalfauna, Riesenkristall vom Galenstock etc.

Im rechten Flügel: die **Bibliothèque publique,** 1551 vom Prior Bonivard (Byrons Gefangener von Chillon, S. 298) gegründet, 100,000 Bände und 1600 Manuskript-Kodices. Viele Werke aus der Beute Karls des Kühnen, 44 autographische Bände Calvins. Autographen Luthers, J. J. Rousseaus Manuskript des »Emile«. Predigten des heil. Augustin auf Papyrus aus dem 6. Jahrh. Sammlung historischer Porträte. — Geöffnet 9—12, 1—6 Uhr (in den Sommerferien nur 8—12 Uhr).

In den Anlagen der Promenade ein prähistorisches Denkmal, die **Pierre aux dames,** ein interessanter erratischer Block (Gneis) mit vier eingegrabenen weiblichen Figuren; unweit Genf gefunden.

R. erhebt sich das *Conservatoire de Musique* (Pl. 10, C 4), Geschenk Bartholonys. Hinter demselben die *Église du Sacré Cœur* (Pl. 11), Gotteshaus der Römisch-Katholischen. — Seitwärts daneben das *Wahlgebäude* (Bâtiment-électoral). — Nordöstl. steht das neue ***Theater** (C 4), nach Plänen von *Goß* 1872—79 erbaut und prachtvoll eingerichtet. Die Kosten von ca. 4 Mill. Fr. wurden aus der Erbschaft vom Herzog von Braunschweig bestritten. — Vor dem Theater das *Reiterstandbild des Generals Dufour* (des berühmten Schweizer Topographen) von Lanz, in Paris gegossen. — Am Boulevard Plainpalais ein **Panorama** (B 4), mit der Belagerung Belforts 1870/71 (Eintritt 1 Fr., Sonnt. 50 C.) und einem *Relief von Genf* (50 C.) — Dem Theater gegenüber das

***Musée Rath** (Pl. 8, C 4), angelegt vom russischen General *Rath* (einem gebornen Genfer), später von seinen Schwestern der Stadt geschenkt. Gipsabgüsse der bedeutendsten Bildwerke.

Geöffnet: Mont., Mittw., Donn., Freit. 1—4 u. Sonnt. 11—4 Uhr, unentgeltlich, sonst gegen Trinkgeld 50 C.). Katalog 50 C.

In der Vorhalle Skulpturen, darunter eine Büste des Herzogs Karl von Braunschweig; — Büste Neckers von Houden; — die Ghi-

bertische Bronzethür vom Baptisterium zu Florenz; etc.

Unter den Gemälden: *Diday*, Pissevache (S. 317). — *Derselbe*, Waldsturm. — *Calames* Waldpartie an der Handegg und die vier Jahreszeiten. — *Paul Veronese*, Grablegung. — *Hornung*, Calvins letzte Augenblicke. — *Dessen*, Katharina von Medici, das Haupt Colignys empfangend. — *Lugardon*, Befreiung Bonnivards aus dem Kerker. — *Leopold Robert*, *Berglandschaft und *Genrebild. — Büsten von Rath, Dufour etc.

Das **Musée Fol** (Pl. 9, C 3), Grande Rue 11 (Sonnt. u. Donn. 1—4 Uhr frei), enthält eine reiche Sammlung römischer und etruskischer Altertümer etc. — In der mit Verkaufsläden besetzten Rue des Allemands steht die *Fontaine de l'Escalade* (S. 290). — Das **Musée Ariana* (von *Hrn. Revilliod* der Stadt geschenkt) am Weg nach Fernex (Dampftramway vom Bahnhof aus in 10 Min.; s. unten) enthält unter andern wertvollen Kunstwerken des Mittelalters und der Renaissance auch die Raffaelsche Madonna mit dem Stieglitz (Dienst. u. Donn. 9—5 Uhr 1 Fr., sonst gratis). — Sehr sehenswert sind die **Forces motrices du Rhône*, die städtischen Wasserwerke unterhalb des Pont Coulouvrenière (A 4), in denen Turbinen von je 300 Pferdekräften riesige Pumpwerke bewegen, welche die Stadt mit Trinkwasser und Wasserkraft versorgen. — Dem Reichtum der Stadt entsprechend ist die Zahl der wohlthätigen Anstalten. Wie ehedem ist auch heute noch Genf die Burg des Protestantismus für die Schweiz, und die Bibel- und Missionsgesellschaften zeugen für den religiösen Eifer der Bevölkerung. — Genf ist berühmt durch seine Schmuckwarenindustrie und Hauptplatz für Verfertigung von Chronometern und Uhren (jährlich etwa 110,000 Stück). Die *Ecole de l'horlogerie* und das *Musée des arts decoratifs* (Kunstgewerbliches, das Alabama-Tafelgedeck) im selben Gebäude, Rue Necker.

Von den reizenden Landhäusern der Umgegend sind nur wenige zugänglich: die ***Campagne A. v. Rothschild**, in **Pregny** ($^3/_4$ St. nördl. von Genf), eine der schönsten Villen, nur in Abwesenheit des Besitzers (Dienst. und Freit., 2–6 Uhr, gegen Karten, in allen guten Hotels zu haben). Man fährt mit dem Dampftramway vom Bahnhof bis vor *Villa Ariana* (s. oben) und geht dann r. nördl. in 5 Min. zum Eingang. Droschke hin und zurück 8 Fr. — **Villa Favre**, neben Villa Rothschild (stets geöffnet). — *Villa Beaulieu* mit zwei berühmten Zedern. — **Campagne Montbrillant** mit herrlicher Aussicht auf den Montblanc.

Vom Quai de la Poste (B 3) Tramway (nach Bernex) durch La Coulouvrenière bis über die Arvebrücke; hier aussteigen und r. hinan zum ($^1/_2$ St.) **Bois de la Bâtie** (Restaurants), 475 m, von wo man die Mündung der Arve in die Rhone (»La Jonction«) überschaut, deren Gewässer noch lange unvermischt nebeneinander herfließen. Das Gehölz ist ein schöner Spaziergang mit Aussicht.

☞ Nachstehende zwei Ausflüge auf beiden See-Ufern sind zu empfehlen, vermittelst deren man in je $2^1/_2$–3 St. einen Gesamteindruck der nächsten Umgebung erhält.

1. Tour (nördl. von Genf, am besten vorm.): Vom Bahnhof mit dem Dampftramway »nach Fernex«. Die erste Station ist **Petit-Sacconex** mit 3986 Einw., der *Villa Ariana* (s. oben), dem schönen *Asile des Vieillards* (von der Esplanade herrliches Panorama) und reizenden Landhäusern. Weiter über (3 km) **Grand-Sacconex** (460 m) mit 693 Einw. und schönen Besitzungen, die französische Grenze überschreitend, nach (6 km) **Fernex** *(Truite)* mit dem

ehemaligen Wohnsitz Voltaires (*Château de Voltaire*, jetzt Herrn David gehörig, in der Woche 12–4 Uhr zugänglich), der sich um die Gegend verdient gemacht hat. Im Château einige Erinnerungen an den Erbauer. Kommt man zu Wagen, so hat man sich zuvor mit dem Kutscher aufs genaueste zu verständigen, weil jenseit der Grenze (Fernex ist bereits französisch) kein Tarif mehr gilt. — Lohnender als dieser Besuch ist ein Spaziergang von *Grand-Sacconex* über den Bergrücken (Aussicht) nordöstl. weiter, entweder bis (2½ St.) *Versoix* (S. 303), und von da mit Eisenbahn oder Dampfschiff zurück, oder kürzer von Grand-Sacconex ¼ St. ostwärts nach der prächtigen *Campagne Rothschild* in Pregny (S. 294); von da abwärts über *Chambésy* nach der Straße am See, wo r. die *Campagne de l'Impératrice* (einstiger Aufenthalt Josephines, der Gemahlin Napoleons I.), l. die reizende *Campagne Bartholony* zu sehen sind; dann über den herrlichen *Quai du Léman* nach Genf zurück.

2. **Tour** (ostwärts; am besten nachm.): Von Genf am Quai des Eaux Vives (E 1) hinaus, r. die Vorstadt **Eaux Vives** mit 7907 Einw. und der herrlichen **Villa Favre de la Grange** (mit einer Arbeit *Canovas*, Venus und Adonis); nach ½ St. r. ab, hinauf nach (3 km) **Cologny** zur **Villa Diodati**, Lord Byrons einstiger Wohnung, wo er den »Manfred« und den dritten Gesang des »Childe Harold« schrieb. Dann weiter nach *Vandœuvres* und hinunter an den See nach (6 km) **Vezenaz** und **La Belotte** (*Wirtshaus* am See, mit Garten) und mit dem Dampfschiff nach Genf zurück.

---

3) Von Genf nach **Carouge** (*Écu de Savoie*), Vorstadt Genfs am linken Arveufer mit 5703 Einw., führen zwei Tramways: a) von der Place Molard (C 3), — b) Dampftramway vom Quai de la Poste (B 3), der von Carouge weiter geht bis (9 km) *Saint-Julien* an der Bahn Annemasse-Bellegarde.

4) Der ***Mont Salève** (1304 m). Der **Grand Salève* erfordert einen Tag. Die elektrische Bergbahn auf den Salève (1892 eröffnet) geht von *Étrembières* 12mal über *Mornex* (1,50 Fr.) nach *Monnetier* (2,50 Fr.), dann vereint hinauf zu den *Treize Arbres* (5 Fr.); Preise von Genf aus und zurück. Nach Etrembières fährt man vom Place du Molard in Genf (C 3) mit dem Tramway über Annemasse. — Sehr bequeme Leute fahren zu Wagen (25 Fr.) über *Chêne* nach *Étrembières*, dann über die Arvebrücke, hinauf nach (2½ St.) **Mornex** (551 m; *Hôtel de Savoie; Bellevue; Hôtel Beausite* u. a.), schön gelegener Luftkurort. Weiter hinauf 1 St. (oder mit Bergbahn) nach (3½ St.) **Monnetier** (712 m; *Hôtel de la Reconnaissance; Château de Monnetier*), zwischen Grand und Petit Salève gelegen. Von hier Reitweg in 1¼ St. bez. Bergbahn auf das Plateau zum Wirtshaus (4¾ St.) *Aux treize Arbres* (1171 m) und ¼ St. weiter auf den Gipfel des (5 St.) *Grand Salève* (1304 m); oben Hotel im Bau. Die *Aussicht ist gewaltig, namentlich nach der Montblancgruppe. — Der nächste Weg ist: Von Genf (Cours de Rive) Dampftramway über *Florissant* in 20 Min. (50 C.) nach (6 km) **Veyrier** (428 m; *Hôtel Beauséjour*), Dorf mit 755 Einw., am Fuß des Salève und hart an der Grenze Frankreichs. Dann (von 1893 an) mit der Bergbahn (z. Z. im Bau) hinauf; oder zu Fuß, etwas steil auf den *Pas de l'Échelle* hinauf, in ¾ St. nach *Monnetier* und von da in 1½ St. auf den (2½ St.) *Großen Salève*, wie oben. — Vom Gipfel kann man auch einen andern Abstieg nehmen; durch die *Grande Gorge* nach *Boßey* hinab (doch für unerfahrene Bergsteiger nicht ratsam. eher als Aufstieg); von hier r. in ½ St. nach *Veyrier*, geradeaus in ¾ St. nach *Carouge*, von beiden Orten Tramway nach Genf zurück.

5) **Les Voirons**, Höhenzug (1456 m), 15 km östl. von Genf, Eisenbahn von Genf (Bahnhof in Eaux-Vives) in 40 Min. über *Annemasse* nach (20 km) *Bons* (— *St.-Didier*). Von hier (Wagen und Omnibus, 3 St.) in 1¼ St. auf den Col de Saxol und in 1½ St. zu den Hotels auf der Höhe (*Ermitage; Châlet des Voirons*); von hier in ¼ St. zur höchsten Spitze, dem *Calvaire* (1456 m). In 1 St. gelangt man zum *Pralaire* (1406 m), der südlichen Spitze

Der Genfer See.

Der *Genfer See oder **Lac Léman,** bei den Römern *Lemanus*, im Mittelalter *Lac Losannete* oder *Mer du Rhône* genannt, 375 m ü. M., 80 km lang, 14 km breit, hat einen Flächenraum von 577,84 qkm und eine größte Tiefe von 310 m (zwischen St. Sulpice und Maxilly). Sein nördliches Ufer ist das belebtere, das südliche, savoyische, Ufer einsam, landschaftlich aber bedeutender. Das Seewasser ist außerordentlich rein und von prächtiger bläulicher Farbe. An Fischen ist der Léman nicht so reich wie andre Schweizerseen. An der Rhonemündung kommen Schildkröten vor. Zahlreiche Schwimmvögel, namentlich Möwen und verwilderte Schwäne. Eine eigentümliche Erscheinung ist die mit einiger Regelmäßigkeit wiederkehrende Veränderung im Wasserstand des Seespiegels *(Seiches)*, die im kleinen an Ebbe und Flut erinnert. Sie tritt bei völlig windstiller Luft ein, dauert selten länger als ½ St., steigert die Spiegelhöhe des Sees in der Regel bis zu ⅓ m (ausnahmsweise bis über 1 m) und verschwindet ebenso ohne äußere Veranlassung. Am bemerkbarsten tritt diese Erscheinung in der Gegend des See-Abflusses auf. Man schreibt die Ursache dem ungleichen Luftdruck zu. — Unter den Winden ist die *Bise*, ein Nordostwind, der kälteste. Der Regenwind wird par excellence »*der Genfer*« genannt (also ein Südwind). Der See ist nie ganz zugefroren, auch 1890–91 nur der Genfer Hafen. Obgleich der Genfer See größer als der Bodensee ist und die Dampfer sich schon 1823 einbürgerten, so hat doch die Schifffahrt nicht die Ausdehnung wie auf jenem, weil wenig Transitgut über ihn verladen wird. Außer zahlreichen Dampfbooten befahren ihn etwa noch 100 Barken und Brigantinen.

Dampfschiffahrt. Um den See in allen Teilen kennen zu lernen, thut der Vergnügungsreisende wohl, das Vormittagsschiff zu nehmen, welches den ganzen See befährt.

Taxen. Von *Genf* nach Ouchy (Hafen von Lausanne) I. 5 Fr., II. 2 Fr. — Vevey I. 6,50 Fr., II. 2,70 Fr. — Montreux I. 7 Fr., II. 2,90 Fr. — Villeneuve I. 7,50 Fr., II. 3 Fr. — Thonon I. 3,60 Fr., II. 1,80 Fr. — Evian I. 4,20 Fr., II. 2 Fr. — Bouveret I. 7,50 Fr., II. 3 Fr.

Rundfahrtbillets, 2 Tage gültig (I. 11,25 Fr., II. 4,50 Fr.), gelten auch zur Fahrt über den See bis Villeneuve *mit dem Schiff* und zur Rückfahrt mit der *Eisenbahn* (II. Kl.) am Nordufer oder umgekehrt. — **Retourbillets** zum 1½fachen Preis, 2 Tage gültig, gleiche Bedingungen.

Eisenbahn am Nordufer (schweizerisch) von *Genf* bis *Lausanne* s. S. 282; von *Lausanne* bis *Villeneuve* s. S. 316. — **Eisenbahn** am Südufer (französisch), schließt im O. bei *Bouveret* an die Linie Bouveret – St.-Maurice (S. 297) an und geht über *Evian*, *Thonon*, *Annemasse* (S. 304, von hier Zweigbahn nach Genf) nach *Bellegarde* (an der Linie Genf – Culoz, 33 km von Genf), ca. 100 km in 4 St. — Von Genf (Bahnhof in Eaux-Vives) auf dieser Linie in 2–3 St. bis *Bouveret*.

Lohnende Rundfahrt: Genf–Bouveret–Martigny–Col de Balme (oder Tête Noire)–Chamonix–Genf; etwa 4 Tage Zeit; s. S. 303.

Restauration auf allen Schiffen. Diner für 3½ Fr.

Abfahrt in Genf vom *Jardin du Lac* (D 2) oder vom *Quai des Paquis* (C 1), wo alle Schiffe anlegen müssen. Nur die direkten Schiffe gehen im Sommer vom *Quai du Montblanc* ab.

Die angeführten Stationen haben alle Landebrücken.

Fahrt über den See (am savoyischen Ufer hin, am schweizerischen zurück). An reizenden Landhäusern und prangenden Gärten mit reichster Vegetation vorbei. L. oben *Pregny* mit der *Villa Rothschild* (S. 294). — R. Stat. *Cologny, Belotte* (für Vezenaz), *Bellerive* (oben Collonges), *Anières* und *Hermance* (altes Schloß, jetzt Pension), Grenze von Savoyen. R. auf der Anhöhe Ruine *Balaison* und weiter

am Ufer *Schloß Douvaine;* Stat. *Tougues* (altertümlich), Stat. *Nernier* (oben Kirche von *Messerie*). Stat. *Yvoire* mit Schloß. Der See erweitert sich, so daß man das nördliche Ufer kaum noch erkennt; r. in der Bucht liegt Stat. *Anthy-Sechex*, l. drüben *Nyon*.

Stat. **Thonon** (433 m; *Hotel Thonon; Hôtel de l'Europe*), 6000 Einw., Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft Chablais, in malerischer Lage. Bahnstation. Drahtseilbahn vom Landeplatz auf die »Terrasse«.

3 km nördl., dicht am See das alte Schloß *Ripaille*, einst Ruhesitz des 1439 vom Baseler Konzil zum Papst Felix V. gewählten Herzogs Amadeus VIII. von Savoyen, welcher freiwillig dieser Würde entsagte.

Das Schiff passiert die Mündung der Drance (r. große Brücke). Im Vorblick r. die *Dent d'Oche*. R. Stat. *Amphion*, in reizender Lage, Stahlquelle. L. drüben Morges, Ouchy und dahinter Lausanne.

Stat. **Evian** (2700 Einw.), Städtchen mit alkalinischen Quellen (*Source-Cachat*), von Franzosen besucht. Casino. Bahnstation.

Hotels: *Hôtel des Bains*. — *Hôtel de France*, mit reizender Dependenz, deutsch. — *Hôtel du Nord*. — *Grand Hôtel d'Évian*. — *Hôtel de Fonbonne*. — Von hier aus besteigt man in 7 St. leicht die aussichtsreiche ***Dent d'Oche** (2434 m), mit Führer. Rückweg hinab nach St.-Gingolph.

R. Straße in den Felsen gesprengt (Eisenbahn). Weiter die Dörfer *Grandrive* und *Tourronde* (vorher Schloß *Maxilly*) in Edelkastanien; dann das idyllische *Meillerie*, am Fuß der *Dent d'Oche*, berühmt als Schauplatz von Rousseaus »Héloise«. — Stat. **St.-Gingolph** (*Poste; du Lac*), alkalinisches Bad, zur Hälfte schon auf Schweizer Gebiet; sehenswerte Tuffsteinhöhlen Am andern Ufer l. Vevey, weiter hin Clarens, Montreux und Schloß Chillon (s. unten). Der Eingang zum Rhonethal wird sichtbar. Im Hintergrund die *Dent de Morcles*.

Stat. **Bouveret** (*Restaurant; Hôtel de la Tour*), Dorf am Fuß des **Grammont* (2178 m; in 5 St., lohnend), mit altem Festungsturm.

Eisenbahn von *Bouveret* in 3/4 St. nach *St.-Maurice*, I. 2,75, II. 1,85 Fr. Die Bahn läuft durch sumpfiges Land, an der Rhone hin, über (6 km) r. Stat. *Vouvry* (r. auf den Grammont) nach (16 km) Stat. **Monthey** (*Croix d'or*). — Im Vorblick r. die imponierende Dent du Midi. R. *Val d'Illiez* (S. 325). — In (23 km) **St.-Maurice** mündet die Bahn in die Linie Lausanne—Brieg ein, s. S. 317.

Eisenbahn von Bouveret am Südufer des Genfer Sees entlang über *Thonon* s. S. 296.

Das Schiff wendet sich l. dem Ostende des Sees zu nach

Stat. **Villeneuve** (das *Penelocus* der Römer), altes Städtchen an der Mündung der Eau froide, Bahnstation (S. 316). Hübsche Umschau von der künstlichen *Île de la Paix*.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hotel Byron*, 15 Min. nach Chillon zu, schön gelegen; vornehm, mit Park. Omnibus am Bahnhof und Landeplatz. — II. Ranges: *Hôtel du Port*, am Landeplatz. — *Croix blanche*.

Das Schiff fährt am Schloß *Chillon* sowie an der Bahnstation *Veytaux-Chillon* (S. 316, 5 Min. vom Schloß Chillon) vorüber.

Veytaux, hübsch am Berghang gelegenes Dorf mit 514 Einw.

Veytaux, Territet und Bonport sind, gänzlich von der Bise verschont, die geschütztesten Orte am ganzen Ufer. Blick auf die Dent du Midi.

Hotels: *Hotel Bonivard.* — *Pension Masson*, gut. — *Hotel Chillon*, am Bahnhof, deutsch, bescheiden. — **Café**, am Bahnhof.

Ausflug zum (1/4 St.) ***Château de Chillon,** düsteres Schloß auf Felsen im See, durch eine Holzbrücke mit dem Ufer verbunden, weltbekannt durch Byrons Epos »The prisoner of Chillon«. Seit tausend Jahren diente die Felsenburg teils als Residenz der Grafen von Savoyen, teils als Staatsgefängnis. Der erste Gefangene war 830 Abt Wala von Korvei, den Ludwig der Fromme hier schmachten ließ. Unter dem Grafen Peter von Savoyen im 13. Jahrh. bekam das Schloß seine jetzige Gestalt, und Amadeus IV., Herzog von Savoyen, ließ es zur Residenz ausschmücken. In dem unterirdischen, in Felsen gehauenen Gefängnis vertrauerte mancher wackere, gegen die savoyische Herrschaft sich auflehnende Patriot sein Leben. Der berühmteste Gefangene war Bonivard, Byrons Held, ein Kämpfer für die kirchlich-sittliche Reformationsidee am Leman-See. Der Herzog von Savoyen ließ ihn, mit Ketten an einen Pfeiler geschmiedet, hier sechs Jahre lang schmachten. Da drangen am 1. Febr. 1536 die protestantischen Berner in die Waadt, und durch sie wurde auch Bonivard befreit. Man sieht noch eine Vertiefung in den Steinplatten, durch das Auf- und Abgehen des Gefangenen ausgetreten. Besichtigung (am besten gegen Abend) 1 Fr.

(Vom Schloß Chillon elektrische Straßenbahn über Montreux nach Vevey.)

Stat. **Territet,** die Bahnstation 3 Min. entfernt.

Hotels: *Hôtel des Alpes et Grand Hôtel*, großartig, mit Veranden, Gärten und Wintergarten, Bädern, Post, Tel., Apotheke und Buchhandlung. Viel Engländer. — *Hôtel d'Angleterre.* — *Hôtel du lac.* — *Pension Mounoud*, Engländer. — *Pension Montfleury*, auf halber Höhe nach Glion zu, hohe, schöne Lage (600 m); gut.

Drahtseilbahn von der Bahnstat. **Territet-Glion** in 9 Min. für 1 Fr. (hin und zurück 1 1/2 Fr.) hinauf nach **Glion** (690 m, S. 300). Die Bahn ist 693 m lang und hat im Mittel 44 Proz., im Maximum 56 Proz. Steigung. Der Betrieb geschieht wie am Gießbach durch wasserbeschwerte Wagen. Oben Restaurant mit *Aussicht.

An die Drahtseilbahn schließt die **Bergbahn Glion – Rochers de Naye** (7,68 km lang, 1 1/4 St. Fahrzeit, hin und zurück 10 Fr.), 1892 eröffnet, Zahnradbahn nach Abtschem System; sie gewährt eine genußreiche Fahrt über das Plateau von Caux, berührt die (2,3 km) Stat. *Caux* (1050 m; Hotel), am *Mont Caux* (1200 m); dann (5,9 km) Stat. *Jaman* (1760 m) am Fuß des *Dent de Jaman* (S. 276) und einige Minuten vom *Lac de Jaman*, und endet in (7,68 km) Stat. **Naye** (1980 m; mit großem *Büffett* u. *Hotel*), unter dem Gipfel des ***Rochers de Naye** (2045 m), mit großartiger Aussicht auf den ganzen Genfer See, die Walliser und Savoyer Alpen.

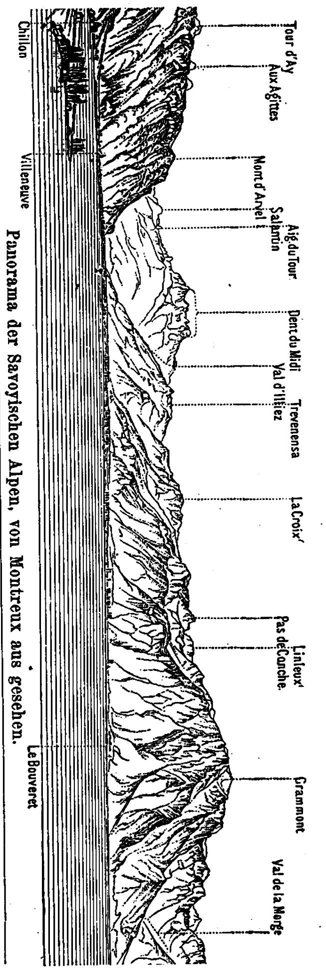
Stat. **Montreux,** ein Komplex zerstreut liegender Dörfer, deren bedeutendste *Clarens, Vernex, Chernex, Glion, Collonges, Territet* und *Veytaux* sind; das eigentliche Montreux, der Kernpunkt, ist nur eine Häusergruppe oben an der Kirche, einer der anziehendsten *Aussichtspunkte am obern See (20 Min. vom Bahnhof, 25 Min. vom Landeplatz). Panorama vom Rhonethal mit der Dent du Midi über die ganzen Savoyer Berge, namentlich Dent d'Oche, Cornettes de Bise bis nach Lausanne. Jeder Ort dieser zauberisch schönen Gegend erinnert an Rousseau und Byron, die hier einige ihrer gefeiertsten Dichtungen schrieben. Dieser rebenumfangene, vor rauhen Winden geschützte Dörfercyklus ist seines ungemein milden Klimas halber (Feigen, Gra-

naten und Zwergpalmen gedeihen im Freien) das Asyl brustkranker Personen geworden, die hier im Winter Aufenthalt nehmen. Im September und Oktober ist die Zeit der Traubenkur. Alkalische Quelle in Vernex nächst dem Bahnhof, mit Trinkhalle. *Kurhaus* (5 Min. südl. von Montreux), mit Theater u. Kurkapelle; Kurtaxe jede Woche 1,50 Fr. Die Saison beginnt am 1. August. — Der *Pont du Montreux* übersetzt in 30 m Höhe die Baye de Montreux.

Die Umgebung ist mit Pensionshäusern übersäet, deren Preise sich je nach der Lage, dem Komfort und den Ansprüchen des Gastes (Heizung, Licht und Wäsche sehr teuer) stellen. Auch möblierte Villen von 5–10,000 Fr. jährlich sind zu haben. In allen Hotels wird deutsch gesprochen.

Hotels und Pensionen. a) In **Vernex:** *Hôt. u. Pens. Beau Séjour au Lac*, Garten, Bäder, von Deutschen empfohlen; klein, aber fein. — *Pension Lorius*, Garten, meist Deutsche. — *Hôtel u. Pens. du Cygne*, I. Ranges, Garten und Terrasse. — *Hotel u. Pens. Monney*, Garten, vornehm, gelobt. — *Hôtel Suisse*, Garten am See. — *Hôtel de la Gare*, am Bahnhof, meist Handlungsreisende, mit Café-Restaurant; für Touristen. — *Hôtel de la Poste*, nahe am Bahnhof, bescheiden (Wirt Tiroler).

b) In **Montreux:** Oben im Dorf: *Hôtel Bellevue*. — *Pens. Vautier*, Garten, viele deutsche Gäste, vornehme Welt, für Kranke jedoch nicht geeignet. — *Pens. Brun-Monnet* (früher *Mooser*). — *Pens. Visinand*. — *Pension Pilivet*. — Unten am See: *Hôtel National*, komfortabel, prachtvolle Lage; auch viele Deutsche. — *Hôtel und Pension Beau Rivage*, aufmerksame Bedienung, sehr zu empfehlen; viele Deutsche. — *Hotel Breuer*, elegant und nicht zu teuer; Personenaufzug. Wintergarten. Meist Deutsche. — *Pension Bon Port*, am Landungsplatz. — *Hôtel de Paris*; — *Pension des*



Panorama der Savoyischen Alpen, von Montreux aus gesehen.

Palmiers; beide in der Nähe des Kursaals.

c) In **Glion** (724 m) in aussichtsreicher Lage (Drahtseilbahn hinauf s. S. 298), für den Sommeraufenthalt empfohlen: *Hôtel et Pens. du Righi Vaudois*, sehr gut. — *Hotel u. Pens. Viktoria*, deutsche Wirtin; empfohlen. — *Hôtel de Glion*, einfach, gut.

Café-Restaurants (in Vernex): *Café Marguet*, deutsche Zeitungen; Bier. — *Tonhalle*, am Landeplatz, auch Zimmer für einzelne Touristen; Bier. — *Café des Alpes*, ebenda. — *Hôtel de la Poste*, Bier.

Ärzte: Dr. *Nolda* (deutscher Arzt). Außerdem eine Reihe französischer Ärzte.

Apotheken: In Vernex *Schmidt;* in Montreux *Rapin;* in Clarens *Bührer;* in Territet *Engelmann*.

Institut: *Penzig* (Dr. phil.), für den Unterricht in Sprachen und allen Wissenschaften.

Buchhandlung von *Schlesinger* (vormals *Benda*), Photographien; Leihbibliothek; Musikalien-Leihinstitut; Schreib- und Zeichenmaterial.

Elektrische Eisenbahn (auf der Straße) von *Vevey* über *Montreux* bis *Chillon* (S. 298).

Gottesdienst: Deutsch-evangelischer: Sonnt. morg. in Vernex in der deutschen Kirche (Pfarrer Herr *Herzog* in Clarens), Sonnt. nachm. in der Église libre in Montreux (hier auch Mittw.). — Katholischer: in der neuen kathol. Kirche; jeden Morgen Messe.

Stat. **Clarens**, reizend gelegenes Dörfchen, der Schauplatz der »Neuen Héloise«; in dem von Rousseau gepriesenen *Bosquet de Julie* erhebt sich jetzt in Gartenanlagen das **Château Dubochet* oder *des Crêtes* (Eintritt gestattet). Herrliche Aussicht.

Hotels. Oben am Bahnhof: *Hôtel des Crêtes*, gelobt. — *Hôtel du Châtelard.* — Unten an der Landstraße, bez. am See: *Hotel u. Pens. Roth.* — *Hotel u. Pens. Roy*, in schöner Lage. — *Pens. Clarenzia.* — *Pens. Verte-Rive.* - *Pens. German.* - *Pens. Mooser*, billig. — *Pens. Ketterer*, sehr angenehm. — In Chailly: *Pension Mury*, gelobt.

☞ Hier ist die Windgrenze, bis wohin die Bise fühlbar ist.

Spaziergänge von Montreux, bez. Clarens: Hinauf nach (5 km) **Glion** (724 m), der Rigi des Waadtlandes (Drahtseilbahn, s. S. 298). Oben die **Villa Nestle**, mit schönen Anlagen, Eintritt erlaubt. Auch einige hundert Schritt hinter Hotel Victoria schöner Blick hinab nach Chillon. Schönster Spaziergang von Glion nordwärts zum (1/2 St.) *Pont de Pierre*, der die Baye de Montreux überbrückt, hinüber und am rechten Ufer l. einbiegend durch die prachtvolle ***Gorge du Chauderon** zurück über *Sonzier* (spr. »Sonchi«), paradiesisch gelegen, und *Charnex* nach Montreux; 1 1/2–2 St. — Nach dem (1/4 St.) **Friedhof von Clarens**, sehr lohnend, schöne Aussicht. — Zur alten Burg *Châtelard;* Aussicht; Eintritt erlaubt. — Nach Schloß *des Crêtes* (Dubochet), s. oben.

Ausflüge: 1) Auf den **Mont Cubly** (1165 m) 2 St. zu steigen, teils schattig; schön gelegene Ruine unweit der Spitze. — 2) Nach (2 St.) **Les Avants** (983 m) mit dem schön gelegenen *Hôtel des Avants*, ein im Winter und Sommer besuchter Luftkurort. Man geht von Montreux am rechten Ufer der Baye über *Sonzier* durch die Gorge du Chauderon hinauf; der Fahrweg führt über *Charnex* (am Bahnhof Montreux Wagen und Omnibus). — 3) Über *Charnex*, die Höfe *Chaulin* und *En Saumont* längs der Schlucht der *Baye de Clarens* zu den (2 St.) **Bains de l'Alliaz** (schwefelhaltige Quelle) und von da auf die ***Pleiades** (1364 m; Sennhütte, Erfrischungen); 3 St. Herrliche Aussicht. Rückweg über *Château de Blonay* und *Chailly*. — 4) Tagestouren: Nach *Villars* (S. 322); – über Monthey nach *Champéry* (S. 325).

Stat. *Vevey-La Tour* für **La Tour de Peilz** (*Pens. Comte; des Alpes*), Städtchen mit altem »Reichsgerichtsturm« (Turris Peliana), 1239 von Peter von Savoyen erbaut. Mittelalterlich ausgestattetes

Schloß. Auf der Brunnensäule *Büste der Liberté,* vom französischen Maler Courbet (bekanntes Pariser Kommunemitglied, starb hier 1877) gefertigt und der Stadt geschenkt. Nahebei die Villa Augusta der Fürstin von Liegnitz (gest. 1873).

Stat. *Vevey-Marché* für **Vevey** (385 m); Bahnstation s. S. 316.

Gasthöfe (meist bei Vevey-La Tour, event. also dort aussteigen). I. Ranges: *Hotel Monnet* oder *Trois Couronnes*, am See, Gartenterrasse u. Aussicht; eins der feinsten Häuser der Schweiz. — *Grand Hôtel de Vevey*, 15 Min. westl. der Stadt an der Dampfschiffstat. *Corsier* großer Garten, vornehm. — *Hôtel du Lac* (deutscher Besitzer), am See beim Landeplatz La Tour, schön gelegen, ebenso. — II. Ranges: *Hôtel d'Angleterre*, am Landungsplatz La Tour, empfohlen. — *Hôtel et Pens. du Château*, Garten. — *Trois Rois*, für Touristen. — *Hôtel du Pont,* am Bahnhof, Gärtchen. – *Herberge zur Heimat (Auberge de Famille)*, am Bahnhof, bescheiden, aber gut und sehr billig; für kleine Börsen zu empfehlen.

Pensionen: *Pens. du Panorama,* oberhalb der Stadt reizend gelegen. — *Pens. Mooser*, oberhalb Vevey, prächtige Rundsicht; gelobt, vornehm. — In St.-Legiér: *Pens. Beguin.* — In Chexbres (S. 279).

Café-Restaurants (mit Bier): *Du Lac* (deutsche Zeitungen). Aussicht. — *Bellevue.* — *Café du Pont*, am Bahnhof. — *Cercle des Étrangers.*

Post tägl. 3mal nach Stat. *Chexbres* (S. 279), 1,25 Fr.

Elektrische Straßenbahn von *Vevey* (Grand Hôtel) bis nach *Chillon,* aller 10 Min., Fahrzeit 1 St. Die Bahn fährt durch die ganze Stadt *Vevey,* immer am See entlang durch *Clarens, Montreux, Territet* und *Veytaux* (für die ganze Strecke 50 C.). Bei schönem Wetter die Plätze oben auf den Tramwagen einnehmen. Auch für Damen.

Schiffe stündl. 1 Fr., mit 1 Ruderer 2 Fr. — **Seebäder.** — **Trauben- und Molkenkur.** — **Theater.** — **Konzerte:** Vom Mai bis September 3mal täglich (deutsche Kapelle).

Gottesdienst: Deutsch-evangel. in der Rue du Panorama (Pastor Mieville). Katholische Kirche hinter Hôtel du Lac.

Pianoforte zu leihen bei Musiklehrer *Ratzenberger* (Deutscher).

Buchhandlung von *Schlesinger* (vormals *Benda*), Rue d'Italie, Leihbibliothek. Musikalien. Schreib- und Zeichenmaterialien. Der Besitzer (Deutscher) gibt gern Auskunft.

Vevey oder *Vivis* (das Vibiscum der Römer), mit 9700 Einw. (davon 1855 Katholiken), die zweite Stadt des Waadtlandes, an der Mündung der Veveyse, verdankt einen nicht geringen Teil seines Rufs den Schriften J. J. Rousseaus (»Neue Héloise«). Vevey ist vielleicht das lieblichste Städtchen der südwestlichen Schweiz und seit langer Zeit Sammelplatz der reichen und eleganten Reisewelt. Längs der See-Ufer dehnt es seine Straßen, Plätze und Promenaden aus; Wohlstand, Bildung, Reinlichkeit und Gemeinsinn sind hervortretende Züge seiner Physiognomie. Die **Quais* sind durch eine Schenkung des Baron Sina hervorgerufen und bilden einen unvergleichlich schönen Spaziergang. Bemerkenswerte Gebäude sind: das gotische **Château Couvreu* (am Landungsplatz) mit schönem Garten (1 Fr.). Die neue, prächtige *Katholische Kirche* u. die neue *Russische Kapelle* (Privatstiftung). Die schönste Lage hat die auf einem Hügel erbaute *St. Martinskirche,* von Kastanien und Linden umgeben. Die *Aussicht von dieser »Terrasse du Panorama« ist ausgezeichnet;

Orientierungstafel. In der Gruft der Kirche liegen Edmund Ludlow, einer der Richter Karls I. von England, und Andreas Broughton, der Vollstrecker des Bluturteils, beerdigt. — Bekannt sind die in Vevey verfertigten Zigarren; ebenso die Waadtländer Champagnerfabriken. In Vevey leben viele Deutsche, und man kommt fast überall mit der deutschen Sprache fort. — Zahlreiche Unterrichts-Anstalten. — Mildes Klima (11° C. im Mittel); Vevey hat die geringste Sterblichkeit in der Schweiz.

Ausflüge: Zum Wald von (1/2 St.) *Rouvenaz.* — ***Schloß Hauteville,** 1/2 St. über Vevey. Park mit Aussicht von der Terrasse und vom Tempel. Weiter durch die Dörfer *St.-Legiér* (Sanctus Ligorius) und *La Chiésaz,* ein großes Bilderbuch (fast an allen Häusern Karikaturen a fresco des Malers Béguin), zum (1 1/4 St.) **Schloß Blonay,** mittelalterlich, trefflich erhalten. — 1 St. nördl. die **Pleiaden* (S. 300), mit herrlicher Aussicht.

Zum *Thomay* oder dem Regenfelsen (Scex que pliau), einer Höhle mit hübschen Tropfsteingebilden, »Confetti di Tivoli«.

Längs des Ufers kommen nun die Stat. *Corsier,* der Ort *St.-Saphorin,* Stat. *Rivaz-St.-Saphorin, Glérolles* und Stat. *Cully,* oben der alte Turm von *Gourze* und darunter großer Viadukt; dann Stat. *Lutry.* R. oben die große Brücke der Freiburg-Lausanner Bahn. Die Strecke zwischen Vevey und Lausanne wird *La Vaux* oder das *Ryfthal* (d. h. Uferthal) genannt, dessen Weine sehr geschätzt sind.

Stat. **Ouchy,** der Hafen für Lausanne (S. 279), 1/2 St. aufwärts.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel Beau-Rivage,* Luxusgasthof mit wundervollem Garten; vornehm. — II. Ranges: *Hôtel d'Angleterre* (in welchem Lord Byron seinen »Prisoner of Chillon« schrieb), gelobt, Café. — *Hôtel du Port,* klein; am See.

Drahtseilbahn (Fahrt 15 Min., 4 Züge in der Stunde) nach dem Bahnhof Lausanne (454 m) und von dort (großer Tunnel unter Montbenon) zur Stadt hinauf. I. 50 C., II. 25 C.

Seebadeanstalten, trefflich eingerichtet (80 C.).

Stat. **Morges** *(Hôtel du Montblanc; du Port),* deutsch *Morsee,* wohlhabendes Städtchen (4088 Einw.), durch die Explosion 1871 der hier geborgenen Pulvervorräte der geflüchteten französischen Armee traurig berühmt. Schloß aus dem 12. Jahrh., mit 4 Türmen. (1 St.) *Schloß Vufflens,* kenntlich am großen Turm, von der sagenhaften »reine Berthe« erbaut. — *St.-Prex,* berühmter Wein. *Allaman* mit altem Schloß *Menthon.* L. im Vorblick der *Montblanc.*

Stat. **Rolle** (*Hôtel Tête noire,* deutsch gesprochen, gelobt), an der durch ihre feurigen Weine berühmten »*La Côte*«. Das 1855 Einw. zählende Städtchen ist Geburtsort (1754) des russischen Generals La Harpe (Lehrer Kaiser Alexanders I. und später Direktor der Helvetischen Republik von 1798), der die Trennung des Waadtlandes vom Kanton Bern am eifrigsten betrieb. Zum Dank dafür setzte man ihm den 12 m hohen Marmor-Obelisk (auf einer Insel im See), an dem der Dampfer vorüberfährt. — Landeinwärts (1 St.) das seiner herrlichen Aussicht wegen weltberühmte ***Signal de Bougy** (709 m), von Bahnstat. *Aubonne-Allaman* über *Aubonne* (S. 282)


MONTBLANC.
Maſsstab 1: 285.000.
Kilometer 1/15 Läg. Grad.
Höhen in Metern.
CHAMONIX
Mont Blanc
Courmayeur
Les Houches
Pré St. Didier
Col du Bonhomme
Col des Fours
Col de la Seigne
Col de Balme
n. Vernayaz
n. Bourg St. Maurice
n. Chapiu
nach Genf



Martigny (Ville) 475
Pierre à Voir
M. Selé
Bourg
Bovernier
Valettes
Gorges du Durnand
Sembrancher
Chable
Vilette
Verbier
M. Fort
Bec des Roxes
Grand Desert
Rosa Blanche
Col du Cret
Sarayer
Morgnes
Lourtier
Bruson
Versegère
Champsec
Chamoille
Douay
Rosière
M. Catogne
Bonhomme
Six Blanc
Châtelard
Orsières
M. Brulé
Bec du Midi
Bec Sery
Fionney
Le Crêt
La Salle
Bonatchesse
Champex
Som la Proz
Issert
Fontaine dessus
Champdonne
M. Mort
Liddes
Drance
Vichères
Praz de Fort
Chalelet
Saleinaz
Luis Neira
St Combin
Combin Corbassière
Gr. Sage
Sonadon
Pallazuit
Allèves
Plan devant
Bourg St Pierre
Maison Blanche
Gr. Combin
Sec Rond
Val de Ferret
Praillon
Bonhomme
Tzissettaz
Mourin
Combe de la
Tour de Boussine
Gl. du Mt Durand
La Folly
Le Sel
Croix Fxouss
M. Vélan
Aig. Vertes
Mt Avril
Tête de By
Pt des Ceppes
Gr. St Bernard
Morgue
Tunnel
Pont Nudrit
Menouve
M. Velan
Capucin
Balme
Col Serena
Col Fenêtre
Belle Combe
Gr. Golliaz
Fontainte
C. et Pte Barasson
Tête Chenaille
Les Veaux
M. Gaudery
Ollomont
Val Pelline
Ojace
Thoules
Valpelline
St Remy
Bugettes
St Oyen
Etroubles
St Leonard
C. des Bosses
Allein
Douves
Porillon
Echerenoz
Condemine
Col de Serena
Gignod
Roysan
M. Mari
Blave
M. Fallet
Bec de Forra
Vernet
Grét
Ernex
Clauseline
Chanton
Morge
Villair
Morgex
Chalonoin
Toueil
Breuil
La Salle
Charraz
Arpuille
St Christophe
Quart
Aosta
Pontpierre
n. Aosta
n. Zermatt
Anschluß siehe Karte » Monte Rosa «

in $1^1/_2$ St. hinauf. — Auf der Landzunge *Promenthouse* die Villa *de la Bergerie,* dem Prinzen Jérôme Napoléon gehörig.

($9^1/_2$ St.) Stat. **Nyon,** deutsch *Neus (Beaurivage; Restaurant du Lac),* Städtchen mit 4225 Einw., die von Jul. Cäsar gegründete Julia equestris *(Noviodunum).* Das vieltürmige Schloß bewohnte einst Viktor v. Bonstetten als bernischer Landvogt; bei ihm weilten oft seine Freunde Joh. v. Müller, die Dichter Matthisson und Salis. Schöner Punkt auf der schattigen Terrasse; ($^1/_4$ St.) östl. Schloß *Prangins,* während der französischen Revolution Asyl des französischen Adels, dann im Besitz der Bonapartes. Der Prinz Napoleon (Plon-Plon) verkaufte es 1873 an die Herrnhuter, die jetzt ein Erziehungsinstitut darin haben. — Von Nyon nach *La Dôle* (S. 282).

Stat. *Céligny,* dann (10 St.) Stat. **Coppet** *(Hôtel du Lac; Croix blanche),* abermals ein berühmtes Asyl, hier aber der geistigen Koryphäen. Das Schloß war Ende des 18. Jahrh. Eigentum des Finanzministers Necker, dessen Tochter, Frau v. Staël-Holstein (Dichterin der »Corinna«), es 1804 erbte und hier mit Chamisso, Sismondi, A. W. v. Schlegel und Benj. Constant verkehrte. Jetzt gehört das Schloß dem Duc de Broglie, ihrem Schwiegersohn. Blick auf die Montblanc-Kette. — Stat. *Versoix,* Genfer Städtchen, einst französisch, das der Herzog von Choiseul, Ludwigs XV. Minister, zum Konkurrenzort von Genf machen wollte. — Stat. *Genthod-Bellevue,* mit *Villa de Saussure* (des bekannten Alpenforschers). — R. oben *Rothschilds Villa* in Pregny (S. 294). L. der Salève. R. *Hôtel National.* — ($10^1/_2$ St.) **Genf** (Quai du Montblanc). Näheres R. 46.

---

47. Route: Das Chamonixthal.

Vgl. beifolgende Karte vom Montblanc.

Zeiteinteilung für den Besuch des Chamonix. Man richte sich so ein, daß man, vom Genfer See (event. Nachtlager in Lausanne) oder aus dem obern Rhonethal kommend, am 1. Tag mit dem ersten Zug in *Martigny* ankommt, bez. hier übernachtet. Von hier zu Fuß oder Pferd über den **Col de Balme* (S. 312), oder zu Wagen über *Tête Noire* (S. 310) nach Chamonix. (Wer Martigny erst am Vormittag verläßt, bleibt in *Argentières* oder *Lavancher* über Nacht und geht am nächsten Tage gleich über Chapeau, Mer de Glace, Montanvert nach Chamonix.) — 2. Tag. Früh auf *Montanvert, Mer de Glace, Chapeau.* Nachm. hinüber nach *La Flégère.* — 3. Tag. Besteigung des *Brévent* (S. 308), Glanzpunkt. — Am 4. Tag können Eilige mit dem Eilwagen über *Cluses* nach Genf zurückkehren. Lohnender ist es, über *Chatelard* nach *Vernayaz* zu gehen (auch kleine Wagen); man kann von da an demselben Tag mit der Bahn noch bis *Lausanne* zurückgelangen. — Event. am 4. Tag. Zum *Jardin.* — 5. Tag. Zu den *Grands Mulets.* Beides Gletschertouren.

Die Punkte Montanvert, Mer de Glace und Jardin können ebenso wie Flégère und Brévent zu je einer Tagestour vereinigt werden.

A. Von Genf durch das Arvethal nach Chamonix.

Eisenbahn von *Genf* (Eaux-Vives S. 288) über *Annemasse* bis (50 km) **Cluses** in 2 St. für I. 5,35, II. 3,65, III. 2,35 Fr. **Eilwagen** (anschließend) von *Cluses* bis (43 km) **Chamonix** in 4½ St. für 8 Fr. (da eszwei konkurrierende Gesellschaften gibt, event. auch billiger). Direkte Billets Genf–Chamonix (in Genf: Grand Quai Nr. 10 u. 28) I. 13,35, II. 11,65, III. 10,35 Fr. (8 Tage gültige Rückfahrkarte I. 22,65, II. 19,80, III. 17,75 Fr.) hat man im Büreau der Eilwagen in Cluses (r. von der Station) vorzuzeigen; man belege dann schnell einen Platz, Koupee (hier nicht zu empfehlen), Bankett (oben) bei sicherm Wetter *vorzuziehen;* bei starkem Andrang werden Beiwagen gegeben. — Zur Stat. Eaux-Vives in Genf (und weiter bis Annemasse) führt ein Tramway von Place Molard (C 3); die Bahn hat französische Z it (25 Min. später).

Wagen: Zweispänner (vier Sitze), von *Genf* bis *Chamonix* 80–100 Fr; von *Cluses* bis *Chamonix* (in 4½ St.) 30–50 Fr. Man akkordiere genau!

Fußgänger fahren bis *St.-Martin* und gehen von da am rechten Arve-Ufer nach Chamonix (28 km).

Die Wirtshäuser an dieser Route sind recht teuer. Auf der Fahrt von Chamonix nach Genf nehme man sich etwas Mundvorrat mit. Mittags 1 St. Halt in Cluses.

Die Eisenbahn führt von Genf (Stat. Eaux-Vives) an schönen Kampagnen vorüber durch (3 km) *Chêne* über die Grenze nach Frankreich. R. der Salève. — (7 km) Stat. **Annemasse** (430 m; *Bahnrestaurant; Hôtel de la Gare; Paix*), Knotenpunkt mit der Bahn Bouveret — Bellegarde; keine Paß- und Zollrevision! (Das Depart. Haute-Savoie ist zollfrei.) — Dann über die Arve, r. Schloß *Étrembières,* l. im Thalhintergrnnd der Montblanc. — (11 km) Stat. *Mornex-Monnetier,* Station der (r.) Bergbahn auf den *Salève* (S. 295). — L. das schöne breite Arvethal. Stat. *Reignier*. Stat. *Chevrier*. (25 km) *La Roche sur Foron* (544 m; Croix Blanche), malerisch gelegener Ort mit Schloßruinen; r. Bahn nach Annecy. — Dann ins Arvethal hinab, über Stat. *St. Pierre* nach (35 km) **Bonneville** (445 m; *Couronne*), Hauptort des Faucigny (2300 Einw.), an der Arve. R. *Mont Brezon,* l. der *Môle.* R. vor der Brücke Denkmal der im Krieg 1870/71 gefallenen Söhne von Savoyen. Auf der Brücke Standbild des Königs von Sardinien, Karl Felix (mit Inschrift). R. erster Anblick des Montblanc im SO. — Dann an der nördl. Thalseite entlang über den wilden Giffre und Stat. *Marignier* (467 m) nach

(50 km) Stat. **Cluses** (485 m; *Hôtel National*), in dem neuen Städtchen fast nur Uhrmacher; Endpunkt der Bahn. — Nun Diligence. Folgt zunächst (53 km) *Balme;* darüber, 240 m hoch, an der Felsenwand die *Grotte de Balme;* Tropfsteingebilde (nicht lohnend). Unten ein Echokanonier (1 Fr.). — (56 km) *Magland.* Abermals Echo, l. schöner Wasserfall und hinter *Douay* der staubbachähnliche *Nant d'Arpenaz.* Bei einer Straßenbiegung entfaltet sich plötzlich die ganze Montblanc-Kette; *Prachtbild. — (66 km) **St.-Martin** (*Hôtel du Montblanc*). Hier auf schöner *Steinbrücke über die Arve nach *Sallanches.*

☞ Fußgänger gehen von St.-Martin nicht über die Brücke, sondern geradeaus in 2 St. nach *Chède* (½ St. näher, am rechten Arve-Ufer) und dann erst über die Arve.

(67 km) **Sallanches** (560 m), Poststation. Auf der Brücke herrlicher Blick auf den Montblanc.

Gasthöfe: *Bellevue.* — *Des Messageries.* — *Châlet Suisse.*

Die Poststraße läuft über *Dommancy* bis zur Öffnung (r.) des Val Montjoie, in dem (1 km) südl. das Bad *St.-Gervais* liegt. Man berührt das Bad nicht, sondern fährt an (74 km) **Fayet** (*Hôtel de la Paix; Hôtel du Pont du Bonthaut*) vorüber.

Bad St. Gervais (630 m), in enger Felsschlucht: *Großes Kurhotel,* gut geführt, hochromantisch (ähnlich wie Gastein) gelegen. Dahinter Wasserfall (*Cascade du Bon Nant*). — Im Dorf St.-Gervais, 20 Min. höher (Fahrstraße): *Hôtel Montblanc.* — *Hôtel du Montjoli.* — *Hôtel de Genève.* Das Bad ist seiner 32° warmen Schwefelthermen halber viel besucht.

Fußgänger gehen von St. Gervais über *Col de Forclaz* (1556 m) in 5 St., — noch lohnender über *Col de Voza* (1675 m) in 5½ St. nach Chamonix.

Pont de Bon Nant (556 m). Am rechten Ufer *Chède* an der alten Straße; wir bleiben am linken Ufer Etwas ansteigend, unten die Arve, zum kleinen Wirtshaus vor dem *Tunnel du Châtelard.* L. *Servoz* (800 m; Hotel) an der alten Straße, darüber die Ruine St. Michael.

¾ St. von Servoz die sehenswerte ***Gorge de la Dioza** (1 Fr.), ähnlich der Gorge du Trient. — Von Servoz l. zum *Col d'Anterne* (S. 315).

Hier oben schöner Rückblick auf den Thalkessel. Nun waldiges Defilee, prachtvolle Szenerie. Steil ¾ St. an den *Montets* hinauf zum *Hôtel des Montets.* L. beim *Pont Pelissier* (820 m) kommt der Weg von Servoz. R. geht die alte Straße hinauf nach *Les Houches* (Caférestaurant); unsre Straße läuft durch waldige Schlucht (Wasserfall), über zwei kühn gespannte Brücken; bei der zweiten, *Pont de Marie,* Blick in die Tiefe, wieder an das linke Ufer (dicht zuvor l. Gletscherschliffe). Die Glaciers de Griaz, de Taconnay und des Bossons (blaue Eisnadeln) kommen hervor; in der Thaltiefe der Glacier des Bois. Über *Bossons* und den *Pont Perolataz* nach

(93 km) **Chamonix** (spr. Chamŏnix; 1050 m), Hauptort des Thals, mit 2000 Einw., auch *Le Grand Prieuré* genannt nach einer im 11. Jahrh. hier gegründeten Benediktinerabtei, ist in der Hauptsache eine Hotelkolonie. Vor dem Hôtel Royal ein außerordentlich wirkungsvolles **Bronzedenkmal für H. B. Saussure* (mit seinem Führer Jak. Balmat), den ersten Erforscher des Montblanc (vgl. S. 309), von *J. Salmson,* 1887 zur Säkularfeier der ersten Ersteigung eingeweiht. Vor der hübschen Kirche ein *Denkmal für Jak. Balmat,* den oben erwähnten ersten Montblanc-Ersteiger. Sehenswert ist die »Exposition de Peintures alpestres« des Malers *Loppé* (Eintritt frei).

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel Royal et de Saussure,* mit Dependance *Palais de Cristal,* Bes. Exner (ein Sachse), komfortables Haus, Pens. m. Z. von 10 Fr. an, Gabelfrühst. 3½, T. d'h. 5 Fr.; für Mitglieder des deutschen Offiziervereins Ermäßigung; Parkanlagen. Empfohlen. — *Hôtel Impérial,* komfortabel. — *Hôtel d'Angleterre et de Londres.* — *Hôtel du Montblanc,* gelobt. — Weniger anspruchsvoll: *Hôtel des Alpes* (Klotz, spricht deutsch), Einkehr der Deutschen. Großer Neubau. — *Hôtel Suisse.* —

Hôtel Beausite, am südlichen Ausgang des Ortes. — *Hôtel de la Paix.* — *Croix Blanche.* — *Réunion des Amis.* — *Hôtel de France,* bescheidene Preise. — *Hôtel de la Terrasse,* einfach, billig; mit Café-Restaur. — *Hôtel et Pens. Couttet,* billig. — *Hôtel des Balances,* billig. — *Hôtel de la Poste,* jenseit der Arve, kleines Haus, aber freundlicher Wirt.

Café: *Carrier,* auch Bier (mäßig).

Führer sind für die besuchtesten Touren, wie Montanvert, La Flégère, überflüssig. Für die Überschreitung der Mer de Glace findet man Führer für 5 Fr. an Ort und Stelle. Die Führerlöhne für die »Courses ordinaires« und »Courses extraordinaires« sind festgestellt, das ganze Führerwesen (Compagnie des guides de Chamonix) geordnet. Infolgedessen muß man denjenigen Führer annehmen, an dem die Reihe ist, ausgenommen, wenn man »Courses extraordinaires« machen oder wissenschaftliche Zwecke damit verbinden will, oder wenn Damen ohne Herren eine Tour machen und ausdrücklich einen bestimmten Führer wünschen. Auch wenn man Mitglied eines Alpenklubs ist, kann man sich den Führer wählen.

Taxen der a) *Courses ordinaires:*

Zum Bossongletscher 6 Fr.
Auf Montanvert, Mer de Glace, Mauvais-pas und Chapeau 9 Fr. (mit Flégère 12 Fr.).
Auf La Flégère 7 Fr.
Auf den Brévent 10 Fr., über die Flégère hinunter 12 Fr.
Zum Jardin 14 Fr.
Nach Martigny oder Vernayaz 12 Fr.

b) *Courses extraordinaires:*

Auf den Montblanc jeder Führer 100 Fr. und 10–15 Fr. Trinkgeld.
Zu den Grands Mulets 20–30 Fr.
Nach Courmajeur über den Col du Géant 50 Fr. und Trinkgeld.

Maultiere (abends vorher bestellen) kosten ebensoviel wie Führer, der Begleiter erhält das Gleiche (was die Sache im Gegensatz zur Schweiz sehr verteuert); ausgenommen *Montanvert* und *Chapeau,* die je 9 Fr. inkl. Führer kosten. — **Wagen** durch den Tête-Noire-Paß nach Martigny 50 Fr., 2 Pers. 60 Fr., 3 Pers. 70 Fr.

Das **Chamonixthal,** im SO. von der Zentralmasse der Montblanc-Gruppe, im NW. von den Aiguilles Rouges eingeschlossen, 26 km lang, wurde noch im Anfang des 18. Jahrh. für unzugänglich gehalten. Die beiden Engländer Pocock und Windham wagten sich 1741 zuerst hinein, und sie dürfen gleichsam als die Entdecker desselben betrachtet werden. Ihre Namen sind, zu ewigem Gedächtnis, an einem Felsen über der Mer de Glace eingemeißelt. Der wissenschaftliche Kolumbus aber war der Naturforscher de Saussure von Genf, der 1787 in das Chamonix drang, den Montblanc mit 18 Führern am 3. Aug. als zweiter Bezwinger (vgl. S. 309) erstieg und durch seine Beschreibung die ersten Touristen in diesen entlegenen Alpenwinkel lockte. Heute wird das Chamonixthal jährlich von fast 20,000 Reisenden besucht, von denen über die Hälfte Engländer und Amerikaner sind. — An malerischer Schönheit, an Vielseitigkeit der Bilder steht Chamonix hinter dem Berner Oberland zurück; an Majestät und Erhabenheit der Eindrücke übertrifft es dasselbe. Zu den Eigentümlichkeiten seiner Gebirge gehören die schlanken, hohen, den Turmspitzen ähnlichen Granitstacheln, die unter dem bezeichnenden Namen der »Aiguilles« (Nadeln) aus den Eismulden emporragen. Das Chamonix hat drei Pfarrdörfer: *Argentières, Le Grand Prieuré* (das eigentliche Chamonix mit den Hotels) und *Les Ouches,* zusammen mit 2500 Einw.

Zeiteinteilung. Man gehe oder reite früh (im Schatten) in $2^1/_2$ St. auf den *Montanvert* (s. unten), von da zu Fuß hinab und mit einem vom Montanvert mitgenommenen Führer (5 Fr.) über die *Mer de Glace* und am *Mauvais-Pas* entlang (die einzige unangenehme Stelle für ängstliche oder unbeholfene Leute) in $1^1/_2$ St. zum *Chapeau* (S. 303). (Wer nach dem Montanvert *geritten* ist, schickt sein Maultier nach dem Chapeau voraus.) Nun hinab ins Thal nach *Les Praz*, $1^1/_4$ St. Bequeme Reisende kehren von hier nach Chamonix zurück und besuchen *La Flégère* am 2. Tag; rüstige Touristen aber steigen gleich an demselben Nachmittag den um diese Zeit meist schattigen Weg an der Nordseite des Thals hinauf in $2^1/_2 - 3$ St. nach *La Flégère* (s. unten) und von da in 2 St. hinab nach *Chamonix*. Zusammen 9–10 St. — Am 2. Tag besteige man den *Brévent* (S. 308), hinab event. über *Flégère*, dann ein starker Marsch. — Am 3. Tag zum *Jardin* (S. 309) und am 4. Tag event. zu den *Grands Mulets* (S. 309).

Kräftige Touristen gehen am 1. Tag über *Montanvert* und *Mer de Glace* zum *Jardin*; — am 2. Tag über *La Flégère* zum *Brévent*; — am 3. Tag zu den *Grands Mulets*.

Ausflüge: 1) ***La Flégère** (1806 m), eine Bergterrasse der Aiguilles Rouges, gegenüber der Montblanc-Kette. Man geht oder reitet bei ($^1/_2$ St.) *Les Chables* über die Arve nach *Les Praz*. 10 Min. hinter dem Dorf l. ab durch Wald über die Arve und am Berg hinan an einer Erfrischungshütte vorüber zum (3 St.) Wirtshaus *(Pavillon de la Flégère)* auf der Höhe (teuer; Nachtlager). Am besten nachmittags, weil dann die Montblanc-Kette in voller Beleuchtung liegt, der Weg hinauf dagegen im Schatten. Hinab in 2 St.

Die *Aussicht hat vor dem Brévent das voraus, daß man die *Mer de Glace* weiter überschauen kann, während der Montblanc sich vom Brévent weit großartiger präsentiert. Vgl. das Panorama des Brévent.

2) ***Montanvert** (1921 m), zu Fuß und zu Pferd in $2^1/_2$ St. (hinab $1^3/_4$ St.), auf der südöstlichen Thalseite, La Flégère gegenüber, außerordentlich besucht, weil man, unmittelbar über der Mer de Glace stehend, das wellenförmige Eismeer mehr als 10 km tief übersehen kann. Weg: Bei Hôtel Royal (bleibt r.) hinaus, an der englischen Kirche (bleibt l.) l. sich wendend und in der später (etwa $^1/_4$ St. von Chamonix) folgenden Häusergruppe r. gehend, gelangt man auf den guten, fortan nicht zu fehlenden Reitweg, der ziemlich steil durch Nadelwald bis zur *Fontaine des Caillets* (1487 m, Hälfte des Wegs) ansteigt, dann ins Thal des Boisgletschers einbiegt. In der Tiefe braust der Arveiron, drüben steigt die *Aiguille du Dru* (3815 m) auf, daneben die *Aiguille du Bochard* (2672 m). — Auf dem Vorsprung des ($2^1/_2$ St.) *Montanvert* mit gutem *Hotel* (teuer) öffnet sich überraschend der Niederblick auf die zu Füßen liegende ***Mer de Glace,** zwischen der Aiguille du Dru und der schwarzen Aiguille de Charmoz eingezwängt, hier 2 km breit. Man traut den Raumangaben nicht, weil die kolossale Größe der umlagernden Felsenmassen dem Auge keinen gewohnten Maßstab gibt. Erst wenn man hinab gestiegen ist zu dem Gletscher, erkennt man, daß die (von oben gesehen) wie Eiswellen erscheinenden Erhöhungen

zu Bergen anwachsen. Vom Pavillon aus erblickt man, von l. anfangend, die Aiguille du Dru (3815 m), Aiguille Verte (4127 m), du Moine (3418 m), Les grandes Jorasses (4206 m), Aiguille du Tacul (3491 m), Mont Mallet (3988 m) und Le Géant (4010 m). Beim Niedersteigen zum Gletscher kommt man an der Granittafel, *Pierre des Anglais* genannt, vorüber, welche das Andenken an Mr. Pocock und Windham, die ersten Besucher des Chamonix, erhält. — Der Übergang über das Eismeer (Führer nötig, bis zum Chapeau 5 Fr.) ist ohne Schwierigkeiten und trotz des Zurückgehens des Gletschers noch immer sehr lohnend; nur der Weg über die Seitenmoränen manchmal recht mühsam, besonders für Damen. Gutes Schuhwerk jedenfalls nötig. Man passiert dann die früher verrufene Stelle, den *Mauvais-Pas* (jetzt durch Eisenstangen ungefährlich gemacht), für ängstliche oder unbeholfene Leute die einzige unangenehme Stelle (leichter in umgekehrter Richtung), und gelangt in 1½ St. zum *Chapeau* (von wo 1½ St. zurück nach Chamonix).

3) **Le Chapeau** (1549 m), 2 St. vom Chamonix, dem Montanvert gegenüber, eine steile Felsenwand am Fuß der Aiguille du Bochard. Teures Wirtshäuschen. Er ist niedriger als der Montanvert, gewährt aber einen die Aussicht von jenem ergänzenden Ausblick.

Man steht dicht vor den Eisstacheln des Gletschers, ein Doppelbild erblickend. L. die Perspektive der Mer de Glace, in ihrem Hintergrund geschlossen von einem Prachtbild: der Schnee- und Eismulde, welche l. Mont Mallet und r. Aiguille du Géant begrenzen, — r. dehnt sich das Chamonix aus, auf der linken Thalseite von den *Aiguilles de Charmoz, de Blaitière* und dem Montblanc, auf der rechten Thalseite von den *Aiguilles Rouges, de Charlanoz* und dem *Brévent* eingerahmt.

Vom Chapeau führt ein Reitweg in ¾ St. hinab ins Thal r. nach *Lavancher,* l. nach *Les Tines* und *Chamonix* (1½ St. vom Chapeau). (Bei *Les Bois* geht r. der Weg zur *Flégère* ab.)

4) Der ***Brévent** (2525 m), 4½ St. (zurück 3 St.); Führer (10 Fr.) entbehrlich, man kann bis hinauf reiten. Maultier 10 Fr. Ein Glanzpunkt des Chamonix. Besuch nicht zu unterlassen; ganz leicht. — Der neue Reitweg führt am südlichen Ausgang von Chamonix beim Hôtel Beausite r. ab durch *Les Mossons,* dann durch Wald in Windungen hinan, an einer Erfrischungshütte, (1½ St.) *Plan de Nachat* (1473 m), vorbei, dann steiler aufwärts zum (3¼ St.) *Restaurant Bel Achat* (2126 m; auch Nachtlager), mit herrlicher *Aussicht, die schon bis hierher den Ausflug überaus lohnend macht. Dann auf steinigem Pfad am kleinen *Lac du Brévent* vorüber zum Gipfel des (4½ St.) **Brévent** (2525 m), der eine unvergleichlich schöne *Ansicht der Montblancgruppe gewährt, weit großartiger als die von Flégère; sie findet ein Seitenstück nur im Mont de Saxe bei Courmajeur (S. 314) auf der Südseite. (Vgl. das Panorama.)

Der ältere Weg auf den Brévent (mühsamer und wegen des Kamins nicht als Abstieg anzuraten) geht auf dem »Chemin muletier de Chamonix à Sixt« bei der Kirche l. hinauf zum *Restaurant des Chablettes* (Pavillon). In Windungen zum (3 St.) *Pavillon de Planpraz* (2064 m; auch Nachtlager). Bis hierher kann man reiten. Nun l. über Geröllhalden durch eine steile Spalte, *La Cheminée* (der Kamin, durch Eisenstifte gangbar gemacht), hinauf zum (4¼ St.) Gipfel.

Wer *Brévent* und *Flégère* zusammen besuchen will, geht am besten



Die Montblanc-Kette vom Brévent aus. 2525 Meter.

erst auf die *Flégère*, dann beim Abstieg nach 1/4 St. r. ab am Bergabhang entlang am *Chalet Charlanoz* (1816 m) vorüber und wenig steigend in 2 St. zum *Pavillon de Planpraz* und von hier, wie oben beschrieben, durch den Kamin auf den *Brévent*. Zurück auf dem neuen Reitweg.

5) Zum (6 1/2 St., zurück 5 1/2 St.) **Jardin** (2787 m), eine Felseninsel im *Glacier de Talèfre*, die, im Sommer oft mit Alpenblumen überdeckt, stundenweit rundum von Schnee und Eis umgeben ist. Die Partie erfordert einen guten Führer (14 Fr.), Proviant und Ausrüstung für eine Gletschertour (7 St. Eis), ist aber äußerst lohnend und gewährt einen großartigen Einblick in die Gletscherwelt. Man übernachtet am besten auf dem Montanvert, geht an dem steilen Felsen *Les Ponts* vorbei zum *Angle*, dann über das zerklüftete Mer de Glace zur Holzhütte am *Pierre à Béranger* (2472 m) an den gewaltigen Seracs des *Glacier de Talèfre* und über diesen zum *Jardin*.

6) Zum **Bossongletscher**, hin und zurück 3 St. Auch bei trübem Wetter zu empfehlen. Man kann bis zur Hälfte des Wegs fahren. Man geht über die Arve, dann r. durch *Praz Conduit, Les Barats* und *Les Tsours*; hier l. durch Wald zur (1/2 St.) *Cascade du Dard*. Dann durch Wald über den *Nant des Pélérins* (meist trocken), l. geht der Pfad zur Pierre Pointue; nun ziemlich eben an den *Glacier des Bossons* und 1/4 St. über denselben (Führer angenehm) zu dem auf der linksseitigen Moräne gelegenen *Pavillon Foncière* (Einkehr), von wo man den wieder im Vorrücken begriffenen Gletscher überschaut und die Eishöhle (1/2 St., 1 Fr.) besucht.

7) ***Pavillon de la Pierre pointue** (2049 m), Wirtshaus, von wo man Bossongletscher und die Montblanc-Route übersehen kann, den Grands Mulets gegenüber. 3 St. Reitweg, der jenseit des Nant des Pélérins (s. oben) l. abzweigt und über *Chalet de la Para* (1605 m) in Windungen die Höhe erreicht. — Mit dem Führer kann man auch noch höher hinansteigen (1 1/4 St.) zur **Pierre de l'Échelle** (2411 m), großes Gletscherbild, drüber die Grands Mulets. — Zurück kann man über den **Plan de l'Aiguille** (2282 m) gehen; sehr lohnend. Führer.

8) Der **Montblanc** mit 4810 m ü. M. der höchste Berggipfel Europas (Mount Everest in Tibet 8889 m), wurde 1786 zum erstenmal von *Jakob Balmat* allein, dann mit Dr. Paccard aus Genf erstiegen. Die erste wissenschaftliche Expedition unternahm 1787 de Saussure mit 18 Führern. Jetzt wird er alljährlich erstiegen, 15 St. Eine Montblanc-Tour ist kostspielig; jeder Reisende muß nach dem Reglement 2 Führer (je 100 Fr.) und 1 Träger (50 Fr.) haben, dazu Lebensmittel und Aufenthalt auf den Grands Mulets, gibt für die Person einen Kostenpunkt von 300 Fr., der sich indes bei einer Gesellschaft auf 200 Fr. ermäßigt. Gewöhnlich werden 2–3 Tage dazu gebraucht; am 1. Tag über *Pierre Pointue* und den *Bossongletscher* bis zu den (7 St.) **Grands Mulets** (*Hôtel des Grands Mulets* [3050 m], mit Betten u. Restauration, himmelhohe Preise); — am 2. Tag in 7–8 St. hinauf über *Petit* und *Grand Plateau* (3932 m), dann r. über *Dôme du Gouté* (4331 m) und die *Bosses du Dromadaire*, zum Gipfel (unter dem z. Z. [1892] eine kleine provisorische Schutzhütte auf dem Eise steht) und wieder hinab zu den Mulets; — am 3. Tag hinab ins Thal. Die Aussicht ist unermeßlich, selten ist jedoch die Luft ganz klar, so daß die Strapazen der Besteigung meist in keinem Verhältnis zum Genuß stehen, zumal Sturm und Kälte einen längern Aufenthalt auf der Spitze meist unmöglich machen.

Von Courmayeur (S. 314) auf den Montblanc (16 St.): a) vom *Combal See* über den *Glacier du Miage* zur (8 St.) **Quintino-Sella-Hütte** (3400 m) des CAI. am Südwestfuße des Montblanc, den man von hier in 7–8 St. erreicht. — b) Über (2 1/2 St.) *Mont Fréty* (Wirtsh.) zum (6 St.) *Col du Géant* und über *Glacier du Géant* zur (9 St.) **Cabane du Tacul** (3564 m) unter der Aiguille du Midi; dann schwierig am *Mont maudit* vorüber in 8 St. zum Gipfel.

Von St. Gervais (S. 305) auf den Montblanc: Über *Col de Voza* zur (9 St.) **Cabane** (3819 m) an der Aiguille du Gouté; von da über *Dôme du Gouté* (s. oben) in 6 St. zur Spitze.

9) **Über den Col du Géant** (3362 m) nach Courmayeur, 15–16 St., anstrengende, bei gutem Wetter aber höchst lohnende Gletschertour; allerdings nur für geübte, schwindelfreie Berggänger. (Für 1 bis 2 Reisende 2 Führer zu je 50 Fr.) Man übernachte auf dem *Montanvert* (S. 307) oder von Courmajeur aus auf *Mont Fréty* (2170 m; kleines Wirtshaus). Vom Montanvert über die Mer de Glace, den Taculgletscher und den zerrissenen Glacier du Géant (oft recht schwierig) zur Paßhöhe des (7 St.) *Col du Géant* (3362 m), zwischen l. Aiguille Marbrées (3514 m), r. Les Flambeaux (3366 m); oben Schutzhütte. Dann an den furchtbar steilen Felswänden hinab zum (10 St.) *Pavillon des Mont Fréty* (2170 m) und hinunter nach (12–13 St.) *Courmajeur* (S. 314). Keine Tour im Montblanc-Gebiet gewährt einen solchen Einblick in den Bau des Montblanc-Massivs wie dieser Paßübergang. Beim Herabsteigen nach Courmajeur prachtvoller Blick auf Grand Paradis, Grivolaz etc.

10) **Tour um den Montblanc S. 313.**

B. Von Chamonix durch den Tête-Noire-Paß nach Martigny, oder über Châtelard nach Vernayaz.

8½ St. — Bis *Châtelard* gute, dann schmale Fahrstraße (Wagen zu 2 Pers. 50 Fr., 4 Pers. 70 Fr.) bis Martigny. — Fußgänger gehen von Châtelard l. ab auf dem genußreichern Weg über Salvan nach **Vernayaz** (auch kleine Wagen, von Chamonix 50 Fr.), bequem in 3½ St. Führer 12 Fr., unnötig, Maultier ebensoviel. (Wagen und Führer zwischen Martigny und Chamonix dürfen keine Rückfrachten nehmen und keine Touren im andern Gebiete ausführen.) — Wer über *Col de Balme* hereinkam (S. 312), geht am besten über *Châtelard* nach Vernayaz zurück. Der Weg über *Col de Balme* ist großartiger und überraschender (deshalb der beste Eintrittspunkt), der über Tête Noire, bez. Châtelard bequemer und romantischer. — ☞ Die Hotels am Weg sehr teuer und gering.

Von Chamonix die Fahrstraße nach *Les Chables* und *Les Praz* (*Chalet des Praz*, gelobt). R. die Mer de Glace, darüber die Aiguille Verte und Aiguille du Dru. L. Weg nach *La Flégère* (S. 307). Längs der Arve nach (1 St.) *Les Tines* (Hôtel à la Mer de Glace; Touriste), r. gehts zum Chapeau. Weiter r. *Lavancher* (1156 m; Hôtel du Mauvais Pas), dann *Chozalet* und (2 St.) **Argentière** (1208 m; *Couronne; Bellevue,* beide nicht billig). R. erscheint der großartige **Argentière-Gletscher,** welcher sich zwischen dem *Chardonnet* (3823 m) und der *Aiguille Verte* (4127 m) herabsenkt; man übersieht ihn ¼ St. oberhalb des *Châlet de Lognan* (2000 m); 2 St. Reitweg dahin. Die Gletscher selbst besucht man nur mit Führer. — 5 Min. hinter dem Dorf geht r. die Straße nach dem *Col de Balme* (S. 312) ab, während unser Weg l. hinan zu dem Dörfchen *Trelèchant* und dem Engpaß *Col de Montets* (1474 m) führt. Der Montblanc und seine Trabanten verschwinden im Rückblick.

Touristen, welche den ***Mont Buet** (3109 m) von dieser Seite besteigen (6½–7 St.), gehen durch das öde *Bérardthal* zum (3½ St.) *Hôtel de la Pierre à Berard* (1930 m), hier übernachten. Bis dorthin Reitweg; dann noch 3½ St. etwas beschwerlich zum Gipfel. Hochinteressante Aussicht auf Montblanc- und Monterosa-Gruppe, Berner Alpen etc.

L. Einblick in das *Bérardthal* mit dem **Poya-Wasserfall,* der mit 1 St. Umweg zu besuchen ist. Wegweiser (l.) beim Dorf *Poyaz.* Es folgt *Le Nant;* durch Wald, längs der Eau Noire nach

(4 St.) **Valorsine** (1212 m), ein von Lawinen schwer bedrohter Ort. Die *Barbérine* bildet (1/4 St.) l. einen Wasserfall *(Cascade de la Barbérine)*, zu dem hinter der Kirche l. ein Fußweg führt (1 Fr.!). — Beim (geschlossenen) *Hôtel de Barbérine* mündet die Barberine in die Eau Noire. Brücke (1122 m), Schweizer Grenze, dann *Hôtel Suisse du Châtelard* (bescheiden, teuer) und gleich darauf vor (4 3/4 St.) **Châtelard** beim abgebrannten *Hôtel Royal du Châtelard* Wegteilung:

a) Von Châtelard über Salvan nach Vernayaz, 3 1/2 St., nur für schmale Wägelchen (2 Pers.) fahrbar. Der Weg geht l. ab bergauf, r. das Dorf *Châtelard;* später im Zickzack. Auf der Höhe nochmals im Rückblick die Montblancgruppe. — (6 St.) **Finhaut** (1237 m; *Bel Oiseau,* als Sommerfrische besucht; *Restaurant Montblanc,* Bier), mit schöner Aussicht. — Weiter durch Wald in Windungen hinab nach dem Alpendorf *Triquent* (994 m) und gleich darauf zum (7 St.) ***Pont de Triège** (1022 m), der hier die aus tiefer, großartiger Schlucht in einer Reihe prachtvoller Wasserfälle hervorbrausende *Triège* überbrückt (Restaur.). Der Besuch der *Schlucht ist lohnend (1 Fr.). Auf gutem Sträßchen hinab nach (7 1/2 St.) **Salvan** (925 m; *Hôtel Gorges du Triège; Hot.-Pens. de Salvan; Union*), großem Alpendorf mit massiven Häusern.

Von Salvan Reitweg in 2 1/2 St. auf ***La Creusaz** (1780 m), mit einigen Chalets und prächtigem Anblick der Montblancgruppe und der Walliser Alpen. — Von Salvan bester Weg auf die **Dent du Midi** (S. 325), in 4 bis 5 St. zur *Alp de Salanfe* (1900 m), wo Übernachten; zum Gipfel noch 4 St., gefahrlos.

Nun durch schönen Wald in steilen Windungen, mit prachtvollem Blick ins Rhonethal und die gegenüberliegende Dent de Morcles, hinab nach (8 1/2 St.) **Vernayaz,** Bahnstation (S. 317).

b) Durch Tête Noire nach Martigny, 4 1/2 St. Fahrweg. R. ab über die Eau Noire, Wasserfall und Rudera ehemaliger Befestigungen. Es beginnt nun ein am Rand einer schwarzen Schlucht schwebender Weg, der Ähnlichkeiten mit jenem der Via mala hat und mittels des »*Roche Percée*«, ein Felsenthor durch die Felsnase der **Tête Noire** führt. L. drüben der *Bel Oiseau.* Reiche Abwechselung in schauerlich-schönen Partien, gehoben durch Tannen- und Schwarzwaldstaffage. — (5 1/2 St.) *Hôtel de Tête Noire* (1194 m), gut, aber teuer. L. den brausenden Trient in tiefer Schlucht, in der die *Gorge mysterieuse* liegt (1 Fr., Besuch mühsam); die Straße zieht sich in ernster Umgebung um die *Tête Noire* herum nach (6 St.) **Trient** (1295 m; *Hôtel des Alpes; Hôtel du Glacier du Trient);* r. Weg nach dem Col de Balme (s. unten). Dann hinan zum (6 3/4 St.) *Col de Forclaz* (S. 312). In der Tiefe der Trientgletscher. Nun hinab (der alte Weg kürzt ab!), stets prächtige Blicke ins Rhonethal, wie unten beschrieben, nach (9 1/2 St.) **Martigny** (S. 326).

C. Von Martigny über Col de Balme in das Chamonixthal.

10 St. — Unbedingt die interessanteste Eintrittsroute für Chamonix wegen der überraschenden Aussicht auf dem Col de Balme. — Fahrstraße bis *Trient* (Wagen 25 Fr.) und von *Argentière* bis Chamonix. Besser gleich in Martigny Maulesel zu nehmen oder ganz zu Fuß zu gehen. Maultier 12 Fr., Knecht dazu ebenfalls 12 Fr. Fußgänger bedürfen keines Führers, nur Neulingen ist er bis Col de Balme (8 Fr.) anzuraten.

☞ **Die Wirtshäuser auf der Route sind schlecht und teuer.**

Von Martigny (476 m) nach (25 Min.) *Martigny le Bourg* (S. 326). Über die *Dransebrücke,* dann von der l. ins Val de Bagne weiter führenden Chaussee (R. 51) r. ab auf schöner Straße unter Kastanien in vielen Windungen hinauf. Der alte Saumweg kürzt. Herrliche Rückblicke ins Rhonethal. Man passiert *La Fontaine, Sergnieux, Chanton* (1052 m; Restaur.) und erreicht nach 3½ St. den **Col de Forclaz** (1523 m; *Hôtel-Pens. Gay Descombes*). Niederblick in das wiesengrüne *Trient-Thal.* Schräg hinüber sieht man die Paßhöhe des Col de Balme. Durch Waldung hinab. Nach 20 Min. scheiden die Wege nach dem Chamonix; r. geht der Fahrweg nach der Tête Noire (S. 310), l. thalaufwärts zum Col de Balme, im Hintergrund der *Trientgletscher,* den man vom Col de Forclaz aus in 1 St. leicht besuchen kann, und zu dem ein Schienengeleise behufs der Eisabfuhr an der Berglehne entlang führt (man sieht es lange). Am Ende des jenseit des Baches gelegenen Dorfs *Trient* (S. 311) l. über die Brücke. Über eine Wiese l. hinauf und da, wo die Wege sich trennen (10 Min.), r. über eine kleine Brücke, welche den *Nant Noir* passiert. Der Weg steigt in den durch Lawinen teilweise zerstörten *Magninwald* im Zickzack, etwa 1 St. lang, hinauf. Nach ½ St. zu den Sennhütten von *Zerbazière* (2030 m) und bald darauf

(6½ St.) ***Col de Balme** (2202 m; *Hôtel de Suisse,* dürftiges Haus, sehr teuer). Französische Grenze. Die Schweiz besitzt wenig so überraschende *Aussichtspunkte wie hier. Mit einem Blick übersieht man in des Thals Tiefe den Montblanc, vor ihm die *Aiguilles du Tour* und *d'Argentière, Aiguilles Verte, du Dru, de Charmoz, du Midi* etc. Friedlich ruht in der Tiefe das grüne *Chamonixthal,* r. die Zentralmasse der *Aiguilles Rouges,* r. dahinter der firnumhüllte *Buet.* Im Rückblick sieht man über den Col de Forclaz hinaus in das Wallis und auf die Berner Oberlandshäupter. ¼ St. weiter nördl., von der Anhöhe *la Balme* (2314 m), noch freiere *Aussicht; die dahinterliegende *Croix de Fer* (2340 m) nur mit Führer!

Dann hinab an der hier entspringenden Arve. Nach ¾ St. ein »Steinmannli«. — (7¾ St.) *Aux Tours* (1430 m), l. der gleichnamige schöne Gletscher. — Nun Fahrweg. (Wagen zu haben.) — (8 St.) **Argentière** (S. 310), wo der über Tête Noire (S. 311) kommende Weg mündet. L. der *Glacier d'Argentière* (S. 310). Es folgen nun *Chozalet,* das enge Defilee *Les Isles,* das Dorf *Lavancher* (1156 m;

Hôtel du Mauvais Pas); nach 1/4 St. *Les Tines;* r. oben das Wirtshaus auf *La Flégère,* l. der *Chapeau, Mer de Glace* und *Montanvert;* — nach 1/2 St. *Les Praz* (S. 310) und (10 St.) **Chamonix** (S. 305).

D. Tour um den Montblanc. Von Chamonix über Col de Bonhomme, Col de la Seigne, Col de Ferret nach Martigny.

5 Tagereisen von je 7–9 St. 1. Tag von Chamonix über Col de Voza bis Nant Borrant, 8 St. — 2. Tag über Col de Bonhomme nach Chapiu, 6½ St., oder Mottets, 7½ St. — 3. Tag über Col de la Seigne nach Courmayeur, 7½ St. — 4. Tag über Col de Ferret bis zu den Sennhütten von Ferret 8 St., und 5. Tag durch das Val de Ferret nach Martigny. Führer angenehm, für Geübte entbehrlich, 8 Fr. für den Tag (und Rückweg, von Courmayeur 16 Fr.). 1 Führer genügt für mehrere. Bis *Notredame de la Gorge* kann man auch fahren (falls man den Col de Voza ausläßt!) und dann noch am 1. Tag *Mottet* erreichen. Die Wirtshäuser sind bescheiden und zum Teil recht teuer.

Die Tour ist ohne Schwierigkeiten und sehr lohnend, da sie auch auf die großartige Südseite der Montblancgruppe führt. Da die Schönheiten der Route mit Courmayeur ihren Höhepunkt erreichen, so gehen die meisten Reisenden von hier nicht über Col de Ferret, sondern ostwärts durchs Aostathal hinaus.

Am 1. Tag von **Chamonix** bis (1½ St.) **Les Ouches** (S. 305). Hier hinter der Kirche und dem Caférestaurant l. ab (Wegweiser) auf schmalem Fußpfad am Bach aufwärts zum Teil durch Wald hinauf zum (3½ St.) **Pavillon de Bellevue* (1812 m) mit großartiger Aussicht auf das Chamonixthal und die Aiguille de Bionnassay; 20 Min. nordwestl. liegt der **Col de Voza** (1675 m), eine Einsattelung des *Monte Lacha;* beim *Pavillon de Voza* gleichfalls gute Aussicht. — Von Bellevue südlich steiler Weg hinab, l. der *Bionnassay-Gletscher;* bei den ersten Häusern (von Bionnassay) l. abbiegend hinab an den Bach, denselben überschreitend r. und am linken Ufer abwärts, zuletzt hoch über denselben, *Bionnassay* drüben r. lassend, prächtige Blicke in das wohlangebaute *Val Montjoie* und gegen W. auf die Rochers de la Balmaz, nach (5 St.) *Champel* (1207 m) und hier r. steil hinab ins Thal an die Fahrstraße und auf dieser am Bon Nant aufwärts, l. die Spitzen der *Aiguille de Tré la Tête* über grünen Matten hervorragend, über *la Chapelle* nach (6½ St.) **Contamines** *sur St. Gervais* (1202 m; *Bonhomme,* gut; *Union*), weitläufiges Alpendorf. — Abwärts nach *Pontet;* am andern Ufer die Wallfahrtskapelle *Notre Dame de la Gorge.* Ende des Fahrwegs. Nun l. gepflasterter, jäh aufsteigender Pfad nach dem (8 St.) **Chalet Nant-Borrant** (1457 m), Nachtquartier; Maultier zum Paß 8 Fr. Imposanter Anblick des *Tré-la-tête*-Gletschers. Weiter herrlicher Thalrückblick.

Von Contamines kann man auch l. ab über den *Pavillon de Tré la Tête* (1976 m) nach Nant Borrant gelangen; 3 St. Lohnend.

2. Tag: Am linken Bahnufer aufwärts zu den (1 St.) *Chalets de la Balme* (1715 m; einige Betten). Signalstangen bis zum *Plan des Dames* (2056 m), Steinpyramide zum Andenken an den sagenhaften Untergang einiger Damen im Hochgewitter. Dann hinauf zum (3 St.) **Col du Bonhomme** (2340 m), r. das Felsenhorn des *Bonhomme,* l. die *Bonnefemme.* Hier l. einschwenkend an der Berglehne entlang auf steinigem Pfad zur (3¾ St.) **Paßhöhe Croix de Bonhomme** (2455 m). Hier Wegscheide (Führung hier angenehm): Scharf l. um gelangt man zum Teil über Schnee in ½ St. zum (4¼ St.) **Col des Fours** (2710 m); von der *Cime des Fours* (2800 m), 20 Min. r., prächtige Aussicht; dann auf schlechtem Wege steil hinab, zuletzt über den Bach, dann l. aufwärts nach (6¼ St.) **Les Mottets** (1898 m; bescheidenes »Hotel« der Mad. Fort, recht teuer). — Vom Croix de Bonhomme kommt man gerade aus hinab nach

(6 St.) **Chapiu** (1510 m), ärmliches Dorf; *Hôtel du Soleil,* nicht übel.

Seitentour: Von Chapiu über den Kleinen St. Bernhard nach Pré St. Didier (11 St.). — Fahrweg für kleine Wagen. Bei unsicherm Wetter ist dieser Weg jenem über Col de la Seigne (s. unten) vorzuziehen. Führer unnötig. Von *Chapiu* geht es durch das Thal von *Bonneval* hinaus nach (3 St.) **Bourg St. Maurice** (815 m; *Hôtel des Voyageurs)*, Städtchen an der Isère. Von hier Fahrweg (Saumpfad näher) über *Châtelard* (alter Turm) und *Scèz.* Hier l. ab durch Wiesen hinauf, an einer Kapelle vorbei, über den Gießbach, im Zickzack zum Dorf *St.-Germain* (Wirtsh.). Dann steil bergan zum (6 St.) **Hospiz des Kleinen St. Bernhard** (2153 m), von einigen Mönchen des Großen St. Bernhard bewirtschaftet. Aussicht auf den Montblanc (Ausflug zum *Belvedère,* 2642 m, in 1½ St. zu ersteigen). — Auf der Paßhöhe (2188 m) eine 7 m hohe Säule, *Colonne de Joux,* keltischen Ursprungs, und ein großer Kreis, aus Steinblöcken gebildet, *Cirque d'Hannibal* genannt, wo Hannibal Kriegsrat gehalten haben soll. — Nun hinab über eine malerische *Brücke* (Pont Serrant, 1651 m) nach *Serrant* und *La Thuille* (1441 m; Wirtsh.), Gepäckrevision! Jetzt im Thal der Thuille nach

(11 St.) **Pré St. Didier** (1000 m; *Hotel de l'Univers*), schön gelegenes Dorf mit Mineralbad. — Von hier l. in 1 St. nach *Courmayeur* (S. 315).

Hauptroute. Am 3. Tag geht man von Chapiu wieder thalaufwärts am *Nant des Teppes* über *Oratoire du Glacier* nach (1½ St.) **Mottets** (S. 313). Dann einförmiger Hinaufweg, nicht beschwerlich, zum (3/2 St.) ***Col de la Seigne** (2521 m), Grenze (Kreuz) zwischen Frankreich und Italien. **Aussicht auf das *Val de l'Allée Blanche.* Der Montblanc zeigt sich hier als eine ungeheure, etwa 3000 m fast senkrecht abfallende Felsenmasse, die aus dem *Glacier du Miage* aufragt, in deren Einkerbungen eine Menge kleiner Gletscher herabhängt, welche dem Thal den Namen »Allée Blanche« gaben. Alles von so großartigen Verhältnissen, wie sie in den Alpen selten wiederkehren. Über Schneereste hinab, an den obern (2346 m) und unteren (2164 m) Sennhütten von *l'Allée Blanche* vorüber (Milch u. Kaffee zu haben). — (5½ St.) Der *Combalsee* (1966 m), den die *Dora* durchfließt, bleibt l. Dann unter einer riesenhaften Moräne (l.) des noch nicht sichtbaren *Glacier du Miage* entlang, der hier vier Moränen im Thal abgeladen hat. Über eine derselben zur *Cantine de la Visaille* mit herrlichem *Anblick. R. der *Cramont* (2737 m), l. der **Glacier de Brenva.* Darüber der **Montblanc*, der hier als steile Felsmasse über 2000 m auf den Gletscher hinabstürzt. An warmen Tagen hört man Gletscherlawinen. R. die Kapelle *Notre Dame de Guérison.* Bei dem kleinen Bad *La Saxe* Brücke hinüber nach

(8½ St.) **Courmayeur** (1215 m), herrlich gelegenes Dorf (600 Einw.) und Bad, das Grindelwald Italiens, mit komfortabeln Gasthöfen nach einigen Tagen der Entbehrung (*Hôtel Royal*, gut, vornehm. — *Angelo.* — *Union,* gut, nicht teuer. — *Hôtel du Montblanc*, 10 Min. vom Ort). Das Klima ist milder als in Chamonix. Interessantes italienisches Badeleben, feine Gesellschaft, im August der kgl. Hof. Den Montblanc selbst sieht man in Courmayeur nicht (der Mont Chetif verdeckt ihn), wohl aber von dem am andern Doraufer gelegenen Dorf *Dollone* (1351 m). (Die Umgangssprache ist in Courmayeur und im Aostathal abwärts bis gegen Aosta hin noch die französische, dann erst beginnt das italienische Idiom.)

Ausflüge: Auf den **Col de Chicouri* (1944 m), 2 St. von Dollone, Saumweg; schöner Anblick des Montblanc. — Auf den ***Mont de la Saxe*** (2338 m), 3½ St. bequemer Reitweg über *La Saxe* ins Val Ferret, dann r. hinauf. Führer unnötig (6 Fr.). Ein nicht zu unterlassender Ausflug, denn die *Aussicht auf die Süd-, bez. Ostseite des Montblanc, mit den imposanten Grandes Jorasses bis zum Col Ferret hinauf, ist unvergleichlich schön und großartig, ein Seitenstück zum Brévent

im N. Man geht event. noch 1/4 St. nordöstl. auf den **Mont de la Bernarde* (2531 m). — Auf den ***Cramont** (2731 m) geht man von *Pré St. Didier* aus (s. oben l.) auf der Kleinen St. Bernhard-Straße 1/2 St. aufwärts, beim ersten Tunnel r. ab nach (1 St.) *Chauton* und von hier in 2 1/2–3 St. auf den Gipfel, an dem eine italienische Klubhütte (Pavillon de Saussure) liegt. — Auf den (2 1/2 St.) **Mont Fréty** (2073 m) mit dem *Pavillon du Fruitier* (Restaur.), 3 1/2 St. unter dem Col du Géant (S. 310) gelegen. — ***Mont Chétif** (2343 m), 3 1/2 St. mit Führer, Aussicht ähnlich wie Mont de la Saxe. — Auch von Courmayeur wird der **Montblanc** viel erstiegen. Vgl. S. 309 r.

Seitentour: Von Courmayeur nach Aosta. 35 km. Fahrstraße. — Omnibus 3mal tägl. in 4 St. für 6 Fr. Einsp. 18 Fr., Zweisp. 25 Fr. Fahren anzuraten. — Über (5 km) *Pré St. Didier* (S. 314) nach (9 km) *Morgex* (920 m; Wirtsh.) und *La Salle*. R. kurze Zeit die Pyramide der *Grivola* (3969 m) sichtbar. Nun hinunter ins Thal von Aosta, über *Ruinaz* nach (20 km) *Liverogne* (einf. Hotel). R. *Valgrisanche*. — Hinter *Villeneuve*, vom Schloß *Argent* überragt, nach *St. Pierre*, mit stolzem Schloß, dem von *Aymavilles* gegenüber. Geradeaus die *Becca di Nona* mit dem *Mont Emilius* dahinter. — (35 km) **Aosta** (S. 330). — Von *Aosta* über den *Großen St. Bernhard* nach *Martigny* (S. 330–326).

Hauptroute: 4. und 5. Tag (14 St.). Der Weg durch **Val Ferret** über *Col de Ferret* hinaus nach Martigny ist minder interessant als die zurückgelegte Tour. — Von *Courmayeur* über *La Saxe* r. in das Val Ferret einbiegend, l. die *Glaciers d'Entrèves* und *de Rochefort*, darüber die Hörner des *Géant*. Die ärmlichen Savoyardendörfer *Plainpansier* und *Le Pont*. L. *Glacier des grandes Jorasses*. Die Wege r. meiden! Über das Thalwasser hinüber nach (2 St.) *Praz Sec* und *Féraché* (1717 m). — (3 1/2 St.) *Praz* oder *Pré du Bar* (2051 m; Wirtshaus). Von hier zwei Pässe: l. der Weg über die (5 1/2 St.) Höhe des **Col de Petit Ferret** (2493 m); hinab zu den Sennhütten von (8 St.) *La Folly;* — r. über **Col de la Peulaz** (2536 m), mit großartiger *Aussicht auf die Montblancgruppe, hinab zu den *Chalets de la Peulaz* (2085 m) und über die *Chalets de Ferret* (1696 m) ebenfalls nach (8 St.) **La Folly** (1597 m; Nachtlager). Hier geht r. ein Weg über den Col de Fenêtre zum Bernhardhospiz (S. 328).

Von hier über (11 St.) *Orsières* nach (14 St.) **Martigny**, s. S. 327.

E. Aus dem Chamonix über Col du Brévent und Col d'Anterne nach Sixt (und Genf).

33 km Reitweg bis Sixt, sehr lohnend (besonders in umgekehrter Richtung), Maultier 18 Fr. Führer (18 Fr.) nicht unbedingt nötig. — Von Sixt Fahrstraße (von Samoens an Dampftramway) nach (64 km) Genf.

Von *Chamonix* auf dem Reitweg *(Chemin muletier)* in 3 1/2 St. über *Planpraz* (S. 308) zum **Col du Brévent** (2460 m). Dann hinab und über die (4 3/4 St.) Dioza (r. gelangt man in 6 St. auf den *Buet*, S. 310). L. hinauf erreicht man in 2 1/2 St. den (6 St.) **Col d'Anterne** (2264 m). Aussicht auf die Montblanc-Kette und Mont Buet großartig (besonders in umgekehrter Richtung überraschend). Über Schneefelder hinab zum *Lac d'Anterne* und zur Häusergruppe *d'Anterne*. Nach 1/2 St. *Collet d'Anterne* (1700 m), an welchem der Pfad ziemlich jäh hinabläuft. Es folgen die Savoyardendörfer *Pelly de Sales*, *Lignon* und *Fordalet*.

(8 1/4 St.) *Chalets des Fonds* (1384 m; Wirtsch.); in der Nähe die schöne *Villa Eagles Nest*. Über den *Rouget-Bach* (Kaskade) steil hinab nach (9 3/4 St.) *Salvagny*. Nun hinaus in das Val de Sixt nach

(10 St.) **Sixt** *(Hôtel du fer-à-cheval)* in prachtvoller Lage (757 m).

Omnibus von Sixt nach (8 km) **Samoëns** *(Croix d'Or; Café de la Mairie)*; dann Dampftramway über (24 km) *Tanninges* (Balances) und (36 km) *St. Jeoire* (Couronne), *Bonne* und *Annemasse* (S. 304) hinaus nach (64 km) **Genf** (R. 46).

VIII. Das Rhonethal und Wallis.

48. Route: Eisenbahn von Genf über Villeneuve, durch das Rhonethal nach Martigny und Brig.

Vgl. die Karten bei R. 46 und bei S. 320.

St.	Eisenbahn von Genf nach	I. Kl. Fr.	II. Kl. Fr.
3	Villeneuve . .	9,50	6,70
3¼	Aigle	10,50	7,40
3⅔	Bex	11,35	8,00
3¾	St. Maurice .	11,75	8,30
4½	Vernayaz . .	13,25	9,30
4¾	Martigny . .	14,00	9,80
5⅔	Sitten. . . .	17,90	12,40
7	Sieders . . .	20,30	14,00
7¾	Leuk	21,65	14,90
8½	Visp	24,65	16,90
8¾	Brig	25,90	17,70

Eisenbahn von *Genf* bis (207 km) *Brig* 2 durchgehende Züge in 8–8¾ St.; — von *Lausanne* bis (146 km) *Brig* 3 Züge in 5–6½ St. für I. 19,35, II. 13.20 Fr.; — von *Lausanne* bis (67 km) *Martigny* 3mal in 2½ bis 3 St. für I. 7,70, II. 5,30 Fr.

Angenehmer ist es, von Genf bis *Villeneuve* mit dem **Dampfschiff** (S. 296–297) zu fahren und dann erst auf die Eisenbahn zu gehen.

☞ Plätze rechts nehmen.

Von *Genf* bis (61 km) *Lausanne* s. S. 282; dann durch Weinberge (r. herrliche Ausblicke auf den See und die savoyischen Gebirge) an den Stat. *Lutry, Cully* und *Rivaz St. Saphorin* vorüber, hinab an das Seeufer nach (80 km) **Vevey** (S. 301). Im Vorblick das Rhonethal, in dessen Hintergrund r. die *Dent du Midi*, l. die *Dent de Morcles.* Es folgen jetzt die üppig belebten Ufer von *Clarens* und *Montreux,* eine Kette zierlicher Landhäuser und prangender Gärten. Stat. *La Tour de Peilz, Burier,* dann der Tunnel von *Baugy* (l. oben Schloß *Crêtes*) und (85 km) *Clarens* (S. 300). Alsdann (86 km) *Vernex-Montreux* (S. 298), (87 km) *Territet-Glion* (S. 298; Drahtseilbahn l. hinauf nach Glion), (88 km) *Veytaux-Chillon* (S. 297) und dicht am düstern Schloß *Chillon* (S. 298) vorüber nach (91 km) **Villeneuve** (S. 297), l. das große *Hotel Byron.* Nun in die 1 St. breite versumpfte Thalsohle des Rhonethals. — (95 km) Stat. *Roche.* — (101 km) Stat. **Aigle** (S. 322), Station für die *Ormont-Thäler.* R. das *Val d'Illiez* (S. 325) und die *Dent du Midi.* L. Hügel *St. Triphon,* mit Römerturm. — (105 km) Stat. *St. Triphon;* l. oben *Villars* (S. 322).

(109 km) Stat. **Bex** (435 m), spr. *bé*, berühmtes Solbad (S. 323); Aussteigen für die Touren: über den *Pas de Cheville* (S. 324) und ins *Val d'Illiez* (S. 325). — Über die Rhone, dann durch den befestigten Engpaß und einen Tunnel nach

(114 km) Stat. **St. Maurice** (420 m; *Bahnrestaurant,* gut), mit 1666 Einw., wahrscheinlich auf der Stelle des römischen *Agaunum* und als natürlicher Verteidigungspunkt befestigt. Die Gebeine des heil. Mauritius, der hier (285) den Märtyrertod litt, sind in einem kostbaren Reliquiensarg beigesetzt. R. mündet die aus Savoyen kommende Bahn von Bouveret (S. 297).

Gasthöfe: *Hotel Grisogono,* am Bahnhof, mit Bahnrestaurant (ordentlich). — *Hôtel des Alpes.* — *Hôtel d'Écu du Valais.*

Die **Augustinerabtei**, schon im 6. Jahrh. vom König Sigismund von Burgund reich ausgestattet, besitzt eine Bibliothek mit Handschriften, goldenen Bischofstab, einen Kelch, welchen Königin Bertha geschenkt haben soll, Evangelienkodex, von Karl d. Gr. geschenkt, sarazenische Gerätschaften etc. Sehenswerter Garten beim Kloster. Der Abt führt den Titel eines Grafen und Bischofs von Bethlehem in partibus. — Der Besuch einer oben am Felsen gelegenen Tropfsteinhöhle (1/4 St.), **Grotte aux Fées** (1 Fr. Eintritt), lohnt kaum.

1/2 St. thalaufwärts liegen die **Bäder von Lavey** (420 m), lebhaft besuchte, 30° C. warme Chlornatriumquelle, die in der Rhone entspringt. Gutes *Hotel.* (Omnibus vom Bahnhof St. Maurice 1 Fr.) Weiteres s. S. 18.

Bei der Weiterfahrt r. hoch oben an der Felsenwand die *Hermitage de Notre Dame du Sexe,* Ansiedelung aus dem 6. Jahrh. Stufen führen hinauf. Unten die Märtyrerkapelle von *Verolliaz,* wo nach der Legende Kaiser Maximin um 302 die Krieger der thebaischen Legion dezimieren und ihren Heerführer Mauritius hinrichten ließ, weil sie sich weigerten, dem Christentum zu entsagen. R. das teilweise bebaute Trümmerfeld des Bergsturzes, der 1835 von der Dent du Midi herabkam. — Oben l. *Dent de Morcles*, darunter die Bäder von Lavey. — (121 km) Stat. *Evionnaz,* wo die durch Bergsturz 563 n. Chr. zerstörte Stadt Epaunum stand. — L. *Outre-Rhône* und *Collonges.* Dann r. ***Cascade de Pissevache,** prächtiger Wasserfall der Sallenche (in regenarmer Zeit nicht lohnend), der in runder Masse über die Felsenwand 61 m hoch herniederstürzt. Vormittags Regenbogen. Zickzackweg hinauf (50 C.).

(124 km) Stat. **Vernayaz** (463 m; *Bahnrestaurant*). Aussteigen zum Besuch der *Gorge du Trient,* der *Cascade de Pissevache* und zur Tour ins Chamonix (R. 47).

Omnibus zur *Schlucht* 50 C., und zum (1/4 St.) *Grand Hôtel des Gorges de Trient,* komfortables Haus, gut. — *Hôtel de Chamonix,* am Bahnhof, und *Hôt. des Alpes* (im Dorf), beide einfach.

20 Min. vom Bahnhof thalaufwärts dicht bei dem Grand Hôtel öffnet sich ***La Gorge du Trient** (1 Fr.), eine durch senkrechte Spaltung eines 105 m hohen Felsenkörpers entstandene Schlucht, durch welche der *Trient* sein Gletscherwasser ausströmt. Ein gefahrloser Steg führt (ca. 10 Min.) in die Tiefe dieses Felsengeheimnisses. Sehr lohnend. Im *Echosaal* Pistolenschuß 50 C.

Die ***Cascade de Pissevache** liegt 8 Min. vom Bahnhof thalabwärts.

Von Vernayaz nach Chamonix, 8 1/2 St., nur für kleine Wagen (50 Fr.) fahrbarer Weg; Fußgängern in umgekehrter Richtung zu empfehlen; s. S. 311.

Von Vernayaz zur Tête noire führt außer dem Weg über Salvan auch noch der »Nouveau Chemin« (Führer zu empfehlen), 3 1/2 St. Fußweg. Er geht oberhalb der »Gorge« in Win-

dungen hinauf nach (1 St.) *Taillat*, (2 St.) *La Crête* (1033 m; Einkehr) und jenseit *l'Itroz* hinab nach dem (3½ St.) *Hôtel de Tête noire* (S. 311).

Weiter Brücke über den *Trient*; r. schroffe Felsen. – Plötzlich öffnet sich l. das obere Rhonethal und gestattet Blicke bis in seinen Hintergrund. Auch die Bahn schwenkt nach l. und überbrückt die *Dranse*. R. oben Ruine **Bathiaz* (s. S. 326).

(129 km) Stat. **Martigny la Ville** (469 m), deutsch *Martinach*. Näheres S. 326. Ausgangspunkt aller Touren über den St. Bernhard (R. 51) und ins Chamonix (R. 47 C). – Weiter mit der Bahn. L. der *Dent de Fully* und *Dent de Morcles* (S. 325). R. oben *Pierre-à-Voir* (S. 326). – (137 km) R. Stat. **Saxon** (468 m) mit jod- und bromhaltigem Mineralbad (*Grand Hôtel des Bains*), gegen Hautkrankheiten angewendet; seit Aufhebung der Spielbank (1877) sehr zurückgegangen. Das Dorf (539 m) mit hochgelegener Ruine liegt 1 km r. – Hier werden im Hochsommer, besonders gegen Abend, kleine Mücken höchst lästig, die über den sumpfigen Gegenden schwärmen. Man schließe die Fenster der Schlafzimmer zeitig. Ausflug (6 St.) auf den *Pierre-à-Voir* (S. 326). – Im Vorblick das Bietschhorn. L. *Saillon*, mit Burgruine. Feigen- und Mandelbäume. Darüber Cipollin-Marmorbrüche. – Interessante Schlucht bei *Saillon*. R. Stat. *Riddes*, l. oben die *Haut de Cry* und *Grand Mœveran* (S. 325). Weiter l. *St. Pierre de Clages*. – (148 km) Stat. *Ardon*, l. das *Lizernethal*, welches zum Pas de Cheville (S. 324) führt. L. die *Diablerets*. – L. *Conthey* und *Vetroz*, traubenreiche Orte.

(155 km) **Sitten** oder **Sion** (493 m; *Buffet de la Gare*, Weinschenke), Hauptstadt des Kantons Wallis, der landschaftlich schönste Punkt des Rhonethals. Näheres S. 333.

Aussteigen für die Touren in das *Val Hérémence (Pas de Chèvres, Evolena)* S. 335, – über *Pas de Cheville* nach *Bex* S. 324, – in das *Val d'Hérens (Eringer Thal)* nach *Evolena* S. 333, – über den *Sanetschpaß* nach *Saanen* S. 275, – über den *Rawylpaß* ins *Simmenthal* S. 274.

Im Rückblick die Ruinen *Valeria* und *Tourbillon* (S. 333). – Folgen die Stat. *St. Léonard*, *Granges* (mit Burgruine) und endlich

(171 km) **Siders** (541 m), franz. *Sierre*, mit 1342 Einw. in alten Herrenhäusern Walliser Geschlechter, umgeben von üppig wuchernden Gärten. Mildes Klima. Vortrefflicher Wein (Malvasier); das Trinkwasser ist schlecht. Siders ist die Sprachscheide für deutsche und französische Zunge; thalabwärts allgemein letztere.

Gasthöfe: *Hôtel Bellevue*, in einem alten Schloß. – *Hôtel de la Poste*. **Spaziergänge** zu der (¼ St.) *Tour de Goubin* (590 m), Promenaden, Aussicht auf das Rothhorn im Einfischthal; darunter zwei kleine Seen (Bäder). – Zur (20 Min.) Kartause *La Geronde* (623 m) auf Felsenkegel, Ökonomiegut.

Von Sierre (Siders) in das Val d'Anniviers.

Neben dem Zermatter Thal birgt die Tiefe des ***Val d'Anniviers** oder *Einfischthals* (40 km lang), von der wilden *Navigence* durchströmt, das Groß-

artigste, was die Walliser Alpen besitzen. Die Bevölkerung (angeblich von den Hunnen abstammend) treibt Viehzucht und ist noch urpatriarchalisch. Die Umgangssprache ist ein französisch-romanisches Patois, nur wenige Leute verstehen auch Deutsch. — $7^1/_2$ St. von *Sierre* bis *Zinal.* — Fahrstraße bis ($5^1/_2$ St.) *Ayer* (1spänn. 15 Fr.).

Von *Sierre* über die Rhone, dann r. hinauf, *Chippis* bleibt unten. Am Weg alte Ruine; prachtvoller Thalblick. — (2 St.) *Niouc.* Bei der Kapelle Ansicht des *Le Blanc, Rothhorn, Lo Besso.* R. unten die Felsentobel *Les Pontis.* Drei Felsentunnels.

(3 St.) Dorf **Fang,** r. tief unten. (Ein Fußweg führt $^1/_4$ St. vorher l. in $1^1/_2$ St. direkt nach *St. Luc.*)

(4 St.) **Vissoye** (1220 m; *Hôtel d'Anniviers*), Hauptort des Thals. — Von hier 1 St. l. bergauf nach **St. Luc** (1675 m; *Hôtel de Bella Tola,* einfach, gut. Telegr.), in aussichtsreicher prächtiger Lage. Nahebei der *Pierre des servagois,* ein »Druidenaltar«. Von St. Luc Reitweg (Führer 6 Fr., nicht nötig) in $3^1/_2$ St. auf die berühmte ***Bella Tola** (3090 m). Pferd 9 Fr. Aussicht auf ein fast endloses Gipfelmeer der Berner und Walliser Alpen bis zum Montblanc. Auf dem Weg zur Bella Tola, 2 St. von Vissoye, auf dem Hügel Tête du Mouton, liegt das *Hôtel du Weißhorn* (2300 m), gerühmt. Großartiges Panorama. — Von Bella Tola über den *Pas du Boeuf* in $2^1/_2$ St. ins *Turtmanthal* nach *Gruben* (S. 320). — Von St. Luc direkt ins Turtmanthal geht man über den *Zmeidenpaß* (2790 m) in 6 St. nach *Zmeiden* (S. 320).

Von Vissoye weiter (5 St.) *Mission.* Drüben r. liegt *St. Jean.* — Hier spaltet das Thal; r. das westliche ist das *Torrent-Thal* (S. 320), l. das östliche *Zinalthal.* In letzterm ($5^1/_2$ St.) **Ayer** (1456 m), wo l. der *Pas de la Forcletta* (2965 m) in $6^1/_2$ St. nach *Gruben* (S. 320) im Turtmanthal führt (Maultier). Weiter im Thal hinauf über *Usine* und *Prazlong* nach

($7^1/_2$ St.) **Zinal** (1678 m), Alpendörfchen (*Hotel Durand,* klein, aber gut), Station für Touren. Gute Führer.

Ausflüge: Zur ($2^1/_2$ St.) ***Alp de l'Allée.** Führer 5 Fr. 1 St. ziemlich ebener Weg über die Brücke, dann in den Wald, über Steingerölle in eine Schlucht, durch den Wald auf betretenem Weg (der gewaltige *Glacier de Zinal* erscheint) zu den Alphütten von *l'Allée* (2188 m). Hier erschließt sich eine prachtvolle Umschau. Mitten im mächtigen Eiskessel liegt die zweizackige Pyramide *Lo Besso* (3675 m). Dahinter das Weißhorn, zu Füßen der Zinal- oder Durandgletscher.

Den besten Überblick vom Hintergrund des Zinalthals erhält man auf der gegenüberliegenden ***Alp l'Arpitetta** (2261 m). Man kann von Alp de l'Allée über den Durandgletscher (Führer) dahin gelangen. Zu Füßen liegt l. der Moming-Gletscher, darüber das Zinal-Rothhorn. Das Felsenriff *Roc Noir* (3128 m) kann erklettert werden. — Auch ist die Tour über den Gletscher bis zur (4–$4^1/_2$ St. von Zinal) ***Constantia-Klubhütte am Mountet** (2894 m) als äußerst lohnend Bergsteigern sehr zu empfehlen. — Von der Alp l'Arpitetta in 3 St. auf *Pointe d'Arpitetta* (3140 m). — Sehr lohnend ist die Partie auf ***Pigno de l'Allée** (3404 m). Prachtaussicht. Von Zinal über Alp l'Allée in 7 St. etwas steil bergan. — Eine empfehlenswerte Tagestour führt über den *Col de Sorebois* (2734 m) hinauf zum *Pas de Lona* (2720 m) und auf **Bec de Bosson** (3160 m) mit brillanter Rundsicht; nicht schwierig. Hinab über *Alp d'Eison* nach Evolena. — Kaum beschwerlicher ist die Tour über *Col de Sorebois,* das *Val de Moire* traversierend, zum *Col de Torrent* (s. unten) und auf *Sasseneire;* hinab nach Evolena (S. 334). — **Lo Besso** (3675 m), 4 St. von der Constantiahütte, mühsam, Führer 20 Fr. Großartige Aussicht.

Pässe: Über das **Triftjoch** nach **Zermatt,** Führer 30 Fr., 12 St. Nur für geübte und schwindelfreie Kletterer. Von der Alp *l'Allée* hinab auf den *Zinalgletscher* und über ihn zur ($4^1/_2$ St.) Constantia-Klubhütte. Hinüber nach dem *Trifthorn.* Hier hängt von einem Felsen ein mit Knoten versehenes Seil herab, an dem man hinauf turnen muß. Dann kommt eine Leiter, die zu ersteigen ist, und nun geht es 1 St. lang an senkrech-

ter Felsenwand empor, die jedoch allenthalben sichern Tritt gewährt. (8 St.) *Paßhöhe des Triftjochs* (3540 m). Der Hinabweg über den *Triftgletscher* (Wirtschaft mit Unterkunft) ist gefahrlos. In 4 St. nach *Zermatt* (S. 338).

Über **Col de Durand** (3474 m) und den **Zmuttgletscher** in 14 St. nach **Zermatt,** gleichfalls äußerst schwierig und nur für Touristen ersten Ranges. Führer 35 Fr. — Ebenso der Übergang über den *Momingpaß* (3793 m) nach Zermatt; 14 St. Führer 35 Fr.

Am Eingang des bei *Ayer* (S. 319) r. abzweigenden, wenig bietenden **Torrent-** oder **Moiry-Thals** liegt **Grimenz,** von wo der gut gangbare *Pas de Lona* (2720 m) ins *Val d'Hérens* führt. — Aus dem Torrent-Thal gehen zwei Pässe hinüber nach *Evolena* (S. 334): 1) ***Col de Torrent** (2924 m), von Vissoye 10 St., anstrengend, aber gefahrlos, mit Führer, 15 Fr. Am 23. Juli 1865 wurde auf diesem Paß der Hofgerichtsrat Quensell von Hildesheim durch **Banditen** meuchlings erschossen. — 2) *Col du Zate* oder *du Château,* rauher als jener und weniger Aussicht gewährend.

Eisenbahnfahrt von Sierre weiter. Rückblick auf die Diablerets. L. *Pfyn.* — L. *Salgetsch* in einem Nußbaumhain. Der hier wachsende Höllenwein ist vortrefflich. — L. am Berg *Varen.* Im Vorblick das malerische Leuk in rebenumrankter Mulde, in welche alte Burgen und Kapellen herniederschauen.

(180 km) Stat. **Leuk** (623 m; *Bahnrestaurant*), franz. *Louèche,* beim Dörfchen *Susten* (634 m; *Hôtel de la Souste,* unweit vom Bahnhof).

Wagen nach **Bad Leuk** (S. 271) am Bahnhof, 12, bez. 20 Fr. — **Post** in 3–3½ St. nach *Leuker Bad,* 5 Fr. Fußgänger brauchen nicht länger.

Das (2 km) **Städtchen Leuk** (753 m; *Couronne,* einfach), *Loëche-Ville,* mit 1548 Einw., liegt burgartig, malerisch auf weinlaubgrünem Hügel. Mauerzinnen u. dicke Türme; Beinhaus mit Schädelpyramiden. Totentanz an der Kirchhofsmauer; das Rathaus hat ein kastellähnl. Ansehen.

Leuk gegenüber (r.) das kahle, kraterartige *Illhorn* (2724 m), aus dem der gefürchtete *Illgraben* hervorbricht. — R. das moderne Schloß des Barons Werra. R. *Agarn.* Blick auf den Simplon.

(184 km) **Turtman** (636 m) oder *Tourtemagne (Post; Sonne),* mit 548 Einw. Hinter dem Ort prachtvoller *Wasserfall der *Tourtemagne,* 10 Min. durchs Dorf; besuchenswert.

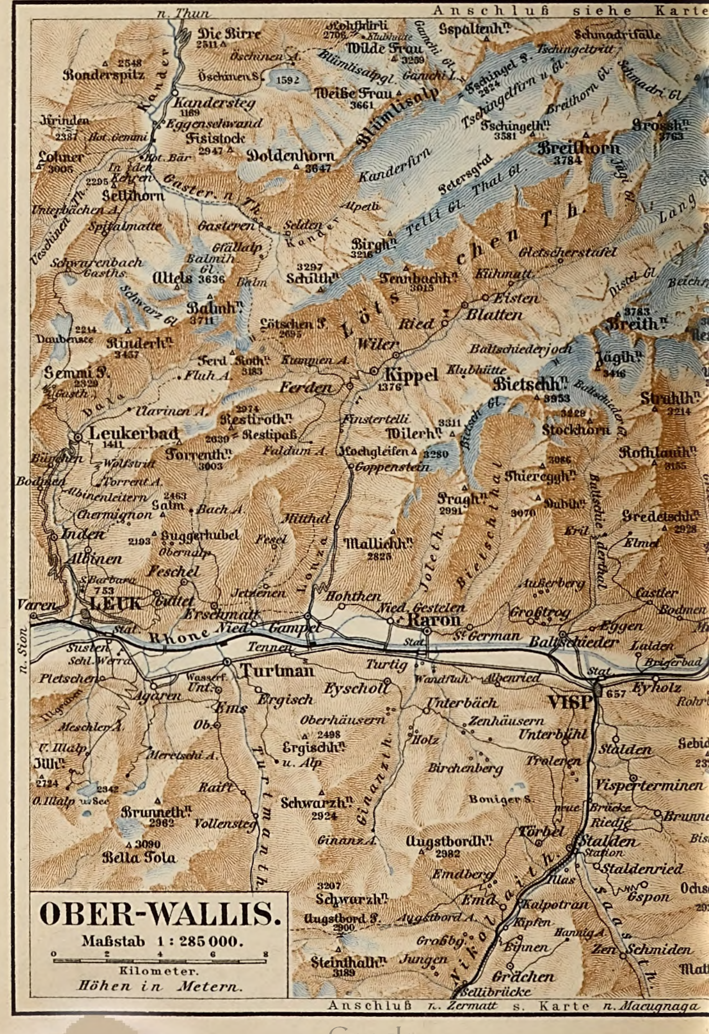
Das Turtmanthal.

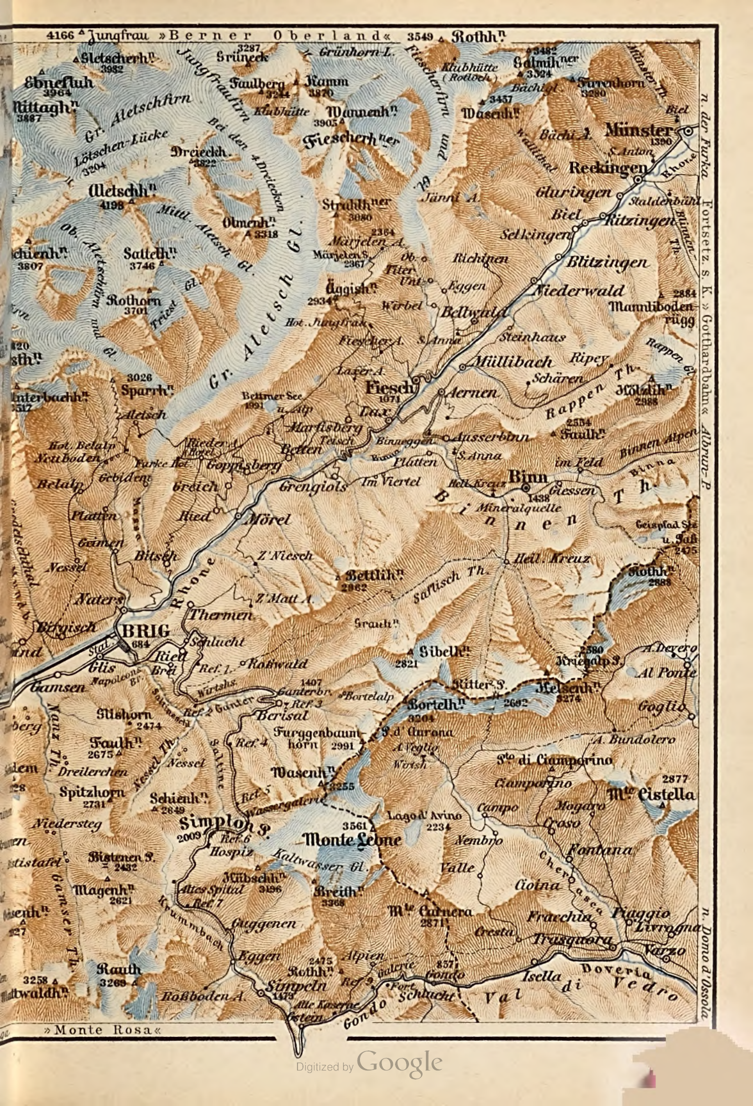
10 St. Nur zu Fuß oder zu Pferd. Führer für die Pässe unentbehrlich; nach *St. Niklaus* oder *Luc* 15 Fr.

Der Weg führt hoch am Berg hinauf. Durch den 2½ St. langen uralten *Dubenwald.* Kapelle. Über den *Vollensteg* an das rechte Ufer.

(4 St.) **Zmeiden** oder **Gruben** (1847 m; *Hôtel du Weißhorn*). — Hinauf auf die *Alp Gruben* und von da auf das ***Schwarzhorn** (3207 m), 3½ St. (Führer 6 Fr.), leicht; fast bis zur Spitze mit Pferd. *Aussicht eine der großartigsten in den Walliser Alpen (Panorama von G. Studer im Jahrbuch des SAC). Hinab nach *St. Niklaus* s. unten. — Vom Weißhorn-Hotel bis zum **Turtman-* oder *Barr-Gletscher* 2 St. — Auf das *Zmeidenhorn* (2980 m) 4 St. — Westl. führt der *Zmeiden-Paß* (2790 m) in 5 St. nach *St. Luc* und von *Zerbitzen* (¾ St von Zmeiden) der *Pas de la Forcletta* (2965 m) nach *Zinal* (8 St.) im Einfischthal (S. 319); letzter vorzuziehen. — Von Gruben östl. auch der *Jung-Paß* (3140 m) in 8 St. nach *St. Niklaus* (S. 337).

Von Zmeiden über den **Augstbord-Paß** (2900 m) nach *St. Niklaus* (7 St.), derselbe Reitweg wie zum *Schwarzhorn,* anfangs steil durch


OBER-WALLIS.
Maßstab 1 : 285 000.
Kilometer.
Höhen in Metern.
Anschluß siehe Karte
Anschluß n. Zermatt s. Karte n. Macugnaga
n. Thun
n. Sion
Kandersteg
Leukerbad
Kippel
Ferden
Blatten
LEUK
Turtman
Raron
VISP
Stalden
Gampel
Rhone
Blümlisalp
Doldenhorn
Balmhorn
Altels
Bietschhorn
Gemmi P.
Lötschen P.
Lötschen Th.
Grächen
Törbel
Visperterminen


4166 Jungfrau »Berner Oberland« 3549 Rothh^n
n. der Furka
Fortsetz. s. K. »Gotthardbahn«
Albrun-P.
n. Domo d'Ossola
»Monte Rosa«
Münster
Reckingen
Fiesch
BRIG
Binn
Simplon
Monte Leone
Gr. Aletsch Gl.
Rhone
Binnen Th.
Val di Vedro

Wald, 1 St. Sennhütte. (3 St.) Paßhöhe. Aussicht auf Balfrin und Mischabelhörner; im Rückblick auf Bella Tola, Rothhorn und Diablons. (Von der Paßhöhe 1 St. zum *Schwarzhorn.*) Allmählich herab über kleine Schneefelder. (6 St.) Sennendorf *Jungen.* Durch Wald hinab über den *Jungbach* nach (7 St.) **St. Niklaus** im Zermatter Thal (S. 33).

Auf der Eisenbahn erreicht man zunächst (187 km) Stat. **Gampel** *(Hotel Lötschthal)* am Eingang des *Lötschthals.* In der Nähe silberhaltige Bleiminen, gegenwärtig nicht im Betrieb.

Von Gampel durch das Lötschthal nach Kandersteg.

(13 St.) Anstrengende, aber lohnende Tour; bis *Ried* (4 St.) zur Not fahrbar, dann nur für Fußgänger. Führer (20 Fr.) über den Paß nötig.

Von *Gampel* nordwärts ins *Lötschthal.* Malerische Partien. Dann über die *Lonza* (das Thalwasser) zur Kapelle *Goppenstein* (1230 m), Erzwäsche. — (2½ St.) *Ferden* (1389 m); r. steiler Weg über den Lötschpaß. — (2¾ St.) *Kippel* (1370 m; Kaplan). Nun Einblick in das Lötschthal.

(4 St.) **Ried** (1509 m; *Hotel Nesthorn,* gut), Führer- und Bergsteigerstation. — Auf den **Hochgleifen* (3280 m) leicht und lohnend in 6 St. mit Führer. — Von Ried in 11 St. über *Lötschlücke* (3204 m), den *Aletschgletscher* nach *Äggischhorn* (Führer 30 Fr.) und *Bellalp* (Führer 20 Fr.). — Auf das ***Bietschhorn** (3953 m) oder *Großes Nesthorn* nur für ganz tüchtige ausdauernde Bergsteiger mit Führer (60 Fr.), in 6 St. von der Klubhütte (3 St. von Ried) am Schafberg (2573 m) aus. Die äußerst schwierige Ersteigung von S. aus wurde zuerst 1874 von Purtscheller, Schulz und Gebr. Zsigmondy ohne Führer ausgeführt. — Über den **Petersgrat* (3205 m) nach *Lauterbrunnen;* anstrengende Tour von 11 St., aber großartig. — Auf das *Baltschieder Joch;* — durch das *Baltschieder Tobel* nach *Visp.* — Der Weg über den *Restipaß* (2639 m) nach *Leuker Bad* (6 St.) führt von *Ferden* r. hinauf, zwischen dem *Restirothhorn* (2975 m) und der **Laucherspitze* (2848 m, ½ St. leicht) hindurch, zu der *Restialp;* dann wieder r. auf *Torrentalp* und hinab nach *Leuker Bad* (S. 272); Führer 6 Fr.

Von Ried in 3½–4 St. steil hinauf zum ***Lötschpaß** (2695 m) und in 3 St. hinab nach *Kandersteg;* vgl. S. 270. Vom Lötschpaß erreicht man über ein steiles Schneefeld (sonst aber leicht) in 2½ St. das ***Hockenhorn** oder **Schilthorn** (3297 m), welches eine prächtige Rundschau gewährt.

Die Bahn folgt auch weiter dem linken Rhoneufer. L. *Niedergestelen* mit Trümmern der *Gestelenburg.* — (192 km) Stat. *Raron,* der Ort am andern Ufer drüben. R. Turtig, darüber das Wallfahrtskirchlein *Wandfluh.* L. das *Baltschieder Thal.* R. der *Balfrin.*

(198 km) **Visp** (654 m), *Vispach,* franz. *Viège* (*Bahnrestaurant,* gut), am Eingang ins Vispthal, Eintrittspunkt für *Zermatt* (S. 336) und das *Saasthal* (S. 343); Näheres s. R. 53. — R. *Gamsen,* am Ausgang des *Nanzer Thals.* L. Wasserfall des *Mundbachs.* L. *Mund,* dahinter das wilde *Gredetscher Tobel.* — *Glys,* Pfarrdorf mit romanischer Kirche und Grabmal des Ritters *Hans auf der Flüh.*

(207 km) **Brig** (684 m; *Bahnrestaurant,* Gedeck 2½ Fr., gut), Endstation der Bahn und Beginn der Postroute über den *Simplon* (R. 54) sowie nach der *Furka* (Grimsel) u. *Andermatt* (R. 28). Der Ort, an der wilden Saltine, ist mit 1172 Einw. Bezirkshauptstadt. Bemerkenswert die hoch gelegene Jesuitenkirche und das vierfach getürmte Schloß der Familie Stockalper. Im S. der weiße Monte Leone.

Gasthöfe: *Drei Kronen* (Post). — *Englischer Hof.* — *Croix blanche*, einfacher. — *Londres*, bescheiden. — *Café National* (Billard, Bier).

Post: über den Simplon S. 346; — nach *Gletsch* und *Andermatt* S. 201.

Ausflüge: Auf den *Kalvarienberg.* — In die *Saltineschlucht.* — Die äußerst lohnende Tour nach dem ***Äggischhorn** und ***Hotel Bellalp** (2 Tage) unternimmt man am besten, indem man nach *Viesch* fährt und die Route in der S. 206 beschriebenen Weise zurücklegt. Will man jedoch seine Reise im Rhonethal aufwärts fortsetzen, so macht man die Tour in umgekehrter Weise, indem man zunächst nach ($4^1/_2$ St.) *Bellalp* geht oder reitet (13 Fr.) und von da über den *Aletschgletscher* und *Riedernalp* zum *Hotel Jungfrau* am Äggischhorn gelangt.

***Sparrenhorn** s. S. 206.

---

49. Route: Aigle und die Ormont-Thäler.

Aigle (419 m), Stat. der Bahn Villeneuve—St. Maurice (S. 316), Stadt mit 3555 Einw., an der Mündung des Ormont-Thals und der Grande Eau, in anmutiger, geschützter Lage. Angenehmer Aufenthalt. Die Häuser sowie das alte Schloß und der Turm (Tour carrée) bei St. Triphon, der aus Burgunderzeiten stammt, sind aus schwarzem Marmor gebaut. Unweit die berühmten Weinberge von *Yvorne.*

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel des Bains*, schöne Aussicht; $^1/_2$ St. von der Stadt — *Hotel Viktoria*, Garten, Bäder, Restaurant. — *Hôtel-Pension Beau-Site*, beim Bahnhof. — II. Ranges: *Hôtel du Midi.* — *Hôtel du Nord.*

Spaziergänge: ($^1/_2$ St.) **Plantour* (489 m), Lieblingsaussichtspunkt beim Signal. — $^1/_4$ St. zu den *Cascades de Fontanney* und zur *Vy-Neuve* (Aussichtspunkt). $^1/_4$ St. höher *Drapel.* — 20 Min. nach *Yvorne.*

Ausflüge: 2 St. nach *Leysin* (1264 m; famoser Yvorne-Wein), zu dem Aussichtspunkt **Corbalet.* — Fahrstraße zum ($2^1/_2$ St.) **Pont de la Tine*, malerische Schlucht mit Wasserspektakel.

Post von Aigle nach dem großen Dorf ($^3/_4$ St.) **Ollon** (*Hôtel de Ville*), mit 3276 Einw., in üppiger Nußbaum- und Kastanienwaldung liegend, der mildeste Ort in der ganzen Schweiz; würde Brustkranken zu empfehlen sein, wenn die Hotelverhältnisse besser wären. — Die Post fährt weiter über *Huemoz* (1008 m) nach den wegen ihrer herrlichen Bergluft viel aufgesuchten ($2^3/_4$ St.) **Chésières sur Ollon** (210 m; *Pens. Chamossaire*) und $^1/_2$ St weiter ($3^1/_4$ St.) **Villars** (1215 m; *Hôtel du Moverand; Pension Breuer; Pens. Bellevue*), reizend gelegen. Chésières erreicht man von Aigle, anstatt auf der Straße über Ollon, auf weit angenehmerem, etwas steilerem Weg über *Panex* und *Les Ecovets* in $2^1/_2$—3 St. Von Chésières oder Villars über *Brétaye* (1800 m; Alpenhütten an kleinen Alpseen) in 3 St. leicht auf den ***Chamossaire** (2118 m), lohnend.

Nordwärts nach ($3^1/_2$ St.) *Aux Agites* (1523 m); großes Panorama; Weg über Yvorne, durch (2 St.) *Corbeyrier* (986 m; mit Pension). — *Tour d'Ay* (2383 m), nur für schwindelfreie Berggänger, $3^1/_2$ St. von Corbeyrier.

Von Aigle über Col de Pillon nach Gsteig.

$7^1/_4$ St. — Fahrstraße von Aigle bis (21 km) *Les Plans* und von da über Col de Pillon $2^3/_4$ St. bis Gsteig. — **Post** von Aigle über (12 km) *Sepey* (2,70, bez. 3,25 Fr.; Einsp. 10 Fr.) nach (21 km) *Les Plans* in 5 St. für 4,55 (5,10) Fr.; — von Sepey nach (24 km) *Château d'Œx* in $4^1/_4$ St. für 6,15 (7,40) Fr., von da nach Saanen in $1^1/_3$ St. für 2,35 (2,95) Fr.

In den malerischen **Ormont-Thälern** lebt ein handelsbestrebtes, viehzüchtendes Bergvolk, eine Mischung deutsch-älplerischen Phlegmas und französischen Naturells. — Die Gasthöfe sind meist gut.

Von *Aigle* steigend nach *Fontanney* (abkürzende, aber schlechte Fußwege), über den *Charvoin* (schöner Wasserfall), r. unten die *Grande-Eau,* nach (2½ St.) *Pont de la Tine.* Romantische Straße, meist in Felsen gehauen; r. der *Chamossaire,* dahinter die *Diablerets.*

(3½ St.) **Le Sepey** (1129 m) oder **Ormont-dessous,** Hauptdorf von Ormonts dessous (1633 Einw., auf waldumkränzter Trift (*Hôtel du Cerf; Hôtel des Alpes; Pens. du Mont d'Or*), angenehme Sommerfrische. – Hinter Sepey zweigt l. die Straße nach *Château d'Œx* (S. 275) ab; wir gehen r. über *La Combaz* und an der Ruine *Aigremont* vorüber. — (4½ St.) *La Galese.*

(5 St.) **Vers l'Église** (1132 m), Hauptort von **Ormont-dessus** *(Pens. de l'Ours; Pens. Monséjour),* mit 1069 Einw.

(5½ St.) **Les Plans** (1168 m) oder *Plan des Iles,* große Häuserfläche, schönes Thalbild: r. die wilden **Diablerets* (3246 m), geradeaus das kahle *Oldenhorn* (3124 m). Beliebte Sommerfrische.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel des Diablerets,* prachtvoll gelegen, gut; Post und Tel. — *Pension Ansermet (Bellevue)* und *Pens. du Moulin* (einfacher).

Ausflüge: 1 St. nach ***Creux de Champ** (1303 m), unter den Felsen der Diablerets, wilde Einöde. — 1¾ St. nach **Saut du Dard** (1917 m), prächtige Kaskade. — (3 St.) ***Palette d'Isenax** (2174 m), schöne Aussicht auf die Diablerets und Oldenhorn. Nördl. zu Füßen der hübsche **Arnensee,* den man auf dem Rückweg besuchen kann. — (4–5 St.) **Pointe de Chaussy** (2377 m). Zurück über *Lac Liauson* und *La Comballaz,* Tagestour. — (2 St.) **La Croix d'Arpille** (1734 m), nach *Tavayannaz* (1649 m), schöne Alp (1 St.). — (2½ St.) **Meilleret** (1951 m), Halbtagstour; schöne Aussicht. — **Chamossaire** (2113 m) und zurück über die Seen und *La Forclaz,* Tagestour. — Aufs **Oldenhorn** (3124 m) über die Diableretsgletscher; 7–8 St. Führer nötig, 15 Fr. — Auf die (5 St.) *Parc de Marnex* (2552 m), leicht und lohnend. — Auf die **Diablerets, Dent de Morcle, Grand Mœveran** etc. s. S. 325.

Von Plan des Iles hinan zum (7 St.) **Col de Pillon** (1550 m), bernische Grenze; r. drüben der tosende *Saut du Dard,* l. der *Rettausee,* über den man in 2 St. zur *Palette* (s. oben) aufsteigt. Dann hinab, r. Alp *Reusch* (1333 m) mit Wasserfall des *Reuschbachs.* — (8½ St.) **Gsteig** (S. 275 l).

---

50. Route: Bex. Pas de Cheville. Val d'Illiez.

Bex (430 m), spr. *bé,* ¼ St. von der Station der Bahn Villeneuve — St. Maurice (S. 316), Städtchen mit 4420 Einw., rivalisiert in der Milde des Klimas und der prächtigen Umgebung mit Montreux, dem es im Sommer vorzuziehen ist, sowohl seiner schattenreichern

Lage als der größern Nähe lohnender Gebirgsausflüge halber. Berühmte Steinsalzbergwerke. Die Salzbäder werden sehr stark besucht.

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel des Salines*, 1/2 St. vom Bahnhof, wundervoll und geschützt gelegen; Wasserheilanstalt, Park, Prachtaussicht. — *Hotel u. Pens. Villa de Bains*, billiger. — *Grand Hôtel des Bains*, vortreffliche Badeeinrichtungen; gelobt. — II. Ranges: *Hôtel de l'Union*. — *Pension des Alpes*, hübsch gelegen.

Ausflüge: Zur (1 St.) *Saline Devens*, wo die 27proz. Sole versotten wird; Führung 5 Fr. — Nach (4 St.) *Chésières* (S. 322) und 2 St. weiter auf den *Chamossaire* (S. 322).

Von Bex über Pas de Cheville nach Sitten.

12 St. — **Post** tägl. bis (10 km) *Grion* (2 1/2 St.), 3 Fr., wo Nachtlager zu empfehlen; dann Saumweg. Führer (12 Fr.) ratsam. Pferd 20 Fr.

1/2 St. oberhalb Bex teilt sich das Thal, r. *Vallée des Plans*, l. *Vallée de Solalex*. Durch beide Thäler gelangt man zum *Pas de Cheville;* die Wege kommen bei den Alphütten von *Anzeindaz* zusammen.

1) Durch Vallée des Plans, bis *Les Plans* fahrbar. 20 Min. hinter Bex teilt sich der Weg, wir gehen r. durch Wald und Wiesen nach (1 1/4 St.) *Frénières* (868 m; Pens. Giroud). Hier tritt die Straße in das *Vallée des Plans* und erreicht alsbald

(2 1/4 St.) **Les Plans** (1101 m; *Pens. Marétaz; Pens. Bernard*).

Ausflüge: Nach *Bovonnaz* (1799 m), 2 St. — **Croix de Javernaz* (2106 m) 3 St. — Zum Gletscher von *Plan Névé*, 4 St. — *Argentine* (2433 m) 4 St.

Von Les Plans in 25 Min. über den *Pont de Nant* (1253 m). R. das *Vallée de Nant*, in dessen Hintergrund die *Dent de Morcles*. — Ziemlich steil 3/4 St. zu den *Chalets du Richard* (1850 m), zum *Col des Essets* (2039 m) und von da in 1/2 St. l. hinunter zu den (5 1/4 St.) *Chalets d'Anzeindaz*, wo l. der Weg über Grion mündet.

2) Durch Vallée de Solalex. 20 Min. hinter Bex l. ab nach *Bévieux*. Dann steil auf, durch *Fenalet, Les Posses* nach (2 1/2 St.) **Grion** (1107 m; *Pens. Morel; Pens. Saussaz*), 446 Einw.; Fremdenaufenthalt, Aussicht auf die Alpen von den Diablerets bis zur Dent du Midi. Von hier auf den **Chamossaire* (S. 322) leicht in 4 St. Beim Dorf der *Pierre du Sauvage*, sagenhafter Felsenblock. — R. weiter im Avençonthal bis (3 3/4 St.) *Sergnement* (1294 m), dann bergauf nach *Solalex* (große Hütten) und zu den (5 1/2 St.) Hütten von *Anzeindaz* (1896 m; gutes Wirtshaus). Von da über Bergwiesen in 3/4 St. zum **Pas de Cheville** (2049 m), mit ergreifend schöner Aussicht auf die Bergstürze der Diablerets (man gehe noch etwas weiter l.). — 1/2 St. steil hinunter nach der *Alpe de Cheville* (1740 m), zum *See von Derborence* (1589 m), von den Trümmern der Bergstürze gebildet. Der Weg passiert die *Lizerne* und führt oben auf der linken Seite der Schlucht des *Val de Triquent* dahin, die an einigen Stellen steil abfällt; der Weg ist jedoch überall gut. Beim Ausgang der Schlucht die *Kapelle St. Bernard* (1076 m) und schöne Aussicht auf das Rhonethal. Dann l. Krümmung des

Wegs, sehr der Sonne ausgesetzt, nach *Avent, Erdes, St. Severin, Conthey* und *Pont de la Morge,* wo man die Straße von Martigny nach (12 St.) **Sitten** (S. 333) betritt.

Hochtouren für gute Berggänger von Bex aus.

1) ***Dent de Morcles** (2980 m), 7½ St.; der kürzere, aber mühsamere über Morcles. In den *Chalets de l'Haut* (1750 m) wird übernachtet. Von da in 4 St. hinauf. — Der andre über Les Plans, s. oben. Die Aussicht gehört zu den schönsten und steht über der der Dent du Midi. Man kann über die schönen Seen von Fully nach Martigny hinabsteigen.

2) **Le Grand Mœveran** (3061 m) über *Les Plans,* zur *Crête de Morai* und zum Gipfel in 6½ St. Die Aussicht auf die Berner Alpen ist freier als von der Dent de Morcles.

3) Auf die ***Diablerets** (3246 m). Übernachten in *Anzeindaz* (S. 324). Von dort in 4 St. direkt zum Gipfel, rauhe Kletterpartie, nur für geübte, schwindelfreie Bergsteiger. Leichter ist die Besteigung von *Les Plans* (S. 320) über *Col de Pillon.* Das *Panorama ist ein noch bei weitem ausgedehnteres als das der vorhergehenden. Sehr steiler Abstieg zum *Creux de Champ.* Geübte Berggänger können auch über den *Glacier de Sanfleuron* und von dort auf den *Sanetschpaß* (S. 275) zur *Grande Croix* gehen.

Von Bex in das Val d'Illiez nach Champéry.

5 St. Fahrstraße durch das Thal bis Champéry. Sehr lohnender Ausflug. — **Post** tägl. über *Monthey* nach *Champéry* in 4 St. für 2,80 Fr. — Führer unnötig. — Einspänner von *Bex* bis *Champéry* 15–18 Fr.

Das ***Val d'Illiez** ist eins der herrlichsten Thäler im Kanton Wallis, bequem zu durchwandern, sehr wohlhabend, schattenreich, mit Wasserfällen und prachtvollen Ausblicken. Das Volk ist eins der schönsten in den Alpen.

Von **Bex** über die Rhone nach (1¼ St.) **Monthey,** Station der Bahn Bouveret–St. Maurice (S. 297).

Abstecher zu jenen erratischen Blöcken (*La Pierre de Marmettes* und *La Pierre à Dzo),* welche dem Naturforscher J. de Charpentier Veranlassung zum Studium über diese Wandergesteine gaben. — Dann hinauf nach *Macherey* (669 m), prächtige Kastanienwälder. L. unten die *Viège.* — Dann über den *Nant de la Tine* nach

(3 St.) **Trois Torrents** (763 m; gutes *Hotel),* stattliches Dorf mit 1503 Einw. R. das *Vallée de Morgin,* in dessen Hintergrund die (3 St.) Kuranstalt *Morgin* (1343 m) liegt, eine Stahlquelle, von Bleichsüchtigen benutzt.

Im Hauptthal an der Kaskade des *Nant de Fayot* vorüber nach

(4 St.) **Val d'Illiez** (952 m; *Hôtel du Repos*), Pfarrdorf mit 946 Einw.; vom Kirchhof reizender Blick. — Dann weiter über den *Torrent de Chavalet* (991 m) nach

(5 St.) **Champéry** (1052 m; *Hôtel de la Dent du Midi,* gut; — *Hôtel de la croix fédérale,* billiger; — *Pens. Berra*; — *Pens. du Nord*), schön gelegenes Dorf mit 638 Einw., viel besucht. — Ausflüge (Führer zu haben): Zum *Calvaire,* Wasserfall, 1 St. — Nach *Ayerne,* Blick auf die Rocs d'Ayerne, 1¼ St. — Auf den **Culet* (1967 m) oder *Rocs d'Ayerne,* 3 St.; über *Ayerne* dann r. ab, leicht. Prächtige Ansicht der Dent du Midi. — **Les portes du Soleil* (1964 m), großartigster Blick auf die Dent du Midi; 3 St. — **Mont de Ripaille* (1930 m), 2½ St. — Auf ***Dent du Midi** (3260 m) nur für tüchtige Berggänger. Der gewöhnliche Weg führt über (2 St.) *Bonavaux* (1556 m; übernachten) und *Col de Suzanfe* (2500 m) in 7–8 St.; ein kürzerer, aber weit schwierigerer ca. 6 St. Die Ersteigung ist mühsam, aber gefahrlos, auch von Damen ausgeführt; Führer 20 Fr. Die Aussicht ist gewaltig, besonders auf die Montblancgruppe und die Walliser Bergwelt, im NW. der Genfer See. — Hinab kann man über *Alp de Salanfe* (1900 m) nach *Salvan* und *Vernayaz* (S. 311) gehen,

wenn man nach Chamonix will; dann Führer 26 Fr. — Auf **Tour Sallières** (3227 m) in 8 St., Führer 35 Fr. Übernachten in Bonavaux. Große Ansicht der Montblancgruppe.

Übergänge von Champéry: 1) Über *Bonavaux* und *Pas d'Encel* zum *Col de Suzanfe* (2500 m) und über *Alp de Salanfe* hinab nach *Vernayaz* (S. 317), 11 St., recht mühsam, Führer nötig. — 2) Von Champéry Saumweg (Führer entbehrlich) südwestl., bei der *Autervenaz* l., dann an der Vièze aufwärts zum (3 St.) *Col de Coux* (1924 m), wo Wirtsh.; beim Abstieg führen r. Wege nach *Morzine*, wir halten uns l. und erreichen nach $1^1/_2$ St. den schon vom Col de Coux sichtbaren ($4^1/_2$ St.) *Col de la Golèse* (1671 m). Nun hinab nach ($6^1/_2$ St.) *Samoens* (S. 315) oder vorher l. abbiegend nach (8 St.) *Sixt* und von hier event. nach Chamonix, s. S. 315. — 3) Der Übergang über den *Col de Sagerou* (2413 m) nach *Sixt* (9 St.) ist nur ganz tüchtigen Berggängern zu empfehlen; Führer unentbehrlich.

---

51. Route: Martigny. Großer St. Bernhard. Val de Bagnes, Col de Fenêtre.

Vgl. Karte vom Montblanc bei R. 47.

Martigny la Ville, deutsch *Martinach* (475 m), $^1/_4$ St. von der Station der Bahn Villeneuve-Siders (S. 318), ist das Octodurum der Römer, vom 4.—6. Jahrh. Residenz der Bischöfe von Wallis, jetzt Kreuzungspunkt aller Chamonix- und Große St. Bernhard-Touren. Schöne *Hauptkirche St. Maria* mit eingemauerten römischen Inschriften. Glockenspiel. — Ein ursprünglich römischer Aquädukt versorgt das Städtchen mit schlechtem Trinkwasser. $^1/_4$ St. über dem Orte erheben sich die Trümmer des Schlosses *La Bathiaz,* jetzt nur noch ein runder Turm (30 C.), reizende Aussicht ins Rhonethal gewährend. — Weiter $^1/_4$ St. gegen das Gebirge zu, liegt *Martigny le Bourg* (Couronne), eine lange Straße mit schönen Häusern. Auf den Rebhügeln in der Umgebung wächst der kostbare Coquempey und La Marque, zwei vortreffliche Weine.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel Clerc,* Engländerquartier; teuer. — *Hôtel du Mont Blanc* (früher *du Cygne*), gelobt. — II. Ranges: *Hôtel Grand St. Bernard,* am Bahnhof. — *Adler,* schlicht, billiger; viel besucht. — *Hôtel de la gare,* gelobt.

Ausflug zu den ($1^1/_2$ St.) ***Gorges du Durnand** (s. S. 323), zu Wagen (7 und 10 Fr.) 1 St., lohnend.

Bergtouren: ***Arpille** (2082 m), höchst lohnende Tour, leicht, 4 St. mit Führer; Pferd mit Führer 9 Fr. Der Weg führt an der Ruine Bathiaz vorbei hinauf über *Ravoire* und *Arpille* (1818 m) auf die Spitze. — Auf die ***Pierre-à-Voir** (2476 m) in 6 St. Pferd 10 Fr. Führer 8 Fr. Die letzte Spitze, kahler Felsen, muß zu Fuß erstiegen werden. Die Aussicht ist allerdings sehr lohnend: die Berner Alpen von der Dent de Morcles bis zur Jungfrau und gegen S. die Walliser Gebirge, ganz besonders der Combin. Von der Spitze kann man auf Holzschleifen (3 Fr.) in 1 St. nach *Saxon* hinabfahren (zweifelhafter Genuß).

Von Martigny nach Chamonix: über *Col de Balme* (zu Fuß oder zu Pferd) S. 313–312; — über *Tête Noire* (zu Wagen, 50–70 Fr.) S. 312–311.

Von Martigny über den Großen St. Bernhard nach Aosta.

17 St. Die Route über den *Großen St. Bernhard* gehört keineswegs zu den landschaftlich genußreichen. Dennoch ist sie von Vergnügungsreisenden stark benutzt, sowohl wegen der Verbindung zwischen dem Wallis und dem Aostathal als wegen ihres Klosters und ihres historischen Interesses.

Post bis *Orsières* in 3 St. für 3,25 Fr. Weiter Fahrstraße für jetzt nur bis *Cantine de Proz*, 3 St. Von dort Saumweg (Straße bis zum Paß im Bau) über den Großen St. Bernhard 4 St. bis St. Remy, dann wieder 5½ St. Fahrstraße bis *Aosta*. — **Wagen** bis *La Cantine* (wo kleine Wagen zu haben sind) 30 und 45 Fr., dann das Pferd zum Reiten zu benutzen bis zum Hospiz und zurück, Sa. 40 und 60 Fr. — Kleiner Wagen bis *Liddes* 15 Fr., Pferd von *Liddes* über das Hospiz bis *St. Remy* 10 Fr. **Wagen** von *St. Remy* bis *Aosta* für 1 Pers. 10 Fr., 2 Pers. 14 Fr., 3 Pers. 15–18 Fr. Auch **Omnibus** St. Remy – Aosta.

Fußgänger, welche die langweiligen Strecken der Route vermeiden wollen, brauchen nur in *Orsières* r. in das *Val Ferret* (statt l. ins *Val d'Entremont*) einzubiegen und über den *Col de Fenêtre* zu gehen, wo man unweit des Hospizes auf den gewöhnlichen Weg kommt. Dieser Weg ist unten beschrieben; er ist auch denen, die nur bis zum Hospiz vordringen wollen, als Rückweg zu empfehlen. Am besten fährt man wenigstens bis *Orsières*.

Führer sind ganz unnötig, bis zum Hospiz 12 Fr. (über Col de Fenêtre 15 Fr.). — Nach St. Remy 1. Tag, 12 Fr. Erst am 2. Tag dahin, von Martigny 15 Fr.

Von *Martigny* nach *Sembranchier* können Fußgänger auch den 1 St. weitern, aber schönern Weg über den *Mont Chemin* (1154 m) einschlagen.

Von Martigny durch *Martigny le Bourg*. Über die Dransebrücke nach *La Croix* (509 m). Hier scheidet r. der Paßweg über Col de Forclaz und Col de Balme bez. Tête Noire nach Chamonix (S. 308) ab. Unsre Straße wendet sich mit der Dranse l. durch die Weiler *Le Brocard, Le Borgeau* und (1½ St.) *Les Valettes* (Restaurant des Gorges du Durnand).

Hier geht r. ein Fußpfad in 25 Min. zu den überaus großartigen ***Gorges du Durnand**, einer hochromantischen Schlucht, durch welche solide gezimmerte Stege führen; prächtige Wasserfälle. (Ebenso sehenswert wie die Gorges du Trient.) Eintritt 1 Fr. — Fußgänger verfolgen die Schlucht, gelangen dann in das *Val Champey* und durch dieses direkt nach *Orsières* (s. unten); die Fahrstraße bietet nichts.

Hinter (1¾ St.) *Bovernier* über die Dranse. Dann folgt die Felsengalerie *De la Monnaye,* Ruinen einer alten Kartause. — (2¾ St.) **Sembrancher** (720 m; *Kreuz*), mit den Schloßruinen von *St. Jean* und *St. Etiez*. Geradeaus beginnt das *Val de Bagne* (S. 331), r. biegt unsre Straße ins *Val d'Entremont* ein. Dann direkt südl., r. oben *Mont Catogne,* über *La Douay* längs der Dranse nach

(4¼ St.) **Orsières** (882 m; *Hôtel des Alpes*); die Straßenscheide für (r.) *Val de Ferret* zum Col de Fenêtre und l. *Val d'Entremont* zum Großen St. Bernhard. Ruine des Schlosses *Châtelard.*

Von Orsières durch das Val Ferret zum Col de Fenêtre.

8½ St. nicht ohne Führer! Saumpfad über *Som la Proz, Ville d'Issert* nach (1½ St.) **Praz de Fort** (1146 m), letztes Kirchdorf des Thals. R. der **Glacier de Saleinaz.* Weiter über Alpentriften zu den Hütten von (3 St.) **La Folly** (1597 m). Aussicht auf den **Glacier de Laneuvaz* und den

Mont Dolent (3830 m). (R. führt der Weg hinauf nach dem *Col de Ferret* und nach *Courmayeur*, s. S. 315.) Wir passieren die ($3^1/_2$ St.) Hütten von **Grand Ferret** (1696 m; *Wirtshaus*); l. oben die Felsenpyramide *La Tzavras* (2979 m). Nach $1^1/_2$ St. Hütte von *Plan de la Chaux* (2056 m). Von da an steil empor; immer schönere Aussicht. In 2 St. zur (7 St.) **Paßhöhe** des **Col de Fenêtre** (2699 m). *Aussicht auf die Gruppe des Montblanc. Schweizer Grenze. Um zum St. Bernhard zu gelangen, steigt man nicht nieder bis zur *Cantine de Fontainte* (S. 330), sondern hält sich l., wo man bald den Hauptweg des St. Bernhard, jedoch auf italienischem Gebiet, erreicht. Man muß nochmals $^1/_2$ St. steigen. Von der Höhe des Col bis zum Hospiz (S. 329) etwa $1^1/_2$ St.

Hauptroute. In Windungen steil an, Fußgänger schneiden ab, im Hintergrund der Firnstock des *Mont Velan,* über *Fontaine dessous, Rive haute* und *Fontaine dessus* nach der Kapelle *St. Laurent* und

(6 St.) **Liddes** (1338 m; *Hôtel Gr. St. Bernard,* vor dem Ort; *de l'Union; d'Angleterre;* alle bescheiden), wohlgebautes Dorf. Von hier in 4 St. auf den **Mont Brulé* (2575 m), sehr zu empfehlende, leichte Bergtour; Aussicht prachtvoll.

Dann folgen *Pallazuit, Allèves,* die Kapelle *Notre Dame de Lorette.*

($7^1/_2$ St.) **Bourg St. Pierre** (1633 m; *Au déjeuner de Napoléon*), mit Kirche aus dem 11. Jahrh. (Inschrift vom Bischof Hugo von Genf). Römischer Meilenstein auf der Mauer neben der Kirche. Botanische Versuchsstation des Jardin alpin in Genf.

Ausflug: In das (l.) **Valsorey,** in dessen Hintergrund ($2^1/_2$ St.) das *Chalet d'Amont* (2192 m) liegt. 20 Min. hinter demselben schöner Blick auf die Gletscher des **Mont Velan** (3765 m), den man von hier in 4 St. besteigt. Führer 25 Fr. — Von den Sennhütten steigt man auch auf den (l. vom Valsoreygletscher) ***Grand Combin** (4317 m); großartige Bergersteigung über *Col Maison blanche* oder vom *Sonadongletscher;* sehr beschwerliche Kletterei, nur für ganz geübte Steiger. Führer 40 Fr.

Tiefe Schlucht. L. Wasserfall des *Valsoreybaches.* Die Straße ist in Felsen gehauen. Wald und der Engpaß von *Charreire.* Hier beginnen die historischen Erinnerungen an Napoleons denkwürdigen Zug über den St. Bernhard im Jahre 1800.

Geschichtliches. Gegenstand langjähriger gelehrter Streitigkeiten war die Frage: ob Hannibal auf seinem Alpenübergang den *Bernhard* passiert habe oder nicht. Notorisch ist, daß der Bernhard von Kaiser Augustus an Heerstraße der Legionen nach Helvetien, Gallien und Germanien war. 547 überschritt ein Lombardenheer die Höhe, einige Jahrhunderte später Karls d. Gr. Kriegsmacht, dann verschiedene Truppenmassen im 10. und 11. Jahrh. Nachdem die Franzosen die Schweiz besetzt hatten, sind von 1798–1801 mehr als 150,000 Mann über diesen Paß gegangen. Die denkwürdigsten Tage sind jedoch der 15.–21. Mai 1800, während welcher Konsul Bonaparte ein französisches Heer von 30,000 Mann mit Kavallerie und schwerem Geschütz diese Wege passieren ließ. Die Schwierigkeiten, unter denen Kanonen und Munition auf Schlitten, von Soldaten gezogen, hinübergeschafft wurden, sind allgemein bekannt. General Desaix, welcher in der diesem Zug unmittelbar folgenden Schlacht bei *Marengo* (14. Juni 1800, gegen die Österreicher unter Melas) fiel, wurde in der Kapelle des Bernhardhospizes beigesetzt.

($8^1/_2$ St.) **Cantine de Proz** (1802 m), dürftiges Bergwirtshaus (kleine Wagen zu haben). Beginn des Saumwegs (Fahrstraße im

Bau). L. der *Petit Velan* mit dem *Glacier de Proz.* Darüber der große *Mont Velan* (3765 m), von hier in 7 St. ersteigbar (Führer 25 Fr.). — Jenseit der *Cantine d'en haut* (1905 m), 20 Min., schließt ein kurzer Engpaß, *Défilé de Marengo,* die Landschaft ab. Bald wieder Thalweitung. R. drüben (9³/₄ St.) *Hospitalet* (2100 m), eine Sennerei des Klosters. — Über die *Nudritbrücke* (2190 m). Eisenkreuz zum Andenken an den Pater Cart. Dann wird die Gegend immer öder, die Straße überschreitet auf dem *Pont Tronchet* (2273 m) nochmals die Dranse und erreicht das

(11 St.) **Hospiz auf dem Großen St. Bernhard** (2472 m), an einem kleinen, düstern See, nächst der Cantoniera Santa Maria am Stilfser Joch (2535 m, S. 109) die höchste im Winter bewohnte Stätte in Europa. Die Gründung dieses Samariterhauses datiert aus dem Jahr 962; der heil. Bernhard von Menthon soll es gestiftet haben. Das drei Stockwerke hohe Gebäude aus dem 16. Jahrh. wird von zwölf Chorherren des Augustinerordens und einer Anzahl dienender Brüder (Marronniers) bewohnt. Diese letztern namentlich, dann auch die jüngern Chorherren (welche bei ihrem Eintritt auf 15 Jahre Profeß machen müssen, aber nicht selten dem rauhen Klima früher erliegen) müssen bei stürmischem Wetter mit Bernhardinerhunden nach beiden Seiten des Passes vordringen, um allfällig Verunglückten zu Hilfe kommen zu können. — Der ankommende Fremde wird von einem der Chorherren in französischer Sprache (der hier allein herrschenden) bewillkommt und in ein Zimmer geführt. Die Tafel (12 und 6 Uhr) ist keine ausgewählte, aber ordentlich und reichlich. Dem Reisenden wird für Unterkunft und Verpflegung nichts abgefordert; man legt *mindestens* den nach Gasthofsrechnung anzuschlagenden Wert in den Opferstock (in der Kirche l.), ein *Mehr* ist hier eine der ärmeren Menschheit zugewendete Wohlthat!

Jährlich werden 18–20,000 Menschen hier verpflegt, von denen etwa der zehnte Teil bezahlt; die Jahresausgabe von ca. 40,000 Fr. muß zum größten Teil aus den Zinsen des Hospitalvermögens bestritten werden. Die ganze Kongregation umfaßt etwa 40 Mitglieder, von denen ein Teil auf dem St. Bernhard (12 Chorherren), andre auf dem Simplon (S. 344) stationiert und die übrigen (namentlich ältere Herren) mit Pfarrpfründen im Thal betraut sind.

In der Vorhalle des Hospizes Marmortafel mit der Inschrift:

»Napoleoni I. Francor. Imperatori semper Augusto, reipublicæ Valesianæ restauratori semper optimo, Ægyptiaco ac Italico semper invicto, in monte Jovis et Sempronii semper memorando, Respublica Valesiae grata. II. Debris 1804.«

Die mittlere Jahrestemperatur (—1,33° C.) kommt nach Alexander v. Humboldt derjenigen von Spitzbergen (75° nördl. Br.) gleich. Die mittlern Temperaturen stellen sich im Winter auf —7,77°, im Sommer auf +5,75° C. Der Schnee liegt gewöhnlich neun Monate lang.

Das Kloster besitzt eine Bibliothek, ein Naturalienkabinett, einige römische Votivtafeln, dem Jupiter Pœninus geweiht, eine berühmte Votivhand in Bronze, etwa 300 römische und 30 griechische Münzen, die Kaisermünzen in beinahe ununterbrochener Reihenfolge sowie das Denkmal des Marschalls Desaix.

Hinter dem Hospiz die gegenwärtige **Morgue** (man lasse aufschließen, sehenswert), in welcher sich dank der dünnen Luft Leichen außerordentlich lange erhalten.

Ausflüge: Auf ***La Chenalette** (2889 m) und **Mont Mort** (2866 m), beide in 2 St. leicht zu ersteigen. Aussicht sehr lohnend. — Auf **La Dronaz** (2949 m) oder *Pointe de Lacerandes*, in 3 St., die schönste von allen drei Partien, aber schwieriger als die beiden ersten.

Vom Hospiz sich r. haltend, kann man in 1½ St. hinüber zum **Col de Fenêtre** gelangen und durch **Val Ferret** nach **Martigny** zurückkehren, 8–9 St.; vgl. S. 328.

Hinter dem See, nach der italienischen Seite hinab, der *Plan de Jupiter* (hier soll ein Tempel des Jupiter Pœninus gestanden haben); daher die Bezeichnung der Römer, Mons Jovis, und *Mont Joux* der Savoyarden. — *Italienische Grenzsäule.* Tiefer der Alpenweiler *La Vacherie.* Dann die *Cantine de Fontainte* (2217 m) des Wegewärters, wo r. der Weg zum *Col de Fenêtre* (S. 328) aufsteigt. Allmählich hinab (hinauf 2 St.) nach

(12½ St.) **St. Rémy** (1632 m; *Hôtel des Alpes*). Italienisches Zollbüreau. (Keine Zigarren!) Beginn der Fahrstraße.

Jetzt entfaltet sich, wie bei allen italienischen Pässen, das Schauspiel der wachsenden landschaftlichen Pracht. Es folgen *St. Oyen* und (13½ St.) *Étroubles* (1280 m; Croix blanche); weiter l drüben an der Berglehne *Allein*, dann über *Echevenoz* und *Condemine*, im Rückblick Mont Velan und der Grand Combin. Vor (15½ St.) *Gignod* (994 m), mit Römerturm, hat man l. einen Einblick in das Valpellina auf den weißen Mont Collon; unten die vom Col de Fenêtre (S. 332) kommende Straße. Immer lebensvoller, formenreicher wird die Landschaft; im Vorblick sieht man kurze Zeit die pyramidale Grivola und den Mont Mary, weiterhin geradeaus die Becca di Nona. Ringsum Rebenpflanzungen und reiche Vegetation, — leider auch Unschönes, in Gestalt vieler Kretins.

(16½ St.) **Aosta** (583 m; *Hôtel Royal Victoria*, am Bahnhof; *Hôtel du Montblanc*, westl. der Stadt, gut; *Corona* oder *Posta*, an der Piazza, billiger; *Hôtel u. Restaurant Lanier*, gegenüber im Hôtel de Ville; *Café national; Brasserie Zimmermann*, Biergarten; *Caffè Birreria Bieler*, am Weg zum Bahnhof; *Bahnrestaurant*), wohl lange vor der christlichen Zeitrechnung von den Salassiern gegründet; im Jahr 25 v. Chr. von den Römern erobert, zerstört und dann von Kaiser Augustus neu erbaut und nach ihm *Civitas Augusta Praetoria* genannt. Von welcher Bedeutung Aosta einst war, zeigen die vorhandenen Altertümer: die alten *Stadtmauern*, Reste römischer *Wasserleitungen*, ein mächtiges *Festungsthor*, ein prächtiger *Triumphbogen* mit zehn korinthischen Marmorsäulen und Inschrift vom Jahr 24 v. Chr., Ruinen eines *Amphitheaters* etc. Jetzt ist Aosta Sitz eines Bischofs und zählt 6000 Einw. Bemerkenswert die *Kathedrale*, das Portal mit Fresken und Bildern aus gebranntem Thon. An einer Säule des Schiffs ist Calvins Flucht aus Aosta (1541) durch einige Denk-

zeilen notiert. Schönes *Rathaus* auf Piazza Carlo Alberto. *Ursuskirche* mit Kreuzgang und altem Turm. Die *Prieuré St. Ours* ist ein hübscher Renaissancebau. Im W. der Stadt die *Tour du Lépreux,* bekannt durch X. de Maistres Erzählung »Le Lépreux de la cité d'Aoste«. Am Weg zum Bahnhof das neue *Bronzestandbild Viktor Emanuels* (»au roi chasseur«) von Tortona. — In der Stadt und Umgebung herrscht entsetzlicher Kretinismus.

Von *Aosta* Eisenbahn nach (67 km) **Ivrea** und (129 km) *Turin;* — nach **Courmayeur,** s. S. 314, Fahrstraße (9 St.), Zweisp. 30 Fr.; — nach *St. Rémy* (s. oben) Einsp. 15, Zweisp. 25 Fr.; — durch Val Pellina nach **Evolena** im Val d'Hérens oder **Zermatt,** s. S. 332.

Die Besteigung der ***Becca di Nona** (3165 m) ist sehr lohnend und leicht, man kann fast bis hinauf reiten; 7–8 St. Führer 10 Fr. Der Weg geht über *Charvensod* (Reittiere und Führer zu haben), dann hinauf zum Col de Fenêtre (2225 m) und hinab zu den Alphütten (4½ St.) *Combré* (2108 m), hübsch gelegen; hier Nachtlager (kleines Wirtshaus). Dann im Zickzack in 2½–3 St. zum Gipfel mit Schutzhütte *Capanna Budden* des CAJ (3140 m). Der Anblick der Montblanc- und Monte Rosakette ist großartig. — Bequeme Leute gehen anstatt auf die Becca vom Col de Fenêtre in ½ St. südl. auf das **Signal Sismonda** (2347 m); schon hier köstliche Aussicht.

Von Martigny ins Val de Bagnes und über Col de Fenêtre nach Aosta.

Ca. 20 St. — **Post** tägl. von *Martigny* in 3 St. bis *Chable* für 3,95 Fr. — Fahrstraße noch bis *Lourtier* (2¾ St.); — dann 12 St. Saumweg (zu Pferd oder zu Fuß) bis *Valpelline;* 2½ St. Fahrweg bis *Aosta.* — Über den Col de Fenêtre (gefahrlos und prachtvoll) nur mit Führer (18 Fr.), in Chable oder Lourtier zu nehmen. Übernachten in Mauvoisin.

Das **Val de Bagnes** ist gegen 50 km lang und reich an schönen landschaftlichen Bildern. Im J. 1818 waren vom *Gétrozgletscher* so gewaltige Eisblöcke herniedergestürzt, daß sie in dem Engpaß zwischen dem Mont Pleureur und Mauvoisin sich stopften und dadurch eine entsetzliche Wasserverheerung herbeiführten, deren Spuren man heute noch bemerkt.

Von Martigny bis (2¾ St.) *Sembrancher,* s. S. 327; hier geht r. die Straße zum St. Bernhard ab, während unsre Straße im Val de Bagne die Dranse überschreitet und (4 St.) **Chable** (835 m) oder **Bagnes,** den Hauptort des Thals *(Hôtel de Grand Combin),* erreicht. Im Thalhintergrund die vergletscherte *Ruinette.* L. der Gétrozgletscher, der Mont Pleureur und r. die Pointe d'Otemma.

Von hier in 6 St. auf **Mont Gelé** oder ***Mont Fort** (s. unten). — Über (1 St.) *Verbier* in 5 St. auf *La Pierre-à-Voir* (S. 326 r.). — R. davon *La Croix d'Établon* (2173 m), über welche man nach Riddes (S. 318) niedersteigt.

Nun am linken Ufer durch kleine Ortschaften nach (5¼ St.) **Champsec** (910 m; *Restaurant*) und über die Dranse, welche Mühlen mit horizontal sich bewegenden Rädern treibt, nach

(5¾ St.) **Lourtier** (1080 m; *Wirtshaus*), letztes, schmutziges Dorf; vorläufiger Endpunkt des Fahrwegs.

Ausflug auf **Mont Gelé** (3028 m) in 5–6 St. mit Führer; oder auf den ***Mont Fort** (3330 m) in 7 St., mühsam, aber sehr lohnend.

Hinter Lourtier wird es wild, die Umgebung nimmt malerischen

Hochgebirgscharakter an. — ($6^1/_2$ St.) *Les Granges Neuves,* wo r. der *Glacier de Corbassière,* einer der größten und schönsten Gletscher der Schweiz. — (7 St.) *Fionney* (1497 m), von wo ein Fußweg auf die Alp Corbassière zur ($4^1/_2$ St.) *Cabane Panossière* (2713 m) aufsteigt, lohnend. — ($7^3/_4$ St.) *Bonatschesse,* Alphüttendorf (1573 m).

L. Fußpfad auf die *Alp du Cret* (2309 m), von der aus die Passage über den **Col du Cret** (3148 m) in 7 St. ins Val d'Hérémence (S. 335) führt.

($8^1/_2$ St.) *Alp Mazeira.* Dann über die kühn gewölbte, 34 m hohe *Mauvoisinbrücke* (1698 m). Starke Steigung durch wildes Terrain.

(9 St.) **Mauvoisin** mit dem *Hôtel de Giétroz* (1824 m), kleiner, guter Gasthof in großartiger Lage am *Giétrozgletscher* (S. 331), l. der Mont Pleureur. Standquartier für Hochgebirgsausflüge.

Ausflüge: Auf ***Mont Avril** (3341 m), in 6 St. (vom Col de Fenêtre in 2 St.), Führer 10 Fr.; leicht und äußerst lohnend. — Auf *Tournelon Blanc* (3712 m), großartiger Blick auf den Grand Combin. — Auf *Mont Pleureur* (3706 m), vom Gétrozgletscher steil in 8 St., sehr lohnend. Führer 15 Fr. — Auf *La Ruinette* (3879 m) schwierig. — *Mont Blanc de Seillon* (3871 m), Seiltänzerpartie, nur von kühnen Steigern erturnt. — Auf *Mont Gelé* (3517 m) jenseit des Col de Fenêtre. — Über den *Brenney-Gletscher* auf *Pigno d'Arolla* (3801 m). — Über *Glacier de Lire Rose* und *Col du Mont Rouge* (3340 m) ins *Val d'Hérémence,* großartige Gebirgstour. — Über den *Otemmagletscher* und den *Col de Chermontane* (3084 m) nach Evolena, große Gletscherwanderung, aber nicht schwierig; 12 St. — Auf den *Grand Combin* (4317 m), nur für geübte Steiger (vgl. S. 328) von der Cabane Panossière (s. oben) aus in 8 St., lang und mühsam.

Es folgen nach $1^1/_2$ St. die Hütten von *Petit Chermontane* (1918 m) und die Alp *Vingt-huit.* Gegenüber der Zesattagletscher. — Nach 20 Min. *La Cave de Boussine.* — Dann l. der *Glacier de Brenney.* Etwas weiter r. der *Glacier du Mont Durand,* vom Grand Combin herab, den man ohne Gefahr überschreitet (etwa 7 Min.). — ($11^1/_2$ St.) Alp **Grande Chermontane** (2230 m; *Sennenwirtschaft* mit Matratzen, aber nur im Hochsommer bezogen), am Fuß des (l.) *Otemmagletschers,* überhaupt großartige Firnszenerie. L. die Alp *Chanrion* (2410 m). — In $1^1/_2$ St. erreicht man den (13 St.) **Col de Fenêtre** (2786 m), den gefahrlosesten Gletscherpaß der Alpen. Der Blick gegen S. ist zauberhaft schön und imposant. Zu Füßen das Thal von *Ollomont,* l. der *Mont Gelé* (3517 m), r. der **Mont Avril* (3341 m, vom Col leicht in 2 St.). — Saumpfad in Windungen hinab zu den *Sennhütten von Balme,* über *Les Veaux* (1 St.) und *Ollomont* nach

(17 St.) **Valpelline** (948 m; *Wirtshaus*), in hübscher Lage, schon mit Kastanien und Weinreben.

L. geht es durch **Val Pellina** nach (5 St.) **Prarayé** (Heulager) und von hier: a) über *Col de Valpellina* (3562 m) mit gutem Führer in 12 St. nach **Zermatt** (S. 338); — b) über *Col de Colon* (3130 m) in 10 St. nach **Arolla** (S. 335).

Fahrstraße über *Roysant* nach (20 St.) **Aosta** (S. 330).

52. Route: Sitten. Val d'Hérens. Val d'Hérémence.

Vgl. die Karte vom Monterosa bei R. 53.

Sitten oder **Sion** (521 m), Station der Bahn Villeneuve-Sierre (S. 314), Hauptstadt des Kantons Wallis (*Hôtel de la Poste,* gut; *Hôtel du Midi; Lion d'or; Café Casino,* mit Bier), das Sedunum der Römer, ist ein Stück romantischen Mittelalters. Das Städtchen zählt nur 5513 (meist kathol.) Einw., macht aber durch seine großen steinernen Patrizierhäuser den Eindruck, als ob 10,000 hier wohnten. Das Stadt-Innere bietet wenig. Die gotische *bischöfliche Kathedrale* mit byzantinischem Turm; daneben die *St. Theodulskirche* (17. Jahrh.). Das *Rathaus* mit astronomischer Uhr und römischen Inschriften. Die Sionne fließt in einem übermauerten Kanal unter der Stadt hin. Im Haus des einstigen Landeshauptmanns *Supersaxo* (jetzt der Familie de Lavallaz gehörig, Eintritt gestattet), in der Gundigasse, ein sehenswerter Saal mit prachtvoller holzgeschnitzter Decke. Am Platz *La Planta* das Regierungsgebäude. Hübsche neue *Kirche* im Holzstil, mit Inschrift. — Eine Fülle reizender Bilder findet man in den Ruinen der Schlösser *Majoria, Valeria* und *Tourbillon.* Man steigt in 25 Min. zu den Überresten des 1788 niedergebrannten Palastes *Majoria* an dem *Hundeturm* vorüber, in welchem 1308 ein Graf von Savoyen 20 gefangene Walliser enthaupten ließ, zu der alten *Allerheiligen-Kapelle* hinauf. — Drüben auf kahlem Felsen die Ruinen des 1492 erbauten, 1798 durch Feuer zerstörten ehemaligen bischöflichen Schlosses *Tourbillon* (655 m; 20 Min. von der Stadt). R. von der Allerheiligen-Kapelle hinauf zu der altertümlichen Burg *Valeria* (621 m), angeblich einst römisches Prätorium, mit der im 9. Jahrh. gegründeten *Katharinenkirche* von architektonischem Interesse, mit alten Fresken (deutsch sprechender Führer). Druidenstein. Vom Burgzwinger schöne Aussicht über das untere Rhonethal. — Oben Denkmal (erratischer Block), dem *Ignaz Venetz* errichtet, welcher 1821 zuerst die Fortbewegung erratischer Blöcke durch einstige Gletscher nachwies.

Auf den (1/2 St. westl.) *Mont d'Orge* (792 m) mit See. — Nach **Longeborgne** (1 St. östl.), malerische Schlucht der Borgne, von einem Klausner bewohnt. — Tour auf die **Mayensässen** mit *Pens. Mayens de Sion* (1330 m; Luft- und Milchkurort) u. hübschen Lärchenwäldern. Viel Sommerfrischler.

Größere Touren. Über den *Sanetschpaß* nach Gsteig und Saanen (S. 271). — Über den *Rawylpaß* in das Simmenthal (S. 270). — Über *Pas de Cheville* nach Bex (S. 324); Pferd bis zur Paßhöhe 20 Fr., Führer bis Les Plans 6 Fr.

Von Sitten durch Val d'Hérens (Eringer Thal) nach Evolena.

6 St. Poststraße bis Evolena. — **Post** bis *Evolena* 6,40 Fr. in 6 St. Wagen 1spänn. 20 Fr.; Pferd 15 Fr. — Sehr zu empfehlende, schöne Tour, auch für Fußgänger lohnend.

Das **Val d'Hérens** (*Eringer Thal*), von der Borgne durchströmt, teilt sich etwa 3 St. thaleinwärts in zwei Thalarme: östlich *Val d'Hérens* oder *Evolenathal,* westlich *Val d'Hérémence.*

Bei Haudères zweigt r. das *Val d'Arolla*, l. das *Ferpèclethal* ab. Alle diese Thäler zeichnen sich durch landschaftlichen Reichtum und eine prachtvolle Gletscherwelt aus, die Gelegenheit zu interessanten Hochtouren gibt. Auch hier, wie im Einfischthal, noch patriarchalische Sitten und Einfachheit der Einwohner, welche von der Alpenwirtschaft leben und ein französisches, schwerverständliches Patois sprechen.

Von Sitten über die Rhone zum Fuß des Bergs *Mayens de Sion* und dann r. in Windungen (Fußgänger kürzen l. gehend) empor. Unten die *Borgne*. Oben Aussicht auf Mont Perroc und *Dents de Veisivi*, weiterhin l. die Dent Blanche. — (1½ St.) **Vex** (957 m; kleines *Wirtshaus*), schöne Nußbäume, die auch weiterhin im Thal noch erscheinen. Nun auf der aussichtsreichen Höhe ziemlich eben fort. R. oben das Dorf Hérémence. Dann r. das Val d'Hérémence (S. 335), dessen Thalfluß, die Dixence, wir bei *Sauterot* (925 m) überschreiten. Dann etwas ansteigend durchtunnelt die Straße alte Moränenreste, über denen interessante **Erdpyramiden* mit Steintischen sich erhalten haben. — (3¼ St.) *Euseigne* (970 m), Dorf mit Weinschank. Nun senkt sich die Straße, passiert den *Pont noir* (1001 m) und steigt dann wieder, stets mit herrlicher Aussicht auf Pointe de Bricolla, Dents de Veisivi und die imposante Dent Blanche, zur *Chapelle de la Garde* (1392 m) und nach

(6 St.) **Evolena** (1378 m; *Hôtel de la Dent Blanche; Hôtel d'Anzevui*, neu), Pfarrdorf im erweiterten ebenen Thal, noch ohne Aussicht auf die Schneeberge. Station für zahlreiche Partien. Gute Führer zu haben. Auf dem Kirchhof Grab des 1865 auf dem *Col de Torrent* (S. 320 r.) ermordeten Herrn Quensell aus Hildesheim.

Ausflüge: 1) Zum **Glacier de Ferpècle**, 2½ St. immer am rechten Bachufer entlang über *Haudères* und Sepey bis zum guten, kleinen *Hôtel du Col d'Hérens* (1801 m), am Fuß des Gletschers, in dessen Mitte, gleich einer Insel, der *Mont Miné* steht. Führer 3 Fr., unnötig. Man steigt von hier noch in 2 St. zur ***Alp Bricolla** (2426 m) 1½ St. hinauf; noch bessere Übersicht. Schöner Blick auf den vergletscherten Thalschluß; Col d'Hérens, Dent d'Hérens, Dent Blanche und Grand Cornier; zu Füßen der Ferpèclegletscher. — 2) Zum **Glacier de Vouasson** (südwestl.), 2 St. Führer 3 Fr. — 3) Zum (3 St.) *Lac de Lussel* (2079 m), im Val d'Arolla, Wasserfall; großartige Rundschau. — Bergtouren: 4) Die ***Sasseneire** (3259 m), nordöstl., in der Nähe des Col de Torrent; zuletzt Kletterweg. Die Aussicht schön. Führer 6 Fr. — 5) Auf die **Couronne de Bréonna** (3164 m), südöstlich; Führer 7 Fr. — 6) Auf die **Dents de Veisivi** (3425 m), südl., und zum *Glacier de Zarmine*, großartige Aussicht; nicht leicht. Führer 10 Fr. — 7) Auf den **Mont de l'Étoile** (3372 m), 6 St. mit Führer (6 Fr.) über *Alp Niva*, nicht leicht. — 8) Auf den ***Pic d'Arzinol** oder **Sexblanc** (3002 m), westl., in 5 St., nicht schwierig; man geht von Col de Meina nördl. hinauf. Aussicht großartig und lieblich zugleich. Führer 10 Fr. — 9) Nur für ausgezeichnete Bergsteiger ist die Besteigung (14 St.) der **Dent Blanche** oder *Steinbockhorn* (4364 m), südöstl., zu empfehlen. 2 Führer zu je 70 Fr. Träger 40 Fr.

Übergänge: 1) Über den ***Col d'Hérens** (3480 m) nach **Zermatt** 11-12 St., sehr anstrengende, aber großartige Gletscherwanderung, besonders wegen der unvergleichlichen Aussicht auf das Matterhorn, Dent d'Hérens und Dent Blanche. Von Zermatt ausgehend, übernachte man

in der Klubhütte am Stockje (2759 m; 5 St. bis hinauf), von Evolena kommend, im Hotel am Ferpèclegletscher, von wo man die Paßhöhe in 7–8 St. erreicht, dann 1 St. zum Stockje, 4 St. nach Zermatt. Für 1–2 Reisende ein Führer zu 30 Fr. Eine große Tagereise, davon 7 St. auf Schnee und Eis. — 2) Über den (4 St.) ***Col de Torrent** (2924 m) hinab ins Torrentthal nach *Vissoye* (S. 315 l.), 9–10 St., Führer 15 Fr. Sehr lohnend. — 3) Vom Ferpèclehotel über den (6 St.) **Col de la Dent Blanche** (3544 m) zur *Constantia-Klubhütte* des SAC (2688m) nach *Zinal* (S. 319), 12 St. Sehr interessant, leichter als Col d'Hérens. — 4) Über den (2 St.) **Col de Meina** (2706 m) ins *Val d'Hérémence* (s. unten), 5 St., leicht. Führer entbehrlich.

Val d'Arolla.

Von Evolena bis (1 St.) *Haudères* eben im Thal fort. Brücke über die Borgne; r. weiter nach dem *Arollathal* zu. Nach 10 Min. zweite Brücke über den Bach und nun auf nicht zu verfehlendem Weg das Thal hinauf an Kapelle *St. Barthélemi* (1817 m) vorüber 3/4 St. über sumpfige Wiesen nach den (3 1/2 St.) **Mayens de l'Arolla** mit dem **Hôtel du Mont Collon** (1962 m) und zum Gletscher. Prachtblick auf die Gletscherwelt des Mont Collon und des Pigno d'Arolla. Führer (nicht nötig) 6 Fr. — Von hier nur Touren für geübte Steiger: 1) Zum *Lac Lussel* (S. 334), 1 1/2 St. — 2) *Cascade des Ignes,* 160 m Höhe, zwischen der Barthélemi-Kapelle und den Hütten von Arolla r. hinauf. Führer 4 Fr. — Große Touren: 3) *Aiguille de la Za* (3673 m), die vortreffliche Aussicht gewährt. Schwierige Partie. Führer 30 Fr. — 4) *Mont Collon* (3644 m). Führer 40 Fr. — 5) *Pigne d'Arolla* (3801 m), 1 Führer 20 Fr. Prachtaussicht gegen S. — 6) Über den *Arolla-Gletscher* und den (4 St.) *Col de Collon* (3130 m) nach (8 St.) *Prarayé* (Unterkunft) und *Valpelline* (S. 332), 1 Führer 30 Fr., 14 St. — 7) Über **Col de Riedmatten** (2916 m) in 4 St.; — oder schwieriger über den **Pas de Chèvres** (2851 m) und über den durch seine Einstürze berüchtigten *Durandgletscher* hinab nach *Liappey* (s. unten) im Val d'Hérémence, 5 St. — 8) Über den *Col de Bertol* (3300 m) und den Glacier du Mont Miné zum *Col d'Hérens* (S. 334) und übers Stockje nach *Zermatt,* 13–14 St. anstrengende, beschwerliche Gletschertour.

Von Sitten durch Val d'Hérémence über Pas de Chèvres nach Evolena.

13 1/2 St. Fahrstraße bis (2 St.) *Vex,* dann Reitweg bis (5 1/2 St.) *Mayens le Pralong* und bis fast an den (9 St.) *Durand-Gletscher.* Über *Col de Riedmatten* oder *Pas de Chèvres* nur in Begleitung kräftiger Führer, die man schon in Sitten engagieren muß.

Von Sitten bis (2 St.) **Vex**, s. S. 333 334. Hinter dem Dorf drei Wege. Der obere ist einzuschlagen. Die Borgne fließt gegen 300 m tiefer. Gegenüber die Einsiedelei Longeborgne (S. 333). — (3 St.) **Hérémence** (1236 m; Einkehr beim Pfarrer). Wasserfälle. Im Thalhintergrund die *Dent Blanche.* Hier beginnt, bei der Thalspaltung, r. das *Val d'Hérémence.* L. das Val d'Hérens (s. oben). Das Thalwasser wird *Dixence* genannt. Über *Ayer, Cerise* und *Mars* nach (6 St.) *Mayens de Pralong* (1608 m), Sennhütten. Von hier steigt l. ein Pfad über die *Alp Noveli* zum *Col de Meina* und in 5 St. hinüber nach *Evolena* (s. oben). — L. drüben (7 St.) *Alp Méribé.* Steil an zu einer höhern Thalstufe. Sennhütten *Les Teichons.* — (8 St.) *Alp la Barma.* An den Hütten von *Lautaret* vorbei zu denen von (9 St.) **Liappey** oder *Seillon* (2272 m; Nachtlager). Den Thalhintergrund füllen der *Durand-* oder *Seillon-Gletscher* und der *Glacier de Lendarey* aus. Von hier aus, längs des *Mont Rouge,* steigt der steinige Pfad zu dem **Pas des Chèvres** (2851 m) oder **Col de Riedmatten** (2916 m) an. Der Hinüberblick in das Val d'Arolla ist großartig. Bequem hinab nach den (13 1/2 St.) Sennhütten von **Arolla** (s. oben).

53. Route: Von Visp nach Zermatt und ins Saasthal.

Vgl. die beifolgende Karte.

Die **Eisenbahn von Visp nach Zermatt** (35,5 km) wurde 1889 im Bau begonnen und 1891 bis *Zermatt* eröffnet. Tägl. 4 Züge. Fahrzeit bis Stalden 1/2 St., St. Niklaus 1 1/3 St., Zermatt 2 2/3 St. Fahrpreis Visp–Zermatt I. 16, II. 10 Fr.

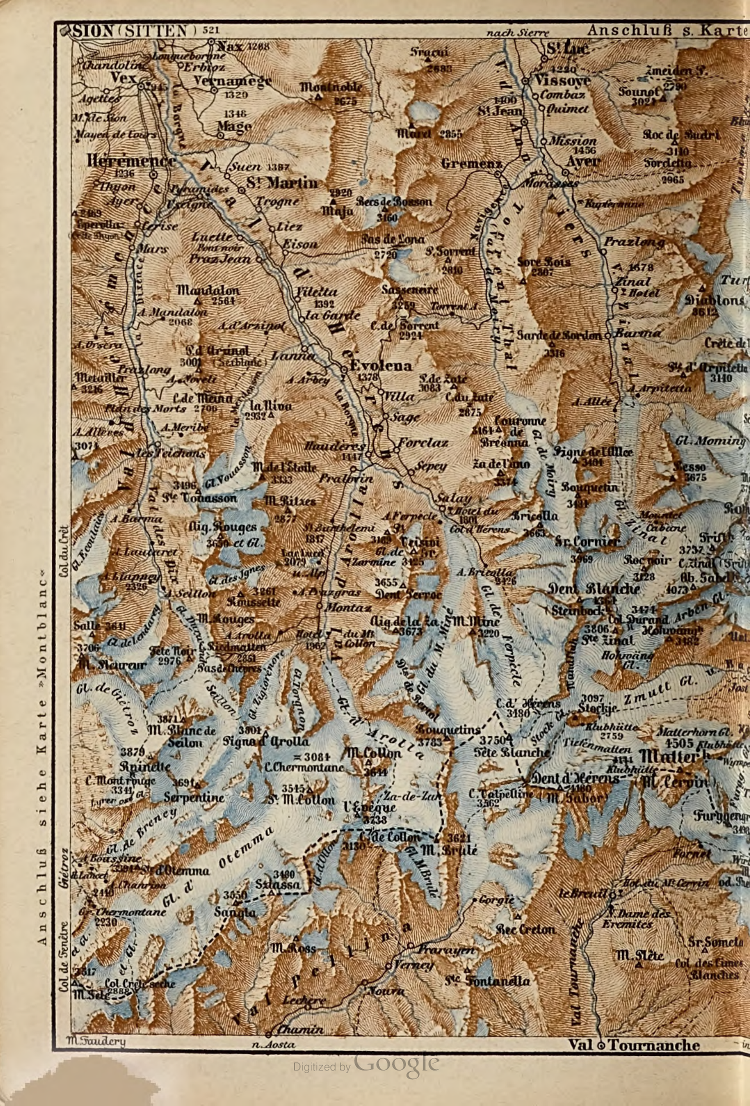
Die sehr interessante Bahn ist Adhäsionsbahn und an 6 Stellen mit zusammen 8000 m Länge auch Zahnradbahn (nach Abtschem System), mittels welcher die höhern Thalstufen erklommen werden. Die größte Steigung der Adhäsionsbahn ist 25 auf 1000, der Zahnradbahn 12 auf 100; kleinster Radius 80, bez. 100 m. Die Bahn ist schmalspurig (1 m Breite), hat 6 kleine Tunnels (der längste nur 90 m lang) und viele kleine Brücken, die bedeutendste über den Mühlebach jenseit Stalden, 45 m hoch.

Auch zu **Fuß** ist der Weg (9 St.) interessant, besonders von (2 St.) *Stalden* an: Von Visp Reitweg südwärts hoch über der Visp, immer Blick auf den Balfrin, dann über den Fluß hinauf nach (2 St.) *Stalden* (834 m; s. unten). Eben unter prächtigen Nußbäumen entlang, Blick aufs Weißhorn; weiterhin hinab beim Weiler *Kipfen* über die Visp, die Bahn kreuzend, dann wieder hinauf. Kurz vor (4 1/2 St.) *St. Niklaus* (S. 337) erblickt man das Kleine Matterhorn und das Breithorn. Nun Fahrsträßchen durch lichten, trümmererfüllten Wald. — (5 1/2 St.) *Herbrigen.* — (6 1/4 St.) Weiler *Lerch.* — Am Weg die rote Sambucus-Traube (Bergholunder). — (7 St.) *Randa* (S. 337). — Weiterhin erscheinen im Vorblick Theodulgletscher u. Horn. — (7 3/4 St.) *Täsch* (S. 338). — Beim *Bühl* über den Fluß; dann tritt das *Matterhorn hervor. — (9 St.) *Zermatt* (S. 338).

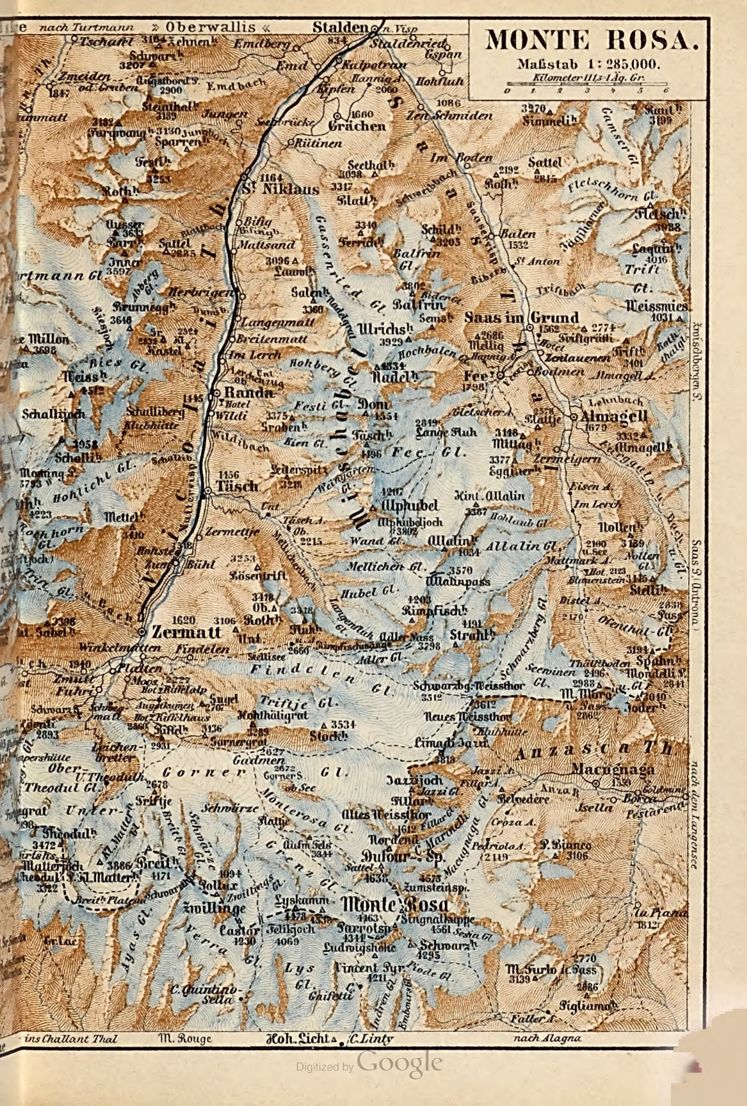
Visp (657 m) oder *Vispach* im Rhonethal, Station der Bahn Villeneuve—Brig (S. 321), mit 838 Einw., an der Mündung des Vispthals, in dessen Hintergrund der *Balfrin* (eigentlich Balenfirn, 3802 m), ein Ausläufer der Mischabelhörner, welcher das Thal in das Nikolai- und Saasthal trennt, prächtig hervortritt. Gegenüber, jenseit der Rhone, im N. von Visp das *Baltschieder-Thal,* dessen Hintergrund durch das *Stockhorn* (3255 m) geschlossen wird.

Gasthöfe: *De la Poste,* in der Stadt, — *Du Soleil,* ebenda. — *Hôtel des Alpes,* am Bahnhof; nicht teuer; gelobt. — *Bahnrestaurant,* gut.

Die Eisenbahn nach Zermatt beginnt hinter dem Bahnhof der Rhonethalbahn, geht an der Westseite der Stadt und dann am rechten Ufer der Visp entlang, unter der Neuen Brücke durch, drüben am rechten Ufer eine Gruppe Erdpyramiden, dann über den Fluß und nun mittels der ersten Zahnstangenrampe (964 m lang) hinauf zur (7,4 km) Stat. **Stalden** (802,6 m; *Bahnrestaurant; Gasthof Stalden,* gut; beim *Bäcker* einfach), etwas oberhalb das Dorf mit 409 Einw., in reizender Lage, mit auf Felsen gelegener Kirche. Hier spaltet das Thal: l. in das *Saasthal* (S. 343, Reisende dahin verlassen hier die Bahn), r. in das *Nikolai-Thal* nach Zermatt. Die Mischabelgruppe trennt beide Thäler. — Hinter Stalden tritt die Bahn ins Zermatter Thal; es folgt die interessanteste und in der Anlage schwierigste Strecke der ganzen Linie. Zunächst geht es auf einer 1 km langen Zahnstangenrampe aufwärts, dann auf einer 66 m langen Brücke, 45 m hoch, über die Schlucht des Mühlebachs



SION (SITTEN) 521
nach Sierre
Anschluß s. Karte
Evolena
Hérémence
St. Martin
Vissoye
Ayer
Zinal
Gremenz
Dent Blanche
Matterhorn
M. Cervin
Dent d'Hérens
M. Collon
Pigne d'Arolla
Gl. d'Otemma
Val Pellina
Val Tournanche
Col du Crét
Col de Fenêtre
Anschluß siehe Karte »Montblanc«
n. Aosta
Val Tournanche



Digitized by Google

hinweg, dann ziemlich eben auf halber Bergeshöhe an den steilen Abhängen der linken Thalseite dahin, l. unten die tobende Visp. Dann kreuzt die Bahn den Faulkinnbach auf eiserner Brücke und erreicht die (11 km) Haltestelle *Kalpatran,* mit klappernder Mühle im tiefen Grund. R. auf der Höhe, auf grüner, jäher Wiesenterrasse, die Kirche von *Emd.* Im Vorblick Brunegghorn (3845 m) und Weißhorn (4512 m). Bei Kalpatran der höchste Weinberg der Schweiz (1180 m). Weiter erreicht die Bahn den Weiler *Kipfen,* tritt hier ans rechte Ufer und arbeitet sich an diesem mittels einer 1200 m langen Zahnstangenstrecke durch eine wilde, von steilen Felswänden eng begrenzte mit riesigen Bergtrümmern erfüllte malerische Schlucht empor, r. immer die tosenden Gebirgswasser. Sehr interessante Strecke. Bei der *Sellibrücke* wieder ans linke Ufer und auf kurzer Zahnstangenrampe in die Thalweitung von

(16,2 km) Stat. **St. Niklaus** (1130 m), unterhalb vom Hauptort (1164 m) des Thals mit 809 Einw. und byzantinischem Kirchturm.

Gasthöfe: *Grand Hôtel St. Nicolas.* — *Lochmatter,* am südlichen Ausgang. — *Restaurant Monte Rosa.* — **Post** u. **Tel.**

Ausflüge: Auf *Jungalp* mit Kapelle, 1½ St. bequem. (2 St.) **Alp Hannig,* 1¼ St. — Auf das ***Schwarzhorn** (3207 m) 6 St. Führer 10 Fr. (S. 320 l.). Wunderschönes Panorama. — *Ulrichhorn* (3929 m) und **Barrhorn* (3633 m), Touren für Berggänger.

Die Bahn benutzt bald hinter St. Niklaus wieder eine 600 m lange Zahnstange, um durch lichten, trümmervollen Wald eine höhere Thalstufe zu erreichen, wo sich die Aussicht auf das mächtige *Breithorn* erschließt; dann über die Visp ans rechte Ufer (r. Wasserfall). — (21,7 km) Haltestelle *Herbrigen* (1257 m), armseliges Dorf. Dann Weiler *Längenmatt* und *Breitenmatt* (1276 m). — Nun abermals auf einer 1700 m langen Zahnstangenstrecke neben der Straße her über das Rüfebett des *untern Lerchzugs,* trocken liegendes wüstes Gerölle. Weiler *Lerch.* R. oben der hangende, grünlich schmutzige *Bies-* oder *Weißhorngletscher,* über ihm in blendender Reinheit das *Weißhorn* (4512 m). L. oben der Festigletscher. Am Weg die im ganzen Thal verbreiteten glühend roten Sambucus-Trauben (Bergholunder, Sambucus racemosa *L.*). Dann gelangt die Bahn in die weite Thalmulde von

(25,8 km) **Randa** (1409 m; *Hotel Weißhorn*), ein oft durch Lawinen geschädigtes Dorf (1445 m) mit 229 Einw.

Von Randa wird das **Weißhorn** (4512 m) in 12 St. bestiegen. Eine Hochtour ersten Ranges, nur für ganz tüchtige Bergsteiger. Man übernachtet in der (4 St.) *Klubhütte am Hohlicht* (2859 m) und geht am Ostgrat in 8–9 St. hinauf. Führer 80 Fr.

Auch der **Dom** (4554 m), die höchste Spitze der *Mischabelkette* und die zweithöchste der Schweiz, wird von hier aus bestiegen. 4½ St. oberhalb Randa in der 1890 errichteten Klubhütte des SAC (2950 m) wird übernachtet; dann in 6–7 St. hinauf. Gleichfalls nur für geübte Steiger, doch ohne direkte Gefahr. Führer 50 Fr.

Nun fast horizontal und in gerader Linie weiter über *in der Wildi,* mit den sogen. *Wildzügen,* dem Abfluß des *Kiengletschers.* L. oben

die Firnspitzen und Gletscher der Mischabelhörner. R. oben das *Mettelhorn* (S. 341). Dann durch die malerischen Felsentrümmer eines alten Bergsturzes. Weiterhin demaskieren sich im Vorblick *Theodulgletscher* und *-Horn*. R. das *Schallhorn* und der *Hohelichtgletscher*. — (29,5 km) *Täsch* (1444 m), ein echtes Hochgebirgsdorf.

Von hier aus über die (2 St.) *Täschalpen* (2117 und 2215 m; Nachtlager) und über den *Wandgletscher* geht das (8 St.) *Alphubeljoch (3802 m) über den riesigen *Feegletscher* hinab und über die *Gletscheralp* (2135 m) nach *Fee* im *Saasthal* (S. 344), 12 St., Führer 30 Fr.; beschwerliche Gletscherwanderung, aber noch der leichteste und schönste der Übergänge zwischen Saas und Zermatt. — Von Täsch über den *Mellichengletscher* zum **Allalinpaß** (3570 m) und hinab über den zerklüfteten *Allalingletscher* zum *Mattmarksee* (S. 344) in 12 St., schwierig, nur für geübte Gletschergänger. Führer 30 Fr.

Weiterhin über die Visp ans linke Ufer, hier wieder auf 900 m langer Zahnstangenrampe aufwärts l. tief unten die Visp. Das Thal wird enger. Dann tritt endlich r. das gigantische **Matterhorn* (4482 m) in seiner ganzen überwältigenden Majestät hervor, wegen seiner sehr steilen Wände beinahe immer schneefrei, ein prächtiger Anblick. Im Vorblick der Gornergletscher, l. oben das Riffelhaus (S. 339). Durch einen kleinen Tunnel zur (35,5 km) Endstation *Zermatt* (1608,5 m), 4 Min. von

Zermatt (1620 m), franz. *Praborgne*, Dorf mit 525 Einw. und braunen Holzhütten neben modernen Hotels, in unübertroffener Lage, inmitten einer überaus großartigen Umgebung, überragt von der einzig schönen Pyramide des Matterhorns und den Schneehäuptern der Monte Rosa-Gruppe. Zermatt ist mit Recht ein Wallfahrtsort aller Hochtouristen; aber auch der bequeme Reisende findet hier seine Rechnung, denn ein so imposantes und gleichzeitig so leicht zu erreichendes Panorama wie das vom Gornergrat gibt es in der Schweiz nicht wieder. Ein ausgezeichnetes **Relief der Umgebung von Zermatt* von *Imfeld* befindet sich im Hotel Zermatt (Besichtigung frei). Auf dem Kirchhof einige Gräber bei Bergtouren Umgekommener. Neue englische Kirche. Der Bahnhof liegt 4 Min. nördl. vom Ort.

Gasthöfe: *Hôtel du Mont Cervin*, am Eingang des Ortes, 4 Min. vom Bahnhof, mit Veranda, Caférestaurant mit Bier vom Faß. — *Grand Hôtel Monte Rosa*, im Dorf. — Beide Häuser einem Besitzer, der Familie Seiler gehörig. — *Hôtel Zermatt*, im Dorf, der Gemeinde gehörig (von Seilers bewirtschaftet). — In diesen Häusern gleiche (höhere) Preise, aber gut; Diner (5 Fr.) abds. 6 Uhr. Bäder. — II. Ranges: *Hôtel Bellevue*, nächst dem Bahnhof, einfach. — *Hôtel de la Poste*, bescheiden, aber sauber und ordentlich. — *Riffelalp* und *Riffelhaus*, s. S. 339. — In allen Hotels Bergpferde.

Post und Tel. — **Eisenbahn.**

Führer in reicher Auswahl. Unter denselben befinden sich Koryphäen wie *Al. Burgener; Imboden; Fr. Biner; Joh., Jos.* und *Cl. Perren* etc., die natürlich meist im voraus bestellt sind.

Pferd mit Knecht: Riffelalp 8 Fr. — Riffelhaus 10 Fr. — Gornergrat 12 Fr. — Schwarzsee 10 Fr. — St. Theodulpaß 20 Fr. — Rothhorn 10 Fr. — Über den St. Theodulpaß nach Breuil 40 Fr. — **Sesselträger.**

Zeiteinteilung. 1. Tag: Auf das Riffelhaus und den Gornergrat (8 St. hin und zurück). — 2. Tag: Zum

PANORAMA vom GORNER-GRAT 3136 Meter

Höhen in Metern

Bibliograph. Institut in Leipzig

Schwarzsee und auf das Hörnli. — Geübtere verbinden mit dem Besuch des Gornergrats die Besteigung der Cima di Jazzi (von wo aus man auch über das Weißthor nach Macugna gelangen kann), gehen am 3. Tag auf das Matterjoch und besteigen von da das Breithorn. Weiteres s. unten.

Partien, die ein jeder machen kann: Findelen-, Gorner- und Zmuttgletscher, Schwarzsee, Hörnli, Gornergrat. — Etwas mehr Kräfte beanspruchend, aber gefahrlos: Mettelhorn, Theodulpaß, Cima di Jazzi, Breithorn. — Für feste Bergsteiger: Matterhorn, der Monte Rosa, Dent Blanche, Zinal-Rothhorn, Ober-Gabelhorn, Dent d'Hérens, Lyskamm, Zwillinge, Rimpfischhorn, Strahlhorn, über das Weißthor oder Alphubelpaß nach Saas, über den Col d'Hérens, den Triftpaß und den Valpellinapaß.

Ausflüge: 1) Das ***Riffelhaus** (2569 m), Gasthof, von *Seilers* bewirtschaftet, 3 St. oberhalb Zermatt, für Freunde hochalpiner Region ein treffliches Standquartier mit guter Verpflegung. Telegraph.

Man kann das Haus vom Dorf aus sehen. Wenn auch die Einrichtung minder elegant, so ist doch die Verpflegung (T. d'h. 6 Uhr, 5 Fr.) nahezu so gut wie unten im Dorf. Will man hier übernachten, so erkundige man sich in Zermatt, ob noch Platz ist, und versichere sich jedenfalls (mittels Telegramms) eines Bettes.

Der Weg hinauf ist ohne Führer zu finden. Durchs Dorf, an der Kirche (l.) vorbei, über den Triftbach (r.) und zum Dorf hinaus 10 Min., hoch über der l. unten galoppierenden Visp, dann hinab und l. über eine Brücke. Von hier bergan, 20 Min. *Winkelmatten* mit (l.) Kapelle. Hier r. hinab. Nach 3 Min. Holzbrücke über den *Findelenbach* und hinauf zu den Hütten von *Moos;* in den Wald. Wo der Weg spaltet, geht es r. zum Gornergletscher, l. ist der zum Riffelhaus führende. Aus dem Wald, *Schweigmatt,* und abermals 1/2 St. zu den Hütten der *Augstkumme.* Hälfte des Wegs. Etwas oberhalb (1 3/4 St. von Zermatt) die **Pens. Riffelalp** (2227 m), ein komfortables Hotel (fast nur Engländer) der *Seilers,* mit Aussicht auf Gornergletscher und Matterhorn und englischer Kapelle. Nun immer am rechten Ufer des Baches nach etwa 3/4 St. nochmals zu Sennhütten und endlich das (3 St.) **Riffelhaus** (2569 m), mit wundervoller Aussicht auf die Monterosa-Gruppe und das Matterhorn (s. oben).

Vom Riffelhaus auf den ****Gornergrat** (3136 m) in 1 3/4 St.; man kann bis hinauf reiten (Pferd 12 Fr. von Zermatt), das Hauptwanderziel aller Touristen. Weg nicht zu verfehlen, weil durch Menschen und Pferde sehr viel begangen. In zweifelhaften Fällen wähle man nur den betretensten. Der *Gornergrat* ist ein aus dem Riffelberg hervorragender Felsenkamm, von dem sich ein einzig schöner Rundblick erschließt. Man steht inmitten einer Welt der Erstarrung: wohin man blickt, nichts als Felsen, Eis und Firn.

Am imposantesten tritt das Matterhorn aus der ganzen gewaltigen Kette hervor. Der Blick gegen NW. ruht am längsten auf dem herrlichen Weißhorn, im N. begrenzt die Kette der Mischabelhörner die Aussicht. Mit Hilfe des Panoramas und des Kärtchens des »Monte Rosa« wird man sich leicht zurechtfinden. Der eigentliche Monte Rosa, der zweithöchste Berg Europas, entspricht gewöhnlich den Erwartungen nicht, welche der Reisende mitbringt; er erscheint hier niedriger als das massige Breithorn und das schlanke Matterhorn.

Neben der Besteigung des Gornergrats ist noch der Besuch des ***Hochthäligrats** (3289 m), 3/4 St. östl. vom Gornergrat (Führer ratsam), oder wenigstens des **Gugel** (2707 m) zu empfehlen, eines Hügels nordöstl. vom Riffelhaus, in 1/2 St. bequem zu erreichen. Es ist durch ein Steinmännli bezeichnet. — Das **Riffelhorn** (2931 m), vom *Roten Boden* r., ist ein zerklüfteter Felsenzahn, unmittelbar über dem Gornergletscher, der von geübten Alpengängern mit Führer vom Riffelhaus in 1 1/4 St. besucht wird. Zurück event. über das *Gagenhaupt* (2569 m).

2) Zur **Gorner Gorge** gelangt man am linken Ufer der Visp 15 Min. aufwärts bis jenseit ihrer Vereinigung mit dem Zmuttbach, den man hier l. abbiegend überschreitet und in die von der Mattervisp gebildete, bequem zugänglich gemachte (1/2 St.) Klamm (1 Fr.) eintritt. (Von ihrem obern Ausgang gelangt man auf den Weg zum Riffelhaus.)

3) Zum (4 St.) ***Hörnli** (2893 m), Führer 6 Fr., Pferd 10 Fr., eine der leichtesten und alltäglichsten Touren. Man geht am linken Ufer der Visp aufwärts, nach 20 Min. l. über den Zmuttbach durch den Weiler *Zum See*, 5 Min. später l. ab auf neuem Reitweg hinauf zuerst durch Wald, dann an der Erfrischungshütte von (1 3/4 St.) *Herrmättje* vorüber mit schöner Aussicht zum (2 3/4 St.) *Schwarzseehotel* (2589 m), auf freier Bergeshöhe gelegen, mit großartiger Rundsicht. Darunter der unbedeutende kleine *Schwarzsee* (2558 m). Dann über Moränen an steilen Wänden 1 St. hinauf zum (4 St.) **Hörnli* (2893 m), dem äußersten Vorposten des Matterhorns, das man hier in unmittelbarster Nähe vor sich hat. Vom Monte Rosa sieht man die vier höchsten Spitzen; der *Lyskamm* erscheint als prachtvoll gerundeter Eisdom.

Den Rückweg kann man über die *Staffelalp* (s. unten) nehmen. — Kräftige Touristen gehen (mit Führer) entweder hinab zum Gornergletscher über denselben und jenseit hinauf zum Gorner Grat, zurück über Riffelhaus nach Zermatt 8–9 St.; — oder sie machen über den Furggen-, Ober- und Unter-Theodul- und den Gornergletscher eine gefahrlose, an den mannigfaltigsten Bildern der nahen Firnwelt reiche Tour in etwa 10 St. hinauf nach dem Riffelhaus. Führer nötig.

4) Zum **Gornergletscher**, zu Fuß oder zu Pferd (5 Fr.) 1 St. Weg zur Gorner Gorge (s. oben), dann hinauf nach *Platten*. Oberhalb l. (r. geht es nach dem Schwarzsee) zum Gletscher (hier ca. 1850 m ü. M.), nächst dem Großen Aletschgletscher (S. 206) der größte Gletscher der Alpen, über 10 km lang. Besser übersieht man den Gletscher vom *Schwarzseehotel* aus.

5) Zum **Findelengletscher**, zu Fuß oder zu Pferd (10 Fr.) 3 St. Führer nicht nötig. Auf dem Riffelhausweg hinter der Kapelle von (1/2 St.) *Winkelmatten* l. hinauf zum Dorf (1 1/2 St.) *Findelen* (2075 m), dann gerade empor zum Gletscher und über *Eggenalp* (2189 m; Einkehr) zur (3 St.) *Fluhalp* (2612 m) oberhalb des *Stellisees* (2543 m), wo bester Überblick der Eismasse. — Mit dieser Tour kann die Besteigung des **Obern Rothhorns** (3418 m) verbunden werden; sehr lohnend, 5 St. von Zermatt.

6) Der **Zmuttgletscher** (Pferd 10 Fr.), 3 1/2 St., ohne Führer zu finden. 1 1/2 St. von Zermatt am linken Ufer des Zmuttbachs, an der Nordseite des Zmuttthals steil hinauf zum Dorf **Zmutt** (1940 m). Dann l. hinab zu einer Brücke (Niederblick in eine 100 m tiefe Schlucht, in welcher der *Zmuttbach* braust), hinüber auf die andre Thalseite und aufwärts über *Jost* zur **Staffelalp** (2146 m). Hier steigt das Matterhorn in seiner ganzen gigantischen Größe empor. Zurück am rechten Ufer über *Zum See*.

7) ***Cima di Jazzi** (3818 m), leicht und äußerst lohnend; vom Riffelhaus aus in 5 St., hinab 3½ St. *Ein* Führer (12 Fr.) genügt für 1—3 Personen. Man gehe möglichst früh, um den Schnee auch auf dem Rückweg noch hart zu haben. Unter dem Gornergrat entlang, über Felsen zur (1¾ St.) *Gadmen* (2627 m), dann über den langsam ansteigenden *Gornergletscher* zum (3 St.) *Stockknubel* (3044 m) und nun über das gewaltige Schneefeld des Weißthorgletschers (2 St.) hinauf, die letzte ½ St. steil, zum Gipfel. Die *Aussicht ist großartig und kommt der vom Monte Rosa fast gleich. Ergreifender Niederblick in den Abgrund von Macugnaga (Anzascathal). Man trete nicht zu weit vor, weil der Schnee oft überhängt.

8) ***Mettelhorn** (3410 m), in 5½ St. mit Führer (10 Fr.); Reitweg bis 1½ St. unter der Spitze, dann Fußweg; sehr zu empfehlen. Hier erscheinen Monte Rosa, Lyskamm, Zwillinge und Breithorn erhabener als vom Gornergrat. Man erblickt den Gornergletscher da, wo er den Untern Theodulgletscher aufnimmt, mit dem er ein Ganzes zu bilden scheint. Ebenso den ganzen Findelengletscher; l. darüber die gewaltigen Mischabelhörner. Am nördlichen Horizont Aletschgletscher.

9) Über das ***Matterjoch** oder **Theodulpaß**, einer der höchsten gangbaren Gletscherpässe (3322 m), 8–9 St. bis Breuil, anstrengend, aber sehr lohnend. Nur mit Führer (15 Fr.) und Seil. Man folgt dem Weg zum Hörnli und geht bei den Hütten am (1¾ St.) *Herrmättje* l. ab, dann über den Furggenbach (r. der Furggengletscher) und nun in Windungen hinauf zum (3 St.) *Obern Theodulgletscher*, den man in etwa 2750 m Seehöhe betritt und in 2½ St. bis zum Paß am Seil überschreitet. Man kann den Gletschermarsch kürzen, wenn man sich, am Gletscher angelangt, l. wendet und zunächst die »Leichenbretter« passiert, wie die zwischen Gorner und Theodulgletscher gelegenen Felsen genannt werden. Hier die *Untere Theodulhütte* (Unterkunft). Oben das kleine, natürlich teuere *Hôtel du Pavillon* (8 Betten) auf dem (5½ St.) *Theodulpaß* (3322 m), r. das *Theodulhorn* (3472 m), l. das *Kleine Matterhorn* (3886 m). Grenze zwischen Schweiz und Italien.

Vom Hotel wird das ***Breithorn** (4171 m) bestiegen, für einigermaßen Geübte mit Führer (30 Fr.) eine der leichtesten und lohnendsten der größern Besteigungen. Nachtlager am Theodulpaß oder in der Untern Theodulhütte. Der Weg geht über kolossale Schneefelder bequem, nur zuletzt etwas steil in 4 St. zum Gipfel. Die Aussicht gegen O. wird durch den höhern Monte Rosa verdeckt; großartig ist der Blick auf den Montblanc, Grand Combin, das Weißhorn etc. — Die Besteigung des **Kleinen Matterhorns** (3886 m) läßt sich hiermit unschwer verbinden; ebenfalls lohnend.

Vom Theodulpaß nach Italien, ¾ St. über Gletscher (Seil) hinab, dann steile Moräne mit Resten piemontesischer Befestigungen *(Fornet)* ins Val Tornenche. Nach 2 St. erreicht man (7½ St.) **Giomein** oberhalb **Breuil** (2004 m) am Tornenchebach, wo das einfache, aber gute *Hôtel du Mont Cervin* (2097 m), Ausgangspunkt der Matterhornbesteigung von S. aus. Führer u. Reittiere. — Über *Notre Dame de la Garde* nach (9½ St.) **Val Tornenche** (1524 m), freundlichem Dorf (*Hotel Monte Rosa,* sauber und gut). — Von hier (nach ½ St. Fahrweg) 4½ St. nach *Châtillon*, Stat. der Eisenbahn *Ivrea – Aosta* (S. 331). — Ausflug (von Val Tornenche) auf den (5 St.) *Grand Tourmalin* (3379 m), für Geübte sehr lohnend; Aussicht auf die Südseite der Walliser Kette, Monte Rosa etc.

---

10) ***Monte Rosa** (4638 m). Seit Gebrüder *Smith* mit Führer *Joh. Taugwald* 1855 zuerst die höchste Spitze erstiegen, wurde die Expedition öfter wiederholt und wird jetzt im Hochsommer jede Woche einigemal un-

ternommen. Die Tour erfordert bedeutende Ausdauer und im letzten Teil vollständige Schwindelfreiheit, ist sonst aber ohne besondere Gefahr.

Vom Riffelhaus 9 St., zurück in 5 St. Gewöhnlich nehmen 2–3 Reisende 2 Führer (à 40 Fr.) und 1 Träger (25 Fr.). Der Monte Rosa besteht aus neun Gipfeln, die zum Teil nach ihren ersten Besteigern genannt werden. Vom Gornergrat sieht man nur zwei derselben: das *Nordende* l. (4612 m) und die höchste Spitze, die **Dufourspitze** oder das *Gornerhorn* (2 Spitzen, die höchste 4638 m, die andre 4631 m). Durch eine tiefe Einsattlung von etwa 750 Schritt ist mit dieser die *Zumsteinspitze* (4573 m) verbunden. Der vierte Gipfelpunkt ist die *Signalkuppe* (4561 m). Aus den Firnhängen dieser 4 Spitzen bilden sich gegen O. der Macugnagagletscher, gegen W. der Gornergletscher. Die andern 4 Gipfel sind: die *Parrotspitze* (4463 m), die *Ludwigshöhe* (4344 m), das *Schwarzhorn* (4295 m) und die *Vincent-Pyramide* (4211 m). — Der Weg geht am Abhang des Gornergrats entlang hinab auf den Gornergletscher, der quer überschritten wird, dann über die Moräne und den steil aufsteigen den Monte Rosa-Gletscher hinauf, über ein Schneefeld bis (4 St.) *Auf den Felsen* oder *Obere Plattje* (3344 m), wo geruht wird. Nun über steile Schneefelder bis zum (7 St.) *Sattel* (4354 m) und über diesen Felsgrat (sehr schmal, an beiden Seiten ungeheure Abgründe) zur Spitze. Die *Aussicht ist über alle Beschreibung erhaben. (Über die Besteigung des Monte Rosa von Osten und Süden s. S. 346.)

---

11) Über das *Neue **Weißthor** (3612 m) nach **Macugnaga,** 10 St. vom Riffelhaus, eine außerordentlich lohnende, für Geübte nicht zu schwierige Partie; sehr zu empfehlen. Führer 30 Fr. Vom (3 St.) Riffelhaus aus auf dem Weg zur *Cima di Jazzi* (S. 337), deren Besuch hiermit verbunden werden kann ($1^1/_2$ St. Umweg). Von der (5 St.) *Paßhöhe* (3612 m) schauerlicher Niederblick nach Macugnaga. Unterhalb des Paßes neue Klubhütte (CAJ) zum Übernachten. Dann hinab an steilen Felsen über steile Schneefelder (der schwierigste Teil, böse Kletterei) in 4–5 St. nach *Macugnaga* (S. 315), oder sehr steil hinab auf dem Schwarzberggletscher in 3 St. nach dem *Mattmarkhotel* im Saasthal (S. 344).

Die südlicher gelegenen Übergänge über das sogen. **Alte Weißthor,** zwischen Jägerhorn und Fillarhorn, und das **Jazzijoch,** zwischen Fillarhorn und der Cima di Jazzi, beide ca. 3600 m ü. M., sind schwierige Touren, nur von geschulten Gletschergängern unternommen. Vgl. hierüber Prof. Schulz' (Leipzig) Aufsatz im »Jahrbuch des Schweizer Alpenklubs«, 1882.

---

12) Das **Matterhorn** oder der **Mont Cervin** ist ein Riesenobelisk von 4482 m Höhe, der, frei stehend, seine Umgebung mindestens um 1500 m überragt. Seine steilen Wände sind meist ohne Schnee. Am 13. Juli 1865 gelang es den Mitgliedern des englischen Alpenklubs, Whymper, Lord Francis Douglas, Charles Hudson (Geistlicher) und Hadow, unter Führung des Michael Croz, des Peter Taugwalder und eines seiner Söhne den Gipfel zuerst zu erklimmen. Auf dem Rückweg ereignete sich das Unglück, daß durch das Ausgleiten des unsichern Hadow auch der Führer Croz stürzte und, da alle durch ein Gletscherseil verbunden waren, auch Lord Douglas und Hudson mit fortgerissen wurden. Whymper und die beiden Taugwalder konnten sich halten, das Seil riß, und die vier zuerst Genannten stürzten etwa 1300 m tief in den Abgrund. Vier Tage später wurde der Mont Cervin von der italienischen Seite erreicht. Neuerdings wird er viel, natürlich nur von unerschrockenen, geübten Bergsteigern mit zuverlässigen Führern erstiegen. Zwei Führer zu je 100 Fr., 150 Fr. wenn man nach *Breuil* hinabsteigt. Träger 50 Fr. Man erreicht vom *Schwarzseehotel* (S. 340) aus nach 3 St. die erste *Klubhütte* (3298 m) des SAC., 1880 am Nordostgrat errichtet, nach weitern 3 St. die *alte Klubhütte* (3843 m) und von hier über die *Achsel* (Epaule) in 2 St. die Spitze. — Beim Abstieg auf der italienischen Seite nach *Breuil* (Aufstieg von hier schwieriger als von Zermatt, 11 St.) trifft man nach

6 St. die *Cabane al Torre* des CAJ. (3890 m) und in 4114 m Höhe an der »*Cravatte*«, die ältere Klubhütte, den höchsten Unterschlupf in den Alpen.

13) ***Große Tour um den Monte Rosa von Zermatt nach Macugnaga**; vier sehr starke Tagemärsche, äußerst lohnend für tüchtige Bergsteiger, mit Führer (10 Fr. tägl.). — 1. Tag: Von Zermatt über das Matterjoch bis (8 St.) **Breuil** s. S. 341. — 2. Tag: Über die (2½ St.) **Cimes Blanches** (2980 m) hinab in das *Challant-Thal* nach *San Giacomo d'Ayas* und (6 St.) **Flery** (*Hôtel Cimes Blanches*), 1878 m. Längs des *Resybachs* hinauf zur **Betta-Furka** (2676 m), hinab in 1¾ St. zu den Sennhütten von *Betta* oder *Am Bett;* prachtvolle Ansicht der Südwestseite des Monte Rosa und der *Lysgletscher*. Dann im Lysthal immer abwärts nach **Gressoney la Trinità** (1627 m), deutsche Gemeinde. wo das beste Nachtquartier (*Hotel Thedy*). Tagesmarsch von 11–12 St. — 3. Tag: Durch das Thal des *Netschbachs* über die *Netschhütten* zum *Gabietsee* und den *Gabiethütten* (*Wirtschaft*). Von da steil bergauf, über Schnee zum **Ollenpaß** (2865 m; kleines *Wirtshaus*), Felsenwildnis mit Aussicht auf Lago Maggiore und Sesiathal. Hinab nach **Alagna** (1191 m; *Hôtel Monte Rosa*, gut). 7–8 St. — 4. Tag: Von *Alagna* über *Ponte* (¼ St.), *Merletto* (½ St.), Hütten von *Sant' Antonio* (¾ St.), auf *Valleralp* (1237 m) Anblick des Monte Rosa. Nun beschwerlicher Weg zu dem langweiligen (3 St.) **Turlopaß** (2736 m). Jenseit mühsames Hinabsteigen bis zu den Hütten von *Piana* (2 St.), 1609 m. Dann freundlicher, Landschaft mit Wasserfällen (1½ St.) über *Isella* nach (8½ St.) **Macugnaga** (S. 345).

14) Über das **Triftjoch** nach **Zinal** im Val d'Anniviers, s. S. 319.

15) Über **Col d'Hérens** nach **Evolena**, s. S. 334.

16) Über den **Adlerpaß** ins **Saasthal**, s. S. 344.

17) Über den **Alphubelpaß** nach **Saas** s. S. 338.

18) Nach **Gressoney la Trinità** (s. oben) führen zwei sehr schwierige Gletscherübergänge, vom Riffelhaus aus starke Tagemärsche. A. Über das *Plattje* und den *Grenzgletscher* zum ***Lysjoch** (4321 m), westl. unter der *Ludwigshöhe* (S. 342), mit überaus großartiger *Aussicht nach S. Hinab in 1½ St. zur *Capanna Gnifetti* (3647 m) und in weiteren 2 St. zur *Capanna Linty* (3140 m), beide vom CAJ. erbaut. Von hier 4 St. hinab nach *Gressoney*.

B. Noch schwieriger ist das **Felikjoch** (4069 m) zwischen *Lyskamm* (l.) und *Castor* (r.). Hinab über die *Capanna Quintino Sella* (3630 m) nach Gressoney.

Von Visp durch das Saasthal nach Macuguaga.

16 St. — **Eisenbahn** von *Visp* bis *Stalden;* dann **Saumweg** zu Fuß (oder zu Pferd) 4 St. bis *Saas* und von dort 3 St. zum *Mattmarksee*. In weitern 7 St. über den Monte Moro-Paß (1 St über Schnee) bis *Macugnaga*. Führer von Mattmark bis Macugnaga nötig, in Saas zu nehmen.

Pferd mit Knecht von Visp bis *Saas* 10 Fr.; bis *Monte Moro-Gletscher* 20 Fr.

Von Visp bis (2 St.) *Stalden* s. S. 336. Jenseit der hohen *Kinnbrücke* geht man nicht r., sondern den kleinern Weg l., zwischen den Scheunen hindurch. Am linken Flußufer durch ein einsames, von hohen Felsenpartien umstandenes Thal. Im Hintergrund das *Stellihorn* (3445 m). Wasserfälle. *Zenschmieden* (1151 m); hinauf zur (4 St.) *Huteck,* kleines *Gasthaus,* im Vorblick das *Eginenhorn*. *Bodenbrücke* mit Wassersturz. — (5 St.) Dorf *Balen* (1532 m), in fruchtbarem Thalbecken. Kaskade des *Fallbachs*. Bei der (5¾ St.) *St. Antonienkapelle* (1559 m) überraschender Blick auf den Saasgrund, den Feegletscher, das Eginen-, Mittag- und Allalinhorn.

(6 St.) **Saas im Grund** (1563 m; *Hotel Monte Moro,* gut), Hauptort des Thals, in welchen einige Gletscher der Mischabelgruppe hineinschauen. Viele Kapellen rundum. Touristen- und Führerstation (Al. u. Cl. Imseng, Andenmatten, Supersaxo, Zurbriggen).

Ausflüge: Ins ***Feethälchen** nach (3/4 St.) **Fee** (1798 m; *Hot. u. Pens. Dom,* gut; *Hôtel Bellevue,* ebenso), rings eingeschlossen von den Eismassen des Feegletschers. — 1 St. höher die *Gletscheralp* (2135 m), eine grüne Insel, vom Feegletscher umfangen. Zurück kann man nach *Almagell* (s. unten) gehen. — Von Fee auf das *Allalinhorn* (4034 m), 7–8 St., Führer 25 Fr., für große Bergsteiger.

2½ St. aufs ***Triftgrätli** (2774 m), östl. über Saas; ein Panorama ähnlich dem vom Mettelhorn. — (4½ St.) **Mittaghorn** (3148 m) in 4 St., für Berggänger. — *Eginerhorn* (3377 m) in 5 St. und *Stellihorn* (3445 m) in 7 St., beide ungefährlich und sehr lohnend.

Von Saas führen drei Pässe in das Nikolaithal, der schwierigste, der **Allalinpaß** (3570 m), von *Mattmark* (s. unten) über den *Allalin-* und *Täschgletscher* in 10–11 St. nach *Täsch* (S. 338); — der **Adlerpaß** (3798 m) von *Mattmark* (s. unten) über den *Rimpfischgrat* und längs des Findelengletschers in 13 St. nach *Zermatt.* Beide Pässe nur für geübte Berggänger. Vom Adlerpaß aus wird oft das *Strahlhorn* (4191 m) erstiegen. — Am wenigsten schwierig und am lohnendsten ist das ***Alphubeljoch** (S. 338) von Fee (s. oben) ausgehend, das bei Täsch mündet; 12 St., Führer 30 Fr.

Auf den **Weißmies** (4031 m) in 7–8 St. mit Führer (30 Fr.), über Triftgrätli und Triftgletscher in 8 St. hinauf; für einen guten Steiger nicht zu schwierig und sehr lohnend; Aussicht auf den Lago Maggiore, Abstieg in 4 St. — Auf das **Laquinhorn** (4005 m), etwas schwieriger (mehr Felskletterei), in 9 St. mit Führer; gleiche Aussicht.

Über *Zenlauenen.* Gegenüber r. der Wallfahrtsort *Fee.* Hoch über den Wald hervorragend das *Allalinhorn* und *Monte Fee.* — (6¾ St.) *Almagel* (1679 m), l. schöner Wasserfall des *Almagelbachs.* — Bei (7 St.) *Zermeigeren* (1716 m) geht l. der *Antrona-Paß* (2844 m) über den *Furggengletscher* nach *Domo d'Ossola* (Tagereise). — Weiter auf *Eyenalp* schöner Anblick der Mischabelhörner und des *Allalingletschers.* Vorüber an der Kapelle im *Lerch* (1944 m), dann hoch hinauf und wieder hinunter, beschwerlich zum *Allalingletscher;* er füllte einst die Thalsohle aus, staute das hinter ihm zusammenlaufende Wasser zu einem See, dem *Mattmarksee* (2100 m; vom Schwarzenberggletscher gespeist), auf. — Dann beginnt die

(9 St.) **Mattmarkalp** (2123 m), mit dem *Berghotel Mattmark* (gut), in welchem man gewöhnlich übernachtet. Der Schwarzenberggletscher hat als Denkmal seiner Größe im Jahr 1818 Reste einer Stirnmoräne zurückgelassen, von der die herumliegenden sogen. *Blausteine* die größten Brocken sind.

Von hier in 7 St. auf das **Strahlhorn** (4191 m), welches man von dem nach Zermatt führenden *Adlerpaß* (s. oben) in 1½ St. erreicht; 2 Führer à 25 Fr. — Über das **Schwarzberg-Weißthor** (3512 m) nach *Zermatt,* schwierige Tour, 12 St. — Über das **Neue Weißthor** (3612 m), mit Besuch der Cima di Jazzi, nach **Zermatt,** 12 St., sehr lohnend, aber steil hinauf (S. 342). — ***Stellihorn** (3445 m) in 4½ St. Führer 8 Fr., mäßigen Steigern empfohlen, sehr lohnend. — Über den *Ofenthalpaß* (2838 m) in 7 St. nach *Antrona* (S. 349) zur Simplonstraße; Führer 12 Fr.

Hier beginnt der begangenste Paß des Saasthals, der **Monte**

Moro-Paß, vor Erbauung der Simplonstraße der Haupthandelsweg zwischen dem mittlern Wallis und dem Lago Maggiore. Zunächst zur *Distelalp* (2170 m). Steil empor zum (11 St.) *Telliboden* (2496 m), bis hierher kann man reiten. Dann über Felsentrümmer, Reste des alten Saumpfades, l. der Thällibodengletscher, und Schnee zur vereisten (12 St.) **Paßhöhe Monte Moro* (2862 m), großes Holzkreuz. Die *Aussicht ist überraschend und großartig (am besten vormittags, ehe die leidigen Nebel aufsteigen).

Tief zu Füßen das *Anzasca-Thal,* in welches die Ostseite des *Monte Rosa* mehr als 2500 m jäh abstürzt. Vom Weißthor (r.) steigt das Nordende (des Monte Rosa) steil an, neben dem die Dufourspitze, die Zumsteinspitze und Signalkuppe folgen. Dann südlicher Pizzo bianco, daneben r. der Turlopaß (S. 343) und Val Sesia. In der Ferne der Lago Maggiore.

Ausflug aufs (l.) **Joderhorn** (3040 m), von der Paßhöhe des Monte Moro ca. 1 St. gefahrloses Klettern. Die Aussicht ist majestätisch.

Italienische Grenze. Nun über ein abschüssiges Schneefeld hinab. Der Blick auf den Monte Rosa wird immer kolossaler. Über die *Betalp* und *Bodma-Alp,* mehrfach recht steil, hinab nach

(15 St.) **Macugnaga** (1327 m; *Hotel Monte Moro,* gut; *Hotel Monte Rosa,* einfacher; gute Führer; Post), deutsche Gemeinde, aus den sechs Dörfern: *Zum Strich* (dem eigentlichen Macugnaga), *Riva, Stapf, Borca, Pestarena* und *Zertannen* bestehend, ist über einen grünen Wiesenplan ausgestreut, in großem Halbbogen von den majestätischen Firndomen der vier Monte Rosa-Spitzen umgeben, ein Alpenbild, das an Großartigkeit mit Zermatt und Wengernalp wetteifert. Die Gletscher an den Abstürzen des Monte Rosa hängen in erschreckender Wildheit herab. — Es wird deutsch gesprochen, doch ist die italienische Sprache im Zunehmen. Uralte Linde bei der alten Kirche. Stattliche neue Kirche.

Macugnaga ist eine der neun deutschen Gemeinden Piemonts (es sind Walser); die übrigen sind Gressoney St. Trinità, Gressoney St. Jean und Issime im Lysthal; Alagna, Rima San Giuseppe und Rimella im Sesiathal; Formazza und Ornavasso im Ossolathal.

Ausflug zum ***Belvedere,** 2 St. westl. vom Dorf (Signalstangen), über (1/4 St.) *Zertannen,* dann l. über die Anza, nun r. über Schutt u. Brücke, durch Wiesen und Wald steil auf den in den Macugnagagletscher eingekeilten Hügel; bester Punkt, um die imposante Monte Rosa-Gruppe und den ganzen Thalkessel zu übersehen. Führer unnötig, sobald man nicht nachstehende Rundtour damit verbinden will: Vom Belvedere über den Gletscher auf *Jazzi-Alp* 3/4 St.; dann über die Höhe 1/4 St. zur *Fillaralp,* in den Moränen des *Fillargletschers,* der vom Alten Weißthor herabkommt, liegend. Nun über den Macugnaga-Gletscher an der Hand des Führers nach den Chalets der *Pedriolo-Alp* (2119 m), wo Milch zu haben ist (großartiger Umblick), und von hier über *Alp la Croza,* hinab nach *L'Onigo* und zurück nach Macugnaga. Diese Tour nimmt mehr als einen halben Tag in Anspruch. — Von La Croza aus ist auch **Pizzo Bianco** (3216 m) in 6 St., freilich mühsam, mit Führer zu ersteigen.

Von Macugnaga über das ***Neue Weißthor** (3612 m) nach **Zermatt,** 13 St., Führer 30 Fr.; außerordentlich lohnend und für Geübte nicht zu schwierig; in umgekehrter Richtung weniger mühsam (S. 342). Unterhalb (diesseit) des Weißthors neue Klubhütte des CAJ.

Die Besteigung des **Monte Rosa** (S. 341) von Macugnaga (von O.) aus, zuerst von den Engländern *R.* und *W. M. Pendlebury* und *C. Taylor* 1872 ausgeführt, gehört zu den schwierigsten und gefährlichsten Bergtouren. Am Jägerrücken (3200 m) die *Capanna Marinelli* des CAJ. — Von S. aus dem Lysthal wurde der Monte Rosa zuerst von *M. Dechy* (Pest) 1871 erreicht.

Von Macugnaga nach Piedimulera an der Simplonstraße.

6, aufwärts 7½ St. Bis Ceppo Morelli Saumweg 2½ St., dann 18 km Fahrstraße. Man passiert das hochromantische, mit allen Reizen eines südlichen Alpenthals geschmückte, auch an Golderzen reiche *Val d'Anzasca** mit stattlichen Ortschaften. — (½ St.) *Borca* (1202 m); hier beginnt die italienische Sprache, der Monte Rosa verschwindet. — (1 St.) **Pestarena** (1154 m; *Alb. delle Alpi; dei Minieri*), mit Goldbergwerk (englische Gesellschaft). — (2 St.) *Prequaterro;* die prächtige Vegetation beginnt, Nußbäume erscheinen.

(2¼ St.) **Ceppo Morelli** (753 m; *Albergo del Monte d'Oro; Hôtel des Alpes*), wo der Fahrweg beginnt. Post nach Piedimulera (3 L.); Einsp. 8 Fr. — (3¼ St.) **Vanzone** (677 m; *Albergo dei Cacciatori*), stattlicher Hauptort des Thals: vorher herrlicher *Rückblick auf den Monte Rosa. — Über *San Carlo* nach (4 St.) **Ponte Grande** (524 m; *Albergo al Ponte Grande;* Wagen), der schönste Punkt des Thals, in prächtiger Umgebung; die Vegetation wird immer reicher. — Dann über *Calasca* und (5 St.) **Castiglione** (514 m), wo man thalauf gehend zuerst den Monte Rosa erblickt, hinaus nach

(6 St.) **Piedimulera** (S. 349) und durch den Ort an die Station der Bahn **Domo Dossola–Novara** (S. 345), ersteres erreicht man in 25 Min.

---

54. Route: Von Brig über den Simplon an den Lago Maggiore (Pallanza).

Eilwagen von *Brig* bis (14 km) *Berisal* in 2½ St., (33 km) *Simplon* in 5 St., (47 km) *Isella* in 7 St., (65 km) **Domo d'Ossola** in 8¾ St., für 16,05 Fr. (Koupee 19,30 Fr.). — **Eisenbahn** von *Domo d'Ossola* in 1¼ St. für I. 4,85, II. 3,40 L. nach (32 km) **Gravellona**, von wo **Omnibus** nach (10 km) **Pallanza** (1 St., 1 u. 1,50 L.), nach (8 km) *Baveno* (¾ St.) und nach (12 km) *Stresa*. — **Eisenbahn** von Domo d'Ossola über *Gravellona* weiter nach (38 km) *Omegna* und (47 km) *Orta Miasino* (in 2 St.; I. 6,55, II. 4,60 L.) für den Besuch des **Ortasees** (S. 355).

Der Fußgänger über den Simplon (sehr lohnend) braucht bergauf bis zur Paßhöhe 5–6 St.; er mag bis *Isella* gehen (4½ St. von der Paßhöhe), dann aber fahren. Zu beachten ist, daß vorausgeschicktes Gepäck in *Isella* (ital. Maut) liegen bleibt, wenn man nicht den Schlüssel mitschickt, wovon hier natürlich abzuraten ist!

Extraposten s. Tarif, S. 14.

Privatwagen: Bis *Domo d'Ossola* 1spänn. 45, 2spänn. 80 Fr.

Die **Simplonstraße**, 7–8 m breit die älteste chaussierte Straße der Schweizer Alpen, wurde auf Napoleons Befehl 1801–1806 erbaut. 30,000 Menschen arbeiteten zugleich, weil Napoleon die Vollendung kaum erwarten konnte. »*Le canon, quand pourra-t-il passer les Alpes?*« fragte er wiederholt dringend den rapportierenden Offizier. Der Kostenaufwand betrug 17 Mill. Fr. Auf seinem Scheitelpunkt erreicht der Simplon (der ebensowenig wie der St. Gotthard eine Bergspitze, sondern vielmehr eine Einsattelung zwischen dem Monte Leone und dem Fletschhorn ist) eine Paßhöhe von 2022 m ü. M.

Der **Simplon** ist zwar der niedrigste aller Kunststraßenübergänge im schweizerischen Hochgebirge, aber der an landschaftlicher Schönheit reichste. Seine Paßhöhe ist nicht eine Stätte des Ersterbens alles organischen Lebens, sondern kräftig

grünende Alpenweiden fassen die Straße zu beiden Seiten ein, und nur für eine kurze Strecke ist die Baumregion unterbrochen. Dagegen zeigen sich Gletscher; brausende Wasserstürze beleben die Gegend, und himmelanstrebende Wände erinnern an die Via mala.

Von Brig (S. 321) an der (r.) *Napoleonsbrücke* vorbei, in weiter Kurve am bewaldeten *Brigerberg* empor; Fußgänger gehen gleich am letzten Haus von Brig l. hinauf und können auch weiterhin bedeutend abkürzen. — (5,5 km) *1. Schutzhaus* (1071 m). Weiterhin r. die *Saltineschlucht*. Herrliche Rückblicke. R. droben das *Glishorn* (2528 m). — Beim (8,5 km) *2. Schutzhaus* (daneben *Gasthaus zum Monte Leone*, 1320 m) verläßt die Straße die Saltineschlucht, um l. (östl.) einschwenkend die *Ganterschlucht* zu umgehen. Ziemlich ebener Weg; dann über die **Ganterbrücke* (1407 m) in großen Windungen (l. hinter der Brücke steiler Fußweg) nach

(14 km) **Berisal** (1526 m; *Hôtel de la Poste,* gut, Sommerfrischler), hübsch gelegenem Dorf, Poststation und *3. Schutzhaus.*

Ausflüge: Auf das *Bortelhorn* (3204 m) in 5–6 St., Führer 10 Fr. — *Roßwaldgrat* (Führer 6 Fr.), von dort hinüber zum **Bettlihorn* (2962 m), 5 St. — Auf das **Furggenbaumhorn** (2991 m), leicht, in 4½ St. (Führer 6 Fr.), prachtvolle Aussicht. — Von *Berisal* über *Alp Veglia* nach *Isella*, 9–10 St., lohnend, aber schwierig.

Weiter hinauf (17,5 km) *4. Schutzhaus* und ½ St. weiter die *Schalbetgalerie.* Im Rückblick entwickelt sich ein herrliches *Bild auf die Berner Alpen. — Wie man das *5. Schutzhaus* (1935 m) passiert hat (beim Kreuz), erscheint l. oben der *Kaltwassergletscher,* einem momentan gefrornen gigantischen Wasserfall gleichend. — Dann folgt die *zweite* oder *Kaltwassergletscher-Galerie* (1970 m), über die das Wasser des Kaltwasserbachs in Bogen herabschießt. — *Dritte Galerie* mit schönem Wasserfall. Kurz darauf die vierte Lawinen-Schutzgalerie, früher militärisch befestigt. — Das *6. Schutzhaus* (1993 m), letzter Rückblick auf das Rhônethal, und gleich darauf die (6 St.) **Paßhöhe des Simplon** (2009 m), wo ein wunderschönes *Panorama der Berner Alpen vom Bietschhorn bis zum Finsteraarhorn, vorn der Aletschgletscher (besonders überraschend für den von S. Kommenden) sich entrollt. Dann hinab in 10 Min. zum

(24 km) **Simplon-Hospiz** (2001 m), einem vierstöckigen Gebäude, auf Napoleons Befehl begonnen, dann lange im Weiterbau unterbrochen und erst nach 1834 von den Augustiner-Chorherren des Großen St. Bernhard (vgl. S. 329) vollendet.

Fortwährend sind vier Geistliche jenes Klosters und einige dienende Personen hier, um Vorüberreisende unentgeltlich zu verpflegen; jährlich 20,000. Raum für 300 Personen. Vergnügungsreisende werden gleichfalls, ohne daß ihnen Rechnung gestellt wird, wacker bewirtet, wofür man in die Büchse (unten in der Kapelle) *mindestens* den ungefähren Wert des Genossenen wirft; ein Mehr ist hier sehr angebracht.

Vom Hospiz besteigt man das *Schönhorn* (3202 m) in 4 St. und den *Monte Leone* (3565 m) in 6 St.; beide nicht leicht und nur mit Führer.

Etwas tiefer, beim 6. Stundenstein, steht das ehrwürdige *Alte Hospiz* (1872 m), jetzt Hirtenwohnung. — Im Abstieg schönes Panorama vom Fletschhorn mit prächtigem Gletscherzirkus (Roßbodengletscher etc). Der Krummbach durchrauscht nun das Thal. — 7. *Schutzhaus* im Engeloch (1795 m). Dann folgt der Weiler *Eggen* (1600 m) und bald darauf

(33 km) **Simpeln** (1480 m), Dorf, Mittagshalt der Posten.

Hotels: *de la Poste,* T. d'h. 3½ Fr. — *Hotel Fletschhorn,* angenehmes Haus. — Ausflug zum prachtvollen **Roßbodengletscher;* nicht ohne Führer (3 Fr.); weiter über den *Roßbodenpaß* (3200 m) nach *Saas* (S. 344), 9 St., schwierig. — Das **Fletschhorn** (4001 m) und das **Laquinhorn** (4005 m) zu besteigen, ist nur tüchtigen Gletschergängern anzuempfehlen (vgl. S. 344); 9 St., Führer 25 Fr.

Weiter über den *Lauibach.* In großer Schleife hinab nach *Gstein* (1232 m) oder *Algaby* (Osteria). R. das *Laquinthal* mit dem *Laquingletscher.* Fußgänger können einen nähern Fußweg l. einschlagen. Dann durch die *Galerie von Algaby,* einem 65 m langen Tunnel, durch den man in die hochromantische ***Schlucht von Gondo** tritt; großartige Szenerie. R. die *Doveria.* — *8. Schutzhaus* (1171 m). 10 Min. weiter mittels des *Ponte alto* (1142 m) über die Doveria. — Beim *9. Schutzhaus* (1071 m) wieder auf das linke Ufer. Die **Galerie von Gondo* ist der größte Tunnelbau der Straße, 205 m lang, in deren erster Seitenöffnung die Worte eingemeißelt sind: »Ære Italo MDCCCV. Nap. Imp.« Der imposanteste Punkt ist am Ausgang des Tunnels; hier stürzt mit Getöse der **Alpienbach* (ital. *Frissinone*) hoch hernieder, ein prachtvolles Landschaftsbild. R. oben alte Befestigungen als Thalsperre.

(42 km) **Gondo** (858 m; deutsch *Ruden*), letztes Walliser Dorf mit dem turmartigen, als Hospiz erbauten *Gasthof,* abschreckend von außen. Weiterhin kleine *Osteria.* Die enge Schlucht r. führt nach *Zwischbergen,* wo auf Gold gebaut wird. Von Gondo aus besteigt man (leichter als vom Hospiz) den *Monte Leone* (3565 m); Übernachten in den obersten Sennhütten (5 St.), dann noch 4 St. — 10 Min. jenseit Gondo italienische Grenze (802 m). Die ersten Häuser zu *San Marco.* Dann in das *Val di Vedro.*

(48 km) **Isella** (663 m; *Post*), *italienische Zollvisitation* (besonders nach Zigarren). — Die Landschaft wird freier, südliche Vegetation macht sich bemerkbar. — *10. Schutzhaus.* — *Davedro.* L. das Thal der *Cherasca.* — (50 km) *Varzo* (Trattoria), langes Dorf, schön am Berghang gelegen. Dann *Galerie* von *Crevŏla,* die achte und letzte Galerie. An den Felsen wächst Cactus opuntia.

(61 km) **Crevŏla** (335 m; *Stella*). L. vereinigt sich die Toccia mit der Doveria, die auf hoher Brücke überschritten wird. Dann hinab in die völlig italienisch anmutende fruchtbare *Thalmulde von Domo d'Ossola; ein wunderschönes Bild.

(65 km) **Domo d'Ossola** (278 m; *Hôtel d'Espagne; Hôtel de la Ville* [Post]; *Nazionale; Café della Posta; Birreria delle Alpi*), erstes italienisches Städtchen (3327 Einw.) an der Toce, mit krummen Gassen, Arkaden unter den Häusern, auf der Straße arbeitende Handwerker, Kaffeehausverkehr, ganz so, wie man es in allen Städten Italiens findet. 1/2 St. südl. vom **Kalvarienberg* malerische Aussicht über die gesegnete Landschaft. — Beginn der Eisenbahn.

Eisenbahn von *Domo d'Ossola* 3mal nach (11 km) *Piedimulera* (für das Anzascathal, S. 346) in 25 Min. für I. 1,25, II. 0,90, III. 0,60 L.; — (32 km) *Gravellona* (Stat. für Pallanza, Stresa etc.) in 1 1/4 St. für I. 3,65, II. 2,55, III. 1,65 L.; — (38 km) *Omegna* (am Ortasee) in 1 3/4 St. für I. 4,30, II. 3,05, III. 1,96 L.; — 47 km) *Orta-Miasino* in 2 St. für I. 5,35, II. 3,75, III. 2,40 L.

Die Eisenbahn geht von Domo d'Ossola durch das breite *Valle d'Ossola.* — (7 km) Stat *Villa,* r. das *Antronathal.* — (9 km) *Pallanzeno.* — (11 km) Stat. **Piedimulera** (244 m; *Albergo della Stazione; Café,* am Bahnhof; *Hotel Cavour,* in der Stadt), Station für das (r.) **Anzascathal,* durch welches man nach Macugnaga gelangt; vgl. S. 346. — Brücke über die Anza. — (14 km) *Rumianca.* — (15 km) **Vogogna** (226 m; *Corona*), einst befestigt, zwei Schlösser, deren eins in Ruinen liegt. — (18 km) *Premosello.* — (22 km) *Cuzzago.* Dann auf einer schönen langen Brücke über die Toce nach (26 km) **Ornavasso** (*Albergo d'Italia*) mit 1600 Einw. Oben *Madonna della Guardia* und das alte Schloß *della Morte.* — Weiter l. erscheint der kegelförmige *Monte Orfano.*

(32 km) Stat. **Gravellona** (213 m; *Buffet; Hotel Simplon*), Station für den *Lago Maggiore* (R. 55), wohin zwei Straßen führen:

A. Omnibus. Von Gravellona über die Toce, l. der *Lago di Mergozzo,* über *Fondo Toce,* dann am Lago Maggiore entlang, r. die Borromeischen Inseln, über *Suna* nach (10 km) **Pallanza** (S. 353) und (13 km) **Intra** (S. 352), Dampferstationen am Lago Maggiore.

B. Post von Gravellona nach Stresa. Der *Ausblick auf den *Lago Maggiore* erschließt sich mit einem Male. — (3 km) *Fariolo* mit Granitbrüchen; gerade hinüber liegt Pallanza, l. davon Suna, im See die Borromeischen Inseln. — (8 km) **Baveno** (S. 353), Dampfschiffstation; große Granitsteinbrüche. — (12 km) **Stresa** (S. 354). Von hier thut man wohl, das Dampfschiff zu benutzen.

Die **Eisenbahn** geht von Gravellona weiter über (35 km) *Crusinallo* nach (38 km) **Omegna,** am Nordende des **Ortasees* (S. 355 r.); weiter mit schöner Aussicht auf den See (r.), über *Pettenasco* und einen mächtigen Viadukt nach (47 km) *Orta-Miasino,* 2 km östl. von **Orta** (S. 355). Dann über (54 km) *Gozzano, Borgomanero* und eine Reihe kleiner Stationen nach (90 km) **Novara**; von da nach **Mailand** (S. 368) 1–1 1/2 St. Eisenbahn. — Näheres in *Meyers* »Oberitalien« von *Gsell Fels.*

IX. Die Oberitalienischen Seen und Mailand.

Den Besuch der Oberitalienischen Seen unternimmt man am besten auf folgender **Rundfahrt.** Eisenbahn: **Mailand** – Monza – **Como,** Dampfschiff: ***Bellaggio** — Menaggio (Comersee bis Colico hinauffahren!), Eisenbahn nach Porlezza, Dampfer nach ***Lugano** (Luganer See) – Ponte Tresa, Eisenbahn nach Luino, Dampfer nach **Locarno** – Canobbio – ***Pallanza** – **Baveno** – Isola Bella – **Stresa** – Arona (Lago Maggiore), Eisenbahn über Gallarate nach Mailand. Das **Rundreisebillet** »Viaggio 8« (15 Tage gültig), I. 26,70, II. 23,10 Fr., ist für diese Tour zu empfehlen; man kann es auf jeder Station beginnen. Außerdem gibt es eine Menge andrer Rundreisebillets. — Die Restaurants auf den Schiffen sind ordentlich.

55. Route: Der Lago Maggiore.

Vgl. die beifolgende Karte.

Dampfer befahren mehrere Male tägl. den ganzen See ($5^1/_2$–6 St.) hin und zurück. Nur die Stat. Locarno, Brissago, Canobbio, Luino, Intra, Laveno, Pallanza, Baveno, Isola Bella (man braucht für den Besuch also kein Boot!), Stresa, Belgirate, Arona werden auf allen Fahrten berührt.

Tarif: Von **Locarno** oder *Magadino* nach Luino ($1^1/_2$ St.) I. 2,95, II. 1,80 Fr.; — Pallanza I. 4,55, II. 2,70 Fr.; — Isola Bella I. 4,85, II. 2,80 Fr.; — Baveno I. 4,65, II. 2,70 Fr.; — Stresa I. 5,15, II. 3 Fr.; — Arona I. 5,85, II. 3,20 Fr. — Von **Luino** nach Isola Bella ($2^3/_4$ St.) I. 3,25, II. 1,90 Fr. — Von **Pallanza** nach Baveno I. 95, II. 65 C. — Isola Bella I. 1,05, II. 0,70 Fr.

Eisenbahn am Ostufer des Sees von *Bellinzona* bis **Luino** s. S. 194–195. Von Luino geht die Bahn südl. über (15 km) **Laveno** über *Sesto Calende* nach *Novara*. Von *Laveno* über *Gallarate* nach (73 km) **Mailand** in $2^1/_2$ St. für I. 8,25, II. 5,80 L.

Der ***Lago Maggiore** (*Langensee, Lacus Verbanus* der Römer), der größte See Italiens, teils zu Italien, teils (etwa $^1/_5$) zur Schweiz gehörig, liegt 197 m ü. M. und windet sich in einer Länge von 64 km und in einer höchsten Breite von 11 km mit kristallheller Flut durch eine Kette grün belaubter Hügel. Sein Flächeninhalt beträgt 219 qkm (3,9 QM.), die größte Tiefe 375 m, so daß er, wie auch andre Alpenseen, mit seiner Grundfläche *unter* dem Niveau des Mittelmeerspiegels liegt. Die Ufer des Sees zeichnen sich ebenso durch romantische Wildheit wie durch üppige Vegetation und die Farbenpracht des Südens aus; sie sind großartiger, wenn auch nicht so malerisch wie die des Comersees. Hinter den Gartenhügeln der Ufer erhebt sich als Vordergrund ein schön geschwungenes fruchtbares Mittelgebirge, und in der Ferne steht der erhabene Hintergrund der Alpenkette mit dem Monte Rosa. In einem westlichen Busen des sehr fischreichen Sees liegen die berühmten *Borromei-*

schen Inseln. An den Seeufern wird viel Seidenraupenzucht betrieben. Die Nordspitze des Sees ist noch schweizerisch.

Am Nordende des Sees liegt östl. **Magadino** (219 m), Station der Gotthardbahn (S. 197), Hafenplatz in ungesunder Lage. Westl.

Locarno (208 m), deutsch *Luggarus* (*Grand Hôtel Locarno,* komfortabel, nicht billig; *Pension Reber,* deutsch; *Corona* mit Restaurant, am See, 2 Min. von der Bahn; *Pension Villa Righetti,* 10 Min. von der Stadt, italienisch; *Albergo Svizzero,* in der Stadt, gelobt; *San Gottardo; Café Giardino*), eine Endstation der Gotthardbahn (S. 197), Bezirkshauptort, von völlig italienischem Charakter, mit 3353 Einw., liegt ganz reizend amphitheatralisch am See und ist Brustkranken als Winteraufenthalt zu empfehlen. Das Klima ist mild, Limonen überwintern mit leichter Bedeckung, Orangen ohne Schutz im Freien. In *Sant' Antonio* Gemälde von Orelli. Interessant ist der Donnerstagsmarkt (alle 14 Tage) wegen seiner Volkstypen. (Locarno hat Schweizer Zeit, die Dampfer haben italienische, 20 Min. früher.)

Ausflüge: (1/2 St.) ***Madonna del Sasso** (356 m), aufgehobenes Minoritenkloster auf steilem Felsen (woher der Name) mit einer Grablegung Christi von *Ciseri.* Herrliche Aussicht. — Noch umfassender auf **Monte della Trinità,** 10 Min. höher.

Von Locarno in das Maggiathal.

Das Maggiathal, 50 km lang, ist wenig besucht. **Post** von *Locarno* bis (45 km) *Fusio* in 7 St. 6,75 Fr. Dann 4 1/2 St. Saumpfad bis *Airolo.* Bergpferde gibt es nicht. — Auf (4 km) **Ponte Brolla,* schöner Standpunkt. — L. *Centovalli,* durch welches es in das *Val Vigezzo* nach Domo d'Ossola (S. 349) geht. — (9 km) *Cordevio.* — (13 km) *Maggia,* Hauptort. — (16 km) *Coglio;* hinter *Someo* l. *Val di Bosco.* Nun r. ins *Val Lavizzara,* in dem der Lavezstein gebrochen wird, der sich drechseln läßt. Über **Cevio** (*Ristorante Basodino*) nach (29 km) **Bignasco** (434 m; *Hôtel du Glacier*), in großartiger Umgebung. L. *Val Bavona.* — (37 km) *Prato* (750 m; Wirtshaus). — *Sornico,* Hauptdorf. — Bei *Peccia* l. *Val di Peccia,* geradeaus *Val Fusio,* in welchem (43 km) **Fusio** (1280 m; *Alb. Dazio*), die letzte Ortschaft des Maggiathals, liegt. Von hier in 5 1/2 St. über den *Campo Lungopaß* (2324 m) nach *Faido* und (13 St.) *Airolo* (S. 192).

F a h r t ü b e r d e n S e e. Bei der Ausfahrt von *Locarno* drüben l. *Magadino* (s. oben). R. Stat. *Ascona.* Auf dem Hügel Schloßruine *San Materno.* — R. *Ronco,* darüber *Monte Lenzuoli.* Die *Isole dei Conigli* (Kanincheninseln), unbewohnt. — L. *Molinetto* und *Contone,* ehedem Malteserkomturei. — R. Stat. **Brissago** (*Hôtel Suisse*), letzter schweizerischer Ort mit Zitronen- und Pomeranzengärten. Brissago-Zigarren (Virginia, sehr stark). — Z o l l v i s i t a t i o n ! — R. (3/4 St.) Stat. **Canobbio** (*Albergo di Canobbio,* am See, die Wirtin eine Schwäbin; *Albergo delle Alpi; Pens. Villa Badia,* Deutschschweizer, angenehm; *Restaurant Roma*), freundliches Städtchen mit 3000 Einw., Kirche nach Entwürfen Bramantes, mit Bildern von Gaudenzio Ferrari. Ein marmorner Löwe erinnert an die Verteidigung gegen die österreichischen Kriegsschiffe 27/28. Mai 1859. — Im schönen Val Canobbia (1/2 St.) *Grand Hôtel della Salute,* Kalt-

wasser-Heilanstalt, in reizender Lage; Wasserfall von Orrido. — L. Stat. *Maccagno superiore* und *inferiore*.

L. (1½ St.) Stat. **Luino** (I. Ranges: *Hôtel du Simplon* mit Garten, gut; *Terminushôtel*, am Bahnhof; II. Ranges: *Hotel Victoria*, beim Landeplatz; *Posta*, mit besuchtem Restaurant; *Café Clerici*, am See), italienisches Städtchen mit dem unvollendeten Palazzo Crivelli, Geburtsort des Malers Bernardo Luini. Garibaldi-Standbild. Beste Aussicht über den See bei S. Croce. Aussteigen für Lugano (Station am Landeplatz). Die Station der Gotthardbahn (»Stazione internationale« mit Dogana; S. 197), ¼ St. vom Landeplatz (Omnibus, 40 C.).

Von Luino nach Lugano und Menaggio am Comersee.

Sehr lohnend, 1½–2 St. — **Eisenbahn** (schmalspurig, mit Steigungen bis 50‰) von Luino bis (11 km) Ponte Tresa in ¾ St. für I. 2,65, III. 1,45 Fr. Dann **Dampfboot** nach *Lugano* in 1¼ St., in 1 St. weiter nach *Porlezza*, dann **Eisenbahn** in 1 St. nach *Menaggio* am Comersee. Gepäck kann unter Zollverschluß direkt aufgegeben werden. — Die Bahn geht vom Landeplatz in Luino aus, kreuzt die Gotthardbahn und geht dann aufwärts, mit schönen Rückblicken auf den Lago Maggiore. Reizende Thallandschaft zwischen bewaldeten Hügeln; prächtige Eichen und Kastanien. Bei Stat. *Creva* erreicht man die Tresa, den Abfluß des Luganer Sees in den Lago Maggiore. Die Bahn folgt deren Lauf (hier die Grenze); interessante Landschaft. Über Stat. *Cremenaga* nach — (11 km) **Ponte Tresa** (jenseit der Brücke das schweizerische Dorf), am westlichsten Arm des buchtenreichen Luganer Sees (S. 360), so von Bergen eingeschlossen, daß man wähnt, einen selbständigen See zu sehen. — Dampfschiffahrt über den **Luganer See** nach *Porlezza* etc. s. S. 360-359.

Seefahrt. R. *Viggiona* und Stat. **Cannero** (*Albergo Tre Re*, einfach, gut); viele Olivenpflanzungen; Orangen und Zitronen überwintern hier im Freien. Dabei die alten, von Epheu umsponnenen, auf Felseninseln erbauten Schlösser, einst von den Seeräubern Gebrüder Mazzarda bewohnt. *Villa Azeglio* (jetzt Ricci). Nun Stat. *Oggebbio*, *Ghiffa* (mit Wallfahrtskirche), *Portovaltravaglia* und l.

Stat. (3 St.) **Laveno** (*Posta*, gut; *Moro; Roma)*, alter Flecken, einst österreichischer Kriegshafen; mit vollem Blick auf den *Monte Rosa*. Knotenpunkt der Bahn Luino-Novara mit den Bahnen nach Mailand und nach Varese-Como. Zwei große Porzellanfabriken.

20 Min. westl. auf dem Vorgebirge alte österreichische Befestigungen mit Erinnerungen an die Kämpfe von 1859. — Nordöstl. der in 2½ St. leicht zu ersteigende ***Sasso del Ferro** (1062 m) mit köstlicher Aussicht auf den untern Lago Maggiore und die Monterosa-Gruppe. — Noch schöner vom **Monte Nudo** (1235 m), über *Vararo* in 3½ St. erreichbar; man überschaut den ganzen Langen See und die Alpen vom Monte Rosa bis Monte Leone. — **Eisenbahn** nach *Mailand* in 2½ St.; — über (29 km) *Varese* nach (52 km) *Como* (S. 367 r.) in 2½ St.

Nun quer über den See nach r. (3⅓ St.) Stat. **Intra** (*Hôtels rè unis Vitello, Lion d'or et Ville; Hôtel Intra,* billiger mit Caferistorante; *Agnello)*, gewerbsames Städtchen mit 5000 Einw. und hübschem Hafen, »la capitale del Verbano«. Standbilder Garibaldis, Victor Emanuels u. A. Viele Fabriken von Schweizern. *Pfarrkirche San*

Vitore mit Kuppe und hohem Glockenturm. Tramway nach Pallanza, Post nach Gravellona (Simplonbahn). — Schöne Villen, z. B. * *Villa Franzosini* mit prächtiger Vegetation. Westl. erblickt man die *Mischabelgruppe.* — Um eine Landzunge biegend, öffnet sich der Ausblick auf die Borromeischen Inseln.

($3^3/_4$ St.) Stat. **Pallanza**, anmutiges Städtchen (4130 Einw.) in reizender, klimatisch begünstigter Lage, das Nizza des Lago Maggiore.

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel Pallanza* mit Dependenzen (deutscher Besitzer, *Seyschab*); herrliche Lage, Garten mit Terrasse, Bäder, elektrische Beleuchtung; für längern Aufenthalt; entsprechende Preise. — *Rößlers Grand Hôtel Eden* (früher *Garoni*), auf der Landspitze, Lage freier und weitblickender, komfortables Haus. — II. Ranges: *Albergo della posta*, Touristen zu empfehlen. — *Milan*, ebenso. — *Gottardo e Pension suisse*, nicht teuer.

Barke (man akkordiere!) nach *Isola Madre*, 1 Ruderer 2,50 Fr., nach *Isola Bella* ($^1/_2$ St.) 1 Ruderer 3,50 Fr. (auch das Dampfschiff geht dorthin); beide Inseln 4 Fr. — **Omnibus** nach 10 km) Stat. *Gravellona* (S. 349). — **Tramway** nach Intra.

Theater. Kleiner Giardino Pubblico. Ringsum köstliche Vegetation. Berühmte Handelsgärtnereien (Rovelli und Cerutti), kostbare Treibhauspflanzen. Prächtige Aussicht hat man vom ($^1/_2$ St.) Hügel *Castagnola* mit der * *Villa San Remigio* (Besuch gestattet; sehr lohnend) auf den See und die Monte Rosa-Kette.

Die Umgebung ist reich an köstlichen aussichtsreichen Spaziergängen, z. B. längs des Sees nach dem Monte Orfano. — Fahrstraße an der Madonna di Campagna (Kuppelkirche) vorbei zum ($1^1/_4$ St.) ***Monte Rosso** (693 m; Prachtpanorama) u. weiter bis ($1^1/_2$ St.) *Ponte Santino* (auch römische Brücke genannt). * Aussichtspunkt. Voller Blick ins Thal *Cossogno.* Zurück über *Biene* und *Suna.* — Von Pallanza nach dem ***Ortasee** (S. 355): Omnibus bis *Gravellona*, dann Bahn (25 Min.) bis *Omegna.* Über *Stresa* und den *Monte Motterone* s. S. 354.

Weiter r. Stat. *Suna* und die Bucht mit der Mündung der Tosa.

R. (4 St.) Stat. **Baveno**, mit 2300 Einw., in wundervoller Lage. Zahlreiche Villen, darunter die geschmackvolle * *Villa Clara* (von rotem Granit) des Engländers *Henfry*, die schönste und bestgepflegte Villa am See, mit bezaubernder Umgebung (nach Abgabe der Visitenkarte zu besichtigen). Prächtiger Aufenthalt. (Vgl. S. 349.)

Hotels I. Ranges: *Grand Hôtel Bellevue*, Bäder, dicht am See, Garten. — *Beaurivage*, prachtvolle Lage. Bäder. Park. — *Grand Hôtel Baveno*, modernes komfortables Haus. — Einfacher: *Hôtel-Pension Suisse*, mit Restaurant (Bier), für Touristen.

Ausflug: nach dem **Ortasee** (S. 355); Post bis (8 km) *Gravellona*, dann 25 Min. Bahn bis *Omegna;* — oder direkt über den Monte Motterone (S. 354). — **Barke** (akkordieren): 1 St. 2 Fr. mit 1 Schiffer; nach *Isola Bella* etwa 3–4 Fr., billiger mit dem Dampfer.

Von Baveno landet fast jedes Schiff bei ($4^1/_6$ St.) Stat. **Isola Bella**, der schönsten der ***Borromeischen Inseln**, genannt nach der Familie Borromeo, welcher drei der Inseln seit dem 13. Jahrh. gehören. Isola Bella und Isola Madre sind künstlich durch Terrassenbau aus dem Seespiegel emporgehoben worden. Vor 200 Jahren

waren sie noch wüste Felsenklippen; Graf Vitaliano Borromeo ließ die Arbeit im Geschmack der damaligen Zeit ausführen.

Von Isola Bella besucht man mit Barke (2 St., 3–4 Fr.) die Isola Madre (s. unten), event. auch die **Isola dei Pescatori**, von einem Fischerdörfchen eingenommen (wenig Interesse), der Familie Borromeo nicht angehörig, und die **Isola San Giovanni**, am nächsten bei Pallanza (Haus mit Garten und Kapelle), außer seiner schönen Lage nichts Bemerkenswertes bietend.

***Isola Bella** (*Hôtel du Dauphin* oder *Delfino; Restaurant Vapore*, bescheiden), geöffnet 9—5 Uhr (außer Mont.), in Jean Pauls »Titan« als »geschmückter Thron des Frühlings« gefeiert (Jean Paul war aber nie hier), baut sich in 10 übereinander errichteten Terrassen 36 m hoch auf. Kolossale Statuen und andre Steinskulpturen garnieren die im Rokokogeschmack gehaltenen künstlichen Gartenstufen. Auf der obersten Plattform, *Bella vista*, ein riesiges Einhorn, das Wappentier der Borromeo. Rundblick über den See; in der Ferne die Schneegipfel der *Mischabelgruppe*. Das Panorama zeichnet sich durch die unbeschreiblich prächtige Färbung aus, am schönsten vor Sonnenuntergang. Die Terrassen selbst sind mit den schönsten tropischen Pflanzen geschmückt. Viel Palmen und Myrten. (Dem Gärtner 0,50—1 Fr.) Der schönste Punkt ist der durch ein Dutzend großer Pinus strobus gebildete Hain. — Der *Palazzo* ist nicht völlig ausgebaut. Ein Diener führt (1 Fr.) durch die rokokoverzierte *Sala dei Medagli*, den *Thronsaal* und die *Bildergalerie* (meist lombardische Schule). Ein Zimmer, in welchem Napoleon I. vor der Schlacht von Marengo schlief. Das Erdgeschoß bildet eine Art Neptunspalast.

Isola Madre, ebenfalls terrassiert, ist weit einfacher, parkähnlicher und mit prächtiger Waldung von großen Lorbeerbäumen und andern tropischen Pflanzen überschattet. Perlhühner, Pfauen, Fasanen und Turteltauben beleben dieses kleine Paradies, das ebenfalls auf seiner südlichen, terrassierten Seite von Orangen und Limonen bedeckt ist. Auf dem Felsengrund wächst Agave americana (Aloe) wild. Prachtexemplare von *Abies Canadensis*, *Araukarien*, *Mimosen* und *Cedrus Deodora*. Dieser Insel wird ihres ungesuchten, natürlichen Charakters halber von Naturfreunden der Vorzug vor der gekünstelten Isola Bella gegeben. (Geöffnet 9—5 Uhr.)

Seefahrt. Von der *Isola Bella* fährt das Dampfschiff nach r.

(4 1/3 St.) Stat. **Stresa** (mit 1200 Einw.), in prächtigster Lage, der Isola Bella gegenüber. Bemerkenswert: (1/4 St.) *Villa Pallavicini*, hoch gelegen; *Villa Ducale* der Herzogin von Genua (einer gebornen Prinzessin von Sachsen); die rötliche *Villa Vignola* des Lord Nixon. Das *Rosminiankloster* mit einer *Statue Rosminis von Vela.

Gasthöfe. I. Ranges: *Hôtel des Iles Borromées*, vornehm; prächtige Lage, Garten, Bäder. — II. Ranges: *Hôtel de Milan (Casnedi)*, mit Café; gelobt, deutsch. — *Hôtel d'Italie et Pension Suisse*, am See, deutsch gesprochen, nicht teuer. — *Albergo Reale e Pension Bolongaro*, italienisch.

Kähne 2 St. nach *Isola Bella* 5 Fr., nach Isola Bella und *Isola Madre* in 2½–3 St. 6 Fr.; doch thuns die Schiffer auch billiger; man akkordiere!

Von Stresa über Monte Motterone nach dem Ortasee.

8 St. Äußerst lohnende Tour. Führer (unnötig) auf den Motterone 5 Fr., Pferd oder Esel 5 Fr. — Fahrstraße nach (2 St.) *Gignese* (707 m; Osteria), dann Fußweg (20 Min.) zum *Albergo Alpino* (Aussicht); nun bequem durch Wiesen zum guten (4½ St.) *Hôtel Monte Motterone* (1426 m) und zum Gipfel. — Der Fußweg geht über (¾ St.) *Someraro* (wo der von *Baveno* über *Romanico, Loita* und *Campino* kommende Weg mündet) nach (1¼ St.) *Levo* (584 m; Albergo). Weiterhin jenseit des Waldes an der Kapelle *Sta. Eurosia* vorbei über grüne Matten zur (3¼ St.) *Alpe Motterone,* zum (3¾ St.) *Hotel Monte Motterone* und in ¼ St. zum begrasten Gipfel des (4 St.) ***Monte Motterone** (1491 m), mit weitem Rundblick auf die Seen, die Monte Rosa-Gruppe im W. Alpenkette bis zum Bernina-Massiv im O. Gegen S. die Lombardische Ebene, aus welcher Mailand mit seinem Riesendom hervorragt.

Der Hinabweg nach Orta führt über die *Alp della Volpe* (Sennhütte,) durch das hübsche Dorf *Armeno* (Wirtshaus) auf die Straße und über die Bahn (l. die Stat. *Orta-Miasino*) nach

(9 St.) **Orta** (*Hotel San Giulio,* reizende Aussicht; — *Albergo Orta,* am See; — *Leone d'Oro,* am See, billiger, Seebad; — *Café Orta),* malerisch gelegenes Dorf am **Ortasee** (*Lago di Cusio*), der, 330 m ü. M., 15 km lang, 2 km breit, landschaftlich weniger bedeutend als die andern italienischen Seen. Zwischen Orta und Pella liegt die Insel *Sta. Giulia* mit Kirche aus dem 4. Jahrh. (Fresken von Luini), Boot 1 Fr. — Der (¼ St.) ***Sacro Monte** (400 m) bei Orta, eine Art Kalvarienberg mit 20 großen Kapellen mit *Szenen aus dem Leben des heil. Franziskus von Assisi (lebensgroße Figuren aus gebrannter Erde; man beachte die »Demütigung (umiliazione) des heil. Franz« und die »Audienz beim Sultan von Ägypten«); keine Kunstwerke, aber sehenswert. Oben schöner *Park, ein Aussichtsturm, ein *Caférestaurant* und das **Hôtel Belvedère** (angenehm, gelobt).

An der Nordspitze des Sees liegt **Omegna** (*Croce bianca*), Bahnstation der Linie Gravellona-Novara (S. 349).

Eisenbahn von Orta (die Station 2 km östl.) südwärts nach *Novara,* — nordwärts nach *Omegna, Gravellona* und *Domo d'Ossola* (S. 349).

R. (4¾ St.) Stat. **Belgirate** (*Gr. Hôtel Belgirate; Pellegrino,* billiger), mit schönen Villen. Wundervolle Lage. Erster Blick auf Arona. — Dann Stat. *Lesa,* wo die besten Pfirsiche wachsen. L. *Arollo* und *Ispra* (Bahnstation); l. *Ranco;* r. Stat. *Meina* (Albergo Zanetta) und Stat. *Angera,* altes Städtchen mit Schloß der Borromeo.

(5¾ St.) Endstat. **Arona** (das Schiff legt am Bahnhof an), mit 3500 Einw. Sehenswert das riesige *Standbild des heil. Carlo Borromeo* (r. vor dem Ort), eines der Kämpfer gegen die Reformation; 34 m hoch, im Innern hohl und mittels Leitern (akkordieren!) zu ersteigen. Im Kopf haben 7, in der Bibel 4 Personen Platz. Figur 20 m hoch, aus Kupfer und Bronze, 1697 errichtet. Oben in malerischer Lage Schloß, in welchem San Carlo 1538 geboren wurde.

Gasthöfe: *Albergo Reale d'Italia e Posta,* am Landungsplatz. — *Hotel St. Gotthard,* ebenda, gut. — *Café-Restaurant* neben dem Bahnhof; gegenüber Bierhaus. — *Café* am Hafen.

Eisenbahn: Tägl. 3mal von *Arona* in 2¼ St. über *Sesto Calende, Somma* und *Gallarate* nach

(67 km) **Mailand** (S. 368) I. Klasse 7,65, II. Klasse 5,35 Fr.

56. Route: Der Luganer See.

Vgl. die Karte der Italienischen Seen bei Route 55.

Dampfschiff 3–4mal tägl. über den See; von Lugano in 1 St. nach *Porlezza* (I. 2,50, II. 1,20 Fr.), in 1½ St. nach *Ponte Tresa*. – Durch die an das Dampfboot anschließenden **Eisenbahnen** von *Porlezza* nach *Menaggio* am Comersee (in 1 St. für I. 2,65, II. 1,30 Fr.) und von *Ponte Tresa* nach *Luino* (in ¾ St. für I. 2,65, II. 1,05 Fr.) ist eine Verbindung zwischen den drei Seen hergestellt, welche es ermöglicht, vom Comersee über den Luganer See in 5 St. an den Lago Maggiore zu gelangen (durchgehende Billets I. 9,85, II. 5,10 Fr.); eine höchst lohnende Fahrt! Gepäck zwischen den drei Seen kann direkt unter Zollverschluß aufgegeben werden.

Die **Eisenbahn** (Gotthardbahn) Bellinzona – Mailand, welche den Luganer See schneidet, s. R. 27.

Der ***Luganer See** (ital. *Lago di Lugano*, mit Vorliebe auch *Ceresio* genannt), ein buchtenreiches, wald- und felsumkränztes, mit Ortschaften und Villen umsäumtes Wasserbecken im Kanton Tessin, zum kleinern Teil auf italienisches Gebiet sich erstreckend, liegt 271 m ü. M. und fließt durch die *Tresa* in den Lago Maggiore ab. Die Umgebungen des buchtenreichen Sees vereinigen die Reize der italienischen Erde mit der Großartigkeit der Alpennatur. Die Fläche mißt 50,5 qkm; die Länge von Porlezza nach Ponte Tresa 35, die größte Breite Lugano-Cavallino 3, die mittlere Breite 1 km. Die Maximaltiefe, am Eingang in den (obern) Arm von Porlezza, beträgt 279 m, so daß der Grund 8 m unter dem Spiegel des Meers liegt; von der See-Enge von Melide an nimmt die Tiefe rasch ab, so daß sie in den »untern« Golfen (von Capolago, Porto und Agno) höchstens 84–94 m, in dem Laghetto, dem Anhängsel zwischen Laveno und Ponte Tresa, bloß 50 m beträgt. An seinem Ufer entlang zieht die Gotthardbahn (S. 196 u. 360).

(33 km) **Lugano**, deutsch *Lauis*, die größte und betriebsamste Stadt im Tessin, mit völlig italienischem Typus und 7352 Einw., in wundervoller Lage am Luganer See, ist einer der reizendsten Aufenthaltsorte der südlichen Schweiz und wegen seines milden Klimas ein sehr zu empfehlender Aufenthalt für die kühlere Jahreszeit. Station der Gotthardbahn (S. 196); Drahtseilbahn (*Funicolare*) hinauf zum hoch gelegenen, aussichtsreichen *Bahnhof (¼ St.).

Gasthöfe. Am See: *Hôtel du Parc* (Pl. a), am See, ersten Ranges, mit den Dependenzen *Beauséjour, Ceresio* und *Belvedere;* Bes. Béha; engl. Kapelle (auch deutscher Gottesdienst); entsprechende Preise: Z. von 3 Fr. an, Diner 5 Fr., Pens. mit Z. 9 bis 12 Fr.; Parkanlagen; Orchester. — *Hôtel Splendide* (Pl. b), am See, noch weiter hinaus, neues ebenso vornehmes Haus, mit jungen Anlagen. — *Hotel u. Pension Lugano* (Pl. c), am See, kleines einfacheres Haus, mit Garten, nahe am Landeplatz, italienisch, teilweise deutsche Bedienung; mäßigere Preise. — *Hôtel Suisse* (Pl. d), in der Stadt, italienisch (doch deutsch gesprochen), für Touristen zu empfehlen, recht gutes Restaurant. — *Hotel u. Trattoria Americana* (Pl. e), am See, italienisch, nicht teuer, für Touristen. — *Pension Zweifel*, einfach, in der Stadt. — Auf der Höhe des Bahnhofs: *Hôtel Beauré-*



LUGANO
1:20000
0 100 200 300 Meter.
Bellinzona
V. Luvini
V. Marami
V. Crivelli
Madonetta
C. Porcara
Cimitero
Besso
Strada Muzano
Stazione
V. Bon Air
Monache
Penitenziere
V. Defilippis
V. Demarchi
S. Lorenzo
Montarina
V. Missori
Pal. Civico
V. Gabrini
Proprietà Gianella
Quai
Landepl. der Dampfboote
LAGO CERESIO
LAGO DI LUGANO
F. Cassarate
S. Maria d. Angioli
Cap. Anglicana
Ceresio
Porlezza
Loreto
Cim. Protest.
V. Raposi
Como
Rovio
M. Generoso
Melano
Kunst-Ausstellung
Landepl. d. Dampfboote
Lago di Lugano
Paradiso
Ponte Tresa
Riva
San Vitale
Capolago
Stazione d. Funicol. S. Salvatore
1:50.000
0 200 400 600 Meter
Staz. d. Funicolare S. Salvatore
Gotthardbahn
Brücke
Belvedere Guidini
Pazallo
Drahtseilbahn
Lago di Lugano 271 m. üb. d. M.
Monte S. Salvatore
Cragno
Grassa
Monte
Sommazzo
Salorino
S. Rocco
Mendrisio
1: 100000
0 1/2 1 Kilomtr.

gard (Pl. g), am Bahnhof, Aussicht. Schweizer. — *Hotel St. Gotthard,* schöne Lage, etwas kahl. — *Hotel Washington* (Pl. h), nördl. vom Bahnhof; Engländer. Alles neue, komfortable, gute Häuser. — In **Paradiso** (1/4 St. südl. der Stadt, Dampfschiffstation): *Pension Bellevue,* gelobt; — *Hotel Reichmann au lac* (Pl. k), meist Deutsche; beide in schöner, ruhiger Lage. Deutscher Betrieb. — Bei Casserate (1/4 St. östl.): *Villa Castagnola,* Familienpension. — *Pension du Midi,* noch weiter, einfach. — Noch weiter in Castagnola (3/4 St. von Lugano) selbst: *Pension Villa Moritz,* sehr geschützte Lage.

Restaurants: *Hôtel Suisse* s. oben. — *Café-Restaurant Walter,* Gartenlokal mit Konzert etc.; nahe der Dampferstation. — *Trattoria Americana,* am See, auch Bier. — *Biaggi,* in der Stadt; gutes Restaurant, deutsch.

Cafés: *Café Jacchini,* Piazza della Riforma (abds. zuweilen Musik). — *Walter,* am Quai, s. oben. — **Bier:** *Brasserie Bâle-Strassbourg,* bestes Bier, Gärtchen nach dem Quai zu. — *Birreria Straub,* neben Hotel Lugano, Musikaufführungen; beide am Quai. — *Walter,* am Quai, s. oben. — *Birreria Conti,* Via Nassa, mit hübschem italien. kühlem Hof.

Badeanstalt im See, gut.

Barkenfahrt (akkordieren): 1 Ruderer für 1 St. 1,75 Fr., jede Stunde mehr 1 Fr.; mit 2 Ruderern 3 Fr., jede Stunde mehr 2 Fr. Barke ohne Ruderer die Stunde 75 C.

Drahtseilbahn *(Funicolare)* von der Stadt hinauf in den (1/4 St.) Bahnhof zu jedem Zuge, außerdem alle 1/2 St., I. 40, II. 20 C., hinab 20 u. 10 C.

Deutsche Buchhandlung: *Schmid, Francke & Co.,* am öffentlichen Garten, sehr gefällig. Expedition der Fremdenliste.

Die Lage von Lugano ist reizend; rings um die Stadt, auf den Uferterrassen, schimmern Landhäuser aus dem Grün der Reblauben und Kastanien, der Orangen- und Ölbäume; ein schöner **Quai* mit Alleen und Ruhebänken bildet einen aussichtsreichen Spaziergang und den abendlichen Korso. Das Stadtinnere ist (wie auch die Umgangssprache und die Bevölkerung) ganz italienisch. Bemerkenswert sind: das ehemalige Regierungsgebäude *(Pal. Civico)* an der *Piazza della Riforma,* jetzt Sitz der Behörden. Die nach Bramantes Plan erbaute, aber unvollendete *St. Lorenz-* oder *Stiftskirche,* mit schönem Schnitzwerk und Marmorskulpturen und einer Steinigung des heil. Stephan von *Marazzone.* — Die Kirche *Santa Maria degli Angioli,* neben dem Hôtel du Parc, mit einer *Kreuzigung von *Bernard. Luino* (im Giebelfeld eines Einbaues), eins der besten Bilder dieses Malers; auch eine Madonna und ein Abendmahl dieses Meisters befinden sich hier. — Brunnenstandbild Wilhelm Tells vor dem Hôtel du Parc von *Vinc. Vela.* — Im O. der Stadt in der * *Villa Gabrini* (früher *Ciani*), im (zugänglichen) prachtvollen Park (dem Aufseher 1 Fr.) ein *Marmordenkmal, »la Desolazione«, von *Vincenzo Vela.* — *Villa Luvini* und *Villa Maraini,* 20 Min. nördl. der Stadt. — Die (1 St. nördl.) großartige *Villa Trevano,* mit prachtvollen Gärten, ist jetzt leer und vernachlässigt.

Ausflüge: Nach *Paradiso* (Station der Dampfschiffe) und *Capo San Martino* (1/2 St. südl.) längs des Sees. — Zwischen der Landungsbrücke und S. Martino Fußweg r. von der Straße (Wegtafel) hinauf zum **Belvedere Guidini,** ein prächtiger Aussichtspunkt mit großem Kastanienbaum und Bank. — Nach der Kirche von *Sorengo* (1/2 St. südwestl.), schöner Aussichtspunkt; in der Nähe das Restaurant *du Jardin.* 1/2 St. weiter nach dem Kirchhof von (1 St.) *Gentelino* mit einem *Denkmal von Vinc. Vela, eine

Frau im Gebet (sehr schön). — Ausflug auf der Fahrt nach *Porlezza* zur ***Pescara** (Fischerschlucht, auch »Orrido« genannt), 10 Min. hinter der Dampfbootstation **Osteno** *(Vapore)*; man läßt sich auf einer Barke durch das Flußbett bis in das hinterste Bassin fahren (10 Min.) zur Besichtigung der großartigen *Schlucht (Eintritt 75 C.). Sehr lohnend. — **Castagnola** (3/4 St. östl.); malerische Lage, entzückende Aussicht. Weiter hinaus bis (1 1/4 St.) **Gandria** (Dampfschiffstation), mit üppigster Vegetation (S. 359). — Kahnfahrt (Sonnt. auch Dampfschiff, dann sehr belebt) nach den **Kellern von Caprino** (natürliche Felsenkeller, nachm. geöffnet), Weinfreunden zu empfehlen, die guten u. kalten Vino d'Asti trinken wollen (famos). R. Wasserfall; hier Restaurant u. Brauerei. — Auf **Monte Bré** (944 m), 3 St. zu Fuß; Weg zum Reiten (Maultier 10 Fr.) über *Molinazzo, Desago* und (2 1/2 St.) *Bré* (786 m; Osteria) bis zum Gipfel. Führer angenehm. Oben Restaurant. — Über *Soragno* oder über *Bré* auf den (4 1/2 St.) ***Monte Boglia** (1514 m) mit Führer (in Bré zu haben); sehr lohnend; prächtige malerische Aussicht. — Auf den **Colmo di Creggio** (1310 m) mit Prachtaussicht; 3 1/2 St. — Auf (6 1/2 St.) *Monte Camoghé* (S. 196), für Bergsteiger.

Auf den ***Monte Salvatore** (915 m), den Rigi der Südschweiz, ein beinahe rundum vom See umspülter, pyramidenförmig sich erhebender Dolomitberg. Von *Lugano* in 2–2 1/2 St. zu Fuß; Dampfschiff bis *Paradiso*; von hier aus r. ab, bei (1/2 St.) *Pazzallo* l. ab (»al monte« bez.); Pferd 8 Fr.; Führer unnötig. — Die Drahtseilbahn auf den Monte Salvatore geht 5 Min. von der Dampfschiffstat. *Paradiso* (5 Min. Fahrt von Lugano) aus; sie ist 1645 m lang u. überwindet eine Höhe von 603 m. Fahrzeit 25 Min., Preis 3 Fr. hinauf, 1,50 Fr. hinab, hin- und zurück 4 Fr. Auf der halben Höhe befindet sich ein fester elektrischer Motor, der beide Wagen auf- und abwindet; hier muß umgestiegen werden; die obere Hälfte hat eine Steigung von 17–59 auf 100. Am obern Bahnhof ordentliches Restaurant. Auf dem Gipfel eine Kapelle. *Aussicht sehr malerisch auf den Luganer See und seine Umgebung; im W. Monte Rosa und Walliser Berge.

Fahrt um den Monte Salvatore mit Wagen (15 Fr.) in 2 1/2 St., beliebte Tour. Der Weg geht über *Pambio* (Denkmal von Vela) durch das Scairolothal, *Figino, Morcote* (in der Kirche über der Sakristei schönes Marmorrelief) und *Melide* nach *Lugano* zurück.

Auf den Monte Generoso.

A. Die **Zahnradbahn** auf den Monte Generoso (1890 eröffnet) nach dem Abtschen System geht von *Capolago* (Gotthardbahnstat. S. 360, und Dampfschiffstat. S. 360) 277 m ü. M. am Luganer See aus, ist 8943 m lang und überwindet 1318 m Höhendifferenz mit einer Maximalsteigung von 22 Proz. (Pilatusbahn 48 Proz.); Fahrzeit 80 Min.; Preis 7 1/2 Fr. hinauf, hinab 5 Fr., hin und zurück 10 Fr. Die Trace führt von der Dampfschiffstation an der Station der Gotthardbahn vorüber, übersetzt das Geleise der letzteren und steigt am Südwesthang des Berges aufwärts. Hübscher Rückblick auf den See. Im Vorblick unten Mendrisio im Laveggiothal. Weiter an den Felsen hin und nach 2,7 km durch einen 165 m langen gekrümmten Tunnel (kurz vorher zeigt sich r. der Monte Rosa) auf die Ostseite des Berges zur (3 km) Stat. **San Nicolao** (708 m; *Ristorante la Piana*, Wein und Bier) im kleinen von Kastanien bewaldeten Val Cereda. Die Bahn tritt dann in einem 85 m langen Tunnel in das Val della Giazza und zieht hier am östlichen Berghang aufwärts; prächtige Aussicht auf das mit Ortschaften übersäte lombardische Hügelland bis Mailand, dessen Dom deutlich sichtbar ist. Dann folgt (6,3 km) Stat. **Bellavista** (1222 m; *Bahnrestaurant*), 5 Min. entfernt die »Bellavista«, prächtige Aussicht; 8 Min. östl. auf einer Bergterrasse das *Hôtel du Generoso* (S. 359). Bei der Weiterfahrt r. der Monte Bisbino mit einem Kloster, darunter im waldigen Thal die Orte Cabbio und Cassina. Weiter in kurzer Folge durch zwei kleine Tunnels, Ausblicke nach l. auf den Luganer See und nun zur (8,9 km) Kulmstat.

Vetta (1595 m), dabei *Hotel Vetta* mit Veranda um das ganze Haus, herrliche Aussicht, Diners 5, Z. 2 Fr.; daneben ein neues großes *Gasthaus*. Am Weg zum Gipfel das alte kleine *Wirtshaus*). 100 m unter der Spitze des ***Monte Generoso** (1695 m; mit Turm, kleines Trinkgeld). *Aussicht: Alpenkette von den Savoyischen Alpen bis zum Berninastock. Monte Rosa tritt am bedeutendsten hervor. Sichtbar die kleinen Seen von Varese, dahinter das südliche Ende des Lago Maggiore bei Stresa mit der Isola Bella. Den Luganer See hat man in seinen verschiedenen Biegungen zu Füßen. Der Berg weist auch eine reiche, schöne Flora auf.

B. **Reitweg.** Eisenbahn bis *Mendrisio* (S. 360), wo man Pferde (6 Fr.) findet. Führer überflüssig. Reitweg hinauf, 3½ St. (Auch die Fußtour ist sehr lohnend!) — ¼ St. oberhalb *Mendrisio* zweigt ein etwas steiniger Weg l. ab, an Kellern und Häusern vorbei in das *Valle d'Alpe*, meist durch Gehölz bis ans Ende der Thalsohle. Als sichern Führern kann man den Telegraphenstangen folgen. Nun Sträßchen im Zickzack durch Waldung zum guten, feinen **Hôtel du Generoso** (1235 m) von *Pasta* als Luftkurort (beständiges, mildes Klima) besucht (Z. 5, Pens. 12, T.d'h. 4½ Fr.), umgeben von Wald; Post und Tel. 8 Min. westl. die Station der Zahnradbahn. (Schöne Aussicht von *Bellavista*, 15 Min. westl.) — Von hier über die Vetta (s. oben) in 1½ St. zum Gipfel des Generoso (s. oben).

Von Lugano nach Menaggio am Comersee.

Dampfboot von Lugano bis nach *Porlezza* in 1 St. für I. 2,50 Fr., II 1,20 Fr. Zollvisitation (italien.) an Bord; kulant. — Dann **Eisenbahn** (schmalspurig, mit Steigungen bis zu 50 ‰) von *Porlezza* nach *Menaggio* am Comersee in 1 St. für I. 2,30, II. 1,30 Fr. — Gepäck s. S. 356 r.

Dampfboot. L. *Castagnola* (s. oben). — R. die *Grotti* (Weinkeller) von *Caprino*. Droben l. *Monte Brè*, an dessen Fuß (Stat.) *Gandria*, terrassenförmig aufsteigend. Oliven- und Orangenplantagen. Die Ufer werden ernster. Der Berg (*Sasso Rosso*, 1291 m) ist ganz mit Kastanienwäldern bedeckt. L. die Grenzpfähle Italiens und der Schweiz, dann Stat. *Oria*, mit *Villa Bianchi*, *Cresogno* (Ausgangspunkt für Val Solda), r. *Monte Pinzernone*, Stat. *Osteno* mit romantischer *Felsenschlucht (S. 358). — Am See-Ende die Stat. **Porlezza** (*Hôtel du Lac*, nicht besonders), Hafenort. — Nun Eisenbahn (vom Landeplatz) durch landschaftlich schöne Gegend aufwärts. (2 km) Stat. *Tavordo*. R. der *Monte Galbiga* (1724 m). L. *Val Cavargna*. Brücke über den *Cucciobach*. — Stat. *San Pietro*. — (4 km) Stat. *Piano* mit kleinem See. Stat. *Bene-Grona*. Bei Stat. *Grandola* (384 m) erreicht die Bahn ihren Höhepunkt, 182 m über dem Comersee, und senkt sich dann (l. sitzen!) in Windungen (technisch interessante Bauten), mit den köstlichsten *Niederblicken auf den Comersee, drüben Bellagio, mit starker Neigung mittels einer Spitzkehre am Bergabhang hinab nach (12 km) **Menaggio** (S. 363) am Comersee; Bahnhof am Landeplatz beim *Hotel Menaggio*.

Von Lugano nach Luino am Lago Maggiore.

Dampfboot bis *Ponte Tresa*, dann **Eisenbahn.** Näheres s. S. 352.

Dampfboot. R. der hoch aussehende *Salvatore* (S. 358). L. der aussichtsreiche *Colmo di Creggio* (1310 m). An dessen Fuß die italienische Enklave (Stat.) *Campione*. Nun passiert das Dampfboot

bei einem Durchlaß den großen alten Seedamm der Fahrstraße, jetzt von der Gotthardbahn mitbenutzt (s. unten), wendet sich dann nach l. zur Stat. *Bissone* und zur Stat. **Capolago** (*Ristorante Patriarca*), wo man zur Besteigung des *Monte Generoso* (S. 358) mittels Bergbahn das Schiff verläßt (man sieht die Bahntrace). Der Dampfer biegt dann wieder r. ab nach *Melide*, im Dialekt *Mili* genannt, Geburtsort des Architekten Domenico Fontana, Eisenbahnstation (Retourbillets Lugano-Melide sind für Bahn und Dampfschiff gültig, wenn sie jeweilen an der Kasse umgetauscht werden). L. am Fuße des *Monte San Giorgio*, welcher die beiden Seearme trennt, liegt das Dörfchen *Brusino*, r. das wunderliebliche *Morcote*, l. *Porto Ceresio*, am Südende des Sees (von da Omnibus nach Varese, S. 367). Nun steuert das Schiff in den westlichen Arm und erreicht über Stat. *Brusimpiano* und durch eine See-Enge, r. schweizerisches, l. italienisches Gebiet, die ($1^1/_2$ St) Endstation **Ponte Tresa** (S. 352). — Eisenbahn nach *Luino* s. S. 352.

Eisenbahn Lugano — Chiasso — Como.

Reizende Fahrt. — Von Lugano nach (19 km) *Mendrisio* in $^3/_4$ St. I. 1,90 Fr., II. 1,35 Fr.; — nach (31 km) *Como* in 2 St. I. 3,20 Fr., II. 2,30 Fr.

Vom hoch gelegenen Bahnhof Lugano führt eine Brücke über die 40 m tiefe Tessinothalschlucht, durchschneidet dann mittels des 758 m langen Paradies- und eines kleinen Tunnels den *Monte Salvatore* (S. 358) und erreicht bei *San Martino* (Prachtblick) das Ufer des Luganer Sees, welchen sie auf dem alten Seedamm (720 m lang) mit zwei Brücken, die erste bei (7 km) Stat. *Melide*, die andre bei *Bissone*, überschreitet. Der Blick auf den See ist zauberisch schön. Zwei Tunnels. Am See entlang nach (11 km) Stat. *Maroggia;* auch von hier geht man über *Hotel Rovio* ($2^1/_2$ km) auf den *Monte Generoso* (S. 359). — (15 km) Stat. **Capolago** (*Hôtel-Pens. du Lac*, mit Restaurant, Gartenterrasse, Aussicht), Ausgangspunkt der Zahnradbahn auf den **Monte Generoso* (S. 358). — Die Bahn verläßt den See.

(19 km) Stat. **Mendrisio** (363 m; *Hotel Mendrisio*, gut und angenehm; *Albergo Angelo; Café* am Bahnhof, wo Wagen stehen, 10 Min. zur Stadt), Städtchen mit 2800 Einw., umgeben von einer üppigen Vegetation. Von hier aus besteigen Fußgänger den *Monte Generoso* (S. 359). Oben bei (1 St.) *Ligornetto* die *Villa des Bildhauers Vincenzo Vela*. — Kleiner Tunnel, (24 km) Stat. *Balerna*, dann der letzte schweizerische Ort, (26 km) Stat. **Chiasso** (233 m; *Bahnrestaurant*, gut; *Alb. San Michele*). Zollrevision! Längerer Aufenthalt. — Nun Tunnel von *Olimpino* (2900 m lang), beim Heraustritt überraschender *Prachtblick auf *Como* und den Comersee. — (31 km) **Como** (S. 366); der Bahnhof 10 Min. über der Stadt. Omnibus (30 C., größeres Gepäck besonders) zum Landeplatz.

---

57. Route: Der Comersee.

Vgl. die Karte der Italienischen Seen bei Route 55.

Dampfschiffahrt tägl. 5 Fahrten zwischen *Colico* und *Como* (3–5 St.), 3 Fahrten zwischen *Colico* und *Lecco* (4–5 St.) und 5 Fahrten zwischen *Como* und *Lecco* (3–3½ St.). — Preise von Colico nach *Menaggio* I. 2,20, II. 1,35 Fr.; — *Bellagio* I. 2,45, II. 1,55 Fr.; — *Cadenabbia* I. 2,65, II. 1,50 Fr.; — *Como* I. 4,70, II. 2, 0 Fr. Die Billets werden auf den Schiffen gelöst. Besteigt man das Schiff auf einer Zwischenstation, so nehme man eine Kontrollmarke, die man beim Billetlösen abgibt, da man sonst die ganze Tour Colico–Como zahlen muß. Die Restaurationen auf den Schiffen sind ordentlich, aber teuer. Landungsbrücken befinden sich in allen Stationen mit Ausnahme von *Gera*, *Musso*, *Cremia*, *Dervio*, *Rezzonico*, *Azzano*, *Lenno*, *Salo*, *Brienno*, *Nesso*, *Pognana*, *Palanzo*, *Urio*, bei denen das Ein- und Aussteigen durch Kähne vermittelt wird (es ist nichts dafür zu bezahlen, man gibt den Koupon vom Billet, bez. die Kontrollmarke ab).

Eisenbahn am Ostufer entlang, von Lecco nach Colico, ist im Bau.

Ruderboote s. S. 363.

Der ***Comersee**, *Lago di Como*, bei den Alten *Lacus Larius* genannt, liegt ganz im Gebiet des Königreichs Italien, 199 m ü. M., ist 50 km lang, bis 4 km breit und hat bei Torriggia seine schmälste (750 m) und gleichzeitig seine tiefste (414 m) Stelle. Bei Bellaggio spaltet er in zwei Arme: der westliche endet bei *Como;* der östliche heißt *Lago di Lecco,* weniger bereist, weil er der minder interessante ist. Der *Comersee* gilt mit Recht als der schönste der italienischen Seen, wenn ihn auch der Lago Maggiore an Großartigkeit übertrifft. Schon Vergil sang: »Te, Lari maxume«, und Plinius besaß zwei Villen an seinem Gestade. Die Ufer sind von hohen Bergen umgeben, die im nördlichen Teil des Sees (nach Colico zu, den man nicht unbesucht lassen sollte, wie es leider oft geschieht!) die Höhe von 2000—2600 m erreichen, im S. dagegen bis zu 600 m absinken, und deren Abfall meist hart an den See herantritt und nur einen schmalen Uferrand übrigläßt. Im übrigen sind diese mannigfach gestalteten Ufer des Sees mit allem Glanz südlicher Vegetation, mit tiefem Grün, Wasserfällen, dunkeln Kastanienwäldern geschmückt und mit hell leuchtenden Dörfern, weit blinkenden Kirchen und Kapellen und reizenden Villen wie übersäet, so daß sie mit Recht zu den schönsten Landschaften Europas gezählt werden. Die größte Schönheit häuft sich um die Halbinsel von Bellaggio, deren äußerste Spitze sich baumgekrönt 160 m über den See erhebt. Der See ist sehr fischreich, besonders an Forellen, Aalen, Agoni etc., und wird von vielen Wasservögeln besucht, unter denen die weißgrauen »Garigole« oft beutegierig lange neben dem Schiff herfliegen. Sein klares Wasser, in welchem man an seichteren Stellen bis auf den Grund hinabsieht, schwillt zur Zeit der Schneeschmelze bis 5 m über den gewöhnlichen Stand an, am meisten in dem südwestlichen (Como-) Arm, der keinen Abfluß hat, indem der Tivano (ein

Nordwind), welcher die Nacht hindurch weht, das Wasser darin anhäuft, bis der Breva (ein Südwestwind) das Gleichgewicht der Wassermassen wiederherstellt. Ein überaus mildes Klima (höchste Sommerhitze +32° C., größte Kälte −6° C., diese aber sehr selten) ruht über diesem Gewässer und pflegt einen Pflanzenflor, wie er üppiger, farbenglühender und ausgewählter kaum irgendwo getroffen werden kann. — Die sehenswertesten Villen und Parke am See sind dem Publikum mit großer Liberalität geöffnet (dem Diener 1 Fr.).

Dampferfahrt Colico — Como. Von **Colico** (S. 64) r. im Winkel der Addamündung *Sorico* und Stat *Gera.* R. Stat. *Domaso,* Weinberge hoch hinauf. Hoch droben Kirche und Kastell. Schöne Landhäuser. — (1/4 St.) R. Stat. **Gravedona** *(Albergo Gravedona; Albergo Lauro),* malerisch am Fuß des *Sasso Acuto,* der größte Flecken am See (1600 Einw.). Der *Pal. Del Peri* mit den 4 Ecktürmchen gehörte einst dem Kardinal Tolomeo Gallio. Alte Kirche *San Vincenzo.* Die Kirche *San Giov. Battista,* baulich interessant. Runder Turm *Santa Maria del Tiglio* im Sand am See in lombardischem Stil. — (1/2 St.) R. Stat. **Dongo** *(Albergo Dongo); Pal. Manzi* mit Gemälden; *Villa Rumi;* große Eisenbergwerke. Droben beim Dorf *Garzeno* geht es über den *Monte Jorio* (2042 m) nach Bellinzona (9 St.). Eine Straße führt hoch über dem See nach der in üppigem Baumgarten gelegenen (r.) Stat. **Musso** *(Alb. Mediceo),* mit Seidenspinnerei. Über dem Orte die Ruinen des *Castello di Musso* (*Aussicht), in welchem sich der Emporkömmling *Giov. Medighin* zehn Monate gegen Franz Sforza und die Eidgenossen verteidigte (Müsserkrieg). Unter der Burgruine Gartenanlage. — L. *Dorio* und *Corenno* mit altem Schloß. — R. *Pianello* mit *Villa Lena-Perpenti.* — (3/4 St.) r. Stat. **Cremia;** in der Pfarrkirche ein *Meisterwerk Paul Veroneses (Erzengel Michael). — (1 St.) l. Stat. *Dervio,* mit Ruine. Der *Monte Legnone* (2611 m) steigt hier fast senkrecht aus dem See auf; sein Gipfel wird in 7 St. erreicht; übernachten im *Rifugio Roccoli Lorla* (1463 m) des CAI. — (66 Min.) r. Stat. **Rezzonico,** mit malerischer Schloßruine aus dem 13. Jahrh., Geburtsort des Papstes Clemens XIII. Dann weiter r. Station *Acquaseri* mit großer Hutfabrik. Weiter südl. der gelbbraune *Sassorancio* (Orangefelsen, von der Eisenoxydfärbung so genannt). — Die Felsenufer fallen l. am *Sasso di Morio* so unmittelbar in den See ab, daß für die *Strada militare* Tunnels gesprengt werden mußten. Interessante Fußtour bis Varenna. — (1 1/4 St.) Stat. **Bellano** *(Roma; Alb. Ristor. Bellano; Tratt. Angelo; Caffè Toscana),* mit 3000 Einw., am Fuß des *Grigna* (s. unten) und am Ausgang des *Val Sassina,* von der *Pioverna* durchflossen, die einen 60 m hohen *Wasserfall (vom See aus wenig zu sehen), *l'Orrido di Bellano,* bildet. — Über *Gittana* das Bad *Regoledo* (230 m; Wasserheilanstalt), gut, aber teuer (Italiener).

(1½ St.) L. Stat. **Varenna** (*Albergo Marcioni,* Aussicht; *Tratt. Vapore),* malerisch gelegen. An den gegen S. gekehrten Terrassen der Ölbaum, die Aloe und syrische Melia. Sehenswert (im Frühjahr) der *Fiume-Latte* (Milchbach), ein 90 m hoher Wasserfall.

Von Varenna mit Führer (9 Fr.) über (2½ St.) **Esino** (840 m; *Alb. Moncodine,* gut) zum (6 St.) *Rifugio di Moncodine* des CAI (1808 m) und von hier in 2 St. auf den **Monte Grigna** (2410 m); für Bergsteiger sehr lohnend.

(1⅔ St.) r. Stat. **Menaggio** (I. Ranges: *Grand Hôtel Victoria,* gut, Dampfschiffstation; *Hotel Menaggio,* gelobt, zweite Dampfschiffstation für die Eisenbahn nach *Porlezza,* S. 359; *Albergo Corona,* einfacher, als Restaurant zu empfehlen). An der Außenwand der Kirche altrömischer Grabstein in weißem Marmor. 20 Min. oberhalb Menaggio (Fahrstraße) in *Loveno* die herrlich gelegene ***Villa Vigoni** (früher *Mylius*) mit trefflichen Marmorskulpturen (Jesus von Marchesi, David von Manfredini, Eva von Baruzzi, Ruth von Imhof, Nemesis von Thorwaldsen etc.). Etwas tiefer die Villa des ital. Ministers und Malers *Massimo d'Azeglio* (gest. 1862), mit schönen Landschaften. Von Menaggio schöne Fahrstraße 1 St. zur Villa Carlotta.

Hier teilt sich der See am Vorgebirge von Bellagio in zwei Arme: l. der *Lago di Lecco,* r. der *Lago di Como,* welch letztern unser Schiff befährt. Auf der Spitze der Landzunge *Punta di Bellagio* liegt

(2 St.) Stat. **Bellagio,** Flecken mit 900 Einw., die reizendste **Stelle des ganzen Sees, wo jeder Reisende Halt macht.

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel et Pension Bellagio,* in wunderschöner Lage, Wirt und Bedienung deutsch, vornehm. Viel Deutsche. Sehr gelobt. — *Hôtel et Pension Grande Bretagne,* elegant, mit der hoch gelegenen *Villa Serbelloni* als Dependenz. Herrlicher Park. Meist Engländer. — Beide Hotels mit allem Komfort und den entsprechenden hohen Preisen. — *Hotel Genazzini,* am Landeplatz, Preise mäßiger, viel Deutsche, z. T. deutsche Bedienung, empfohlen. — *Hôtel de Florence,* italienisch, billiger, für Touristen, gutes Restaurant mit Bier; recht gelobt. — *Hôtel-Restaurant Suisse,* klein, bescheiden. — *Caférestaurant des Étrangers,* am Landeplatz; auch Bier.

Barken mit 1 Ruderer für die erste Stunde 1,50 Fr. (2 Ruderer 3 Fr.), jede weitere 1 Fr. für den Ruderer mehr. Doch reicht ein Schiffer völlig aus. — Nach Villa Melzi und Villa Carlotta (zusammen) werden 5 Fr. verlangt, doch fahren die Schiffer auch für 3 Fr. (Die Schiffsführer der ersten Hotels sind anspruchsvoller.) Zum Besuch der Villa Carlotta kann man recht gut das Dampfschiff nach Cadenabbia benutzen.

☞ Die von Bellagio unbedingt zu besuchenden Punkte sind: *Villa Serbelloni, Villa Melzi,* auf der Seite von Bellagio; *Villa Carlotta* (S. 365), drüben am gegenüberliegenden Ufer, — und, wenn möglich, hinauf nach *San Martino* (prächtige Aussicht).

Die hoch gelegene ***Villa Serbelloni,** wohl die schönste Stelle am Comersee, ist jetzt Hotel (Dependenz des Hôtel Grand Bretagne), doch ist der herrliche *Park gegen 1 Fr. Eintritt jedermann zugänglich. Die Anlagen, welche die ganze Breite der Landzunge zwischen dem Lago di Lecco und Lago di Como einnehmen, sind im Parkstil, genial und unter geschickter Benutzung der ungemein günstigen Lage, ausgeführt. Sehr viel Ölbäume. Große Feigen-

bäume, von Epheu umrankt. Prächtige Aloen und Cypressen. Im direkten Niederblick Bellagio zu Füßen. Entzückender Durchblick auf Varenna und den Lago di Lecco, entgegengesetzt nach der Villa Carlotta. Die vorherrschend mit Kiefern bewachsene Serbellonikuppe erhebt sich 130 m über dem See. (Der nicht zu unterlassende Besuch erfordert 1—1 1/2 St. Zeit.) — Auf der Rückseite hinab die **Villa Giulia** (nur Sonnt. geöffnet; 50 C.), mit prächtigem Blumenflor.

1/4 St. südwärts von Bellagio die ***Villa Melzi** (nur der Garten ist Donnerst. und Sonnt. geöffnet, Eintritt 1 Fr.). Weg dahin entweder zu Fuß am Hôtel Grande Bretagne vorüber und längs der Platanen-Allee zum verschlossenen nördlichen Gartenthor, deshalb weiter l. um den Garten herum zum südlichen Haupteingang (neben der Schloßkapelle); oder mit Barke dahin. Fährt man weiter am Ufer entlang, so zeigt sich zuerst *Villa Poldi,* dann *Villa Trotti* und daneben die Kirche von *San Giovanni.* Die *Schloßkapelle* mit weißem Marmoraltar von Comolli und Denkmal des Fürst-Präsidenten von Nesti. Der *Palast* (nicht mehr zugänglich) des Duca di Melzi (gest. 1886), 1810—15 gebaut, enthält plastische und gemalte Kunstwerke bedeutender Meister. — Der aufs sorgfältigste gepflegte ***Garten** enthält den üppigsten tropischen Blumenflor und wohl die größte Sammlung exotischer Gewächse in Prachtexemplaren.

Bergtour von Bellagio auf den ***Monte San Primo** (1693 m), 4 St., mit Führer; es ist der wahre »Rigi Italiens«, herrliche Aussicht.

Dampfschiff von Bellagio nach Lecco.

Der **See-Arm von Lecco** ist zwar an landschaftlichen Reizen nicht so reich wie der Como-Arm, bietet aber dennoch einige besuchenswerte Szenerien. — Von **Bellagio** um Kap *Serbelloni* herum. Folgt r. *Villa Giulia,* dann *Limonta,* bekannt wegen guter Maronen. — L. *Lierna* (Stat.), dann (Stat.) **Mandello** mit schöner Kirche, dem *Palast Pini* und großen Marmorbrüchen. — Weiter zu dem Benediktinerkloster (Stat.) *Abbadia;* r. das Dorf *Malgrate* mit bedeutenden Seidenfabriken. Hier verläßt die Adda den nur noch 3 m tiefen See.

(1 1/4 St.) **Lecco** (*Croce di Malta.* — *Alb. Ristor. Corona d'Italia.* — *Ristorante del Vapore,* am Landeplatz. — *Trattoria Corona,* am Bahnhof), amphitheatralisch am Ufer aufgetürmter, echt italienischer Ort (8000 Ew.) mit bedeutender Eisenindustrie. Großartige Addabrücke.

Eisenbahn von *Lecco* über *Monza* nach (51 km) **Mailand** (S. 368) 2mal in 2 1/2 St. für I. 5,15 Fr., II. 4,10 Fr.; — von *Lecco* nach (42 km) **Como** (S. 366) 3mal in 2 St. für I. 4,75, II. 3,35, III. 2,15 L.

Dampfboot von Bellagio hinüber in 5 Min. (Ruderboot 25 Min. für etwa 3 L.) nach (2 1/6 St.) r. Stat. **Cadenabbia,** wo man aussteigt, um die Villa Carlotta zu besuchen.

Gasthöfe: *Hôtel Bellevue,* prächtige Lage, Platanen-Allee längs des Ufers; ersten Ranges, dem entsprechende Preise. Fast nur Engländer. — Daneben *Hotel-Pension Cadenabbia,* mit Restaurant (Bier), einfach. — *Hôtel Belle Île,* ebenfalls schattige Plätze am See; billiger. — Etwas weiter nördlich: *Hotel Britannia* in Majolica, gelobt.

Von Cadenabbia oder von *Campo* (S. 365) aus auf den (3 St.) **Monte Crocione** (1636 m), mit Führer (6 Fr.), sehr lohnend.

Nahebei die ***Villa Carlotta** (früher *Villa Sommariva*), »die Königin des Lario« genannt; von 8—5 Uhr geöffnet (1 Fr.). Durch das Gitterthor (l. am Thorpfeiler Schelle!) in den Vorgarten, der in vier Terrassen zum *Palast* emporsteigt; Mitte des 18. Jahrh. erbaut, kam die Villa nach dem Tode des letzten Sommariva, 1843 von der preußischen Prinzessin Albrecht für 540,000 Mark gekauft, 1850 als Geschenk an deren Tochter, Prinzessin Charlotte (gest. 1855), als sich dieselbe mit dem damaligen Erbprinzen (jetzt regierenden Herzog) von Meiningen verheiratete, dem sie jetzt gehört.

In der Vorhalle r. und l. zwei Gipsreliefs von *Acquisti*, Modelle vom Friedensbogen zu Mailand. — Im Mittelsaal **Thorwaldsens Alexanderzug*, von Napoleon I. bestelltes Friesrelief, ursprünglich für den Thronsaal im Quirinal bestimmt (Ankaufspreis 500,000 Zwanziger); — Palamedes, — die büßende Magdalena, — Amor und Psyche, — Büsten des Paris und der Venus, sämtlich von *Canova*. — Ferner ein Amor, Tauben fütternd, von *Bienaimé*; — eine große Porträtbüste des Grafen Sommariva. — Mittelgruppe: Mars und Venus von *Acquisti*, zwei kleine Faunenbüsten von *Pacetti*. — Im Gartensaal (r.): Marmorkamin mit kleinem Fries, Bacchusfest, von *Thorwaldsen*; — an den Wänden Basreliefs, Modelle vom Mailänder Friedensbogen: Herkules und Minerva von *Pacetti*, Geschichte und Poesie von *Acquisti*, der Einzug Franz' I. in Wien von *Demselben*; außerdem zwei Modelle von *Canova* (Terpsichore und Magdalena) sowie eine Porträtbüste und ein Geschwisterpaar von *Müller*.

Im Gartensaal links: *Hajez*, Romeo und Julia. — *Lordon*, Der sterbende Attala.

Zu beiden Seiten des Palastes der köstliche *Garten mit immergrünen Bäumen und Sträuchern, Zitronen- und Orangenlauben, große mit Rosen berankte Myrten- und Lorbeergruppen, dabei hoch aufragende Cypressen, riesige *Magnolia grandiflora*, ein *Lorbeerbaum* von 1,8 m Umfang, 7 m hohe *Kamelien*, *Theestrauch*, große Azalien- und Rhododendrongruppen etc. An 30 m hohen Cypressen und Lorbeeren ranken sich *Rosa Banksiana*, *afrikanischer Epheu* und andre Schlingpflanzen bis in die Gipfel und geben dem Ganzen den Charakter tropischer Vegetation. Herrliche Aussichten, besonders bei Abendbeleuchtung.

Dampferfahrt. R. Stat. **Tremezzo** (*Albergo und Café Bazzoni*, ordentlich, Post), malerische Gruppen von Gärten, Terrassen und Landhäusern, ungemein belebt; das ganze Ufer bildet einen einzigen großen Villenkomplex. Die ewig grünende, fruchtspendende Umgebung, die *Tremezzina*, wird der Garten der Lombardei genannt. — R. *Stat. Azzano*. — Weiter r. Stat. **Lenno**, einst Aufenthalt Plinius' des jüngern. Oberhalb *Acquafredda* (*Villa Stampa*). Daneben uralte Cypressen. — R. die Halbinsel Balbianello, auf deren Spitze die *Villa Arconati*, einst Aufenthalt Silvio Pellicos; r. Stat. *Campo*, mit großer Seidenspinnerei. Oberhalb die Wallfahrtskirche **Madonna del Soccorso* mit prachtvoller Umschau (von Lenno in 1 St., sehr lohnend). L. *Lezzeno*, am Fuß des *San Primo*. An *Isola Comacina*

vorüber, einziger Insel des Sees, mit dem Kirchlein *San Giovanni.* — R. Stat. *Sala.* Weiter r. *Colonno.* — R. Stat. **Argegno** *(Alb. Nazionale),* am Eingang des *Intelvithals.* — L. Stat. *Nesso,* mit Wasserfall. — R. *Brienno,* mit Lorbeerhainen. L. *Careno* und *Quarsano.* R. *Torriggia,* dann *Laglio* mit *Villa Antongina.* 20 m hohe Pyramide, welche Joseph Frank aus Rastatt, Professor zu Pavia (gest. 1851), sich selbst als Denkmal setzen ließ (!). — Das Schiff fährt über den See in die Seebucht von *Molina* nach (l.) Stat. *Palanzo Pognana* (Hot.-Pens.), bei welcher die große rötliche **Villa Pliniana** liegt.

Sie liegt in einer Schlucht, genießt fast eines ewigen Schattens, ist von Garten- und Parkanlagen umgeben, wurde von einem der vier Mörder des Herzogs Farnese, dem Grafen Anguisola, 1570 erbaut und gehört jetzt der Marchesa Trotti. Ihren Namen trägt die *Villa Pliniana* nur wegen einer intermittierenden Quelle nahebei, deren der jüngere Plinius in einem seiner Briefe gedenkt.

Die Villen und Landhäuser mehren sich. R. Stat. *Carate.* L. Stat. *Torno.* Am Ufer l. *Villa Kroff* und *Tanzi,* jetzt *Taverna,* mit reichem Garten. — L. *Villa Pasta,* Eigentum der Tochter der berühmten Sängerin; r. Durchblick nach dem Monte Rosa. — *Villa Taglioni* (Tänzerin), jetzt ihrem Schwiegersohn, dem russ. Fürsten Trubetzkoi, gehörig. Daneben *Villa Bocarmé.* L. die *Grotta di Nino* (Gasthaus); reizender Punkt. — R. Stat. *Moltrasio* mit *Villa Passalacqua,* kasernenähnlich; *Villa Pizzo.* — (3¾ St.) R. Stat. **Cernobbio** mit der **Villa d'Este,** jetzt *Hôtel Villa d'Este et Reine d'Angleterre,* ein reizender Aufenthalt. Herrliche Gärten. (Bescheidene Hotels sind: *Centro; Cernobbio.*) — *Villa Calderara.* Darüber *Monte Bisbino* (1337 m), ein Wetterprophet, mit Madonnenkirche (3½ St. hinauf, schöne Aussicht). — R. *Villa Odescalchi,* jetzt *Palazzo Raimondi.* — Dann erscheint

(4 St.) Endstat. **Como** (215 m), Omnibus zum Bahnhof (15 Min.) hält auf dem Hafenplatz (30 C.). Der Dampftramway nach Mailand geht 3 Min. vom Landeplatz l. ab, deshalb bequemer.

Gasthöfe (alle am See): *Hotel Volta,* I. Ranges, recht gut. — *Albergo d'Italia,* nicht billig. — *Hôtel und Pension Suisse,* ordentlich. — *Cappello,* neben Volta, billiger, Restaurant.
Cafés: *Café d'Italia,* a. Landeplatz.
Restaurants: *Caférestaurant Marinoni,* am Hafenplatz, auch Bier; Déjeûner 2, Dîner 3,50 L., empfohlen. — *Trattoria di Frasconi,* ebenda, gut. — *Restaurant Suisse,* ebenda.
Droschken am Landeplatz.

Die Stadt, am südlichen Ende des Sees malerisch gelegen, zählt 26,000 Einw., ist Bischofsitz und entwickelt italienisches Leben in weit ausgesprochenerm Maß als viele der südlicher gelegenen Städte. Rege Seidenmanufaktur. Como ist Geburtsort der beiden Plinius (deren Statuen aus dem 16. Jahrh. neben dem Portal der Domkirche) und des Physikers Volta (gest. 1827; sein Standbild von Marchesi auf der Piazza Volta, 1838 gesetzt) u. a. Der ***Dom,** seit 1396 erbaut, gehört in seinem Innern zu den interessantesten Kirchenbauten Oberitaliens. Die Fassade ist ein glänzender Marmorbau, das Batti-

stero wurde nach Bramantes Entwurf, die Kuppel 1732 von Juvara erbaut. Unter den Bildern sind drei von B. Luini, besonders eine Jungfrau mit dem Christuskind und der heil. Girolamo, zu nennen. — Neben dem Dom der **Broletto** (*Casa communale,* Rathaus), ein großer Arkadenbau des 13. Jahrh. — *San Fedele,* alte Kirche aus der Zeit der ersten lombardischen Könige. — Die schwere *Porta del Torre;* jenseit derselben ein *Standbild Garibaldis.*

Von Como nach Mailand.

A. **Eisenbahn** (48 km). Tägl. 5 Züge in 1½ St., I. 5,30 Fr., II. 3,75 Fr. Der Bahnhof 15 Min. westl. der Stadt, vor der Porta Garibaldi, 20 m über dem See. Die Linie bietet wenig Beachtenswertes; Maisfelder, Maulbeerbäume oder Wein.

(35 km) **Monza** (*Albergo Castello; Falcone),* alte Stadt mit 26,000 Einw. In der **Kathedrale San Giovanni Battista,* im 14. Jahrh. von Marmor erbaut, wird die *Eiserne Krone* aufbewahrt, deren innerer eiserner Reif angeblich aus einem der drei Nägel vom Kreuz Christi geschmiedet worden sein soll, und mit welcher 34 lombardische Könige, zuletzt noch Kaiser Ferdinand von Österreich (1838), gekrönt wurden. Als die Österreicher 1859 die Lombardei räumten, nahmen sie dieselbe mit, lieferten sie aber später zurück. — Die **Villa Reale,** mit berühmtem *Park, ist Sommeraufenthalt des Königs von Italien.

Von Monza über Stat. *Sesto* nach

(45 km) **Mailand** (s. unten). Hotelomnibus am Bahnhof.

B. **Tramway von Como nach Mailand** geht 3 Min. vom Hafen (l.) ab, ist billiger (I. 3,75 Fr., II. 2,40 Fr.), hat bessern Anschluß und erreicht Mailand fast ebenso schnell (in 2 St.) wie die Eisenbahn.

Von Como nach Erba und Lecco, 42 km Eisenbahn in 2 St. für I. 4,75, II. 3,35, III. 2,15 L. Durch das fruchtbare Hügelland der **Brianza,** des »Gartens der Lombardei«, dicht bevölkert und mit Villen bedeckt. Die Berge sind alte Moränen mit erratischen Blöcken. — Die Bahn kreuzt auf (22 km) Stat. *Merone-Ponte nuovo* die Bahn Mailand-Erba, auf der man l. in 6 Min. (3 km) nach *Incino*-**Erba** (310 m; *Alb. Stella, Café* am Bahnhof) kommt, stattlich auf einem Hügel gelegen, mit vielen Landhäusern (*Villa Amalia, Villa San Salvatore,* beide aussichtsreich). Von Erba 29 km Straße nach Bellagio. — Von Merone am reizenden *Lago di Pusiano* und dem *Lago di Annone* vorbei nach dem prächtig gelegenen (42 km) **Lecco** (S. 364).

Von Como nach Varese und Laveno, 52 km Eisenbahn in 2½ St. für I. 5,00, II. 3,00, III. 1,60 L. Über *Camerlata,* dann westwärts durch villenbesäetes, reiches Gelände über Stat. *Lurate* und (16 km) Stat. *Olgiate* (440 m). Dann abwärts nach Stat. *Solbiate;* vor (24 km) *Malnate* kommt l. die Bahn von Mailand, auf dieser nach

(29 km) **Varese** (400 m; *Grand Hôtel Varese* in köstlicher Lage, I. Ranges; — in der Stadt: *Italia,* neu; — *Europe,* elegant; mehrere Cafés), wohlhabende, rings von köstlichen Villen und Lustgärten umkränzte Stadt mit 13,000 Einw. und Seidenindustrie, beliebte Herbstvilleggiatur der Mailänder und ein zu empfehlendes Ausflugsziel auch für Touristen wegen der anmutigen Umgebung (die Hügel sind auch hier Moränenreste). 4 km westl. der 9 km lange schöne *Lago di Varese* (259 m). 2½ St. nordwestl. von Varese (1 St. kann man fahren) die **Madonna dell Monte* (867 m) mit schöner Aussicht, noch schöner vom 1½ St. weiteren *Campo de Fiori* (1227 m). Von Varese weiter über *Casbeno* und *Barrasso* mit schönen Ausblicken nach (62 km) *Gavirate,* am Nordwestende des Varese-Sees. Dann über *Cocquio* (altes Kastell), *Gemonio* und *Cittiglio* nach (52 km) Stat. **Laveno** am Lago Maggiore (S. 352). ☞ Näheres über diese Routen in *Meyers* »Oberitalien« von *Gsell Fels.*

58. Route: Mailand.

Vgl. den beifolgenden Stadtplan.

Gasthöfe (in allen findet man unter der Bedienung deutsch sprechende Leute). I. Ranges: *Hôtel de Milan,* Via Alessandro Manzoni (Pl. a, E 5), recht gut; deutsche Bedienung; empfohlen. — *Hôtel Métropole* (Pl. b, E 6), am Dom, recht gut; deutsch. — *Hotel Cavour* (Pl. c, F 4), prachtvoll, aber teuer. — *Grand Hôtel Continental* (Pl. d, E 5), vornehm. — *Hôtel de la Ville*, Corso Vittorio Emanuele (Pl. e, F 6), recht vornehm und ebensolche Preise. — *Hôtel Grande Bretagne und Hotel Reichmann* (Pl. n, D 7), Via Torino, gut und empfehlenswert, deutsch gesprochen. — II. Ranges: *Hôtel de France* (Pl. h, F 6); — *Albergo Roma* (Pl. g, F 6); — *Hotel Europa* (Pl. f, F 6); — *Biscione Bellevue,* mit Restaurant, deutsche Zeitung; alle vier am Corso Vittorio Emanuele bequem gelegen. — *Hotel Manin,* Rue Manin 7. — *Albergo del Pozzo* (Pl. o, D 7), Via delle Asole (Geschäftsreisende). — *Rebecchino* (Pl. l, E 6), Via Santa Margherita, gute Küche und Weine. — *Leone et Trois Suisses* oder *Tre Svizzeri* (Pl. p, F 6), Ecke Corso Vittorio Eman. und Via Durini. — *La Bella Venezia* (Pl. q, E 6), Piazza San Fedele. — *Albergo San Gottardo; Torino; Nord; Italia;* alle am Bahnhof. — *Angioli,* italienisch, gute Küche. — *Hotel Como,* gelobt, billig.

Restaurants und **Cafés:** *Biffi,* Galleria Vittorio Emanuele. — *Gnocchi,* ebenda. — *Café Cova* (Pl. m, E 5), neben der Scala, mit prächtigem Garten, angenehm, abends Konzert, Besuch sehr zu empfehlen. — *Orologio,* hinter dem Dom, Corso Vittorio Emanuele, gutes Restaurant. — *Edentheater,* Via Dante (D 6), Café-Chantant und Variété-Theater, sehr besuchtes Vergnügungslokal. — *Café Giardino pubblico* (F 2), abends von der eleganten Welt besucht. — *Rebecchino* (gutes Restaurant), s. unter Hotels. — Café nero (schwarzer Kaffee), die Tasse 25–40 C., — Café con latte (Milchkaffee), 75 C. bis 1 Fr. (mit Brot: con pane). — Gefrornes: Granita (leicht Gefrornes, in Gläsern), Sorbetto (kompakter, auf Tassen, à 60 C.) und Pezzo dufor (hartgefroren).

Bier (in fast allen Cafés): *Birreria nazionale,* am Domplatz, Münchener und Wiener Stoff. — *Birreria Trenk,* Galleria de Cristoforis. — *Birreria Näf,* Via Silvio Pellico 6, Münchener Bier. — *Birreria Sempione,* Via Dante 3. Münchener Bier. — *Kulmbacher Bierhalle,* Via Mercanti 5.

Pferdebahn (Tramway) s. d. Plan.

Briefpost: Via de' Rastrelli (E 7); 8 früh bis 10 Uhr abds.; für Wertbriefe 8–4 Uhr. — **Telegraph,** Piazza dei Mercanti, in der Börse (E 6); Tag und Nacht offen.

Droschken (*Cittadine;* mail. *Brum*). Jede Fahrt (una corsa) durch die Stadt 1 Fr. — Eine Stunde (una ora) 1,50 Fr. — Vom Bahnhof zur Stadt 1,25 Fr. (auch nachts). Alle Hotels haben Omnibusse (1–1,50 Fr.) an der Bahn.

Tramways durch die Stadt (s. Plan).

Bäder: *Bagno di Diana* (H 4, Via le Porta Vittoria), ein recht kaltes Schwimmbad. — Via Saut' Annunziata. — *Dufour,* San Vittore, Douchen, — Warme: *Castelfidardo,* Via San Marco, auch Schwimmbad. — *Valsecchi,* Via Sala 7, auch Dampfbäder.

Theater: *Della Scala* (E 5, 6), Oper und Ballett, nur im Winter. — *Dal Verme* (C D 6), Oper und Ballett. — *Alessandro Manzoni* (Schauspiel, E 6). — *Edentheater,* Via Dante (D 6), Variété-Theater mit Restaurant, besuchtes Vergnügungslokal.

Buchhandlungen: *Ulrico Hoepli,* deutsche Bücher, großes antiquar. Lager; Galleria de Cristoforis 59–62 (sehr gefällig).

Bei beschränkter Zeit (1–2 Tage) besuche man: Dom und *Domdach, *Galleria Vitt. Emanuele (abends), Brera, Arco della Pace, Santa Maria delle Grazie (Abendmahl von Lion. da Vinci), Sant' Ambrogio, Biblioteca Ambrosiana, Ospedale maggiore, Giardino pubblico (Corso gegen Abend).

Mailand (122 m), die Hauptstadt der Lombardei, in den lombardischen Kriegen wiederholt, zuletzt durch Barbarossa (1162) zerstört, von 1713—1859 österreichisch, jetzt zum Königreich Italien gehörend, von den Italienern selbst »La Grande« benannt, an dem Flüßchen Olona gelegen, hat 315,000 (Gemeinde 373,000) Einw. und charakterisiert sich unter den italienischen Städten durch das Walten modernen Lebens und die Regsamkeit seiner Bevölkerung.

Das bedeutendste Bauwerk der Stadt ist der ****Dom** (E 6), der prachtvollste Marmortempel der Welt und eine der größten Kirchen Europas, 1386 begonnen, in verschiedener Tendenz fortgeführt und 1805—13 vollendet. Er hat eine Länge von 149½ m und im Kreuz eine Breite von 88,5 m. Die Höhe im Hauptschiff mißt 46,8 m und vom Boden bis zur höchsten Turmspitze 110 m. Die Grundfläche des Riesenbaues ist um mehr als ein Drittel größer als die des Kölner Doms und 2½mal so groß wie die der Stephanskirche zu Wien. Von weißem Marmor erbaut, ist er nach dem Grundplan eine germanische Schöpfung, welche aber durch lombardische Architekten eine völlige Veränderung erfuhr, und macht, wenn er auch nicht das Bild einer einheitlichen Kunstleistung bietet, durch seine außerordentliche Größe sowie durch seine unvergleichliche Pracht einen überwältigenden Eindruck. Die von den Strebepfeilern auslaufenden und am Dach, welches sich in Stufen erhebt und ebenfalls aus weißem Marmor gebildet ist, in Menge angebrachten gotischen Spitzsäulen bilden einen Wald von Türmen und Türmchen, von denen jedes mit einer lebensgroßen Statue (im ganzen ca. 5000) gekrönt ist. Die Spitze der Laterne oder des achteckigen, im Mittelpunkt des Schiffskreuzes sich erhebenden Turms trägt die vergoldete Kolossalstatue der heiligen Jungfrau. Zu den kühnsten und originellsten Arbeiten am Äußern der Kirche gehören die drei großen Fenster des Hinterchors.

Das Innere (von früh bis zur Dunkelheit geöffnet) bildet ein fünfschiffiges Langhaus, von einem dreischiffigen Querbau durchschnitten, und wirkt auf den Beschauer als eine erhabene Halle, deren Schiffe stufenförmig aufsteigen, als weiter, breitraumiger und doch majestätisch zur Höhe emporstrebender Tempel, welchem das gedämpfte Licht eine mystische Weihe gibt. Die 52 eng gestellten, hohen Pfeiler haben über den Kapitälen schwere Tabernakel mit Statuen. Der Boden ist Mosaik; unweit des Haupteingangs bezeichnet ein in den Boden eingefügter Messingstreifen den von den Astronomen der Brera 1786 gezogenen Meridian. — Die sehenswertesten Denkmäler und Kunstwerke im Innern des Doms sind: im rechten Kreuzarm das **Grabmal des Giovanni de' Medici,* des kühnen Piraten am Comersee, und des *Gabriele de' Medici,* das ihr Bruder, Papst Pius IV., durch Leone Lioni 1564 ausführen ließ, und dessen Entwurf Michelangelo zugeschrieben wird; — in der Ecke des rechten Querschiffs das elegante kleine Denkmal des *Kanonikus Gian Andrea Vimercati* (gest. 1548); — die Statue des geschundenen St. Bartholomäus mit der naiven Inschrift: »Non me Praxiteles, sed Marcus finxit Agrates«, ein Meisterstück für die Muskellehre aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh.; — in der Sakristei ein

Elfenbeingefäß mit Reliefs, ein Geschenk des Erzbischofs Gotofredo (978); — im Chorumgang das Monument des kaiserlichen *Statthalters Marino Caraccioli* von schwarzem Varallomarmor; ferner die sitzende *Statue Pius' IV.*, von Angelo Siciliano, und eine schöne gotische Sakristeithür von 1395; — im linken Kreuzarm vor der großen Kapelle (mit 6 vortrefflichen Reliefs) der ****Siebenarmige Bronzeleuchter*,** einer der berühmtesten künstlerischen Schätze des Doms und dekorativ wohl das Vollendetste der nachmittelalterlichen Zeit. — Viel besucht ist der goldene Altar in der Krypta (unterirdischen Kapelle) *des heil. Carlo Borromeo;* nur bis 10 Uhr früh zu sehen. — R. von dieser Kapelle wird in einer Seitenzelle der **Kirchenschatz* gezeigt. (Dem Küster 1 Fr.)

Den mächtigsten Eindruck macht der (nicht zu unterlassende) Besuch des flachen *Domdaches. Aus dem rechten Flügel des Querschiffs (25 C.; Panorama 1 Fr.) führen 500 Stufen zu der obersten Galerie des hohen Mittelturms empor; hier köstliche **Aussicht auf die Stadt und die sie umgebende Ebene der Lombardei, welche im S. und SW. durch die Apenninen von Piacenza und Parma, im N. und NW. von den dunkeln Voralpen begrenzt wird, über welchen die riesige Kette der Alpen von der Spitze des Monte Viso bis zum Rücken des Monte Baldo am Gardasee emporsteigt (die Alpenaussicht ist leider oft getrübt durch Dunst und Nebel).

Der Domplatz ist einer der schönsten Plätze Italiens. Unter den umgebenden Gebäuden zeichnet sich die wahrhaft großartige ****Galleria Vittorio Emanuele** (E 6) aus, die, ein Kreuz bildend (195 auf 105 m), besonders am Abend bei elektrischer Beleuchtung mit ihrem Gewühl, ihren glänzenden Cafés und luxuriösen Verkaufsmagazinen ein blendendes Bild bietet. Die Galerie ist mit 29 Statuen berühmter Italiener geschmückt, übertrifft an Größe, Schönheit und Prunk sämtliche Passagen in Paris, Berlin, Brüssel etc. und ist abends der Korso des fremden wie des Mailänder Publikums. — Nördl. von der Galerie das ***Teatro della Scala** (E 5, 6), das zweitgrößte Europas (das größte ist San Carlo in Neapel), mit Zuschauerraum für 3600 Personen, 6 Galerien übereinander; königliches Theater für Oper und Ballett. Davor das **Denkmal Lionardo da Vincis,* von Pietro Magni. — Südl. vom Dom der *Palazzo Reale* (E 6, 7) und das *Chorherrenhaus,* aus Granit gebaut. — Durch den *Corso Vittorio Emanuele* zur Kirche **San Carlo** (F 6), 1838—51 erbaut, Nachbildung des Pantheons in Rom. — Weiter zu der frei in einem Straßenkreuz stehenden Säule mit dem »*Leone di Porta Venezia*«. Hier beginnt der **Corso di Porta Venezia;* in demselben r. der *Pal. Busca* (G 3) mit den Basreliefs aus den Kriegen Friedrich Barbarossas. L. *Palazzo Ciani,* schöne Thür mit den Reliefköpfen Viktor Emanuels, Garibaldis, Louis Napoleons u. a.

L. Eingang zu den ***Giardini pubblici** (FG 4), großartige Anlagen; vom Frühjahr bis Herbst wöchentlich dreimal nachmittags **Konzerte* der Militärmusik, welche die feine Welt Mailands besucht.

In den Giardini pubblici Marmorstandbild des Volksdichters *Porta;* — das **Museo artistico municipale** (1–4 Uhr, 1 Fr.) mit Kunstsammlung und Bildergalerie; — das **Museo Civico** mit naturwissenschaftlicher Sammlung.

Nördl. der *Palazzo della Villa Reale,* 1790 erbaut, mit großem Freskogemälde: »Der Parnaß«, von *Appiani.* — Über die *Piazza Cavour* (F 4), mit dem Standbild des großen Patrioten, westwärts zur schönen *Via Manzoni* und zum

***Palazzo di Brera** (E 4,5), die Gemäldegalerie (Donnerstags [9—4] und Sonntags [12—3] unentgeltlich, sonst gegen 1 Fr.), ehemaliges Jesuitenkollegium, imposanter Quadrathof mit Säulenhallen. Inmitten desselben das *Bronzestandbild Napoleons I.,* von Canova. In den Hallen die Standbilder berühmter Mailänder. Im Erdgeschoß ein *Archäologisches Museum.* Im obern Stockwerk die *Bibliothek* (10—3 Uhr), ein großes *Münzkabinett* und die berühmte **Pinacoteca* (Gemäldesammlung); hier nur einige Hauptsehenswürdigkeiten:

Vorhalle: 42 Fresken von *Bernardino Luini.* — Nr. 47. *B. Luini,* Madonna mit St. Antonius und St. Barbara. — II. Saal: 167. *Bart. Montagna,* Madonna. — 168. *Gentile Bellini,* St. Markus. — 172. *Palma Vecchio,* Verehrung der Könige. — 179. *Ercole Roberti,* Madonna mit Heiligen. — 193. *Crivelli,* Madonna. — III. Saal: 206. *Moretto,* Madonna. — 209. *Bonifazio,* Auffindung Mosis. — 213. *P. Veronese,* Christus beim Mahl des Pharisäers. — IV. Saal: 248. **Tizian,* St. Hieronymus in der Wüste. — V. Saal: 267. **L. da Vinci,* Christuskopf. — 270. **Raffaels* »Sposalizio« (Vermählung Marias). — 106. **A. Solari,* Madonna mit St. Joseph etc. — 280. **Ders.,* Bildnis. — VII. Saal: 253–255. **Lorenzo Lotto,* Drei meisterliche charakteristische Bildnisse. — VIII. Saal: 331. *Guercino,* Die Verstoßung Hagars. — 334. **Franc. Francia,* Verkündigung. — IX. Saal: 446. * *Van Dyck,* Junge Engländerin. — X. Saal: 390. *Velazquez,* Toter Franziskaner. — 447. *Rubens,* Abendmahl.

Westl. weiter auf die riesige *Piazza d'armi* (Manöverplatz) mit dem **Castello** (C 5), die Citadelle von Mailand und Kaserne. — R. die von Napoleon I. gebaute **Arena** (C 4, Eintritt ½ Fr.), nach Muster der römischen Amphitheater (238 m lang, 116 m breit); es faßt 30,000 Personen. Hier werden Wettrennen, Kampfspiele etc. abgehalten. — Nördl. vor Porta Volta (C 2) der schöne ***Friedhof** (Nuovo Cimitero), mit prachtvollen Denkmälern; sehenswert. Haus für Feuerbestattung. — Der **Arco della Pace** (B 4) oder *Arco del Sempione,* römischer Triumphbogen von weißem Marmor, als Pforte zur Simplonstraße 1804 von Napoleon I. durch den Baumeister *Luigi Cagnola* gebaut und ungemein reich mit Reliefs und Statuen geschmückt. Auf der Plattform: Siegeswagen mit der Friedensgöttin und sechs Pferden. Man kann (½ Fr.) hinaufsteigen. — Südwärts nach der *Via Magenta* zur Kirche ***Santa Maria della Grazie** (B 6), nach Bramantes Zeichnung 1465—87 gebaut. Im ehemaligen Refektorium das berühmte Wandgemälde: **Abendmahl* von *Lionardo da Vinci,* leider sehr beschädigt. Eintritt (9—4 Uhr) 1 Fr., Sonnt. (12—3 Uhr) und Donnerst. frei (r. klopfen!).

Zurück durch die *Via Magenta,* dann r. nach ***Sant' Ambrogio** (C 7), vom heil. Ambrosius im 4. Jahrh. auf der Stelle eines Bacchustempels gegründet; jetziges Gebäude aus dem 9. Jahrh. Hier wurden die lombardischen Könige mit der Eisernen Krone gekrönt. — Zum *Corso di Porta Ticinese;* in diesen l. einbiegend zur Kirche ***San Lorenzo** (D 8), älteste Kirche Mailands, mit einer antiken römischen *Portikus von 16 korinthischen Säulen, von einem Palastbau des Maximinian zu Ende des 3. Jahrh. herrührend.

Die ***Ambrosianische Bibliothek** (D 6), tägl. (außer Mittw. und Sonnt.) von 10—3 Uhr (1 Fr.), vom Kardinal Federico Borromeo 1609 gestiftet, mit 15,000 Manuskripten und 100,000 Bänden gedruckter Bücher; die *Gemäldegalerie* Mittw. 10—2 Uhr frei.

Der *Homerische Kodex* mit 58 Miniaturen aus dem 4. Jahrh. — Ein Vergil, einst im Besitz Petrarcas, mit Notizen über den Tod seiner Laura. — Die berühmte Freske *Bernhard Luinis:* Verspottung Christi. — In den Gemäldesälen: Lord Byrons Büste, von *Canova;* — die Spinnerin, von *Schadow;* — die Originale der *Thorwaldsen*schen Reliefs. In der Sala VI die Kartons zu **Raffaels Schule von Athen* und **Lionardo da Vinci*, Bianca Maria, Gattin des Kaisers Maximilian I.

Sehenswert (auch für den Laien) wegen seiner überaus schönen und wirkungsvollen *Fassade ist das riesenhafte ***Ospedale Maggiore** (F 7), eins der größten Krankenhäuser in Europa, gegründet 1456 vom Herzog Francesco Sforza. Raum für 3000 Kranke.

Ausflug (mit Bahn 40 Min. zur Stat. *Certosa*): Nach der berühmten ***Certosa di Pavia.** Näheres in *Meyers* »Ober-Italien« von *Gsell Fels.*

Register.

Die in Verbindung mit **Mont, Piz, Val, Paß, Glacier** etc. vorkommenden. Namen suche man nicht unter diesen, sondern unter ihren Stichwörtern

---

C.

D.

H.

M.

T.

U.

V.

Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.

ANZEIGER

zu

MEYERS REISEBÜCHER

DREIUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

1892/93

Süd-Deutschland u. Österreich-Ungarn

Deutsche Alpen, drei Teile, enthaltend: Ober- und Niederösterreich — Steiermark — Kärnten — Krain — Istrien — Dalmatien — Salzburg — Salzkammergut — Tirol — Vorarlberg — Algäu und Bayrisches Hochland.

Rheinlande

Schweiz

Norwegen, Schweden u. Dänemark

Ober-Italien

Rom und die Campagna

Mittel-Italien

Unter-Italien und Sizilien

Italien in 60 Tagen

Paris und Nordfrankreich

Süd-Frankreich

Ägypten, Palästina und Syrien

Türkei, Griechenland, Kleinasien u. die unteren Donauländer

LEIPZIG UND WIEN

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT

Deutschland und England

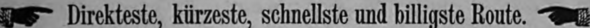
über

Ostende — Dover

Täglicher dreimaliger Expressdienst

Überfahrt in 3 Stunden

Abfahrt von Ostende um 5,15, 11,10 morgens und 8,20 abends.
Abfahrt von Dover um 12,00 mittags, 7,30 und 10,15 abends.



Direkteste, kürzeste, schnellste und billigste Route.



Direkte, einfache und reduzierte Retourbillets zwischen allen großen Städten Deutschlands einerseits und London oder Dover anderseits.

Kombinierbare Rundreisebillets bis Ostende.

Fahrtdauer zwischen London (über Ostende) und: Aachen 11 Stunden, Köln $12^1/_2$ St., Berlin 22 St., Frankfurt a. M. $17^3/_4$ St., Leipzig 22 St., Hamburg 20 St., Ems $14^1/_2$ St., Wiesbaden $17^3/_4$ St., München 27 St., Karlsruhe 21 St., Stuttgart 23 St., Wien 36 St., Basel 20 St., Bern 24 St., Luzern 23 St., Zürich 23 St., Mailand 32 St., Straßburg 18 St., St. Petersburg 64 St., Hannover 19 St., Nürnberg 26 St.

25 kg Freigepäck; fakultative Unterbrechung der Reise in allen Hauptstationen.

Die Route über Ostende bietet den Reisenden alle Sicherheit und Annehmlichkeit, sie ist die interessanteste und bequemste für die Zollformalitäten. Die großen, prachtvollen, auf das komfortabelste eingerichteten Post-Raddampfer:

„Princesse Henriette“, „Princesse Joséphine“, „Prince Albert“, „La Flandre“ und „Ville de Douvres“

bewirken die **Überfahrt in 3 Stunden**

und bieten dem reisenden Publikum alle Bequemlichkeit, die überhaupt auf einer Seeroute möglich ist. Es sind die schönsten Dampfer für den Passagierverkehr über den Kanal. Dreifaches Verdeck. Große Salons, Damensalons, Rauchsalons. Großes Promenadeverdeck. Gute Bedienung. Weibliche Bedienung für Damen. Vorzügliche Restauration. Überall größte Sauberkeit. Elektrisches Licht und pneumatische Schellen in jeder Kabine, Salons etc.

Billet-Verkauf:

Siepermann, *Internation. Reisebüreau, Unter den Linden 67,* **Berlin NW.,**
Strack, *Christianstraße 36,* **Dresden,**
Schenker & Co., *I. Schottenring 3 (Hôtel de France),* **Wien,**
Ww. Schroekl, *I. Kolowratring 9,* **Wien,**
Schenker & Co., *Hotel Oberpollinger,* **München,**
Rudolf Mayer, Karlsbad,
Arthur Vrancken, *Domkloster 1,* **Köln,**
Montagne de la Cour 90A, Brüssel,
Vanderhaegen, *Strand Street 18,* **Dover,** und
in **großen Bahnhöfen,**

wo alle Auskunft **gratis** erteilt wird.

Baden-Baden
HOTEL D'ANGLETERRE
Wundervolle, eleganteste Lage, inmitten der Hauptpromenade, vis-à-vis Kurhaus, Theater, Trinkhalle etc., ganz neu eingerichtet. Arrangements.
Besitzer: Paul Riotte.

Direktion: Baden-Baden **A. Hippmann.**
Cour de Bade HOTEL BADISCHER HOF Cour de Bade
(Nicht zu verwechseln mit dem Hotel Stadt Baden am Bahnhof.) Altberühmtes Haus I. Ranges, an der Promenade gelegen. Großer, schattiger Park mit Lawntennis-Platz. Thermalbäder in Marmor, Trinkbrunnen (direkte Zuführung von der Ursprungsquelle). T. d'hôte 1 u. 6 Uhr. Arrangements bei längerm Aufenthalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Rudolph Saur Baden-Baden **Rudolph Saur**
GRAND HOTEL BELLEVUE
Empfiehlt sein gänzlich neu und auf das beste eingerichtetes Hotel mit prächtiger Terrasse, in schönster, gesündester Lage Badens, mitten in eignem großen Park an der Lichtenthaler Allee, umgeben von Tannenwaldungen; eignet sich besonders für Familien u. zu längerm Aufenthalt bei bescheid. Preisen. Küche u. Keller renommiert.

Besitzer: Baden-Baden **E. Rössler**
HOTEL STADT BADEN
Rechts am Ausgang d. Bahnhofs gelegen. Feines Touristen- u. Familienhotel mit sehr bescheidenen Preisen. Ausgezeichnete Küche und Keller.
Badezimmer. Garten. Pension. Bestens empfohlen.

Eigentümer: Baden-Baden **A. Rössler.**
HOF VON HOLLAND
und Dependance „Beau-séjour". Hydraulischer Personenaufzug. Mit hübschem, schattigem Garten. Bei längerm Aufenthalt *Preisermäßigung.* Table d'hôte um 1 und 6 Uhr.

Besitzer: Baden-Baden Josef Peter
Peter's Hotel u. Badhaus zum Hirsch
Dieser bestrenommierte Gasthof, in unmittelbarer Nähe der Trinkhalle und des Kurhauses gelegen, ist hauptsächlich von Deutschen besucht und empfiehlt sich durch billige Preise, bei Zusicherung bester und aufmerksamster Bedienung. Mäßige Pensionspreise bei längerm Aufenthalte. Table d'hôte 1 Uhr. Thermalbäder im Hause.
Geöffnet das ganze Jahr.

Omnibus am Bahnhof Baireuth **Omnibus am Bahnhof**
Große, schöne Zimmer HOTEL SONNE Vorzügliche Betten
verbunden mit Café-Restaurant und schönem, schattigem Garten, empfehle ich dem verehrl. reisenden Publikum. Renommierte Küche. Weine erster Firmen. Equipagen und Bäder im Hause. Hochachtend **Hch. Lehmann,**
Besitzer und Restaurateur der Bühnen-Festspiel-Restauration des Wagner-Theaters.

Bamberg's
altrenommiertes Weinrestaurant
J. B. MESSERSCHMITT
befindet sich jetzt im Anwesen der ehemalig Fischer'schen Weinwirtschaft, Lange Straße 41, Ecke der Promenade. (Das alte, seit 1582 bestehende Lokal an der Regnitz bleibt geschlossen.)

Castellammare di Stabia

Villa Belvedere — Pension Weiss

Zentrum für die Ausflüge im Neapolitanischen, als: Amalfi, Pästum, Sorrento, Capri, Pompei, Vesuv (Billets für M. Cooks Drahtseilbahn) und Neapel selbst. Pension von 6 Fr. an. Weiß.

Chamonix

HOTEL-PENSION DES ALPES

En face du Mont-Blanc. Cuisine soignée. Prix modérés.

Klotz, Propriétaire.

I. Ranges — Chamonix — **I. Ranges**

Grand Hôtel Royal & de Saussure

In schönster Lage, mit allem Komfort neu ausgestattet. Großer Park, Garten und Terrasse mit herrlicher Aussicht auf die ganze Montblanc-Kette. Teleskope. Bäder. Ausgezeichnete Küche u. Keller. Streng reelle Preise. Bei läng. Aufenthalt Pension. Seinen werten Landsleuten empfiehlt sich bestens **Emil Exner**, Besitzer.

Maloyaroute — Chiavenna — **Splügenroute**

Weber's Hotel Conradi (Poste)

In nächster Nähe des Bahnhofs. Table d'hôte, Restauration, Lese- und Billardsäle. Gartenanlagen. Zimmer von 2 Fr. an. Pension inkl. Zimmer und Service von 6,50 Fr. an. **Schweizerisches Diligencebüreau, Eisenbahnbilletausgabe und Gepäckexpedition im Hause.** *Omnibus am Bahnhof.*

Besitzer: — Christiania — **W. Hjelmström.**

HOTEL ROYAL



Hotel ersten Ranges; unmittelbar vis-à-vis dem neuen **Hauptbahnhof** und **Dampfschiffskai** gelegen, mit Aussicht auf den **Bahnhofsplatz** sowie **Christianiafjord.** — Elegantes Café und Billard. Speise-, Fest- und Privatsalons. 70 komfortabel eingerichtete Zimmer. Bäder im Hotel. Mäßige Preise. — Das Haus ist durch seinen jetzigen Besitzer bedeutend verbessert, und ist derselbe stets bereit, seinen geehrten Fremden über Reiserouten im Land etc. Auskunft zu geben.

Besitzer: **Franzensbad** Thomas Wolf

HOTEL POST.

mit Privathäusern (Kaiserhaus und Villa Imperiale), mitten in schönen Gartenanlagen. Lawn-Tennis.

== Erstes größtes Etablissement. ==

Besitzer: **Freiburg i. Br.** Gebr. Sommer.

Hotel Sommer zum Zähringer Hof

Hydraulischer Personenaufzug — Lift — Ascenseur

Badenweiler (Baden), Station Müllheim

HOTEL SOMMER

Vormals Hotel Karlsruhe

Hotels I. Ranges, frei, in schönen Gärten gelegen. Große Speisesäle, Lese- und Billardsalons. Kalte und warme Bäder. Hohe, luftige Zimmer. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Normale Preise.

Friedrichroda im Thüringer Wald

Endstation der Fröttstedt-Friedrichrodaer Eisenbahn. Post- und Telegraphen-Station. 1. Preis. Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Hygien.-Ausstellung Ostende 1888. **Klimat. Kurort, Fichtennadelbad, Terrainkurort 440 m ü. d. M.** Sol-, Eisen-, Kräuter-, elektrische u. Fichtennadeldampfbäder, Inhalationszimmer. Molkenanstalt. Hydrotherapie, Elektrotherapie, Massage. **Frequenz der Saison 1891: 8847 Personen exkl. der Passanten.** Bereitwilligst erteilt Auskunft das Bade-Komitee: **Dr. F. Weidner.**

Hotel und Pension Furka

5 Stunden von Göschenen **Furka-Paßhöhe** 2436 m ü. M

Unvergleichlicher Aussichtspunkt, in unmittelbarer Nähe des imposanten Rhonegletschers. Standort für schöne Bergtouren. Fam. **Müller-Lombardi**, prop.

HOTEL LÖWEN, HERISAU (Kt. Appenzell), gleicher Eigentümer.

Genf

GRAND HOTEL NATIONAL

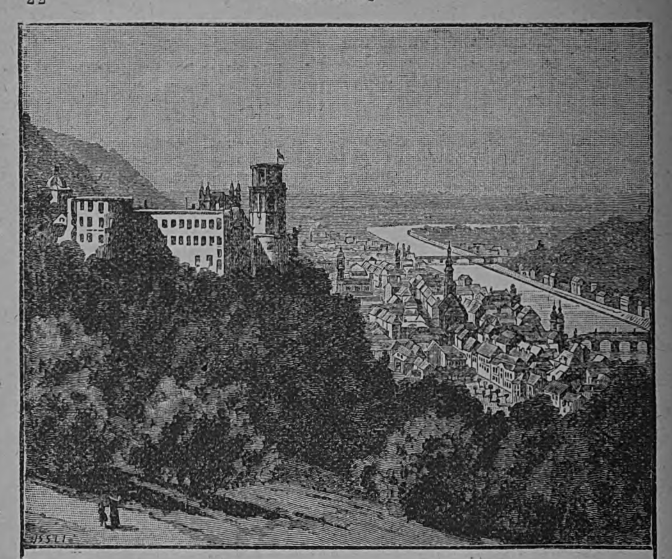
Prachtbau, das einzige inmitten eines großen Gartens am Ufer des Sees mit voller Aussicht auf den Montblanc. **Tarif** in jedem Zimmer. **Service** und **Beleuchtung** wird nicht berechnet. Bei Aufenthalt Pensionspreise. Aufzug, Bäder und Konzerte.

Dd. Goerger, *Besitzer.*

Elegantes Haus **Genf** **ersten Ranges**

HOTEL D'ANGLETERRE

Prachtvoll am See u. an Promenaden gelegen, mit großer Terrasse, beste Aussicht auf den Montblanc, von deutschen Familien und Touristen stark besucht, Salon de lecture mit deutschen Zeitungen, Rauchzimmer, Bäder in jeder Etage, feine Küche u. Weine, bei längerm Aufenthalt Pensionspreise von 7—12 Frank. Deutsche Bedienung. Personenaufzug. **Besitzer: J. Bantlé.**



Gutes Stadttheater. Anerkannt ausgezeichnete Konzerte. Bälle. Schloßbeleuchtungen. Gelegenheit zur Jagd und Fischerei. Ruder-Klub, Schlittschuh-Klub, Lawn-Tennis-Klub. Schwimm- und Badeanstalten.

Über vierzig vorzügliche, zum Teil weltberühmte Ärzte. Ausgezeichnete Kliniken unter Leitung erster medizinischer Größen.

Häuser- und Mietpreise niedriger als an vielen andern Fremdenplätzen, daher Heidelberg besonders empfehlenswert als Wohnort für Rentner und Pensionierte. Unentgeltlicher Wohnungsnachweis im Wohnungs-Büreau des Gemeinnützigen Vereins. Englische Kolonie (englische Kapelle).

Ausgezeichnete Hotels und Pensionen ersten und zweiten Ranges (die nachstehenden in alphabetischer Reihenfolge):

BAD KISSINGEN

Saisondauer 1. Mai bis 30. September. — Bayrische Eisenbahnstation

Romantische Lage, gesunde, reine Luft, prächtige Laubwälder mit ausgedehnten Promenade-, Reit- und Fahrwegen, komfortable Gasthöfe, Restaurationen und Privathäuser, großartige Badeanstalten auf der königl. Saline, dem Kurhaus und dem Aktienbade (letzteres geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober), **bewährte Heilkraft der Trinkquellen Rakoczy, Pandur und Maxbrunnen, verbunden mit den kohlensäurehaltigen Sole-, Gas- und Moorbädern, Dampfbädern, Inhalations-anstalten, Gradierbetrieb, pneumatische Behandlung** (pneumatische Kammer, Glocke), **Stickstoff-Inhalation, Hydro- und Elektrotherapie, Gelegenheit zum Terrain-Kurgebrauch. Massage und Heilgymnastik, Molken-Kur-anstalten.** Vorzügliche Kurkapelle, Theater, elegante Konversations-, Musik-, Spiel- und Lesesäle, umfassende Garten- und Park-Anlagen. — Prospekt auf Wunsch gratis vom *königlichen Badkommissariat* zu beziehen.

Man spricht französisch Bad Kissingen **Man spricht englisch**

ZAPFS HOTEL AM BAHNHOF

Neu und elegant eingerichtet, empfiehlt sich wegen seiner vorzüglichen Lage geehrten Badegästen und Passanten aufs beste. Geschäftsreisende genießen die auch in andern Hotels gebotenen Begünstigungen. **Das Hotel ist auch im Winter geöffnet.**

Hugo Schliedtke, Besitzer.

Eigentümer: Koblenz W. Prang

HOTEL ZUM ANKER

Gegenüber dem Landungsplatz der Rheindampfboote, mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein und die Festung Ehrenbreitstein. **Komfortable Einrichtung. Vorzügliche Küche und Weine.** Aufmerksame Bedienung und solide Preise. Logis inkl. Licht und Bedienung von 2 Mark an. **Bäder und Equipagen im Hotel.** Omnibus am Bahnhof.

Köln

HOTEL CONTINENTAL

Elektrische Beleuchtung. — Bäder im Hause.
Hydraulischer Personenaufzug.

Neues Hotel mit 60 Zimmern und Salons. Gegenüber dem Südportal des Domes, dem Zentralbahnhof und der neuen Brücke, in der Nähe der Dampfschiffstation. Gute bürgerliche Küche, mäßige Preise. Dampfheizung.

Fritz Obermeit.

Kopenhagen **HOTEL UNION** **St. Annaplatz Nr. 22**

Deutsches Hotel, bevorzugt durch seine ausgezeichnete Lage, gute, elegante Zimmer, solide Preise, deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. „Table d'hôte." „Diners à part." „Restaurant." — Unterzeichneter ist jederzeit bereit, Auskunft über Vergnügungen, Sehenswürdigkeiten etc. zu erteilen und durch Rat und That seinen geehrten Fremden nützlich zu sein. L. Schepeler aus Hannover.

Bad Kreuznach — KURHAUS-HOTEL

Einzig schönste Lage inmitten d. Kurparks u. d. ganzen Badelebens u. verbunden mit dem großen Badehause. 65 Zimmer u. Salons. Neu-Einricht. d. sanit. Anlagen. Große Lese- u. Billardzimmer. Lawntennis-Platz. Feinstes Restaur. auf d. großen gedeckten Terrasse gegenüb. d. Musikpavillon. Anf. u. Ende d. Saison vorteilh. Pensions Arrangements. Mäßige Preise. Omnibus (auch für Passanten) vom Bahnhof Kreuznach Stadt. **Adolf Düringer**, im Winter Direktor des Mena House Hotels (Pyramides), Kairo.

Anton Gnesda **Laibach** Eigentümer

„HOTEL ELEFANT"

Hotel I. Ranges, Zentrale der Stadt. In der Nähe d. Post- u d. Telegraphenamtes. 60 Zimmer mit allem Komfort sowie Salons, Speisesaal und Café. Hotel-Omnibus zu jedem Zug, Equipagen im Hause. Daselbst befindet sich die einzige Badeanstalt von Laibacher Eisen- u. Moorbädern, gleich den Franzensbädern, unter Leitung des Hrn. Regierungsrats Prof. Dr. *Valenta*. Dampf-, Douche- und Wannenbäder daselbst.

Landeck (Tirol)

HOTEL POST UND DEPENDANCE

60 Zimmer und Salons, Lesezimmer, Verandas. Hauptknotenpunkt nach dem Engadin und Stilfser Joch. Extraposten und Privatwagen nach allen Richtungen. Post und Telegraph im Haus. Pension in Frühjahr- und Herbstsaison.

Josef Müller, Besitzer.

Bad Langenschwalbach

Kreisstadt, Eisenbahn via Wiesbaden, 315 m ü. M., stärkste reine Eisenquelle, Moorbäder. Angezeigt gegen Blutarmut und ihre Folgen, Frauenkrankheiten. *Prospekte durch die Bürgermeisterei.*

Neue Lese- u. Rauchsalons

Leipzig

HOTEL HAUFFE

Haus ersten Ranges

In bester Lage an der Promenade (Roßplatz). Elektrische Beleuchtung. Fahrstuhl. Mäßige Preise.

Gebrüder Frey.

Neue Lese- u. Rauchsalons

Am Roßplatz **Leipzig** **Am Roßplatz**

HOTEL HENTSCHEL

Haus ersten Ranges

Zimmer von 2 Mark an aufwärts, inkl. Licht und Service. Durch Umbau bedeutend vergrößert. Mit allem Komfort. **Joh. Hentschel.**

C. Jul. Ilges, **St. Goar a. Rhein** Besitzer

HOTEL RHEINFELS

Gegenüber der Landun sbrücke der Dampfschiffe und in ganz unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Anerkannt gutes Haus durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen. Logis von M. 1,50 an. Table d'hôte M. 2,50. Pension.



On parle français **St. Pölten** English spoken

HOTEL PITTNER „ROTHER KREBS"

Vis-à-vis dem Bahnhof, dem Hauptpostamt u. Haupttelegraphenamt. Kein Wagen nötig, Lohndiener zu jed. Zug am Bahnhof. 46 eleg. Zimmer u. Salons. Sommergarten. Vorzügliche Küche; echte berühmte österreichische Weine. Mäßige Preise.

Eigentümer: **Franz Pittner**

San Remo

HOTEL WESTEND

Prachtvolles, hochrenommiertes Haus, 150 Zimmer, inmitten eines herrlichen Palmengartens

Personenaufzug

Korridore behaglich erwärmt. Arrangement und Pension bei längerm Aufenthalt.

Besitzer: **Robert Wülfing.**

Spezia (Riviera di Levante)

Grand Hotel et Croce di Malta

Hotel I. Ranges. Mit allem Komfort und großem Garten. Die volle Front gegen Süden gerichtet. 100 Zimmer und Salons, alle mit Kamin oder Ofen. Hocheleganter Speisesaal und Konversationssalon. Wunderschöne Treppen, ohnegleichen in Europa. — Vorzügliche und angenehme Lage im Mittelpunkt des Golfs. — Sehr empfehlenswertes Klima für die Winterzeit, besonders wirksam gegen Bronchitis. Herrliche Promenaden zu Wasser und zu Land. — *Sanitary arrangements perfect.* — Pensionspreise für längern Aufenthalt von 8—12 Fr., mit Wein, pro Tag, je nach Auswahl der Zimmer. — Zimmer von 3 Fr., Bedienung 1 Fr. — Licht 75 C. — Frühstück 1,50 Fr. — Déjeuner 3 Fr., mit Wein. — Dîner 5 Fr., mit Wein.

Coates & Co.

STETTIN-KOPENHAGEN

A. I. Postdampfer **„Titania"**, Kapt. *G. Ziemke.*

Von Anfang März bis 31. Mai und vom 1. September bis Ende Dezember:

Abgang von { **Stettin** jeden *Sonnabend* **12 Uhr mittags,**
Kopenhagen jeden *Mittwoch* **3 Uhr nachmittags.**

Vom 1. Juni bis 31. August:

Abgang von { **Stettin** jeden *Mittwoch* und *Sonnabend* **1½ Uhr nachmittags,**
Kopenhagen jeden *Montag* und *Donnerstag* **2 Uhr nachmittags.**

Fahrpreise: **Zwischen Stettin und Kopenhagen:** Einfache Fahrt: I. Kajütte 18 M., II. Kajütte 10,50 M., Deckplatz 6 M. **Hin- und Rückfahrtkarten** (für die ganze diesjährige Fahrzeit gültig): I. Kaj. 27 M., II. Kaj. 15,75 M., Deckplatz 9 M. **Zwischen Swinemünde und Kopenhagen:** Einfache Fahrt: I. Kaj. 15 M., II. Kaj. 10 M., Deckplatz 6 M. **Hin- und Rückfahrtkarten** (für die ganze diesjährige Fahrzeit gültig): I. Kajütte 22,50 M., II. Kajütte 15 M., Deckplatz 9 M. — Fahrkarten sind an Bord des Dampfers zu lösen. — **Zwischen Berlin und Kopenhagen** *(billigste und bequemste Verbindung):* **Einfache Fahrt:** II. Kl. Bahn I. Kajütte 22,60 M., III. Kl. Bahn II. Kajütte 13,40 M., III. Kl. Bahn Deckplatz 11,40 M., IV. Kl. Bahn Deckplatz 8,70 M. **Hin- und Rückfahrtkarten** (10 Tage gültig): II. Kl. Bahn I. Kajütte 32,20 M., III. Kl. Bahn II. Kaj. 20,10 M., III. Kl. Bahn Deckplatz 17,10 M. — Fahrkarten werden in Berlin bei der Fahrkarten-Ausgabestelle des Stettiner Bahnhofs verkauft. — **Rundreisefahrkarten** (45 Tage gültig) für die Strecke **Stettin — Kopenhagen** im Anschluß an den **Vereinsrundreiseverkehr** werden während des ganzen Jahres von der Königl. Eisenbahndirektion Berlin ausgegeben. Bestellungen auf Rundreisefahrkarten werden von den **Fahrkarten-Ausgabestellen** der Eisenbahnstationen entgegengenommen.

Dampferverbindungen zwischen Stettin und Kolberg, Rügenwalde, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr. (Tilsit, Moskau, Kiew, Kursk), Libau, Riga (Moskau, Charkow, Zarizyn etc.), St. Petersburg, Helsingfors, Kopenhagen (Gothenburg, Christiania), Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen (Köln, Mühlheim, Mainz, Mannheim etc.), Hull, London, Middlesbro unterhält regelmäßig

Rud. Christ. Gribel.

Lago Maggiore Stresa **Langensee**

HOTEL D'ITALIE

Wundervolle Lage, prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Am Landungsplatze gegenüber den Borromeischen Inseln gelegen. Freundliche Bedienung. Äußerst billige Preise. Pension. **Von Deutschen sehr besucht. Man spricht deutsch.**

F. Bellini, Besitzer

Stuttgart

HOTEL MARQUARDT

Gasthof I. Ranges mit 240 Zimmern, neben dem Bahnhof, gegenüber der Post, dem Königsbau, dem königl. Residenzschloß, nächst dem Theater, dem Marstall und den königl. Anlagen. **Hydraulischer Aufzug. Bäder. Preise der Zimmer von 2 Mark**


Sommer- und Winterkur
28 Badehäuser mit etwa 900 Badekabinetten
Kaltwasserheilanstalten, elektrische, russische, römisch-irische, Dampf-, Moor- u. Schwimmbäder, pneumatische Apparate etc. Schwed. Heilgymnastik. Orthopäd. Anstalten. Diätetische Kuren.
WIESBADEN
Terrainkuren. Massagekuren. Anstalten für Nervenleidende, Morphium-Entziehungskuren. Berühmte Augenheilanstalten etc. etc.
Bezug von Thermalwasser und Quellprodukten (Salz, Pastillen, Seife etc.) durch das Wiesbadener Brunnenkontor. Illustrierter Prospekt u. Broschüre über die Heilwirkungen der Thermen Wiesbadens unentgeltl. durch die Kurdirektion: F. Hey'l, Kurdirektor.

Karl Riesel's Reise-Kontor

Berlin SW.

Königgrätzer Straße Nr. 114, gegenüber dem Anhalter Bahnhof.

Zweiggeschäfte: NW., Friedrichstraße 102 (Admiralsgartenbad), C., An der Stadtbahn 26/27, Hotel Germania (Bahnhof Alexanderplatz).

Gegründet 1854.

Rundreise-Billets

(Zusammenstellbare Fahrscheine von 45—60tägiger Dauer) werden fachkundig kombiniert und besorgt. Auswärtige Personen können brieflich bedient und die Billets zugesandt werden.

Auskunftsstelle über alle Reisefragen.

Ausarbeitung vollständiger Reiserouten in das In- und Ausland.

Karl Riesel's Hotelführer.

Die Inhaber erhalten kontraktlich vereinbarte Ermäßigung in den besten Hotels u. Pensionen. Der Hotelführer braucht erst beim Bezahlen der Rechnung vorgezeigt zu werden.

Karl Riesel's Verkehrs- u. Reiseblätter

Organ für den Reiseverkehr.

Hotel- und Bäderzeitung mit den Beilagen: Hotel- und Bäder-Album, Firmentafel; letztere umfaßt die besten Hotels des In- u. Auslands.

Buchhandlung für den Reisebedarf. Bewährte Reisebücher, Führer, Karten, Reiselektüre.

Neu! Lesezimmer für Bäderlitteratur Neu!

im Hauptgeschäft, Königgrätzer Straße 114, zur unentgeltlichen Benutzung des Bäder besuchenden Publikums.

Gesellschafts-Reisen.

Arrangement derselben nach allen Teilen der Erde.

Anmeldungen nehmen auch die **Agenturen** hierzu an in den Städten:

Hamburg, William Wilkens, Graskeller 14.

Breslau, Lessenthin, Zwingerstr. 22.

Braunschweig, J. E. Scheele & Co.

Magdeburg, Eduard Huß, Bahnhofstr. 5.

Strassburg, D. Kraemer, Kuhnstr. 21.

Gotha, Hotel »Prophet«.

Jena, Nössig.

Erfurt, H. Ciliax.

Saalfeld, Eduard Höhn, Saalstr. 17.

Gaudy, Venezianische Novellen. 494–496.
Goldsmith, Der Landprediger v. Wakefield. 638–640.
Goethe, Dichtung und Wahrheit. I. 669–671.
– Dichtung u. Wahrheit. II. 672–675.
– Dichtung u. Wahrheit. III. 676–678.
– Dichtung u. Wahrheit. IV. 679. 680.
– Ital. Reise. 258–262.
– Die Wahlverwandtschaften. 103–105.
– Werthers Leiden. 23. 24.
– Wilh. Meisters Lehrjahre. 201–207.
Grimmelshausen, Simplicissimus. 278–283.
Guntram, Dorfgeschichten. 658–660.
Harte, Bret, Die Erbschaft von Dedlow Marsh. 898.
– Kapitän Jims Freund. 899.
Hauff, Die Bettlerin vom Pont des Arts. 60. 61.
– Das Bild des Kaisers. 601. 602.
– Jud Süß. – Othello. 95. 96. [138.
– Die Karawane. 137.
– Lichtenstein. 34–38.
– Der Mann im Mond. 415–417.
– Memoiren des Satan. 604–607.
– Phantasien im Bremer Ratskeller. 600.
– Die Sängerin. — Die letzten Ritter von Marienburg. 130. 131.
– Der Scheik v. Alessandria. 139. 140.
– Das Wirtshaus im Spessart. 141. 142.
Hebel, Schatzkästlein. 286–288.
Heine, Florent. Nächte. 655.
– Die Harzreise. 250.
– Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski. 654.
– Die Nordsee – Buch Le Grand. 485. 486.
Hoffmann, Doge und Dogaresse. – Spielerglück. 610. 611.
– Das Fräulein von Scuderi. 15.
– Der goldne Topf. 161. 162.
– Das Majorat. 153.
– Meister Martin. 46.
– Rat Krespel. – Die Bergwerke zu Falun. – Der Zusammenhang der Dinge. 608. 609
– Der unheimliche Gast. – Don Juan. 129. [471. 472.
Hölderlin, Hyperion
Holmes, Der Professor am Frühstückstische. 627–629.
Humor, deutscher. Erzählungen aus älterer Zeit. 805. 806.
Immermann, D. Oberhof. 81–84. [85.
– D. neue Pygmalion.
Irving, Die Legende von der Schlafhöhle. – Dolph Heyliger. 651. 652.
– Sagen von der Alhambra. 180.
Jakobsen, Novellen. (Frau Fönß. Mogens.) 897.
Jean Paul, D. Feldpredigers Schmelzle Reise nach Flätz. 650.
– Flegeljahre. 28–33.
– Der Komet. 144–148.
– Siebenkäs. 115–120.
Jókai, Novellen. 712–714.
Jung-Stillings Leben. 310–314.
Kennan, Russ. Gefängnisleben 915. 916.
– Sibirien. 886–893.
Kleist, Erzählungen. 73. 74. [20.
– Mich. Kohlhaas. 19.
Kopisch, Karnevalsfest auf Ischia. – Die Entdeckung der blauen Grotte. 583. 584. [143.
Körner, Erzählungen.
La Bruyère, Die Charaktere. 743–747.
Lennep, Novellen. 938. 939.
Lesage, Der hinkende Teufel. 69–71.
De Maistre, Der Aussätzige v. Aosta. 724.
– Die Gefangenen im Kaukasus. 935.
– Die Reise um mein Zimmer. 859.
Meinhold, Die Bernsteinhexe. 592–594.
Mérimée, Colomba. 93. 94.
– Ausgewählte Novellen. 136.
Münchhausen, Reisen u. Abenteuer. 300. 301.
Musäus, Legenden von Rübezahl. 72.
– Volksmärchen. I. 225. 226.
– Volksmärchen. II. 227. 228.
– Volksmärchen. III. 229. 230.
– Volksmärchen. IV. 621. 622.
Nathusius, Tagebuch eines armen Fräuleins. 794. 795.
Novalis, Heinrich von Ofterdingen. 497. 498.
Paul, s. Jean Paul.
Pestalozzi, Lienhard u. Gertrud. 315–320.

Petersen, Prinzessin Ilse. 914.
Puschkin, Boris Godunof. 293.
Richter, s. Jean Paul.
Russische Novellen. 653.
Saint-Pierre, Paul u. Virginie. 51. 52.
Sand, Franz der Champi. 97. 98.
– Der Teufelssumpf. 47.
Saphir, Album gesell. Thorheiten. 720.
– Genrebilder. 717.
– Humoristische Vorlesungen. 718. 719.
Schiller, Der 30jährige Krieg. 811-816.
– D. Geisterseher 21. 22.
– Der Verbrecher aus verlorner Ehre etc. 91.
Schmid, Die Ostereier. 905.
– Der Weihnachtsabend. 934.
Schubart, Leben und Gesinnungen. 491 bis 493.
Schwab, Äneas. 741. 742.
– Die Argonauten-Sage. 693.
– Bellerophontes. – Theseus. – Ödipus. – Die Sieben gegen Theben. – Die Epigonen. – Alkmäon. 696. 697.
– Dr. Faustus. 405.
Schwab, Fortunat und seine Söhne. 401. 402.
– Der gehörnte Siegfried. – Die schöne Magelone. – Der arme Heinrich. 445. 446.
– Griseldis. – Robert der Teufel. – Die Schildbürger. 447. 448.
– Herkules und die Herakliden. 694. 695.
– Die vier Heymonskinder. 403. 404.
– Hirlanda. – Genovefa. – Das Schloß in der Höhle Xa Xa. 449. 450.
– Kaiser Octavianus. 406. 407.
– Odysseus. 738–740.
– Kleine Sagen des klass. Altertums. 309.
– Die Sagen Trojas. 732–736.
– Die schöne Melusina. 284.
– Die letzten Tantaliden. 737.
Seume, Mein Leben. 359. 360.
– Mein Sommer. 499. 500.
Smith, Nachgelassene Denkwürdigkeiten. 603.
Souvestre, Am Kamin. 900.
Sterne, Yoricks empfindsame Reise. 167. 168.
Tieck, Der Alte vom Berge. 290. 291.
– Der Aufruhr in den Cevennen. 661–664.
– Die Gemälde. 289.
– Des Lebens Überfluß. 692.
– Shakespeare-Novellen. 332. 333.
Töpffer, Rosa und Gertrud. 238–240.
Varnhagen, Blücher. 705–709.
– Leopold von Dessau. 798–800.
Voltaire, Karl XII. 901–904.
Waldau, Aus der Junkerwelt. 376–380.
Wolzogen, Schillers Leben. 820–824.
Zachariä, Der Renommist. 173.
Zschokke, Das Abenteuer der Neujahrsnacht. – Das blaue Wunder. 181.
– Der Feldweibel. – Die Walpurgisnacht. – Das Bein. 366. 367.
– Das Goldmacherdorf. 701. 702.
– Kleine Ursachen. 363. 364.
– Kriegerische Abenteuer eines Friedfertigen. 365.
– D. tote Gast. 361. 362.

Gedichte, Erzählungen in Versen etc.

Arndt, Gedichte. 825. 826.
Blumauer, Virgils Äneis. 368–370.
Blütenstrauß französischer u. englischer Poesie; übersetzt von Viehoff. 597.
Bürger, Gedichte. 272. 273.
Burns, Lieder und Balladen. 748–750.
Byron, Childe Harolds Pilgerfahrt. 398. 399
– Don Juan. 192–194.
– Der Korsar. – Lara. 87. 88.
– Mazeppa. – Der Gjaur. 159.
– Poetische Erzählungen: Die Insel. – Beppo. – Braut v. Abydos. 188. 189.
Chamisso, Gedichte. 263 bis 268.
Chinesische Gedichte, übers. v. A. Ellissen. 618.
Dante, Das Fegefeuer. 197. 198.
– Die Hölle. 195. 196.
– Das Paradies. 199. 200.
Droste-Hülshoff, Lyr. Gedichte. 479–483.

Eichendorff, Gedichte. 544–548. [721.
Der Froschmäusekrieg.
Gellert, Fabeln u. Erzählungen. 231–233.
Gerhardt, Ausgew. Dichtungen. 936. 937.
Goethe, Ausgewählte Gedichte. 216. 217.
– Hermann und Dorothea. 16. [187.
– Reineke Fuchs. 186.
Goethe-Schiller, Xenien. 208.
Hagedorn, Fabeln und Erzählungen. 425 bis 427.
Heine, Atta Troll. 410.
– Buch der Lieder. 243 bis 245.
– Deutschland. 411.
– Neue Gedichte. 246. 247.
– Romanzero. 248. 249.
Herder, Der Cid. 100. 101.
– Volkslieder. 461–64.
Hölderlin, Gedichte. 190. 191.
Immermann, Tristan u. Isolde. 428–430.
– Tulifäntchen. 477. 478.
Kopisch, Ausgewählte Gedichte. 636. 637.
Körner, Leier und Schwert. 176.
Kortum, Die Jobsiade. 274–277.
Lenau, Die Albigenser. 156. 157.
– Ausgewählte Gedichte. 12–14.
– Faust. – Don Juan. 614. 615.
– Savonarola. 154. 155.
Lessing, Gedichte. 241. 242.
Matthisson, Gedichte. 484.
Milton, Das verlorne Paradies. 121–124.
Neugriech. Gedichte, übersetzt von A. Ellissen. 619.
Petöfi, Ausgewählte Gedichte. 645–647.
Platen, Die Abbassiden. 630. 631.
– Gedichte. 269. 270.
Puschkin, Poetische Erzählungen. 940.
Sallet, Laien-Evangelium. 487–490.
– Schön Irla. 511.
Schenkendorf, Gedichte. 336. 337.
Schiller, Ausgewählte Gedichte. 169. 170.
Schulze, Die bezauberte Rose. 772.
Scott, Das Fräulein vom See. 330. 331.
Shelley, Königin Mab. 582.
– Lyrische Gedichte. – Alastor. 581.
Stieglitz, Bilder des Orients. 585–591.
Tasso, Das befreite Jerusalem. 684–690.
Tegnér, Frithjofs-Sage. 174. 175.
Tennyson, Ausgew. Dichtungen. 371–373.
Ungarische Volkslieder. 843. 844.
Voß, Luise. 271.
Wieland, Clelia und Sinibald. 457. 458.
– Gandalin. 182. 183.
– Musarion. – Geron der Adelige. 166.
– Oberon. 66–68.
– Pervonte oder die Wünsche. 459.
– Schach Lolo. – Der Vogelsang. – Sixt und Klärchen. – Hann und Gulpenheh. 598.
– Wintermärchen. – Sommermärchen. 532.

Dramatische Werke.

Beaumarchais, Figaros Hochzeit. 298. 299. [344.
Beer, Struensee. 343.
Björnson, Zwischen d. Schlachten. 408.
Blum, Ich bleibe ledig. 507. [703. 704.
Büchner, Dantons Tod
Byron, Manfred. – Kain. 132. 133.
– Sardanapal. 451. 452.
Calderon, Der Arzt s. Ehre. 921. 922.
– Das Fest des Belsazer. 334.
Calderon, Gomez Arias. 512.
– Das Leben ein Traum. 906. 907.
– Der Richter v. Zalamea. 908. 909.
– Der wunderthätige Magus 923. 924.
Cervantes, Neun Zwischenspiele. 576. 577. [574.
Collin, Regulus. 573.
Gherardi del Testa, Gold und Flitter. 917.
Goethe, Clavigo. 224.
Goethe, Egmont. 57.
– Faust I. 2. 3.
– Faust II. 106–108.
– Götz von Berlichingen. 48. 49.
– Iphigenie. 80.
– Die Laune des Verliebten. – Die Geschwister. 434. [431.
– Die Mitschuldigen.
– Die natürliche Tochter. 432. 433.
– Stella. 394. [90.
– Torquato Tasso. 89.
Goldoni, Der wahre Freund. 841. 842.


Routennetz
zur
SCHWEIZ.
Eisenbahnen
Hauptrouten
Nebenrouten
Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Routen im Buche.
Mülhausen
n. Frankfurt a/M
Zell
Belfort
Lörrach
Waldshut
BASEL
R. 29
R. 30
R. 31
Delle
Mont-beliard
Brugg
Porrentruy
(Pruntrut)
Delemont
(Delsberg)
Aarau
Olten
Münster
(Moutier)
Weissenstein
Seignelegier
Solothurn
Sonceboz
Herzogenbuchsee
La Chaux de Fonds
Chasseral
Biel
Huttwyl
Le Locle R 45
Lyss
Burgdorf
LUZERN
Neuchâtel
Neuchâtel See
Pontarlier
Murten
BERN
Entlebuch
Pilatus
Sarnen
n. Paris
Freiburg
Br. Roth.
Brienz
Thun
Interlaken
Orbe
Yverdon
Echallens
Romont
Bulle
Cossonay
Lausanne
Bussigny
Palezieux
Simmenthal
Frutigen
Lauterbrunnen
Mürren
Schreckhörner
Jungfrau
Zweisimmen
Montbovon
Ouchy
Genfer See
Vevey
Montreux
Evian
Bouveret
Thonon R.46
Villeneuve
Saanen
Lenk
Kandersteg
Aletschgletscher
Ormont Thal
Aigle
Bex
Leuk
Thal
Brig
Siders
Susten
Visp
Simplon
Monthey
St. Maurice
Rhone
Sion (Sitten)
GENF R46
Arvethal
Vernayaz
Martigny
Evolena
Zermatt
Champery
Sixt
la Roche
Cluses
Col. d'Herens
Nikolaithal
Saasthal
Sallanches
Annecy
Orsières
St. Bernhard
Col de Fenêtre
Matterhorn
Mt. Rosa
Macugnaga
V. di Anzasca
St. Gervais
Chamonix
Mt. Blanc
Val Ferret
Valtornenche
Col de Bonhomme
C. de la Seigne
Courmayeur
Gressoney la Trinité
Varallo
Chapiu
Aosta
Kl. St. Bernhard
Albertville
Bourg St. Maurice
n. Turin



n. München u. Leipzig
Schaffhausen
Konstanz
Bodensee
Friedrichshafen
nach Stuttgart
Lindau
Romanshorn
Bregenz
Winterthur
Sulgen
Rorschach
Wyl
St. Gallen
St. Margarethen
Gossau
Altstätten
Appenzell
Toggenburg
Säntis
Kamor
Feldkirch
Ebnat
ZÜRICH
Rapperschwyl
Zug
Einsiedeln
Wallensee
Buchs
Bludenz
Arlberg
Landeck
Wesen
Glarus
Sargans
Seesaplana
Montafun
Paznaun Th.
Schwyz
Rigi
Vierwaldstätter See
Stans
Pragel
Ragatz
Landquart
Weisstannenth.
Elm
Klausen
Linththal
CHUR
Prätigau
Klosters
Silvretta
Fermunt
Davos
Nauders
Altdorf
Engelbg.
Titlis
Wasen
Susten
Amsteg
Mad. Th.
Tödi
Vorderrheinthal
Reichenau
Schanfigg
Arosa
Landwasser Str.
Flüela
Dörfli
Vereina
Tarasp
Schuls
Ilanz
Disentis
Andermatt
Furka
Gotthard
Somvix
Vrinth
Valser
Safierthal
Via mala
Schyn
Tiefenkasten
Albula
Zernez
Ofen
Engadin
Mals
Stilfser Joch
Sretna
Splügen
Rhein
Olivone
Lukmanier
Airolo
Nufenen
Samaden
Julier
Ponte
Pontresina
Piz Languard
Silva plana
Bivio
Septimer
Casaccia
Bergell
Maloja
Muretto
Bernina
Poschiavo
Bormio
Veltlin
Biasca
Cevio
V. Maggia
Chiavenna
Bernhardin
Malencoth.
Sondrio
Tirano
Locarno
Bellinzona
Domo d'Ossola
Lago Maggiore
Camoghè
Colico
Porlezza
Lugano
Menaggio
Luino
Comer See
Pallanza
Luganer See
Mte Generoso
Laveno
Baveno
Varese
Lecco
Mottarone
Orta
Como
Erba
Calolzio
Arona
Gall.
MAILAND
n. Novara
22
Ausdehnung der Spezialkarten u. Nummern der Routen bei denen sich dieselben im Buche befinden.

Meyers Reisebücher

SCHWEIZ

Bibliographisches Institut

Meyers Reisebücher

Schweiz

Bibliographisches Institut